Cat. 176 st

Hbh
V
592

Ed 7235

Cat. 176 st

Die

Königliche öffentliche

Bibliothek

in

Dresden.

Hbk
V
592
Falkenstein
Kgl. öffentl.
Bibliothek
Dresden
1 5 7

BESCHREIBUNG

DER

KÖNIGLICHEN ÖFFENTLICHEN

BIBLIOTHEK

ZU

DRESDEN

VON

KARL FALKENSTEIN,

KÖNIGL. SÄCHS. HOFRATH UND OBER-BIBLIOTHEKAR, MITGLIED DES KÖNIGL. SÄCHS. CENSUR-COLLEGIUMS UND DES DIRECTORIUMS DES STATISTISCHEN VEREINS FÜR DAS KÖNIGREICH SACHSEN, — DER ALLGEMEINEN SCHWEIZERISCHEN GESELLSCHAFT FÜR DIE GESAMMTEN NATURWISSENSCHAFTEN, DES KÖNIGL. SÄCHS. VEREINS FÜR ERFORSCHUNG UND ERHALTUNG VATERLÄNDISCHER ALTERTHÜMER, DER OBERLAUSITZER GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖRLITZ, DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT ZU ERFORSCHUNG VATERLÄNDISCHER SPRACHE UND ALTERTHÜMER ZU LEIPZIG UND DER GESELLSCHAFT FÜR NATUR- UND HEILKUNDE ZU DRESDEN ORDENTLICHEM, DER KURLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT FÜR LITERATUR UND KUNST ZU MITAU, DER „SOCIÉTÉ DE L'HISTOIRE DE FRANCE" SOWIE DES „INSTITUT HISTORIQUE" ZU PARIS CORRESPONDIRENDEM UND DER „ROYAL GEOGRAPHICAL SOCIETY" ZU LONDON EHREN-MITGLIEDE.



Das Japanische Palais in Dresden.

DRESDEN,

WALTHER'SCHE HOFBUCHHANDLUNG.

1839.

428. D.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Sr. Majestät

dem

allerdurchlauchtigsten grossmächtigsten

Könige und Herrn

Herrn

Friedrich August,

Könige von Sachsen

etc. etc. etc.

in

tiefster Ehrfurcht

gewidmet

vom

Verfasser.

Vorwort.

Die Königl. Bibliothek zu Dresden gehört, — wenn man die Bücherschätze der Hochstifter, Abteien und Klöster ausnimmt, — zu den wenigen Anstalten dieser Art, welche bereits im sechszehnten Jahrhundert die Aufmerksamkeit der Gelehrten auf sich gezogen, den früh erworbenen Ruhm auch während der folgenden Jahrhunderte behauptet, und selbst bei den gesteigerten Anforderungen einer neueren und neuesten Zeit mit den Riesen-Fortschritten der Wissenschaft möglichst gleichen Schritt gehalten haben.

Der vorurtheilsfreie Literator wird derselben bei genauerer Prüfung ihrer Geschichte und ihres gegenwärtigen Bestandes das Zeugniss nicht versagen können, dass sie in Hinsicht ihres Alters — als Privatsammlung eines Regentenhauses — in Deutschland nur die k. k. Hof-Bibliothek zu Wien für ebenbürtig, in Bezug auf Bändezahl, Reichthum und Anordnung ihrer Schätze aber nur die ebengenannte Schwester und die Büchersammlungen zu München, Berlin und Göttingen über oder neben sich stehend erkennen kann.

Was die allgemeinste Benutzung aus allen Fächern des Wissens betrifft, dürfte sie alle diese mit Recht berühmten grossartigen Institute sogar hinter sich zurücklassen.

Was ihr dabei zum nicht geringen Ruhme gereicht, ist der Umstand, dass sie nicht — wie so viele ihrer Mitschwestern — ihre Grösse aus den Trümmern eingezogener Klosterbibliotheken erbaute, sondern ihre bedeutendsten Schätze durch die hohe Liberalität der Landesfürsten und ganz besonders der glorreichen vier Auguste (Churfürst August, Bru-

der und Nachfolger eines Moritz, Friedrich August, erster König von Polen, Friedrich August der Gerechte und unsers jetzt regierenden Königes Majestät) auf dem Wege des rechtlichen Kaufes erworben hat.

Die Verdienste eines jeden dieser grossen Regenten um die Anstalt hier auseinandersetzen und überhaupt die Geschichte der Entstehung und Fortbildung derselben nach dem Erscheinen von F. A. Ebert's klassischem Werke: „Geschichte und Beschreibung der Königl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden. Leipzig, Brockhaus, 1822. 8." noch einmal zu schildern sich bemühen, hiesse: „Eulen gen Athen tragen" oder „eine Iliade nach Homer" schreiben wollen.

Wenn der Verfasser, ungeachtet eines solchen Vorgängers, es dennoch unternahm, die Schätze und Merkwürdigkeiten der K. Bibliothek dem gelehrten Publicum noch einmal vor die Augen zu führen, mag ihn der Umstand rechtfertigen, dass in Ebert's ausgezeichneter Schrift der geschichtliche Theil der bei weitem überwiegendste ist, die Beschreibung selbst aber nur auf wenige Blätter sich beschränkt, und auch da die betreffenden Werke blos angedeutet, nicht aber, wie in gegenwärtigem Buche, in welchem wir uns diplomatische Genauigkeit zur Pflicht machten, mit vollständigem Titel, mit Druckort, Drucker und Format angegeben worden sind.

Zudem hat der unvergessliche und unersetzbare Ebert von den Manuscripten nur die französischen, spanischen und italienischen und die Codices der griechischen und römischen Classiker beschrieben, die übrigen hingegen, unter denen sich die theologischen, die orientalischen, sowie Diejenigen für altdeutsches Recht und für altdeutsche Literatur und Geschichte ganz besonders auszeichnen, der amtlichen Wirksamkeit seiner Nachfolger überlassen.

Diese Aufgabe nun zu lösen war mein eifrigstes Bestreben, und somit erscheinen hier die Dresdener Handschriften zum erstenmale in ihrer Vollständigkeit.

Der Zweck dieses Buches kann daher kein anderer sein, als Bibliothekaren, Bibliographen und Freunden der Literaturgeschichte als ausführlicher Wegweiser durch die Säle und

Zimmer des japanischen Palastes zu dienen, um sie mit dem Merkwürdigsten, was die Königl. Bibliothek in ihren siebenundzwanzig durch zwei Stockwerke vertheilten Räumen an Manuscripten, Incunabeln, Editiones Principes, Schöndrücken, Prachtbänden, Grosspapieren, Exemplaires réglés, Werken mit handschriftlichen Anmerkungen berühmter Gelehrter und seltenen Büchern überhaupt (im ausgedehntesten Sinne des Worts) in sich fasst, bekannt zu machen.

Der Gesichtspunkt eines sogenannten grössern „Guide" wird dem Verfasser zur Entschuldigung dienen, wenn man bei Aufzählung der handschriftlichen Schätze und typographischen Merkwürdigkeiten die Grundsätze der allgemeinen Wissenschaftskunde mit den durch die Localität bedingten Rücksichten vertauscht findet, welche eine rein topische Special-Beschreibung gebietet.

Nach diesem Plane sind die Handschriften weder zu Anfang noch am Ende des Buches aufgeführt worden, sondern haben da ihren Platz gefunden, wo bei der ursprünglichen Uebersiedlung der Königl. Bibliothek aus dem Zwinger in den japanischen Palast das Machtgebot des Raumes denselben ihre Stelle angewiesen hat, und wo sie gegenwärtig den Uebergang von der Literatur des klassischen Alterthums zu der Geschichte und deren Hülfswissenschaften bilden.

Die durch ihr Alter, ihren Inhalt oder andere Bedingungen sich auszeichnenden Manuscripte habe ich mit kritischer Beurtheilung sowol ihres innern Werthes, als der Jahrhunderte ihrer Entstehung nach paläographischen Grundsätzen zu schildern mich bemühet, je nach dem Gegenstande mehr oder weniger ausführlich beschrieben und denselben jedesmal auch die Angabe hinzugefügt: ob, wann und von wem sie bereits benutzt worden sind.

Spätere Handschriften, welche den drei letzten Jahrhunderten angehören und sich nicht durch ein allgemeines wissenschaftliches Interesse bemerkbar machen, sind unter einem ganz kurz gefassten Titel, gewöhnlich nur in dem Raume einer einzigen Zeile genannt worden.

Obgleich Ebert den altklassischen, Professor Fleischer in Leipzig aber den orientalischen Manuscripten-

Schatz schon früher bekannt gemacht haben, so sind der Vollständigkeit wegen die Codices der griechischen und römischen Autoren nichts desto weniger sammt und sonders wieder gegeben, bei den morgenländischen Handschriften aber die wichtigsten derselben nach den Fingerzeigen ihres gelehrten Beurtheilers (meines verehrungswürdigen Freundes Fleischer, dem ich hiermit den verbindlichsten Dank abstatte) herausgehoben worden. In Hinsicht der minder Bedeutenden habe ich wegen Mangel an Raum auf dessen trefflichen „Catalogus codicum MSS. oriental. Bibl. reg. Dresdens. Lips. 1831. 4." verweisen zu dürfen geglaubt.

Bei Schilderung der gedruckten Werke, wo die nämliche Anordnung beibehalten ist, wie sie die Aufstellung in den Zimmern und Schränken vorzeichnete, vermied ich sorgfältig die Erwähnung alles dessen, was man in jeder guten Bibliothek findet, und glaubte nur das anführen zu dürfen, was entweder den individuellen Charakter der Sammlung in ein helleres Licht setzt, oder zu denjenigen Seltenheiten gehört, die man nur an wenig Orten findet.

Zum Schlusse sehe ich mich veranlasst, den Leser wegen mehrer hie und da eingeschlichener Druckfehler, welche bei der Entfernung des Druckortes fast unvermeidlich waren, um freundliche Entschuldigung, — für den Inhalt des Werkes selbst aber, welches mit wahrhaft inniger Liebe für den bibliothekarischen Beruf geschrieben worden, um nachsichtsvolle Beurtheilung zu ersuchen.

Und so möge denn, um mit Ebert zu sprechen, dieses Buch ein nicht unwürdiges Denkmal meiner dankbarsten Verehrung und Liebe für eine Anstalt sein, welcher ich die Gewährung meiner frühesten Jugendwünsche und die frohesten Erinnerungen meines Lebens verdanke.

Dresden,
im September 1838.

Karl Falkenstein.

Einleitung.

Der japanische Palast in Neustadt-Dresden, der sich (anfänglich und zwar bis zum Jahre 1732 unter dem Namen des „holländischen Palais") am rechten Ufer der Elbe in einem würdevollen Style erhebt, und als das eigentliche Museum von Deutsch-Florenz: die königliche Bibliothek, die Antiken-Galerie, das Münzkabinet und die Gefässsammlung in sich verwahrt, hat seinen Namen weder von der japanischen Form des Daches, noch von den zwei kolossalen Statuen zu Anfang der grossen Treppe, die in das erste Geschoss hinanführt, noch von den Karyatiden, welche — einem asiatischen Prototypus entlehnt — die Pilaster an den Galerien des innern Hofraums bilden, sondern von dem reichen Porzellanvorrathe, den August III., Kurfürst von Sachsen und König von Polen, welcher die kostbaren Erwerbungen seines Vaters, Friedrich August's des Starken, aus Japan und China (wahrscheinlich auf gesandtschaftlichem Wege über Holland) noch erweiterte, im Jahre 1735 in dessen Sälen hatte aufstellen lassen.

Seine Absicht war, dies in den Jahren 1715 und 1716 von dem Generalfeldmarschall Jacob Heinrich Grafen von Flemming angelegte, von seinem königlichen Vater schon 1717 erworbene und durch die Baumeister Knöfler, Pöpelmann und Bott in seiner jetzigen Gestalt vollendete Gebäude, dessen innere Räume, zum Sommeraufenthalte bestimmt, mit Gemälden, silbernen Kronleuchtern und dergleichen versehen waren, mit japanischem, chinesischem und meissner Porzellan auszuschmücken.

Noch jetzt zeigt man in der durch die Sorgfalt des derzeitigen Aufsehers — des Bibliothekar's *Dr.* Klemm — vortrefflich geordneten Gefäss-Sammlung in den unterirdischen Gewölben des Palastes die ungeheuern weiss und blau gemalten Vasen, welche die Galerie im Hofe zieren sollten, und die ebenso gemalten Riesen-Blumentöpfe, welche für die Orangerie bestimmt waren. Die Wände sollten mit weissem Porzellan, die Vorsäle aber und der Treppenraum mit Büsten, Vasen und Statuen, der grosse Saal des ersten Stockwerks,

welcher gegenwärtig die klassische Literatur der königlichen Bibliothek enthält, mit den in glänzenden Farben gemalten Elephanten, Bären, Nashörnern, Affen, Löwen, Tigern und andern Thieren, so wie mit den buntgefiederten Vögeln, — die grosse 260 Fuss lange Galerie aber, welche die Hauptfronte des Gebäudes nach der Elbe hin einnimmt, und jetzt von sechzehn, das sogenannte „giallo antico" nachahmenden, Gipsmarmor-Säulen unterstützt, die deutsche und französische Geschichte in sich fasst, ganz mit Meissner Porzellan besetzt, die Wände und Fensterpfeiler aber mit Spiegelgläsern belegt werden. Für eines der übrigen Gesellschaftszimmer waren seladongrüne, für ein zweites dunkelblaue, für ein drittes hochgelbe und für ein viertes purpurfarbene, für ein fünftes dunkelgrüne, für ein sechstes azurblaue, für ein siebentes saftgrüne und für ein achtes pfirsichblüthenfarbene Tafelgeschirre bestimmt. Ein besonderer Raum sollte zu einer Hauskapelle eingeweihet werden. Hierzu zeigt noch heute der zehnte einer Kapelle ähnliche Raum der königlichen Porzellansammlung ein trefflich gearbeitetes Crucifix mit den Statuen der h. Maria, Magdalena, des Lieblingsjüngers Johannes, mehre Standbilder von Heiligen, Aposteln, Märtyrern und viele Fragmente einer porzellanenen Orgel. Eine grosse Harmonika mit porzellanenen Glocken, welche mittelst eines Positivs gespielt wurde, in einem mit Schnitzwerk verzierten Holzgehäuse, ist noch jetzt, wiewol in beschädigtem Zustande, vorhanden.

Der Tod des Monarchen (5. Octob. 1763.) hob den grossartigen Plan, welchen der siebenjährige Krieg schon unterbrochen hatte, gänzlich auf.

Während der kurzen Regierung Kurfürst Christian's III. und der Minderjährigkeit seines Sohnes Friedrich August's stand der japanische Palast, noch unausgebaut in seinem Innern theilweise nicht einmal mit Fenstern versehen, unbenutzt da. Nur selten zeigte man wissbegierigen Fremden die kostbaren Vorräthe von Porzellan und ethnographischen Seltenheiten, unter denen Letztern ausser den indianischen Schränkchen, Waffen und Geräthschaften, welche nachmals in der Rüstkammer aufbewahrt wurden und jetzt dem historischen Museum im Zwinger einverleibt sind, das mexikanische Federmeublement sich besonders auszeichnete.

Diese seltenen Pracht-Tapeten, Betthimmel, Gardinen und Draperien von schön gewählten Federn amerikanischer Vögel aus dem Geschlechte der Papageien, Ara's, Kolibri's u. a. kunstreich gefertigt, (ob gewirkt oder eingenähet? wage ich nicht zu entscheiden,) auf denen sich allerlei Figuren, Zeichnungen, durch die Naturfarben des Gefieders hervorgebracht, in den mannigfachsten Schattirungen der Gemälde herausbe-

ben, zierten noch bis zum Jahre 1830 ein nach dem Hofe herausgehendes Zimmer im Erdgeschoss, von wo sie, da man diesen Raum zur Aufbewahrung der Doubletten aus der königlichen Bibliothek bestimmte, in das Jagdschloss Moritzburg gebracht worden sind.

Einen noch grössern und in künstlerischer Hinsicht unerreichbaren Schatz barg im gleichem Stockwerk ein nebenanstossendes Gemach: Fünf in farbiger Wolle nach Rafael'schen Zeichnungen gewebte Tapeten, mit bewunderungswürdigen Darstellungen aus dem alten Testamente und aus der Apostelgeschichte. Diese wurden, sowie das Federmeublement, späterhin nach der jetzigen Bestimmung des Gebäudes von dem Aufseher der Porzellansammlung den Fremden auf Verlangen gezeigt, am 28. Mai 1830 aber in dem Doubletten-Local der königlichen Gemälde-Galerie neben dem Canaletto-Saale auf der Brühl'schen Terasse aufgestellt.

Der grossartige Sinn Friedrich August's, den die Geschichte mit dem Beinamen „der Gerechte" ehrt, konnte, sobald er die Regierung selbst angetreten, das herrliche Gebäude, das einige Schriftsteller des vorigen Jahrhunderts — obwol etwas zu freigebig — mit dem spanischen Eskurial verglichen haben, nicht mehr länger unbenutzt lassen. Er beschloss, dasselbe zu einem der öffentlichen Benutzung freigegebenen Museum umzugestalten, und sprach diese Ansicht durch die Inschrift:

MUSEUM USUI PUBLICO PATENS

auf eine edle, wahrhaft fürstliche Weise aus. Die Geschichte der Erbauung aber lieset man zur linken Seite in den Worten:

CONDIDERUNT AUGUSTI PRIMI TRES.

und rechts:

FR. AUGUST. EL. INSTAURAVIT AUXIT ORNAVIT.

Im Jahre 1782 begann der Hofconducteur Kunzsch unter der Leitung des Hofbaumeisters Schade die innere Metamorphose, welche einen Kostenaufwand von drei und achtzig tausend Thalern verursachte. Zehn Räume des Erdgeschosses, von denen einige Säle genannt zu werden verdienen, wurden vom Professor Theile zur Aufnahme der antiken Bildwerke auf grünlichem Grunde mit Arabesken grau in Grau gemalt, und in der Zeit vom 7. November 1785 bis zum 31. Januar 1786 die Antiken, welche bis dahin in den Pavillons des grossen Gartens gestanden hatten, unter der Direction des Inspectors Wacker, nicht ohne Nachahmung alter Vorbilder, auf eine eben so würdige als zweckmässige Weise aufgestellt. Der zehnte Raum nämlich, in welchem sich die ägyptischen Mu-

mien, die Sarkophage, Graburnen und dergleichen Gefässe befinden, ward getreu nach dem Muster des Columbariums der Livia eingerichtet.

Nun erhielt das erste und zweite Stockwerk, welches Letztere v. J. 1723 bis 1727 der Kunstkammer zur Verwahrung gedient hatte, Ausbau und innere Vollendung. Ueber die Zweckmässigkeit derselben, so wie über die einfache und doch fürstliche Eleganz, welche in allen Theilen den hohen Sinn des Stifters verkündet, ist nur e i n e Stimme.

Mag die k. k. Hofbibliothek in Wien, durch die prachtvolle tempelartige Rotunda, mit ihren Haupt- und Nebenkuppeln, welche das Licht von oben spenden, bei'm ersten Eintritt mehr imponiren, so stören doch die reich vergoldeten architektonischen Verzierungen und die hie und da überladenen Stuckatur-Arbeiten, besonders aber das häufig unterbrochene Schnitzwerk der Bewandung die Harmonie des Ganzen und beurkunden einen Baustyl, den die Franzosen der neuern Zeit scherzweise den Roccoco-Geschmack nennen, abgesehen davon, dass unter solch' einem architektonischen Zwange die wissenschaftliche Eintheilung leiden muss.

Mag die weltberühmte Vaticana durch die herrlichen Wand- und Deckengemälde die Aufmerksamkeit des Kunstfreundes in Anspruch nehmen, der unbefangene Beschauer wird eher vermuthen, in einer Pinakothek, als in einer Bibliothek sich zu befinden. Mag der einer Kirche entlehnte, von Bogengewölben beschirmte historische Saal in Göttingen (dieser hohen Schule der Bibliothekare) höher und breiter sein; an Länge, Licht und Freundlichkeit bleibt er doch, nach dem Urtheile Aller, die Beide verglichen haben, hinter dem Dresdner 244 Fuss langen, mit einem gebohnten Fussboden von hartem Holze und mit sechzehn Marmorsäulen gezierten Saale, welcher für die deutsche und französische Geschichte bestimmt ist, weit zurück. Und welch' ein Bücherschatz hätte eine so lachende Umgebung? — Scheint doch die Natur durch die herrlichen Gartenpartien, welche zu dem Gebäude gehören, durch die Aussicht auf die Residenz mit der Brücke und katholischen Kirche, die Friedrichstadt und das Ostragehege, endlich auf die Schlangenwindungen der Elbe und die weinumgrünten Meissner Gebirge den japanischen Palast zu einem wahren Musentempel gestalten zu wollen.

Ausser diesem grossen mit 16 Marmorsäulen gezierten Saale, welchem 17 Fenster das herrlichste Licht mittheilen, wurden noch zwei andere nicht minder schöne Säle und drei und zwanzig Zimmer eingerichtet, so dass die Bibliothek jetzt 26 Räume einnimmt.

Zwei Zimmer im Erdgeschosse des Hofraumes, in denen früher die Rafael'schen Tapeten und das Feder-Meublement sich befanden, sind seit den Jahren 1830 zur Aufbewahrung der Doubletten bestimmt.

Hierauf erfolgte von dem 8. Februar bis zu dem 8. April 1786 die Uebersiedlung der Bibliothek, welche bis zu jener Zeit in den Pavillons des Zwingers aufgestellt gewesen war.

Der Transport allein kostete 550 Thaler.

Um aber für die Bücher Platz zu gewinnen, mussten die zahlreichen Porzellanvorräthe in die Kellerräume gebracht und da aufgestellt werden, welches dann auch — obgleich ohne wissenschaftliche Ordnung, blos nach Masgabe der Symetrie, der Farbe und Form — auf längs den Wänden hinlaufenden Tischen und hie und da auf einzelnen Consolen geschehen ist.

Die kritisch sichtende, und sowol nach ethnographischen als historischen Grundsätzen ordnende Hand war dieser auf mehr als eine Million Thaler an Werth geschätzten seltnen Sammlung in der Person des jetzigen Aufsehers *Dr.* Gustav Klemm vorbehalten, welcher dieselbe, trotz einer ununterbrochenen Thätigkeit als Bibliothekar, durch eben so planvolle Umgestaltung als gründliche Beschreibung gleichsam neu geschaffen hat.

Wer steigt jetzt, seinen trefflichen Guide:

> „Die Königl. Sächs. Porzellansammlung. Eine Uebersicht ihrer vorzüglichsten Schätze, nebst Nachweisungen über die Geschichte der Gefässbildnerei in Thon und Porzellan. Dresden, Verlag d. Walther'schen Hofbuchhandlung 1834. 8."

in der Hand, nicht mit ganz andern Gefühlen, als ehemals, in diese unterirdischen Gewölbe, um Asiens und Europa's fortschreitenden Kunstfleiss in der Gefässbildung und zugleich in einer Reichhaltigkeit zu bewundern, welche selbst nach dem Urtheile des competentesten Richters, (des berühmten Reisenden Ph. Fr. v. Siebold, welcher sieben Jahre in Japan lebte und die Sitten und Gebräuche jenes Volkes besser als irgend ein Europäer vor ihm kennen lernte) — keine andere Stadt des Occidents aufzuweisen hat.

Späterhin wurden ein grösserer saalartiger Raum und ein daran stossendes Zimmer, auf der Westseite des Erdgeschosses zwischen dem Treppenraume und der Antiken-Galerie für das königliche Münzkabinet bestimmt. Diese in geschmackvoll gearbeiteten Schränken von Eichenholz verschlossene numismatische Sammlung bewahrt nach Wien, Berlin und Gotha

vielleicht den reichsten Schatz der Art in Deutschland. Durch die alle Fächer der Wissenschaft und Kunst mit gleicher Liebe umfassende Fürsorge des hohen Directoriums und unter der Aufsicht des gelehrten Alterthumsforschers, Hofrath Hase, hat dieselbe in neuester Zeit nicht nur die mannigfachste Bereicherung in jedem Zweige der Münz- und Medaillenkunde, sondern auch vollständige, selbst über die orientalischen Münzen sich erstreckende Verzeichnisse erhalten.

Vielleicht ist auch eine kritische Beschreibung dieses Museums von der Hand des thätigen Vorstehers, der schon ein so treffliches Verzeichniss der alten Bildwerke geliefert hat, und dessen Betrieb die Antiken-Galerie die i. J. 1835 bewerkstelligte so geschmackvolle äussere Verzierung durch neue Wandgemälde *) verdankt, nicht mehr allzufern.

Diese Andeutungen mögen über den Zweck und die Bestimmungen des japanischen Palastes genügen, daran aber die

Geschichte und Topographie der Bibliothek

sich anreihen.

Erstere mag hier — als für das grosse Publikum von geringerem Interesse — um so mehr nur mit wenigen Zügen hingezeichnet werden, als der am 13. November 1835 für die Wissenschaft viel zu früh vollendete Oberbibliothekar, Hofrath Ebert, schon bereits vor 15 Jahren in seinem klassischen Werke:

„Geschichte und Beschreibung der königl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden. Leipzig 1822. 8.“

ein meisterhaftes Gemälde von dem Ursprunge und der allmäligen Ausbildung dieser Anstalt geliefert hat.

Dem Amtsnachfolger, der die grossen Verdienste seines Vorgängers als Bibliothekar und Bibliograph eine lange Reihe von Jahren zu bewundern Gelegenheit hatte und der sich so gern und voll innigen Dankes sein Schüler nennt, kann daher nur die Pflicht obliegen, eine anspruchlose Schilderung des heutigen Zustandes der Bibliothek zu entwerfen, welche den Besuchern derselben als Wegweiser dienen mag.

*) Diese wurden nach des rühmlichst bekannten Architekten, Prof. Semper's Zeichnungen von den talentvollen jungen Künstlern: Haach, Frey und Reusner ausgeführt.

Geschichte der Bibliothek.

Sachsens Fürsten, von jeher Freunde und Beschützer der Wissenschaften, haben — wenn auch später als die prachtliebenden Herzöge von Burgund, die Könige von Frankreich, die Herzöge von Cleve und einige Dynasten von Italien — doch unter den Regenten Deutschlands nebst Kaiser Maximilian I. zuerst Büchersammlungen angelegt.

Kurfürst Friedrich der Weise begründete schon zu Anfange des sechzehnten Jahrhunderts eine solche zu Wittenberg, wahrscheinlich durch die Stiftung der dortigen Universität i. J. 1502. dazu veranlasst, welche, in dem dortigen Schlosse aufbewahrt, obwohl fortwährend Privateigenthum des Fürsten, ungefähr seit 1514 dem öffentlichen Gebrauche gewidmet wurde.

Sein berühmter Hofprediger und Geheimschreiber Georg Spalatinus führte selbst dann noch die Aufsicht darüber, als er 1525 schon Superintendent zu Altenburg geworden war. Im Jahre 1539 machte er sogar auf seines Herrn Kosten eine Reise nach Venedig, welche Stadt in jener Zeit die betriebsame Buchdrucker-Familie der Aldus zum ersten Büchermarkte erhoben hatte, um griechische und hebräische Werke anzukaufen.

Einen bedeutenden Zuwachs hatte die kurfürstliche Sammlung durch die Secularisation der Klöster zu Wittenberg, Grünhayn, Dobrilugk und Mildenfurt, durch Vermächtnisse von Privaten, (z. B. des meissnischen Canonicus Thamo Löser) besonders aber durch des Kurfürsten Johann Friedrich des Grossmüthigen Vermählung mit einer Prinzessin von Cleve erhalten; denn bekanntlich besassen jene Herzöge, nebst denen von Burgund und den Königen von Frankreich, schon im fünfzehnten Jahrhundert ausgezeichnete Bibliotheken, damals „Librairies" deutsch „Librareyen" oder schlechthin „Libereyen" genannt.

Letztere bestanden vor Erfindung der Buchdruckerkunst natürlich nur aus geschriebenen Werken, aber es gehörte zu der Würde eines fürstlichen Hausschatzes, diese mit pracht-

vollen Miniaturgemälden und reicher Vergoldung im Innern, von Aussen aber mit kostbaren „Ais" (so nannte man die Einbanddeckel, von denen der erste, oder der zur linken Seite bei Oeffnung des Buches im vierzehnten und fünfzehnten Jahrhunderte mit einer spitzig zulaufenden Ueberschlag-Klappe versehen war) von gepresstem Leder mit eingelegtem Elfenbein-Schnitzwerk (Diptychen) oder mit Sammt, Seide, nicht selten auch mit Gold- und Silberstoff und mit guten Steinen an den vier Ecken und in der Mitte, möglichst glänzend auszustatten.

Nach den Aenderungen, welche die Schlacht bei Mühlberg in den Verhältnissen des Kurfürsten bewirkte, wurde die Wittenberger Bibliothek am 14. Junius 1548 nach Jena abgeführt und für den Gebrauch des in diesem Jahre daselbst errichteten Gymnasiums, welches 1558 zu einer Universität erhoben wurde, bestimmt.

Da befinden sich jetzt noch die schönen Cleveschen Manuscripte. *)

Mit welcher Liebe Kurfürst Friedrich der Weise seine Bibliothek umfasst habe, und wie sehr er selbige zu vergrössern strebte, beweisen zwei Briefe, einer an Aldus Manutius, der andere an Spalatinus gerichtet, welche in Abschrift einer Hand des achtzehnten Jahrhunderts noch jetzt in einem Wolfenbüttler Manuscripte (Extr. fol. 86. 3.) zu lesen sind.

Die meist in Schweinleder gebundenen Bücher seines Sohnes, von denen sich noch hie und da, wie z. B. auch in unsrer Sammlung, **) einige zerstreut vorfinden, sind an einem Bibliothekszeichen erkenntlich, welches das in Holz geschnittene Bildniss des Kurfürsten Johann Friedrich mit dem Epigramm enthält:

Et Patris et Patrui famam virtutibus aequat,
Qui Patris et Patrui nobile nomen habet,
Adserit invicto divinum pectore verbum
Et musas omni dexteritate juvat.
Hinc etiam ad promptos studiorum contulit usus
Inspicis hoc praesens quod modo lector opus.

Schon Herzog Georg, mit dem Beinamen der Bärtige, dieser eben so hochgebildete als wegen seiner Anhänglichkeit an den Glauben seiner Väter vielfach verkannte Fürst, scheint

*) Vgl. Mylii Memorab. bibl. Ienens. p. 348. — 357. und besonders: Jacobs und Ukert's Beiträge zur ältern Literatur, Leipz. 1835. B. I. St. 2. S. 374 — 425. wo von Burgundischen Handschriften, die vielleicht aus einer und derselben Quelle stammen, die Rede ist.

**) Es genüge hier nur die schön erhaltene Aldine des Galen zu nennen.

eine „Librarey" besessen zu haben, — wol die erste eines Regenten aus albertinischem Stamme. Für diese Vermuthung spricht sowol sein noch jetzt in der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig befindliches Gebetbuch mit der Jahreszahl 1502, als der Pergamentdruck: Illustrium imagines, Romae 1517. 8., welchen er i. J. 1519 von seinem Hofkaplan Joh. Eck zum Geschenke erhalten hatte, und der in der Pinellischen Versteigerung für 5 Guineen, im Jahr 1815 aber in der berühmten Auction des schottischen Bibliomanen Mac Carthy zu Paris für 266 Franc's verkauft worden ist. *)

Bei der durch die Reformation veranlassten Einziehung der Kloster-Bibliotheken hat der kaum von irgend einem Beurtheiler genugsam verstandene Kurfürst Moritz — obwol der Landesuniversität, den Fürstenschulen und Stadtgymnasien mit landesväterlicher Freigebigkeit spendend — für sich selbst nichts von allen den literarischen Hülfsmitteln behalten, was von hoher Uneigennützigkeit zeugt und seinem so oft verkannten Charakter gewiss zum Ruhme gereicht.

Somit beginnt die Gründung der Dresdner Bibliothek erst mit dessen Bruder und Nachfolger August, an welchem Fürsten alle Künste des Friedens einen kräftigen Schirmer und Pfleger fanden. Ihm verdankt Dresden die ersten Grundlagen fast aller jetzt vorhandenen Sammlungen.

Durch seinen Lehrer Johann Rivius in der Geschichte, Naturkunde und Mathematik gründlich unterrichtet, widmete er die Zeit, die ihm von den ernsten Geschäften der Regierung und den eifrig betriebenen mechanischen Arbeiten (er war ein geschickter Drechsler, Tischler und Gärtner) übrig blieb, der Lektüre, und hierzu wählte er Schriften aus allen Fächern des Wissens, von denen der Kurfürst fast ohne Ausnahme jedes Werk besass, welches zu seiner Zeit das erlesenste war.

Dass er bei aller Vielseitigkeit seiner Bildung und dem nach encyclopädischen Grundsätzen befolgten Sammler-System altclassische Schriften nur in deutschen Uebersetzungen angeschafft habe, weil er der lateinischen Sprache nicht mächtig gewesen, und dass er, diesen Mangel fühlend, noch im 40. Lebensjahre jene Sprache von Rivius gelernt habe, ist eine blose Sage und lässt sich schon dadurch widerlegen, dass Letzterer schon 1553 gestorben ist, wo der 1526 geborene August erst 27 Jahre alt war. Zudem enthält die noch vorhandene „Registratur" seiner „Librarey" schon Werke, wie Stephani Thesaurus graecae linguae, das Forum Romanum, Aristoteles und Homer mit dem Urtexte u. a. m. — und August war in der That nicht der Fürst, der etwas zum leeren Schein hingestellt hätte.

*) Bibl. Pinell. S. III. p. 83. — Bibl. Mac' Carth. T. II. p. 235.

Ein so gründlicher Philolog, wie Rivius, hat seinem Zöglinge die Milch der alten klassischen Literatur gewiss nicht vorenthalten.

Was zu jener Tradition Veranlassung gegeben haben mag, ist wol der Umstand, dass er den *M.* Georg Froberger, genannt Sander, aus Mitweyda, als Translator mit Besoldung an seinen Hof berief, und ausser diesem noch einen gewissen Heinrich Habermehl mit allerlei Uebersetzungen beschäftigte; oder es kann dieselbe vielleicht gar nur eine Verwechslung mit der Erlernung der hebräischen Sprache sein, wozu ihn der bekannte Adept und Astrolog, Rabiner Mardochäus de Nelle bewogen zu haben scheint. Dies Studium hat ihn bei der grossen Vorliebe für geheime Wissenschaften bis in sein Alter beschäftigt. Sein Lehrer darin war Elias Hutter.

Weil er von dem literarischen Apparate, den er besass, nichts unbenutzt liess, und schon bei den i. J. 1556 beginnenden Ankäufen von Büchern, Holzschnitten, Kupferstichen und Landcharten alles auf den Gebrauch berechnete, so blieben Incunabeln und Manuscripte von seinem Plane ausgeschlossen, doch besass er schon den Codex picturatus des Sachsenspiegels und eine Handschrift der Vulgata.

Seine Erwerbungen machte er theils auf der Leipziger Messe, welche schon in dem Jahre 1556 ein französischer Buchhändler, Clement, regelmässig besuchte, theils liess er sich das Gewünschte durch seinen gelehrten Geschäftsträger, Hubert Languet, aus Frankreich, Holland, Italien oder England besorgen, welcher die gekauften Bücher dann gewöhnlich in Paris binden liess *).

Mit welcher Liebe Kurfürst August bis in sein Alter gesammelt habe, beweiset der Umstand, dass die Bibliothek, welche 1574 nur 1721 Bände in sich fasste, im Jahre 1580 schon aus 2354 Bänden bestand, und besonders auch die mit den Jahren immer mehr zunehmende, für ihre Zeit wirklich ausgezeichnete Eleganz seiner Einbände. Diese bestehen aus rothbraunem reichvergoldetem Kalbleder mit schönem Presswerk, häufig mit dem in Gold abgedruckten Bildnisse des Kurfürsten. In Ermangelung dessen, zumal auf kleinern Formaten, sieht man das sächsische und dänische (sein und seiner Gemalin) Wappen und die Anfangsbuchstaben A. H. Z. S. C. (August, Herzog zu Sachsen, Churfürst,) welche auf den Deckeln angebracht sind. Selbst der goldene Schnitt ist mit Arabesken und gepressten und gemalten Wappen versehen.

Für seine Reisebibliothek, wozu namentlich Luthers Wer-

*) Vgl. Langueti Epp. P. I. p. 8. 12. 15.

ke gehörten, welche ihn überall begleiten musste, hatte er, des leichtern Fortbringens wegen, einen saubern Pergamentband ohne Pappe angeordnet, auf dem sich ebenfalls die Wappen und Anfangsbuchstaben befinden.

Diese nur zum Privatgebrauche bestimmte Bibliothek war zum grössern Theile in dem Lustschlosse Annaburg aufgestellt.

Als eine eben so ruhmvolle als seltene Merkwürdigkeit der königlichen Bibliothek muss hier angeführt werden, dass sie von ihrem Ursprunge an bis jetzt nie anders, als auf dem offenen und geraden Wege eines redlichen Kaufes vermehrt worden ist.

Die nicht unbedeutende Sammlung des unter seiner Regierung aufgehobenen Klosters Bosau bei Zeitz schenkte der uneigennützige Fürst i. J. 1573 der Landesschule in Pforta. Dagegen erkaufte er einen, und wahrscheinlich den grössern Theil der Bibliothek des G e o r g F a b r i c i u s. Nur ist zu bedauern, dass sich darunter seine wichtigen eigenhändigen Handschriften zur Herausgabe alter Classiker nicht befinden, und dass diese überhaupt jetzt fast in allen Ländern Europa's zerstreut sind. *)

Kurz nach August's Tode wurde von seinem Sohne und Thronfolger, Christian I., auf den die Bücherliebe seines Vaters als Erbtheil übergegangen war, die Bibliothek i. J. 1586 auf das Schloss nach Dresden gebracht, die von dem thüringischen Edelmanne Dietrich von Werthern und seinen drei Söhnen, Wolfgang, Philipp und Anton gesammelte Bibliothek, (3312 Werke, worunter 32 Handschriften) die bis dahin auf dem Schlosse zu Beichlingen aufgestellt war, für 1638 Gülden und 5 Pfennige angekauft und mit derselben vereinigt.

Die Handbibliothek der Kurfürstin Anna hingegen (348 Bände stark) wurde nach ihrem Tode i. J, 1590 in der Kunstkammer aufbewahrt.

Mit Christian's I. frühem Hinscheiden — er starb schon am 25. September 1590 — schien der bessere Stern der mit so schönen Hoffnungen begonnenen Sammlung untergegangen zu sein. Die Entfernung der Residenz des Kur-Administrators, Herzogs Friedrich Wilhelm von Weimar, während der Minderjährigkeit des Erbprinzen — er hielt seinen Hof zu Torgau — und die sehr bald in alle Verhältnisse störend eingreifenden calvinistischen Streitigkeiten waren der Bibliothek

*) Vgl. Müller's Gesch. d. Fürstenschule zu Meissen, II. 46, und Ebert, 29, 207.

nicht günstig. Das einzige Gute, was in jener Periode für sie geschah, war die i. J. 1595 durch den Grafen Johann Andreas Schlick und den Doctor der Rechte, Sigismund Röling besorgte Inventur, der zufolge 5668 Werke und 91 Landcharten und Kupferstiche vorhanden waren, und aus welcher man unter andern auch die Schriftsteller kennen lernt, welche damals des Kryptokatholicismus beschuldigt worden sind.

Während der Regierung Christian's II., welcher am 5. Octobr. 1601 die Verwaltung des Landes übernahm und am 23. Junius 1611 in seinem 28. Lebensjahre starb, erhielt die Bibliothek keine andere Vermehrung, als durch 76 von Sibylla Elisabeth, erster Gemalin des Kurprinzen und nachmaligen Regenten Johann Georg, hinterlassene theologische Werke, meist homiletischen Inhalts.

Der dreissigjährige Krieg mit allen seinen Plagen von Theurung und Krankheiten war für Ankäufe literarischer Hülfsmittel am allerwenigsten geeignet, so dass unsere Anstalt nur im Jahr 1643 durch die 171 theologische Bücher zählende Handbibliothek der verstorbenen Wittwe Christian's II., die im Schlosse Lichtenburg aufgestellt gewesen, und durch den i. J. 1651 abgeschlossenen Kauf der Taubmann'schen Büchersammlung einen Zuwachs erhalten hat.

Die Bibliothek stand seit dem Anfange des 17. Jahrhunderts, obwol zu dem Ober-Hofmarschallamte gehörend, unter der Leitung des jedesmaligen Ober-Hofpredigers (Polycarp Leyser, Hoë von Hoënegg). Die Benutzung beschränkte sich lediglich auf die kurfürstliche Familie und den nächsten Hofstaat doch war selbst da noch zur Verleihung eines Buches ausserhalb des Locales die specielle Erlaubniss des Monarchen nothwendig.

So sehr auch andere Institute, z. B. die Rüstkammer, die Kunstkammer, das grüne Gewölbe u. s. w. durch die Prachtliebe Johann Georg's II., der das grosse Opernhaus bauete und die zu jener Zeit weitberühmten italienischen Singspiele, Ballete und Concerte einführte, bereichert worden sind, so sehr er auch, — selbst Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft — Gelehrte in ihren literarischen Bestrebungen unterstützte, wie er z. B. dem Orientalisten Georg Gentius die Druckkosten zu seiner schönen Ausgabe von Sadi's Rosengarten bestritt, so scheint doch die Bibliothek dieser Gunst sich nicht zu erfreuen gehabt zu haben.

Die in der Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts immer mehr über Hand nehmende Bücherliebe einzelner Privatpersonen, wie der ausgezeichneten Staatsmänner, Heinrich und

Carl von Friesen, *) Johann David von Oppel, Thomas Reinesius, des Kanzlers Bernh. Bertram zu Zeitz, Fr. Bened. Carpzov, Casp. Barth, Chr. Friedr. Frankenstein, Joh. Andr. Bose, Chr. Daum, Casp. Sagittarius, Ulrich Grosse, Prof. *Dr.* Hülsemann, Joach. Feller u. a. und die dadurch veranlasste engere Verbindung mit dem Auslande, namentlich mit dem bis dahin noch sehr isolirten England, mochten unter Joh. Georg's III. Regierung (1680 — 1691) zu der grösseren Thätigkeit auf der Dresdner Bibliothek Veranlassung gegeben haben.

Im Jahre 1687 ging die Oberaufsicht von dem Oberhofprediger auf den Hausmarschall Friedrich Adolf von Haugwitz über, der eine zu jener Zeit beträchtliche Sammlung sächs. Medaillen und Münzen angelegt hatte, die nachmals von dem Herzoge von Sachsen-Weimar gekauft worden ist.

Jetzt finden sich auch die ersten Spuren von Anlegung einer Privatbibliothek des Regenten.

Auch wurde der Entsatz von Wien i. J. 1683, so wie die Eroberung von Ofen und die Einnahme von Corona auf der Halbinsel Morea (1687) eine Quelle namhafter Bereicherung im Felde der orientalischen Literatur.

Nach dem Schlossbrande v. J. 1701 wurde die Bibliothek zuerst auf den Klepperstall, dann in das Regimentshaus auf dem Jüdenhofe, (jetzt Eigenthum der Erben des Appellationrathes *Dr.* Kind,) von hier aber, nachdem der grossartige Plan Friedrich August's II., Kurfürsten von Sachsen und Königs von Polen, ein prachtvolles Residenzschloss zu erbauen, wovon der Zwinger nur ein Vorhof sein sollte, selbst noch bei dessen Lebzeiten unausgeführt geblieben war, im Mai und Juni 1728 in die drei dem grossen Opernhause zunächst gelegenen Pavillons des Letzteren gebracht.

Schon i. J. 1717 hatte sie durch Begründung neuer Museen, — denn bis auf Friedrich August gab es in Dresden nur vier solcher Sammlungen, die Kunstkammer, Bibliothek, die Rüstkammer und das grüne Gewölbe — sowol einen nicht unerheblichen Zuwachs, als eine angemessenere Organisation erhalten. Alles ward ausgeschieden, was sich Fremdartiges darin befand. So erhielt das Antiken-Cabinet i. J. 1721 mehre Alterthümer und darunter den berühmten, einst von Villalpandus beschriebenen Farnesischen Congius, der bis dahin auf

*) Sie standen nicht nur mit fast allen Gelehrten Sachsens, sondern selbst mit Vielen des Auslandes, wie mit P. Cunäus, Dan. Heinsius u. a. in Verbindung, und liessen von dem erwähntem Gentius bedeutende Ankäufe in Holland machen. Ihre Sammlung befindet sich noch jetzt, von den nachfolgenden Familienhäuptern vermehrt, im Freiherrlich Friesen'schen Schlosse zu Rötha.

der Bibliothek seinen Platz hatte. Mancherlei griechische und römische Münzen, Bracteaten und Soliden des Mittelalters nebst Medaillen kamen in das neu gestiftete Münzkabinet. Kupferstiche unter Glas und Rahmen, sowie Handzeichnungen wurden der neuen Kupferstichsammlung, und einige wenige Gemälde, die seit August's I. Zeit in der Bibliothek aufgehangen waren, darunter mehre Kranachs, entweder der Kunstkammer oder der Gemäldegallerie zu Theil. Diese Bilder machen seit der Aufhebung der sogenannten Kunstkammer eine Zierde der deutschen Schule jener berühmten Sammlung aus, und nur die Familienbildnisse des sächsischen Hauses sind jetzt in dem neubegründeten historischen Museum aufgestellt. Dagegen empfing die Bibliothek, besonders i. J. 1733, eine bedeutende Anzahl von Büchern und Manuscripten, welche bisher zerstreut in der Kunst- und Rüstkammer und in dem grünen Gewölbe aufbewahrt worden waren.

Ein anderer Zuwachs aber ward ihr aus der Erbschaft des 1718 verstorbenen Herzogs Moritz Wilhelm von Sachsen-Zeitz zu Theil. Seine Bibliothek wurde zwar, der vielen hinterlassenen Schulden wegen, im Sommerhalbjahre von 1722, mit Ausnahme der Manuscripte, öffentlich versteigert *) — Letztere, unter denen sich „René von Anjou's Prachtcodex über die Turniere," das persische Original von Sadi's Rosengarten" und „ein kleiner achteckiger Koran" auszeichnen, wurden unserer Sammlung sogleich einverleibt, die für die Bibliothek aber brauchbaren gedruckten Werke daraus erstanden. Auf diese Weise erhielt sie ausser der „Mainzer lateinischen Bibel von 1462 auf Pergament," den „Theuerdank von 1519 (Augsb.) in Fol. mit illum. Holzschnitten" für den unglaublich billigen Preis von 4 Thalern; „J. Freinsheim's deutscher Tugendspiegel, auf Pergament, (einziges bis jetzt bekanntes Exemplar.) Strassb. 1639. Fol." für 1 Thlr. 12 Gr.; das oft besprochene „Nov. Testam. Par. Rob. Stephan. 1541. 8." (einst Luthers Handexemplar) für 1 Thlr. 8 Gr. Welch ein Verhältniss zu La Vallière'schen, Roxburgh'schen und Mac Carthy'schen Preisen!

Bedeutender aber war die Vermehrung, welche ihr durch Ankauf der in so mancher Beziehung höchst charakteristischen Büchersammlung des Geh. Kriegsraths und Ceremonienmeisters, Johann von Besser**) erwuchsen. Diese, 13,158 Bände stark, ist 1727 für 10,000 Thaler erworben, aber erst 1733 nach des Besitzers Tode der grossen Bibliothek einverleibt

*) Der Catalog davon ist unter dem Titel erschienen: Catalogus varior. melioris notae librorum lat. gall. ital. et aliquot hisp. Dresdae 1732. 2. Bde. 8.

**) Sein Leben hat Franz Horn in Fouqué's Taschenbuch für Frauen, Jahrg. 1809. mit Geist und Gefühl dargestellt. Vgl. Ch. v. Loen's Schriften.

worden. Die Manuscripte kamen in das Hausmarschallamts-Archiv.

Bibliographische Seltenheiten und Curiosa, unter Letzteren besonders erotische und sodatische Schriften, waren nebst Geschichte, Politik und Ceremonial-Wissenschaft, die Hauptgegenstände seiner Liebhaberei. Oft verlor sich Letztere auch in Minutien, wie man davon häufig in gleichzeitigen Schriften findet, welche Sammler-Neigung sich sogar auch in unsern Tagen zeigte, z. B. im Solger'schen und Günther'schen Cataloge. Ueber Bessers Bibliothek hat Jo. Ulr. König in der von ihm besorgten Ausgabe von dessen Schriften, Leipzig 1732. Th. I. S. 98 — 122. ziemlich ausführliche Nachricht gegeben. Die Auctionen, aus denen B. seine Erwerbungen gemacht, sind die von Ittig (Leipz. 1711.), Mark (Haag 1712.), Sarraze (Haag 1715.), Plarre (Berlin 1717.), Kielmannsegge (Hamb. 1718.), Mallinkrot (Münster 1720.), Dubois (Haag 1725.).

Die Bücher aus dieser Bibliothek sind durch einen halben Pergamentband mit blassblauem Papier, oder durch einen braunen Halblederband mit braunrothem Papier überzogen, zu erkennen. Die meisten haben auf der innern Seite des ersten Deckels bibliographische Noten von Bessers eigener Hand, und häufig angestrichene Stellen, zumal solche, welche zur Geduld und Standhaftigkeit anmahnen, deren der Gefühlvolle im Schiffbruche seines Lebens so sehr bedurft zu haben scheint. „Ist's dahin gekommen," sagt Ebert in seiner Geschichte der Dresdner Bibliothek, S. 55. „dass durch solche Canäle der Trost von Aussenher in's Herz geleitet werden muss, dann ist ja wol das Leben rettungslos verkümmert!"

Friedrich August I. ist gleichsam als der zweite Stifter der hiesigen Anstalt zu betrachten und hat derselben, wenn gleichwol unter seiner Regierung für die innere Organisation nichts Merkwürdiges geschah, selbst schon durch sein Beispiel für die Zukunft ein besseres Schicksal vorbereitet. Leipzig war der Stapelplatz des deutschen Buchhandels geworden. Die Häuser Thomas Fritsch, Gleditsch und Weidmann standen als grosse bibliopolische Central-Niederlagen selbst im Auslande in grossem Ansehen. Letztere Handlung hatte in den Jahren 1728 bis 1732 ausschliessend die Lieferungen für die kurfürstlich-königliche Bibliothek zu besorgen. Mit dem Jahre 1744 erhielt die Walther'sche Hofbuchhandlung in Dresden dies Vorrecht.

Der nächste Einfluss von des Regenten Beispiel in der

Th. I. S. 256. Ueber dessen Bibliothek aber giebt Jo. Ulrich König vor seiner Ausgabe von Besser's Schriften, Lpz. 1732. 8. Th. I. S. 98 u. 122 ausführliche Nachricht.

Begünstigung der Wissenschaften und Künste zeigte sich in der Residenz selbst, wo in den Häusern fast aller höhern Hof- und Staatsbeamten zahlreiche Sammlungen in kurzer Zeit entstanden.

Es genügt, hier die Namen eines Grafen von Wackerbarth, von Flemming, von Watzdorf, von Hoym, von Bünau, von Brühl, von Kayserlingk, von Beichlingen, eines von Berlepsch, von Schönberg, von Ponikau, von Gersdorf und von Döring zu nennen, um eine schöne Periode sächsischer Bücherliebe zu bezeichnen. Die Bibliotheken dieser Männer hatten nahe und fern einen guten Klang, und eine jede derselben zeichnete sich durch irgend ein vorzugsweise gut besetztes Fach, durch irgend einen Glanzpunkt aus.

Selbst der Bürgerstand wollte solchen Vorbildern nicht nachstehen. Wer kennt nicht die theologische Büchersammlung eines Ittig und Cyprian, die juristische eines Griebner, die medicinische eines Rivinus und Heucher, die historische eines Mencken, eines Jacobi, Kühn, Schrader, Ritter, Pipping und Hausen? *)

Aus den meisten derselben machte unsere Anstalt, entweder durch Gesammtankauf oder auf dem Wege der Versteigerung — seltener aus freier Hand — Erwerbungen.

Indessen war diese interessante Periode sächsischer Biliophilie nicht von langer Dauer. Der siebenjährige Krieg, der mit allen seinen Schauern hauptsächlich Sachsen heimsuchte, bewährte auch hier das alte: „Arma musis inimica!"

Die Privatbibliotheken, mit Ausnahme derjenigen der Grafen: Bünau, Brühl, Kayserlingk, Beichlingen und des H. von Berlepsch,**) verschwanden allmälig, und wurden nur sparsam mit Anfang dieses Jahrhunderts durch einige wenige vom Glücke begünstigte Gelehrte ersetzt, wie von einem Günther, Althof, Gebhardt, Böttiger und Beigel.

Aus allen diesen hat die K. Bibliothek das ihr noch Fehlende ausgewählt und aus der Günther'schen besonders das historische, aus der Althof'schen das medicinische, aus der

*) Ueber Dresdens Privatbibliotheken jener Zeit s. Ch. Gerber's unerkannte Wohlthaten Gottes in Sachsen. Dresd. u. Leipz. 1717. 8. — Th. I. S. 404. u. f.

**) Die Beichlingische, welche sich auf dem Schlosse zu Hermsdorf bei Lausa befand und sich besonders in der älteren italienischen Literatur auszeichnete, ist 1824 an einen Dresdner Antiquar en bloc verkauft und im Mai 1821 als Miscellan-Auction zu Dresden versteigert worden. Ein gleiches Schicksal hatte die Sammlung des Herrn von Berlepsch.

Gebhardt'schen das politisch-diplomatische, und aus der Böttiger'schen das archäologische Fach bereichert. Für die allgemeine Sprachenkunde, Mathematik und orientalische Literatur aber hat sie i. J. 1837 durch den Gesammtankauf der Beigel'schen Büchersammlung eine in mehrfacher Beziehung höchst vortheilhafte Erwerbung gemacht.

Auf der königlichen Bibliothek gab sich nicht nur kein Wechsel der Art, der sich auf Gunst oder Ungunst des Schicksals gründet, kund, sondern sie gewann vielmehr unter dem kunstliebenden Friedrich August II. von den Jahren 1733 — 1763 immer mehr an Umfang und Bedeutung.

Das meiste Verdienst dabei hatte der Hofkaplan, *Dr.* Johann Christian Goetze, der den Ankauf einer für die polnische und preussische Geschichte unvergleichlichen Sammlung, die des k. polnischen Hofrathes David Braun zu Elbingen, bewirkte, deren systematisch geordnetes Verzeichniss: Catalogus et judicium Scriptor. Polon. et Pruss. in bibl. Brauniana collector. virtutibus et vitiis Colon. 1723. 4. wegen der Vollständigkeit der Quellenschriften von allen Bücherfreunden geschätzt wird.

Ausser beträchtlichen Erwerbungen aus der Griebner'schen und Sellius'schen Auction zu Leipzig, welche beide Cataloge *) zu den reichhaltigsten gehören, die in Deutschland je erschienen sind, bereicherte dieser gelehrte Bibliothekar die seiner Aufsicht anvertraute Anstalt auf zwei Reisen, zuerst 1739 durch Oestreich und Italien, und i. J. 1747 ebenfalls wieder im Umkreise derselben Länder durch grosse Ankäufe gedruckter und handschriftlicher Werke, unter denen Letzteren sich das seltene mexikanische Manuscript befand, welches er auf der ersten Reise zu Wien von einem Privatmanne erworben hat.

Götze'n gebührt ausserdem noch das Verdienst, die gelehrte Welt zuerst nach Beyer **) in seinen: „Merkwürdigkeiten der königl. Bibliothek zu Dresden u. s. w. Dresden, 1743 — 48. 3 Bde. 4." — mit den Schätzen der königlichen Bibliothek bekannt gemacht zu haben.

Unter seinem Amtsnachfolger Heinrich Jonathan Clodius kaufte man einige orientalische Handschriften des ehemaligen Bibliothekars Seebisch, von denen mehre aus dem Nachlasse des berühmten Orientalisten Jacob Golius herstammten, mehr aber noch aus freier Hand von dem polni-

*) Ihre Titel sind: I) Catal. libr. exquisitiss. qui d. 21. Oct. vendentur. Lips. 1737. 8. — II) Catal. omn. gen. libror. qui d. 1. Sept. venum exponentur.

**) Vgl. dessen: arcana bibl. Dresdens. u. Epist. de Bibl. Dresd. etc.

schen Dragoman bei der hohen Pforte Francesco de Giuliani, wie denn schon i. J. 1726 mehre Orientalia von dem polnischen Edelmanne Derengowski, der sie in Constantinopel während eines langjährigen Aufenthaltes selbst gesammelt hatte, erworben worden waren.

Schnell auf einander sich folgende Versteigerungen in Leipzig, wie die V. E. Löscher'sche, F. O. Menken'sche, Ch. F. Börner'sche und Woog'sche in den Jahren 1750 — 55 wurden zur Anschaffung des noch Fehlenden benutzt, und die nicht unbeträchtliche mathematische Bibliothek des sächsischen Commissionraths Joh. Gottl. Waltz und die aus 16,000 Stück gezeichneter Wappen sich belaufende heraldische Sammlung des Ingenieurs Krubsacius angekauft.

Leider unterbrach der siebenjährige Krieg dieses allseitige Vorschreiten der Anstalt; — ein kurzer Stillstand trat ein, um unter der Regierung des über jedes Lob erhabenen Monarchen Friedrich August's III. weit über das Dreifache vermehrt, in einem neuen glänzenden Locale aufgestellt und dem Publikum zum freiesten Gebrauch eröffnet um so herrlicher an das Licht zu treten.

Noch während der Minderjährigkeit dieses Fürsten, unter der Administration des Prinzen Xavier, wurde am 13. August 1764 die gräflich Bünau'sche Bibliothek für vierzigtausend und vier Jahre darauf in demselben Monate die gräflich Brühl'sche Sammlung für fünfzigtausend Thaler gekauft, der damals kurfürstlichen Bibliothek einverleibt und durch solche Liberalität dieses auf einmal um 104,000 Bände vermehrte Institut zu einem Range erhoben, der es den ersten Anstalten dieser Art in Deutschland an die Seite stellte.*)

Ein noch höherer Gewinn wurde ihr dadurch zu Theil, dass mit diesen herrlichen Sammlungen das belebende Princip in der Person des Bünau'schen Bibliothekar's Johann Michael Francke und die von diesem seltenen Manne herrührende treffliche Anordnung in dieselbe überging.

Was dieser Mann als Bibliothekar gewesen, spricht der sieben Quartbände starke Bünau'sche Catalog**) beredter aus, als alle Worte eines Panegyrikus. Ihm hatte bei dieser Arbeit ein Gehülfe zur Seite gestanden, dessen Namen, wie den

*) Die Bibliothek des Gr. v. Bünau umfasste 42,000, die Brühl'sche aber 62,000 Bände. Ueber die erstere, als sie noch in Nöthnitz vorhanden war, vgl. Bernoulli Samml. v. Reisebeschreib. Bd. 5. S. 20. — Ueber die Letztere ebendaselbst, Bd. 5. S. 23.

**) Catal. Bibliothecae Bunav. T. I. Vol. 1 — 3. T. II. et T. III. Vol. 1 — 3. Lips. Fritsch 1750 — 56. 7 Bde. in gr. 4.

seines Meisters, der Mund eines jeden Gelehrten nur mit Ehrfurcht nennt — Winckelmann.

Das Jus publicum, die italienische Geschichte und die Scriptores der sächsischen Historie sind von ihm verzeichnet. Vieles Andere, welches sich nicht näher angeben lässt, verdankt seinem Fleisse und seinem Aufenthalte in Nöthnitz die Entstehung. Er selbst sagt in einem Briefe vom 6. Jan. 1753. „Ich würde von meiner Arbeit auf Befehl des Herrn beträchtliche Stücke mitbringen. Das ganze Werk ist zu gross; es ist ein ganzer Schiebkarren voll. Die Scriptores der sächsischen Geschichte allein machen etliche 80 Lagen aus.“*)

Wäre der unter Clodius bei der königlichen Bibliothek angestellte Constantin de Magny um zwölf Jahre früher, i. J. 1755 statt 1767, gestorben, so würde Winckelmann, der die Anwartschaft auf dessen Stelle hatte, wahrscheinlich weder nach Italien gekommen sein, noch eine Geschichte der Kunst geschrieben haben. Daher war es gut und weise, dass ihn die Vorsehung — wenn auch gegen seinen Willen — von der mit Ruhm begonnenen Laufbahn ablenkte, um ihn einem höheren Ruhme, einer grösseren Wirksamkeit entgegen zu führen.

Eine geistreiche Parallele der beiden Bibliotheken, welche die Hauptbestandtheile der Dresdener Augusta ausmachen, hat Ebert in seiner Geschichte S. 73 bis 86 mit Meisterhand entworfen. Die Besitzer beider Sammlungen waren nicht blos in ihrem politischen Leben, sondern auch als Sammler Nebenbuhler gewesen, obgleich Graf von Bünau, als wirklicher Gelehrter, Graf von Brühl aber mehr als reicher Liebhaber sammelte. Da jeder von ihnen eine möglichst allgemeine Bibliothek beabsichtigte, so hatten Beide diejenigen Fächer zum Gegenstande ihrer Thätigkeit gewählt, in denen die Sammlung des Andern einen Vorrang zu gewinnen noch verstattete. Bünau, als älterer Sammler, besass den Vorzug der freien Wahl, während Brühl des besten Musters in Anlegung eines Planes, in der Anordnung des Ganzen sich zu erfreuen hatte. Wenn der Erstere an gediegenen Werken ernster Wissenschaft voranzueilen sich bestrebte, suchte Letzterer mit ungeheuerem Kostenaufwande durch Grosspapiere, Pergamentdrukke, illustrirte Bücher, Exemplaires reglés und Handschriften mit alten guten Malereien den Gegner aus dem Felde zu schlagen. Ja sogar verschmähete er nicht, den Sieg durch glänzendere Einbände davon tragen zu wollen.

Den schönen Vorzug hatten Beide mit einander gemein,

*) Vgl. Göthe's Winckelmann u. s. Jahrh. Tüb. 1805. 8. S. 15. — ferner S. 40, 45.

Männer von Verdienst zu ihren Bibliothekaren gewählt zu haben. Wie Francke und Winckelmann an der Bünau'schen, so waren Gottsched's Geissel, der durch seine satyrischen und erotischen Gedichte bekannte Johann Christoph Rost und der nachmalige grosse Philolog Christian Gottlob Heyne an der Brühl'schen thätig. *)

War der Tod des Bibliothekars Francke (19. Juni 1775) ein unersetzlicher Verlust für die Anstalt, so erhielt sie doch gerade zu dieser Zeit aus den Auctionen eines Burkhardt zu Wolfenbüttel, Schwarz in Altorf und Becker in Dresden und durch Ankauf aus freier Hand von Glaser, von Leubnitz und von Heinecken, sowie auf Betrieb des damaligen Chef's, des Oberkammerherrn Grafen von Vitzthum, aus den Schulbibliotheken von Freiberg, Chemnitz, Annaberg, von dem Superintendenten Weller in Zwickau und aus einer Privatsammlung in Schneeberg bedeutenden Zuwachs.

Nicht nur mit der Verlegung aus dem Zwinger in das japanische Palais i. J. 1786, sondern hauptsächlich mit der nach Canzler's Tode, der noch vor Vollendung dieser Arbeit in dem nämlichen Jahre gestorben war, erfolgten Berufung Joh. Christ. Adelung's zum Ober-Bibliothekariate begann eine neue Periode. Er bewirkte eine Vermehrung des jährlichen Bibliotheks-Fonds auf 3000 Thaler nebst dem mit den übrigen Cabinetten gemeinschaftlichen Antheile an dem Galerie-Fond, der aus 500 Thalern bestand, bereicherte die Anstalt besonders durch Ankauf klassischer Handschriften von dem Rector Matthäi in Meissen (1788), von Huber in Basel (1790), altdeutscher Manuscripte aus der Bibliothek der ehemaligen Gesellschaft der freien Künste und Wissenschaften (86 Stück für 300 Thaler), verschiedener Sammlungen vaterländischer Geschichte von Grundmann, Klotzsch, Ursinus, Schneider, alter seltener und merkwürdiger Drucke aus der Möel'schen Bibliothek zu Nürnberg, wichtige spanische Werke aus freier Hand vom sächs. Legationssecretair Balcke (eine zweite grössere Sammlung hat der Gesandte am spanischen Hofe Baron Forell zum Geschenke dargebracht), archäologische Dissertationen aus Wacker's Nach-

*) Ersterer hatte früher in Berlin gelebt und 1743. die Haude und Spenersche Zeitung redigirt, trat aber 1744 als Bibliothekar in des Grafen Brühls Dienste. Er war mit dem Satyriker Rabener, der als Steuerrevisor in Leipzig lebte, innig verbunden und unterstützte denselben häufig mit Büchern, wogegen ihm dieser wieder manches seltene Werk in die Brühl'sche Bibliothek verschaffte. S. Abendzeit. 1818. N. 160. Ueber des Letzteren Wirksamkeit in Dresden s. A. H. L. Heeren's Leben Heyne's. Götting. 1813. 8. Deren gemeinschaftliche Arbeit war der „Catalogus Bibl. Brühlianae“ Dr. 1750—56. 4. Voll. fol.

lass, und der mehr als dritthalbhundert musikalischen Bücher aus der Verlassenschaft des Hofnotisten Dachselt.

Unter seiner Leitung wurde i. J. 1796 der alphabetische Nominal-Catalog begonnen, welcher der Vollständigkeit wegen, womit er nicht nur alle unter den Namen des Verfassers einzeln erschienenen Werke, sondern auch die angebundenen und anonymen, sowie pseudonymen Schriften und der vielen tausend kleinen Abhandlungen und Dissertationen umfasst, der Bibliothek zur wahren Zierde gereicht.

Ein Real-Catalog über die griechischen und lateinischen Classiker, den er selbst anfertigte, ist als sein amtlicher Schwanengesang zu betrachten.

Diesem Beispiele folgend hat F. A. Ebert kurz nach seiner Anstellung als Secretair i. J. 1814 mit einer damals unermüdeten Thätigkeit Materien-Verzeichnisse über die Linguistik und Glossologie, dramatische Kunst, die Diplomatik und Ars graphica, die Musik, spanische Literatur und theilweise auch über die deutsche Geschichte gefertiget. Diesen während mehr als zehn Jahren unterbrochenen Faden hat der Verfasser gegenwärtiger Schrift, Eberts Schüler und Amtsnachfolger, mit dem Beginne des Jahres 1835 wieder aufgenommen und arbeitet jetzt in Gemeinschaft mit seinen Collegen, dem Bibliothekar Klemm und den Secretairen Kraukling und Lossnitzer, unter Beihülfe von neun hiesigen Gelehrten,*) welche mit edler Uneigennützigkeit aus Liebe zur Wissenschaft für diesen Zweck ihre Dienste erboten haben, an der Real-Catalogirung unausgesetzt fort. Schon ist die Literaturgeschichte, die Philosophie, die Politik und Staatswissenschaften, die Jurisprudenz, die Medicin, die Chirurgie, die deutsche schöne Literatur, die sächsische Geschichte, nebst dem sächsischen öffentlichen und Privatrecht, das deutsche Privatrecht, die Geschichte der Türkei und Neugriechenlands, die Mathematik und ein Theil der Naturgeschichte in dieser Weise vollendet.

Trotz der vielen Stürme, welche auch in diesem Jahrhunderte auf Sachsens Fluren gewüthet und mehr als einmal der Hauptstadt ein ähnliches Geschick wie im Jahre 1760 gedrohet hatten, blieb die Bibliothek, so wie die übrigen Museen Dresdens von jedem störenden Einflusse befreit. Ja selbst in dem drangvollen Jahre 1813 erhielt sie als Vermächtniss die Sammlung der zur sächsischen Geschichte gehörigen Handschriften, welche der um die Literatur derselben hochverdiente Weinart besessen hatte.

*) Es sind dies die Herren: Hofrath Hase, *Dr.* Wiesenburg, Baccal. Iur. Ludwig, *Dr. Med.* Scholl, *Dr.* Zeis, Manitius, Schmid, Milhauser, Bescheerer.

Nur während des russischen General-Gouvernements vom October 1813 bis Juni 1815 empfand auch sie die allgemeine Landesnoth, indem der von dem edlen Könige Friedrich August III. bewilligte jährliche Fonds von 3000 Thaler auf 500 Thaler geschmälert wurde.

Mittlerweile war aber schon durch Adelung's und Dassdorf's Humanität, und nach diesen durch Beigel's, Semler's, und Ebert's gelehrtes Entgegenkommen die Bibliothek im eigentlichsten Sinne eine öffentliche geworden.

Die täglich wachsende Büchermenge machte es im Sommer 1819 nothwendig, das letzte Zimmer der zweiten Etage des japanischen Palastes, welches bisher zur Aufbewahrung der Landcharten gedient hatte, zur Unterbringung der Kunst-Literatur der Bibliothek anzureihen.

Um diesen aber einen andern würdigen Platz zu bereiten, wurde der Ausbau von zwei neuen Zimmern nöthig, in welchen i. J. 1829 einige verwandte Fächer, wie die allgemeinen Reisen, die Erdkunde u. s. w. aufgestellt worden sind.

Da die Anzahl der Besuchenden, welche die literarischen Schätze im Locale selbst benutzten, in eben dem Grade wie die Bändezahl zunahm, so reichten die zwei Tische im Locale des Büreau zu deren Aufnahme nicht mehr aus. Um denselben daher durch grösseren Raum und mehr Ruhe das Studiren zu erleichtern, wurde im November 1826 das an die Expedition anstossende Zimmer der Literatur-Geschichte mit vier grossen Tafeln zum Lesezimmer eingerichtet, und am 13. November zum erstenmale als solches gebraucht.

Die schon von Leonhardi in der Erdbeschreibung der sächsischen Lande (2te Aufl. Bd. I. S. 298.) erwähnten handschriftlichen Sammlungen des Pastors zu Taucha *M.* Köhler für sächsische Geschichte wurden am 27. November 1826 von den Erben für 30 Thaler erkauft.

In dem darauf folgenden Jahre erhielt die Anstalt eine Bereicherung von ungefähr 11,000 Bänden, welcher die Eigenthümlichkeit des frühern Besitzers einen um so höheren Werth verlieh. Die Privat-Bibliothek des am 5. Mai 1827 seinen Unterthanen viel zu früh entrissenen Landesvaters Friedrich August's wurde auf gnädige Verfügung König Anton's I. der grossen Sammlung im japanischen Palaste einverleibt. Lassen die einfachen Franzbände ohne alle Vergoldung, welche eben so viele Zeugen von der edlen Anspruchslosigkeit des erhabenen Besitzers sind, beim ersten Anblicke gleichwol eher auf einen wohlhabenden Privatmann, als auf einen Regenten schliessen, so erinnern doch eben so viele Prachtbände in rothem Maroquin, meistens Dedications- und Autor-

Exemplare an das königliche Studirzimmer, wo sie dereinst nicht nur als blosse Wandverzierung, sondern zum vielseitigen Gebrauche eines ächten Weltweisen gedient haben. Auf hohen Befehl sind alle diese Bücher, mit Ausnahme sämmtlicher botanischer Werke, welche der sterbende Monarch allerhöchst seinem Neffen, Friedrich August II., dem hohen Erben seiner Tugenden, unseres allverehrten Königs Majestät zur Fortsetzung der selbst vom Auslande bewunderten Augusteischen Schöpfungen in den Gärten zu Pillnitz überliess, in der grossen Bibliothek zwar nicht als ein Ganzes, sondern nach dem allgemeinen encyclopädischen Systeme aufgestellt, aber zum ehrfurchtvollen Gedächtnisse mit der Inschrift: „Ex Bibliotheca Friederici Augusti, Regis Saxoniae P. P." versehen worden.

Noch am Schlusse dieses für unsere Anstalt so günstigen Jahres wurde auf lebhaften Betrieb des Oberbibliothekar's Ebert die Einleitung zum Ankaufe von Adelung's handschriftlichem Nachlasse, so weit dieser die sächsische Geschichte anlangte, getroffen, und derselbe i. J. 1828 nach vielseitigen Unterhandlungen mit dessen Erben endlich um den Preis von 200 Thalern abgeschlossen.

Somit ist die königliche Bibliothek nun auch durch die ausserordentlich vollständige Urkundensammlung zur vaterländischen Geschichte in zwölf enggeschriebenen und völlig geordneten Foliobänden, wozu dem gelehrten Forscher selbst die Archive in den östreichischen Ländern sich willig geöffnet zu haben scheinen, und auf die Böttiger schon im neuen deutschen Merkur (1807. Bd. I. S. 10 u. folg.) aufmerksam gemacht hat, nebst dem handschriftlichen, Schöttgen's Werk ergänzenden Directorium diplomaticum Saxon. ihres ehemaligen Vorstandes bereichert worden.

Im Jahre 1830 erhielt sie von der Hand des gelehrten Orientalisten *Dr*. H. L. Fleischer, Lieblingsschülers Silvestre de Sacy's in Paris, und jetzigen ordentlichen Professors der morgenländischen Sprachen und Literatur zu Leipzig, ein kritisches Verzeichniss*) aller orientalischen Handschriften, welches die sonst so verdienstliche Arbeit Reiske's nicht nur ergänzt und verbessert, sondern ganz überflüssig macht.

Wurde auch zu dieser Zeit der Kauf der Adelung'schen Landcharten, deren treffliches Verzeichniss seit beinahe einem halben Jahrhunderte in Jedermanns Händen ist, einstweilen abgelehnt, so machte die gleichzeitige Erwerbung der auf 11,539 Stück sich belaufenden Sammlung juristischer Dispu-

*) Catalogus Codicum Mss. oriental. bibl. Reg. Dresd. Lips. 1831. 4.

tationen des verstorbenen Geh. Finanzraths von **Wagner** (für 300 Thaler) den Verlust weniger empfindlich.

Am 6. October 1832 erhielt die königliche Bibliothek gegen Abgabe von vierundneunzig Original-Urkunden diejenigen einundzwanzig Handschriften, welche seit Jahrhunderten im Geheimen Staatsarchive aufbewahrt worden waren, und in den Schriften der „Frankfurter Gesellschaft für deutsche Geschichtsforschung B. 6. S. 222. u. f." verzeichnet sind, worunter sich der vielbesprochene Dithmar von Merseburg und Wittekind von Corvey befindet.

In demselben Jahre machte der Kaufmann Friedr. Ferd. Marche in Bautzen seine aus 29 Foliobänden bestehende Wappensammlung (in Siegelabdrücken) der Bibliothek zum Geschenke und erhielt dafür von Sr. Majestät dem Könige einen Brillantring mit der allerhöchsten Namenschiffre.

Gleichzeitig verehrte der Hofmarschall Graf August von Bose eine seltene Sammlung vaterländischer Einzelschriften, Pamphlets u. s. w., fast alle politischen Ereignisse und wichtigeren Privatverhältnisse Sachsens, zum Theil auch ganz Deutschlands vom Anfang bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts betreffend, in 47 Folianten, von denen die meisten mit guten Repertorien versehen sind.

Ausser zahlreichen Ankäufen von den im Fache der Politik, der Diplomatie, der Reisebeschreibungen und der klassischen Literatur, sowie des deutschen Staatsrechts und der sächsischen Geschichte ausgezeichneten Bibliotheken eines Gebhardt und Günther, welche 1832 und 1833 zur öffentlichen Versteigerung kamen, erhielt unsere Anstalt durch erneueten Tausch mit dem Geheimen Staatsarchive i. J. 1834 einen beträchtlichen Zuwachs.

Eine noch grössere Bereicherung und Zierde aber wurde ihr durch den handschriftlichen Nachlass ihres letzten Vorstehers, des Hofrath's und Oberbibliothekar's Ebert zu Theil, welchen die höchste Behörde, auf Antrag des unter ihm gebildeten Amtpersonals für 500 Thaler erkauft und in einem Schranke mit der Inschrift: „Eberti Apparatus literarius" in dem Manuscripten-Zimmer aufzustellen befohlen hat.

Hieran schliesst sich 1835 die Erwerbung des archäologischen Apparats aus Böttiger's Auction, sowie 1837 der Gesammtankauf von Beigel's nahe an 6000 Bände sich belaufenden Sammlung.

In neuester Zeit hat sich die königliche Bibliothek mancherlei Beweise landesväterlicher Munificenz zu erfreuen gehabt, indem sowohl der unvergessliche König Anton, als unseres jetzigen Königs Majestät manches Allerhöchst-Denenselben

überreichte Buch an die öffentliche Bibliothek abgeben zu lassen geruhet haben, unter denen Werke, wie:

Pistolesi, Il Vaticano. Roma 1829, u. f.
Descourtilz, Flore pittoresque et med. des Antilles
Micali, Storia degli antichi popoli ital. u. s. w.

sich befinden.

Von auswärtigen Geschenken erwähnen wir nur der „English Parlamentary Records" und der von Lord Kingsborrough mit einem in den Annalen der Typographie unerhörten Aufwande herausgegebenen: „Mexican Antiquities."

Aber auch vom Inlande verehrt die Anstalt mancherlei literarische Zeugen einer eben so uneigennützigen Wissenschaftsliebe als des reinsten Patriotismus. Im Jahre 1835 schenkte der Königliche Leibarzt und Ritter *Dr.* Koberwein seine mit vielem Fleisse geordnete Sammlung medizinischer Dissertationen und kleinerer Schriften, deren Verzeichniss einen starken Quartband bildet. Seit dem Jahre 1820 hat der für Alles Gemeinnützige so begeisterte Buchhändler Joh. Ambrosius Barth in Leipzig seine sämmtlichen Verlagsartikel, worunter nicht selten Werke von Werth, Prachtdrucke auf Pergament u. s. w. sich befanden, eingesendet, welchem Beispiele auch unsere Mitbürger Christoph Arnold und Walther mit gleicher Liberalität nachfolgten. Sie haben sich dadurch den Dank der höchsten Behörde, des Beamtenpersonals und des die königliche Bibliothek mit jedem Jahre zahlreicher benutzenden Publikums erworben.

Möchten solche gemeinnützige Handlungen noch fernerhin sowohl in Sachsens Hauptstadt als in dem grossen Stapelorte des deutschen Buchhandels — dem um die Literatur so hoch verdienten Leipzig — recht häufige Nachahmung finden!

Dass dies der Fall sein werde, sagt dem Verfasser eine ahnungsvolle innere Stimme. Er glaubt daher, im Namen des ihm anvertrauten Instituts diesen fast zur Gewissheit gesteigerten Wunsch hier mit um so grösserer Zuversicht aussprechen zu dürfen, als er von der uneigennützigen Gesinnung der meisten Leipziger- und Landesbuchhändler lebhaft überzeugt ist, und als für die königliche Bibliothek zu Dresden bis jetzt noch keine Frei-Exemplare — wie fast in allen übrigen Staaten des Auslandes — gesetzlich angeordnet sind.

Beschreibung der königlichen Bibliothek.

Die königliche Bibliothek ist alle Tage — Sonn- und Festtage ausgenommen — von 9—1 Uhr zu allgemeiner Benutzung offen. In diesen Stunden werden sowol Jedem, der die Anstalt besucht, im Lesezimmer die verlangten Bücher, Kupferwerke, Incunabeln und Manuscripte nicht ausgenommen, sofort dargereicht, als auch an Diejenigen, welche durch ihre bürgerliche Stellung, als Hausbesitzer, Staatsdiener, oder durch Bürgschaft eines solchen (bei Fremden aber des betreffenden Gesandten) dazu berechtigt sind, Bücher in die Behausung geliehen, ja nicht selten in entfernte Theile unseres deutschen Vaterlandes versendet.

Die Benutzungs- und Ausleihe-Bedingungen, so wie die Rechte und Pflichten der Leser, werden in Kurzem durch den Druck bekannt gemacht, und diese Statuten alsdann einem Jeden derselben eingehändigt werden.

Selten wird eine Anstalt dieser Art, deren Publikum, wie es in Dresden der Fall ist, nur zum kleineren Theile dem eigentlichen Gelehrtenstande angehört, so zahlreich von Fremden wie von Einheimischen besucht und so vielfach in Anspruch genommen werden, als es hier geschiehet. Die Gesammtzahl der Leser, welche Bücher in ihre Behausung mitgetheilt erhalten, belief sich zu Anfang des Jahres 1837 auf 1620 Individuen; darunter sind 415 Auswärtige. Rechnet man auf eine Person im Durchschnitt nur 4 Bände, obwol Gelehrte vom Fache und Staatsbeamte zu ihren Berufsarbeiten eine meist unbeschränkte Benutzungsfreiheit geniessen, so stellt sich die Summe der täglich in Umlauf sich befindenden Bücher auf 6480 Nummern heraus. Hiebei sind die Leser, welche in dem Locale der Bibliothek selbst ihren Unterricht suchen, und deren man im Durchschnitte täglich zwischen 20 und 30 annehmen kann, nicht mitgezählet.

Gern theilen die Beamten bei dieser Vermehrung ihrer Geschäfte den daraus erwachsenden Ruhm mit dem seine Wissbegierde so schön bethätigenden Publikum, glauben aber auch

die Ueberzeugung nähren zu dürfen, dass sie nichts verabsäumen, um jenem Drange nach höherer Geistesbildung, soweit es ihre Pflichten und Kräfte gestatten, mit freundlicher Bereitwilligkeit entgegen zu kommen.

Seit dem Jahre 1830 verehrt die königliche Bibliothek, wie alle übrigen Museen, in der Person Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers von Lindenau ihren hohen Chef, und verdankt seiner Fürsorge die wesentlichsten Verbesserungen. Sie fühlt sich durch die einsichtsvolle Leitung eines Mannes, dessen Name eben so unter den ersten Gelehrten, wie unter den ersten Staatsmännern unseres deutschen Vaterlandes glänzt, gewissermasen neu belebt.

Ausser dem alphabetischen Local-Cataloge, welcher die grössten Werke bis zum kleinsten Pamphlet und alle Dissertationen enthält, sind durch ihn Doubletten-Verzeichnisse, Acquisitions-Journale und allumfassende chronologische Sachregister oder Real-Cataloge — die Seele der bibliothekarischen Wirksamkeit — angeordnet worden, und jetzt die Hauptaufgabe der Bibliotheksbeamten.

Hat die Bibliothek in neuester Zeit mannigfache Bereicherungen erhalten, so ist dem Mangel an Raum da, wo es der Fülle des Materials wegen hauptsächlich Noth that, wie z. B. in den Zimmern der sächsischen Geschichte und der Handschriften, dort durch Pfeiler-Repositorien, hier durch Glasschränke abgeholfen worden. Viel des Zweckmässigen wird noch vorbereitet.

Die königliche Bibliothek kann jetzt mit Hinzurechnung des in neuester Zeit so bedeutenden Zuwachses aus der Privatbibliothek des höchstseligen Königs und aus den übrigen Erwerbungen auf 300,000 Bände gedruckter Werke geschätzt werden. Sie enthält überdies 182,000 Dissertationen und kleine Schriften, an 20,000 Landcharten und 2800 Manuscripte.

Die Incunabeln im weiteren Sinne oder die bis zu dem Jahre 1500 erschienenen alten Drucke belaufen sich, ungeachtet der spätern Stiftung der Bibliothek, ziemlich auf 2000 Stück.

Von Incunabeln im engsten Sinne, d. h. Drucke mit beweglichen Lettern, von Erfindung der typographischen Kunst bis zum Jahre 1470 zählt sie 17 complete Werke und 2 Fragmente.

Pergamentdrucke sind 84 vorhanden.

Drucke auf andern Stoffen als Papier und Pergament 8.

Drucke mit andern Farben als Druckerschwärze 5.

Drucke auf farbiges Papier 27.

Bücher, deren Text in Kupfer gestochen ist, 54.

Gedruckte Bücher mit Miniaturen 14.

Gedruckte Bücher mit vorzüglich schön illuminirten Holzschnitten oder Kupferstichen 42.

Sogenannte „Unica," oder Bücher, von denen nur eine sehr geringe Anzahl Exemplare (nicht über 20) zum Privatgebrauche abgezogen worden ist, mit Ausschluss aller sonst von den Bibliographen angeführten seltenen Bücher 14.

Bücher von ungewöhnlicher Gestalt, als Herzform, achteckig u. s. w. 16.

Mit besondern Typenarten gedruckte Bücher 35.

Bücher mit auffallender Orthographie 13.

Sogenannte „Decorative Printings" d. h. Bücher mit schönen Randleisten, Initialien, zierlichen Titeln u. s. w. 65.

Grosspapiere von Werth 156.

Prachtausgaben im höheren Sinne 98.

Wirklich seltene Bücher von Bedeutung, mit Ausnahme der unter obigen Classen befindlichen und ohne die Incunabeln, sind so Viele vorhanden, dass sich eine genaue Angabe der Zahl kaum ermitteln lässt.

Die Königliche Bibliothek nimmt das erste und zweite Stockwerk des japanischen Palastes ein und füllt 3 grosse Säle und 23 Zimmer. Ausserdem sind zwei Räume im Erdgeschosse für die Doubletten bestimmt.

Die, mit Ausnahme des Handschriften-Zimmers, unverschlossenen Schränke laufen ringsum an den Wänden hin und sind mit etruskischen und griechischen Vasen, welche den Hamilton'schen glücklich nachgebildet sind, sowie mit bronzirten Abgüssen antiker Büsten besetzt.

Den Inhalt des Repositoriums spricht eine auf blechernen Täfelchen geschriebene lateinische Inschrift aus.

Die Schilderung der innern und äussern Zierde einzelner Säle auf die Special-Topographie versparend, wollen wir versuchen, den Charakter der Bibliothek in allgemeinen Umrissen zu entwerfen.

Ueberall ist Planmässigkeit und gleiche Berücksichtigung aller Fächer vorherrschend.

Niemals, seit der ersten Begründung bis auf unsere Tage, hat der blosse Zufall die höchste Behörde weder bei Ankäufen

von Gesammt-Bibliotheken noch bei kleinern Erwerbungen anderer Art geleitet. Wenn schon das Local selbst durch einfache und zweckmässige Verzierung der Würde einer königlichen Anstalt entspricht, und wie überhaupt die vielen bibliographischen Seltenheiten, Ausgaben, Suiten berühmter Drucke des In- und Auslandes, Grosspapiere, Incunabeln, xylographische Denkmäler, Editiones principes, manche handschriftliche und gedruckte Unica und überhaupt solche Seltenheiten, welche mehr von dem Bibliomanen als dem Gelehrten geschätzt werden, die Büchersammlung einer Residenz beurkunden, so vermisst doch weder der Facultätsgelehrte die als klassisch anerkannten Schriften seines Faches, noch der Naturforscher, Künstler, Forstmann, Soldat, Technolog und Oeconom die Hauptquellen zu seinen theoretischen Studien.

Selbst der Freund der schönen Literatur findet, wenn er seine Wünsche mehr auf das Abendland als den Orient ausdehnt, und den slavischen Norden unberücksichtigt lässt, an klassischen Werken der Engländer, Deutschen, Franzosen, Spanier und Italiener wenigstens bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts eine seltene Vollständigkeit. Die neueste Belletristik, sowie das ganze Gebiet der Tagesliteratur muss im Einklange mit den Anforderungen unserer Zeit einem höheren Zwecke — allgemeiner Volksbildung — durch Erweiterung der literarischen Hülfsmittel für Staatswirthschaft, Naturkunde und Industrie weichen.

Die Geschichte, nebst ihren Hülfswissenschaften, ist unter allen Fächern am reichsten ausgestattet und füllt für sich allein, mit Ausnahme der Manuscripte, der Philosophie, Naturkunde und klassischen Literatur, den ganzen ersten Stock des Gebäudes aus. Von Specialgeschichten können wir, nebst der vaterländischen, die allgemeine deutsche, die spanische, die französische, grossbritanische, polnische und helvetische vorzugsweise herausheben.

Die griechischen und römischen Autoren sind vollständiger als in den meisten Universitäts-Bibliotheken vorhanden, und werden in Berücksichtigung der herrlichen älteren Grundlage, da in der That selbst von dem schärfsten Kritiker nur unwesentliche Lücken wahrzunehmen sind, bei'm Ankaufe vorzugsweise in das Auge gefasst.

Eine möglichst allgemeine Fortführung der als klassisch anerkannten Werke in jeder Wissenschaft, jedoch mit Ausschluss von Uebersetzungen, ist die Richtschnur der jetzigen Anschaffungsweise und giebt der Hoffnung Raum, dass auch die noch bestehenden Lücken allmälig verschwinden werden. Bei dem im Verhältnisse mit der Londoner-, Pariser-, Wiener-,

Berliner-,Münchener- und Göttinger-Bibliothek nur sehr geringen Fonds (es waren früher jährlich 2500, seit 1837 aber sind 3000 Thaler ausgesetzt, wovon aber, nebst den ökonomischen Rechnungen, den Porto-Auslagen und dgl. auch noch die Buchbinderkosten bestritten werden müssen) ist es um so schwieriger, jene Lücken ununterbrochen und nach festen Grundsätzen auszufüllen. Nichts desto weniger haben sich die Bibliothekare bei der ebenmässigen Organisation und dem möglichst allseitigen Systeme der ersten Grundlagen diese Pflicht zum Zielpunkte ihres Strebens gesetzt.

Das Personal besteht gegenwärtig aus:

einem Ober-Bibliothekar:	Hofrath Karl Falkenstein,
einem Bibliothekar:	*Dr.* Gustav Klemm,
zwei Custoden (hier mit dem Titel:)	
Erster Secretair:	Karl Constantin Kraukling,
Zweiter Secretair:	August Lossnitzer,
einem Canzellisten:	Karl Nagel,
und zwei Aufwärtern:	Friese und Lomnitz.

Erstes Zimmer.

Bureau der Bibliothek.

Ist man gleich beim Eintritt in das Gebäude durch die imposante Halle, welche mit zwei gut gearbeiteten Vasen im grotesken Style von Ludwigs XIV. Zeitalter, einer metallenen Achilles-Herme und sechzehn Marmor-Büsten von römischen Kaisern und Frauen aus einer modernen Kunstepoche geziert ist, auf der schönen Haupttreppe, an deren Fusse zwei kolossale Japaner das Gebälke tragen, in das erste Stockwerk gelangt, so führt die Thüre zur rechten Hand in das Expeditionszimmer, wo die Bureaugeschäfte der Anstalt besorgt werden, die sich nebst der sehr ausgebreiteten literarischen Correspondenz auf grösstmöglichste Benutzung des Bücherschatzes, entweder im Locale der Bibliothek selbst, oder durch Ausleihen an einheimische und fremde Stadtbewohner, oder endlich auch auf Versendung literarischer Hülfsmittel an auswärtige Gelehrte beziehen.

Dem Eingange gegenüber empfängt das wohlgetroffene, von dem Hofmaler Zacharias Wehme i. J. 1586 gemalte Original-Bildniss des erhabenen Stifters der Bibliothek, Churfürst August's, den Eintretenden und fordert zur dankbaren Rückerinnerung an schöne vergangene Zeiten auf, während ein sechs Ellen langer und drei Ellen hoher Prospect von Dresden und dessen Umgegend, welchen C. G. Ehrlich — der Sage nach ein gemeiner Artillerist — bei Gelegenheit des 1778 im Monate Julius unweit Plauen aufgeschlagenen Lagers von der Possendorfer Anhöhe herab aufgenommen und 1789 in meisterhafter Federzeichnung in Tuschmanier vollendet hat, an eine verhängnissvolle Drang-Periode unseres sächsischen Vaterlandes mahnt.

Die Ansicht umfasst die Festung Königstein und den damals noch als Fort benutzten Sonnenstein bei Pirna, gegenüber das ganze Elbthal, von der Sommerresidenz Pillnitz bis in die Gegend von Oberau unweit Meissen, und hat das Verdienst einer grossen topographischen Treue.

In dem, durch die Büste des berühmten Theologen Fr. V. Reinhard, weiland K. S. Oberhofpredigers geschmückten

Repositorium, zur linken Seite stehet der bibliothekarische aus 102 Foliobänden zusammengesetzte Nachschlage-Apparat den an vier Schreibetischen arbeitenden Beamten zur Hand. Dreiundfünfzig Bände bilden den in genauester alphabetischer Ordnung nach den Namen der Autoren, oder bei anonymen Schriften nach dem sogenannten Haupt- oder Stichworte, alle Fächer des Wissens, von dem grössten Werke bis zur kleinsten Monographie und Dissertation umfassenden Nominal-Catalog. Vier Folianten enthalten die Verzeichnisse der nach rein wissenschaftlicher Facheintheilung geordneten klassischen Autoren der Griechen und Römer, bei welchen ein alphabetischer General-Index das Aufsuchen erleichtert.

Die übrigen Folianten umfassen theils die schon jetzt vollenten Real-Cataloge: der orientalischen Sprachenkunde, der abendländischen Philologie und Glossologie oder Linguistik, der Ars musica, der Ars dramatica, der Ars graphica, sämmtlich von dem verstorbenen Hofrath und Oberbibliothekar Ebert, der Botanik, vom Grafen von Hoffmannsegg, des Wechselrechts von E. G. Gersdorf, der Pädagogik von K. Falkenstein, der türkischen und neugriechischen Geschichte von Vipan, der deutschen Literatur von *Dr.* Wiesenburg, der Anatomie und Chirurgie von *Dr. Med.* E. Zeis, der Mathematik von Prof. Heusinger, des öffentlichen und Privatrechts für Sachsen vom Baccal. Jur. Schmid, des Bergwesens von Assmann, der spanischen und portugiesischen Literatur, eines grossen Theiles der Manuscripte, zumal der orientalischen, von Reiske und Fleischer, der altklassischen von J. Chr. Adelung und F. A. Ebert, ein Verzeichniss der Aldinen, ein gleiches über die wichtigsten in Büchern unserer Sammlung vorhandenen Bildnisse berühmter Personen, sowol in Kupfer- als Stahlstich, Holzschnitt, Steindruck, von A. H. Ebert, einen Catalog der anonymen medizinischen Schriftsteller und medizinischer Dissertationen in zwei Bänden, der gesammten Patristik, der Concilien und scholastischen Theologie, ein durch das ganze Alphabet durchgeführtes Verzeichniss von Städten und Festungen, Plänen und Profilabrissen, Standorts-Repertorien der Fächer: Philologia, Apparatus criticus, Grammatici graeci, Grammatici latini, Lexica latina, lingua gallica, ling. hispanica, ling. italica; aus der deutschen Geschichte die Fächer der Topographia, Geographia et Antiquitates, Diplomata, Acta publica, Scriptores et Opuscula, Systemata et Compendia, einen alphabetischen und einen Local-Catalog der churfürstlichen (später königlichen) Bibliothek, begonnen 1796, fortgeführt bis 1825 und bei der Einverleibung 1827 vollendet, ein Verzeichniss der in der Privatsammlung des höchstseligen Königs Friedrich August befindlichen Bücher, Atlasse und Landcharten, sowie der medizinischen

Dissertationen und kleineren Schriften vom Ritter *Dr.* Koberwein. Von den Verzeichnissen der jetzt Bestandtheile der grossen Bibliothek ausmachenden frühern Privatsammlungen werden noch die Cataloge („Registratur der Liberey") des Churfürsten August, die von Werthern, Watzdorf, Bünau, Brühl, Besser, Engel u. A. in dem Bibliotheks-Archive aufbewahret.

Auf einem den Catalogen gegenüberstehenden Repositorium ruhen die Landtagsacten sämmtlicher constitutioneller deutscher Staaten, nebst den neuesten Schriften über Staatsverfassung, Staatsverwaltung und Politik — als dem Bedürfnisse der Zeit angemessen — zu Jedermanns Ansicht und Auswahl; während kleinere Locate die Bürg- und Empfangscheine der Leser und die unentbehrlichsten Nachschlage-Bücher für die Beamten enthalten.

Im daran stossenden

Zweiten Zimmer

der Literargeschichte

findet man die Fortsetzung des literarischen Apparats im Allgemeinen, welchen ein geistvoller Schriftsteller nicht unpassend das „bibliothekarische Handwerkszeug" nannte, nämlich die gesammte Literaturgeschichte, jedoch mit Ausschluss der gelehrten Zeitschriften. Den Reichthum dieses Zimmers kann man schon nach dem ersten und zweiten Bande des gedruckten Bünau'schen Catalogs beurtheilen, und doch ist seit dem Erscheinen desselben (1752) dieses Fach wol um das Doppelte vermehrt worden.

Zur linken Seite des Eintretenden ist die Geschichte der Universitäten und gelehrten Bildungsanstalten, von der alten alexandrinischen Schule bis zur Ecole militaire de St. Cyr, Ecole polytechnique de Paris und den Landesschulen zu Pforte, Grimma und Meissen aufgestellt. An diese reihet sich die Sammlung der Itinera literaria oder solcher Werke, deren Verfasser sich die Kenntniss des Culturzustandes eines Staates, sowie dessen Schulen, Museen, Galerien, Wohlthätigkeitsanstalten u. s. w. zur Hauptaufgabe ihrer Forschungen gemacht haben.

Unter diesen Büchern verdienen herausgehoben zu werden:

Loggan's Oxonia illustrata (Oxon. 1675. fol.)

Mit gelungenen in Kupfer gestochenen Darstellungen sämmtlicher auf dieser Hochschule befindlicher Collegien, Hallen, öffent-

licher Schulen, des Scheldon'schen Theaters und einer Innen-Ansicht der berühmten Bodley'schen Bibliothek.

Desselben: Cantabrigia illustrata (Cantabr. s. a. fol.)

Ein eben so schön ausgestattetes Kupferwerk.

Die prachtvoll gedruckte Denkschrift der kaiserlichen Universität Dorpat zu ihrer fünfundzwanzigjährigen Stiftungsfeier (Dorp. 1827. gr. fol.) mit vielen Kupfern, Grundrissen und Profilen.

Dieses Werk ist der königlichen öffentlichen Bibliothek von dem Conseil der Universität unterm 18. Dec. 1828 als Geschenk zugesendet worden.

Roth-Scholtzii Icones Eruditorum academiae Altdorfianae. Norimb. et Altd. 1721. fol.

Mit charakteristischen, meist von St. P. Kilian in Kupfer gestochenen Bildnissen. Ein zweites Exemplar auf Grosspapier, aus der Gräfl. Brühl'schen Bibliothek, enthält ausserdem noch die von demselben Künstler gestochenen Bildnisse Nürnberger Rathsmitglieder.

Selten in Deutschland sind:

Die „Estatutos que el Obispo de Barbastro ha hecho y ordonado, en la Visita y Reformacion de la Universidad de Huesca En Çaragoça, 1601. fol. und

Constitutiones tam commodae aptaeque quam Sanctae almae Salmantinensis Academiae etc. Salmant. 1584. fol.

Beide aus der Bibliothek des französischen Ministers Colbert, und durch dessen gewöhnlichen rothen Corduanband mit Wappen und Namenschiffre erkenntlich.

Giacinto Gimma, Elogi accademici della Società degli Spensierati etc. Nap. 1703. 4.

Zwei Bände mit Kupfern. S. Goetze II. 325.

Le Glorie degli Incogniti, overo gli Huomini illustri dell' Academia de Sign. Incogniti in Venetia. Ven. 1647. 4.

Mit Kupfern. S. Goetze II. 509.

Gualteri Burlaci libellus de vita et morib. Philos. et Poet. Nrb. A. Coburger 1477. gr. 4.

Grosspapier ohne Initial., Custod. und Sign.

Petr. Castellani Vitae illustr. medicor. Antw. 1618. 8.

S. Goetze III. 15. — Stolle, Hist. d. med. Gel. S. 243.

Val. Rotmari et Io. Engerdi, Alma Ingolstad. Acad. Ing. 1581. 4.

Mit fünf Seiten geschriebenen Distichen von Nicod. Frischlin. — Auf der vergoldeten Pergamentdecke die Buchstaben: I. F. V. M. und die Jahrzahl 1582.

Durch besondere Eleganz aber zeichnen sich aus:

A History of the University of Oxford etc. Lond. Ackermann, 1814. 2 Bände gr. 4.

Mit prachtvoll colorirten Kupfern, wovon der erste Band 31, der zweite Band aber 51 enthält. Diese stellen die Aussen- und Innenseite der Collegien, Hallen und öffentlichen Gebäude dar. Im zweiten Band sind 17 Abbildungen der verschiedenen Würden und Grade der Universität, von dem Kanzler und den Doctoren der vier Facultäten bis zu dem Esquire-Beadle, dem Yeoman-Beadle und Verger herab, gewidmet.

A History of the University of Cambridge etc Lond. 1815. in zwei Bänden, gr. 4.

Von ebendemselben deutschen Buchhändler, auf dem schönsten Velinpapier mit den nämlichen erläuternden Verzierungen. Der erste Band enthält 36, der zweite Band 47 colorirte Kupfertafeln.

Unter den literarischen Reisewerken verdient

Dibdin's Bibliographical, Antiquarian and picturesque tour in France and Germany, (Lond. 1821.) 3 Bde. in gr. 8. bemerkt zu werden.

Mit den bekannten herrlichen Darstellungen (in Kupfer und Stahl) von Manuscript-Miniaturen, xylographischen und chalcographischen Denkmälern, Elfenbein-Diptychen u. s. w.; freilich auch von manchen anderen, nicht in ein bibliographisches Werk gehörenden Gegenständen.

An der den Fenstern entgegengesetzten Wand stehen diesseits des Ofens die gedruckten Cataloge und Beschreibungen von fürstlichen und Privatbibliotheken, welche allein vier grosse Schränke ausfüllen. Unter Letztern zeichnet sich, nebst der sehr seltenen ersten Ausgabe des

Catalogue des livres du Cabinet de M. de Boze, s. l. (Zugleich Prachtband in rothem Corduan mit Goldschnitt) Par. 1745. fol. besonders aus:

Die Bibliotheca Spenceriana etc. (beschrieben von Th. F. Dibdin) Lond. 1814—15. 4 Bde. in gr. 8.

Mit vielen Kupfern und Holzschnitten, in gr. 8., von denen Band IV. durch des Verfassers eigenes Mitwirken, das er im Decameron II. 393 zu entschuldigen sucht, schon jetzt selten geworden

ist, ein in seiner Art einziges Werk, welches diese unvergleichliche, fast nur Bücher aus dem fünfzehnten Jahrhundert, Editiones Principes und bibliographische Seltenheiten enthaltende Bibliothek trefflich schildert und durch treue Facsimile's bildlich erläutert. Vgl. Ebert's Rec. in Hall. allg. Lit. Zeit. 1817. B. III. n. 288 u. 289.

Dibdin's Aedes Althorpianae, Lond. 1822. in gr. 8.

Zwei Bände mit vielen Familien-Bildnissen in Stahlstich.

A descriptive Catalogue of the books printed in the 15. century, lately forming part of the library of the Duke di Cassano-Serra, now in the property of G. I. Earl of Spencer. Lond. 1823. gr. 8.

Alle drei Artikel bilden eigentlich nur ein einziges Werk in 7 Bänden, an deren Ende sich ein General-Index befindet.

Bibliothecae Regiae (Magn. Brit.) Catalogus Tom. I—V. Lond. 1820—29 gr. in fol.

Prachtdruck auf dem feinsten und weissesten Velin-Grosspapier. Der erste Band enthält die Büste Georg III., des Stifters, und als Vignette eine Innen-Ansicht der Bibliothek, der fünfte Band aber das trefflich in Kupfer gestochene Bildniss des königl. Privat-Bibliothekars F. A. Barnard.

Zu diesem Werke gehört als Supplementband:

Catalogue of Maps, Prints, Drawings etc. forming the geographical and topographical Collection, attached to the library of His late Majesty King George III. and presented by H. M. King George IV. to the British Museum. Lond. 1829. fol.

Ebenfalls Prachtdruck auf Grosspapier. Beides Geschenke des britischen Cabinets.

A Catalogue of the Lansdowne Manuscripts in the British. Museum etc. (Lond.) 1819. fol.

A Catalogue of the Harleian MSS: in the Brit. Mus. T. I—IV. (Lond.) 1808—1812. fol.

A Catalogue of the MSS. in the Cottonian Library deposited in the Brit. Mus. (Lond.) 1802. fol.

A Catalogue of MSS: in the British. Museum. New Series Vol. I. Part. I. The Arundel Manuscripts printed by order of the Trustees (Lond.) 1834. fol.

Mit genauen Facsimile's der wichtigsten Codices und den Originalen treu nach gebildeten, prachtvoll in Gold und Farben ausgeführten Anfangsbuchstaben.

Salomon Kleiner's Eigentliche Vorstellung der kaiserlichen Bibliothek zu Wien, Wien 1737.

Ein Gross-Quer-Folioband mit 13 Kupfertafeln.

(G. **Henischii**) Catalog. bibliothec. inclyt. Reip. Augustanae etc. Aug. Vind. 1600.

Eben so selten, als durch seine Form (in lang Folio) ausgezeichnet.

J. Ph. **Opicelli** Monumenta Bibl. Ambros. Mediol. 1616. 8.

Selbst in Italien von grosser Seltenheit.

A. **Beyeri** Epist. de Bibl. Dresdens. tum publ. tum priv. Dresd. 1741. 4.

Handexemplar des Autors mit vielen von seiner Hand geschriebenen Zusätzen und Verbesserungen.

Bemerkenswerth ist eine fast vollständige Reihe von Frankfurter- und Leipziger Messkatalogen vom J. 1573 an bis auf unsere Zeit.

Die andere Hälfte der gleichen Wand jenseits des Ofens umfasst die Geschichte der Facultäts-Disciplinen: Jurisprudenz, Medizin, Theologie und Philosophie nebst der allgemeinen Literargeschichte, in welcher die vollständige Reihe aller Ausgaben und Fortsetzungen der **Gesner'schen** Bibliothek, H. **Stephani** Artis typogr. Quaerimonia (Par.) 1569. 4. ein vollständiges Exemplar der Original-Ausgabe von **Cinelli's** Biblioteca volante Fir. 1677 — 1736. 5 Bde. 8. und Fr. **de Araoz** zwar wenig brauchbares doch seltenes Buch: De bene disponenda bibliotheca, Matr. 1631. 8. mit einem allegorischen Kupfer nach dem Titelblatte — sich hervorheben.

Vom Eingange in das Zimmer rechts, an den Fensterpfeilern und den daran stossenden Repositorien fanden sowol die Lebensbeschreibungen einzelner Gelehrter, als auch die allgemeinen biographischen Sammlungen ihren Platz.

Hier verdienen, mit Uebergehung mehrer alter und jetzt höchst seltener Monographien, genannt zu werden:

Boccacio, Vita di Dante Aligh. Rom. 1544. 8.

S. Goetze III. 475.

Ch. Fr. **Boerneri** Vitae suae descriptio Lips. 1753. 8.

Von welcher Schrift nur wenig Exemplare gedruckt und von dem Verfasser unter seine Freunde vertheilt worden sind.

Das in Deutschland immer seltener vorkommende Werk:

Jean danse mieux que Pierre, Pierre danse mieux que Jean, ils dansent bien tous deux (Hist.

du Père La Chaize) à Tetonville (Cologne P. Marteau) 1719. 8. 5 Bde.

— G. Eysengrein, Catal. test. verit. omn. orthod. matr. eccl. Doctor. Diling. 1565. 4.

Auf des Verfassers Kosten gedruckt; niemals in dem Buchhandel und nur an Bischöfe und einzelne Jesuitenklöster vertheilt. Einst in P. Burmann's Besitz. Auf dem Titel stehet geschrieben: Io. Alpenii Agrippinatis chara supellex D. D. Emundo Blanendalio Schleidano perpetuae amicitiae erga.

Rosetti's „Sepolcro di Winckelmann in Trieste," Venezia 1823. gr. fol.

Prachtdruck und Grosspapier, mit dem Bildnisse, Facsimile und Monumente des grossen Mannes.

Catalogo breve de gli illustri etc. Scrittori Venet. Bologna 1605. 4.

S. Goetze I. 248.

M. Armellini, Bibl. Bened.-Casin., Assisii 1731. f. 2 Thle.

Goetze I. 271.

De memor. et clar. mulierib. aliquot div. opera. Par. 1521. f.

Jo. Boccaci, de clar. mulierib. Lov. 1487. f.

Mit Holzschn. — G. I. 185., Panzer I. 517., Clément. IV. 336.

Tho. Moore, Life of Lord Byron, Lond. 1833. 3 Bde. in 8. mit Stahlstichen von Finden.

Die nicht häufig vorkommenden:

Vies des plus célèbres et anciens poètes Provensaux etc. par Jehan de Nostre Dame, Lyon 1575. 8.

Sim. Starovolsci, Script. Polon. Ἑκατόντας etc. Francof. 1525. 4.

Selbst in Polen findet sich diese zweite Ausgabe (mit Zusätzen und Verbesserungen) nur selten vor. S. Goetze II. 453. — Meusel, Leitf. z. Gesch. d. Gel. I. 80.

A. Superbi, Apparato degli Huomini illustri della città de Ferrara etc. Ferr. 1620. 4. —

Goetze III. 56.

Hebed-Jesu, Tract. cont. catal. libr. Chald. tam eccles. quam profan. Rom. typ. S. C. de prop. fide 1653. 8.

Ueber die grosse Seltenheit dieses Buches s. Clément IX. 364. — Bauer II. 84.

Die sämmtlichen Ausgaben von Boissard's Icones et effigies virorum doctorum.

Perrault's Hommes illustres qui ont paru en France pend. le 17ème siècle, Par. 1696. 2 Bde. in fol.

Mit schönen Kupfern von Edelink und Lubin, in zwei Exemplaren, in deren einem (Pergamentband T. I. p. 14. 65.) nicht nur die unterdrückten Biographien und Bildnisse von Arnauld und Pascal, sondern zugleich auch die dafür substituirten von Thomassin und Ducange befindlich sind. Das zweite (beide Theile in einem Lederband mit Goldschnitt) gehört zu den wenigen kostbaren Exemplaren, deren Brunet erwähnt, wo die Kupfertafeln 8 und 33 und die Seiten 15 und 16 — 65 und 66 des I. Th. doppelt vorhanden sind.

Allegrini's Serie di ritratti d'Uomini illustri Toscani con gli elogi istorici etc. Firenza 1766—73. gr. fol.

Mit vielen Kupfern. Grosspapier.

Jac. de Rubeis, Effigies, nomina et cogn. S. D. N. Innocentii P. P. XI. et RR. DD. S. R. E. Cardinalium nunc viventium s. l. e. a. fol. —

Zwei Exemplare mit trefflichen Abdrücken, in deren einem die Wappen mit Gold und Farben sehr sauber illuminirt sind.

M. F. Seidel's Icones et elogia Viror. aliquot praest. qui studiis suis Consiliisque Patriam nostram (Brandenb.) illustrarunt. s. l. e. a. (1671.) fol.

Seidel's Handexemplar mit dessen eigenhändiger Zueignung an Dr. Med. Weiss (Churf. Brandenb. Leibarzt) und mit einer Menge geschriebener, meist biographischer oder literarhistorischer Notizen.

Als Prachtbände und Grosspapiere zeichnen sich aus:

Catalog. Lambeccii Vindob. 1673. 4.

Rother Corduanband mit Colbert's Wappen (eine sich bäumende Schlange in blauem Felde) auf beiden Deckeln, dem verschlungenen Namenszuge I. B. C. auf dem Rücken und mit goldenem Schnitt.

Funerale della Sigra. Sitti Maani Gioerida della Valle, Rom. 1627. 4.

Veilchenblauer Pergamentband mit geschmackvollen und schön vergoldeten Arabesken über und über verziert.

Bibliotheca Sousana, Lisboa 1737. 4.

Prachtexemplar (mit breitem Rande) dieses nicht häufig vorkommenden Werkes.

Machado, Diego Barbosa, Biblioth. Lusit. etc. Lisb. 1741 — 59. f. 4 Bde., von denen Tom. III., welchen der Verfasser aus Verdruss über den geringen Absatz als Maculatur verkaufte, jetzt zu den Seltenheiten gehört.

S. v. Murr Journ. IV. 271. — Ebert, Lex. 12628.

Hieronymi Matranga Panhormitani etc. De Academia Syntagmata VII. Panh. p. Ant. Martarelli 1637. 4.

Schönes Exemplar aus Daniel Heinsius, F. B. Carpzov's und J. P. von Ludewig's Bibliothek, mit Carpzov's Autograph. und Ludewig's Bibl. Zeichen. S. Goetze II. 327.

Petr. Ang. Sperae, De nobilit. Profess. Grammat. et human. utriusq. ling. Libr. V. Neap. ap. Fr. Savium 1641. 4.

S. Goetze I. 490.

Dritter Raum.

Saal der sächsischen Geschichte.

In diesem an das vorige gränzenden Gemache wird der Eintretende von Erinnerungen der vaterländischen Vorzeit empfangen. Er befindet sich aus der umfassenden allgemeinen Literarhistorie in das heitere Gebiet der Geschichte versetzt. Diese Wissenschaft nebst ihren Hülfszweigen — der Geographie, Statistik, Ethnographie, Staatskunst, Heraldik, Genealogie, Numismatik und der altklassischen Literatur u. s. w. — füllet das ganze erste Stockwerk aus.

Was ist natürlicher, als dass in Sachsen unter den vielen Specialgeschichten gerade die sächsische Geschichte den Reihen eröffne. Aber nicht nur das königliche Sachsen, auch die herzoglichen Lande nebst dem Churkreise, Thüringen und den beiden Lausitzen haben hier ihren Platz gefunden.

In der Aufstellung macht in diesem Saale, wie in der Special-Historie aller übrigen Staaten (A) die Landeskunde den Anfang; denn jeder Forscher fühlt das Bedürfniss, an der Hand der Geographie, Topographie, der Alterthumskenntniss und des Studiums der Ausgrabungen, — diesen Ur-Archiven der Vorzeit — vor Allem den Schauplatz kennen zu lernen, auf welchem sich die historischen Ereignisse zugetragen haben. Dann folgen (B) die Quellensammlungen; an diese reihet sich die Geschichte des Landes als ungetheilter Staatskörper, dann (C) die der einzelnen Regenten und (D) Familien, (E und F) der einzelnen Provinzen und Kreise, (G. H. I. K.) der Städte, (L) des Kirchen-, (M) Berg-, Münz-, Militair-, Post- und Handelswesens, woran sich (N) vermischte Schriften über vaterländische Gegenstände und Journale reihen, endlich (O) das öffentliche und (P) Privatrecht — hier vereinigt mit dem ganz eigenthümlichen Bergrecht — machen den Beschluss. Reisen in und durch Sachsen, sowie Schriften über die Culturverhältnisse u. s. w. sind bei der Landeskunde zu finden.

Schwerlich dürfte irgend anderswo ein so grosser Reichthum von Werken über die sächsische Geschichte vorhanden sein; denn seit der ersten Anlage unter Churfürst **August** und der Mutter **Anna** bis auf unseres jetzt regierenden Königs Majestät ist die vaterländische Geschichte ein Lieblingsstudium der Regenten unseres Fürstenstammes gewesen und dieses Feld bei Ankäufen besonders bedacht worden. Fortwährend kam Altes und Neues hinzu. Wir erwähnen hier nur die Sammlungen eines Bünau, Schöttgen, Kreysig, Knauth, Grundig, Krubsacius, Weinart, Adelung, Grundmann, Hasche, Gebhardt, Günther, Engelhardt, Ebert und Böttiger, von denen, wenn nicht Alles, doch das Wichtigste unserer Bibliothek einverleibt worden ist, so dass der sächsische Geschichts-Apparat gegenwärtig der Vollständigkeit nahe kommt.

Die grösste Merkwürdigkeit dieses Zimmers ist die von **Hiob Magdeburg** aus Annaberg, drittem Lehrer an der Fürstenschule zu Meissen, *) im Jahre 1566 gezeichnete **General-Charte von Sachsen**, nebst Thüringen und den angränzenden Ländern, welche ungeachtet ihrer Unvollkommenheit, als **Unicum** und als die **erste Charte** von Sachsen einen der wichtigsten Schätze dieser Sammlung ausmacht. Sie ist 5½ F. lang und 4 F. breit und hat einen ½ F. breiten Rand, der aus den mit sicherer aber nicht zarter Hand gemalten Bildnissen der ältesten Herzoge von Sachsen, der Landgrafen zu Thüringen und Markgrafen zu Meissen nebst deren Gemahlinnen, als der Ahnen des Albertinischen Hauses, besteht. Die Frauen nehmen die rechte Seite (vom Zuschauer) die Männer die linke ein. Letztere beginnen mit dem fabelhaften „Sighart“ König der Sachsen, Herzog der Engern (ao. 633.), und endigen mit August's Vater Herzog Heinrich; Erstere fangen mit Julanda, Herzogin der Wenden an und schliessen mit Heinrich's Gemahlin **Katharina**, geb. Herzogin zu „Mechlburgk“ — im Ganzen 23 männliche und eben so viel weibliche Portraits. — Die Doppelinschrift lautet:

I. Illustrissimo Principe et Duce D. Augusto electore Sax. etc. mandante Hiobus Magdeburgus, Annabergius. S. et D. M. (sua et Disciputi manu?) descripsit Misenae in Schola principis M.D.LXVI.

II. Ad Patriam.

Dulce solum patriae, populo divesque metallo
 Divino multum ditior eloquio
Pictos dum montes, sylvas urbesque pererrat
 Princeps atque oculis singula quaeque notat

*) S. Adelung's Verzeichniss der Landcharten von Sachsen, Meissen 1796. S. 2.

Aspiciat placido patriam vultuque benigno
Et pius et facilis sit patriaeque pater.

Zu Ende ein aus H und M verschlungenes Monogramm. Diese Charte ist ohne alle Begränzung, selbst ohne Hauptgränzen, zeigt weder Länge noch Breite und hat überhaupt keine Gradeintheilung, sondern nur einen Maasstab für Meilen. Uebrigens ist sie, was die Orte betrifft, sehr vollständig und nach Maasgabe der damals vorhandenen Hülfsmittel so genau, dass schwerlich irgend ein Land des deutschen Reiches im 16. Jahrhundert eine so gute Charte mag gehabt haben.

Besser in technischer Ausführung und ganz gut erhalten, nur kleiner im Format, ist die von demselben Geographen in Form eines Herzens (von 1½ F. Durchmesser) gezeichnete Charte von Sachsen, welche die Aufschrift führt: „Description der Chur zu Sachsen, der Lande Düringen, Meissen, Voigtlande sampt den assecurirten Embtern und incorporirten Stifftern Merseburg, Naumburg und Zeitz und nächst anstossenden Grenzen M.D.LXXXIIII." mit Monogramm.

Die Einfassung des Herzens bilden folgende mit Gold auf schwarzem Grund geschriebene Worte:

„Principis unus amor Patria est cordisque voluptas,
„Formam igitur cordis Patria terra refert."

Wegen des kleinen Umfanges hat diese Charte nur wenig Namen, aber desto mehr Zahlen, daher ein besonderes Namenregister dazu gefertigt wurde, welches noch in dem Manuscripten-Schatze vorhanden ist.

An diese Seltenheiten reihet sich eine Original-Charte Sachsens von dem churfürstl. sächs. Kammerrathe Melchior von Schlomach, Erbherrn auf Melsdorf und Gebersdorf, i. J. 1671 gezeichnet.

Unter den handschriftlichen Werken über Sachsen ist die mit dem Jahre 1495 beginnende und bis auf die neueste Zeit herabreichende Sammlung von Landtag-Acten von dem höchsten Interesse. Sie bestehet aus 160 Folianten.

Adelung's Directorium über die vaterländische Geschichte, wovon er im Jahre 1802 zu Meissen einen Auszug drucken liess, welches vom Jahre 100 bis 1550 die wichtigsten hie und da zerstreuten Dokumente in sich vereinigt, hat ausser dem Verdienste der Vollständigkeit und diplomatischen Treue noch durch den Umstand einen hohen Werth, dass die sechs Folianten fast durchgängig von der eigenen Hand dieses Gelehrten geschrieben sind.

Daran schliessen sich:

Dessen Sammlung Meissnischer Urkunden vom J. 1046 bis 1742 in drei Foliobänden.

Dessen Urkunden-Sammlung über das Stift Naumburg-Zeitz in zwei Foliobänden.

Schöttgen's Versuch einer Historie der meissnischen Bischöfe, nebst einem Anhang von Grundmann „Analecta zur meissnischen Bischofshistorie" mit Anmerkungen von Friedr. Adolf Ebert. Dazu gehören zwei Folio-Bände Urkunden vom J. 1071 bis 1705 mit Facsimile's der Original-Documente.

Friedr. Ludw. Zacharias (K. S. Finanzregistrator) Sammlung histor.-topogr.- und genealog. Nachrichten über das K. S. Kammergut und Lustschloss Pillnitz, nebst 37 Bll. Risse und Zeichnungen, auch Urkunden und Beilagen. Eine i. J. 1825 vollendete Handschrift in 4. Die Abbildungen in gr. Fol. Zwei grüne Saffianbände im neuern französ. Geschmack, sehr elegant gearbeitet.

Süsse's (Chursächs. Münzschreibers zu Dresden) Diplomatische Klostergeschichte des alten Sachsenlandes, mit Einschluss von Ober- und Niedersachsen, Westphalens, der beiden Lausitzen und der Grafschaft Henneberg, in alphabetischer Ordnung. Zehn Foliobände, in deren ersterem sich eine Kloster-Charte für Sachsen befindet.

Eine Sammlung von Statuten der sächsischen Städte und Ortschaften. Einundfünfzig Bände in Folio und zwölf in 4., in den Schränken G. H. I. K. vertheilt.

Krubsacius, Meissnischer, osterländischer und thüringischer Adel. Geistreich skizzirte Wappen.

Dazu gehört von demselben Verfasser:

Ein Band polnischer und litthauischer adeliger Wappen nach alphabetischer Ordnung.

Freie Handzeichnungen in der bekannten geistreichen Manier.

C. A. Richter's (Ingenieur-Geograph) i. d. J. 1724 — 26 aufgenommenen Städte-Bilder Sachsens — treffliche Handzeichnungen mit der Feder, in Querfolio, welche ausser dem Verdienst der topographischen Treue, der technischen Vollendung wegen allgemeine Beachtung verdienen.

C. Christ. Hohlfeldt's Tagebuch der Geschichte Dresdens im neunzehnten Jahrhundert. in 4.

Einen Uebergang von den handschriftlichen zu den gedruckten Schätzen dieses Saales machen:

Die churfürstlichen Geschichtskalender v. J. 1644 — 1684. — Siebenundzwanzig Bände in 4. und 8., deren Text von dem Arzte und Astronomen W. S. Espich zusammengetragen und zu Freybergk erschienen ist. Diese „Alt und Newen Schreibkalender" sind durchschossen und enthalten von der Hand eines Geheimschreibers das Tagebuch des jedesmaligen Fürsten, so dass man dessen Lebensweise und Beschäftigungen (z. B. die Jagdergebnisse, die mit eigener Hand erlegten Thiere u. s. w.) ja sogar nicht selten dessen geheime Ausgaben, sowie die sämmtlichen Hoffeste nebst dem damals angestellten Hofpersonale kennen lernt.

Eilf Bände sind in 4. und von Barthol. Schimpffer von Halle herausgegeben. Sie beginnen mit dem Jahre 1652 und reichen bis zum J. 1678. Von diesem Jahre an hören (in unserer Bibliothek) die gedruckten Texte auf und werden durch sieben Quartbände geschriebener „Churfürstl. Sächs. Hof- und andere Nachrichten zum Behuf einer Fortsetzung der Sächs. Annalen und Dresdner Chronik v. J. 1678 bis 1712." ergänzt und fortgeführt. Diese letztere Sammlung ist von dem fleissigen F. L. Zacharias, königl. sächs. Finanzregistrator, aus den sichersten Quellen zusammengetragen.

Knauth's Prodromus Misniae und

Dessen Altzellische Chronik;

Schöttgen's Historie von Wurzen, sämmtlich mit Anmerkungen von des königl. sächs. Apellationsgerichts-Secretairs Grundmann zierlicher Hand.

Adelung's Directorium mit Engelhardt's Erläuterungen und Fortsetzung.

Unter den gedruckten Werken zeichnen sich durch ihre Seltenheit aus:

Die „Missalen" des Meissner Hochstifts v. 1483, 1495, 1501, 1510 und 1519. Man vgl. Weinart, Lit. d. sächs. Gesch. I. 141—148. Panz. I. 483. IX. 238. 480. — Die Ausg. v. 1510 hat Panzer nicht gekannt.

Die Statuta Synodalia Episcopatus Misnensis Liptzk, Mch. Lotter, 1488. 4.

Pracht-Exemplar mit einem trefflichen Miniaturgemälde auf dem Vorsetzblatte, das Wappen Johannes VI. (von Salhausen) Bischofs von Meissen in einem mit geschmackvollen Arabesken umgebenen Saale darstellend.

Pauli Niavis (Schneevogel) Iudicium Iovis in valle Amoenitatis habitum ad quod mortalis homo a terra tractus propter mondifodinas in monte

niveo, aliisque multis, perfectas ac demum parricidii accusatus. s. l. e. a.

Sechzehn Blätter in 4to ohne Custoden und Seitenzahl, mit gothischen Typen, einem groben Holzschnitte, auf welchem Jupiter in deutscher Kaisertracht, mit Scepter und Reichsapfel auf dem Throne sitzend dargestellt ist. Conrad Kachelofen in Leipzig mag wol diese Schrift u. d. J. 1490 gedruckt haben. Vgl. Meltzer, Schneeb. Chron. S. 51 und 1195. — Otia metall. Schneeb. 1758. Th. 8. S. 4. — Klotzsch und Grundig, Samml. verm. Nachr. z. sächs. Gesch. 1767. B. I. S. 31 — 33.

(Hieron. Emser's) Divi Bennonis Misnensis quondam Episcopi Vita, miracula et alia quedam etc. Lips. Melch. Lotter, 1512. fol.

Auf dem Titel die in Holz geschnittene Abbildung von Benno's Tumba, mit mancherlei Votiv-Gegenständen behangen. Auf der Rückseite des nämlichen Blattes die Inschrift: Liber monasterii Veteris Celle. Repositus ad Bibliothecā publicā per rdm In chro p̄rem dnm Martinū (a Lochau) Ibid. Abbatē. Anno 1514.

Priami capotii Siculi lilibiti fridericeidos liber incipit. Liptzgk, Mart. Brandiss 1488.

24 Blätter in 4. ohne Cust., Seitenz. und Sign. mit schriftlichen Marginalien von der Hand des Geo. Fabricius. — Einst in der Chemnitzer Bibliothek.

Höchst seltene Lobschrift zu Ehren Friedrich's mit der gebissenen Wange, wegen dessen Sieges über Kaiser Adolph von Nassau.

Vielleicht noch seltener ist ein alter, wahrscheinlich Augsburgischer Druck, welcher ohne Titel beginnt:

„Hyenach stehet geschryben die Bebstlich Bulle der Gesellschafft sant Cristoffels so gehalten wirt ym closter zu vesser, loblich vō d'heiligen cristlichen kirchē bestetigt vō latin zu teutsch gemacht."

Auf der Rückseite des ersten Blattes ein Holzschnitt, welcher einen geharnischten Ritter mit dem Hennebergischen Wappen darstellt, der einem Edelknechte die Ordenskette darreicht.

G. Spalatin, „Chronika und Herkommen der Churfürsten und Fürsten des löblichen Haus zu Sachssen u. s. w." Wittenb. Georg Khaw 1541. 4.

(G. Mich. Pfefferkorn) Merkwürdige und auserlesene Geschichte von der berühmten Landgrafschaft Thüringen etc. Frf. u. Gotha 1684. 4.

Uncastrirte Ausgabe.

Panegyrice laudationes Stephani Gerhardi Regiomontani de Illustri domo Saxonie ad Dm. Fridericum Theotonici ordinis summum magistrum. s. l. e. a. (Lips. per Bacc. Mart. Lansberch?) in 4.

Dieses nur 8 Blätter starke Schriftchen ohne Seitenzahl und Custoden gehört selbst in Sachsen zu den grössten Seltenheiten. Es war dem Anonymus Maderianus (Conrad Wimpina) nicht bekannt. Ueber den Letztern vgl. Hummel's Neue Bibl. selt. Bücher St. 9. S. 159. und C. F. Eberhardus in Wimpinae descript. poet. univ. Lips. et C. L. 1802. 8. Praef. p. VI. sqq.

Dr. Jo. Fr. Mayer's Gesammelte Thränen von Einer herzlich betrübten Mutter wegen des erbärmlichen Abfalls Ihres Evangel. Sohnes zum Pabstthum. Hamb. 1697. 4. nebst sämmtlichen dazu gehörigen Schriften.

Durch äusseren Schmuck ausgezeichnet ist:

Ign. Pietrowitz Trauer- und Lob-Rede auf Frau Maria Josepha, Königin von Polen, Churfürstin von Sachsen etc. in Danz. 1758. 4.

Silber-Brocatband, auf der Inseite des Deckels ein sehr sorgfältig ausgeführtes Miniaturgemälde auf Pergament (5½ Z. lang und 4 Z. hoch), die deutsche Kaiserin Maria Amalia (st. 11. Dec. 1756), als Nonne gekleidet und von den Insignien ihrer Würde umgeben, auf dem Paradebette darstellend.

Ausserdem verdienen Erwähnung:

Die im grössten Quer-Folioformate von Krügner in Leipzig gestochenen Pläne der militärischen Bewegungen, welche bei Gelegenheit des 1730 nahe bei Zeithayn gehaltenen Uebungslagers ausgeführt worden; dürften als Beweise fürstlicher Prachtliebe eben so bemerkenswerth sein, als:

Das unvollendete Pöpelmannische Kupferstichwerk über den Zwinger in Dresden (Dr. 1729. gr. fol. — 24 Kk.)

Die Abbildungen eines bergmännischen Festaufzuges im Plauischen Grunde unter August dem Starken, das Saturnus-Fest genannt,*) welche das eigenthümliche Leben und Wirken der sächsischen Bergleute in wunderbarem Contraste mit dem Gepränge eines der reichsten Höfe Europa's darstellen, o. O. u. J. in fol.

Schwechten's Dom zu Meissen mit gelungenen, von dem Zeichner selbst geäzten Aquatinta-Blättern, Berlin 1826. in Gr. Fol.

*) S. Klemm's Chronik von Dresden, Sammler S. 134.

W. G. Becker's Plauischer Grund bei Dresden, mit Hinsicht auf Naturgeschichte und schöne Gartenkunst. Nürnb. 1799. fol. mit 25 Kupfertafeln.

Merkwürdigkeiten des Jahres 1813, besonders die Meissner- und Dresdener Elbbrücken betreffend, in verschiedenen Abtheilungen von mehren Künstlern, mit und ohne Beschreibung, gesammelt und chronologisch geordnet von J. G. L. (Lipsius, ehem. Secretair bei der königl. Bibliothek.) Einziges Exemplar. 62 schwarze und colorirte Blätter in Querfolio.

Eine von dem K. S. Hofmarschall Grafen August von Bose 1833 geschenkte und aus 46 Foliobänden bestehende Sammlung von Flug- und Gelegenheitsschriften, Pasquillen u. s. w. aus den Jahren 1702 bis 1728, nebst zwei Bänden Gesandschafts-Berichten des Grafen Bose über den Reichstag v. J. 1711 u. 1712 ist zur politischen Tages- und Sittengeschichte des vielbewegten ersten Viertels des 18. Jahrhunderts wichtig und dürfte schwerlich noch irgendwo in solcher Vollständigkeit vorhanden sein.

Von noch höherem Interesse für die vaterländische Special-Historie ist:

Die grosse Sammlung von Leichenpredigten und genealogischen Nachrichten bürgerlicher und adeliger Familien Sachsens, von welchen letzteren besonders „Die von Schlieben, von der Schulenburg, von Gleichen, von Bülow, von Münchhausen, von Pöllnitz und von Gersdorf" gut ausgearbeitete Geschlechtshistorien aufzuweisen haben.

An diese schliesst sich:

Valentin König's Genealogische Adelshistorie etc. in chursächs.- und angränzenden Landen, Leipz. 1727 bis 1736. 3 Bände in fol., wovon die königl. Bibliothek, ausser einem gewöhnlichen, ein illuminirtes und mit Gold und Silber verziertes Pracht-Exemplar auf Grosspapier besitzt.

Besonders reich ist die Geschichte der Städte Dresden und Leipzig ausgestattet.

Mehr als Curiosität, denn als literarische Wichtigkeit erwähnen wir:

Jo. Val. Pietzsch, Seltene Verdienste S. K. Maj. Friedr. Aug. Kön. in Polen etc. Königsb. 1728. fol. ganz auf Seide gedruckt, und

Gehorsamste Aufwartung, welche bei des Durchl. Hochgeb. Fürsten Herrn Johann George nach geschlossenen Teutzschen Friede glücklichen Einzuge in die Stadt Leipzigk in einem musikalischen Aufzuge bei wehrender Nacht vntherthänigst abgeleget Die sämmtlich daselbst Studirenden. 4 Blt. in fol. o. J. — auf Atlas gedruckt.

Unter den Gratulations-Schriften an Churfürst und König Friedrich August III. und König Anton befinden sich viele ausgezeichnete Prachtdrucke mit gestickten und kostbar gepressten Umschlägen, Einbänden von geschorenem Sammt mit Gold- und Silber-Tressen, auch Drucke auf Atlas, Pergament u. dgl.

Als die ältesten sächsischen Atlasdrucke dürften ausser obigem noch folgende zwei der Erwähnung nicht unwerth seyn:

Glück zu dem Salomo! welches dem Durchlauchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Johann Georgen dem Andern, Herzog zu Sachsen u. s. w. bei Ihrer Churf. Durchlaucht glücklichen Ankunfft in Wittenberg, Dero Erbhuldigung anzunehmen, den 24. Sept. 1657 in einer Nacht-Music unterthänigst zugerufen die sämbtlich auf der Universität daselbst Studierende. Wittenberg bei Joh. Röhnern. fol.

Acclamatio gratulabunda serenissimo ac potentissimo Principi ac Domino Joanni Georgio II. etc. Sub ingressu ejus Magnificentissimo in urbem Lipsiam facta in lingua sancta ab Elia Schnegassen d. 29. Sept. 1657. fol.

Mit gemaltem und vergoldetem sächs. Wappen auf dem Titel; der Name des Fürsten in Gold gedruckt; der Text hebräisch, die Glossen lateinisch und deutsch.

Vierter Raum.

Saal der nordischen Geschichte.

Von der vaterländischen Geschichte wird der Besuchende durch eine natürliche Ideenverbindung in diejenige des europäischen Nordens geleitet, weil Sachsen fast in allen Jahrhunderten durch Krieg und Frieden mit demselben in so mannigfacher Wechselwirkung stand. Wer denkt hier nicht an Herzog Albert's Statthalterschaft in den Niederlanden, die wiederholten Heirathen sächs. Fürsten mit Prinzessinnen aus dänischem Stamme, und vor allem der Verhältnisse zur Krone Polens?

Zur rechten Hand beim Eintritt in dies Zimmer füllt die Geschichte von Holland und Belgien drei Schränke. An diese schliesst sich Dänemark, Schweden und Norwegen an; dann folgt die Geschichte des einst so einflussreichen und jetzt ganz aus der Reihe der Staaten verschwundenen Königreichs Polen, welche nebst der deutschen, spanischen und französischen zu den bestbesetzten Fächern der Sammlung gehört, und ausser den slavischen Quellenschriften eine Menge seltener Monographien und sogar einige bibliographische Merkwürdigkeiten enthält. Polen nimmt hier im Zimmer wie in der Wirklichkeit das durch Naturgränzen und noch durch stärkere Bande mit demselben vereinigte Russland auf, und Ungarn, mit seinen Nachbarländern Slavonien, Croatien, Dalmatien, Istrien, Krain, Montenegro u. s. w. verschwistert, hält auch in der Bibliothek wie in der Aussenwelt mit der Türkei und dem Königreiche Griechenland gute Nachbarschaft.

Damit der geistige Sprung in der Aufstellung der übrigen Specialgeschichte nicht allzu fühlbar werde, bilden vermischte historische Werke den Uebergang zur Geschichte Grossbritaniens, welche hier in seltener Vollständigkeit vorhanden ist.

Die Merkwürdigkeiten dieses Saales sind:

aus der Geschichte der Niederlande:

Die „Cronycke van Hollandt, Zeelandt en Vrieslandt, Leyden, Jan seuerss," 1517. fol.

Die excellente Cronycke van Brabant, Antwerpen, Jan van Donsborch, 1530. fol.

Beide selbst in Holland von der grössten Seltenheit.

Remy du Puys, La tryumphante et solemnelle entrée de Charles: en Bruges a. 1515. fol. s. l. e. a.

Durch viele treffliche Holzschnitte ausgezeichnet.

H. Grotii Annales et historiae de rebus belgicis, Amst. 1657. fol.

Grosspapier.

Wiegenfort, l'histoire des provinces unies, à la Haye 1719. fol. 2 Bde.

Grosspapier.

Jo. Blaeu, Novum ac magnum theatrum urbium Belgicae regiae (Amst. 1649.) Gr. fol.

Prachtexemplar mit colorirten Kupfern auf Grosspapier.

Desselben: Novum ac magnum Theatrum urbium Belgicae foederatae Amst.(1649.) Gr. fol.

Vortrefflich erhaltenes Exemplar, ebenfalls mit illuminirten Kupfern, die Wappen auf dem Titelblatte mit reicher Vergoldung. — Grosspapier.

Gevartii, Pompa introitus honori Ser. Princ. Ferdinandi Austriaci etc. Antw. 1642. Gr. fol.

Mit vielen von Th. van Tulden nach Zeichnungen von P. P. Rubens gestochenen Kupfern.

Hiervon ist ein zweites Exemplar vorhanden mit dem Zusatze auf dem Titel: Prostant apud Guil. Lestenium et Henr. Artsseus, aber ohne den Namen des Kupferstechers, Jac. Neeff's, welcher sich auf andern befindet.

Becani Triumphalis Introitus S. P. Ferdinandi, Hisp. Infantis S. R. E. Cardinalis in Flandriae Metropolim. Gandanum, Antw. 1636. Gr. fol. mit vielen Kupfern.

Sanderi, Flandria illustrata etc. Colon. Agr. 1641 — 44. fol.

Zwei Bände mit sorgfältig illuminirten Kupfern. — Die Titelblätter mit reich vergoldeten Wappen. Prachtexemplar.

Scriverii Principes Hollandiae etc. Harlem. 1650. f.

Mit 37 Bildnissen fürstl. Personen, einem Titelkupfer und einer allegorischen Schlussverzierung, der Harlemer Schild von einer Palme beschattet.

Le grand Théâtre sacré du Duché de Brabant T. I—IV. à la Haye 1734. fol.

Le Roy's Grand Théatre profane du Duché de Brabant etc. à la Haye 1730. fol.

A. Rademaker, Kabinet van Nederlandsche en Kleefsche Outheden o. J. u. O. Gr. 4.

Zwei Theile in einem Bande mit zwei Kupfertiteln und 300 Ansichten niederländischer Ortschaften, wovon allemal zwei auf einem Blatte stehen. Diese erste Ausgabe ohne Text ist sehr selten.

Weniger deutlich und schön sind die Abdrücke der nämlichen Kupfer in der

Ausgabe mit holländ., engl. und französ. Texte (von Brouärins van Nideck) Amst. 1725—27. Thl. 1—3. in 4., wo die Platten schon abgenutzt sind.

Als mit besondern Typenarten gedruckt zeichnen sich aus:

Den Bloemhof van de Nederlandsche Jeught. Amst. D. Pieterss 1610. Quer 4.

Mit vielen Kupfern. Ganz in Cursivschrift gedruckt.

Nieuwe Keuren van de Weeskamere van Rynlandt. s. l. 1586. 4.

Mit einer doppelten—grösseren und kleineren—Cursiv-Type.

Als Prachtbände sind bemerkenswerth:

Geelresche Rechten (Ruremundt 1620.) fol. und

Oudenhoven's Beschryvinge van's Hertzogen Bossche (1640.) 4.

Beide eben so reich vergoldet, als geschmackvoll verziert.

Dänemark's Geschichte bietet:

Die ganz in Kupfer gestochene „Lex Regia" det er: Den Souverain „Konge-Lov," sat og given af den Stormegtigste Höjbaaren Fyrste og Herre Friderich de Tredie etc. (d. d. 14. Nov. 1665.) publicirt d. 4. Sept. 1709. o. O. Gr. fol.

Dies seltene, nie in den Buchhandel gekommene, Werk enthält 19 nur auf der einen Seite bedruckte Blätter, deren Text mit einer sinnreichen Randverzierung umgeben ist, welche entweder die

Producte und Betriebsamkeit, oder das königliche Ansehen des Landes allegorisch darstellen. Auf dem 8ten Blatte ist König Friedrich III. zu Pferde abgebildet und zwar so, dass die ganze Figur (den Kopf des Monarchen und das Geschirr des Pferdes ausgenommen) aus einem einzigen Schreibezuge gebildet ist. (M. A. Rög scrips., C. A. Moinichen del., A. Reinhard sculps.)

Die königliche Bibliothek hat zwei Exemplare dieses Werkes, deren eines, als Geschenk des königlich dänischen Hofes, in rothen Sammt gebunden mit reicher Gold- und Silber-Stickerei verziert. Auf beiden Einbanddeckeln ist der königliche Namenszug von der Krone gedeckt und von der grossen Kette des Elephanten-Ordens umgeben. Am Rande herum läuft eine breite Guirlande, Alles von Gold und Silber gestickt. Vgl. Mémoires du Comte Griffenfeld, de l'Amiral Général Adler et du Vice-Amiral Tordenskiold par Tycho Hoffmann, 1746. 4o. — pag. 7. not. 1.

Portraits historiques des hommes illustres de Danemark etc. s. l. 1746. 4. 5 Thle. m. Kk. von welchen besonders der II. Th. selten ist, weil er wegen der S. 35 angeführten Anekdote, den Cardinal Richelieu, die Königin und Rantzau betreffend,*) confiscirt worden. S. Götze III. 424.

Nielsen, Müller, Kölle und Spengler's Beskrivelse over Danske Mynter og Medailler i den Kongelige Samling Kiöbenhavn 1791. fol., wovon der erste Theil den Text, der zweite die Kupfer enthält. — Grosspapier.

Viele sehr seltene Monographien und eine der Vollständigkeit nahe Sammlung von Original-Ausgaben isländischer und skandinavischer Saga's sind eine besondere Zierde dieser Abtheilung.

Die schwedische Geschichte hat in

Zwei vortrefflich erhaltenen Exemplaren von Olaf Rudbeck's Antlantica sive Manheim etc. 3 Bände. in 4. Ups. 1679. und ibid. 1696—98. 4. (nach Brunet II. 419. und Ebert II. 657. No. 19539. existirt nur eine einzige Ausgabe, welche unter verschiedenen Titeln in verschiedenen Jahren wieder herausgegeben worden) vor allem aber in dem dazu gehörigen höchst seltenen Atlas, welcher vor dem Texte (wahrschein-

*) Un Capucin nommé Joseph fit savoir au Cardinal de Richelieu, que la Reine lui avait confessé entre autres pechés d'avoir conçu tant de tendresse pour un officier étranger nommé Rantzau, qu'elle ne pouvait s'empecher de penser fort souvent à lui. Le Cardinal, capable de tout, trouva moyen par sa nièce, alors Dame d'honneur, de faire parler Rantzau seul à la Reine. Cet entretien eut un tel effet qu'à ce qu'on pretend, il contribua plus à la Naissance de Louis XIV., qu'un mariage de vingt-trois ans avec le Roi.

lich zwischen 1670—75.) erschienen ist, und auf 41 Blättern von rohem Papier 43 numerirte Holzschnitte und zwei chronologische Tabellen enthält, einen bedeutenden Schatz. Die 5te Tafel fehlt hier, wie in allen Exemplaren, dagegen ist die 25. Tafel zweimal vorhanden, einmal mit dem Zusatz fig. 92. A. und fig. 92. B.

Von dem IV. Bande, dessen ganze Auflage bis auf einige wenige Exemplare, welche zufällig ausser dem Hause waren, i. J. 1702 verbrannt ist, kennt man bis jetzt nur noch fünf Exemplare: 1. in der Universitäts-Bibliothek zu Upsala — das vollständigste aus C. Aurivillius Auction erkaufte Exemplar, welches bis S. 210 geht — 2. in der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften zu Stockholm — 3. in der königl. Bibliothek zu Stockholm — 4. in der Büchersammlung des Grafen Brahe zu Skokloster bei Upsala — das 5te Exemplar befindet sich nach Chr. Molbech's Briefen über Schweden, I. 40. in der Universitäts-Bibliothek zu Lund, wo es für 1200 Thaler Kupfermünze gekauft worden ist. Auf dem Continente sind blos Abschriften davon vorhanden. Vrgl. Ch. G. v. Warmholtz Biblioth. Sueo-goth. und nach einem von diesem gelehrten Bibliographen zuerst für *Dr.* Clément's Bibliothèque curieuse bestimmten, später aber an Fortia de Pilles in Abschrift mitgetheilten Aufsatze des Letztern „Voyage de deux Français au nord de l'Europe" (I. 90—109) — Baumgarten, von merkwürdigen Büchern (II. 322) — Hegewisch histor. lit. Aufsätze S. 17. — Nyerup in den Schriften der skandinav. lit. Gesellsch. (1813. 436—477).

In unserem Exemplare, welches Ebert No. 19539. Ups. H. Curio. o. J. angiebt, findet sich auf dem Titel des ersten Bandes nach den Worten: „et celebres Populi olim exierunt" die Notiz gedruckt: „In romana antea ac Scythica, nunc vero latina tantum lingua, in usum eorum, quorum apud exteros magna de rebus Sueconiae est sollicitudo, priore multo castigatior edita anno 1696. — Upsaliae." und ist blos in lateinischer Sprache geschrieben. Der 2te und 3te Band aber haben, wie Brunet und Ebert angeben, die Jahrzahlen 1689 und 1698.

Ein vortrefflich erhaltenes, durch und durch illuminirtes, zum Theil mit Gold und Silber verziertes Exemplar von dem

„Sweriges Rikes Ridderskaps och Adels Wapenbok," Stockh. 1746. fol.

Die selbst in Schweden seltene

„Historia von der Königin Disa," mit einem kurzen deutsch-lateinischen Texte und acht Kupfertafeln o. J. und O in kl. Querfol.

Weniger durch Seltenheit als durch eine naturgetreue Darstellung ist des schwedischen Obristen:

Skjöldebrand „Voyage pittoresque au Cap Nord." Stockh. 1801. Querfol. mit 60 Aquatinta-Blättern ausgezeichnet.

Die Geschichte Polens ist aus einem natürlichen Interesse (wegen der Vereinigung dieses Reiches mit Sachsen) seit dem Anfange des vorigen Jahrhunderts, bis auf die kleinsten Monographien herab, so wohl bedacht worden, dass sie nach den bekannten Unfällen der ehemaligen Załuskischen und Czacki'schen Bibliotheken mit der Ossolinskischen, jezt der Universität zu Lemberg gehörigen National-Büchersammlung um den Vorrang streiten kann. Unter so vielen Seltenheiten mag eine weniger ausführliche Hinweisung auf

Jo. de Lasko's erste Ausgabe des „Commune incliti Polonie Regni privilegium etc." (Cracau, Haller 1506. fol.) genügen, welche selbst in Polen unter die grössten Seltenheiten gerechnet wird.

Dieses Exemplar enthält ausser den 5 dazu gehörenden Holzschnitten eine Menge Randnoten von einer Hand des 16. Jahrhunderts. An diesem Werke sind Lasco's „Libri duo Juris civilis Magdeburgensis" etc. und Raymundi „Summa de jure personarum et rerum" etc. angehängt.

Die Schrift ist gothisch. Mitten im Buche ein Bild, wie König Alexander dem Autor Vollmacht ertheilt, das Magdeburgische Recht demselben einzuverleiben. Ueber die Seltenheit dieses Werkes s. Dav. Braun, de Script. Polon. n. 1.

Statuta ducatus Mazovie etc. Cracoviae 1541. fol.

Diese Ausgabe der Mazovischen Statuten, in Polen selbst von der grössten Seltenheit, sind von Peter Gorinski gesammelt und von Hieronymus Victor gedruckt.

J. Casimir Haura's „Skład abo Skarbiec znákomitych Sekretow Oekonomicy Ziemianskiey." („Schatz der trefflichsten Geheimnisse der Landwirthschaft im Königreich Polen.") Crac. 1693. fol. mit vielen Holzschnitten.

Codex diplomaticus regni Poloniae et magni ducatus Lithuaniae etc. (ed. Mth. Dogiel.) T. I. Viln. 1758. T. IV. 1763. T. V. 1759. 3 Bde. in fol.

Dies Werk verdient Aufmerksamkeit, da von den anfangs bestimmten 8 Theilen nur 3 gedruckt worden sind, indem der 2te und 3te auf Befehl des Senats in der Handschrift verbrannt wurde, weil die Krone von Preussen durch einen der gedruckten Theile ihre Ansprüche auf Westpreussen gültig erwiesen hatte. S. Bernoulli

Reise durch Brandenb. — Th. 1 und 5 sind doppelt, auf holländ. Schreibpapier vorhanden und in rothem Sammt gebunden.

A. Kołudzki's, Promptuarium legum et Constit. regni Polon. etc. ist in beiden Ausgaben (Pos. 1695 und 1697.) vorhanden. Der polnische Literarhistoriker Bentkowski irrt daher, wenn er (B. II. S. 173.) behauptet, dass die von Hoppius angeführte Ausgabe von 1695 nicht existire.

Simon Okolski, Orbis polonus etc. Tom. 1—3. Cracov. 1641 — 45. fol., mit vielen in Holz geschnittenen Wappen.

Die königliche Bibliothek besitzt zwei Exemplare dieses selbst in Polen nicht mehr häufig vorkommenden Werkes, von denen das eine sorgfältig illuminirt, und die Titel und Aufschriften der adeligen Familien mit Gold gedruckt sind. Vgl. Voigt, 436. — Braun Jud. de Script. Pol. 79. — Goetze I. 256.

Heraldisch und genealogisch aber noch richtiger und nicht minder selten ist:

Cp. Niesiecki's Korona Polska. Lwów, 1728—43. f. 4 Bde. mit Holzschn.

Paprocki's „Herby Rycerztwa Polskiego.“ (gedr. in Krakau bei M. Garwolczyk, 1584. fol.

Ein vortrefflich erhaltenes Exemplar mit guten Holzschnitten.

Angebunden ist

„Gniazdo Cnoty Zkad Herby Rycerstwa slawnego krolestwa Polskiego“ etc. Krakau, gedr. bei Andr. Pietrkowczyk. 1578. fol.

Beide gehören zu den seltensten Erscheinungen in der polnischen Literatur. S. Bentkowski I. 361.

Leges seu statuta ac Privilegia regni Poloniae etc. (Krakau bei M. Scharffenberger 1557. fol.)

Mit einem handschriftlichen Anhange von 80 Seiten.

Reinholdi Heidensteinii „De bello Moscowitico Commentar. libr. VI. Crac. 1584. fol. —

Autor-Exemplar mit eigenhändiger Zueignung an Peter Viersiolonski, später in die Bibliothek J. A. Załuski's einverleibt.

Stan. Sarnicki, Statuta i Metryka przywilejów Koronnych, w Krakowie 1594. f.

Mit dem in den meisten Exemplaren fehlenden Titelblatt.

Reinharda Lorichiusa, Kriegi, o wychowaniu etc. W Krakowie M. Scharfenberg 1558. fol.

Mart. Cromeri Polonia, (Köln, bei Birkmann auf Arnold Mylius's Kosten i. J. 1589 in fol. gedruckt.)

Die beste und seltenste Ausgabe.

Dessen: „Mitnächtischer Völckeren Historien" etc. Basel, H. Petri und P. Perna 1562. fol. — Prachtexemplar aus Churfürst August's „Liberey."

Die zwei seltensten Ausgaben von **Mart. Bielski's „Kronika całego swiata."** (Krakau bei Math. Siebeneycher 1564. fol. — und ebendas. 1597. fol. — Letztere *Dr.* Braun's Handexemplar.

S. Voigt 436. — Braun 79. — Goetze I, 276.

Alex. Gwagnini's Sarmatiae Europeae descriptio etc. (Krakau, Math. Wirzbieta, 1578.) fol.

Mit Holzschnitten. Einst in König Sigismund August's Bibliothek, wie dessen Bild auf dem Vorderdeckel des Einbandes darthut, dann in Woog's Besitz.

M. Paczkowski's fast eben so seltene Uebersetzung dieses Werkes: **Kronika Sármácyey Europskiey** etc. (Krakau Nikol. Lobà 1611.) fol.

Jo. Herburtus de Fulstin, Chronica etc. Basil. J. Opor. 1571. 4.

Mit vielen handschriftlichen Anmerkungen und einem geschriebenen Anhange von G. Granowski.

Erasm. Gliczner's Chronicon Reg. Polon. etc. Thorunii 1597. 4.

Math. Strykowski Kronika Polska, Litewska, Zmodzka etc. Krolewcu (Königsberg) 1582. fol.

Aeusserst selten und in Polen sehr gesucht, weil der Verfasser eine Menge älterer Chroniken benutzt haben will.

Gasp. Cichocki (s. n. Sawicki) **Anatomia cons. ed. de stabil. pace regni Pol. Jesuitis pulsis.** Crac. 1611. 4. — **Ejusd. Alloq. Ossiecens.** etc. Lib. V. Crac. 1615. 4.

Noch seltener als das vorhergehende. S. Goetze II, 160.

Stanisl. Carncowski (Carncovien) **Harengue publique de bien venue au Roy Henry de Valois** etc. Par. 1574. 4.

Dedicat. Expl. (Exemplaire reglé) auf der reichvergoldeten Pergamentdecke die Aufschrift in Gold: „Au Roy de polloigne."

M. Krowicki, Apologia; wietsza to jest: Obrana Vaukipraw-Dziwey etc. Wilna, Stanisl. Niminski, 1584. 4.

Stanisl. Orzechowski, Quincunx: Tho iest Wzor Korony Polskiey — 1564. 4.

Mit handschriftlichen Anmerkungen. Selbst in Polen selten.

A. M. Rudzki, Lux ecclesiae Andreoviensis S. Catharinae, sive historica status inventarii et rerum gestarum relatio. Rom. 1655. 4.

G. Rzaczynski, Hist nat. cur. regni Polon. etc. (Sandomirii 1721) 4. 2 Bde., von denen der 2te und d. T. „Auctarium hist. nat. Pol. (Ged. 1742.) sehr selten ist.

Jo. Crassinii, Polonia. Bonon. (1574.) 8.

Nach De Thou (Vita C. Sigonii Lib. I.) und Graevius (S. dessen Vorrede zum 1. Th. der Orat. Cic.) soll nicht Krasicki, sondern Sigonius der Verfasser dieses Werkes sein.

Angebunden ist:

Commentarius brevis et jucundus itineris etc. Leonis Lib. Bar. de Rosmital et Blatna, Johannae reginae Bohemiae fratr. germ. etc. Olomucii ap. Frid. Millichtaler. 1577. 8.

Das Erstere war das Handexemplar des berühmten polnischen Historikers Barthol. Paprocki, dessen Namensunterschrift „Barthoss paprozky, Manu propria" sich auf dem Titelblatte befindet, und von Jos. Załuski, in dessen Bibliothek es später überging, eigenhändig bewahrheitet wird. Das Letztere gehört zu den seltneren Drucken der östreichischen Monarchie. S. Vogt (ed. Hamb. 1753.) p. 588.

Historia polonica Joan. Długossi, s. Longini etc. auct. et sumpt. Herbulti Dobromilski edita, Dobromili, In off. Jo. Szelizae 1615. fol.

Diese Princeps der ersten sechs Bücher des berühmten polnischen Historikers wird selbst in ihrem Vaterlande nur selten getroffen. Vgl. Goetze III. 521.

M. Z. Boxhornii or. in Excessum Const. Alexandri Principis Ostrogiae etc L. B. ex off. Commulini, 1642. fol.

Das ganze Buch mit rother Farbe gedruckt.

Delineatio Salisfodinae Wielicensis. Die von dem Geometer M. Germann aufgenommene und von Wilh. Handius 1645 im Haag gestochene Abbildung des berühmten Salzwerks von Wieliczka. (4 Blätter in Querfol.)

Eine Sammlung zum Theil sehr seltener Kupferstiche, berühmte Männer und wichtige Ergebnisse des poln. Volkes darstellend, im Ganzen 49 Blätter, gr. fol., machen den Schluss des Bemerkenswerthen aus der polnischen Geschichte.

R u s s l a n d besitzt an des Grafen **K a r l v o n R e c h b e r g ' s :**

„**P e u p l e s d e l a R u s s i e , o u d e s c r i p t i o n d e s m o e u r s , u s a g e s e t c o s t u m e s d e s d i v e r s e s n a t i o n s d e l ' E m p i r e d e R u s s i e** T. 1. 2. Par. 1812 — 1813. gr. fol." (Grosspapier — feinstes Velin) eines der schönsten Monumente, welche die typographische Kunst aufzuweisen hat.

Jeder Theil enthält 48 sorgfältig colorirte Abbildungen von Völkerstämmen dieser ungeheuren Monarchie, welche nur von russischen Künstlern gezeichnet und gestochen sind. Das Titelkupfer des I. Bandes giebt ein Gesammtbild der unter dem Scepter des Selbstherrschers vereinigten Nationen, worauf dann Darstellungen einzelner Stämme, und deren Gebräuche, Spiele, religiöse Ceremonien u. s. w. folgen.

Durch Seltenheit zeichnen sich aus:

D i a r i u m i t i n e r i s i n M o s c o v i a m Ign. Chr. de **G u a r i e n t** et **R a l l** etc. descr. a **J o. G e o r g i o K o r b**, Vien. s. a. fol.

Dies Werk ist wegen vieler satyrischer Ausfälle gegen das russische Reich bald nach seinem Erscheinen verboten und zum Theil confiscirt worden. S. Catal. Bibl. Schoenberg. I, 71.

B a l t h. R u s s o w ' s C h r o n. d e r P r o v i n z L y f f l a n d t etc. (II. Ausg.) tho Bart, 1584. fol.

G e o. v o m H o f f , E r s c h r e c k l i c h e , g r e u l i c h e u n d u n e r h ö r t e T y r a n n e y I w a n W a s i l o w i t z etc. o. O. 1582. 4.

Als Prachtbände und Grosspapiere verdienen Erwähnung:

M e y e r b e r g ' s R e i s e n a c h R u s s l a n d, herausgegeben von **F r. A d e l u n g**, St. Petersburg 1827. gr. 8., nebst einem Bande Ansichten, Bildnisse, Gebräuchen, Trachten in gr. Querfolio. (Nach dem im hiesigen Handschriften-Schatze befindlichen Original-Manuscripte getreu copirt.)

Geschmackvoll in rothen Juften gebunden, mit reicher Vergoldung und gepressten Arabesken im neufranzösischen Geschmacke.

D u C h a t e a u R o y a l d u B o s p h o r e e t d e l a V i l l e d e G a r z a g a d a n s l e C h e r s o n è s e T a u r i q u e à St. Petersb. 1824. fol.

Aecht russischer gelber Juftenband.

K r a s c h e n i n n i k o f f , B e s c h r e i b u n g d e s L a n d e s K a m t s c h a t k a, St. Petersb. 1755. 4. 2 Bde.

Rothe Corduanbände mit dem gekrönten Namenszuge der Kaiserin Elisabeth auf den Deckeln. Auf dem Titel sämmtlicher drei Bände das Autogr: „Président Comte R a s o u m o w f s k y."

Ausserdem finden sich die vorzüglichsten in Russland selbst erschienenen Werke in der Originalsprache für Geschichte, Topographie und Gesetzkunde des Landes, von denen wir nur einen Plan nebst in Kupfer gestochenen Ansichten von St. Petersburg, im grössten Folioformate, herausheben.

Die ungarische, siebenbürgische etc. Geschichte bietet dar:

(Jo. de Thwroz) Sereniss. Hung. regum Chronica etc. (Imp. Theob. Fegher, Conciv. Budens.) Aug. 1488. fol.

Schönes Exemplar mit gothischen Typen, 66 Holzschnitten, davon das erste Blatt das Wappen des Königs Mathias Corvinus, dem das Werk von Fegher gewidmet ist, und die dasselbe in einem Kreise umgebenden Provinzial-Wappen, das zweite aber, als Titel-Vignette, die Geschichte des h. Ladislaus darstellt.

W. de Bethlen, Historia de reb. Transylv. (s. historiar. Pannon. — Daciar. Libri XI.)

Diese erste Ausgabe ist von grösster Seltenheit, wenn auch nicht nur in 2 Exemplaren (in der gräfl. Schaffgotsch'en und der Elisabethanischen Bibliothek zu Breslau) vorhanden, indem das von Alex. Bethlen i. J. 1687 auf seinem Schlosse Karesd in einer Privatdruckerei begonnene Werk durch die Töckelyschen Unruhen unterbrochen und seitdem ein Torso geblieben ist. Bei unserm, wie bei den meisten Exemplaren, fehlt der Titel, doch endigt es, — wie nach Ebert (Bibl. Lex. 2069) die vollständigsten — mit den Worten: „Quid quid extra in pagis erat reper." Mehr ist von dieser Ausgabe niemals erschienen. Ebert's Titel-Angabe: Libr. X. ist in XI. zu berichtigen, da es ungefähr in der Mitte des 11. Buches aufhört.

Seb. Justiniani Oratio ad Vladislaum Pannonie et Boh. Regem. Budae 1520. 4.

Mit vielen geschriebenen gleichzeitigen Marginalien.

M. Stier's Landcharten von Ungarn, Dalmatien, Bosnien etc. 1664. 24. Bl. in Gr. 4.

In zwei rothcorduanen Schalen mit den vergoldeten Wappen des Hauses Oestreich und des Primats von Ungarn auf den Deckeln, gleich dem Tripart. opus decretor. Vien. 1628. f.

A. F. Marsigli, Danub. oper. Prodromus 1700. fol.

Grosspapier.

Cassas, Voyage hist. et pittor. de l'Istrie et

de la Dalmatie, redigé etc. par Ios. Lavallée. Par. an X. (1802) Gr. fol. Mit 69 Kupfern. —

Grosspapier.

Io. Ad. Schad, Effigies Ducum et regum Hungariae s. l. e. a. fol.

Ein gutgehaltenes Exemplar mit sehr kräftigen Abdrücken der Kupferplatten.

In der türkischen und neugriechischen Geschichte hebt sich

Melling's Voyage pittoresque de Constantinople et des rives du Bosphore, Par. Treuttel et Würtz (impr. de Didot.) 1819. mit 48 Kupfertafeln im grössten Querfolio und einem Texte von 73 Blatt (ohne Sign. und Seitenzahl) mit dem Bildnisse Selim's III. als Prachtwerk seltener Art — vor allem hervor. —

Bemerkenswerth ist ein Blatt, welches das Innere des grossherrlichen Harems darstellt; vielleicht die erste getreue Abbildung dieses schwer zu betretenden Ortes.

In Deutschland ziemlich selten ist das auf Feriol's Befehl von Le Hay herausgegebene Kupferwerk:

Recueil de cent estampes représ. les diff. modes des nations du Levant. etc. Par. 1715. fol.

Von welchem die königl. Bibliothek zwei Exemplare mit illuminirten Kupfern — eines von der ersten Ausgabe und eines von der zweiten (mit den Derwischen und dem Musikblatte) besitzt.

An diese reihen sich die Prachtwerke eines:

Choiseul-Gouffier, Voyage pittoresque de la Grèce, Par. 1782. Gr. fol.

Ed. Raczynski's Dziennik popróży do Turcyi odbytey w roku 1814. w. Wroclawik, Grass i Barth 1821. Gr. fol. 21 Blt. Text und 82 Kupfertafeln.

Unstreitig das schönste typographische Werk, welches je in Polen erschienen ist, und dessen Ertrag von dem Verfasser für das Armenhaus zu Posen und die Hospitäler von Warschau bestimmt wurde.

O. M. v. Stackelberg's Trachten und Gebräuche der Neugriechen, Berlin, Reimer 1831. fol.

Thl. I. mit 30 sorgfältig illuminirten Kupfertafeln, Thl. II. mit weniger gut lithographirten Darstellungen.

H. W. Williams, Select Views in Greece with classical illustrations, Lond. 1829. Gr. 4.

Zwei Bände mit ausgezeichnet schönen Stahlstichen.

E. Dodwell's Classical and topographical Tour through Greece, Lond. 1819. 4. 2 Bde. mit Kupfern.

H. Holland's Travels in the Ionian Isles, Albania, Thessaly etc. Lond. 1815. 4. m. Kk.

Marco Boschini, Il regno tutto di Candia etc. Ven. 1557. fol.

Ganz in Kupfer gestochen. Blos die Zueignung an den Dogen und den Senat der Republik ist gedruckt.

Pläne verschiedener Land- und Seeschlachten zwischen den Venetianern und Türken. o. T. O. u. J. in fol. — Kupferstichwerk.

Türkische Trachten in Holzschnitt und Kupfertafeln. — 56 Blt. in kl. fol. o. T. J. u. O.

Die Türkisch Chronica etc. Strasb. Knobloch, 1516. fol. mit Holzschnitten.

Als Grosspapiere verdienen Beachtung:

R. Santii, Epistola lugubr. et mesta simul et consol. de infelice expugnatione etc. Insulae Eyboye dicte Negropontis ad Card. Bessarionem.

14 Blt. in 4. o. O. und J. und ohne Seitenz., Cust. und Sign.

P. M. Coronelli, Conquiste della Ser. Republica di Venezia etc. o. O. 1686. fol.

Ihrer Seltenheit wegen nennen wir:

Coranus, arabice, impressus iussu Catharinae II. Russor. Imperat. Petropoli 1787. fol. 477. S. mit 17 Zeil. u. 4. Blt. Verz. der Suren.

Sehr selten, weil diese Ausgabe niemals in den Buchhandel kam, zwar schön aber nicht correct gedruckt. Herausgeber war der Molla (Richter) Usman Ismael. Gegenwärtiges Exemplar ist erst 1837 mit Erwerbung der Beigel'schen Sammlung Eigenthum der K. Bibliothek geworden.

Nicht weniger selten ist der Nachdruck:

Coranus, Arabice, Casan, 1803. gr. 4. und

L'Alcorano di Macometto nel qual si Contienne la dottrina, la vita, i costumi e le leggi sue. (Ven. A. Arrivabene) 1547. 4.

Ueber diese nicht aus dem Urtexte, sondern blos nach dem Lateinischen gemachte Uebersetzung s. Sylvestre de Sacy in „Notices et extraits T. IX. P. I. p. 103 — 109." In unserem (ehemals) Gräflich Hoym'schen Exemplare ist Blatt IV. zweimal und zwar jedesmal mit Verschiedenheiten vorhanden. — Goetze III. 526.

Rabi Moysen Almosnino Extremos y Grandezas de Constantinopla. Madr. 1638. 4.

S. Götze III. 446.

Tuhfet-ul-Kibar, i. e. donum magnatum Autoris Kjatib Tschelebi, Constantinopel 1141. Heg. 1729. n. Chr. 4. — S. Toderini letteratura Turchesca III. 25.

G. Th. **Minadoi**, **historia della Guerra fra Turchi et Persiani**, Ven. 1594. 4.

War dereinst im Besitze J. J. Scaliger's, von dessen Hand viele Marginalien sich vorfinden.

P. **Jovii Ursprung des türkischen Reichs** etc. **durch Justus Jonas**, Bas. 1545. 4.

Auf dem Titel hat Geo. Fabricius mit eigener Hand geschrieben: D. Martino Pisoni avunculo Georgius Fabricius D D.

Als Prachtbände zeichnen sich aus:

M. **Luther**, **Vom Kriege wider den Türken.** Witt. 1566. 8.

Brauner Lederband, dessen beide Decken mit einem Buchbinderstocke — Jesu Taufe und den Heiland in segnender Haltung darstellend — geziert sind. Diese Bilder nehmen beinahe die ganze Breite des Bandes ein. Aus Churf. August's Bibliothek mit der Jahrzahl 1566. Das Gold ist etwas verblichen.

Alchoran, Das ist des Mahometischen Gesetzbuches und türkischen Aberglaubens ynnhalt vnd ablänung. Strassb. H. Schotten 1540. fol.

Stark vergoldeter Lederband aus desselben „Liberey."

Io Princianus, — **Skanderbeg** — **Warhaftige eigentliche kurze Beschreibung aller mannhaften ritterlichen Schlachten Georg Castriot**, Fkf. a. M. 1575. fol.

Daran gebunden: **Das andere Buch von dem mahometischen Glauben, Gesetz und Religion** etc. a. d. Ital. durch H. Müller v. O. 1575. fol.

Enthält der Schrank, welcher die Aufschrift: **Historica Miscellanea** führt und in topischer Beziehung den Uebergang zur grossbritanischen Geschichte bildet, gleichwol mehr **Curiosa** als wirkliche bibliographische Merkwürdigkeiten, wie z. B.

Portraits en mode (Hommes-Dames) 3 Bde in fol. Aus der Zeit Ludwig's XIV. zum Theil prachtvoll illuminirt;

Portraicts des Patriarches, juges, rois, princes et conducteurs du peuple Hebrieu etc. fol.

Ein sonderbares Exemplar aus der Brühl'schen Bibliothek, in welchem die einzelnen Blätter stückweise auf Papier geklebt sind und früher in einem ganz andern Zustande gewesen sein mögen, — vielleicht ein „exemplaire unique!"

Recueil de la diversité des habits, qui sont de present en usaige etc. Par. R. Bocton, 1562. 8.

(Das ganze Buch mit Cursiv-Schrift gedruckt)

und als Grosspapiere:

A. Thevet, Pourtraits et Vies des hommes illustres. Par. 1584. fol.

Poggii hist. de varietate fortunae. P. 1723. 4.

Ein trefflich erhaltenes und sorgfältig illuminirtes Exemplar von:

Hans Weigel's Trachtenbuch, Nrb. 1577. fol.

Diversar. gent. armatura equestris, 77 Taf. kl. fol.

Vètemens ècclésiastiques, o. O. u. J. 29 Doppeltafeln. in fol.

Habillements de plusieures nations, Leide, Van der Aa. s. a. kl. Querfol.

(Alle drei in Kupfer gestochen)

so gehöret doch

die erste Ausgabe des Speculum Exemplorum (Daventer, Rich. Paefroed 1481. fol.) die Köllner (J. Koelhof, 1485. fol.) die Strassburger (1490 und 1495. fol.) desselben Werkes, dann

Aeneas Sylvius in Europam (fin. Romae 1458.) s. l. e. a. 4., sowie die Editio princeps der

Gesta Romanorum, welche erst 1833 aus dem lange Zeit unbeachtet gebliebenen Büchervorrathe des ehemaligen Franziskaner Klosters zu Meissen für die königliche Bibliothek erworben wurde, und die erste Ausgabe der holländischen Uebersetzung derselben „Gesten der romeynen gemoralizeert" Gouda 1481. fol. (ohne Seitenz., Sign. u. Custod.) zu den seltnern Erscheinungen. Ausserdem sind noch mehr Ausgaben dieses Werkes vorhanden, über welches Ebert. No. 844. die wichtigste Literatur zusammengestellt hat.

Die darauf folgende englische Geschichte ist reich an wirklichen Seltenheiten, unter denen wir ausser dem

Facsimile der Magna Charta mit den illuminirten Wappen der Zeugen, die als Randverzierung angebracht sind, nur folgende nennen:

(H. Holland's) Heroologia Anglica etc. (Arnhemii 1620) kl. fol.

Mit 64 in Kupfer gestochenen Portraits. In England sehr gesucht.

Die Originalausgabe von:

Enderbie's Cambria triumphans etc. Lond. 1661. fol.

Vor dem Wiederdrucke von 1810 häufig mit 40—50 Guineen bezahlt. Unser Exemplar dieses in England so seltenen Geschichtswerks war ehedem in dem Besitze des königl. preuss. Bibliothekars M. V. de la Croze, wie dessen auf dem letzten Blatte eigenhändige Zuschrift anzeigt.

Ein trefflich erhaltenes vollständiges Exemplar von:

G. Vertue's Heads of the Kings of England etc. Lond. 1736. fol.

Nicht nur die Abbildungen der Könige, sondern auch die Grabmäler der Westminster Kirche, im Ganzen 64 Bll., enthaltend. Vollständige Exemplare sind jetzt um so seltener, weil die Briten das Werk häufig zerschneiden, um die einzelnen Blätter bequemer in ihre Kupferstich-Sammlungen einlegen zu können.

Dodsworth's und Dugdale's Monasticon anglicanum etc. Lond. 1655—73. fol.

In einem gut gehaltenen ganz vollständigen Exemplare in drei Bänden, wovon Thl. I. auch in der Ausgabe von 1682 vorhanden ist. Im zweiten Bande fehlt auch das in England so gesuchte „Plate of the Hospital" nicht. Die Kupfer sind von W. Hollar und D. King, und das ganze Werk so geschätzt, dass ein vollständiges Exemplar, von dem freilich die beiden ersten Bände Grosspapier waren, i. J. 1827 in der John Dent'schen Auction mit 210 Pf. St. verkauft worden ist.

Thane's British Autography, Lond. (1788). Gr. 4.

Drei Bände in zwölf Lieferungen mit 248 Bildnissen und eben so viel Facsimile's.

Ackermann's Microcosm of London. o. J. Gr. 4.

Prachtwerk von drei Bänden mit vielen illuminirten Kupfern, Sitten und Gebräuche jener Weltstadt darstellend.

Desselben: History of the Abbey-Church of St. Peters Westminster etc. Lond. 1822. 2 Bde. in Gr. 4.

Mit wahrhaft schönen Darstellungen der bildlichen Denkmale und Grabmonumente jener berühmten Cathedrale.

Lyson's Environs of London. Lond. 1792. 3 Bde. in gr. 4., mit Kupfern.

Modern London being the history and present state of the british Metropolis, Lond. 1805. 4.

Mit zahlreichen schwarzen und bunten Kupfern, unter welchen letztern die sogenannten „Cries" merkwürdig sind.

W. Lambarde's Perambulation of Kent etc. Lond. 1596. 4.

Mit gothischen Typen und einer Charte.

H. Lhoyd, The history of Cambria now called Wales etc. Lond. o. J. (1584. 4.)

In der britanischen Sprache des vierzehnten Jahrhunderts geschrieben und mit gothischen Lettern gedruckt.

F. Grose, The Antiquities of England and Wales, Lond. II. Ausg. o. J. (1811) 8 Bde. mit 699 Kupfern.

Die sämmtlichen Ausgaben von:

G. Camden's Annales rer. angl. et hib. regn. Elisabetha, nebst der Uebersetzung.

Relation du Voyage et sejour de Charles II. en Hollande, à la Haye 1660. fol.

Mit wichtigen gleichzeitigen Verbesserungen von unbekannter Hand.

Alle drei Ausgaben von:

Th. Rymer's Foedera, Conventiones etc. Lond. Churchil 1704—17. fol.

Zu bemerken ist besonders die Original-Ausgabe in 17 Bänden, dieser wichtigen Sammlung, von welcher in allem nur 225 Exemplare gedruckt worden, (Uffenbachs Reis. II. 493.) weshalb sie nicht häufig vorkommt. Von der Ausg. Hagae Comit. 1745. f. besitzt die K. Bibliothek ein Grosspapier, 20 Theile in 10 Bänden.

Ausser den meisten Werken der Hearne'schen Suite

Ed. Halle, Chronicle of the union of the families of Lancastre and York. Lond. 1550. fol.

Zweite höchst seltene Ausgabe.

Th. Lanquet's Epitome of Cronicles etc. Lond. 1549. 4.

Mit gothischen Typen. Auf dem Titel stehet durch einen Druckfehler das Jahr 1569. s. Ebert 11,719.

Als Prachtbände erwähnen wir:

Fr. Baron de Reden, Tableaux généalogiques et historiques de l'Empire Brittanique. Hannov. 1830. fol.

Prachtexemplar in Roth-Saffianband mit reicher Vergoldung; in einem Futterale.

W. Sanderson, History of King Charles. Lond. 1658. fol.

Aus Karl's I. Privatbibliothek. Der Einband hat auf dem vordern Deckel die vergoldete Aufschrift: CAR. REX., darüber eine Königskrone und die Worte: DIEU ET MON DROIT.

Frid. Wilhelmi, Duc. Sax. Exercitat. horar. subcisivar. Torg. 1598. f.

W. Bütner's Epitome Histor. Leip. 1596. f.

R. Sibbald, Scotia illustrata. Edinb. 1684. fol.

Rother Maroquin-Band mit reicher Vergoldung, auf beiden Deckeln das Wappen von Grossbritanien, auf dem Rücken: Krone und Distel.

Als Grosspapiere verdienen Beachtung:

Ashmole, order of the Garter. Lond. 1627. f.

(Salmasii) Defensio regia pro Carolo I. s. l. 1649. f.

Burnet, History of his own time Tom. I. Lond. 1724. f.

Der II. Th. v. J. 1734. ist nur auf Kleinpapier vorhanden.

S. Jebb, de Vita et reb. gest. Mariae Scot. reg. Lond. 1725. f. 2. Bde.

Campbell's Vitruvius Britanicus 4 Bde. fol.

Als Prachtausgabe aber stehet:

Dav. Hume's History of England etc. Lond. Bensley 1806. fol. 10 Bde.

sowol wegen Schönheit des Papiers, als der ausgewählten Verhältnisse, Schärfe und Schwärze der Lettern und der meist höchst gelungenen Kupfer fast unübertroffen in der Geschichte der typographischen Kunst da.

Als Beweis grossartiger literar. Gesinnung darf hier die Sammlung der britischen Parlaments-Verhandlungen eine Stelle finden. Es sind dies die mit wahrem Luxus gedruckten:

Statutes of the Realm, Proceedings in Chancery unter der Königin Elisabeth, Inquis. ad Capell. Dom. Reg. retornatar., Inquis. post mort. Calend. (von Heinrich III. — Rich. III. nebst Appendix bis Jacob I.) Valor eccles. (unter Heinrich VIII.), Ecclesiastica taxatio (u. d. J. 1291), Placita de quo Warranto (Zeit Edwards I — III.) Ducat. Lancast. Inquis. post mortem — Pleadings, Rotuli Scotiae, Rotuli Hundredor. (Zeit Heinr. III. und Edw. I.), Non-ar. inquis. in curia Scaccarii (u. d. J. 1341), Testa de Nevill s. liber Feodorum (Heinr. III. u. Edw. I), Placitor. Ab-

breviatio (Rich. I. — Edw. II.), Calend. Rotulor. Chartar., Calend. Rotul. Patient., Rotulor. orig. in curia Seacc. Abbreviatio, Parliamentary writs, Foedera (1066 — 1377), Acts of the Parliam. of Scotland (1424 — 1707), Rotuli literar. clausar. in Turri Lond. asservati, und das Domesday-Book mit der Diss. gen. und den Supplementen.

Zusammen 69 Folianten, welche die grossbrit. Regierung der königlichen Bibliothek zum Geschenke übersendet hat.

Daran schliesst sich die General-Introduction to the Domesday Book, Rotul. Cancell., Magn. Rotul. Scaccarii, Proceedings and ordon. of Privy Council of Engl., Palgrave's Essay on the orig. authority of the Kings Council, Hunter's rotuli selecti ex arch. in Domo Cap. Westm., Rober's Excerpta e rotul. finium, Rotuli Norm., und Hunter's, Fines s. pedes finium, als ein späteres Geschenk des Königs Georg IV. von Grossbritanien.

Fünfter Raum.

Der grosse Saal der deutschen und französischen Geschichte.

Hat man das Zimmer der nordischen Geschichte um die darin befindliche Tafel herum durchwandert, so gelangt man durch den für die sächsische Geschichte bestimmten Raum in den 244 Fuss langen mit sechzehn Marmorsäulen und den kolossalen Büsten Ludwig Tieck's (von David in Paris, in carrarischem Marmor) und König Friedrich August's III. (von Schadow, in Gyps) gezierten Saal, der von dem nördlichen bis zu dem südlichen Ende des Palastes reichet, von allen seinen Fenstern in Form eines Halbpanorama's die reizendsten Aussichten in den nahen Palaisgarten, auf die Elbe, die Residenz mit der Brücke und katholischen Kirche, die Friedrichstadt und das Ostragehege, sowie in eine weitere Ferne hinaus auf das mit Weinbergen umkränzte Elbthal darbietet und einzig und allein für die Aufbewahrung des deutschen und französischen Geschichtsapparates bestimmt ist. Schwer möchte es auszumitteln sein, welcher dieser beiden Zweige mehr und grössere Seltenheiten in sich fasst.

Den weitesten Raum zwar nimmt die deutsche Geschichte ein, welche die volle Wand zur linken Seite ausfüllt, während die französische zur Rechten längs der Fenster hinabläuft.

Wenn die Erstere in möglichst vollständiger Sammlung den Vorrang zu behaupten scheint, hält ihr die Zweite durch kostbare Grosspapiere, seltene Monographien und Prachtbände aller Art das Gleichgewicht. Was dort die Menge vermag, bewirkt hier die Seltenheit.

In keinem andern Saale tritt die Sammler-Eifersucht der Grafen Bünau und Brühl mehr hervor, als hier, indem Je-

ner ebenso eifrig für die deutsche Geschichte sammelte, als es Dieser für die französische that.

Graf Bünau bezweckte und erreichte einen möglichst vollständigen Apparat aller Sammlungen und einzelnen Ausgaben der Quellenschriftsteller des Mittelalters und eine nicht minder herrliche Reihenfolge von Pamphlet's (Extra-Blättern) und Armee- und Schlachtberichten, welche während des dreissigjährigen Krieges statt der regelmässigen Zeitungen unserer Tage einzeln erschienen sind; dann eine Suite von Chroniken und Topographien einzelner deutscher Städte, nebst Erläuterungsschriften über die Rechtsverhältnisse und den politisch-religiösen Zustand der verschiedenen Kreisstaaten, so wie er sich endlich nicht minder auch die Sammlung der Reichstags-Verhandlungen, Abschiede und die bei Gelegenheit der Nuntiaturstreitigkeiten und der neueren Congresse herausgegebenen Schriften aller Parteien angelegen seyn liess.

Graf Brühl dagegen fasste ausser den Quellenschriften die genealogischen, heraldischen und politischen Verhältnisse Frankreichs in's Auge, hielt vorzüglich auf Vollständigkeit der „Memoires," „Relations" und „Appercue's," sammelte mit grossem Kostenaufwande Monographien der Provinzen, Städte und einzelner Individuen und sah bei seinem Einkauf nebst dem Inhalte ganz besonders auch auf Sauberkeit der Exemplare und auf Eleganz des Einbandes. Das spätere Mittelalter und die neuere Zeit war der Gesichtspunkt, von dem er ausging.

Fassen wir nach einem allgemeinen Ueberblicke zuerst die deutsche Geschichte in's Auge, so bietet sich durch Grösse und Schönheit vor Allem

S. Boisserée's Prachtwerk über den Kölner-Dom. Münch. Cotta 1821 (in grösstem Fol.) dem Beschauer dar. An dasselbe schliesst sich:

Desselben Denkmale der Baukunst am Niederrhein, Münch. 1833. f. Expl. auf chines. Papier.

Fr. H. Müller, Die St. Katharinen-Kirche zu Oppenheim, Darmst. 1823. f.

Mit illuminirten Steintafeln.

F. Frick's Schloss Marienburg, Berl. 1799. f. Text ebend. 1803. f.

Château de Potsdam et son chardin, (sic.) fol.

Handzeichnungen nebst Plänen ohne Text.

Le Dome de Berlin, in gr. f.

Ebenfalls freie Handzeichnung, mit architectonischen Durchschnitten, Aufrissen etc. Beide Werke auf Leinwand gezogen — in Mappen.

Das alte Cölnische Recht, o. O. 1584. f.

C. Henneberger's Kurtze vnd warhafft. Beschreib. des Landes zu Preussen. Kbg. 1584. 4. mit illum. Wappen.

Kurtze und einfältige Beschreib. aller Hohemeister Deutsches Ordens S. Mariä etc. Kbg. o. J. 4. mit illum. Wappen.

Mich. Feydwaldt's ander Buch warh. Beschreib. der Preuschen Gesch. o. O. u. J. 4. mit dem Motto:

„Wehr seinen König nicht rein ehrt,
„Der wirt mit schand und Pein beschwert;
„Drumb furcht Gott, und Ehr Deinen Herrn,
„So bleibt schand vnd Pein von Dir fern."

Jo. Cernitii Decem e familia Burggr. Nürnb. Electorum Brand. Eicones etc. Berl. 1626. f.

Von diesem selbst in der Mark Brandb. nicht häufig vorkommenden Buche besitzt die K. Bibliothek zwei Exemplare, an deren einem M. F. Seidels Icones et elogia angebunden sind.

Das Autor-Exemplar von

Dan. Cramer's Pommerschen Chronik, Fkf. a. M. 1602. 4. mit eigenhändiger Dedication an Anna Maria, Marggräfin zu Brandenburg.

Einiges Interesse für die Kriegsgeschichte Preussens im vorigen Jahrhundert bietet

Eine Sammlung preussischer Armee-Uniformen, nebst kurzer Geschichte der Regimenter, theils gedruckt mit colorirten Kupfern, theils geschrieben mit freien Handzeichnungen, welche sorgfältig illuminirt und mit Gold und Silber gehöhet sind.

Joachim Krusike's Reprensentatio der Fürstl. Aufzüge, Ring- und Caroussel-Rennen, Ritterspiel und Ballet etc. bei Sophien Elisabeth's (des Administr. Chr. Wilhelm v. Brandenburg Tochter) Kindteuffen zu Halle in Sachs. d. 8. — 12. April 1616 f. m. v. Kk. —

(Zwei Exemplare, deren eines unvollständig.)

Breviarium sec. consuetudinem Cathedr. ecclesie Magdeburgen. s. l. e. a. fol.

Mit vielen Anmerk. und lateinischen und deutschen Reimsprüchen von einer Hand des 15. Jahrhunderts.

Des Radts Der Alten Stadt Magdeburgk Ordnung vbern Ehebruch, Gelubde, Wirdschafften vnd Kleidung (v. J. 1544.) in 4.

Fr. Hondorff, Das Saltz-Werk zu Halle. H. 1670. 4.

Wegen seiner Seltenheit von J. C. v. Dreyhaupt mit Documenten vermehrt in s. Gesch. d. Saal-Kreis. T. I. A. auf's Neue abgedruckt.

Das ostfriesische Recess- u. Accord-Buch, T. I. II. Emden 1656. u. 1665. 4. (Th. II. unter dem Titel: „Hagisch en Embdisch Vergelyck.") —

Mit vielen handschriftlichen Zusätzen und seltenen Actenstücken.

C. de Mean, Observat. ad Jus Civ. Leod. L. 1652. f.

Dedications-Exemplar mit C. de M.'s eigenhändiger Zueignung an Henry de Curtius, Sr. de Grandaaz et Bourguemester de Liege.

Statuta provincialia vet. et nov. Concilii Mogunt. s. l. e. a. fol.

Einer der seltensten Mainzer Drucke des 15. Jahrhundert.

Beschreibung Der Reiss i Empfahung etc. Friedrich's von der Pfalz und Elisabethen's von Grossbritanien o. O. 1613. 4.

Autor-Exempl. mit sorgfältig illum. Kupfertafeln.

Medulla Gestorum Treveren., Metz, Casp. Mochfeder (Hochfeder?) 1515. 4.

S. Götze I. 23.

Der Stat Worms Reformation: statuten etc. 1509. fol.

Die erste höchst seltene Ausgabe von

Jacobs von Königshofen Chronik, o. O. u. J. (Augsp. Bämler 1474.) fol.

181 Blätter mit 30 Z. o. Sign., Cust. u. Seitenz.

(Friedrich von Lancirony) Cronica von allen kaysern vnd künigen Die seyder Cristi gepurdt geregiert vnd gereichsnet haben etc. Augsp. 1480. fol.

Ueber den Verfasser s. im Buche selbst, S. 75. — Panzer, Ebert, 11,499, hält diese Chronik für identisch mit der von Jac. v. Königshofen, und auch diese Ausg. für eine Wiederholung der 2ten Ausgabe von Königshofen's Chronik.

An diesem Werke, als dazu gehörig sind mit fortlaufenden Nummern angebunden die drei Stücke 1. „Hienach volget die Reformacion ... Siegmunds." — 2. „Hienach volget die küniglich Reformation ... Friedrichs"; — 3. „Hienach volget von allen Bäbsten." etc. welche mit demselben ein Ganzes ausmachen.

Die erste überaus seltene Ausgabe der:

Fastorum Limpurgensium (v. J. Fr. Faust v. Aschaffenburg) o. O. 1619. f.

Reformacion. Der Stat. Franckenfort am Meine. Des. heilgē. Romischē. Richs. Camer. Ao. 1509. Meinz Jo. Schöffer 1509. fol.

Mit handschriftlichen Zusätzen. Der Titel füllt 5 Zeilen mit den grössten Typen. Auf der Rückseite das kaiserliche und das Stadt-Wappen. Unter der Schlussschrift die schwarzen Wappen der Officin. S. Panzer 319. — Schaab 552. — Jacobs I. 2. 361.

Ein newer Vertrag vndter etlichen Gefürsten vnd anderen Grauen etc. Dess lands zu Francken. o. O. u. J. fol.

Ein Band seltener Druckschriften gegen und für Sebastian Vogelsperger in fol.

Nebst der nicht weniger seltenen:

Vertheidigung Lazarus Schwendi's „Mein wahrhaffter vnd vnwidersprechlicher Bericht“ u. s. w. Augsb. 1548. in 4. — (in mehren von einander verschiedenen Abdrücken) s. Hummel II. 60.

Eine ziemlich vollständige Sammlung der gleichzeitigen seltenen Flugschriften über den schwäbischen Bund und Herzog Ulrich von Würtemberg. v. J. 1514. 1519. 1524. 1532. 1533. 1534. 1542. in 4.

Thomas Lirer's schwäbische Chronik: „in diser Cronik würdet durch verdriesslich vermeiden langer Geschrifft zu lesen vnd linglich die Kürze zu hören, Begriffen gar vil mengerlay schöner alter Geschichten.“ Ulm, Cr. Dinkmut, 1486. fol.

68 Blt. (das erste u. letzte weiss) mit 32 Zeilen und der Sign. a—k. o. Cust. u. Seitenz. Die Holzschnitte sind bemalt. Die 13 letzten Blt. enthalten eine kürzere meist schwäbische Chronik eines Ungenannten. Auf einigen leeren Blättern zu Ende findet sich eine höchst interessante schriftliche Bemerkung (von einer Hand des 15. Jahrhunderts) über den Vorfall zwischen Albert dem Beherzten von Sachsen und Siegmund von Oestreich in Tyrol v. J. 1487. Ueber diese äusserst seltene Ausgabe s. Panzer's Annal. d. ält. Lit. 160.

Reformacion Der bayrischē Landrecht nach Christj vnsers hailmachers Geburde Im fünftzehenhundert vnnd achtzehenden Jar Aufgericht — fol.

Daran befindet sich angebunden:

Erklärung der landsfreyheit in Obern vnnd Nidern Bayrn widerumb vernewert, 1553. fol. — nebst

Declaration vnnd erleutterung etlicher in

Jüngst Bairischer aufgerichter Policeiordnung begriffener Articul im 1557. Jar ausgangen. fol.

Dis ist Die reformacion Der statuten vnd Gesetze Die ein erber Rate d' statt Nüremberg vmb gemeines nutz notturfft vnnd ursach willen gemacht hat Augsb. H. Schönsperger 1498. fol.

Eben so selten, als für die Geschichte der Reliquien interessant ist nachstehendes Werk:

Im dsem püchlein stet verczeichendt Das hochbirdig heyhtum das man do pfligt alle mal yber siben Jare ein mal zu Bamberg zu beisen. Nürmb. Hans Mait 1495. 4.

Ohne Interpunction, Custod., Sign. und Seitenzahl; — mit vielen Abbildungen von Reliquïen in saubern Holzschnitten.

Bambergische halsgerichts vnd rechtlich Ordnung etc. Mentz, Jo. Schöffer, 1510. f.

Mit höchst originellen Holzschnitten. Die Ueberschrift der Capitel haben Missaltypen. s. Panzer S. 296. No. 618.

Bambergische Halsgerichts vnd Rechtlich ordnung, inn peynlichen sachen zu volnfarn. Mentz 1538. f.

Die bildlichen Darstellungen von Obigen sehr abweichend, mit zahlreichen Holzschnitten.

Gerichtzordnung Jm fürsttnthumb. Obern- vnd Nidern Bayrn. Anno 1520. aufgericht. fol.

Daran ist gebunden:

Ordnung, wes vnsers Wilhelms Hertuogen to Cleve, Gülich vnnd Berge u. s. w. Amptluide vnd Beuelhebbern in bedienung derer Ampter sich to halden. Cöllen, 1560. fol.

Alle ältern baierischen Gerichtsordnungen, Handfeste, Landrecht u. s. w. finden sich zusammengedruckt in:

Ain laysche — Anzeigung — So allen Landsässen, vnd denen, die ordentlich oder bevolhen, Oberkhait haben, als Hofmarch, vnd Gerichtsherrn, etc. Zu Dienst, vnd guetem, in Druckh, geben worden. fol.

H. Wirre, Ordenliche Beschreibung der fürstl. Hochzeyt, H. Pfalzgraf bei'm Rheyn mit Fräul. Renatta, Hertzogin auss Luttringē (12. Febr. 1568) u. s. w. Augspurg, Phil. Vlhart. (1568) fol.

Mit vielen in Holz geschnittenen und gut illuminirten Wappen, Ritteraufzügen, Turnieren, und Gestechen.

Noch grossartiger aber ist diese fürstliche Vermählung verherrlicht in:

(H. Wagner's) „Kurtze doch gegründte Beschreibung des u. s. w. gehaltnen hochzeytlichen Ehren Fest's. etc. München, A. Berg. 1568. fol.

Mit sorgfältig ausgemalten Kupfertafeln und einigen guten Handzeichnungen. Vermuthlich Dedications-Exemplar an das Haus Sachsen. — Grosspapier.

(P. Weiner's) Beschreibung des hochloblichen Fürstenthums Obern vnd Niedern Bayern etc. 1579. fol.

Ganz in Kupfer gestochen. Eines von den wenigen Exemplaren, welches nebst dem die National-Producte Baiern's darstellenden Titelblatte das Bildniss des Herzogs Albert und nach demselben das Landes-Wappen mit den Buchstaben: A. D. G. C. P. R. U. B. D. (Albertus Dei Gratia Comes Palatinus Rheni utriusque Bavariae Dux) enthält. S. v. Aretin, Lit. Handb. f. d. baier. Gesch. Th. I. S. 120. ff. Auf der Stirnseite des Pergament-Einbandes befindet sich eine mit Gold und Tusche geschriebene Zueignung an den Probst, Decan und sämmtliche Domherrn der Kathedrale zu Breslau in lateinischer Sprache. — Ein schönes Denkmal der Kalligraphie aus jener Zeit.

Phil. Appian's Bairische Landtaflen XXIIII. etc. Inngolstadt 1568. fol.

Eines der wenigen Exemplare dieses Vorläufers von obigem Werke, welche durchaus und zwar auf das sorgfältigste illuminirt sind.

Wenzel Sponrib's Wahrhafte Beschreibung, was bei Erherz. Carls zu Oestreich hochzeitl. Heimführung der Herzogin von Baiern in Grätz von Zierlichkeiten u. s. w. zugerichtet u. s. w. Grätz 1572. f. m. K.

Wichtig für die Sittengeschichte und selbst in Steyermark sehr selten.

Der Fürstl. Graffschaft Tirol Landsordnung. (Tüb. 1526.) fol.

Mit geschriebenem Titel und einem vorstehenden Register (7 Blätter) der „Ausstaillung Ditz Buechs.“ von einer gleichzeitigen Hand.

Wolfg. Kilian's Stemma Principum Habspurgi Austriacorum (Dess Allerdurchl. Haus Oesterreichs, Herz. Ertzherz. König u. Kayser Eigentliche Contrafacturen u. s. w. Augsb. 1629. fol.

Mit Ausnahme des Textes ganz in Kupfer gestochen. Vor dem Stammbaume Rudolfs von Habsburg ist eine alte auf Leinwand gezogene, zu einem ganz anderen Werke gehörige Charte von der Schweiz, dem Elsass und der angränzenden Länder eingebunden.

Hieron. Gebuileri Epitome regii ac vetust. ortus S. C. ac Cath. Majestatis D. Ferdinandi etc. Noremb. 1524. 4.

Nebst der deutschen Ausgabe, Strassb. J. Grienynger 1527. 4. S. Jo. N. de Vogel. spec. Bibl. Aust. (Viennae 1783.) II. 212. sq.

Girol. Branchi, Dell' historia austriaca, Vienna, G. van Ghelen, 1688. 4.

S. Goetze, III. 392.

Enee Silvii, historia bohemica etc. s. l. e. a. 59 fol. in 4.

Cf. Panzer, IV. 194. No. 1150.

Philar. Amynt. Codomani Apologia pro G. Popelio Bar. de Lobkovitz etc. ab Imp. Rud. II. per XII. annos carcere adtento, Dicaeopoli 1606. 8.

Zwei im Format von einander abweichende aber nicht, wie Goetze (III. 462.) sagt, verschiedene Exemplare.

Da nach dem Systeme der Dresdener Bibliothek die Schriften über Provinzialrechte nicht bei der allgemeinen Jurisprudenz, sondern als die Landesgeschichte erläuternd, bei der Historie der einzelnen Staaten aufgestellt sind, so bildet auch hier das Deutsche öffentliche und Privatrecht den Uebergang von der Länder- zu der Fürstengeschichte Deutschlands.

Aus diesem, sieben Schränke füllenden schönen Apparate verdienen vor allem folgende Ausgaben des „Sachsenspiegels" Erwähnung:

In oberdeutscher Sprache:

Die seltene erste Ausgabe mit der Schlussschrift:

„Explicit der sassen spiegel, den der erwirdige in Got vater vnde Herre Theodoricus von Bockstorf, Bischoff zu Nuenburg seliger gecorrigiret hat. Basel, Bh. Richel, 1474. fol. (o. Sign., Cust. u. Seitenz.)

Der Sachsenspiegel, Augsp. A. Sorg, 1481. f.

Der Sachsenspiegel, Liptzk. (o. Drucker) 1490. f.

Der Sachsenspiegel, Augsp. H. Schönsperger, 1496. f.

Dazu gehört als zweiter Band:

„Remissorium mitt sampt dem Weichbild vnd Lehnrecht. ebend. 1495. f.

Der Sachsenspiegel, Augsp. H. Schönsperger, 1501. f.

Der Sachsenspiegel, mit vil newen Addicionen. Sampt Landrechts vnd Lehenrechts Richsteige. Item vil vrtheilen

Der werden Scöpfen zu Magdeburg. Augsp. Silv. Otmar 1517. f.

Der Sachsenspiegel, auffs newe gedruckt. vn̄ anderweit mit vleysse corrigiret. Lpz. M. Lotther. 1528. f.

Die erste Ausgabe von kritischem Werthe von C. Zobel mit Hinweglassung des „Richsteigs" bearbeitet.

Der Sachsenspiegel, corrigirt aufs new nach dem Inhalt der alten waren corrig. Expl., Lpz. N. Wolrab, 1539. f.

Von Benno von Heinitz besorgte Ausgabe.

Der Sachsenspiegel, auffs newe fleissig corrigirt an Texten, Glossen, Allegaten u. s. w. Lpz. N. Wolrab 1545. f.

Von Wolf Loss nach guten Handschriften herausgegeben.

Der Sachsenspiegel, aufs neuwe übersehen, mit Summarien u. s. w. durch Cp. Zobel Lpz. 1561. f.

Nach Zobels Tode von G. Meinus besorgt. Von dieser Bearbeitung existiren noch Ausgaben: Leipz. Vögelin 1569. f. — und ebendaselbst: 1582. und 1595. f., sowie Exemplare davon: 1566. f. vorhanden sind.

Der Sachsenspiegel etc. Darzu jetzo von newen u. s. w. (Heidelb.) Gotth. Vögelin 1614. f.

Der Sachsenspiegel, oder das Sächsische Landrecht, in der altdeutschen (niedersächsisch —) lat. u. jetzo hochdeutschen Sprache u. s. w. herausg. von J. F. Ludovici, Halle, Waisenh. 1720. 4.

Eykens von Repgow Sachsenspiegel oder das sächs. **Landrecht**, u. s. w. ausgefertiget durch C. W. Gärtner, Leipz. Lankisch 1732. f.

In niederdeutscher Sprache:

Der sassen spegel. Stendal, Jo. Westfael, 1488. f.

Eine der seltensten Ausgaben.

Der Sassenspegel mit velen nyen Addicien san dem Leenrechte vnde Richstige. Aussburch, S. Othmer, 1516. f.

In lateinischer Sprache:

Juris provincialis, quod speculum Saxonicum vulgo nuncupatur, libri III. etc. (ed. N. Jaskerus) Cracov. H. Victor. 1535. f.

und ein von Ad. Bursius besorgter neuer Abdruck derselben Ausgabe, (Samosii 1602. f.) nach welchem auch Melch. Goldast diese deutsche Rechtsquelle in s. collect. consuetud. et legum imperial. Ff. a. M. 1615. f. p. 126 — 167. aufgenommen hat.

Von den andern, der Kön. Bibliothek zu Dresden noch fehlenden Ausgaben des Sachsenspiegels s. Ebert, No. 19,699 —19,728.

Aber über deutsche Rechtsquellen im Allgemeinen und über die Orte, wo Handschriften derselben aufbewahret werden, siehe *Dr*. C. G. Homeyer's gediegnes Schriftchen:

„Verzeichniss deutscher Rechtsbücher des Mittelalters und ihrer Handschriften, Berlin 1836. 8.“

Ant. de Rosellis Monarchia, seu de Potestate Imperatoris et Papae etc. Ven. (impens. Herm. Lichtenstein Coloniens.) 1487. fol.

Mit schönen, von freier Hand eingemalten Initialen. Ueber die Seltenheit dieses Buches s. Biblioth. Menars. p. 17. n. 120.

Franc. Zoanetti, De Romano Imp, ac ejus jurisdictione etc. Ingolst. 1563. 4.

In Brocat gebunden, mit eigenhändiger lateinischer Dedication an den Churfürst August v. J. 1563.

Die höchst seltene kleine Schrift:

Modus eligendi, creandi et coronandi Imperatorem etc. Basil., P. Gengenbach, 1519. 4. mit Holzschnitten.

H. Coccejі Jur. publ. Prudentia, Franc. ad Viad. 1700. 4.

Vielleicht das einzige Quart-Exemplar mit sehr vielen eigenhändigen Nachträgen und Verbesserungen des Autors.

Delineation exacte des Ornemens impériaux du St. Emp. rom. et allem. etc. Nuremb. 1790. Querfol.

Mit kalligraph. Zueignung A. G. Schneiders an Friedr. Aug. Churf. von Sachsen und 12 prachtvoll colorirten Kupfertafeln; aus der Privat-Bibliothek des Königs Friedr. August III.

Die güldin Bulle. vnd küniglich reformacion. Strassb. Joh. Prussz. 1485. fol.

Daran schliesst sich das ebenfalls nicht häufig vorkommende Werk:

„Dises Buchs inhalt ist die Gulden Bulle, kayser Fridrichs reformacion. des reichs Landtfridden. vnd Camergerichts ordnung auff gemainen gehalten reichstagen zu worms, Freiburg In Preisgaw, augspurg, Lindaw vnd Costētz auffgericht vnd beschlossen.“ o. O. u. J. fol.

67 Blt. Text, 5 Blt. Register u. 1 Titelblatt.

Aurea Bulla, sive bulla Karolina etc. s. l. e. a.

25 Blt. o. Cust. und Seitenz. in 8. nebst einem Holzschnitte, welcher Gott Vater mit der dreifachen Krone, von Engeln umgeben und vor sich den gekreuzigten Heiland haltend, darstellt.

Die seltene italienische Ausgabe desselben Werkes:

Le institutioni dell' Imperio cont. nella bulla d'oro nella volgar lingua tradotte. Ven. 1559. 4.

Augustiss. Imp. Caroli V. De capitalibus judiciis constitutio, germanice primum evulgata, nuncque a *D.* Justino Goblero in latinum versa et aequo Commentario aucta etc. Bas. Jo. Oporin, 1543. f.

Ueber die Seltenheit dieses Buches s. I. C. Koch in praefat. ad C. C. C. Germ. ab eo editam Giess. 1769. 8.

Concordata Princip. Nat. Germ. etc. Arg. Ren. Beck. 1513. 11 Blt. ohne Seitenz. in 4.

Der Titel ist mit einem ungewöhnlichen, verschlungene Bäume und einen Thiergarten darstellenden Arabesken-Rahmen eingefasst.

Casp. Bruschii, Monasteriorum Germ. princ. ac maxime illustr. Centuria I., Ingolst. 1551. fol.

Seltene und nicht castrirte Original-Ausgabe.

Leop. Bebenburgii (Bebenburgensis) Germanorum veter. principum zelus et fervor in Christianam religionem deique ministros. Basil. op. et imp. Jo. Bergmann de olpe, 1497. f.

Privilegia ordinis Mariano-Teutonici, a Friderico II. usque ad Carol. VI. concessa.

Ohne eigentlichen Titel, Jahr und Ort. Mehr eine Sammlung einzelner Abdrücke der Privilegien-Urkunden in fol. — Bernoulli sagt davon in seiner Samml. kurz. Reisebeschreib. B. 6. S. 31. „Dieses Buch hat der Orden in einem Process zwischen Hessen-Cassel, wegen Pertinentien der Balley Hessen und des Commendenhauses der Balley in Marburg, beigeleget, und deshalb nur wenigemale abdrucken lassen; daher ein gedrucktes Exemplar so rar als eine Handschrift ist."

Jac. Schrenck von Notzing's Bildnisse und Beschreibung verschiedener Potentaten und Kriegshelden u. s. w.

Aus dem Lat. durch Jo. Engelb. Noyse von Campenhouten, Ynssbrugg, D. Baur (1601.) Gr. fol. mit 124 Abbildungen in geschabter Manier, der Text mit kriegerischen Emblemen (in Holzschnitt) eingefasst. Schon zu Sinceri Zeit unter die Seltenheiten gerechnet, s. dess. Samml. v. rar. Büch. II. 39.

Jac. Köbel's „Wappen des h. Röm. Reichs Teutscher Nation." Fkf. a. M. Jac. Cyriacus 1545. f.

Dedications-Exemplar mit trefflich ausgemalten Holzschnitten.

Mart. Schrot's Wappenbuch des h. Römischen Reichs u. allg. Christenheit in Europa u. s. w. Münch. Ad. Berg, 1580. f.

Mit colorirten Wappen und nicht uninteressantem Einbande von gepresstem Leder mit schön gezeichneten Buchbinderstöcken, Allegorien und Scenen aus der heil. Schrift darstellend.

Edel vnd unEdel. Die sich gegen gemainem Bundt verschrieben, verurfehdt vnd aussgesöndt haben.

(Götz von Berlichingens Urpheden nebst Verschreibungen anderer in Angelegenheiten des schwäbischen Bundes verwickelter Ritter und Männer.) o. O. u. J. 28 Blt. Text und 1 Bl. Regist. in fol.

Galerie historique des illustres Germains etc. Par. Renouard, 1806. f.

Grosspapier mit guten Kupfern.

Bildnisse der bei'm westfälischen Friedensschluss zu Münster und Osnabrück versammelt gewesenen Gesandten. Münst. 1824. f.

Mit biographischen Notizen.

Als Dedications-Exemplare verdienen Beachtung:

El. Reusneri *ΒΑΣΙΛΙΚΩΝ*, **operis geneal. cathol. auctarium etc. Francof. 1592. f.**

Mit eigenhändiger lat. Zueignung an den Churprinzen Christian II. von Sachsen.

Dom. Arumaci, Discurs. acad. ad auream bullam Caroli IV. etc. Jen. 1617. 4.

Mit eigenhändiger Zueignung an Carl von Cospott in Seubdendorff etc.

Aug. Brunnii Libellus synopticus etc. Tubing. 1608. 8.

Mit lat. eigenhändiger Zueignung an Churf. Christian II. von Sachsen.

C. F. W. v. Nettelbladt, Nachricht von einigen Klöstern der h. Schwed. Brigitte etc. Frkf. u. Ulm 1764. 4.

Mit eigenh. lat. Dedication an J. a. Simmingskiöld.

A. van Hulle, Les Hommes illustres qui ont vécu dans le XVII. siècle etc. Amst. 1717. fol.

Prachtwerk mit trefflich gestochenen Bildnissen der Gesandten bei'm Friedensschlusse zu Osnabrück, von welchem noch zwei Exemplare (das eine auf Grosspapier, 131 Blt.) des holländischen Originals (Rotterd. 1697.) vorhanden sind.

Alles aber aus dieser Periode übertrifft an Seltenheit:

Die erste Ausgabe des Osnabrücker Friedensschlusses „Instrumentum Pacis"

an welche sich die nicht in den Handel gekommene erste Ausgabe der „Khevenhiller'schen Annalen von 1640." fol., prachtvoll in rothen Corduan (mit Goldschnitt) gebunden, anreihet.

In seltener Vollständigkeit findet der Freund der Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts Alles das gesammelt, was über den für Deutschlands Verhältnisse so einflussreichen siebenjährigen Krieg an grössern und kleinern Schriften erschienen ist, sowie es denn in neuester Zeit auch ein Hauptaugenmerk war, auf die besten während der Feldzüge gegen das französische Revolutionsheer und später während des deutschen Befreiungskrieges erschienenen Flugschriften, Bülletin's u. dgl. gleichmässige Rücksicht zu nehmen.

Eine der grössten Zierden dieses Saales aber ist die in ihrer Art vielleicht einzige Sammlung von Schlachtberichten, Pamphlet's und Extra-Blättern (der Zeitungs-Surrogate jener Zeit), welche über die Ereignisse vor, während und nach dem dreissigjährigen Kriege erschienen und wegen ihres blos momentanen Interesse's beinahe ganz verschwunden sind. Sie füllt, einzeln geheftet und nach Jahren und Begebenheiten geordnet, drei volle Schränke, obgleich alles dasjenige, was die Theilnahme anderer Staaten an diesem Kriege betrifft, nicht hier, sondern bei dem Geschichts-Apparate jener Länder zu suchen ist.

Ohne diesen Schatz würde Schiller, der sich Behufs der Ausarbeitung seiner unsterblichen Geschichte des dreissigjährigen Krieges mehre Monate bei seinem Freunde Körner in Dresden aufhielt, schwerlich jenes Meisterwerk haben schreiben können.

Manches, was ein zu weit getriebener kritischer Rigorismus daran der dichterischen Gestaltung auf Kosten der historischen Forschung beschuldigt hat, möchte sich wol aus diesen lebendig zeichnenden Blättern des Tages rechtfertigen lassen.

Es dürfte schwer fallen, aus einer solchen Masse von bibliographischen Seltenheiten und historisch wichtigen Denkmale Einzelnes herauszuheben, da Jedes — je nach Berück-

sichtigung der Zeit und des Ortes — seinen relativen Werth besitzt. Daher mögen hier nur die im Manuscript vorhandenen:

1. Obligatio Ferdinandi Archiducis ob cessionem Hungariae et Bohemiae.

2. Renunciatio Hispaniae regis ipsi Ferdinando facta.

3. Confirmatio Imperatoris hujus factae renunciationis.

aus dem Jahre 1617, eine Erwähnung finden.

Wenn auch durch die i. J. 1806 bewirkte Umgestaltung der deutschen Reichsverfassung für die Jetztwelt publicistisch minder wichtig — bleibt dennoch eine vollständige Sammlung der Reichstags-Abschiede, -Verhandlungen u. s. w., sowie der bei Gelegenheit der Nunciatur-Streitigkeiten und der verschiedenen Congresse herausgegebenen Schriften nicht ohne historisches Interesse.

Ganz besonders reichhaltig ist der Apparat der deutschen Kaisergeschichte, zumal der Periode Karls V., worunter sich besonders wieder die schönen Sammlungen selten gewordener Monographien über die Thomas Münzer'schen Händel, über den Bauernkrieg und die vielen Für- und Gegen-Schriften der auftauchenden Kirchen-Reformation auszeichnen. Von den Letzteren sind jedoch nur diejenigen der deutschen Geschichte einverleibt, welche sich speciell auf Kaiser und Reich beziehen oder mit dem Bauernkriege in näherem Zusammenhange sich befinden. Alle übrigen sind dem nicht weniger reich besetzten Fache der Reformationsgeschichte einverleibt, welche im zweiten Stockwerke aufbewahrt, als Anhang der Historia ecclesiastica, den Schluss der theologischen Abtheilung ausmacht.

Auch hier Einzelnes — und wenn gleichwol nur das Wichtigste, herauszuheben, verbietet der enge Raum dieses Buches. Dem Geschichtsfreunde und Bibliographen genüge die Andeutung! Man komme und sehe!

Von den grösseren Drucksachen verdienen Erwähnung:

Die erste sehr seltene Ausgabe von:

Khevenhiller, Annal. Ferdinand. Regensb. u. Wien 1640—46. f. 12 Bde. mit Kk.

Die äusserst geringe Auflage ist niemals in den Buchhandel gekommen.

Pompa introitus Caroli V. in Bononiam.

(Von einem Zeitgenossen und Augenzeugen — Nicol. Hoghenberg in Kupfer gestochen — 38 Blt. in Gr. fol.) In unsern Tagen höchst selten und nur in den bestversehenen Bibliotheken vorhanden. Vgl. Jo. Nic. de Vogel bibl. austr. P. II. Vol. 2. p. 479.

Couronnement de l' Empereur Charles V. (á la Haye, H. Hondius. s. a. fol.)

Nicht minder selten. — s. J. Swart, Catal. Bibl. praest. Hag. Com. 1724. 8. p. 102. Nr. 24.

Pompe funèbre de l' Emp. Charles V. célébrée à la ville de Bruxelles le 29. Dec. 1558. (Hag. Com. H. Hondins 1619. Querfol.

Parentalia divo Ferdinando Caes. Aug. P. P. etc. a Maximiliano Imp. etc. sing. pietate persoluta Viennae 1565. VIII. id. Aug. (Aug. Vind. W. Meyerpeck et Joach. Sorg, 1566. fol.)

Von gröster Seltenheit. s. J. N. de Vogel bibl. Austr. T. II. Vol. 2. p. 604.

Hanns von Francolin's Thurnier Buech. Wien, Raph. Hofhalter (Skrzetusky) o. J. (1561.) fol.

Mit trefflich colorirten Holzschnitten, welche theils den Herold Francolin aus Burgund, theils die Ross- und Fuss-Turniere Kaiser Ferdinand's I. darstellen.

Dasselbe mit lateinischem Texte; nur theilweise — und zwar weniger gut ausgemalet. (Wien 1561. fol.)

Beide nicht häufig vorkommend. s. Vogel II. 2. — 603.

Die beiden Originalausgaben von Hortleder's „Handlungen des deutschen Krieges" (Frankf. 1617—18. 2 Bände fol. und Gotha 1645. 2 Bde. fol.) **nebst dem unvollendeten und unterdrückten dritten Theile, welchen man nur in wenigen Bibliotheken treffen dürfte.**

Ein in der That höchst interessantes Druck-Fragment, welches der zweiten Ausgabe (von Dr. Zach. Prüschenk, 1645. f.) des Hortleder'schen Werkes als Rest des Marggräfischen Kriegs, nämlich von den Grumbach'schen Händeln und Gotha's Belagerung beigefüget werden sollte. Der Abdruck kam aber nur bis S. 252 zu Stande, indem man wegen einiger darin vorkommenden ehrenrühriger Aeusserungen auf fürstlichen Befehl die ganze Auflage des dritten Theiles in Beschlag nahm. — Daher von grosser Seltenheit und wie eine Handschrift zu betrachten. — s. Electa Jur. publ. T. VI. n. 5.

La triumphante entrée et couronnement de Fernant, de la Royale majesté de honguerie etc. faicte a Noel, Wittenburch, A. D. 1527. 4.

Die erste Ausgabe von:

Jo. Sleidani Comment. de Statu rel. et reipubl. Car. V. (Arg. 1555. fol.)

Vgl. Am Ende's Beschreib. in Schelhor'ns Ergötzl. II. 434.

Nebst der ebenso seltenen

Zweiten uncastrirten Edition desselben Buches, wo S. 209 b. bei Erwähnung von Tezel's Ablasskram die merkwürdige Stelle vorkommt:

„Is, inquam, inter alia docebat, se tantam habere potestatem a Pontifice, ut etiam si quis Virginem matrem vitiasset ac gravidam fecisset, condonare crimen ipse posset interventu pecuniae."

In den übrigen Editionen ist diese Stelle in: „si quis aut virginem aut matrem vitiasset" abgeändert. s. Schelhorn a. a. O., wo beide Ausgaben mit einander verglichen sind.

Ebenso ist auch die **uncastrirte Octav-Ausgabe** von 1556 vorhanden, in welcher die verfängliche Stelle S. 433. zu lesen ist.

Jac. Menlii libellus de Majorum divi Maximil. II. Rom. Imp. etc. Aug. Vind. 1593. 4.

Ueber die grosse Seltenheit dieses Werkes s. Vogel, bibl. austr. P. II. Vol. I. p. 202.

Nic. Avancini imperium. Rom. Germ. etc. Vien. 1658. fol. s. Vogel, bibl. austr. II. 1. 284.

Am Ende dieses Buches befindet sich eine interessante bibliographische Notiz von der Hand F. A. Eberts.

Effigies Rom. Imperator. ex antiq. numismatibus, quae in thesauro Reginae Christinae adservantur etc. Rom. 1681. sumptib. J. J. de Rubeis, del. P. Aquila. in Gr. Imp. fol.

P. Mexia, Historia imperial y cesarea etc. Madr. 1655. f.

Diese Ausgabe ist selbst in Spanien selten.

Guntheri Ligurini De gestis Imp. Caes. Friderici I. lib. X. etc. s. l. e. a. fol.

Ueber die Seltenheit dieser Ed. Princeps, welche in allen Bibliotheken zu den Cimelien gerechnet wird, s. J. A. Fabricii Bibl. lat. med. et inf. Lat. III. 520. v. Guntherus. — Panzer VI. 136. — Dümge's Vorrede zu s. Ausg. Günther's (Heidelb. 1812.) I. 53.

Beide Ausgaben von

Jo. Adelfi „Barbarossa" u. s. w. Strasb., A. Farckal 1530. fol. und ebendas. B. Grüninger, 1535. fol.

Albertini Mussati hist. aug. Henrici VII. Caesaris etc. Ven. 1636. fol.

Uncastrirtes Exemplar aus Colbert's Bibliothek. Vrgl. Vogt, 607.

Ein überaus kräftiger, schon 1740 in der Bünauischen Bibliothek befindlicher erster Abdruck der Holztafeln zu: Treitzsaurwein's,, Weiss-Kunig," welcher weit über der ebenfalls vorhandenen Ausgabe

Des „Weiss-Kunig," Wien 1775, fol. zu setzen ist, und zu den zwei schönsten Exemplaren dieses Werkes gehört, die man kennt, in der kais. Bibliothek zu Wien und in Dresden.

S. Bartsch, Peintre graveur VII, 224, — Fiorillo II, 346. — Ebert, 23079.

Hans Burgmair's Triumph Kaiser Maximilians I., Wien 1796. Querfol.

Ein Schatz erster Grösse aber ist das noch völlig unbekannte Werk, welches den Titel führt:

„Dit syn di wonderlycke | oorloghen van den Door | luchtigē hoochgheboren Prince, Keyser Maximilian. Hoe hi hier eerst int landt quam. Ende hoe hi vrou Marien trouwede."

Die beiden ersten Zeilen, welche mit „Door" schliessen, sind in ein längliches Viereck von zwei geraden Linien eingeschlossen und mit rother Farbe gedruckt. Die mit Schreibezügen verzierten Lettern haben die Grösse von 10''. Der Anfangsbuchstabe „D" fasst die Profile zweier Gesichter in sich, nach Art der Mönchs-Handschriften des 15. Jahrh. Die mit gesperrter Schrift gedruckten Wörter obigen Titels sind ebenfalls roth gedruckt, die übrigen aber schwarz. Darunter befindet sich Kaiser Max im Harnisch und Wappenrock zu Pferde, umgeben von Rittern und Gefolge. — Auf der Rückseite des Titels erscheint der Kaiser noch einmal stehend in ganzer Figur, das Schwert in der Hand und den Reichsadler zu den Füssen, in einer arabeskenartigen Einfassung.

Der mit Holzschnitten aus Max I. Leben, deren Letzter den Tod der Maria von Burgund darstellt, häufig unterbrochene Text fängt an:

„Hier beghint een schoone eñ lustelycke Coronycke vanden" u. s. w.

und schliesst:

„So dat wy peys vrede eñ neeringhe moghen vercrijghen, eñ na dit leuen dat eewighe leuen Amen." Gheprent Tantwerpen, bi my Willem Vorsterman, buyten dye Camerpoorte, in den gulden Eenhoren. (o. J. fol.)

Die erste sehr seltene Ausgabe von:

Eginharti Vita et gesta Karoli Magni, (edid. H. a. Nuenare) Col. J. Soter, 1521. 4.

S. die Vorrede zu Bredow's Ausg. S. 2. u. f. Note.

An welche sich die noch seltneren

„Gesta karoli magni Francorum regis" (Paris, o. J. 4.) anschliessen, von welchen weder Clément, noch Maittaire, noch Panzer, noch sonst ein Literarhistoriker oder Bibliograph Erwähnung thut. Dippoldt allein spricht von diesem Buche in seiner Geschichte Karls d. Gr. S. 246. — In Gaignat's Cat. n. 1712 wird es blos angeführt.

Unter obiger Ueberschrift befindet sich ein sauberer Holzschnitt in blosen Umrissen, welcher Karl sitzend, in der Rechten das Schwert, in der Linken den Reichsapfel haltend und vor ihm einen gewappneten Ritter darstellt, der sich auf ein Knie niederlässt und dem Herrscher einen Scepter oder Streitkolben darreicht.

Das Gedicht beginnt:

Inclita quo meōri teneas cordi karolelli
Scripta: metris paucis strigo, q°d ipse gerit.

Der Dichter besingt im 1. Buche die Unterjochung Hispaniens, im 2. B. die Thaten Aygslands, im 3. B. dessen Tod durch Arnald, im 4. B. die Einnahme von Corduba, im 5. B. Rolands Fall, im 6. B. die Rache Karls, und im 7. Karl's Tod und Turpin's begeistertes Gesicht. Das 1. Buch ist in gereimten lateinischen Hexametern geschrieben, die in der Mitte des 2. an Reinheit verlieren, und im 3. und 4. allmälig ganz verschwinden. Hierauf erzählt ein Anderer — denn bis dahin war Turpin redend eingeführt — von Turpin's Tode und schliesst mit den Worten:

Et quia gesta tenet karoli brevis iste libellus:
Imponatur ei proprium nomen karolellus.

Die Schlussschrift lautet:

Karoli magni Francorum regis semper invicti inclita gesta describens opus egregium opera Magistrorum Joannis boneri & Guillermi bouchet. accuratissime castigatum et amendis scriptorum priorisque impressionis vigili cum diligentia relevatum. Finit feliciter. —

Darunter der Buchdrucker-Stock, welcher horizontal in zwei Hälften getheilt ist, deren obere das von zwei Engeln gehaltene und gekrönte Wappenschild Frankreichs, die untere aber zwei weidende Ochsen und darüber die Buchstaben *GIB* darstellt, von welchen zwei Bänder ausgehen, auf deren einem „Jehan bonyer," auf dem andern „Guille bouchet" zu lesen ist. Das Ganze umgibt, im Viereck wie auf alten Grabsteinen fortlaufend, in Uncial-Lettern die Inschrift: Chacun, de nous, doit, pour avoir, sa grace a luy, docqs, pource, Qe, luy a plieu, no', (nous) donner teps, de ce faire et espace en la, parfin, de lewre louer Dieu.

Diese Gesta Caroli M. weichen im Texte eben so von jenen, welche Schilter in s. Script. rer. germ. P. I., als von denen ab, welche Leibnitz in s. Script. rer. Brunsw. T. I. p. 120. aufführt. — Panzer erwähnt den obigen Pariser Drucker nur ein einziges Mal (II. 313.) bei „Bernhardi opuscula, Par. 1496. 4." aus welcher Jahrzahl hervorgehen dürfte, dass unsere Ausgabe ungefähr der nämlichen Zeit angehört.

Es fehlt ebenfalls nicht die auf Kosten des Pariser Buchhändlers Regnault Chaudière (Regnauld Chauldiere) vollendete französ. Bearbeitung:

Cronique et histoire faicte et composee par rev. pere en Dieu Turpin archevesque de Reims lung des pairs de frãce Contenant es prouesses et faictz darmes advenuz en son temps du tres magnanime Roy Charles le Grãt: De son nepueu Raoulãd etc. Paris, Meistre Pierre Vidoun etc. 1527. 4.

Mit goth. Schr. 4 Blt. Vorst. u. 55 gez. Blt. s. Brunet II. 593. — Ebert II. 23,169. In der Auction des Herz. v. Marlborough für 8 Guineen verkauft.

Von den über jeden Kaiser zahlreich vorhandenen kleineren Monographieen, vom Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts, an denen wenige Bibliotheken so reich seyn dürften als die Dresdener, heben wir der Seltenheit wegen nur folgende heraus:

Ein warhafftige historij von dem Kayser Friderich der erst seines Namens, mit einem langen rotten Bart u. s. w. Vñ wie der Pundtschuch auff ist khomen in Bairñ. — Augsb. 1519. 4.

S. Panzer Annal. d. d. L. I. 426.

Wie vnd mit welcherley herlikeyt vnd solempniteten. Auch durch welche Bischofe prelaten Fürsten vnd Herren. Dass begengnisse Friderichs, d. h. R. R. keysers zu Wyenn yn Osterreich gehalden vorbracht vñ begangen sey. Lyptzk, o. J. (vielleicht 1493?) 4.

Panzer, der dies Buch niemals in den Händen hatte, spricht davon (II. 75. n. 361 b.) nur nach Leichs Bericht, welcher Letztere zwar das J. 1493 als die Zeit des Erscheinens angiebt, nennt doch aber auch (I. 206.) die erste Ausgabe: Wien, 1493. 4.

Contra falsas francorum litteras. Pro Defensione honoris sereniss. Rom. Regis semper Augusti (Maximil. I.) o. O. u. J. (1491 oder 1492.) o. Cust. u. Seitenz. 8 Blt. in 4.

S. Panzer ann. typogr. IV. 56. — Goetze II. 179.

Congressus ac celeb. Conventus Caesaris Max. et trium Regum Hungariae, Boemiae et Poloniae.

In Vienna Pan. m. Jul. 1525. facti brevis ac verissima descriptio. (Diarium Cuspiniani) **(Vien. H. Victor et Jo. Singrenius 1515) 31 Blt. 4.**

S. Panzer IX. 59. — Goetze III. 39. Die K. Bibliothek besitzt 2 Exemplare, von denen eines mit handschriftlichen Zusätzen versehen ist.

Der übertrag vnd vereynung hertzog albrechten gegen der kaiserlichen maiestat. o. O. u. J. (1492?) **4.**

Mit zwei sehr rohen Holzschnitten, von denen der erste (gleich unter der Ueberschrift) den Kaiser auf dem von sechs Löwen bewachten Throne, gegen welchen ein Mann heran zu steigen im Begriffe ist, — der zweite (auf der Rückseite des letzten Blattes) aber das Urtheil Salomo's darstellt.

Ludus Diane in modum Comedie coram Maximiliano Rom. Rege in arce Linsiana Danubii actus ... per P. Bonomum, Jo. Grunpeckium, Conr. Celten: Ulr. Phrisium: Vinc. Longinum in hoc ludo Laurea Donatum foeliciter et jucundissime representatus. Nüremb. H. Hölcel. 1500. 4.

Daran ist angebunden:

Jasonis Magni I. C. ad Maximilianum, inv. Rom. Reg. in auspicatissimis ejus et Augustae Blanchemariae nuptiis: Epithalamion. s. l. e. a. 4. Beide o. Seitz. u. Cust.

Codicillus presens indicat nomina propria principum Comitum et baronū qui ad ill. princ. et Dūi Maximiliani archiducis austrie ducisq. burgūdie electionem in Rom. regē in oppido Franckfordensi cōuenere. s. l. e. a. in 4. 8 Blt. o. Sign. Seitenz. u. Cust.

Panzer (II. 196.) hat nur die Ausg. Nürnb. **1483. 4.** Diese Ausg. war ihm gänzlich unbekannt.

Angebunden ist:

Coronatio yllustrissimi et seren. regis Maxim.... in regē romanorum.... in Aquisgrano s. l. e. a. 4. 14 Blt. o. Sig. Seitenz. u. Cust. s. Panzer IV. 116. und eine i. J. 1509 geschriebene

„Ordo ad benedicendum Regem" mit dem Ritual des Erzbischofs, Musik u. s. w. 18 Blt. in 4.

— Chr. Gewoldi Defensio Ludovici IV. Imp. rat. elect. Contra Bzovium. Ingolst. 1618. 4.

Eines der seltensten Bücher, welches der Notiz Schelhorn's zufolge (s. Neue Zeitungen von gel. Sachen 1742. Nr. 19. S. 170.

ff.) von dem Autor selbst, wahrscheinlich aus Furcht vor dem Clerus, unterdrückt worden, und nur in den Büchersammlungen eines Münchhausen, Bünau, Menken, in Göttingen und in der Leipziger Rathsbibliothek zu treffen ist.

Jo. Geo. Herwart ab Hohenburg, Ludovicus IV. Imp. defensus. Monach. 1618. 4.

Dies Werk, dessen Verf. nach Feller's Otium Hanov. S. 145 nicht Herwart von H. sondern P. Jac. Keller seyn soll, ist von dem röm. Stuhle unterdrückt worden und aus diesem Grunde äusserst selten. S. Erythrei Pinacoth. 199. — Vogt.

(Ul. Obrecht) Apparatus Jur. Publ. et hist. Germ. Pars. I. acta depositionis Wenceslai et electionis Ruperti Reg. Rom. continens. Arg. 1696. 4.

Wegen seiner Seltenheit von Jo. Ch. Fischer auf's Neue herausgegeben. Frkf. u. Leipz. (oder vielmehr Jena) 1754. 4.

Marc. Wagner, Elegiae de encomio historiarum ad ill. et inv. Princ. Rudolphum II. etc. item de her. virt. bellis et piis leg. Caroli M. Magdeb. 1579. 4.

Dedications-Exemplar mit eigenhändiger Zueignung des Autors an Christian, Herz. zu Sachs.

Die beiden seltenen Ausgaben von:

Petr. de Vineis Epistolarum libr. VI. Bas. I. Opor. 1566. 8. und Amberg 1609. 8., sowie die

Quaerimonia Friderici II. Imp. etc. Haganoe 1529. 8., welche 32 Briefe von P. de Vineis Epist. enthalten.

S. Vogt S. 884.

B. Mencii Enchiridion Roman. Caesarum. etc. Wit. 1605. 8.

Autor-Exemplar in grüne Seide gebunden mit ausgemalten Holzschnitten und den vergoldeten Wappen von Sachsen und Brandenburg auf beiden Deckeln.

(Aventini) Divis Dionysio Areopagitae Hemerano, Bolfgango, tutelaribus Boiariae numinibus S. Aug. Vind. 1518. 4.

S. Franz v. P. Schrank, Baier. Reise, (Münch. 1786. 8.) S. 213.

Die in Deutschland selten vorkommende Apiarische Ausgabe von:

Seb. Frank's „Chronika des gantzen Teutschen lands" Bern̄ inn Vchtlandt 1539. fol.

Die von Conr. Peutinger besorgte Princeps des:

Chronicon Abbatis Urspergens. Aug. Vind. 1515. fol.

Zwei Exemplare der **ersten Ausgabe** von:

Ottonis Frising. ... rer. ab orig. mundi ad ipsius usque temp. gestar. Lib. VIII. nebst

Radevici Phris.. Lib. II. de Frid. Imp. gestis Arg. 1515. fol.

Von denen das eine viele Zusätze von einer Hand des 16. Jahrh., das andere aber durch die mit einer Handdruckerei auf dem Titel (unter der Wappen-Einfassung) gedruckten Buchstaben: D. D. L. M. sich auszeichnet. S. Panzer VI. 74. — Bauer III. 153.

Die erste Ausgabe der:

Scriptor. rer. germ. Basil. Herwagen 1532. fol.

S. Vogt 429. — (Hamburg.) Bibl. hist. I. 259. — Baumgarten, Nachricht. v. e. Hall. Bibl. VI. 157.

Die von **Sebast. v. Rotenhan** herausgegebene sehr seltene erste Ausgabe von:

Reginonis monachi Prumiens. Annales Mogunt. Jo. Schoeffer 1521. fol.

Mit dem trefflich in Holz geschnittenen Bildnisse und Familien-Wappen v. Rotenhan's.

Angebunden ist:

Jo. Bocacii de Cataldo ... de praeclaris mulieribus, Lovanii E. van der Heerstraten 1487. f.

S. Panzer, VII. 413. 44.

Die **Princeps** von:

Lamberti Schafnaburg. Hist. Germ. .. Tubing. 1525. 8.

S. Panzer VIII. 328. — Schelhorn III. 2323. — Bauer II. 253.

Die fast eben so seltene:

Histoire de l'Empire d'Occident. De la traduction de Mr. Cousin..., Par. 1683. 8.

S. Niceron Mémoires, T. XVIII. p. 193. — Freitag Analecta, p. 275.

Chrph. Sturcii Lib. de Imperio Germanor. Rostoch. 1607. 8.

S. Bauer, IV. 130. — Thesaur. Bibl. I. 32. — Bibl. Salthen. 401.

Bemerkenswerth ist die reiche Sammlung der „**Scriptores**," „**Acta publica**" und „**Diplomata**" der deutschen Geschichte, unter denen sich ganz vollständige Exemplare des:

Londorp, mit Meier's Supplementen der Moser'sch. „Deductionen"; von:

Reuss, teutscher Staats-Kanzley, von

Desselben Deductionen; ferner der:

Electa Juris publici; der spätern

J. J. Müller'schen Jurist. Histor. Electa; der

Reichs-Fama; der

Selecta Jur. publ. Novissima;

G. H. v. Berg's Neue teutsche Staats-Literatur;

Desselben Staats-Magazin;

Goldast's Politische Reichshändel;

Faber's Staats-Canzley nebst Fortsetzung;

Georgisch, Regesta chronol. diplomatica;

Lünig's Reichs-Archiv u. s. w. befinden.

Die Schriften eines: Heumann, de Gudenus, Neugart, Schannat, Spiess, Zapf, J. P. v. Ludewig, Moser, Schunk, Senkenberg, Würdtwein, u. A.

Unter den Werken, welche Deutschland's Verhältnisse im Allgemeinen und zwar in geographischer, statistischer und topographischer Beziehung erläutern, zeichnen sich aus die Princeps von:

Franc. Irenici Germaniae exegeseos Vol. XII. Hagenoae 1518. fol.

S. Mich. Hertzii Bibl. Germ. Sect III. n. 84.

Die erste Ausgabe von:

Gregorii Turonens. Histor. precipue gallic. Lib. X. Adonis Viēnēsis Sex aetat. mundi Breues s. Comment. usque ad Carol. Simplicem francor. regem. Par. 1522. fol.

Mit handschriftlichen Anmerkungen.

Die Princeps von:

Rob. Gaguini, De origine et gestis francorum Compendium. Par. 1499. (wofür in allen vorkommenden Exemplaren von einer gleichzeitigen Hand verbessert ist 1495.) fol.

S. Panzer II. 309. — Vogt 296. — Cat. Bibl. Süssmilch. II. 364.

Jo. Tritemii Compend. s. Breviar. primi vol. annalium ... de orig. reg. et gent. Franc. Mog. Jo. Schöffer, 1515. fol.

Chr. Scheurli Libellus de laudibus Germ. et Duc. Saxon. Bonon. 1506. 4.

S. Bibl. Menarsian. p. 284. n. 1805.

Enee Silvuii De Ritu. Situ. Moribus. et Condicione theutonie Descriptio. Lyptzik. W. Stockel, 1496. 4.

Mit handschriftlichen Zusätzen.

Die erste und höchst seltene Ausgabe von:

Conr. Peutingeri Sermones conuiuales: de mirandis Germanie antiquitatibus. Arg. Jo. Prüs 1506. 4. o. Seitenz. u. Cust. mit der Sign. ajj — cjjjj.

S. Zapf, Merkw. s. Bibl. I. 410. — Dess. Augsb. Bibl. I. 151.

Georg Spalatin, Von dem thewern Deudschen Fürsten Arminio. Wittenb. G. Rhaw. (1535.) 4.

Nic. Vignier, Traicte De l'Estat et Origine des Anciens François. Troyes 1582. 4.

Bern. Molleri Rhenus et ejus descriptio elegans etc. Colon. 1570. 8.

Ueber die Seltenheit dieses Buches s. Haller's Bibl. d. Schweizergesch. I. 424. n. 1422.

Die französische Geschichte, auf der Seite nach der Elbe hin an den Fensterpfeilern aufgestellt, bietet hauptsächlich im Fache der Städte-Chroniken und der Biographie, sowie der Prachtdrucke und Grosspapiere manches Schätzbare und zum Theil auch grosse Seltenheiten dar. Aus der Masse des Merkwürdigen mag nur Folgendes hier eine Stelle finden:

Clerisseau et Legrand, Antiquités de la France, Par. P. Didot, 1804. 2 Voll. fol.

Unbeschnittenes Grosspapier.

Sauvan, Picturesque Tour of the Seine from Paris to the Sea etc. Lond. 1821. Gr. 4.

Mit trefflich ausgemalten Aquatinta-Blättern.

P. Lescalopierii Theologia veter. Gallorum. 4.

Eine Handschrift aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts.

Aeg. Lacarry, Historia Galliarum etc. Clarom. 1672. 4.

Aus Peter Burman's Bibliothek mit dessen eigenhändig. bibliograph. Notizen auf dem Vorsetzblatte.

Angebunden ist des nämlichen Autors:

Histor. Coloniarum a Gallis in exteras nationes missarum, ib. 1677. 4.

S. Le Long, Bibl. hist. de la France. p. 29. 32. — Journ. des Scav. 1675. IV. 231. et 1678. VI. 67.

Jehan le maire, Les Illustrations de Ganle et singularitez de Troye. Lyon, De Tournes, 1549. 4.

S. Le Long. 324. n. 6664.

Angebunden sind:

(I. le Maire) Lepistre du roy (Louis XII) a Hector de Troyes et aucunes autres oeures assez dignes de Veoir. Paris, Fr. Regnault.

Le Grant kalendrier & compost des. Bergiers auecq leur. Astrologie. Et plusieurs aultres choses. Imprime nouuellemēt a Troyes par Nicolas le Rouge, 1515. 4. und

La Merdes croniques et miroir hystorial de france iadis compose en latin par religieuse parsonne frere Robert Gaguin etc. Paris 1527. 4.

Die K. Bibliothek besitzt ebenfalls die in Frankreich noch mehr gesuchte obgleich nicht so vollständige Ausgabe v. J. 1540. (Paris Le Bret 8.) an welche die oben erwähnte „Königs-Epistel"

„Sensuit lepistre du Roy" mit dem Motto: „De peu assez." 1548. 4. dann

Le Traicte de la difference des scismes et des conciles de l'Eglise 1548. 4.

L'histoire du Prince Syach Ysmail dict Sophy und

Le Temple d'honneur et de Vertus... Par. 1549. 4. angebunden sind.

Fr. Hottomani Francogallia. s. l. 1576. 8.

Jo. Chrysost. Zanchi, De origine orobiorum sive cenomanor. ad Petr. Bembum libr. III. Ven. B. Vital. 1531. 8.

Pithoei Annal. et hist. Francor. scriptores, Par. 1687. 8.

Einst im Besitze Sainte Marthe's, wie seine eigenhändige Zuschrift anzeigt.

Die zweite, fehlerfreieste Ausgabe von:

S. et L. de Saincte-Marthe, Histoire geneal. de la maison de France, Par. 1628. fol. 2 Voll.

S. J. J. Chifleti Vind. hisp. 426.

Die zweite und vierte Ausgabe von:

J. Froissart, Chronique de France Par. Meh. le Noir 1505. f.

4 Theile in 2 Bänden mit gothischen Typen.

J. Froissart, revue et corrigé par Denys Sauvage, Lyon, I. de Tournes, 1559—61. f. 4 Thle. in 2 Bdn.

S. Le Long n. 7293.

Rob. Gaguini, Annales de francor. reg. gestis Lugd. 1524. f.

Fehlt bei Ebert.

Ejusd. Compend. super Francor. gestis, Par. I. Petit, 1504. f.

Nic. Gille, Les treselegantes et copieuses Annalles des trespreux, tresnobles et excellens Moderateurs des belliqueuses Gaueles. ... Par. N. Couteau, 1538. f.

In dieser, sowie in den frühern Ausgaben, spricht der Verf. (S. 77.) noch von Dante's (Purgatorio) Behauptung, dass Hugo Capet der Sohn eines Fleischers gewesen sey, welche Stelle in den spätern Editionen unterdrückt worden ist.

Andr. Du Chesne, hist. Francor. Scriptores coetanei etc. Par. 1636—49. f. 5 Tom.

S. Goetze I, 308.

Pauli Aemilii, De rebus gest. Francor. lib. III. Par. Jod. Badius s. a. fol.

Annonii Monachi.... De reg. procer. Francor. orig. ... Lib. V. ... Par. (I. Petit 1514.) fol.

Zwei verschiedene Ausgaben von:

Abbregé de l'hist. franç. av. les Effigies des Roys, Par. 1597. f. u. 1608. f.

Von denen die Letzere das von Tho. de Leu gestochene seltene Bildniss Heinr. IV. mit der Unterschrift: „De bon Roy bon heur." statt das im Buche befindliche von H. C. (eingeklebt) enthält.

Tropheum gallorum Lugd. 1507. kl. fol.

Ueber dessen Seltenheit s. Bibl. Sarraz. 119. n. 1211. — Bibl. Menars. 266. n. 1534.

Croniques de France (genannt „Croniques de Saint-Denis") Paris (J. Maurand pour Ant. Verard) 1493. Gr. f.

Mit gothischen Typen und vielen Holzschnitten. — 3 Bde. S. Ebert I. 4161. Vortrefflich erhaltenes Exemplar. B. III. mit bunten Anfangsbuchstaben und reglé.

Guillaume (Filastre) Euesque de Tournay.... Le 1. et. 2. Volume de la Thoison dor. ... Troyes, Rouge, 1530. f.

S. Ebert I. 9106.

Jean le Maire, Les illustrations de Gaule et singularitez de Troye. Lyon, J. de Tournes, 1549. f.

Ueber die Seltenheit dieses Werkes s. hist. d'un voyage lit. fait en 1733. (á la Haye 1735.) 8. p. 191.

Die seltene und uncastrirte Ausgabe von:

Mezeray histoire de France, Par. 1743. fol. 3 Bde.

Die in Deutschland nicht häufig vorkommende, mit P. Desray's Fortsetzung bis auf Carl's VIII. Tod (1498) versehene zweite Ausgabe von:

Enguerrand de Monstrelet's Chronik. Paris. J. Petit et Mich. Le Noir, 1512. kl. fol. 3 Bde.

Mit gothischer Schrift, an welche sich ein Prachtexemplar der Pierre Mettayer'schen Ausgabe desselben Werkes o. J. 1595. 3 Bde. in fol. in rothem Corduan (aus des Cardinal Mazarin's Bibliothek) anschliesst.

Ferner:

(Jean de Troiel's) Chronique Scandaleuse ou histoire de Lovys XI. (Paris 1620. 4.)

Georg Fabricius's Handexemplar von:

Phil. Cominaei Comment. de reb. gestis Ludovici XI. (Arg. ap. Crat. Myl. 1545. 4.)

In welches der gelehrte Rector der Meissner Fürstenschule mit eigener Hand geschrieben: Georgius Fabricius Chemnicensis dono accepit a Wolfgango de Vuerter. Auf dem schön gepressten Lederbande das Wappen der v. Werther'schen Familie.

Ein Exemplaire reglé von:

Les anciēnes et modernes Genealogies de roys de France et mesmement du roy Pharamōd etc. (Paris 1541. 8.)

Claude du Pré's „Abrégé fidelle de la vraye origine et genealogie des François. (Lyon 1601 8.)

Mit des Autors eigenhändiger Donation an seinen Sohn Charles Duprê.

Ein Band seltener Druckschriften aus der Regierungsperiode Ludwigs XII. o. J. u. O. in 4.

1. La victoire du roy nostre sire Loys xjj. de ce nom quil a eue moyennant layde de dieu sur les veniciēs etc.

2. L'Epigrame des enseignes des Veniciens ēvoyes a saict Denis par le roy nostre sire cōpose par F. I. Olivier croniqueur etc.

3. Lettres de la commission et sommacion faicte aux venissiens par monioye premier roy Darmes etc.

4. Le pardon de lan Jubile donne a Paris de par nostre saint pere le pape pour ceste annee 1501. etc.

5. La monicion excoiment anathematisacion et malediction donnee par Nostre St. pere le pape Julle moderne Contre les veniciens etc.

6. La prinse du bastillon, et la reduction de gennes au treschretien roy de france Loys douziesme de ce nom.

7. La prinse de napples.

8. Lappoinctemēt des florētins fait avec le roy etc.

9. Lamēde honorable que les Millānois ont faicte au roy etc.

(Simphorian Champier's) seltene Schrift:

Le triumphe du treschretien Roy de France etc. Lyon, Claude Davost 1509, 4.

Eine Sammlung von Originaldrucken verschiedener Friedensschlüsse:

1. Apologie contre le traicte de Madrit etc.

2. La harengue de Monseigneur de Lodeue ppósée devant nostre sainct pere etc.

3. La publication du traicte de la paix etc. entre Francoys, roy de France, et Henry roy d'Angleterre etc.

4. Traicté de paix entre Charles VIII. et Maximilien I. etc.

5. Traité d'Alliance entre Loys XI. et l'Archiduc Maximilien etc. pour le mariage de marguerite fille de Maximilien avec Charles, Dauphin de France (Arras 23. Dec. 1482.)

Eine seltene Sammlung: Edicte, Ordonanzen, Lettres patentes u. s. w. Carl's IX. sowie Catharina's von Medicis vereinigt sich mit mehrern Bänden kleinerer Schriften aus der Zeit der französischen Bürgerkriege, in deren einem lateinische Gedichte, gegen Carl und zu Ehren Coligni's, von einer gleichzeitigen Hand geschrieben sind.

Schwerlich dürften in irgend einer Bibliothek, vielleicht die einzige Pariser ausgenommen, die verschiedenen „Entrées" und „Sacres" der französischen Könige, sowie die als Sittenspiegel so wichtigen Für- und Gegenschriften aus der Zeit der allmächtigen Ministerien eines Richelieu und Mazarin, und endlich die „Recueils de pièces d'Etat" von Franz I. bis auf Ludwig XVI. so vollständig vorhanden sein als in Dresden, wo der prachtliebende Staatsmann Graf Brühl keinen Aufwand scheute, auch von diesen nur für den Augenblick berechneten und ebenso schnell im Strudel der Zeit wieder untergegangenen Flugschriften die grössten Seltenheiten für seine Bibliothek zu erwerben, aus welcher selbige alsdann in die Königliche übergegangen sind.

Bemerkt zu werden verdienen:

Ein starker Lederband mit 32 Entrées v. J. 1514 bis 1669, von denen jedes Blatt auf Schreibepapier in Gross-Octav-Format aufgeklebt ist, — aus des Minister Colbert's Bibliothek.

Und die in Deutschland seltenen Drucke:

Math. de Morgues Diverses Pièces pour la defense de la Royne mère de Louis XIII. o. O. u. J. f.

Auf Königl. Befehl verbrannt.

Francia engañada, Francia Respondida por Gerardo Hispano etc. Impresso en Caller 1635. 4.

Les correctes et additionnees Annalles Dacquitaine etc. Poictiers, Jehan de Marnef 1531. 4.

Fr. de Rosieres (de Tul.) Stemmatum Lotharingiae ac Barri ducum Tom. VII. Par. 1580. fol.

7

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Weil in diesem Buche das Recht auf die Krone Frankreichs den Herzogen von Lothringen zugeschrieben wird, ist dasselbe durch Henkershand verbrannt worden. S. Morisoti Henr. magn. (Gen. 1627. 12.) Cap. II. p. 33. Der Verf. büsste die Kühnheit dieser Behauptung in der Bastille und verdankte seine Lebensrettung einzig und allein dem Schutze der Königin Mutter, welche die Herzoge von Lothringen vertheidigte, vgl. De Thou (ed. Gen. 1620.) L. 78. p. 628.

(P. Ginet) Engoulesme, (Recherche de l'antiquité d') Poitiers, E. de Marnef. 1567. 4.

Histoire du ministère d'Armand Jean du Plessis Cardinal Duc de Richelieu etc. s. l. 1649 fol.

Nach einem Beschlusse des Parlamentshofes v. 11. Mai 1650. vor den Stufen der grossen Schlosstreppe durch Henkershand verbrannt; — daher selten. Ein gedrucktes Exemplar jenes „Arrêt de la Cour du Parlement" befindet sich als Document dabei.

M. de Caumartin, Recherche de la Noblesse de Champagne. à Chaalons 1673. Gr. fol. 2 Voll.

Mit aus freier Hand gezeichneten und sorgfältig illuminirten Wappen. Einst in Ludwigs XIV. Bibliothek, wie dessen Wappen auf den beiden Deckeln und der verschlungene Namens-Chiffre auf dem Rücken andeuten.

Ern. Varamund. Frisius, De furoribus gallicis horrenda et indigna Castillionei, Nobilium atque illustrium virorum caede etc. Edimb. 1573. 4.

Angebunden ist ein Manuscript von einer Hand des 16. Jahrhunderts:

Ornatissimi cujusdam viri de rebus Gallicis ad Stanislaum Fluidium epistola. 1573. und

(Joach. Camerarii?) Epistola scripta Londino ad clar. virum N. Longinum Lugduni commorantem.

Eine Sammlung eben so interessanter als seltener kleinerer Monographieen, Pamphlets und Partei-Schriften (Recueil de pièces rarissimes) aus den Jahren 1585 u. 1586. in 12.

Le Cabinet du Roy de France, dans lequel il y a trois Perles précieuses d'inéstimable valeur etc. s. l. 1581.

Satire auf Heinrich III. Auf dem Vorsetzblatte eine literar. Notiz von der Hand des berühmten Grafen von Bünau. Ueber das Werk selbst s. Le Long p. 410. no. 7945.

Histoire au vray du meurtre etc. de Mr. le Duc de Guise etc. s. l. 1589. 8.

81 S. mit dem Bilde des Herzogs v. Guise, und der Darstellung von seiner und des Cardinals Ermordung. Aus der Duchatschen und Besser'schen Bibliothek. S. Goetze III, 109.

Dazu gehört:

Avertissement et premières escriptures du Procès: „Le Peuple contre Henry de Valois" etc. (Paris) 1589. 8. 16 S.

Bitteres Pasquill, in welchem Heinrich der III. von Frankreich gleich dem Kaiser Heinrich IV. zur schmählichsten Busse verurtheilt wird. S. Le Long no. 8154. — Goetze III, 110.

(Boucher) De justa Henrici III. abdicatione etc. libri IV. Par. 1589. 8.

Eine nicht minder aufrührerische Schmähschrift. S. Le Long 8141. — Goetze I, 306.

Nicht weniger selten sind folgende Schriften:

La Vie et faits notables de Henry de Valois. „Tout au long, sans rien requerir." (Eine in der Sorbonne übliche Redeform) Où sont contenues les trahisons, perfidies, sacrilèges, cruautez et hontes de cest Hypocrite et Apostat. etc. o. O. 1589. 8. 90 S.

Mit 3 Holzschnitten: die Ermordung des Herz. v. Guise, der König, wie er dem Cardinal seinen ermordeten Bruder zeigt, die Hinrichtung des Cardinals. S. Goetze III, 111.

Discours véritable de l'estrange et subite mort de Henry de Valois, advenue par permission divine etc. Par. D. Millot, 1589. 8. 16 S.

Clement wird als durch eine himmlische Erscheinung zu dem Morde getrieben dargestellt. Der Verf. dieser Schrift soll der Dominikaner-Prior Edm. Bourgoin, Clement's Vorgesetzter, gewesen sein. S. Goetze a. a. O.

Le Martyre de Frère Jaques Clement de l'ordre de St. Dom. — Contenant au vray toutes les particularitez de la saincte resolution et tres heureuse entreprise à l'encontre de Henry de Valois. Par. R. Le Fizelier, 1589. 8. 62 S.

Auf dem hinten angefügten Holzschnitte ist Clement mit einem Heiligenscheine dargestellt. Diesen Königsmörder haben alles Ernstes vertheidigt: Franziscus de Verona (Apologia pro Joanne Castello P. II. c. 2. p. 49.), der Jesuit Ribadeneyra (Principe Christ. p. 90. no. 4.) und sein Glaubensbruder Jean Guinard (Anticoton p. 16. 18) und die That als ein durch himmlische Eingebung vollzogenes Gericht Gottes dargestellt.

La Relation de l'Isle des Hermaphrodites (Satire auf die weibischen Sitten am Hofe Heinrichs III.) in allen Ausgaben; ferner:

„**Discours de Jacophile**“ und „**Le Chevalier François**“ s. Bibl. Sorel. 171.

La Messe trouvée dans l'Escriture s. l. 1646. 8. 32 S.

S. Gerdes 87. — Beyer 271. — Goetze II. 526. Ein Pasquill gegen Fr. Veron's (Dr. u. Prof. d. Th. Pfarrers zu Charenton) Ausg. d. N. T. (Par. 1646.) und zumal gegen seine Uebersetzung des V. 2. Act. 13. λειτουργούντων αυτῶν τῶ κυρίω in: „Eux disans la messe au Seigneur.“

Es ist dies seltene Schriftchen angebunden an das bekannte Pamphlet:

Anti-Coton, ou réfutation de la lettre déclaratoire du Perè Coton. Letzte und vermehrte Ausgabe (Par. 1610. 8. 74 S.) mit **Pierre Ronsard's** berühmtem Sonet,*) welches bei den vorhergehenden Ausgaben, die ebenfalls hier vorhanden sind, fehlt. — S. Goetze II, 524.

Les Héros de la Ligue, ou la procession monachale conduite par Louis XIV. pour la conversion des Protestans etc. Par. Peters (vielmehr in Holland) o. J. 4.

Der Titel ist in Kupfer gestochen, die 24 carricaturartigen Portraits von den Personen, welche zur Aufhebung des Edicts von Nantes beigetragen haben, sind in schwarzer Kunst gut ausgeführt, ein darauf folgendes Sonet aber in Kupfer gestochen. Durch strenge Confiscation höchst selten.

Ist die französische Geschichte in der K. Bibliothek überhaupt besonders reich an sogenannten „**Pièces du tems**“ aus verschiedenen Perioden, so verdienen doch neben den Sammlungen von Schriften aus den Zeiten der **Ligue** und der **Fronde**, (wir heben unter den Letzteren vor Allem die eigentlichen „**Mazarinaden**“ hervor) die wol kaum anderswo in Deutschland so vollständigen Schriften über die „**Dragonaden**“ und „**Camisarden**“ einer besondern Erwähnung, unter denen wegen Mangel an Raum hier nur:

Max. Misson's „Théatre sacré des Cévennes“ (Lond. 1707. 8.) erwähnt werden mag, wovon das Weitere bei **Adelung**, Gesch. d. menschl. Narrheit Th. III. S. 55. zu ersehen ist.

*) Die Schlussverse lauten: (Es ist von den Jesuiten die Rede:)
Secrétaires de Dieu! L'église et les humains
Et Dieu et Jésus-Christ Vous prient à jointes mains
De retirer vos rets hors de leur mer profonde;
Car Vous pourriez enfin par vôtre esprit
Pescher, prendre, amorcer et bannir de ce monde
L'église, les humains et Dieu et Jésus-Christ.

Nicht minder gross ist der Reichthum an Memoiren von der ältesten bis auf die neueste Zeit, und der Freund derselben vermisst eben so wenig die schöne Londoner Ausgabe der Grammont'schen Memoiren mit den trefflichen Bildnissen (Rother Saffianband m. Goldschnitt) als die von Perrin redigirte Collection universelle etc. Par. 1785—91. 8. 67 Bde. und die spätern in Bezug auf die französ. Revolution.

Unter den zahllosen Carricatur-Werken, welche seit Heinrich III. bis auf Ludwig XVI. auf Frankreichs Könige, deren Verschwendung und Fehler erschienen und fast alle in der K. Bibliothek vorhanden sind, nennen wir wegen der geistreichen, wenn gleichwol häufig allzuderben Darstellung in den radirten Kupferplatten;

Het groote Tafereel der Dwaasheid u. s. w. o. O. 1720 fol.

Holländische Zerrbilder auf Law's Actien- und Renten-System.

Koninglyke Almanach: Beginnende met den aanvang der oorlog van 1701. u. s. w. o. O. u. J.

Zur Hälfte in Kupfer gestochen, der andere Theil aber den Bildern zur Seite gedruckt, mit vielen geistreichen Radirungen.

Das älteste in Frankreich gedruckte Buch, welches die K. Bibliothek besitzt, ist:

Etats tenus à Tours en 1483. 4. o. O. u. J.

56 Blt. mit 36 und 37 Z. Wahrscheinlich in demselben Jahre zu Tours mit gothischen Lettern gedruckt. Beginnt: „C'est l'ordre qui a este gardee à Tours" etc. Auf dem 39. Blatte stehet von einer gleichzeitigen Hand geschrieben: „Collation par nous faicte avec loriginal en ceste forme en papier signé. J. Robertet le vingt et troisme jour de mars 1483 avant pasques ainsi signe. p. De linaye et p. Des moulins." Das Ganze ist mit handschriftlichen Randnoten von derselben Hand erläutert.

Daran schliessen sich die nicht minder seltenen Drucke:

Chroniques de St. Denis. Par. par J. Moránd pour Ant. Verard, 1493. gr. fol. goth. 3 Bde, und

Petri de Blarrorivo Parhisani insigne Nanceidos opus de bello Nanceiano etc. (Impr. in celebri Lotharingiae pago divi Nicolai de Portu per P. Jacobi presb. loci paganum. 1518. fol. 130 Blt. mit der Sign.: Ai — X 4.

Die Holzschnitte sind höchst charakteristisch; nicht minder auch der Initiale L auf der Rückseite des letzten Blattes.

Le Rozier ou Epithome hystorial de France.

Früher u. d. T.: „Mer des histoires" — Par. Francois Regnault, 1528. fol.

Mit vielen Holzschnitten.

Ecclesiae gallicanae historiarum T. I. II. (auctore Fr. Bosqueto) Par. 1636. 4.

S. Le Long I, 251. — Clement, V. 120. — Niceron, XII. 171.

Noch seltener aber ist die Octav-Ausgabe

Desselben Werkes, Buch I. Par. Jo. Camusat 1633. 8.

Pragmatica Sanctio, (Mit C. Guymier's Glossen) Par. Jo. Barbier, 1514. 8.

Pragmatica Sanctio. Par. gedr. v. Phil. Pigouchet für Jehan Petit, 1503. 8.

Concordata inter Leonem X. et Franciscum I. Par. Fr. Regnault, 1518. 8.

Le Chant du Cocq françois. Au Roy. Par. 1621. 8.

Auf dem Vorsetzblatte steht von einer Hand des 17. Jahrhunderts geschrieben:

„Il faut quatre hommes pour faire un hugnenot;
Calvin la tète
Marot le dos
Lutte le Ventre
Rise (Rize) le trou de cul."

(Mr. le Duc de Nevers) Traicté des causes et raisons de la prise des armes faicte en Janvier 1589. s. l. (Paris) 1590. 8.

Nur in 25 Exemplaren abgezogen und von dem Verfasser an den König und die Minister vertheilt; höchst selten! S. Memoires du Duc de Nevers Tom. II. Préf.

Richard Wassebourg, Premier Volume des Antiquitez de la Gaule Belgique, Royaulme de France, Austrasie et Lorraine. Par. Fr. Girault, 1549. fol.

In Frankreich sehr gesucht und theuer bezahlt. S. Le Long.

Ein Quartband in Pergament mit folgenden seltenen Schriften:

1. **L'Entree du Roy (Charles VIII.) a Romme.**
2. **Lentree du roi De France treschrestien Loys douziesme de ce nom a sa bonne Ville de Paris. 1498.**
3. **Les joustes Faictes a Paris en la rue saint anthoine huyt jours apres lentree du roy Loys XII. de ce nom. 1498.**

4. Lentree du trescrestien roy de France Loys VII. en sa ville de Rouen. 1508.

5. Lentree de la royne a rouen,

6. Lentree du trescrestien roy de France Loys XII. en la ville de Gennes. 1507,

7. Lentree faicte Aparis partrespuissant prince et seigneur larchiduc Dautriche (sic),

8. Lentree de tresreverend pere en Dieu Mõseigneur le legat Damboyse faicte Aparis 1502. 4. — Mit Holzschnitten.

Als Grosspapiere, Prachtbände, Exemplaires reglés oder Werke mit den Autographen berühmter Personen verdienen genannt zu werden:

Tableaux historiques des Campagnes d'Italie depuis l'an IV. jusqu'à la bataille de Marengo etc. (les estampes d'après les dessins originaux de Carle Vernet) Par. 1806 Gr. fol.

Prachtwerk auf Grosspapier.

Collection complète des Tableaux historiques de la Revolution francaise. Par. an VI. (1798) fol. 2 Voll.

Dumont, Histoire militaire du Prince Eugène de Savoye de Marlborough etc. à la Haye 1729. fol. 3 Voll.

Rother Corduanband mit Goldschnitt.

Les statuts de l'ordre du St. Esprit estably par Henry III. Par. 1763. Gr. 4.

Exemplaire reglé, Grosspapier, rother Corduan-Band mit dem K. französ. Wappen auf beiden Deckeln.

La France-Turquie etc. Orleans, 1576. 8.

Aus J. A. de Thou's Bibliothek; mit dessen Wappen.

Als bibliographisches Curiosum mag hier noch genannt werden:

Cartes des Roys de France. o. O. u. J. 8.

Spielkarten mit den Bildnissen (in ganzer Figur) der französischen Könige von Meroväus bis auf Ludwig XIV. herab, mit einem kurzen analogen Text, ganz in Kupfer gestochen.

Angebunden ist:

Le Jeu des Reynes renommées, in gleicher Weise und zu gleichem Zwecke bearbeitet. o. J. u. O. 8.

Daran schliesst sich ein Werk mit dem Titel:

Jeux de fables, de géographie et Metamorphose par M. Desmarest gravez par Do La Bella o.O. u.J. in 8.

Code du Roy Henry III. (Roi de France et de Pologne) Par. 1587. Gr. fol. Gr. Pap. Exempl. reglé.

Mit Marginalien von einer gleichzeitigen Hand.

De Choisy, La Vie de St. Louis. Par. 1689. 4.

Rother Corduanb., reich mit Gold, aus der Bibl. des Churf. Max. Eman. v. Baiern mit dessen Wappen auf beiden Deckeln und dem verschlungenen gekrönten Namenszuge auf dem Rücken.

Jean Milles, Style et pratique fondez et succintement adaptez aux ordonnances Royaux. Lyon, 1549. 4.

Du Bouchet, La véritable origine de la 2de et 3me Ligne de la maison Roy. de France 1646. fol.

R. Barré Lord Ashburton, Geneal. memoirs of the R. House of France. Lond. 1825. Gr. fol.

Auf das schönste Velinpap. gedr.; grüner Saffianband m. Goldschnitt. — Ist niemals in den Handel gekommen.

Pauli Aemylii u. A. Ferroni, franz. Chronika, übers. v. Wurstisen, Bas. 1572. fol.

Brauner Lederband mit sehr reicher Vergoldung. — Churf. August's Bildniss und Wappen auf den Deckeln.

Ph. Cominaei, De reb. gest. Ludovici XI. etc. Par. 1561. 12.

In rothem Marroquin, einem von denjenigen Bänden, welche die Franzosen: „peint à compartimens, doré et peint sur tranche, reliure antique, reglé" nennen.

B. de Girard du Haillan, De l'état et succez des Affaires de France, Par. 1609. 8. Ex. reglé.

Médailles sur les principaux evẽnemens du regne entier de Louis le Grand, Par. 1723. fol.

Mit in Kupfer gestochenen Arabesken-Einfassungen. Aus Ludwigs XIV. Privat-Bibliothek. Prachtexemplar.

Les Plaisirs de l'Isle enchantée ou les festes et divertissements du Roy à Versailles etc. 1664. f.

Rother Saffianband mit dem K. Franz. Wappen und der verschlungenen Namens-Chiffre Ludwigs.

Eine andere Ausgabe desselben Werkes v. J. 1673. f. mit illuminirten Viguetten und vergoldeten Initialen. Prachtexemplar und Grosspapier.

Statuts de l'ordre de St. Michel. Par. 1725. 4.

Gr. P. Engl. Bd. m. d. Kön. Franz. Wappen.

Cl. de Seyssel, La grād monarchie de France, Par. impr. par D. Janot pour Galliot du Pré 1541. fol.

Aus der Bibliothek des Marq. de Vieuville.

Administration des Finances de l'Empire français. Par. 1807. fol.

Auf blaues Papier gedruckt.

Gilles Bry, hist. des pays etc. du perche et d'Alençon, Par. 1620. 4. Exempl. reglé.

Aus der Bibl. Jos. Levassor's, mit dessen eigenh. Namens-Unterschrift.

Julien Du-fos Défense de la noblesse de Dauphiné. Par. 1601. 4.

Exempl. reglé. Pergtb. m. d. Wappen Ludwigs XIV.

Les glorieuses Conquètes de Louis le Gr. Par. 1694. f. 2 Voll.

Rother Saffianband, Grosspapier. S. Goetze I. 46.

Les Armoiries des Conestables, Grands-maistres, Chanceliers, Amiraux, Maréchaux etc. Par. 1628. fol.

Grosspapier und Pracht-Exemplar mit illuminirten Wappen.

La véritable Origine de la très-ancienne et très-illustre maison de Sohier, Leyde 1661. fol.

Grosspapier. Trefflicher Druck.

Prachtbände der deutschen Geschichte:

I. A. Kries, Mem. Saecul. diei, quo ante hos 1300 annos Prussia excusso tyr. Crucif. jugo in libertatem sese vindicatum ivit etc. Thor. (1754.) fol.

Zwei Exemplare in Engl. Bande mit reicher Vergoldung im Geschmacke jener Zeit, deren eines dem Churprinzen Christian, das andere dem Premier-Minister Grafen v. Brühl durch Sam. Luther Geret gewidmet ist. Diese Zueignung ist von freier Hand (der Name des Mäcen's jedesmal mit Gold) geschrieben und werth, den schönsten Kalligraphien an die Seite gesetzt zu werden.

J. J. Fugger's Spiegel der Ehren des Erzhaus. Oesterreich von S. v. Birken, Nürnb. 1668. f.

Rother Saffbd. mit reicher und geschmackvoller Vergoldung.

Sächs. Lehenrecht und Weichbild.... durch Chr. Zobel, Lpz. 1589. fol.

Dedicat.-Expl. des Herausgebers. Gepresster Lederb. mit schön gemalten churf. sächs. u. brandenb. Wappen auf der Aussenseite der beiden Deckel, mit Goldschnitt, auf welchen die nämlichen Insignien gemalt sind; — ein wahres Meisterstück.

Fr. Lib. Baro ac Banderesius a Wolzogen Diss. jur. polit. de connubiis infantum etc. Jen. 1724. 4.

In weisse Seide gebunden. Zueignungs-Expl. an des Geh. Rath's und Canzler's Carl v. Bünau Excell.

Ord. Beschreib., mit was stattlichen Ceremonieen vnd Zierlichkeiten die R. K. Majestät u. s. w. den Orden deß Guldin Flüß in diesem 85sten Jahr zu Prag empfangen. Dilingen, 1587. 4.

In schweren rothen Seidenstoff mit äusserst geschmackvollen Leder-Einsätzen (Schwarz und Gold) gebunden.

Henricpetri General Historien der allernamhafftigsten vnd fürnehmbsten Geschichten etc. Kais. Carols V. (Bas. 1577.) fol.

J. Schlusser's Peurisch vnd protestirende Krieg, Bas. 1573. fol.

Beide in schön gepresstem braunem Lederband mit reicher Vergoldung. Aus Churfürst August's Bibliothek.

Barre, Histoire généalog. d'Allemagne T. 1—9. Par. 1748. 4.

Rother Corduanband mit Goldschnitt und den K. polnischen und churf. sächs. vergoldeten Wappen auf beiden Deckeln. Zugleich Grosspapier.

Jac. Schrenck von Notzing, Bildnisse und Beschreibung verschiedener Potentaten etc. in die Teutsche Sprach transferiret durch J. E. Noyse von Campenhouten, Ynsprugg (1601) fol.

Mit vielen charakteristischen Bildnissen in Kupfer und einer aus ritterlichen Attributen bestehenden Texteinfassung in Holzschnitt. S. Sinceri Samml. v. rar. Büch. B. II. St. 1. S. 39.

Historia di Leopoldo Cesare. Vienna 1660. fol. 2 Voll.

Rother Saffianband mit reicher Vergoldung.

Vollständiges Diarium der Wahl- und Krönungs-Solennitäten Carls VI. etc. Frkf. a. M. 1711. f.

Grün und gelber Pergamentband mit gleichfarbigen breiten Bändern statt der Clausuren und reicher Vergoldung.

Clemente Bondi, Sonetti epitalamici in occasione delle faustissime nozze di Sua Maesta Francesco I. et di Sua Altezza Reale L'archiduchessa Luigia d'Austria. Vienna, Degen 1808. Gr. fol.

Prachtdruck auf Gross-Velin-Papier und Prachtband in roth- und grünem Maroquin mit sehr reicher und geschmackvoller Vergoldung.

Für Museen-Vorsteher, Bibliographen und besonders für Bibliothekare dürfte es interessant sein, zu vernehmen, dass die K. Bibliothek das jetzt sehr selten gewordene Schriftchen:

— Samuelis a Quicchcberg,*) Inscriptiones vel tituli Theatri amplissimi, complectentis rerum universitatis singulas materias et imagines eximias, ut idem recte quoque dici possit: Promptuarium artificiosarum miraculosarumque rerum etc. Monachii 1565. 4.

besitzt, in welchem jener am Hofe Herzog Wilhelm's von Baiern lebende niederländische Arzt seine Ansichten über Begründung allgemeiner Museen mit einer Umsicht und Kritik entwickelt, die für die damalige Zeit (Mitte des 16. Jahrhunderts) in Erstaunen setzen muss, und die wir vergebens in den Curiositäten-Kammern des 17. Jahrhunderts suchen werden.

*) Vgl. Klemm: Zur Gesch. d. Sammlungen f. Wissensch. u. Kunst. S. 195 — 202.

Sechstes Zimmer.

Geschichte des europäischen Südens.

Die spanische, portugiesische, italienische und Schweizergeschichte — als auch in geographischer Hinsicht mit Frankreich und Deutschland nahe verbunden — hat hier ihren Platz gefunden.

Erstere ist theils durch die beiden Nebenbuhler Brühl und Bünau, von denen ein jeder eine besondere Vorliebe für diese Literatur hatte, theils durch den Umstand vorzüglich reich ausgestattet, dass der Churf. Sächs. Gesandte Freiherr von Forell seine, während eines langen Aufenthaltes in Spanien angelegte, Sammlung der K. Bibliothek schenkte, und nach ihm einige andere Diplomaten unseres Vaterlandes mit Sachkenntniss Einkäufe für dieselbe besorgten. Von den Quellen-Sammlungen bis auf die kleinsten Städte-Chroniken herab wird der Bibliograph wenige Werke von Bedeutung vermissen.

Wir nennen nur:

Florian d'Ocampo' (der wahre Verfasser ist König Alphons der Weise u. O. nur der Herausgeber) **„Las quatro partes enteras de la Cronica de España" etc. Zamora A. de Paz y J. Picardo, 1541. fol. goth. 427 Blt. in zwei Coll.**

Ueber die Seltenheit dieser Original-Ausgabe s. Gasp. Ibañez memor. hist. del Rei D. Alonso el Sabio, Madr. 1777. f. p. 462. — Goetze I, 400. — Ebert, 14,974.

Woran sich die schöne und mit gelehrter Sorgfalt ausgeführte neuere Ausgabe (Madrid 1791—92. 4. 10 Bde.) schliesst.

Estevan Garibay y Zamalloa. Los XL. libros del compendio historial de las cronicas etc. Anv. Plantin 1571. fol. 4 Bde.

Luis Salazar y Castro Advertencias historicas Madr. 1688. 4.

S. Goetze II, 318.

Geronymo Zurita Annales de la corona de Aragon. T. 1—7. Çaragoça 1610—1621. fol.

S. Goetze I, 298.

I. A. de Vera, Resultas de la vida de Don Fern. Alvarez de Toledo Duque de Alva. o. O. 1643. 4.

S. Goetze I, 292.

H. Florez, España sagrada etc. contin. por Man. Risco, Ant. Merino y Jos. de la Canal. ed. II. Madr. 1754—1819. 4. s. Sempere III, 64. — Ebert 7644. sowie:

Dessen: Medallas de las Colonias municipios y pueblos antiquos de España. Madr. Marin 1757—73. 4. 3 Bde. mit 67 Kupfern.

S. Ebert 7643.

Die schätzbare Sammlung der Chroniken:

Colleccion de las Cronicas y memorias de los reyes de Castilla. Madr. Sancha, 1779—87. Gr. 4. 6 Bde.

Von dem so sehr verketzerten Mariana ist nicht nur die seltene erste Ausgabe des lateinischen Originals:

J. Mariana, Historiae de rebus Hispaniae libri XX. Toleti, 1592. f.

sondern auch die erste von dem Verfasser selbst verfertigte spanische Uebersetzung:

J. Mariana, Historia general de España etc. Tol. Rodrig. 1601. f. 2 Bde.

sowie die neue kritische Ausgabe (Madr. Ibarra 1780. fol. 2 Bde.) und die Valenciaer Prachtausgabe (1783—96. kl. fol. 9 Bde.) — sämmtlich in gut erhaltenen Exemplaren — vorhanden.

Zu den vorzüglichern Seltenheiten gehören die Chronik des Cid:

Cronica dell famoso cavallero Cid Ruy Diez Campeador. Burgos, Junta, 1593. fol.

F. Mexia, Libro intitulado Nobiliario perfettamente copylado et ordenado. Sevilla, Brun y Gentil 1492. fol. goth.

und der in Spanien sogenannte:

Fuero Juzgo, oder: Forus antiquus regum Hi-

spaniae, olim liber judicum etc. Auct. Alph. a Villadiego. Madr. Madrigal 1600. fol.

Enthält die zwölf Bücher westgothischer Gesetze. Vgl. Pithoei Cod. leg. Wisigoth. libri XII. Par. 1579. f. — Auch in: Lindenbrog, Cod. leg. ant. Ff. 1613. fol. u. in: Georgisch Corp. jur. Germ. ant. Hal. 1738. 4. Vgl. Ritter progr. de foro ant. Gothor. Witt. 1770. 4. Dies Exemplar ist vom Grafen v. Bünau aus der zweiten Selle'schen Auct. für 12 Thlr. 1 Gr. erstanden worden.

O. Vaenius, Historia septem infantium de Lara, Antw. 1612. 4.

Mit den bekannten 40 Kupferstichen von der Hand des genannten Lehrers von P. P. Rubens. s. Goetze II, 327.

Laur. Valla, Historia Ferd. Reg. Arag. Par. 1521. 4.

S. Goetze III, 44.

B. Aldrete, Varias antiguedadas de España, en Amberes 1614. 4.

S. Goetze I. 463.

Compendio de la vida etc. del Card. Ximenes, Toledo 1604.

S. Goetze II, 24.

Gonzalez Argote de Molina, Libro de la monteria etc. Sevilla, 1582. f. mit Holzschnitten.

Sehr seltenes und für die Geographie Spaniens im Mittelalter wichtiges Werk.

An diese Seltenheiten schliessen sich die topographischen und statistischen Werke eines

Alex. Laborde „Voyage pittoresque" etc. Paris, 1807. f. 4 Bde.

A. de Capmany y de Montpalau, Memorias historicas sobre la marina, comercio y artes de Barcelona, Madr. 1779 — 92. 4. 4 Bde. mit Kupfern.

Antiguedades arabes de España (de Granada y Cordoba) Madr. 1804. Gr. fol. 2 Bde. mit Kupfern.

Die portugiesische Geschichte enthält die sehr seltene erste Ausgabe der:

Commentarios de Alfonso Dalboquerque capitão gẽral et governador da India etc. Lixboa J. de Barreyra, 1557. f. 305 gez. Blt.

A. Caetano de Sousa, Historia genealogica da Casa real Portugueza etc. Lisb. Silva 1735 — 48. Gr. 4. 12 Thle. in 13 Bden., wozu gehören:

Desselben: Provas da hist. geneal. ib. 1739 — 48. Gr. 4. 6 Bde.

Die unlängst erst in den Buchhandel gekommene:

Colleccaõ dos documentos e memorias da Academia Real da historia Portugueza. Lisb. 1722—36. fol. 15 Bde.

Colleccaõ dos Leys etc. **del Rey D. Jozéo I.**, Lisboa 1750—90. 4 Bde. f.

Man. de Faria-Sousa, Epitome de las histor. portug. Madr. 1628. 4.

Nach dem Index expurg. handschriftlich castrirt.

B. de Brito, Monarchia Lusytana. — Alcobaça et Lisb. 1597—1729. f. 8 Bde.

Höchst selten vollständig vorhanden.

Libri IV. de antiquitatib. Lusit. Eborae 1593. f.

S. Goetze I, 253.

Garcia de Reesende, Livro das obras de, que tracta da vida etc. del Rey dom Joam ho II. Evora 1554. f.

Sehr seltene, geschätzteste und von der Lissaboner Akademie citirte Ausgabe. S. Ebert, 18,963.

Ebenso wenig vermisst man in der **italienischen Geschichte** die **erste** sehr seltene Ausgabe von:

Ant. Campo's Cremona fidelissima, etc. Crem. 1582.

Gr. fol. mit Kupfern von Agst. Carracci, nebst 1 Expl., wo die Jahrzahl 1562 mit der Feder in 1585 verändert ist.

B. Corio's Historia di Milano etc. Mil. Minutiano 1503. Gr. fol.

Ein unverstümmeltes Expl. mit dem so oft fehlenden 6. Blt. Vorstücke, welche mehre Jahre nach dem Erscheinen des Werkes von den Buchhändlern Legnano zu Mailand hinzugefügt worden; und ein Expl. ohne die Vorstücke, wo der Titel mit dem 7. Blt. anfängt: „Bernardini Corii viri clarissimi Mediol. patria historia." Darum auch viel niedriger im Preise. S. Goetze I, 75. Ueber die ausserordentliche Seltenheit dieses Buches s. Millin Voyage dans les départemens du midi de la France T. II. p. 534. Note. — Haym biblioteca italiana T. I. p. 81. — Ebert 5207.

Della Villa's Duomo di Orvièto, Roma, 1791. Gr. f.

Mit Kupfern. Zugleich Grosspapier.

Des Grafen **Pompeo Litta's Famiglie celebre italiane.** Milano 1823—1837. f. Bis jetzt 34 Hefte.

Ein in seiner Art einziges Werk mit äusserst sorgfältig illuminirten Kupfern.

Und die Prachtwerke:

L. Cicognara, Le Fabbriche piu cospicue di Venezia etc. Ven. Alvisopoli, 1820. fol. 2 Voll.

Mit vielen Kupfern; zugleich Prachtbände in rothem Saffian.

R. de Saint-Non, Voyage pittoresque ou descr. du Royaume de Naples et de Sicile. Par. Lafosse 1781—86. Gr. f. 4 Thle. in 5 Bdn. m. K.

Vollst. Expl. mit dem merkwürdigen Phallus-Blatte (T. II. p. 52.) und den „Doubles Médailles" (14 K. alter sicilian. Städtemünzen.)

Viaggio pittorico della Toscana. T. I — III. Fir. 1801. Gr. f. 3 Voll.

Gius. Colucci, Le antichità Picene. Fermo 1796—97. Gr. 4. 31 Bde. m. K.

E. Pistolesi, Il Vaticano descritto ed illustrato, con disegni a contorni dal Camillo Guerra, T. I — VI. Roma 1829. f.

Arbol geneal. de la Casa de los Viscondes de Rocaberti, Genov. 1676. f.

S. Goetze I, 16.

Histoire généalog. de la maison de Savoye, Lyon 1660. f. 3 Bde. m. K.

S. Goetze I, 247.

F. Sansovino, Della origine delle famiglie illustri d'Italia, Vinegia 1582. 4.

S. Goetze I, 269.

Monumens sépulcreaux de la Toscane, Flor. 1821. f.

Mit vielen Kupfern. Grosspapier.

Nicol. Burtii Bononia illustrata, Bon. 1494. 4.

S. Goetze II, 522.

Giov. Mich. Bruti, historiae Florent. libri VIII. Lugd. Bat. 1562. 4.

S. Mazzuchelli. Vol. II. P. 4. p. 2251. — Clement V. 339.

Diego de Valles (Fuentes) Historia del etc. D. Hern. de Avalos Marq. de Pescara, Çaragoça 1562. kl. f. 160. Blt.

S. Goetze II, 375.

Constitutiones marchiae Anconitanae, Torol. 1507. 4.

Paolo Morigia, La nobilità di Milano divisa in sei libri, Mil. 1595. 4.

S. Goetze III, 347.

Illustrium Auctorum Dicta expensa et emendata in libro, cui titulus: Primordia Corcyrae, Brix, 1738. 4.

Aus des Card. Quirini's Bibliothek mit dessen eigenhändiger Unterschrift.

Wegen Sonderbarkeit des Druckes verdient genannt zu werden:

Res publica Venetum. Der grossen Commun, der Statt Venedig, Vrsprung, erbawung vnd Aufnemung. Zv Neuburg an der Thunaw, Hans Kilian, 1557. f.

Mit eigenthümlichen, von der Canzleischrift des sechzehnten Jahrhunderts entnommenen Lettern gedruckt.

Croniche di Messer Giovanni Villani Cittadino fiorentino. Ven. 1537. f.

Vgl. Biblioth. Vriesiana p. 52. No. 493. — Bibl. Hansen ab Ehrencron. p. m. 92. No. 995.

Proemio di Jacopo Di messer Poggio allo illustrissimo Signor. Federico da Monte Feltro Conte d'Urbino. nella Historia fiorentina etc. A Vinegia 1476. f.

Die Stirnseite des ersten Blattes ist durch einen aus freier Hand gemalten und vergoldeten Initialen (N), eine bunte und vergoldete Arabesken-Einfassung, durch das Niccolinische (?) Wappen — ein goldener Löwe im blauen Felde, durch welche beide ein rother Balken von der linken zur rechten geht, und durch die Inschrift geziert: „Questo libro e di lionardo di Lorenzo Niccolini." Im Texte selbst befinden sich noch einige gemalte und vergoldete Anfangsbuchstaben, von denen sich das Ultramarin vorzüglich gut erhalten hat.

Alfonso Maresti, Teatro genealogico et istorico dell' antiche et illustre famiglie di Ferrara. Ferr. 1678. f. m. v. Holzschn.

Selbst in Italien selten und sehr gesucht.

Antonii Sabellici Rerum Venetarum libri XXXIII. Ven. Andr. de Toresanis de Asula 1487. Gr. f.

Trefflich erhaltenes Exemplar auf Grosspapier, die Initialen sorgfältig blau und roth ausgemalt. Auf der Inseite des ersten Deckels von der Hand Georg Spalatin's die Worte: Mihi Jehovah Custos. — Diui Friderici III. Principis Electoris Saxonie dono. Georgii Spalatini M. D. XVI. — Weiter unten: M. Josepho Claudero librum hunc donavit M. Michael Himmel etc. magni illius M. Georgii Spalatini pronepos, 20. Julii A. C. 1633.

P. M. G. Coronelli, Singularita di Venezia e del Serenissimo suo stato. (Ven.) 1700. f. 14 Bde.

Ein für August I. König von Polen und Churfürst von Sachsen besonders abgezogenes Exemplar dieses Werkes, welches wol we-

gen seiner arabeskenartigen Einfassung (im Geschmacke Ludw. XIV.) um jedes einzelne Blatt, sowie durch das überall angebrachte Bildniss und Wappen jenes Fürsten, nicht aber wegen der zwar geistreichen aber schlecht ausgeführten Radirungen, ein Prachtwerk genannt zu werden verdient.

Alfonso Airoldi, Codice diplomatico di Sicilia etc. Palermo 1789—92. 4. 3 Thle. in 6 Bdn.

Sehr gesucht, als wichtiger Beitrag zur Geschichte literarischer Plagiate, weil das Ganze von Anfang bis zu Ende vom Abbate Giuseppe Vella erdichtet ist. S. Eichhorn, Bibl. d. bibl. Lit. IX, 143—215. — Hager, relation d'une insigne imposture litéraire, Erlang. 1799. 4. — Ebert, 302.

Blondi Flavii Forliniẽsis historiarũ ab inclinatiõe Romanorũ Imperii Libri XXXI. Ven. Octav. Scotus, 1483. f.

Ohne Custod. u. Blattzahl, der Raum für die Initialen frei gelassen, viele Randbemerkungen von einer Hand des 15. Jahrhunderts, auf der Inseite des ersten Deckels 6 interessante lateinische Disticha von eben derselben Hand.

Johannis Simonetae Rerum gestarum Francisci Sphortiae. Mediol. 1486. f.

Ueber die Seltenheit dieses Buches s. Bibl. Vriesiana p. 50. n. 482. — Langlet, Cat. des princ. hist. p. m. 335. — Goetze I. 508.

Bernardi Justiniani De origine urbis Venetiarum: rebusque ejus ab ipsa ad quadringentesimum annum gestis Historia. Ven. 1492. f.

Ohne Custoden und Blattzahl. Der Raum für die Initialen weiss gelassen.

La totale et vraie description de tous les passaiges, lieux et destroictz: par lesquelz on peut passer et ētrer des Gaules es ytalies. Et signament par ou passereēt Hanibal, Julius Cesar u. s. w. Paris 1515. 4. — Daran

Le sommaire du pais Dytalie. Paris, Toussains Denis, 1515. 4.

Nicolaus von Mengin, Venedische Chronica, Frankf. Cyr. Jak. zum Bart, o. J. 4.

Georgii Merulae Bellum Scodrense, Ven. 1474. 4. — Darin ist angebunden:

Marini Barletti de obsidione Scodrensi. Ven. 1504. 4.

Guilielmi Caorsin Obsidionis Rhodie urbis descriptio. s. l. e. a.

Jacobi Comitis Purliliarum De reipublicae

Venetae administratione domi et foris liber. (Tarvisii per Ger. de Flandria 1492) 4.

Le Arme overo insegne di tutti li nobili di Venetia, Ven. 1568. 4.

Hievon zwei Ausgaben, die andere Ven. 1573. 4. Beide mit illuminirten Wappen.

Bernardi Oricellarii de bello italico Commentarius, Lond. 1724. Gr. 4.

Mit sehr vielen Randbemerkungen von der Hand Ant. Maria Salvini's.

Albanis Beaumont, travels through the Rhaetian Alps, Lond. 1792. f. Grosspapier.

Fr. Guicciardini, La historia d'Italia, Ven. 1563. 4.

Exemplaire reglé dieses nicht allzuhäufigen Werkes.

Gio. Franc. Abela, Malta illustrata etc. in Malta 1647. f. mit Kupfern.

Selbst in Italien von grösster Seltenheit. S. Vogt (ed. 1793.) I. — Haym 77. — Catal. Mencken. 296. — Allg. Lit. Anz. 1801. — Brunet I, 2.

Die Schweizergeschichte bietet ausser:

Zurlauben's Prachtwerk: Tableaux topogr. pittor. etc. de la Suisse, Par. 1780—86. Gr. f. 4 Bde. m. K. und

Pingret's Costumes Suisses s. l. e. a. f. — Recueil de paysages Suisses dessinés d'après nature etc. par Lory, Lafond et Zehender, Berne, s. a. f.

folgende in Deutschland sehr seltenen Werke:

Clarissimi viri Juriumque Doctoris Felicis Hemmerlin, cantoris quondam Thuriceñ. varie oblectationis opuscula et tractatus, o. O. u. J. f.

Erste Ausgabe.

Beinahe eben so selten und gesucht ist:

Desselben Werkes Zweite Ausgabe, Basel 1497. f.

Fast gar nicht mehr (selbst in der Schweiz) zu finden:

Felicis Malleoli vulgo hemmerlein: Decretorum Doctoris jureconsultissimi. De Nobilitate et rusticitate Dialogus etc.

Daran befinden sich dessen Abhandlungen:

1. **De Suitensium ortu: nomine: moribus: et quibusdam (utinam bene) gestis.**

2. **processus judiciarius corā Deo habitus: inter nobiles et Thuricenses ex una: et Suitenses** partibus ex altera etc.

3. **Epistola nomine Karoli magni ad Fridericū III. Romanorum regem etc. s. l. e. a. f. 155 Blt. od. 311 S.**

Ueber die Seltenheit dieses Buches s. Fabricii Bibl. med. et inf. lat. L. VIII. p. 601. — Vorrede zu Thesaur. Script. hist. Helv. C. II. — Helvet. Biblioth. St. I. S. 105—107. — Biblioth. Menars. p. 144. No. 1870. Freitag, Analecta 438. — Haller, Bibl. d. Schweizergesch. IV, 163.

Libri Missales. Basil. Nicol. Kessler 1485. f.

Die Nachschrift lautet:

Anno a natiuitate Dñi. Millesimo quadringentesimo octuagesimo quinto. jjjj. kl' aprilis. Sãctissimo in christo patre ac Dño Dño Innocentio papa. vjjj. põtifice maximo. Illustrissimo nobilissime Domus austrie Friderico. Romanorum Imperatore gloriosissimo. Sancte catholice ecclesie gubernacula tenentibus Nobili Gaspare de Rheno. In egregia vrbe Basilea. aeris temperie ac fructuum redundantia jucundissima. studiorumq; gymnasiis haut paurum (sic!) omnipotentis gratuito müere sublimata. episcopatum gerente. Missales libros bene correctos. ab eis exẽplaribus maioris ecclesie eiusdẽ vrbis quos patres sacri concilii Basilieñ inter ceteros orbis terrarum libros plurimũ commẽdabant: non attramentali penna. Cannave: Sed arte quadã ingeniosa imprimẽdi cunctipotente aspirante Deo. consumauit Nicolaus Kessler feliciter.

Mit einer schönen Missal-Type gedruckt. Die Initialen mit blau und rother Farbe hineingemalt.

Acta und Handlungen betreffend Gemeiner Eydgnosschafft Exemption, vnd was deren durch die Cammern zu Speyr darwider vorgenommene Turbationen halb, sowol bei den Westphälischen Friedenstractaten alsz am Kays. Hoof vnd anderstwo negocirt vnd verrichtet worden. o. O. 1651. f.

Vgl. v. Biörnstähls Reise T. V. p. 69.

Der Stadt Bern vernewerte Grichts-Satzung Bern 1625. f.

Diebold Schilling's Beschreibung der Burgundischen Kriege. Bern, 1743. f.

Weniger selten, als wegen der eingerückten alten kriegerischen Volkslieder (meist von Veit Weber, der selbst gegen Karl den Kühnen vor Granson und Murten mitkämpfte) höchst merkwürdig und eine der schätzbarsten Quellen für die Kriegs-Gebräuche und Sitten des 15. Jahrhunderts. Vgl. Bouterweck Gesch. d. Poesie u. Bereds. B. 9. S. 308.

Franz Haffner, Der kleine Solothurner allgemeine Schaw-Platz u. s. w. Solothurn, Jo. Jac. Bernhardt, 1666. 4. 2 Bde.

Die Disputation vor den xii. orten einer loblichē eidgenoschafft u. s. w. Tübing. Ulrich Morhart, 1526. 4.

Mit dem naiven Motto:

„Maria zart man sagt von Dir
Gross Lob vnd eer des glaubent wir
Du habst vor gemeiner Cristenheit
Vor yrthum bhielt vnd auch vorleidt,
Ach hilff vns auch zu einigkeit
Durch din sun Jhesum reine meydt
Rieff an für uns sein göttlich krafft
Zu Fried vnd rův die Eidgnoschafft."

Und darunter von einer Hand des 16. Jahrh. die Worte: „Inscribirt vnd concordiert ist diez Buch mit dem rechte exemplar (d. h. mit dem Original) bezüg ich Johanns huber zu Lucern Gschworner schriber In diser sach mit meiner hannd."

Basel, Babel, das ist gründlicher Bericht über den höchst-verirrt- und verwirrten Zustand der Statt Basel u. s. w. Im Jahr 1693. 4.

Seltenes und verbotenes Werk. s. v. Biörnstähls Reis. Th. V. p. 69.

Defensorium impiae falsitatis, a quibusdam pseudo patribus ordinis praedicatorū excogitatum, principaliter contra mundissimā superbenedictae virginis Mariae conceptionē. Cum insertione actorū in Berna sub armis Christi millesimo quingentesimo septimo, octavo et nono vsq; ad ultimam Maii: qua die quattuor ejusdē falsitatis architecti igne deleti sunt. (Bernae) 1509. 4.

29 ungez. Seiten. m. einem Holzschnitt.

Von höchster Seltenheit selbst in der Schweiz ist:

(Petermann Etterlin) Kronica von der loblichen Eydgnoschaft Ir harkomen vnd sust seltzam strittene vnd geschichten. Die Schlussschrift lautet:

Iñ der loblichen statt Basel von Michael Furtter Getruckt durch den Fürnemen Herren Peterman Etterlyn grichtschriber zu Lutzern zusamē geuasset vnd (von) Rudolffen Husenegk Fürsprech des Stadtgerichtz zu Basel corrigyrt, ist Seliklich vollendett uff Fritag nach sant Thomastag Jm Jar Als man zalt Tusent Füfhundert vnnd Siben, uff den Vier vnd Zweinzigsten tag Decembri. fol.

Haller in s. Bibl. d. Schweizergesch. B. IV. S. 171. sagt: „Da dieses Werk überaus selten und fast nicht mehr anzutreffen war, so hat Jo. Jac. Spreng den Liebhabern der vaterländischen Geschichte einen grossen Dienst geleistet, dass er eine neue Auflage zu Basel 1752, in fol. besorgt hat,

Unter den vielen kleineren Schriften aus der Schweizergeschichte, welche manche die Schweizer-Reformation betreffende „Autographa" Ulrich Zwingli's enthält, und die von dem gelehrten Samuel Engel, Rathsherrn zu Bern, gesammelt, mit dessen ganzem literarhistorischen Apparate Eigenthum der K. Bibliothek geworden sind, heben wir aus Mangel an Raum nur folgende heraus:

Das ist die wallfart zu den Einsideln vnd die legēd Sant Meinrat. Am Ende: Getruckt vnd selligklichen vollent in der loblichen stat Nurmwerg von Hans Mayr. o. J. 19 Seiten in 4.

Mit vielen Holzschnitten, von denen einige durch Benutzung der Stöcke der xylographischen Ausgabe entstanden zu seyn scheinen. s. Panzer, Zusätze (Leipz. 1802.) S. 5. No. 27. Haller, Bibl. d. Schweizersch. III, 383.

Die war histori von den vier ketzer prediger-ordens zu Bern in der Eydgnoschafft verbrant. o. J. 4.

Mit einem Holzschnitte, die vier Mönche vor ihrem Kloster darstellend, welche der Schneidergeselle aus Zurzach um Aufnahme in den Orden anfleht. Als Anhang:

Eyn schön lied vō dē unbefleckte̅ entpfenckniiss Marie, in dē thon „Maria zart."

Ratschlag, haltende Disputation zu Bern. o. J. 4.

Vortragk vnd voreinung der Aidgenossen, yres irthumbs halben im (15.) xxxi. jar auffgericht vnd beschlossen. Dresden, Wolfg. Stöckel 1531. 4.

Bemerkenswerth die Type, womit das Wort „Vortragk" gedruckt ist.

Vermumbter Spanischer Dantz mit der Königin Helvetia. Zürch 1629. 4.

Ain neuwe Wahrhafftige gezittung der kriegssleuff, so zwischen der Aidgenossen vnd künig von Frankreich ergangen seind in dem MCCCCC vnd xv. Jare. in 4.

Ein gesprech etlicher predicanten zu Basel, gehalten mit etlichen bekennern des Widertouffs. Bas. Val. Curio, 1525. 4.

Der unpartheyische Schweitzer uff der Tagessatzung zu Baden. o. O. u. J. in 4.

H. Pantaleon, Beschreibung der Uralten Statt vnd Graueschafft Baden sampt ihren heilsamen warmen Wildbedern inn dem Ergöw u. s. w. Basel 1578. 4.

Mit der merkwürdigen „Abcontrafactur" des Schlosses, der Stadt und der grossen und kleinen Bäder in einem für jene Zeit trefflichen und mit grosser topographischer Treue ausgeführten Holzschnitte in fol.

Ain kurtzer Begriff des Kriegs so sich zwischen den Fünff Ortten, vnnd der andern Oerttern der Eydgnoschafft verlauffen hatt. 1531. 4.

New Zeittung aus dem Landt zu Schwaben, von der Aidgnossen Krieg, so sie jetzo mit einander treiben, doraus vormarckt wirt wie sie das Euangelium vnder einander leren vnd austeilen. o. O. 1531. in 4.

Veltlinisch Blutbad (9. Juli 1820.) Zürich, Rud. Wolff 1621. 4.

Turgawische Kunckelstuben u. s. w. o. O. 1655. 4.

Trew-Gemeinter Eydgnössischer Aufwecker u. s. w. o. O. 1689. 4.

Newe Zeittung vnnd Beschreibung der Zwiträchtigē Kriegsshandlung, so sych kürtzlich zwischē den dreien Pündten vnd Aydgenossen, wider den Castellan von Wyss, zugetragen, vnd verloffen haben. o. O. 1531.

Der geropffte Hahn u. s. w. Teutschland, 1677. 4.

Satyre gegen Frankreich mit einem analogen Kupfer und einem Holzschnitt.

Parnassi Trutina etc. Parnassopoli 1656. 4.

Ein Sendbriff Johannis Schwan. Darinne er anzeigt aus der Bibel vnd schryfft, warūb er Barfusser orden des er etwan ym kloster zu Bassell gewest, verlassen. Wittemb. 1523. 4.

Ain Christenliche fast nutzliche vnd trostliche Epistel Ulrich Zwinglins, ann dye Frommen Ersamen Glaubigen zu Esslingen u. s. w, Zürich 1526. 4.

(Jo. Eck) Sendtbrieue an ein frum Eidgnossschafft, betreffendt die ketzerische Disputation Franz Kolben des aussgeloffen münchs, vnnd B. Hallers des verlognen predicanten zu Bern. Daran:

Ein Anderer Brieue an Ulrich Zwingli.

Der drit brieue an Cunrat Rotenacker zu Ulm. o. O. u. J. 4.

Quattuor hereticorū ex Predicatorū ordine Berne combustorū apud Inferos ad supstites fratres Querimonia. s. l. e. a. 4.

10 Blt. ohne Cust. u. Blattzahl. Mit einem merkwürdigen obwol schlechten Holzschnitt.

M. N. Winckelman, Warhafftige vnd gantz erbärmliche zu vielen Zeiten nicht erhörte, ja wol der Sodomitischen vnd Gomorrischen Straffe gleichsehende Zeitungen, welche sich in Cleve (Chiavenna) bei Schweitz an einer Stadt im Thal, mit Namen Pluers in diesem jetztlauffenden 1618. Jahr, am Abend, den 26. Augusti sehen lassen, da ein Berg auff den gantzen Flecken gefallen, vnd alle Menschen vber 1500 sampt dem Vieh, jämmerlichen erdruckt, auch die gantze Stadt sampt den schönen Kirchen vnd Pallästen bedeckt hat. Cleven 1618. 4.

Joachim Curtabat liess einen kürzeren Bericht über den Untergang der Stadt Plurs in Bergel zu „Hall in Sachsen" 1618. 4. drucken, der nicht weniger selten ist.

Aeg. Tschudi's, genannt Glarus, Hauptschlüssel zu zerschiedenen Alterthumen herausg. v. J. J. Gallati, Costanz 1758. f. m. Holzschn.

Gehört selbst in der Schweiz zu den seltenen Erscheinungen.

J. Stumpf, Gemein. Löbl. Eydgenoschafft Stetten, Landen vnd Völckeren Chronik wirdiger Thaten beschreybung. Zürich, Froschover 1548. f. m. Hschn.

Erste und beste Ausgabe. Eines der 13 Autor-Exemplare, welche der Verfasser an die damaligen 13 Cantone der Eidgenossenschaft gesendet hat, (dies an Solothurn mit dem Bilde des h. Ursus und Victor, als den Landespatronen auf dem Mittelschilde, und mit dem Solothurner Wappen auf den Buckeln der Deckel, in Niello.) Der Titel fehlt. s. Haller, Bibl. d. Schweizergesch. B. IV. S. 181.

Als Prachtbände verdienen Erwähnung:

H. Rubei historiae Ven. 1572. f.

Aus Churfürst August's Liberey. — Der bekannte braune Lederband mit reicher Vergoldung.

Fr. Sansovino historia di Casa Orsina. Ven. 1565. f.

Brauner Lederband mit der reichsten Vergoldung und der Jahrzahl 1579. Aus Churfürst August's Bibliothek.

Die schon genannten:

Fabbriche piu cospicue di Venezia etc. Ven. 1820. f. 2 Voll.

Rother Saffianband in modernem Geschmacke.

Narrazione delle sollenni Reali feste fatte celebrare in Napoli da Sua Maesta il Re delle Due Sicilie Carlo Infante di Spagnia per la Nascita del suo primogenito Filippo. Napoli 1749. Gr. f.

Roth-Saffian-Band mit dem vergoldeten Kön. Neapolitanischen Wappen auf beiden Deckeln.

Dichiarazione dei disegni del Reale Palazzo Di Caserta etc. Napoli 1756. Gr. f. 2 Exemplare.

Beide Grosspapiere in rothem Corduanbande.

Monumens sépulcraux de la Toscane dessinés par V. Gozzini et gravés par I. Scotto. Florenze 1821. f.

Grosspapier. — Englischer Band.

Scelta di XXIV. Vedutte delle principali Contrade, Piazze, Chiese e Palazzi di Firenze. Fir. 1744. Gr. f.

Rother Corduanband mit dem gemalten Kön. poln. u. litth. Wappen auf beiden Deckeln.

Heinrich Kellner Chronica: Das ist Wahrhaffte eigentliche und kurze Beschreibung aller Hertzogen zu Venedig Leben u. s. w. Frkf. 1574. f.

Höchst geschmackvoller Lederband aus Churfürst August's Bibliothek.

G. B. Pigna, Historia de Principi di Este. Ferrara, 1570. f.

Pracht-Exemplar, die Wappen auf dem Titelblatte schön ausgemalt und mit Gold verziert. Brauner Lederband mit reicher Vergoldung aus Churfürst August's Bibliothek.

Stampe del Duomo di Orvieto, dedicate alla Santità di nostro Signore Pio Sesto, Pontifice massimo! Roma, 1791. Gr. f.

Englischer Kalblederband mit dem grossen Wappen von Sachsen auf beiden Deckeln und geschmackvoller Randeinfassung in griechischen Zügen.

Nuova Pianta di Roma data in luce da Giambatista Nolli, MDCCXLVIII.

Schöner Marmorband mit dem Allianzwappen von Chursachsen und Polen einerseits und Pfalz-Baiern andererseits auf einem grossen Hermelin-Mantel.

Als seltener Prachtdruck verdient noch genannt zu werden:

Luigi Uberto Giordani, Orazione funebre in morte di D. Ferdinando I. di Borbone, infante di Spagna etc. Parma Co' Tipi Bodoniani 1803. f.

Autor-Exemplar, mit geschriebener Zueignung an den Herzog, unterzeichnet: Parma 5. Agosto 1803. „Gli Anziani della Communità di Parma."

Siebentes Zimmer.

Philosophie und Naturwissenschaft.

Dieser Seitenraum, dessen Fenster nach dem Hofe blikken, umfasst das Gesammtgebiet der Philosophie, die allgem. Naturgeschichte, Zoologie, Botanik, Mineralogie, Physik, Geologie und Geognosie, Chemie, die Pädagogik, das Naturrecht, die Politik, Staatswirthschaftslehre, das allgemeine öffentliche Recht und die reine Mathematik.

In der Philosophie findet der Bücherfreund sämmtliche so gesuchte Schriften Giordano Bruno's, selbst in den nicht minder seltenen Uebersetzungen, mit der einzigen Ausnahme der:

Cabala del Cavallo Pegaso. In tre dialog. L'Asino Cillenico. Par. 1585. 8. und des Candelajo, Comedia, Paris, G. Giuliano, 1582. 12., obgleich die französische Bearbeitung des Letztern u. d. T.:

„Boniface et le Pédant" Par. 1633. 8. nicht vermisst wird.

Wir nennen hier nur:

Spaccio de la bestia trionfante, proposto da Giove, effettuato dal conseglo revelato da Mercurio etc. diviso in tre dialoghi. Par. 1584. 8.

16 Blt. Vorst. 261 S. u. 2 S. Errata.

La Cena de le ceneri, descritta in cinque dialoghi o. O. 1584. 8.

Mit Holzschnitten. 11 ungez. und 128 gez. Seiten.

Oratio valedictoria habita in Acad. Viteberg. Vit. 1588. 4.

De Monade, numero et figura liber consequens. Quinque de minimo, magno et mensura. Fkf. Wechel, 1591. (1614) 8.

12 Blt. u. 655 S. Gehört zu dem Buche: „de triplici minimo." *)

Das an und für sich unbedeutende aber darum nicht minder seltene Werk des

V. Bruno „Teatro degl' Inventori di tutti le cose. Nap. 1603. kl. f.

woran sich die viel zu wenig bekannte, ihrem Inhalte nach sehr wichtige Schrift:

Celsi Mancinii, De Somniis, ac Synesi per Somnia. De risu ac ridiculis. De Synaugia Platonica. Ferrar. V. Baldin. 1591. 4. 211 S. als Gegensatz anschliesst.

Die Original-Ausgaben des:

Petri Pomponatii Tractatus de Reactione. Bonon. 1515. f. 33 Blt.

Desselben: Tractatus de Nutrione. Bonon. 1521. f. 49 Blt. und

Dessen: Tractatus acutissimi utillimi (sic) et mere peripathetici: de intentione et remissione formar. etc. Ven. 1525. f. 139 Blt.

hat Vogt (p. 467.) mit des Grataroli Sammlung der Werke Pomponatii, die ganz andere Werke enthält, verwechselt. Auch ist der daselbst angeführte Verfasser der: „Histoire d'un Voyage litéraire" nicht De la Croze, sondern C. E. Jordan gewesen. Obige Sammlung enthält auch die berüchtigte Schrift:

De immortalitate animae, deren Original-Ausgabe (Bon. 1516. f.) überaus selten ist.

S. Goetze II, 414. 415. — Eb. 17,728.

Rinaldo Odoni, Discorsi per via peripathet. etc. Ven. Ald. 1557. 4.

Diui Raymūdi Lulli Doctoris illuminatiss. Ars inuentiua Veritatis. — Tabula Generalis. — Commentum in easdem ipsius raymūdi. Valentia, Didacuz de Gunnel, 1515. fol.

Auf der Stirnseite des ersten Blattes, welches die Stelle des Titels vertritt, erblickt man das Wappen des Cardinals Ximenes, welchem das Buch zugeeignet ist, in Holzschnitt. Der Cardinalshut darüber und obige Aufschrift sind mit rother Farbe gedruckt.

*) Ueber Giord. Bruno's in der K. Bibliothek vorhandene Werke s. den Bericht von dem MSS. Zimmer „Libri rari."

(Raymundi de Sabunde) Theologia naturalis Arg. Mart. Flach 1496. fol.

Die Initialen sind roth eingeschrieben.

Registrum speculi intellectualis foelicitatis humane (per egr. virum Doct. Vdalricū Pinder literaria incude excussum etc. 1510. fol.

Dem Herzoge Friedrich (dem Weisen) von Sachsen zugeeignet, dessen Bildniss in Holzschnitt auf der Stirnseite des ersten Blattes; der Raum der Initialen ist weiss gelassen.

Hieronymi Cardani De Subtilitate libri XXI. Norimb. Jo. Petr. 1550. f.

Erste Ausgabe mit der richtigen, in späteren Editionen abgeänderten Stelle (Lib. II. fol. 254.) „Igitur his arbitrio victoriae relictis" etc. durch die er den Ausschlag, welches die beste Religion sei, dem Zufall anheimstellet.

Jul. Caes. Scaligeri Exotericarum exercitationum lib. XVtus de subtilitate ad Hieron. Cardanum. Lutet. M. Vascosan, 1557. 4.

Ebenfalls erste und schwer zu findende Ausgabe dieser Gegenschrift.

Thom. Campanellae, Disputationum in IV. partes suae Philosophiae realis libri IV. Par. 1637. f.

Auf dem Einbande in einem Dornenkranze die Worte: „Jesus Maria" mit Capital-Schrift stark vergoldet. Auf dem Vorsetzblatte die Worte: Ex munificentia nobilissimi atque amplissimi magistratus Civitatis ac prov. Mechlens. in secundo Ordine Phorum Oratorii Primus Jacobus Possegaert Harlemiensis

Te patre sylvano cognomine praedicat ortum
 Urbano dicam Te genitore satum
Nomine sylvester, urbanus moribus; ergo
 Discordant rebus nomina saepe suis.

Augustini Steuchi Eugubini, De perenni Philosophia Libri X. Lugd. Seb. Gryphius, 1540. f.

Erste, sehr seltene Ausgabe dieses von J. C. Scaliger so hoch gestellten Werkes. Von H. J. Clodius aus der Schwartzischen Bibliothek für die Königliche erworben. Mit einer Menge Randbemerkungen und Verbesserungen von Scaliger's Hand.

Jo. Bapt. Crispi Gallipolitani, De ethnicis philosophis caute legendis etc. Rom. 1594. f.

Aus Colbert's Bibliothek. Ueber die Seltenheit des Buches s. Heumanni Acta Philos. T. II. p. 922.

Dialectice Laurētii Walle libri tres etc. Par. in aedib. Ascens. 1509. fol.

Jo. Ferrariensis, ord. Minor., Liber de coelesti Vita. Impr. per Math. Capcasam Parmensem 1494. fol.

Petri Hispani, Tractat. VII. Summular. logice. Ven. Lichtenst. Colon. 1487. fol.

Tractatus cōpendiosus Sancti Thome de ente et essentia etc. Liptzk, Jac. Thanner, 1499. fol.

Mit vielen Interlinear- und Marginal-Bemerkungen von einer Hand des 16. Jahrhunderts.

Tractatus peroptimus de animabus exutis ā corporibus editus a fratre Jacobo Docto ordinis Carthusieñ. Erdfordie. o. O. u. J.

20 Blt. in fol. ohne Cust., Sign. u. Seitenzahl. Der Raum für die Initialen ist weiss gelassen.

Dasselbe Werk ist noch zweimal in 4. vorhanden, Lyptzick, Wolfgang a. München 1496. — ebendaselbst, Melchior Lotter 1497.

Hieron. Taiapetra, Summa divinarum ac naturalium difficilium quaestionum, Romae in capitulo generali fratrum minorum publice discussarum. Ven., D. Pincius Mantuanus, 1506. f.

Bartholomei de Usingen Compendium logice. Fff. M. Maler, 1516 4. Daran:

Exercitium veterisartis (sic) in studio (sic) Erffordiensi collectum per Magistrū Bartholomeū Arnoldi de Vsingen instauratum atq. emendatum. Erf. Jo. Knapp. 1514. 4.

Octavii Farnese Quaestiones ex triplici Philosophia rationali, naturali, morali etc. Parmae 1613. f.

Tractatus Doctoris Sancti (Thomae ab Aquino) de modo intelligendi et potentys aīe (animae) de mixtione elementorū. o. O. u. J.

6 Blt. in 4. ohne Cust., Sign. und Seitenzahl. Der Raum für die Initialen weiss gelassen.

F. Hieronymi Lucensis in Pomponacium de anime immortalitate. Mediol. Jo. Ang. Scinzenzeler, 1518. 4.

Nur der Titel mit gothischen Typen gedruckt. Das Buch hat viele und wichtige Marginal-Noten von vier verschiedenen Händen des 16. Jahrhunderts. Zu Ende stehet: Perlegi Ego V. Payer d 19. Oct. 1518. Bononiae.

Petri Pomponatii mantuani. Tractatus vtilissimus in quo disputatur penes quid intensio et remissio formarū attendantur: nec minus paruitas et magnitudo. Bonon. Hieron. Paton. de Benedictis 1514. 4.

Nur der Titel mit gothischen Typen gedruckt.

Jacobi de paradiso. De animabus a corporibus exutis etc. o. O. u. J. (Basel?)

Auf der Stirnseite des ersten Blattes von einer Hand des 17. Jahrhunderts die Worte: Ex Spoliis Bibliothecae Electoralis Heidelbergeñ. pro memoria dono datus, 24. Apr. 1625.

Fr. Petrarcha, De remedio utriusque fortunae Cremonae 1492. f.

Mit vielen Randbemerkungen von einer Hand des 16. Jahrh. — Der Raum für die Initialen ist unausgefüllt.

Spiegel der sitten. Augsp. 1511. fol.

Mit einem trefflichen Holzschnitt, welcher Albrecht von Eybe Doctor in ganzer Figur und sitzend darstellt.

P. P. Vergerii de ingenuis moribus una cum commentariis Joannis Bonardi etc. Ven. 1497. 4.

Ejusdem de ingenuis moribus ac liberalibus studiis libellus. Mediol. Scinzenzeler, 1490. 4.

Pancratii Justiniani Pandecta, Ven. Jo. Tacuin. 1527. 4.

Siehe Goetze, Merkwürdigkeiten, T. III. No. 74.

Ejusdem Paradoxa, Ven. Jo. Tacuin. 1530. 4.

Siehe Goetze, Merkwürdigkeiten, T. III. No. 75.

Neben dem strengen Ernst der Schule der Weltweisheit hat auch die unnütze philosophische Spielerei:

P. Guischet, Ars rationandi etc. in Chartiludium redacta, Salmurii 1650. 4.

als Denkmal einer gewissen Geistesrichtung des 17. Jahrhunderts einen Platz gefunden.

Aufmerksamkeit verdient das sehr seltene aber gottlose Buch:

Concordia Rationis et fidei, sive harmonia Philosophiae moralis et Religionis Christianae. Auch u. d. T.: **Introductio ad Philosophiam moralem.** Amst. 1692. 8. 124 S. und 3½ Bog. Zusätze.

Der Verfasser, Fr. **Wilhelm Stossius**, K. Pr. Hofrath und Geh. Cammer-Secretair, wurde des Atheismus beschuldigt, zum

Widerruf gezwungen, seines Dienstes entsetzt und lange gefangen gehalten; sein Werk aber confiscirt. Es ist nicht in Amst. sondern zu Berlin gedruckt. „In Tentzel's monatlichen Unterredungen (1694. p. 353.) wird dargethan, sagt Goetze (II. 128.): „Dass dies verdammte Buch des Spinoza Grund-Reguln vertheidige, das Ansehen der h. Schrift über einen Haufen werfe, die Gottheit Christi und die Ewigkeit der Strafen läugne und des Menschen Seele von der Seele der Bestien nicht mehr unterscheide, als eine subtilere Machine von einer Gröberen und eine Windmühle von einem Bratenwender. In den Additamentis sind die vorigen Fehler durch neue vermehrt z. Ex. dass eine Creatur zugleich Engel und Teufel sein könne; es sei wahrscheinlicher, dass die Sonne den Menschen aus Koth gemacht, als dass er von Gott also formiret worden etc. In Jena insonderheit hat man dies Buch mit solchem Abscheu und Schrecken angesehen, dass, da ein Exemplar dahin gekommen, man nicht ohne Ursach den Untergang der Stadt befahrt.“

Zu den Seltenheiten ebenso trauriger Art gehört die Original-Ausgabe von:

J. Mariana, De rege et regis institutione Libri III. Tolet. Roderic. 1599. kl. 4.

Weil König Heinrich's III. von Frankreich Mord ganz ungescheut darin gepriesen war, so liess das Parlament in Paris das Buch am 8. Juni 1610 durch den Henker öffentlich verbrennen, und auf Veranlassung des französischen Hofes wurde es in Spanien und allerwärts, wo sich Exemplare vorfanden, unterdrückt. S. Goetze I, 348. II, 128. — Vogt, 374. — Ebert, 13,097.

Gomez Pereira, Antoniana Margarita etc. Methymnae Duelli (Medina del Campo) Millis, 1554. f.

Dieses sehr seltene Werk wurde ehemals sehr gesucht, weil man behauptete, Descartes habe die Grundzüge seiner Philosophie daraus genommen.

In der Naturgeschichte frägt der Freund der älteren Botanik, der Kräuterbücher, Hortus und Museen nicht leicht nach einem Werke von Ruf. Nur seit dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts ist dieses Fach, welches wegen der bildlichen Darstellungen so grosse Summen in Anspruch nimmt, aus dem Grunde in der öffentlichen Bibliothek unbeachtet geblieben, weil König Friedrich August III., selbst ein gelehrter Pflanzenkenner, in seiner Privatbibliothek alle Hauptwerke der neuern Zeit mit grossem Kostenaufwande gesammelt hat und unseres jetzt regierenden Königs Majestät, die botanischen Schöpfungen in Pillnitz fortsetzend, auch den literarischen Apparat seines Oheims mit gewohnter Munificenz vervollständigt.

Wir bemerken daher nur:

Alle drei Ausgaben des Besler'schen I. Hortus Eystettensis etc. Nürnb. 1613. Gr. f. — II. s. l. 1640. Gr. f.

Ein schön illuminirtes Exemplar mit dem beigeschriebenen Texte der I. Ausg. — III. v. J. 1750. fol. Exempl. o. Tit. u. Vorst. auf sehr starkem Papier. Die Kupfer ohne Nummern.

(Jo. Cuba's, Stadtarzt's zu Frankf. a. M.) Ortus (Hortus — die Initiale H. ist nicht ausgemalt) Sanitatis. Mog. Meydenbach, 1491. f.

Mit illuminirten Holzschnitten. Schön erhaltenes Exemplar. S. Goetze II, 107.

Nebst den nicht minder seltenen Uebersetzungen:

„Der Herbary" (Strassb. Prüss.) 1507. f. und

„Der Gart der Gesuntheit," Strſzb. 1509. f.

Eucharii Roßlin's (Rhodion) Kreutterbuch, Fkf. Egenolph 1550. f. m. ill. Hschn. — S. Goetze II. 3.

Herbarius Zu teutsch vnd von aller handkreutern (sic) Augsb. Schönsperger, 1502. f.

Mit illuminirten Holzschnitten und vielen Randbemerkungen in lateinischer und deutscher Sprache von zwei verschiedenen Händen des 16. Jahrhunderts.

Otto Braunfels (Brunfelsii) Novi herbarii Tom. I. II. Arg. Jo. Schott, 1531. f.

Erste sehr seltene Ausgabe eines geschätzten botanischen Werkes.

Jacobi Breynii Exoticarum Plantarum etc. centuria prima. Gedani, auctoris typis et sumptibus impr. D. F. Rhetius 1678. f. mit trefflichen Kupfern.

Ueber die Seltenheit dieses Buches s. Bernoulli, Reis. durch Brandenb. II, 232. — Baueri Bibl. libr. rar. I. 155. — Sprengel, hist. rei herbar. II. 141. Auf dem Titelblatte das Autographum des Verfassers. Grosspapier.

Verschiedene Exemplare von:

R. Morison's Plantar. hist. univ. Oxoniens. P. II. et III. etc. Ox. Sheld, 680 — 99. f. ib. 1715. f., wozu als P. I. gewöhnlich Desselben

Distributio nova Plantar. umbilliferar. Ox. 1672. f. gerechnet wird und alsdann mit den Obigen ein Werk von drei Bänden ausmacht;

illuminirte und schwarze Exemplare des:

Hortus indicus Malabaricus von H. van Rheede, J. Casearius, J. Munnicks und Th. Jansson van Almeloveen. Amst. Someren und Van Dyck, 1678—1703. f. 12 Bde.;

trefflich ausgemalte Exemplare von:

Martius's Palmen und Joh. v. Spix's Affen, Fledermäuse, Vögel, Insecten u. s. w. von Brasilien. München, Gr. f.

Vor allem aber das nur in 12 Exemplaren vorhandene Prachtwerk:

N. J. Jacquin, Selectarum stirpium americ. historia etc. Vindob. 1780. Gr. f.

137 S. Text und 264 aus freier Hand gemalter (nicht gestochener) Abbildungen. S. Bibl. Firmiana T. III. P. II. p. 61. — Catal. Bibl. Banks. III, 183. — Cobrès Cat. II. 590. — Ebert 10,687. — Von der K. Bibliothek i. J. 1818 für 500 Thlr. erkauft.

Das Thierreich bietet ausser den seltenen Museen eines:

J. Petiver, Gazophylacii naturae et artis decades X. Lond. 1702—11. f.

Musei Petiver. Centuria I—X. rariora nat. contin. Lond., Smith 1695—1703. 8. und

Aldrovandi, Museum metallicum. Bonon. 1648. f.

die vollständige Reihe der Werke dieses Letztern, sowol in den Original-Ausgaben, als in den Nachdrücken;

Alberti Sebae Thesaurus rerum naturalium T. I—IV. Amst. 1734. f. S. Peignot, Essai de cur. bibl. 106.

Clavigo's klassische Uebersetzung des Büffon in spanischer Sprache:

Historia natural traduc. por J. Clavigo y Faxardo, (Madr. 1791—1802. 8.) 16 Bde.

Vollständige und schöne Exemplare der Conchilienwerke:

M. Lister, Hist. S. Synopsis meth. Conchylior. etc. Lond. 1685—93. kl. f. m. K. S. Peignot, Variétés, 43.

Fr. Mch. Regenfuss, Auserlesene Schnecken, Muscheln u. a. Schaalthiere u. s. w. Copenh. 1758. Gr. f. mit illum. Kupf. S. Peignot, Essai de cur. bibl. 102.

Um so seltener, da in unserem Exemplar der auf Befehl König Friedrich's V. unterdrückte Text zugleich mit dem späteren von Kratzenstein, Ascanius und Spengler sich vorfindet.

Als nicht häufig vorkommender alter Druck:

Theobaldi Episcopi Physiologus de naturis duodecim animalium, Col. s. a. (impr. p. H. Quentell.)

S. Panzer I, 368. IV, 289. — Freytag Anal. 967. — Lessing Coll. I, 375. 384. — Braun II, 15. — Ueber den Inhalt dieses theol. moral. Gedichts, welches aus der Lebensweise von 12 Thieren (Löwe, Adler, Schlange, Ameise u. s. w.) christlich moralische Betrachtungen zieht, und aus Hexametern, sapphischen Strophen und andern Versarten gemischt ist, s. H. Hoffmann's Fundgr. f. d. Spr. u. Lit. (Bresl. 1830.) I. 16 — 37.

Divi Alberti Magni de Animalibus libri viginti sex Novissime Impressi. Ven. Jo. Gregorius de Gregoriis 1495. f.

Unter den Prachtwerken zeichnen sich aus:

Moses Harris, L'Aurelien, ou hist. nat. des Chenilles chrysalides et papillons anglais etc. Lond. Edwards, 1794. f. mit 45 illum. Kupfern.

Grüner Corduanband mit Goldschnitt.

G. Edwards A natural history of uncommon birds etc. Lond. 1743 — 51. Gr. 4. 4 Bde.

Cornelius Nozeman, Nederlandsche Vogelen, Amst. 1770. Gr. f.

Mit schön ausgemalten Kupfern von Sepp und Sohn.

Abbot & Smith, Natural history of the rarer Lepidopterous insects of Georgia, Lond. 1797. f. 2 Bde.

Trefflich colorirtes Exemplar, zugleich Grosspapier. Nur in 60 Abdrücken vorhanden. S. Peignot, Repert. des bibliogr. spéc. p. 5.

John Edward, Exotic and british Flowers, Lond. 1775. f.

Mit hundert sorgfältig illuminirten Kupferplatten. Blauer Corduanband mit Goldschnitt.

Thomas Martyn, The universal Conchologist. Lond. 1789. Gr. 4.

Mit sehr sauber ausgemalten Abbildungen der Conchylien.

Innocente Alessandri et Pietro Scattaglia, Descrizioni degli animali Ven. 1775. f.

Mit naturgetreuen, illuminirten Abbildungen.

F. Le Vaillant histoire natur. des oiseaux de Paradis etc. Par. Denné, 1803 — 16. Gr. f. 3 Bde.

Mit ungemein sorgfältig illuminirten Kupfern.

Desselben, hist. nat. des Perroquets Par. Levrault, 1801 — 5. Gr. 4. 2 Bde. m. 126 illum. Kupf.

Dessen, hist. nat. des Oiseaux d'Afrique. Par. 1799 — 1812. Gr. 4. 6 Bde. m. illum. Kupf.

J. B. Audebert, hist. nat. des Singes et des Makis. Par. Desray, 1800. Gr. f. m. 63 illum. Kupf.

Dessen u. L. P. Vieillot's Hist. nat. gén. des Colibris, oiseaux mouches etc. Par. Desray, 1802. Gr. f. m. 85 farbig. Kupf., woran sich die

Hist. nat. des Grimpereaux etc. des Oiseaux dorés, Par. 1802. Gr. f. (Druck v. Crapelet) m. 101 illumin. Kupf. würdevoll anschliesst.

Von Buffon's und de Montbrillard's Hist. nat. des Oiseaux. Par. Impr. Roy. 1771—1786. Gr. 4. Zehn Bände mit 1008 farbigen Kupfern, von denen 35 Abbildungen von Insecten enthalten, besitzt die K. Bibliothek eines der ersten Exemplare.

Als Curiosum verdient ein vollständiges Exemplar von:

F. E. Brückmanni, Epist. itinerar. Erwähnung, wo Cent. I. epist. 49. tab. 2. der berüchtigte, so oft gesuchte Kupferstich nicht fehlt.

Eine vorzügliche Seltenheit ist die nur zu 100 Exemplaren abgezogene:

Histoire naturelle des plus rares curiositez de la mer des Indes etc. Amst. o. J. (1718—19.) f. 2 Thle. in 1 B. m. 43. illum. Kupf.

Die Geschichte des Werkes s. Gött. Gel. Anz. 1816. I. 802. — Ebert, 9793.

In der Physik sind besonders hervorzuheben:

Bartholomaeus Anglicus, De proprietatibus rerum. Lugd. 1480. fol.

Ohne Custoden, Signatur und Seitenzahl. Mit blauen und rothen aus freier Hand eingemalten Initialen.

Von demselben Werke sind noch die Ausgaben: Strassburg 1491. f. und Nürnberg, Ant. Koburger, 1492. f. vorhanden.

Alberti Magni libri quinq; de mineralibus. Rouen, P. Maufer. 1476. fol.

In doppelten Columnen, ohne Custoden, Signatur und Seitenzahl. Der Raum für die Initialen ist weiss gelassen.

Desselben „**Libri Quatuor Methaurorum.**" 1488. f.

Ohne Custoden und Blattzahl. Der Raum für die Initialen ist weiss gelassen.

Desselben, **Philosophia naturalis. Venet. Georg de Arrinabenis. 1496. 4.**

Ohne Custod. und Blattz. Die Initialen unausgeschrieben. Ebenso ist die Ausgabe „Leipzig, M. Lotter, 1499. f.“ vorhanden.

Desselben, Summa Philosophie naturalis, Lyptzk, Mart. Lanßperg, 1513. fol.

Mit Interlinear- und Marginal-Noten von einer Hand des 16. Jahrh. über und über bedeckt. Unter dem Titel stehet: Johannes Greve Northeimensis 1540.

Virgilii Saltzburgensis Decalogium de metheorologicis impssionibus et mirabilibus nature operibus. Lips. 1507. 4.

Alkindus et Saphar, Astrorum judices, de pluviis imbribus et vẽtis: ac Aeris mutatione. Ven. P. Liechtenstein 1507. 4.

Maphei Vegii Disputatio inter solẽ, terrã, et aurũ. Venũdatur Parrhisijs In Sole Aureo vici sancti Jacobi Per Magistrum Bertholdum Rembolt, 1511. 4.

Marsilius Ficinus, de triplici vita, s. l. 1489. 4.

Marsilli, histoire physique de la mer. Amst. 1725. f.

Mit rothem Titel und illuminirten Kupfertafeln.

Leonhart Thurneisser's Neptunus: Von kalten, warmen, minerischen und metallischen Wassern. Frankf. a. O. 1572. f.

Autor-Exemplar, mit des Verfassers eigenhändiger Zueignung an die Churfürstin Anna von Sachsen.

Leonh. Thurneisser, historia s. descriptio Plantarum, Berl. M. Hentzschke, 1578. f.

Colorirtes Pracht-Exemplar auf Grosspapier. Dasselbe ebenso in deutscher Sprache.

Matthioli, Comment. in libros Dioscorid. Ven. V. Valgrisi. 1565. Gr. f.

Auf blaues Papier gedruckt, mit Silber illuminirt.

Desselben: Kreutterbuch, herausg. v. Joach. Camerarius, Frkf. 1590. f.

Mit sorgfältig illuminirten Abbildungen.

Philippi Beroaldi, opusculum de terrae motu et Pestilentia etc. Bonon. 1505. 4.

S. Niceron, Tom. 25. — Goetze II, 87.

Das Fach der **Politik** und der **Staatswissenschaften** bietet neben einem schönen Grosspapiere des:

J. Dumont'schen „Corps univ. diplomatique du droit des gens etc. Amst. 1726. f. mit den Supplementen (von Rousset) Traités (von Barbeyrac) und Négociations secrètes (von Le Clerc). Zusammen 19 Bde. in f. ebensowol die kleinen aber inhaltreichen Schriften:

Aug. Niphi, „De regnandi peritia ad Carolum V. etc. Neap. 1523. 4. 42 Blt. s. Goetze III, 300.

Ejusd. Libellus de Rege et Tyranno Neap. 1526. 4. 55 Blt.

Ejusd. Opuscula moral. et polit. ed. Naudaeus Par. 1645. 4. 2 Voll. s. Goetze III, 519.

als die ganz in Kupfer gestochenen von Turenne Ludwig XIV. vorgelegten philosophischen Theses:

Ludovico Magno theses ex universa Philosophia dicat et consecrat. Ludov. a Turre Arverniae Princeps Turennius s. l. 1679. Gr. f. 8 Blt. und ein ebenfalls in Kupfer gestochenes, nach dem gedruckten Buche corrigirtes Exemplar von:

Fréderic II. Matinées Royales, ou entretien sur l'art de regner, s. l. 1767. 8.

W. Allen, Traité, politique, trad. en françois, où il est prouvé ... que tuer un tyran titulo vel exercitio n'est pas un meurtre. Lugd. 1638. 12.

Seltene Original-Ausgabe eines in Frankreich sehr gesuchten Buches, welches nach Patin T. I, lettre 155. nicht aus dem Englischen übersetzt, sondern von de Marigny ursprünglich französisch geschrieben sein soll, wogegen jedoch Hawke's Schrift: Killing is murder against a pamphlet of W. Allen intitled Killing no Murder. Lond. 1657. 4. im Widerspruch stehet. S. Ebert 446.

Für den Bibliographen wird das Dresdener Exempl. von:

G. B. Susio, Della ingiustitia del Duello, Ven. 1558. 4.

aus des berühmten Büchersammlers Thom. Majoli's Bibliothek, die in Dibdin's Decam. II. 474. und Hermes V. 133. wegen der Schönheit ihrer Bände besonders hervorgehoben wird, nicht ohne Interesse sein. Es hat auch auf der Rückseite des Rothmaroq. Bandes das bekannte Motto: „Inimici. mei. mea. michi. non me michi."

In dem Fache der Politik und Staatswissenschaften sind nicht minder herauszuheben:

Vincentii beluacen. tractatus de eruditione filiorum regalium. s. a. e. l. fol.

Höchst seltenes und nur in wenigen Bibliotheken vorhandenes Werk, um das Jahr 1480 gedruckt, ohne Custoden und Blattzahl. Die Initialen roth eingemalt. Vgl. Bibl. Marckian. (Hag. Comit. 1727.) p. 10. No. 125. — Catal. libror. Statii van Dalen p. 15. No. 323.

Isidori Isolani, De regum Principumque omnium institutis. Mediol. P. Martyr. et fratres, s. a. f.

Egidii Romani de regimine Principum libri III. Ven. Bernard. Vercelens. s. a.

La nef des princes et des batailles de noblesse, auec aultres enseignemens vtilz et profitables á toutes manieres de gens pour congnoistre a bienuiure et mourir dediques et enuoyes a diuers prelas et seigneurs ainsi quō pourra trouuer cy Apres composes par noble et puissant seigneur Robert de Balsat conseiller et chābrelan du roy nostre sire et son senechal au pays dagenes: Itē plus le regime dūg ieune prince et les prouerbes des princes et autres petis liures tres vtilz et profitables les quelz ont este composes par maistre simphorien chāpier Docteur en theologie et medicine iadis natif de lionnoys. Lyon, Guill. Balsarin, 1502. 4.

La nef des Dames vertueuses cōposee par maistre simphoriē champier docteur en medicine contenant quatre liure. Le premier est in titul. „la fleur des Dames.“ Le second est „du regime de mariage.“ Le tiers est „des propheties des sibilles.“ Le quart est le liure de vraye amour. Lyon, Jacques Arnollet. o. J. fol.

In Deutschland sehr selten. Mit vielen Holzschnitten. Auf der Stirnseite des Titelblattes die eigenhändige Inschrift des berühmten Buchdruckers (des Frühesten in Grossbritanien) „Wylliam Caxton.“ Auf dem Deckel des Lederbandes mit Goldschrift: „Edward Gwynn.“

Eutychi Augustini Niphi libellus de his: que ab optimis principibus agenda sunt. Flor. haered. Ph. Juntae, 1521. 4.

Nur der Titel mit gothischer Schrift gedruckt.

Guillaume Budé, De l'institution du Prince etc. Imprimé à l'Arrivour Abbaye 1547. kl. f.

Pedro de Ribadeneyra, Tratado de la religion y Virtutes que deve tener el Principe Christiano, Madr. 1595. 4.

Erste Original-Ausgabe dieses verrufenen, aber durch den „An-

ticoton" (p. m 8. 9. 11. 12. 13.) wegen des 15. Capit. im I. Buche offenbar zu sehr verketzerten Werkes.

N. Machiavelli, Discorsi sopra la prima deca di Tito Livio. Palermo 1584. 8.

Gehört zu den seltnern Ausgaben dieses grossen Politikers.

Daniele Adama z Weleslawina O Wrchnostech a Sprawcych Swetskych, Wytisstено w Starem Meste Prazskem. 1584. fol.

Selbst in Böhmen sehr selten und gesucht.

De l'influence des beaux arts sur la félicité publique. (Ratisbone, H. Fr. Augustin.) 1806. f.

Der Verfasser, Fürst Primas Karl Theodor Freiherr von Dalberg, hat nur 50 Exemplare in diesem Formate abziehen lassen und dieselben blos an seine Freunde verschenkt.

Auch die reine Mathematik*) enthält manches bemerkenswerthe Buch, als:

Benedicti Victorii Fauentini Commentaria in Tractatum Proportionum Alberti de Saxonia. Bonon. s. a. fol.

Thome Brauardini Anglici Tractatus proportionum perutilis. Bonon. 1512. fol. Daran:

Benedicti Victorii Opus theorice Latitudinum Medicine ad libros tegni Galleni. Bonon. 1516. fol.

Alle drei Werke in einem Bande gebunden.

Tabulae Eclypsiū Magistri Georgii Peurbachii

und

Tabula Primi Mobilis Joannis de Monteregio s. l. e. a. fol.

Jo. Keppleri, Nova Stereometria etc. Lincii 1615. f.

Ueber die Seltenheit dieses Buches s. Kästner Gesch. d. Mathemat. III, 313.

Desselben Ausszug auss der Vralten Messe-Kunst Archimedis u. s. w. Lintz 1616. f.

Siehe: Kästner Gesch. d. Mathem. T. III. S. 318.

Jordani Nemorarii Elementa arithmetica, Jacobi Fabri Stapulensis Elementa muisicalia.

*) Die angewandte Mathematik hat im zweiten Stockwerke ihren Platz gefunden.

Ejusdem Epitome in duos libros arithmeticos Divi Seuerini Boecii.

Ritmimachie ludus. Parhisii, 1496. fol.

Alle in einem Bande, höchst selten.

P. Gregorii a Sto. Vincentio opus geometricum quadraturae Circuli et sectionum coni decem libris comprehensum. Antw. 1647. f.

Von Leibnitz hochgeschätztes Werk, dem er in seinen mathematischen Studien das meiste zu verdanken bekennt.

Quadratū Geometricū praeclarissimi Mathematici Georgii Burbachii. Nürenb. Jo. Stuchs. 1515. f.

Daran gebunden ist:

Thome brauardini Geometria speculativa. Paris. Jo. Petit, 1511. f.

Joannis Stöfler, Tabulae Astronomicae. Am Ende defect.

Bei ersterem und letzterem Werke ist der Titel roth, jedoch auch nur dieser mit gothischen Lettern gedruckt.

Joannis Regiomontani de triangulis planis et sphaeribus libri V. Basil., H. Petri et P. Perna, 1561. f.

Eben so seltener als wegen seines Inhalts geschätzter Druck.

Opus palatinum de triangulis a Georgio Joachimo coeptum L. Valentinus Otho consummavit. s. l. 1596. f.

Nur wenigen Literarhistorikern und Mathematikern bekannt.

Viel seltener aber und vom höchsten Interesse ist:

Calculator. Subtilissimi Ricardi Suiseth Anglici Calculationes nouiter emēdate atq; reuise. Ven. 1530. fol.

Siehe: Schelhornii amoenit. Tom. II. p. 414. — III. 151. — Leibnitiana p. 42.

Petri Nonii, De arte atque ratione navigandi libri duo. Conimbricae, in aedibus Antonii a Mariis, universitatis typographi, 1573. f.

Mich. Stifelii Arithmetica integra. Norimb. 1544. 4.

Ein nur Wenigen bekanntes Werk, in welchem die ersten Spuren von Logarithmen vorkommen.

Ein Gerechent Buchlein, auff Schöffel, Eimer, vnd Pfundtgewicht, zu ehren einem Erbarn, Weisen Rathe auff Sanct Annenbergk. Durch Adam Riesen. Leiptzick, Melch. Lotter 1536. 4.

Das grosse Einmal Eins. Dresden. 1583. kl. Querf.

Ueber dieses zum Unterrichte sächs. Prinzen und Prinzessinnen bestimmte Werk siehe die Notiz in Schöttgen's Historie der Dresdener Buchdrucker.

Joannis Fernelii Ambianatis Monalosphaerium, partibus constans quatuor. Par. in aedib. Sim. Colinaei 1526. f.

Für die damalige Zeit ein Prachtdruck mit einer eigenthümlichen Randeinfassung des Titels. — Blauer Corduanband.

Als Prachtbände und Grosspapiere verdienen Erwähnung:

Silhon, Le ministre d'Estat. Paris 1643. 4.

Rother Saffian, mit goldenen Lilien und Flammen über und über besäet. Goldschnitt.

Adami Loniceri Kreutterbuch, Frankf. a. M. 1573. f.

Brauner Lederband, mit dem kleinen runden sächsisch-dänischen Wappen und ebenso geschmackvoller als reicher Vergoldung, sowie mit schön verziertem Goldschnitt. Der Band hat die Jahrzahl 1582.

Cornelii Gemmae De arte cyclognomica Tomi III. Antv. 1569. Gr. 4.

Brauner Lederband mit dem ovalen sächsischen und dänischen Wappen.

Francisci Patricii Senensis, de regno et regis institutione, Torg. 1599. f.

Brauner, über und über mit goldenen Sternen und Arabesken besäeter Lederband, vortrefflich erhalten, mit gepresstem goldenen Schnitt.

Conradi Heresbachii, de educandis atque erudiendis Principum liberis libri II. Torg. 1598. f.

Von demselben Buchbinder, nur etwas weniger reich, in braunes Leder gebunden, ebenfalls mit goldenen Sternen.

Fr. Petrarche Zwei Trostbücher, Von Artzney und Rath beyde im guten vnd widerwertigen Glück, Frankf. a. M. 1559. f.

Brauner Lederband mit geschmackvoller Pressung und reicher Vergoldung und gemaltem Schnitt. — Alle sechs genannte Bücher aus der Bibliothek Churfürst August's.

Justi Lipsi Politicorum libri VI. Francof. 1590. 8.

Gleicher Lederband, aber mehr im italienischen Geschmacke;

die Arabesken haben Aehnlichkeit mit den Büchern aus Majoli's Bibliothek. Aus der Sammlung Herzogs Johann George I.

Anton. Fabri, De religione regenda in reb. publ., Jen. 1626. 4.

Englischer Lederband mit farbiger Pressung. Auf dem Vorderdeckel das Bildniss Kaiser Karls V., gepresst und illuminirt in rothem Grunde. Der Goldschnitt gemalt und gepresst.

Perrault, Mémoires pour servir à l'histoire naturelle des Animaux. Par. Impr. Roy. 1676. Gr. f.

Rother Corduanband mit dem grossen vergoldeten Wappen Königs Stanislaus Leszczynski's von Polen. Zugleich Grosspapier.

(Machiavel) Le Prince, Paris, Toussainct du Bray, 1631. Gr. 4.

Rother Corduanband aus Ludwigs XIV. Privatbibliothek.

De l'instruction de Monseigneur le Dauphin etc. Par. 1640. 4.

Rother Corduanband mit dem K. Franz. Wappen und der grossen Kette des h. Michael-Ordens. Zugleich Grosspapier.

E. W. de Tschirnhaus, medicina mentis, Amst. 1687. 4.

Rother Saffianband mit überaus zarter, reicher und eigenthümlicher Vergoldung im holländischen Geschmack.

Christ. Mentzelii Index nomin. plantar. multilinguis, Berol. 1682. f.

Braunmarmorirter Lederband mit dem churfürstlich-sächs. Wappen auf beiden Deckeln und reicher aber geschmackloser Vergoldung.

Jo. P. Felwinger, Dissertationes politicae, Altd. 1666. 8.

Rother Saffianband im italienischen Geschmacke mit Blumen-Arabesken. Auf der Mitte der beiden Deckel in einem flammenden Stern das Wort: יהוה Jehovah.

Andrea Mendo, Il principe perfetto etc. voltati dall Idioma Castigliano, Roma 1816. 4.

Grüner Saffianband mit Goldschnitt. Dedications-Exemplar des Uebersetzers Carlo Luigi di Borbone (Herzog von Lucca) an seine Mutter.

Elizabeth Blackwell, A curious Herbal. Lond. 1807. 2 Bde. f.

Rother Marroquin-Band, der Text ganz in Kupfer gestochen, die Pflanzenabbildungen vorzüglich gut illuminirt.

Pierre de Lancre, Tableau de l'inconstance de toutes choses. Par. 1610. 4.

Exemplaire reglé.

De Regis officio opusculum. Par. Henr. Steph. 1519. kl. 4.

Exemplaire reglé.

Albert Flamen, Poissons de mer. s. l. e. a. Querf.

Ganz in Kupfer gestochenes Werk mit naturgetreuen Abbildungen und sehr geistreich radirten Hintergründen.

Hermolai Barbari, Compendium Ethicorum. Par. 1546. 8.

Exemplaire reglé.

Justi Lipsi Politicorum libri sex. Francof. 1591. 8.

Aus Fr. Taubmann's Bibliothek, mit dessen Autographum und einem trefflichen Bildnisse dieses Gelehrten in Holzschnitt auf der Inseite des Vorderdeckels.

Max. Philon von Trier, Examen und Inquisition der Papisten und Jesuiten, Frankf. a. M. 1605. 4.

Mit den gemalten Bildnissen der drei churfürstlichen Prinzen auf dem vordern und dem gemalten sächsischen Wappen auf dem hintern Einbanddeckel.

Durch frühere Besitzer sind merkwürdig:

Conr. Gesneri historia animal. lib. IV. Tig. 1558. f.

Mit des Autors eigenhändiger Zueignung an Georg Fabricius.

Licetus de natura primo movente, Patav. 1634.

Mit einer eigenhändigen Notiz des Jo. Hevelius.

Jac. de Paradiso, de animabus a corporibus exutis s. l. e. a. 4.

Mit der Inschrift auf dem Titel: „Ex spoliis Bibliothecae elector. Heidelbergensis pro memoria dono datus 14. Apr. 1625."

Auf blaues Papier, der sogenannten charta caerulea der Lateiner und Italiener sind gedruckt und in Deutschland nicht allzu häufig (oder) nur in wenigen Bibliotheken vorhanden:

M. R. Besleri Gazophylacium rerum natur. (Nürnb.) 1642. f.

Mathioli Comment. in libros Dioscorid. Ven. Valgrisi. 1565. Gr. f.

Mit sorgfältig in Silber illuminirten Abbildungen der Pflanzen.

Achtes und neuntes Zimmer.

Geographie, Reisen, Landkarten.

Rücksichten der Räumlichkeit waren Veranlassung, dass im Jahre 1828 ein Theil der historischen Hülfswissenschaften, welche am Ende der Special- und Universal-Geschichte ihren Platz gefunden haben, in zwei neu ausgebauten Zimmern neben der Philosophie untergebracht werden mussten.

Es ist dies das Fach der Geographie, Statistik und Reisen, insofern letztere mehre Länder zugleich umfassen oder sich an die Erdumseglungen anschliessen; denn die blos ein Land berührenden Reisebeschreibungen sind, sowie der Status politicus, die Rechtsverhältnisse u. s. w. als Erläuterungsmittel der Geschichte des betreffenden Landes eingeordnet. Damit wurde zugleich eine von Adelung mit grosser Vorliebe gesammelte und mit Sachkenntniss geordnete Charten-Sammlung verbunden, welche seit 1827 durch die treffliche Privat-Collection von Plänen, Landcharten und topographischen Aufnahmen des höchstseligen Königs Friedrich August III. vermehrt, sich gegenwärtig ungefähr auf 25,000 Nummern belaufen mag.

Diese Sammlung zeichnet sich ausser ihrer wissenschaftlichen Bedeutsamkeit noch besonders durch ihr historisches Interesse aus, indem bei jedem Lande eine möglichst vollständige Reihenfolge der Mappirungen desselben, von den ältesten Zeiten an bis auf die neuesten herab, beabsichtigt und zu diesem Behufe aus Doubletten-Exemplaren, selbst der seltensten und kostbarsten Werke, Alles herausgenommen worden ist, was zur Erreichung dieses Zweckes dienlich schien.

Hier sollte der Analogie nach vor allem der vielbesprochene von Friedrich August I. mit einem ungewöhnlichen Kostenaufwande angelegte „Atlas Royal" seinen Platz gefunden haben, allein das tyrannische Machtgebot des Raumes hat das seltene Werk von 19 Grossfolio-Bänden, wel-

ches ebenso viele tausend Thaler gekostet, an einen verschlossenen Tisch-Schrank im Zimmer der Universal-Geschichte und historischen Hülfswissenschaften gefesselt, wo man die nähere Beschreibung desselben finden wird.

Unter den Büchern der Erdkunde ziehet eine vollständige Suite der Elzevir'schen Republiken die Aufmerksamkeit um so mehr auf sich, als bei der grossen Vorliebe der Franzosen und Briten für diese niedlichen correcten Kleindrucke vollständige Sammlungen jetzt zu den Seltenheiten gehören. Daran reihen sich:

P. Bertii Beveri Theatr. Geogr. vet. Amst. 1619. Gr. f. 2 Voll.

Mit illuminirten Kupfern und Charten. S. Goetze I, 321.

Rob. Dudley (Northumberland) Del Arcano del mare lib. VI. Fir. 1646. f. 3 Voll.

S. Goetze I, 379.

G. Cantelli et G. de Rossi, Mercurio geografico. Roma 1692. Gr. f. 2 Bde.

Vincenzo Coronelli, Corso geografico universale. Venetia 1692. f. 2 Bde.

Prachtexemplar in braunen Sammt gebunden, mit illuminirten Charten. Ausgezeichnet ist Blatt 59. „Die Ansicht von Venedig“ mit den illuminirten Wappen sämmtlicher zu jener Republik gehörigen Städte.

Von den Reisebeschreibungen heben wir hervor die sehr wichtige und seltene Original-Ausgabe von:

Richard Hakluyt Principal navigations Voyages, traffiques and discoveries of the english nation etc. Lond. Bishop, 1598—1600. f. 3 Voll.

Band I. erhielt 1599 einen neuen Titel, aber in diesen späteren Exemplaren wurde der Bericht von Essex's Expedition nach Cadix S. 607—620. wegen der Ungnade dieses Günstlings mit Beschlag belegt.

Ein vollständiges Exemplar von:

Samuel Purchas, Hakluytus Posthumus, or Purchas his „Pilgrimes,“ containing a history of the world in Sea-voyages and lande-travells by Englishmen and others. Lond. Stansby 1625 — 26. f. 5 Voll.

Mit Kupfern und Charten, wo auch im B. I. der oft fehlende Titel mit den 32 sonderbaren Medaillons vorhanden. In England sehr gesucht. Nebst der vielleicht noch seltenern, von der vorigen ganz abweichenden Ausgabe:

Purchas his Pilgrimage Relations of the world and the Religions etc. Lond. 1626. f.

S. Goetze III, 486. Ebert 18,348.

Sowie die sehr wichtige, aber selten vollständige Sammlung von:

Melchisedech Thevenot, Relation de divers voyages curieux, qui n'ont pas été publiés et qu'on a traduits ou tirés des originaux. Par. 1663—1672. f. 4 Thle. in 2 Bänden.

Ueber dieses in seinen einzelnen Theilen so oft wiedergedruckte Werk vgl.: A. G. Camus mémoire sur la collection de Voyage de M. Thevenot. Par. an XI. (1802.) 4. und Ebert's treffliche Collation im Lex: Nr. 22,880.

Vollständige Exemplare der grossen und kleinen Reisen von De Bry, sowol in lateinischer Sprache u. d. T.:

Th. - J. Th. - Isr. de Bry et Math. Meriar, Collectiones peregrinationum in Indiam orient. et occident. 25. partibus comprehensae. Ff. a. M. 1590 — 1634. f. 25 Thle. m. v. K. u. Ch. zum Theil illuminirt, als: Dasselbe Werk in deutscher Sprache, Fkf. a. M. 1590. — 1630. f. 27 Thle. m. v. K. u. Ch.

Diese Ausgabe enthält die ersten Abdrücke der Kupferplatten und wird daher, zumal wenn sie noch mehr Theile neuer Ausgaben, worin Zusätze und Verschiedenheiten sich befinden, umfasst, in Frankreich und England sehr gesucht; Exemplare in 7 Bänden mit den „Volumes doubles et relations séparées" sogar mit 546 Pf. St. bezahlt. Die K. Bibliothek besitzt hievon ein mit besonderer Sorgfalt illuminirtes Exemplar. S. Peignot, Essai 18. — Variétés. 42.

Die so höchst seltene erste Ausgabe (mit Jahreszahl) von:

Bernhard von Breidenbach's (Dekan's der Mainzer Metropolitan-Kirche und Kämmerer des Churfürsten Berthold) heiligen Reise (ins gelobte Land). Durch Erhart rewich von Vttricht yn der statt Meyntz getrucket ym jar vnsers heylss tusent. vierhundert vn̄ LXXXVI. yn dem XXI. tag dess Brachmonadts. Endet sich seliglichen. (Darunter die Jungfrau mit dem Wappenschild, eine schwarze Henne im weissen Felde) o. Cust., Sign. u. Blattz.

Die Rückseite des ersten Blattes ist mit einem Holzschnitte geziert, auf welchem eine Jungfrau in rheinländischer Tracht unter einer Laube steht, in der Amoretten spielen; ihr zur Seite und an den Füssen die Wappen der 3 Pilger: v. Breydenbach, v. Solms und Philipp v. Bicken. Die Stelle der Initialen ist offen gelassen.

Der Drucker R. war der Zeichner der mit Recht berühmten und für jene Zeit nicht genug zu bewundernden Prospecte

und Abbildungen, welche Dibdin (Bibl. Spenc. III, 227.) Canaletto's Pinsel würdig nennt. Da er als Maler der Reisegesellschaft, die aus v. B., einem Gr. v. Solms u. H. v. Bikken bestand, beigesellt war, athmen die Ansichten der Städte sowie die ethnographischen Darstellungen eine Wahrheit und Naturtreue, wie sie in späterer Zeit nur von wenigen Reisebeschreibern erreicht worden. Man s. nur Bl. 11. die 6 F. lange Ansicht von Venedig, Bl. 19. Rhodos, Bl. 25. des Tempels zum h. Grabe und Bl. 55.—74. die Darstellungen aus dem Völkerleben des Orients. Da von dem Maler Erhard Rewig aus Lüttich kein anderer Druck als diese deutsche und die nachstehend beschriebene lateinische Ausgabe, nebst holländischer Uebersetzung, bekannt ist, so kann angenommen werden, dass er die Typen von Peter Schoiffer geliehen habe.

S. Clement V, 227. — Schaab I, 532. — Jacobs I, 351. Abbildungen d. Holzschn. bei Würdtwein p. 123. Tab. II. — Dibdin a. a. O. III, 227.

Von diesem seltenen Originaldrucke (denn offenbar ist die deutsche Ausgabe und nicht die in dem nämlichen Jahre gedruckte lateinische, das Original) s. Masch, Gesch. merkw. Bücher St. 8 S. 622—629. — Panzer 162. — Jacobs a. a. O.

Als zweite, von dem Verfasser selbst verbesserte und erweiterte Ausgabe kann angesehen werden:

Bernh. de Breydenbach Sanctae Peregrinationes, Per Erhardum reiiwich de Trajecto inferiori impressum in civitate Moguntina Ao. 1486. Darunter eine sitzende Jungfrau mit einem Wappenschilde, auf dem eine schwarze Henne im weissen Felde, als ein Theil von Churfürst Berthold's Wappen. O. Sign. u. Blattz. 147 Blt. in f. m. v. Hschn. Die Stellen der Initialen sind offen gelassen.

S. Würdtwein 123. — Seemiller III, 66. — Panzer II, 131. — Dibdin III, 216—228. — Schaab, I, 530—535.

Boucher de la Richarderie führt in s. Bibl. univ. des Voy. IV, 399. eine Ausg. von 1483. und eine franz. Uebers. v. 1484 an, obgleich Clement (Bibl. Cur. V, 225.) gezeigt hat, dass keine Ausgabe vor d. J. 1485 möglich war, da der Verfasser selbst Blt. 86 b das Jahr 1485 als dasjenige, wo er schreibe, angibt.

Ausser den genannten Ausgaben besitzt die K. Bibliothek die von Peter Drach aus Speyer, 1490. f. mit gleichzeitigen handschriftlichen Randbemerkungen und Federzeichnungen, z. B. auf der Rückseite des letzten Blattes eine kolossale Pflanze mit der Inschrift: „Musien odder Adams öpfel werden auch zu Alcair (Cairo) funden.“ Auf der Rückseite des

grossen Blattes mit der Ansicht von Jerusalem ist eine Holztafel: ein Crocodil, 2 indische Ziegen, Einhorn, Cameel, Salamander und Orang-Outang abgedruckt, die sich in keiner andern Ausgabe dieses Werks befindet. Die Zeichnung der Thiere ist höchst charakteristisch. Darüber ist ein Nilpferd, darunter ein Crocodil von freier Hand mit der Feder gezeichnet, und die v. J. 1502. f. desselben Druckers mit guten Holzschnitten, worunter Venedig, Jerusalem und das heilige Grab herausgehoben zu werden verdienen.

Hanß Jacob Breuning von und zu Buochenbach Orientalische Reyß etc. Straßb. 1612. fol.

Mit des Autors eigenhändiger Zueignung an Joh. Georg I., Churfürst von Sachsen.

Ludolphus (rector parochialis ecclesiae in Suchen) De terra sancta et itinere iherosolomitano etc. s. l. e. a. (Argent. Eggesteyn) kl. f. goth. o. Sign., Cust. u. Blattz.

Ludolf von Suchen, Das Buch von dem gelobten land, vñ heyligen stettē. Von dem vil in der Bibel vñ ewangelio hie vnd Dar gelesen wirt. o. O. 1477. 8.

(Edrisi) Geogr. Nubiensis, a Sionita et Hesronita, Par. 1619. 4.

Aus Scarron's Bibliothek, der mit eigener Hand auf den Titel geschrieben hat: Author mihi dedit anno 1620. Scarron.

Auf der Rückseite des Vorsetzblattes stehen die Worte: Clarissimo atque literatissimo Viro Wilh. Ern. Tentzelio amico inter doctos chariss: Collegii Imper. Historici Bibliothecario solertiss: benevolentiae testandae ergo hunc librum dono dat Jobus Ludolfus S. C. Maj. nec non Sereniss: Electoris Saxoniae Consiliarius. m. Aug. 1691.

Seb. Münster, Cosmographey, Bas. 1544. f.

Enthält Familien-Nachrichten von Hanns Conr. Stumpf, einem bekannten Zürcher Geschlechte, aus welchem mehre geachtete Historiker der Schweizer-Geschichte stammen.

Sebast. Münster Cosmographiae universalis lib. VI. Bas. Henr. Petri 1550. f.

Erste unverstümmelte Ausgabe, über deren Seltenheit vgl. Th. Crevii Animadvers. philol. et histor. ed. Amst. 1701. P. VIII. p. 94—114. Ueber Münster selbst siehe die goldenen Worte des Thuanus: Historiar. Lib. XI, T. I. p. m. 350. Am Fusse des Titel's das Autogr: „G. Groddeck. 1707."

Von. Der. erfarung. Des. strengen. Ritters jo= hannes. vō. montauille. — Us latin zu tütsch

verwandlet durch Otto von Diemeringen, Thumherr zu Metz in Luthringen. Straßburgk Barthol. kistler, 1499. kl. fol.

Beginnt: „Do ich Johann von Monthauill ein ritter gebore̅ us Engelland Von einer stat, die do heisset sant Alban," u. s. w.

Schliesst: „Hilff sancta Anna selb Drit."

Das einst so viel gelesene Buch ist mit wunderbaren Darstellungen, Menschen mit Thierköpfen, Hermaphroditen und Ungeheuern aller Art in schlechten aber charakteristischen Holzschnitten verziert.

Johannes de Mãdeuille, jtinerarius a terra anglie in partes ierosolimitanas. Ven. o. J. 4. Daran befindet sich angebunden:

Ludolphi ecclie̅ prochialis in Suchen libellus de itinere ad terrã sanctã. o. O. u. J. 4.

Itinerariũ Portugallẽsiũ e Lusitania in India et inde in occidentem et demum ad aquilonem. s. l. 1508.

Diese höchst seltene Reisebeschreibung, welche aus dem Italienischen des Montalboddo Francanzani von Vicenza: „Il Mondo nuovo 1507." in das Lateinische übersetzt worden ist, enthält die ersten allgemeineren Nachrichten von der Entdeckung des neuen Erdtheiles Amerika. Vgl. M. Foscarini, Della letteratura Veneziana Lib. IV. p. 434. not. 312. und über den Autor ib. IV, 432. n. 308. Nur der Titel ist in gothischer Schrift gedruckt.

Aloysius Cadamosto: Von der ersten schyffarthe, vber das Mere Occeanũ, in die Landtschaffte der Moren, auss wellischer sprach in die Dewtschen gebrachte vnd gemachte durch den wirdige̅ vnd hochgelarthen Herre̅ Jobsten Ruchamer. Nürnb. Georg Stuchs, 1508.

Dasselbe Werk unter dem Titel:

Die New welt, der landtschafften vnnd Insulen, so bis hie allen Altweltbeschrybern vnbekannt, u. s. w. Strassb. Geo. Ulricher von Andla, 1534. f.

Auf der Inseite des Vorderdeckels das illuminirte Wappen des Patriciers Georg Herman aus Kaufbeuern.

Fernão Mendez Pinto, Peregrinaçam. Em Lisboa 1614. f.

Höchst seltene erste Original-Ausgabe. S. Catal. Bibl. Schoenberg. T. I. p. 69. — Lenglet du Fresnoy, méthode pour étudier la Géographie T. V. partie II, p. 65. — Brunet II, 291.

Dasselbe Werk, in deutscher Uebersetzung Amst. 1671. 4. kann hier nur wegen des Einbandes eine Stelle finden, der — obwol etwas beschädigt — durch eine besonders zarte und feine Vergoldung sich auszeichnet. Dieser Band stammt aus der kleinen Handbibliothek des Churfürsten Johann Georg's III. von Sachsen.

Theod. Zwinger, Methodus apodemica in eorum gratiam, qui cum fructu in quocunque tandem vitae genere peregrinari cupiunt. Basil. 1577. 4.

Ebenfalls sehr selten. S. Biörnståhl's Reisen Th. V. S. 70.

Schildberger. Ein wunderbarliche vnnd kurtzweilige History, Wie Schildberger, einer auss der Stadt München in Beyern, von den Türcken gefangen, in die Heydenschafft gefüret, vnd wider heimkommen ist, sehr lustig zu lesen. Frkf. a. M. o. J. 4.

Mit abenteuerlichen aber nicht ganz schlechten Holzschnitten.

N. Cp. Radzivil, Ierosolymitana peregrinatio Brunsbergae, 1601. f.

Erste, sehr seltene Ausgabe dieser lateinischen Uebersetzung, welche 16 Jahre früher als das polnische Original (Krakau, 1617) erschienen ist. S. Ebert 18,596.

Johansen von Ehrenberg, Reise zum heiligen Grab. Basel, S. Apiarius 1576. 4.

Michael Heberer von Bretten, Aegyptiaca Servitus. Mit zwo angehenckten Reisen u. s. w. Heydelb. o. J. 4.

S. Meuselii biblioth. histor. Vol. II. P. I. p. 253.

Das Pilgerbuch von den heiligen Steten zu Jerusalem, oder: Eigentliche beschreibung der hin vnd wider farth zu dem heiligen Landt. o. O. 1556. 4.

Die vier Ritter waren: Hans Werli von Chimber (Zimber) Freiherr, Henrich von Stöffel Freiherr, Hans Truchses von Waldburg und Bernhard von Rechberg von Hohenrechberg.

Itinerario de Ludovico de Varthema Bolognese nella Egitto, nella Soria, nella Arabia deserta et felice, et nella Persia, nella India et nella Ethyopia. Ven. Matth. Pagan. s. a. 8.

Höchst seltene, weder Panzer noch Beckmann bekannte Ausgabe, obgleich Letzterer in seinem „Vorrath kleiner Anmerkungen über mancherlei gelehrte Gegenstände. 2. Stück. Götting. 1808. 8. sämmtliche Editionen des Barthema ausführlich beurtheilt. Die Ausgabe v. J. 1518. desselben Druckers wird nur von Bumaldus in dessen: „Minervalibus Bononiensibus s. Bibl. Bonon. (Bon. 1641. 16.) p. 158. nach Autopsie beurtheilt, von Mazuchelli aber,

Haym (Bibl. Ital. I. 134), Panzer (VIII, 444) nur aus demselben angeführt. — Hätte sich Bumaldus in Hinzufügung der Jahrzahl 1518 vielleicht geirrt? und gehörte letztere zu der darauf folgenden lateinischen Ausgabe, die zu Augsburg erschienen ist, und wäre dann die dem Jahre 1518 zugetheilte Ausgabe nicht die unsrige?

Die Ritterliche vnnd Lobwirdige Reyss des gestrengen vnd vber all ander weit erfarnen Ritter, vnnd Landtfahrer, Herrn Ludovico Vartomans von Bolonia. Frankf. a. M. 1549. 4.

Von Barthema Reisen s. Beckmanns Vorrath kleiner Anmerkungen, 2. Stück. Götting. 1803. 8. S. 195. — Meuselii bibl. histor. Vol. X. P. II. p. 196.

Itinerario da India por Terra etc. Composto por Frei Gaspar De Saõ Bernardino da Ordem do Seraphico etc. Lisboa 1611. 4.

Pergamentband mit dem vergoldeten kön. Wappen von Portugal in der Mitte und vier Weltkugeln in den Ecken der zwei Deckel.

Hans Tucher, Reisebeschreibung vom heil. Lande. Nürnb. 1482. 4.

Vgl. Crusii Turco-Graecia, pag. 231. seqq. — Museum Norimb. p. 193. seqq. — Literar. Wochenblatt P. I. p. 57. 115. 152. Merkwürdig ist Blatt 38a ein Recept für jede grössere Reise; die Stelle heisst: „Item auch ist gut so einer schawach wer, das er zum pisenapffel schmeckt diss recept vō Doctor hermā schedel sol mā zu Venedig lassen machen in einer Apotekē. Wann der schmack des apffel's krefftiget das hertz dz haubt vn̄ den gātzē leychnā was krāckheit einē mag zusteen.“ Nun folgt das Recept, welches schliesst: „Reliqua vero pars pulveris reservetur pro alio usu.“

Quattuor Americi Vesputii Navigationes etc. Deodati (St. Diey in Lothringen) 1507. 4.

Ein seltener Druck, welchem mehre andere nicht häufig vorkommende Reiseberichte angehängt sind. Panzer, Annal. VI, 489. 1. — Scheibel's Astron. Bibl. I, 63.

(Edrisii) Geographia Nubiensis. (Rom, Jo. Bapt. Raymund.) o. J. 4.

Ganz in arabischer Sprache und mit arabischen Typen gedruckt; Blatt für Blatt mit lateinischen Marginalien (von Erpenius Hand?) versehen. S. Biörnståhl's Reisen Th. II. S 176.

Joannis Boccacii de Certaldo: de montibus: syluis: fontibus: lacubus: fluminibus: stagnis: seu paludibus: de nominibus maris liber incipit feliciter. Venetiis Idus Ian̄. 1473. f.

10*

Ohne Custoden, Signatur und Blattzahl. Prachtexemplar auf Grosspapier in bester Erhaltung. Für jene frühe Periode bewunderungswürdig schön und correct gedruckt. Die Stirnseite des ersten Blattes, welches die Stelle des Titels vertritt, ist durch eine aus freier Hand geschmackvoll gezeichnete Säulen-Einfassung verziert, deren Sockeln und Capitaler mit Gold ausgemalt sind. Der Initiale S. (Surrexeram) ist schön in Gold geschrieben und mit einer Blumen-Arabeske umgeben. Am untern Rande des Blattes befindet sich das trefflich ausgemalte Wappen des venetianischen Dogen Lorenzo Priuli.

Als Prachtbände und Curiosa zeichnen sich aus:

Wladislawa Łubiénskiego swiat wewszystkich swoich częsciach większych etc. Wracl. (1741.)

Rother Sammtband. Auf dem Vorderdeckel das K. polnische Wappen, auf der Rückseite das churfürstlich sächsische Wappen mit Gold reich gestickt und alle 4 Ecken ebenso verziert.

Sebastian Münster, Cosmographey, Basel, 1574. f.

Brauner Lederband, ausserordentlich reich vergoldet, gemalt und vertieft gearbeitet, mit schönen eingedruckten Figuren und Arabesken. Vorn das in Farben und als Bas-Relief gearbeitete Bildniss Churfürst August, hinten in dergleichen Art das sächsische Wappen. — Ein wahres Meisterstück der Buchbinderei des 16. Jahrhunderts. Der Band hat die Jahrzahl 1579.

Braun und Hogenberg, Civitates orbis terrarum. Col. Agr. 1582. f.

Mit illuminirten Kupfern und Charten. Prachtwerk damaliger Zeit.

Nicolai Sansonii Sciagraphia Geographiae. Par. 1644. f.

Das ganze Werk ist von R. Cordier in Kupfer gestochen.

Georg Forster, a Voyage round the World, Lond. 1777. Gr. 4. 2 Bde.

Prachtexemplar in englischem Bande mit Goldschnitt. Auf dem Vorsetzblatte des I. Theiles die charakteristische Zueignung an Friedrich August von Sachsen in lateinischer Sprache von der Hand Joh. Reinhold Forsters.

Gerhardi Mercatoris Atlas sive cosmographicae meditationes de fabrica mundi et fabricati figura. Amst. 1606. f.

Schwarzer Corduanband mit dem grossen sächs. Wappen auf den Deckeln. Auf des Ersteren Inseite die lateinische Zueignung des Rectors und Senats der Universität Wittenberg an Herzog August von Sachsen, Sohn des Churfürst Christian's I. Ausgezeichnet schön ist der gepresste Goldschnitt.

Von Abraham Oertel's Schawplatz der Welt sind alle Ausgaben, sowie sämmtliche Uebersetzungen vorhanden. Die meisten sind Dedications- und Prachtexemplare mit sorgfältig ausgemalten Kupfertafeln.

Simonis Paulli Tabulae totam Geographiam veterem accurate in suas partes descriptam exhibentes. Arg. 1670. f.

Auf der Stirnseite des Vorsetzblattes lieset man in grossen Buchstaben: „Johann Georg H. z. Sachsen Anno 1680. den 18. Julii.“ Von der Hand des nachmaligen Churfürsten dieses Namens.

Abrahami Ortelii Theatrum orbis terrarum, Antw. 1579. f.

Brauner Lederband aus Churfürst August's „Liberey.“ Die Wappen von Sachsen und Dänemark sind, gleich der verschlungenen Namens-Chiffre AA ganz klein auf dem Rücken angebracht.

Sanson, Atlas nouveau, contenant toutes les parties du monde etc. Par. 1692. im grössten Folio-Format.

Illuminirtes Prachtexemplar.

Zehntes Zimmer.

Geschichte der alten Welt und der aussereuropäischen Länder.

Aus den Gemächern der Erdkunde und allgemeinen Reisen kehren wir durch die Zimmer der Philosophie und der Geschichte der Südstaaten Europa's in den Saal, welcher die Geschichte, Topographie und Erdkunde von Asien, Afrika, Amerika und Australien nebst den historischen Ephemeriden und kritischen Schriften besonderer Zeitabschnitte (Historia certi temporis) sowie die Geschichte von Altgriechenland, Rom, Byzanz und der alten Völker überhaupt umfasst.

Aus der Geschichte Asiens, dieser Wiege des Menschengeschlechts und der Gesittung, fallen Daniell's Prachtwerke über Indien im grössten Folio-Formate sogleich in die Augen, welche der grossen Kostbarkeit wegen in deutschen Bibliotheken nur selten angetroffen werden; Es sind:

Th. Daniell, Oriental Scenery or views in Hindostan etc. Lond. 1795—1807. Gr. f.

Th. Daniell, Antiquities of India etc. Lond. Bensley 1799—1808. Gr. f.

Th. Daniell, Hindoo excavations in the mountain of Ellora. Lond. 1804. Gr. f.

Diese 3 zusammengehörigen Werke enthalten 144 illumin. K. von der grössten Schönheit, voll Leben in der Auffassung und meisterhafter Darstellung des orientalischen Himmels und der uralten Baudenkmäler aus dem Wiegenlande menschlicher Cultur.

Daran schliesst sich:

Henry Salt's Twenty four views taken in St. Helena, the Cap, Ceylan, India etc. Lond. 1809. Gr. f.

(Auf das sorgfältigste colorirt.)

und das leider unvollendet gebliebene Prachtwerk:

Bths. Solvyns, Les Hindous, ou description de leurs moeurs, coutûmes, cérémonies etc. Par. 1808 —12. Gr. f. 4 Bde.

Mit französ. und engl. Text und 292 farbigen Kupfern.

Langlès, Monumens anciens et modernes de l'Hindoustan, Par. Didot ainé, 1813. Gr. 4. 3 Voll.

Persepolis illustrata, Lond. 1739. f.

Acht in Kupfer gestochene Blätter Text und achtzehn Erläuterungs-Tafeln. Nur der Titel ist gedruckt.

Ein vollständiges Exemplar des überaus seltenen, ebenso elegant geschriebenen als wegen Benutzung der besten Quellen zuverlässigen Werkes:

João de Barros Asia, dos fectos que os Portugueses fizeram no descobrimento et conquista dos mares et terras do Oriente. Lixboa 1552 — 1645. f. nebst der Fortsetzung von:

Man. Faria y Sousa, Asia Portugueza, Lisb. 1666 — 75. f. 3 Bde.

Die höchst seltene Ausgabe von:

N. Witson, Noord-en Oost-Tartarye etc. Amst. Halma, 1785. f. 2 Bde. m. K. u. Ch.

Eines noch jetzt für die Kenntniss des nördl. u. östl. Mittelasiens sehr wichtigen Werkes. Der Verf. war so streng mit sich selbst, dass er eine frühere Ausg. (Amst. 1692. f.) unterdrückte und auch mit dieser so unzufrieden war, dass er sie den Augen des Publikums mit der grössten Sorgfalt zu entziehen strebte. Erst nach seinem Tode kamen die wenigen Exemplare durch die Erben in den Buchhandel. Vgl. J. R. Forster's Gesch. d. Entdeck. S. 196. — Jen. Lit. Zeit. 1814. Blt. II, 141. — C. F. Müller Samml. russ. Gesch. I, 196. — Vogt 905. — G. A. Will, Briefe üb. e. Reise durch Sachsen, Altd. 1788. 8. S. 97.

Die in der spanischen Original-Ausgabe sehr seltenen:

Relaciones de Petro Teixeira d'el origen, descendencia y Succession de los Reyes de Persia etc. En Amberes, 1610. 8.

Das durch seine topographische Treue berühmte Werk:

Leon de Laborde's Voyage dans l'Arabie petrée etc. Par. 1834. f. m. v. K.

J. Ziegler, Terrae sanctae descriptio, Arg. 1586. f.

Aus Georg Fabricius Bibliothek, mit dessen Autographum.

(Krusinski) Ortus Agwanorum, turcice, s. a. 4.

Türkische Uebersetzung. Eines der ersten Bücher, welches in der neu errichteten Buchdruckerei zu Constantinopel gedruckt worden ist.

J. G. Sepulveda, Apologia pro libro: de justis belli causis etc. s. l. e. a. (Sevilla 1552. ?) in 8.

Seltene Parteischrift gegen das Buch: „Destruction de las Indias occidentales por Bartolomeo de las Casas.“ S. Bibl. Menars. p. 294. No. 1931.

Für Afrika nennen wir das jetzt völlig vergriffene Prachtwerk:

Vivant Denon, Voyage dans la basse et la haute Egypte etc. Par. Didot aîné, an X (1802) Gr. f. 2 Bde.

Mit 141 Kupfern, von welchem zwei Exemplare: eines auf dem prachtvollsten Velin-Grosspapier und das andere von der gewöhnlichen Ausgabe vorhanden sind. Das Erstere ist von Tessier in Paris ebenso schön als dauerhaft gebunden.

Dann die unter desselben Verfassers Leitung mit ungeheurem Kostenaufwande auf Napoleons Befehl erschienene:

Description de l'Egypte, ou recueil des observations et des recherches qui ont été faites en Egypte pendant l'expedition de l'armée française. Par. impr. imp. 1809. ff. f. 9 Bde. m. 843 K.

Das Werk zerfällt in 3 Theile:

1. Antiquités. 2. État moderne. 3. Histoire naturelle, der erste zu 5 und die beiden letztern je zu 2 Bänden.

Leider ist das Exemplar dieser I. Ausgabe nicht vollständig. Dagegen besitzt die K. Bibliothek auch die II. sogenannte Königliche Ausgabe (im Gegensatze zu der Kaiserlichen), welche der gelehrte Buchhändler Panckoucke zur Zeit der Restauration herausgab.

L. de Marmol-Carvajal, Descripcion géneral de Affrica, wovon T. I. P. 1. u. 2. zu Granada 1573, T. II. zu Malaga 1600 gedruckt ist. 3 Bde. in f. Nebst Perrot d'Ablancourt's französischer Uebersetzung.

Alle drei Bände der Original-Ausgabe sind selten beisammen zu finden. S. Ebert 13,155.

D. Juan Nunnez de la Penna, Conquista y Antiguedades de las Islas de la Gran Canaria etc. Madr. 1676. 4.

Merkwürdig wegen der Erzählung der wunderthätigen Madonna de Candelaria v. J. 1392 und der angezogenen Stelle aus dem Martyrologio Augustiniano, wonach diese Inseln bereits

schon im 6. Jahrhundert durch die Schotten Blandanus und Maclovius entdeckt und 7 Jahre lang bewohnt gewesen sein sollen. S. Goetze I, 299.

Amerika umfasst die erste sehr seltene Ausgabe von:

Ant. de Herrera, Historia general de los hechos de los Castellanos en las islas y tierra firme dal mar Oceano. Madr. 1601—15. f.

Dazu gehöret:

Desselben: Descripcion de las Indias occidentales etc. Madr. 1728—30. f. m. Ch. Zusammen 4 Bde.

Beste Ausgabe dieses wichtigen Werkes.

Alonso D'Ovaglie, historica relatione del regno di Cile, e delle missioni, e ministerii che esercita in quelle la Compagnia di Giesu. Roma, 1646. Gr. 4.

Dieses höchst seltene Buch ist Jesu Christo, der h. Maria, dem h. Joseph, dem h. Joachim und der h. Anna als dessen Verwandten „suoi Parenti et Avi" zugeeignet. Vgl. Cat. Bibl. Uilenbrouck p. 236. —

Antonio Parra, Descripcion de diferentes piezas de Historia natural etc. En la Havana 1787. 4.

Mit 75 illuminirten Abbildungen von Seegeschöpfen und Seegewächsen. Seltener amerikanischer Druck.

Du Tertre, histoire générale des Antilles habitées par les François etc. Par. 1667—71. 4. 4 Voll. mit Kupfern.

Wegen allzugrosser Freiheit, womit der Verf. gegen die Regierung gesprochen, unterdrückt und daher zu den Seltenheiten gehörend. S. Goetze III, 551. — Vogt 660. — Buddeus, Diss. de crit. b. libri 37. — Gryphius de Scr. saec. XVII. 595.

C. Arrhenius, De origine gentium novi orbis. Strengnesii, typis Capituli, 1676. 8.

Fr. Lopez de Gomara, Historia de Mexico etc. En Anw. 1554. 12. s. Goetze 444.

Hern. Cortez, historia de Nueva España, aumentada por F. A. Lorenzana, Mexico, 1770. kl. f. m. K. u. Ch.

Brevissima relacion de la destruycion de las Indias: colegida por el Obispo dō fray Bartolome de las Casas. Seuilla, Seb. Trugillo, 1552. 4.

Mit einem Autographum des Steph. Baluzius.

Ant. de Solis y Ribadeneira, historia de la conquista de Mexico etc. Madr. 1684. f.

Dann die Brüsseler spanische, eine italienische und vier französische Ausgaben dieses sehr geschätzten Werkes.

Für die Kenntniss der Südhälfte der neuen Welt ist von allen bis jetzt erschienenen Werken das Bedeutendste:

Humboldt et Bonpland Voyage dans l'intérieur de l'Amérique dans les années 1799—1803. Par. 1807. SS. in f. u. Gr. 4. in 6 Abtheilungen: Beschreibung der Reise, Zoologie und vergleichende Anatomie, Politik, Zustand von Neuspanien, astronomische Beobachtungen, allgemeine Physik, Aequinoctial-Pflanzen.

Catesby and Edwards, The natural History of Carolina, Florida and the Bahama Islands. Lond. 1754. f. 2 Bde.

Mit illuminirten Abbildungen von Thieren und Pflanzen.

Daran schliesst sich die Reise eines:

Spix u. Martius in Brasilien. Münch. 1823. ff. in 4. Mit Atlas in f. und die Monographieen des Erstern über die Schlangen, Schildkröten, Frösche, Affen, Fledermäuse, Eidechsen, Vögel u. s. w. sowie der Palmen und anderer Gewächse des Letzteren.

Mikan, J. C. Delectus Florae et Faunae Brasil. Vindeb. 1820. f. m. illum. Steintaf.

Sämmtlich Prachtwerke illuminirter Lithographie.

Des Prinzen Max. v. Neuwied Reise nach Brasilien etc. Fkf. a. M. 1820. Gr. 4. 2 Bde. nebst 1 Bd. Atlas in fol.

An Seltenheit übertreffen alle andere Werke über Südamerika:

Garcilasso de la Vega, Commentarios reales, que tratan del Origen de los Yncas reyes del Peru etc. Lisb. y Cordova, 1609—17. kl. f. 2 Bde.

und in deutscher Sprache folgende zwei Schriften:

Von der neu gefunden Region die wol ein welt genent mag werden, durch den christlichen künig von portigal, wunderbarlich erfunden. o. O. 1505.

7 Blt. in 4. ohne Cust. u. Blattz. Ist Amerigo Vespucci's dritter Reisebericht.

Copia der Newen Zeytung auß Presillg Landt. o. O. u. J. 10 Blt. in 4.

Aus der **Geschichte der alten Welt** heben wir hervor die höchst seltene erste Ausgabe des:

Liber alexandri magni regis macedonie de preliis o. O. u. J. fol.

46 Blt. mit 32 Zeilen ohne Custoden, Sign. und Seitenzahl. Wahrscheinlich zu Utrecht um das Jahr 1473 von Nicol. Ketelaer und Gerhard van Leempt auf „P" Papier gedruckt. Die Initialen sind mit rother Farbe eingemalt. Der Anfang eines jeden Sazzes ist durch einen rothen Strich durch den Anfangsbuchstaben bezeichnet. Meerman (Orig. typogr. T. I. p. 144.) bemühte sich, obwol vergebens, diese Ehre der Stadt Haarlem zu vindiciren. Vgl. Goetze I, No. 290. — Panzer I, 455. — Ebert 411. — Von D. Clarke's Missgriff in Hinsicht dieses Buches s. Neue lit. Anz. 1807. S. 215. Der Verfasser dieses in vielen, zumal altfranzösischen Manuscripten vorhandenen im Mittelalter so beliebten Ritterromans ist unbekannt.

Hienach volget die histori von dē grossen Allexander wie die Eusebius beschriebē hat. Zu dē ersten Doctor hartliebs von münchen Vorrede. Augsb. Anthoni Sorg, 1480. fol.

Ohne Cust., Sign. u. Blattz. mit vielen Holzschnitten.

Historia Alexādri magni regis macedonie de preliis. Argenne 1486. fol.

Auf Ochsenkopf-Papier, 35 Blt. Die Anfangsbuchstaben noch unausgemalt, trefflich erhalten.

Das Buch der Geschichte des grossen Allexanders. fol.

Der Schluss fehlt; die Ausgabe lässt sich daher nicht bestimmen, doch scheint dieses Exemplar von der Ausgabe, Strassb. bei Martin Schott, 1488 zu sein.

(Guidonis de Columna) Historia Trojana. Arg. 1486. f.

Auf „P" Papier mit leeren Räumen für die Anfangsbuchstaben, ziemlich Grosspapier.

Historia Trojana. Arg. 1494. f.

In zwei Exemplaren: Eines mit roth eingemalten Initialen, ohne Cust. u. Blattz., das andere, wo die Lücken zu denselben noch frei sind. — Grosspapier.

Die erste deutsche Ausgabe desselben Buches, welche beginnt:

„In dem namē Gottes Amen. Hie vahet sich an die köstlich hystori die da sagt von der erstörung der edeln auch allergrösten statt Troya. o. O. u. J. f.

Ohne Custod., Sign. u. Blattzahl. Mit gemalten Holzschnitten. S. Goetze II, No. 469.

„**Hie vahet sich an ein schöne Hystori wie Troya die mechtig vnnd kostlich statt erstöret ward. Strassb. 1499. f. 100 Blt.**

Mit vielen Holzschnitten, die Initialen schwarz eingedruckt. Das Titelblatt fehlt.

Guillelmi Caoursin Rhodiorum Vicecancellarii: obsidionis Rhodie Urbis Descriptio. Vlme per Joannē Reger. Anno Dñi etc. M.CCCCXCVI. Die xxiiii. Octob. in fol.

Ohne Custod. und Blattzahl auf Ochsenkopf-Papier. Mit vielen für jene Zeit trefflichen Holzschnitten. Der Erstere, der die Stelle des Titels vertritt, stellt den Grossmeister des Johanniter-Ordens auf einem thronartigen Stuhle dar und hat die xylographische Ueberschrift: „Magister Rhodi." Vor ihm stehet der Verfasser der Geschichte mit der Ueberschrift: „Guillielmus Caonrsin Vicecancellarius Rhodi" und überreicht ihm in ehrerbietiger Stellung sein Werk, welches die Ueberschrift hat: „Editio historiarum."

Historia Von Rhodis, Wie ritterlich sie sich gehaltē mit dem Tyrannischen keiser Machomet uss Türkyē, lustig vñ lieplich zu lesen. Strassb. Mart. Flach, 1573. f.

Ohne Custoden und Blattzahl mit vielen illuminirten Holzschnitten.

Nicht weniger selten ist:

Cronica summorum Pontificum Imperatorumq; ac de septē etatibus mundi. ex. S. Hieronymo: Eusebio aliisq; eruditis excerpta. Rom. Jo. Schurener de Bopardia 1476. 4.

76 Blt. Ohne Custod., Sign. u. Blattzahl, mit vielen Randbemerkungen von einer Hand des 15. Jahrhunderts.

Aeneas Sylvius, historia rer. ubique gestar. Ven. Jo. de Colonia 1477. f.

Erste Ausgabe ohne Custoden und Blattzahl, mit Signatur und römischen Typen.

Val. E. Löscher, Historie des römischen Hurenregiments Leipz. 1705. 4.

Mit eigenhändigen Zusätzen des Verfassers.

Alb. Saur, Diarium historicum. Fkf. a. M. 1582. f.

Mit handschriftlichen Nachrichten von Gallus Lumen.

Die Weströmische Geschichte hat die wegen ihrer Paradoxieen merkwürdige:

Vera Historia Romana des Jac. Hugo (Rom. 1655. 4.) in welcher die ganze Geschichte des Römischen Staats alles Ernstes für eine blose Allegorie auf die Geschichte der Röm. Kirche erklärt wird, und das ebenso seltene, als klassische Werk:

J. B. Fontejus, De prisca Caesior. gente comm. lib. II. c. J. Jacoboni appendice. (Bon. Rossi, 1582. f.) aufzuweisen, während das oströmische Reich nebst mancher nicht häufig vorkommenden Monographie sich der vollständigen Ausgaben-Reihen der Pariser-, Venezianer- und Bonner-Byzantiner erfreut.

Von Ersteren nennen wir nur:

Corippus, Cl. Cresc., De laudib. Justini Augusti minoris lib. III. per A. Rivinum, Lips. 1653. 8.

Istoria del M. R. P. Fr. Alfonso Giaccone nella quale si tratta esser vera la liberazion dell' anima di Trajano imperatore delle pene dell' Inferno etc. Siena 1595. 4.

88 S. Mit Zusätzen D. Franc. Pifferi. Diese wunderähnliche Befreiung wird dem Gebete des h. Gregors d. Gr. zugeschrieben. S. Goetze I, 135.

Thom. Ochsenbrunner, In priscorum Heroum stemmata etc. Rom. Besiken et Mayr, 1494. 4.

Ejusdem Memorab. gesta viror. arb. Capit. etc. Rom. Besiken et Mayr 1494. 4.

Constantini Porphyrogenetae Imp. opera, Lugd. Bat. 1617. 8.

Zwei Exemplare, mit und ohne Dedication an Oldenbarneveldt. S. Ebert 5136.

J. Glandorpii Onomasticon hist. Rom. Ff. a. M. 1589. f.

Früher in Almeloveen's Bibliothek, welcher auf dem Titelblatte mit eigener Hand bemerkte: „Sum ex libris Theodori Jansonii ab Almeloveen.

Imp. Caes. Manuelis legatio, Bas. 1578. 8.

Einst im Besitze Jo. Gerh. Vossius, von dessen Hand man auf dem unterm Rande des Titelblattes lieset: „Ex Bibliotheca Hier. Wolfii accepi Amstelodami CIƆIƆCXXI Ger. Jo. Vossius. Injuriarum remedium est oblivio.“

Historia rerum in Oriente gestarum. Francof. 1587. f.

Einst in G. M. Königs, Professors zu Altorf, Besitz, welcher auf die Rückseite des Vorsetzblattes schrieb: „Sum ex libris Georgii Mathiae König, qui me dono accepit a Dn. M. Molitore 1653.

Ph. Galtheri Poete Alexandreidos lib. X. nunc primum In Gallia Gallicisque characteribus editi, Lugd. Rob. Granjou. 1558. 4. 84 gez. Blt.

Ueber die von Granjou mit Current oder Schreibschrift (Types de civilité) gedruckten Bücher s. Allg. Lit. Anz. 1799. 1859. und über die in andern Officinen mit derselben Schrift erschienenen Werke ebendas. 1800. 605. — Peignot, Dict. de Bibl. p. 16.

Unter den historischen Zeitschriften ist eine schöne Reihe der historischen Relationen von Eyzinger u. A. vom Jahre 1585 an, mehre der ersten Jahrgänge der Gazette de France, der Times und die Jahrgänge der Leipziger Zeitung v. 1660 und 1692 — 1712 merkwürdig; sowie der Curiosität wegen ein vollständiges Exemplar der Fassmann'schen Gespräche im Reiche der Todten und des Gr. Wackerbarth's „Grosse Teutonen" hier genannt werden mögen.

Von Vittorio Siri's Memorie recondite dall' anno 1601 — 1640. 8 Voll. 4. und dessen „Mercurio, ov. historia de correnti tempi" (1635 — 55) sind vollständige Exemplare nebst Biragio's und Bollo's Fortsetzungen vorhanden.

Als schöne Grosspapiere verdienen Erwähnung:

Dapper, Beschryving der Eilanden in den Archipel, Amst. 1688. f.

Dapper, Beschryving van Morea u. s. w. Amst. 1688. f. m. v. K.

J. Lauremberg, Description de la Grèce, Amst. 1677. f. (Grösst. Form.)

Cooper Williams, An Account of the Campaign in the West-Indies 1794. Lond. 1796. f.

J. A. de Thou, Historiar. libri 138. etc. Lond. Buckley, 1733. f. 7 Voll.

Von diesem Werke ist auch die erste Ausg. d. I. Th. — (Par. 1604. f.) vorhanden, — ein auf Kosten des Verfassers zur Erforschung des Urtheils seines Königs erschienener Probedruck, welchem kein zweiter Theil folgte, und der niemals in den Buchhandel kam.

Prachtbände dieses Zimmers.

Horologii Principum sive de Vita M. Aurelii Imp. libri III, comp. ab A. de Guevara, ex lingua Castel-

lana in linguam latinam traducti a Jo. Wanckelio, Torgae 1601. f.

Einer der schönsten und reichsten Bände der K. Bibliothek, ganz mit Gold überdeckt.

Jo. Cuspinianus, Ein ausserleszene Chronicka von C. Julio Cesare, in das Teutsch bracht durch Caspar Hedion. Strassb. 1541. f.

Brauner Lederband aus Churf. August's „Liberey" mit einfacher Vergoldung. Auf dem schöngepressten Goldschnitte ist das Allianzwappen: Chursachsen.

Pierre de Marcassus, Histoire grecque. Par. 1647. f.

Grosspapier, Exemplaire reglé. Rother Corduanband über und über mit goldenen Lilien besäet, auf beiden Deckeln ist das Wappen von Nassau-Oranien gemalt mit dem Orden vom Hosenbande und der Inschrift: „Hony soit qui mal y pense!"

Relacion del ultimo Viage al estrecho de Magallanes etc. Madr. 1788. 4.

Rother Corduanband mit dem K. spanischen Wappen auf beiden Deckeln, aus Carls III. Privat-Bibliothek.

Pauli Jovii vitae illustrium virorum.

Ejusdem: Elogia viror. bell. virt. illustr. Basil. 1575. f.

Ejusdem: Opera quotquot exstant omnia. Basil. 1578. f.

Alle drei in feinem Roth-Sammtband mit Goldschnitt.

Eilftes Zimmer.

Aus der Geschichte der alten Welt und der fünf Erdtheile tritt man in den Raum ein, welcher die Universalhistorie, die allgemeinen Biographien, historischen Lexica, die historischen Hülfswissenschaften: Genealogie, Heraldik, Chronologie, Numismatik und die Schriften über geheime Gesellschaften umfasst.

Der oben angedeutete „Atlas Royal,“ welcher dem encyklopädischen Systeme zufolge in dem Zimmer der Geographie seine Stelle haben sollte, aber einer durch den Raum bedingten Rücksicht weichend hier in einem verschlossenen Schranke stehet, zieht vor Allem Andern die Aufmerksamkeit des Besuchenden auf sich.

Es enthält dies Prachtwerk, welches Friedrich August I. in den Jahren 1707—1710 zu Amsterdam von den geschicktesten Erdkundigen, Malern, Zeichnern und Kupferstechern seiner Zeit mit einem Kostenaufwande von 19,000 Thalern anfertigen liess, 19 Theile in eben so vielen starkvergoldeten rothen Saffianbänden im grössten Folio-Formate. Unerachtet dieses Riesen-Umfangs und der nicht geringeren Kaufsumme ist das Werk bis auf den heutigen Tag unvollendet geblieben. Die ersten 18 Bände fassen über 1300 der vorzüglichsten Land-Charten, Städte-Ansichten, Pläne und Bildnisse ausgezeichneter Männer der jedesmal behandelten Länder in sich, der 19. aber enthält 70 mit wahrer Meisterschaft ausgeführte Portraits grossbritanischer Fürsten und der berühmtesten Personen am englischen Hofe von Jacob I. bis auf die Königin Anna meist den Originalgemälden in London, Windsor und Hampton-Court entnommen. Die Charten sind mit schön in Kupfer gestochenen und sorgfältig illuminirten drei Zoll breiten Randleisten umgeben; die Schrift darin ist mit Gold gedruckt, jeder Band mit 3 Prachttiteln und einer vergoldeten „Table de matières“ versehen, das Ganze überhaupt mit Gold und

Farben verschwenderisch und in dem jetzt wieder so beliebten Geschmacke Ludwig's XIV. geziert. Den meisten Werth hat der 19. Bd., wegen der Vortrefflichkeit der in England nunmehr seltenen Bildnisse, welche namentlich auch von Seiten des Costume's ein besonderes Interesse darbieten.

Die bekanntesten darunter sind: Jacob I., Carl I., Cromwell, Carl II., Catharina v. Portugal, die Herzogin von Cleveland (2mal), die Herzogin v. Portsmouth (2mal), Hortense Mancini-Mazarin, Lady Carteret, Williams, Brandon, Brownlowe, Willmot, Radcliffe, Grimston, Jacob II., Maria v. Modena (2mal), Anna, Georg v. Dänemark, die Herzogin von Grafton, Monmouth, Gräfin Rutland, Dorchester, Lichtfield, Elisabeth Cromwell (2mal), Wilhelm III., Maria, Tochter Jacobs II., und nebst vielen andern Damen die Herzöge von Glocester, Ormond, Marlborough nebst deren Gemalinnen, die Gräfin Salisbury, die Sängerin Arabella Hunt u. s. w.

Ueber ähnliche Atlasse vgl. Woltersdorf, Repertor. der Land- und Seecharten I, 90. 126. — Catal. de la bibl. de Mr. Assendelft, Haye 1762. 8. p. 21. No. 275. Doch ist der Dresdener von allen bis jetzt bekannten der prachtvollste und bändereichste.

In der allgemeinen Geschichte fällt ein um das Jahr 1740 illustrirtes Exemplar des allgemeinen historischen Lexikons von 1730 in das Auge, welches als eine der frühesten Proben dieser aus England und Frankreich auch auf deutschen Boden verpflanzten Sitte: literarische Werke durch allerlei auf den Inhalt Bezug habende bildliche Darstellungen — wenn diese gleichwol nicht zu dem Buche gehören — zu erläutern, der Aufmerksamkeit werth sein dürfte. Ueber diese in der Geschichte der Bibliomanie nicht unwichtige Liebhaberei s. Eberts kritischen Aufsatz im Hermes B. V. S. 147. ff.

Auch stehet in diesem Zimmer der grosse, noch immer in englischen Bibliotheken sehr gesuchte Blaeu'sche Atlas:

Atlas Blavianus major XI. tomis Amst. 1665. f. sowol in lateinischer als französischer Ausgabe.

Die lateinische ist besonders selten, weil ein grosser Theil der Auflage bei dem unglücklichen Brande der Blaeu'schen Officin von 1671 zerstört worden ist. S. Clément IV. 267. — Vogt 77.

Unter den allgemeinen Chroniken verdienen Erwähnung:

Die seltene, wegen einer wichtigen Nachricht über die Erfindung der Buchdruckerkunst (Blt. 311 u. 312) sehr merkwürdige:

Cronica van der hilliger Stat vã Cöllẽ. Cöllen, Koelhoff (1499) f.

Mit vielen ausgemalten Holzschnitten. Sie endigt: „Got haue lof tzo aller tzyt. vnd ewichlich." S. Goetze I, 557. — Catal. bibl. Rinckianae p. 426. — Ebert 4145.

(C. Betho's) Cronecken der Sassen. Mentz (Mainz), P. Schöffer, 1492. f.

Mit Holzschnitten in niedersächs. Sprache. In zwei Exemplaren vorhanden, von denen das eine sorgfältig ausgemalt ist und ehedem in des berühmten G. W. Leibnitz Besitz war. Siehe dessen Vorrede zu Tom. III. No. 14. der Script. rer. Brunsw.

Die höchst seltene erste Ausgabe von:

Jac. v. Königshofen's Chronik, welche beginnt: „Hie vahet an die Cronica, wie got geboren ward. o. O. u. J. (Augsp. Bämler, um 1474.) f.

181 bedr. Blt. m. 30 Z. o. Sign., Cust. u. Bltz. Höchst seltene und wahrscheinlich erste Ausgabe dieser Chronik, welche selbst einem Schilter unbekannt geblieben ist. Die Typen sind die nämlichen, womit Bämler 1474 „das Regiment junger Kinder" gedruckt hat. S. Panzer, Suppl. 14. — Ebert 11,498.

Beneß von Horzowitz „Martymiany" oder Chronicon Martymianum (Röm. Chronik in böhmischer Sprache) Altst. Prag 1488. f. goth.

Der Titel dieses überaus seltenen Buchs ist vielleicht deshalb gewählt, weil der Verf. das Meiste aus dem Martinus Polonus geschöpft hat. Doch scheint auch Königshofen's Chronik benutzt zu sein. S. Ebert 10,298.

(Hartm. Schedel) Chronicar. liber, Nrb. Koburger 1493. f.

Goth. mit interessanten Holzschnitten von Wolgemut und Pleydenwurff. In gut erhaltenen Exemplaren sehr gesucht.

Dessen Buch der Chroniken, Nrb. 1493. f. noch seltener als die lateinische Ausgabe und die ebenfalls nicht häufige Ausgabe: Augsb. Hanns Schönsperger 1496. kl. f.
S. Goetze I, 376. ibid. I, 400.

Die Chronique Martiniane, Par. Verard, o. J. f.

Mit schönen ganz den französisch-burgundischen Handschriften nachgebildeten Typen. Exemplaire reglé.

Das Rudimentum Novitiorum. (in urbe Lubicana) (Lübeck) Luc. Brandis de Schafz, 1475. gr. f.

Mit illuminirten Holzschnitten. Eine in 6 Zeitalter getheilte universalhistorische Compilation, doch in der spätern, zumal Lübeckschen Geschichte Original. Erster Lübeck'scher Druck, mit einer merkwürdigen in Holz geschnittenen Charte von Palästina. Die

Initialen sind sorgfältig eingemalt. Auf der Stirnseite des zweiten Blattes die Worte: Sum ex libris Ecēliae B. V. M. Halberstadens. weiter unten: Quod ex librali donatione Rev. Capituli B. V. M. Halberst. praesentem librum possideat Hermannus Feurbaum cum suis jussu Dñorum supradicti Capituli testatur Heinr. Julius ab Arnstadt, Decanus dictae ecclesiae d. 19. Nov. 1658. in Halberstadt. Siehe: Goetze I, 439. — Ebert 19,548.

Hugo Floriacensis Chronicon. Monasteri 1638. 4. 250 S.

S. Goetze III. 477. — Ebert 10,354.

Fünf lateinische, meist seltene Ausgaben von:

Werner Rolevinck's Fasciculus Temporum Col. C. de Hoemborch, 1476. f. goth. — Lov. J. Veldener 1476. f. goth. — Spirae P. Drach, 1477. f. goth. m. Hschn. Aug. Vind. Ratdolt, 1481. f. m. Hschn. u. ib. 1484. f. m. Hschn. — Basil. 1482. f. — Argent. 1487. f. mit Holzschnitten.

Nebst den nicht weniger seltenen Uebersetzungen:

Les fleurs et manieres de temps passés. Par. N. des Prez, 1505. f. m. Hschn.

„Das bürdlein der Zit.“ Bas. Richel, 1481. o. O. u. J. (1490) f. m. Hschn.

Dat boek dat man hiet Fasciculus temporum. inhoudende die Cronijken van ouden tijden. Utrecht, Jo. Veldener, 1480. f. goth.

S. Goetze I, 432, — Ebert 7350—61.

Jacobi Philippi Bergom. ordinis Heremitarum: Supplementum Chronicarum etc. Ven. 1513. f.

Die zwei ersten Blätter nach den 10 Vorstücken sind nach der Weise der Handschriften mit arabeskenartigen Buchdruckerstöcken verziert. Hievon befindet sich nicht weniger die italienische Uebersetzung in der K. Bibliothek.

Noch seltener aber ist die ebenfalls vorhandene Ausgabe:

Jacobi Philippi Supplement. Chronicarum, Ven. Bern. de benaliis 1486. f. und

Ejusdem: novissime historiarum omnium repercussiones. Ven. Geo. de Rusco. 1506. fol.

Antonini Archiepiscopi Florentini, de aetatibus mundi s. l. e. a.

Cronica cronicarum abrege et mis par figures descētes. Par. Fr. Regnault, s. a. 4.

Johann Carion: Chronica, Wittemb. Geo. Rhaw, 1532. 4.

Erste Ausgabe dieser so oft gedruckten Chronik, über deren Princeps die Meinungen der Bibliographen sehr verschieden sind. — Vgl. Adelung's Geschichte der menschlichen Narrheit Th. III. S. 134.

Desselben Chronica, Frankf., Dav. Schöffel, 1555. 8.

Mit der eigenhändigen Zuschrift Melanchthons: „Nobilitate generis et virtute praestanti Erasmo von Windischgretz dedit Philippus."

Bernh. Brandt, Vollkumner Begriff aller lobwürdigen Geschichten vnd Thaten u. s. w. Basel, Jak. Kündig, o. J. 8.

Ein wegen seiner trefflichen Holzschnitte sehr gesuchtes Werk. Prachtband aus Churfürst August's Bibliothek mit der Jahrzahl 1581. Bemerkenswerth ist Blatt 239 b die bildliche Darstellung der Jahrzahl 1356 (als der Periode, wo Basel durch ein Erdbeben zerstört ward) durch eine Schnalle, drei Hufeisen, eine umgekehrte Axt und sechs Krüge.

Johannes Buno, Historische Bilder, Lüneburg 1672. 4.

Mit eigenthümlichen mnemonischen Bildertafeln.

Laziardi et Huberti Velleji conserta epitomata etc. Par. Jehan Kerver s. a. kl. f.

Der Titel ist auf eine merkwürdige Weise verziert. Exemplaire reglé.

(Leonardo Aretino) Aquila volante, Ven. A. Paganini, 1517. f.

Mit ungewöhnlicher Randverzierung des Titelblattes.

Pauli Eberi Calendarium historicum. Viteb. 1573. 4.

Mit Zusätzen und Verbesserungen von der Hand Joh. Zabel's.

Desselben Werkes gleiche Ausgabe. Wittemb. 1573. 4.

Mit handschriftlichen Noten Caspar Henels, Pastors zu Kleinwaltersdorf. Ueber diesen s. Dietmann's sächs. Priesterschaft Th. I. S. 519.

Marci Antonii Coccii Sabellici Enneades (rapsod. histor.) Par. Ascension. (1509) fol. 3 Voll.

Auf der Inseite der ersten Deckel aller drei Bände die Worte: Ex libris Henrici Alabe, J. U. D. Divione emptis anno 1669.

Noch seltener aber und schöner im Drucke ist die Ausgabe:

Enneades Marci Antonii Sabellici ab orbe condito ad inclinationem Romani Imperii. Ven. Bern. et Math. 1498. f.

Titel, Schlussschrift und Buchdruckerstock sind roth.

Durch die darin befindlichen Autographa verdienen Erwähnung:

Joh. Carion, Chronica, Wittemb. G. Rhaw. 1546. 8.

Am Fusse des Titelblattes lieset man das Distichon:

Premia victori victus Petreius ista
Fabricio mittit digna trophea suo.

12. Cal. Novemb. 1546.

Joh. Carion, Chronica, Wittemb. 1532. 8.

Zweite Ausgabe derselben Chronik, welche mit der ersten in einem und dem nämlichen Jahre, nur in anderem Formate erschienen ist, mit den durch Handschrift ergänzten Zusätzen der spätern Editionen. Sie war dem unermüdeten Forscher Adelung (in der Geschichte der menschlichen Narrheit Th. III, S. 134. 147.) unbekannt geblieben.

Agripp. d'Aubigné, Histoire universelle depuis l'an 1550—1610. à la Maille 1616—1620. f. 3 Bde.

Im Ganzen selten, besonders aber Tom. III, da er nach dem Parlamentsbeschluss v. 4. Jan. 1617 von Henkers Hand verbrannt wurde. S. Vogt 79.

Aus der allgemeinen Biographie, welche in diesem Zimmer ebenfalls ihren Platz gefunden hat, heben wir heraus:

Joannis Boccacii Certaldi de casibus illustrium Virorum libri IX. Parrhisiis, Jo. Gormont pour Jehan Petit o. J. f.

Jo. Boccatii de Certaldo opus de claris mulieribus. Bernae 1539. f.

Hiervon besitzt die K. Bibliothek ebenfalls die Ausgabe Louanii 1487. f. Beide sind schon sehr selten. S. Goetze I, 186. — Osmont I, 108. — Vogt 172.

Desselben: Ein Schöne Cronica oder Hystoribuch, von den fürnämlichsten Weybern u. s. w. in das Tewtsch gebracht durch *Dr.* Heinr. Steinhöwel, Augsb. Stayner, 1541. f.

Musai Joviani imagines, a Theob. Mullero musis illustratae, Basil. 1577. 4.

Die lateinische und deutsche Sammlung in einem Bande. Erstere enthält 134 Abbildungen, die zweite aber nur 133, weil im deutschen Exemplar das Bild der Isabella von Aragonien, welches im lateinischen Exemplare 1 4 b steht, weggelassen ist. Die Anordnung der Holzschnitte ist in Beiden verschieden.

Pero Sanchez, historia moral y philosophica. En que se tratan las vidas de doze Philosophos y Principes antiquos, Toledo, 1590. f.

Siehe: Nic. Antonii Biblioth. Hispan. T. II. p. 191.

Petri Nannii Dialogismi Heroinarum, Lovan. s. a. 4.

Auf dem Titelblatte des Verfassers eigenhändige Zueignung: „Nobilissimo equiti Lusitano, viro doctissimo D. Damiano a Goes, patrono suo Nannius D. D. D."

Alberti Magni, Liber de muliere forti. Col. H. Quentel 1499. 4.

Eine Sammlung von Bildnissen berühmter Personen, aller Zeiten, Nationen und Stände in f.

Zwar ohne allen Plan zusammengewürfelt, aber doch manches gute und seltene Blatt enthaltend.

Aus der Geschichte Europa's und aus der Chronologie verdienen Beachtung:

Sam. v. Pufendorf Einleitung zu der Historie der vornehmsten Reiche und Staaten. Frkf. a. M. 1709. 8.

Ein durchschossenes Exemplar in Quartformat mit eigenhändigen Zusätzen des gelehrten Grafen von Bünau, Verfassers der deutschen Reichsgeschichte.

Alfonso Loschi, Compend. hist. Vicenza 1664. 4.

Schönes Autor-Exemplar mit der Dedication an Ludwig XIV., in rothem Maroquin-Bande. Das Wappen von Frankreich und Navarra auf der Mitte der Deckel, umgeben von einem 3 Zoll breiten Rande mit Goldlilien.

Frid. Achillis Ducis Würtemberg. Consultatio de principatu inter provincias Europae, Tübing. 1613. 4.

Auf dem Vorsetzblatte die eigenhändige Devise des Herzogs: „Deus in auxilium meum 1614. Friedericus Achilles Dux Wirtembergiae."

(Geo. Phil. Hassdörferi) Peristromata turcica etc. s. l. 1641. 4.

An welchem Exemplare die Aulaea Romana (1642), Germania deplorata (1641) und Gallia deplorata (1641) angebunden sind. Vgl. Amarantes (d. i. Jo. Herdegen) Nachricht von dem Pegnesischen Blumenorden. Nürnb. 1744. 8. S. 73.

Barthoss Paprocki, Ogrod Krolewsky etc. Drukowano w Slawnem Starem Niescie Praskiem v Daniela Siedlczanskiego 1599. f.

Valer. Anselm. Ryd, Catalogus annor. et Principum, Bernae, M. Apiarius, 1540. f.

Hieron. Vecchietti, Florentini ab Aegypto Doctoris Theologiae, de anno primitivo ab exordio

mundi ad annum Julianum et de sacrorum temporum ratione libri VIII. etc. Aug. Vind., 1621. gr. f.

Im Hause und auf Kosten des Verfassers gedruckt von Andreas Aperger, — kann, wie der Titel anzeigt, mit Recht ein „Opus ingens“ genannt werden.

Elucidarius carminū et hystoriarū. Argent. Jo. Pruss. 1505. 4.

Ohne Custoden und Blattzahl; mit handschriftlichen Anmerkungen aus dem 16. Jahrhundert.

Eluccidarius carminum et historiarum Arg. R. Beck, 1508. 4.

Vocabularius poeticus. Colon. Com. de Zyrekzee 1505. 4.

Mit zwei schlechten aber charakteristischen Holzschnitten: dem „Salvator mundi“ auf dem Titelblatte und einer Kirchenversammlung auf der Rückseite des letzten Blattes.

Eine besondere Aufmerksamkeit verdient:

Conradi (de Murc) Turicensis ecclesie Cantoris Repertorium vocabulorum equisitorum (sic!) etc. Basil. s. a. f.

Ohne Custoden, Signatur und Seitenzahl mit 36 Zeilen. Wahrscheinlich von Berthold Rodt, einem Gehilfen Guttenbergs, gedruckt, dem Ersten, welcher die neue herrliche Kunst in die Schweiz einführte. Auf der Rückseite des ersten Blattes die Disticha:

Unde liber venerit presens si forte requiras,
 Quidve novi referat, perlege quod sequitur:
Bertoldus nitide hunc impresserat in Basilea,
 Utque adeat doctos protinus ille jubet;
Ille quid abstrusum si diva poemata servant,
 Exponit, lector ingeniose scies
Quid lacium teneri dignum, quid grecia gessit,
 Preterea magnus que videt oceanus.
Si libet interdum raris gaudere libellis
 Disperiam, si non hic liber unus erit.

Die Vision des Dichters ist eingetroffen. Dies Buch gehört in der That zu den nicht geringen Seltenheiten. S. Panzer I, 191. — Maittaire II, 514. — Seemiller I, 140. — Meermann I, 43. — Schwarz I, 7. — Denis, Garellische Biblioth. S. 225.

Aus der Geschichte der geheimen Gesellschaften, welche hier ihre Stelle gefunden hat, nennen wir:

(J. Anderson) The constitutions of the Free-Masons. Lond. 1723. Gr. 4.

Höchst seltene Original-Ausgabe eines oft gedruckten Werkes.

Die Numismatik hat Jo. Dav. Köhler's Handexemplar des höchst seltenen Werkes:

Numismata recentiora deprompta ex Gaza Imp. Aug. Caroli VI. et serie genealogica disposita a Gust. Heraeo, s. l. e. a. (64 Blt. K. im gröst. Folio-Format, ohne Text) aufzuweisen.

Köhler hat vorn eine sehr weitläufige Notiz über die Seltenheit dieses Buches, von dem man nur 4 vollständige Exemplare kennt, eingeschrieben und die Nachrichten in Hergott's Numotheca Princ. Austr. T. I. praef. 15—23 berichtigt.

Daran schliesst sich als freundliche Erinnerung an eine alte gute Zeit:

A. Occonis, Imp. Rom. Numismata etc. Antw. 1579. 4.

Aus J. A. de Thou's (Thouanus) Bibliothek. Rother Saffianband mit dessen Namen und Wappen, hier und da mit Bleistiftnotizen des gelehrten Staatsmannes.

Ausserdem findet man ein vollständiges Exemplar von:

Gesner's Thesaurus numismatum, eine Reihe von 8 verschiedenen Werken über die Münzkunde der Alten.

Die Originalausgaben von Hubert Goltzens einzelnen antiq. u. numismat. Abhandlungen, welche wegen der ersten und besten Kupferabdrücke den Operibus weit vorgezogen werden.

Arigoni, Numismata quaedam etc. Tarvisii, 174—59. f.

Mit dem sehr seltenen vierten Theile. S. Ebert 1004.

H. Florez, Medallas de las Colonias, municipios y pueblos antiguos de España. Madr. 1757—73. 4. 3 Bde. mit 67 K.

Guilielmi Budei, De asse et partibus ejus libri V. Par. Ascension, 1524. f.

***M.* Joannis Dopperti (Rectoris Lycei Schneebergensis) etc. Programmata, Testimonia, Gratulationes, Inscriptiones etc. ab eo publici juris factae, omni studio collectae et ab interitu vindicatae a Chr. Henr. Barth. Anno 1745. f.**

Eine seltene Sammlung numismatischer und anderer Programme, darunter 20 Abhandlungen „De adlocutionibus Veterum." — Einst in J. F. Wacker's Besitz.

Domenico Sestini, Lettere e dissertazioni numismatiche etc. Livorno 1789. 4. 4 Thle.

Auf himmelblauem Papier, sogenannter Charta caerulea gedruckt.

Numismata aerea selectiora maximi moduli e Museo Pisano olim Corrario.

Prachtwerk auf Grosspapier, ganz in Kupfer gestochen. Der Titel mit rother Arabesken-Einfassung.

Werke des Ritters Hedlinger (in Gypspasten oder vielmehr in der eigenthümlichen Lippert'schen Masse) fol.

Reichvergoldeter Kalblederschrank in Form eines Folianten, mit zwanzig Schubfächern zum Verschliessen, welche die Abdrücke enthalten.

Aus dem Fache der Heraldik verdienen besondere Erwähnung:

Het hooge Heemraedt-Schap van Schielandt. o. O. u. J. Gr. f.

Ein ausgezeichnetes Prachtwerk mit den Wappen des Deichgrafen (General-Intendanten des für Holland so wichtigen Deich- und Canal-Baues) und der Geheimen Räthe und höchsten Wasserbeamten jener Provinz, nebst sechs topographischen Charten von Schielandt im grössten Massstabe, das ausser der „Coronation of King George IV." wenige seines Gleichen kennt. Die Wappen sind mit ihren Helmzierden 8 Zoll hoch und eben so gut gezeichnet, als geschmackvoll ausgemalt und reich mit Gold und Silber geziert. Die Charten sind von dem geschwornen Landfeldmesser Jan Stampioen, dessen Bildniss in ganzer Figur auf Blatt 13 sehr lebendig dargestellt ist, in den Jahren 1651—1653 nach seiner eigenen topographischen Aufnahme gezeichnet und von J. Vingboons in Kupfer gestochen. Die Wappen gehören den Familien: van Hogendorp, v. Matenesse, v. Cats, Brasser, Versyden, van Yck, van der Does, van Bleyswyk, Cool, van den Boetselaer, Kievit, Hend Selkart.

G. Rüxner's Anfang, Ursprung vnnd herkommen des Thurniers in Teutscher Nation. Siemern, H. Rodler, 1530. f.

Seltene erste Ausgabe dieses wegen seines historischen Unwerth's bekannten Turnierbuchs, mit sorgfältig illuminirten Holzschnitten. Ueber dies lange Zeit überschätzte Werk s. Sinceri N. N. 284. — Lesser in Hamb. verm. Bibl. III, 377. — Weller, Alt. a. a. Th. d. G. III, 361. — Estor, N. kl. Schr. I, 334. 341. — Merkw. der Zapf'schen Bibl. I, 207. — Jo. Müller, Disc. Nrb. 1766. 4. — Weisse, Mus. d. S. G. II, 156. — Aretin, Beitr. V, 97. — Ueber die Ausgaben: Münch. Lit. Zeit. 1821. 92. 734. — Ebert 19,559.

Jan Kochanowski, Prawy Rycerz S. S. Przydana iest Zgoda y Satyr etc. w Krakowie 1648. 4.

C. Segoing, Armorial universel etc. Par. o. J. f.

Ganz in Kupfer gestochen, mit Ausnahme von 6 Blt. Regist.

Prachtexemplar, in dem die Wappen äussert sauber illuminirt und mit Gold und Silber geschmückt sind.

François de l'Alouette, Traité des Nobles etc. Par. 1827. 4. sehr selten.

Elias Reusner, Opus Geneal. Ff. 1592. f.

Mit des Verfassers eigenhändiger Zueignung an Herzog Ulrich von Meklenburg.

Cyr. Spangenberg, Adelsspiegel. Schmalkald. 1591—94. f. 2 Bände.

Sehr selten, besonders Th. II. S. Ebert 21,563.

Ubbo Emmius, Geneal. univ. LB. (1620) f.

Mit dem Autogr. des Nic. Rittershusius, welcher auf dem Vorsetzblatte schrieb: Nicolaus Rittershusius emit Altorfii Ao. 1655. — Siracid. II. §. 7. *πρὶν ἢ ἐξετάσῃς μὴ μέμψῃ: νοπσον πρῶτον καὶ τότε επιτίμα.*

G. Marcel, Tablettes chronologiques etc. Par. Denys Thierry, 1682. quer 12. 21 Blt.

Ganz in Kupfer gestochen, und in Deutschland selten.

Dasselbe Werk: Amst. P. Mortier, 1682. quer 12. 22 Blt. ib. 1690. quer 4. ib. 1724. quer 4. 24 Blt.

Wolfg. Guil. Pramer, Arbor Monarchica repraesentans omnes universi orbis Monarchias s. l. e. a. fol.

Sieben Stammbaum-Tafeln im grössten Folio-Formate auf Leinwand gezogen, in einer Mappe. Einst sehr geschätzt.

Tabulae Genealogico-historicae. a. m. deutsch. T. Augsb. Stridbeck o. J. quer 4. 26 Blt.

Ganz in Kupfer gestochen, wahrscheinlich von 1733.

Jacobi Philippi Bergomensis Suppl. Chronicar. Ven. 1503. f.

Einst in des geistreichen Jo. Fischart's Besitz, mit dessen eigenhändiger Inschrift: „Sum Joan. Fischardi ex dono Dn. Conradi Fischardi, patrui unice et optime meriti.“

Les Souverains du monde, Par. 1734. 8. 5 Voll.

Prachtexemplar mit illuminirten und mit Gold und Silber verzierten Wappen.

Wappen-ABC zum Unterrichte der Königl. und churf. Prinzen zu Sachsen.

Die Wappen von freier Hand gezeichnet und mit Gummi-Farben ausgemalt. Nur der Titel und die Devisen sind gedruckt. Das erste Blatt, welches als Titel angesehen werden kann, lautet: Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit. Fried-

rich August. Dresda. (Das grosse sächsische Wappen.) Dresden. Ihre Hoheiten der Kön. Prinz zu Sachsen. in kl. 4. Roth-Sammtband, wahrscheinlich ein „Unicum."

Von dem in allen Ausgaben vorhandenen trefflichen Werke:

Pierre Bayle, Dictionnaire historique et critique erwähnen wir besonders der dritten: corrigée et augmentée (par Prosper Marchand) Rotterdam, Bohm, 1720. f. — der sogenannten „Edition du Régent" als der schönsten und gesuchtesten aller Ausgaben dieses so oft aufgelegten Buches.

Vgl. Peignot, Essai de cur. bibl. p. 10. — Ebert 1721.

und der in Frankreich sogenannten „Chronologie collée" d. i. eines Werkes über die Päbste, Kirchenväter, Kaiser u. s. w., dessen Text und bildliche Darstellungen Stück für Stück sehr künstlich auf Papier geleimt sind, und welches den Titel führt:

Chronologie et Sommaire des Souverains Pontifes, anciens pères, Empereurs, Roys etc. jusqu'en l'an 1622. mis en l'ordre par J. L. B. Par. 1622. Gr. f.

Mit vielen Kupfern. S. Ebert 4172.

Prachtbände dieses Zimmers.

Andr. Hondorff, Calendarium Sanctorum et Historiarum, s. l. 1573. f.

Kurtze Chronick, oder Beschreibung allerley namhafft vnd märkliché Handel u. s. w. Cöllen, 1571. f.

Joh. Funccii Chronologia, Witebergae 1570. f.

Familiae Romanae quae reperiuntur in antiquis numismatibus etc. Romae 1577. f.

Chronicon Carionis expositum et auctum a Phil. Melanthone et C. Peucero, Witeb. 1572. f.

Joh. Sleidani, Kurtzer historischer begreiff vnd auszug der Vier Monarchien u. s. w. Vordeutscht (sic) von Heinr. Habermehl. Dressden 1574. f.

Gasparo Bugati, historia universale Ven. 1570. 4.

Chronica Carionis Verdeudscht durch *M.* Eusebium Menium, Witteb. 1563. 4.

Sämmtliche acht Bände aus der Bibliothek des Wissenschaft und Kunst liebenden Churfürst August, auf das prachtvollste in braunes Leder gebunden, mit ungemein reicher Vergoldung. Sowol das churf. sächs. Wappen, als die Stanzen und Filöten sind auf jedem Bande anders, zum Theil höchst geschmackvoll im Arabes-

ken-Style; der Schnitt ist mit dem besten Ducaten-Gold vergoldet und nebenbei bald gemalt, bald in allerlei Figuren oder Verzierungen matt gepresst, — ebenfalls ganz von einander verschieden.

Georg Nicolas, Sylloge historica oder Zeit und Geschichtbuch u. s. w. Leipzig, Abr. Lamberg 1599. f.

Aus Johann Georg I., Herzogs zu Sachsen, Bibliothek. Besonders wegen des schön gemalten Schnittes bemerkenswerth.

Numismata antiqua a Jacobo Musellio collecta et edita, Veronae 1751. f.

Rother Saffianband mit reicher Vergoldung im Geschmacke des Zeitalters Ludwigs XV. Das polnisch-sächsische Wappen in der Mitte beider Deckel. Zugleich Grosspapier.

Bossuet, Discours sur l'histoire universelle, Par. 1724. 12. 2 Bde.

Rother Corduanband. Die Vorsetzblätter sind mit ächtem Golde belegt.

Jean Uphagen, Parerga historica s. l. 1782. 4.

Rother Sammtband mit Gold-Tressen, in einer ledernen Hülle. Der eigenhändige Zueignungsbrief des Verfassers an Friedrich August, Churfürst von Sachsen, ist: Danzig, 19. Aug. 1782. datirt.

Dictionarium historicum geographicum s. l. 1596. 4.

Weniger ein Prachtband, als durch geschmackvolle Anordnung der trefflich gravirten Buchbinderstöcke und die schöne Pressung in Schweinsleder merkwürdig.

Sigebert Haverkamp, Allgemeene histori der Zaaken in Asie, Afrike en Europe, in s'Graavenhaage 1789. f. 3 Bde.

Unbeschnittenes schönes Grosspapier.

Beachtenswerth ist eine schöne Calender-Sammlung, welche mit dem zu Augsburg bei Schönsperger 1490 gedruckten beginnt, der zugleich auch ein Arznei- und Wahrsage-Buch ist und von welchem weiter unten bei den seltenern Drucken ausführlicher gesprochen werden wird.

Zimmer der Handschriften.

Aus dem Saale der allgemeinen Geschichte, der Chronologie und andern historischen Hülfswissenschaften ist der Uebergang zu den Manuscripten ebenso natürlich als folgerichtig und bildet den Zusammenhang derselben mit der klassischen Literatur der alten Griechen und Römer.

Die Gesammtzahl der handschriftlichen Codices kann jetzt nach der Bereicherung durch Ankauf der Adelung'schen Manuscripte i. J. 1830, derjenigen aus dem ehemaligen Franziskanerkloster zu Meissen i. J. 1831 und dem wiederholten i. J. 1832 und 1834 stattgefundenen Austausche sämmtlicher früher im hiesigen Geheimen Staatsarchive aufbewahrter Handschriften gegen die in der königl. Bibliothek vorhandenen Original-Urkunden, sowie nach dem Ankaufe der Beigel'schen zwischen 5—6000 Bände enthaltenden Sammlung ohne Uebertreibung auf 2800 angegeben werden.

Berücksichtigt man, dass unsere Anstalt keine aus dem frühern Mittelalter stammende Grundlage hatte, dass bei Aufhebung der Klöster zur Zeit der Reformation sämmtliche Bücherschätze von Altenzelle, Pegau, Chemnitz, Salza, Pirna, der Dominikaner zum h. Paulus und der Augustiner-Chorherren zum h. Thomas zu Leipzig der alten Hochschule dieser Stadt zu Theil wurden; die Bibliotheken der Prämonstratenser zu Mildenfurt im Voigtlande, der Cistercienser zu Grünhayn u. A. nach Wittenberg und später nach Jena kamen, die Bücher des Benedictinerklosters Bosau bei Zeiz aber der Schulpforte als Geschenke anheimfielen, und dass der Ankauf von Manuscripten erst sehr spät ernstlich berücksichtigt worden ist, so wird man die Anzahl derselben noch bedeutend genug finden.

Das Vorhandene ist nicht durch Zufall zusammengewürfelt, sondern mit Benutzung günstiger Gelegenheit durch planmässigen Ankauf erworben.

Aus allen Sprachen und Jahrhunderten finden sich Handschriften des ersten Ranges auf Pergament, Baumwolle und Seidenpapier und anderen Stoffen. Die biblische, patristische und altklassische Literatur ist eben so berücksichtigt, als die der Dichtkunst und Romantik des Mittelalters, und für diejenige des Orients ist nicht weniger geschehen, als für die Literatur des deutschen Rechts und die der neuern, vorzüglich vaterländischen Geschichte. Das römische Recht allein macht hier eine Ausnahme. Wiederholten Anfragen begegne die Bemerkung, dass sich unter den juristischen Handschriften nicht eine einzige von irgend einem alten römischen Rechtsbuche vorfinde.

Dagegen ist kein Mangel an solchen Codicibus, welche mit trefflichen Miniaturen, Goldarabesken, gemalten Initialen und bunten Randverzierungen gewissermassen eine Musterkarte zur Beurtheilung der „Handschriften-Malerei" aller Jahrhunderte zu bilden im Stande sind. Gleichmässig ist eine ununterbrochene Reihenfolge von Manuscripten von allen Arten der Schriftgattung und des Nationalductus (mit der alleinigen Ausnahme des angelsächsischen) zu einem ununterbrochenen Studium der Paläographie vorhanden. Selbst Codices rescripti fehlen nicht.

Erfreuliche Erinnerungen an dereinst berühmte Bibliotheken bieten Ueberbleibsel aus den ehemaligen Sammlungen der alten Herzoge von Burgund, derer von Cleve, des Ungarnkönigs Matthias Corvinus, des Sultan Bajaceth II., der Häuser Visconti, Medicis, Gonzaga, Malatesta, Montmorency, de Hoorn, de La Valiere u. A.

Das älteste der hier aufbewahrten Denkmäler ist die unter Doppelglas und Rahmen befindliche

Papyrus-Rolle

aus der Zeit der Ptolemäer, welche den Pfeilerraum des nordöstlichen Fensters schmückt.

Der um die Erforschung des Nilthales so hochverdiente ehemalige französische General-Consul Drovetti hat dieselbe während seines Aufenthalts in Aegypten erworben und der königl. Bibliothek i. J. 1832 zum Geschenke gemacht.

Nachstehende Beschreibung dieses merkwürdigen Denkmals ägyptisch-griechischer Cultur verdanken wir der Mittheilung eines gelehrten Alterthumfreundes, der sich vor längerer Zeit mit diesem Gegenstande etwas beschäftigte:

„Der Dresdner Papyrus, der an vielen Stellen so gelitten hat, dass es geradezu unmöglich ist, die daselbst geschrieben gewesenen Buchstaben und Worte zu lesen, ist auf beiden Seiten beschrieben, und zwar so, dass folio recto die

Zeilen nach der Länge des Blattes heruntergehen, während sie folio verso die Breite des Blattes einnehmen. Jede Seite enthält einen Brief, der mit ganz gleichen Anfangsworten einen verwandten Gegenstand behandelt; und da die Schrift auf folio recto, die in den Zeilen selbst sehr zierlich ist, zwischen den Zeilen eine Menge Correcturen von derselben Hand, aber in den flüchtigsten und nachlässigsten Zügen enthält; ferner die Schrift auf folio verso von derselben Hand herrührt, so ist wohl die Vermuthung nicht ganz unwahrscheinlich, dass der, der dieses Blatt beschrieb, zuerst die Vorderseite benutzte, aber aus Ungewohntheit in solchen Geschäften, durch die Wichtigkeit des Gegenstandes in Verlegenheit gesetzt, vieles hierin zu corrigiren für gut fand, so dass er, ehe er den Brief ins Reine schreiben wollte, ihn noch einmal zu concipiren für nöthig erachtete, um nicht beim Abschreiben durch die Menge von hinein corrigirten, veränderten, ausgestriehnen und in Parenthese eingeschlossnen Worten in Verwirrung zu kommen. Dazu benutzte er die Rückseite des einmal unbrauchbar gewordenen Blattes, und zwar so, dass er auf dem einen obern Rand nach der ganzen breiten Seite des Blattes schrieb, aber nur bis ohngefähr zur fünften Zeile kam, wo er aus unbekannten Gründen diese vorläufige Abschrift abbrach. Da er nun ausser dem auf folio recto concipirten Briefe an dieselbe Person über einen verwandten Gegenstand einen zweiten Brief zu schreiben hatte, so benutzte er durch den misslungenen Versuch des ersten Briefes gewarnt, den Rest der Rückseite und begann den Entwurf zum zweiten Briefe auf dem zweiten noch freien Rande der breiten Seite des Blattes, den er, sowie das Concept der Vorderseite, später wohl ins Reine geschrieben hat.

Bei dem Mangel an hierher einschlagenden Hülfsmitteln auf der K. Bibliothek ist es unmöglich zu erforschen, ob vielleicht, wie der Zufall bisweilen seltsam waltet, sich die Reinschriften unserer Concepte irgendwo vorgefunden haben. Merkwürdig wenigstens und weiteres Nachsehens werth ist der Umstand, dass der in beiden Concepten des Dresdner Papyrus angeredete Sarapion ganz mit denselben Titeln auch auf einem Leydner Papyrus bei „Reuvens lettres à Mr. Letronne p. 94." vorkommt, welche Notiz ich der Gefälligkeit eines Freundes verdanke. Viel ähnliches mit unserm Papyrus findet sich in dem Vatikanischen von Mai in „Classicorum auctorum e Vaticanis codd. collectio, T. IV. p. 442." herausgegebnen. — Um nun den Dresdner Papyrus etwas genauer zu beschreiben, (eine Herausgabe in gewöhnlicher Schrift ist wegen des Zustandes, in dem er sich befindet, unmöglich; wenigstens bedürfte es dazu eines mit vielen Schwierigkeiten verbundenen Facsimile), jedoch nur in der Absicht, damit die Freunde des Ptolemäisch-Aegyptischen Alterthumes da-

durch in den Stand gesetzt werden, aus der ihnen möglichen, hier unmöglichen Vergleichung anderer **papyri** etwas vollständiges über den Dresdner mittheilen zu können, so beginnt die Schrift auf folio recto, die 21 Zeilen der Länge nach und 2 der Breite nach enthält, mit den Worten: *Σαραπίωνι τῶν διαδό-*
Μακεδὼν
χων καὶ ὑποδιοικήτῃ παρὰ Πτολεμαίου τοῦ ὄντος ἐν κατοχῇ ἐν τῷ
ἐν
μεγάλῳ Σαραπιείῳ ἔτος ἤδη δέκατον καὶ τῶν ἐν τῷ ἱερῷ διδύμων. Nachdem nun **Sarapion** wegen seiner grossen und vielfach bewährten Sorgfalt für den Tempel und die Eintreibung der ihm gehörenden Naturallieferungen gerühmt worden, (dass davon die Rede ist, beweisen die Worte *σύνταξις* und *ὄλυρα*), so bittet den Schreiber Makedon, an den Phaetaes, den Vorsteher der Tempel (*Φαιταῆτι τῷ προεστηκότι τῶν ἱερῶν*), die bis jetzt von neuem fällige Lieferung, die muthmasslich **Makedon** zu leisten hatte, zu entrichten. Die von diesem Briefe genommene, aber sehr bald unterbrochne Abschrift auf der Rückseite des Blattes beginnt ebenfalls mit den Worten: *Σαραπίωνι τῶν διαδόχων καὶ ὑποδιοικήτῃ παρὰ Πτολεου* (sic) *Μακεδῶνος τοῦ ὄντος ἐν κατοχῇ ἐν τῷ πρὸς Μέμφει μεγάλῳ Σαραπιείῳ καὶ τῶν διδύμων,* und rühmt ebenfalls die Sorgfalt des Mannes ganz in den Ausdrücken des ersten Concepts. — Der Entwurf des zweiten Briefs, der 19 Zeilen nach den Breiten des Blattes enthält, fängt auch mit den Worten an: *Σαραπίωνι τῶν διαδόχων καὶ ὑποδιοικήτῃ παρὰ Πτολεμαίου Μακεδὼν τῶν ἐν κατοχῇ ὄντων ἐν τῷ μεγάλῳ Σαραπιείω ἔτος τοῦω ἑνδίκατον καὶ τῶν διδύμων.* Auch in diesem Briefe ist von theils schon abgelieferten, theils noch abzuliefernden und nach dem Maas bestimmten Leistungen von Ricinum (*κίκι*) und anderm Oele die Rede; zugleich aber bittet **Makedon** den **Sarapion**, dafür Sorge zu tragen, dass **Mennides** den **Epimeletes** an ihn selbst auch in diesem Jahre die ihm zukommende Quantität von Ricinum und anderm Oele verabfolgen lassen möge. Von merkwürdigen Worten und Ausdrücken, die vielleicht zur Verificirung des Inhalts durch Vergleich mit andern **papyris** etwas beitragen können, erwähne ich der Worte *συνετάδας* (quotannis) *ἀποδοῦναι,* ferner die *Εἶσις Ἐπαφροδία,* das Wort *χαρειν μορφὴν,* die höchst merkwürdigen Ausdrücke *ὅς ἄνω τόποι, οὐ δαβῶσιν αἱ δίδυμαι,* wo das Wort *δοβῶσιν* durch die Glosse des Hesychius *δαβεῖ, κάθηται, Λάκωνες* erklärt wird, so dass auch auf unserm Papyrus die Worte des auf diesem Felde vor allen andern heimischen **Letronne** ihre volle Anwendung finden (Catalogue de Passalacqua. Paris. 1826. p. 280.): Il est difficile de trouver en Egypte une seule ligne de Grec, qui ne révèle quelque particularité intéressante pour l'histoire, la langue ou la connaissance des usages.

A. Theologische Handschriften.

Fassen wir die theologische Literatur, welche in dem Schranke A. aufbewahrt wird, zuerst ins Auge, so reihet sich dem Alter nach an jene Papyrus-Handschrift an:

Aurelii Augustini Episcopi Libri IV. de Concordia Evangelistarum.

Pergament-Codex in kl. Folio aus dem VIII. Jahrh., welcher 1798 von dem französischen (emigrirten?) Abbé Poincelet für 12 Thaler erkauft worden. Er enthält 263 Blätter, von denen die drei letzteren einen anonymen Tractat über das Fegefeuer „de purgatorio, quomodo leves culpae per ignem purgatorium deleantur" enthalten, welche ungefähr ein Jahrhundert später mögen geschrieben sein. (A. 120a.)

Der im J. 1778 für 100 Dukaten erworbene ehemalige Börner'sche Codex, auf Pergament in gr. 4., die Briefe des Paulus enthaltend, von dem ehemaligen Rector der Meissner Fürstenschule, Ch. F. Matthäi, mit gelehrten Anmerkungen bekannt gemacht. (XIII. Epistolarum Pauli Codex graecus cum versione latina veteri, vulgo antehieronymiana, olim Boernerianus nunc Bibl. elect. Dresdensis, summa fide et diligentia transcriptus et editus a Ch. F. Matthaei Misenae 1791. 4.)

Höchst wahrscheinlich zu Anfang des IX. Jahrhunderts in Irland geschrieben, in griechischer Uncial mit einer alten Interlinear-Version in lateinischer Sprache.

Dieser überaus deutlich geschriebene und gut erhaltene Codex hat einen Bruder von gleichem Alter, gleicher Gestalt und Schriftart an dem von Rettig in Zürich durch Brodmann's Lithographie (als grossartiges Facsimile des Ganzen) bekannt gemachten: „Antiquissimus quatuor Evangeliorum canon. Codex Sangallensis graeco-latinus interlin. nunquam adhuc collatus etc. cur. H. C. M. Rettig, Tig. 1836. gr. 4." in der Stiftsbibliothek zu St. Gallen.

(Vgl. Dav. Schulz's Rec. in der Hall. Lit. Zeit. 1837. No. 5.)

Er hat nur sehr wenige Abkürzungen, statt des Σ ein C, und die Anfangsbuchstaben ohne Gold und andere Verzierungen, nur durch etwas grössere Form, in der Mitte mit rother oder gelber Farbe ausgefüllt.

Vgl. Michaelis Einleit. in d. N. T. I, 578. — Herb. Marsh, Anmerk. zu Michaelis, 260. — Döderlein, theol. Journ. I, 4. — Bertholdt, Einleit. ins A. u. N. T. II, 508. — Ueber Matthaei's Ausgabe s. Eichhorn Bibl. der bibl. Lit. V, 701. — Rossenmüller

Lit. der bibl. Kritik, I, 426. — Ueber die Schicksale dieser Handschrift s. Catal. Bibl. Boerner. (Lips. 1754. 8.) p. 6. — Ebert, Beschr. d. K. Bibl. S. 98.

Eilf Reden des h. Chrysostomus in griechischer Sprache, von denen einige noch nicht herausgegeben sind.

Pergament-Handschrift aus dem 9. Jahrhundert von 43 Blättern in Gr. Fol.; mit bunten Verzierungen zu Anfang einer jeden Rede. (A. 66a.)

Prosperi Epigrammata, daran findet man gebunden:
b) **Prudentii Psychomachia, v. V. 34. bis zu Ende,**
c) **Raymundi Carmina de officio ac juribus ecclesiasticis (Summula de Summa Raymundi).**

Perg.-Hdschr. d. 10. und 13. Jahrh. v. 99 Bll. in kl. 4. S. Goetze III, 209. (A. 208.)

Gregor's von Nazianz theologische Reden: „*Του ἐν ἁγιοις πατρος ἡλλῶν Γρηγοριου ἀρχιεπιςκόπου Κωνσταντινουπολεως του θεολογου ἐις τα φωτα.*"

Am Ende zwei Bruchstücke von Basilius dem Grossen und einem Unbekannten. Perg.-Hdschr. d. 10. Jahrh. v. 9 Bll. in fol. (A. 96.)

Aratoris historiae apostol. lib. II. Zu Anfang defect. Beginnt: „Natalemque tibi fons reddidit." Schliesst: „Et tenet aeternitatis socialis grā (gratia) palmam." Zu Ende die Worte: „Explicit Arator immensus Versificator."

Perg.-Hdschr. d. 10. Jahrh. v. 36 Bll. in 8. (A. 199.)

Aratoris historiae apost. libri I. Fragmentum. Beginnt: „Domno sancto venerabili et in Christi gratia spiritualiter erudito Floriano abbati Arator subdiaconus. Feliciter." Auf der Rückseite von Blt. 1 die Notiz: „Beato Dno Petro adjuvante oblatus hujusmodi codex ab Aratore Subdiacono... Papae Vigilio" etc.

Einst dem St. Ulrichskloster zu Augsburg, hernach Löscher'n und Brühl gehörig. Perg.-Hdsch. d. 10. Jahrh. v. 32 Bll. in 8. (A. 205.)

Gregor's von Nazianz, drei Reden in griechischer Sprache.

Perg.-Hdschr. aus dem 10. Jahrh. von 54 Bll. in fol. Noch nicht verglichen. (A. 98.)

Gregor's von Nazianz, zwei Reden, mit einem weitläuftigen noch unedirten Commentar in griechischer Sprache.

Perg.-Hdschr. d. 11. Jahrh. von 40 Bll. in 4. (A. 125.)

Eine griechische Handschrift der Apokalypse. Auf 16 Folioblätter von Pergament in zwei Columnen im 10. Jahrhundert geschrieben; einst im Besitze des **Iberischen** Klosters auf dem Berge Athos.

Vgl. Matthaei in s. Ausg. d. N. T. (Röm. 278.) — Ein Facsimile der Schriftzüge bei Lucas. (A. 95.)

Die Evangelien des h. Lucas und Johannes in griechischer Sprache mit griechischen noch unedirten Scholien zu Ende des 10. oder zu Anfang des 11. Jahrhunderts geschrieben. Mit den Bildnissen dieser Apostel auf Goldgrund.

Pergament-Codex von 287 Bll. in fol. — Von Matthaei für 50 Thaler erkauft. — Ueber den Werth der Handschrift s. dessen Nov. Test. (Thessal. 248.) und Schriftprobe bei Matthaeus.

(A. 100.)

Der Prediger Salomo's in griechischer Sprache. Ein Theil der Sprüche, nebst dem Hohen Liede nach der Septuaginta mit Scholien von verschiedenen Kirchenvätern.

Perg.-Hdschr. d. 10. Jahrh. von 55 Bll. in kl. fol. Von G. L. Spohn in s. „Prediger" aus dem Hebr. aufs Neue übersetzt etc. (Leipzig 1785. 8.) verglichen und benutzt.

(A. 107.)

Griechisches Synaxarium nebst dem **Menologion** oder Verzeichniss der Vorlesungen der griechischen Kirche aus den vier Evangelisten.

Perg.-Hdschr. d. 10. Jahrh. v. 23 Bll. in fol.

(A. 101.)

Sonn- und Festtags-Evangelien in lateinischer Sprache. Mit sehr schönen in Gold und Silber ausgeführten Anfangsbuchstaben.

Perg.-Hdschr. d. 10. Jahrh. v. 189 Bll. in 4.

(A. 129.)

Einen wahren Schatz in artistischer und antiquarischer Hinsicht besitzt die königliche Bibliothek an dem **Lateinischen Evangelien-Codex** des 10. Jahrhunderts in kl. Folio, von 137 Bll. auf Pergament, dessen Original-Einband, mit Elfenbein-Diptychen, im byzantinischen Kunststyle ausgearbeitet, die Aufmerksamkeit aller **Bücherkenner** in Anspruch nimmt.

Die Handschrift, deren 13 letzten Blätter ein Breviar. lection. evang. enthalten, ist schön geschrieben, die ersten Worte eines jeden Evangeliums von Gold, die Initialen aber und die grossen Buchstaben nach den Abschnitten von rother Farbe.

Vor einem jeden Evangelium befindet sich der Evangelist mit seinen Attributen im byzantinischen, obwol etwas rohen

Style gemalt. Das Diptychon ist 9 Zoll hoch und 6 Zoll breit und stellt Christum den Gekreuzigten dar auf dem bekannten byzantinischen Kreuze, gerade darüber in den innern Winkeln des Kreuzes zwei Engel. Etwas weiter davon rechts die Sonne und links der Mond personificirt, — in Trauer neben dem Kreuze rechts Maria, links Johannes; neben der Schmerzensmutter Longinus, links neben dem Lieblingsjünger ein Knecht mit dem Essigschwamm; unter dem Kreuze die Schlange und Erde und Meer, (durch Figuren symbolisch dargestellt, von denen die eine Garben sammelt, die andere Wasser aus einer Urne giesst. Beide als Gegenstück zu Sonne und Mond.) In den zwei unteren Ecken links die Grablegung, rechts der Besuch der Vorhölle, wo der Heiland die Vergehen der Menschen durch Aufbindung eines Seiles, womit die Seelen im Fegefeuer gefesselt sind, symbolisch löset; beide Darstellungen durch Säulen im Rundbogenstyl eingefasst. — Ueber der Kreuzigung schwebt der auferstandene Christus, die Siegesfahne in seiner Rechten, umgeben von den vier Evangelisten: rechts Mathias und Marcus, links Johannes und Lucas mit ihren Attributen. Eine Hand aus Wolken zeigt auf das Bild des Gekreuzigten. Das Ganze ist äusserst roh, wahrscheinlich im 10. Jahrhundert aus e i n e m Stück Elfenbein in Hautrelief geschnitten.

Ueber ähnliche Diptychen s. Gori I, 31. II, 163.

(A. 63.)

An dieses schöne Manuscript schliesst sich ein:

E v a n g e l i a r i u m aus dem 11. Jahrhundert würdig an, welches an Schönheit der Schrift und innerer Austattung den so eben beschriebenen Codex noch weit übertrifft, aber nur das Evangelium Mathaei und Johannis enthält. Zu Anfang befindet sich die bekannte Vorrede des h. Hieronymus an den Papst Damasus mit rother Dinte in Uncial. Nach dieser folgen auf 6 Blättern die Eusebianischen „Canones“ in goldenen byzantinischen Doppel-Rundbogen; hierauf in grosser Capitalschrift in Gold (jeder Buchstabe ist 1 Zoll hoch) die Worte: In nomine Di. summi. incipit. evangelium S͞cd. Mathev̄. Auf der Rückseite desselben Blattes in abnehmender (sich verkleinernder) Schrift: Liber generationis I͞HV X͞PI etc. in goldener, viereckiger von in einander verschlungenen Knoten gebildeter Einfassung. Die Anfangsbuchstaben, nicht blos eines jeden Capitels, sondern eines jeden Verses sind in Gold geschrieben und mit Farben geschmackvoll verziert. Den Beschluss macht ein sogenanntes „Capitulare“ der Evangelien nach der Jahreseintheilung der frühesten Kirchenväter. Der Codex enthält 190 Bll. in 4. Das Pergament ist sehr weiss und das Ganze vortrefflich erhalten.

S. Goetze I, 81. (A. 54.)

Die vier Evangelien in griechischer Sprache.

Perg.-Hdschr. d. 11. Jahrh. v. 123 Bll. in 4. Sehr schön. S. Matthaei in epist. ad Thessal. 198. (A. 145.)

Das neue Testament in griechischer Sprache. Einst im Dochiari-Kloster des Berges Athos.

Perg.-Hdschr. d. 11. Jahrh. v. 352 Bll. in 4. S. Matthaei ad Thessal. 192. (A. 172)

Ein „Menaeum" oder Leben der Heiligen, in griechischer Sprache. Einst in Matthaei's Besitz. Das letzte fehlende Blatt von dessen Hand auf Papier ergänzt. Der Codex ist noch nicht verglichen, zum Theil auch noch nicht gedruckt.

Perg.-Handschrift zu Ende des 10. oder Anfang des 11. Jahrhunderts v. 89 Bll. in Fol.

(A. 67a.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) **Vitae Sanctor. patr. eremit. per Hieron. Ruffinum.**

b) **Libri XIX. de verbis Sanct. patrum. Blt. 92a.**

c) **Moysis abbatis Capitula VII. verb. Abbati Primenio missorum, Blt. 157b.**

d) **Historia S. Mariae Virg. Blt. 161a.**

Perg.-Hdschr. d. 11. Jahrh. von 162 Bll. in kl. fol. Aus Huber's Bibliothek. (A. 62.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) **ein Calendarium eines Nonnenklosters (vielleicht von St. Maria bei Mainz?), jedoch nur vom Ende des Monats Julius bis zum Jahresschlusse; darin Notizen über den Todestag einiger Nonnen, z. B. Cal. Aug. Obiit Hiltig̃. sc̃a monialis. — 12 Cal. Jan. Hic ob. Mahthilt abbatissa totius monach. ordinis gemma.**

b) **Verzeichniss der Einkünfte der Kapelle zu St. Johann in „Heruerot" bei „catcenellenbogẽ" Blt. 3a.**

c) **Diplom der Urkunde der h. Bilchilt (sic) über die Stiftung des Klosters zur h. Jungfrau Maria bei Mainz v. J. 635 n. Chr. Blt. 3b. in latein. Sprache — von hohem Interesse. Unter den Zeugen findet man die Namen: Berold (Bischof), Ruodbert (Diacon), Rocholf, Adalheim, Brunolf, Hagano, Hildin, Mimihilt, Reginhilt, Liobolf, Grimolf. Schluss: Ego itaque Asmundus jussu Domini mei Rigiberti Archiepiscopi, scripsi, notavi, diem tempusque ut supra.**

d) **Einkünfte der Kapelle zum h. Michael, Blt. 6a.**

e) **Mönchsregel, Blt. 6b.**

f) Verse zu Ehren des h. Benedict, Blt. 11a.

g) Regel des h. Benedict, Blt. 12a.

h) Beschlüsse der Aebte und Mönche bei der Versammlung zu Aachen im „Lateran Palast" i. J. 817. n. Chr. — Blt. 48a.

(Vgl. Georgisch Corp. jur. germ. ant. p. 822.)

i) Einführung der Söhne adeliger und armer Aeltern ins Kloster, Blt. 51b.

k) Gelübde der Novizen, Blt. 52a.

l) Vorschriften für die Neuaufgenommenen, Blt. 52b.

m) Mönchsregel, Blt. 54b.

n) Liturgische Regeln nach des h. Benedicts Vorschrift, Blt. 56b.

o) Bussübungen nach der Regel des h. Benedict. Blt. 57b.

p) Bitte vor Ablegung des Mönchsgelübdes, Blt. 60a.

q) Briefe einiger Mönche an ihren Abt, Blt. 61a.

r) Brief Karls d. Gr. an Albin, Blt. 64a.

s) Rituale eines Klosters zu St. Jacob, Blt. 66b.

t) Verzeichniss des Kirchenschatzes eines Marienklosters (bei Mainz?), Blt. 67a.

Darunter wird erwähnt: Vasa ad Sacrificium offerendum III: unum chrystallinum, alterum aureum, tertium de smalgdro (sic) graeci operis. Auch Tapetia XVII.

u) Einkünfte des Marienklosters, Blt. 67b.

v) Besitzungen und Landgüter desselben Klosters unter der Aebtissin „Mahhilt" (sic) „postquam domna Mahhilt venerabilis abbatissa cathedram potestativam possedit Blt. 68a.

w) Lateinische Verse über das nämliche Kloster.

x) Leben der h. Bilhildis. Blt. 69a.

Pap.-Hdschr. des 11. Jahrh. von 72 Bll. in 4. von verschiedenen Händen, No. 23. von einer des 14. Jahrh. Aus W. Huber's u. Uffenbachs Bibl. (S. Adelung's Directorium S. 12.)

(A. 128.)

Miscellan-Codex: Zu Anfang: Altes deutsches Poenitentiale, Blt. 1—19a. Darauf ein anderes, vom Bischof Burchard zu Worms in seiner Decreten-Sammlung als 19. Buch aufgenommenes Poenitentiale, welches sich nur in Einzelheiten von dem gedruckten Werke unterscheidet. Die wichtigste Lesart ist Blt. 2b.: „a Vino, medone, mellita cerevisia et amoracco et a carne, sagimine et a caseo et ab omni pingui pisce abstinere debes," wofür Burchard's Text in der Cölner Ausgabe Blt. 188b. hat: „a vino, medone, Sagimine et a caseo et ab omni pingui pisce etc." Auch sind die bei Bur-

chard Blt. 192b. und 193a. auf unerlaubte eheliche Beiwohnung gesetzten Bussen meist um die Hälfte der Zeit geringer bestimmt; endlich fehlt im Codex Alles, was in der Cölner Ausgabe von Blt. 199a. — Blt. 200b. enthalten ist. — Der Inhalt dieser Handschrift dürfte daher eine vor-Burchardische Arbeit sein, welche Lezterer alsdann mit der schon erwähnten Erweiterung in seine Compilation als 19. Buch aufgenommen hat.

Ausser mehren Concilien, Kirchenvätern und päpstlichen Decreten, geschieht auch des Poenitentiale Roman., des Poenitentiale Bedae und des Poenit. Theodori Erwähnung. Den Beschluss machen, Blt. 48a. u. f. ein Sermo synodalis, verschiedene Canones und Decreta, welche fast alle im Burchard vorkommen.

Dieser Codex ist für die ältere deutsche Sittengeschichte und für die Geschichte des ältesten Volksaberglaubens (z. B. Blt. 12b. und 17a.) von der höchsten Wichtigkeit. Wer einen Blick in die Klosterzellen des Mittelalters werfen will, der lese u. A. was von den verschiedenen Arten der „Fornicatio," Blt. 14b., auf so naive Weise erzählt wird, und vergleiche damit Kopp's-Bilder und Schriften I, 185. — Zu Ende liest man: „Iste liber est ecclesiae S. Georgii in Herhogenburch" (?) — Die Inseiten der beiden Deckel enthalten 2 Bll. aus einem Codex des Virgil v. 10. Jahrh. in 2 Coll., welche Eclog. IV. v. 44. bis Ecl. V. v. 80. und Georg. II. 14—19, 67—101 in sich fassen.

Perg.-Hdschr. des 11. Jahrh. von 95 Bll. in Gr. 4. S. Goetze II, 195. (A. 118.)

Alter Miscellan-Codex, enthaltend:

a) *Ἀνδρέου κρήτης λόγος εἰς τὸν τετραήμερον λαζαρον.*
b) *Ανδρέου αρχιεπισκόπου κρήτης λόγος εις τὰ βαΐα.*
c) *Ιωαννου του Χρυσοστόμου λόγος εἰς τὴν ἁγίαν δευτέραν τῆς μεγάλης ἑβδόματος.*
d) *Ιωάννου του Χρυσοστόμου λογος εἰς τὴν πορνὴν καὶ τὸν ἰουδαν.*
e) *Θεωφίλου ἀρχιεπισκ. Ἀλεξανδρίας λόγος εἰς τον μυσίκὸν δεῖπνον, τῇ ἁγία καὶ μεγάλῃ πεμπτῃ.*
f) *Ιωάννου του Χρυσοστόμου λόγος εἰς τὸν σταυρὸν καὶ εἰς ληστὲν τῇ ἁγία παρασκευῇ.*
g) *Ἐπιφανίου ἀρχιεπισκ. Κύπρου λόγος εἰς τὴν θεόσωμον ταφὴν του κυρίου καὶ θεοῦ σωτῆρος ἰησου Χριστου καὶ εἰς τον ἰωσὴφ τὸν ἀπὸ ἀριμαθαίας* etc.

Perg.-Hdschr. des 11. Jahrh. v. 41 Bll. in kl. fol. (A. 108.)

Die vier Evangelien, in lateinischer Sprache.

Perg.-Hdschr. d. 12. Jahrh. v. 154 Bll. in kl. fol. Schön geschrieben. Mit gemalten und vergoldeten Initialen. Vor einem jeden Evangelium ein treffliches Miniaturgemälde. S. Matthaei (Nov. Test. ad Thessal. 225.) (A. 94.)

Die vier Evangelien, in griechischer Sprache. Mit den Bildnissen der Evangelisten.

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. v. 167 Bll. in 4. S. Goetze I, 209. — Matthaei, Nov. Test. ad Thessal. 317.

(A. 123.)

Ivonis Carnotensis episcopi micrologus in Canones, in VIII partes distributus.

Pergament-Handschrift des 12. Jahrh. von 164 Bll. in kl. 4. mit charakteristischen Anfangsbuchstaben. Dies Werk wird von Fabricius (bibl. gr. ed. vet. XI, 83.) erwähnt, aber in der Sammlung von Ivon's Werken vergebens gesucht. Es weicht von des Verfassers grösserer in 17 Capitel eingetheilter Schrift ab, welche unter dem Titel: Liber canonis s. decret. sowol einzeln als in dessen gesammelten Werken und in der Bibliothek der Kirchenväter, (Lugd. XVIII, 472. s.) wo es ebenfalls „Micrologus" überschrieben, erschienen ist.

S. Goetze II, 529. (A. 66.)

Actus Apostolorum, epistolae cathol. et Paulinae. In griechischer Sprache mit Bemerkung der Kirchen-Lectionen.

Perg.-Hdschr. d. 12. Jahrh. in fol. S. Matthaei ed. N. T. num. II. (A. 104.)

Rhabanus, von dem Dienste der Cleriker (de officio Clericorum), an welchem eine andere Schrift Gregor's d. Gr. „über die Seelsorge," „liber pastoralis curae" angebunden ist. Zu Ende des 11. oder Anfang des 12. Jahrhunderts auf Pergament in 4. geschriebener Codex.

Eine Hand des 12. oder 13. Jahrhunderts schrieb auf die Stirnseite des ersten Blattes: „liber S. Martyrum Crysanti et Darie."

Hierauf kam er in die Bibliothek Gre. v. Mastricht, dann in I. L. Bünnemann's Büchersammlung (s. dessen Catal. S. 10. No. 4.), endlich in die Löscher'sche, von wo er durch Schenkung in die Dresdener überging.

Diesen Codex, der noch ein und das andere Unedirte enthalten mag, setzt Dieemann (s. specimen Glossarii Rhabani p. 14.) wohl allzu freigebig in das 10. Jahrhundert.

(A. 133.)

M. Rabani Mauri Opus in honor. S. Crucis edit. lib. II. Beginnt mit Albini's Intercession für R. Maurus an Papst

Gregor: „Sedis apostolicae princeps lux aurea Romae,“ und weicht der Ordnung nach von den gedruckten Exemplaren ab. Darauf folgt Rabani Vorrede: „Hortatur nos lex divina.“ Dann ein elegisches Gedicht, worin die Buchstaben eingetheilt sind, welche die Worte bilden: „Magnentius Rhabanus Maurus hoc opus fecit.“ Nach dem kurzen Inhalt der 28 Capitel oder Figuren, welche die lateinischen Verse in sich schliessen, folgt eine zweite Zueignungsschrift von Albinus an einen Bischof, welche beginnt: „Sancte Dei praesul meritis in secula vivens.“

Das erste der ziemlich rohen Gemälde stellt Kaiser Ludwig den Frommen vor, mit einem Mantel angethan, ein langes Kreuz in der rechten Hand und einen Schild in der linken haltend, auf dem Haupte eine Mütze, darüber der Nimbus. Alle diese Gegenstände sind durch geschriebene Verse gebildet, z. B. der Nimbus: „Tu Hludovicum Christe corona.“ Diese Buchstaben und in den andern Aufschriften die ganzen Worte und Verse machen einen Theil der heroischen Verse dieses Blattes aus, welches beginnt: „Rex Regum Dominus mundum ditione gubernans.“ Eben so verhält es sich mit den übrigen 28 Blättern, Figuren und Versen. Auf dem letzten Blatte liegt Rabanus, mit einer Mönchskutte angethan, anbetend unter dem Kreuze und hat die Worte auf seinem Kleide: „Hrabanum memet clemens, rogo, Christe, tuere o pie judicio.“

Die übrigen Bilder enthalten in Zeichen die Geheimnisse des Glaubens, mystische Zahlen, die Ordnungen der Engel, die Tugenden, die Gaben des h. Geistes, die Seligkeit, die Himmelsgegenden, die Bücher Mosis, die Namen Adam, Alleluja u. s. w. und sind so kunstreich zusammengesetzt, dass die lateinischen Hexameter nicht unterbrochen werden. Dies Werk wurde im Mittelalter wegen dieses mystischen Anstrichs häufig zu Zaubereien, zum Schatzgraben und dergl. gemissbraucht.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 48 Bll. in f. S. Goetze II, 513.
(A. 44.)

Biblische Geschichte des A. u. N. T. Von Erschaffung der Welt bis zu Jesu Tode, in altdeutscher Prosa.

Beginnt: „Richer god vō Himelrich vnd Erdrich,“ mit rohen aber charakteristischen Gemälden. Im Anfange, in der Mitte und zu Ende defect.

Perg.-Hdschr. d. 11. Jahrh. in fol. S. Beyeri arcana sacra 37. — Ebert, Handschriftenkunde I, 48. (A. 49.)

Dasselbe Werk, aber blos das Alte Testament.

Pap.-Hdsch. des 13. Jahrh. in fol. mit Gemälden.
(A. 50.)

Biblia latina. In sehr kleinen Buchstaben geschrieben; ohne die Briefe des Rabanus zu den Makkabäern und ohne Prolog des Hieronymus zu den Br. Jacobs. Am Ende die Worte: „a Constructione mundi 6462. ab incarnatione domini 1264. a Passione domini 1231."

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. in 8. S. Goetze I, 405.
(A. 201.)

Biblia latina, mit gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben. Vorn die Notiz: „Hoc Volumen Simon Judex in exordio officii sui pastoralis in pago Barnitz e coenobio Zinnensi dono accepit 1520."

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. in kl. 4. S. Dietm. Priestersch. I, 537. (A. 188.)

Biblia latina, wo jedoch Esra, Nehemia und die Makkabäer fehlen. Bei Matth. VI. 2. liest man: „panem nostrum supersubstantialem." Der Rand durch schlecht geschriebene Noten verunstaltet.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. in kl. 4. oder 8.
(A. 197.)

Biblia latina. V. et N. T. Mit abweichender Anordnung; z. B. nach dem Briefe an die Colosser folgt der Brief an die Laodicenser. — Die Apostelgeschichte zwischen den Briefen an die Hebräer und dem ersten Brief Petri. — Vor den Makkabäern zwei Briefe des Rab. Maurus. — Bei Matth. VI. 2. liest man: „Panem supersubstantialem."

Perg.- u. Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. (in Polen oder in Böhmen geschrieben) mit schön gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben. Die Miniaturen und Arabesken in ungewöhnlichem Style. (A. 47.)

Biblia latina, mit kleiner aber sehr zierlicher Schrift und Rabani Briefen, aber ohne den Prolog des Hieronymus. Mit schönen durch kleine Gemälde gezierten Initialen; das Pergament überaus fein.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. (Ao. 1411.) in 8.
(A. 202.)

Biblia latina. Mit dem Prolog des Hieronymus zu dem Briefe des Jacobus, der in vielen Handschriften vermisst wird; es fehlt aber die Epistel an die Laodicenser und die Schreiben des Rhabanus Maurus vor den Büchern der Makkabäer.

Am Ende die Schlussschrift:

Laus Jubilus hymnus gratiarum resonet agno
Intimis ex cordis patrique flamini magno
Principio finem qui tribuit addere gratum.

— — — — — — — —

Hanc Johannes bibliam, Gallent nominatus
Summi cultur numinis scripsit, vere natus
Inclita Valentia, magna quem beatus
Deus semper dirigat, ut sit ei gratus.

Aus drei andern gereimten Versen ergiebt sich die Jahrzahl 1453. Die Initialen gemalt und vergoldet.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 2 Bden. in kl. fol.
(A. 86. 87.)

Für die alttestamentliche Literatur besitzt die königl. Bibliothek einen grossen Schatz in der:

hebräisch-chaldäischen Bibel, d. h. mit der chaldäischen Paraphrase, die durch das ganze Manuscript nach jedem Verse, auch in den Büchern der Chroniken, dem hebräischen Texte beigefügt ist. Der Codex, in drei Columnen sehr schön geschrieben, enthält am obern Rande in zwei Zeilen, am untern aber gewöhnlich in deren drei die grössere Masora, doch mit kleineren Buchstaben als der Text. Die kleinere Masora, die aber viel kürzer als in der Buxtorf'schen Ausgabe (Bas. 1618. 2 Bde. fol.) hier erscheint, ist in eben solchen Buchstaben zwischen dem Raume der Columnen und zuweilen am Seitenrande angebracht. Die Vorreden vor jedem Buche und öfters auch die grössere Masora sind mit kleinen Buchstaben ausgedrückt, welche allerlei Figuren von Menschen, Thieren, Ungeheuern, Blumen und Arabesken, künstlich in einander geschlungen, vorstellen, so dass es äusserst schwer ist, der Schrift Anfang oder Ende zu finden.

Die Ordnung des Inhalts ist folgende: Pentateuch, Josua, Richter, die 2 Bücher Samuel und die 2 Bücher der Könige, (sowol die einen als die andern ohne Abtheilung) Jeremias, Ezechiel, Esaias, Oseas, Joel, Amos, Abdias, Jonas, Michäus, Nahum, Habakuk, Sophonias, Haggai, Zacharias, Malachias, Ruth, das hohe Lied, Coheloth, die Klagelieder, Esther, die Psalmen, Job, die Sprüche, Daniel mit Esdra und Nehemia in einem Zusammenhange und die zwei Paralipomena.

Die in neueren Handschriften häufig fehlenden zwei Verse aus Josua (XXI, 36 u. 37.) sind hier vorhanden. Ferner hat das IV. Buch Mos. 20, 29. in der chaldäischen Uebersetzung דְּהָא (Deha) und nicht אֲרֵי (Aree) — ein Beweis seines hohen Alters; denn bekanntlich hatte der Comment. Jarchi zu dieser Stelle, der ums Jahr 1100 lebte, auch „Deha," tadelt es aber und will dafür „Aree" gesetzt haben. Aus diesem Grunde haben alle spätern Abschriften und Ausgaben „Aree" (s. Luzato, Philoxen.). Der Name des Schreibers dieses Manuscripts stehet bei der Anleitung des Leviticum's in Verzierungen geschrieben: „Eliasar-Bar-Samuel-Halevi-Sopher-Rabbenu-Nissim," d. h. Elieser, Sohn Samuels des Leviten,

Schreiber des Rabbiners Nissim. Dieser „Rabbi Nissim-Ben-Reuben“ hat um die Mitte des 13. Jahrhunderts gelebt.

Ob einst die Juden nach Le Long (Bibl. Sacr. I, 55.) für diesen Codex 20,000 Thaler geboten oder nicht, so gehört er doch zu den wichtigsten Handschriften in diesem Zweige der Literatur, die man in Deutschland kennt.

Perg-Hdschr. d. 13. Jahrh. von 645 Bll. in fol. Vgl. Goetze I, 9. — Carpzov. Crit. Sacr. I, 382. — Struve, Introd. ad hist. rei lit. c. 4. — C. F. Bahrdtii Progr. Lips. 1767. 4. (A. 46.)

Daran schliesst sich:

Machser Micholl Hoschana, d. i. Gebetbuch auf alle Festtage des Jahres in hebräischer Sprache, eben so schön geschrieben als gut erhalten, mit charakteristischen Gemälden, die zum Theil die ganze Fläche des Blattes einnehmen; oben und unten die Masora. — Der Codex beginnt mit dem hohen Liede, von dem zu Ende die Anzahl der Verse, nämlich 217, angegeben ist, und schliesst mit den Klageliedern des Jeremias. Das eigentliche Gebetbuch nimmt Blt. 34. seinen Anfang. Der II. Theil, worin die Lectionen am neuen Jahre und am Versöhnungstage enthalten sind, fehlt.

Das erste Gemälde vergegenwärtigt den Tod Haman's und seiner zehn Söhne durch den Strang. (B. Esther IX. 6. und 7.)

Perg.-Hdschr. von 293 Bll. im grössten Folio-Format aus dem 15. Jahrh. Scheint in Süd-Deutschland geschrieben zu sein, da sie die Liturgie der süddeutschen Juden enthält. (A. 46a.)

Petri de Riga „Aurora.“

Auf das Buch der Makkabäer folgt nicht (wie bei Leyser S. 704.) die Recapitulatio, sondern das N. T. ohne Prolog, dann das Buch Hiob und das hohe Lied. Das erste Blatt dieses Codex fehlt. Er beginnt: „Si firmo sensu scripta notare velis“ und schliesst: „Descendens veterum patrum de germine natus.“ Aus der Anordnung geht hervor, dass hier der ursprüngliche Text, wie ihn P. de R. selbst geschrieben, ohne die Interpolation des Aegidius, zu finden sei.

Perg.-Hdschr. des 13. Jahrh. v. 81 Bll. in fol. Mit gemalten und vergoldeten Initialen. S. Goetze III, 483. (A. 76.)

Ein anderer Codex dieses Werkes hat nach dem Prologe in rother Schrift die Worte: „Scire cupis actor (sic) (lector) quis codicis istius actor? Petrus Riga vocor, cui Christe (sic) petra rigat cor.“ Ist am Ende defect und schliesst mit dem Vers der Apostelgeschichte: „Cui frons orba fuit oculorum luce duorum.“

Aus Engels Bibliothek. Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. in lg. 4. (A. 120.)

(Alexandri laici) Comment. in Apocalypsin. Mit gemalten und vergoldeten Initialen und rohen Miniaturen. Schon in Churf. August's „Liberey."

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. v. 109 Bll. in 4. S. Goetze II, 553. (A. 117.)

Arbor Genealogica, oder Geschlechtsregister der Altväter von Adam bis Christus. Gleichsam ein Compendium der Geschichte des A. T. Daran: Eine „Erläuterung des Vaterunsers in altdeutscher Prosa." Mit roh auf Goldgrund gemalten Bildnissen der Patriarchen und anderer Personen des alt. T.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. von 47 Bll. in fol. S. Goetze I, 145. (A. 68.)

Eusebii Kirchengeschichte, in griech. Sprache. Zu Anfang defect; beginnt erst mit dem lezten Capitel des dritten Buchs. Daran: **Socratis Kirchengeschichte,** griechisch.

Dieser Codex, aus welchem der Oberbibliothekar *Dr.* Gersdorf in Leipzig in einer dem III. B. von Heinichen's Ausgabe des Eusebius (Lpz. 1823. 8.) vorgeschickten Epistola critica die Varianten der ersten 14 Blätter mitgetheilt hat, gehört zu den ältesten und glaubwürdigsten, die wir kennen. Er war früher in dem Kloster Laura des h. Athanasius auf dem Berge Athos.

S. Götting. Gel. Anz. 1833. No. 69. S. 683. (A. 85.)

Lactantii divinar. institut. lib. VII. Voraus des h. Augustins und Hieronymus Zeugniss über diesen Kirchenlehrer. Blt. 13a. eröffnet ein schönes Gemälde, welches nebst den Arabesken, die als Einfassung dienen, fast die ganze Seite einnimmt. Das Werk selbst: die Anfangsbuchstaben eines jeden Buches sind aus Farben und Gold eben so kunstreich als geschmackvoll gebildet. Die Schrift elegant im italienischen Ductus, die lateinische Erklärung zum griechischen Texte am Rande; die Häute sehr fein und weiss.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. (1465) in fol. (A. 88.)

Lactantii, institut. div. lib. VII. Voraus: „**Augustini et Hieronymi testimonia.**" Ebenfalls in Italien geschrieben.

Das Blatt, auf dem das erste Buch beginnt, ist mit bunten Arabesken und schönen Randverzierungen geschmückt, die Initialen der folgenden Bücher mit Gold und Farben reich verziert.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. (1465) in 4. (A. 127.)

Ioannis Cassiani contra Nestorium haeret. lib. VII. Daran:

Prosperi contra Cassianum liber. Blt. 60. Mit überaus schön gemalten und vergoldeten Initialen aus der besten Zeit der italienischen Malerschule.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 89 Bll. in kl. fol. (A. 112.)

Processacten und Urtheilsprüche in Sachen des durch Ludwig den Baier herbeigeführten Schisma's gegen Papst Johannes XXII.

Obschon in J. G. Herwart's Ludov. IV. def. (Münch. 1618. 4.) — in Martene's Thes. anecd. und in Oelenschläger's Staatsgesch. des R. Kaiserthums (Frkf. a. M. 1755. 4.) durch den Druck bekannt, dennoch nicht ohne Ausbeute.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. von 110 Bll. in fol. Einst im Besitze C. I. Colbert's, Bischofs von Montpellier. (A. 70.)

Joviani Pontani ad Robertum Princ. Salernit. de Obedientia libri V.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 80 Bll. in fol. So schön geschrieben und so geschmackvoll mit gemalten und goldenen Initialen geziert, dass man versucht ist zu glauben, es sei des Pontanus Dedications-Exemplar an Robert selbst.

Als spätere Besitzer nennen sich zu Anfang: Paulus Gallus Revisor. Dux de Alcala, Panhormi Ao. 1634. Consul. Lombardor. D. — Am Ende: Don Math. de Baresio 1531.

S. Goetze II, 401. (A. 78.)

Euchologium der griech. Kirche. Griechisch.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 8. — Aus Löscher's und Brühl's Bibliothek. S. Matthaei in edit. N. T. ad Evang. Ioan. 378. (A. 157.)

Legendarum Sanctorum liber. Beginnt: „Septembr. depositio S. Augustini.“ Schliest: „qui est benedictus in secula seculor. Amen.“

In Italien geschrieben. Auf Blt. 1. das Visconti'sche Wappen und Randverzierung in Arabesken.

Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. von 93 Bll. in gr. 4. S. Goetze III, 337. (A. 116.)

Legenda Sanctorum, zum Theil mit den Officien.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. (A. 182.)

Miscellan-Codex, Schriften des h. Athanasius und Basilius enthaltend.

Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. v. 23 Bll. in fol. Auf ausgezeichnet schöne Häute (in Italien) geschrieben, mit gemalten und vergoldeten Initialen. S. Goetze I, 359.

(A. 69.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) **Bonaventurae breviloquium.**
b) **Expositio orationis dominicae.**
c) **Expositio Symboli.**
d) **Expositio decalogi.**
e) **Envres Tancredi de Amelia.**
f) **Quaestiones duae anepigraphae.**
g) **Sermones de dominicis.**
h) **Auctoritates extr. de libro Aristotelis de nat. animal.**
i) **Excerpta de dictis b. Bernardi sup. Cant. Canticor.**
k) **Excerpta de libro b. Bernardi de vita solitaria.**
l) **Bernardus de consideratione ad Eugen. Pap.**
m) **Excerpta de lib. b. Bernardi de dilig. Deo.**
n) **Bernardus de praecepto et dispensatione.**
o) **Bernardus de gratia et lib. arbitrio.**
p) **Bern. de laude novae militiae templi.**
q) **Id. de XII. gradibus humilitatis.**
r) **Excerpta de epist. ad Senonens. episcop.**
s) **Excerpta de sermonib. b. Bernardi.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 170 Bll. in kl. 4. S. Goetze III, 401. **(A. 194.)**

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) **Io. Belec, summa de officiis ecclesiasticis.**
b) **Hug. de S. Victore, bestiarius.**
c) **Bernardi abbatis meditationes.**
d) **Liber asceticus anepigraphus.**
e) **Salomonis Parabolae.**
f) **Anonymi Sermones tres.**

Auf der Inseite des 2. Deckels: „Iste liber pertinet ad Henr. de Duysborgh, Vicarium eccles. SS. Apostolorum.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in kl. 4. **(A. 198.)**

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) **Lib. benediction. in consecrat. eccles. usit.**
b) **Fratris Bonifacii Mediol. „Liber Sacerdotalis.“**
c) **Libri dialog. Gregor. Pap. urb. Rom. num. IV.**
d) **Paschasius de vitis Patr. graecor.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 324 Bll. in 8. S. Goetze I, 343. **(A. 207.)**

Miscellan-Codex, enthaltend:

129 kleine Schriften in griechischer Sprache, darunter die wichtigern:

1) Chronik, vom Auszug der Israeliten aus Aegypten bis auf Soliman.

10) *Περὶ τῶν κτισμάτων τοῦ θεοῦ* (Chronik von Erschaffung der Welt bis 995 n. Chr.) Blt. 47—49.

31) Von der Erbauung der Sophienkirche, Blt. 90—107.

34) Verschiedene Werke des Maximus, Blt. 158.

62) Das hohe Lied mit der Ausleg. d. Nilus, Blt. 271.

72) Quaestiones des Anachoreten Isaaks, Blt. 311.

77—79) Verschiedene Schriften des Anastasius v. Antiochien, Blt. 335.

81) Die Apokalypse m. Comm. des Andreas v. Caes. Blt 342.

122) *Τοῦ Θωμᾶ ἰσραηλίτου φιλοσοφου ῥητὰ εἰς τα παιδικὰ του κυριοῦ ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ.* Blt. 523.

b) Leben von 28 Heiligen und Märtyrer, griech.

c) Oesterliche Canon's.

d) Mond-Cyclus.

Pap.-Hdschr. des 16. Jahrh. in 4.

(A. 187.)

Sexti Amarcii, Galli, libri IV. de virtutibus patrum et posteriorum vitiis.

In lateinischen Hexametern. Beginnt: „Incipit epistola Sexti Amarcii Galli Pissistrati ad Candidum Theopystum Alchimum.“

Der erste Vers des I. Buches lautet:

„Quem bis Natorum semel ex genitore secundo.“

Schliesst, Blt. 37 a.:

„Carmina vocalis justorum concio pangit.“

Darunter: Explicit liber Amarcii.

Ueber diesen Schriftsteller habe ich bei Gesner, Jöcher, Adelung, Rotermund, Hamberger, Leyser, Bandini, Panzer, Fabricius, Eyring, Haenel u. A. vergeblich nachgesucht. Nur der im 13. Jahrhundert geschriebene Catalog des Klosters Marienfeld enthält ein: „Liber sermonum Amarcii, metrice.“ S. Allg. lit. Anz. 1800. 523. — Es scheint dies Werk daher noch ganz unbekannt und ungedruckt zu sein.

In dem nämlichen Codex findet man noch:

2. de quadripartita compunctione. In Hexametern, Blt. 37a.
3. Ovidii Elegia de nuce; Blt. 39a.
4. Ovidii Amorum lib. III. el. 5.; Blt. 41b.
5. Willirammi Abbatis Versus in Cantica Canticor. Blt. 44a.
6. Passio S. Mauritii cum sociis suis; Blt. 68a.
7. Poematium de vocibus animalium; Blt. 70b.
8) De conflictu virtutum et vitiorum; Blt. 71a in lat. Vers.
9) Chalcidii Comment. in Timaeum; Blt. 73a. Am Ende defect.

Blt. 1a. und 43a. die Worte: „Sancto Petro Alexander M. (onachus).“ Ein späterer Besitzer nennt sich ebendaselbst: „Chr. Klemm dono accepit a Dno M. Balth. Stolbergio Ao. 1662.“

Wahrscheinlich in frühester Zeit, wie der Codex des Ditmar, des Prosper und Sallust, Eigenthum des Petersklosters zu Merseburg.

Perg.-Hdschr. v. 84 Bll. in lang 8. Die 8 ersten Stücke im 12. Jahrh. das 9. aber im 14. Jahrh. geschrieben.

(A. 167a.)

Campanus, episcop. Apruntin., de Vita Pii II. Pont. Max.

Beginnt: „Pius II. originem duxit ex sena.“

Schliesst: „et in cella divi Andreae sepultum ad Vaticanum.“

Zu Ende liest man: Hic liber est Franc. Curtii Leonelli. S.P.O.“

Auf der Inseite des zweiten Deckels stehen 2 lat. Disti cha, wahrscheinlich von der Hand des Campanus, aber durch den Wurm fast ganz zerstört.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 8. (A. 203.)

Privilegia ordinis Dominicani.

Das letzte hier enthaltene Privilegium ist v. J. 1288. Zu Ende liest man: Fratrum ordinis Praedicatorum in Ratispona. Später in Seidel's, Löscher's und Gühling's Besitz. S. (Klotzsch und Grundig's) Samml. v. Nachr. z. S. G. III. 178. 31.

(A. 177.)

S. Benedicti translatio. Daran:

Visio **Tundali**, militis Hiberniens. Blt. 6a.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 17 Bll. in 4.

(A. 182a.)

Catalogus illustr. vir. ordinis S. Benedicti.

Voraus: Epigramm des Br. Joh. Barbatus Bursfeldensis, dessen Gedichte in dem Codex hier und da erscheinen; dann

Vorrede. Dass dies MS. zum Drucke bestimmt gewesen, beweiset Blt. 82b. folgender Vers:

„Impressura vocat, facile te dede premendum."

Weicht von dem Buche des Abts Trithemius ab, dessen Tod u. d. J. 1520. noch darin erzählt wird. Einst dem Kloster Bursfeld, dann dem Schotten-Kloster zu St. Jacob in Erfurt gehörig.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. v. 82 Bll. in kl. 4. (A. 190.)

Breviarium. Zu Anfang 12 Bll. — Calender in französischer Sprache. Mit gemalten und vergoldeten Initialen, schönen Randverzierungen in bunten Arabesken und 18 trefflichen Miniaturen, welche in der Behandlungsweise auf einen französischen oder flandrischen Maler schliessen lassen.

Der Codex gehört zu den schönsten und reichsten dieser Art, die man kennt. Merkwürdig ist die schlüpfrige Phantasie des Malers, um so auffallender, wenn dieser, wie es sonst gewöhnlich der Fall war, irgend einem Kloster oder wenigstens dem geistlichen Stande angehört hätte, indem hier gerade bei der Darstellung der Geburt unsers Erlösers in der Arabesken-Verzierung die allerunreinste Laune vorwaltet.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. (A. 147.)

Breviarium. Zu Anfang der Calender. Mit bunten Initialen.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 12. (A. 288.)

Breviarium und Officium mortuorum. Zu Anfang das Calendarium. In Frankreich oder in den Niederlanden geschrieben. Mit gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben, 2 grösseren und 6 kleineren Gemälden und mit schönen bunten Randverzierungen.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 8. (A. 234.)

Breviarium. Voraus ein Calendarium. Mit gemalten und vergoldeten Initialen. Aus der Crusius'schen Bibliothek.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 12. (A. 228.)

Breviarium. Horae, Psalmi poenit. Mit gemalten und stark vergoldeten Initialen, überaus reichen Randverzierungen im Arabeskenstyl der Niederländer, mit 12 schönen und wohlerhaltenen Miniaturen, die der schönsten Periode der niederländischen Kunst angehören. Das Ganze im Charakter der burgundischen Manuscripte. Zu Ende Passio Dni. N. I. Ch.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 200 Bll. und 14 Bll. (Passion) in kl. 4. (A. 167.)

Breviarium. Voraus ein Calendarium, an dem aber die zwei letzten Monate fehlen. Am Ende des Februars die

Worte: „Merck das schalk Jare." Mit gemalten und vergoldeten Initialen. In Deutschland i. J. 1590 geschrieben.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in kl. 4. (A. 206.)

Calendarium. Bei einem jeden Monate das Bildniss eines Apostels, dessen Festtag in demselben gefeiert wird. Daran Blt. 7b.: **Verschiedene Psalmen.** Auf der Rückseite eines jeden Blattes ein Gemälde aus dem Leben des Heilandes — im Ganzen 7 — welches die Grösse der ganzen Seite einnimmt. Auf der Stirnseite des Blt. 16 metereologische Beobachtungen in deutscher Sprache und auf der Rückseite der Initiale „B" nicht ohne paläographisches Interesse. Das Ganze wahrscheinlich Fragment eines Missale aus dem 14. Jahrhundert, ohne literarischen Werth, doch die Gemälde auf Goldgrund verdienen Beachtung.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. von 16 Bll. in 4. (A. 126.)

Psalterium latinum ad usum eccl. Rom. Zu Anfang ein Calendarium, auf welches vier, zwar rohe aber charakteristische Miniaturgemälde folgen. Mit durchgehends gemalten und vergoldeten Initialen. Am Ende defect.

Perg.-Hdschr. d. 12. Jahrh. in 4. Aus Brühl's (190) Bibliothek. (A. 165.)

Psalterium lat. mit Interlin. und Margin. Glossen. Daran:

Cantica, Isaias, Ezechiel, Annas, Moysis et Habacuc und **Athanasii Symbolum,** in lat. Spr. mit gleichen Glossen. Das Vor- und Nachsetzblatt mit uralter Noten-Bezeichnung. (Vgl. Cod. A. 122.)

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. von 224 Bll. in kl. f. S. Goetze I, 413. (A. 60.)

Psalterium Romanum. Voraus ein Calendarium. In Belgien geschrieben, mit vergoldeten und gemalten Anfangsbuchstaben und zwei, obwol weniger gelungenen, für die Geschichte der Kunst aber merkwürdigen Gemälden. Einige andere scheinen herausgeschnitten zu sein. Einst in Woog's Besitz.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 12. (A. 227.)

Psalterium Romanum. Mit gemalten und vergoldeten Initialen.

Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. in 8. (A. 215a.)

Antiphonarium. Mit musikalischen Noten, wie sie vor Guido von Arrezzo's Zeit gebräuchlich waren.

Zum Verständnisse dieser Tonbezeichnung des frühesten Mittelalters vgl. die „τεχνη ψαλτικη" in Gerbert's Scr. eccl.

de Musica III, 397; dessen opp. de cantu et musica sacra II, 57. Tab. 5—9.; Hawkins history of Music I, 390. III, 43. und Emserus in Vita S. Bennonis apud Menken, Script. rer. germ. III, 1854. Aehnliche Noten finden sich auf den Vorsetzblättern des Codex A. 60.

Früher in Casp. Sagittarius, J. B. Schmid und V. E. Löscher's Besitz.

Perg.-Hdschr. d. 11. Jahrh. in gr. 8. (A. 122.)

Antiphonarium.

Mit gemalten und vergoldeten Initialen und mit fünfzeiligen musikalischen Noten. Auf Blt. 100b. stehet die Notiz: „Christophorus de Schiedlowicz dono obtulit ecclesiae collegiatae S. Martini in magna Opathow in Polonia. d. 1. Oct. 1525."

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. 109. Bll. gr. fol. (A. 52.)

Rituale Romanum. Auf dem ersten Blatte die Notiz: Iste liber est ecclesiae S. Mich. Archang. Canon. reg. in Newnkirchen. Das Vorsetzblatt ein homiletisches Fragment in lat. Sprache aus dem 10. Jahrh.

Perg.-Hdschr. d. 13. u. 14. Jahrh. in 8. (A. 238.)

Rituale Romanum. Zu Anfang der Calender. Mit gemalten und vergoldeten Initialen, 15 grossen, das ganze Blatt einnehmenden Bildern und 4 kleinen Miniaturen, welche, so wie die Schrift, auf französischen Ursprung hindeuten.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 94 Bll. in gr. 8. (A. 176.)

Rituale Romanum. Mit gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben. Blt. 18b. die Notiz: Hunc libellum scripsit Ant. Keck Kathedralis ao. 1477. in sabbato post festum S. Johannis ante portam latinam.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in kl. 4. (A. 195.)

Rituale Romanum. In niederdeutscher Sprache. Voraus das Calendarium. Mit gemalten und herrlich vergoldeten Initialen, 7 grossen und 16 kleinen Miniaturen und 19 Randleisten mit Arabesken, Insecten, Blumen und Früchten auf Goldgrund, sowie die 4 Z. 6 L. hohen und 3 Z. 2 L. breiten grösseren Gemälde nebst dem jedesmal gegenüberstehenden Blatte durch einen 2 Z. breiten Goldrand verziert, auf welchen in buntester Abwechslung Vögel, Schmetterlinge, Fliegen und vierfüssige Thiere, Blumen und Früchte mit eben so grosser Meisterschaft als Naturtreue ausgeführt sind. Besonders verdienen die kleinen meist in den Anfangsbuchstaben befindlichen Gemälde (2 Z. hoch und 2 Z. breit) die Aufmerksamkeit des Kunstkenners. Das Ganze ist vortrefflich erhalten.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 128 Bll. in 4. (A. 119a.)

Rituale Romanum. Zu Anfang der Calender. Mit gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben, 14 grösseren Miniaturen von 4 Z. 6 L. H. u. 2 Z. 6 L. Br. und 20 kleineren von 2 Z. im Quadrate. Die grossen Miniaturen sind mit einem 2 Z. breiten, reich mit Gold und Farben geschmückten Arabesken-Rande umgeben, worin sich durch die sonderbarste Zusammensetzung der Menschen- und Thierwelt die launigste Phantasie offenbaret. Ausserdem hat fast die Hälfte der Blätter bunte Randverzierungen. Die Gemälde selbst sind eben so sorgfältig ausgeführt als gut erhalten und deuten auf französischen oder belgischen Ursprung.

Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. v. 170 Bll. in 4.

(A. 178.)

Rituale Romanum. Mit gemalten und reich vergoldeten Initialen und 18 Miniaturgemälden von 4 Z. H. und 2 Z. 6 L. Br. aus der besten Epoche der flandrischen Kunst. Jedes Blatt ist mit einem 2 Z. breiten Arabesken-Rande verziert, der im Charakter ganz mit den Handschriften aus der berühmten Bibliothek der alten Herzöge von Burgund übereinstimmt und in Bezug auf Reichthum und Geschmack der Vergoldung das Schönste darbietet, was man in dieser Art sehen kann. Nicht weniger als den Glanz der Farben bewundert man die Laune und Phantasie der Mönche, welche ihre lüsternen Gedanken selbst bei der Darstellung der heiligsten Gegenstände nur allzuwenig unter Blumen und Arabesken verbargen.

Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. v. 196 Bll. in 4.

(A. 147.)

Horae ad usum Romanum.

Voraus ein Calendarium. Gegen das Ende ein französisches astrol. Gedicht.

Beginnt: „Daniel un saint hom
Troua ceste raison.“

Schliesst: „Car a ioie espelira.
Sachies iaiu faudra.
Ore nous en auons dit
Ce que trouons en escrit.“

Daran schliessen sich verschiedene französische und lateinische Gebete, deren erstere gewöhnlich mit: „Biaus Sire dieus“ oder „Douce dame Virgine marie“ beginnen, und die sowol in sprachlicher als orthographischer Beziehung alle Aufmerksamkeit verdienen.

In Frankreich geschrieben, mit gemalten und vergoldeten Initialen, von denen jeder ein charakteristisches Bild aus der h. Schrift enthält und in eine satyrisch-allegorische Randverzierung ausläuft. Die nach dem Calender folgenden vier Mi-

niaturgemälde auf Goldgrund sind für die Geschichte der Kunst nicht unwichtig.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. in 16. (A. 231.)

Horae in usum eccles. Romanae. Daran Busspsalmen und Gebete.

In den Niederlanden geschrieben, mit gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben und vier kunstreichen Miniaturen, grau in grau mit Gold gehöhet. Auf dem ersten Vorsetzblatte hat eine unbekannte Hand des 17. Jahrh. bemerkt: Hic liber fuit olim Caroli ultimi ducis Burgundiae. Auf dem rothen Corduanbande das Wappen der Grafen v. Bethune (Sully).

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 54 Bll. in 12.

(A. 225.)

Horae Beatae Virginis Mariae. — Septem Psalmi poenitentiales, horae de S. cruce et de S. Spiritu, vigiliae mortuorum, Symbola fidei, passio J. C. et preces.

Mit 13 höchst gelungenen Miniaturen und bunten Arabesken, welche in Zeichnung und Colorit an die schönste Epoche der flandrischen Kunst erinnern.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. (A. 167.)

Horae Beatae Mariae Virginis. Mit gemalten und vergoldeten Initialen, 5 grössern und 8 kleineren Miniaturen, welche, sowie die Schrift, auf Frankreich hindeuten.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 8. (A. 104.)

Horae Beatae Virginis Mariae.

Mit zwölf grösseren und funfzehn kleineren flandrischen Gemälden, die sich eben sowol durch Zartheit der Empfindung als Schönheit der Ausführung hervorheben und aus dem Leben Jesu und der Heiligen entnommen sind. Vor den Psalmen, die durch Davids Bildniss eröffnet werden, erblickt man ein grünes Kreuz mit den Worten: „Tournes a tel signe."

Am 18. März 1829 von Sr. Maj. dem Könige Anton der königl. Bibliothek geschenkt.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 12. (A. 235 a.)

Horae de S. Cruce et b. Virg. Mariae. Daran die 7 Busspsalmen. Mit eben so prachtvoll vergoldeten als gut erhaltenen Initialen und äusserst schönen Randarabesken mit den launigsten Gestalten aus Menschen und Thieren zusammengesetzt, z. B. Nonnen, die sich in einen ausgebreiteten Pfauenschweif endigen, messelesende Füchse, musicirende Affen, Seenymphen, Ungeheuer mit Menschengesichtern, Mönche mit Narrenkappen u. dergl.

Voraus der Calender. 12 grosse und 21 kleinere sorgfältig ausgeführte Gemälde zieren den wahrscheinlich in Flandern oder in den Niederlanden geschriebenen Codex.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 171 Bll. in kl. 4.

Horae b. Mariae Virg. ad usum Rom. Daran: Die Busspsalmen und die **Vigiliae mortuorum.**

In Italien auf das feinste Pergament geschrieben. Mit gemalten und vergoldeten Initialen und 12 sehr schönen und zarten Miniaturen, welche, sowie das jedesmal gegenüberstehende Blatt mit einem durch bunte Insecten, Schmetterlinge und Blumen geschmückten Goldrand verziert sind.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 16. (A. 224.)

Horae Beatae Mariae Virginis.

Mit zwei und zwanzig grösseren und vier kleineren Gemälden und bunten Randeinfassungen der verschiedensten Art und von hohem Interesse. Auf Blt. 1a. und Blt. 31b. zwei Wappen, von denen das eine einen schwarzen Holzstamm im silbernen Felde, das andere zwei gekreuzte goldene Balken im grünen Felde darstellt. Beide erscheinen noch einigemale als Alliance-Wappen. Im J. 1554 in Frankreich geschrieben.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 8. (A. 235.)

Horae ad usum Roman. Voraus der Calender. Mit gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben und Gemälden, von denen einige gelitten haben. Sie scheinen mit denen in No. 224. aus einer und derselben Schule herzustammen und italienischen Ursprungs zu sein.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 16. (A. 230.)

Officium gloriosae virg. Mariae. Daran: die 7 Busspsalmen und das Officium in agenda mortuorum.

Wahrscheinlich in Italien geschrieben. Mit gemalten und vergoldeten Initialen. Zu Anfang eines jeden dieser drei Stücke Randverzierungen von bunten Arabesken und die Bilder der Maria, Davids und des Todes. Früher in der Watzdorf'schen und Brühl'schen Bibliothek.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 12. (A. 226.)

Caspar Adeler's „Trostbüchle; darinn der 34. Psalm Davids auffs aller trostlichest aussgelegt." — So schön geschrieben, dass man das Buch beim ersten Anblick für einen Druck halten kann. Die Zueignung ist aus Saalfeldt v. J. 1553 datirt. Am Ende: Geschrieben vnd volendt. Durch Enderis Wideman zu Augspurg d. 13. Aug. Im 1572. Jar.

(A. 223.)

Viel schoner andechtiger gebett. Zu Anfang von einer Hand des 16. Jahrh. die Notiz: „Scriptum et picturis ornatum a Luca Cranichio (sic) IV. die mensis Julii Ao. 1556." — Sehr schön geschrieben nebst 10 mit der Feder gezeichneten Bildern, (ob von Lucas Cranach? mögen Kenner entscheiden,) unter denen sich besonders auf Blt. 9b. die Kreuzigung auszeichnet. Auf Blt. 10b. hat der Künstler bei der Darstellung des Pfingstfestes sein eigenes Bildniss als Apostel angebracht.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in kl. 8. (A. 233.)

Das Leben und die ganze evang. Historia von Jesu Christo. In schönen kunstreichen Figuren und andächtigen Gebetlein. Von einem sächsischen Kalligraphen sehr schön geschrieben, und durch Dürer'sche mit Farben und Gold reich verzierte Kupferstiche ausgeschmückt. Handexemplar einer sächsischen Prinzessin.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 8. (A. 196.)

Vita Jesu Salvatoris, variis iconibus ab Heinr. Ullrich expressa. Ausser 35 in Kupfer gestochenen Bildern schön geschriebene Gebete.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 12. (A 232.)

Vita Christi. Gebetbüchlein von der heil. Empfengnis, Menschwerdung vnd Geburt, auch Leiden, Sterben vnd Auferstehung Jesu Christi. Ao. MDC. Mit nach Dürer in Kupfer gestochenen Figuren, welche sorgfältig ausgemalt und mit Gold gehöhet sind. Alle Blätter mit einem goldnen Rändchen eingefasst; das Ganze kalligraphisch meisterhaft ausgeführt. Nach dem Gebet vor der Entblössung Christi ist ein Schreiberzug, welcher aus dem mit ungemein kleinen Buchstaben geschriebenen Spruche besteht: „Also hat Gott die Welt geliebt" u. s. w.

Perg.-Hdschr. v. J. 1600 in 12. (A. 229.)

Das unschuldige Leiden, Blutvergiessen und Todt J. C. mit andächtigen Gebeten und gemalten Figuren geziert und auf Pergament geschrieben durch Joh. Wehsen, Churf. Sächs. Canzleyverwandten 1653.

Die Einfassungen, Anfangsbuchstaben und Verzierungen von Gold. Die 14 Gemälde wegen der Zeichnung beachtenswerth. Das Ganze ein Meisterwerk deutscher Kalligraphie.

Perg.-Hdschr. d. 17. Jahrh. v. 154. Bll. in 8.

Gebetbuch der Churfürstin Sophia, gebornen Prinzessin von Brandenburg, zugeschrieben von ihrem Vater und Gevatter.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. In schwarzen Sammtband. (A. 28a.)

Gebetbuch des Königl. Prinzen Friedrich August, nachmaligen zweiten König's (dieses Namens) von Polen. Ein kalligraphisches Meisterstück; die Gebete mit Schreiberzügen eingefasst und häufig mit Gold verziert, in rothem, reich vergoldeten Saffianbande mit silbernem Schlosse.

(A. 28b.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) Ordinationes, Statuta, decreta et alia gesta in generali Concilio Constantiensi.

b) Heinrici de Mersburg (de ordine minorum quondam lectoris in Mayd(eburg?) Summula juris canonici. s. Mencken, II, 1480. Ein anderes Mscr. in der Leipz. Univ.-Bibl. S. Feller, 425. No. 68. Mylii mem. bibl. Jen. 90.

Papier- und Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 318. Bll. in Fol. S. Goetze III, 409. (A. 102.)

Hieronymi et Aliorum (**Origenis, Rufini, Danasi, Augustini**) epistolae CXXIV. —

Mehre dieser Briefe sind in der von **Dominico Vallarsi** zu Verona besorgten Ausgabe nicht gedruckt.

Als Schreiber nennt sich: Laur. Scheitler de Slecia dioces. Wratisl. d. 14. Oct. 1430.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 230. Bll. in Fol. S. Goetze III, 345 (A. 106.)

Josephi Machaciae filii, hebraei genere Sacerdotis ex Hierosolymis **de bello judaico libri VII.** Nebst **Ejusd.** de antiq. Judaeor. contra Appionem grammat. Alexandr. et ad Epaphrod. lib. II. latine (ex versione Ruffini).

In Italien um das Jahr 1438 geschrieben, mit schön gemalten und vergoldeten Initiälen. Auf dem untern Rande des ersten Blattes ein Wappen: blauer horizontaler Balken im silbernen Felde; darin ein verschlungener goldener Knoten. Das Pergament von schönster Weisse und Feinheit.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 309 Bll. in kl. Fol.

(A. 111.)

Martyrium S. Demetrii, in griechischer Sprache.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 12. Bll. in kl. Fol.

(A. 110.)

Papisci, Philonis et Anastasii dialog. de fide christ. et lege Jud., in griechischer Sprache.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 6 Bll. in kl. Fol. S. Grabii Specilegium Patr. Sec. II. Tom. I. p. 127. (A. 109.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) S. Hieronymi epistolae quaedam. Blt. 1.

b) aliquae auctorit. epistol. S. Hieron. Blt. 43b.

c) auctorit. b. Eusebii, discip. S. Hieron. Bl. 49a.

d) Thom. de Aquino praedicatio sup. 10. Praeceptis legis, Blt. 50b.

e) Augustini epistolae ad Maced. Blt. 53a.

f) Distinctiones bibl. ed. a fratre **Bindo** de **Senis**, Blt. 60a.

Mit gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben; von derselben Hand geschrieben, als der Codex von Gregors Dialog. (A. 115), mit dem er einst zusammenhing.

Das erste Blatt ist mit einer arabeskenartigen, reich mit Gold und Farben gezierten Randeinfassung versehen, in deren Mitte zwei Engel das Wappen des (wahrscheinlich ersten) Besitzers halten. Es ist ein schwarzer steigender Löwe im silbernen Felde, durch welchen von der Linken zur Rechten ein rother Querbalken läuft. Die Devise ist: Ex alto veniet M. S. (mundi salus?) — Der Initiale A. (Audi) enthält die Figur des h. Hieronymus, dem der Löwe die Tatze reicht.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 126 Bll. in kl. Fol.

(A. 113.)

Gregorii Magni, Dialogor. lib. IV.

Mit gemalten und vergoldeten Initialen, der nämlichen Arabesken-Einfassung des ersten Blattes und mit dem nämlichen Wappen, wie bei No. 113.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 66 Bll. in 2 Coll. in kl. Fol. S. Goetze II, 521., wo beide Mss. noch zusammen beschrieben werden.

(A. 115.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) **Concordia** Veteris et Novi Testamenti.

b) **Expositio** Apocalypsis nova.

c) **Expositio** in Jeremiam.

d) **Expositio** in Evangelium Matthaei.

e) Introductorium Angeli amicti nube in Apocalypsi.

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. in Gr. 4. Zu Anfang defect, mit sonderbaren, blutrothen und grasgrünen Gemälden und mystischen Zeichen.

(A. 121.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) **Summula brevis contra haereses et sectam diabolicae fraudis Saracenorum sive Ismaelitarum.**

b) **Chronica Saracenorum.** Blt. 3a.

c) **Doctrina Maumetis a Hermanno translata,** Blt. 24 b.

d) **Alcoranus, latine interprete Rob. Retenensi,** Blt. 35 b. Auf Blt. 205 b. eine interessante Notiz.

e) **Ricoldus contra legem Saracenorum qui ante CCLVIIII annos fuit,** Blt. 206a. Zu Ende scheint Einiges zu fehlen.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 234 Bll. in fol.

(A. 120a.)

Ἰωαννου τοῦ Χρυσόστομου λόγος εἰς τὸ ὅτι τὸ ῥαθύμως προσιέναι τοῖς μυστηρίοις κόνασιν ἀφόρητον ἔχει. κἂν ἅπαξ τοῦ ἐνιαυτου τοῦτο τολμησωμεν. ἐνέχθη δὲ πρό τον ἡμερῶν της Χριστοῦ γεννήσεως.

Pap.-Hdschr. d. 14. oder d. 15. Jahrh. v. 7 Bll. in 4.

(A. 131.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) **Constantini** et **Licinii** edictum de libertate religionis. in griech. Spr. ex Eusebii hist. eccl. L. X. c. 5. p. 388.

b) **Eorundem** edictum de restitutione bonorum ecclesiis ereptorum. ex Eusebii X, 5. 390. Blt. 2b.

c) **Constantini** edictum de clericorum immunitate Blt. 3a. ex Euseb. X, 7. 394.

d) **Ejusdem** edict. de pecuniis eccl. a Constantino donatis. Blt. 3b. ex Euseb. X, 6. 393.

e) **Alexandri** archiep. Alex. epist. ad Alexandr. Constantinop. Blt. 4b.

V. Binii Concil. I, 267. — Theodoret I, 4.

f) **Ejusdem** epist. ad Christianos Sacerdotes. Blt. 7a.

V. Binii Concil. I, 265. — Socrates I, 3.

g) **Constantini M.** epist. ad Alex. et Arium de Concordia Blt. 10b.

V. Euseb. II. de vita Const. c. 63.

h) **Eusebii** Nicomediensis Palinodia, Blt. 13a.

V. Socrates I, 14. (10.)

i) **Constantini** Magni citatio Arii, Blt. 13b.

V. Socrat. I, 19.

k) **Arii** et **Ezoii** epist. ad Const. M. confessio nova fidei, Blt. 14a.

V. Sozom. I, 26. 485.

l) **Attici** epist. ad Cyrillum pro Chrysostomo diptychis restituendo Blt. 14b.
V. Fabric. b. gr. VIII, 584. — Niceph. XIV, 26.

m) **Cyrilli** epistola ad Atticum de ead. re. Blt. 17a.
V. Fabricii VIII, 580. — Niceph. XIV, 27.

n) **Isidori** Pelusiotae epist. ad Cyrill. Alex., Symmach. et Ophel. Blt. 21b.
V. Isidori ep. I, 310. 370. 152. II, 42.

o) **Synesii** Cyr. Epistola ad Evoplium consultat. Blt. 23a.
V. Niceph. XIV, 55. 947.—Baronii V, 346. — int. ep. ed. 105a.

p) **Antiochi** *παραίτησις*. Blt. 27b.
q) **Petri Gnaphei** dictum. Blt. 27b.
r) **De primatu Petri** fragmentum. Blt. 28a.
s) **De Naupacto** et alia Geographica Blt. 32a.
t) **Litania**, Gr. Blt. 32a. (V. Camerarii Prec. p. 73.)
u) **Precatio** recit. temp. orat. S. Supplic. Blt. 33b.
v) **Votum** recitand. post *Κύριε ἐλέησον*. Blt. 34a.
w) **Reges Judaeorum** post Salomonem Blt. 34b.
x) **Summi Sacerdotes** Judaeorum Blt. 35a.
y) **Patriarchae Hierosolymitani** Blt. 35b.
z) **Romani Episcopi** usque ad Bonifac. IV. Blt. 36b.
aa) **Byzantini Episcopi** usque ad Niphon. Blt. 37a.
bb) **Alexandrini Episcopi** Blt. 38b.
cc) **Antiocheni Episcopi** Blt. 39a.
dd) **Asiae minoris** urbes Blt. 39b.
ee) **Monachi** aliquot haeretici Blt. 39b.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahr. v. 40 Bll. in gr. 8.
(A. 135.)

Sermones in diebus dominicis et festis.
Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. Trefflich erhalten.
(A. 136.)

Guidonis de Monte Rotherii manipulus Curatorum in III. part. distr. Voraus: Ein Brief Guido's an Raymund Bischof von Valentia v. J. 1333. Dann Prolog. Zu Ende liest man:

Thomas Andreades quem florens Austria pavit,
Hoc opus exegit. Reddit pia vota deoque.

Contigit is portum quo sibi cursus erat. Ao. Dni. 1460. 23. Junii. Te Tua, me delectant mea. Idem Thomas.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 184 Bll. in 4. S. Goetze I, 295.
(A. 146.)

Expositiones Grammaticae, legitimae et vulgares, nec non et mysticae super quaedam puncta Canonis.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 17 Bll. in 4. (A. 146a.)

Termini Causarum in Romana Curia. Daran: **Festa** palatii apostolici.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. (A. 146b.)

Συναγωγὴ καὶ ἐξήγησις ὧν ἐμνήσθη ἱστορίων ὁ ἐν ἁγίοις πατὴρ ἡμοῦ Γρηγόριος ὁ θεολογος τῶν ἐν τῶ πρώτω και δεύτερω σηλιτευ τικῶν. — Von No. 144. u. 150. ganz verschieden.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. v. 36 Bll. in 4. (A. 148.)

Euchologium ecclesiae graecae.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 8. — Aus Löscher's Bibliothek. S. Matthaei in N. T. ad ev. Joan. 378. (A. 151.)

Κωνσταντινου Ῥεσινοῦ του Κορινθίου διδασκαλια και ἐξήγησις εἰς τὴν ἑξαήμερον κτίσιν τοῦ θεοῦ.

b) *Τοῦ αυτοῦ ἐξήγησις καὶ διδασκαλία εἰς βιβλον τήν καλουμενὴν ὁδηγος* etc., Blt. 47 b.

c) *Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Μακαρίου τοῦ Ἀιγυπτίου διήγησις πολλὰ ὠφέλιμος εἰς πάντα ἄνθρωπον.* Blt. 273a

d) *Ἐκ τοῦ ὁσίου πατρος ἡμον Νήφωνος κεφαλαῖα πολλα ὠφελιμα.* Blt. 283 a.

e) *Ἁι δέκα ἐντολαι ὁποῦ ἔδωκεν ὁ θεὸς τοῦ Μωισέος ἐν τῳ ὄρει τῶ Σινᾶ.* Blt. 292 a.

f) *Ἁι ὁώδεχα δεσποτικαὶ ἑορταὶ.* Blt. 294 a.

g) *Τὰ ἑπτὰ θανάσιμα ἁμαρτήματα.* Blt. 294 b.

h) *Τὰ ἑπτὰ μυςήρια τῆς ἐκκλησίας.* Blt. 296 a.

i) *Κωνςαντίνου Ῥεσινοῦ ἐξήγησις εἰς πάσας παραβολὰς τοῦ ἐυαγγελίου.* Blt. 300 a.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 10 u. 425 Bll. in kl. 4. (A. 153.)

Pachomii monachi Sermo de Calamitatibus ab Atheis illatis. In griechischer Sprache.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 16 Bll. in 4. (A. 156.)

Concilium Wormatiense Anno 868 post Chr. Enthält 5 Capitel mehr als das in der Pariser Sammlung der Concil. T. XIII. 87. enthaltene Concilium Wormatiense, in einer andern Anordnung und ausserdem Manches, was dort fehlt. — Früher in Löscher's, J. A. Schmids und Brühl's Besitz.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (A. 157.)

Nicolai de Lyra, Postilla super quatuor Evangelistas. — Früher in der Bachov'schen Bibliothek zu Gotha.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. in 4. (A. 168.)

Dionysii Areopagitae Libri IV. de coelesti hierarchia, de eccl. hier., divin. nominat. virtutes, de mystica theologia. Nebst dessen Briefen. Mit gemalten Initialen.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4., in Böhmen geschrieben. S. Goetze I, 273. (A. 169.)

Proverbia Salomonis, Ecclesiastes, Cantica Canticorum et Hiob. Graece ex versione LXX. c. scholiis et lect. Aquilae, Symmachi, Theodob. etc. Der Ecclesiast v. Spohn vergl. MS. A. 107.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. v. 198 Bll. in gr. 8. (A. 170.)

Summa Juris Canonici.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 8. (A. 214.)

Ἐκλογὴ μερικὴ ἀπὸ τῶν νομίμων τοῦ συφοτάτου ἐν ἱερομοναχοις κυρίου Ματθαίου ἅπερ ἐξηγήθη εἰς πεζὴν φρασιν Κουνάλης ὁ Κριτοπουλος.

Auf dem Vorsetzblatte lieset man: Der dieses Buch eingebunden, ist der Regel Esaiae (Bibliotheca Patrum II, 184.) eingedenk gewesen: „Si librum tibi ipse compegeris, in eo ne elabores exornando; est enim vitium puerile."

Pap.-Hdschr. d. 14. Jahrh. in 8. (A. 216.)

Pauli Patericum, s. **selecta ex Patrum dictis.**

Pap-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 8. in griechischer Sprache. (A. 220.)

Die Psalmen, nach der **Septuaginta,** griechisch. Daran: Andere Gesänge des A. Test. in griechischer Sprache. Gregor's von Nazianz Viersylbige Verse. Griechisch.

Einst in M. Christoph Megander's und Sigism. Gottl. Seebisch's Besitz.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. v. 162 Bll. in 8. mit dem vergoldeten Initialen M. (A. 221.)

Ristretto degli annali ecclesiastici e secolari di Alessandro Tassoni, con diversi particolari aggiunti alle cose dette dal Cardinale Baronio. ed. altri P. I. T. II. et P. II. T. I. 2 Bde.

Treffliches und unseres Wissens noch nicht gedrucktes Buch, wovon aber P. I. T. I. und P. II. T. II. fehlt. Aus der v. Watzdorf'schen und Brühl'schen Bibliothek. Ein ähnliches MS. war in der Zaluski'schen Bibliothek. S. Janotzkii cat. p. 15. No. 139.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in Fol. (A. 56. 57.)

Ἀναστασίου τοῦ Σιναΐτου ἐρωτήσεις καὶ ἀποκρίσεις περὶ διαφόρων κεφαλαίων ἐκ διαφόρων προσώπων.

Das nämliche Buch, welches Gretser unter dem Titel: „Ὁδηγὸν“ herausgegeben hat, an einigen Stellen durch eine spätere Hand ergänzt. Ueber einen ähnlichen Cod. s. Cyrilli codd. bibl. Neapol. I, 46.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in Fol. S. Goetze III, 361. (A. 58.)

Aegidii Romani liber de regimine Principum.

Geht nur bis P. II. c. 31. und ist zu Ende defect. — Früher in Engel's und Bünau's Bibliothek.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in Fol. (A. 61.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) **Pauli de S. Maria**, Scrutinium Scripturarum.

b) **Epistola**, quam scripsit **Samuel** Israhelita de Phet (Fez im Marokkanischen) civitate oriundus ad Rabbi Isaac magistrum Synagogae, translata de arabico (in der Vorrede steht „hebraico“) in latinum per fratrem **Alphoricum** boni Johannis (Alphonsum Bonihominis) Hispani ordinis Praedicatorum.

c) **Consulum civitatis Lubeck** epistola ad Ottonem ducem Luneborch. de intoxicationibus per Judaeos factis.

d) **Consulum in Rostock epistola de eadem re**, d. a. 1350.

Pap.-Hdschr. v. J. 1441. in fol. (A. 59.)

DCXIII Praecepta Mosaica a Maimonide ex Pentateucho excerpta, latine translata.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (A. 8.)

Sulpicii Severi Kirchenhistorie, übers. von J. Frenzel.

Pap.-Hdschr. v. J. 1588. in fol. S. Goetze II, 281. (A. 10.)

Hermanni a Kersenbroick, historia Anabaptistarum. (Historia de obsidione Monasteriensi.) 2 Voll. Reichhaltiger als der Codex, aus welchem Mencken (Script. rer. germ. Tom. III, 1503.) dies Werk herausgab. — Vgl. Westphäl. Bemühungen III. 15. 190. — Fr. Menz, Progr. de H. Kerssenbroick hist. belli Monast. MS. Lips. 1744. 4.

Pap.-Hdschr. v. J. 1642. in fol. S. Goetze II, 497. (A. 23. 24.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) **Armandi de Bellovisu** declaratio dictionum ac dictorum difficilium in theologia et philosophia.

b) Contemplat. et meditat. b. Bernardi Clarevall. Blt. 95—111. 291b. 300a.

c) Henr. de Hassia, tract. sup. Symbol. Apostol. Blt. 113b.

d) Aegidii Bituricensis III Sermones de tribus vitiis mundi. Blt. 170a.

e) Augustini de miseria hominis, Blt. 188b.

f) Ejusdem Speculum peccatoris, Blt. 194a.

g) Ejusdem de decem Cordis, Blt. 198a.

h) Ejusdem de beato latrone, Blt. 201b.

i) Ejusdem de honestate mulierum, Blt. 251b.

k) Bonaventurae breviloquium, Blt. 204a.

l) De Vitiis et eorum remediis, Blt. 253a.

m) Henricus de Vrimaria, de instinctibus Blt. 263.

n) Thom. de Aquino, de modo confitendi, Blt. 272.

o) Occupatio devotorum hominum. Blt. 317b.

p) De observatione Sabbati. Blt. 333a.

q) Fratris Joannis, Modus confitendi, Blt. 344a.

r) Actio notabilis Bohemorum in causa communionis sub utraque, Blt. 365a.

s) Fr. de Toleto, Epist. ad Rokizanum de Eucharistia, Blt. 386a.

t) Jo. Breslawer, ordinis Praed., de XII erroribus, Blt. 399a.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 343 Bll. in fol. Mit gemalten Initialen, von 3 verschiedenen Schreibern. S. Goetze II, 113.

(A. 55.)

Gregorii Papae liber epistolarum.

Perg.-Hdschr. v. 100 Bll. in 2 Coll. gr. fol. Am Ende: „Explicit sexta feria post festum S. Dionysii et sociorum ejus a. D. 1437.“

(A. 54a.)

Thomae Aquinatis Glossa continua in Evangel. Lucae et Johannis.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 296 Bll. mit 2 vergoldeten Miniaturen (Blt. 1a. und 163.) nebst vergoldeter Texteinfassung. Früher im St. Peterskloster zu Erfurt und von Tylo Ottermann, Scholasticus, der Kirche U. L. Fr. daselbst geschenckt. Auf der Inseite des Vorderdeckels eine lat. Urkunde v. J. 1397.

(A. 54b.)

Formularium curiae et cancellariae regis Angliae, Seu „Libellus Brevium.“ Ist eine Formelsammlung und enthält sogenannte „Writs“ (Brevia) oder processleitende Decrete, wie sie von der „Curia regis,“ und Cartas,

litteras, wie sie in andern Angelegenheiten von der „Cancellaria regis“ ausgehen. Einzelne Bemerkungen über die Fassung dieser Formeln sind am Rande mit „Regula“ oder „Vota“ bezeichnet. Dergleichen Formeln finden sich, vollkommen übereinstimmend mit den hier enthaltenen als Beispiele aufgeführt in: Glanville und Bructon's Schriften „de legibus Angliae“. Mehre solcher Sammlungen existirten schon im 14. und 15. Jahrhundert, wie Reeves in seiner „History of the english law“ angiebt, der auch die Namen von Verfassern nennt. Einige sind gedruckt. Die gegenwärtige gehört zu den vollständigsten und ist hauptsächlich dem Prozessualischen gewidmet. Sie zerfällt in 46 Capitel. In den letztern Capiteln sind Formeln zu Ausfertigungen in Bezug auf geistliche Stellen, Aechtungen u. s. w. Es fehlt das Ende des 3. Capitels und das ganze 4. Capitel. Auf einem der letzten Blätter findet sich in englischer Sprache eine Taxe für dergleichen Ausfertigungen. Zu Anfang ist eine Vorschrift zur Eidesleistung für den Kanzler in französischer Sprache, welche beginnt: „Vous iurrez que bien et loialment seruerez a notre seigneur le Roye et son poeple“ — und schliesst: „Et toutz lez briefz que vous ferez l'mez a les examinōs par votre mayn de en et nult brief escript en autre mayn ne l'mez a lez examinatōs etc. Dispensatum est pro clerico per M. Alcock nuper custodem Rotulorum.“ Frühere Besitzer dieses MS. hiessen: Christoph Hanyngton und Ed. Stenyng.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in kl. Fol. (A. 64.)

Christoph Neydhart, Kriegsbuch aus heiliger Biblia gezogen. Mit bunten bildlichen Darstellungen.

Pap.-Hdschr. des 16. Jahrh. in fol. (A. 22.)

Biblische Geschichte des Alten Testaments.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol., unvollständig. Mit vielen zwar rohen aber charakteristischen Abbildungen.

(A. 50.)

Collectio XXIV. opusculorum theologicorum, quorum primus: Armandus de terminis difficilibus in Theologia. Ausserdem befinden sich in diesem Codex verschiedene Abhandlungen des h. Augustin.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. (A. 55.)

S. Ambrosii, de officiis libri tres. m. Miniaturen.

Perg.-Hdschr. d. 14. oder 15. Jahrh. in fol. (A. 65.)

Das Buch Hiob nach der Septuaginta.

Pap.-Hdschr. d. 14. oder 15. Jahrh. in fol. (A. 66b.)

Felicis Fabri, Descriptio duarum peregrinationum in Terram sanctam.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. (A. 71.)

Liber juris Canonici cum glossa.

Auf der Stirnseite des ersten Blattes lieset man: „Fratri optimo carissimoque Francisco Godifredo de et in Lesseth dono misit Nicolaus Troilo decanus Wratislav. 1633." Auf dem schön gepressten Lederbande das Wappen derer Troilo.

Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. in fol. S. Goetze I, 499. (A. 73.)

Salomonis Parabola, ecclesiastes, Cant. Canticorum, liber Sapientiae, Sirach, Jobus cum glossis. Daran: Vitae Episcoporum Oldenburgensium.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. (A. 72.)

Paridis Crassi Liber de ceremoniis, cum praefatione Francisci Mucanthii.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol., in rothem Saffianband mit dem Wappen des Cardinals von Truchsess-Waldburg. (A. 74.)

Ceremoniale Episcoporum Wratislaviensium.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. Mit gem. Init. (A. 75.)

Petri de Riga Compendium Veteris et Novi Testamenti, Carmine heroico.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. in fol. Mit gemalten und vergoldeten Initialen. (A. 76.)

Isidorus Hispalensis de summo bono.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. in fol. (A. 79.)

Serapionis Lib. I., II. et III. pars quaedam contra Manichaeos. Griechisch und Lateinisch.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (A. 77.)

Acta Concilii Constantiensis.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. (A. 102.)

Vincentii Gruneri expositio missae. Daran:
b) **Quaestiones in libros sententiarum.**
c) **Tractatus de IV. virtutibus Cardinalibus.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. (A. 103.)

B. Gregorii Liber dialogorum.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. Mit Arabesken. (A. 115.)

Des Fürsten Boppo, Grafen von Henneberg biblische Sentenzen, mit eigener Hand geschrieben. Auf der Stirnseite des ersten Blattes gab der fürstliche Verfasser den Befehl: „Dieses Buch soll mit sonderlichem Fleiss aufgehoben und nicht weggelegt werden. B. G. z. H."

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (A. 154.)

Fr. Bonaventurae Breviloquium.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. in 4. S. Goetze III, 62.
(A. 191.)

Luther's Neues Testament. Wittenberg, 1524.

Mit vielen handschriftlichen Anmerkungen von Caspar Barth.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (A. 200.)

Campani Episcopi Apruntini, Vita Pii II., Pont. Max. (Aeneae Sylvii Piccolomini.)

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (A. 203.)

Griechisches Psalterium, von dem Karthäuser-Mönche **Laevinus Ammonius** vulgo „Van der Maude" aus Gent, einem Freunde des Erasmus von Rotterdam, i. J. 1540 geschrieben. Früher in *M.* Christoph Meganders, dann in Sigism. Gottlob Seebisch's Bibliothek. Der Initiale M. auf Blt. 2. ist mit Gold belegt.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 12. (A. 221.)

Als **Autographa berühmter Gelehrter** verdienen zum Schlusse noch Erwähnung:

Phil. Melanchthonis Autographa varia, in lateinischer Sprache. Unter andern:

a) Initium sacri sermonis de Spiritu Sancto.

b) De dicto Joann. Cap. 14. „Si quis diligit me."

(Von Bernh. Ziegler zur Disputation vorgeschlagene Thesis.)

c) De bonis operibus.

d) De textu evangelico: „Exsurgens Maria abiit in Montana."

e) Oratio in promotione magisterii in praesentia ducis J. Ernesti 1537. 9. Oct. Witeb. habita.

Die auf jeder Seite vorkommenden Correcturen beweisen, wie sehr Melanchthon seine fliessenden Schriften, die uns ohne alle Mühe hingeschrieben erscheinen, der Feile unterworfen habe.

Ein früherer Besitzer war Georg Coelestinus, welcher diesen Codex von der Gattin Bernhard Zieglers i. J. 1552 zum Geschenke erhalten hatte, dieses alsdann mit eigener Hand auf dem Vorsetzblatte bemerkte und mit den naiven Worten schloss: „Et ne quis Thesaurum hunc ob communis mei praeceptoris *D.* Phil. Melanchth. chyrographum surripiat rogo obsecro et obtestor, actum 12. Martii Anno Dni. 1552. G. C."

Pap.-Hdschr. in fol. (A. 89.)

Mart. Lutheri Comment. in Psalmos (autogr.)

Einst im Besitze J. Ernst Luthers, des Autors Neffen, welcher auf dem Vorsetzblatte schrieb: D. Doct. Martini Lutheri, avi mei, beatae memoriae commentarius in Psalmos Davidis, quam ut *κειμήλια* asservavi. Psal. 119. „Melior mihi lex oris tui super millia auri et argenti.“ Johannes Ernestus Lutherus, Nepos.

Pap.-Hdschr. v. 274 Bll. in 4. S. Goetze III, 9.
(A. 138.)

M. Luther's „Vermanung an die Geistlichen versamlet auff dem Reichstage zu Augsburg 1530.“ Daran:

b) Dessen: „Auff das vermeynt keiserlich Edict Ausgangen ym 1531. jare.“

c) Dessen: „An die Pfarrherrn wider den Wucher zu predigen.“

Diese Handschrift war, wie der Einband anzeigt, schon im Jahre 1582 in der Bibliothek des Churfürsten August und gehört nebst obigem Psalmen-Commentar zu den schönsten, deutlichsten und am besten erhaltenen Selbstschriften des grossen Reformators.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. — S. Goetze I, 367.
(A. 155.)

M. Luther: Verschiedene theologische Abhandlungen.

a) Dass diese Worte Christi: „Das ist mein Leib“ — noch feststehen 1527. — 7 Bll.

b) Tröstung an die Christen zu Halle 1527. — 8 Bll.

c) Vorrede aufs Büchlein Frauen Ursulen Hertzoginn zu Monsterberg, so aus dem Kloster zu Freiberg entnommen. 1528. — 3 Bll.

d) Auslegung des 101. Psalms vom Hoffleben 1534. 19 Bll.

e) Kurtze Bekendtnis vom h. Sacrament. 1543. 1 Blt.

f) Epistolae II. ad J. Probst et J. Major. Apographae.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (A. 173.)

J. Mathesii, Predigten i. J. 1559 zu Joachimsthal gehalten. Autogr. Früher in Löschers Besitz.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (A. 175.)

Athanasii Syntagma doctrinae. Par. 1685. 8. mit Noten von Thryllitii Hand, nebst desselben eigenhändigen Anmerkungen, 2 Bde. in 4.

Ersteres Werk von J. J. Reiske geschenkt, Letzteres aus der Berger'schen Bibliothek erkauft.
(A. 184. u. 184a.)

Briefe und Mandate Joh. Friedrich's, Churfürst von Sachsen, an *Dr.* Laur. Zoch und *Dr.* Georg Maior über das Regensburger Colloquium. 1546. Nebst „Consilia Wittenbergischer Theologen" über diesen und andere Gegenstände von Wichtigkeit. Briefe mit den eigenhändigen Unterschriften von: Joh. Friedrich, Bugenhagen, Creutziger, Melanchthon u. A.

S. Goetze III, 113. (A. 90.)

Lutheri Colloquia. Abschrift. Enthält genau die von Rebenstock (Frkf. a. M. 1571. 8.) herausgegebenen Colloquia bis zu Blt. 222. dieser Edition, oder bis zu dem Cap. „De Jud. quaestu et usura," hat aber am Ende einen dort fehlenden Brief L's an *Dr.* Joh. Hess, Pastor zu Breslau, welcher Bedenken wider die Freiheitten, wider die verbottenen Gratus (sic) enthält.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (A. 91.)

Erwähnung verdient noch eine sogenannte

Reformatoren-Bibel: Biblia etc., deutsch auffs new zugericht *D.* M. Luther, Wittenb. 1545. f. m. v. illum. Hschn. und den Bildnissen u. Autographen Luthers, Melanchthons, Crutziger's, J. Förster's, G. Maior's, P. Eber's, S. Fröschel's, Jo. Bugenhagen's. Es war im 16. Jahrh. Sitte in Deutschland, die Bibel durch die Bildnisse denkwürdiger, besonders um die Reformation verdienter Personen und durch Motto's oder Sentenzen, von diesen Letzteren mit eigener Hand geschrieben, als theueres Familien-Kleinod von Sohn auf den Enkel zu vererben. Dieser Gebrauch ist mit den gleichzeitigen Stammbüchern der Ursprung der jetzt so allgemein verbreiteten Vorliebe für Autographen-Sammlungen.

Confessio fidei Augustanae. Witteb. G. Rhaw, 1531. 4.

Die beiden ersten Ausgaben sowol in lateinischer als deutscher Sprache zusammen in einem Bande, welchen Melanchthon seinem Freunde Luther schenkte und auf dem Titelblatte eigenhändig die Worte schrieb: „D. Doctori Martino, et rogo ut legat et emendet." Diese Bitte berücksichtigte Luther und schrieb an den Rand, besonders der lateinischen Ausgabe viele Noten und Verbesserungen.

(A. 130.)

Georg, Fürst zu Anhalt, Anhaltische Lehr- und Ceremonien; oder Bericht von der Lehr vnd Ceremonien, so zu Dessaw gehalten werden. Zu Anfang ein Brief des Fürsten Georg von Anhalt an Joachim Marggrafen zu Brandenburgk v. J. 1534.

Auf der Stirnseite des ersten Blattes lieset man: „Dieses Buch ist mir von meinem Musicanden Westhoff in meine bibliotecl verehrt worden, den 13. Februarii 1666. Johann Georg Churfürst.“

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (A. 114.)

Barnabae epistola catholica. Oxon. 1685. 12.

Mit Anmerkungen und Verbesserungen von der Hand des J. G. Graevius. (A. 215.)

Als neuere Codices, von Matthaei im vorigen Jahrhunderte meist aus griechischen Original-Manuscripten der Moskauer Patriarchal- und Synodal-Bibliotheken copirt, nennen wir die Nummern A. 141. 142. 143. 144. 150. 160. 161. 162. 163. 164. 171., welche, wenn gleichwol in neuerer Zeit geschrieben, doch aus zuverlässiger alter Quelle geschöpft, manches Seltene und Wichtige enthalten.

Dagegen übergehen wir aus Mangel an Raum viele, den mündlichen Vorträgen berühmter Leipziger und Wittenberger Professoren nachgeschriebene Collegienhefte sowie mancherlei Biblica und theologische Controversschriften minder bedeutenden Inhalts.

B. Naturhistorische und juristische Handschriften.

Der Schrank B. umfasst grösstentheils naturgeschichtliche und medicinische, doch auch einige juristische und theologische Werke, von denen vorzugsweise genannt zu werden verdienen:

Mart. Dan. Johrenii Opus botanicum: „darinnen nicht allein über tausend sowol fremde als einheimische Kräuter, Bäume, Stauden und Gewächse, sondern auch eine grosse Anzahl Thiere, Vögel etc. mit lebendigen Farben abgebildet, benannt und zum Theil beschrieben sind,“ welches sich nur noch in den Bibliotheken zu Wien und Berlin befinden soll. Mit werthvollen Malereien. Für Friedrich August's I. Privatbibliothek für die Summe von 900 Thalern erkauft. Vgl. Jöcher, v. Johren. — Strieder VI. 374. — Leipz. Gel. Zeit. 1719. 503.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. — 8 Bde. in gr. fol. (B. 90 — 97.)

Eine Sammlung ostindischer Pflanzen und Gewächse, zu Batavia nach der Natur gemalt für Nic. Witsen. 1685—1686 und 1700. Die Abbildungen sind sehr treu und die Malerei sehr lebendig und schön. 4 Bände ohne Text.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. 3 Bde. in fol. Der 4. in sehr gr. fol. (B. 64 — 66a.)

J. Kentmann's Kreutterbuch von 600 schönen auserlesenen hieländischenn vnd fremden Gewechsen, Beumen, Stauden, Hecken vnd Kreuttern. Auf Befehl Churfürst August's 1563. Mit naturgetreuen Abbildungen. S. Chr. Gerber's Wohlth. Gott. in Sachs. I, 398.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in gr. fol. (B. 71.)

Israel und G. Ant. Volkmanni Phytologia magna vivis coloribus depicta ab ao. 1666—1718. Mit Abbildungen, welche aber, wenigstens was die Malerei betrifft, sich kaum über die Mittelmässigkeit erheben.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 10 Bden., in fol. (B. 116—125.)

Herbarium Vivum, Altes, (B. 137.)

Herbarium mit der Feder gezeichnet. 17. Jahrh. (B. 182.)

Miscellan-Codex in lat. Sprache, enthaltend:

a) **Confectio** aquae physicae i. e. Balsamus.
b) **Confectio** aquae vitae.
c) **Antidotarium** et medicinale.
d) **De medicinis** simplicibus.
e) **De medicinis** compositis.
f) **Secreta** Secretorum.
g) **Varia** recepta: e. gr. ad faciend. bon. encaustum.
h) **Schola** Salernitana.
i) **Aegidius**, de pulsibus c. comm. cujusd. Licent. Montispessulani.
k) **Aphorismi Damasceni**, util. pro medicis.
l) **Carmen leoninum** diaeteticum.

Auf dem Rande die nun fast verblichenen Worte: versus libri praecedentis Gualteri Mapes, Angl. regi. Blt. 3a. die Worte: „Liber Monast. Vet. Cellae S. Mariae." — Von Feuchtigkeit beschädigt und am Ende defect.

Pap.-Hdschr. v. J. 1412. in 4. (B. 183.)

(**Thomae Cantipratensis**) **liber qui dicitur: „bonum universale" de proprietatibus apum.**

Buch I. handelt von den „praelatis," B. II. von den „**Subditis.**" — Zu Anfang eine alphabetische Tafel, Blt. 5. Capitel-Uebersicht, und dann der Prolog, der dem Predigermönch Humbert von einem „frater humilis" zugeeignet ist, „cujus nomen ad praesens non urget necessitatis nominari," welcher zur eigenen Beobachtung und zur Compilation aus den Schriften des Aristoteles, Solinus, Plinius d. A., Basilius,

Ambrosius und Jacobus, Bischof von Acco, 14 Jahre des fleissigsten Studiums darauf verwendet zu haben erklärt. Der Staat des Bienenvolkes ist in diesem Werke auf Christus und seine Kirche zurückgeführt. — Wie es scheint, ist der Codex in Belgien geschrieben.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 5 und 154 Bll. in 4.
(B. 173.)

Bernh. de Gordonio, Practica Medicinae s. „Lilium."

Der Prolog beginnt: Interrogatus a quodam Socrates, quomodo posset optime dicere, respondit etc. und schliesst: Inchoatus est autem liber iste cum auxilio Dei in praeclaro Montispessulani studio post annum XX. lecturae nostrae. Ao. MCCCIII. Das in 7 Theile zerfallende Werk beginnt: Febris est calor in natura mutatus in igneum etc. und schliesst: et libellus de gradatione. Sit nomen Domini benedictum in secula seculorum. Amen.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. m. 2 Coll. in 12.
(B. 227.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) **Arbor** cognationis spiritualis,

b) **Mag. Koburck** dicta de arte praedicandi,

c) **Tractatus** de Successionibus.

Pap.-Hdschr. v. J. 1486. fol. (B. 105.)

***D.* Bretschneider, Gemalte Inventionen zu Schlittenfahrten.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (B. 104.)

Collectanea ad historiam controversiarum Crypto-Calvin. annis 1588 — 1592. in Saxonia.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (B. 194.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) **Rotlandini**, notarii Bononiensis, flores super extremis deficientium arbitriis.

Ueber den Autor s. Fantuzzi VI, 301. 307. — Meiners Geschichte d. h. Schul. II., 322, III, 208.

b) **Versus leonini** de testamentis. Blt. 57a.

c) **Petri** (**Regis Arragon.**) Privileg. de testam. non annullando, datum Barcinone 14. Cal. Nov. 1339. Blt. 58a.

d) **Ejusdem** Constitut. var. de haereditatibus, Blt. 58b.

e) **Alfonsi** III. capitul. de legitima d. d. 14. Cal. Jul. 1333. Blt. 61b.

f) **Tabula de substitutionibus**, Blt. 64a.

g) **Petri de Unzola** aurora novissima sup. contract. in Compend. redacta, a. G. Canyelles, Blt. 65a.

h) **Ejusd.** tract. sup. ord. judic. Blt. 131a.

i) De electionibus. Blt. 131a.

k) **Gasparini Barzizi** epist. missivae, Blt. 136a.

l) **Jac. Publicii** Ars epistolandi, Blt. 178b.

m) **B. Facius**, de differentiis verbor. ad I. J. Spinolam, Blt. 182b.

n) **Verba synonyma** de alio autore edita. Blt. 190a.

o) **Jo. Raym. Ferrarii** rationes de refutat. immatr. Blt. 197a.

Nach einer Notiz auf dem Vorsetzblatte von Pt. Mch. Carbonelli, Notar zu Barcinone, (i. d. J. 1458, 67, 72 und 74) geschrieben. Auf dem Vorsetzblatte nennt sich als früherer Besitzer „Cosmas Caldes 1537.“

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 206 Bll. in fol. — S. Goetze II, 505. (B. 156.)

Anweisung Auss was Fundamenten Itztgebreuchliche Cantzley Schrifften Mit dem Circkel Aussgeteilet, Vnd Demselben gemäss, vonn der Handt hinweg, geschrieben werden mögen. Der Verfasser, welcher das Werk dem Churf. August zueignet, nennt sich zu Ende der Vorrede nur mit den Anfangsbuchstaben: P. S. R. — Auf Blt. 8a. befindet sich das gewöhnliche mikrographische Kunststück, das Vaterunser von der Grösse eines Hellers.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (B. 165.)

(**Abr. Buchholtzeri**) **Libellus Arcanorum**, multas res arduas explicans, quas Philippus Melanchthon privatim declaravit Jo. Ferinario, Zach. Ursino, mihi Abrah. Buchholzero et aliis. Man könnte diesen Band „**Melanthoniana**“ überschreiben, indem er meist nur dessen Ansichten und Lehren über theologische Gegenstände enthält.

Angebunden sind noch folgende Stücke:

a) **J. J. Grynaei** epistola ad Abr. Buchholtzerum d. d. 8. Sept. Basil. s. a.

b) **Tabella** in qua ostenditur, in quibus rei sacrament. capitibus Doctores instaur. eccles. consentiunt et dissentiunt.

c) **P. Kremerii** Argum. pro defens. ubiquitatis.

d) **De coena Domini.**

e) **J. A. Smidelini** confessio, quam dixit Pasquillo.

f) **Pasquilli** absolutio ad Confess. Smidelini.

g) **Propriissima nomina** Apostatae J. Andreae Suevi.

h) **Handlung vndt gesprech** tzwieschen den Jtzigen Witebergischen Theologen vndt *M.* Heinr. Brehm vom Hoff über den Artickul vom h. abendtmahl des hern, geschehen d. 9. Nov. 1574. in Wittembergk.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. Von Buchholtzers Hand. (B. 193.)

Tractatus moral. de VII. vitiis capitalibus.

Beginnt: „dicturi de vitiis incipiemus de vitio gulae"

Schliesst: „poenituit vero tacere nunquam."

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. m. 2 Coll. in kl. 4. (B. 208.)

XVIII. Tractatus varii maximam partem juris Canonici.

Pap.-Hdschr. des 15. Jahrhunderts in gr. fol. Nach dem Wasserzeichen des Papieres zu urtheilen in Italien und zwar in Venedig geschrieben. (B. 87.)

Matth. Berneggeri adversaria. Autogr. Früher in Uffenbach's Bibliothek.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. — 2 Bde. in fol. (B. 154—155.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

Abhandlungen von J. E. Hebenstreit und C. F. Ludwig (den zwei afrikan. Reisenden) J. H. Winckler, A. F. Walther, J. Z. Platner und G. F. Bärmann über naturhistorische u. a. Gegenstände.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (B. 212g.)

Ein Band mit Handzeichnungen in Feder-Umrissen, gymnastische Uebungen und equilibristische Kunststücke darstellend, ohne allen Text; wahrscheinlich italienischen Ursprungs.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (B. 106.)

Die nachfolgenden Handschriften, wenn gleichwol minder bedeutend an wissenschaftlichem Werthe, mögen der Vollständigkeit wegen in möglichst kurzer Beschreibung hier eine Stelle finden.

In Folio.

Collectanea zu J. Gerhards bibl. Chronik. (B. 2.)

Zweifelhafte Sprüche in der Bibel.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (B. 3.)

Hildebrandi, de ritibus ecclesiasticis 1649. (B. 4.)

Symbologia ethica.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (B. 5.)

Honorius III. adv. tenebrar. princip. et aug. (B. 6.)

Rothmanni, restitutio Sacramentorum. (B. 7.)

In Quarto.

Rusii Collegium thetico-polemicum 5 Voll. (B. 10—14.)

Novum Testam. Gr. lat. Fcf. 1673. m. handschr. Not. (B. 14a.)

Berndt, Collegium Theolog. morale. (B. 15.)

Leyser, Erläut. d. Katech. Lutheri für den Prinzen Christian. (B. 15a.)

Desgleichen für den Prinzen Joh. Georg I. (B. 15b.)

Boelii Commentar. 3 Voll. (B. 16—19.)

Comment. in orationem Dominicam. (B. 20.)

Pfeifferi Colleg. thetic. 1719. 2 Voll. (B. 21—22.)

Pelgrani Paraphr. Psalm. poenit. 1568. (B. 22a.)

Neythart's Gebetbuch, der Churfürst. Magd. Sibylla zugeschr. 1628. (B. 22b.)

Musaei Colleg. sup. Augustan. Confess. 1669. (B. 23.)

Vitringae Colleg. prophet. descr. a Knauth. (B. 24.)

Soto, Comment. in Theol. Thom. de Aquino. 6 Voll. (B. 25.)

Leonharti Hypomn. in lib. Sam. Reg. etc. (B. 30a.)

Erkenntniss aller Antichristen.
Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. (B. 31.)

Catechism. demonstr. et illustr. Dr. 1591. (B. 30b.)

Ittigii Colleg. in Matthaeum 1688. (B. 32.)

Elegia in S. Coenae myst. Conviv. (B. 33.)

Die 10 Gebote Gottes.
Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. (B. 33.)

Schreckenfuchs, Predigten v. Abendmal 1613. (B. 34a.)

Paraphrasen des Vater Unsers von Fischer, Cademann, Hoffmann a. d. 16. Jahrh. (B. 53—56. 63.)

Tentzelii Notitia rituum eccles. Autogr. (B. 58.)

Arcimboldo (Arier. Mil.) Catal. degli Heretici 1554. (B. 60.)

Pontanus de potest. univ. eccl. et conc. (B. 61.)

Militair-Zeichnungen und Schriften. (B. 68. 69. 72. 73. 84. 85. 86. 98. 99. 150.)

Idée de l'Architecture, mit guten Figuren. (B. 67.)

Masken-Abbild. und andere Figuren. (vgl. L. 6. B. 166.) (B. 70.)

Becheri Genealogia botanica. (B. 100.)

Rumph's Sendungen aus Amboina (Autogr.) (B. 110.

Journal du Siège de Candie 1667. (B. 111.)

Bod, Rélat. du voyage fait par l'ord. de S. M. P. 1704. (B. 112.)

Hoffmann, Catal. plant. horti Altorf. 1677. (B. 131.)

A. Schnitzer's Bergbuch mit Gemälden. 17. Jahrh. (B. 132.)

Heucheri Collectanea. (B. 133.)

Heucheri Excerpta Physica. (B. 135.)

Unterweisung mit dem Compass zu arbeiten. 16. Jahrh. (B. 140.)

Camerarius, Ueber die Pest. (B. 141.)

Val. Hartungii Enarratio Plantar. (B. 146.)

J. v. Clamorgan, Von der Wolfsjagd a. d. franz. 17. J. (B. 148.)

Pittali Catal. var. Insector. in regno Neapol. (B. 153.)

Erlangung einer exquisiten Bergwissensch. (B. 158.)

T. Stella, Geometr. Problemata 1582. (B. 161.)

Descrizione delle Giostre. 18. Jahrh. (B. 162.)

Il perfetto Marescalco di Solleysa. (B. 163.)

Ristretto di Cavalleria. 18. Jahrh. (B. 164.)

M. Dubois, Habits pour les ballets et Mascarad. 18. J. (B. 166.)

Regles du jeu de la Longue Paulme 1716. (B. 174.)

Rob. Chouet, (Prof. acad. Genev.) Logica. (B. 175.)

Peinlicher Extract üb. e. itzliche Mishandlung 1583. (B. 176.)

Trigonometr. Tabellen auf Perg. 16. Jahrh. (B. 176a.)

Romberch Congest. memoriae artif. 1513. (B. 177.)

Ordnung u. Arzeney f. d. schwang. Weib. 16. Jahrh. (B. 178.)

Tractatus de Solennitate Carnaval.
Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (B. 179.)

Schreiberi Tractatus physicus 1605. (B. 181.)

Pauli Vincentii Philosophia nutar. 1588. (B. 184.)

Ejusd. Comment. in lib. de generatione 1589. (B. 185.)

Ars memoriae. Autogr. d. Lucas Brunn.
Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (B. 186.)

Gundlingii Coll. jur. feud. 2 Voll. (B. 187. 188.)

Schoepferi Coll. Pandect. 2 Voll. (B. 189—190.)

Heynemann, Anweis. z. Weinbau 1685. (B. 192.)

F. J. G. v. Grape: Ob der Herr eines Staates der obrigkeitlichen Gewalt des Andern, in dessen Territorio er sich befindet, unterworfen sei? (B. 195.)

Quaestio, an Principes saeculares in synodis vel disputationibus possint sententiam dicere, easque convocare et gubernare? Lemgo 1561. (B. 196.)

Gobell Namen aller Krankheiten.
Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. (B. 200.)

Medicinische Handschrift d. 16. Jahrh. (B. 201.)

Langner, Gartenordnung 1571. (B. 202.)

Weinrechnung uff Rheinisch und Franken. 16. Jahrh. (B. 203.)

Altes Kochbuch aus dem 16. Jahrhundert. (B. 204.)

Wetterbeobachtungen von den Jahren 1580 und 82. (B. 205. 206.)

Agricola, Zwölftes Buch von den Metallen. 16. Jahrh. (B. 209.)

Gellertiana (Drei Vorlesungen.) (B. 212d.)

May, Reden und Abhandl. über Politik. (B. 212e.)

Gerlach, der hohe Charakter eines Hofmannes. (B. 212g.)

In Octavo.

Tabellen, was täglich in der Bibel gelesen werden soll.
Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrhunderts. (B. 213.)

Handschrift über Botanik. 18. Jahrh. (B. 214. 215.)

Legeri Compend. Metaphys. 1692. (B. 216.)

Senecae sententiae selectiores. 17. Jahrh. (B. 217.)

Metallurg. Tabellen. 16. Jahrh. (B. 218.)

Instruction d'un père à ses enfans. 18. Jahrh. (B. 220.)

Regimentsspiegel.
Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (B. 221.)

Officium Principum. 17. Jahrh. (B. 222.)

Requisita eines Regenten. (B. 223.)

De humanitate. 17. Jahrh. (B. 224.)

De Clementia. 17. Jahrh. (B. 225.)

De Justitia. 17. Jahrh. (B. 226.)

C. Briefsammlungen u. Milit. Handschriften.

In dem Schranke C., welcher grösstentheils geschichtliche Werke des deutschen Mittelalters, Briefsammlungen, Stammbücher und Schriften über das Kriegswesen enthält, verdienen die Autographa berühmter Gelehrten eine vorzügliche Beachtung und führen hier mit Recht den Reihen an:

Unter den Briefsammlungen verdienen hervorgehoben zu werden:

Ein Band eigenhändiger Briefe von Hugo Grotius (79 an der Zahl) an den schwed. Admiral Anders Appellboom von den Jahren 1639—1645, von denen einige noch ungedruckt sind. Zu Anfang des Codex befindet sich das Wappen der Appellboom'schen Familie nebst Beschreibung. (C. 61a.)

Ein zweiter Codex von Originalbriefen H. de Groote's in Abschriften (288 Stück) an die Königin Christine, Axel Oxenstierna, Schering und Gustav Rosenhanios. (Rosenkranz?) Früher im Besitze des Leipz. Prof. C. O. Rechenberg, dann Ch. F. Börners, endlich des Grafen v. Bünau.

S. Beyeri Ep. de bibl. Dresd. pag. 9. — Schelhorn, Selecta Commercii epistolarum Uffenbachiani IV, 357. (C. 61.)

Ein anderes Volumen mit der Aufschrift: „Briefe von Gelehrten" enthält Autographa von Theophrastus Paracelsus, Crato, Andreas Musculus, Caspar Peucer, Hieronymus Scotto, J. J. Maskow, J. v. Besser, J. A. de Zaluski, Cober, J. G. Immanuel Breitkopf, E. v. Haller, Gabriello Brunelli, Franz Volkmar Reinhard, J. F. Ursinus, v. Heinecken, J. R. Forster, Haubold, J. G. Heyne, A. G. Werner u. A. (C. 110a.)

Daran reihen sich:

Briefe von Gelehrten d. 16., 17. u. 18. Jahrh. z. B. von Joh. Arndt, Clavier, Christian Daumius, Joh. Caselius, Joan. Rivius, Friedrich Taubmann, J. A. Ebert, J. Edwards, Eschenburg, Eyring, Jo. Fabricius, J. L. Mosheim, J. C. Rost u. s. w. (C. 110b.)

Ein Band zum Theil eigenhändiger, zum Theil abschriftlicher Briefe von Fürsten, Gelehrten und Geschäftsmännern des 17. Jahrhunderts, unter welchen Handschreiben Joachims, Georg Wilhelm's und Friedrich Wilhelm's, Kurfürsten von Brandenburg, vorkommen.

Von Erasm. Seidel in Berlin gesammelt. (C. 58.)

Reicher an wissenschaftlichem Inhalt sind

Zwei andere Bände eigenhändiger Briefe von Gelehrten an Joach. u. Cp. G. von Berge aus dem 16. Jahrhunderte; darunter zwei von Phil. Melanchthon, vier von Theod. von Beza, einer von Jac. Cujas (Cujacius) und mehre von Monavius, Stigelius, Daniel Tossanus, R. Walter, Scultetus, Peucer, Josias Simler, H. Bullinger, J. Crato, G. Salmuth, J. J. Grynäus, J. R. Lavater, J. Salmuth, Z. Ursinus, Esrom Rüdinger, W. Ameling, P. Titius, B. Pitiscus, C.

Pezel, P. Calamini, G. Vechner, M. Moller, P. Streuber, Reinhold Tilke, B. Eck, G. Bersmann, David und Nath. Chyträus, Joachim Cureus, J. Meister, C. Dornavius, L. Ludovici, D. Nebel u. s. w.

Ueber Joach. v. Berg, (geb. 1526. † 1602.) s. Dresd. Gel. Anz. 1761. 401. (C. 59. 60.)

An diese reihet sich ein von Paul Seidel i. J. 1656 gesammeltes Volumen von:

Zweihundert und Fünfzehn eigenhändigen Briefen verschiedener Gelehrter an die Brandenburgischen Kanzler Lampert und Christian Distelmeier, Vater und Sohn.

Um den Werth und Inhalt dieses Bandes zu charakterisiren, nennen wir nur die Namen der Briefschreiber: Foppius Aezema, P. Albinus, J. Bathelius (Dieffenbruch), G. Bersmann, V. Becker, A. Biersted, J. Bongarsius, J. Bornitius, H. Brandius, J. Brentius, Joach. Camerarius, B. Caminäus, A. Carchesius, M. Chemnitius (Stettinischer Kanzler), F. Corfinius, C. Cornerus, Ch. Distelmeier, L. Distelmeier, S. Dresemius, M. Flaccus, V. Forsterus, J. Gebauer, P. van Geill (oder Seill?), J. und V. Glich, J. Goldstein, J. v. Goritz, L. Goslytzny, C. Gottschalcius, H. Grassonius, J. Hainricus, M. Hassäus, M. Hausius, Heinrich Julius Herzog zu Braunschweig, E. Hildericus, F. Hildensämus, C. Hofmann, Th. Hübner, H. Husanus, Elias Hutter, Th. von Knesebeck, V. Krappen, B. Lerch, L. Poppel von Lobkowitz, J. Maior, P. Meurer, J. Moller, D. Mordeisen, A. Musculus, J. Nisäus, M. Nösslerus, J. Ottwein, J. Pascha, A. Paul, L. Peccenstein, D. Peiser, C. Peucer, S. Pistoris, S. U. Pistoris, A. Prätorius, M. Prätorius, H. Prunner, U. Puchner, H. Ranzovius, P. Reitbacher, G. Richter, S. Roter, Esrom Rüdinger, St. Scandivogius, S. Scharlach, J. Scheplitz, C. Schlüsselburg, B. Scultetus, J. Segurius, J. Skenäus, J. Skrzetsusky, C. Stolshagius, C. Sturz, F. Taubmann, V. Theodorus, J. Thoming, J. Tydichius, A. Wassäus, A. Wencelius, J. Winterfeld, C. Zeulsdorf. (C. 65.)

Briefsammlung meist theologischen Inhalts, in Abschrift. Die Wichtigern derselben z. B. v. J. Brent, Just. Jonas, Draconitis, A. Osiander, J. Bugenhagen, Jo. Camerarius, Jo. Eck, Th. Münzer, Zwingli, Eob. Hessus, Agricola u. s. w. hat Löscher drucken lassen in: Unschuld. Nachr.

Pap.-Hdschr. d. 16. u. 17. Jahrh. in 4. (C. 131d.)

Recueil de Lettres, poesies et essais hist. de Charles Comte de Callenberg. (C. 131e.)

Poggii Epistolae. Geschenkt von *Dr.* Moritz Haupt. Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. fol. (C. 110a.b.)

Noch wichtiger aber und eine seltene Erscheinung in Deutschland ist:

Ein Band italienischer Briefe von Verschiedenen an Dominik Trevisanus. Darunter zwölf vom Cardinal Felix de Montalto, nachmals Papst Sixtus V., vier von der unglücklichen Bianca Capello, drei von deren Gemal dem Grossherzog von Etrurien u. s. w. Diese sind, wenn auch nicht ganz authograph, doch wenigstens eigenhändig unterschrieben. (C. 108.)

Fr. Petrarchae rer. famil. (s. epistol.) lib. IV. Ein für die Zeitgeschichte um so wichtigerer Codex, als er in manchen Punkten von dem Inhalte der durch Chalas besorgten Ausgabe von Petrarcha's Briefen (Genf 1601. 8.) abweicht, Blt. 71b, 72a und 72b, aber drei Briefe, zwei an den Cardinal Giovanni und einer an den Bischof Jakob de Colonna (Jac. de Columna) mehr als jener und selbst als der Laurentianische Codex zu Florenz enthält, von dessen Inhalt Bandini in seinem Catal. codd. lat. II, 595 ein alphabetisches Verzeichniss geliefert hat. Sie stehen zwar, obgleich sehr fehlerhaft und verstümmelt, in der Baseler Ausg. von Petrarcha's sämmtl. Werken (1581.) T. III. Blt. 3. Sie handeln von des Dichters Krönung in Rom. Man findet in diesem Codex nicht nur die Namen Derer, an welche die Briefe gerichtet sind, sondern auch Tag und Ort verzeichnet, wann und von wo aus sie geschrieben sind, — Angaben, die im Chalas häufig fehlen. Pap.-Hdschr. v. Anf. d. 15. Jahrh. — 73 Bll. in fol. (C. 123.)

Ein und zwanzig Briefe Ph. Melanchthon's, M. Luther's und G. Spalatin's nach den Urschriften von Mch. Chilianus aus Nürnberg, einem Verwandten des Spalatin, getreu copirt. Der grösste Theil derselben ist noch ungedruckt. Am Rande des zweiten Blattes liest man: „Incepi sequentes epistolas describere d. 17. Julii 1544. Aldenburgi in aedibus Domini et cognati mei plurimum observandi D. Georgii Spalatini.“ Früher in Seidel's und Löschers Besitz.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (C. 140.)

Melanchthonis Epistolae, Witeb. 1565, cum adjectis plurib. epp. ejusd. Mss. (C. 265.)

Lettres de Frédéric II., Roi de Prusse et de l'Electrice Douairière de Saxe de 1763. 1765. et 1768. (Copie von der Hand des ehemal. geh. Cabinets-Archivars Gebhardt.) (C. 140b.)

Ln. Bruni Aretini Epistolarum lib. IX.

Die meisten dieser Briefe, obwol nicht alle, findet man in der Ausg. des Mehusius Flor. 1741. 8. Das erste Blatt fehlt. Am Ende liest man: „Exaratus totus hic codex manu mei Nicolai de Melicratis die 15. Apr. 1460.“ Die Initialen sind roth und blau und durch Schreiberzüge verziert. Die Häute sind sehr fein und weiss.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. (C. 140 a.)

Codex epistolarum theologicarum apograph. (C. 131 d.)

Index libri I. Epistolarum Rescii. (C. 259.)

Illustrium viror. ad J. Dantiscum, episcop. Var. epist. XXVII. Voraus ein „Elogium Dantisci.“ Eine Abschrift.

Pap.-Hdschr. des 18. Jahrh. in fol. (C. 110.)

Catalogi libror. arab. pers. et hebr. med. philos. et astron. in bibl. Palatina M. D. Etruriae, Florentiae.

Von des berühmten A. Magliabechi's eigener Hand geschrieben; früher in der Kraft'schen dann in der Engelschen Bibl., von wo sie in die Bünau'sche und endlich in die Königl. Bibliothek übergegangen ist. (C. 61 b.)

Mart. de la Vera, Prioris in coenobio D. Laurentii, index librorum impressorum in regia bibliotheca D. Laurentii Escorial. Gasp. de Guzman oblatus ao. 1625.

Früher im Besitz F. A. Hansen von Ehrencron, Schönberg's, Engel's und Bünau's. Schön geschrieben. Reichvergoldeter Lederband mit vergoldeten Clausuren. Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (C. 103.)

Catalogus scriptor. poeticor. polonico idiomate exarator. in Museo Jos. Zaluski repiribilium.

Pap.-Hdschr. v. J. 1731 in kl. fol. (C. 131 f.)

Index libror. Bohemicor. prohibitor. vel periculosor. vel suspector. secundum literas alphab. concinnatus, et in latinam linguam translatus a M. J. C. Waesserich, Boh. Wodiczka. Einst in Löscher's Bibliothek.

Pap.-Hdschr. in 4. (C. 193.)

Index auctorum damnatae memoriae etc. (libror. prohibitor.) Ulissop. P. Craesbeck, 1624. fol. (Abschrift.)

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (C. 100.)

„Umständliche Nachricht des von dem Rechtsfiscal zu Wien wider *Dr.* Chr. Thomasius begangnen Unfugs.“

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (C. 130.)

M. David Glado's, Predigers zu Cüstrin, Privatacten über seine theol. Streitigkeiten v. 1663—1702.

Vgl. S. J. Ehrhardt, Alt. u. Neu. Küstrin (Glog. 1769. 4.) S. 184. 193. — Unsch. Nachr. 1747. S. 126. Pap.-Hdschr. v. Glado's eig. Hand. in fol. (C. 107.)

Lr. Peccensteinii tractatus de viro div. Dr. Luthero. In deutscher Sprache mit lat. Titel.

Pap.-Hdschr. von P's. eig. Hand 1616 in fol. (C. 119.)

J. G. Knauth's Leben Mart. Luthers. Autogr.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (193 a.)

La Vie de Monsieur de Spinoza.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (C. 193b.)

Lateinische und italienische Gedichte verschiedener Verfasser, manche „Inedita" enthaltend.

Pap.-Hdschr. d. 16. und 17. Jahrh. in Italien geschr. in fol. (C. 121.)

Fabricii bibl. gr. Vol. I. refertum mss. annotationibus Thryllitschii. Von des Letztern eigener Hand.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (C. 134a.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

N. Carri de Scriptor. britan. paucitate Oratio.

Fr. Buddei epist. ad Gf. Olearium. Abschrift.

J. Th. Leutscheri Schediasma de claris Gryphiis.

J. Agricolae Glaubensbekenntniss.

Pap-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (C. 193c.)

G. E. Tentzelii notae et animadvers. in Oudini Supplem. de scriptorib. eccles. 1686.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. von Tentzel's eig. Hand in 8. (C. 256.)

Catalogus bibliothecae Vaticanae ante CC. et amplius annos concinnatus et ex mss. codd. descriptus Ao. 1686. Von der Hand G. E. Tentzel's.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 8. (C. 253.)

Catalogus bibl. coenobii Augiensis (Reichenau). (C. 102a.)

Carmina varia lat. et ital. 16. Jahrh. (C. 121.)

Mantuani Carmina latina.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. (C. 202c.)

Span a Spanow Lib. III. de peste. In lateinischen Hexametern.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (C. 105d.)

Codicum veter. MSS. Specimina, (Facsimile's) meist von griech. Bibel-Handschr. in englischen Bibliotheken, von Isaac Newton's Hand. Früher in Marche's u. Matthaei's Besitz. (C. 257.)

Testimonia plurimor. auct. de Leone Allatio Collecta.

Pap.-Hdschr. in Italien im 17. Jahrh. geschr. in kl. 8. (C. 254.)

Morhofius de notitia Scriptorum.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (C. 192.)

Eine besondere Aufmerksamkeit verdienen:

Titi Vespasiani Strozae Carminum libri novem. Sehr schöner in Italien gegen das Ende des 15. Jahrhunderts auf sehr feinem und weissem Pergament geschriebener Codex mit Gold und Farben reich verzierten Initialen. Das erste Blatt, dessen Kante durch bunte Arabesken geschmückt ist, enthält die Dedication, abwechselnd in goldener und blauer Capitalschrift: T. V. S. Sanctissimo et Beatissimo in Christo Patri et Domino. D. Innocentio octavo digna Dei providentia Sacro Sancte Romane et Universalis ecclesiae summo Pontifici Salutem. — Unten das päpstliche Wappen, zur rechten Seite die gekreuzten Schlüssel mit der Tiara. Blatt 4. beginnt Stroza's Vorrede an Hercules von Este, ebenso prachtvoll geschrieben; am rechten Arabesken-Rande das Wappen des Hauses „Este." — Blatt 6. fängt das Gedicht selbst an und zwar die vier ersten Zeilen auf gleiche Weise geschrieben, der Rand ebenso schön und reich verziert. Unten das Wappen der „Stroza."

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in kl. fol. (C. 105c.)

Nicht weniger beachtenswerth ist eine Handschrift des:

Gualterus Barlaeus, de vitis Philosophorum et Poetarum, wegen der daran gebundenen:

Gesta Romanorum in CVIII capita digesta, welches Manuscript, im Jahre 1422 in Deutschland geschrieben, nicht nur von dem bekannten Werke desselben Titels, welches so oft gedruckt worden, sondern auch von jenen abweicht, die von einem gewissen Engländer ausgearbeitet niemals in den Buchhandel gekommen, von welchen Douce in seinen „Illustrations of Shakespeare" (Tom. II. p. 362.) ausführlicher handelt. Letzterer hat von der Existenz des Dresdener Codex keine Ahnung gehabt. Die Anordnung der Capitel ist von jenen Beiden verschieden, der Text bald abgekürzt, bald verlängert enthält nicht selten auch Namen-Veränderungen. Was in dem gedruckten Werke „Moralisatio" genannt wird, heisst in unserm Codex „Mystice." Letzterer scheint seiner bedeutenden Abkürzung wegen mehr zur Pri-

vat-Lectüre der Mönche als zur öffentlichen Vorlesung in den Refectorien bestimmt gewesen zu sein.

Auf Blatt 1a. stehet von einer Hand des vierzehnten Jahrhunderts die Notiz: Vitae Philosophorum. Conventus Sablonensis ordinis Praedicatorum legatus eidem a domino Petro Nap Sacerdote 1493. (C. 193d.)

Von den Werken über Kriegswissenschaft zeichnen sich durch Schönheit der kühn hingeworfenen Gemälde vor allen andern aus:

J. G. M. Fürstenhoff, Grundrisse und Pläne von Festungen in Portugal, Spanien, Frankreich, Deutschland, Italien, Ungarn, Griechenland, Polen, Schweden, England, Norwegen, Dänemark u. s. w.

Prachtwerk in drei sehr schönen Roth-Saffianbänden im grössten Royal-Folio, mit meisterhaft gezeichneten und illuminirten Blättern. S. Goetze, II, 337. und

Paul Hector Mair's (Ratsdieners zu Augsburg) Fecht- und Ringbuch.

Diese Papier-Handschrift bestehet aus zwei Foliobänden und ist in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. geschrieben, aber von Verschiedenen gemalt, und die Abbildungen daher von ungleichem Werthe, aber immerhin für die Kriegs- und Sittengeschichte des späteren Mittelalters, sowie in Hinsicht des Costume's von hohem Interesse. Von demselben Verfasser besitzt die K. Hofbibliothek zu München zwei schöne Fecht- und Kampfbücher (s. Bianconi, 30.), die Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel aber ein sogenanntes Schiessbuch v. J. 1567.

Ueber den wegen Untreue gehenkten Autor s. v. Stetten, Gesch. v. Augsb. S. 296. — Zeiller's Reiseb. 282. — Hirsching, T. Bibl. Gesch. II. 1. 133.

(C. 93. 94.)

Daran schliesst sich ein ehedem viel gelesenes poetisches Werk, welches den Titel führt:

„Die Kunst des Fechtens," die gedicht vnd gemacht hat Johannes Liechtnawer.

Beginnt: „Jungk ritter leere
Gott lieb haben
Frauen zu eere
So wächst Dein eere."

Auf der Inseite des Pergamentbandes ein Fragment eines theolog. MS. aus dem 11. Jahrhundert.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 8. (C. 241.)

Ein Büchlein zusammengetragen auss vilen probirten Künsten vnd erfahrungen vonn aim Zeughaws sampt aller munition anhaimisch gehalten soll werden; auch vom Salpetter, Schwefel, Kolen, Pulver ettlich ausser das brechzewg, Fewerpfeil, wilde vnd zahme sturmfewer u. s. w. von Philipp's Herzogs von Cleve Büchssmeister. 1560. Mit illuminirten Zeichnungen.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (C. 115.)

Herzog Philipp's von Cleve „Mittel, Wege und Ordnung vom Kriege zu Land und Wasser." (C. 117.)

Desselben Büchsenmeisterey 1560 mit gemalten Figuren.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (C. 118.)

Turnier- und Cartel-Buch zum Fussturnier, zum Frey-Rennen, zur Pallia, Mantenidoren u. s. w.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (C. 95.)

Allgemeines Fechtbuch mit Abbildungen in geistreichen Federumrissen, welche in den Text einverwebt sind. Dieser Codex war ehedem in der Bibliothek Ludwig Rudolph Senft's von Pilsach und noch früher im Besitze des bekannten Ritters Melchior von Schwalbach, wie sein eigenhändiger Namenszug auf der Stirnseite des Vorsetzblattes beweiset.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (C. 94a.)

Adels- und Kriegsbuch, enthaltend:

a) Ermahnungen an Fürsten und Herren vom Hohen und Niedern Adel zur genauen Uebung ihrer Pflichten (im Gegensatze zur Geistlichkeit).

b) „Von dem vnderschayd der gebornen Von dem Adel gross vnd klain der Herrn vnd Frawen."

c) „Von dem underschaydt in Kriegs-Sachen."

Das Ganze ist eine Art von Kriegs-Reglement des 16. Jahrhunderts welches im Geiste jener Zeit mit einer moralischen Einleitung beginnt. Es finden sich darin drei Abbildungen: „Die Libereyen des Adels, die Libereyen der Kriegsleute" und der „Jörgenn-Schiltt."

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. (C. 94b.)

Italienische Fechtkunst. (C. 91.)

Pasche, Ueb. d. Stossfechten 1671. (C. 13.)

Liebe, Discours vom Ringrennen. (C. 28.)

Andreas Jungenicols von Mülberg Machination. Darinnen von den Principiis und Fundamenten der Mechanic gehandelt Alles auf des Autoris begeren aus

seinem hinterlassenen Concept zusammengebracht von Martin Kupfer 1655. Der Titel ist mit kalligraphischen Zügen verziert. (C. 84.)

Form und Ordnung eines Kriegsbuchs.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. (C. 116.)

Auszug sammtlicher, bei der Churf. Sächs. Artillerie bekannten Lust- und Ernst-Feuer u. s. w. von Gottlieb Traugott Wolan, Artill. Cap. u. Carl Friedr. Wolan, Stückjunker 1762.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in quer 4. mit sehr saubern und illuminirten Zeichnungen. (C. 186a.)

„Von Fewerwergk und Attollerie" 1528.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. mit illumin. Figuren. Besonders merkwürdig ist das letzte grosse Blatt „Fried-Fner" überschrieben. Rother Saffianband mit dem pfalzbaierischen Wappen. (C. 111.)

Von der Artillerie.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (C. 112.)

Artillerie-Buch mit illuminirten Abbildungen und zwei gemalten Figuren (Mann und Frau).

Pap.-Hdschr. des 16. Jahrh. in fol. (C. 114.)

Kriegsbuch aus dem 16. Jahrhundert mit gemalten Figuren. (C. 113.)

Belagerungen und Treffen v. 1617—1657. (C. 115.)

Pasche, Kriegskunst.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (C. 122.)

Traité de fortifications, 18. Jahrh. 2 Voll.

Kalligraphische Meisterwerke in Roth-Saffianbänden in fol. S. Goetze, III, N. 49. — Vgl. C. 127—128. (C. 95. 96.)

Stedler Tentam. archit. milit. 1726. (C. 129.)

Declination bei'm Haubitzen-Schiessen. 18. J. (C. 146.)

J. de Petit, Nouvelle manière de fortifier les places. (C. 149.)

V. Wolf's v. Senftenberg „die Artillerie" 1677. (C. 150.)

Traité des Sièges.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. (C. 141. 142.)

H. Hugo, Von der Reiterei, a. d. Lat. v. Gottsched. 2 Bde. (C. 104—105.)

Melchior v. Schwalbach „Bericht, wie alle Festungen aufzureissen, zu bauen und zu vertheid.“ 1636.

Sehr schön geschriebenes und mit dem Bildnisse des Verfassers geschmücktes Dedications-Exemplar mit einer lateinischen Vorrede von August Buchner, in einem geschmackvoll vergoldeten Corduanband, der aber durch den Wurm gelitten hat. (C. 102.)

Traité de la fortification.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (C. 106.)

Kriegsbuch von allerlei Stratagem. m. gem. Figuren.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. (C. 62.)

Varia militaria. (C. 68. 69.)

Ingenieur-Buch. (C. 92.)

Kleinere Schriften milit. Inhalts. (C. 87—90.)

Johann von Trachenfels Pyrio-Tormentographia.

Ein Band in 8. Text und ein Band in gr. fol. Abbildungen von freier Hand gezeichnet und illuminirt. Der Verfasser war Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft und hiess darin „der Verfechtende.“ Der Text ist ein Meisterstück der Kalligraphie des 17. Jahrhunderts (1666) und mit einem schön gemalten Titelblatte geziert. (Rother Saffianband in Futteral.) (C. 50.)

Dilichii „Unterricht, zwei Arten Bollwerk anzulegen 1645.

Pracht-Exemplar mit illuminirten Plänen in reich vergoldetem Pergamentband. (C. 56.)

Heer's Abriss von verschied. Festungen. 1693. (C. 44.)

Zwei Bände Grundrisse von Festungen 16. J. (C. 45. 46.)

Sassarotti, Fortifications-Risse 1608. (C. 47.)

W. v. Senftenberg, Stratagemata 1568. (C. 10.)

A. Beck's Artillerie-Kunst 1690. (C. 12.)

H. A. Gunterodt Sciomachia etc. 1576. (C. 15.)

Guil. Choul, De castramentatione et disciplina militari veterum Romanorum Liber I. ex lingua gallica in latinam conversus per Ludovicum, Joach. F. Camerarium, 1578. Mit sorgfältigen Federzeichnungen.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. S. Goetze II, 33. (C. 120.)

Bilfinger's Neue Befestigungsart. (C. 156.)

L. Aretini liber militaris etc. (C. 159.)

Gebra und Almuhabula, a. d. Arabischen. Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. (C. 199.)

Otthen's Rechnungsbuch auf die Wag und Gewicht von Leipzig 1578. (C. 194.)

Tafeln auff alle gemünzte Gölder 1596. (C. 195.)

J. Riese „Erklärung vber Mahomets Cosz etc. Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. (C. 252.)

Mathemat. Geographie. Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. (C. 251.)

Arithmet. Reductions-Tafeln. (C. 195—198. 205. 208. 209.)

Sauveur, Elémens de Géometrie. Mit sehr guten Zeichnungen. 2 Bde. (C. 131a.)

Fontenay, Traité de la Géometrie. (C. 133.)

Anicii Arabis Algebra. Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. (C. 135.)

Cours de mathém. à l'usage des Enfans de France, 4 Voll. (C. 136–139.)

Traité de Mécanique. (C. 143.)

A. Riesen's Extract Cossischer Rechnung in Rational-Zahlen. Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. (C. 144.)

Abraham Riesen's Künste aus der Arithmetik. (Autographum.) (C. 81.)

Tractatus veter. arithmetici. Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. (C. 80.)

Jöstelii Logistica astronomica etc. 1599. (Autographum.) (C. 82.)

Ejusdem Tabulae motus Planet. (Autogr.) 1581 bis 1612. (C. 51.)

Tilemanni Stellae Liber de Geometria. Die Dedication an Churfürst August mit Goldschrift in Uncial auf azurnem Grunde. Daneben das grosse sächsische Wappen in Farben ausgeführt. In fol. (C. 52)

Scheutzlichii Tabulae Planet. 1586. (C. 55.)

Helleri certa method. ratio Judicii astrol. an Churfürst August von Sachsen gerichtet. (C. 42.)

Jöstel, Algebra s. Cossa quadrata. 1596. (C. 3.)

Ejusd. Tractatus de regula Cossa. 1596. (C. 4.)

Ejusd. Comment. in Trigonom. Pitisci. 1597. (C. 2.)

A. Riesen's Tract. de triangulis. (C. 7.)

Tractatus Algebraicus. 16. Jahrh. (C. 8.)

Jöstelii Collectanea astronom. (C. 1.)

A. Riesen's Propositiones a. d. Archimedes. (C. 5.)

Desselben Algorithmus der Flächen. 1555. (C. 34.)

Compendium Geometriae. (C. 37.)

Manuscripta mathem. Walziana. (C. 20.)

Computus novellus totius Astron. 1500. (C. 22.)

Theophrasti Astronomia etc. (C. 24.)

Medicin. Recepte.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. (C. 1a.)

Receptenbuch a. d. 16. Jahrh. (C. 1b.)

Fünf Bände medicin. Receptbücher. (C. 3a—3e.)

Falke's Arzneystücke etc. 1576. (C. 4a.)

Karichter Geh. Arzneykunst. 1564. (C. 6a.)

Collectanea medic. Inhalts. (C. 21b.)

Chirurgisches Werk v. J. 1543. (C. 22a.)

Schröder's Apothekerbuch. 1672. (C. 22b.)

Arzneybuch v. Weiberkrankheiten, 16. Jahrh. (C. 22c.)

Arzneybuch a. d. 16. Jahrh. in 7 Bänden (C. 28a—g.)

Ezlitz nutzlich Recept und Erzeney.

Perg.-Hdschr. v. J. 1561. Vorn mit Hanns Ungnad's, Freih. zu Sonneg, Namen und Wappen. (C. 29f.)

Consilia et consult. med. a L. Heisterio Wetzlariae 1705 descr. (C. 29g.)

Kochbuch aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. (C. 2b.)

Joachim Krepers Küchenbuch v. J. 1577. fol. (C. 2c.)

Hans Georg v. Seebach, Pferd- und Rossarzney.

Pap.-Hdschr. v. J. 1591. Roth-Seidenband. (C. 111b.)

Nickoln vonn Miltitz, Rossartzney-Buch von allerley bewerttenn vnd köstlichenn Stücken zu mancherlei gebrechen der jungen Füllen vnd alten Pferde u. s. w. Auf Befehl Churfürst Christian I. zusammengebracht im Jahr 1589 zu Dresden.

Prachtcodex, welcher in Hinsicht der Kalligraphie als ein Muster der deutschen Schreibekunst des 16. Jahrhunderts an-

gesehen werden kann, und als Dedications-Exemplar wegen des ebenso schönen als kostbaren Einbandes (rother Corduan mit reicher Vergoldung) Aufmerksamkeit verdient. Die Clausuren und vier Ecken auf jeder Seite des Deckels sind mit massiver ciselirter und stark vergoldeter Silberarbeit versehen und höchst geschmackvoll zu nennen. Das Hauptmotiv bilden geflügelte Cherubim-Köpfe.

Perg.-Hdschr. des 16. Jahrh. in kl. fol. Im Monat März 1832 aus der K. Rüstkammer an die K. Bibliothek abgegeben. (C. 111a.)

Die Zaumkunst in 125 trefflich gezeichneten Abbildungen von Hohlgebissen u. s. w. 17. Jahrh. (C. 53.)

Praetorii Projecturae orthographicae. (C. 31.)

Beschreibung der Elephantenjagd auf Ceylon. 1684. (C. 29d.)

Fabricii bibl. gr. Vol. I. mit handschr. Noten von **Thryllitsch.** (C. 134a.)

Böttiger's Original-Manuscript zur Kunstmythologie. (Vom Herausgeber J. Sillig geschenkt.) (C. 61c.)

Acht und Fünfzig mit Rothstift gezeichnete Bildnisse von Malern, Architekten u. s. w. ohne Text.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in kl. fol. (C. 131.)

Milhauser's Wappensamml. des hohen und niedern Adels in Europa. 10 Bde. in 4. (C. 161—170.)

Krubsacii herald. Wappensammlung. 12 Bde. in 4. (C. 171—182.)

Anonymi Collectanea heraldica. (C. 183.)

Wappenbuch italienischer Staaten und Familien, mit gemalten Wappen.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (C. 212.)

J. Müller's Nürnbergisches Wappenbuch mit illuminirten Wappen 1593.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (C. 211.)

Wappenbuch, mit fleissig gemalten Schilden.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (C. 191.)

Wappenbuch, mit sorgfältig ausgemalten Wappenschildern.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. Aus der Zeit der Reformation. (C. 103a.)

Wappenbuch, mit gemalten Wappen. (C. 236.)

Der ander Theil des Sternspiegels: Von der Anstellung und Nutz des Kalenders.
Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. (C. 145.)

Miscellan-Codex, enthaltend:
J. A. Ernesti Verhältn. d. sch. u. gel. Künste;
Derselbe: Mittel, die Gelehrsamkeit zu heben.
C. G. Ludwig, Ueber Nordafrika, und
C. F. Hommel, Altdeutsch. Lehnwesen. (C. 131c.)

Von den Stammbüchern erwähnen wir vorzugsweise dasjenige des sächs. Edelmanns:

Volrad (Vollrath) v. Watzdorf v. J. 1589—1608. in 12.
V. v. W. war 1595 Hofmeister des Herzogs August von Braunschweig, dann aber i. J. 1612 Obristhofmeister sämmtlicher Prinzen Joh. Georgs I., resignirte 1632 und starb 1641 im 73. Lebensjahre und wurde am 11. Oct. 1641 in der Sophienkirche begraben. (Burchardi hist. bibl. Aug. I. 19. 61.) Auf seinen vielen Reisen machte er die Bekanntschaft der meisten deutschen Fürsten und Gelehrten. Unter den Erstemeren nennen wir nur Gustav Adolph, damals (1608) noch Herzog von Finland, mit dessen eigenhändiger Unterschrift und dem charakteristischen Wahlspruch: Gaudeant Adflicti Dextera fautrice, welche auf die Anfangsbuchstaben seines Namens anspielen: G. A. D (ux) F. (inlandiae); unter den Letztern: Casp. Schoppius, A. Buchnerus u. s. w. Mit vielen schön gemalten Wappen. (C. 263.)

Das G. Chp. von Tzschammer'sche v. 1716—18. in länglichtem 12., mit mancherlei die Frivolität der damaligen Zeit charakterisirenden Devisen. (C. 262.)

Das J. H. Mühlenfels'sche v. 1630—50. in12., welches meist ungarische Theologen aus der Mitte des 17. Jahrhunderts enthält, und das (C. 260.)

Stammbuch von Anna Maria, Herzogin zu Sachsen, Tochter Herzog Friedrich Wilhelms von Sachsen-Weimar v. J. 1599—1618 in längl. 12. mit vielen Wappen und Handschriften fürstlicher Personen, besonders des sächs. Hauses und damit verwandter Dynastien. (C. 261.)

Stammbuch Valentin Tenner's aus Chemnitz v. J. 1558—1568. Mit den Autographa's: Phil. Melanchthon's, P. Eber's, G. Maior's, Vitus Winsemius, Mart. Crusius, Theod. Snepffius, Leonh. Fuchsius, Wolfg. Apelles, Jac. Andreae, G. Liebler, Jac. Heerbrand, Erh. Cellius.
Pad.-Hdschr. des 16. Jahrh. 21 Bll. in 4. (C. 267.)

Günther von Löser's Stammbuch v. 1593—1610 mit vielen gemalten Wappen adeliger (besonders sächsischer) Familien. Darin Blt. 80b. die Selbstschriften Joh. Georgs und August's Herz. v. Sachsen v. J. 1600.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (C. 268.)

Georg Fiedler's (aus Delitsch) **Stammbuch**. Wittenb. 1556.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (C. 269.)

Graf Heinrich II. v. Reuss Stammbuch v. 1595—1609, wozu **Boissardi Emblemata** 1593 benutzt sind. (In einem Futteral.)

Pap.-Hdschr. d. 16. u. 17. Jahrh. in 4. (C. 270.)

Cl. Paradini Symbola heroica. Antw. 1600. 12. Von J. G. Werner aus Pirna als Album benutzt v. 1646—48. — Meist Wittenberger Professoren enthaltend.

(C. 264.)

Gottfried Cernitzens Stammbuch von 1644—68. Mit den Autographa's vieler sächsischer Herzöge und fast aller Leipziger, Wittenberger und Königsberger Professoren jener Zeit.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in quer 4. (C. 271.)

M. **Justus Widemann's Stammbuch** von 1594—1609. Mit gedruckten Wappenschildern, deren innerer Raum meist weiss gelassen ist zum Hereinmalen irgend eines beliebigen Wappens oder Emblem's mit einer kurzen gedruckten Beschreibung und dem Titel: „Stam oder Wapen Büchlein u. s. w. Allen Erliebenden Künstlern vnd sonsten guten Gesellen zu Dienst vnd gefallen zusammengetragen." o. O. 1588. 8. Der Einband zeigt die gepressten und gemalten Bildnisse Kaiser Rudolphs II. und Joh. Friedrich's des Grossmüthigen von Sachsen.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 8. (C. 272.)

Johann Christian Gottlob Meyler's Stammbuch von 1750—53.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in quer 8. Roth-Saffianband in Futteral. (C. 273.)

Als ein Meisterstück neuerer Kalligraphie verdient Erwähnung:

Pratique universelle des Sciences les plus nécessaires au Commerce et à la Vie civile, dédiée à S. A. S. l'Electeur (Fréderic Auguste) de Saxe par Jean Auguste Mauckscb, l'un des copistes de la Bibliothèque Electorale. à Drèsde 1788. fol. (C. 131a.)

Les premiers Exercices d'Architecture civile de S. A. R. le Prince Royal de Pologne et Electoral de Saxe etc.

Mit trefflich getuschten Ansichten der fünf Säulenabbildungen, kalligraphischem Texte u. s. w. Zwei Prachtbände in Roth-Saffian in gr. fol. mit reicher Vergoldung und trefflich erhalten.

(C. 131h.)

D. Griechische klassische Handschriften.

Von den altklassischen Handschriften der Griechen und Römer, von denen Ebert in seiner Bibliotheks-Beschreibung S. 241—290. ein treffliches Verzeichniss mit kritischen Anmerkungen gegeben hat, mögen hier nur die Vorzüglicheren, welche entweder durch ihr Alter, oder durch ihren wissenschaftlichen Werth, oder durch frühere Besitzer auf ein allgemeines Interesse Anspruch machen, eine ausführlichere Schilderung finden. Die minder bedeutenden hingegen werden nur kurz erwähnt, der Vollständigkeit wegen jedoch keine einzige ausgelassen.

Hermogenis opera rhetorica, Graece, cum Jo. Tzetzae exegesi adhuc inedita:

a) περὶ των στασεων Blt. 1—60.

b) περὶ ευρέσεων, Blt. 60b.—163a.

c) περὶ ἰδέων και γοργότητος, Blt. 163b.—268a.

d) περὶ μεθόδου δεινότητος, Blt. 269a.

Pap.-Hdschr. (auf „Charta bombycina") d. 13. Jahrh. v. 269 Bll. in fol. — Aus Jo. Werner Huber's Bibliothek. S. Ebert, 242.

(D. 7.)

Hermogenis περὶ μεθόδου δεινότητος.

Pap.-Hdschr. des 14. Jahrh. v. 20 Bll. in kl. 4. Einst im Besitz des Klosters der Iberier auf dem Berge Athos. S. Ebert, 251.

(D. 45.)

Libanios Briefe; daran Blt. 65a.

Aelii Aristidis erste antiplatonische Rede.

Wolf kannte diesen Codex nicht. Auch scheint er noch von Niemandem benutzt zu sein. Pap.-Hdschr. v. 88 Bll. Laut der Inschrift Blt. 64b i. J. 1460 von Michael Apostolides (wahrscheinlich auf Candia) geschrieben. S. Ebert, 243.

(D. 9.)

Demosthenis drei Olynthische, und vier Philippische Reden; König Philipps Brief, u. s. w.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 58 Bll. in kl. fol. Vom Rector Rüdiger zu Freiberg i. J. 1823 benutzt. — Ebert, 243.

(D. 11.)

Nicephori *Χρονογράφιον*. **Daran:**

Photii *περὶ των γνωμικῶν* **etc.**

Nach Matthaei's Dafürhalten von Stylianus geschrieben. Perg.-Hdschr. d. 10. Jahrh. 18 Bll. in kl. fol.

(D. 12.)

Hesiodus, mit Tzetzae's Commentar.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 72 Bll. in 4. Von Spohn 1819 benutzt. (D. 19.)

Hesiodus, mit Tzetzae's u. A. Interlinear-Scholien in griechischer Sprache. Von Spohn benutzt.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. v. 24. Bll. in 4.

(D. 20.)

Hesiod's Leben. In griechischer Sprache. Aus einem Mosk. Cod. v. Matth. i. J. 1774 abgeschrieben.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. v. 51 Bll. in 4. S. Ebert, 245.

(D. 20a.)

Sophoklis Ajax, Elektra, Oedipos und Antigone, mit des Demetr. Triclinii griechischen Randglossen und Interlinear-Scholien. Voraus Einiges über das Metrum aus Hephästio's Enchiridion und aus Thomae Leben des Sophokles.

Pap.-Hdschr. d. 14. Jahrh. auf „Charta bombycina" von 192 Bll. in kl. 4. Einst im Besitz des Iberischen Klosters auf dem Berge Athos. Von Erfurdt benutzt. Vgl. „Etwas über einen Dresdener Cod des Sophokles in: Jen. Lit. Zeit. 1818. No. 261. — S. Ebert, 245. (D. 21.)

Euripidis Hecuba, Orest und Phönizerinnen mit griechischen Rand- und Interlinear-Scholien.

Daran:

Sophoclis, Ajax, Electra und Oedip, mit des Dem. Triclinii Scholien. Voraus Einiges über das Metrum aus Hephästios Enchiridion und Manuel Moschopulos *„περὶ εἰδωλον."*

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 246 Bll. in kl. 4. Ebenfalls vom Iberischen Kloster des Berges Athos. Von Beck und Erfurdt benutzt. S. Ebert, 245. (D. 22.)

Oppian, mit griechischen Interlinear- und Marginal-

Scholien. Unvollständig, denn B. I. fehlt V. 413—592. und B. V. V. 958—680.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 113 Bll. in kl. 4. Aus dem Iberischen Kloster des Berges Athos. S. Ebert, 246.

(D. 26.)

Oppian: Die 3 ersten Bücher. Mit griechischen Marginal- und Interlinear-Scholien. Voraus:

Das Leben Oppian's.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 75 Bll. in 4. Einst in Sylburg's, Ritterhusius und Chr. G. Schwarzens Besitz. S. Ebert, 247.

(D. 27.)

Excerpta ex Anthologia graecorum epigrammatum, quae est in bibliotheca Isaaci Vossii.

Pap.-Hdschr. 20 Bll. in 4. von G. F. Thryllitzsch's Hand. Zu Anfang die Note: „Cl. Salmasius e bibliotheca Palatina primus descripsit et edere voluit. Sed Jos. Scaliger vitandae obscoenitatis caussa dissuasit lib. III. ep. 245. p. 526. edit. Lugd. Batav." Vgl. Stratonis Epigr. a Klotzio ed. praef. p. XI. Früher in Schurzfleisch's und Berger's Besitz. S. Ebert, 247.

(D. 29.)

Syntipas „Geschichte der 7 Weisen." Griechisch.

Ueber diese von Simeon, Sethi Sohn im XI. Jahrh. ausgearbeitete Uebertragung in die griechische Sprache vgl. Fabricii Bibl. gr. XI, 326. 342. — Dacier in Mém. de l'Acad. des Incript. XLI, 546 — 562. — Silvestre de Sacy, Fables de Bidpai, Par. 1816. 31—35.

Dieser Codex weicht, sowie derjenige zu Upsala von der i. J. 1697 von S. G. Stark zu Berlin besorgten Ausgabe fast Wort für Wort ab und ist daher der näheren Prüfung eines Sachkundigen in hohem Grade würdig.

Daran befindet sich Blt. 112a eine Erzählung vom „grossen König Constantin" griechisch.

Blt. 180a. „Die Eroberung Constantinopels."

Blt. 202a. „Vom Trojanischen Kriege."

Blt. 244b. „Die Belagerung von Rhodus durch Soliman."

Blt. 257b. „Von günstigen und ungünstigen Tagen."

Blt. 264b. „Fragen und Antworten über biblische Gegenstände."

Blt. 273a, „Ein Gedicht vom Kriege Michaels."

Sämmtliche Stücke in griechischer Sprache.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. v. 288 Bll. in kl. 8. Ehedem in Seidel's und Löscher's Besitz. S. Ebert, 248. (D. 33.)

Syntipae fabulae LXII. Von Matthäi aus dem Moskauer Codex abgeschrieben und im Jahr 1781 zu Leipzig herausgegeben.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. 12 Bll. in 4. (D. 31.)

Palaephatus „Vom Unglaublichen." Daran:

Ein Fragment von Aesop's Fabeln, Blt. 20a.

Pap.-Hdschr. auf „Charta bombycina" aus dem 13. Jahrh. 20 Bll. in 4. — S. Ebert, 249. (D. 35.)

Macarii Ecloga e lexico Suidae.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 66 Bll. in kl. 4. S. Tittmann's Zonaras I. XCI. — Reinesii Obs. in Suid. ed. Müller p. 1. — Goetze, I, 281. — Ebert, 249.

(D. 36.)

(J. **Zonarae**) *συναγωγὴ λέξεων.* Nebst 13 andern von **Tittmann** herausgegebenen Bruchstücken in griechischer Sprache.

Pap.-Hdschr. d. 14. Jahrh. v. 468 Bll. in 8. Aus dem Batopedischen Kloster des Berges Athos. Die ersten 13 Bll. von einer Hand des 15. Jahrh. ergänzt. Vgl. Tittmann in s. Ausg. d. Zonaras, S. XIII. u. f. — Ebert, 249.

(D. 37.)

Zonarae Lexicon.

Pap.-Hdschr. d. 14. Jahrh. von zwei verschiedenen Händen, 224 Bll. in gr. 8. Von A. E. Seidel i. J. 1690 zu Argos für 3 Venet. Ducaten erkauft; dann in Löscher's und Brühl's Besitz. Von Tittmann benutzt. S. Ebert, 250.

(D. 38.)

Petri Orthodoxi Chorographia, Von Adam bis auf Constantin, Irenen's Schwäher.

Pap.-Hdschr. (auf „Charta bombycina") des 13. Jahrh. v. 22 Bll. in kl. fol.

(D. 52.)

Epicteti Enchiridion, mit griechischen Scholien.

Pap.-Hdschr. (Charta bombycina) d. 14. Jahrh. 8 Bll. in 4. Von Heyne benutzt, vgl. „Neuestes a. d. a. Gel. V. 908" und s. Ebert, 253. (D. 55.)

Νεμεσίου επισκόπου περὶ φυσεως ἀνοῦ λογος etc. (**Nemesios „Von der Natur des Menschen."**)

Perg.-Hdschr. d. 12. Jahrh. v. 82 Bll. in 4. — Engl. Band in Futteral. Ehedem in Seidel's und Löscher's Besitz. Von Matthäi in seiner Ausg. (Halle 1802. 8.) benutzt. S. Ebert, 253.

(D. 57.)

Fragment desselben Werkes: Cap. 35—38. Blt. 63—67. d. vorherg. Cod.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 3 Bll. in 8. (D. 58.)

Aristotelis Problemata, latine, interprete Theodoro (Gaza).

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 256 Bll. in 12. Mit goldenen Capitel-Ueberschriften und gemalten und vergoldeten Initialen. Das erste Blatt mit einer bunten Randeinfassung; doch beschädigt.

(D. 80.)

Aristotelis Artis rhetoricae libri tres, Ars poetica. Blt. 81a. Daran:

Demetrii Phalerei de elocutione liber. Blt. 100a.

Auf dem Vorsetzblatt ist Alexandros Agathemeros als früherer Besitzer genannt. Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 129 Bll. in fol. (D. 4.)

Aristotelis Opera. T. I. Ven. Ald. 1495. in fol. mit handschriftlichen nicht unerheblichen Noten in griechischer Sprache. (D. 18.)

Platonis Gorgias, latine, interprete L. Aretino.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 49 Bll. in 4. Einer Notiz auf dem Vorsetzblatte zufolge von David Lomelini i. J. (14)95 zu Florenz gekauft; i. J. 1598 aber von Sylvester Maurolycus (Marulus) der K. Bibliothek des Escurials dargebracht; dann im Besitz eines Herzogs von Alcala (Messanae 1633), endlich in der Bibl. Hulsiana, exquisitissima (Hag. C. 1732. 8.), Selliana, aus welcher Letzteren sie in die Königliche überging. Auf dem Vorsetzblatte lieset man folgendes Tetrastichon des Franziscus Maurolycus an Philipp III., König von Spanien:

Ut genitor positas superavit ab Hercule metas
Tu Macedum vinces gesta superba ducis.
Perge jubente Deo, qua Te tua maxima virtus
Ducit, et Imperium solus utrumque cape.

Die erste Seite, sowie die Initialen sind mit bunten Zierathen geschmückt. S. Goetze II, 249. — Ebert, 257. (D. 82.)

(Euclidis?) Liber de Speculis, lateinisch. Daran: Blt. 11b. „Von Brennspiegeln“ Blt. 17a. „Wigand Durnheimer's Buch der Perspective, in 3 Theilen.“

Perg.-Hdschr. i. J. 1410 und 1411 geschrieben, 112 Bll. in 4. mit gemalten und vergoldeten Initialen und schön gezeichneten, mathematischen Figuren. Einst im Besitz des Dominikaner-Klosters zu Basel, dann der Himmelspforte zu Erfurt. S. Goetze I, 169. — Ebert, 258. (D. 85.)

Euclidis, Jord. Nemorarii, Theodosii und Archimedis mathematische Schriften.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. v. 278 Bll. in kl. fol., mit sehr breitem Rande, roth und blau gemalten Initialen und schön gezeichneten mathematischen Figuren. Der Codex ist an vielen Stellen glossirt, z. B. bei Euclides von Alardus oder Adelhardus. Früher (im 16. Jahrh.) im Besitze des Mathematikers Valentin Thaus, später des Herzogs Moritz Wilh. v. Sachsen-Zeitz. S. Goetze II, 297. — Ebert, 259. (D. 86.)

Ptolemäus, in lateinischer Sprache, mit Ebdelmessiä's Commentar. Daran: Blt. 72. eine anonyme Abhandlung über die Sternkunde, Blt. 162. Geber's IX Bücher der Astronomie.

Perg.-Hdschr. d. 14. oder 15. Jahrh. v. 268 Bll. in kl. fol. mit gemalten Anfangsbuchstaben und zierlich gezeichneten mathematischen Figuren. Blt. 268. nennt sich der Dominikaner Br. Berthold von Mosberch — und später das Prediger-Kloster in Cöln als Besitzer. Zuletzt in der Bibliothek des Herzogs Moritz Wilhelm von Sachsen-Zeitz. S. Goetze, II, 305. — Ebert, 259. (D. 87.)

Plutarch's Leben des M. Antonius, lateinisch von L. Aretinus. — Daran:

Xenophon's Hieron, ins Lateinische übersetzt von demselben.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 104 Bll. in gr. 8., mit gemalten und vergoldeten Initialen. (D. 88.)

Basilius „Vom Lesen heidnischer Bücher." In die lateinische Sprache übertragen von L. Aretin. — Daran:

Xenophon's Hieron, lateinisch von demselben;

Plutarchs „Kinder-Erziehung," von Guarini übersetzt;

Vergerius „Von den Sitten und Studien."

Aurelius Victor „Von berühmten Männern."

Hieronymus „Von den Pflichten gegen die Aeltern."

Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. 208 Bll. in 8. In Italien von kunstgeübter Hand geschrieben, mit schön gemalten Initialen und goldenen Capitel-Ueberschriften. (D. 89.)

Aristeas. In das Lateinische übersetzt von Mathias Palmieri. (Aristeas de LXX interpretibus.) Daran:

Petrarcha's Comm. d. Röm. Kaiser v. Jul. Caesar bis auf s. Zeit, (Commentaria Imperatorum Romanorum) — und: „Coplas Espaniolas" jedoch von neuerer Hand. Zu Anfang die Dedication Palmieri's an Papst Paul II.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 85 Bll. in gr. 8., mit gemalten Anfangsbuchstaben und goldenen Ueberschriften. Besonders schön ist die Randverzierung des ersten Blattes. Aus Italien stammend. Blt. 84. nennen sich Laurenz und Johannes von Medicis, und später Jakob Valdeperes als Besitzer. (D. 90.)

Galenus. In das Lateinische übertragen von Nicolaus de Reggio, in 2 Bden.

Perg.-Hdschr. aus dem Anfange d. 15. Jahrh. 617 Bll. mit 2 Coll. in gr. fol. mit vergoldeten Initialen und vielen schönen Miniaturen, welche als Zeitgemälde der Heilkunst des Mittelalters, sowol in Hinsicht des Costume's als der Kranken- und Operations-Darstellungen vom höchsten Interesse sind. Es ist dies unstreitig einer der schönsten und wichtigsten Codices unserer Sammlung. Schrift, Pinselführung und Format deuten auf die Niederlande hin. (D. 92. 93.)

Darauf folgen als jünger und minder bedeutend:

Galeni *ἰατρὸς εἰσαγωγή.*

Ejusdem *τέχνη ἰατρική.* **Blt. 24.**

Diesem zweiten Buche hat Matthäi die Lesarten des Moskauer Codex CCLXX beigefügt.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 40 Bll. in gr. fol. (D. 1.)

Photii *λέξεων συναγωγή.* **Aus Bergers Bibliothek. Von Gottfried Hermann in s. Ausgabe benutzt.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. 85 Bll. in gr. fol. (D. 2.)

Nicephori Blemmidae *εἰσαγωγὴ (λογική).* **Einen Auszug lieferte J. Wegelin, Augsb. 1605. 8.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 94 Bll. in gr. fol. auf geglättetem Papiere mit bunten Vorsetzblättern im morgenländischen Original-Einbande. (D. 3.)

Actuarii *περὶ ἐνεργειῶν τοῦ ψυχικοῦ πνεύματος* **etc.**

Ejusdem *περὶ τῶν σταθμῶν καὶ μέτρων.* **Blt. 176b.**

Pauli Aeginetae *κεφάλαιον* **etc. Blt. 176b.**

Actuarius *περὶ οὔρων* **etc. Blt. 182a.**

Περὶ φλεβοτομίας ἄδηλον **etc. Blt. 243a.**

Περὶ σφυγμῶν ἄδηλον. **Blt. 247a.**

Oribasius *περὶ οὔρων.* **Blt. 249a.**

Von Ambrosius Leo aus Nola i. J. 1519 zu Venedig geschrieben. S. Blt. 178. 242.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. 252 Bll. in fol. (D. 5.)

Arsenii *Ἰωνιά.*

Aus dem Moskauer Codex von **Matthäi** i. J. 1779 abgeschrieben und in dessen Notit. p. 14. 15. ausführlich geschildert. Im J. 1818 von Näke benutzt.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. v. 4 Bll. u. 225 S. in fol. (D. 6.)

Asclepii ad Ammon. Reg. de Sole et daemonib. Libri III. Griechisch und lateinisch. Aus Bergers Bibliothek.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. v. 8 Bll. in fol. (D. 8.)

Aesopi fabulae XLV. quae in vulgatis editionibus desunt. Daran:

Ignatii tetrasticha. Von Matthaei aus dem Moskauer Codex abgeschrieben.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. 9 Bll. in 4. (D. 31.)

Aesopi Vita. In griech. Sprache. Aus dem Münchner Codex treu copirt.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. v. 59 Bll. in kl. fol. (D. 10.)

Strabonis Geographia, ex ed. Almeloveen. Amst. 1707. f. Von **Matthäi** mit dem Moskauer Codex verglichen und von **Tzschucke** in seiner Ausgabe benutzt. (D. 13. 14.)

Thucydides. (Griechisch.) Basil. 1540. f. Von Matthäi mit dem Moskauer Codex SS. Synod. fol. n. 217 verglichen; von **Gottleber** und **Bauer** benutzt. (D. 15.)

Pausanias ex editione Kuhnii. Lips. 1696. f. Von Matthäi nach Moskauer Codicibus verglichen, und von **Facius** und **Siebelis** fleissig benutzt. (D. 16.)

Lycophron ex editione Potteri. Oxon. 1697. f. Von Thryllitzsch m. 3 Wittenberg. Codd. verglichen und von Müller in seiner Ausgabe d. Tzetzae benutzt. (D. 17.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) **Scholia inedita in Euripidis Hecubam.** Von **Thryllitzsch** aus dem Wittenberger Codex abgeschrieben.

b) **Andronicus,** de animi affectionibus. Blt. 8a.

c) **Anonymus,** de virtutibus et vitiis. Blt. 13a.

d) **Georgii Gemisti** S. Plethonis de Virtutibus liber. Blt. 17a.

e) **Ejusdem** Compend. dogm. Zoroastr. et Platon. Blt. 28a. (Aus dieser Abschrift herausgegeben Wittbg. 1719. 4.)

f) *Ἐκ τοῦ αὐτοῦ πρώτου λόγου τῆς Ῥωμαικῆς ἀρχαιολογίας Διονυσίου τοῦ Ἁλικαρνασέως Πληθώνιον.* Blt. 34a.

g) **Ejusdem** περὶ τῶν Τρωικῶν θέων etc. Blt 37a.
h) **Ὀρφεως** τελεταὶ πρὸς Μουσαῖον. Blt. 41a.
i) Ὁδηγία τῶν ἁμαρτωλῶν. Blt. 47a.
k) **Pantaleontis** encom. S. Arch. Michaelis. Blt. 52b.
l) **Epiphanius**, De proph. Habacuc. Blt. 72a.
m) **Anonymus**, de re bellica. Blt. 74a.
n) **Anonymus** de stratag. bellic. Blt. 86a.
o) **Thryllitzschii** Collect. ad vit. Rhodomanni. Blt. 95b.

Von des Letztern Hand i. J. 1716 aus dem Wittenberger Codex abgeschrieben.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. v. 96 Bll. in 4. S. Ebert, 246. (D. 23.)

Nicandri Theriaca et Alexipharmaca m. Scholien.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 37 Bll. in 4. S. Ebert, 246. (D. 24.)

Dionysii Periegesis,

Mit griechischer Paraphrase und griechischen Interlinear-Scholien.

Pap.-Hdschr. d. 16. u. 17. Jahrh. 41 Bll. in 4. (D. 25.)

Joannis Tzetzae τὰ πρὸ Ὁμήρου ἐκδοθέντα etc.

Von **Thryllitzsch** geschrieben und mit Noten versehen.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. 51 Bll. in 4. (D. 28.)

Galeomyomachia. Daran:

Excerpta ex Chrysost. homil. de Lazaro, Blt. 22a.

Pap.-Hdschr. d. 15. u. 16. Jahrh. 23 Bll. in 4. Früher in Seidel's, Löscher's und Brühl's Bibliothek. (D. 30.)

Patericum. In griechischer Sprache. Daran:

Προθεωρία τοῦ Περζουέ.

Von dem Arzte **Perzue** aus dem Indischen ins Persische, dann ins Arabische übersetzt und von dieser Sprache durch **Simeon** v. **Theben** ins Griechische übertragen. Dies Werk wird auch dem Protonotar **Theodosius Zygomala** zugeschrieben, obwol **Fabricius** (ed. Harl. XI, 724.) nichts davon erwähnt. Von **Matthäi** aus einem Moskauer Codex copirt.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. v. 148 Bll. in 4. S. Ebert, 248. (D. 34.)

Cyrilli Alexandrini Lexicon.

Von **Matthäi** aus dem Moskauer Codex abgeschrieben. — Von **Tittmann** in s. Ausg. des Zonaras I. 97. theilweise herausgegeben.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. 55 Bll. in 4. (D. 39.)

Fragment eines grösseren griechischen Glossariums. Daran:

Ptolemäus *περὶ διαφόρων λέξεων* etc. Blt. 7a.

Zenodot, Fragment über die Stimmen der Thiere. Blt. 13a.

Pap.-Hdschr. d. 14. Jahrh. 13 Bll. in 8. (D. 40.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) **Fragment des Zenodot.** Blt. 1.

b) **Des Pythagoras Gedichte.** Blt. 106.

c) **Des Niketas von Heraklea** *πόνημα*. Blt. 123 u. 148.

d) **Glossarien** etc. Blt. 1a.—103b.—105b.—106a—115a.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. 151 Bll. in 4. Einst im Batopedischen Kloster des Berges Athos. (D. 41.)

Neugriechisch-lateinisches Lexikon. Von **Matthäi's** Hand abgeschrieben.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (D. 42.)

Petrascus, Griechische Grammatik, und Auszüge aus verschiedenen Büchern in griechischer Sprache.

Pap.-Hdschr. v. J. 1634. — 243 Bll. in 4. (D. 43.)

Ἰωαννικίου καὶ Σωφρονίου τῶν λειχούδων περὶ γραμματικῆς μεθόδου ἔκδοσις.

Im Kloster des h. Hypatius in der Stadt Costroma an der Wolga i. J. 1705 geschrieben, von Matthäi der K. Bibliothek verkauft.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. v. 627 u. 253 S. in 4. (D. 44.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) *Ἰσοκράτους πρὸς Δημόνικον.* Blt. 1.

b) **Marci Monachi** opera ascetica. Blt. 9a.

c) *Διάλογος σχολαστικοῦ τινὸς πρὸς Συμεών.* Blt. 151a.

d) *Τοῦ ἀββᾶ Θαλασσίου περὶ ἀγάπης καὶ ἐγκρατείας,* Blt. 154a.

Pap.-Hdschr. d. 14. u. 16. Jahrh. 176 Bll. in 4. (D. 46.)

Ἰσοκράτους παραινητικὰ πρὸς Δημόνικον.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 8 Bll. in 4. (D. 47.)

Nicephori Gregorae oratio in laudem Constantini Magni. Kommt in der Pariser Ausgabe aber nicht vor.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. v. 53 Bll. in 4. (D. 48.)

J. Moschi Oratio funebr. in Lucam Notar. Daran:

Herodianus, de Schematibus. Blt. 9a.

Herodianus, de Soloecismis. Blt. 18a.

Herodianus, *περὶ ἀκυρολογίας*. Blt. 23a.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 24 Bll. in gr. 4. (D. 49.)

Mich. Apostolii *ἐπιδιόρθωσις τῶν ποιητικῶν τρόπων*. Von **Matthäi** aus dem Moskauer Codex abgeschrieben.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. 10 Bll. in 4. (D. 50.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) *Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Νικηφόρου πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως χρονολογία*. Blt. 1.

b) *Ἐπίσκοποι Κωνσταντινουπόλεως*. Blt. 8a.

c) *Ἀνωνύμου χρονολογία*. Blt. 9b.

d) *Τὰ ὀφφίκια τῆς μεγάλης ἐκκλησίας*. Blt. 16a.

e) *Περὶ ἀξιωμάτων*. Blt. 16b.

Von **Matthäi** in Moskau abgeschrieben. (Synod. Bibl. num. XXXVIII in 4.)

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. 17 Bll. in 4. (D. 51.)

Vaticinium de postremis Byzantii fatis. Daran: **Daniel** *περὶ τῆς ἑπταλόφου* etc. Blt. 6a.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. 9 Bll. in 4. (D. 53.)

Ἔκθεσις τῆς Ταυρικῆς Χερσοννήσου, und

Παράρτημα ἐν ᾧ Δέκας ἀνδρῶν etc. Blt. 13a.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. 14 Bll. in 4. (D. 54.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

Ocellus Lucanus de universa Natura,

Procli Institutio physica, Blt. 10b.

Gemisti Plethonis de legib. Lib. I. Blt. 14a.

Oracula magica Magor. Zoroastr. Blt. 30a.

Gemisti Comment. in haec oracula, Blt. 31b.

Procli institutio theologica, Blt. 40.

Pap.- u. Perg.-Hdschr. d. 17. Jahrh. 49. Bll. in kl. 4. S. Goetze, I, 161. — Ebert, 253. 56. (D. 56.)

Σύνοψις τῶν τῆς λογικῆς τοπικῶν κατὰ διαλεκτικὴν etc.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. v. 69 Bll. in 4. (D. 59.)

Προθεωρία τῆς Λογικῆς. Daran:

Προθεωρία τῆς Ἠθικῆς. Blt. 25.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. v. 35 Bll. in 4. (D. 60.)

Latein. Uebersetzungen Griech. Autoren.

Demosthenis Orat. VII. et Aeschinis oratio contra Ctesiphon. lat. Interpr. L. Aretino. Daran:

Platonis epistolae XI. lat. interp. L. Aretino, Blt. 99a. Hievon blos die Rede für **Ctesiphon** nebst der Gegenrede des **Aeschines** gedruckt. Aus der Pariser Ausgabe des Plato (Gering. u. d. J. 1470. 4.) geht hervor, dass **L. Aretin** der Uebersetzer der Platonischen Briefe sei. Mit bunten und vergoldeten Initialen. Das erste Blatt mit einer Blumen-Arabeske eingefasst.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 124 Bll. in kl. 4. S. Goetze, II, 255. — Ebert, 256. (D. 76.)

Περὶ τῶν ζ' ζωνῶν καὶ τῶν ἑπτὰ πόλων etc.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 7 Bll. in 8. (D. 61.)

Leonis Imperatoris tactica.

Pap.-Hdschr. d. 15. u. 16. Jahrh. 288 S. in 4. (D. 62.)

Περὶ τῶν φυλακτηρίων. Daran:

Remedia, maxim. part. magica. Griech. Blt. 4a.

Pap.-Hdschr. d. 15. u. 16. Jahrh. v 6 Bll. in 4. (D. 63.)

Aesopi fabulae, Gr. et lat. Ven. 1561. 8.

Von unbekannter Hand d. 18. Jahrh. mit den zwei Laurentianischen Codicibus zu Florenz collationirt, nebst ausführlicher Notiz über dieselben. (D. 64.)

Sophoclis Tragoediae, ed. Johnson. Lond. 1758. 8. Von Matthäi m. d. 2 Mosk. Codd. verglichen. (D. 65. 66.)

Actuarius *περὶ ἐνεργειῶν* **ed. Fischer, L. 1774. 8.** Von Matthäi mit der Moskauer Handschrift verglichen. (D. 67.)

Eustathius, ed. Gilb. Gaulmin. Par. 1618. 8. Von Matth. mit dem Moskauer Codex 340 verglichen. (D. 68.)

Demophili et Democratis sententiae, ed. Schier L. 1754. 8. Von Matthäi mit dem Moskauer Codex collationirt. (D. 69.)

Epicteti enchiridion, ed. Heyne. Dr. 1756. 8. Von Matthäi mit 2 Moskauer Handschriften verglichen. (D. 70.)

Gabriae fabulae etc. ed. Walch. L. 1768. 12. Von Matthäi mit dem Moskauer Codex collationirt. (D. 71.)

Hesiodi opera et dies, interp. N. de Valle. (in Hexam.)

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 12 Bll. in kl. 4. (D. 75.)

Philostrati Vita Apollonii Thyanei, lat. interprete Alamanno Rinuccino.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 189 Bll. in gr. 4. Mit vergolde-

deten bunten Initialen, unter denen sich Randverzierungen befinden. Das erste Blatt ist mit einer schönen und reich vergoldeten Blumen-Arabeske geschmückt. (D. 77.)

Aristotelis lib. moral. ad Alexandr. Daran:
Doctrina pulsuum, Blt. 28a.
De natura signorum, Blt. 28b.
(**Petri Hispani**) **Thesaur. Pauperum**, Blt. 29a.
Libri Vindemiar. a Burgundo etc., Blt. 67a.
Flos medicinae s. schola Salernitana, Blt. 70a.
Ars medicinarum laxativarum, Blt. 82b.
Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 82 Bll. in kl. fol. (D. 78.)

Aristotelis Ethicor. Lib. I—V. Lat. Zu Ende defect.
Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. 86 Bll. in 4. (D. 79.)

Aristotelis Lib. de secretis secretor. ex Arabico vers. a Philippo Clerico.
Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. III. u. 57 Bll. in 8. S. Ebert 257. (D. 81.)

Timaei Locri de natur. univ. Interpr. G. Valla.
Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 30 Bll. in 8. Mit gemalten und vergoldeten Initialen. Die mit goldener, blauer, rother, grüner und violeter Tinte geschriebene Zueignung ist an den venetianischen Patricier Pietro Lauretano gerichtet. (D. 83.)

Euclides, de ponderibus, lat. c. comm. H. Angligenae. Daran:
a) **Von den Proportionen**, Blt. 37a.
b) **Von der musikalischen Progression**, Blt. 55a.
c) **Vom musikalischen Algorithmo**, Blt. 69a.
Pap.-Hdschr. v. J. 1581. — 82 Bll. in 4. (D. 84.)

Hippocrates de IV. elementis. lat. Ejusdem de **Phlebotomia** etc. nebst 14 anderen Abhandlungen, meist medic. Inhalts verschiedener Autoren. Mit bunten Initialen.
Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. 85 Bll. in fol. (D. 91.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

Isaacus, de Urinis, transl. a Constantino monacho Cassiano. B. de Gordivio lib. reg. Acutor. Blt. 19a.
Comment. in Isaaci tract. de urinis, Blt. 22a.
Tract. med. anonym. et anepigr. Blt. 56a.)
Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 67 Bll. in 4. (D. 94.)

Fr. Portae, Notae in Pindari Olympia. Daran:

Anonymi notae in Aeschyli Prometh. Blt. 29a.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. 55 Bll. in 4. S. Goetze II, 465. — Ebert 261. (D. 95.)

Jo. de Soto Regali et Pauli Vincentii Comm. in Aristotelem.

Pap.-Hdschr. d. 16. u. 17. Jahrh. in 4. (D. 99—102.)

J. Guintheri, Praelectiones in Hippocrat. 1553 et 1554.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. 199 Bll. in 4. (D. 103.)

Einen würdigen Schluss der griechischen Handschriften bilden einige Autographa berühmter Gelehrter:

Joannis Winckelmanni animadversiones ad Aristophanis Lysistratam.

Pap.-Hdschr. v. 7 Bll. in 4. Von der Hand dieses berühmten Alterthumkenners zwischen den Jahren 1751—71 zu Nöthnitz, auf des Grafen von Bünau Landsitz, geschrieben. (D. 96.)

Fr. Porta's Noten zum Demosthenes. Von wissenschaftlichem Werthe.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. 146 Bll. in 4. S. Goetze II, 457. — Ebert 262. (D. 97.)

Francisci Portae notae in **Pindari** Olympia et in **Aeschyli** Prometheum vinctum.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. v. 54 Seiten, in 4. S. Goetze II, 465. (D. 95.)

Jo. Jac. Reiske's Bemerkungen zum Thucydides. (Herausgegeben in dessen: Animadvers. in gr. auct. III, 1—78.)

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. v. 48 Bll. in 8. (D. 98.)

Euclides. Deutsch. von Abraham Riese.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. zum Theil autogr. (D.72)

Mich. Jöstel's Vorlesungen über Euklides v. 1595—1601.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. Autogr. (D. 73.)

„**Etliche sehr schöne Orationes Demosthenis und Lycurgi** aus griech. Sprache. Durch **Ph. Melanchthon** in's Latein gebracht und hernach verdeutschet durch St. **Riccium** d. A." 1576. Mit **Riccii** Bildniss.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. 203 Bll. in fol. S. Goetze III, 569. (D. 74.)

Jacobus de Forolivio super Aphorism. Hippocratis.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. in dem alten Original-Mönchsbande. (D. 103a.)

D. Lateinische klassische Handschriften.

Die älteste Handschrift in diesem Schranke ist, nebst D. 182:

Alcimi Aviti, Episc. Vien. lib. VI. de initio mundi, de orig. peccato, de Sententia Dei, de diluvio mundi, de transitu maris rubri, de consol. laude Castitatis. Einst im St. Ulrichs-Kloster zu Augsburg, dann in Löscher's Besitz.

Perg.-Hdschr. d. 10. Jahrh. 70 Bll. in 4.

(D. 159.)

Valerius Maximus.

Einer der schönsten Codices unserer Sammlung mit bunten und durch Gold reich verzierten Initialen. Die Stirnseite des ersten Blattes ist durch einen drei Zoll breiten Rand mit allerlei bunten Emblemen eingefasst; unten im rothen Felde das Viscontische Wappen.

Perg.-Hdschr. v. Jahr 1405. — 98 Bll. m. 2 Coll. in fol. Laut Blt. 92b. von der Hand des Marinus de Esculo von Aridone. Von Zimmermann 1818, und von Dübner 1831 benutzt. S, Ebert, 263. (D. 104.)

Cicero, De finibus Bonorum et Malorum, de natura Deorum, de amicitia, de Senectute, Paradoxa, Tuscul. disput., de fato, de legibus, de coelo et mundo (lib. I. quaest. acad.) Timaeus, de Somnio Scipionis.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 342 Bll. in fol. in Italien geschrieben, mit sehr schön gemalten und vergoldeten Initialen. Das erste Blt. ist mit einem prachtvollen, mit Gold u. Farben reich verzierten Arabesken-Rande eingefasst, in welchem man oben die Bildnisse dreier alter Philosophen, an den Seiten eine Menge Amoretten, Thiere und launige, aus Mensch und Thier zusammengesetzte Geschöpfe erblickt. In dem goldenen Initialen N. (Non eram nescius) das Bildniss Cicero's mit einem Buche in der linken Hand, auf welches er mit der Rechten hinweiset. Aus der Werther'schen Bibliothek. S. Goetze I, 397. II, 81. — Ebert, 264., vor allem aber die Vorrede von Goerenz zu seiner Ausgabe der Philosophica.

(D. 106.)

Cicero, ad Herennium Libri IV., de inventione Rhetorica Libri II. Daran:

Daretis Phrygii historia de excidio Trojae. Zu Ende defect. Zwischen Blt. 49 und 50 lateinische gereimte Verse: „De computatione annorum."

Perg.-Hdschr. d. 12. oder 13. Jahrh. v. 96 Bll. in kl. Fol. Aus der Werther'schen und Fabricius'schen Bibliothek. Von Krehl 1818 für das Bresl. krit. Museum verglichen. S. Goetze, II. 65. — Ebert 264. (D. 107.)

Cicero, De Oratore, Orator, Brutus.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 192 Bll. in gr. 4. Mit gemalten und vergoldeten Initialen. Eigenthümlich ist der Anfangsbuchstabe „C" (Cogitanti) aus einem goldenen Haarzopfe gebildet, und die denselben umgebende Blumenzierath. Darin das Bildniss Cicero's. Auf dem Blt. 1 a. 81b. 112b. und 146 a. das Wappen eines frühern Besitzers (drei Igel, darüber ein Adler, zur Seite die Buchstaben F. A.) Das Pergament ist sehr weiss und fein. Aus der Werther'schen Bibliothek. Von Müller in s. Aug. v. J. 1819. und von Lindemann 1822 benutzt. S. Goetze II, 57. — Ebert, 265. (D.108.)

Ciceronis Orationes.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 129 Bll. in Fol. Mit schön gemalten und vergoldeten Initialen. Besonders reich ist die Stirnseite des ersten Blattes verziert. Der Anfangsbuchstabe „Q" (Quamque) enthält das Bildniss eines Mannes in der Hermelin-Bekleidung der Doctoren des fünfzehnten Jahrhunderts. Am untern Rande ist ein Wappen (weisser Querbalken im rothen Felde); als Helmzierde eine Jungfrau mit einem Schleier in den Händen. Aus der Werther'schen Bibliothek. — Von J. G. Grävius (ob hinlänglich?) in s. Ausgabe v. J. 1699 und von Wunder 1825 benutzt. S. Goetze, I, 491. — Ebert, 265. (D. 109.)

Ciceronis oratio philippica secunda.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 71 Bll. in 12. S. Goetze II, 153. — Ebert, 265. (D. 110.)

Ciceronis Epistolae ad famil. Libri XVI., Rhetorica vetus, Rhetoricor. ad Herennium libri IV. Palimpseste, so kunstreich radirt, dass der frühere Inhalt nicht mehr entziffert werden kann.

Perg.-Hdschr. des 14. Jahrh. von 252 Bll. in kl. Fol. Mit gemalten Initialen. Aus Werther's Bibliothek. Von Benedict in seiner Ausgabe benutzt und hochgerühmt. S. Goetze, II, 73. — Ebert, 266. (D. 111.)

Ciceronis Epistolae.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 180 Bll. in gr. 4. Sehr schön (in Italien) geschrieben, mit trefflich gemalten und vergoldeten Initialen und eigenthümlichen bunt-goldenen Zierathen auf der Stirnseite des ersten Blattes. Aus der Werther'schen Bibl. Bei Benedict Codex Dresd. Quintus. S. Goetze, II, 25. — Ebert, 267. (D. 114.)

Ciceronis epist. ad famil. et Epistolae ad Brutum. Bl. 208.

Zu Ende defect mit vergoldeten Initialen.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 225 Bll. in gr. 4. S. Goetze, II, 89. — Ebert, 266. (D. 112.)

Ciceronis epistolae familiares. Von Benedict benutzt; bei ihm Codex Dresd. quartus.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 150 Bll. in Fol. (D. 113.)

Ciceronis Epistolarum famil. libri XVI.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 258 Bll. in 4. mit vergoldeten und gemalten Initialen. Einst in des Ungarn-Königs Matthias Corvinus Bibliothek, dessen Wappen auf dem Einbande und auf der Stirnseite des ersten Blattes.*) Bei Benedict Codex Dresd. secundus. S. Goetze, I, 319. — Ebert, 267.

(D. 115.)

Ausser diesen besitzt die Königl. Bibliothek noch zwei Codices von Cicero's Briefen.

Ciceronis Tusculan. quaest. Libri V.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. von 109 Bll. in 4. mit gemalten und vergoldeten Initialen. Schön, aber fehlerhaft. Aus der Werther'schen Bibliothek. Für Goerenz 1816 collationirt.

(D. 116.)

Einen andern Codex desselben Inhalts von 86 Bll. in 4. mit gemalten und vergoldeten Initialen und der Inschrift (Bl. 86 a.): „Hunc librum scribi fecit Radulphus Bouuerii Turonis Ao. Dni. MCCC(C)XXVIII.“ hat Goetze, I, 65. in das 14. Jahrh. versetzt, weil er nicht bemerkt hat, dass die eine C von betrügerischer Hand radirt ist. Aus Werther's Bibliothek. Von Ebert i. J. 1815. für Goerenz verglichen. S. Goetze, I. 65. — Ebert, 267. (D. 117.)

Cicero de creatione mundi. Daran:

Cicero de legibus Blt. 15 a.

Cicero Paradoxa Blt. 75 a.

Cicero Somnium Scipionis Blt. 90 a.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 97 Bll. in 4. mit vergoldeten und gemalten Initialen und einem Wappen (drei rothe Querbalken im silbernen Felde; darüber die Buchstaben „A. R.“)

(D. 118.)

*) In Florenz geschrieben, wo dieser Fürst mehre Schreiber und Maler im Solde hielt, S. Morelli, Bibl. Manuscr. I, 330. — Bandini, Catal. Codd lat. IV. praef. XIV. — Fabri de Bibl. Budensi, p. 13.

Ciceronis Laelius, Cato, officia, de senect., Paradoxa, de amicitia, Timaeus, Somnium Scipionis, nebst Senecae lib. de remed. fortuit. Blt 24a.

Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. 140 Bll. in 4. S. Goetze, II, 41. (D. 119.)

Cicero de officiis, de amicitia, de senect., Paradoxa, Somnium Scipionis, de academicis. Blt. 68 nennt sich der Schreiber: Roland. de Grompo 1421.

Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. 122 Bll. in 4. Auf dem ersten Blatte in einer rohen Arabeskenverzierung das Wappen des frühern Besitzers (ein schwarzer Doggenkopf im weissen Felde.)

(D. 120.)

Ciceronis Officiorum libri III. et Paradoxa. Mog. J. Fust, 1465. Schöner Pergamentdruck, doch ohne die Schildchen. Daran:

Ciceronis Laelius, Paradoxa, Cato maior.

Perg.-Hdschr. v. 40 Bll. in 4. mit gemalten und vergoldeten Initialen. Aus Werther's Bibliothek. S. Goetze, II, 17. — Ebert, 269. (D. 121.)

Cicero, de officiis, Parodoxa, de anima, de senectute, Somnium Scipionis, de essentia mundi, XII. Sapient. epitaphia. Von Bernh. v. Lanek in Torgau geschrieben.

Pap.-Hdschr. v. J. 1484. — 140 Bll. in fol.

(D. 122.)

Cicero de Senectute. Mit Interlinear- und Marginal-Glossen. Zu Anfang defect. Von Simon Libben in Zittau geschrieben.

Pap.-Hdschr. v. J. 1414. 13 Bll. in 4. (D. 123.)

Ciceronis Somnium Scipionis. Daran:

Macrobii Expositio Somnii Scipionis.

Perg.-Hdschr. d. 12. Jahrh. 61 Bll. in kl. 4. Aus Amedei's Bibliothek. Von Kreyssig 1822 benutzt. (D. 124.)

Ciceronis Somnium Scipionis.

Pap.-Hdschr. des 15. Jahrh. 8 Bll. in fol. (D. 125.)

Livii historiarum decas I. II. III.

Pap.-Hdschr. des 15. Jahrh. in 3 Bdn. von 239, 227 und 174 Bll. in Fol. Scheint der nämliche Codex zu sein, welchen Drakenborch T. VII. p. 321. Nr. 3. unter dem Namen: „Gaertnerianus" anführt. Aus Ch. Fr. Börner's Bibliothek.

(D. 126—128.)

Terentii Comoediae sex.

Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. von 135 Bll. in 4. Mit schön gemalten und vergoldeten Initialen. Die kleinen Anfangsbuchstaben von Ultra marin. Die Stirnseite des ersten Blattes ist mit einer eigenthümlichen Arabeskenkante geschmückt, an deren unterm Rande in einem goldenen Lorbeerkranze sich das Farnesische Wappen (fünf azurblaue Lilien im goldenen Felde) und das Autographum Fabii Farnesii, Bertholdi filii befindet. (Lezterer starb 1577 bei der Belagerung von Utrecht.) Dieser schöne Codex, dessen Titel „Terentius" mit, einen Zoll hohen Buchstaben in Gold geschrieben ist, wurde im Jahre 1818 von Lindemann benutzt. S. Ebert, 270. (D. 129.)

Terentii Comoediae VI.

Pap.-Hdschr. des 15. Jahrh. von 94 Bll. in fol. Zu Anfang das Wappen der Visconti. — Zu Ende die Schlussschrift: „Laus Deo, pax vivis et quies defunctis." Von Lindemann 1818 verglichen. S. Goetze, III, 377. — Ebert, 270.

(D. 130.)

Terentii Comoediae Sex.

Pap.-Hdschr. v. J. 1423. — 71 Bll. in fol. Geschr. von Jak. de Ribischotis de Verona (laut Blt. 71.) mit Scholien von einer andern Hand. Einst in J. Matth. Gesner's und J. L. Strack's (Rossleben) Besitz. Im Jahre 1799 vom Conrector Wilhelm nach der Zweibrücker-Ausg. verglichen, und 1818 von Lindemann durchgesehen. (D. 131.)

Aelii Donati Comment. in Terentium.

Perg.- und Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 126 Bll. in 4.

(D. 132.)

Catullus, Propertius, Tibullus.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 201 Bll. in 4. mit gemalten und vergoldeten Initialen. Im J. 1479 von dem berühmten Rechtsgelehrten Jason de Mayno gekauft, dessen schön gemaltes Wappen (drei silberne Querbalken im schwarzen Felde, dazwischen sechs weisse Rosen, mit der Umschrift: „Jason Maynus") das erste Blatt schmückt. Die Devise: „Virtuti fortuna comes" ist auf einem verschlungenen Bande in der arabesken-artigen Randverzierung angebracht. Catull von Hand und 1821 von Sillig, Tibull von Heyne und Properz von Barth benutzt. — S. Goetze I, 137. — Ebert, 271.

(D. 133.)

Virgilii eclogae, georgica, Aeneis.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. v. 195 Bll. in gr. 4. mit gemalten und vergoldeten Initialen. Aus der Wertherschen Bibliothek. S. Goetze II, 217. — Ebert, 271. (D. 134.)

Publii Virgilii eclogae cum comment. Daran:

Alani ab insulis doctrinale altum etc.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. (in Sachsen geschr.) 23 Bll. in fol. (D. 135.)

Mauri Servii Honorati comment. in Virgil. *) Zu Ende defect.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. (in Ital. geschr.) 344 Bll. in fol. (D. 136.)

Horatii Opera. Mit 2 Bll. Inhaltsverzeichniss der Oden.

Perg.-Hdschr. d. 12. Jahrh. v. 86 Bll. in lang 4. Blt. 41—60 u. 79—82 von einer Hand des 14. Jahrhunderts. S. Ebert, 272. (D. 137.)

Horatii Opera.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 124 Bll. in kl. 4. mit gemalten und vergoldeten Initialen. Einst in Polycarp Bauers (1681) dann in Brühl's Besitz. (D. 138.)

Horatii Opera.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 142 Bll. in fol. Einst in Georg Fabricii Besitz und von diesem benutzt. S. Goetze, I, 515. — Ebert, 272. (D. 139.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

Horatii Ars poetica, Blt. 2a.
Sermones, Blt. 11a.
Epistolae, Blt. 50a.
Anonymi Oratiuncula, Blt. 1a.
P. P. Vergerii de ing. morib. Blt. 79a.
Virgilii moretum, Blt. 106b.

Als frühere Besitzer nennen sich zu Anfang: Claud. Favolentius, am Ende: Ph. Mar. Cornetus de Castellomonte.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 108 Bll. in 4. (D. 140.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

Horatii Ars poetica cum comment. Blt. 1a.
Petronii Sat. c. urb. Rom. Blt. 13b.
Carmen trium parcarum, Blt. 20b.
Carmen novem Musarum, Blt. 21b.

Pap.-Hdschr. v. J. 1489. — 22 Bll. in fol. (D. 141.)

Ovidii heroides.

*) **Virgilii** moretum, s. D. 140. Blt. 106b.

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. v. 48 Bll. in 4. Einst dem Kloster S. Salvator zu Venedig, dann (1484) Hieron. Zane, endlich der Familie Visconti gehörig, deren Wappen auf der Stirnseite des ersten von einem violetten Arabesken-Rande umgebenen Blattes sich befindet. Vgl. Goetze, III, 353. (D. 142.)

Ovidii Metamorphoseon Lib. XV.

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. v. 146 Bll. in gr. 8. Früher in F. B. Carpzov's und G. H. J. Stöckhard's Besitz. (D. 143.)

Ovidii Metamorphoseon libri XIV.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. v. 149 Bll. in 4. mit gemalten u. vergoldeten Initialen. Aus der Werther'schen Bibliothek. S. Goetze, II, 537. — Ebert, 273. (D. 144.)

Ovidii Metamorphoseon Libri XV.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. v. 186 Bll. in fol. — Mit gemalten und vergoldeten Initialen. Das erste Blatt mit einer an spätere Kloster-Miniaturen erinnernden Arabesken-Verzierung. — Von Bersmann in seiner Ausgabe benutzt. Vgl. Goetze, I, 113. — Ebert, 263. (D. 105.)

Ovidii Metamorphoseon lib. XV.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. v. 143 Bll. in fol. mit gemalten und vergoldeten Initialen, und der Schlussschrift:

„Bis sex millenos versus in codice scriptos
Et ter quinque minus continet Ovidius."

Zu Anfang nennen sich Nicolo Foschari und Franc. Trivisanus, Antonii filius, als Besitzer. Aus der Werther'schen Bibl. S. Goetze, I, 113 und 421. — Ebert, 274. (D. 145.)

Ovidii Metamorphoseon lib. XV.

Pap.-Hdschr. v. J. 1430. — 162 Bll. in fol. mit gemalten Anfangsbuchstaben. Aus Amedei's Bibliothek. S. Goetze, I, 113. Ebert, 274. (D. 146.)

Ovidii Tristium libri V.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. v. 149 Bll. in 4. mit schön gemalten Initialen und goldenen Ueberschriften. Am Rande Varianten von gleichzeitiger Hand. Zu Anfang das Visconti'sche Wappen auf der unteren Seite des azurblauen Arabesken-Randes. S. Goetze, III, 369. — Ebert, 274. (D. 147.)

Lucani Pharsalia.

Perg.-Hdschr. d. 12. Jahrh. v. 42 Bll. in fol. mit Interlinear- und Marginal-Scholien von zwei viel späteren Händen. Zu Ende von einer Hand des 15. Jahrh.: „Vaticinia Sibyllarum de Christo." S. Goetze, II, 449. — Ebert, 274. (D. 148.)

Lucani Pharsalia.

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. v. 126 Bll. in kl. fol. mit gemal-

ten Initialen. Einst in Geo. Fabricii Besitz und von G. Bersmann benutzt. S. Goetze, II, 441. (D. 149.)

Lucani Pharsalia. Von Otto Spigel i. J. 1466 zu Bologna geschrieben.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 192 Bll. in gr. 8. Auf der Stirnseite des ersten Blattes in einem grünen Lorbeerkranze auf Azurgrund ein Wappen: (Drei gebrochene horizontale silberne Balken im rothen Felde.) (D. 150.)

Senecae Tragoediae. Am Ende lateinische Gedichte über die 12 Thaten des Herkules.

Perg.-Hdschr. v. J. 1402. v. 165 Bll. in kl. fol. Bis zu Blatt 129 ein Codex rescriptus, dessen früherer Inhalt aber kaum mehr zu entziffern ist. S. Goetze, III, 320. — Ebert, 275. (D. 151.)

Senecae Tragoediae. Mit Scholien aus einem Palat. Codex, deren Janus Gruterus gedenkt. Auf Blt. 1a. steht: „Herm. Barbar.“ (Hermolaus Barbarus?) — als Besitzer?

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 231 Bll. in fol. (D. 152.)

Juvenalis Satirae.

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. v. 50 Bll. in gr. 8. In Deutschland geschrieben. S. Ebert, 276. (D. 153.)

Juvenalis Satirae. — Daran Blt. 88b.:
Persii Satirae.

Perg.-Hdschr. v. 103 Bll. in kl. 4. mit gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben und der Schlussschrift: „Scriptus per me Gherardum Joannis de Ciriagio, civem et notarium florentinum Ao. 1452.“ (Andere Codices dieses nämlichen Schreibers befinden sich in der Laurentiana, s. Bandini V. 713.) Auf dem Einbande die Buchstaben: V. V. A. S. 1624. (vielleicht V. V. v. Schleinitz?) Später in der Chemnitzer Schulbibliothek. Den Persius haben Passow (s. dessen Ausgabe I, 155) und Hauthal benutzt. (D. 155.)

Juvenalis Satirae. Zu Ende defect.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 68 Bll. in fol. (D. 154.)

Statii Thebais. — Ein aus zwei Exemplaren zusammengesetzter Codex, von dem das eine dem 13., das andere dem 14. Jahrh. angehört.

Perg.-Hdschr. v. 157 Bll. in langfol. Blatt 9—15 und 102—127 mit Marginal- und Interlinear-Glossen des 13. Jahrh. Blt. 1 nennt sich ein Magister Nicolaus S. Mariae in Nienburg als Besitzer. Aus Wacker's Bibliothek 1797 erkauft. S. Ebert, 277. (D. 156.)

Statii Achilleidos libri II. mit von den gedruckten Ausgaben abweichender Anordnung. Daran:

Claudiani de raptu Proserpinae Libri III.

Perg.- und Pap.-Hdschr. d. 13. Jahrh. v. 50 Bll. in 4. Die stark mit Gold belegten Initialen sind von eigenthümlicher und selten vorkommender Gestalt. Auf der Stirnseite des ersten Blattes in einer Arabeske ein rothes Schild, darin zwei sich kreuzende Blumen aus dem Geschlechte der Campanula. Einst in Laur. de Papia's und Amedei's Besitz. (D. 157.)

Lactantii de Phoenice libellus. Daran:

Ejusd. (oder besser Venantii Fortunati) de Christi Resurrectione. Blt. 4.

Janni Pannonii Carmina XVIII. Blt. 6.

Virgilii Aurora, Rosae, Iris, Hortus etc. Blt. 35.

Ovidii Diis Lemur. in Ibida libellus dicatus. Blt. 45.

Porcelii Vates Romanus. Blt. 57.

Letzteres Gedicht, welches beginnt: „Fons Cyrrae in medio" und schliesst: „Populus in liquidis ardua crescet aquis." findet sich weder unter des Dichters übrigen Gesängen, welche in: Carm. ill. poetar. Ital. T. VII. Flor. 1720. 8. p. 497 —519. erschienen sind, noch erwähnt Bandini desselben.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. v. 58 Bll. in fol. S. Ebert, 277. (D. 158.)

Odonis Magdunensis (Aemilii Macri) opusculum de naturis herbarum.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. v. 37 Bll. in 4. (D. 160.)

Donatus, de octo part. orat. Zu Ende nennt sich Wolfg. Roll als Besitzer.

Perg.-Hdschr. v. J. 1472. — 18 Bll. in kl. fol. (D. 161.)

Prisciani Artis grammaticae lib. XVI.

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. v. 169 Bll. in 4. Aus der Werther'schen Bibliothek. Von Krehl benutzt. Vgl. Goetze, I, 453. (D. 162.)

Prisciani, Artis gramm. lib. XIV. et XV. fragm.

Perg.-Hdschr. d. 13. und 14. Jahrh. v. 199 Bll. in kl. 4. Die bunten Anfangsbuchstaben, besonders aber der Initiale „C" (Cum) sowie die Worte: „Cum omnis Eloquentiae" womit der Codex Blatt 1a beginnt, sind, sowie diejenigen von „Boethii Arithmetica" (D. 181.) von hohem paläographischen Interesse. Am untern Rande dieses nämlichen Blattes lieset man: „Georgii Fabricii sum cara supellex." Später war die Handschrift in Christ's und der beiden Hommel Besitz. Von Krehl wegen späterer Erwerbung nur theilweise benutzt. S. Ebert, 279. (D. 163.)

Consulti Chirii artis rhetor. libri III. Daran:

Anonymi Vita S. Martini, Blt. 61. und
Sulpicii Severi dial. de virtut. quorund. patr. et praec. b. Martini.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 112 Bll. in kl. 4. in Italien geschrieben, mit wahrhaft künstlerisch in Farben und Gold ausgeführten Initialen. Sehr schön ist Blatt 1 der Initiale „Q." (Quid) mit Gold auf azurnem Grunde gebildet, und nicht minder künstlich das von vier Engeln umschwebte Wappen eines frühern Besitzers gemalt, (ein steigender Hirsch im himmelblauen Felde, dessen Turnierhelm das nämliche Thier als „Crest" schmückt.) Das Pergament ist ausgezeichnet fein und weiss, und die Schrift meisterhaft. Auf Blt. 112. nennen sich Hieronymus und Aloys de Capriolo, Hieron. Guterius und Jos. Lollius als Besitzer. S. Ebert, 279. (D. 164.)

Marci Porcii Catonis, oratio pro lege Oppia.

Pap.-Hdschr. v. J. 1516. 5 Bll. in 4. (D. 165.)

Plinii secundi Epistolarum libri VIII.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 158 Bll. in gr. 4. Sehr schön geschrieben mit gemalten Initialen und Rubriken. Besonders schön ist der Initiale „F" (Frequenter), welcher die ganze Länge des ersten Blattes einnimmt. Einst im Besitze Cp. Barth's, Th. Cresse's, A. Buchner's, Heinr. v. Friesen's und J. G. v. Berger's. Von Lindemann 1823 verglichen. S. Ebert, 279. (D. 166.)

C. J. Caesaris de bello civili libri VII. Daran: Hirtius, de bello Alexand., de bello Afr. und Incertus Autor, de bello hispanico.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. v. 169 Bll. in 4. In Italien geschrieben. Mit gemalten und theilweise vergoldeten Anfangsbuchstaben. Blatt 78 ein merkwürdiges Gemälde, Cäsar's Triumph darstellend, von 2′ 5″ H. und 5′ 9″ Br. (Cäsar stehet vom Scheitel bis zur Zehe geharnischt unter einem Thronhimmel auf einem hohen vierrädrigen Wagen und wird von vier Schimmeln gezogen. Voraus reiten geharnischte Ritter mit Lanzen. Im Hintergrunde eine gothische Kirche, über deren Mittelthurme ein kolossaler gekreuzigter Heiland sich erhebt.) Am Ende die Schlussschrift: Explicit quod repertum est ex libro sexto Commentariorum A. Hircii s. C. Oppii de bello civili Hispaniensi. Non erat amplius in vetustissimis codicibus. Aus der Werther'schen Bibliothek. S. Goetze, I, 153. — Ebert, 280. (D. 167.)

Einen Papier-Codex desselben Inhalts aus dem 14. Jahrh. v. 148 Bll. in fol., dessen Schreiber sich Blt. 148 Johannes de Placentia nennt, hat Schneider 1816 benutzt. (D. 168.)

Sallustii bellum Catilin. et Jugurthinum.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 130 Bll. in gr. 4. mit gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben. Das erste Blatt ist nach Art der italienischen Codices mit einem 2 Zoll breiten Arabesken-Rande verziert, in dessen Verschlingungen vier Hasen und ein Papagey sichtbar sind. Auf der untern Kante sind zwei Wappenschilde, welche von zwei Engeln mit goldenen Flügeln gehalten werden, von Lorbeerkränzen umgeben angebracht, aber zur Ausfüllung der Blasons künftiger Besitzer noch weiss gelassen. Der Initiale „O" (Omnes homines) sowie die drei ersten Zeilen: „Crispi Sallustii Catilinarius liber incipit" sind mit Gold geschrieben. Eine ausführliche Schilderung dieses von Cortius benutzten sogenannten „Berger'schen" Codex hat Jo. Gottfried Hoerius in einer kleinen Disputation (Meissen 1758. fol.) geliefert. Von Cortius unter dem Namen: „Codex Bergerianus" i. J. 1712, obwohl unvollständig, benutzt. S. Ebert, 280. (D. 169.)

Sallustius, de bello Catilinario script. 1468.

Sallustius, de bello Jugurthino, script. 1469.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 56 Bll. in 4. Von Johann Schulze im J. 1808 verglichen. (D. 170.)

Sallustius cum glossis.

In Deutschland i. J. 1514 geschrieben. Am Ende die Verse:

O! Bone, non ride. Si scis melius scribere, scribe.
Quia penna fuit vilis, scriptor vero puerilis.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. 36 Bll. 4. (D. 171.)

Sallustius (39 Bll. in 8.) in einem Miscellan-Codex, welcher in frühester Zeit der Dombibliothek zu Merseburg gehörte u. i. J. 1834 aus dem Geh. Staatsarchive an die K. Bibliothek abgegeben wurde, und der ausserdem noch: Prosperi Aquitani Poemata, Eupolemii*) Poemata und Glossae sup. Horat. de arte poetica enthält. (D. 171a.)

Justini historiarum libri XLIV.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 152 Bll. in kl. 4. Dem Wappen auf der Stirnseite des ersten mit einem schönen Arabeskenrande verzierten Blattes zufolge dereinst in der Bibliothek des Matthias Corvinus. (D. 172.)

Q. Curtius Rufus.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 113 Bll. in kl. fol. Sehr schön (in Italien) geschrieben und mit vergoldeten und gemalten Initialen geschmückt. Das erste mit einem Arabesken-Rande im florentini-

*) S. Gesneri bibl. univ. ed. Tig. p. 225. I. — Fabricius ed. Mansi II, 125. Leyser, Bandini und Hain schweigen davon.

schen Style verzierte Blatt enthält das Wappen eines früheren Besitzers (drei neben einander stehende goldene Lilien im blauen Felde) vielleicht Sagredo's? welchem er dereinst zugehörte. S. Goetze, III, 291. (D. 174.)

Q. Curtius Rufus. Mit gemalten und vergoldeten Initialen.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 93 Bll. in kl. fol. (D. 175.)

Valerius Maximus.

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. v. 96 Bll. in 4. mit gemalten und vergoldeten Initialen. Auf dem Vorsetzblatte: „Hic liber est mei Thomae de Fisogeris, qui pergo ad ludum Magistri Faustini de Bidizolis." Dieser Codex enthält viele, von Torrenii Ausg. (Leiden 1726) abweichende Lesarten. S. Ebert, 282. (D. 177.)

L. A. Flori rerum Romanarum epitome.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 68 Bll. in gr. 8. mit gemalten und vergoldeten Initialen. S. Goetze I, 193. (D. 176.)

L. Apuleji Metamorph. lib. XI.

Zu Ende lieset man:

Qui me scripserat: Anno milleno et ter centeno
Bisque vigeno addito deno et numero seno,
Ille me finierat, quando November erat.

Perg.-Hdschr. d. J. 1356. 40 Bll. in 4. (D. 178.)

Boethii de consolatione philos. lib. V.

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. v. 40 Bll. in 4. mit gemalten und vergoldeten Initialen. Das Wappen auf der Stirnseite von Bl. 1 kündigt einen Cardinal aus dem Hause Gonzaga als frühern Besitzer an. S. Goetze, III, 329. — Ebert, 283. (D. 179.)

An. Manlii Sever. Boethii Arithmetica.

Perg.-Hdschr. d. 12. Jahrh. v. 4 Bll. in 4. mit gemalten und wunderbar gebildeten Initialen, welche besonders Blt. 4b, 7b, und 9a Aufmerksamkeit verdienen. S. Goetze, I, 287. — Ebert, 283. (D. 181.)

Marciani Capellae de nuptiis Philologiae et Mercurii lib. II.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 65 Bll. in gr. 4. Zu Anfang und am Ende das Wappen Papsts Martin V. aus dem Hause „Colonna." In allen Initialen ist die gekrönte Säule angebracht. Später im Besitze des Grafen Giorgio di Polcenigo. (D. 180.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

Aethici Cosmographia.

Antonini Itinerarium, Blt. 15b.

Dicuili liber de mensura orbis terrae, Blt. 50b.

Vegetii Epitome rei militaris, Blt. 63a.

Perg.-Hdschr. d. 10. Jahrh. v. 135 Bll. in 4, wovon die 3 ersteren in 2 Coll. abgetheilt, die übrigen aber in fortlaufenden Zeilen geschrieben sind. Nur der Dicuil hat Rubriken. Auf der Rückseite des ersten Blattes lieset man von der Hand, die den Aethicus schrieb: „Praepositus dedit Sanctae Mariae Remensi.“ Auf der Stirnseite d. Bll. 2 und 64 hat eine Hand des 15. Jahrh. bemerkt: „Codex monasterii S. Michael in monte prope bbbg“ (Babebergam d. i. Bamberg) von wo die Handschrift wahrscheinlich im J. 1436 bei der Plünderung entführt worden und später in die Bibliotheken J. G. v. Eckhardt's und Ch. G. Schwarzens (Prof. in Altorf) gekommen ist. Von Schneider-Saxo 1819 benutzt. S. Ebert, 284. (D. 182)

Alter Miscellan-Codex, enthaltend:

Liber Astronomicus secundum Aratum Sec. IX.

Epitome phaenomenon Prisciani, Blt. 31b.

Anonymi carmen de signis coelestibus.

Anonymi excerpta astronomica Blt. 32a.

Hygini Astronomicon. Blt. 33a. (Sec. IX.)

Cicero, de Signis s. Aratea. Blt. 94a.

Excerpta astronomica. Blt. 98a.

Perg.-Hdschr. d. 9. und 10. Jahrh. v. 101 Bll. in gr. 4. Aufmerksamkeit verdienen die für jene Zeit sehr schön gezeichneten Figuren der Sternbilder. Aus Uffenbachs und J. W. Hubert's Bibliothek. Von Schneider-Saxo im Jahre 1819 und von Dr. Moritz Haupt 1831 benutzt. S. Ebert, 285. (D. 183.)

Q. Sereni, carmen de morbis et morbor. remediis.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. 19 Bll. in 4. (D. 184.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

Vindemiani (Vindiciani) epist. ad Gajum, Blt. 1.

Tractatus pharmacologicus, Blt. 2a.

Plinii (potius Valeriani) Libri III de re medica, Blt. 6a.

Tractatus therapeuticus, Blt. 23a.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. 42 Bll. m. 2 Coll. in 4. (D. 185.)

Anonymi liber de herbis. Zu Anfang defect.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. 16 Bll. in 4. (D. 186.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

Tractatus medicus de variis morbis.

Anonymi tractatus de re medica, Blt. 9a.

Hippocratis prognostica, latine. Blt. 27b.
Anonymi tractatus de variis morbis, Blt. 30a.
Oribasius de virtut. simpl. medicam. Blt. 38a.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. 50 Bll. in 4. (D. 187.)

Miscellan-Codex, enthaltend:
Viatici a Constantino Afr. translati Libri VII.
Antidotarius Nicolai, Blt. 77a.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. 96 Bll. in 4. mit gemalten Initialen. (D. 188.)

Als **Autographa** berühmter Gelehrter verdienen Erwähnung:
Registrum super Ovidium, zu Anfang defect.
Historia Trojana secundum Daretem.
Epistolae familiares 120. scriptae annis 1497—1503.

Pap.-Hdschr. d. 15. und 16. Jahrh. v. 32 Bll. in fol. Von der Hand Bened. Teyl's (Tyell's) Lehrers an der St. Ulrich's Schule zu Halle. S. Ebert, 287. (D. 192.)

Taciti Germania, mit franz. Uebersetzung von der Hand Ant. Aug. Bruzen de la Martinière's. Nicht ganz vollendet.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. v. 204 Bll. in fol. (D. 194.)

Andr. Rivini Gelliana. Daran:
Bemerkungen zu J. L. de la Cerda's Advers. Sacr. und Lis Cujacii et Fornerii. Von des Autors eigener Hand um das Jahr 1650 geschrieben. Aus Schöttgen's Bibliothek. Von Haubold wegen des Rechtsstreites des Cujas i. J. 1822 benutzt.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 8. Vgl. hierüber Ebert in Leipz. Lit. Zeit. 1817. N. 172. S. 1369—1371. (D. 195.)

Wegen handschriftlicher Notizen und Collationen mögen hier eine Stelle finden:
Apuleji Opera. Vicentiae 1488. f.

Mit Varianten von der Hand des Renatus Vallinus. Früher in Nic. Lefebre's und Bünau's Besitz. (D. 189.)

Plautus Camerarii. Bas. Hervag. s. a. 8.

Von einer Hand des 17. Jahrh. mit mehrern Codicibus verglichen und i. J. 1740 von J. F. Christ mit dem Codex der Leipziger Rathsbibliothek collationirt. — Benutzt von Linge 1819, von Krarup 1822, und von Lindemann 1833. (D. 190.)

Digestorum seu Pandectarum Tom. I. Par. Chevallon, 1527. 8.

Mit vielen verschiedenen Lesarten und exegetischen Bemerkungen von einer Hand des 16. Jahrh. Erstere wie es scheint aus der Florenzer Handschrift; die zweiten grösstentheils wörtliche Auszüge aus den Werken von Brissonius, Budäus, Cujacius, Pt. Faber, Hotomannus u. a. Von Schrader in Tübingen 1832 benutzt.
(D. 190a.)

Uebersetzungen und Commentare.

Collectanea in Horatii epistolas. a M. Vito Werlero 1513 Lipsiae lecta. Von der Hand Wolfg. Sporbroth's aus Altenburg.

Pap.Hdschr. v. Jahre 1513. 21 Bll. in 4. (D. 191.)

Eurycii Puteani Commentarius in Tacitum de moribus Germanorum.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. 80 Bll. in 4. (D. 193.)

Spohnii (quondam Professoris Lipsiensis) Annotationes in Virgilii eclogas.

Pap.-Hdschr. d. 19. Jahrh. in 8. Von Spohn's eigener Hand; der K. Bibliothek i. J. 1829 geschenkt von Philipp Wagner, Herausgeber des Virgil. (D. 196.)

E. Orientalische Handschriften.

Die in dem Schranke E. aufbewahrten morgenländischen Codices sind eine Hauptzierde im Dresdener Handschriften-Schatze. Aus der türkischen Literatur befindet sich hier das Bedeutendste, was sie überhaupt besitzt, in etwas geringerer Anzahl ist die arabische und persische vorhanden. Die Theologie ist am reichsten ausgestattet, was bei einer grösstentheils aus Moscheen und Schulbibliotheken geflossenen Sammlung nicht anders sein konnte. Allein man findet hier nicht blos Korane, Gebetformeln und Erbauungsbücher, wie z. B. in der sonst so grossartigen Bibliothek zu München fast ausschliesslich, sondern auch manches geschätzte dogmatische und moralische Werk, besonders aber in einer Fülle, welche selbst viel grössere Büchersammlungen beneiden müssen, die wichtigsten prosaischen und poetischen Urkunden zu einer vollständigen historischen und dogmatischen Darstellung der so eigenthümlichen muhamedanischen Mystik und des Wesens der Derwisch-Orden.

Ebenso gut hat uns der Zufall in Bezug auf Jurisprudenz und Medicin gedient. Wir haben von beiden mehre grössere und kleinere Handbücher, auch der Sonderbarkeit wegen in metrischer Form; und als eine Merkwürdigkeit verdient besonders der von Avicenna selbst in Verse gebrachte Auszug aus seinem Canon erwähnt zu werden. (No. 139.)

An Werken zur Geschichte des Propheten und der Osmanen, bis ins kleinste Detail herab, ist fast Ueberfülle vorhanden. Einen Beitrag zur Literaturgeschichte liefert als besonderes Werk Latifi's Geschichte der türkischen Dichter (No. 83.); aber das reichste dahin gehörige Material liegt fast in allen Theilen der Sammlung zerstreut.

Mathematik, Geographie und Naturgeschichte gehen nicht leer aus. Es genügt über beide letztere vereint der Werke Kaswini's (No. 97.) und Ibn-al-Wardi's (No. 102.) zu erwähnen. Reiche Belehrung über die Naturgeschichte des Orients gewährt Ibn-Breitar's reine Arzneimittellehre in alphabetischer Ordnung, wovon wir in No. 54 eine türkische Uebersetzung haben, und für Geographie und Statistik des hintern Orients ist wichtig die unter No. 71 stehende Beschreibung des chinesischen Reiches aus dem Persischen in das Türkische übersetzt und dem Sultan Murad III. gewidmet. Grammatik und Lexicographie finden in mehren Werken über die arabische Syntax, in Achteri's berühmtem arabisch-türkischen Wörterbuche und in den bekanntesten persisch-türkischen Vocabularien ihre Repräsentanten. Zur Philosophie gehören mehre Werke über Logik. Auch das christliche Morgenland hat uns einige Biblica und Ecclesiastica geliefert. Der wahre Glanzpunkt unserer Sammlung aber bleiben die Dichter und Belletristen überhaupt. Die türkische Muse spendet hier das Ausgezeichnetste, was sie hervorgebracht hat; bis jetzt Alles kaum den Eingeweihten und den Literaturhistorikern bekannt.

Sämmtliche orientalische Handschriften hat der gelehrte Professor H. L. Fleischer zu Leipzig in seinem trefflichen:

„Catalogus Codicum manuscriptorum orientalium bibliothecae regiae Dresdensis. Lips. 1831. 4."

ausführlich beschrieben und kritisch beurtheilt, weshalb wir Freunde der morgenländischen Literatur darauf verweisen und hier nur diejenigen Codices herausheben, die entweder durch Seltenheit, durch Pracht, oder als Eigenthum merkwürdiger Besitzer die Aufmerksamkeit besonders auf sich ziehen.

Das älteste orientalische Manuscript unserer Sammlung ist:

Ein arabischer Codex, die ersten 18 Suren des Korans enthaltend, welcher laut der Note zu Ende des

Buchs im Monate Schaban d. J. 580 d. H. (1184 n. Chr.) wahrscheinlich in Afrika im mauritanischen (marrokkanischen) Schriftstyle geschrieben wurde. (E. 293.)

Durch die ungewöhnliche Grösse seines Formats und ein nicht zu häufiges Vorkommen ist ausgezeichnet:

Das persische Fâl-Nameh, d. i. Fâl- oder Loosbuch,*) welches bei den Arabern und Persern ungefähr das ist, was ehemals das sogenannte „Schatzkästlein" bei uns. Man schlägt nämlich, wenn man etwas vorhat oder auch oft blos zur Erbauung, diese „Fâls" oder „Sortes" auf's Geradewohl auf und sucht das, was einem zuerst vorkommt, auf seine eigenen Verhältnisse zu deuten.

So hatte man auch im 16. Jahrhundert besondere deutsche Loosbücher. (Vgl. den Art.: „Loosbuch" in Ebert's Bibl. Lex.) Von diesen Fâl's im Allgemeinen s. Pococke, Specimen hist. arab. p. 323. — Morier, Travels in Persia p. 229.

Dies Manuscript, welches für Moslims von der Sekte Ali's bestimmt ist, enthält 50 Blätter persischen Text im „Talik"-Charakter, und eben so viele Gemälde, in dem bekannten orientalischen Style ohne Schattirung mit mangelhafter Perspective, im grössten Folio-Formate auf Seidenpapier, hat aber weder Titel, noch Vorrede, noch irgend eine Andeutung über den Verfasser, oder das Jahr seines Entstehens. Jede Seite umfasst einen Artikel und beginnt mit einem Verse, der sich auf das gegenüberstehende allegorische Gemälde bezieht. Dieses ist entweder von guter oder böser Vorbedeutung. In ersterem Falle spricht sich das Orakel ungefähr folgendermassen aus:

„Ich wünsche Dir Glück, auf dies Bild gefallen zu sein, es kündigt Dir Glück an; was immer für eine Pforte Deine Wünsche öffnen mögen, Du wirst den Schlüssel dazu erhalten."

„Viel Gutes wird Dir von einem Orte her zufliessen, von dem Du es am wenigsten erwartest."

„Hast Du die Absicht, eine Reise zu unternehmen? Nun! so reise ab, Dein Weg wird glücklich sein!"

„Willst Du Dich vermählen? Deine Verbindung wird glücklich und fruchtbar sein, Du wirst einen Sohn erzeugen, der Dich mit Freuden überhäufen wird."

*) Gegenwärtige Notiz verdanken wir Sr. Excell. Baron D'Ohsson, k. schwedischen Gesandten am Berliner Hofe, dem gelehrten Verfasser der: Histoire des Mongols etc. à la Haye et Amst. 1834—1836. 4 Voll. in 8.

„Verlangst Du Auskunft über ein zu unternehmendes Handelsgeschäft? Wisse! Es wird Dir grossen Gewinn bringen, aber hüte Dich vor einem Manne, der eine gelbbraune Gesichtsfarbe, ein langes Antlitz und eine schmächtige Taille hat, er giebt Dir schlechte Rathschläge, höre nicht auf dessen Worte, er will Deinen Sturz! Vor allem aber vernachlässige nicht Deine „Namaz", damit der Herr Deine Wünsche erhöre!"

Ist das zufällig aufgeschlagene Bild aber nicht günstig, so ertheilt das Orakel Trostsprüche, z. B.:

„Du wirst Unglück zu bestehen haben, aber Deine Trübsal ist nur vorübergehend, in Kurzem wird sich Dein Stern wieder über den Horizont des Glückes erheben!"

„Bis jetzt hast Du nur Widerwärtigkeiten erlebt, Du hast in dem Garten Deiner Wünsche Dornen statt Rosen gepflückt, doch tröste Dich, die Nacht Deiner Leiden wird bald vor der Morgenröthe der Freude zurückweichen u. s. w."

Die buntgemalten Bildnisse stellen dar:

1) Ali-Moussa-Riza, achter Imam aus dem Stamme Ali's.
2) Mahomets „reines Licht" und Ali tödten Zou-Khoumar.
3) Mahomet in einer Grotte mit Abu-Bekir.
4) Ali sprengt die Pforte des Schlosses von Khaïbar und tödtet A'mru-A'tsir.
5) Anbetung Gottes von Engeln und Menschen und Sturz des bösen Geistes.
6) Bahram-Kour (alter König von Persien) mit Dil-Aram-Dschengin.
7) Abraham und Ismaël.
8) Khossrou, oder Khosroes (Cyrus).
9) Ali, Vetter und Schwiegersohn Muhammeds.
10) Ali tödtet einen Löwen in der Wüste Ajerne und rettet dadurch Salman, dem Perser, das Leben.
11) Die h. Kaaba mit den Engeln.
12) Geburt Ali-Moussa-Riza's.
13) Zahhak (alter Beherrscher von Persien) mit den Schlangen.
14) Adam und Eva im Paradiese.

15) Mahomet spaltet, indem er den Finger ausstreckt, den Mond in zwei Hälften. *)

16) Moses tödtet Oudi mit seinem Stabe.

17) Locman der Weise.

18) Mahomet erweckt einen Todten.

19) Eine auf Ali sich beziehende Darstellung ohne Erklärung.

20) Das letzte (jüngste) Gericht.

21) Der Planet Mars.

22) Die heilige Kaaba.

23) Himmelfahrt Mahomets.

24) A'd und Tsemond (nach dem Koran.)

25) Die Bewohner der Höhle (Koran.)

26) Gegenstand, durch die Worte „Geist und Glück" angedeutet.

27) Der Imam Ali-Moussa-Riza.

28) Die Thiere Dábét-ul-Arz (Koran.)

29) Joseph in Aegypten.

30) Moses und Pharao.

31) Djemschid, alter König von Persien.

32) Das Kameel des Propheten Salih.

33) Grab Houssün's, (Hossein's) des Sohnes Ali's.

34) Joseph's Rückkehr in das Land Kanaan.

35) Gegenstand ohne nähere Bezeichnung.

36) Der Prophet Job.

37) Tod Alexanders (des Grossen.)

38) Strafe der Mitbürger Loth's.

*) Vgl. Hazi Halifé Mustapha cronologia historica, trad. da Gi. Rinaldo Carli. Ven. 1697. 4., wo es S. 23 heisst: Anno 6212 (d. i. nach türkischer Zeitrechnung im Jahre der Welt) riempi di mestitia tutti li Maomettani la sopravenuta morte à Hatizé consorte di Maometto, nel quall' incontro si vidde dividersi in duo parti la luna.

39) Kampf Ali's.

40) Mahomet, Ali, Hassan, und Hossün. Calman Moussouli wird getödtet.

41) Mahomet setzt Ali zum Universal-Erben ein.

42) Harout und Marout (Koran.)

43) Ali-Moussa-Riza.

44) Grabmal Ali's.

45) Ali-Moussa-Riza's Grab.

46) Kain und Abel.

47) Enthauptung des Siavousch, Sohnes des Keï-Kavous (alten Königs von Persien.)

48) Gegenstand ohne nähere Bezeichnung.

49) Der Planet Mercurius.

50) Medjnoun und Leïlé (zwei in den persischen Sagenkreisen berühmte Liebende.)

51) Ali tödtet einen Drachen. *)

(E. 445.)

An dieses Fâl- oder Loosbuch schliesst sich in Hinsicht auf Figurenmalerei der

Pracht-Codex von des Mulana Fudhuli oder Fusuli (aus Bagdad) türkischem Gedichte vom Tranke „Benk" (oder „Asrār") und vom Weine, in welcher Dichtung Beide personificirt dargestellt sind, und von andern Getränken begleitet, nach Art der homerischen Helden, zum Zweikampfe gegen einander ausrücken, wobei der Wein, welcher Allah gelobet, dem besiegten Feinde Barmherzigkeit angedeihen lassen zu wollen, Sieger bleibt. Am Schlusse bittet der Dichter Allah um Vergebung, dass er das göttliche Geschenk der Sprache statt zum Lobe des „Höchsten" zu diesen nichtswürdigen Scherzen verwendet habe, doch — meint er — wäre dies an einem Manne nicht zu verwundern, dessen Name (Fudhuli) einen *περιττολόγον* bedeute.

*) Ueber persische Handschrift-Malereien findet man Treffliches in: Böttiger's Ideen z. Archäol. d. Malerei S. 11 ff. — Nachbildungen aus Handschriften des Ferdusi und Hafiz giebt: Dibdin im Decameron. III, 475. und 477. — Gleichen Charakter mit den unsrigen haben die in der Bibliotheca latina et Italica d. Marci (Ven. 1741. f.) S. 235 aus Nic. Manuzzi memorie istoriche dell' Imperio de' Mogoli nachgestochenen drei Abbildungen.

Der Codex ist von Mustapha Ibn-Muhammed Er-Radhew El-Hosseim i. J. 1008 d. H. im Nestha'liq-Charakter auf Befehl des Pascha's von Bagdad geschrieben, und mit drei Gemälden, welche ein Trinkgelage darstellen, verziert.

Der Codex besteht aus 28 starken Folioblättern, deren innerer Raum, worauf die Verse stehen, weiss gelassen, die Schrift mit goldenen und farbigen Arabesken eingefasst, der Rand aber rosenroth bemalet und mit goldenen Punkten eingesprengt ist. Der Einband besteht aus gepresstem, bunt eingesetztem Corduan.

Vgl. v. Hammer, Gesch. d. osman. Dichtk. B. II. S. 295.

(E. 362.)

Als höchster Gegensatz zu jenem persischen Manuscript in Bezug auf Format und Gestalt dürfte wohl der

Achteckige Zwerg-Koran, von der Grösse eines Thalers, mit zwar äusserst kleinen, aber nichts destoweniger sehr leserlichen arabischen Schriftzügen hier eine Stelle finden. Er ist bis auf die erste Sura und die Verse 1—49. der zweiten Sura vollständig. (E. 450.)

Durch Eleganz des ächtorientalischen Einbandes, die Zierlichkeit der Schrift und die seltene Kunstfertigkeit der emailleartigen Arabesken auf den zwei ersten Blättern, so wie bei'm Beginne einer jeden Sura, thut sich vor Allem:

Der Koran Bajazeth's II., türkischen Kaisers, hervor, welcher bei der Belagerung von Wien im Jahre 1683 mit des Vessir's Kara Mustapha Zelte erobert und im Jahre 1712 von J. Adolf von Haugwitz, sächs. Kammerherrn, der Königl. Bibliothek als Geschenk überreicht worden ist.

Sämmtliche 433 Blätter von fein geglättetem Seidenpapier in klein 4. sind mit Goldleisten eingefasst, die Suren mit weisser Schrift auf azurblauem Grund geschrieben und ebenso wol, als die Dekaden, welche am Seitenrande angebracht sind, mit einer bewunderungswürdigen Mannigfaltigkeit durch die zartesten Goldarabesken verziert, die Verse aber (in fortlaufender Linie) mit goldenen Sternchen angedeutet.

Nach der letzten Sura (Bl. 428.) lieset man in einem schönen verzierten Medaillon mit goldenen Buchstaben:

Resm-chezāneth-Es-Sultān el-a'zham El-Chāgān el-a'del el-ekrem Es-Sultān Ibn-Es-Sultān Sultān Bājezid Ibn-Sultān-Mu'hammed-Chan, Challada Allāho mulka-ho wa-abbada daulétha-ho bi-haqqi-men-lā-nebia-ba'da-ho, d. h. „Bestimmt für die Bibliothek des grossen Sultans, des gerechten edelmüthi-

gen Kaisers, des Sultans, des Sultansohnes, des Sultans Bajezid (Bajazeth), Sohnes des Sultans Muhammed, dessen Regierung Gott ewig, und dessen Herrschaft er unvergänglich machen möge um Dessen (Mahomets) Willen, nach welchem kein anderer Prophet kommen wird."

Darauf folgen ein persisches Gedicht „Thāwilifāli-qorān," wodurch gelehrt wird, was aus dem Koran für glückliche Vorbedeutungen zu entnehmen seien, und „Wuqūf-el-qorān" d. i. eine Anleitung in gleicher Sprache zum richtigen Pausiren bei Lesung des Koran.

Der ganze Codex ist im Jahre 914 d. H. (oder 1508—9 n. Chr.) geschrieben, wie durch die Schlussworte: „Schukrallah Ibn-Scheich-Sewündük minthelāmid-Hamd-allah el-maruf bi-Ibn-es-Scheich" dargethan wird. In schön gepresstem türkischen Originalband von rothbraunem Corduan.

S. Goetze, I, 475. — Fleischer, p. 75.

(E. 448.)

Vielleicht noch reicher an goldenen Ornamenten und sinniger in der Wahl der Arabesken, wenn auch weniger gut erhalten ist der

Koran E. 449., welcher von „A'hmed el-Māruf bi-Qazindhi-Zādeh-min-thalāmid-Derwisch'-Ali-Efendi im Jahre 1084 d. H. oder 1673—4 unserer Zeitrechnung im Neschi-Charakter äusserst schön geschrieben wurde. In schön gepresstem türkischen Originalbande.

An Grösse und Eleganz der Schrift dürfte unser Codex bombycinus „Fragment aus dem Koran," welcher mit dem 167. Vers der III. Sura beginnt, nur von wenigen Handschriften europäischer Bibliotheken übertroffen werden. Er enthält auf Blt. 1a bis Blt. 16b Vers 167 von Sura III bis zum vierten Worte von Vers 3 Sura IV, und auf Blt. 17a bis Blt. 51 Alles vom fünfzehnten Worte des 20. Verses der XLIII. Sura bis zum Schlusse des 31. Verses der XLV. Sura.

Handschrift auf Baumwollen-Papier, 51 Bll. in s. gr. fol. im Original-Einbande. (E. 444.)

Es ist dies unbestritten eine der schönsten und grössten orientalischen Handschriften, die man kennt. Die Stärke des Baumwollen-Papiers übertrifft die des Pergaments. Sie ist im „Solsi" oder „Duldi- (spr. Thsulthsi) Charakter" auf das prachtvollste und in so grossen Buchstaben geschrieben, dass auf ein Blatt, obgleich das Format des Buches 3 Fuss an Höhe und 2 Fuss an Breite beträgt, nicht mehr als 5 Zeilen gehen. Letztere sind so eingetheilt, dass Zeile 1. 3. und 5. mit Gold und einer zarten schwarzen Einfassung, Zeile 2 u. 4

aber mit schwarzen Buchstaben und goldener Einfassung in einer Grösse von beinahe $2\frac{1}{2}$ Zoll erscheinen. Die runden Punkte, welche die Verse abtheilen, sind von der Grösse eines Speciesthalers.

Von diesem seltenen Codex befindet sich ein anderes Bruchstück, welches 11 Hauptstücke des Korans (Cap. 67 bis 77.) enthält, in der Rathsbibliothek zu Leipzig, welches mit gegenwärtigem dereinst Theile eines und des nämlichen Ganzen ausgemacht hat.

In einer Schlussschrift des Leipz. Codex, deren Notiz ich der Güte meines Freundes Fleischer verdanke, hat der Schreiber in mittelmässigem Neschi-Charakter bemerkt, dass dieser riesenhafte Pracht-Koran auf des mongolischen Kaisers Oeldscheitu-Chan-Chodawend Befehl zu dessen eigenem Gebrauch in der Residenz „Sultania" einer Stadt in Armenien i. J. 706 d. H. (1307 n. Chr. G.) geschrieben worden sei. Dieser Herrscher war ein Sohn Argun-Chan's, dessen Vater Abaca-Chan den berühmten Dschingischaniden Hulagu-Chan als seinen Erzeuger verehrte. Oeldscheitu-Chan folgte seinem Bruder Kasan-Chan auf dem mongolischen Throne im Jahre 703 d. H. (1303 n. Chr.) und war der zweite mongolische Kaiser aus Dschingis-Chan's Stamme, welcher die muhamedanische Religion angenommen hat.

Von diesem aussergewöhnlichen Codex kann man daher, das Format abgerechnet, recht eigentlich sagen: Habent sua fata libelli; denn es hat dem „Herrscher der Herrscher" Oeldscheitu-Chan zu nichts geholfen, dass er nach jener Unterschrift ausdrücklich verordnete: „Es soll dieser Koran Niemandem geschenkt werden, auch Niemandem Andern, als Gliedern der kaiserlichen Familie, als Erbschaft zufallen, bis Gott die Erde und alles, was sich darauf befindet, als Erbschaft in Empfang nimmt, d. h. bis an den jüngsten Tag. Wer daher diesem Gebot zuwider handelt, der ladet den Zorn des Allmächtigen auf sich, und sein Aufenthalt wird „Gehenna" sein!" Das h. Buch ist (leider) zerstückelt und in den Händen der „Giaur's."

Wo mögen die übrigen Fragmente ruhen? — Eine Auskunft hierüber würde jeder Freund der orientalischen Literatur mit grossem Danke erkennen! —

S. Fleischer, 74.

Ausser den Erwähnten sind besonders hervorzuheben:

Von arabischen Handschriften:

Abu's-Saud's Koran-Commentar. (E. 368.)

Zwei Theile der grossen Traditionssammlung von Bochari. (E. 374. 375.)

Das sehr werthvolle Compendium der beliebten „Anthologie Zamachschari's" (E. 404.)

Das berühmte Lehrbuch der Metaphysik von Ad-had-ed-din mit Commentar. (E. 397.)

Von persischen Handschriften:

Ein altes Exemplar des zweiten Theiles von:

El-Ghazelis Chymie der Glückseligkeit. (E. 4.)
(Der älteste persische Codex unserer Sammlung.)

Der Diwan Kemal Chodschendi's.

S. v. Hammer's Gesch. d. schönen Redekünste Persiens S. 255 —259. (E. 55.)

Senaji's Hadika, das Hauptwerk des Dichters.

S. ebendas. S. 102—104. (E. 335.)

Dschami's Werk über die Mystik und die mystischen Dichter. (E. 408.)

Feidhi's oder Feisi's Nelwe-Demen (Nala und Damajanti).

S. v. Hammer a. a. O. S. 400. (E 321.)

Die sechs grossen Gedichte Nijami's.

S. v. Hammer ebend. S. 105. (E. 1.)

Die Moralphilosophie Nasir-ed-din's aus Tus. (E. 343.)

Desselben Darstellung der mystischen Vervollkommnung. (E. 348.)

Hafiz's Diwan und Rubbaijjāt (Gedichte und Disticha.)

Der Codex besteht aus 170 Blättern in gr. 8. und ist im Nesta'liq-Charakter auf orientalischem Papier im Jahre d. H. 925 (1519 n. Chr.) geschrieben. Auf den ersten hundert Blättern ist von einer andern Hand in kleiner Schrift eine türkische Uebersezzung am Rande und zwischen den Zeilen hinzugefügt. Die Handschrift ist im Jahre 1837 mit der Büchersammlung des ehemaligen Oberbibliothekars Geh. Legationrath's Beigel erworben worden. (E. 456.)

Von türkischen Handschriften:

Der seltene „Diwan" des Aschik-Pascha, eines der ältesten osmanischen Dichter.

S. v. Hammer, Gesch. d. osman. Dichtkunst B. I. S. 51. ff. Also nicht, wie es dort heisst, blos in Wien und England zu finden! (E. 14.)

Das türkisch übersetzte „Gülscheni-ras" von Elwan aus Schiras.

S. v. Hammer, ebend. S. 64. 65. (E. 66. u. 115.)

Das merkwürdige Kalendergedicht Solheddin's oder Salaheddin's, sehr selten!

S. v. Hammer, ebend. S. 73. (E. 77.)

Hamedi's „Jussuf und Suleicha."

S. v. Hammer ebendas. S. 151. (E. 239. u. 258.)

Scheich Kirmani's „Cosroes und Schirin."

J. v. Hammer hat ihn in seiner Geschichte der osman. Dichtkunst unter dem Dichternamen „Scheichi" B. I. S. 104. ff. (E. 49.)

„Medschnun und Leila" von Moidi, sehr selten.

S. v. Hammer, ebend. S. 527. (E. 63.)

Jahjah's „König und Bettler."

S. v. Hammer, ebend. B. II. S. 2. (E. 76.)

Wali's mystischer Liebesroman „Schönheit und Herz."

Wird im dritten Bande des v. Hammer'schen Werkes seinen Platz finden. (E. 236.)

Jasidschi Oghli Ahmed's „Anthologie aus der Physik, Naturgeschichte und Geographie."

S. v. Hammer, B. I. S. 128. (E. 68. u. 264.)

Ebendesselben „Durri meknun" oder Wunder der Natur und der heiligen Geschichte.

S. v. Hammer a. a. O. B. I. S. 128. (E. 269.)

Jasidschi Oghli Mohammed's „Mohammedije."

S. v. Hammer, ebend. S. 128. (E. 393.)

Das „Selim-Name" von Mustapha Ibn-Dschelal.

Treffliches Exemplar, s. von Hammer, ebend. I. 26. No. 51. und über den Verfasser — desselben Gesch. d. osm. Dichtk. II, 330. (E. 350.)

Kitabi-Atlas. (E. 370.)

Fetwāï-Ali-Efendi, d. i. Rechtsaussprüche des Mufti Ali-Efendi.

Ein auf europäisches geglättetes Papier im Neschi-Charakter geschriebener Codex von 247 Bll. in kl. fol. Er ist in 194 Stellen eingetheilt und umfasst alle Hauptstücke des osmanischen Rechtes. Bl. 1—5 das Inhalts-Verzeichniss. Von Bl. 131 aber bis Bl. 247 eine andere Sammlung von Rechtsaussprüchen. Der Codex ist im Jahre 1159 d. H. (1746 n.

Chr.) geschrieben, und wurde i. J. 1837 mit der Büchersammlung des ehem. Oberbibliothekars, Geh. Leg.-Rath's Beigel für die K. Bibliothek erworben.

Ueber den Mufti Ali-Efendi s. Muradgea d'Ohsson I, 39. (E. 457)

Als Curiosa erwähnen wir:

Das in osttürkischem Dialekte geschriebene alte Josaphatsgedicht, (E. 419.)
und eine französische Geschichte in türkischer Sprache. (E. 120.)

Ausser dem äthiopischen Codex E. 415. nennen wir noch die Nummern E. 321.—335.—343.—346.—348.—349.—376. und 382., welche nach den Schriftzügen (im Tha'liq-Charakter) zu urtheilen nicht nur im Morgenlande geschrieben zu sein, sondern dereinst auch Bestandtheile einer und derselben Bibliothek ausgemacht zu haben scheinen.

Ebenso dürften die Codices E. 333.—338.—345. und 347 in Persien und einige selbst in Indien geschrieben sein, welches gleichfalls von den

Zwei Exemplaren der persischen Uebersezzung des „Mahabbarath" (E. 452—454.) anzunehmen wäre.

Dieses berühmte indische Helden-Gedicht wurde auf Befehl des Kaisers Akbar gegen das Ende des 16. Jahrhunderts von mehren Gelehrten in das Persische übertragen.

Nach der aus 24 Seiten bestehenden Vorrede, welche in ächt orientalischer Blumensprache das Lob Gottes, seines Propheten Mahommed und Akbar's verkündigt, hat der um die Verbreitung der Wissenschaften im Orient hochverdiente Gross-Vezier Abu'l-Fadhl-Ibn-Mubārek Bemerkungen über die Natur und den Stoff des Gedichtes mitgetheilt.

Der erste Band dieses im Tha'lik-Charakter in gr. fol. geschriebenen Werkes umfasst zehn „Fenn" oder Bücher, der zweite deren acht.

Als Siegesbeute der Sachsen aus den Kriegen gegen die hohe Pforte am Ende des 17. Jahrhunderts verdienen Erwähnung die Codices: E. 252.—204.—284.—365—336. und 368., welche i. J. 1683 bei der Belagerung von Wien erobert wurden, und unter denen sich besonders der Letztere, ein Koran durch Goldschrift und geschmackvolle Suren-Verzierung auszeichnet. S. Fleischer, p. 57.

Er wurde von dem sächsischen Fahnenträger von Hoënegg erbeutet und an Joh. Heinr. v. Schönberg geschenkt, welcher dieses mit seiner eigenen Hand darin bezeugt.

Von der Belagerung von Santa Maura i. J. 1684 stammt E. 390. und

Von der Eroberung Corona's i. J. 1685 die drei Korane E. 155.—247. und 305., welche der Feldprediger Jentsch von da mitgebracht und in der K. Bibliothek niedergelegt hat.

Von der Ofener Beute i. J. 1686 sind E. 157.—183 und 242., welcher letztere Codex Scheich Sadi's „Gulistan" durch des Herzogs Moritz Wilhelm von Sachsen eigene Hand folgendermassen bezeichnet ist:

> Liber hic in direptione urbis regalis ungaricae Budensis Ao. 1686. a milite Saxonico in praedam actus ad me pervenit mense Dec. dicti anni, quem in memoriam tantae victoriae servo.

Aus dieses Fürsten Bibliothek stammen noch: E. 283.—311.—449. und 450.

Eine Erinnerung an die Einnahme von Belgrad i. J. 1688 gewährt E. 401.

Der im Jahre d. H. 951 (1544—5 n. Chr.) im Nestha'liq-Charakter geschriebene Codex von Sadi's „Gulisthan" (E. 228.) persisch, 154 Blätter in 8. enthält zu Anfang und am Ende, sowie hie und da am Rande Noten von der Hand des berühmten Orientalisten Georg Gentius, welcher denselben einst nicht nur besessen, sondern zur Herausgabe seines „Rosarii politici" benutzt hat.

Eine andere Handschrift von Sadi's „Rosengarten" (E. 242.) 252 Bll. in 8., enthält einen arabischen Commentar von Sururi, welcher die häufigen Fehler des persischen Textschreibers Ibn-Sidi-Ali verbessert. Der Araber schrieb seine Noten in der Stadt Amasia i. J. 957. d. H. (1550 n. Chr.) S. Goetze II, 201. — Fleischer, 36.

Im Besitze des gelehrten Lexikographen Golius waren: E. 140.—384.—386.—396.—399. — und sind von dem nachmaligen Oberbibliothekar Siegm. Gottl. Seebisch i. J. 1697 aus dessen Auction zu Leyden erkauft worden.

Nach mehr als zwanzigjähriger Abwesenheit ist der durch eine unreine Hand entführte

Codex von „Mustafa-Ibn-Abdallah El-Hadjii (Hadschi-Chalfa's)" chronologischen Tafeln (von Erschaffung der Welt bis auf Muhammed IV. oder das Jahr d. H. 1058. (1648 n. Chr.) im Jahre 1835 von anonymer Hand der K. Bibliothek wieder zugesendet worden.

Er ist in türkischer Sprache im Neschi- und Nestha'liq-Charakter mit rother, schwarzer, blauer und grüner Dinte auf 100 Bll. von Seidenpapier um die Mitte des siebenzehnten

Jahrhunderts geschrieben, das erste Blatt prachtvoll mit Gold- und Farben-Arabesken verziert, die Schrift aber durchaus mit einer Goldleiste eingefasst.

Auf dem Vorsetzblatte lieset man folgende Notiz:

„Dieses Buch ist denn 19. Augustii Ao. 1691 Nach gehaltener Schlacht Mit den türken. Vnd Glücklichen Sieg der römysch-Kayss. Wapffen; Bey Salankament ohnweit Belgrat, zur beute bekommen worden

George Wilhelm von Falckenberg, Haubtmann.“

S. Goetze, III. 33. — Bei Fleischer fehlt die Beschreibung dieses MS., weil es erst nach dem Erscheinen des Catalogs zu der rechtmässigen Besitzquelle zurückgekehrt ist. (E. 455.)

Dem Inhalte nach wichtig sind:

Muhammed Ibn-Hosein Ibn-Nasuh's Specialgeschichte des osmanischen Reichs, als Supplement der türkischen Universalhistorie, in dem äusserst schwer zu lesenden „Divanischen“ Charakter um das Jahr 1639 n. Chr. von dem Sohne des hingerichteten Grosswessir's Nassuh-Pascha, einem Augenzeugen der Begebenheit, unter der Regierung Kaisers Ibrahim geschrieben. Der Codex ist im Jahre 1818 von Herrn von Hammer benutzt worden. Wahrscheinlich Autographum des Verfassers.

S. v. Hammer's Osman. Gesch. Kleinere Ausg. B. III. S. 6. (E. 13.)

Abu-Mu'hammed Zekeryja Ibn-Schems-eddin Mu'hammed Ibn-Mah'mud El-Qazwini's Handbuch der Astronomie, Physik, Naturgeschichte und Geographie in vier Hauptstücken (Muqaddemâth) abgetheilt, von denen die beiden ersten von höhern (himmlischen), die zwei letzteren von niedern (irdischen) Dingen handeln. 199 Bll. gr. 8.

Ueber dieses interessante Werk s. Herbelot, 69. Ideler, über Sternnamen. S. LIV., welcher diesen Codex benutzt hat. (E. 97.)

Handbuch der Ibn-al-Wardi's „Perle des Wunderbaren,“ oder Geographie und Naturgeschichte, in arabischer Sprache auf 211 Bll. in kl. 4. im gröbern Neschi-Charakter im Jahre 1109 d. H. (1697—8 nach Chr.) geschrieben.

S. Herbelot, 909. 953. — Fleischer, 14. Aus diesem Codex hat Frähn Ibn-al-Wardi's Aegypten (welches zwar nur einen Theil desselben ausmacht) Halle, 1804. 8. herausgegeben. Ein Jahr zuvor hatte ihn Rosenmüller für Tychsen verglichen. (E. 102.)

Omajjah Ia'hjia Ibn-Ald-el-latif El-Qazbini's historisches Werk, welches unter dem Titel: „Lubb-el-Thewarich“ bekannt ist, von Gilbert Gaulmin in das

Lateinische übersetzt, zusammengezogen und vollendet von Ant. Gallandus. —

Aus diesem Codex ist die erste Uebersetzung des obigen Werkes nach einer von Reiske besorgten Abschrift in Büschings Mag. f. d. neuere Gesch. und Geogr. Th. XVII. (Halle 1783. 4.) an's Licht getreten.

Vgl. Eichhorn, Repertor. d. morgenl. Lit. X. 214. Vgl. Fundgruben des Orients III. 41. — Thesaur. epist. Lacrozian. I. 77. III. 286. — Comment. Acad. Petropol. X. 420. (E. 363)

Ein Koran mit überaus kleiner und doch ganz deutlicher Schrift im Neschi-Charakter, dessen zwei erste Blätter in Gold und Farben prangen und ausser den Suren sowol die Zeichen der Pentaden als Dekaden, der Sectionen (Edjzā's) als Prosternationen (Sedjedath's) mit Gold gemalt sind. — 435 Bll. in 12.

Ein Beutestück von der Belagerung Corona's im Jahre 1685. (E. 305.)

Der Türkisch-Arabische Codex, E. 294., welcher auf 117 Bll. in 12., abgerissene Verse und Gebete aus dem Koran enthält, verdient wegen des zu Ende befindlichen Grundrisses des Tempels zu Mecca Aufmerksamkeit, welcher in vielen Punkten von demjenigen abweicht, den George Sale im Vorbericht seines englischen (von Arnold in das Deutsche übersetzten) Koran's aus einem alten Manuscripte der Bodlejanischen Bibliothek zu Oxford mitgetheilt hat.

Vor diesem Bilde stehet eine Beschreibung der Gestalt Mahommeds in zwei Cirkeln eingeschlossen. — Der Text ist arabisch, die Erläuterung türkisch.

S. Goetze III. 457.

Türkisch-Arabischer Codex im Neschi-Charakter in 4. (E. 79.) — Liturgische Sammlungen im Geiste der maronitischen Kirche, Homilien auf das „Ave Maria" und die h. Jungfrau, Gebete an Jesus Christus, Meditatio über den Tod und verschiedene Gebete, enthält auf der Rückseite des ersten Blattes: die Verkündigung und Empfängniss Mariä, und Blt. 135 die Kreuzigung Christi in eigenthümlichem aber etwas rohem Style gemalt.

Auf dem ersten Bilde steht Maria vor einem mit purpurnen Vorhängen umgebenen Bette, die beiden Hände auf der Brust gekreuzt. Der Erzengel Gabriel hält einen Blumenstrauss in seiner Linken, die rechte aber wie zum Grusse ausgestreckt. Hinter ihm ein Engel in lauschender Stellung und bedeutungsvoll den linken Zeigefinger auf den Mund haltend; im Hintergrunde ein Palast mit vier Thürmen, Gott

Vater, von Engeln umgeben, in den Wolken. Ein zarter Strahl aus dessen Munde, welcher das Haupt der Jungfrau berührt und auf welchem das Sinnbild des h. Geistes, die Taube im Nimbus schwebt, deutet auf die unbefleckte Empfängniss hin. — Das zweite Bild zeigt den Heiland in Mitte der Schächer, am Fusse des Kreuzes die Mater dolorosa mit dem Schwerte in der Brust, umgeben von Maria und Martha, im Hintergrunde Jerusalem, Sonne und Mond verfinstert.

Thārich-Petschewi-Ibrahim-Pascha's Türkische Geschichte von Soliman I. bis auf Murad's IV. Tod. 318 Bll. im Divani-Neschi-Charakter im Jahre 1095 d. H. (1684 n. Chr.) von dem Hadschi Ali-Ibn-Mustafa geschrieben.

Auf den ersten 102 Blättern am Rande lieset man von derselben Hand:

Chodja-Efendi's „Selim-Nameh" d. i. Geschichte Selims I.

Dieser Codex (E. 381.) ist auf orientalischem Papier von verschiedener Farbe geschrieben und dieses Umstandes wegen öfters citirt worden.

S. Peignot, Repert. de bibliogr. spéciale, (Par. 1810. 8.) p. 151. — Breitkopf, Ueb. d. Urspr. d. Spielkarten. II. 28.

Eine andere Handschrift derselben Chronik (E. 391.) welche das Leben Bajazeth's II. und Solimann's I. umfasst, enthält mit der Feder gezeichnete und gemalte Abbildungen der Inseln und Städte, welche unter deren Regierung erobert worden sind. An diesen schliesst sich

Der Golius'sche Codex des nämlichen Sa'ded-din oder Chodja-Efendi, von den Thaten der ottomanischen Fürsten, den jener grosse Orientalist dereinst zu Constantinopel für 78 Gulden gekauft hatte, aus dessen Auction er durch Seebisch in die K. Büchersammlung überging.

(E. 386.)

Des Capudan Pascha: Piri-Rejis-Ibn-el-Hadi-Muhammed's „Bachrijjeh," oder hydrographisch-geograph. Beschreibung des Mittelländischen Meeres und seiner Küstenländer, in türkischer Sprache, (E. 389.) 170 Bll. fol. im Neschi-Charakter ist im Jahre 1825 von Jos. v. Hammer, sowie

Abulfeda's „Thaqwim-el-Boldan," oder Geographie, einst von Seebisch aus dem orientalischen Handschriften-Schatze der Pariser Bibliothek abgeschrieben. (E. 379.) 216 Bll. in kl. fol. von Rosenmüller im N. Repert. B. III. (Jena 1781. 8.) S. 4—38 benutzt worden.

Der türkische Codex „Schemäïl-el-osmanijjeh"

d. i. Bildnisse von zwölf türkischen Sultanen (von Osman I. bis Murad III.) 42 Bll. in kl. fol. im Neschi-Charakter.

Der Sammler hiess: Loqmann Ibn-Sejjjd-'Hussein-El-Aschuri-El'-Huseini; der Maler aber Usthäd-Osman. Ueber den Verfasser sind die besten Kenner der morgenländischen Literatur-Geschichte verschiedener Meinung.

Die Kaiser *) sind in ihrem jedesmaligen Nationalcostume in sitzender Stellung abgebildet, und die Gemälde alsdann vom Autor auf das genaueste beschrieben.

Vgl. v. Hammer's Osman. Gesch. Kl. Ausg. B. I. S. 18.

(E. 373.)

Als Schatz erster Grösse aber verdient besondere Aufmerksamkeit:

Der mexikanische Hieroglyphen-Codex (E. 451.) von 39 Bll. und also von 78 Seiten — denn jedes Blatt mit Ausnahme der drei letzten, wo sich nur eine Seite Bildtext vorfindet, ist auf beiden Seiten beschrieben oder bemalt, so wie auch ein jedes mit dem andern durch dünne animalische Häutchen zusammenhängt und demnach einen zum Auseinanderlegen bestimmten 12 F. 6 Zoll langen Streifen bildet, der, wenn er zusammengefaltet ist, mehr einer grossen Landkarte als einem Buche ähnlich siehet. Jedes einzelne Blatt ist 8′ hoch und 3′ 6″ breit. Das Ganze, gegenwärtig in zwei Abtheilungen unter einem Rahmen von Doppelglas befindlich, misst in seiner Ausdehnung 12 Fuss 7½ Zoll.

Das Material bestehet aus einer Art Carton (von den Mexikanern „Metl" und nach Peter Martyr (Ocean decad. VIII. 4.) auch „Phylsira" genannt), welcher aus den zusammengepressten und nach der Weise des aegyptischen Papyrus kreuzweise über einander gelegten Blätter-Fasern der Agave Americana gebildet und mit einer Gypsmasse überzogen ist, so dass die Blätter unseren pergamentenen mit Bimsstein überstrichenen Schreibetafeln nicht unähnlich sehen. **) Die Zeichnungen sind zum Theil ganz bunt, zum Theil schwarz auf farbigem, meist rothem oder gelbem, Hintergrunde, zum Theil aber auch nur in Umrissen aufgetragen, oft allein stehend, oft mit Schriftzeichen und zahlenähnlichen Charakteren, die durch ihre einzelnen Punkte sowie durch die häufigen Ho-

*) Osman, Orhano, Murad I., Norinhar, Mahmed I., Murad II., Mahmed II., Bajazeth II., Selim I., Soliman, Selim II., Murad III.

**) Dieser „Metl" wurde zur Zeit Montezuma's in solcher Menge verfertigt, dass von drei Städten ein Tribut von 16,000 Ballen solchen Papiers erlegt wurde. S. Humboldt, Essai pol. s. la nouv. Esp. p. 417—428.

rizontal- und Perpendicular-Striche den musikalischen Noten gleichen, begleitet.

Ob die Mexikaner nach Pritchard und Lawrence ein Urvolk seien, dessen Wiege die Hochebenen von Quito und Anahuac gewesen, oder ob dieselben nach Humboldt, Joh. von Müller, Accosta u. Murray vom alten Continente her entweder auf dem Landwege, oder nach August Rhode über das Atlantische Meer eingewandert, mag hier unerörtert bleiben. Sandoval lässt Amerika von Taprobana oder Ceylon aus bevölkern, Charron durch Kelten, G. Coluna durch Gaelen und Normänner von Island, Wallis und England aus, Mendoza i. J. 150 vor Christus durch die Römer, Metello aber gar durch Lief- und Kurländer.

Woher die alten Mexikaner die Kenntniss und den Gebrauch der Hieroglyphen haben, ob nach Vater (Ueb. Amerika's Bevölkerung S. 155.) durch eine wahrscheinlich im Jahre 648 erfolgte Einwanderung aus Asien,*) welche unter dem Namen der Azteken von Anahuak oder dem grossen Bergrücken von Mexico Besitz nahm, oder ob dieselbe wegen ihrer Abweichung von der ägyptischen Bilderschrift auf eine auf der Westhemisphäre selbst entstandene Ur-Cultur hindeute, kann hier um so weniger entschieden werden, als jene Räthselschrift noch immer ihres Oedypos harret. Unverkennbar sind auf diesen wenigen Ueberresten der alten Volksbildung Mexico's, welche der Zerstörung des fanatischen Erzbischofs Zummaraga (s. Robertson history of America, III, 147.) entgangen und nach Europa gekommen sind, Spuren von Jahreseintheilung nach Monddistanzen und eine davon abgeleitete Zeitrechnung zu bemerken. Ph. Fr. v. Siebold glaubt auf unserem Manuscripte sogar Analogieen mit dem japanischen Zodiakus wahrzunehmen.

Die mexikanischen Malereien unterscheiden sich, zumal in der Darstellung von Menschen, Thieren und Geräthschaften, besonders aber durch den Umstand von den ägyptischen

*) Von einer ganz mit dem Auszuge der Kinder Israels aus Aegypten übereinstimmenden Wanderung der Mexikaner aus den Provinzen „Aztlan und Teculhuacan" sprechen:

Torquemada, Monarchia de las Indias, II. 37.
Aug. de Betencur (Betancourt), Theatro mexicano P. II. c. 10. 11.
Aug. Davila, Origen de los Indios L. III. c. 3. f. 5.
Acosta, Indiae occid. hist. Lib. VII. c. 4.
Garcia, Origen de los Indios L. III. de el nuevo mundo III. 3.
A. de Herrera, decades o hist. gen. de los hechos de los Castellanos en las Islas y tierra firme del Mar Oceano etc. Lib. II. Dec. 3. c. 10. 11.
Sahagun, Historia Universal de las Cosas de Nueva España X. 14. 9.
Gomara, El descubrimento primero de las Indias. Boturini, Idea de una nuova Historia di America, p. 52. Kingsborough, Vol. VI. p. 232. sqq.

Hieroglyphen, dass jede Tafel ein in sich abgerundetes individuelles Bild ausmacht, die Figur im einzelnen also eine rein historische Bedeutung hat und für jede andere Zusammenstellung nicht mehr brauchbar sein würde. Die ägyptische Hieroglyphe hatte überall, wo sie sich vorfand, dieselbe Bedeutung; bei der mexikanischen gilt sie jedesmal nur als Bestandtheil dieses oder jenes individuellen Bildes, wie sie gerade zur Bezeichnung eines Gedankens oder einer Thatsache nöthig ward. Erstere waren, wie schon der Name beweiset, nur zum heiligen mysterieusen Gebrauch bestimmt und nur der eingeweiheten Priesterkaste verständlich, Letztere aber gingen, nach dem spanischen Geschichtschreiber Antonio de Solis (Historia de la nueva España, Madr. 1684. fol. L. II. C. I. p. 76.) aus dem Bedürfnisse der Mittheilung hervor, wodurch das Malen auf Metl, Hirschhaut oder zubereiteter Leinwand eine gewöhnliche Schreibart wurde, welche die Bewohner von Mexiko „so geschickt anzubringen wussten, dass sie ganze Bücher von dergleichen Figuren und lesbaren Charakteren gehabt, worinnen sie das Andenken ihrer Alterthümer erhalten und den Nachkommen die Jahrbücher ihrer Könige hinterlassen haben."

Eben dieser Geschichtschreiber nennt (II. 8. 14.) das Jahr 1519 als die Zeit, wo bei Zempoala, unfern des Orts, wo bald darauf Vera-Cruz erbaut worden, die Spanier zum erstenmale nicht ohne grosse Verwunderung mexikanische Bücher gesehen haben. Da sie dieselben in den Tempeln fanden, so glaubten sie, dass diese Codices, „welche aus einem langen Streifen übertünchter Leinwand bestanden und so zusammengelegt waren, dass jede Falte ein Blatt und alle zusammen ein Buch ausmachten," die Gebräuche jenes heidnischen Götzendienstes enthielten, und glaubten daher, kein gottgefälligeres Werk verrichten zu können, als durch Verbrennung sogar jede Erinnerung an dieselben zu zerstören.

Ausser der jetzt verschollenen Sammlung, welche der Vicekönig Mendoza für Carl V. veranstaltete, und die nach mannigfachen Schicksalen *) zuerst von Purchas in den „Pilgrimes T. III. p. 1065 ff. in 36 Holztafeln bekannt gemacht, später von Thevenot in s. „histoire de l'Empire mecain représentée par des figures" obwol fehlerhaft wiederholt, endlich aber von Alexander von Humboldt nebst dem Borgianischen und Vaticanischen Codex in den genialen:

*) Das Schiff, auf welchem dieselbe nach Europa gesendet werden sollte, gerieth in die Hände französ. Seeräuber. Hackluyt, damals Prediger bei der engl. Gesandtschaft in Paris, kaufte sie von Andr. Thevet's Erben und liess sie auf Walter Raleigh's Befehl durch Locke aus dem Spanischen ins Englische übersetzen. Heinrich Speelman hat späterhin Purchas zur Herausgabe veranlasst.

„Vues des Cordillerès" p. 50—102. mit geistvoller Kritik beleuchtet worden ist, kennt man bis jetzt nur die Bilder im Escurial, in der Vaticana und dem Museum Borgia zu Rom (in Letzterem das Exemplar von Velletri) in der Bibliothek des Instituts zu Bologna, in der Bodleyanischen Bibliothek zu Oxford, in der K. K. Hofbibliothek zu Wien, die von A. v. Humboldt aus der Sammlung des unglücklichen Boturini erstandenen und der Bibliothek zu Berlin geschenkten Bildtafeln auf Wildhäuten, die des ungarischen Edelmanns Féjérvari zu Pess, und den Dresdener Codex.

Ueber den Römischen und Borgianischen Codex hat Zoëga seine Forschungen in der Schrift: „De origine et usu Obeliscorum (p. 528—532.) niedergelegt. Diese, sowie die Notizen Clavigero's (Storia antica di Mexico I. 22. II. 186.) und das, was Robertson (history of America III. 147. ff.) darüber sagt, sind in Lord Kingsborough's Prachtwerke:

„Antiquities of Mexico, comprising Facsimiles of ancient mexican paintings and hieroglyphics preserved in the Libraries of Paris, Berlin, Dresden, Vienna, in the Vatican, in the Borgian Museum at Rom, in the library of the Institute at Bologna and in the Bodleian Library at Oxford, together with the Manuments of New-Spain by Mr. Dupaix. Drawings on stone by A. Aglio etc. (7 Bde. auf milchweissem pergamentartigen Velinpapier im grössten Imperialfolio. Lond. 1831.) benutzt, und meist wörtlich wieder abgedruckt worden. Ein Werk, welches in seiner Art ganz einzig dastehet und nebst der „Coronation of H. M. King George IV." und den „Cérémonies du Sacre de Charles X." eines der schönsten Erzeugnisse der neuesten Typographie genannt werden kann. Man muss innigst bedauern, dass eine so grosse Summe Geldes mehr auf die äussere Pracht, als auf die Kritik des Inhaltes verwendet worden; denn leider ist der theils spanische, theils englische Text wenig dazu geeignet, den Schleier zu lüften, der über diesen Cultur-Denkmalen jener schon fast gänzlich erloschenen Stammnation des mittleren Amerikas ausgebreitet liegt.

Noch immer gewährt die von Purchas mitgetheilte Sammlung des Mendoza, besonders im letzten Theile, der die Gebräuche darstellt, schon deshalb das meiste Licht, weil ein geborner mexikanischer Dolmetscher zu Anfang des 16. Jahrh. die wahre Bedeutung der Bilder in Buchstabenschrift dazugeschrieben hat und somit für alle ähnliche Hieroglyphen Mexiko's ungefähr das Analogon liefert, wie die triglottische Inschrift von Rosette für die ägyptischen.

Der Inhalt des Dresdener Codex, der an Schrift — wenn auch nicht an Bildern — der reichste genannt werden kann,

scheint nach Humboldt theils Annalen und Ritual-Almanache („Tonalamatl“ auf mexikanisch. S. Humboldt S. 83.) der alten Beherrscher jenes Sonnenreichs, theils Cataster und Staatsrechnungen zu umfassen. Andere, wie Thomas Young, Staunton u. s. w. glauben in den zwergartigen Menschengestalten mit hohen seltsamen Helmen und Hauptzierden, den vielen Armen und klauenartig verlängerten Fusszehen, sowie in andern mit Thierköpfen u. dgl. mehr mythologische und astronomische Andeutung wahrzunehmen.

Das Dresdener Manuscript hat mit dem schon lange vor Kingsborough von Lambeccius mitgetheilten Wiener-Codex und den Bildern, welche Robertson bekannt gemacht hat, die meiste Aehnlichkeit, obgleich er durch die mehr oblonge Form der alten Diptychen von demselben abweicht.

Durch seltenes Schreibmaterial zeichnen sich aus:

Der goldene Brief des Königs von Baly (einer südöstlich von Java gelegenen Insel) an den General-Gouverneur und die Räthe von Niederlands-Indien (empfangen zu Batavia d. 17. Nov. 1696.) auf einem 8 Z. 2 L. langen und 1 Z. 9 L. breiten Bleche von gediegenem Golde, die Schrift in malayischer Sprache mit einem scharfen Instrumente eingeritzt. Laut einer gleichzeitigen holländischen Uebersetzung beginnt er:

„Dieser Brief kommt von Sywa Agong, Beherrscher von Baly, um nach Belieben bestellt zu werden an Sr. Edelheit den Herrn Wilhelm van Outhoorn, Gouverneur-General, und die edelmögenden Räthe von Indien, sitzend zu Batavia u. s. w.

Mein Gesandter, der die Bothschaft hinterbringet, heisst Bey-Douwan, der zum Zeichen, dass ich noch lebe, Ew. Hochachtbaren soll einhändigen: 1000 Körbe Reis, 70 Körbe Balyse, 100 Körbe Erbsen, 20 Körbe Bohnen, 1000 Körbe grüne Cadjang-Linsen u. s. w.

Zum Schlusse heisst es: „Das Geschenk, das Ew. Hochachtbaren an mich zu machen beliebt haben, bestehend in 4 Atlas Lacken, 5 Stück Guineen, 2 bunten Kleidern, 1 Schwert und 2 Tonnen Pulver habe ich richtig empfangen, wofür ich zeitlebens dankbar sein werde.“

S. Goetze, I. 445.

Eine in tangutanischer oder tibetanischer (Tamulicischer) Sprache auf geschwärztem Baumwollen-Papier mit silbernen Buchstaben beschriebene Rolle 2 Fuss und 3 Zoll lang und 9¾ Zoll breit, welche im Jahre 1721 unter den Ruinen eines alten Gebäudes

am caspischen Meere gefunden worden ist. Eine Abhandlung darüber nebst einem genauen Facsimile siehe in den „Actis Eruditorum 1722 mense Julio, p. 374—376. — Vgl. auch die „Fundgruben des Orients B. III. S. 4. ff. — Comment. Acad. Petrop. T. X. p. 420.

Ausserdem ist noch eine zweite Rolle von dem gleichen Stoffe, von derselben Grösse uud Farbe, mit goldener Schrift, vorhanden.

Ein Fascikel von neunzehn ungefähr 14 Zoll langen und $1\frac{1}{4}$ Zoll breiten Palmblättern mit malayischen Schriftzügen, welche auf beiden Seiten mittelst eines scharfen Instrumentes in das zähe Material eingegraben sind.

Besondere Aufmerksamkeit aber verdient das in unserem Lande vielleicht einzige auf vier grosse Palmblätter geschriebene Sanskrit-Fragment, welches der K. Bibliothek nebst fünf japanischen gedruckten Büchern im Jahre 1837 von einem Freunde der Wissenschaft als grossmüthiges Geschenk zu Theil geworden ist.

Es ist ein Bruchstück des riesenhaften Epos „Mahâbhârata“ und zwar aus dem sechsten Buche (Parva), das nach seinem Hauptbelden „Bhìshma Parva“ genannt wird.*)

Es umfasst die Capitel 106, 107 und 108; das erstere und letztere aber nicht vollständig. Es ist mit bengalischen Buchstaben geschrieben, einer cursiven Abart des „Devanâgâri,“ ziemlich deutlich und, wie die meisten Handschriften dieser Art, sehr correct. Die Zeit der Entstehung ist schwer zu bestimmen, doch dürfte die Abschrift wohl nicht über das Ende des 17. oder den Anfang des 18. Jahrhunderts hinaus zu setzen sein.

Die Pagination fol. 130, 131, 132, 133. beziehet sich wohl nicht auf eine vollständige Abschrift des ganzen Gedichtes, sondern nur dieses sechsten Buches, das für sich allein schon gegen 9000 „Slokas“ oder doppelzeilige Strophen enthält.

Das Fragment beginnt mit den Worten:

„Tatra kâryatamam manye Bhìshmasyaivâbhirakshanam
Goptà hy esha maheshvâso Bhìshmo ’smâkam mahâvratah“

welches in deutscher Uebersetzung heisst:

„Denn ich glaube, dass das Beste ist, den Bhishma zu beschützen, denn Er, Bhishma der Fromme, der kundige Bogenschütz ist unser Beschützer.“

*) Diese Notiz verdanken wir dem gelehrten Sanskrit-Forscher Hermann Brockhaus, gegenwärtig in Dresden.

Der Schluss dieses Bruchstücks lautet:

„Mat-krite bhrâtri-sauhârdâd râjya-bhrâshtâ vanam gatâh,
Pariklishtâ tathâ Krishnâ mat-krite Madhusûdana!“

„Um meinetwillen sind sie (nämlich die Söhne des Pându) ihres Reiches beraubt, aus Liebe zu ihrem Bruder in den Wald gegangen, und um meinetwillen ist Krischnâ (die Gemalin dieses Bruders) betrübt worden, o Madhusudana!“

(Vgl. die Calcutta'er Ausgabe des „Mahâbhârata“ Vol. II. p. 496. — Sloka 4771 bis Vol. II. p. 501. — Sloka 4907.)

Der Zusammenhang, in welchem das Fragment zu dem ganzen Gedichte stehet, ist in Kürze folgender:

Die Söhne des „Pandu“ sind von ihren Vettern, den Söhnen des „Kuru,“ durch falsches Würfelspiel um ihr Reich betrogen worden. Sie ziehen sich in einen Wald zurück, sammeln dort ein mächtiges Heer und greifen ihre Räuber an. In Kurukshetra treffen beide feindliche Heere zusammen. Entmuthigt, gegen die eigenen Verwandten zu kämpfen, fordert „Krishna“ die „Panduiden“ zum Kampfe auf, Zweck der berühmten Episode „Bhagavad-Gîtâ.“ Der Kampf beginnt und dauert viele Tage lang.

Unser Fragment gehört zu dem neunten Tage und erzählt Folgendes:

„Duryodhana,“ der Aelteste der „Kuruiden,“ siehet „Bhîshma“ von den „Panduiden“ umringt und befiehlt dem „Duhsâsana,“ ihm rasch zu Hülfe zu eilen. Mit einer bedeutenden Reiterschaar greift dieser die Feinde an, wird aber zurückgeworfen. „Duryodhana“ entsendet darauf den „Salya,“ König von Madra, und ein allgemeiner Kampf beginnt, der mit grosser Ausführlichkeit geschildert wird.

Als typographische Seltenheit, wenigstens für den Occident, möge ein durch Holzschnitt-Tafeln geziertes chinesisches Werk erotischen Inhalts mit analogen Abbildungen hier eine Stelle finden. Schon der Titel charakterisirt den Inhalt: Che Yo çai Yia tu çae Yiu chu pi je ti hiaene. Nach einer französischen Uebersetzung: Pour exciter les desirs en representant les obscénités en tableaux, en faisant d'obscènes libres, certainement ou entrera de la terre dans la prison.

Nicht minder selten ist, nach Ph. Fr. v. Siebold's Urtheil, ein Plan der Stadt „Liako“ auf Nippon mit Erläuterungen in japanischer Sprache.

Daran reihen sich mehre chinesische und japanische seltene Drucke, die hier nur beiläufig erwähnt werden.

An die rein orientalischen Handschriften schliesst sich ein Polyglotten-Codex aus dem 16. Jahrh. — Zwei Bände Psalmen in 22 Sprachen, welche Elias Hutter i. J. 1580 auf Befehl und Kosten des wissenschaftliebenden Churfürsten August von Sachsen geschrieben hat, und wovon B. I. die ersten 75, B. II. aber die übrigen Psalmen enthält. Die Sprachen, in denen das Werk vollendet werden sollte, sind: Die griechische, lateinische, italienische, französische, spanische, meissnische d. i. hochdeutsche (nach Luthers Uebersetzung) niedersächsische oder plattdeutsche, dänische, englische, wendische, böhmische, polnische, moskowitische, d. i. russische, kroatische, litthauische, ungarische, türkische, äthiopische, arabische, syrische, chaldäische und hebräische. Es fehlen aber folgende acht Sprachen: Die niedersächsische, dänische, russische, kroatische, litthauische, ungarische, türkische und syrische. Die englische und dänische Uebersetzung ist zwar begonnen, aber nicht einmal der erste Psalm vollendet.

S. Goetze I, 201. — Fleischer, 74.

(E. 446. 447.)

Mehre auf ausgewählten Pergamenthäuten geschriebene Thorah's, welche ehedem das jüdische Museum im Mittelpavillon des Zwinger, wo der Salomonische Tempel stand, geschmückt hatten, verdienen als Muster neuhebräischer Kalligraphie genannt zu werden.

F. Polit. statist. und geograph. Handschriften.

In dem Schranke F., dessen Inhalt meist Werke über das Mittelalter, aus der Politik, Erd- Völker- und Staatenkunde u. s. w. umfasst, verdienen zwei Handschriften (eine auf Pergament, die andere auf Papier) des

Fretellus (Archidiacon zu Antiochia) über Palästina „Liber locorum sanctorum terrae Jerusalem“ (F. 18. und F. 96a.) um so mehr eine Erwähnung, da sowol Bongarsius in seinen: „Gestis Dei per Francos“ bei Benutzung handschriftlicher Quellen viel zu wenig Kritik angewendet, als selbst Michaud bei ungleich grösseren Mitteln in der „Bibliographie des Croisades,“ so fleissig diese sonst gearbeitet ist, auf Nachweisung und nähere Beschreibung der Handschriften keine Rücksicht genommen hat, da überdiess die

Schilderungen des heiligen Landes, welche dem Mittelalter angehören, in den verschiedenen Manuscripten auf das auffallendste von einander abweichen, die des Fretellus aber als eine der ältesten und besten anerkannt und bis jetzt noch ungedruckt ist.

Am vollständigsten und selbst die Florenzer Handschrift (Bandini, Codd. lat. III. 278. n. 29.) übertreffend ist der Pergament-Codex F. 18., wo sich diese seltene Schrift mit dem Namen des Verfassers und mit einem Prologe an den Grafen Raymund von Toulouse auf zehn Blättern (von Bl. 90—100) in dem Collectivwerke befindet, welches der Cardinal Nicolaus Roselli von Aragonien in der Mitte des 15. Jahrhunderts aus alten guten Originalen (meist historische und diplomatische Stücke) hat zusammenschreiben lassen, und dem jedenfalls der Cencius zum Grunde liegen dürfte.

Das Bildniss des Cardinals ist dem ersten Anfangsbuchstaben „P" (Presentem librum) einverleibt, und dessen Wappen schmückt die untere Seite der Randeinfassung. Der Codex ist wahrscheinlich der nämliche, den der Sammler zu seinem Handgebrauche anfertigen liess, und daher ein — Unicus. Er weicht von dem Bande, welchen Mansi in seiner Ausgabe von Fabricii bibl. lat. med. et inf. aet. I. 204. zu besitzen versicherte, an mehren Stellen bedeutend ab, z. B. Raymund ist richtig „Comes Tholosanus," nicht wie bei Mansi Toletanus genannt, und die Schlussschrift:

„Scripto completo consul Rodice valeto.
Quod tibi praesentat genuit quem Pontica tellus
Archidiaconus Antiochenus rogo Fretellus."

lässt über den wahren Namen des Autors keinen Zweifel.

(F. 18.)

Liber Chronicorum (Guidonis Calixti?)

Perg.-Hdschr. v. 235 Bll. in gr. fol. zu Ende des XII. Jahrhunderts wahrscheinlich von einer und der nämlichen Hand in zwei Spalten sehr schön geschrieben; mit eigenthümlichen, zum Theil vergoldeten Initialen z. B. Bl. 38a. Nach Ebert's Dafürhalten ein, wenn gleich im Prolog von dem gedruckten Texte bedeutend abweichender Abbas Urspergensis. Am Ende die „Gesta Dagoberti regis Franciae" v. Bl. 224b.—235. Die Aufschrift des Bandes ist Guidonis Calixti Chronicon. Ein ähnlicher Codex unter dem Namen „Bernhardi Guidonis" findet sich in J. P. v. Ludewig's Manuscripten-Catalog. n. 529. S. Goetze, I, 483.

(F. 60.)

Simon de Clarado's portugiesische Uebersetzung der samserdanischen Bücher, welche die indische Geschichte behandeln und die Jacob v. Buquoy (Baquoy?) Director der holländisch-ostindischen Compagnie i. J. 1685 mit Erlaub-

niss des Grossmoguls zu Surate hat anfertigen lassen. Autographum des Uebersetzers. Der Titel lautet:

„Livro do mundo em que se tem escripto todos as contas dos Razas gentios e reis Mouros que passeraõ neste mundo e os que conquistaraõ inteiro esse Bollo do dito mundo e os que gouvernaraõ em particulares tudo tenho declarado meudamente assym como passon de primeiro bello seguinte."

Diese Handschrift auf Papier in fol. (rother Corduanband) war früher im Besitze Jacques Saurin's, dann des Grafen von Friesen und wurde 1732 aus dem Hofmarschall-Amte an die K. Bibliothek abgegeben. Sie enthält viele durch Gold und Silber verzierte Abbildungen, welche den Charakter der indischen Gemälde mit grosser Treue wiedergeben, unter denen sich besonders zwei grosse Blätter, welche beide Seiten füllen, durch Pracht auszeichnen. Laut dieses Geschichtswerkes, welchem die Hindus göttlichen Ursprung zuschreiben, zerfällt die Weltgeschichte in 4 Zeitalter, das Menschengeschlecht in 4 Raçen. Die erste Generation ist die der Weissen und stammt von Sata-Yuga ab, welchen Para-Bramah weiss geschaffen, und dessen Nachkommenschaft siebenzehn Hundert und Achtundzwanzigtausend Jahre sich erhalten hat. Die Generation der Gelben erkennt in Trata-Yuga ihren Stammvater, dessen Nachkommen die Welt während Zwölfhundert und sechsundneunzigtausend Jahren regieren. Duapar-Yuga begründete den rothen Menschenstamm, welcher achthundert und vierundsechzigtausend Jahre besteht. Die Schwarzen stammen von Colly-Yuga und bestehen seit 432,000 Jahren.

S. Goetze, II, 425. — Aehnliche Werke sind beschrieben in Renouard, Annal. des Aldes, ed. 2de. III, 209. — Bibl. Meermann. IV, 156. — Catal. Cod. MSS. Bibl. Paris. (1739) T. I. p. 270.

(F. 61.)

Daran schliessen sich:

Libro dos armos de los mas nobles Señores de la España por Ambrosio de Salazar 1626.

Papier-Handschrift, die ehedem im Hofmarschallamte aufbewahret und i. J. 1732 an die Bibliothek abgegeben worden ist. Mit flüchtig skizzirten und höchst nachlässig colorirten Wappen.

(F. 135.)

und die in kalligraphischer Hinsicht merkwürdigen, gewöhnlich mit Bildnissen oder allegorischen Gemälden verzierten Instructionen, Vollmachten und Creditive von italienischen Dogen an die Podesten ihrer Provinzen, z. B.:

Istruzione data del **Doge Andr. Griti** al Nobel ho-

mo Vidal Da Canal Podesta di Torcello Mazorbo, Bura, Constanzo e Minian, 1531.

Perg.-Hdschr. in 4. Die Stirnseite des ersten Blattes ist mit einer zwei Zoll breiten azurnen Randeinfassung geziert, in welcher man den geflügelten Löwen von Venedig, das Wappen des Dogen Griti, einen Engel und einen schön gemalten Ritter (eine weisse Fahne mit rothem Kreuz in der Hand) erblickt. (F. 136.)

Laur. Poli, Ducis Venet. instructio data Donato Delphino de civitate bene regenda, 1557.

Perg.-Hdschr. in 4. Mit einem schön gemalten Madonnenbilde auf der Stirnseite des ersten Blattes und mit dem Wappen des Dogen. (F. 150.)

Eine andere Instruction an Pietro Barbino.

Auf Pergament in 4. ohne alle Verzierung. (F. 151.)

Diejenige des Dogen M. A. Trivisano an Math. Marino v. J. 1554.

Perg.-Hdschr. in 4. mit reichverziertem Titel- oder Anfangsblatte, oben der geflügelte Löwe, darunter die Madonna mit dem Jesuskinde, welches dem h. Matthäus einen Fisch zeigt, am untern Rande Trivisani's Wappen. (F. 152.)

Diejenige des Laurentius Priolus an Vincenz Mauroçeno v. J. 1557.

Perg.-Hdschr. in 4. Die Stirnseite des ersten Blattes mit Bronze-Arabesken bis zur Ueberladung geziert. In der Mitte eine Justitia, von den Genien des Ruhmes umgeben. Unten das Wappen des Dogen. (F. 161.)

Eine andere von Andreas Griti an Angelo Mauroceno v. J. 1525.

Perg.-Hdschr. in 4. Das erste Blatt zwar reich, aber in der Ausführung etwas roh verziert. Die Anfangsworte: „Nos Andreas Griti Dei Gratia Venetiarum Dux" mit Gold geschrieben. (F. 162.)

Diejenige des Pascalis Ciconia an Victor Marcello von 1590.

Perg.-Hdschr. in 4. in einem starkvergoldeten, orientalischen Motiven entnommenen Prachtbande in rothem Corduan. (F. 164.)

Diejenige des Dogen Aloysio Mocenigo an Michiel Marino v. J. 1574.

Perg.-Hdschr. in 4. Die zwei ersten Blätter sind durch schöne Miniaturgemälde geziert, von denen das eine die durch den Venetianischen Löwen beschützte Gerechtigkeit, das andere aber einen

mit dem Purpurkleide angethanen Nobile (wahrscheinlich Portrait des Dogen oder des Podesta) darstellt, wie er vor Christus knieet und betet: „Ab homine iniquo et a lingua dolosa libera me Domine!" In den Wolken erblickt man Gott den Vater. (F. 171.)

Instruction des Dogen Laur. Prioli an Nic. Marcello v. J. 1554.

Perg.-Hdschr. in gr. 4. Das schönste Manuscript dieser Art, welches die K. Bibliothek besitzt. Das erste Blatt enthält das schön gemalte Bildniss des Podesta, wie er seine Vollmacht aus den Händen des auf der Weltkugel sitzenden Heilandes empfängt. Im Hintergrunde reicht ihm die Religion Hostie und Kelch dar. Er ist in einen mit Hermelin verbrämten Purpurmantel gehüllt, der lange röthliche Bart wallt auf die Brust. Das zweite Blatt zeigt den h. Marcus auf einer Ara in einem Buche lesend, darunter befindet sich das grosse Priulische Wappen. Das Ganze ist durch die allegorischen Figuren der Hoffnung, Liebe, Weisheit und Stärke eingefasst. (F. 169.)

Die des Leon. Lauredano an Victor Pisano v. J. 1502.

Perg.-Hdschr. in 4. *) Das erste Blatt ist mit einem doppelten Goldrande umgeben, mit Gold geschrieben und mit den Wappen des Dogen und des Podesta geziert. (F. 165.)

Bedeutender an wissenschaftlichem Werthe und für die Erdkunde des 15. Jahrhunderts von Wichtigkeit sind:

Zwei Bändchen altvenetianischer und Genuesischer Seekarten aus dem Anfange des 16. Jahrh.

Codex F. 139 enthält eilf Karten auf schönem weissen Pergament. Voran die Himmelskugel mit der Ellipse von Gold, der Thierkreis, die Figuren bunt gemalet und mit Gold gehöhet. Das Ganze schliesst die Weltkarte, auf welcher von Amerika weiter nichts angegeben ist, als hoch im Norden: „Terra de Baccalaos" und in der Gegend des mexikanischen Reiches das Wort: „Tinnitistan." Bei Südamerika nur „Brazil" und eine Andeutung des Orinoco und des Rio de la Plata nebst der Magellan-Strasse, „El streto de maglanes." Das Ganze umgeben die 12 Winde, als blasende Engelsköpfchen, auf der Inseite des Deckels die Windrose und in deren Mitte die Magnetnadel unter Glas in den Band eingelassen. Der Name des Zeichners befindet sich auf der 10. Karte: „Baptista agnese Januēsis fecit Venetiis 1544 die 5. februarii." Die Ortserklärungen sind aber nicht in italienischer, sondern in portugiesischer Sprache geschrieben.

*) Aehnliche Instructionen s. Bibl. Ehrencron, p. 518. n. 42. — Bibl. Mansart. p. 423—425.

Ein anderes Bändchen (F. 140.) **hat ebenfalls 11 Pergamentkarten, die von der nämlichen Hand und zur nämlichen Zeit entworfen zu sein scheinen. Dem Inhalte nach sind dieselben den Vorhergehenden ziemlich gleich; der wesentlichste Unterschied besteht darin, dass die Figuren im Thierkreise blau, statt von Gold sind, und dass zu Anfang der Himmelsglobus, sowie am Ende der Compass fehlt.** *)

Atlante maritimo di tutti i provincii dell' Orbe.

Perg.-Hdschr. von 27 auf das zierlichste mit der Feder gezeichneten und mit Gold und Farben ausgemalten Karten in folio, denen zwei Blätter Erläuterungen in italienischer Sprache vorangehen. (F. 59a.)

Durch schöne Miniaturen und eine überaus zierliche Schrift, sowie durch blendende Weisse des Pergaments hebt sich hervor:

Jo. Boccacii de Certaldo de mulieribus claris liber. „Das Buch von den berühmten Frauen.“

Perg.-Hdschr. in 8. aus dem 15. Jahrh. Sowol Schriftzüge als Gemälde (26 mit Gold und Silber und aller Farbenpracht reich ausgestattete Abbildungen der geschilderten Personen) lassen auf französischen Ursprung schliessen, wenn auch nicht die früheren Besitzer: — St. Lalemant, Alex. Peteau (Petavius) und Marsant — überdies für diese Annahme sprächen. Vom 27. Capitel an oder von des Königs Adrast's Tochter „Argia“ fehlen die Bildnisse, und statt deren ist ein leerer Raum sichtbar. Der Codex ist am 17. Sept. 1732 aus dem Hofmarschallamte zur K. Bibliothek abgeliefert worden. S. Goetze, I, 185. (F. 171b.)

Chronica de Regib. Francor. usque ad a. 1316.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. mit rothen und blauen Initialen und vielen zwar rohen aber charakteristischen Gemälden in Form von Stammbäumen. Blatt 16b. unter zwei Spitzbogen die Bildnisse des „Turchotus“ und „Francio“ in ganzer Figur, dahinter die Stadt „Sycambria.“ Interessant ist Bl. 21b. die Darstellung Pipin's des Kleinen, wie er, den Reichsapfel in der Hand, mit seinen Füssen einen Löwen zertritt. Carl der Grosse hat auf Bl. 22a. nebst dem Reichsapfel (in der Linken) noch das Schwert in seiner Rechten. Bemerkenswerth ist auch die Kopfbekleidung Herzogs

*) Ueber ähnliche Seekarten vgl. Bibl. lat. et ital. D. Marci, Ven. 1741. f. p. 253. Cod. 76. wo man lieset: „Carte per la navigazione. membr. in 4. di fogli 13. Nel secondo foglio così sta scritto: „Andreas Biancho de Venetiis me fecit 1436.“ — Morelli beschreibt in: Codici Volgari Naniani p. 45. sqq. sechs Seekarten von G. Calapoda 1537. — Allg. lit. Anz. 1800. S. 1041. — Reichsanzeig. 1795. S. 2973 u. 3063.

Hugo, sowie das eigenthümliche Haarnetz der Rotrudis, Berga und Gisia. S. Goetze, I. 429. (F. 106.)

Chronicon a creatione mundi usque ad. a. 1540.

Von Dr. M. Luther's eigner Hand geschrieben. S. Goetze, I, 257. Vgl. F. 35. (F. 66b.)

Pompeo Vizani, Istorie della sua patria (Bologna).

Original-Handschrift dieses berühmten Autors au Papier in fol. 2 Bde. — Der erste Theil von 479 Bll. gehet von der ältesten Zeit bis zum Jahre 1543; — der zweite v. 106 Bll. ist ein Supplement des Vorigen, beginnt mit dem Jahre 1531 und endigt mit dem Jahre 1598. Es ist dem Cardinale Mariano Perbenedetti di Camerino zugeeignet. Dieses Autographum war früher im Besitze der Familie Bentivogli, wurde aber im Jahre 1725 mit der ganzen Sammlung trefflicher Manuscripte, welche dieselbe ehedem zu Ferrara besessen hatte, verkauft. (F. 36. 37.)

Hans von Mandeville's Reisebeschreibung in das gelobte Land. Deutsch.

Papier-Codex von 184 Bll. in 4. Zufolge der Schlussschrift i. J. 1433 von Ulrich Gampler (in Baiern) sehr genau und deutlich geschrieben. (F. 184b.)

Joannis de Mandevilla Itinerarium.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. Ueber das Leben dieses Reisenden und die Literatur seines Werkes s. Freitag anal. lit. p. 562. Lambinet, Rech. p. 299—302. — Brun's Beitr. I, 62. — Görres, d. Volksb. S. 65—70. — v. d. Hagen, Mus. I, 251. (F. 69a.)

Wenn auch neuer, doch von historischem Interesse sind:

Guillaume de Choul's (Caulius) Schrift:

„Sur la Religion des anciens Romains“ von Ludw. Camerarius in's Lateinische übertragen: „De Religione veterum Romanorum.“

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. mit saubern Handzeichnungen. Vgl. Goetze, II, 33. (F. 87b.)

Ein Miscellan-Codex von 23 verschiedenen Werken, welcher mit:

Godofredi Viterbiensis „Pantheon“ beginnt und mit:

Jacob. de Cessalis „de moribus hominum et officiis Nobilium (s. de ludo Scachorum,“)

schliesst, von einer und derselben Hand des 15. Jahrhunderts in Deutschland geschrieben.

Pap.-Hdschr. v. 469 Bll. in fol. Einst in Val. E. Löscher's, dann in des Grafen v. Brühl Bibliothek, von welcher sie in die Königliche überging. (F. 93.)

Ausserdem verdienen hervorgehoben zu werden, die:

Symbola Romanorum Pontificum, Imperatorum etc. per Octavium de Strada, S. C. M. aulicum civem Romanum et Antiquarium.

Vier Bände, mit blauer und brauner Dinte sehr schön geschrieben und mit vortrefflichen Federzeichnungen geschmückt.

Einen andern Codex dieses Werkes erwähnt Bandini in: Bibl. Leop. III. 478.

Den Codex von Gotha, welcher aus 31 Bänden bestehet, schildert Cyprian (Cat. Codd. Bibl. Goth.) p. 23. Vgl. ferner: G. Andr. Will, Briefe über eine Reise nach Sachs. (Altd. 1785. 8.) S. 137.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. Ein blauer und drei weisse Corduanbände. (F. 83—86.)

Des Pegauer (nicht Meissner) Mönchs:

Sifrid's Werke und besonders dessen „Chronicon."

Pap.-Hdschr. von dem Ausgange d. 15. Jahrh. in fol., über welche Ebert im Frankfurter „Archiv der Gesellsch. f. ält. deutsche Geschichtskunde I, 115—124., und in seiner Geschichte und Beschreibung der K. Bibliothek zu Dresden S. 201. ausführlichere Nachricht gegeben hat. Sie war ehedem in Georg Fabricius Besitz, der aus derselben seine allerdings nicht vollständige Ausgabe des Sifrid besorgt hat, was um so merkwürdiger ist, als der Original-Codex sich in der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig befindet, wohin er schon im 16. Jahrhunderte mit den Manuscripten des Benedictiner-Klosters zu St. Jacob in Pegau gelangt war. S. Goetze, I, 327. (F. 97.)

Guido Columna, de bello Trojano.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. (F. 88b.)

Guidonis historia Trojana; daran:

Martini Poloni Chronicon.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. (F. 96a.)

Tilemani Stellae origo nostrorum patrum.

Perg.-Hdschr. des 16. Jahrh. in fol. Der Titel im Geiste jener Zeit mit Gold und Farben zwar reich aber geschmacklos geziert. Der Text aber ist meisterhaft geschrieben.

(F. 94.)

Martini Poloni Chronicon usque ad a. 1272. — Daran:

De ordinibus ecclesiasticis et alia usque ad a. 1309.

Perg.-Hdschr. des 14. Jahrh. in kl. fol. (F. 159.)

Historia antiquorum Venetorum.

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. in 4. (F. 168.)

Jacob von Küngshofen (Königshofen) „Strasburgische Chronica," an welcher angebunden sind:

a) „**Burgūschs** (Burgundisch) **spruch vnd legēde.**"

Anfang: „Als man zalte xjjjj c siebentzich vn̄ füunff. jor Zuoch hertzog Karle von Burgūde offenbor."

Schluss: „Vnd vns allen helffen zu ewiger seligkeit Amen! sey in Fröuden yme ewicklich geseint."

b) „**Burgunsch Geschicht**":

Anfang: „In dem Jor do man zalte mccccLxxjj Jor."

Schluss: „Das uberige der stat von Strasburg verlabe." (?)

c) **Notizen über Begebenheiten zwischen 1525 bis 1545.**

Auf Blt. 2a. dieser Notizen hat sich unterzeichnet: „Batt (Beatus) von Fegersheim zu derselben Zeitt Amptmā zu yngenheim vnd der pflegd. Richter."

Pap.-Hdschr. vom Ende d. 15. Jahrh. S. Goetze, III, 561. (F. 98.)

Chronica Veneta Anonyma.

Pap.-Hdschr. v. J. 1445. in 4. — von verschiedenen Händen. (F. 160.)

Francisci Ricobaldi Ferrariensis: „Chronicon ab orbe condito usque ad annum 1299."

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. (F. 183.)

Beschreibung der Reise Melchior's von Seydlitz nach Constantinopel im Jahre 1556.

Gleichzeitige Pap.-Hdschr. in 4. Höchst wahrscheinlich des Verfassers Autographum. Vgl. aus dem Schranke H. n. 184. (F. 160e.)

Hans Breissinger's Reise in Ungarn.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. Autographum. (F. 171a.)

Ein interessanter, noch nicht verglichener

Miscellan-Codex, welcher unter andern:

Epistola Presbyteri Joannis de miraculis Indiae, — den Bertoldus, — die Gesta Romanorum — die Romanorum historiae mysticae (Bl. 217a.) u. s. w. enthält und erst im Jahre 1831 aus dem Dunkel hervorgezogen und für die Königl. Bibliothek erworben wurde. Er stammt aus dem ehemaligen Franziskanerkloster zu Meissen. (F. 61a.)

Collectanea varia historica, als:

a) Chroniken der vornehmsten Reiche und Länder;
b) Res gestae sub Pontificatu Pii IV.
c) Recusatio Jo. Friderici Elect. Sax. 1550.
d) H. v. Mergenthal, Reise Herz. Alberts. —

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (F. 38.)

Cronica degli Patriarchi di Aquileja: daran:

a) Cronica familiae Scaligerae.
b) Libro aureo delle Vertù de Salmi de David.
c) De controversiis int. Pedemont. et Henetos.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (F. 65a.)

Claudius Sesellius (Seysel) „Von der Polizey in Frankreich und was die Könige yrem Ampt nach zu thuē verpflicht seyndt.“

Perg.-Hdschr. des 16. Jahrh. in fol. Kalligraphisches Meisterwerk. Der Titel mit Gold, die Capitel-Ueberschriften aber bald roth bald blau geschrieben. (F. 100.)

Nicolo de Rossi, Le nobile famiglie estinte di Venetia 1580.

Original-Handschrift des Autor's auf Papier a. d. 16. Jahrh. in fol. Eingeheftet ist ein zwar roher aber seltener Kupferstich, den Ponte Rialto darstellend, auf welchem N. de R. mit eigener Hand geschrieben hat: Fu fatto questo belissimo Ponte sotto il Serenissimo Principe di Venetia Pasqual Cicogna l'anno 1592. Nicolo di Rossi. (F. 101.)

Theatr. honoris Pictorum Amst. 1618. f.

Sammlung von 96 zum Theil aufgeklebten Bildnissen berühmter Maler, darunter eine Handzeichnung mit biographischen Notizen. (F. 101a.)

A. U. Erath, amica Epicrisis in J. A. Döderlini Commentationem historicam de numis Germaniae mediae Bracteatis.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. Aus J. F. Wacker's Bibliothek; Geschenk Moehsen's an den Letztern. (F. 110a.)

Oseä Schadäi Beschreibung des Münsters zu Strassburg, mit Handzeichnungen und Kupfern.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (F. 124.)

Joannis Sabadini de Arientis (Bononiensis), Panegyr. Elisabethae de Castillia, Hispaniarum et Granate Regine (sic). In italienischer Sprache.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. mit gemalten und vergoldeten Initialen. Das erste Blatt ist mit einem Goldrande, in welchem bunte Blumen-Arabesken und das Wappen der Königin zu sehen sind, besonders reich verziert. (F. 134.)

Fr. C. Grundmann, Sächs. Münzen u. Medaillen. (F. 160x.)

Schlaeger, Catal. numorum Musei Gothani (F. 160a.)

Leukfeld's Verbess. d. Einl. z. t. Münzwiss. (F. 160b.)

Varia Collectanea numismat. von V. E. Löscher's Hand. (F. 160c.)

Atlante historico e chronologico.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (F. 160d.)

Reise-Journal (Wahrscheinlich eines Herrn von Wolffransdorf) durch Deutschland, Frankreich und Italien i. d. J. 1690—1694. (Französisch) (F. 160ee.)

Sechszehn auf Atlas gedruckte und illuminirte Landcharten. (F. 160 f.)

Tranq. Molossi Monomachia (in Hexametern.) (F. 163.)

Paolo Servita, Riposta all' historia della S. Inquisiz. (F. 166.)

Sforza Pallavicino fedele ragguaglio della uscita dei padri Giesuiti dal dominio Veneto sotto Paolo V. 1606 etc. (F. 166a.)

Cocci Sabellici General-Historie übers. von Habermehl. 1590. 11 Bände in fol. (F. 1—11.)

Struvii Colloquium historicum von J. G. Kühn. 2 Bde. in 4. (F. 12. 13.)

Gonring, Colleg. de sing. tot. orb. reb. publ. hab. 1662. (F. 14.)

Foucault, Procès verbal de la conférence 1667. (F. 15.)

Procès verbal pour l'examen del'instr. crim. 1770. (F. 16.)

Chevaliers de l'Ordre du St. Esprit. av. armes et blasons. Die Wappen sind mit äusserster Sorgfalt in Farben, Gold und Silber ausgeführt. (F. 17.)

Schieferdecker's Sachsen-Zeizisches Münzcabinet. 4 Bde. Mit fleissig gearbeiteten Abbildungen der Münzen und Medaillen. Die Ueberschriften der Familien sind in grosser Schrift in Gold ausgeführt. (F. 17 a—d.)

Table chronologique de Chevalerie. In Querfol. Roth Saffianband. Die Ordensdecorationen, Wappenröcke, Helme, Kronen u. s. w. sind in Farben sauber ausgemalt.

Mémoires de Mr. de Sully. (Jedoch nur Vol. III. vorhanden.) (F. 19.)

Cronica Zena. Venet. Geschichte bis 1556. Voraus:

Alphab. Verzeichniss der Patricierfamilien Venedigs von N—Z. mit gemalten Wappen. — in fol. (F. 20.)

Le droit du Pape. 1609. Les Jésuites etc. (F. 21.)

Manuscritto della Republ. di Venetia etc. (F. 22.)

Bocchii hist. de reb. Bonon. ab U. C. — 1279. (F. 23.)

Origine della Casa de Medici.
Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (F. 24.)

Sleidan, Von den vier Monarchien, übersetzt v. Habermehl 1581. (F. 25.)

Pace dei Veneziani e il Gran Signor 1540. (F. 27.)

Der Könige von Frankreich Salzordnung.
Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (F. 28.)

Annali di Padova da 1104—1355.
Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (F. 29.)

Annali di Francesi da Faramondo — 1100. (F. 30.)

Nat. Comitis Geistl. und weltl. Hist. v. Forberger. (F. 31.)

Annali del secolo di ferro da 1600—1604. (F. 32.)

Cronica Veneta dell' anno 1424—1617. (F. 33.)

Rom's Beilegung der Mishelligkeiten 1741. (F. 34.)

Dr. M. Lutheri Chronicon universale.
Von Wanckels Hand. S. Goetze, I, 258. — Vgl. n. 66 b. (F. 35.)

L'amitié du Roi de France toujours fatale. (F. 39.)

Andreae Dandolo Chronicon.
Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (F. 40.)

Dasselbe noch einmal. (in lat. Sprache)
Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (F. 41.)

Ambasciatori dei S. Pontifici da 697—1672. Daran:

Viele Originalbriefe zur Venet. Gesch. d. 17. Jahrh. (F. 42)

M. A. Cornaro, Conservazione della Laguna di Venezia. (F. 43.)

Varia zur Geschichte Italiens im 17. Jahrh. (F. 44.)

Dialogo tra la Regina di Suezia e Donna Olympia Maldachini tra Pasquino e Marforio etc. (F. 45.)

Caroldo, Istoria di Venezia.
Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (F. 46.)

Delle istorie Ven. Libro VIII.
Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (F. 47.)

(**Aegidii Cardinalis** Viterbiensis) Chronicon. (F. 48.)

M. Palmerius, de temporibus ad Petr. Medicem.
Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. (F. 49.)

Varia zur Geschichte Italiens d. 16. u. 17. Jahrh. (F. 50.)

Diego de Saavedra Locuras de Europa. (F. 51.)

De el desorden etc. de los papeles Univ. etc. (F. 52.)

A. Perez al Duque de Lerma: de la manera que se havia de governar en la Privanza. (F. 53.)

Etiquetas generales que han de observar los Criados de la Casa de Santa Maria. (F. 54.)

Officios de la Camara y Servicio del Principe Don Juan y officios de su casa y servicio ordinario compuesta por G. P. **de Oviedo y Valdes**. (F. 55.)

Bibliotheca genealogica Española. (F. 56.)

Relatione de tutti gli stati e governi etc. del Papa fatta in Senato da N. N. Ambasciator Veneto.
Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (F. 57.)

Paolo Servita Opinioni politiche, in qua modo la Republica Veneta debba governarsi.
Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (F. 58.)

Investitum fatta da Carolo V. al Alessandro de Medici dello stato di Firenze 1530. (F. 59.)

Diego Homme (Cosmogr. Lusit.) Atlas maritimus.
Perg.-Codex v. grösster Schönheit 1568. in gr. fol. (F. 59a.)

Abrégé des Ordonnances et Actes publics françois, qui se trouvent dans les Archives du Roy.
Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. 3 Bde. (F. 62—64.)

Catal. Musei Luederiani numismatici. (F. 64a.)

Fr. Forgach (Archiep. Strig.) historia sui temporis. (F. 65.)

Blondi Flavii Roma instaurata et Italia illustrata.
Pap.-Hdschr. v. J. 1461. in gr. fol. m. bunt. Init. (F. 66.)

Peregrini Prisciani historia Ferrariensis.
Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (F. 67.)

Oraison funèbre de Mme. H. Mazarin, veuve Mancini, par l' evèque de Montauban 1657. (F. 68.)

Chronik von Savoyen.
Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (F. 69.)

Severus Minervius, de gestis Spoletinor. Daran:
J. B. Braccesci Vitae Sanctorum.
Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (F. 70.)

Beschreibung der Republik Venedig.
Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (F. 71.)

Il dominio temporale della Santa sede sopra la città Comachio. (F. 72.)

Commentarius visitationis Clementis VIII. 1592. (F. 73.)

Schedion de Vesperis Siculis. (F. 74.)

Constitut. pour les Relig. Ursulines à Montpelier. (F. 75.)

Apologia di Lorenzo de Medici. (F. 76.)

Abrégé chron. et généal. des plus ill. mais. d'Espagne. (F. 77.)

Della Nascità, de' Costumi etc. del Card. Mazarini. (F. 78.)

Verhandlungen in Rom über die Christen in China 1658. (F. 79.)

Ricobaldus, de orig. urbium Italiae; daran:
Petri de Ripalta, Chronica.
Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (F. 81.)

Epistolae italicae Card. Poli et alior. 1555. (F. 82.)

Geisleri de concordia Aug. in num. vet. (F. 82a.)

Alciatus Monumenta et inscript. Mediol. 1509. (F. 82b.)

Ejusdem Vita et res gestae Julii Caesaris. (F. 84.)

Leben des Spart. Königs Agesilaus, mit gezeichneten Karten und Bildnissen. (F. 84a.)

Leben des Eumenes, mit Kart. und Bild. (F. 84b.)

Pauli III. Investitura ducat. Castri etc. (F. 84c.)

Essai sur l'Etat actuel de la monarchie espagn. 1776. (F. 84d.)

De consensu sacri codicis et script. profan. (F. 87.)

Specileg. vet. numismatum, mit der Feder gezeichnet. (F. 87 a.)

Numismata aurea graeca (Consul. Imp.) (F. 87 c.)

Raisons d'Etat (Louis XIII.) (F. 88.)

Delle Precedenze dei Principi. (F. 88 a.)

Mémoires sur les ordonnances de Mr. Colbert. 4 Bde. (F. 89—92.)

Gottsched Vom alten Friesland; daran:

Dessen Abhandlung von der Peutinger-Charte. (F. 94 a.)

Christii Dissertationes variae. (F. 94 b.)

Heinsius, Geographische Vorlesungen. (F. 94c.)

Calendarium ao. 1478. a. Perg. geschr. (F. 95.)

Relatione delle famiglie ant. di Roma. (F. 96.)

J. P. Contarini Hist. d. Kriegs 1570—1571. (F. 99.)

L'Etat polit. de la France.
Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (F. 102.)

Miscell. Codex zur Geschichte von Italien. (F. 104.)

La corona convert. de Padre Moneta 1737. (F. 107.)

Vita del Cardinale Mazzarini. (F. 108.)

Lettere del Card. Mazzarini del 1. Genaro per tutto Giugno 1648. (F. 109.)

Giuseppe Malatesta, istorie universale. (F. 110.)

Relazione de Sindici di Dalmazia e di Levante dal A. Giustiniano 1576. (F. 111.)

Relaz. da Giul. Ruggieri ritornato dal Re di Polonia 1568. (F. 112.)

Relazione dal Stato di Milano 1590. (F. 113.)

Relaz. d'Anghilterra dell D. Barbaro 1562. (F. 114.)

Relaz. di Savoia fatta da Fr. Molino 1576. (F. 115.)

Relaz. di Roma dal P. Diepolo, Amb. Ven. (F. 116.)

Relaz. da Laz. Mocenigo ritorn. dal Duca di Urbino 1570. (F. 117.)

Mich. Soriano Comment. del regno di Francia 1571. (F. 118.)

Entrata della Cam. Apost. sott'il Pontif. di Greg. XIII. 1576. (F. 119.)

Relaz. del famosissimo Seraglio del Gran Turco. (F. 120.)

Relaz. di Spagna del Car. Mich. Soriano. (F. 121.)

Relaz. di Ferrara d'Emil. Manolessa 1576. (F. 122.)

Wackeri Collect. ad Geogr. num. ant. 4 Voll. (F. 122a—d.)

Fra Paolo Servita, historia dè Benefici ecclesiastici. (F. 123.)

Relaz. fatta al Rè di Spagna dal March. di Bedmargia. (F. 125.)

Cause tra Clemente VII. e Carlo V. (F. 126.)

Mémoire de la généralité de Rouen. (F. 127.)

Viaggio del Card. Alessandrino. (F. 128.)

Cause tra Alessandro VII. e il Re Christ. 1662. (F. 129.)

Conclavi dei Pontifici. 2 Voll. (F. 130. 131.)

Discorsi del' Mar. Strozzi nella guerra di Siena. (F. 132.)

Jo. Amidenii Elogia S. Pontif. 1563—1649. (F. 133.)

In Quarto.

Francesco Contarini, Relazione di tutto lo stato temporale et spirituale del Papa.

Daran befindet sich: Relatione di Spagna fatta dall' Illmo Signore Leonardo Moro, ambasciatore ordinario per la S. Republ. di Venezia appresso la Maesta Cattolica. (F. 137.)

Jeu de l'histoire. 1 Bd. Text. 2 Bde. Kk. (F. 137a—c.)

Table des matières des édits du Roy 1715—23. (F. 138. 139.)

B. Struvii Notitia rei numariae. (F. 139a.)

Arensburg, Dreisätziger Münz-Traktat. (F. 139b.)

Revenues et Dépenses du Roi 1712. 22. 34. 40. (F. 140.)

Ordinaire des Guerres 1743 et 1744. (F. 141.)

Extraordinaire des guerres 1743 et 1744. (F. 142.)

Marines et Galères 1744. (F. 143.)

État général des dettes de l'état 1743. (F. 144.)

Affaires secrètes des finances 1744. (F. 145.)

Recettes et depenses du Roi de France 1712—39. (F. 146.)

Affaires secrètes des Finances de France 1745. (F. 147.)

Recettes et dépenses du Roi 1741—44 (F. 148.)

Situation actuelle des peuples du Roy de France 1745. (F. 149.)

Ernesti'sche, Kappische und Müllersche Vorlesungen. (F. 149a.)

Abhandlungen von Schumann, F. A. Müller, Hauswald etc. (F. 149b.)

Duques y Pares di España 1701. (F. 153.)

De la privanza de el Duque de Olivarez (in Versen). (F. 154.)

Les Philippiques, satire contre le Régent. (F. 155.)

Grangier, De loco, ubi victus fuit Attila. (F. 156.)

Discursos sobra la limpiera de los Linages etc. de Esp. (F. 157.)

Remarq. s. l'hist. univ. jusqu'à la paix de Passarowitz. (F. 158.)

Mémoire concernant la levée des milices en France. (F. 167.)

Reinholdi Chronologia. (F. 168b.)

Loescheri Subsidium geographicum. (F. 168c.)

Collegium subsidiale historicum. (F. 168d.)

Miscellan-Codex histor. Inhalts. (F. 168e.)

Loder, Der glaubw. Scribenten Connexion. (F. 170.)

Gronovii Dictata in Chronol. sacr. et prof. (F. 171a.)

Tschiffelini Rel. comp. der Principi d'Italia 1620. (F. 172.)

Trevisano memorie della republ. di Venezia etc. (F. 172a)

Briefe und Diplome. (Abschriften)
Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. (F. 172b.)

Formularium instrumentorum.
Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. (F. 172c.)

Portraits des Cardinaux.
Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (F. 173.)

Ragguaglio della Politica di Francia. (F. 174.)

Bergeri lectt. hist. in Sleidanum. (F. 174a.)

Jac. de Cessolis, Libri IV. de ludo Scachorum. Daran Bl. 36b.: **Calendarium**.
Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. (F. 174b.)

Vita Alexandri Magni.
Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. (F. 174c.)

Riposta alla scritt. dal. Sr. Dubatti etc. 1627. (F. 175.)

Mémoires rel. au royaume de France 1750. (F. 176.)

Discours des rangs et Préséances en France. (F. 177.)

Du Conseil des dépeches et des 4 secr. d'état. (F. 178.)

Discours sur l'état de Florence.
Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (F. 179.)

Apologie du Cte. Guadagne s. Gigery 1666. (F. 180.)

Andreae Bencii delatio criminum Sigismundi Malatestae.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. Vgl. Aeneae Sylvii Epist. Mediol. 1487. — Mittarelli bibl. mss. S. Mich. Ven. T. I, p. 764. (F. 181.)

Etat présent de la cour de France 1700.

Mit einer architectonisch-heraldischen Federzeichnung als Titelblatt. (F. 182.)

Dechiaraz. delle Contese tra S. Sta. et Ven. (F. 184.)

B. G. Struvii Colleg. in rem numariam. (F. 184c.)

Constitutiones domus sapientiae.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. Auf der Inseite des Vorderdekkels das Wappen eines früheren Besitzers: Zwei goldene und ein silberner Querbalken im blauen Felde; im Letztern drei rothe Rosen. (F. 185.)

Avenimenti tragici in Roma.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (F. 186.)

Zur Münzkunde. (F. 186a.)

Traité chronologique etc. (F. 186b.)

Rossini, Palazzi, Ville etc. di Roma.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. (F. 187.)

L. Leonardi Aretini liber de temporibus suis.

Ejusdem: Commentar. rerum graecarum.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. (F. 188.)

B. v. d. Muelen's Reisen 1565—82. 2 Bde. (F. 188ab.)

In Octavo.

Von Sothe, Supplem. z. Madai's Thalercab. (F. 188d.)

Amori di Luigi XIV. con La Lavalliera. (F. 189.)

Infestura, memorie istoriche 1581. (F. 190.)

Iter Perusinum 1643. (F. 191.)

Iter per Hetruriam 1641. (F. 192.)

Vita Tiburtina, Valeria etc. (F. 193.)

Caffardi Lexic. geogr. polyglott. 1703. (F. 193a.)

Römischer General-Calender 1573. (F. 193b.)

Pietre nella Capella S. Lorenzo. (F. 194.)

Marchio, delle Razze de'Cavalli. (F. 195.)

Nobilta Veneta. (F. 197.)

Nobilta Veneta 697—1626. (F. 197.)

Centuria secunda historiarum. (F. 198.)

Centuria octava historiarum. (F. 198a.)

G. Handschriften zur Geschichte des europäischen Nordens.

Aus den Handschriften neuerer Zeit und neuerer Sprachen, welche im Schranke G. aufbewahrt werden, heben wir hervor:

„Cronike des Landes von Prüssin von Ao. 1360 bis Ao. 1419 in latino beschrebin von Herr Johann Lindenblat, Official zu Resinborg und ist in's Tütsche verwandelt Ao. 1422 nach sieme Tode.“ Abgeschrieben (von Dav. Braun) aus einem alten in Münchsschrift beschriebenen Buche, welches Hr. Joh. Sigmund Jungschultz, Rathsverwalter in Elbing besitzet, Ao. 1713.“

Von dieser Chronik, welche eine der wichtigsten, interessantesten und lehrreichsten Quellen für die Geschichte des deutschen Ordens in Preussen und bis jetzt noch ungedruckt ist, s. Dav. Braun: „De scriptor. Polon. et Pruss. virtutibus ac vitiis Judicium Gedami 1739. 4. p. 236 und 241. und Preuss. Samml. B. III. S. 208. Sie ist, nachdem das lateinische Original verloren gegangen, Goetze's (I, 507) Meinung zufolge, nur noch in der Uebersetzung und zwar blos in zwei Exemplaren vorhanden. Wenn dies gleichwohl nicht behauptet werden kann, so sind Handschriften derselben doch gewiss sehr selten.

Unser MS. schliesst mit den Worten:

„Zu Vorschusse vor dem Tische.“

Angehängt ist S. 224 — 228 ein Verzeichniss der Hochmeister des deutschen Ordens von Heinrich Walpot von Bassenheim (1190) bis auf Paul von Russdorf (1422.) S. Goetze, I, 507. — Vgl. H. 77. (p. 318.) (G. 38.)

Sim. Grunovii Preussische Chronik.

Pap.-Hdschr. v. J. 1560. in fol. S. Goetze, III, 505. — Braun a. a. O. S. 246. — Erläutertes Preussen II, 375. (G. 35.)

Preussische Chronik, eine Handschrift auf Papier aus dem Ende des 15. Jahrhunderts in 4. — Zu Anfang fehlen drei Blätter. (G. 154.)

Die sogenannte „Hochmeister-Chronik.“

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. S. Braun, 229. (G. 60.)

Peter von Duisburg's Preussische Chronik, in deutschen Versen übersetzt von des Hochmeister's Capellan, Nicolaus von Geroschin.

Beg.: „Gott Vater sun heiliger geist“
gewaldes weisheit gilte maist.“

Schl.: „Die wünne du viel suezzer crist
In Himmel allen Heiligen bist
O milder got gehilf vns dar
da wir in deiner clarhait clar
Mit dir verainet mynniclich
an vnderbruch beschawen dich
Und dir lobsingen ymmerme
Amen und benedicite.“

Pap.-Hdschr. d. 14. Jahrh. in fol. — Im Monat October 1832 aus dem Geheimen Staats-Archiv an die K. Bibliothek abgeliefert. (G. 38a.)

Preussiche Chronik v. J. 1190 bis 1390. (1552.) Bei Braun, S. 292, „Chronica Prutenorum“ und auch „Chronicon Samilianum“ genannt. Vgl. Goetze, I, 241.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (G. 7.)

Mathias Dresser, Nutz der Historie und Religion der alten Preussen, aus dem Latein in's Deutsch gebracht durch Joh. Frenzelium. 1584.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (G. 148.)

Varia Borussica.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (G. 32a.)

Privilegia civitatum Prussiae. (G. 34.)

Hoppii zehnjähr. Krieg d. Schwed. in Preuss. 1626. (G. 39.)

Hoppii supplem. ad fat. decenn. Pruss. (G. 31.)

Privilegia civitatum Prussiae. (G. 55.)

Braun, de privilegiis Prussiae etc. (G. 115.)

Das Culmische Recht.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (G. 1.)

Privilegia et statuta Acad. Regiomont. (G. 22.)

Stenzel Bornbach's, Bürgers zu Danzig, Beschreibung des Aufruhrs zu Danzig v. J. 1522 bis 1526. Von demselben eigenhändig geschrieben.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (G. 14.)

Descr. motus civ. a Granovio 1381. exciti. (G. 12.)

Stephan Grau's Danziger Geschichte. (G. 58b.)

Curiken's Danziger Chronik.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (G. 19.)

J. E. von der Linde, Staatsrecht der Stadt Danzig.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (G. 57b.)

E. v. Trewen (Schröder) Jus publ. Dantisc. (G. 8.)

Collect. Register über Danzig. (G. 10.)

Universal-Register, die Verfassung v. Danzig betr. (G. 23.)

Collectanea Gedanensia. Aus Leibnitz's Bibl. (G. 28.)

de Linda, Observationes Gedanenses. (G. 29.)

J. E. v. d. Linde. Jus publ. civ. Gedan. (deutsch) (G. 57.)

Idem lib. lat. lingua c. append. in 4. (G. 57 a.)

Idem liber et alia Dantiscana. (G. 57 aa.)

Relatio de Nobile quodam Gedani 1675. propt. homicid. decollato. (G. 117.)

Dekrete der Könige von Polen an die Gewerken von Danzig. (G. 141.)

(Bartholomaeus Grefenthal's) Liefländische Chronik von 1160 bis 1557 auf 190 Blättern. Darauf folgen:

Das Jus Livonicum auf 61 Bll. und das gemeine Recht des Erzstifts Riga auf 40 Bll. sampt der Stadt Riga Stadtrecht auf 19 Bll.

Pap.-Hdschr. um d. J. 1560 in fol. S. Goetze, II, 121. (G. 70.)

Kort Extract paa Rigen's Indtegt oy Udgeft. Aus dem Original von 1642 abgeschrieben im Jahre 1758. (G. 72.)

Acta Curlandica annorum 1727 — 1737. (G. 47.)

Curländisches und Semgalisches Landrecht. 1643. (G. 138.)

Magna Charta, aliaque statuta regni Angliae usque ad Eduardum III.

Dieser Codex enthält ausser der Magna Charta (Blt. 1 — 6.) die „Charta de Foresta" — „sententia super chartas" — „Provisions of Merton," — das „Statut von Marleberge," — die „Statuten von Westminster I." — Statuten von Glocester, — Erklärungen derselben, — Statuten von Westminster II., — Statuten von Westminster III., — Grenzgesetze, — Forst-, Handels-, Münz- und Religions-Gesetze u. s. w. bald in lateinischer, bald in englischer, bald in französischer Sprache.

Die Handschrift endigt Blt. 244 b. mit einer „Declaratio exigendorum" vom 18. Regierungsjahre König Edward's III. Sie war früher im Besitze J. Porter's und Charles Grymes und kam aus der Crusius'schen Auction (p. 327. n. 3635.) in die Königl. Bibliothek.

Pergament-Handschrift von 16 Bll. Index und 245 Bll. Text in 12. Sie ist zu Anfang des 15. Jahrhunderts in Eng-

land, jedoch von verschiedenen Händen geschrieben. Der Anfangsbuchstabe „E,“ (Edwardus) ist sehr zart mit rother und blauer Farbe ausgemalt und durch Gold verziert.

(G. 164.)

Ragguaglio dello Stato nel quale se ritrova quest' anno 1594. il governe dell' Imperio Turchesco. Von der Hand des Kanzlers J. P. von Ludewig geschrieben. (G. 104.)

Fra Arsenio Widman's (Eremita) Abbildungen der wichtigsten Orte auf der Insel Candia unter dem Titel: „L'Isola e regno tutto di Candia.“ Höchst sorgfältige Federzeichnungen aller Meerbusen, Städte, Festungen nebst deren Plänen u. s. w., häufig leicht getuscht, oder in Sepia zierlich ausgeführt. Der fromme Einsiedler, welcher diese ungeheure Arbeit im Jahre 1740 begonnen und 1758 beendigt hat, widmete dieselbe Jesu Christo und der h. Jungfrau Maria.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in Querfol. 2 Bde. (G. 105. 106.)

G. Valeriani Brunonis „Hirschberga illustris.“

Pap.-Hdschr. in 4. Deutsch. Scheint des Verfassers Autographum zu sein. (G. 121a.)

Callimachus experiens, de bello Turcis inferendo.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. (G. 123a.)

Isländische Annalen von 852 bis 1756.

Pap.-Hdschr. (in Isländischer Sprache) des 18. Jahrh. in fol. (G. 62.)

Canon Arctous, s. trium Islandiae Episcoporum historia, ex prisca Norwegorum lingua in latinam translata a Paulo Hallerio. (G. 89.)

Sverri's Saga Noregs Konungs, von Asgar. Geht bis zum Jahre 1202.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (G. 74.)

Vertheid. d. schwed. Feldmarsch. Gr. v. Bielke. (G. 68.)

Chronike d. Kön. v. Schweden v. Christ. bis 1512. (G. 69.)

Relat. von Gustav, Kön. Erich's Sohn. In schwedischer Sprache. (G. 76.)

Bündniss zwischen König Erich von Dänemark und Heinrich von England 1432. (G. 78.)

Geisler, Plans et Profils d'une mine de cuivre en Dalekarlie (appellée Louise Ulrice) 1763.

Eine für den praktischen Bergmann höchst interessante Darstellung in Wasserfarben, 10 Bll. in fol. Die Gruben, Stollen und Gänge sind durch Ausschneiden des Papiers anschaulich gemacht. (G. 80.)

Charta öfwer Stora Kopparberggruwa Af åhr 1713.

Aehnliche Darstellung in Tusche und Sepia auf 23 Bll. in fol. (G. 80a.)

Sillfver Grufwan widh Sahla Stad in Westmannland.

Auf gleiche Weise in Aquarell-Manier ausgeführt. 9 Bll. in fol. (G. 80b.)

Trost, Staat des Königr. Schweden v. 1686, Th. I. (G. 88.)

Norwegen unter dem Grafen von Löwendahl. (G. 98.)

Briefe und Abhandl. über Schwed. 1599—1602. (G. 107.)

Schreiben a. d. schwed. Lager bei Helsingborg 1710. (G. 124.)

Benzel, Schrift über das Jubelfest zu Stockholm 1721. (G. 125.)

Beschlüsse der Reichsstände in Schweden. (G. 137a.)

Schwed. Kriegsstein üb. d. Danielischen Stein 1657. (G. 138a.)

Olafs Pederson's „Unions Tiden." (G. 149.)

J. Typotii Relatio de regno Sueciae.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 8. (G. 165.)

Gustav Adolf's Geschichte, von ihm selbst aufgesetzt, in schwedischer Sprache.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (G. 77.)

Konungh Erich's thon XIII. Historia.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (G. 61.)

Relation öfwer Konung Carl Gustav's Forräkeningen pa Richsdagen 1660.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (G. 73.)

Axel Güldenstern's Diarium der Vorgänge in Dänemark von 1448 bis 1559. Daran:

Geschichte des Kriegs zwischen König Friedrich von Dänemark und Kön. Erich XIV. von Schweden 1563—67. Beides in dänischer Sprache. (G. 79.)

Königs Christian II. Leben, aus einem alten Manuscripte Schwaning's in das Deutsche übersetzt. (G. 85.)

Hanns Rosenkreuz's Relation om Noriges Rikesidsige Tilstand 1699. (G. 126.)

Swériges Rykes Råds Uthskrifwellsze om Konung Christierns tyranniske Regement 1523.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (G. 151.)

Relation om utlandske Regenten in Swerige 1544.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (G. 150.)

Paul Juel's und J. Horlings Memoriale vom Jahr 1723 an den moskovitischen Czar wegen Grönland.

Dies MS. enthält Beweismittel für die Behauptung, dass die uralte Niederlassung „Oesterbygde," welche man so lange vergebens gesucht, auf der Ostküste Grönlands gelegen sei, was sich durch die im Jahre 1830 gemachte Entdeckungen des dänischen Flotten-Capitains Graah bestätigt, welcher, Scoresby's Reise-Journal (Edinburg 1823) benutzend, die für unzugänglich gehaltene Ostküste erreichte und alle die merkwürdigen Eigenthümlichkeiten und Spuren früherer Bewohnung wieder auffand, deren schon Niccolo Zeno (ein Reisender des 14. Jahrh.) gedenkt. Der Verfasser des Memorials ist Paul Juel, welcher Peter dem Grossen seine Dienste zur Gründung einer Colonie in Grönland anbot, nachdem er sich von dem dänischen Hofe zurückgewiesen sah. Vgl. Dr. Estrup's Aufsatz in: Skand. lit. Selskabs Skrifter 1826 — und Berghaus Annalen III, 123.

Pap.-Hdschr. in dänischer Sprache in fol. (G. 52b.)

Lex Regia, das unumschränkte „Konge-Low" (Königsgesetz), aus dem Dänischen von J. v. Wilster 1709.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (Kalligr.) (G. 2.)

Varia danica.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (G. 45a.)

Rélat. d'Ambass. en Danem. 1693—95. (G. 46.)

Slonge's Nachr. v. d. Interregno in Dänemark 1648, in dänischer Sprache. (G. 62a.)

Diarium von des Königs v. Dänem. Reise 1732. (G. 84.)

Figulus, „Von Königen in Dennemarck vnnd Schwedenn."
Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (hat durch Feuer gelitten.) (G. 142.)

Naam-Rol van Schaudts, Borgemeesters Schepens ende Rades van Utrecht van 1196—99. 2 Bde. (G. 82. 83.)

Kort Vertaal v. d. laasten Jawasche Oorlogh 1741. (G. 87.)

Copye van Brieven d. **Floris** Hermale Gedeputeerde der drie Staaten van Utrecht ende door de Generale Staaten van Nederland en door verscheydene Printen en Heeren sedert 1577—82. (G. 96.)

Abbild. Holländ. erbeutet. Fahnen. in l. 4. (G. 112.)

Brabantische Ständeschrift. 16. Jahrh. (G. 93a.)

Chronica Frisiæ, lerst door **Occoende**, andermaels door **Fliterpium**, ende ten dreden maele v. M. Andr. Conr. Stauriense.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol.

J. Longini (Dlugossi) Annales, s. Chronica Regni Poloniae. S. Goetze III. 521.

Historiae Polon. p. II. cont. lib. VII—X. et p. III. lib. XI. XII. 2 Bde. in fol.

In diesem MS. fehlt das XIII. Buch, welches in der Leipziger Ausgabe aufgenommen, nach Goetze's Meinung aber im 16. Jahrhundert verfälscht worden ist. Er konnte sich nämlich nicht mit der Ansicht vertraut machen, dass der fromme und ehrbare Długoss unter Andern habe schreiben können: „Joannes, cognominatus Kraska, episcopus Chelmensis etc. mansueti ingenii, pacificus et moderatus, obessus corpore et crassus, capite calvus, Priapo magnus."

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (G. 94.)

Długossi historia Polonica. 3 Voll.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (G. 49—51.)

Charten von Polen, mit der Feder gezeichnet, nach den Palatinaten. (G. 3.)

Traité geographique et politique de la Republique de Pologne.

Enthält die Grundrisse der Reichstags-Versammlung der polnischen und litthauischen Landboten, der Einberufungs-Landtage, des Wahlfeldes und des Gerichts-Saales, d. h. eine bildliche Darstellung, wie in einer jeden dieser Versammlungen der Thron des Königs verziert und in welchem Range die Stühle der Abgeordneten zu demselben gestellt werden.

Pap.-Hdschr. von einem gewissen Münch sehr schön geschrieben in fol. (G. 52.)

Varia Polonica, 41 Stücke mit Index. (G. 4.)

Bennemann's Geschichte von Polen unter August II. (G. 5.)

De regim. Reg. Sigismundi III. vgl. G. 108. (G. 6.)

R. Heidensteinii, Vita Jo. Zamoscii. (G. 9.)

Pacta Induciarum sexennalium 1629. (G. 11.)

Epistolae a. 1569—70. scriptae, hist. pol. spect. (G. 15.)

Verhandl. auf dem Wahltage zu Warschau 1575. (G. 16.)

Varia Polonica, Annor. 1621—1646. Auf dem Vorsetzblatte nennen sich Nicolaus Twardowski und Joannes de Skizypna Twardowski als Besitzer.

Register über d. Const. Pol. Herbuti. Statuta etc. (G. 20.)

Origine del'Ordre de l'Aigle blanc. (G. 21.)

Codex diplomat. regni Polon. et Litthuaniae. G. 24.)

Index Archivi Cracoviensis, 1730. (G. 25.)

Acta publica Prussiae et Poloniae. (G. 26.)

Hesii rerum Prussicarum Epitome, bis 1650. (G. 27.)

Lengnich, Erläut. über d. poln. Reichshistorie (G. 30.)

Acta publ. Polon. et Pruss. 1601—1609. (G. 33.)

Acta publ. Interregni Polon. (G. 36.)

Acta publ. Polon. sub Michaele Rege. (G. 40.)

Miscellanea politica Polon. 1637. (G. 41.)

Portraits de la Cour de Pologne. (G. 42—42a.)

Varia Polonica d. 17. u. 18. Jahrh. (G. 43.)

Małpa Człowiek w Cnocie w Obyczaiach etc. (G. 44.)

Gesandtschaftsberichte v. 1674—1683. (G. 48.)

Chronik von Polen, Böhmen und Preussen, aus dem Polnischen des Barthol. Paprocki „Ogrod Krolewski" von M. G. Friedrich 1601. S. Goetze, II, 177. (G. 53.)

Apologia pro libert. et leg. Polon. 1625. (G. 54.)

Apologia pro libertate Reipubl. et Legib. Regni Poloniae. Auf der Stirnseite des ersten Blattes erblickt man das Bildniss eines polnischen Königs (wohl Boleslaw V. — der Keusche — ?) in antiker Nationalkleidung, in der Rechten das Gesetzbuch, in der Linken das Schwert emporhaltend, mit der Ueberschrift: „Libertas Reipublicae Polonicae defenditur legibus domi et armis foris." Die Grundpfeiler des Thrones tragen die Inschrift: „In libera Regis electione, in unione, in aequalitate, in bonorum conservatione." — Unter des Königs Gestalt die Jahrzahl 1243. Das Ganze schliessen die Worte: „Fundatur, Moribus antiquis innixa et fundamentis salva manet; quod si haec tolles, et illa ruet." Auf dem Titelblatte nennt sich Gregorius Oborski als Besitzer dieses Codex.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (G. 99.)

Synopsis ad mensam S. R. Maj. Pol. pert. 1648. (G. 56.)

Journal du Campem. près Villa nova 1732. (G. 59.)

Varia polonica annor. 1671—1672. (G. 63.)

König, Ineligibilitas Stanislai Leszczynski. (G. 64.)

Varia Polonica anni 1673. (G. 65.)

L'ordre de l'union parfaite, institué 1732. (G. 65a.)

Ueber die Dissidenten in Polen. (G. 66.)

Varia Polonica et Russica.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (G. 90.)

Ueber Kochowski's Person u. Schriften. (G. 100.)

Pełnia na Nowiu potiech Fortun y wielkich Nadziei w Domu Sędzimirowskim Pokazana. 1710. (G. 101.)

Journal de la diète de Grodno 1744. (G. 102.)

Pastorii Florus Polonicus. In franz. Spr. (G. 103.)

Varia Polonica 1573. in 4. (G. 106a.)

A. St. Radzivill, de reb. gest. Sigism. Vladislai et Joannis ad annum usque 1652. (G. 108.)

Staravolscius, de clar. oratorib. Sarmat. in 4. (G. 109.)

Descriptio ducatus Mazoviae in 4. (G. 110.)

Portrait de la cour de Pologne 1700—20. in 4. (G. 111.)

Breviar. hist. polon. 1587—1626 in 4. (G. 113.)

Capitaneatus Regni Polon. 1746 in 4. (G. 114.)

Legatio Posla Angelskiego. 1615 in 4. (G. 116.)

Curland, als Lehen der Krone Polens in 4. (G. 118.)

Lauda terrarum Prussiae et Poloniae ab ao. 1506—1735. in Archivo Thoruniense asservata. (G. 119.)

Epistolae ineditae Stanislai **Lubiensis** (Łubiénski) episcopi Plocensis. (G. 120.)

Barthold, de electione Princip. Polon. 1697. (G. 121.)

J. de Załuski, Oraison funèbre à l'enterrement du Cardinal de Lipski 1746 in 4. (G. 122.)

Fr. Lewalta Powalskiego Osmy Splendor Trybunału Korone 1669 in 4. (G. 123.)

Urkunden der poln. u. preuss. Geschichte. (G. 130.)

Rélation de l'Ambass. du Roi de Pologne vers l'Impératrice Douairière, 1670. (G. 131.)

Lipski, de reb. Sigismundi III. Pol. reg. in 4. (G. 132.)

Moriens Polonia suos et ext. alloquitur 1665 in 4. (G. 133.)

Postulata Reg. Gall. Proceribus Polon. de Regis elect. in 4. (G. 134.)

Zabarellae Polonia in 4. (G. 135.)

Dresneri Similium Juris pol. centuria. (G. 136.)

Petri Morscovi Politia eccles. s. Agenda Pol. 1642. (G. 137.)

Descriptio status Poloniae 1701 in 4. (G. 139.)

Colleg. Justinian. Polon. calamo. maud. (G. 144.)

Załuski, de scriptorib. hist. Polon. in 4. (G. 145.)

Volani Oratio de L. Polon. homicidio 1599. (G. 146.)

Accords-Puncte d. Stadt u. Festung Cracau. 1657. (G. 147.)

Monarchia Polska.
Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. (G. 152.)

Ruggieri Relat. del Regno di Polon. à Pio IV. 1568.
Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. S. Goetze, III, nr. 78. (G. 156.)

Triumphi in reditum Sigismundi Tertii.

Poloniae et Succiae Regis de Smolensko ab ipsius Majestate expugnato. Vilnae 24. Jul. 1611.

Der Titel und die Anrede-Worte sind mit Gold geschrieben; über Ersterem erblickt man vier in einander geschlungene, mit Gold eingefasste Lorbeerkränze, in welchen die goldenen Capital-Buchstaben: D. I. E. S. — Am Schlusse ein polnisches Nationallied der unirten Griechen mit musikalischen Noten.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (Kalligraphisch.) (G. 158.)

Tractatus et foedera Poloniae. (G. 159.)

Promptuarium Constitut. Polon. 1753. 2 Voll. (G. 160—161.)

Rex et Regina Polon. cum titulis etc. (G. 163.)

Middelburgisches sehr nachdenkliches Missive 1647 in 4. (G. 143.)

Unzeitiger Hass gegen die Brauer. 1696. (G. 140.)

Vita Eleon. Ch. Ulefeldiae, ex autogr. gall. (G. 127.)

Martini Schmeizelii historia Transylvaniae; daran: M. Lutheri Epistola ad Joannem Honterum (G. 123b.)

Wolfg. Gr. v. Oettingen, Reise nach Constantinopel unternommen in dem Jahre 1699. (G. 97.)

Conrad Busso, Verwirrter Zustand des russischen Reichs 1581—1613. (G. 67.)

Jens Alex. Hoppener, Zwei Schriften über die Beschaffenheit des Kriegs in alten Zeiten und Beispiele guter Regierung aus der nordischen Geschichte. (G. 129.)

Contrafactur der Reuter und Landsknecht-Fahnen, so in der siebenbürgischen Schlacht 1601 erobert worden. Mit Farben ausgeführt. (G. 81.)

Bericht von dem vorgeblichen Begräbniss Adam's und Eva's auf Ceylon. (G. 86.)

H. Handschriften zur deutschen Geschichte.

Mit dem Schranke H. beginnen die Handschriften über deutsche und besonders sächsische Geschichte, unter welchen sich durch kolossale Grösse auszeichnet:

J. Rohte's thüringische Chronik, in einem fast eine Elle dicken Foliobande von 1100 Blättern: von der Schöpfung bis zum Jahre 1440, auf Papier in der letzten Hälfte des 15. Jahrh. geschrieben.

Ist dem Inhalte nach ein und dasselbe mit der nachstehenden Handschrift H. 1a., durch deren Collation sich auch der richtige Zusammenhang einiger zu Anfang des Buches verbundener Blätter ermitteln lässt. (H. 1.)

J. Rohte's oder Rothe's „Thüringische Chronik." Zu Anfang und am Ende defect.

Beg.: „Der ochse kolt unde trocken unde werket in den Hals."

Schl.: J. 1400: „unde der Ander Herzog rudolff von sachsin." (Eine Stelle, welche Mencken nicht aufgenommen hat.)

Vgl. dessen Vorrede zu B. II. s. Script. rer. germ. n. 24 — Neuestes a. d. a. Gelehrs. X. 33. — Canzler's und Meissner's Quartalschr. I. 1. 112. Aus Gottscheds Bibliothek.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. (H. 1a.)

J. Rohte's Thüringische Chronik. (Im Frankf. Archiv, B. VI. 227. unter dem Titel:

Universal-Historie bis 1440." aufgeführt.)

Die ersten Blätter vermodert und durch Nässe verdorben.

Beg.: „Durch lust in meiner."

Schl.: „letzter Titel: Wie landgraff Friederich zum Duringenn auff dem schloss Weissersahe starp." — letze Worte: „stete, landt vnd leuthe alle huldenn."

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (H. 1b.)

Chronik von Thüringen. („Der Neustadt an der Orila Chronica.")

Aus dem Geheimen Staatsarchive, wo der Codex unter dem letzteren Titel aufbewahrt wurde, im Jahre 1833 zu der Königl. Bibliothek abgegeben.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. (H. 1c.)

Daran schliesst sich:

Ch. Lehmann's Kriegschronik der Deutschen, von den ältesten Zeiten bis 1677.

Der Verfasser dieser Handschrift nennt sich S. 240 durch seinen Grossvater (M. Peter Lehmann, Syndicus und Bürgermeister zu Annaberg.)

Ueber ihn und seine hinterlassenen Handschriften s. Sächs. Provinzialblätter 1803. II. 403.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (H. 1d.)

Chronik der Stadt Ulm in Schwaben.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (H. 7.)

Nürnberger Cronicka.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (H. 11.)

„Cronica der Weytberümbten vnd Löblichen Reychstatt Nürmpergk."

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (H. 151.)

Nürnberger Chronik, geschrieben zu Nürnb. i. J. 1572 und bis zum Jahre 1676 fortgesetzt.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (H. 104.)

David Wolleber's Chronik des Herzogthums Franken, mit dem Rotenburgischen Originalcodex collationirt und mit Anmerkungen versehen von G. Tob. Pistorius.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (H. 12.)

Johann Reinhardt's Würzburgische Chronik. D. i. „des hochgefreyten Löblichen Stifftes Würtzburgh Vrsprung, wie die zum h. cristlichen Glauben kommen, Von einem Bischoff uf den andern regiert worden, kurtze und wahrhaffte Anzeigungen."

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (H. 17.)

Laur. Fries, Würzburgische Chronik.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (H. 118.)

J. Höbbeling, Beschreibung des Stifts Münster in Westphalen, dessen untergehörigen Städten, Kirspielen, Wiegbolten und andern Gelegenheiten.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (H. 17a.)

Johann Schwarzkopf's „Nachrichtung von des Hauses Braunschweig-Lüneburg uraltem Stamm-Wapen und wie dasselbe von Jahren zu Jahren sich vermehrt."

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. Mit vielen ziemlich roh gemalten Wappen der Provinzen, Grafschaften und Aemter. (H. 18.)

Adam Tratzicher's Chronik der Stadt Hamburg 1557.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (H. 25.)

Olearii Codex diplomaticus Magdeburgensis.

Pap.-Hdschr d. 18. Jahrh. in fol. (H. 26.)

Genealogia domus Habsburgensis, ducum et Archiducum Austriae, additis insignibus et emblematibus etc. descripta ab Octavio Strada, aulae Caes. generoso et antiquario.

Das Werk beginnt mit einem Briefe über den Ursprung der Grafen von Habsburg und der Herzöge von Oestreich; nach deren

grossem Stammbaume folgen 171 in blauer Dinte sauber mit der Feder gezeichnete Bildnisse, Wappen und Embleme; das Ganze schliesst mit Kaiser Rudolph II. Pap.-Hdschr. des 16. Jahrh. in fol. (Rother Seidenband) S. Goetze III. 81.

(H. 74.)

Ordensbuch des Ritterordens des teutschen Hauses (Bernhard von Ossede oder Dissede's Hochmeister-Chronik?) welches Regel, Gesetze, Verfassung und Venien desselben enthält, aus einer Handschrift des 14. Jahrh.

Pap.-Hdschr. v. 54 Bll. v. J. 1714 in fol. S. Braun, 236. — Goetze I, 507. II, 361. Vgl. oben MS. G. 38.

(H. 77.)

Joh. v. Winnigenstedt's Halberstädter Chronik, in 2 Exempl.

Pap.-Hdschr. d. 16. u. 17. Jahrh. in fol. Von Gr. v. Bünau aus der v. Plotho'schen Auction (Berl. 1732. — I. 829.) erkauft.

Lüneburgische Chronik, in niederdeutscher Sprache. Beginnt: „Dit is dat Edt der Borger binnen Luneborg."

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (H. 102.)

Melchior Michael Mahler's „Brandenburger Chronik" bis 1625.

Das Titelbatt ist mit dem sehr schön gemalten grossen Wappen des Hauses Brandenburg (einem wahren Meisterstücke der Wappenmalerei) geschmückt und von einem Lorbeerkranz umgeben. Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (H. 105.)

Paul Creusing's „Brandenburgische Chronik" bis 1572.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (H. 114.)

Peter Haftitz, Brandenb. Jahrbuch 1597.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (H. 106.)

Tob. Schröter's Pommersche Chronik 1603.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (H. 107.)

Laur. Friesens „Cronica der Oster-Franken."

Zwei Bände in fol. (von Jo. P. von Ludewig i. J. 1713 herausgegeben.) Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol.

(H. 109. 110.)

Wahrhaftige Beschreibung von der Fundation und Stiftung des Stiftes Hildesheim, nebst einem niederdeutschen Gedichte von der Stiftsfehde 1393.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (H. 119.)

Gründliche und ordentliche Beschreibung der nothwendigsten und fürnehmsten Handlungen, Geschichten und Thaten in der Reichsstadt **Augsburg** seit Carl V. seligster Gedächtniss 1548—63.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (H. 121.)

Miscellan-Codex, welcher in lateinischer Sprache:

Caroli IV. aurea bulla, nebst beigefügter deutscher Uebersetzung und noch 7 andere meist darauf Bezug habende Schriften und Diplomata enthält. Zu Anfang lieset man zwei Prophezeihungen in lateinischer Sprache, von denen die erste (zu Gunsten des deutschen Reiches im Gegensatze des Papstthums) von gleichzeitiger Hand, die zweite aber (auf Kaiser Friedrich III. aus **Merlin** entnommen) später geschrieben zu sein scheint. Auf der Rückseite des Vorsetzblattes sind die Anfangsworte des Index: „Registrum bullae aureae Christianissimi et invictissimi Imperatoris Karoli quarti.“ in trefflich erhaltener Goldschrift. Die Anfangsblätter jedes einzelnen Tractats sind mit bunten Arabesken und mit Gold verziert. Das Ganze ist zu Ende des 15. Jahrhunderts überaus schön geschrieben und endigt Bl. 85a. mit der „**Carolina**.“ Auf Bl. 60b. lieset man in goldenen Buchstaben: „Explicit bulla aurea per manus Johannis Brüntzler de Stutgardia.“

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 98 Bll. in 4. S. Goetze, I. 49. (H. 134.)

Aurea bulla. Eine neuere Abschrift auf Pergament nach dem zu Nürnberg befindlichen Originale. Aus Christ. Gottl. Schwarzens Bibliothek. (H. 133.)

Alberti de Bonstetten, Decani insignis loci Heremitarum (Einsiedeln in der Schweiz) Sacri Lateranensis Palatii ac Imperialis aulae Comitis et Caesarei Capellani, „**Historia illustrissimae domus Austriae ad Carolum VIII. regem Francorum ao. 1491. scripta.**“ Beginnt: „Sereniss. Principi ac Heroi Do. Carolo Francorum Regi“ und endigt: „Iterum vale! Ex Heremo Kal. Mayas Ao. 1491.“

Pap.-Hdschr. von 80 Bll. in 4. — Früher in der Bachoff'schen Bibl. (Goth. 1737. II. 339. n. 3.) (H. 137.)

Catalogus der im Kloster Altenburg bei Wetzlar gewesenen „Frau-Meisterinnen“ (Aebtissinnen) 1622.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (H. 167.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) „**Di Histori von dem grossen und ersten Kayser Friedrichen herzogen in schwaben und seinem Geschlecht.**“ Beginnt: „Es ist gewesen

in schwabenland ein edelsz Geschlecht genannt der von stauffen die durch ir redlich und erber getaten darzu kamen." Schliesst Blt. 97b.: „nichts dester mynder er auch alleweyl yn der bapst bannet diemütigelich mit aller gehorsamy der absolucion begeret mit aller erbietung der gerechtigkeit."

b) **Albertus Magnus „Von den haimlichkeiten der Frawn und von Dingen die haimlich sind bei der natur der Frawen."**

Beginnt: „Dem Allerliebsten u. s. w. Diess buch wird getailt in zwei stuck." Das Ende fehlt.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 178 Bll. in 4., von zwei verschiedenen Händen geschrieben. (H. 171.)

Eichstadii Epitome Annal. Pomeraniae. (In deutscher Sprache.)

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. S. Goetze, III. 217. (H. 153.)

Casp. Calovii Chronica der Herzogen zu Meklenburg 1600.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (H. 172.)

Ordnung und Regiment des Tales zu Halle 1482.

Angebunden sind:

a) „Ordnunge und teylunge der kothe im Tale zu Halle" 1483.

b) „Rechte der Innungen und Bürgerschaft zu Halle."

c) Aphorismen aus dem altdeutschen Rechte: „Vom Erbrecht, vom Kaufen und Verkaufen, vom Gerichtswesen, von Blutrunst (thätlicher Misshandlung) von Diebstahl und Betrugen u. s. w."

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. (H. 177.)

Franz Wessel's Chronik von Stralsund bis 1570.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (H. 181.)

Thomas Holzhammer, Bericht von den Zügen wider die Türken von 1555—59.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (H. 162.)

Chronik von Baiern unter Friedrich III.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (H. 148.)

Cronica desz Landsz zu Khärnten bis 1600.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (H. 174.)

Chronicon Episcoporum Verdensium.

Perg.-Hdschr. d. 14. u. 15. Jahrh. in 4. (H. 193.)

Dieser Codex, — einer der wichtigsten unsrer Sammlung — welcher der nämliche ist, aus dem einst Leibnitz seinen Abdruck in den Scriptor. rer. Brunsvic. T. II. p. 211—222 besorgte, enthält 50 nur auf einer Seite beschriebene Blätter und ist mit den auf Goldgrund gemalten Abbildungen Karls des Grossen und der 47 Verden'schen Bischöfe verziert, welche sämmtlich im Faltenwurf, sowie die Letzteren auch im Ausdruck des Gesichts, nicht ohne künstlerisches Verdienst sind. Die Miniaturen sind von Verschiedenen zu verschiedenen Perioden gemalt. Einige darunter gehören sogar, was Zeichnung und Colorit, besonders aber den ungezwungenen Faltenwurf anlangt, zu den besten Erzeugnissen deutscher Büchermalerei des vierzehnten Jahrhunderts. Ihre Grösse beträgt im Durchschnitt 3 Zoll, 11 Linien in der Höhe, und 2 Zoll, 6—7 Linien in der Breite.

Die acht Letzten sind zwischen 1470—81 auf Befehl des damaligen Bischofs Berthold gemalt, wie der Schluss der Chronik deutlich besagt:

„Hic Bertoldus hanc ymaginem cum septem praecedentibus ad instar priorum (die mithin früher gemalt wurden) ad Dei et ecclesiae Verdensis honorem parari fecit."

Es lassen sich im Texte drei verschiedene Hände wahrnehmen, welche bereits Leibnitz in seinem Abdrucke unterschieden hat. Die erste und älteste von Bl. 1—37 ist aus dem 14. Jahrh. Die zweite von Bl. 38—40 aus dem Anfange des 15. und die dritte von Bl. 40b.—48b. aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. Die Chronik selbst schliesst mit Bl. 48. Die zwei folgenden Blätter schmücken die 4' 6" hohen und 4' breiten trefflichen Bildnisse der Bischöfe Georg (1558) und Philipp Sigismund (1586), unter deren jedem sowol ein lateinisches als deutsches Distichon stehet.

Auf dem Einbande ist das Wappen des letztgenannten Bischofs mit der Umschrift befindlich: „Philippus Sigismundus Episcopus Osnab. et Verd. Praeposit. Halberstad. Dux Brunsw. et Luneb.

Daraus erhellet die Authenticität dieses Codex, welcher wahrscheinlich ehemals dem Stifte selbst gehörte. Zu Leibnitzen's Zeit besass ihn der K. Preuss. Geh. Rath von Alvensleben, der vorher in Braunschweigischem Dienste gestanden hatte. Zur Königl. Bibliothek ist er mit derjenigen des Grafen von Bünau gekommen.

Eine Collation des Leibnitzischen Abdrucks, angeblich mit diesem Codex, welche der ehemalige Rector Roth zu

Stade gemacht hat, steht im: Alten und Neuen aus den Herzogthümern Bremen und Verden B. I. (Stade 1796. 8.) S. 89. u. folg. Sie widerspricht aber dem Dresdener Codex so sehr, dass sie unmöglich nach demselben gemacht worden sein kann.

Liedersammlung aus der Zeit des dreissigjährigen Krieges, zum grössten Theile noch unbenuzt und als Sittenspiegel jener Zeit nicht ohne Bedeutung.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 8. (H. 199.)

Georg Engilhardt Löhneysen's Abbildung und Beschreibung des Ring- und Pallien-Rennens zu Hamburg den 31. Oct. u. 1. Nov. 1603 gehalten. Die Gemälde sind nicht über die Mittelmässigkeit erhaben, aber für die Geschichte des Costum's und der Gebräuche von hohem Interesse. Das Werk ist von dem Autor eigenhändig dem Churfürsten **Christian** II. zugeschrieben.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in Querfol. (H. 3.)

Franc. Joanetti von Bononien, (Kaiser Ferdinand I. Rath und Ordinarius der Juristen-Facultät zu Ingolstadt) „Von dem Römischen Reiche und dessen Gerichtszwange, von der Herrschaft, Freihit, und Vorzug königl. und fürstl. Erstgeburt, von zweierley Jagten, als der gemeinen natürlichen, vnnd der Teutschen sonderjagt u. s. w."

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (H. 10.)

Untersuchung der Toggenburger Freiheiten nebst den dazu gehörigen Akten-Stücken bis 1752.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in gr. fol. (H. 4.)

Die Original-Correspondenz des Grafen von Bünau, K. Sächs. Ministers, mit den Kaiserlichen Botschaftern an den auswärtigen Höfen von 1742 und 1743; mit des Grafen eigenhändigen Antwort-Concepten. (H. 31.)

Desselben Original-Briefwechsel mit Frankreichs Bevollmächtigten v. J. 1742—1745. (H. 35 und 53.)

Vier Bände kaiserliche Rescripte und von dem **Grafen von Bünau** darauf erstattete Berichte v. J. 1743. (H. 33. 34. 46. 47.)

Bünauische Unterhandlungen am Kön. Dänischen Hofe i. J. 1743. (H. 49.)

Sechs Bände geschriebene Kriegsnachrichten von 1756—1762. (H. 60. 61. 62. 62a. 62b. 63.)

Geheime Historie des jetzigen Erzbischofs zu Salzburg und Ursachen der Emigration.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (H. 194.)

Wahrgegründete historische Beschreibung Deduction und Bericht von den Richs-Erb-Marschallen von Calatin Herrn zu Bappenheimb, Landtgrafen zu Stülingen, Herrn zu Hewen, Göttingen, Rotenstein u. s. w. Yr Alten vrsprung, Herkomen, Wappen, Landt: Graf- und Herrschaften, Christlichen Religion, Eyfer, Stifftungen, Hochlöblichen Thaten, Aembtern, Raisen, Freundschaften, vnglückh vnd zugestandenen Widerwärtigkeiten.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (H. 19.)

Religions-Pacification vnd Handlungen der Für: Dür: Ertzhertzog Carln zu Oesterreich vnd einer Ersamen landtschafft des **hertzogthumbs Steyr.**

Ausgefertigt zu Grätz d. 20. Jan. 1580. Original-Instrument, unterzeichnet:

Hanns von scharffenber (sic — Scharffenberg)
lantzhautman (sic) yn Wien.
Erasm von Sauraw,
Wilhelm von Gera,
Wolff Zwickh,
Hector von Truebennecz,
Jakob von Stainach,
Michaell Rindsmaull.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. — Die Bulle mit dem Siegel fehlt. (H. 5.)

Series Regum Sarmatarum sive Germanorum, ex Gomeri familia, qui egressi sunt ex insula maris Germanici Scandia. Jorn. Gothus. Ha. Junius. Darin vier Stammbäume mit gemalten Wappen; Letztere jedoch tief unter der Mittelmässigkeit ausgeführt.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (H. 131.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) **Indus Poeta,** in violatam fidem Regis Bohemiae **Vladislai.**

b) „**Verzeichniss,** wie die katholische **Liga** der **Union** zu Ross und Fuss begegnen wird.“

c) **De Origine** et moribus **Melchioris Cleselii** Cardinalis, 1618.

d) **Böhmischer Landtag** und Friedenstractat v. J. 1619.

e) **Exhortatio ad Bohemos** (in latein. Distichen)

f) „**Pasquill** im **Veldtläger** vor Erlau gemacht 1696.“

g) **Cardinal Clesel's Trauerlied.**

h) **Atrocissima Atrocia** purpurati patris **Melchioris Cleselii,** 1619.

i) Scheda autographa D. Welteri ad Fridericum elector. palat. et regem Bohemiae. (in lat. Distichen)

k) Epicedium extinctae Parthenopoleos 1631.

l) Supplication der Kais. Armee in Italien an Ihro Kais. Majistät. (in Versen)

Pap.-Hdschr. d. 15. 16. u. 17. Jahrh. in fol. (H. 71.)

Minder bedeutend, aber der Vollständigkeit wegen aufzuführen sind:

Vaticinium Fr. Joan. Hermanni, Monachi in Lehnin, ex libro mystico cum notis Alphonsi des Vignoles, mit einer deutschen metrischen Uebersetzung. Daran:

Nachrichten zur Geschichte der Reformation in der Mark. (H. 13.)

Neue Reformation, Ordnung und Recht in Behem, 1569. Daran:

Erbaynung vnd Vortrege zwischen der cron zu Behem vnd Sachsen aufgericht 1482. Item: Renovatio ejusdem foederis et amplior conformatio inter Ladislaum regem et Georgium Saxoniae ducem ao. 1505 per Laur. Dresserum Bircaviensem.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (H. 14.)

Album Congregationis B. Mariae Virg. in collegio Societatis Jesu Egrae 1631. f.

Mit den Autographa's und schön gemalten, durch Blumen-Arabesken umgebenen Wappen vieler fürstlicher Personen. Von Joachim Feller, Professor der Dichtkunst und Bibliothekar an der Universität Leipzig dem Churprinzen Joh. Georg IV. von Sachsen mittelst eines eigenhändig geschriebenen Gedichtes zugeeignet d. d. Torgau 24. Jun. 1681.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (H. 6.)

v. Cheuwitz, Geschlechts-Register der Herzoge von Mecklenburg. (H. 8.)

Brandenburgische Consist. Ordnung v. 1573 mit Seidel's eigenhändigen Zusätzen. (H. 9.)

Ophthalmii Process. jur. municip. Pragens. Daran:

Erbeinigung zwischen der Krone Böhmen und Sachsen v. 1482. (H. 15.)

Handl. und Abschiede niedersächs. Kreistage 1560—1677. 2 Bde. (H. 16.)

Urkunden-Sammlung von Pommern, in Abschrift. (H. 20.)

Hitsche, Verzeichniss der Städte, Stifter, Dörfer u. s. w. in Böhmen. (H. 21.)

Liste der wegen der Rebellion 1618—1620 confiscirten Güter. (H. 22.)

Ordnung und Recht v. Böhmen, von Kaiser Karl V. bestätigt. (H. 23.)

„Berkrecht" Wenzel's VI. v. Böheimb, übers. v. Enderlein 1548. (H. 23a.)

Landtafel von Ober- und Nieder-Baiern 1555. 1560. 1647. (H. 24.)

Befugnisse der Fürsten von Teschen 1735. (H. 27.)

Friderici, Landtagsabschiede v. Böhmen u. s. w. (H. 28.)

Desselben Titel und Namen aller Grafen, Freiherrn u. s. w. in Böhmen. (H. 29.)

Varia ad historiam Germaniae spectantia. (H. 29a.)

Protocolle über die Wahlpräparation 1741. (H. 30.)

Bünauische Acta über die Huldigung der Kaiser u. s. w. (H. 32.)

Acta, die kaiserl. Werbung betreffend. (H. 36.)

Bünauische Unterhandlungen mit Obersachsen (H. 38.)

Desgleichen mit den fürstlichen Höfen von Nieder-Sachsen. (H. 39.)

Acta u. Berichte währ. der Negot. mit Chur-Mainz, 6 Bde. (H. 40—45.)

Reichstags-Acta vom Jahre 1743. (H. 48.)

Frankfurter Unions-Acten v. 1744 u. 1745. (H. 51.)

Hannoversche Acten über die Entlassung des Duc de Belleisle. (H. 54.)

Zum Leben Kais. Karl's VII. Von der Hand des Gr. v. Bünau (deutschen Reichshistorikers). (H. 55.)

Varia Hamburgensia. Original-Dokumente. (H. 56.)

Wahlfähigkeit der Churfürsten u. s. w. (H. 57.)

Mémoire sur la cour de Bavière. (H. 58.)

Schlegel, Betracht. über die Vorfälle in Baiern. (H. 58a.)

Reichsgrafen-Union vom Jahre 1741, in fol. (H. 59.)

Deutsches Münzwesen v. J. 1760 u. 1762. (H. 63a.)

Monninger u. Gerkfelder, Brand. Geneal. (H. 63b.)

Lipstorpische Angelegenheiten in Hamburg. (H. 64.)

Reichstag zu Worms im Jahre 1495. (H. 64a.)

Krönung der Kaiserin Elisabeth zu Prag 1723. (H. 65.)

Judicium Camerale et ejus origo. (H. 66.)

M. R. a Schleinitz, Vandalo-Bohemia. (H. 67.)

Journal du Siège d'Egra en Bohème. (H. 68.)

Familie v. Nimptsch aus Pahlau stammend. (H. 69.)

Feierlichkeit bei der Annahme eines Johanniter-Ritters zu Sonnenburg. (H. 70.)

Gerichts-Ordnung für das Herzogthum Preussen von 1685. (H. 72.)

Graf von Zinzendorf, Gedanken über Zölle u. s. w. (H. 72a.)

Eccardi Consilia de Thesauro antiq. germ. (H. 73.)

Le Congrès des bêtes sons la médiation du bouc. (H. 75.)

Knoblauch's Unpart. Gedank. üb. d. Kaiserwahl. (H. 76.)

Brandenburg und die Fürstenth. Liegnitz u. s. w. (staatsrechtliche Abhandlung). (H. 78.)

Epitaphia Judaeor. prope Norimb. Furth. coll. Krell. (H. 79.)

Nürnberg's Territorial-Gerechtsame. (H. 79a.)

Nürnbergische Waldordnung u. Pfandsatzung 1580. (H. 79b.)

Excerpta aus Müllner's Nürnberg. Relationen. (H. 79c.)

Sammlungen über Nürnberg. 2 Bde. (H. 79d. e.)

Beschlüsse des Landtags zu Ollmütz. (H. 80.)

Testament Pfalzgr. Phil. Ludw. v. Baiern 1592. (H. 81.)

Mahler's Ankunft des Hauses Brandenburg 1625. Dedic. Expl. (H. 82.)

Leben Churf. Wilh. zu Brandenb. v. 1670—80. (H. 83.)

Polit. Staatsauge nach Kais. Karls VII. Hintritt. (H. 84.)

Nachrichten üb. d. angebl. Markgr. v. Sere. (H. 85.)

Puffendorf, de reb. gest. Frid. III. Brandenb. (H. 86.)

Capitulation de S. M. l'Emp. Charles VII. (H. 87.)

Oraz. funer. in Lode del Imp. Carlo VI. (H. 89.)

Reichstags Proposit. u. Conclusa v. 1654. (H. 90.)

Reichstags-Propositionen v. 1597. Daran:

Bischof's Math. zu Seggau Rede z. Regensb. 1598. (H. 91.)

Kaiser Leopold's Einnahmen u. Ausgaben. (H. 92.)

Gejaidbuch Kaiser Ferdinand's v. W. v. Greis. (H. 93.)

Ceremoniale Brandenburgicum. (H. 95.)

Beschreibung d. h. R. Reichs deutscher Nation. (H. 96.)

Mensch von Menstein, Böhmen, deutsch von Friderici 1602. (H. 97.)

Inquisit.-Acten wider Carl Niclassen 1720. (H. 98.)

Mandata et Acta publica d. 16. u. 17. Jahrh. (H. 99.)

Rechte u. Freiheiten der hebräischen Nation. (H. 99a.)

Siegelii discursus de agnator. successione in feudum. (H. 99b.)
Beschreibung der Belagerung v. Wien 1683. (H. 100.)
Karl's V. Kriegsordnung u. Reuterbestallung. (H. 101.)
Pauli M. Zideck, Libri Georgii Informat. (H. 103.)
Heinzelmann, Reformation in d. Mark 1613—69. (H. 110b.)
Varia über die freie Stadt Hamburg. (H. 111.)
Gundling, über L. P. Giov. Germ. Princ. 1711. (H. 112.)
Geschichte d. Röm. Kaiser und Bischöfe. (H. 113.)
Caraffa, Imperio della Germania 1628. (H. 114.)
Bedenken über die Reichsmatrikul 1602. (H. 116.)
Friedrich, die Grafen, Freiherrn und Ritter in Böhmen 1601. (H. 117.)
Landrecht u. Gebrauch des Herzogth. Franken. (H. 120.)
Stadtrechte des Königreichs Böhmen. (H. 122.)
Erbämter v. Kärnthen. — Huber's Autograph. (H. 123.)
Willkühr d. Stadt u. des Thals zu Halle v. 1482. (H. 124.)
Acta über die Kais. Erb- und Thronfolge 1780. (H. 125.)
Meysenbougkii Elogium Cath. Regis etc. (H. 126.)
Wahl u. Krönung Kaiser Karl's V. (H. 127.)
Maximen der heut. Negotiateurs von einem ehem. Hofmanne. (H. 128.)
Salmour, de foed. Traj. Radst. et Bad. etc. (H. 128a.)
Nomina Anniversariorum, quae in choro eccl. Augustensis majoris annuatim peraguntur.
Pap.-Hdschr. v. J. 1511 in fol. (H. 128b.)

In Quarto.

Discours sur la sanction pragmatique en 1731. (H. 129.)
Leben Friedrich Wilhelm's I. Königs von Preussen 1738. (H. 130.)
Falben's Germania Princeps. Daran befindet sich:
Von d. Prätensionen auf Florenz, Parma, Piacenza; —
Seb. v. Querini Handbüchlein für Grosse Leute; —
Briefe eines treugesinnten Oestreichers; —
Remigii Sittl. Betracht. aus d. griech. u. ital. Geschichte.
Caroli V. Erklär. d. Pfalzgr. Ludw. beym Rhein zum Vicario. (H. 135.)
Schöpflini Collegium Pacis Westphalicae. (H. 136.)
Vita Johannis III. a Genzenstein Arch. Prag. (H. 137.)

Frankensteinii Discurs. jur. publ. in Boecleri Not. S. R. J. (H. 137a.)
Das Interregnum des h. Röm. Reichs. (H. 139.)
Ferdinand's III. Reichshofgerichtsord. 1654. (H. 140.)
Responsio ad Fab. a Donau exped. in Gall. 1588. (H. 141.)
Vox oppressor. in Marchia Brand. supplex. (H. 142.)
Urbarium ecclesiae S. Laur. in Würztal. (H. 143.)
Hamburg's Gerichtsordnung v. 1645. (H. 146.)
Briefe der Prinzess. Elisabeth Sophie an ihre Mutter 1684. (H. 149. 150.)
Hossmann, St. Gumprechtsstift in Onolzbach. (H. 151a.)
Memorabilia Dobberan. templi. (H. 151b.)
Index chronol. dipl. germ. sec. 12—14. (H. 151c.)
Privilegia des Fürstenthums Liegnitz. (H. 152.)
Discursus acroamaticus. 1630. (H. 152a.)
Miscell. Codex z. Kriegsgesch. v. Sachsen. (H. 152c.)
Corfinii Consolatio ad Jo. Fr. March. Brand. (H. 153a.)
Testament polit. d'un ministre de Leop. I. 1705. (H. 154.)
Der Grafen v. Solms Kirchenordnung v. 1643. (H. 155.)
Apocalypsis Caesar. Suecica 1643. (H. 156.)
Relation der Uebergabe v. Augsburg 1635. (H. 157.)
Genealogie der Markgrafen zu Brandenburg. (H. 158.)
Vandalo-Bohemiae Pars secunda. (H. 159.)
Historia arcana Principis Eugenii. (H. 160.)
Hauswald, De candid. Imperii. Vgl. F. 149b. 5. (H. 161.)
Pacta conventa zwisch. Brand. u. Halberst. 1650. (H. 163.)
Karl V., Ferd. I. u. Max. II. n. Chyträus v. Frentzel. (H. 162.)
Mich. Apostolii ἀποσπασμάτιον orat. ad Frid. III. (H. 164.)
Frisii Oratio de rebus Magdeburgicis 1631. etc. (H. 165.)
Ordo in celebrat. Missae de S. Spiritu ante elect. Reg. Rom. (H. 168.)
Müller, Braunschw. Geschichte mit gedr. Titel. (H. 170.)
Der Stadt Pettau Gewohnh. u. Rechte v. 1376. (H. 173.)
De rebus gestis in Bohemia 1608 et 1609. (H. 175.)
Ordnung und Willkühr der Stadt Halle v. 1479. Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. (H. 178.)
Lehntafel der Stadt Halle v. 1612. (H. 179.)
Vita et officium S. Wolfgangi (15. Jahrh.) (H. 180.)
Gebete der Herz. Sophia Elisabeth v. Schlesw.-Holst. 1674. Autogr. (H. 183.)

Schriften zwischen Herz. Heinrich d. J. und der Stadt Braunschweig 1540. (H. 184.)

Struppius, Vom Verhalten der Obrigk. in Sterbensläuften 1683. (H. 186.)

E. Marschall's Schreiben wegen der in Spanien genommenen Kriegsdienste 1622. (H. 187.)

Bisch. Valent. zu Hildesheim Gegenbericht an Herzog Heinrich v. Braunschweig 1530. (H. 188.)

Herz. Heinr. v. Braunschw. Summarien 1540. (H. 189.)

Kais. Ausschreiben an den Landgrafen zu Hessen 1540. (H. 190.)

Memorial vom Holsteinischen Reichsadel 1659. (H. 191.)

Verzeichniss aller Bischöfe v. Augsburg. (H. 192.)

In Octavo.

Oratio Legator. Mathiae Archid. Austr. in conv. Worm. 1578. (H. 195.)

Landtafel oder Matrikel des kaiserl. Adels, (H. 196.)

Kaiser Leopold's Soldatenverpflegung v. 1658. (H. 197.)

Tenzelii Excerpta varia autographa. (H. 198.)

Fordereri Nob. de Richtenfels, Carm. de Scena Batav. (H. 200.)

Gebete Jo. Fr., Markgr. v. Brand. 1685. Autogr. (H. 201.)

Verzeichniss der Städte, Klöster, Stifter u. s. w. in Baiern. (H. 202.)

Hamburgischer Recess vom Jahre 1528. (H. 203.)

Recess der Stadt Hamburg vom Jahre 1533. (H. 204.)

I. Handschriften zur sächsischen Geschichte.

Der Schrank I. enthält fast ausschliesslich nur Saxonica oder wenigstens solche Handschriften, die mit der Geschichte von Obersachsen, Thüringen u. s. w. im innigsten Zusammenhange stehen. Der erste Platz gebühret hier der unter der Montre befindlichen:

Sammlung von Bildnissen der Herzöge von Sachsen und Markgrafen von Meissen, von dem fabelhaften Harderich (80 J. v. Chr.) bis auf August II. (den Starken.)

Die Namen der 52 hier in den trefflichsten Miniaturgemälden auf Pergament in folio abgebildeten Fürsten sind: Harderich, Anserich, Wilcke, Swardicke I., Swardicke II., Suward, Wide-Kindt I., Willekin, Meyerbode, Bode, Wicht, Witte, Wittegiesel, Hengst, Hattwacker, Hattwigatte, Hilderich, Bodicke, Berthold, Sighardt, Dietrich, Wernicke, Witteklnd II. (der Grosse), Widekind III., Friedrich, Ditgram, Ditmar, Dietrich, Dedo, Dietrich, Thimo, Conrad, Otto (der Reiche) Dietrich, Heinrich (der Erlauchte), Albrecht, Friedrich (der Gebissene), Friedrich (der Hagere), Friedrich (der Strenge), Friedrich (der Streitbare), Friedrich (der Gütige), Albert, Heinrich, Moritz, August, Christian I., Christian II., Jo. Georg I., Jo. Georg II., Jo. Georg III., Jo. Georg IV., Friedrich August I.

Die Porträt-Aehnlichkeit beginnt mit Albert dem Beherzten. Ausgezeichnet durch geistreiche Erfindung und zarte Ausführung sind sowol die unter den in ganzer Figur dargestellten Bildern befindlichen Vignetten, welche irgend eine denkwürdige Scene aus deren Leben darstellen und meist darum interessant sind, weil sie Prospecte von Dresden und andern Orten enthalten, die sich im Laufe der Zeit wesentlich verändert haben, als auch die zur Einfassung dienenden Embleme, Wappen, Schildhalter, Helmzierden u. dgl., welche den Gemälden zum Rahmen dienen und meist braun in braun ausgeführt und mit Gold gehöhet sind.

Dieser Codex (I. 1.) befand sich bereits schon i. J. 1599 in Churfürst Christian's I. Bibliothek vor und wurde später bis auf Friedrich August I. fortgesetzt. Der Name der Künstler ist nicht mit Gewissheit anzugeben, doch dürfte die Vermuthung, dass die 44 Ersteren bis zu Churfürst August von dessen Hofmaler Göding ausgeführet seien, um so mehr Wahrscheinlichkeit gewinnen, da die von dem nämlichen Künstler in der K. Gewehrgallerie *) zwischen den Fenstern um das Jahr 1588 gemalten Bildnisse unseres Regentenstammes in Zeichnung, Colorit und Charakter ganz mit denselben übereinstimmen. Wenigstens kann der Verfasser Eberts Ansicht, der sich hierbei des Cranach'schen Namens erinnert, nicht unbedingt beistimmen.

Kurze Biographieen in französischer Sprache und gut charakterisirende lateinische Distichen, von einem Kalligraphen des 18. Jahrhunderts geschrieben, erläutern jedes einzelne Bild. Es wäre sehr zu wünschen, dass dieser seltene Fürsten-Cyklus bis auf unsers jetzt regierenden Königs Friedrich August IV. Majestät fortgesetzt würde.

*) Vgl. Fr. Nollain, die Kön. Gewehrgallerie in Dresden, Dr. Walther, 1835.

Abcontrafactur und Bildniss der Grossherzoge, auch Chur- und Fürsten zu Sachsen vom Jahre 842 — 1625 zierlich mit der Feder gezeichnet.

Pap.-Hdschr. d. 16. u. 17. Jahrh. in 4. (I. 137.)

Daran reihet sich, obgleich künstlerisch weniger gut ausgeführt:

Verzeichniss und wahrhaftige eigentliche Contrafactur aller Scharffrennen und Treffen, so Churfürst August gethan und vollbracht.

Perg.-Codex d. 16. Jahrh. in gross Querfolio. (I. 14.)

Ein ähnliches Turnier-Buch von Johann Friedrich, Herzog zu Sachsen. Von 1521 bis 1531.

Perg.-Codex d. 16. Jahrh. in gr. Querf. (I. 15.)

Die Scharfrennen und Gesteche Churfürst's Johann zu Sachsen von 1487 bis 1527.

Pergament-Codex des 15. Jahrh. in gr. Querfolio mit grösstentheils gut gehaltenen Gemälden. (I. 16.)

Alle drei Codices sind für die Geschichte des deutschen Ritterwesens, zumal im Vergleiche mit dem französischen Turnierbuche des Königs René von Anjou, von dem sich ebenfalls eine prachtvolle Handschrift in der Königl. Bibliothek befindet (O. 58.) von grosser Wichtigkeit.

Zeichnung eines Ringrennens, welches Churfürst Christian I. im Jahre 1591 gehalten, von Daniel Bretschneider.

Pap.-Codex des 16. Jahrh. in Querfol. (I. 9.)

Zeichnungen eines Ringrennens von Christian II. „Eigengliche abkondrafagttur des rinckrennen u. s. w." im Jahre 1607. Die Zeichnungen sind mittelmässig und beschädigt.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in Querfol. (I. 10.)

Ein Band gemalter Aufzüge, voll Geist und Leben. Auf dem letzten Blatte steht Ao. 1581. Fridericus b. Opticus pictor.

Pap.-Codex d. 16. Jahrh. in Querfol. (I. 17.)

Bretschneider „Abriss u. Verzeichnung aller Inventionen und Aufzüge, welche an Fastnachten Anno 1609 auf die im Schlosshofe zu Dresden befindliche Rennbahne gebracht worden."

Gut gehaltener und in colorirten Zeichnungen frei ausgeführter Codex des 17. Jahrh. in Querfol. (I. 18.)

Handzeichnungen von einem Damen-Rennen.

Pap.-Codex d. 17. Jahrh. in fol. Geistreich mit der Feder und Tusche ausgeführt. (I. 7.)

Das alte Ritter-Ringrennen-Baly oder Palcyn-Rennen- und Turnier-Recht. — Schon in Churfürst August's „Liberey."

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (I. 72.)

Zeichnungen eines maskirten Aufzuges, mit Gouache-Farben ausgemalt.

Pap.-Codex d. 16. Jahrh. in fol. (I. 8.)

Dreizehn Blätter, eines auf Papier gemalten Aufzugs, ohne Titel. Die Gemälde sind nicht ohne Verdienst und mit Gold reich verziert.

Pap.-Codex d. 17. Jahrh. in fol. (I. 2.)

Habillemens de Mascarade. Geistreiche Federumrisse mit Wasserfarben ausgemalt. 15 Blätter.

Pap.-Codex d. 18. Jahrh. in fol. (I. 5.)

Türkische Sitten und Gebräuche. Ein Prachtwerk von 9 trefflich ausgemalten Blättern im grössten Querfolio-Formate, höchstwahrscheinlich zu einem grössern Reisewerke, oder zu einer Gesandtschaft an den Hof Solimann's II. gehörend.

Pap.-Codex d. 16. Jahrh. in gr. Querfol. (I. 2a.)

Des Ingenieur-Obrist-Lieutnants Krubsacius Wappensammlung sächsischer und thüringischer Provinzen, Städte, Grafschaften u. s. w. in 6 Theilen. Die Wappen sind sehr schön gemalt und die Ueberschriften kalligraphisch ausgeführt.

Perg.-Codex d. 18. Jahrh. in fol. (I. 54.)

Desselben Sammlung der zum Hause Sachsen gehörigen Schilder, Provinz-adeliger Wappen (über 5000 an der Zahl). Sehr zierlich mit der Feder gezeichnet. Zwei Bde.

Pap.-Codex d. 18. Jahrh. in 4. (I. 150.)

Desselben Verzeichniss sächsischer, meissnischer, fränkischer, schwäbischer u. s. w. adeliger Familien, Rittersitze und ihrer Wappen.

Pap.-Codex d. 18. Jahrh. in 4. (I. 167.)

Chr. Ehrenfr. Kayser's Accurates Wappenbuch (der chursächs. und fürstlich-sächs. Lande) i. J. 1723 vollendet, enthält in 3 Foliobänden 310 gemalte Wappen.

Pap.-Codex d. 18. Jahrh. in fol. (I. 120.)

Illuminirte Wappen sächsischer Städte.

Pap.-Codex d. 18. Jahrh. in fol. (I. 73e.)

Grundmann, Siegel sächs. Markgr., Bischöfe u. s. w. Nach den Originalen ungemein treu und sauber getuscht.

Pap.-Codex d. 18. Jahrh. in fol. (I. 57.)

Grundmann, Monasteriologia Saxonica s. Sciagraphia monasteriologiae misnicae.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (I. 162.)

Vollständige Sammlung aller churfürstlich sächsischer und incorporirter Provinzen, Städte-Siegel in den Originalen gesammelt von J. G. Thiermann.

Pap.-Codex d. 18. Jahrh. in fol. (I. 74.)

Eine ähnliche Sammlung sächsischer Städte-Siegel in 29 Bänden. (Originale.) in fol. (I. 75—104.)

Wichtiger jedoch, als alle diese, sind folgende Codices, welche im Jahre 1832 aus dem Geh. Staatsarchive an die K. Bibliothek abgegeben wurden:

Wittechindi (Monachi Corbeiensis) Annales.

Beg.: „Flore virginali cum majestate imperiali."

Schl.: „qui contra Imperatorem arma sumpse͞rt patrem tuum." Auf Blatt 2 und 3 steht: „Liber Celle Sancte Marie."

Perg.-Hdschr. d. 12. Jahrh. 21 Bll. gr. fol. von denen Blt. 11 und 12 fehlen. (I. 38.)

Dazu gehören:

Wittechindi Annales ed. Reineccii, Frf. 1577. f.

Mit Ebert's handschriftlicher Collation des Dresdener Codex. (I. 39.)

Chosmae Pragensis Chronicon.

Beg.: „Incipit Prologus ad Severum prepositum."

Schl.: „Explicit liber IV. in chronica boemorum." — (Die Lesarten hat Mencken III. 25. abgedruckt.)

Daran: **Solini s. Grammatici polyhistor** etc.

Auf den 2 letzten Bll. steht: „Liber monasterii Veteris Celle S. M. V."

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. 59 Bll. in fol. im Original-Mönchsbande, mit einer Kette.*) (I. 43.)

Beda venerabilis, de gestis Anglorum.

*) Ueber Handschriften mit Ketten (Codices catenatos) vgl. Schelhorn, amoenit. lit. VII. 763. — Schöttgen et Kreysig Scr. rer. Sax. II, 763. — Petit-Radel, Recherches sur les Bibliothèques p. 231. — Literar. Blätter V, 133. — Peignot, Dict. de Bibliologie I, 164. Suppl. 90.

Beg.: „Incipit prefatio venerabilis bede presbyteri de gestis Anglorum.“

Schl.: „Explicit lib. V. ven. bede de gestis Anglorum.“

Folgt unter der Aufschrift: „Ecce istud est quod supra deest.“ ein Nachtrag 3½ Coll. füllend.

Daran: Senecae epistolae quaedam, und:

G. Capellani in Byvera de morib. et vita Brachmañorum. Seneca, de remediis advers. fortunae. Auf Blt. 1b und 108a: „Liber S. Marie in Cella.“

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. 109 Bll. in gr. fol. Original-Mönchsband mit Kette. (I. 44.)

Beda, de gestis Anglorum.

Beg.: „Inc. pref. ven. Bede ad ceoluvlfum regem.“

Schl.: „et apparere semper ante faciem tuam finit liber.“

Perg.-Hdschr. des 12. Jahrh. 158 Bll. in fol. (I. 45.)

Chronicon Sanctae Helenae.

Beginnt: „Post passionem Domini nostri. ISU XPI.“

Schliesst: „In saecula saeculorum. Amen.“

Daran: Chronicon Principum Misnensium. (Abgedruckt bei Menken III. 10. 345.)

Beg.: „Markgreve kunradt hatte lugharden des edelen Heren Albrechts tochter von swaben.“

Schl.: „an sente ylsebtten abend.“

Am untersten Rande von Blt. 9 hat eine Hand des 16. Jahrh. bemerkt: „videtur esse Chronicon Oschaziense.“ Doch s. Mencken in der Vorrede s. S. R. S. T. III n. 10.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. 10 Bll. kl. fol. (I. 46.)

Theodorici Engelhusii Chronicon Erfordense.

Bestehet aus zwei Werken:

1. Engelhusii Chron. 2. Chronicon Erfordense. Letzteres Werk stimmt mit der bei Mencken II. 10. aus einer Hannover'schen Handschrift abgedruckten Chronik überein.

Beg: „Quoniam multitudo librorum et temporis brevitas.“

Schl.: „Cardinalem nycolai pape IV.“

Folgen: Supplementa precedentium Blt. 71—80. nebst 2 Bll. Register.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 87 Bll. in fol. (I. 47.)

Abbatis Urspergensis Chronicon.

Beg.: „Incipit prologus in librum cronicorum.“

Schl.: „Ao. 1169. 18. Cal. 7bris unctus est filius imperatoris Friderici in regem Heinricus nomine aquisgrani.“

Folgen die Jahrzahlen 1170—1184 ohne Begebenheiten unter einander gestellt. Auf Blt. 1. u. 2. liest man: „Liber Celle S. Marie."

Perg.-Hdschr. d. 12. Jahrh. 161 Bll. in 2 Coll. gr. fol. (I. 48.)

Urspergensis Abbatis Chronicon.

Beg.: „Moysem gentis vel plebis hebraice ductorem."

Schl.: „Explicit liber cronicorum. Sit laus Deo glorioso (ad ann. 1126.)"

Daran: **Chronicon monasterii Pegaviensis.** (bei Mencken III. 4. aus dieser Handschrift abgedruckt.)

Beg.: „Gesta quorumque prestantissimorum literis mandari"

Schl.: „in qua eciam audita sunt tonitrua VI. id. Marcii."

Folgt: **Chronicon civitatis Magdeburgensis.**

Beg.: „Ne actus veterum hominum in oblivionis nebulam deducantur."

Schl.: „Sequitur Petrus AEpus XXXI." (Eine Vergleichung desselben siehe bei Mencken III. 12.)

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 446 Bll. in fol. (I. 49.)

Lamperti Schaffnaburgensis Chronicon.

Beg.: „Prima etas ab Adam usque ad Noe."

Schl.: „Superatisque adversariis victor rediit."

Darauf folgen: **kleine Erfurter-Annalen**: „Ao. 1078 secundum bellum fuit in Medelrichistat 8. id. Aug." welche mit d. J. 1154 schliessen. Voran steht gedruckt: **Rob. Gaguini de orig. et gest. Francor.** Lugd. 1497.

Pap.-Hdschr. d. 14. Jahrh. 94 Bll. in fol. (I. 50.)

Anshelmi Lucidarius.

Beg.: „Sepius rogatus a condiscipulis"

Schl.: „ita securus esses ut helias et enohc. D. O." (Fehlen einige Blätter am Ende.)

Perg.-Hdschr. d. 12. Jahrh. 30 Bll. in kl. fol. (I. 51.)

Chronicon Caroli Magni.

Beg.: „Cronica Caroli Magni Turpinus" (dies letztere Wort ist von neuerer Hand.)

Schl.: „Celesti munere remunerabuntur, amen. Explicit coronica Karoli magni a turpino edita."

Hierauf von anderer Hand eine Notiz in 6 Zeilen, **Roland** betreffend.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. 12 Bll. in kl. fol. (I. 52.)

Chronik der deutschen Kaiser und Könige. Der

Verfasser nennt sich in der Reim-Vorrede Bl. 25b. „von Reppe."

Voran: eine Chronik der Päpste Blt. 4—24.

Darauf: die gereimte Vorrede, Blt. 25.

Dann: die Kaiser-Chronik.

Beg.: „In aller Dinge begynne schuff got."

Schl.: „Da starb der Lodewig von beygern wenn er von eynem pferde seinen Hals brach."

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 207 Bll. in fol. (I. 54.)

Martini Chronicon de summis pontificibus et imperatoribus.

Beg.: „Cronica de summis etc. per Fr. Martinum domini pape penitentiarium compilata."

Schl.: „in syciliam veniens est defunctus 1270."

Daran, Bl. 27—113: Pauli Horosii adversus Paganos.

Beg.: „Incipit Prolog. P. H. ad augustinum Ipponensem episcopum."

Schl.: „Explicit liber septimus orosii hormiste pauli presbyteri feliciter. Amen."

Die Päpste endigen mit Clemens IV. „hic papa est sepultus Viterbii in ecclesia S. Laurencii." — Erste lineirte Recension des Werks. Die Seite umfasst 50 Jahre.

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. 113 Bll. in fol. (I. 53.)

Martini Chronicon de summis pontificibus et imperatoribus.

Beg.: „Quoniam scire tempora summorum pontificum."

Schl.: „Ao. Dni 1291. Adolphus etc." Daran:

Rolevincki fasciculus temporum. 1478. f.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 63 Bll. in gr. fol. (I. 54a.)

Vita Bernwardi episcopi Hildeshemiensis.

Leider nur ein Fragment von 23 Blättern, welches beginnt:

„Congregationis domina — — — aliquot annis Karolo rabano — — nativitatis Xsti octigentesimo quinquagesimo sexto" und schliesst:

„Quod audiens episcopus summa cum exultatione hildinisheim rediit." Vgl. Leibnitii script. rer. Brunsv. T. I. c. 13. 446.

Perg.-Hdschr. d. 12. Jahrh. in kl. 4. (I. 123d.)

Geschichte und Stammbaum des von Kiesewetterschen Geschlechts mit gemaltem Wappen und Siegel. Neuere Abschrift. Geschenk des Herrn Oberhofgerichtsraths von Zehmen. (I. 139 a.)

Steph. Schirmeisteri Venatio inclyti pii ac Augusti Romanorum Imperatoris et Maximiliani ad Granatam.

Ein lateinisches, noch ungedrucktes Gedicht in Hexametern von 33 Bll. in 4. Selbstschrift des Autors. Der Zueignungsbrief an Kurfürst August ist datirt: Dresd. d. 4. Sept. 1568.

Pap.-Hdsch. d. 16. Jahrh. in 4. Vgl. Hasche, Magaz. II. 24. Goetze, III, 89. (I. 128.)

Historia naturalis Saxonica oder vollständige sächs. Naturhistorie aus allen drei Reichen der Natur 1771, mit illuminirten Zeichnungen, von denen jedoch nur das Mineralreich vollendet ist.

Pap.-Hdschr. in fol. (I. 61 a.)

Die Wunder des Sachsenlandes über und unter der Erde 1749. — S. I. 61a. (I. 125b.)

Wilh. Dilich's Abzeichnung der Städte und Schlösser in den Chursächs. Landen. (i. J. 1628 sehr genau nach der Natur aufgenommen und mit der Feder gezeichnet.) Drei Bände.

Papier-Codex d. 17. Jahrh. in quer folio. (I. 159—161.)

Acta der Streitigk. zw. Chursachs. und Fürst August. (I. 180.)

Acta der Conf. zu Eilenb. zwischen Sachsen und Braunschweig. (I. 181.)

Acta der Unterhandlungen zwischen Brandenburg und Mannsfeld 1687. (I. 182.)

Acta der Verhandlungen zwischen Jo. Georg II. und Brandenburg. (Vgl. Weisse Sächs. Gesch. V. 165.)

Es sind dies die aus B. G. Weinart's Nachlass stammenden Privat-Acten des von Kur-Sachsen dazu delegirten Hof- und Justizraths Friedr. Kospoth, und noch völlig unbenutzt. (I. 183.)

Poeppelmann, Temple d'honneur réprésenté au grand festin (le 49ème Jour de naissance de S. M. le Roi de Pologne etc. 1718. Die getuschten Zeichnungen sind von J. F. Wenzell.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in gr. fol. (I. 3.)

Dr. Chr. Max. Spener's Ehrenruhm des sächs. Heldenbluts, d. i. geneal. Ausführung, welcher Gestalt

Herzog Moritz Wilhelm von Karl dem Grossen abstamme. Mit des Herzogs eigenhändigen Anmerkungen und deren Beantwortung.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in gr. fol. (I. 4.)

Journal der Visiten und Audienzen, welche I. K. Hoheit Friedrich Christian 1740 zu Wien sind abgestattet worden.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (Kalligr.) (I. 6.)

Desseins, présentés à S. M. le Roy 1736. 2 Thle. Von dem Churprinzen Friedrich Christian eigenhändig gezeichnet.

Pap.-Codex d. 18. Jahrh. in fol. (I. 11.)

Alphab. Verzeichniss der Pfarren und ihrer Filialen, nebst deren Patronen, Gerichtsherrn, Pfarrern und Schulmeistern.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (I. 12.)

Plans des differents mouvements et exercices au Campement de Warsovie au mois d'Aout 1732.

Pap.-Codex d. 18. Jahrh. in quer fol. (I. 13.)

Exercices et mouvemens militaires au Campement de Varsovie au mois d'Aout 1732.

Der Titel ist mit einer grossen für die Charakteristik jener Zeit nicht uninteressanten getuschten Federzeichnung geziert. Aufmerksamkeit aber verdient das letzte Blatt, Nr. 99. — die Vorstellung des Bäcker-Aufzuges, wo am Schlusse des Lustlagers ein Riesenkuchen (von 9 Scheffel Waitzenmehl, $1\frac{1}{2}$ Centner Rosinen, 136 Kannen Butter und 2 Pfund Muskaten-Blumen) mit 4 Pferden wie im Triumph gezogen wird.

Pap.-Codex d. 18. Jahrh. in gr. Querfolio. (I. 19.)

Dasselbe noch einmal, in fol. (I. 20.)

Varia Saxonica, v. Friedr. d. W. bis Aug. III. (I. 20a.)

Miscellanea Saxonica aus dem 18. Jahrh. in fol. (I. 20b.)

C. F. Rumpf's und C. Wallichs Gratulationsschreiben 1721 u. 1727 kalligraphisch merkwürdig in fol. (I. 20c.)

Bartholomei Romulei Morae Compendium s. tractatus juridicus Augusto Electori inscriptus.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (Autograph.) (I. 21.)

Summarischer Begriff der peinlichen Sachen.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (I. 22.)

Jacob Ries, Auszüge von Reichs-Münz-Gesez-

zen v. 1336—1582. Desgleichen Münz-Probations-Tags-Abschiede von 1571—1592.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (I. 23.)

Neue Erledigung der bei der Churf. Prozess-Ordnung v. J. 1724 vorgefallenen zweifelhaften Fälle. Daran: Die 1717 zur Decision von den Dicasteriis eingerichteten 55 verschiedenen Rechtsfälle, und die Constitutiones ineditae v. J. 1571 in fol.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (I. 24.)

Genealogia regum Saxonum Anglicorum ducumque Saxon.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (I. 25.)

Miscellan-Codex, darin unter Andern:

O. v. Friesen's Bericht „vom Schleusenbau des Saalstroms 1696." —
Jura des Churhauses wider die andern Linien. —
Ueber die Grafen Solms v. Sonnewalde. —
Landtag zu Torgau 1593. —
Clemens XII. Breve v. J. 1732.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (I. 26.)

J. F. Reinhard's Bedenken von Erziehung eines Landesfürsten.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (I. 27.)

Analysis processus Judiciarii Saxonici.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (I. 28.)

Relatio casuum, in quib. Coll. jurid. in univers. Jenensi secessum fuerit.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (I. 29.)

Consultationes Saxonicae.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (I. 30.)

Constitutiones Electorales Divi Augusti ineditae, 1572. (I. 31.)

Constitutiones Juris Saxonici ineditae 1570. 2 Bde. fol. (I. 31a. b.)

Constitutionum anno 1572 editarum electoris Saxoniae fundamenta. (I. 31c.)

Resolutionen der Schöppenstühle zu Leipz. u. Wittbg. 1571 in fol. (I. 32.)

Decisiones etlicher Casuum, so dem Schöppenstuhl Leipzig zugeschickt worden und in Druck zu geben verboten in fol. (I. 32a.)

Explicatio process. jud. Sax. juxta ord. Jo. Geo. I d. 18. Jul. 1622. (I. 32b.)

Miscellan-Codex: *a*) Kurtzer Bericht dess Process, so Herr Feldt-Oberster in Ober-Hungarn in Hinwegnehmung der Kirchen zu Cassau vndt hernach mit der Burgerschafft fürgenommen 1604. — Landtags-Acta v. 1605. — Landtag zu Torgau, 1609. — B. Carpzov's Urtheile 1600 und 1601.

Pap.-Hdschr d. 17. Jahrh. in fol. (I. 33.)

C. J. H. Collectionis Manuscriptorum, quae statum Saxoniae publicum ejusque historiam arcanam illustrant, Vol. II. Enthaltend: Kriegsstaat v. 1748. — Landschaft der Siusler. — Landfrieden. — Land- und Ausschusstage v. 1185 —1718. — Das sich selbst kennende Sachsen. — Patkul'sches Bedenken. — Jo. Georg I. Testament. — Landtheilung v. 1657. — Gundling. — Drabicii Weissagungen. — Schrey's Privat-Acta in der Neitschütz'schen Inquisitionssache 1694 in fol. (I. 34.)

Jura domus Palat. Nevburg. in Causa Juliacensi. in fol. (I. 35.)

Geschichte der Markgr. von Meissen und Herzöge von Sachsen.

Pap.-Hdschr. des 17. Jahrh. in fol. (I. 36.)

Collectanea zur Gesch. des sächs. Postwesens von 1692—1732 in fol. (I. 37.)

Codices MSS. Bibl. Ponikavianae. Von B. G. Weinarts Hand, in fol. (I. 37a.)

Weck's Chronik von Dresden. Mit handschriftlichen Zusätzen von Grundmann und durch Handzeichnungen vermehrt in fol. (I. 40.)

Schöttgenii Inventarium diplomaticum. Mit Hasche's handschriftlichen Zusätzen in fol. (I. 41.)

Engelhardt und **Schiffner: „Die Oberlausitz."** (Autogr.) in fol. (I. 42.)

Schöttgen, Chronol. Geschichte der Markgrafen von Meissen und Churfürsten von Sachsen bis 1733 in fol. (I. 43a.)

Desselben Anweisung zur sächsischen Historie in fol. (I. 43b.)

Desselben Abhandlung vom Erzmarschallamt in fol. (I. 43c.)

Desselben: *a*) von der Erbeinung mit Böhmen; *b*) desgl. zwischen Sachsen, Brandenburg und Hessen; *c*) desgl. mit Hessen und Brandenburg. (I. 43d.)

Desselben Historie von Joh. Georg I. in fol. (I. 43e.)

Kurze Einleitung zur Obersächs. Historie in fol. (I. 43 f.)

Ursini Collectanea de canon. eccl. cath. Misn. in fol. (I. 54 d.)

Formularium cancellariae Misnensis in fol. (I. 54 e.)

Registrum subsidii biennal. eccl. Misn. ex libro Sahlhusii MS. a. 1495. in fol. (I. 54 f.)

Graun, Beschreibung der wüsten Schlösser und alten Schanzen in den Chur- und Herz. Landen MS. in fol. (I. 55.)

Inventarium Electoratus Sax. 3 Bde. in f. (I. 55 a. 56.)

Ursini Collectanea de episcopis Misnensibus in fol. (I. 56 a.)

Grundmann, Sammlungen zur Geschichte von Meissen in fol. (I. 56 b.)

Verträge von Zeitz 1567. — Skölen 1588. — Crossen 1650 und 1670. in fol. (I. 57 a.)

Sächs. Landestheilungs-Recesse u. s. w. (50 an der Zahl) in fol. (I. 57 aa.)

Recesse, Verträge, Testamente u. s. w. in fol. (I. 57.)

Waidaischer Abschied v. 1571. — Leipziger Abschied v. 1574. — Coburger 1581, 1584, 1587. (I. 57 b.)

A. F. Glafey's Sächsisches Staatsrecht in fol. (I. 58.)

J. G. Fabricii Tabulae geneal. dom. Sax.
Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (I. 58 a.)

Ejusdem Origines stirpis Saxonicae in fol. (I. 66.)

Pfannenschmidt, Von den sächsischen Landestheilungen Th. I. — Der II. Th., der die Urkunden enthält, fehlt. (I. 59.)

Varia Misnica fol. (I. 59 a.)

Varia Saxonica fol. (I. 59 b.)

Gedanken über die geschlossnen Chur- und fürstlichen Länder v. Sachsen fol. (I. 59 c.)

Varia Saxonica in fol. (I. 59 d.)

Verzeichnisse von Diplomen zur sächs. Geschichte in fol. (I. 59 e.)

Verordnung über das Bergwesen. (ohne Datum) (I. 60.)

Rescripte in Bergsachen vom 16. u. 17. Jahrh. (I. 60 a.)

Inventarium Electoratus Saxonici in fol. (I. 61.)

Zweihundertjähriger Etat des churf. sächs. Hofes albertinischer Hauptlinie (Verzeichniss sämmtlicher Hof-Chargen und deren Würdenträger) in fol. (I. 62.)

Summen der Besoldungen der Churf. sächs. Beamteten von 1693. (I. 62a.)

Alphabetisches Verzeichniss der Rittergutsbesitzer in Sachsen 1740. (I. 63.)

Beschreibung des Geschlechts derer von Zehmen. — Geschenk des Hrn. Oberhofgerichtsrath von Zehmen in fol. (I. 63a.)

Erbeinigung zwischen Böhmen und Sachsen v. 1587. (I. 64.)

Von der Erbeinigung mit Böhmen. Vgl. H. 15. — I. 43d. u. 158. (I. 64.)

Verzeichniss der Land- und Ausschusstage von 777—1749 in fol. (I. 65.)

N. Blumen's Leichenpredigt auf *Dr.* Crell in fol. (I. 66.)

F. Bobolina registro delle visite et imbasciate fatte al Principe Elett. (Frd. Chrn.) in Venezia 1739. (I. 66a.)

Wilhelm's v. Oranien und Anna's von Sachsen Ehe. (I. 66b.)

Extract aus dem Obersächs. Münzregister im 16. Jahrh. in fol. (I. 66c.)

Exorcismen-Handel (in Reimen) in fol. (I. 67.)

Leben und Ende des Kanzlers Crell in fol. (I. 68.)

Sonderbare Nachrichten von dem Kanzler Crell 1709. in fol. (I. 69.)

Acta varia Nicol. Crellium concernentia. (I. 69a.)

Etat von Sachsen (Beschreib. d. Land. u. Reg. Form) 2 Expl. (I. 70. 70a.)

F. A. Printz, Chursächsisches Inventarium. (I. 70b.)

Collectanea de jure Elector. Sax. Aus dem 16. Jahrh. (I. 71.)

Rangliste der sächsischen Armee nebst Uniform. L. 1769. (I. 72a.)

Knauth's Prodrom. Misn. (gedr.) mit Grundmann's Zusätzen. (I. 73.)

E. H. Freih. v. H. Vom S. Reichs-Vicariate 1789. (I. 73a.)

Beschreib. der im Vicariat 1741—42—45 gemachten Grafenwappen. (I. 73b.)

M. H. Griebneri Annot. ad Gio. Germ. Princ. lib. III. s. hist. Sax. (I. 73c.)

Sächsischer Hausvertrag vom Jahre 1682. (I. 74a.)

Rangliste der sächsischen Generals und Ober-Offiziers. (I. 105.)

Kreiseintheilung von Sachsen im Jahre 1683. (I. 106.)

Dr. S. **Kohlreuter**, Ueber den Sauerbrunnen zu Kissingen 1570. (I. 106a.)

Bauordnung in Sachsen von den Jahren 1590 und 1622. (I. 107.)

Bauordnung und Baurescripte v. 1590. 1622. 1680. 1720. (I. 107a.)

Ueber den Frieden von Nimwegen. (I. 108.)

Gerechtsame Sachsens auf Jülich, Berg etc. (I. 109.)

Jülich'sche Succession 1679. (I. 109a.)

Inventarium Electoratus Saxonici. (I. 110.)

Beschaffenheit der sächs. höchsten Judicia. (I. 110a.)

Neue Einrichtung des Cadetten-Corps 1748. (I. 110b.)

Verzeichniss der Aemter etc. in Sachsen v. 1670. (I. 112.)

Revision der Städte in Sachsen 1692. (I. 112a.)

Steuerbewilligungen in d. J. 1350—1700. (I. 113.)

Instruction der Obersteuereinnehmer v. J. 1661. Daran:

v. **Stammer**, Tagezettel der Armee des Herzogs von Braunschw. v. 16. Nov.—3. Dec. 1793. (I. 113a.)

Superintendenturen in Sachsen, von **Löscher** 1710. (I. 114.)

Ursprung der Schocke und Quatember. (I. 115.)

E. **Brotuff's** Chronik von Sachsen 1561. (I. 116.)

Altmeisterische Lehnbriefe. (in Abschrift) (I. 117.)

Freidiger, Leben Herzog **Heinrich's**; daran:

Schirmer, Leben Churfürst's **Moritz**. Vgl. K. 27. 139. 155. (I. 117a.)

Freidiger's Herzog **Heinrich**; nebst

Mamerani Lucemburgi Uebernahme der Chur Sachsen von Herzog **Moritz** und:

Arnold, Leben **Moritzens** aus dem Lateinischen 1664. (I. 117aa.)

Schirmer's Lebenslauf **Moritzens** v. Sachsen. (I. 117b.)

M. G. **Friedrich**, Landtagsverhandlungen zu Prag 1545 —1605. (I. 118.)

Kanzley-Matrikul v. J. 1750. (I. 119.)

Resolvirung der Münzen i. H. R. R. (a. Churf. August's Zeit.) (I. 122a.)

Schöttgen, Geschichte Markgr. Otto's d. Reich. (I. 122c.)

Das sich selbst nicht kennende Sachsen. (I. 122d.)

(L. B. a Pöllnitz) Varia Saxonica. (I. 122e.)

Horn, über die Stifter Meissen, Merseburg und Naumburg. (I. 122f.)

In Quarto.

M. Conradi, Sächsische Münzgeschichte v. 1700—1794. 4 Theile. (I. 122g.)

Niederlausitzer Landesverfassungen. (I. 123a.)

Niederlausitzer Landes-Privilegien. (I. 123b.)

De formulis pronuntiandi in supr. apell. jud. elect. Sax. (I. 123c.)

A. G. Hännell's Sächs. Geschichte mit Stammbaum. 1794. (I. 124.)

Ursinus, Archi-Diaconatus Nisicensis. (I. 124a.)

Ursinus, Von Einführung der christlichen Religion in Meissen. (I. 124b.)

Annales Saxonici aus einer alten Handschrift an einem Exemplar der Annal. Misnens. von G. Fabricius 367—1186 aus der Bibliothek des Herrn Com.-Raths Weise in Weida. (I. 124c.)

V. E. Loescher, Conspectus histor. Patriae (I. 125.)

Voyages des Princes Xavier et Charles en 1757. (I. 125a.)

H. G. Franckii notitia Saxoniae. (I. 125c.)

J. G. Böhme, Pragmat. Geschichte von Sachsen; daran:

Dessen Betrachtung über Heinrichs des Grossen Staatsklugheit, sowie Orat. de Aug. Sax. D. in lit. stud. amore. (I. 125e.)

F. B. Bucher, Materialien zur sächsischen Statistik. (I. 125f—h.)

Sagittarii Compendium historiae Saxon. (I. 126.)

Fabricii Meissn. Jahrbücher, übers. v. Ursinus. (I. 126a.)

Ursini Varia Misnensia. (I. 126b.)

Rechtliche Bedenken a. d. J. 1622 u. 1623. (I. 127.)

Knauth's Prodromus hist. Misn. (2te nie gedr. Ausg.) (I. 129.)

Grundmann's Urkunden-Copien zur sächs. Geschichte. (I. 130.)

Ursini Diplomatarium Misnense. 2 Bde. (I. 129a b.)

Ejusdem Presbyteorologia Misnensis. 2 Voll. (I. 130a b.)

Ejusdem Varia de episcopis Misnensibus. (I. 130c.)

Ejusdem Chronol. episc. Misn. (I. 130d.)

Desselben: Burggrafen von Meissen. (I. 130e.)

Ejusdem Archidiaconatus Lusicensis. (I. 130f.)

Schöttgen, Jus publicum Saxon. 3 Voll. (I. 131—33.)

Kreysig, Jus publicum Saxon. 4 Voll. (I. 133x.)

Jus primogeniturae der Albert. Linie. (I. 134.)

Meissn. Urkunden, v. Grundmann gesammelt. (I. 134a.)

Varia Misnica et Saxonica. (I. 134b.)

Das Churhaus Sachsen, in Tabellen. (I. 134c.)

Varia Saxonica. Von verschied. Händen und Zeiten. (I. 134d.)

Knauth, Collectanea Saxonica. (I. 135.)

Kreysig, Alphabetisches Verzeichniss der Dörfer in Sachsen. (I. 136.)

Ursini historia episcopum Misnensium. (I. 136a.)

Ejusdem Analecta de Jacobello Misnensi. (I. 136b.)

Hechtii Diss. de Wicmanno Antitiste Magdeb. cum notis Ursini. (I. 136c.)

Horn, Ueber die Zahl der Archidiaconen zu Meissen. (I. 136d.)

Knauth, Topographia Misnica (alphabet.) 1680. (I. 138.)

Spangenberg, Mansfeldische Chronik, 1606. (I. 138a.)

Ursini, De Canonisatione Bennonis (I. 138b.)

Desselben: Von den Archidiac. zu Meissen. (I. 138c.)

Herrmann, Genealogie der Herzöge von Sachsen (in Versen). (I. 139.)

Genealogische Geschichte von Sachsen. (I. 140.)

Schöttgen, Leben der Churfürsten von Sachsen Albertinischer Linie. (I. 141.)

Dasselbe Werk, mit Dokument-, Siegel- und Münzabbildungen. (I. 141a.)

Joecher, de Ducatu Saxoniae; daran:

Christii opera, Boerneri Diss. de Principum studio bibliothecas condendi, Rivini Denominatio Conservatoris, und Vorlesung über Heinrich den Erlauchten. (I. 141b.)

Köhler, Geschichte d. Stadt u. Grafsch. Brena. (I. 141c.)

Ejusdem, Varia Collect. ad historiam Saxon. (I. 141d.)

Knauth, de ornamentis Misniae eruditae. (I. 142.)

Ejusdem, de viris Misniae illustribus. (I. 143.)

Ejusdem, Misniae historiographia; daran:

Politicographia, Bibliographia, Waarentafel, Hofordnung. (I. 144.)

Ejusdem, Herald. Geneal. Misniac. (I. 145.)

Desselben, Helden-Adels-Chronik. (I. 146.)

Acta von der Verfolgung der Flacianer 1566. (I. 146a.)

Ursinus, Von d. ältesten Einwohnern Meissens. (I. 146b.)

Wie die Herzöge von Sachsen, Engern und Westphalen von der Churgerechtigkeit gekommen. (I. 147.)

Steinbrück, Von den edlen Steinen des Erzgebirges. (I. 148.)

Repertorium des Archiv's zu Wittenberg. (I. 149.)

Pelzel, Böhmens Herrschaft in Meissen. (I. 149a.)

Ursini Excerpta ex epistolis ad Nauseum (I. 149b.)

Knauth, Urkunden-Sammlung. (Abschrift) (I. 152.)

Spener u. Marperger, Religion in Sachsen. (I. 152a.)

Breihingii Epistola gratulatoria ad Christ. II. (I. 152b.)

Knauth, Misniae Chorographia; daran:

Geographia Misniae. — Hercinia Tharant. — Flora Misnica cum Pomona, — historia migrationum etc. (I. 153.)

P. Lanzii Chronik von Zeitz bis 1536. (I. 154.)

H. Pucheler's Chronik von Meissen. (I. 155.)

Appendices der sächs. Genealogie.
Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (I. 156.)

Lob der Bergwerke v. d. Jahren 1496—1570. (I. 157.)

Erbeinigung zwischen Böhmen u. Sachsen vom Jahre 1571. Vgl. I. 64. (I. 158.)

Löscheri Conatus histor. patr. 1719—20. (I. 163.)

Dreifaches sächs. geschriebenes Recht, als:
Constitutiones ineditae de 1572.
Project des Appell. Gerichts v. 1699.
Unvorgreifliches Project v. 1728. (I. 164.)

Gärtner's Kenntniss vom sächs. Rechte. (I. 164a.)

In Octavo.

Alphabetisches Verzeichniss des meissnischen Kreises. (I. 166.)

Chronologisches Verzeichniss des Hof-, Civil- und Militair-Etats v. 1500—1793. (I. 168.)

Wittenbergisches Diarium v. J. 1538. (I. 169.)

Knauth, Nobilitas Misniae illustrata. (I. 170.)

Geschichte des Prinzenraubes. (I. 171.)

Hasche, Geschichte der Burggrafen zu Meissen mit eigenhändigen Zusätzen des Verfassers. (I. 171a.)

Knauth, Prodromus hist. Misn. auctus 1703. (I. 172.)

Geburts-Register der sächsischen Fürsten von Heinrich bis 1622. auf Pergament in 12. (I. 174.)

Köhleri Collectanea ad historiam Schol. Sax. 2 Voll. (I. 175.)

Als Autographa zeichnen sich aus:

Heinrichs, des lezten Herzogs von Sachsen-Merseburg, eigenhändiges Reise-Diarium von 1676 bis zum 21. Jul. 1738. in fol. (I. 43g.)

Ein Fascikel eigenhändiger Briefe verschiedener Churfürsten zu Sachsen und anderer fürstlicher Personen. (I. 58b.)

Hieronymus Pfannenschmid, d. J. „Diarium von Familien- und öffentlichen Begebenheiten einer Zeit von 1535 bis 1553." (I. 111.)

Verzeichniss aller Römischen Kaiser, von der Hand Herzogs Moritz zu Sachsen 1636. (I. 122b.)

Einundzwanzig eigenhändige Briefe der Gräfin Aurora von Königsmark 1702. Vgl. K. 35a. (I. 125i.)

Churfürst Friedrich Christian's Zeichenbuch. (I. 150a.)

Vierundfünfzig Stück: Schreib-, Rechnen- und Exercitien-Bücher sächsischer Prinzen von Anfang des 16. Jahrh. an bis auf König Anton. Vgl. B. 74—83. (I. 176.)

Ein Convolut Original-Briefe, Memorabilien und Suppliken an die Churfürsten zu Sachsen aus dem 17. Jahrh. (I. 165.)

Ein Band Original-Briefe an M. Sam. Knauth. (I. 151.)

Ein Bändchen Gehaltsquittungen unter Churfürst August in Originalen. (I. 123.)

Rud. de Bunau, orat. anniv. de laud. Elect. Mauritii 1563. in 4. (I. 176.)

Staatsverfassung von Sachsen in fol. (I. 177.)

Jo. Georg I. Testament v. 20. Jul. 1652; daran:

Hauptrecess, so zwischen denen Chur- und fürstlichen Herrn Brüdern Durchlauchtigkeit zu Sachsen 22. Apr. 1657 aufgerichtet worden. in fol. (I. 178.)

Varia Saxonica, (nicht ohne Bedeutung) in fol. (I. 179.)

Tagebuch des Churprinzen Friedrich August (nachmaligen König's) von Sachsen, vom 1. bis 7. Januar 1764. (Eigenhändig) Bei späteren Tagen sind nur hier und da einzelne Bemerkungen und ausserdem die Anzeigen der aufgeführten Opern und Schauspiele beigefügt. (I. 184.)

K. Handschriften zur sächsischen Geschichte.

Im Schranke K. sind eben so, wie im Schranke I. solche Handschriften aufbewahrt, welche entweder die Geschichte Deutschlands im Allgemeinen oder der fürstlichen Häuser von Sachsen im Besondern behandeln. Turniere, Rennen, Gesteche, Aufzüge und andere Hoffeste wechseln auch hier mit genealogischen Nachrichten, Klostergeschichten und Urkunden-Sammlungen, unter denen die möglichst vollständigen und grösstentheils benutzten Apparate eines Ursinus, Klotzsch, Grundig, Knauth, Schöttgen, Kreysig, Weinart, Grundmann zur Historie des Hochstifts Meissen und der damit verbundenen Collegiatstifte Zeitz, Merseburg, Naumburg, Wurzen u. s. w. in der Geschichte unseres Vaterlandes sich einen bleibenden Ruhm erworben haben.

Zur historischen Entwickelung des sächsischen Hof- und Fürstenlebens sind nicht ohne Bedeutung:

Contrafactur des Ringrennens und Anderer Ritterspiele, so vff des durchlauchtigen Herzogs Christian — fürstlichen Beylager den 25. April 1582 zu Dresden gehalten. In Holz geschnitten und illuminirt auf Papier in Querfol. Die Bilder sind mit einer 2 Zoll breiten Arabesken-Leiste eingefasst. Nebst einem Anhang von andern ähnlichen Aufzügen, aus freier Hand gezeichnet und gemalt.

Pap.-Codex des 16. Jahrh. in Querfol. (K. 1.)

Contrafactur des Ringrennens unter Churfürst August zu Dresden den 23. Febr. 1574. — In gelungenen Gemälden.

Papier-Codex des 16. Jahrh. in Querfol. (K. 2.)

Pallien-Rennen und Fuss-Turnier in Dresden, den 12. Septbr. 1719 gehalten.

Papier-Codex des 18. Jahrh. in fol. (K. 12.)

Acht und Vierzig Stück trefflich gemalte Schilde und Devisen, Namen und Wappen Churfürst Friedrich August's und seines Hofes.

Papier-Codex des 17. Jahrh. in fol. (K. 15.)

Beschreibung eines Schiessens zu Dresden den 18. Febr. 1574 im Rennen, von dem Pritschmeister Benedickt Edelbeckh von Budweis.

Pap.-Hdschr. des 16. Jahrh. in 4. (K. 165.)

Unmassgebliche Observanda bei der **Niederkunft** I. K. H. der Churprinzessin, auf dem Fuss, wie es bei I. Maj. der Königin in gleichem Fall gehalten worden.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (K. 12a.)

Ein Band astrologisch berechneter Nativitäten Chur- und Fürstlich Sächsischer, auch anderer fürstlicher Personen von 1415.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. (K. 13.)

Fünf Bände geomantischer Fragen des **Churfürsten August.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (K. 56—60.)

Ein Band geomantischer Fragen und **Antworten** von Churfürst August's eigner Hand.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (K. 156.)

Sechszehn Stück kleine Landkarten der churf. sächs. Länder, von Churf. August selbst gezeichnet.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (K. 159.)

Miscellan-Codex, astrologische und **andere Visionen** und Prophezeyhungen enthaltend, von einem Ungenannten im Jahre 1683 zu Meissen gesammelt.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (K. 11.)

Zwei Bände eigenhändiger geomantischer Aufsätze von Churfürst August.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (K. 19. 20.)

Ein Band ähnlicher geomantischer Aufsätze, von einer andern Hand.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (K. 21.)

Erasmus Höck's (Physicus zu Nürnberg) **Nativitätsstellung** der Herzogin Anna, vom Jahr 1546.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (K. 54.)

Ein Band Nativitäten sächsischer Prinzen aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

Pap.-Hdschr. d. 16. und 17. Jahrh. in fol. (K. 53.)

Fünf Bände Fragen mit ihren geomantischen Auflösungen, von Churfürst August.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (K. 55—60.)

Ein anderer Band solcher Fragen und **Antworten** desselben Fürsten

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (K. 87.)

Verschiedene chemische Processe von Churfürst August. Zu Anfang defect.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (K. 129.)

Sebald Schwerzer's alchymische Manuscripte.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (K. 130.)

Calendarium seu Necrologium monasterii S. Afrae in urbe Misna, oder „Meissnisch Seelenmessenbuch," (für die in dem Buche genannten Wohlthäter des Klosters.)

Sogar auf dem Bande sind Nachrichten von abtrünnigen und anderen wegen ihrer Lasterhaftigkeit bestraften Mönche.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. S. Goetze, I, 129. (K. 110.)

Die Stift- und Provinzialgeschichte Sachsens bereichern die Handschriften:

Grundmann, Geschichte des Stifts Naumburg-Zeitz.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (K. 183.)

Geschichte und Urkunden des Stifts Naumburg. (K. 64.)

Statuta des Stifts Naumburg 1561. (K. 143.)

Schamelii, Leben des Naumburger Bischofs Christian von Witzleben. (K. 147 b.)

Varia zur Naumburgischen Geschichte. (K. 173.)

Naumburgische Kirchenordnung von 1537. (K. 50.)

Stift Naumburg. Capitulation. 1733. (K. 50 a.)

Stiftsbuch von Zeitz, d. i. Geschichte, Statuten, Urkunden u. s. w.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (K. 109.)

Statuta Misnensia et Merseburgica. (K. 180.)

Senftii De episcop. Misnens. jure cud. monet. Ist gedruckt in Miscell. Lips. cura Pezoldi VIII. 179. seqq. (K. 124.)

De fundatione S. ecclesiae Misnensis. (K. 146.)

De ecclesiae Misnensis origine et episcop. (K. 153.)

Jo. Fr. Ursinus, Geschichte der Domkirche zu Meissen, mit vielen handschriftlichen Anmerkungen und Zeichnungen von Grundmann.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (K. 120.)

Dasselbe Buch mit Kupfern und Facsimiles von Grundmann, aus Günthers Bibliothek.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (K. 120 a.)

Ursinus, Geschichte des Nonnenklosters

zum h. Kreuz bei Meissen 1787, mit einem Codex diplomaticus.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (K. 125.)

Sammlung ungedruckter Urkunden zur Geschichte des Hochstifts Meissen und der Klöster zum h. Kreuz und St. Afra, wovon die Originale bei dem Schulamte Meissen befindlich sind.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (K. 73.)

Pet. Albini Registratur aller Urkunden des Stifts Meissen, welche 1579 vorhanden waren.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (K. 36.)

Die Grabsteine in der Domkirche zu Meissen, sauber mit der Feder gezeichnet von Grundmann.

Pap.-Codex des 18. Jahrh. in fol. (K. 37.)

Ceremoniale episcoporum Misnensium.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. (K. 175.)

Repertorium Archivi Misnensis. Kürzer als Albin. (K. 176.)

Schöttgen, Historie der meissnischen Bischöfe.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (K. 38.)

Urkundenbuch zu diesem Werke.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (K. 38ab.)

Calles, Episc. Misn. K. 1752. 4. — Mit vielen handschriftlichen Zusätzen von Grundmann. (K. 119c.)

Statuta Synodi Misnensis 1505. (K. 62.)

Bischof Johann's von Meissen Briefe und Mandate. (K. 107.)

Grundmann, Collectanea zur Geschichte der Burggrafen von Meissen. (K. 108.)

Misnensia, von Grundmann gesammelt. (K. 121.)

Griebneri Schediasma de Burggr. Misnens. (K. 122.)

Grundmann Geschichte der Burggrafen zu Meissen, mit Urkunden und Zeichnungen. (K. 141.)

Die Burggrafen zu Meissen von Grundmann und Ursinus. (K. 140.)

Marchii Diss. de Burggr. Misnens. (K. 147.)

Spangenberg's Hennebergische Chronik mit des Verfassers eigenhändigen Zusätzen, nebst Nathan. Caroli Parasimata Hennebergica und Paul Crusius's Hennebergische Genealogie.

Pap.-Hdsch. d. 16. Jahrh. in fol. (K. 97.)

Verzeichniss und Beschreibung der Aemter in den Henneberg-Schleusingenschen Landen, von Grundmann's Hand. (K. 48.)

(Monachi Vesorensis) Icones et res gestae gentis Hennebergicae, d. i. Genealogie der Grafen von Henneberg bis zum Jahre 1503 mit 19 gemalten Bildern, worauf nebst den Wappen auch die Gemalinnen erscheinen. Sie stehen in folgender Ordnung:

Das Hennebergische Wappen, Boppo I. u. Hildegardis, Boppo II. u. Beatrix, Gottwold u. Lukardis, Berthold I. u. Bertha, Boppo III. u. Sophia, Boppo IV. u. Jutta, Berthold II. u. Kunegundis, Berthold III. u. Sophia von Schwarzburg, Heinrich (Deutschordensritter), Berthold IV. u. Adelheit, Berthold (Johanniter-Ritter), Heinrich I. und Jutta, Johann I. u. Elisabeth, Landgräfin von Leuchtenberg, Heinrich u. Mechtildis, Markgräfin von Baden, Wilhelm I. u. Anna, Prinzessin von Braunschweig, Wilhelm II. u. Catharina, Gräfin von Hanau, Wilhelm III. u. Margaretha von Braunschweig, Wilhelm IV. u. Anastasia v. Brandenburg und Johannes, Abt zu Fulda.

Wahrscheinlich von Christ. Junker zu Anfang des 18. Jahrh. nach dem gothaischen Originale copirt.

Pap.-Hdschr. von 56 Seiten in fol. — S. Goetze II, 99. — (Klotzsch und Grundig) Samml. z. sächs. Gesch. XII, 233. — Weinart, Lit. d. sächs. Gesch. I, 586. — Vgl. K. 27a. (K. 94.)

Der unter dem Rautenstock grünende Hennen- und Musenberg. (K. 142.)

Hennebergica. Gedrucktes u. Geschriebenes. (K. 127.)

Eine jüngere Abschrift (mit Zeichnungen) von Grundmann.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (K. 94a.)

Miscellan-Codex, die Grafschaft Henneberg betreffend, mit drei Bildnissen der Fürsten Wilhelm IV. st. 1559. — Boppo, st. 1583. u. Johann, Abt zu Fulda, auf Leinwand in Oel gemalt.

Pap.-Hdschr. d. 16. u. 17. Jahrh. in fol. (K. 47.)

Verzeichniss der Schriftsteller aus der Grafschaft Henneberg von Grundmann.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (K. 49.)

Chr. Möbius, Merseburgische Chronik v. J. 1668.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (K. 117a.)

Ernst Brotuff's Thüringische Chronik v. J. 1567.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (K. 70.)

Doringische Chronik. (K. 181.)

Grundmann, Monumenta monast. Thuring. (K. 75.)

Thüringische Chronik. 16. Jahrh. defect. (K. 197.)

Chronik der Stadt Erfurt. (K. 144.)

Hartung Kammeister's († 1476) Thüringische (Erffurt'sche) Chronik.

J. B. Mencke hat (T. II.) aus diesem Codex die Stellen, welche Thüringen und Sachsen angehen, unter Jo. Rothe's, des Mönchs von Eisenach, Namen, und T. III. die Fortsetzung unter Kammeisters Namen herausgegeben. S. Goetze III, 33.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (K. 71.)

Chronicon Thuringiae inde a Noah usque ad annum 1462.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. (K. 144a.)

C. W. Schneider's Abschriften von 45 Original-Urkunden, Thüringen betreffend.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (K. 156a.)

M. Wagner's Thüringische Chronik, mit Spangenbergs Vorrede.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (K. 156.)

Pauli Jovii Chronica der Grafen von Gleichen und Hohenstein nebst einer Erfurt'schen Chronik v. 438—1549 und andern die Stadt Erfurt betreffenden Traktaten. Aus Weinart's Legat.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (K. 118a.)

Buddei Ehrenspiegel der Oberlausitz. 3 Bde.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (K. 41—43.)

Eines Ungenannten Geschichte und Beschreibung des Voigtlandes bis 1591.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (K. 7.)

Herzog Heinrich's von Sachsen Lebenslauf, von **Bernhard Freydinger**. — Angebunden ist:

Churfürst Moritzens Lebenslauf von **Gottfr. Arnold**, übersetzt von **David Schirmer**.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (K. 27.)

Jo. Geo. Wilcken's (Rectors zu Meissen) Leben Churfürst August's zu Sachsen.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (K. 10.)

Melchior v. Osse's Bedenken von einem gottseligen Regimente an Churf. August v. J. 1555. Des Verfassers eigene Handschrift. (K. 28.)

Jac. Montani (Spirens.) Vita S. Elisabethae. (K. 39.)

Kirchengesänge auf Befehl Churf. Christian I. zusammengetragen i. J. 1589.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (K. 86.)

Historia von der Schlacht bei Mühlberg 1547.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (K. 35b.)

Leben des Herzog's **Christian von Merseburg** von C. A. **Just** 1735. 2 Bde.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (K. 95. 96.)

Herzog Joh. Wilhelm's zu Sachsen-Eisenach erbauliche Betrachtungen, welche er seiner Tochter Joh. Ant. Juliana d. 30. Jun. 1712 mitgegeben, von dessen eigener Hand.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (K. 134.)

Testament des **Premier-Ministers Heinrich Grafen** v. **Brühl**, vom 9. Aug. 1762 nebst Codicillen und Beilagen. (K. 25.)

Reise-Diarium Fr. August's, als Churprinz, i. J. 1687–89. (K. 185.)

Reisen des **Herzogs Heinrich zu Sachsen-Merseburg**. 1676–78. (K. 185a.)

Diarium Dresdense vom Jahre 1728. (K. 186.)

Diarium von der **Reise** des **Churprinzen** Jo. **Georg** IV. nach Frankreich, England, Holland, Holstein und durchs Reich im Jahre 1685 und 1686 nebst dem Tagebuche von **Friedr. August's Reise** v. J. 1687–89. (K. 32.)

Grafenbrief der **Magdal. Sibylla** von **Neitschütz** nebst verschiedenen, sie und ihre Mutter betreffenden Aktenstücken. (K. 51.)

J. F. **Klotzsch**, **Lebensgeschichte** der **Gräfin** von **Rochlitz**. (K. 123.)

Acta gegen die **Neitzschin** und **Gräfin Rochlitz**. (Vgl. I. 34. (11.) und K. 51. u. 123.) (K. 3.)

Acta in **Sachen** der **Gräfin Maria Aurora** von **Königsmark** contra das Stift zu Quedlinburg, nebst zwei eigenhändigen Briefen der Gräfin und 3 dergleichen von Anna Dorothea Herzogin zu Sachsen. Vgl. I. 125 i. (K. 35a.)

Sachsens Schicksale während des **siebenjährigen Kriegs**. 1756–63. 3 Bde. in fol. (K. 54 c. d. e.)

Handschriftliche Sammlungen zur **Geschichte** des **7jährigen Krieges** aus den Jahren 1756–58. 2 Bde. in fol. (K. 54. f. g.)

Derer von **Hersfeld** im **Lande** zu **Hessen** Stamm

und Wappenbuch nebst einer Geschichte derer von Bernstein mit ihren Wappen.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (K. 8.)

Gräflich v. Hoym'sche Familien-Nachrichten in fol. (K. 13 b.)

Urkunden, die Oberlausitz betreffend. (K. 94 aa. und 94 b.)

Reverse der Könige zu Böhmen und der Oberlausitz. 1431. (K. 46 g.)

Recess, die Ober- und Niederlausitz betr. (K. 3 a.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

Der Oberlausitz Gericht und Rechte; Verschiedenes über die Niederlausitzischen Privilegien des Fürstenthums Troppau. — Böhmisch-Schlesische Angelegenheit, 1545. (K. 4.)

Hartraufft, Consilia Mss. 14 — 21. — Daran: Otto Freih. v. Nostitz c. d. Rath v. Zwickau, den Brau-Urbar v. Reibersdorf betr. 1675. (K. 4 a.)

Frencelii historia Lusatica 2. Expl. (K. 5 und 5x.)

Harmonia hexapolitana. Verschiedene nicht unwichtige und zum Theil noch unbenutzte Nachrichten über die Sechsstädte, besonders Bautzen und Görlitz. (K. 5 a.)

Der Sechsstädte Verwenden für die Leinw. (K. 5 b.)

Weinart, Rechte u. Gewohnh. d. b. Lausitzen. (K. 5 c.)

Varia Lusatica (zum Theil unbenutzt.) (K. 5 d.)

Nachrichten über Laus. adel. Familien. (K. 13 b.)

Heynii libertas ordinum Lusaticorum. (K. 43 a.)

Acta, den Brau-Urbar der Ob.-Laus. betr. (K. 44.)

Hartranfft, Erinner. d. sechsstädt. Statuten. (K. 45.)

Urkunden u. Verordnung üb. d. Ob.-Laus. (K. 46.)

Varia ad stat. provinc. Lusat. Sup. pert. (K. 46 a.)

Hartranft, Annotat. ad Corp. Jur. Lus. Sup. (K. 46 b.)

Budissiner-Rentamts-Sachen. (K. 46c.)

Knoblauch's Staats- u. Rechtsverf. d. Oberl. (K. 61.)

Instruction f. d. Ober-Amts-Reg. d. N. Laus. (K. 62 a.)

Varia hist. Lusat. infer. spect. (K. 63.)

Neue Ober-Laus. Amts- und Gerichts-Ordn. (K. 72.)

Recess der Laus. v. 1635, nebst Consistorial Gerechtsame des Capitels in Budissin. (K. 74.)

Jac. v. Salza's Bericht v. d. Ob.-Laus. Verf. (K. 76.)

D. Eber's Polemica Lusatica 1620. (K. 79.)

Manlii Comment. rerum Lusatic. Vgl. K. 145. (K. 98.)
Knauth, Collect. zur Gesch. d. Ob.- u. N.-Laus. (K. 151.)
Wunschii Quot. March. Lus. Sup. calc. Zittav. 1762. (K. 178)
Rechnung üb. d. Leibcomp. des Leibreg. z. Fuss v. 1687. (K. 6.)
Thiermann, Collectan. z. sächs. Geschichte. (K. 9.)
Visiones astrolog. Inhalts, gesammelt 1683. (K. 11.)
Krieg d. Antichrist's z. Rom Papst Paul III. 1546. (K. 14.)
Liebenthal, Encomium conjugii, deutsch. (K. 16.)
Verordnungen u. Rescripte a. d. 17. u. 18. Jahrh. (K. 17.)
Solennités de la Cour de Dresde 1738. (K. 18.)
Geomantische Aufsätze aus verschied. Zeit. (K. 21.)
Zeichnung u. Verzeichn. d. Kammerg. August's. (K. 22.)
Invasion d. Schweden in d. Jahren 1706 u. 1707. Daran:
Pax inter Frider. Aug. et Carol. XII. — und
Patkul's Offenbarung v. d. schwed. Invas. (K. 23.)
Grundmann, Collect. zum Leben Wilhelms I. (K. 24.)
Varia histor. Saxon. zum Theil Dresdensia. (K. 26.)
Mixta Saxonica, aus dem 18. Jahrh. (K. 26a.)
Varia Saxonica, aus dem 17. u. 18. Jahrh. (K. 26b.)
Invasion der Preussen in Sachsen 1745. (K. 31.)
Kriegs- und Friedensbegebenheiten v. 1745 u. 46. (K. 33.)
Vertrag v. Mastricht 1499 zw. Alb. Geo. u. Hein. v. S. (K. 34.)
Etat des Churhauses Sachsen u. s. w. (K. 34a.)
Wacker, Beschreibung d. Antikengall. (Autogr.) (K. 34b.)
Ausbeute der sächs. Bergwerke v. 1498—1555. (K. 35.)
Catalog der Schulinsp.-Bibliothek zu Meissen. (K. 38c.)
Acta des Landtags v. Altenburg i. J. 1715. (K. 40.)
E. v. Gersdorf, Landtagsschluss v. J. 1728. (K. 43b.)
Ferdinand's I. Confirmation d. Landst. v. J. 1549. (K. 43c.)
Briefe über eine Religions-Convention. (K. 46d.)
Instruct. f. d. Landeshauptm. H. v. Schlieben 1554. (K. 46e.)
Kais. Matthias Assec. ü. d. Exercit. Relig. 1611. (K. 46f.)
Memorial der Leipziger Studenten 1742. (K. 52.)
Chur- u. Fürstl.-Sächs. Testamente u. s. w. 2 Bde. (K. 54a b.)
Acta Stoesseliana v. Sleidan. P. I. L. 6. p. 257. (K. 65.)
Aerztl. Bedenken über den Sauerbrunnen zu Längenschwalbach an Churf. August. (K. 66.)

Verschiedenes über Churfürst August. (K. 67. 68.)
Acta dissol. matrim. W. E. Ducis Sax. (K. 69.)
Burgvögtl. Meissnisches Votum, Bruchstück. (K. 77.)
Der Adel derer v. Schönberg über 800 Jahr alt. (K. 78.)
Diarium des Dresdener Hofes v. J. 1665. (K. 80.)
Urkunden üb. d. Prinz. Ernst u. Albert, Abschr. (K. 81.)
Wipprecht v. Groitzsch's Leben und Thaten. (K. 82.)
Journal der Kriegesbegebenheiten v. 1745. (K. 83.)
Tencelii Vita Friderici fortis. (K. 84.)
Verpflegungs-Etat der preuss. Armee 1784. (K. 85.)
Reisebeschreib. d. Churf. n. Dänemark 1663. (K. 88.)
Ordnung für die Hofkapelle Jo. Georg II. (K. 89.)
Beschreib. zweier 1625 gehalt. Wandschiessen. (K. 90.)
Beschreib. des Aufenthalts zu Torgau 1680. (K. 91.)
Leichenpred. auf Herz. Jo. Geo. zu Sachs.-Weim. (K. 92.)
J. D. v. Oppels Rede b. Ord.-Feste d. Hosenb. 1678. (K. 93.)
Crell's Beschuldigung u. Decollirung. (K. 99.)

Desselben Verantwortung d. Consist. auf Th. Bezae Ausschreib. „de coena Domini." (K. 100.)

Abrégé de ce qui s'est passé de plus mémorable et de plus grand pendant la Vie du Roy Auguste II. (K. 101.)

Patkuliana, 1699. 1705. 1707. (K. 102.)

(Die Originalstücke der Patkul'schen Berichte über die Verhandlungen zwischen Polen und Moskau über den schwedischen Krieg sind i. J. 1835 an das Geh. Staatsarchiv abgeliefert worden.)

Leichenbegängniss und Exequien des Herzog's August von Sachsen. (K. 103.)

Jo. Vulpii Weissenfels. Stadt- u. Land-Chronik. (K. 103a.)
Weissenfels betr. Sache. Aus Weinart's Legat. (K. 103b.)
Friedens-Dankfest Jo. Georg's II. 1679. (K. 104.)
Herz. Heinrich's v. Sachsen Lebenslauf. (K. 105.)
Lebezarer's (Kammerd.) Bericht a. Münch. 1631. (K. 106.)
A. v. Sebottendorf's Bedenken v. 18. Dec. 1639. (K. 111.)
Diarium. Dresden. 1653—1656. (K. 113.)
Ordnung d. Gesänge in d. Hofk. zu Dresd. 1581. (K. 114.)
Langueti Epist. ad Elect. Aug. 1559—64. (K. 115.)
Kersten, Natur-, Staats- und Völker-Recht. (K. 116.)
Hof-Diarium vom Jahre 1673. (K. 117.)
Pfundt, Plan des Lagers von Warschau. (K. 118.)

In Quarto.

Extractus cujusdam libri medico-Chem. MS. de 1412. qui olim in bibl. monasterii Vet. Cellae asservatus fuit. Daran: Enarratio operis philos. 1580. Mardochaei de Nelle opus: „Vom Rothgülden-Erz" an den Churf. August mit dessen Prophezeihung, nebst andern alchymischen Schriften. (Alle von Grundmann abgeschrieben.) S. K. 170. (K. 119.)

(Schneideri) Collectanea de Wilh. III. Forti, Duc. Sax. (K. 119a.)

Ejusdem Consil. de edend. vita W. Ratichii (K. 119b.)

(M. Conradi) Nachrichten v. sächs. Münzmeistern. (K. 120b.)

(Schöttgen) Geschichte Otto's des Reichen. (K. 126.)

Adam Riesen's d. A. Bericht von Leopold Holzschuher's übergebener Münzrechnung. 1557. (K. 128.)

Judicium Jovis in Valle Amoenit. habit. 1475. (K. 128a.)

Statuta von Lommatzsch 1554. (K. 128b.)

Berainung d. Dresd. u. s. w. Forsten im 16. Jahrh. (K. 131.)

Concio de Bapt. princip. Christiani 1583. (K. 132.)

Inventarium der Geschmeide, Wäsche und Kleider, die Herzog Joh. Casimir zu Sachsen seiner Gemalin Anna geschenkt hat. (Vgl. K. 148.)
S. Ebert's Ueberlief. I. 2. 195. (K. 133.)

Seydeler's Predigt auf Christians II. Vermälung. (K. 135.)

Beschreibung des Klosters Gottesgnade. (K. 136.)

Churf. August's Constitutiones ineditae. (K. 137.)

Privilegia der Innungen in Sachsen. (K. 137a.)

Planeri historia Varisciae. (K. 138.)

Freudenberger „Etzlichs Thun" Herzogs Heinrich von Sachsen. Vgl. I. 117a. (K. 139.)

Register über Christian's I. Ketten, Kleinod. u. s. w. Vgl. K. 133. (K. 148.)

Leben u. Absch. Churf. Christian's I. Vgl. K. 191. (K. 149.)

Buchhauser, die Festung Königstein. (K. 150.)

Pocari historia eccles. Querfurtens. (K. 152.)

P. Jovii Chronic. Schwarzburg. P. V. c. 13. (K. 154.)

Arnold's Leben Churfürst's Moritz, von Schirmer. (Gedr. Giess. 1719. 4.) S. Mencken, II. — Vgl. I. 117a. (K. 155.)

Protocoll des Colloquii zu Herzberg 1578. (K. 157.)

Collectanea v. Churf. August's Gärtnerei 1572. (K. 160.)

Compass-Ortung v. Churf. August 1572. (K. 161.)

D. L. Lindemann's Testament, 1585. (K. 163.)

Clavigeri Leichenpr. a. Herz. Alexander. (K. 164 u. 166.)

Oeder d. J., Churf. Aug. Vorwerksfelder (Pläne). (K. 167.)

Ad. Riese's Bergrechnung v. J. 1554. (K. 168.)

Der Aerzte: Botter, Luther, Kohlreuter, Schaller, Göbel u. A. Bedenken über Churfürst August's Gesundheitszustand 1584. (K. 169.)

Dresdener Friedensschluss von 1745. nebst des Königs von Preussen Briefwechsel mit dem englischen Gesandten de Villiers. (K. 172.)

Schöttgen, Historie d. Burggrafenth. Magdeb. (K. 174.)

H. A. T. Pragm. Beschreibung des churf. Cammercollegii 1733. (K. 2a.)

Grundmann, Historie d. Pfalzgr. v. Sachsen. (K. 179.)

„Nachtigall“ 1567. Das ist vss Joh. Friedrich des mittlern Herzogs zu Sachsen publicirten Schriften von dem vrsprunge, anfang vndt ganzen Process der Wirzburgischen Handlungen. Ein kurtzer Vsszuge. (K. 184.)

Ringii Euphemia gratulat. Christ. II. (K. 187.)

Hülsemann, Sendschreiben an Jo. Georg 1648. (K. 188.)

Christ. II. Schlittenf. 1601 erfunden v. Nosseni. (K. 189.)

Verzeichniss d. i. J. 1653 gefangenen, geschossenen, gehetzten und gebeitzten Wildprets. Von des Churfürsten Johann Georg I. eigener Hand. (K. 228.)

Verzeichniss alle dess Wildprets, so ich 1661—70 gefangen, geschossen und gehetzt. Von des Churfürsten von Sachsen eigener Hand. (K. 190.)

Verzeichniss des von 1676—1681 geschossenen Wildes. Von des Churfürsten eigener Hand. (K. 198.)

Salmuth, Leichenpredigt auf Christian I. 1591. (K. 192.)

Türkis, Klagelied auf Christian's II. Absterben. (K. 192b.)

Diplomatarium ad histor. Wilh. Coelitis. (K. 193.)

Verpflegung des Militair-Etats v. J. 1753. (K. 194.)

Cavallerie-Verpflegung v. J. 1751. (K. 195.)

Kriegs-Etat v. 1756. (K. 199.)

Agricolae concio gratul. ad Christianum II. (K. 200.)

Exercices de l'Artillerie 1730 im Lager bei Radewitz. (K. 201.)

Verpflegung des Militär-Etats 1755. (K. 202.)

Rangliste für die Churf. Sächs. Generals (sic!) und Stabsofficiere. 1769. (K. 203d.)

Autographa Königs August II. (des Starken) (K. 205.)

Exercir-Reglement für die Cavallerie 1751. (K. 206.)

Militär-Etat in Pohlen 1735. (K. 209.)

Chronol. Verzeichniss des Sächs. Hofstaats seit 1500 bis 1792. (K. 211c.)

Rangordnung am Dresdener Hofe v. J. 1747. (K. 213.)

Gebetbuch, Perg.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (K. 214.)

Fünf Bände Collectanea Saxonica zur Geschichte des Meissner- und Thüringer Landes und mancher adeliger Geschlechter der Lausitz (K. 231a. b. u. 248—50.) sind seit 1837 in dem Zimmer der neugeordneten sächsischen Geschichte aufgestellt worden.

Exercir-Reglements für alle Truppengattungen, Parolenbücher, Jagd-Diarien, Ranglisten, Verzeichnisse von Pürschsteigen u. s. w. (K. 215 bis 247.)

L. Handschriften zur deutschen und sächsischen Geschichte.

Im Schranke „L", welcher den Schluss der deutschen geschichtlichen Handschriften enthält, nimmt:

Hanss Jacob Fugger's Ehrenspiegel des Hauses Oesterreich den ersten Platz ein. (L. 2. 3.)

Diese eben so prachtvolle, als hochwichtige und noch viel zu wenig bekannte Handschrift ist auf dem schönsten Regal-Papier in grösstem Folio-Format geschrieben, durch treffliche Gemälde von kunsterfahrner Hand geziert und in zwei ungeheuren schwarzen Lederbänden mit schön gearbeitetem Beschläge von vergoldeter Bronze gebunden, auf welchem man das habsburgische und österreichische Wappen in Basrelief dargestellt erblickt.

In Hinsicht der äussern Ausstattung, des Reichthums der Gemälde und der Schönheit der Schrift kann das Dresdner Manuscript — nach dem Urtheile eines gelehrten Geschichtsforschers, welcher beide verglichen, — mit dem berühmten Wiener Codex desselben Inhalts um die Palme des Vorzugs streiten.

Der kalligraphisch und stylistisch merkwürdige Titel lautet:

„Wahrhafftige Beschreibung zweier in ainem der allercedelsten uralten und hochlöblichsten Geschlechtern der Christenhait des habspurgischen und österreichischen Gebliets, sambt derselbigen lobwirdigen Herkhomen, Geburten, Leben, Regiment und ritterlichen Thaten, von dem Anfang bis auff die Unüberwindlichsten Grossmechtigisten Fürsten und Herrn,

Herrn Carolum den Fünften und Ferdinandum den Ersten, Römische Khaiser und Khünig, auch recht ordentlich erwelte und gekhrönte Obriste Häupter der Christenhait, durch den Wohlgebohrnen Herrn Hanss Jakob Fugger, beider hochgenannten Römischen Khaiserlichen und Khüniglichen Majestäten Rath, auch Herrn von Kirchberg, Weissenhoven und Pfierdt, nit on khlaine miehe und uncosten nach Stammens Gerechtigkhait auff das getreulichist und fleissigist, so immer müglich, mit feinen Wappen und Figuren gezieret, zuesammengezogen, und in diss Werkh der Ehren beschliesslichen gebracht, Ao. 1555. Khommet her und beschauet die Wunderwerkh des HErren. Ps. 46."

Nach der Vorrede lieset man folgende Reime:

„Fahr hin, fahr hin, du edles Buech,
Wee dem, der Dir gibt ain Fluech,
Ainig allein Du bist im Reich
Desshalb dem Vogel Phönix gleich,
Wie sich derselb' in Feuers Flamm
Verjüngt und erqvickt sein Stamm,
Also die tragen raines Gemiet
Zur dem Oesterreichischen Geblict,
Wann die lesen das edel Werkh,
Empfahen sie Lust, Lieb und Sterkh,
Werden erqvickt frue und spat,
Gott lohne dem so es gestifftet hat."

Beide Bände begreifen 7 Bücher in sich, vor deren jedem ein „Ehrenholdt" in glänzenden Farben abgebildet ist, der lange Reime zum Grusse herzusagen scheint.

Das I. Buch handelt von den ältesten Markgrafen, Herzogen und Erzherzogen von Oestreich durch 7 Jahrhunderte hindurch und enthält folgende sorgfältig ausgeführte Gemälde: Lucius Roscius zu Pferde mit einer blauen Standarte, worauf 5 Lerchen; eine ähnliche Fahne nebst einem Schwerte; das Grabmal Leopolds V. von Oestreich; Fürsten-Hüte und Reichskleinodien; ein Fürst von Oestreich zu Pferde, wie er die Lehen empfangen soll; die Enthauptung Friedrichs von Oestreich und Conradin's von Schwaben.

Das II. Buch handelt vom Ursprung der Grafen von Habsburg bis auf Rudolf I., worin Kaiser Maximilian I. abgebildet ist, wie er sich von Manlius die österreichische Historie vorlesen lässt.

Das III. Buch verherrlicht Rudolf's I. Thaten und reicht bis zu dessen Kaiserkrönung. Bilder: Die Reiterstatue Rudolf's zu Strassburg, die Einnahme der Uetliburg durch List, eine rothe Fahne mit einem weissen Stern, und eine weisse mit einem grünen Sittich.

Das IV. Buch handelt von dessen Wahl, Krönung und Regiment. Gemälde: Rudolf I. mit 6 Churfürsten, die Belehnung Königs Ottokar von Böhmen, die Schlacht mit demselben, die Belehnung der Söhne Rudolfs mit Schwaben und Oesterreich, das Grabmal Rudolfs, dessen Bildniss im 70. Jahre, die Fabel vom Löwen und Fuchs, Missgeburten und Unglücksfälle, die Schlösser und Städte: Habsburg, Brugg, Baden, Lenzburg, Rapperswyl, Aarau, Freiburg, Grieningen, Zoffingen, Aarburg, Kyburg, Winterthur, Frauenfeld, Zug, Mellingen, Diessenhofen, Burgdorf, Bremgarten, Sempach, Thun, Luzern, Glaris.

Das V. Buch enthält eine Erklärung über den ganzen Oesterreichischen Mannsstamm und folgende Gemälde: Kaiser Albrecht's I. Ermordung, dessen Grabmal, Leopold von Oestreich, der bei Sempach fiel, das Kloster Königsfelden, Leopolds Grab, die ehemaligen Glasgemälde in der Kirche zu Königsfelden, nämlich: Rudolf, Albrecht, Elisabeth, Andreas von Ungarn, dessen Gemahlin Agnes, Rudolf von Böhmen, die Herzöge: Rudolf, Albert, Otto, Leopold, Heinrich von Oestreich, Rudolf von Lothringen, Margaretha von Chalons, Elisabeth von Barr, die bei Sempach gefallenen Ritter: Hemman Güss, Brün de Güss, Peter von Schlandersberg, Hildebrand von Weissenbach, Hartmann von Schein, Albrecht von Müllinen, Götz Müller, Peter von Mörspurg, Walther von Mörsperg, Hetzel von Mörsperg, Werner von Mörsperg, Diebold von Mörsperg, Albrecht von Rechberg, Ulrich von Hohenems, Egloff von Ems, Heinrich von Scherberg, Wilhelm von Ende, Friedrich von Greiffenstein, Peter von Aarberg, Nicolaus Götsch, Christoffel Gotsch, Conrad von Thüringen, Georg Küchenmeister, Franz von Taseelnot, Heinrich Kal, Friedrich Tharandt, und Oth der Barrisser.

Das VI. Buch umfasst Leopold's III. und seiner Nachfolger Leben und Thaten bis auf Maximilian I. Bilder: Griechisch-Weissenburg, das Kais. Haupt-Panier, die Fahne des St. Georg-Ordens, die Banner, welche Ludwig von Baiern in der Schlacht vor Giengen dem Reiche abgenommen, die baierischen Fahnen, die ungarische Krone, die Fabel von der Bärenhaut, die Städte Sabacz, Corfu, Malvasia, Napoli di Romania, Kaiser Friedrich's III. Leichenbegängniss und Grabmal.

Das VII. Buch füllt den ganzen zweiten Band und enthält das Leben und die Thaten Kaiser Maximilians I. mit folgenden Gemälden: Das goldene Vlies, die in der Schlacht bei Granson mit Karl des Kühnen Zelt eroberten Kleinodien (von den Schweizern an Jacob Fugger in Augsburg, des Verfassers Grossoheim für 47,000 Gulden verkauft und später von Heinrich VIII. von England erworben)

Karls des Kühnen Bild, die goldne Vlies-Kette, Grabmal Maria's von Burgund, Maximilian, wie er den Niederländern den Eid ablegt, und ihnen die Strafe erlässt. Die Banner Philipp's und Moneta's, Stadt und Schloss Burgau, Günzburg, Belagerung von Kuffstein, die Böhmer-Schlacht von 1506, Kirchberg und Weissenhorn, Schmihen, Schloss Hohenkrayen, die Städte Ade und Dio in Indien, Biberach, drei Hörner, Stier von Uri, Kuh von Schwytz, Kalb von Unterwalden, Kaiser Maximilian's Gefahren, Bildniss des lustigen Rath's Kunz von Rosen, Kleinod des Mässigkeit-Ordens, das goldne Vlies, Orden vom Hosenbande, Maximilian 19. Jahr alt, Maria von Burgund, Max als römischer König, Blanca Maria von Mailand, Max geharnischt, Max in Jäger-Kleidung, Max im Tode, dessen Leichenbegängniss, Philipp's von Oestreich's Leiche, die Eroberung von Griechisch-Weissenburg, die unglückliche Schlacht bei Mohatsch.

Diese prachtvolle Original-Handschrift, welche ausser benannten Gemälden noch an 30,000 gemalte Wappen und Siegel enthält, ist aus der Bibliothek des Herzogs Moritz Wilhelm von Sachsen-Zeitz, welcher dieselbe für etliche tausend Thaler und eine Leibrente erkaufte, in die Königliche gekommen, und kann sie gleichwohl nicht, wie man ehemals behauptete, die e i n z i g e c h t e genannt werden, so ist sie doch unbestritten eine der kostbarsten, die man kennt. Andere Manuscripte des „Ehrenspiegels!“ finden sich zu Wien (s. Lambeccius II. Hergott I. 8.) zu München (s. Aretin, Beitr. z. Lit. I, 4. 49.) zu Pollingen (s. Zapf. lit. Reise S. 46) und in der Schweiz (Canzlers und Meissners Quartalschr. Jahrg. I. St. 3. S. 24. Jahrg. III, St. 7. S. 53.) Ohne Zweifel sind mehre Exemplare auf H. G. Fuggers oder der damaligen Erzherzoge von Oestreich Befehl zugleich verfertiget worden, damit alle mit dem erlauchten Hause verwandten oder befreundeten Fürsten ein für die damalige Zeit so wichtiges Werk besitzen möchten. Vgl. Goetze, I. 25.

Möchte doch dieser schätzbare Chronist, welchen Siegmund von Birken (Nürnb. 1668. fol.) in solchem Grade epitomirt, interpolirt und modernisirt hat, dass daraus die Urschrift nicht mehr zu erkennen ist, nach sorgfältiger Vergleichung aller bekannten Handschriften in seiner alterthümlichen ehrwürdigen Gestalt unter uns auftreten können!

(P a u l i n i) S a t y r i c a g e s t a r u m r e r u m, r e g u m a t q u e r e g n o r u m e t s u m m o r u m p o n t i f i c u m h i s t o r i a, a m u n d i c r e a t i o n e u s q u e i n H e n r i c u m VII. R o m a n o r u m A u g u s t u m.

Beginnt mit einem Prolog: „Interrogo de diebus antiquis“ — schliesst: „hoc opus breviandi causa suscepimus.“

Das Buch ist in 239 Capitel getheilt, beginnt mit Erschaffung der Welt und endigt mit dem Jahre 1309. Die alttestamentliche Geschichte wird mit der anderer Völker, später selbst das Leben Christi ohne besondere Abschnitte, mit Fabeln durchwebt, erzählt. Nur beim Cap. 73 steht als Ueberschrift: „de bona indole virginis Mariae." Von Cap. 200 part. 4. an, wo von Karl Martel gehandelt wird, verdient die Chronik näher untersucht zu werden, was sie in historischer Hinsicht bietet. Da es C. 239. p. 2. heisst: Millesimo trecentesimo decimo quarto (Anno) in calendis Martii forte per duas horas ante auroram impressio hic depicta (doch fehlt hier die Abbildung!) apparuit in aere, sicut ipse vidi, et apparuerunt tres lunae cruce signatae. Eadem impressio in orto solis apparuit circa ipsum, der Verfasser folglich i. J. 1314. gelebt haben muss, scheint der am Schlusse: („Explicit historia etc. per manus Laurentii Fr. Ja. de Brunna. Pragae MCCCCIX in vigilia S. Gregorii papae ad mandatum honorabilis viri Wenczl. de Olom.") genannte Laur. von Brünn mit dem von Palacky (Würdigung der Altböhmischen Geschichtsschreiber, S. 202) erwähnten Prager Geistlichen und Historiker Lorenz von Brezowa, welcher von 1394 bis 1437 lebte, nichts gemein zu haben.

In demselben Bande befinden sich noch folgende Schriften:

Mappa mundi. Bl. 415a.—431b.

Provinciale Rom. cur. Bl. 431b—434a.

Visitat. Rom. cur. Bl. 434a—438a.

Tractatus de Diis gentium, Bl. 438a—442a.

Tract. de ludo Scakorum. Bl. 442a—443b.

Den Beschluss machen 16 verschiedene Register über die Chronik.

Ganz am Ende nennt sich der Schreiber noch einmal und bemerkt, dass er den Codex auf Befehl des Canonicus Wenzel's von Olmütz, Protonotars des Königs Wenceslaus von Böhmen, vollendet habe.

Einen andern, aber unvollständigen, doch mit Zeichnungen und dem Namen des Verfassers versehenen Codex beschreibt Bandini im Catal. codd. lat. bibl. Laur. IV. 155. — Ein drittes Manuscript, ohne Namen des Verfassers aus dem 14. Jahrhundert befindet sich in der Bamberger Bibliothek und ist beschrieben im Archive der Frankfurter Gesellschaft für deutsche Geschichtsforschung, B. VI. S. 53.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 488 Bll. m. 2 Coll. in gr. fol. s. Goetze I, 311. (L. 7.)

Sammlung von Costumes und Masken-Anzügen.

Es sind 43 Blätter in Gouache-Manier auf Papier gemalt, dann ausgeschnitten und auf einen farbigen Hintergrund aufgeklebt, umgeben mit einer arabesken- oder rahmen-artigen Einfassung. Viele davon sind aus dem bekannten Ferriolschen Werke über orientalische Kleidertrachten entlehnt.

Originell und charakteristisch zur Beurtheilung des Hoflebens unter August II. sind die lezten Gemälde, welche z. B. wandelnde Buffet-Tische, Silberschränke, Toiletten-Aufsätze, oder ganze Handwerkerbuden darstellen. Einige dieser Bilder scheinen Portraits zu seyn. Das Titelblatt, welches die Malerkunst als Farbenreiberin personificirt darstellt, zeugt von ebenso grosser Frivolität als Naivität. Die beiden Aussenseiten des Einbandes schmücken zwei Kniestücke in Oel auf Goldgrund, — eine singende Zitherspielerin und ein Jäger, — welche höchst wahrscheinlich die Bildnisse zweier Personen des Augusteischen Hofes darstellen.

Pap.-Codex des 18. Jahrh. in gr. fol. ohne Text. Vergl. B. 70. 166. (L. 6.)

Chartularium ecclesiae Bozaviensis (Kloster Bosau) bis z. J. 1440.

Perg.-Hschr. d. 14. Jahrh. 43 Bll. S. Goetze I, 233. (L. 90.)

Urkunden und ungedruckte Beiträge zur Geschichte von Wittenberg, von Grundmann gesammelt. (L. 90 a.)

M. P. G. **Ketneri**, Antiq. Wittenb. Vol. I. II. in 4. (L. 167 u. 168.)

I. C. **Knauth's**, Wittenb. Stadt- und Land-Chronik. 4.

S. Hasche. Mag. IV. 747. (L. 169.)

Beiträge z. Wittenb. Chronik ungedr. (L. 21 a.)

Knauth, Archivum Wittenb. eccles. (L. 170.)

Gerichtsbuch des Klosters Seuselitz vor der Reformation.

Pap-Hschr. des 16. Jahrh. in fol. (L. 108.)

Neue Willkür der Stadt Görlitz, 1565. 4. (L. 119.)

Gerichtshandlungsbuch der Stadt Jüterbogk. 1340—1457.

Prgt.-Hschr. d. 14. u. 15. Jahrh. in 4. (L. 121.)

Rathsbuch von Jüterbogk mit verschiedenen Urkunden.

Pap.-Hdschr. v. J. 1534 in 4. (L. 137.)

Stiftungsurkunde und Statuta des Collegii Amploniani zu Erfurt von 1433.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. (L. 120.)

Diz ist der Zeuchtbriff der stat zcu Erforte (nebst andern Erfurter Verordnungen von späterer Hand.)
Perg.-Hdschr. v. J. 1351. fol. (L. 81.)

Sebastian Khunradt's Chronik v. Erfurt b. 1549.
Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. aus Gottsched's Bibliothek. (L. 152.)

Statuta civitatis Erford. 1306. 1310. 1584. etc.
Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (L. 151 a.)

Eine noch ungedruckte Erfurt'sche Chronik v. 736—1564.
Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (L. 193.)

Tob. Heidenreich's Leipziger Chron. bis 1635. 4. (L. 124.)

Gottfr. Arnold's Chronik von Torgau bis 1615. 4. (L. 126.)

J. C. Knauth's Hoyerswerdische Chronik. 4. (L. 128.)

Sammlung histor. Nachrichten von Pillnitz und Hosterwitz. 4. (L. 133 e.)

C. Faust's Geschichte und Zeitbüchlein der Stadt Meissen; bis zum Jahre 1588, mit vielen handschriftlichen Zusätzen von Grundmann. (L. 138.)

J. N. Oberländer's Gedächtniss voriger Zeiten in der Stadt und Gegend Cölleda. 1717. (L. 139.)

Ul. Grosse, Beschreibung der Stadt Freiberg, 1587. 4. s. Nr. 166. (L. 142.)

Chartularium Vetero-Cellense.
Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. aus Klotzsch's Bibliothek. (L. 143.)

G. Val. Bruno, Kurze Beschreibung von Altenzelle, 4. (L. 143 a.)

Diplomata Vetero-Cellensia. 4. (L. 143 b.)

Math. Behem, descriptio urbis Annaemontanae. 1556. 4. (L. 147.)

Diplomata Isenacensia et duae bullae canonisationis S. Elisabethae. Aus dem Archive zu Fulda. (L. 174 a.)

(C. W. Schneider) Collectaneen über Bernhard den Grossen von Weimar. Darunter ein von Ludwig XIV. und Colbert unterzeichneter Reisepass. (L. 182 a.)

Gründung und Aufnahme des Stiftes zu Zeitz vom Jahre 968 bis 1716. (L. 123 a.)

Statuta von Heiligenstadt von 1335. Daran: Reformation von 1609. — Einwort des Raths von 1590. — Erzbischofs Albert's Ordnung von 1526. — Das Stadtbuch von 1335. — Erzbischof Alberts Verordnung des Landgerichts auf dem Eichsfelde. — Polizei-Verordnungen für Heiligenstadt. — Mühlhausische Markt- und Mahlordnung. — Erzbischof Alberts Satzung für Duderstadt von 1526. (L. 58.)

Statuten von Weimar, Weissensee 1500; Clingen 1556; Buttstädt, Eckartsberga 1588; und Jena 1704. (L. 98.)

Stadtrecht der Stadt Eissfeld von 1394; deren Privilegien. Flämische Statuten; Vererbungsbrief des Churfürsten Moritz an den Stadtrath zu Langensalza, über das Kloster Homburg von 1545; Statuta von Pulsnitz 1578; Statuta von Wiehe; Statuta von Remda 1635; Petergerichtsordnung zu Ostheim 1699; Statuta der Stadt Lobeda 1407; der Stadt Clingen 1353; Urkunden des Stifts Naumburg von 1242 an. (L. 117.)

Varia z. Gesch. des 17. Jahrh. (v. Zenker) (L. 12a.)

Welck, fata et memorab. Lips. a 700—1699. (L. 12b.)

Geschichte verschiedener sächsischer Orte. (L. 12c.)

Annales Budissin. P. II. 1586—1694. (L. 13.)

Annalen der Stadt Budissin v. 1601—61. (L. 13e.)

Landrechn. d. Bud. Kreises 1713—14. (L. 13c.)

Des Domstift's von Budissin. Präbend. (L. 13b.)

Domkirche zu Budissin. (L. 13d.)

Leuber's Beschr. des Schlos. Ortenb. od. Budsatz 1662. (L. 56.)

Eide der Budissinischen Beamten. (L. 61b.)

Wendleri Dobrilugum redivivum. (L. 14.)

Silber-Ausbeute v. Schneeberg 1511—77. (L. 15.)

Ordnung d. Raths von Jena 1697. (L. 16.)

Seebach, Historie von Tennstädt. (L. 18.)

Stübel's Chronik von Annaberg. (L. 19.)

Statuta von Arnstadt. (L. 20.)

Acta, den Brückenbau zu Wittenb. betr. (L. 21.)

Schmelzer, Polygraphia Dippoldi-Sylv. (L. 23.)

Grundmann, geogr. hist. Nachr. v. Briesnitz. (L. 24.)

Klotzsch, Urkund. u. Nachr. von Altenzelle. (L. 26.)

Grundmann, Ungedr. Beitr. z. Knauth's Altzell. Chronik. (L. 26a.)

Desselb. Grundr. d. ehem. Kirche u. Klost. Altz. (L. 26b.)

Müller, Altzell. — Rosswein. Historie. (L. 26c.)

Willii Beschreibung der Stadt Sultza. (L. 31.)

Statuta u. Willkühr der Stadt Leissnig v. 1552. (L. 34.)
Chronik der Stadt Zittau bis 1721. (L. 39.)
Chronik v. Zeitz bis zum Jahre 1668. (L. 45.)
Schulordnung f. d. Kloster Rossleben v. 1758. (L. 52.)
Marschallische Lehen zu Buttelstadt etc. (L. 54.)
Grundmann, Begräbniss Herzogs Albrecht von Holstein in der Kreuzkirche zu Dresden. (L. 57.)
Schrift u. Urk. im Schlossthurmknopf z. Dr. 1676. (L. 37 a.)
Stadtbuch v. Greussen (Rathsprotokolle v. 1500—99.) (L. 59.)
Naumburgensia a. d. 16 u. 17. Jahrhundert. (L. 62.)
Schöttgen's Chronik von Wurzen, Leipz. 1717 mit handschr. Zusätzen. (L. 62 a.)
Chronicon medicorum Lipsiensium. (L. 60.)
Accis-Verfass. von Leipzig 1713. (L. 17.)
Privilegien u. Ord. d. Stadt Lpz. v. 1546—1733. (L. 63.)
Vergleichungspunkte d. zu Leipz. 1775 errichteten Begräbniss-Kasse. (L. 63 a.)
Verzeich. d. Rathsherrn v. Leipz. v. 1300—1674. (L. 91.)
Pfeifferi Origines Lipsiae. (L. 97.)
Statuta u. Ordn. d. Raths z. Pegau v. 1630. (L. 68 a.)
Annaberg. Raths- u. Kämmerei-Ordn. 1730. (L. 68 b.)
Privilegien d. Stadt Thamsbrücken 1667. (L. 69.)
Urkunden über das Jungfr. Kloster zu Hayn. (L. 63 b.)
Fr. v. Kospoth, über Eisenach 1699. (L. 70 a.)
Acta privata über Johann-Georgenstadt. (L. 76.)
Statuten u. Urkunden von Altenburg v. 1473. (L. 78.)
Statuten der Stadt Greussen v. 1556. (L. 79.)
Nachricht von der Dresdener Berennung 1759. (L. 80.)
Bewiedmung der Pfarrer von Grimma 1564. (L. 81 a.)
Fleischer's Freiberger Annalen. (L. 83.)
Acta üb. d. v. d. Sechstädt. angemassten Regalien. (L. 84.)
Das Schloss zu Colditz nebst Thiergarten u. s. w. (L. 87.)
(Thamm) Ehrengedächtn. des alten Hauses Colditz s. 151. (L. 87 a.)
Satzungen d. Nonnenkl. Langendorf b. Weissenf. (L. 92.)
Comthurhof zu Weissensee. (L. 94 a.)
Möbius, Geschichte des Stifts Merseburg. (L. 86 a.)
Chronik von Annaberg bis 1540. (L. 99.)
Von dem Geschlecht der Herrn v. Bernstein. (L. 100.)
Von den Grafen von Bielstein. (L. 100 a.)

Bernhardi Gesch. v. Kriebenst. u. der v. Einsied. (L. 100b.)
Nachricht v. d. Brüder-Gemeine zu Herrnhut. (L. 101.)
Recess zw. d. Rath u. d. Univers. z. Leipz. 1721. (L. 103.)
Privilegia von Schöneck v. J. 1580. (L. 104.)
Nachrichten üb. das **Schwanische** Geschl. (L. 105.)
Beschreib. d. Vogtei Schwansee nebst Urkund. (L. 105a.)
Nachricht v. d. Rittergut u. Dorf Venusberg. (L. 106.)
Das Amt **Stolpen** i. J. 1653 nebst Urkunden. (L. 107.)
Waldungen d. Amts Crottendorf u. Schlettau. (L. 109.)
Fundatio urbis Camentianae. (L. 109a.)
Instruction d. Raths zu Meissen u. s. w. 1738. (L. 111.)
Statuten von Gerau v. J. 1706. (L. 114.)
Statuten der Stadt Langensalza v. 1556. (L. 115.)
Chronica der Stadt Zittau bis 1718. (L. 118.)
Statuta verschiedener sächsischer Städte. (L. 118a.)

In Quarto.

Görlitzer Consumenten-Verzeichniss v. 1798. (L. 119a.)
Ursinus, Diplomatarium monast. S. Afrae. (L. 74. u. 142a.)
Chartularium monast. S. Afrae 1205—1539. (L. 82.)
Ursinus, Collect. z. Gesch. v. Meissen 2 Bde. (L. 121 bc.)
Desselb. Collect. z. Gesch. d. Kl. S. Afra 2 Bde. (L. 121 de.)
Desselb. Klosterkirche zu Meissen. (L. 121 f.)
Desselb. Kloster Seuselitz. (L. 121 g.)
Desselb. Nachrichten v. d. Kloster Riessa. (L. 121 h.)
Desselb. Nachrichten von Waldheim. (L. 121 i.)
Desselb. Collect. über d. Kloster zu Döbeln. (L. 121 k.)
Dess. Klöst. Sornz., Nimpt., Sitzenr. u. Grossenh. (L. 121 l.)
Statuta u. Erbtheilung von Budissin. (L. 122 a.)
Chronik von Zeitz u. Naumburg bis 1640. (L. 123.)
Lehmann, Panegyr. urb. Martisburg. (L. 127.)
Statuta der Stadt Freiberg. (L. 128 b.)
Einweihung d. Schlosskirche z. Waldheim 1592. (L. 129.)
Diplomatarium Waldheimense op. Süssii (L. 129a.)
Kittel, Annales Senftenberg. 1681. (L. 131.)
Lossius, Chronik von Lommatzsch. (L. 132.)
Knauth, Project z. neu. Command. Hause z. Dresd. (L. 133.)
Sage über die Benennung des Mordgrundes. (L. 133a.)
Fehre, Geschichte des Grossen Gartens b. Dresd. (L. 133d.)

Lehmann, Verzeichniss der seit 1806 ergangenen Ausschreiben in Dresden. (L. 133e.)
Albini Genealog. Comit. Leisnicens. (L. 134.)
Statuta u. Erbgangsrecht d. St. Oschatz v. 1532. (L. 135.)
Bürger, Diss. de jure et privil. civ. Schneeberg. (L. 136.)
Pusch, Episcopoligr. d. i. Beschr. v. Bischofsw. (L. 140.)
Beschreib. v. Wittenb. u. dess. Franzisk.-Klost. (L. 141.)
Rathsordn. v. Wittb. v. J. 1721 m. Form. u. s. w. (L. 142b.)
Rede b. d. Rectorwahl d. Gr. Heinr. Reuss z. Leipz. (L. 144.)
Epith. d. verw. Churfürstin z. Lichtenburg 1705. (L. 145.)
Knauth, Analecta hist. Comit. Dohna. (L. 146.)
Nachricht von der Burg Dohna. (L. 148.)
Statuta u. Ordnung d. St. Naumburg 1567. (L. 149.)
Nachricht v. Schlosse u. d. Capelle z. Meiss. (L. 149a.)
Nachrichten v. Städtchen Bärenstein. (L. 149b.)
Chronik d. St. Freiberg. Aus Klotzsch's Bibl. (L. 150.)
Historia Eckardisbergensis. (L. 152a.)
Wieder- u. Erbkauf d. Amts u. d. St. Pegau 1666. (L. 152b.)
Inventar. d. Schlosses u. Chron. d. St. Weissensee. (L. 153.)
Urkunden, das Kloster Plötzke betreff. (L. 155.)
Knauth, Collect. ad hist. urb. Dippoldiswald. (L. 157.)
Nachlese üb. d. hist. Denkmal d. St. Langensalza. (L. 161.)
Statuten der Stadt Frankenhausen 1558. (L. 163.)
Statuten der Stadt Cahla 1575. (L. 164.)
Thammii Chronicon Numburgense. (L. 165.)
Nachricht von berühmten Chemnitzern. (L. 166a.)
Bruno, Chemnitium illustre. (L. 166b.)
Erbbuch der St. Luchau in Thüring. 1564. (L. 171.)
Statuta der Stadt Luchau. (L. 172.)
Willkühr der alten Stadt Cöthen 1607. (L. 173.)
Willkühr der Stadt Buttelstädt 1334. (L. 174.)
Bartholomaei Collection. Ilmenaviens. (L. 174b.)
Reliquiae diplomat. Capituli Bebracens. (L. 174c.)
Podenstein, Denkm. d. Witzleben'sch. Geschl. (L. 175.)
Erbbuch des Amtes Sachsenburg 1534. (L. 176.)
Colleg. Caritativum zu Löbau. (L. 176a.)
Statuta der Stadt Sultza mit Urkunden. (L. 177.)
Moller, Miscellanea Fribergensia. (L. 178.)
Statuta der Stadt Freiberg 1676. (L. 179.)

Marbach, Beschrb. d. Städtch. Schöneck m. Urkun. (L. 180.)
Arnold, Kirche zu Loschwitz 1710. (L. 180a.)
Herold, Kirche zu Briesnitz 1496—1788. (L. 180b.)
Toppius, Bisthum u. St. Meiss., fortges. v. Meeser. (L. 181.)
Schneider, Urkunden v. Weimar u. s. w. (L. 182b.)
Dessen Auszug a. d. Copialbuch d. Nonnenkl. Ober-Weim. (L. 182c.)
Dessen Collect. üb. d. Franzisk. Klost. z. Weim. (L. 182d.)
Dessen Collect. üb. Wallendorf b. Weim. (L. 182e.)
Dessen Collect. üb. Ettersburg. (L. 182f.)
Dessen Collect. üb. Gross- u. Klein-Roda. (L. 182g.)
Dessen Collect. üb. Gaberndorf, Krakend. u. s. w. (L. 182h.)
Dessen Collect. üb. Lützendorf. (L. 182i.)
Dessen Collect. üb. d. Marschälle v. Tiefurt. (L. 182k.)
Dessen Coll. üb. d. Gr. v. Gleisb. od. Glitzb. 2 B. (L. 182l m.)
Dessen Coll. üb. d. Gr. v. Bielstein u. Kinderbach. (L. 182n.)
Thiermann, Nachr. u. Urk. v. Hennersdorf. (L. 186.)
Statuta d. St. Weissensee m. Invent. d. Schlosses. (L. 190.)
Chronik der Stadt Sulza m. Urkunden. (L. 192.)
Reformation der Stadt Gotha v. 1588 u. s. w. (L. 196.)
Schwarzburgischer Recess v. J. 1719. (L. 196a.)

In Octavo.

Knauth, Jetziges Meissen. (L. 199.)
Schneider, Samml. gedr. u. ungedr. Urk. v. Weim. (L. 200.)
Köhler, hist. eccles. Sorbig et Bitterfeld. (L. 201.)
Ejusd. Collect. ad hist. eccles. et lit. Viteberg. (L. 202.)
Ejusd. hist. acad. Viteberg. T. 1—5. et Suppl. I. 6 Voll. (L. 203—208.)
Ejusd. Lipsiensia. Hist. Typogr. aliaque. (L. 209.)
Ejusd. fragmenta ad illustr. hist. civ. Lips. 2 Voll. (L. 210.)
Ejusd. historia scholar. Lips. (L. 212.)
Desselben Samml. z. e. Saxonia literata. (L. 215.)
Ejusd. Lipsia literata. (L. 216.)
Desselben Obersächsisches Provinzial-Wörterbuch. (L. 218.)

M. Handschriften für deutsches Recht und deutsche Literatur.

Im Schranke M. sind diejenigen Handschriften aufbewahrt, welche die deutschen Rechtsbücher und die deutsche Literatur im strengeren Sinne des Wortes umfassen.

Erstere sind zum Theil von ihrem früheren Besitzer Hofrath B. F. R. Lauhn zu Tennstädt*) in Zepernik's Sammlung auserles. Abhandl. a. d. Lehnrecht, II. 181—194, letztere aber von J. Chr. Adelung in seines Neffen Fr. Adelung's altdeutschen Gedichten in Rom (Königsb. 1799. 8.) S. VII—XXXII. und theilweise auch in Hagen's und Büsching's Literar. Grundriss der Gesch. d. ältest. deutschen Poesie (Berl. 1812. 8.) kritisch beschrieben.

Freunde altdeutscher Literatur darauf verweisend, heben wir Folgendes besonders hervor:

Auslegung der Evangelien durchs ganze Jahr. (Bertholdt's Predigten?)

Beg.: „Hye hebent sich an Dye ewangelia."

Schl.: „Finitus est liber iste feria quinta post festum b. Catherinae Virg. die XXVI. mens. Nov. LXXII."

Darauf 3 Bll. Inhaltsverzeichniss. Das erste Blatt ist mit Gold und gemalten Arabesken verziert. Auf der Inseite des Vorderdeckels steht von gleichzeitiger Hand geschrieben: „Das Buch ist Er Heindrich von Miltewitz Seligeniss gedechtniss nachgelassen kinder das Er Jürge von Miltitz meyner gnedigen Frawenn gelegin hat auss begern meynss gnedigenn hern Im XCjjj."

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 534 Bll. in gr. fol. S. Goetze, II, 545. (M. 2.)

Unter den Rechtsbüchern nimmt der

Codex picturatus des Sachsenspiegels die erste Stelle ein. Er gehört zu den wichtigsten Manuscripten über das altsächsische Land- und Lehnrecht, da er, wo nicht zu Epkow von Repgow's Zeit (1235—1247.), doch wenigstens zu Anfang des 14. Jahrhunderts und zwar in damals üblicher obersächsischer Mundart geschrieben ist. Die eine Hälfte einer jeden Seite ist von dem Schreiber freigelassen; auf derselben sind fleissig gezeichnete aber roh illuminirte Figuren

*) Von ihm erbte sie sein Adoptiv-Sohn Graf Senfft von Pilsach, welcher sie 1796 an die K. Bibliothek verkaufte.

angebracht, welche zur Erklärung des Textes zu dienen bestimmt sind. Die Initialen eines jeden Artikels sind mit Glanz vergoldet. Die Anfangsbuchstaben der Capitel und Hauptsätze von rother Tinte dienen zugleich als Signaturen der zur Seite angebrachten bildlichen Erläuterung des Textes; jedoch wurden S. 18. Z. 1. der erste Buchstabe Z. und S. 32. Z. 1. der Buchstabe K. zu rubriciren vergessen. Zu Anfang stehen zwei zu dem Buche nicht gehörige Rechtsverordnungen, von denen die erste das Verbrechen eines Sohnes an seinem Vater bestrafet, die andere aber die Ordnung des Absagens und der Befehdung enthält. Sie beginnen: „Dys recht satzte der keyser zcu mentze (Mainz) mit der uursten (Fürsten) wyllekor.“ Das Werk selbst beginnt, statt mit der bei andern Handschriften üblichen gereimten Vorrede, mit Anrufung des h. Geistes: „Des heiligen Geistis Minne. Der stercke mine sinne, Das ich recht unde unrecht der sachse bescheide u. s. w.“ Das Landrecht ist wie gewöhnlich in den drei ersten Büchern enthalten, und das Lehnrecht als das vierte Buch beigefüget, welches die Conjectur Derjenigen unterstützt, die Epkow von Repgow auch für den Verfasser des Lehnrechts halten. Dieser Codex war schon in Churfürst August's „Liberey“, deren „Registratur“ vor 1574 ihn mit den Worten anführt: „Ein gar alter Sachssenspigel auf pergament geschrieben und mit altväterischen Figuren gemalt, welcher noch Eck vonn Repchens gewest sein solle.“ Es fehlt im Text und in den Figuren der Artikel 32—41. im II. B. (zwischen Bl. 29 u. 30.)

Perg.-Hdschr. aus der ersten Hälfte des 14 Jahrh. von 92 Bll. in gr. fol. S. Goetze, I, 217. — Homeyer, 33. (M. 32.)

Der Codex Oppelensis (früher **Böhme**) des **vermehrten Sachsenspiegels** in 5 Büchern, mit dem „meydeburgischen Recht“, Breslauer Recht, Schöffensprüchen und dem Sächs. Landrecht ohne Glossen; in Obersächsischer Mundart. Anfang: defect. Ende: „Explicit Speculum Saxonum per manus Segismundi de Kamenycz finitum in Crastino scē Katherine Vg. et martiris. Ao. D. 1405 und 1422.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in zwei Columnen in fol. S. (Klose) Neue literar. Unterhalt. III, 525. — Nietzsche, 36. — Homeyer, 14. (M. 28.)

Sächs. Land- und Lehnrecht oder der **Sachsenspiegel** in obersächsischer Mundart ohne Glosse. — Unvollständig.

Pap.-Hdschr. aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. in 2 Coll. gr. 4. oder kl. fol. S. Nietzsche, 35. (M. 29.)

Sächs. Landrecht mit Glosse; **Richtsteig**; **Landrecht** in obersächs. Dialect.

Beg.: „Von zweien Swertern Dy got uff ertriche lis Dy cristenhait zu beschirmen.“

Pap.-Hdschr. aus der Mitte des 15. Jahrh. in 2 Coll. in fol. Aus der Lauhn'schen Bibliothek. S. Nietzsche, 38. (M. 27.)

Sächs. Landrecht mit Glosse; — Lehnrecht — Richtsteig, Cautela, Premis, Weichbild mit Glosse, Judenverordnung.

Beg.: „Ich cryme so man saget by wege des muss ich manchen meyster han."

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 2 Coll. in fol. Früher Eigenthum des Raths zu Sangerhausen? (M. 26.)

Der vermehrte Sachsenspiegel in hochdeutscher Mundart. Zu Anfang und Ende defect.

Pap.-Hdschr. in 2 Coll. fol. um 1350 geschrieben. S. Senkenberg Vision. p. 77. u. 177. — Lauhn epist. ad Kobium p. 7. (M. 30.)

Das Landrecht mit vorhergehender Chronik. Gottsched's Abschrift des Wolfenbüttler Codex. Die Chronik beginnt: „Wir lesen in der geschrift daz dacz babilonie zu dem ersten erhub u. s. w."

Ueber den Codex s. Gottsched's Rede in der Samml. einig. ausges. Stücke d. Gesellsch. d. f. K. III. 16—42.—436—452.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (M. 31.)

Magdeburgisches Recht. Ein vollständiges Facsimile des Görlitzer Codex von 1304 — gefertigt und vom Görlitzer Rathe vidimirt i. J. 1761. — Aus Lauhn's Bibliothek.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (M. 33.)

Magdeburgisch Recht, in 5 Büchern. Voraus geht ein „Register der 5 Bücher distinctionum genannt Magdeburgisch Recht ynnehaldende." Das Werk selbst beginnt: „Dis buch ist eyn buch der rechten czu Weichbilden czu sächsischer Art als is Magdeburg gebruchet vnd die von halle."

b) Eyn buch des Leenrechtis maydeborgisch recht. — Beginnt: „Aller erst wir merken sullen."

Pap.-Hdschr. d. 15 Jahrh. in 2 Coll. fol. (M. 34.)

Glosse des sächsischen Lehnrechts, in 80 Capitel getheilt. Beginnt: „Wisse, was Lehnrecht ist undt lehnguth." — Das letzte Blatt fehlt.

Pap.-Hdschr. in 2 Coll. kl. fol. aus dem Anfange d. 15. Jahrh. S. Goetze I, 225. — Homeyer, 34. (M. 35.)

Der Codex Brigensis, enthaltend:

a) Privilegium debiti in forma restrictissima in qua nil obmissum.

Beginnt: „Wir E. B. Ritter von Czurch vnd J. L. seiner Schwestersohn."

b) Der vermehrte Sachsenspiegel in 6 Büchern. (Grundtext zu Böhme's Ausgabe) Voran ein Verzeichniss des Inhalts, worin das Werk „Das rechtbuch von Meydeburg" genannt wird. Das letzte Blatt des Sachsenspiegels fehlt.

c) Ein anderes deutsches Rechtsbuch, (Hallisches Recht v. 1235) in welchem der Anfang zu fehlen scheint. Es beginnt mit der Rubrik: „Was ein erbrichter genemen moge von berichtunge einer kampfvordigen wunden ader eines totslags ader nicht."

d) Verschiedene Rechtsaussprüche und Rechtsregeln; deutsch. Scheinen nicht zum Vorigen zu gehören.

e) Privilegium deliberationum. Beginnt: „Wir Ludwig von Gotis Gnoden Herczog in Slesien hie zu" „Zu Legnitz, zum Brige" etc. ohne Datum.

Perg.-Hdschr. vom Anfang des 15. Jahrh. in 2 Coll. in fol. S. Böhme, diplom. Beitr. I, 38. — Homeyer, 34. (M. 25.)

Landrecht und Weichbildrecht in 6 Büchern oder der vermehrte Sachsenspiegel.

Beginnt: „Dys buch ist ein buch dez rechten czo wiepilde yn sechzsischer art, alz ys Meydeburg gebrucht, vnd Dy von halle yr Vowort Do nemen."

Endet mit einem metrischen Epilog, welcher beginnt:

Hy hot Dys buch ein ende
Got vns syne genode sende u. s. w.

und schliesst: „Ze blybe wir alle gotes kind."

(Früher Eigenthum des Stadtraths zu Sangerhausen.)

Pap.-Hdschr. in 2 Coll. fol. v. J. 1388. — S. Senkenbergii Visiones p. 77 und 177. — Klose, N. lit. Unterh. II. 532. (M. 21.)

Der vermehrte Sachsenspiegel. Neuere Abschrift des erwähnten Codex (M. 21.)

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (M. 22.)

Das sächsische Weichbild mit der Glosse.

Voran das Inhaltsverzeichniss der 135 Artikel, „Von Dryerlei rechte: von gotis rechte, Markt rechte vnd landrechte." Beginnt Bl. 8.: „No horet vnde vornemet vō des rechtes begin vnde von wanne is her kommen ist." — Schliesst: „Der jude obirczuget ouch Den cristen selbander juden vnde einen cristen."

Den Juden-Eid und den Beschluss auf das Weichbild, wie bei Ludovici's Ausgabe, hat dieses MS. nicht.

Pap.-Hdschr. v. Anfang d. 15. Jahrh. in 2 Coll. fol. (M. 3.)

Weichbild mit der Glosse s. l. e. a. Die ersten 11 Bll. fehlen. Daran:

b) Das Lehnrecht. Beg.: „wer lenrecht künen wolle."

c) Hie begynnet der Richtstick ober Lehnirecht: „Wenne ein Man sin truwe"

d) Copie einer Urkunde Landgraf Albrechts von Thüringen von 1287.

e) Copie einer Urkunde zweier Leyenbrüder des Klosters Sittichenbach, v. 1286.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. (M. 23.)

Remissorium über den Sachsenspiegel, Weichbild und Lehnrecht.

Zu Ende: Dies Remissorium hat der erwürdige In Got vater vnnd herre here theodoricus vonn Bockstorff Biscoff zur Nünborg seliger obir den Sachsenspiegel, Wichbilde vnnd Lehnrecht gemacht Ao. 1453.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 2 Coll. fol. (M. 24.)

Der Schwaben-Spiegel, (schwäbisches Land- und Lehnrecht.)

Beginnt: „Here got hemelischer vatir durch dine milden."

Schliesst: „Das wir das recht also liep gewinnen in disir werlde vnd daz unrecht gekrencken. Daz wir das genissin wanne sich liep vnd sele scheidet. Das helfe vns der vatir vnd der son vnd der heilige geist." Daran stehen:

„**Der lenrecht wulle kuren:**" auf 34 Bll. Beiden voran gehet ein Register. Die Schlussschrift des Schreibers lautet: „Completus est liber iste per manus Johannis de Raneberg sub ao. dni MCCCLXXX octavo. Wer dit buch schende des Kummer habe nimmer ende."

Pap.-Hdschr. d. 14. Jahrh. v. 96 Bll. und 34 Bll. in fol. im Original-Mönchsbande. (M. 21a.)

Deutsche Formulae Juris und Notariatkunst. Ist eine Anweisung zu schriftlichen Aufsätzen und Briefen mit vielen Formularen aus dem 15. Jahrh. Verhandlungen und Urkunden Kais. Siegmunds, Friedrichs II. u. s. w.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. (M. 63.)

Anhebt sich Die ordnung Der gericht Magistri tancreti.

Eine alte Uebersetzung von: Tancredus, de judiciis s. ordine judiciario, mit einer Glosse.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. Aus Gottsched's Bibliothek. Vgl. Crit. Beitr. VI, 3. (M. 64.)

Das Baiersche Landrecht.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (M. 82.)

„Hye hebt sich an ein Rechtpuech (Jac. von Theramo) vnd ist aus den Juristen puechern gezogen vnd sagt von Jhesu vnserem herren vnd von Belial dem tewfel."

Zuerst ein Prolog, welcher beginnt: „In dem namen der heiligen vnd ungetailten driualtigkait vnd vnser frawen der Ewigen magt zue lob vnd zu eren allen hymlischen herren." Das Buch selbst aber fangt an: „Allen Cristen getrewen vnd Recht gelaubigen die da pawen den glauben der heiligen cristenhayt, die ansehen oder horen lesen das churtz getichtte, enpewt priester Johan Jacob von Terramo vetter den enphelchnuss ewrs gepots hail der selen vnd des leibs."

Schliesst: „vnd entpfach vns in der zeitt des todes. Amen. Deo gracias. Finis adest vere scriptor volt precium habere."

Auf dem Vorsetzblatte hat eine Hand des 15. oder 16. Jahrh. geschrieben: „Anno domini MCCCLXXXXVIII die XVIII mensis Maji obiit dominus Fridericus de Scharensteten Canonicus Trideñ. et prior S. Martini ibidem." Auf der Inseite des hintern Deckels stehet: „Anno domini M. V. ist gestorben der wohlgeborn her Dietterich her zu tschernoho vnnd Bostowitz, Ro. Kay. Mat. pfleger zw Laa der begraben ligt zu Sannt Marx zu Triennt." — Item: „Albrecht vom Stampp Ro. Kay. M. obrist vorstmeister vnnd pfleger zu Trasp ij ellen glat gulden tuch. XX ellen Kermosin atlas XVjjj ellen Samat alles Brabandisch mass auss gnaden auff sein hochzeit anno dni MVC vnnd XIX." Item: Anno domini M4C. vnnd im Lvjjj Jar ist gestorben der Edel vnnd vest Conradt von Hessberg zu Hessperg Im Lande zu francken der Sele got genedig sey. — Auf der Aussenseite des Deckels lieset man: „Eugenius Sieder est possessor hujus libelli." Aus mehren Stellen des Inhalts gehet hervor, dass die Herren von Scharenstetten auch den Namen „Sieder von Scharensteten" geführt haben.

Pap.-Hdschr. des 15. Jahrh. in 2 Coll. in fol. (M. 62.)

Sammlung von Urtheilen der Schöppenstühle zu Leipzig u. Magdeburg, vorzüglich des ersteren.

Voraus ein Inhaltsverzeichniss, zu dessen Ende von der Hand des Schreibers steht: „Ita vela contracta judicis per me AB. Ao. 1524."

(Auszüge aus dem vermehrten Sachsenspiegel.)

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (M. 20.)

Hie hebet sich an die vorsprochenn vrteil vnd Sentencien die do gesprochenn sind zu Magdeburg vnnd leyptzk vnd sind ordenntlichen nach dem alphabeth gruntlichen alhie geschrieben wie volget.

Pap.-Hdschr. Ende des 15. Jahrh. in fol. (M. 20a.)

Ein Band mit zehn schwarzen Wachstafeln in kl. folio, Leipziger Abgabenregister von 1426 enthaltend. Zu Anfang lieset man: Hic — — — sub magno Conrado — — — Ao. MCCCXXVI.

Ueber dergl. Wachstafeln vgl. Pfeiffer, von Bücherhandschriften S. 6. — Grohmann, Annalen der Univers. Wittenberg III, 250. — A. Cocchi lettera crit. sopra un Manoscritto in cera, Fir. 1746. 4. — Peignot Diction. rais. de bibliologie T. II. p. 281. sqq. — Aehnliche befinden sich im Archive zu Königsberg (Kehrberg, S. 46.) und in der Stadt-Bibliothek zu Nürnberg. (Murr, Mem. bibl. Nor. I, 219.) (M. 18.)

Ein Band mit acht Wachstafeln, sehr beschädigt und fast unleserlich, enthält Leipziger Namen-Register v. J. 1426. (M. 19.)

Ein Band Gedichte verschiedener Meistersänger des 16. Jahrh. von verschiedenen Händen geschrieben, ohne Namen des Sammlers.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. v. 922 S. in fol. (M. 5.)

Ein teutsches Meisterlieder-Buch, mit Gesängen von **Hans Sachs**, gesammelt durch **Georg Hager**, Schumacher zu Nürnberg, 1600. Voran: **Puschmann's** Gründl. Bericht des deutschen Meistergesangs; darauf die Gesänge, zum Theil mit Noten der verschiedenen Töne.

Pap.-Hdschr. v. 499 Bll. in fol. von mehren Händen im 16. Jahrh. geschrieben. (M. 6.)

Ein Band Gedichte verschiedener Meistersänger des 17. Jahrh.

a) Tabulatur vndt gemerk der deutschen Meistergeseng durch **Lorenz Wesel**.

b) Tabulatur, oder schulregister des teutschen maystergsangs.

c) Das Büchlein Jesus Sirach, in 86 Meisterliedern gedichtet von **Hans Deisinger**, Ohrbandmacher und geschrieben von **Hans Winter**, Messerschmidt, 1621.

d) Die Psalmen Davids von **Hans Deisinger**.

e) Die zwölf Artikel des christlichen Glaubens.

f) Die löblich Histori von der Frauen Esther.

g) Die Histori von Job; alle drei von **H. Deisinger**.

h) Viele Gedichte von Verschiedenen.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (M. 7.)

Meistergesänge von Hans Sachs und Andern. Voran steht, dem Titel nach, die Histori des christlichen Churfürsten Joh. Friedrichs zu Sachsen von **G. Spalatin**, von welcher aber weiter nichts als die Zuschrift Spalatins von

1535 vorhanden ist. — Hierauf: Vorrede von Hans Sachs, in der er sagt, dass er „dieses puech im maistergesang — — — mit aigner hant" geschrieben habe.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (M. 8a.)

Sammlung von 623 Meisterliedern verschiedener Verfasser. Das Register dazu ist „Verfertigt i. J. 1601 zu Wehrd."

Pap.-Hdschr. vom Ende d. 16. Jahrh. in fol. (M. 9.)

Buech der newen lieder Anno 1551. Samml. von Meistergesängen verschiedener Verfasser (Hans Sachs u. A.) Zusammen getragen und geschrieben von Valtin Wildnawer, mit G. Thomasius's Bibliothekszeichen.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (M. 10.)

Hans Sachsen's Meisterlieder, zusammen 443 Bar in 177 Dönen (von seiner eigenen Hand); Gesammelt von Sebast. Hilprant 1552.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (M. 11.)

Sammlung von Meisterliedern von H. Sachs u. A.

Gesammelt von Linhart Hachenberger, Maler, und Etzler von Coburg. 318 Bar in 123 meisterlichen Tönen. — (Blt. 1—150 ist von H. Sachsen's eigener Hand geschrieben!) Vollendet 1554.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (M. 12.)

Sammlung von Meistergesängen verschiedener Verfasser, H. Sachs, Hans Deisinger und Andern.

Voran: Lorenz Wessel's Tabulatur und Ordnung der Singer in Steyer im Lande ob der Ems von 1562.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (1612) in fol. (M. 16.)

Die fünf Bücher Mosis in Meistergesängen von verschiedenen Verfassern (H. Sachs, Bd. von Watt u. A.) geht blos bis B. IV. c. 8. Daran:

Das Buch Jesus Sirach, gesangsweis gemacht durch Bd. von Watt, Goldreyssern zu Wehrd. 1612, geht blos bis Cap. 43. und ist zu Ende defect.

Pap.-Hdschr. v. J. 1612. in fol. (M. 17.)

Ein Band Meistergesänge aus den Jahren 1533 — 1561. (Von verschied. Händen des 16. Jahrh. geschrieben.)

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (M. 92.)

Eine Sammlung von 148 Meistergesängen, welche Hans Sachs mit eigener Hand geschrieben. Voran: Ad. Puschmann's gereimtes Elogium Jo. Sachsii v. 1576 von einer andern Hand.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (M. 93.)

Sammlung von Meistergesängen aus der Mitte des 16. Jahrh. Ebenfalls zum grössern Theile von **Hans Sachsen's** Hand.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (M. 94.)

Eine Sammlung Meistergesänge. Von verschiedenen Händen.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (M. 95.)

Meistergesänge verschiedener Verfasser, von einer und derselben Hand.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (M. 96.)

Vier Bände Meisterlieder. Von verschiedenen Händen, gesammelt in den Jahren 1546—1580.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (M. 97—100.)

(In No. 100 einige von H. **Sachs** eigenhändig geschrieben.)

Gesangbuch in deutschen Meistern Gesengenn, Ao. 1584 zusammengebracht vom Schumacher **Schönwalt** zu Danzig.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (M. 109.)

Verschiedene Gedichte von Hans Sachs.

Abschrift aus dem 17. Jahrh. auf Pap. in 4. (M. 118.)

Geistliche Lieder verschiedener Meistersänger, mit Angabe der Töne.

Eine der wichtigsten Handschriften für die Geschichte des deustchen (frühesten) Meistergesanges. 26 Bll. auf Papier in fol. Aus der zweiten Hälfte des 14. und der ersten des 15. Jahrhunderts. Zu Ende scheint der Codex mangelhaft zu sein. Blt. 11a. nennt sich am Ende eines Gesanges: „Sich hub ain sprech in der Gothait," in dem „kauff Don Frawenlobs" der bekannte „Regenbogen" (der Erfinder des „vberlangen Don's") als Verfasser. **Adelung's** (S. X.) Angabe eines gewissen „**Körewein**" als Dichter des 34. Liedes, welche auch in **Hagen's** und **Büsching's** Grundriss S. 561 aufgenommen worden ist und sich auf den Schluss des Liedes gründet:

„Mit Freden so sang **Körewein**
Et nunck et semper also rein
Sungen ker
Mer
in saeckula
in saeckulorum Serafein.
Alleluia!"

ergibt sich nach **Jacob Grimm's** Urtheil als unrichtig, da niemals ein Dichter, Namens „**Körewein**," gelebt hat, und dies Wort hier um so mehr als ein Schreibfehler für „Köre nein" („Chöre neun," d. i. neun Chöre des Himmels) anzu-

sehen sein dürfte, da im vorhergehenden Verse von einem vollstimmigen Gesange der Engel die Rede ist.

Die 42 geistlichen Gesänge sind folgende:

1. Blt. 1a. Jesus von Nasserene. — Kanczlers gulder Donn.
2. Blt. 1b. Got her Dein lob. — Kanczlers guldin Don weis.
3. Blt. 2a. Gwaltdiger schoffer himel erdy. — Frawenl. neuer D.
4. Blt. 3a. Ain rossen krenczlin. — Regēbogs langer Don.
5. Blt. 3b. Man fraget wan Got. — Frawenlobs Grundweis.
6. Blt. 4a. Man singet vil von Gotes maienstaty. — Frawenlob.
7. Blt. 4b. Got Vater gaist. — Frawenlobs Veld weis.
8. Blt. 5a. Gegriesset sey. — Frawenlobs vergessen Don.
9. Blt. 6a. Got Vater, Sun, haliger Gaist. — Marners gulder Don.
10. Blt. 6b. Man led zusamen. — Frawenlobs nuer Don.
11. Blt. 7b. Der her het schon ein abetessen. — Derselbe Don.
12. Blt. 8b. Ich will von hohen sachen. — Derselbe Don.
13. Blt. 9a. Maria maget seine. — Remers über seen kurcze Don.
14. Blt. 9b. Ain word in der Drivalten. — Kanczlers gulder Don.
15. Blt. 10a. Main sin durchluchte. — Regenbogs vberlanger Don.
16. Blt. 10b. Wie mag mein sinc. — Derselbe Don.
17. Blt. 11a. Sich hub ain sprech. — In dem kauff Don Frawenl.
18. Blt. 11b. Wol auff im Gaist. — Leschen kurczer Don.
19. Blt. 12a. Got hat menschlich forme. — In der Don weis Regenb.
20. ib. Drey Fürsten in aim Drechty. — Marner's plomder Don.
21. Blt. 13a. Zu Danch sagt got. — Marner's flug Don.
22. Blt. 13b. Adam vnd efa. — Zwingers roder Don.
23. Blt. 14a. Halliger gaist. — Frawenlobs vergessen Don.
24. Blt. 14b. Got vater schwebt. — In der fresch weis Frawenl.
25. Blt. 15b. Von ainem word. — Frawenlobs vergessen Don.
26. Blt. 16a. Maria kaisserine. — Frawenlobs kupfer Don.
27. Blt. 16b. Johannes ist geflogen. — In dem süssen Don.
28. Blt. 17a. E got peschuff. — Regenbog's vber gulder Don.
29. Blt. 17b. Got schwebet hoch. — Frawenlobs silbrin weis.
30. Blt. 18a. E himel erd sun vnde mann. — Frawenl. ror Don.
31. Blt. 19a. E himel erd ward. — Marners flug Don.
32. Blt. 19b. Dye namen drey. — Frawenlobs kröndler Don.
33. Blt. 20b. Got schwebt in sainer. — Frawenl. wurzel Don.
34. Blt. 21a. Es schwebt ain hord. — Frawenl. kröndler Don.
35. Blt. 22a. Ave Mary pis grüsst. — Frawenlobs rad weis.
36. Blt. 22b. Dav'd sabaot. — Regenbogs . . . Don.
37. Blt. 23a. Menck maister. — kanzlers grund Don.
38. Blt. 23b. Ain word das ist. — Knigly's suffer Don.
39. Blt. 24a. Von Innff zu kunsten — Zwingers roden Don.
40. Blt. 24b. E himel erd erschaffen — Regenbogs gulder Don.
41. Blt. 25b. Ain word drivaltigklich — Frawenl. langer Don.
42. Blt. 26b. Got in sein ewigkait. — In dem Zirgell weis Don.

Pap.-Hdschr. des 15. Jahrh. von 26 Bll. in fol. Früher in Samuel Engel's Bibliothek. (M. 13.)

Ein schön Buch von Fasnacht Spilen vnd maistergesängen durch Petter Probst (Spitalschreiber) zu Nürnberg gedicht Ao. 1553.

Unter diesem Titel steht ein Gemälde, Peter Probst im Meistersängercostüm darstellend, wovon aber der Kopf durch eine frevelnde Hand ganz zerstört ist. Bl. 1b. ein Prolog über die ganze Sammlung, welcher beginnt: „Hie merckt wo eim dieweil wer lanck." Darauf folgen 8 Fastnachtsspiele Bl. 82a. 96a. und Bl. 131b. Verschiedene Meistergesänge weltlichen und geistlichen Inhalts von „allerlay maister thonen." Sämmtlich von P. Probst's eigener Hand i. d. J. 1553 — 1566 geschrieben.

Pap.-Hschr. a. d. 16. Jahrh. von 140. Bll. in 4. (M. 85.)

Ovidii metamorphosis in meistergesangstöne gebracht durch Ambrosius Metzger, Nrbg. 1625. 4.

(Im Ganzen sind 22 Bände Meistergesänge vorhanden.) (M. 115.)

„Hans Rosenplüt's Gedichte und Erzählungen, 52 verschiedene Stücke."

Diese sind:

Blt. 1a. Der König im Bad. — Der an Im selber nicht nymet war.

Blt. 3b. Der Clug narr. (Vorher hatte dagestanden: Des narren clage.) — Ein Bischoue eins zutische sass.

Blt. 7a. Von der peicht. — Es kam zu mir ein sunder gross.

Blt. 13a. Von dem Mussig gener. — Ein mussigener bedenckt seinen herten standt.

Blt. 20b. Von den vij tagen. — Were nach rechter Jartzale wolle leben.

Blt. 30b. Von dem priester vnd der frawen. — Sich fugt eins tags das Ich must.

Blt. 38b. Das fruchtpar lobe. — Eins tags do spacirt ich awss nach freude.

Blt. 47b. Von der keyserin zu Rom. — Czu Rom do sass ein keyser mechtig.

Blt. 64a. Von dem Eynsidel. — Eins tags da ging ich vor den sun.

Blt. 81b. Von den sechs ertzten. — Were rechter ertzney wolle pflegen.

Blt. 90a. Ein Spruch von Nurmberg. — Do Viertzehenhundert viertzig vnd Syben. (Im Jahre 1447 gemacht.)

Blt. 104a. Von dem knechte Im garten. — Ein reicher man der hette einen knecht.

Blt. 111b. Vom kriege zu Nurmberg. — Ye wesender vnd ymmer leben.

Blt. 129b. Die Turteltaub. — Ich flehe dich Jungkfraw In dem tron.

Blt. 134a. Vnnser frawen wappenrede. — Gelobet seist du hymelischer veyol. (?)

Blt. 140a. Vnnser frawen schon. — Gotlicher geist der hertzen krantz.

Blt. 153b. Von vnnser frawen schon. — Gotliche selige Jungkfraw schon.

Blt. 165b. Von der bussenflucht. — Herre durich dein mechtigliche macht.

Blt. 176a. Ein Spruch von Beheim. — Oewiger got lasse dich erbarmen.

Blt. 185b. Von dem wolff. — Nu sweigt vnd hortt ein grosse clage.

Blt. 194a. Von den hantwercken. — Manicher nympt sich singens und sagens an.

Blt. 199b. Die Stieffmutter vnd die tochter. — Ich ginge eins nachts von hawse spot.

Blt. 207b. Von dem varnden schuler. — Nu horet einen clugen list.

Blt. 214a. Von dem Spigel mit dem peche. — In einem dorff da sass ein man.

Blt. 219b. Von dem Edelman vnd dem pfaffen. — Nu sweigt so will ich heben an.

Blt. 226a. Von dem hossgeyer. — Ein Edelmann der hette ein weib.

Blt. 232a. Von dem Maler zu wirtzpurg. — Wolt Ir nu sweigen vnd gedagen.

Blt. 238a. Von hertzog ludwig von Beyren. — Eins tags spacirt Ich In einer fruen.

Blt. 263a. Ein vassnachtlyet der Collender (Calender) zu Nurmberg genant. — Der lib her sand Matthias der sleust vns auf die tur.

Blt. 266a. Die xv clage. — Die fraw von Irem manne clagt.

Blt. 274a. Die preambel. — Ein zymmerman dem die spen In den cleydern hangen.

Blt. 278a. Wein grusse und Wein segen.*) — 1) Nu grusse dich got du edels getrungk. 2) Nu grusse dich got du lieber trunck. 3) Nu gesegen dich got du allerliebster trost. 4) Nu gesegen dich got du krefftreiche labung. 5) Nu grusse dich got du lieber netzen gumen. 6) Nu grusse dich got du edele leibsalb. 7) Wein got grusse dich lieber reben knecht. 8) Nu gesegen dich got du liebe reben bru. 9) Got gruss dich du lieber landtman. 10) Nu gesegen dich got du lieber eydt gesell. 11) Nu gruss dich got du susser hymeltaw. 12) Nu gesegen dich got du edels abkulen.

Blt. 290a. Ein spruch vom pfennig. — Nu sweigt so wil ich heben an.

*) Von ähnlichen Weingrüssen s. deutsches Museum 1780. B. II. S. 483.

Blt. 293b. Preambeln (ohne Ueberschrift.) — Kumpt kunst gegangen fur ein hawss.

Blt. 312a. Ein vassnacht Spil vom kunig aws Engellant. — Nu sweiget vnd horet fremde mer.

Blt. 319b. Ein vassnacht Spil (das geistliche Gericht.) — Nu horet vnd sweigt vnd habt ewer Rwh (d. i. Ruh.) Sehr unzüchtig geschrieben. Die Frauen beklagen sich, dass ihre Männer ihnen die eheliche Pflicht nicht leisten. Die Männer verantworten sich.

Blt. 329b. Ein vassnacht Spil von den Syben Meistern. — Nu horet Ir fremden vnd Ir kunden.

Blt. 335b. Ein vassnacht Spil von dem Jungling. — Nu sweiget alle ein weyl stille.

Blt. 338a. Der Bawer mit dem fleischgaden. — Sweigt ein weyl, vnd seit bei witzen.

Blt. 343b. Die Kuchenspeise. — Sweigt eine weile vndt redt leise.

Blt. 347b. Des Turcken vassnachtspil. — Nu sweigt vnd hort fremde mere.

Blt. 363b. Von dem Turcken (ein Lied.) — Man sagt die Turcken sind awsgeflogen.

Blt. 371b. Die predig. — Nu sweigt ein weil vnd habt ewer rw.

Blt. 372a. Ein vassnacht Spil von dem pawern vnd dem Rock. — Nun sweigt ein weil vnd redt nicht vil.

Blt. 377a. Ein vassnachtspil wie drey in ein hawse entrunnen. — Herr der wirt nu horet fremde mer.

Blt. 386b. Ein vassnacht Spil von zweyen eelewten. — Nu sweigt ein weyl vnd habt ewer rw.

Blt. 395a. Preambeln (ohne Ueberschrift.) — Das helle nicht helle geschaffen were.

Blt. 402b. Von drey Frauen, die über ihre Männer klagen (ohne Ueberschrift.) — Eyns tags spacirt ich zu einem Brünlein. — Blt. 405a. folgt noch nach von einer andern Hand: „Ditz hernach geschriben gedicht gehort In den anfanck der nechsten dreyer vorgeschriben Eefrawen die vber ir Man clagen.“ Das dazu gehörige sind blos 26 Zeilen.

Blt. 405b. Preambeln (ohne Ueberschrift). — Newn schaden zum haubt die schol man wissen.

Blt. 408a. Ein Gedicht wider die Welt (ohne Ueberschrift). — Owerlt du heissest ein vngehewres mere.

Blt. 411b. Ein Brautgruss (ohne Ueberschrift). — Fraw prawt got geb euch heil vnd gluck.

Blt. 412a. Weingrüsse und Weinsegen (von einer Hand des 18. Jahrh. geschrieben). — Nun mercken lieben gesellen mein. (Sind auf keinen Fall von Rosenplut, und gehören vielleicht erst ins 16. Jahrh.)

Aus Chr. G. Schwarz's (zu Altorf) Bibliothek. Papier-Handschrift von 416 Bll. in fol. von mehren Händen im 15. Jahrhundert (mit Ausnahme der letztern Stücke) geschrieben. A. G. Meissner hat daraus den „König im Bad" modernisirt bekannt gemacht im „Deutsch. Museum 1782. II, 334." Mehres Andere z. B. „der kluge Narr," — „der Maler zu Würzburg," — „der Krieg zu Nürnberg" ist aus diesem MS. ebendaselbst mitgetheilt und in: J. P. Reinhard's Beitr. z. Hist. d. Frankenl. I, 225—242. — Für ält. Lit. u. N. Lekt. I. 51. 76. 94. 107. — III. 27. Beschrieben ist der Codex in Canzler's u. Meissner's Quartalschr. I. 54., — im N. lit. Anz. 1806. S. 129 (von Eschenburg) und in Hagen's und Büsching's Grundriss S. 364 und 524. (M. 50.)

Gesta Romanorum, (in deutscher Sprache.)

Es sind 94 Erzählungen, jede mit einem „geistlich sin" oder Moralisation.

Beg.: „Dorotheus der keiser satzte ein gesetze dass die sone dy eldern solden eren vnd neren."

Schl: „Also gewynne wy daz ewige lebin daz gebe vns der vater vnd der son vnd der heylige geyst, amen."

Darauf die Schlussschrift des Schreibers: „Et hic est finis per manus Nicol. fabri ao. XLjjjj." — Zuletzt eine Seite historische Notizen, meist Familien-Nachrichten, von einem ehemaligen Besitzer Jac. Smed. Darauf folgt:

Virtutes herbarum, (in deutscher Sprache.)

Beg: „Wer dy nature der wortze vnd ore Kraft erkenne wil" u. s. w. „Arthemisia heisset bifuss, ist gud den vrouwen"

Schl.: „Daz hilff gar wol den menczschen."

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. von 3 versch. Händen. (M. 106.)

Eine gleichzeitige Handshrift desselben Werkes in deutscher Sprache, die ebenfalls 94 Erzählungen, jede mit einer Moralisation, enthält und von M. 106 nur in wenigen Punkten abweicht. So fehlen z. B. die Stücke 1. 2. 9. und 12. Zu Ende steht: Expliciunt Gesta Romanorum.

Pap.-Hschr. d. 15. Jahrh. in 4. (M. 107.)

Ein Miscellan-Codex, worin folgende Stücke:

a) **Gedicht von der Liebe, mit ihrer Abbildung. Auf einem Bogen in Patentfolio.**

Beg.: „Wer nicht wayss waz recht lieb sey der lesse dy geschrifft vnd merck dabey."

Schl.: „Sie macht mich alles leiden frey."

S. Hagen's Grundr. 444.

b) **Der wälsche Gast, durch Thomasin v. Tirkelere. Beg.: „Der gerne liset gute mer." In der 2. Columne heisst es deutlich: „Ich haisse Thomasin von Verrere."**

Schl.: „Vater sun heiliger Geist amen."

S. Hagen 370. Mit Gemälden von Verdienst und Interesse. Ist dem Inhalte nach vollständiger als der Codex Palatinus, mit welchem übrigens auch die Bilder Zusammenhang haben.

c) **Boner's Fabeln, 75 an der Zahl.**

Beg.: „Ains mals ain Aff kom gerant."
Schl.: „Des sicht man Dich in rewen stan."

Mit noch bessern Gemälden als die im welschen Gast. Vgl. Hagen, 381.

d) **Moralische Erzählungen (in Versen) von dem Teichner. An der Zahl 40.**

Beg.: „Was nutz von der mess kumbt."
Schl.: „Als dass er sich versawmen kan."

S. Hagen, 411.

e) **Einzelne Sprüche aus dem Freydank. —**

Das merkwürdigste sind 18 neue, freilich nicht ganz unverdächtige Zeilen. Sechs davon befinden sich nur noch im Codex Lassberg und zwei nur noch in der Casseler Handschrift. Einige von diesen neuen Distichen kommen auch in Brant's Bearbeitung des Freydank vor und standen also auch in der Handschrift, die dieser vor sich hatte.

f) **Herrn Freidangs gedicht von dem Hof vnd von der Welt lauf.**

Beg.: „Manig heren rat geben"
Schl.: „Wann sy sind gar vngehewr" —

Von Wilh. Grimm benutzt; früher in Thomasius's Bibliothek. Auf der Inseite der beiden Einbanddeckel befindet sich eine Schuldverschreibung des Bischofs Johann zu Eichstädt an den Bischof Friedrich zu Regensburg über 2000 Fl. v. J. 1449. S. Hagen. 372.

Pap.-Hschr. d. 15. Jahrh. fol. mit Gemälden. **(M. 67.)**

Buch der fabel und stampaney.

Enthält Stücke aus Ovid's Verwandlungen, Fabeln aus Aesop u. A. und Schwänke und Gedichte von Hans Sachs; Buch der Römischen Histori in Reimen (hiebei nicht etwa an eine Uebersetzung der Gesta Romanorum zu denken — Es sind einzelne Episoden der röm. Geschichte); Gedichte Hans Vogel's und das Buch des alten Testaments.

Gesammelt und geschrieben von Valtin Wildnawer **1551**, aber von einer andern Hand geendigt **1589**.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. **(M. 8.)**

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) **Geschichte Alexander d. Gr. — Eine deutsche prosaische Uebersetzung der bekannten Historia Alexandri.**
Beg.: „Von Alexander den grossen konige."
Schl.: „Doromb czo sprach persius komet." — Dis buch

hot gemacht meister babiloth Der erber vnd erlewchter man." etc. — Finitus est liber iste per me Nicol. Im Grunde In mei die sexta feria post Valentini MCCCCLXX Jar.

S. Hagen, 223.

b) (Joseph's) Gedicht von der Kraft und den Eigenschaften des Edelgesteins.

Beg.: „Das Got unsser herre"

Schl.: „Got losse vns allin,"
Selig wessin amen
Solemann sit Sanctus amen
Laudetur Deus.

S. Hagen, 414. — Das Gedicht ist aus diesem Codex abgedruckt im Museum f. altd. Lit. u. K. II, 52—129.

c) Gesta Romanorum, deutsch, 94 Erzählungen.

Beg.: „Der keysser gebot eyn Gesetze dy sone suldin dy eldin erin."

Schl.: „so gewynne wir das ewige lebin, Das gebe vns der Vater der („son" fehlt) vnd der heylige geyst amen." Darunter die Schlussschrift des Schreibers „Et sic est finis per me Nicol. Im Grunde an der mitwach nach Judica an der mynner czal In dem LXX Jare."

S. Hagen, 310.

d) Diess buchelein wirt genant die burde der werlde vnd die weysagungen von dem Zeukunfftigen betrüpeniss das disse werlit obirgehen wirt.

Beg.: „ein itezlicher mensche"

Schl.: „als das offinbar ist Das sie nicht vmb gliche sunde gliche busse vnde rochunge entphingin. Also ist das ende dieszs bucheleyns das genomen ist uss dem buchere sente brigitten Amen."

e) De regimine principum, 3 Bücher, deutsch.

Beg.: Prolog: „Welch furste sich vnde seine erben"

Schl.: „wann das ym woll besinnen vnd bekannt ist, so sal man do mete nicht harren ab man is anders gethan kan Als aristoteles spricht in ethicorum amen."

a.—c. von Nic. Im Grunde 1470 geschrieben, d. und e. aber von einer andern Hand aus derselben Zeit.

Pap.-Hschr. d. 15. Jahr. in 2 Coll. in fol. (M. 55.)

Sammlung altdeutscher Gedichte meist unbekannter Verfasser:

a) (Von dem Sperber)

Beg.: „Als mir ain mer wa'd gesait,"

Schl.: „Got helff vns auss aller swär."

b) Von des ritters niderwat.
Beg.: „Hie vor alten Zeiten“
Schl.: „Daz im nicht alz dem ritter beschach.“

c) Von der v̊len.
Beg.: „Ich zoch ain v̊lñ mengen tag“
Schl.: „So nam si doch der muess war.“

d) Von dem ritter vnd den nussen.
Beg.: „Man sol frav'n redñ gut;“
Schl.: „man sol naren mit kolbñ lausen.“

e) Von der mayrin mit der gaiss.
Beg.: „Wer heimlich wirbet vm̃ die wyß“*b*
Schl.: „Hie hat die red ain end.“

f) Von dem haissñ eysen.
Beg.: „Nun sechñt, mit welchm̃ Fuge.“
Schl.: „Got v'leich vns ain gut end.“

g) Von Zwain studenten.
Beg.: „Mã sp'icht gut gesellstaft“
Schl.: „Hie hat disu red ain end.“

h) Wie der uatt' sein sun lert.
Beg.: „Ich bin ain spiegel der tugend,“
Schl.: „Got sey by vns'm ellend.“

i) Von ainem plinden.
Beg.: „Ain plind hatt guez uil,“
Schl.: „Vñ lasterlich du warhait.“

k) Võ ains paurñ sun hiess hnuore.
Beg.: „ain man in ainẽ Dorf sass“
Schl.: „Zu Die so wil ich nim'me komẽ.“

l) Võ dem ritt' mit dem kotzen (Kutte).
Beg.: „Ich hort uõ aine ritter sagen“
Schl.: „Danck er euch gut, so volget mir.“

m) Võ Bärchtñ mit de' langen nass.
Beg.: „Ich sät euch gern ain mär“
Schl.: „Er hät ez nit also v'gut.“

n) Von dez müller's sun.
Beg.: „Ain Müller hiess Gumprecht d'gullij“
Schl.: „Also gelang dem müller do.“

o) Võ den ledigen weibñ.
Beg.: „Wer die leng wid' wass' swimet
Blt. 23b. nennt sich der Dichter:
„Der disu red hat bericht
Vñ fürpracht in gedicht

Der wird euch allñ hie bekant:
Er haisst Hermã Fressant,
Also hat er sich genennt;
Ze Augspurg mã in wol erkent."

p) Von der zungen.
Beg.: „Des wirst glid dz iemãt trait."

q) Von dem schlegel.
Beg.: „Man hört, der ez v'nemen wil,"
Schl.: „Das nim̄ ich auf meinen aid."

r) Von dem beren.
Beg.: „Ainer der chund gerwen."
Schl.: „Er getrüw ez deñ gerwerñ wol."
Etwas geändert steht diese Erzählung auch in Boner's Edelstein.

s) Cupido Deus amoris.
Beg.: „Wölt ir iungẽ nũ getagẽ."

t) Von dem weissen rosen dorn.
Beg.: „Es geschicht gemelich dig gar uil"
Schl.: „Od' er ist versaumpt sein' miñ."

u) Vna lr̄a (Litera — nicht lyra wie bei Hagen, 333.) amoris, auf deutsch: Ein Liebesbrief. (an die Jungfrau Maria.)

Die Vorrede beginnt: „Got grüss dich, clare jugent" und schliesst: „Vncz an den jüngsten tag."

Die „litera" beginnt: „Salue regina" und schliesst: „O dulcx (sic! — dulcis) Maria."

v) Vna lr̄a (litera) amoris.
Beg: „Mein' fräudñ höchst' hort"
Schl.: „Dez wünsch ich dir, meins h'rczn kunigin."

w) Von sant Johẽs, dem täuffer.
Beg.: „Bis gegrüsset in hoher er"
Schl.: „Bringest für gottez antlücz clar."

x) Von dem sponssieren der münnich vnd der nunnen.
Beg.: „Wer dez nit glaubñ wil,"
Schl.: „Der swer ich tauseyd aide." *n*

y) Võ dem Hund mit dem pain.
Beg.: „Ain maist' haisset Esopus"
Schl.: „Dez seinẽ er pillich ploss staunt."
Die bekannte Fabel, auch in Boner's Edelstein, aber anders erzählt.

z) Von küng Ernsten.
Beg.: „Ain küng was ernsthafft."
Schl.: „Das ez got die weile behab."

aa) Von dem zorn bratten.
Beg.: „Wölt ir hörñ, alz ich v'nam,"
Schl.: „Das ir gewan manes lyb."

bb) Von dem Wolff vnd seinē wyb.
Beg.: „Ain wolff zu sein' wülffin sprach."
Schl.: „Lydñ angst vnd not."

cc) Von vnsers herren alten claid'n.
Beg.: „Ain herr wolt hochzeit han,"
Schl.: „D' wirt dört d' newñ gwert."

dd) De monte feneris (Veneris) agitur hic.
Beg.: „Ich wolt ains tages mich ergan,"
Schl.: „Got vns seinen segē send."

ee) Ein Gedicht ohne Ueberschrift.
Beg.: „MIch bekert ain sünder,"
Schl.: „So wird ain mēsch nit v'lorñ."

ff) (Von dem milden Konige.)
Beg.: „Aln küng was so milt"
Schl.: „hie by so pessernt all ev'sinn."

gg) Gedicht ohne Ueberschrift.
Beg.: „Daz ich ainē vngefügē mā"
Schl.: „So mā si all' gernest hät."

hh) Ein gleiches.
Beg.: „Es stůnd ain fraw gemait"
Schl.: „So ist sein hercz uō sorgē frey."

ii) Ein gleiches.
Beg.: „Menig schön lind stat."
Schl.: „Vil gar vnschuldig were."

kk) Lied ohne Ueberschrift.
Beg.: „Es ist in d' velt lauff"
Schl.: „Als ain gůtu frid tůt."

Darunter: Anno dni 1447 am samstag nach sant ůlrichstag in d' jjj stund. pet' griening' (er).

Pap.-Hdschr. von 79 Bll. m. 2 Coll. in fol. mit rothen Initialen und Ueberschriften. — S. Hagen, 325. (M. 68.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) Hartmann von Aue „Iwain oder der Ritter mit dem Löwen."

Der Anfang fehlt, auch Blatt 2 ist von Gottsched dazu geschrieben. S. Hagen, 122.

Beg.: „Die mynn ist wunderlich gemüt."
Schl.: „Die alhie hat endes zil
Von der ich nicht mer sprechen wil."
Hierauf folgt: „Et sic est finis.

Dicz puch ist volbracht
Dez Freitags vor vasnacht
Nach christi gepurd tauset iar
Vir hundert fünffczechn wizz fürwar."

b) „Daz ist die ordnung wie man sich halten sol vber mer vnd auch die h. stet besuechen."
Darüber stehet: „1426. Nicolay."
Beg.: „Item vor erst soltu das haubt bewaren."
Schl.: „vnd umgert damit ain swanger Frawen
Der genist an we vnd mislingt nicht."

c) Thomas maister von Laa gepoten.
Beg.: „O thichte du verslosen hort."
Schl.: „Das hort ich ye von Im sagen."

d) Ein Gedicht ohne Ueberschrift steht auf der Inseite des vordern Deckels:
Beg.: „Es wirt versaumpt vil guter Ding"
Schl.: „Got lazz vns aber durch zennd (?) rynn."

Pap.-Hdschr. des 15. Jahrh. in 2 Coll. in fol. von verschiedenen Händen. — S. Hagen, 122. (M. 65.)

Iwain, von Hartmann von Aue.
Von Anfang herein defect und beginnt mit den Versen:
„ye doch müssen wir auch nu genesen."
Schl.: „Nyt gesagin mere
Wenn got geb vns selde vnd ere."
S. Hagen, 123.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. (M. 87.)

Miscellan-Codex (aus Churf. August's „Liberey.")

a) Karl der Grosse, oder die Roncevalschlacht, von dem Stricker.
Beg.: „Ich habe gemerkit eine list."
Schl.: „Nu sprechit alle amen, amen."
Vgl. von diesem Gedicht Gottsched's Abh. in d. Neuen Büchersaal d. sch. Wiss. und fr. Künste IV. 387 — 411. — Hagen, 165.

b) Alexander und Zwerg Antiloye, in Versen.
Beg.: „(D)En edelen vnd den gutin."
Schl.: „Da wir komen us dem enelende."
S. Hagen, 314.

c) Eylhart von Gobergin, Historie von Tristrant.
Beg.: „Sint zcu sagene mir geschit."
Schl.: „Daz walde vnsir der heilige crist."
S. Hagen, 126.

d) Legende von Zeno, oder die Ueberbringung der h. drei könige nach Cöln.

Beg.: „Wer das gerne vorneme.“
Schl.: „Vnd des, der dis buch geschrebin had. amen.“
S. Hagen, 298. 127.

Zu Ende: „Expliciunt dicta Rolandi tristrandi et trium regum per manus Nicol. swertfegir de dhamis Ao. D. MCCCCXXXIII feria 4. post Andreae.“

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 179 Bll. in 2 Coll. in fol. Als Goetze (II, 233.) dies MS. beschrieben, waren zu Anfang und Ende noch andere Stücke vorhanden, welche aber schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts abhanden gekommen sind.

(M. 42.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) **Die Ritterschaft.** (Moralische Behandlung des Stoffs).
Beg.: „Noch dem als do sprichet der helig Job.“
Schl.: „Dor zu helff vns Got der vatter u. s. w.“
1475 nicht 1472, wie Adelung las.
Zwischen Blatt 2 und 3 fehlen mehrere Blätter.

b) **Moralische Gedichte.**
Beg.: „Man seit zu hof mere.“
Schl: „Die heisset wol ein trut sellig wip.“
S. Hagen, 395.

c) **Klage über das Alter,** in Versen.
Beg.: Ich was weidenlich vnd klug.“
Schl.: „menglich solich end git.“
S. Hagen, 395.

d) **Der Freydank.** In Versen.
Beg.: „Ich bin genannt bescheidenheit.“
Schl.: „Das er im sin hulde git.“
S. Hagen, 372.

e) **Vom Hurübel, oder Hursucht.** In Versen.
Beg.: „Die vormals Got geplaget hat.“
Schl.: „Vor Hurübel libra nos Domine.“
S. Hagen, 418.

f) **Legende von der h. Katharina.** In Versen.
Beg.: „In Alexandria ein künig was.“
Schl.: „Nach dieser welt das ewig leben.“
S. Hagen, 278.

g) **Von dem leiden Christi.** In Prosa.
Beg.: „Sante Johannes evangelist schribet vns.“
Schl.: „Die kron druchten sy vnserem . . . (vom Schreiber nicht vollendet.)

h) **Ein Calender.** Am Ende defect.

i) **Geschichte der Sybilla.** In Versen.
Beg.: „Sibilla ein wissagin hies.“

Schl.: „Hie hat sibilla buch ein ende
Got vns allen sine gnade sende
Das werde wor. Amen.“

Diese Handschrift des „Vridank's“, welche Gottsched in einem Programme von 1752 beschrieb, enthält die Verse 3360—4139 und 3559—4185 des Strasburger Codex nicht, und es fehlt demnach der seiner historischen Beziehungen wegen besonders wichtige Schluss. Dagegen hat sie auch Einiges mehr, als der Strasburger Codex in Uebereinstimmung mit dem ältesten Cod. Palatinus und Cod. Lassberg (im Liedersaal 2. und 3. abgedruckt.) Einiges hat sie doppelt, und zwar gerade dasselbe, was obige MSS. ebenfalls doppelt haben; ja in einem Falle sogar mit denselben Abweichungen, die der letztgenannte Codex dabei zeigt. Dennoch ist sie von beiden Handschriften, zu deren Familie sie wegen der im Ganzen befolgten Ordnung gehört, auch wieder unabhängig, hat dann und wann reinere Lesarten und überhaupt mehr Werth, als eine gewöhnliche Papier-Handschrift. Sie ist 1835 von W. Grimm benutzt worden.

Pap.-Hdschr. des 15. Jahrh. von 200 Bll. in 4. S. Hagen, 460. (M. 111.)

Eine Reimchronik, von der Schöpfung der Welt an, mit moralischen Betrachtungen.

Voraus ein Verzeichniss der 109 Capitel, aus welchen das Gedicht besteht. Hin und wieder fehlen einige Blätter.

Beg.: „Alsus sagent vns die wisen pfaffen.“
Schl.: (Cap. 107.) „Daz ich schöwen müsse die kindelin
O! Maria! rose one allen dorn!“

Die zwei letzten im Inhaltverzeichnisse angegebenen Capitel fehlen. Vor einem jeden der übrigen ist ein ziemlich rohes Gemälde. Fehlt in Hagen's „Grundriss.“

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. S. Goetze, III, 3. (M. 60.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) **Israels Auszug ins gelobte Land.** (Engel, 181.)
Beg.: „Noli timere, sed descende in Egyptum.“
Schl.: „Vnd du möchtest billig mit kommen Zu der hochzit des herren vnd zu dem Aubentessen, Amen.“

b) ***Dr.* Hartlieb's Buch aller verpoten kunst vngelaubens vnd der zaubrey.**

c) **Meyster Samuel ain Jud u. s. w.**

d) **Meyenberger, von den edlen stainen.**

Vor jedem der vier Bücher, welche sämmtlich in Prosa sind, steht ein Gemälde von der Grösse einer ganzen Seite.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 2 Coll. in fol. (M. 59.)

Der Parcival. Zu Ende defect.

Beg.: „Ist zweifel hertzen noch gebur."

Schl.: mit dem Verse des 63. Cap. „Die ritter in dem pallas."

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. Mit vielen rohen Gemälden. S. Hagen, 109. (M. 66.)

Original-Codex einiger Stücke aus dem Heldenbuch, als:

a) Otnit, in Caspar von der Roen's Bearbeitung. Bl. 1a.
Beg.: „Man fand ein puch besunder." — S. Hagen, 20.

b) Wolf Dietrich, in derselben Bearbeitung. Bl. 44a.
Beg.: „In Constantinopel sasse." — S. Hagen, 22.

c) Ecken Ausfart. Bl. 92a.
Beg.: „Ein lant haysset Kryspian." — S. Hagen 34.

d) Der Rosengarten zu Worms. Bl. 152a.
Beg.: „Es lait ein stat so veine." — S. Hagen, 62.

e) Das Meerwunder. Bl. 193a.
Beg.: „Nun hort vnd schweigt zu disser stunt."

f) Riese Siegenot. Bl. 201a.
Beg.: „Vor Zaiten vil der wunder was." — S. Hag., 25.

g) Etzel's Hofhaltung, von C. von der Roen. Bl. 241.
Beg.: „Es sasse (n) in Ungerlande." — S. Hagen, 23.

h) Herczog Ernst. Bl. 265a.
Beg.: „Hie vor ein kaiser tugentlich." — S. Hagen, 182.

i) König Laurin oder der kleine Rosengarten. Bl. 277a.
Beg.: „Es was vor langen Zaitenn." — S. Hagen, 70.

k) Dietrichs und seiner Gesellen Kämpfe. Bl. 314a.
Beg.: „Hye vor ein alter heidenn sas." — S. Hagen, 46.

l) Das Lied vom Meister Hildebrand und seinem Sohn Alebrand. Bl. 345a.
Beg.: „Ich solt zu land ausreiten" — S. Hagen, 94.

Vor jedem Stücke, mit Ausnahme des „Otnit" (das davor befindliche Bild gehört zur Handschrift des „Wigoleis" (M. 119.) steht ein rohes Gemälde. Das Bild zu „Wolf Dietrich" zeigt diesen schwarz geharnischt im Schwanz des Wurmes fortgeführt und Otnit's Leichnam in goldener Rüstung, wodurch drei junge Würmer sein Blut saugen. In sämmtlichen Gedichten sind die Reimzeilen (23—24 auf einer Seite) wie Prosa geschrieben. Auf der Inseite des Vorderdeckels ist von einer Hand des 15. Jahrh. eingeschrieben: „Waltasar von goz genaden herczog zu michelwurk." Darunter das alte Mecklenburgische Wappen: ein schwarzer Ochsenkopf mit gelber Krone in gelbem Schilde. Später in Gf. Thomasius Bibliothek, aus welcher sie Gottsched kaufte.

Pap.-Hdschr. v. 349 Bll. in 4. Geschrieben 1472 von dem

Bearbeiter selbst „Kaspar von der roen purdich von munerstat in franken", wie er sich Bl. 313b. angibt. Vgl. Hagen, 20 und 71. (M. 103.)

Des Stricker's „Daniel von Blumenthal und der Rosengarten."

a) **Hie hebt sich kunig artus buch an.**
Beg.: „Wer gerne alles das vernimpt"
Schl.: „Got lass vns in sein ewigs reich."

b) **Von dem rosengarten ze wurms.**
Beg.: „Es leit an dem rein ein stat so wunsam."
Schl.: „Got muss vns ze hilffe komen"

Vgl. Hagen, 58. 144. 149. — Aretin, III, 5. 53. Von W. Grimm benutzt. Pap.-Hdschr. in fol. von Joh. Koler i. J. 1489 geschrieben. (M. 56.)

Wolfram v. Eschenbach's Trojanischer Krieg. Eine neue, von Gottsched veranstaltete, Abschrift der im Kloster Göttweih befindlichen Handschrift aus dem 14. Jahrh. (an 30,000 Verse). Vgl. Hamb. Unterhalt. B. 8. — Hagen, 216.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (M. 37.)

Herzog Ernst Heinrich von Veldeck.
Beg.: „Got herre Vater ihesu crist."
Schl.: „Der gebe vns auch eyn ende gut Amen."

Pap.-Hdschr. des 18. Jahrh. in 4. Neuere aber nicht ganz genaue Copie der Gothaer Handschrift, dereinst im Besitz der Gesellschaft der freien Künste. Vgl. Hagen's Grundriss S. 183. und dessen: Deutsche Gedichte des Mittelalters B. I. St. 2. S. 22. (M. 83.)

Des Anonymi Mellicensis moralisches Gedicht. Eine neue, von Gottsched veranstaltete, Abschrift des Mölker Codex. Im Geschmacke des Renners, wälschen Gastes u. A. gedichtet — Erzählungen und Fabeln in Versen mit moralischen Anwendungen. Beginnt: „Ein Herre wolt zu Hofe varn." Der 47. Abschnitt (S. 206.) ist eine Uebersetzung der Sittensprüche des Cato. Vgl. Hagen, 383.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (M. 38.)

Hernach volgt die Hystori vom Hirs mit dem guldin ghürn vnd der Fürstin vom Pronnen.
Beg.: „In vergangen Zeiten Ist ain her."
Schl.: „Die vnuerkert bis in mein enndt."

Darauf folgt: „Soli Altissimo. A. de Hamerstetn̄ Canzellarius. Finitum Torga Sabato vigilia Palmarum Ao. 1496."

S. Adelungs Directorium, 229. Nr. 821. Ein modernisirter Abdruck in Canzler's und Meissner's Quartalschrift, I. 3. S. 107 — 138. und daraus in den Curiositäten I, 227 — 244.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 47 Bll. in 8. (M. 132.)

Die sieben Busspsalmen, die Litaney, Gebete, Officia Sanctorum und die Messe; in deutscher Prosa.

Beg.: „Herre in diner grimikait beschilt mich nit, noch in dinen zorn berespe mich nit."

Mit gemalten und vergoldeten Initialen und charakteristischen kleinen Randgemälden, welche aber leider durch den Buchbinder zu stark beschnitten sind. Aufmerksamkeit verdient der erste stark vergoldete Initiale H, in welchem eine Ohrenbeichte dargestellt ist.

Perg.-Hdschr. vom Jahr 1439. in 8. (M. 137.)

a) **Die Passion Jesu;** — *b*) **Diez ist ein leere von einem vnbereitenden sterbenden Menschen;** — *c*) **Hie hebet sich an die prefacio die man alle tag singet in der Messe.**

Aus diesem Codex ist die Regel der Brüderschaft der Jünger oder Diener der ewigen Weisheit abgedruckt in: „Für ält. Lit. und n. Lect. I, 2. 73."

Perg.-Hdschr. von 107 Bll. in 8. geschrieben 1418. (M. 130.)

Die 7 Busspsalmen, andere Gebete und Officia Sanctorum.

Perg.-Hdschr. mit vielen nicht unverdienstlichen Miniaturen, geschrieben zu Nürnberg durch Bernhard Gruber 1519 in 12. (M. 139.)

Die ghetyde van onser lieuer vrouwen. Niedersächsisch.

Voraus geht ein Calender, in welchem folgende Namen der Monate merkwürdig sind: Wyntermant (Jan.), Sporkelmant (Febr.), Mertemant (März), Prillemant (Apr.), Meyemant (Mai), Weidemant (Jun.), Hoymant (Jul.), Oestmant (Aug.), Heruestmant (Sept.), Wynmant (Oct.), Slachtmant (Nov.), Hornmant (Dec.).

Perg.-Hdschr. vom Jahr 1482 in 12. Nach der Schlussschrift hat sich eine Nonne „Cecilie von Collen (Cöln) Antonius van der Eck Tochter" genannt. (M. 136a.)

Religiöses Erbauungsbuch.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 8. — Aus dieser Handschrift ist das „Gebet der Jünger der Brüderschaft der ewigen Weisheit" abgedruckt in: Für ältere Literatur und neuere Lectüre, Jahrg. I. Stück I. S. 88—91. — Vgl. M. 130. (M. 131.)

Horae beatae Virginis Mariae (in deutscher Sprache.)

„Vigili der totten, Auslegung ettlicher lobgesangk dye offenlich gesungen werden in den ambtten" u. s. w.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 12. Eine vollständige Beschreibung dieses Manuscripts findet sich in: Canzler's und Meissner's

Quartalschrift Jahrg. I. St. 2. S. 73., wo auch einiges daraus abgedruckt ist. Vgl. auch ebendas. Jahrg. I. St. I. S. 88. u. flg. (M. 138.)

Altes Gebetbuch, (von Anfang und zu Ende defect.) Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 12. (M. 140.)

Miscellan-Codex, polemischen Inhalts.

a) **Verklarynge der 18 Artikel dorch de predyker to Meygedeborch ythgange verklart dorch Doct. Everhardum Weydense vnd Joannem Frysthans.**

b) **Rathslach Jacob Schorre lantschryvers Palsgrauen by Ryne. Van der Lutterschen Lehre vnd d'wedd'.**

c) **Martin Luther von Menschenlehre zu meiden, (in niedersächsischer Sprache) 1526.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 8. (M. 142.)

Messa für die, welche „in grossen ängsten oder nötten sind des leibs, des guts oder der eren.“ Daran:

Pro defunctis officium missae, und

Anweisung zur Geomantie, zum Schatzgraben, Geisterbeschwören, Kenntniss der Planeten u. s. w.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. Von verschiedenen Händen, mit geomantischen Figuren. (M. 108.)

Als Manuscript-Doubletten oder Abschriften schon in der Königl. Bibliothek vorhandener Codices werden hier nur der Vollständigkeit wegen noch genannt:

Altes Heldengedicht auf Carl den Grossen.

Nach der Abschrift des Nikolaus Schwertfegir de Dhamis (M. 42.) vom Jahre 1433 hat J. C. Gottsched diese Copie eigenhändig mit grossem Fleisse ausgeführt. Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (M. 43.)

Catonis Spiegel der Regierung in 4 Theilen (Prosa).

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. Vgl. M. 54. (M. 58.)

Historie von Trystrant.

Beg.: „Sgut (l. Synt) czu sagene mir geschit.“

Schl.: „Das walde vnsir der heilige ceist, Amen.“

Neuere Pap.-Hdschr. des 18. Jahrh. in 2 Coll. in 4. Aus der Bibliothek der Gesellschaft der freien Künste. Vgl. M. 42. (M. 89.)

Sechs Fassnachtspiele von Hans Rosenplüt.

Neuere Abschrift des Original-Manuscripts (M. 49.) zum Behuf des Abdrucks in Gottsched's Vorrath zur Geschichte der dramatischen Dichtkunst; auf Papier in 4. Aus Gottsched's Bibliothek. (M. 91.)

Eine neuere Abschrift des 7., 10., 9., 6, 3. und 4. Stückes aus dem Original-Codex des Heldenbuchs (Etzels Hofhaltung, Dietrich's und seiner Gesellen Kämpfe, König Laurin oder der kleine Rosengarten, Riese Siegenot, Ecken Ausfahrt und der Rosengarten zu Worms), welche hier in der angegebenen Ordnung stehen und als erstes bis sechstes Buch bezeichnet sind.

Pap.-Hdschr. des 18. Jahrh. in 4. Aus der Bibliothek der Gesellschaft der freien Künste. Vgl. Hagen, S. 20. (M. 104.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) Daz ist der vor briue der dem Babest ward gesant über die legende der h. Jungfräwen Sand Claren.

b) Hie vahet an daz leben der allerheil. Jungfr. S. Claren.

c) Leben der h. Jungfrawen Sand Agnesen.

d) Disse prife sant dy selig S. Clara S. Agnesen. (Ist nur einer.)

Perg.-Hdschr. aus d. 14. Jahrh. in 8. (M. 135.)

Eine andere Handschrift desselben Inhalts; nur mit dem Unterschiede, dass bei *d.* fünf Briefe d. h. Clara an die h. Agnes vorhanden sind, an welche sich *e.* ein Lobgedicht auf S. Clara und *f.* ein Sermon von S. Clara anschliesst. Mit mehren etwas rohen aber charakteristischen Gemälden auf Goldgrund. Auch die Initialen sind von Verdienst.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. in 8. (M. 134.)

Hyr beghinnen suuerlike Ghebeden van allen hoechtyden. Niedersächsisches Gebetbuch; mit drei Miniaturen: die Geburt Christi und Maria, das Jesuskindlein an der Brust, Jesus, Maria und Anna. Alle drei sind, sowie die gegenüberstehenden Textblätter mit einem buntgoldenen Arabesken-Rande umgeben. Ein viertes Gemälde, in der Mitte der beiden übrigen, ist durch eine frevelnde Hand ausgerissen. Die Bilder sind, mit Ausnahme des Letzteren, auf Pergament gemalt und das Erstere nicht ohne künstlerisches Verdienst.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 8. (M. 141.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) **Gedicht von der Ueberbringung der Körper der h. 3 Könige aus Mailand nach Cöln**, aus dem Dresd. MS. M. 42.

b) **Alexander u. Antiloye der Zwerg**; ebendaher.

c) **Peters des Suchenwirth's Lobspruch auf die Liebe**; aus derselben Handschrift.

d) **Desselben Spruch von 5 Fürsten**; aus einer Gothaer-Handschrift von 1397.

e) **Ein Gedicht von dem Teichner**: ebendaher.

f) Ein erotisches Gedicht.
Beg.: „Ach mynne wie creftig ist dine craft"

g) Ein verliebter Traum.
Beg.: „Ich lag in eyme trome hure."

h) Verschiedene Sprüche; a. d. Dresd. Hschr. M. 42.
S. Hagen, 127.

i) Gedicht von den Edelstein; aus einem MS. des Rectors M. Dienemann's zu Eisleben.

k) Fragment eines altdeutschen Gedichts auf die Schlacht zwischen Albrecht von Oestreich und Adolph von Nassau.
Beg.: „Man sagt hye enphor chunig der Römer."
Schl.: „Seind er fron ern chron trait."

Die Stücke g. und i. sind von Gottscheds eigener Hand abgeschrieben. S. Hagen, 298. 408. 411. 414. 444.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (M. 105.)

Miscellan-Codex, im 18. Jahrh. von Gottsched gesammelt.

a) Alte Gedichte aus einer Perg.-Handschr. der Leipziger Rathsbibliothek vom 13. (?) Jahrh. — einzelne Lieder und Strophen in 6 Abtheilungen und in Hagen's Grundriss S. 509. u. s. w. genau angegeben.

b) Das A. B. C. mit moralischer Auslegung, aus der Leipziger akadem. Handschrift des „Renners." Bl. 47 a.
S. Hagen, 406.

c) Dy tzwelff tzechen (Zeichen) aus ders. Handschr. Bl. 55 a.
S. Hagen, 416.

d) Proemium aus Wittechind's Chronik (In Versen); aus einer Handschrift der Rathsbibliothek zu Leipzig Bl. 60 b.
S. Hagen, 43.

e) Gespräch zwischen einem Witwer und dem Tode (gedruckt zu Bamberg 146—?)

Pap.-Hschr. von 62 Bll. — Stück a. — d. von Gottsched's eigener Hand. (M. 90.)

Ritterroman von Carl dem Grossen in 12,235 Versen. Neuere Abschrift des Perg.-Codex zu Gotha.

Beg.: „Ich han gemerchet ainen list
Swaz in des mannes hercen ist."
Schl.: „In die himelischen stat
Do miner sele werde rat."

Vgl. oben No. (M. 42.) — Hagen, 165. Beigefügt ist ein Facsimile der 1. Seite des Originals.

Pap.-Hschr. d. 18. Jahrh. in fol. (M. 39.)

Ritterroman von Carl dem Gr. Eine neue Abschrift der Perg.-Hdschr. zu Gotha. Dasselbe Gedicht, wie das vorige, aber weiter ausgedehnt und mit mannigfachen Abweichungen.

Beg.: „Daz ist der küne karl
dem dient Rome vnd arl
Ich han gemerket einen list.“

Schl.: „Daz wir ewiclichen müzzen sehen
wie sante karle si geschehen.“

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. S. Hagen 165. (M. 40.)

Auszug aus dem Titurel (um die Hälfte verkürzt.)

Beg.: „An anegenge vñ an letzte. Bist Du Got ewig lebende.“

Schl.: „vnd trug ers ymer veile ja flohe ein halbir schilling darvme vil starke.“

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. S. Hagen, 109. (M. 41.)

Nic. Marescalci Chronicon Mecleburgicum; (in deutschen Reimen.)

Zwar schon von Pistorius (Amoenit. I, 1145.) und Westphalen (Monum. Cimbr. I, 561.) edirt; doch hat diese neuere Abschrift eine ganze Vorrede mehr, weicht in den Lesarten ab und beobachtet die alte Orthographie genauer. Von Crusius an Gottsched geschenkt.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (M. 44.)

Des Venerius (Boner) von Riedenburg äsopische Fabeln, aus der Wolfenbüttler Handschrift von 1402 abgeschrieben. Die Lücken sind aus der Bamberger Ausgabe von 1461 und aus einem Wiener Manuscript ausgefüllt. Vgl. Hagen, 380.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (M. 45.)

Heinrich's von Veldeck „Aeneide.“ Neuere Abschrift des Gothaischen Codex. — S. Hagen, 219.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (M. 46.)

Der Renner. Neuere Abschrift des Manuscript's in der Universitätsbibliothek zu Leipzig. — S. Hagen, 386.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (M. 48.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) 31 kurze Predigten, in deutscher Prosa.
Beg.: „Wir suln vntertan sin dem ninborne“

b) 23 kurze Predigten:
Beg.: „Wir lesen an der h. Schrift von zwein Zukunften.“

c) Sanct Benedicten Regil, deutsch.
Beg.: „Hore son Maisters Gebot.“

Neuere Abschrift von einem MS. im Kloster Aspach. Benedict's Regel ist mit zwei Handschriften, einer zu Mölk,

die andere zu Zwiefalten verglichen. Aus der Bibliothek der Gesellsch. d. freien Künste.

Pap.-Hdschr. des 18. Jahrh. in fol. (M. 47.)

Spruch- und Wapenbuch der unt'r dem „Wohlgerathenen" eingenommenen fruchtbringenden Gesellschafter v. J. 1667—1680.

Jeder hat sich eigenhändig mit einem Sinnspruch eingeschrieben; bei den meisten sind auch die Wappen beigemalt, 91 an der Zahl.

Pap.-Hdschr. des 17. Jahrh. in fol. S. Goetze, III, 513. (M. 51.)

Eine Sammlung Briefe, Wappen und Gedichte von Mitgliedern der fruchtbringenden Gesellschaft aus d. J. 1668—78.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (M. 52.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) Geistliche Lieder von versch. genannten und ungenannten Dichtern aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh., meist mit Gesangnoten versehen. Auch bei denjenigen Liedern, die seitdem in Gesangbücher aufgenommen worden, finden sich häufig interessante Varianten.

b) Gereimte Uebersetzung der meisten Davidischen Psalmen, geschrieben i. J. 1557.

c) Kirchenhistorische Lieder und Gedichte, meist auf die Reformations-Ereignisse in Sachsen sich beziehend, von verschiedenen Händen des 16. Jahrh. Das erste ist „die Nachtigall" jedoch blos bis mit V. 390. (Lessing's Beitr. I. 124) Es befinden sich darunter mehre von Nic. von Amsdorf's eigener Hand.

d) Lateinische Gedichte, aus den 1570er Jahren, von versch. Verfassern und versch. Händen. Dieser Codex stammt zum Theil aus Nicolaus von Amsdorf's Bibliothek, kam dann in M. F. Seidel's und später in Plotho's u. Bünau's Besitz.

Pap.-Hdsch. d. 16. Jahrh. in fol. (M. 53.)

Cathonis spigel der regirunge, in 4 Theilen. In Prosa.

Beg.: „Allis das ir thuet in wortten vnde wergken"

Das Werk ist ein sehr weitläuftiger Commentar über Catonis disticha de moribus. Zu Ende stehet: Completum per me N. G. In Schonwerde (Chorherrn-Stift Schönenwerth im Cant. Solothurn?) plebanum sub Ao. Di. 1475.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. (M. 54.)

Gar ein Guter köstenlicher Katho, den ein weiser hayden gemachet hat.

Beg.: „Wern die kündiger Guter red nicht geuer."
Schl.: „Da wunne vnd frewde nicht ende hat."

Neuere, aber mit dem Vaticanischen Codex gleichlautende Abschrift. Vgl. Hagen, 396.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (M. 86.)

Dionysius de Burgo's Erklärung des Valerius Maximus, deutsch von Heinrich von Mügeln. — Zuerst Prolog, worin zu lesen: „Also hán ich hainrich von Müglein. geseczzen pey der elbe In dem land Meyssen Dieselben sprüch vnd koroniken betichtet in deutscher zungen pey chaiser Charlein zeiten des wirdigen nach Cristi gepurt tawsent Jar, drew hundert Jar vnd In dem Newn vnd sechtzigisten Jar — — — — zu eren vnd zu wirden dem edeln getrewen weysen herrn. herrn Hertneiden von pettau in steyrenland gesezzen pey der Tra."

Dies Werk wird bisweilen unrichtig für eine Uebersezzung des Valerius Maximus selbst gehalten. Proben aus diesem MS. s. in der Altdorfer Bibl. d. schön. W. W. II. 400 — 406. Vgl. auch Bibl. C. G. Schwarz II. 5. n. XIII. — Gedruckt ist diese Uebersetzung zu Augsb. 1489 in f. — S. Panzer I. 181.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 210 Bll. in fol. (M. 55a.)

„Hier beghint die Metten van onser vrouwen getiden." Holländisch. Auf dem Einbande ist gedruckt: Rituale Romanum, es ist aber vielmehr ein: Officium b. Mariae Virg. — Voraus ein Calender. Diese Handschrift ist mit charakteristischen Gemälden und schönen Initialen geziert.

Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. in kl. 4. (M. 119a.)

Das puch ist genannt uon der gemahelschaft Cristi mit der geleubigen sel.

Beg.: „ In dem namen des Herren."
Schl.: „Es sey gut oder bösz."

Perg.-Hsdchr. d. 15. Jahrh. in 2 Coll. in fol. (M. 57.)

a) Sprüchwörter Salomonis, in deutscher Prosa. Bl. 1a.

b) Prediger Salomo. Bl. 79a.

c) Von den 10 Geboten. Bl. 103a.

(Aus der Woog'schen Bibliothek und von Ch. Schöttgen in einem besondern Programm beschrieben.)

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. (M. 110.)

Kunig's Alexanders des grossn Puech. (von J. Hartlieb verdeutscht.) Voraus ein Prolog: „Seneca schreibt

in seinen hochn sentbriefn" — dann ein Abschnitt mit der Ueberschrift: „Von dem maister der uns das puech zw dewtsch pracht." Dann Eusebii Prologus. Hierauf beginnt das Ms. mit dem Capitel: „Von der kunst vnd waishait der Egypter." (Aus der Bibliothek der Gesellschaft der freien Künste.)

Pap.-Hdschr. v. J. 1472 in fol. (M. 61.)

Rudolf von Anse's (von Hohenems) Universal-Chronik, fortgesetzt von **Heinrich von München** (in deutschen Reimen). — Neuere Abschrift aus dem Gleiniker und dem Cremsmünster'schen Codex. Band I—III enthält das Alte Testament, B. IV. das N. T. Der Prolog beg.: „Christ, Herr über alliw kraft" Das Werk selbst beginnt Bl. 13. „Genuk fragt man noch also." B. III. schliesst mit den Büchern der Maccabäer und dem Verse: „Nu merckt, wie er ergie" B. IV. beginnt: „mit Gotez weisung" und schliesst: „vnd wän, nimmermer gschiht."

Mit Facsimiles der Figuren des Original-Codex. Die Abschrift ist nach Adelung (XXII.) von der Hand der Gottschedin. Vgl. Hagen, 228. 238. 545.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. 4 Bde. in 4. (M. 78—81.)

Michel Beheimb's Gedicht von der Wiener-Empörung. „Dises Buch sagt von der Zwitracht vnnsers herrn kaisers vnd seinem Bruder Herczog Albrecht vnd der lantschaft Osterreich vnd abfal der von Wien vnd stet. — — vnd michel Beham hat es gemacht vnd es haist in seiner angst weiss. 1455."

Aus der Bibliothek der freien Künste. Vgl. Archiv d. Frkf. Gesellsch. II. 270. IV. 249.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (M. 84.)

Johann Statwech's aus dem Poppendike Reimchronik von Adam bis auf Christus (in niederdeutscher Sprache.)

Beg.: „Godde Marien vnd allen hilghen to eren
Wil ik de leygen leren."

Schl.: „Me fecit Johan
Statwech eyn poppendikesch man."

Neuere Abschrift von Gottsched's Hand in 4. (M. 88.)

I. G. W.(achter) de lingua codicis argentei Berol. 1722. Daran:

Ejusdem Annales Alamannorum, ab ortu gentis ad Imp. Diocletianum, cum diss. praelim. de origine, appellatione, lingua et republica Alamannorum.

Eigenhändiges und ganz druckfertiges Manuscript dieses gelehrten Sprachforschers — auf Papier in fol. (M. 49.)

Keronis monachi S. Galli glossarium alemannicum in regulam S. Benedicti a Goldasto olim publicatum, nunc cum veteri et novo Teutonismo comparatum et perpetuis notis illustratum a I. G. Wachtero Dresdae 1724. f.

Eigenhändiges zum Drucke bereites MS. Wachter's. (M. 36.)

Fragment einer Flandrischen Chronik von 1468 bis auf Kaiser Maximilian I. (Holländisch.) — Der Anfang scheint zu fehlen.

Beg.: „Carel Philippus sone wert na sinen vader hertoge van bourgounden.“

Schl.: Bl. 4b. „Wert met syner vrouwen tot brugge daer si bloef liggen.“

b) **Verschiedene holländische Gedichte, Bl. 5a.**

c) **Von dem sanguinischen und cholerischen Temperament, holländisch. Bl. 7a.**

d) **Verschiedene holländische Gedichte. Bl. 8b.**

e) **Von den XII Freitagen, an welchen gefastet wird. Holländisch. Bl. 9b.**

f) **Eine flanderische Chronik, (verschieden von a.) welche bis z. J. 1436 reicht. holl. Bll. 11a. Zu Anfang defect.**

Beg.: Bl. 12a. „recten van hare wie dat haer vader was maer lideric gine totten coninc seggende.“

Schl.: „ende si scakent vier Jnde huuse, ende dit is tearnacione van der taliis vaert.“

„Hier werf cristus al wt gespelt
Ende Jhesus ende Jhesum daer toe ghestelt
Do en lachmē te calys opt velt
Na dit honen ende merdren waren gheuelt.“

Pap.-Hdschr. des 15. Jahrh. in 2 Coll. in fol. (M. 33a.)

Jac. Ayrer's Trauer- und Fastnachtsspiele. Die meisten sind 1618 gedruckt worden. S. Gottsched's nöth. Vorrath, 142.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (M. 4.)

Metablasmus. Historia des Edlen vnd Streitbaren helden vnd Ritters Achilli, durch Ambrosium Oesterreicher, purger vnnd poetenn zu Nürmberg Ao. 1566. In Versen.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (M. 112.)

Dy usslegunge obir daz haylige pater noster, als ez der hochwirde Cardenal zu wyen gepredigет had in der Fastnacht 1451.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. (M. 112a.)

Joh. Rothe (Canon. zu Eisenach), Geschichte der Passion bis zur Zerstörung von Jerusalem (in altdeutschen Reimen.)

Beg.: „wenig lüthe haben das vernommen"
Schl.: „Das her vor synen vater werdet genannt."
Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 38 Bll. in 4. (M. 101.)

Als charakteristischer Beitrag zur Geschichte der dramatischen Literatur in Deutschland mag hier eine Stelle finden:

Philomena, eine schöne Historia, tragödienweise zugerichtet, Von sorglichem Anfange, vndtt betrübtem Aussgange der brinnenden Liebe in zweien Personen, Gabriotten, eines jungen Ritters aus Frankreich, vndtt Philomenen, eines Königes aus Engeland Schwester. Von Martin Hass aus Sonnewalde i. J. 1602. Trauerspiel in Versen und 6 Acten, anfänglich lateinisch, später vom Verfasser selbst übersetzt.

Pap.-Hdschr. v. J. 1602 in fol. S. Goetze, III. 225. (M. 14.)

Der glückliche Bastart oder der tyrannische Grossvater. Schauspiel in Prosa in 5 Acten.

Pap.-Hdschr. v. J. 1679 in fol. (M. 15.)

Leonh. Wolff's (zu Nürnberg) Hochzeitreimenbuch.

Pap.-Hdschr. v. 1672 in 4. (M. 113.)

Das goldene Vliess, Gebetbuch, durch Damian Türckissen, seines Gesichts beraubten Bürger und Poet zu Torgau 1623.

Ueber Türkiss S. Neumann de poet. germ. 106.
Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (M. 120.)

Desselben: Gratulation etc. auf die Vermälung einer Sächs. Princess mit Christian V. von Dänemark. In Versen.

Pap.-Hdschr d. 17. Jahrh. in 4. (M. 122.)

Caspar Neuthart's Geistliche Uhr etc. und schöne Gebet. — (In Prosa und Versen.)

Pap.-Hdschr. v. J. 1594 in 4. (M. 127.)

Burckhart Grossmann, vom Römhilt: Christliche Betrachtung der Barmherzigkeit, so Gott den Patriarchen hat wiederfahren lassen. In Versen.

Pap.-Hdschr. v. J. 1598. in 4. (M. 128.)

Caspar Geiss, Gratulationsgedichte auf Jo. Georg I. wegen der Schlacht bei Leipzig 1636. In Versen, mit gemalten Emblemen.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (M. 129.)

Psalmen Davids, in Reime und Melodien gesetzt von I. Heinzelmann, Superintendent zu Salzwedel.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 8. (M. 136.)

Ein Band dänische Gedichte geistlichen Inhalts.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 8. (M. 133.)

Io. Casae Galateus oder von Ehrbarkeit und Höflichkeit der Sitten. Aus dem Welschen vertirt durch F. v. Gelhorn von Költschen. In Prosa. 1595.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (M. 121.)

Areteugenia, ein schön lustig Spiel, aus dem Lat. M. Dan. Crameri in's Teutsche transferiret von Burchard Grossmann, Dresd. 1603 in 4. (M. 125.)

Ein Comedia von der Belagerung und Erlösung zu Samaria, durch Heinrich Kummer Ao. 1588 beschrieben, nun aber abgeschrieben und an den Tag gegeben durch David Kirchium, 1604. 4. In Versen. (M. 123.)

Tragedia der zweyer mächtigen Stadt „Rohm vnd Alba." In Versen.

Pap.-Hdschr. a. d. Anf. d. 17. Jahrh. in 4. (M. 124.)

Comedia vom h. Patriarchen Isaac, durch Wolfgang Sommer, Pfarrern zu Alten-Guttern. 1602. In Versen.

Pap.-Hdschr. a. d. Anf. d. 17. Jahrh. v. 80 Bll. in 4. — S. Goetze, III, 49. (M. 126.)

Corn. Schonaci triumphus Christi, comoedienweise in deutsche Reime gebracht durch Elias Gerlach Coldicensem. 1606.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (M. 143.)

Liebesschreiben unterschiedlicher kayserl. königl. etc. Personen, entworffen von C. H. v. H. (Hoffmannswaldau). In Versen. 1663. Nebst andern Gedichten.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (M. 116.)

Mehre Schauspiele in Versen von Joh. Zihler 1612 in 4. (M. 117.)

(Gottsched's) Verzeichniss einiger alten deutschen Gedichte, so im 15., 16. und 17. Jahrh. durch den Druck bekannt gemacht worden. Ist eine nicht unbeträchtliche Literatur der gedruckten poetischen Erzeugnisse jenes Zeitraumes, obwohl blose Nomenclatur, und für die früheste Epoche nicht mit Panzer's Annalen in Vergleich zu bringen.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. von Gottsched's eigner Hand. (M. 102.)

(**Jacobi de Cessolis**) **Solatium ludi Scachorum scilicet regiminis ac morum hominum etc.**

Voraus Prolog und Index. Der I. Tractat beginnt: „Inter omnia mala signa in homine unum est.“ Der IV. schliesst: „cui est honor et gloria in saecula saeculorum amen.“

Auf Bl. 57a. liest man folgende charackteristische Nachschrift:

„Finito libro sit laus et gloria Christo
Detur pro poena Scriptori pulcra puella
penna precor cessa, quoniam manus est mihi fessa.
Explicit hoc totum, pro pena da mihi potum.“

Das ganz zu Ende angebrachte holländische Notariatszeichen (wie ein ähnliches in: Papendrecht analectis belg. III. 63 abgebildet ist) mit dem Worte „Graue“ spricht für den holländischen Ursprung der Handschrift.

Perg.- u. Pap.-Cod. d. 15. Jahrh. v. 57 Bll. in kl. fol. (M. 69.)

Der Schachzagell, deutsch.

Beg.: „Ich Brueder Jacob von Gaczellis (nicht Gagellis) prediger orden pin uberwunden von der prueder gepott u. s. w.“

Schl.: Bl. 19b. „Das ist bezaichent an ainen maister der hiess Virgilius der was geporen von ainem swachen Geschlacht vnd darumb daz er grosse weysshait hett, So ist er genanntt vnd kekantt worden als weit vnd die weltt ist von seiner kunst wegen.“

Darauf folgt die Schlussschrift:

„Hier hatt der Schachzagell endtt
Gott vns sein hayllige weysshaitt senndt. amen.“
Ao. Dni etc. 1464.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 19 Bll. in fol. nebst einigen mit der Feder gezeichneten Bildern. (M. 69a.)

Briefe an J. C. Gottsched, geschrieben in den Jahren 1722—1744.

(Getreue Abschrift seiner Original-Correspondenz, welche in der Leipziger Universitäts-Bibliothek aufbewahrt wird.) 8 Bände in 4., jeder mit Namen- und Orts-Registern versehen. Aus der Büchersammlung der Gesellschaft der freien Künste. (M. 70—77.)

„Künstlich Trincken“ Eyn Dialogus von künstlichen vnd höflichen, auch viehischem vnd vnzüchtigen trincken, durch Leonhard Schertlin. (In Versen.)

Neue Abschrift der Ausgabe: Strassburg 1538 auf Papier in 4. (M. 114.)

Im obersten Fache dieses Schrankes befinden sich an 100 Stücke: Komödien, Opern, Glückwünsche, Gelegenheitsgedichte u. s. w. in deutscher, italienischer, französischer u. a. Sprachen, darunter viele von der Hand sächsischer Prinzen, z. B. von Friedrich August dem Gerechten als Churprinz, den Prinzen Xavier und Carl, und dem Könige Anton als junger Prinz von 12—14 Jahren.

N. Magische und alchemische Handschriften.

Im Schranke „N", welcher hauptsächlich magische, atheistische, chiromantische, alchemistische, astrologische und geomantische Schriften enthält, ist Manches — auch abgesehen davon, dass es ein treues Bild einer gewissen krankhaften Literaturperiode des 16. und 17. Jahrhunderts darbietet — schon durch die früheren, meist fürstlichen, Besitzer von Interesse. Daraus heben wir zuerst hervor:

Jo. Bodini colloquium heptaplomeres de abditis rerum sublimium arcanis cum variantibus lectionibus codicum academiae Juliae seu Conringiani, Thomasii, Leibnitii, Molani, Kochii et Scholiis e Schedis Polyc. Lyseri, Prof. Helmst. 1727.

Aus einem beigehefteten gedruckten und von Leyser's eigener Hand unterschriebenen Prospectblatte geht hervor, dass er diesen Codex herausgeben wollte, sogar schon (wie z. B. von J. v. Besser) Pränumeration darauf angenommen hatte, aber durch ein Verbot daran verhindert ward.

(Ausser dieser Handschrift besitzt die K. Bibliothek noch vier andere Codices des nämlichen Inhalts: N. 26. 48. 49. und 70., von denen die drei ersteren im 18. Jahrhunderte, die letztere am Ausgange des 17. Jahrh. in Frankreich geschrieben sind.)

Pap.-Hdschr. in gr. fol. zierlich geschrieben und zum Drucke fertig. (N. 1.)

Liber de tribus Impostoribus.*) Mit Varianten.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (N. 6.)

Albubecri liber de nativitatibus. Daran:

Intentio Sigillorum ad aegritudines fabricandi und

*) Ueber dieses dereinst so gesuchte und so viel Aufsehn machende Buch s. *Dr.* Karl Rosenkranz, Der Zweifel am Glauben, Kritik der Schriften: De tribus impostoribus, Halle u. Leipz. 1830. 8. — Fr. W. Genthe, de impostura religionum breve compendium etc. nach zwei MSS. mit einer histor. Einleitung, Leipz. 1833. gr. 8.

Albumasar, de magnis conjunctionibus, annorum revolutionibus ac eorum profectionibus tract. VIII.

Pap-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. (N. 63.)

Miscellan-Codex von 16 astronomischen, astrologischen und medicinischen Abhandlungen. Aus den Jahren 1487 und 1488.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. von verschiedenen Händen. (N. 100.)

Practica magni lapidis philosophorum secundum testamentum magistri Raymondi Luli.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (N. 116.)

Instructio pro discipulis seu amatoribus artis magicae.

Ein alles Ernstes zum Geisterbeschwören bestimmtes MS., von einem der lateinischen Sprache völlig Unkundigen zu Anfang des 18. Jahrh. auf sehr starkes Pergament geschrieben. Zuerst: Vorrede mit der (thörichten) Unterschrift: Mich. Scotus Pragae in Bohemia prid. Idib. Febr. MCCLV. Die Beschwörungsformeln sowie die beigemalten Siegel der Geister in seltsamen Charakteren: Rabe, Kreis, Ruthe u. s. w. mit rother Farbe (nach alter Tradition mit Blut) auf schwarzem Grunde. Das Format ist breites Duodez, und der Einband ist mit vielen Clausuren versehen, vor welche Schlösser gelegt werden können.

Perg.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in breit 12. (N. 147.)

Miscellan-Codex von 27 Tractaten meist alchemistischen Inhalts.

Nach einer auf Bl. 219b. befindlichen Notiz ist Jo. de Weyer aus dem Herzogthum Limburg der Verfasser und Schreiber dieses Manuscripts (script. in castro Kunigsperge prope Attess (?) Ao. Dni 1485.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. Im J. 1494 im Besitz Dr. Nic. Pol's, 1594 aber Jo. Bapt. v. Seepach's, Kämmerers des Erzherzogs Ferdinand von Oestreich zu Insprugg. (N. 101.)

Dr. **Johannes Faust's magische Schriften**, mit vielen in rother Farbe ausgeführten magischen Figuren, Kreisen und Zeichnungen.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (N. 4a.)

Dr. **Faust's Höllenzwang.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (N. 76a.)

Vierzehn Bände geomant. Tabellen zu Fragen und Antworten zum Gebrauche für Churfürst August von Sachsen, welche sämmtlich mit einander in Verbindung und Wechselbeziehung stehen. Sie haben folgende Ueberschriften:

No. 5. Das Churfürstenbuch; 6. Kaiserbuch; 7. Ein sunderlich Notabile; 8. Das Buch „Nein“; 9. Das andere Buch „Nein“; 10. Ackerbau, Landgüter, Bergwerke, Zinsen und die Potentaten in Frankreich; 15. Buch der Könige; 16. Mainz mit oder wider Magdeburg; 17. Diese Herrn khomen hero vom hauss Guise u. s. w. (Vgl. N. No. 45. 47. 57—66.)

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (Kalligr.) (N. 5—18.)

Zwei Bände geomant. u. astrolog. Aufsätze aus dem Zeitalter Churfürst August's.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (N. 34. 35.)

Vier Bände geomant. Tabellen, Fragen und Antworten, aus der Regierungsperiode Churfürst August's.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (N. 37—40.)

Geomant. Fragen und Antworten Churf. August's.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (Kalligr.) (N. 45 u. 47.)

Sechs Bände desselb. Inhalts v. Churf. August.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (Kalligr.) (N. 57—62.)

Traité contre l'existence de Dieu.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (N. 21.)

Mich. Serveti Lib VII. de trinitatis erroribus, nebst dessen Dialog. de trinitate Lib. II. Ausserdem sind noch fünf neuere Abschriften des nämlichen Werkes vorhanden. Vgl. No. 67. 71. 81d. 82. 117b.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (N. 29.)

Pauli Griebneri Sericum mundi filum, ad Electorem Christianum. Von des Autors eigner Hand; mit den wunderlichsten colorirten Federzeichnungen. Die Dedication lautet: Christiano Saxoni, Imperatori Romanorum Christianissimo, ecclesiae Dei acerrimo defensori semper Augusto S. P. D. Paulus Secundus, bonarum artium studiosus; fulmen ac lumen Papae Romani: debellationisque Asiae et Aphricae magnus praeco. Arcana cuivis non sunt committenda.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (N. 32.)

Paul Griebner's Seiden-Faden Europa's. Nur ein Stück davon. (N. 52.)

Joannis Regiomontani Geomantia. Deutsch.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (N. 33.)

Psalterium magicum.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (N. 43.)

Von den Zahlen und deren Wirkung.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (N. 51.)

Albohazen Halij, liber de judiciis stellarum, Ven. 1485. (gedr.) Daran:

Geo. Purbachii Theoria nova Planetarum Crac. s. a. (gedr.) — und

Albuhalij de nativitatibus, geschrieben 1544. mit Herzog Moritzens und seiner Gemalin Agnesens Horoscop.

Pap.-Hdschr. des 16. Jahrh. in fol. (N. 66.)

Judaei Lusitani anonymi Liber blasphem. contra Religionem Christianam. (Portugiesisch.)

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. von der Hand des berühmten Maturin Veyssière La Croze, welchem dereinst dieser Codex angehörte, ehe er in die Gr. Bünauische Bibliothek überging. (N. 75a.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) **Le fameux livre** des trois Imposteurs, traduit du Latin en François.

b) **Alethophili** (Baro a Metternich) Meditationes aliquot sacrae et philosophicae.

c) (**Law**) Meditationes de Deo, mundo et homine.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (N. 80.)

Rosamunden's Julianen's von der Asseburg Erläuchtungen und göttl. Offenbarungen.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (N. 80b.)

De imposturis religionum — Esprit de Spinoza — Religion du Laique.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (N. 81 b a.)

Nicol. Pictoris Prognosticon, seu Judicium astrologicum pro annis 1557 et 1558. (Autographum des Verfassers.)

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (N. 84.)

Anweisung zur Geomantie u. Nativit.-Kunst.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (N. 86.)

Anweisung zur Astrologie und Nativität-Kunst v. J. 1581.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (N. 88.)

Der geistliche Gezwang der Höllen- und Schatzgräberkunst.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (N. 87.)

Kurze Ordnung, wie eine Frage zu stellen, dadurch alle Figuren in allen Häusern examinirt werden mögen.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (N. 90.)

Pelagii Eremitae: Drei Bücher von den Offen-

barungen, so im Schlaf geschehen u. s. w. Unten am Titelblatte stehet geschrieben: „Dises Buch ist mit 1000 Ducaten bezahlet worden."

Pap.-Hdschr. a. d. Anfange d. 18. Jahrh. in 4. (N. 93.)

Herrliche und lustige Processe von Beschwörungen der Geister von Melano Monacho.

Pap-Hdschr. des 18. Jahrh. in 4. (N. 95.)

Ars magica (Nigromantia s. Necromantia.)

Pap.-Hdschr. i. J. 1537 in Italien geschrieben. (N. 103.)

Buch der philosophischen Kunst d. i. Vom Stein der Weisen. Beg.: „Diss ist ein buch von wunderwercken, und rechte Warheit mag man hie inn merken." — Schl.: „Laus Deo amen. decus marie in perpetuum. Finitum scriptum istud Anno 1492 vigilia egidii." Es enthält viele roh hingeworfene und mit Wasserfarben colorirte Zeichnungen von Heiligen, chemischen Apparaten u. dgl.

Pap.-Hdschr. v. J. 1492 in 4. (Kalligr.) (N. 110.)

Liber intitulatus „Pretiosissimum donum Dei." Daran:

Georgii Aurachii liber intitulatus: „Hortus divitiarum."

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (N. 128a.)

Capistrani Prophezeihung von dem Zustande des Römischen Reichs.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (N. 132.)

Geo. Löscher's Prognostikon auf d. J. 1572.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (N. 133.)

Astrampsychi, eines Aegyptiers, Weissagung durchs Loos.

Perg.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 8. (N. 141.)

Alte Schriften vom Steine der Weisen: nebst Thom. v. Aquino, und Bruder Raynold: „Von den allerhaimlichsten sachen."

Pap.-Hdschr. v. J. 1529. in 8. (N. 143.)

Das Buch der Schaar der Philosophen, d. h. das Buch der Wahrheit in der Alchymie. Daran: „von eintheilung der Gestein."

Pap.-Hdschr. vom Anfang d. 16 Jahrh. in 8. (N. 144.)

Blick der unbekannten Glorie durch den neu erklärt herbeinahenden Christschein der Herrlichkeit des Herrn u. s. w.

Dieses mit unendlichem Fleisse kalligraphisch ausgeführte Buch ist am Johannistage 1734 an der Paulinerkirche zu Leipzig mit vielen Zierrathen angeheftet gefunden worden. Es ist

in rothem Sammt gebunden; die Ecken blauer, der Rücken gelber Sammt; auf letzterem fünf blau und weiss seidene Schleifen; an dem Vorderdeckel hängen sieben grosse Sterne von Pergament nach Art der Urkunden-Sigel, mit der Inschrift: „Jesu Messia"; der Schnitt ist stark vergoldet. Die in dem nämlichen Jahre zu Leipzig gedruckte ausführliche Beschreibung ist dem Buche beigefügt.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (N. 81.)

Julii Sperber's kabbalistische Gebete in 8. (N. 145.)

Sebald Schwerzer's wahrhafte natürliche Kunst: wie man die rechte Tinktur machen soll. 2 Bde. in 8. (N. 148. 149.)

Desselben Gründlicher Bericht, wie ein jedes Ding soll geschieden und zur Arzney präparirt werden. in 4. (N. 97.)

Camilli Leonardi Speculum Lapidum, cui accessit Sympathia VII metallorum ac VII lapidum ad Planetas, D. Petri Arlensis de Scudalupis. 1608. (N. 2.)

Fragment. libri de tribus Impostoribus; daran: De imposturis religionum, — Law, meditationes de Deo, mundo et homine, — symbolum Sapientiae, — Stoschii concordia rationis et fidei. (N. 28.)

Livre de la clavicule de Salomon, trad. de la langue hébraique en ital. par A. Colomo, mis nouvellement en français. (N. 74.)

Philos. Meditationen (alchemistisch). Daran:

Mardochai de Nelle, Schmelzkunst u. s. w. (N. 75.)

Mutiani de Bath, de ver. relig. invent.

S. Reimann, hist. Atheismi 551 u. Cat. bibl. R. 989. (N. 83.)

Bericht, wie man figuram coeli auf allerley erigiren kann. Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (N. 85.)

Liber Emto Salomonis de principibus et regibus Daemoniorum qui cogi possunt divina virtute. Ven. 1560. (N. 89.)

M. Lucas, L'Esprit de Spinoza, c'est à dire ce que croit la plus saine partie du monde.

Vgl. über dieses Werk Bernhard's Hist. d. Gelehrt. S. 487 u. Reimann's Hist. der indisch. Theol. S. 647. (N. 90 a.)

Tafelein der Planetenlauf in den 7 Zeichen auf 6 Monath 1569. (N. 94.)

Nic. Orphani Judicium astrologicum über die Revolution v. 1574—1580. (N. 98.)

Clavis Salom. et Philos. pneumat. d. i. Wahrhafte Erkenntn. Gottes. 17. Jahrh. (N. 121.)

Das theuerbare Buch des fürtrefflichen Philosophi Geberi: „von Bereitung der Figuren der 7 Planeten" (N. 123.)

Fons fontium arc. nat. apert. d. i. Geoffenbarte Schatzkammer. (N. 134.)

Bernh. Gr. zu Treveren und Naygen, Buch von Verwandlung der Metalle. (N. 135.)

Ungeferlicher Bericht, do einen etwass czu wissen begert, auf welliche Stunden solliche fragen anczustellen vnd vorczunemen. (N. 150.)

Helleri Calendarium perpetuum in gr. Elect. Aug. (N. 3.)

Heucheri Excerpta ad Magiam nat. spect. (N. 19.)

Ueber Astrologie und Kometen d. 17. Jahrh. (N. 20.)

Astrologische Aufsätze a. d. 16. Jahrh. 5 Bde. (N. 22—25.)

Gratiani Pantophili allgemeine Religion. (N. 27.)

Heucheri Geomantica 1700. (N. 30.)

Prognosticon d. ganz. Europa v. 1551—80.) (N. 31.)

Cardani Metoposcopia. (N. 32a.)

Kellaei u. Beuther's Alchem. Aufs. Prozesse in Fig. (N. 36.)

Judicia astrologica (Nativitäten) Pap.-Hdschr. d. 16. J. (N. 41.)

Geomantische Fragen und Antworten (16. J.) (N. 42.)

W. Geussens Geomantia. Pp.-H. 17. J. (N. 46.)

Medicinische Recepte in ital. Sprache. (N. 50.)

Astrolog. Themata auf Begebenh. v. 1612—34. (N. 53.)

Magische und alchem. Geheimnisse v. 17. Jahrh. (N. 54.)

Erasmus Höck, Nativitäten, 16. Jahrh. (N. 55.)

Trithemius, de VII intellig. s. spiritib. orb. (N. 56.)

Albubecri lib. de Nativit. Pp.-H. 15. J. (N. 63.)

De arte diurna et sacra (alchemisch) 17. J. (N. 64.)

Introductio in Reconditor. libros. (N. 65.)

Groschedel, ab Aicha, Calend. magic. (N. 67a.)

Boulainvilliers, métaphys. de Spinoza. (N. 68.)

Scutum et clavicula Salomonis. (N. 68a.)

Petersen, Geburt Zion im Geist. (N. 72.)

Varia chymica, a. d. 18. Jahrh. (N. 74a.)

Traité d'un Anonyme contre la relig. révélée. (N. 74b.)

Tables des heures hebramines pour tous les jours de la semaine. (N. 75b.)
Dissert. s. le liv. des trois Imposteurs etc. (N. 76.)
Das St. Christopher's Gebet. (N. 76b.)
Verschied. abergläub. Gebete. (N. 76c.)
Speculum Salomonis. (N. 76d.)
Art der Wiederherstell. u. d. Menschwerd. Christi. (N. 77.)
Dasselbe in franz. Sprache. (N. 78.)
Alchemistische Collectaneen. (N. 79.)
Arcana Sympathiae et Antipathiae. (N. 80c.)
Pantophili Festgestellte Wahrheitsgründe. (N. 80d.)
Varia Alchymica a. d. 17. Jahrh. (N. 81a.)
Symbolum Sapientiae, Eleutheropoli 1678. (N. 81c.)
Alchymica aus dem 18. Jahrh. (N. 90b.)
Mons Philos. de Mercuriis et oleis Metallor. (N. 90c.)
Dieses ist das Buch Adam oder Razielis. (N. 96.)
John Foland, Christianity not mysterious. (N. 99.)
Tractatus astrol. et geomant. 15. Jahrh. (N. 100.)
Codex, medic. u. alchem. Inhalts. Pp.-H. 15. J. (N. 101.)
Das erste Buch aus Theophr. Paracelsi Mikrokosmus. (N. 102.)
Simonis Simonii summa religio. (N. 104.)
De Sigillis Planetarum Behens. 17 J. (N. 105.)
Theophr. Paracelsus, Archidoxa. (N. 107.)
Arbatel, de Magia Veterum. (N. 108.)
Hermes, vom Samen des Mineralreichs. (N. 109a.)
Observatio magni operis universalis. (N. 109b.)
Arcanum Arcanor. s. magist. Philosoph. (N. 109c.)
Experimenti sopra li metalli et minerali. (N. 109d.)
Was ist bei'm Stein d. Weisen in Acht zu nehmen. (N. 109e.)
Magia Abrahami oder Zeit-Cabbala. (N. 111.)
Calendarium magicum, in Kupf. gest. (N. 112.)
Fortsetz. d. Buchs Adae s. Razielis. (N. 113.)
Molleri Astrologia judiciaria, 1580. (N. 114.)
Von der Verenderung d. Metalle u. Philos. Stein. (N. 115.)
Practica m. lap. philos. secund. R. Lulli. Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. (N. 116.)
Stein der Weisen u. Prima materia. 18. J. (N. 117.)

Von der Aufklärung der Metalle. (N. 117 c.)

Sechs Prognostica von Glück und Unglück der Potentaten im Röm. Reich. Daran:

Vaticinia Sybatti Brandii Helviti 1604—23. (N. 118.)

Psalmen-Gebrauch n. cabbalist. Weise. (N. 119.)

Speculum Salomonis, wie Spiegel magisch zu bereiten. (N. 120.)

Geomantia vera. Pap.-Hdschr. d. 17. J. (N. 122.)

C. A. de Magia. arithmetice. 1406. (N. 124.)

Prozess des Steins d. Weisen. (N. 126 a.)

Epistola de metallor. transmutatione, Pgt.-H. 18. J. (N. 128.)

Anleit. zur Geomantie. Pap.-H. 17. J. (N. 129.)

Semiphoras u. Schemhamphoras. (N. 136.)

Val. Weigel, Geomantia nova. (N. 138.)

Collectanea physica. (N. 138 a—c.)

Gesellsch. d. Planeten. v. Jahr zu Jahr. (N. 139.)

Deuxième livre cabbalistique. 17. Jahrh. (N. 142.)

Chemischer Zeig- und Wegweiser. (N. 146.)

Den Beschluss dieses Schrankes machen verschiedene Theaterspiele, Opern, Glückwünsche und andere Gelegenheitsgedichte an fürstliche Personen des sächsischen Hofes in deutscher, französischer, italienischer und andern Sprachen.

O. Altfranzösische Handschriften.

Die im Schranke „O" verwahrten spanischen, italienischen, französischen, englischen, polnischen, böhmischen und russischen Handschriften, welche weder Geschichte noch exacte Wissenschaften behandeln, sondern meist dem Gebiete der schönen Literatur angehören, hat Ebert (gleich den klassischen Manuscripten im Schranke D.) als Anhang zu seiner meisterhaften „Geschichte und Beschreibung der Dresdener Bibliothek" so trefflich geschildert, dass wir Kenner und Forscher darauf verweisen zu müssen glauben, und hier nur diejenigen Codices, welche ein allgemeines Interesse darbieten, mit einiger Ausführlichkeit namhaft machen, die übrigen der vollständigen Uebersicht wegen zwar nennen, aber nur flüchtig berühren.

Das Beste liefert hier die altfranzösische Literatur, unstreitig auch die reichste der National-Literaturen des Mittelalters. Frankreich war seit der mit den Kreuzzügen

beginnenden zweiten Periode des Mittelalters das Mutterland europäischer Bildung geworden. Sein schon früher reich und eigenthümlich begabter Süden hatte von seinem durch morgenländischen Zuwachs gemehrten Literatur-Reichthum an Sicilien, Italien, Spanien und Süddeutschland gespendet. Sein Norden hatte meist britanische Stoffe mit romantischem Geiste in solcher Eigenthümlichkeit verarbeitet, dass England selbst über der ausheimischen Gestaltung des auf eigenem Boden Erzeugten vergass.

Der burgundische Hof, vielleicht der gebildetste jener Zeit, brachte französisches Wissen und französische Sitte in die Niederlande, und unerwartet schnell verbreitete sich von hier aus die fremde, mit inländischem Stoffe bereicherte Bildung in Literatur und Kunst gar bald über ganz Niederdeutschland.

Den Reihen dieser Cimelien mögen 5 fürstlich ausgestattete und trefflich erhaltene Handschriften aus der berühmten Bibliothek der alten Herzoge von Burgund anführen, deren Schätze ausser Sanderus (bibl. belg. manuscripta, Insulis, 2 Voll. in 4.), La Serna-Santander (Mém. hist sur la bibl. dite de Bourg. Brux. 1809 in 8.) und Montfaucon (Bibl. bibl. II, 788 n. 7142.) besonders J. Barrois in seiner: „Protypographie, ou Librairies des fils du Roi Jean, Par 1830. in 4." nach neu aufgefundenen Inventarien zu Lille (durch Rapy) und Lyon (durch Peignot), welche die früheren zu Brüssel, Gent und Namur ergänzen, mit kritischem Forschergeiste bekannt gemacht hat.

Ueber einzelne MSS. aus der Burgundisch-Clevischen Periode in den Biblioth. zu Jena und Gotha s. Mylius, 348—368. — Jacobs I, 371—446.

In den meisten dieser Handschriften finden sich, was die Miniaturen betrifft, womit dieselben geschmückt sind, jene charakteristischen Merkmale, welche die bessere Periode französischer und niederländischer Büchermalerei zu Ende des 15. Jahrhunderts bezeichnen.

Bei Ersteren ist an den Randverzierungen der mattgoldene Grund von seltenster Zartheit mit den zierlichsten Arabesken, Vögeln, Schmetterlingen und Erdbeeren geschmückt. Die Vignetten oder die Anfangsbuchstaben sind nach der damals beliebten Weise auf dünnem Goldgrunde grau in grau nach Gouache-Manier mit seltener Gewandtheit und Meisterschaft gemacht wie z. B. im MS. O. 75. und 76.

Bei Letzteren gesellen sich zu den goldenen Knöpfchen mit sternartiger schwarzer Einfassung der früheren schon im 14. Jahrhundert üblichen Weise freiere in Blumen ausgehende Arabesken mit zarten epheuartigen Blättchen von Glanzgold,

welche in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts den Hauptschmuck solcher Ränder ausmachen.

Die Erfindungen in den Gemälden selbst sind glücklich, die Bewegungen der Figuren graziös, meist von guten Proportionen und, bis auf die öfters misrathenen Verkürzungen, gut gezeichnet. Die blühende Fleischfarbe, die lebhaften, leuchtenden und doch harmonischen Farben der Gewänder, worin das Gold auf das feinste mit dem Pinsel angewendet ist, die grosse Ausführung aller Theile, der Köpfe, der Gewänder, der harmonisch abgetönten Hintergründe machen einen wunderbaren Eindruck von Heiterkeit, Sauberkeit, Pracht und Reichthum, welcher in dem vierten und grössten Bilde der Handschrift: „Les Echecs amoureux" O. 66. Bl. 27b., wo ein Mädchen in einer Rosenlaube mit dem Schachspiel beschäftigt ist, während im Vordergrunde ein junger Mann zwei vor ihm stehenden Damen in einem Gefässe Früchte darbietet, den höchsten Grad erreicht.

Ganz eigenthümlich in ihrer Art sind durch den fast auf jedem Blatte wiederkehrenden, schachbretartigen, buntgoldenen Hintergrund die zwei Handschriften der Offenbarung Johannes:

Ci commence le liure qui est apelez lapocalipse mon seingneur S. Jehan leuangeliste.

Beginnt: „Seint pol lapostre dit."

Schliesst: „Que nous puissons auec lui en sa gloire encors et en ame sans fin regner. Amen."

Ist eine Auslegung der Offenbarung Johannes in burgundischer Mundart. Jedenfalls der in den zu Lille neu aufgefundenen „Inventaires et memoires circa 1458." unter N. 2272 angeführte Codex:*) „Apocalypse en vieil patois, mélange de mots latins avec un commentaire aussi en patois, et de riches vignettes presque à chaque page in 4. sur Velin."

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. von 56 Bll. in 2 Coll. in fol. mit gemalten und goldverzierten Initialen und mit 70 in den Text verwebten Miniaturen. (2′ 11″ h. und 2′ 5″ b.)

Bl. 53b. findet sich die Devise Anton's von Burgund, natürlichen Sohnes Herzog Philipps des Guten „Nul ne sy frotte" aber mit der Unterschrift: „Ob de Bourgogne." Steht hier vielleicht O statt A. (Bâtard) de B? — Bl. 54a. aber lieset man einen zweiten Wahlspruch: „Non a tant. A. de Bourgogne."**) — Bl. 56a. „Multa verba non fa-

*) S. Barrois, Protypographie etc. Par. 1830. 4. p. 6.

**) S. Montfaucon, IV, 142. Die Devise: „Nul ne sy frotte" steht auch auf dem Einbande des berühmten Froissard MS. in der Breslauer Bibliothek, welches Anton für sich schreiben liess.

ciunt loquella." „Pourvy (Jourvy oder Courvy?) Dux." Weiter darunter: Phe (Abkürzung von Phelippe statt Philippe) par la Grace de Dieu Duc de Bourgogne et de Brabant Seignr de Frise, de Salins et de Malines (Philipp III. oder der Gute, Stifter des Ordens vom goldenen Vlies und der erste Fürst, welcher den Titel „Von Gottes Gnade" führte). — Noch weiter steht ein unleserlicher Name mit dem Beisatze: Dux. Auf der Rückseite des Vorsetzblattes nennen sich die spätern Besitzer: Madamoiselle d'Assignies, Abbé Chastelain Chanoine de Notre-Dame de Paris, welcher das MS. i. J. 1710 an Nic. Jos. Foucault schenkte.

S. Goetze I, 177. — Ebert, Gesch. u. Beschreib. d. K. Biblioth. S. 309. — Barrois, bibl. protypogr. p. 320. No. 2272 Eine Abschrift aus dem 13. Jahrh. ist in der Pariser Bibliothek (No. 7013.) aus der Samml. des Jean de la Gruthuyse. S. Van Praet, 93. (O. 49.)

Desselben Inhalts, aber nur in einem andern Dialekte geschrieben, ist:

L'apocalypse de Saint Jean.

Beginnt: „Sh apocalipse q̄. s. iehi sint (oder Li Apocalipse q̄. S. iehēs uit) ains pos li apostres dist que tuit cil qui uuellent piement uivre en ihū crit soffe-ront persecution."

Schliesst: Blt. 59b. „que nos puixiens auec lui en sa gloire en cors et en armes raigner sans fin. Amen. Id est fiat. Pater noster etc."

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. 59 Bll. in 2 Coll. in 4. Mit gemalten und goldverzierten Initialen und 72 Miniaturen von verschiedenen Grössen (wovon die grösseren 2' 3" h. und 4' 6" br.) denen der vorigen Handschrift ähnlich, aber weniger gut erhalten und in den Darstellungen verschieden. Letztere sind sowol in Bezug auf die Conception als in Hinsicht der technischen Ausführung von dem höchsten Interesse, z. B. S. 10b. 11a. 14a. 16b. 21a. 23b. 25a. 26b. 29a. 40b. 47b. 50a. 53b. Die erste Zeile des ersten Blattes ist in Gold geschrieben. Der Codex befand sich früher in der Bachov v. Echt'schen Bibliothek zu Gotha. (S. Catal. II, 339.) (O. 50.)

L'instruction aux dames et autres. Jadiz compile par honourable et sage demoiselle apellee Christine de Pise.

Eins der seltensten Werke dieser vielschreibenden Verfasserin. (Bibl. La Valliere I, 402. — Fantuzzi VII, 85. — Marchand, II, 146. — Ebert, N. 4129—35.

Voraus 4 Bll. Capitel-Verzeichniss. Bl. 9a. sollte das Werk selbst anfangen; aber dieses Blatt ist sowie Bl. 11—14. 18. 19. 20. (halb) 22. 23. 26—31. 39. (halb) 44. (halb) 66. (halb) 84. 116. (halb) 141. 146. (ganz) wegen der Gemälde, wo-

mit der Codex geschmückt war, von einer frevelnden Hand herausgeschnitten.

Blt. 10. beg.: „encoures al acroissement de icelle nous plaist."

Blt. 151a. schl.: „Si quelle soit presentee deuant Dieu on siecle sans fin, lequel semblablement vous ottroye. Amen."

Am Schlusse hat sich „Phelippe duc de Cleves" als Besitzer eingeschrieben. Auf dem Vorsetzblatte aber steht von einer Hand des 17. Jahrh. der Name: „Joh. van Toll."

Ueber die gelehrte Verfasserin s. Jean Boivin Vie de Christine de Pisan et de Thomas Pisan son père. — Mém. de l'Acad. des inscript. II, 704. (ed. Amst. IV, 465.) — ib. XVII, 515. — Marchand dictionn. II, 146. — Fantuzzi Notizie delli scrittori Bolognesi VII, 54. — Mélanges tirés d'une grande Bibl. IV, 85. — Croix Bibl. franç. ed. nouv. I, 127. — Deutscher Merkur 1781. III, 200—229.

Perg.-Hschr. d. 15. Jahrh. von 151 Bll. in 2 Coll. in gr. fol., mit gemalten und vergoldeten Initialen, in grünem Sammt gebunden, für die burgundischen Codices ein charakteristisches Zeichen (Dibdin bibl. Decameron II, 448.) — Vielleicht das Exemplar, welches Santander (sur la Bibl. de Bourg.) S. 20. No. 7. anführt?

(O. 55.)

Cy Commence le livre de Julius Cesar (par Jean Duchesne oder Duquesne.)

Der Prolog beginnt: „Chacun homme a qui dieu a donne Raison et entendement se doibt penner quil ne gaste le temps en oysiuete." Das Werk selbst beginnt Bl. 1 b. „Romulus fut le premier roy et gouverneur de la cite de Rome" und schliesst Bl. 269 a.: „Cy finist la vie et la mort de cesar selon le tesmoignage de Suetonius."

Das Ganze ist mehr freie Bearbeitung als Uebersetzung von Caesar's Commentarien. In einigen Mss., (zu London, Paris, Brüssel und Kopenhagen) wird Jean Duchesne aus Lille in Flandern als Verfasser genannt, der diese Arbeit „au noble vouloir et plaisir du Duc Charles de Burgogne unternahm, doch hält ihn Van Praet (Rech. s. Louis de Bruges, p. 232.) nur für den Schreiber. In der That finden sich im britischen Museum zu London drei Codices: Curtius, Caesar und la forteresse de la Foi (Casley p. 286, 287 und 295.) von ihm geschrieben.

Perg.-Hdschr. von 273 Bll. in fol. zu Anfang des 15. Jahrh. in den Niederlanden in sogenannter „ancienne grosse bâtarde" geschrieben mit gemalten und vergoldeten Initialen und 7 Miniaturen (Bl. 1. 25. 58. 130. 209. 255. 267.), von denen die grösste 5′ 6″ h. und 6′ 8″ br.; die kleinste aber 4′ h. und 2′ 7.″ br. ist.

Die Darstellungen sind: Lehrer und Schüler; Erwählung des Pompejus, Crassus und Cäsar zu Dictatoren (die Senatoren der römischen Curie im flandrischen Costume des 15. Jahrhunderts); Cäsar's Ueberfahrt nach Britanien (der Held ist von Kopf bis zur Zehe in einen goldenen Harnisch gehüllt); — die Erscheinung am Flusse Rubicon (Cäsar reitet auf einem mit himmelblauer Decke über und über bekleideten Pferde.) — Dies Gemälde ist von vorzüglicher Ausführung und Erhaltung; Kampf des Gajus, Sextus, Basilius und Cäsar (mit gleicher Meisterschaft gemalt); — Tod des Pompejus; — Cäsar's Tod. Alle diese Miniaturen sind auf das Schönste erhalten und schon des Costüme's wegen von höchstem Interesse. (O. 80.)

Histoire de Charlemagne. Beginnt: (in altfranzös. Prosa)

„Pour satisfaire et acōplir le commandement de tresnoble trespuissant et mon treshonnoure seigneur et bon maistre Phelipe de hornes cheualier seigneur de gasebecque de bauseignes, de hontscotte etc.“

Schliesst: „Pour ce fait il bon fē (fera?) aulmosne aux eglises en lonneur de dieu.“

Der Verfasser nennt Bl. 1b. von den benutzten Quellen ausser Turpin noch „un volume nagaires rassemblé à la contemplacion de Monseigneur Jehan de Crequy que Dieu pardonist qui en traitte assez largement.“

In den Niederlanden mit gleichen Charakteren wie der vorhergehende Codex auf Befehl des Grafen Philipp von Hornes geschrieben, mit gemalten und vergoldeten Initialen und 31 gut erhaltenen Miniaturen, von denen das grosse Gemälde zu Anfang 6′ 2″ h. und 5′ 3″ br. ist und den Verfasser (nach dem langen schwarzen mit weiss gefütterten Kleide zu urtheilen von geistlichem Stande) knieend darstellt, wie er seinem Herrn und Gönner ein in blauem Sammt gebundenes und mit goldenen Buckeln und Clausuren versehenes Buch (wahrscheinlich das gegenwärtige) überreicht. Die umstehenden Figuren sind wegen des niederländischen Costümes des 15. Jahrh. interessant und künstlerisch gut ausgeführt. Leider hat das Ganze sehr gelitten. Die erste Seite hat schöne Randleisten von bunten und vergoldeten Arabesken, und das Montmorency'sche Wappen (sechszehn blaue Adler in vier durch ein rothes Kreuz gebildeten goldenen Feldern, je vier zu vier.) Zwei Gemälde (Bl. 107. und 155.) sind von einer frevelnden Hand herausgeschnitten.

Diese prachtvolle Handschrift ist wahrscheinlich das Dedicationsexemplar. Auf dem Vorsetzblatte liest man: „Cest A Monssr. le Conte de horn̄. Darunter: „1555. Tout A Temps P. de Montmorency.“ Dies ist die Hand des unglücklichen Philipp von Montmorency, welcher auf Befehl

des Herzogs **Alba** zugleich mit dem Grafen **Egmont** am 12. Juni 1568 zu Brüssel enthauptet wurde, ein Nachkomme jenes Grafen **Philipp von Hornes, Herrn von Gaassbeck,** welcher 1488 starb, dessen Wittwe **Margarethe** sich hierauf zum zweitenmale mit **Johann von Montmorency, Herrn von Nevele** vermälte. — Ganz zu Ende auf dem letzten weissen Pergamentblatte lieset man die Verse:

„Quy ne peut quant il veut
Il ne pourra quand il vaudra;
Tout vient a point qui peut affendre.
Ja^s^. de Sp^r^. Anno 1598."

Von dem Werke s. Histoire litéraire de la France IV, 207. — Dippoldt, Leben Carl's d. Gr. S. 255. Von einer andern Handschrift, welche sich jetzt in der K. Bibliothek zu Copenhagen befindet s. Baumgarten Nachr. v. einigen Handschriften der Ludwig'schen Bibl. Hall. 1749. 8. S. 8. und von einer dritten in der Bibl. zu Genf: Senebier catal. p. 452. Vgl. Ebert 329. Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. 297 Bll. in 2 Coll. in fol. (O. 81.)

In die Classe der Niederländischen Manuscripte des 15. Jahrhunderts, wenn auch nicht gerade zu denjenigen aus der Bibliothek der Herzoge von Burgund, gehören auch, sowie „Les Eschecs amoureux" (O. 66.) noch die sieben folgenden mit Miniaturen geschmückten Handschriften:

Jehan Boccace, des Cas des nobles hommes et femmes, liv. 2—5. trad. par Laurens de Premierfait Clerc du Diocèse des Troyes.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. mit 2 Coll. in 2 Bänden von 92 und 94 Bll. in gr. fol., von denen Bd. I. das erste, zweite und dritte Buch, Bd. II. aber das vierte und fünfte Buch enthält.

Die Initialen zu Anfang eines jeden Capitels sind mit äusserster Sorgfalt in Form von Blumen-Arabesken auf zartem mattgoldenem Grunde grau in grau gemalt und durch einen daneben befindlichen bunt-goldenen Arabeskenrand, meist Blumen oder Früchte darstellend, geziert. Vor jedem Buche befindet sich ein grosses sehr schönes Gemälde von 11' H. und 9' Br.

Das erste stellt König Saul dar, wie er nach der verlornen Schlacht gegen die Philister vor Schmerz über den Tod seiner drei Söhne: Jonathan, Aminabad und Melchis, und um der Gefangenschaft zu entgehen, sich selbst in sein Schwert stürzt. Er ist mit blauem Wappenrocke und goldener Rüstung angethan. Seine Söhne und Feldherrn sind ebenso gekleidet. Das zweite Bild zeigt uns sechs ruhende Pilger in einem anmuthigen Walde, im Hintergrunde eine Stadt und zwei einen Berg hinansteigende Wanderer. — Das dritte stellt Boccaccio selbst dar, wie er in einem langen, faltenreichen purpurfarbigen Gewande mit blauer zurückgeschlagener Kaputze und schwarzem Barret einem Jünglinge die Schicksale des Krösus

erzählt. Das aufgeschlagene Buch auf dem taufsteinartigen Piedestale im Hintergrunde sowie die goldenen Gefässe sind meisterhaft ausgeführt, weniger gut die vier zur linken Seite befindlichen Figuren. — Auf dem vierten Bilde erblickt man den auf Befehl Königs Antiochus II. auf grässliche Weise hingemordeten Demetrius, wie er auf einem mit Nägeln ausgeschlagenen Brete liegt, und durch ein anderes dergleichen von Knechten zu Tode geschnürt wird. (Schon damals eine Art eiserne Jungfrau!)

Sämmtliche Bilder, von denen dieses das gelungenste und am besten erhaltene ist, sind mit architektonischen bis an den untersten Rand der Blätter reichenden Verzierungen eingefasst.

Durch das Pinselgold, welches in Waffen und Kleidern noch gebraucht ist, sowie durch Anwendung des ganzen Costume's der Zeit z. B. langen Schnäbelschuhen u. s. w. hängen sie noch mit der älteren Miniaturmalerei zusammen; durch die italienische Architectur, welche gleich andern Nebensachen öfter in zarten Farben angegeben ist, durch die ganz freien, bisweilen aber schon übertriebenen Stellungen und den individualisirenden Ausdruck in den Gesichtern, gehören sie der sogenannten „Epoque de la renaissance" in Frankreich an, welche in der blühenden „Ecole de Fontainebleau" ihre höchste Ausbildung fand.

Diese leider unvollständige Handschrift (da das 1. 6. 7. 8. und 9. Buch fehlt) war ehedem in der Bibliothek Königs Franz I. von Frankreich, wie das k. französische Wappen auf dem ersten Blatte eines jeden Bandes, von 4 gekrönten F umgeben, nebst dem Salamander und der Devise „Nutrisco et extinguo." (bekanntlich Franz's I. Symbolum) hinlänglich andeutet, wenn auch die darunter befindliche Inschrift von goldenen Buchstaben:

„Ce. Present. Livre. A. Este. Donne. Au. Roy. François. Premier. Par. Charles. De. Bourbon. Conestable. De France."

jeden Zweifel darüber verscheuchte.

Diese nämliche Inschrift befindet sich auch auf dem Rükken der mit des Connetable's Wappen versehenen Prachtbände von rothem Maroquin.

Nach Goetze, I. 89. ist diese Handschrift wahrscheinlich von Heinrich III. nach Polen gekommen und dort zurückgeblieben, denn diese beiden Bände sind ein Geschenk des Kron-Grosskanzlers, Fürsten Radzivill an Friedrich August I. — Wo mögen sich die übrigen 3 Bände dieses herrlichen Manuscripts befinden? — Noch zu Paris? oder in Polen?

S. Goetze, I, 89. — Ebert, 324. (O. 75. 76.)

Cy commance le prologue du livre de la Chace, que fist le Comte Febus de Foix, seigneur de beart. Bl. 1a. bis Bl. 83a.

Daran befinden sich:

b) Le gieu des eschez moralisie, translate de latin en françois par frere Jehan de Vigney, de lordres des frẽs precheurs von Bl. 83—133a.

Die Zueignung lautet: „A tresnoble et excellant prince Jehan De France Duc de Normandie et aisne Filz de phelippe par la grace de Dieu roy de france.“ Das Gemälde stellt den Fürsten im blauen mit goldenen Lilien besäeten und mit Hermelin gefütterten Königsmantel dar, wie er das Buch aus der Hand eines vor ihm knieenden Dieners in Empfang nimmt. Im Hintergrunde ein Tisch mit dem Schachspiel, an welchem der Kanzler im Pelztalare eine Figur ziehet.

c) Cy apres commance le liure de lordre de Chevalerie fait par un tres vaillant Chevalier lequel A la fin de son eage mena saincte vie en ou hermitaige, Bl. 133b. 152a.

Die Miniatur auf Bl. 34. zeigt einen jungen Ritter, mit dem Schwert umgürtet, im rothen Wappenrocke, wie er ohne Kopfbedeckung vor einem Greise knieet, der über einem purpurnen Unterkleide einen azurfarbigen Mantel mit weissem Futter und Pelzverbrämung trägt.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 152 Bll. in 2 Coll. in fol. mit 88 schönen Gemälden, von denen das erste, Bl. 1a. sieben Jäger zu Pferde und mehre Diener mit Hunden darstellt, die halbe Seite anfüllt und wegen der schönen Randverzierung, der Jagdgebräuche und des Costumes jener Zeit in Frankreich vom höchsten Interesse ist. Ausserdem zeigen noch 85 kleinere Darstellungen die verschiedenen Arten der Jagd. Viele Blätter sind an dem einen Rande mit den fast allen burgundischen Handschriften eigenthümlichen Laub-Arabesken in hellpolirtem Golde und mit prachtvollen Initialen auf glänzendem Goldgrunde geschmückt. Bemerkenswerth ist fast auf allen Miniaturen der schachbretartige Hintergrund. Von den zwei anderen Schriften hat jede nur ein Gemälde aber schön verzierte Anfangsbuchstaben.

Ueber Phoebus Gaston de Foix s. Goujet, IX, 112. — Marchand I, 259. — Mélanges tir. d'une gr. bibl. IV, 60. — Sainte-Palaye, sur l'anç. chevalerie, III, 236. — Dibdin, Decam. III, 478. — Ebert, 318.

Der i. J. 1347 in Prosa geschriebene erste oder theoretische Theil der Jagd, von dem nur 13 MSS. bekannt sind, (zu Dresden, Genf, Herzog von Devonshire, 9 Expl. in der K. Bibliothek zu Paris, wo sich auch das Exemplar des Herzogs Johann von Berry, Bruders Carl's V., jetzt im Besitz der Familie Condé, befindet) — ist noch ungedruckt. Bl. 152b. hat Aubertus Miraeus, Bibliothekar zu Brüssel, (wohin die Ueberreste der burgundischen Büchersammlung gekommen waren) die Notiz eingeschrieben: „Ferdinandus, Serenissimus

Princeps Card. hunc librum totum cum voluptate percurrit 12. Dec. 1639." Der ganze Codex ist vortrefflich erhalten und gehört unstreitig zu den grössten Zierden der Königl. Sammlung. Nach dem Wappen am untern Rande des mit allerlei Jagdthieren umgebenen ersten Blattes zu urtheilen, hat die Handschrift dereinst einem Dauphin von Frankreich, wahrscheinlich dem nachmaligen Ludwig XI., angehört.

(O. 61.)

Francois Petrarche des Remeddes dune des fortune et de laultre, de langage latin translate en francois par Jean Dangin, indigne chanoyne de la saincte chapelle royal a paris et moins suffisant bachellier en theologie.

Dieser Titel ist aus der Register-Ueberschrift und der Zueignung zusammengesetzt. Diese ist an Carl VIII. gerichtet und beginnt: „A Treshault et trespuissant prince" und schliesst: „car rien nest beaulx sil na mesure et proportion en ses parties." Das Buch selbst beginnt Bl. 15a. „Destre en sa fleur de sa jeunesse" und schliesst Bl. 202a.: „O que tu es eureux mais que ceste esperance ne te decorpue."

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 202 Bll. in 2. Coll. fol. mit zwei vortrefflichen Gemälden (7' 11" h. und 5' 8" br.,) von denen das eine die Ueberreichung des Buches an den König, das andere ein Armarium (Bibliothek und Kunstsammlung) darstellt, mit schönen Randverzierungen zu Anfang der Capitel und mit durchgehends herrlichen gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben.

Das erste in Gouache-Manier ausgeführte Bild, welches zwei Drittheile der Stirnseite von Bl. 1a. ausfüllt, stellt König Karl VIII. von Frankreich im himmelblauen mit Hermelin gefütterten Königsmantel mit Krone und Scepter auf dem Throne sitzend dar, wie er aus der Hand des vor ihm knieenden Verfassers das Buch empfängt. Zu beiden Seiten des Königs ein Ehrenwächter in rothem Talare mit keilförmigem schwarzem Hut und spitzigen Schnabelschuhen, in der rechten Hand ein Schwert, in der linken ein Stock. Im Hintergrunde Gefolge mit rothen und blauen Spitzhüten. Thronhimmel, Fussteppich, Königsmantel und Zimmerdecke sind von Azurfarbe und mit goldenen Lilien besäet. Das zweite Gemälde Bl. 15a. ein Doppelbild darstellend, zeigt 1. ein Schlafzimmer mit einem breiten Himmelbette; davor eine Mannsgestalt in blauem Talar mit weissem Brustlatz und zugespitzter schwarzer Priestermütze, in der linken Hand eine Schriftrolle haltend, und mit der Rechten auf ein im Vordergrunde liegendes Todtengerippe hindeutend; — 2. ein Gemach mit zwei Bücherpulten, worauf 6 Codices liegen, von denen 2 aufgeschlagen, die übrigen aber mit Clausuren verschlossen sind, darunter ein mit weissem Tuch bedeckter Tisch, worauf silberne und vergoldete Gefässe

stehen, daneben ein offener Schrank mit Silbergeschirr, weiter vorn zwei Bänke, auf deren einer Goldmünzen und ein geöffnetes Damen- Puff- oder Bretspiel liegen. Im Vordergrunde, zu der schon beschriebenen Figur gewendet ein junger Mann, in seiner Rechten ein abwärts gekehrtes Schwert, in der linken ein Ei haltend. Beide Gemälde sind vortrefflich erhalten, mit einem 3 Zoll breiten, bunt-goldenen Arabesken-Rande umgeben und gehören unstreitig zu den schönsten Erzeugnissen flandrischer Kunst. Auf Bl. 15a. erblickt man von Blumenverzierungen umgeben das Wappen des Bastard's Anton von Burgund.

Der früheste Besitzer gibt sich zu Ende des Buches folgendermassen zu erkennen:

„Ce liure de petrarque est au duc de nemours conte de la marche Jaques. Pour la marche." Es ist der 1477 zu Paris enthauptete Graf von Armagnac, welcher 1461 das Herzogthum Nemours erhalten hatte.

Ob gegenwärtiger Codex, wie Goetze vermuthet, dasselbe Exemplar sei, welches sich nach Niceron (XXVIII. 348.) in der Bibliothek der 1723 verstorbenen Prinzessin von Condé befand? ist noch unentschieden, da es auch in der Bibliotheca Duboisiana (Haye 1725. 8.) I, 540. No. 5399. vorkommt.

S. Goetze, I. 265. — Ebert, 311. (O. 54.)

De la Chose de Chevalerie en faits d'Armes, traduite en Français de Vegèce.

Beginnt: „Ci 9mence par bon eur el non del Souverain dieu li abriegemens noble homme Vegèce Flaue Rene des establissemens apartenanz a cheualerie."

Hierauf das Inhalts-Verzeichniss. Der Prolog des 1. Buches beginnt: „Li Ancien ont este constumier de mettre en escript les choses quil pensoient." Das Werk schliesst Bl. 41a. auf der 2. Columne: „Car li vsages et li hauteis de chascun jour trueve plus del art en ces choses que lancienne doctrine ne nous a monstré. Explicit."

Diese mehr freie Bearbeitung als Uebersetzung des Vegetius wird von Caxton u. A. der Christine von Pizzano zugeschrieben. Allein der Verfasser war der durch die Fortsetzung und Beendigung des „Roman de la Rose" berühmte Jean de Meun, genannt Clopinel. Das Buch ist zuerst bei Ant. Vérard im Jahre 1488 zu Paris erschienen. Jean de Meun's Arbeit ist nicht wörtliche Uebersetzung, sondern mehr eine freie Bearbeitung nach den Gebräuchen und Bedürfnissen der damaligen Zeit. Vgl. Mélanges tirés d'une grande bibliothèque IV, 55.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 41 Bll. mit 2 Coll. in fol. mit vielen vergoldeten und gemalten Initialen. Ein kleines Gemäl-

de von 2′ 11″ Höhe und 2′ 6″ Breite schmückt das erste Blatt, auf dessen unterem Rande das Wappen eines früheren Besitzers: vier horizontal liegende rothe Balken im silbernen Felde, und zu beiden Seiten des Schildes zwei Maultrommeln, die zur linken Hand von gelber und die zur rechten von rother Farbe, sich befinden. Abschriften desselben Werkes: in der K. Bibl. zu Paris, eine zu Wolfenbüttel und drei zu Brüssel. Vgl. Ebert, 313. (O. 57.)

Regnier d'**Anjou** „**sur les tournois.**“ In der Zueignung an seinen Bruder, den Grafen von Maine, Carl von Anjou: „A Treshault et puissant prince mon treschier tresame et soeul frere germain Charles danjou Conte dumaine de mōtargis et de guise“ legt Renatus, Herzog von Lothringen und (wenigstens dem Namen nach) König von Neapel seinen Plan also dar: „Je Regnier danjou vostre frère Vous fay scavoir, que pour le plaisir que je cognois de piecha que prenez a veoir histoires nouvelles et dicties nouveaulx, me suis advise de Vous faire ung petit traictie de plus au long estendu que jai seu, de la forme et deuiz come il me sembleroit que ung tournoy seroit a entreprendre a la court ou ailleurs en quelque marche de France etc.“ Das Werk selbst beginnt: „ICy apres sensieult la forme et maniere coment vng tournoy doit estre entreprins“ und Bl. 42a. „Item ceulx qui ont gaingnie le pris sont tenus de donner aulcune chose aux trompettes et menestrelz Et les deux princes chiefz du tournoy aussis.“

Diesem Werke über die Turniere, bei welchem sich der Verfasser der grössern Anschaulichkeit willen den **Herzog von Bretagne** als Herausforderer (Appellant) und den **Herzog von Bourbon** als Vertheidiger (Deffendant) denkt, sind noch drei andere von derselben Hand geschriebene Werke angehängt:

a) **Comment on doict faire et Creer empereur** etc. Enthält die Erfordernisse zu den verschiedenen Würden eines Kaisers, Königs, Herzogs u. s. w.

Das hier Blt. 45b. befindliche Gemälde (8′ 5″ h. und 6′ 4″ br.), die Krönung des Kaisers durch den Papst, ist nicht so gelungen, als die Bilder bei der Schrift über die Turniere.

b) **Ung traictié de la droicte ordonnance du gaige de bataille par tout le royaume de france.** Enthält auf 34 Seiten eine Verordnung **Philipp's des Schönen** wegen der Gerichtskämpfe v. J. 1306. mit einem Commentar, die Schilderung der Gottesgerichte selbst und einen Auszug aus **Honorat Bonnor's** „Arbre des batailles.“

c) **Cronique abregié des faicts de france depuis lan de grace** 1400—1467 auf 3 Seiten, welche aber nur bis zum Jahre 1404 geht.

Diese drei Schriften finden sich weder bei Nostradamus, noch bei H. Bouche unter den Werken des „bon René" obgleich noch zwei Romane: „La conquète de la douce mercy" und „Le mortifiement de vaine plaisance, sowie die Schrift: „Les fonctions des Poursuivans d'armes" (wovon ehedem ein MS. in der Pariser Bibliothek) diesem königlichen Dichter und Maler zugeschrieben werden. Vgl. über ihn, und sein Werk: Papillon, IV. 346—402. — Millin, II, 369. — Vulson de la Colombière, théatre d'honneur, 49—80, welcher ein Auszug des Originals enthält. — Montfaucon, III. Pl. 47. — Calmet, V. 120. — Journal des Savans 1821. p. 420. — Santander, 17. — Jansen II, 209. — am ausführlichsten; Van Praet, Recherches s. Louis de Bruges, 265. 317—324.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 77 Bll. in fol. mit schön gemalten und vergoldeten Initialen und rothen Capitel-Ueberschriften und mit 32 grössern und kleinern Gemälden (erstere 6′ 10″ h. und 5′ 7″ br.), welche — wenn auch in der Perspective unrichtig — zu den schönsten Miniaturen aus jener Periode gerechnet werden können und für das Costume jener Zeit ausserordentlich wichtig sind.

Die bildlichen Darstellungen folgen sich in nachstehender Ordnung: Bl. 2a. Der Herzog von Bretagne übergibt dem Waffenkönige das Schwert, um es dem von ihm herauszufordernden Herzoge von Bourbon zu überreichen; — Bl. 3a. Der Waffenkönig vollziehet diesen Befehl; — Bl. 4b. Der „Roy d' Armes" zeigt dem Herzog von Bourbon auf einer Pergamentrolle die acht Wappen der Herren und Ritter; — Bl. 6a. Ueberreicht der Herold im goldgestickten Wappenrock, auf welchem die beiden kämpfenden Herren zu Pferde abgebildet sind, den vier Kampfrichtern den Turnierbrief; — Bl. 8b. Der Waffenkönig ruft von der hölzernen Estrade das Turnier aus, während der Bretagne'sche und der Bourbon'sche Herold die Wappen der vier Kampfrichter dem Volke zur Schau darbieten. — Bl. 10a. Helm, Panzer, Armschienen, Waffenrock, Halswulst, Sattel, Pferdebekleidung, Streitkolben und Schwert; — Bl. 10b. Helme und Helmzierden; — Bl. 11a. Harnisch mit Beinschienen und Panzer; — Bl. 11b. Armbergen, Eisen- und Lederhandschuhe; — Bl 12a. Streitkolben mit Ketten und Schwert; — Bl. 14a. Schutzwülste (Hourt'alemier); — Bl. 15a. Die beiden Kämpfenden zu Ross in voller Rüstung: Waffenrock und Pferdebekleidung bei dem Herzoge von Bretagne Hermelin, bei dem Herzoge von Bourbon blau mit goldenen Lilien. — Bl. 15b. Drei Reihen hohe Tribune (Eschaffaulx) mit den vornehmsten Zuschauern und den Kampfrichtern, im Vordergrunde die Schranken mit den Grieswärteln; — Bl. 16a. Einzug der Turnierenden in die Stadt; — Bl. 17b. Anheftung der Wappen an die Häuser zur

Wappenschau (im Französischen: „comment les seigneurs Chiefs font de leurs blasons fenestres.“) — Bl. 18b. Einzug der Kampfrichter unter Vorritt der Trompeter, Herolde und des Wappenkönigs; — Bl. 19b. Ein Herold mit den Bànnern der vier Turnierrichter; — Bl. 20b. Saal, in welchem die Damen und Ritter am Abend vor der Helmschau zum Tanze versammelt sind, und von dem Waffenkönig die Stunde, zu welcher jeder der Turnierer seinen Helm und seine Waffenrüstung auftragen soll, von einer Estrade herab bekannt gemacht wird; — Bl. 21b. Die Herolde tragen Paniere und Helme nach dem Kampfplatz; — Bl. 22b. Helmschau und Helmtheilung; — Bl. 25b. Schwur des Herausforderers (Seigneur appellant) in Gegenwart der Kampfrichter und des Waffenkönigs; — Bl. 26a. Gegenseitiges Versprechen der beiden turnierenden Herren in den Schranken; — Bl. 27b. Die Damen und Turnierrichter wählen den Ehrenritter, welchem der Waffenkönig die Friedensfahne, der D a m e n G n a d e (le mercy des Dames) genannt, überreicht, womit er den Kampf, wenn er zu ernst und lebensgefährlich wird, durch Dazwischentreten beendigt; *) — Bl. 29b. Einzug des Ehrenritter's in die Schranken; — Bl. 32a. Der Herausforderer zeigt sich zum Turnier gerüstet den Kampfrichtern; — Bl. 33b. Ebenso erscheint der Vertheidiger (Seigneur deffendant); — Bl. 34b. Die Schlachtreihe der Turnierer bei geöffneten Schranken, von jeder Seite 7 Ritter, in deren Mitte jedesmal der turnierende Herr, zwischen der Reihe der Turnier-Voigt, welcher das trennende Seil durchschneidet, im Hintergrunde auf einer mit grünem Tuch ausgeschlagenen Tribune der Waffenkönig und die 4 Kampfrichter; — Bl. 35b. Die Turnier-Schlacht selbst; — Bl. 37b. Der Ehrenritter verlässt die Schranken; — Bl. 38b. Die Damen ertheilen dem tapfersten Ritter den Dank (bestehend in einem goldnen Krönlein) unter dem Vortritt des Waffenkönigs.

Dieser in den Niederlanden um 1467 geschriebene höchst interessante Codex, welcher i. J. 1721 aus der Bibliothek des Herzogs Moritz Wilhelm von Sachsen-Zeitz in die Königliche gekommen, wird von Goetze, I, 121 und von Wilken (in Daub und Creuzers Studien, II. 174.) für ein Autographum gehalten, welcher Angabe jedoch Ebert (Gesch. d. K. B. 314) widerspricht. Die Schriftzüge sind in dem schönen flandrischen Ductus ausgeführt, welchen die französischen Bibliographen „ancienne grosse batarde“ nennen. Eine ausführlichere Beschreibung dieses Manuscripts von Wilken S. in Daub und Creuzer's Studien II, 168—223. (O. 58)

*) Es ist diese Fahne nichts anderes als eine schön gestickte, mit goldenen Flittern und Franzen gezierte Feldbinde oder Schärpe, „un long coeuvrechief de plaisance, brouddé, garni et pamphiloté d' or bien jolyment.“

Von dieser Lehre der alten Turniergebräuche, welche ohne Zweifel nach dem am 11. März 1393 von Jehan Seigneur de la Gruthuyse auf dem Marktplatze zu Brügge mit Jean Sire de Ghistelles veranstalteten Turniere zusammengestellt worden ist, besitzt die K. Bibliothek zu Paris 4 gleichzeitige Handschriften: Das Dedications-Expl. Johann's v. Brügge an Karl VIII. (No. 8351.) — Das zweite, früher in Hector Le Breton's, d'Ommonville's, Lehay's und Gaignière's Besitz. S. Montfaucon, Monum. de la Mon. fr. IV, 58. — Das dritte in gelbem Lederbande stammt ebenfalls von Gaignière, das vierte aber, in schwarzem Saffian gebunden, hatte früher dem Prinzen von Conti und dem Herzog von La Valière gehört. (Esai hist. s. la Bibl. du Roi p. 106.) Ausserdem sind daselbst noch zwei neuere Abschriften vorhanden. Neue Abschriften mit Abbildung der Wappen jener Turnierhelden kennt man noch fünf im Besitze von Privatpersonen: Fr. Jos. de Castro y Toledo, G. v. Strenhuyse de Flers, Neuwens zu Brüssel (jetzt K. Bibl. zu Paris) Van Praet, van Heurne in Brügge, W. de la Colombière. Von alten Handschriften ist die Dresdener nach den Parisern die einzige.

(J. de Cessolis) **La moralité des nobles hommes et des gens de peuple sur le gieu des esches, translatée de latin en françois par Frère Jehan de Vignay.**

Beginnt mit einer Zueignung an Johann, Herzog der Normandie, ältesten Sohn König Philipp's VI. von Frankreich, dem er i. J. 1350 in der Regierung folgte. Das Werk selbst beginnt:

„Comment les paonnes qui segnefient les populaires vont hors de leurs lieux" und schliesst: Bl. 61a. „Et au prouffit des Ames. Amen. Par sa pitie etc." Hierauf folgen 69 Abbildungen verschiedener Musterspiele, welche Bl. 78a. endigen. Man darf diese Vignay'sche Uebersetzung nicht mit derjenigen des Dominikaners Jean Le Ferron oder Ferrand verwechseln, welcher sie im 14. Jahrh. dem Bertrand Aubery „ecuyer de Tarascon" zueignete, wie dies zuweilen selbst in Handschriften geschehen ist, wie z. B. in Vallière's Catal. I, 397. N. 1321. — Vgl. Mélanges tirés d'une grande bibl. IV, 102. — La Croix, bibl. franç. ed. nouv. I. 1608.

Perg.-Hdschr. des 14. Jahrh. 78 Bll. in kl. fol. mit in Blau und Roth gemalten Anfangsbuchstaben. S. Ebert, 316. (O. 59.)

Traitcé du tresnoble jeu des eschecz lequel est tiré des Guerres et des raisons d'Estat. Divisé en Sbarrates, Partitz, et Gambetz. Jeux modernes auec tresbeaux traictz cachez tous diuers par Gioacchino Grec Calabrois MDCXIX. Rome.

Nach diesem Titel, einer Zueignung des Verfassers d. d. Nancy, 5. Jul. 1621., und einer Vorrede an den Leser folgt Bl. 4. ein neuer Titel: „Traitté du jeu des eschecz. Traduit par Guillaume Polydore Ancel. à Nancy, 1622."

Nach diesen allgemeinen Regeln des Schachspiels beginnt nach Bl. 20a. mit erneueter Blattzahl von 1 bis 131 die Beschreibung einzelner Spiele.

Perg.-Hdschr. d. 17. Jahrh. v. 151 Bll. in 4., mit gemalten Initialen, sechs Miniaturgemälden, die Figuren des Schachspiels darstellend, von denen der König und der Springer (Chevalier) in idealisirtem fast altrömischem Costume, Königin (Dame), Laufer (Alfier oder Fol) und Bauer (Pion) in der Tracht des 17. Jahrhunderts gemalt sind, einer Abbildung des Schachbretes und vielen Vignetten. Jede Seite ist mit rothen Linien eingefasst. Früher im Besitz Peteau's, Mansart's, Selle's und Bünau's. Ueber den Verfasser und ein anderes MS. s. Beyeri mem. libr. rar. 77. u. Bibl. Hulsiana I, 341. N. 5217. (O. 60.)

„Les Echecs amoureux." (Aus dem Inhalte entnommener Titel, da weder Ueberschrift noch Verfasser dieses altfranzösischen Gedichts irgendwo aufzufinden ist.)

Beginnt: „Tous les amoureux gentilz
Especialement aux soublilz
Qui aiment le beau Jeu nottable
Le Jeu plaisant et delitable
Le Jeu tres soubtil et tres gent
Des eschez sur tout aultre gent
Vueil ennoyer et leur presente
Ceste escripture cy presente
Car il y trouveront comment
Il fuy au jeu na pas grãment."

Die letzte Rubrik lautet: „Encor de ce et cõmẽce a mettre aucũez Reglez de lart de change."

Pour ce doiz tu sauoir briefmẽt
Et le retien en toutez fins
Quantant de foiz que li mars finz
Vault de liurez a la monnoye
Quon forge lor et monnoye
Autant de foiz biaulx amis chrs
Vauldra li Kaaras dyo deniers
Cest une rieugle qui ne fault
Exemple se li mars fins vault
Cent liurez. Il comment sanz faille
Que li Karas ensement vaille
Cent foiz x (dix) denier justement
Et se tu veulx contrairement."

Scheint nicht ganz vollendet zu sein, denn am untersten Rande des letzten (143) Blattes stehet noch wie ein Custos das Wort: „remulteplyer."

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 143 Bll. mit gothischer Schrift in 2 Coll. gr. fol. mit gemalten und vergoldeten Initialen und vier ausgezeichnet schönen Miniaturen, davon die drei ersten 2′ 6″ h. und 3′ 3″ br.; die vierte aber 5′ 6″ h. und 3′ 3″ br. ist.

Die erste Bl. 1a. stellt einen jungen Mann im Bette liegend dar, vor welchem eine flandrische Jungfrau steht, die an den Fingern etwas herzuzählen scheint. Der Jüngling hält in der rechten Hand ein weisses Tuch. Neben dem Bette liegen zwei Weinfässer und im Hintergrunde hält eine weibliche Person, der die Augen verbunden sind, mit beiden Händen zwei gefüllte goldene Becher empor. — Das zweite Gemälde Bl. 22a. zeigt in einem Garten einen Brunnen mit drei Röhren, dessen Wasser am untern Ende des steinernen Troges wieder ausläuft, davor einen Jüngling mit übereinander geschlagenen Händen in staunender Stellung. — In dem dritten Bilde Bl. 24b. erblickt man Jüngling und Jungfrau in einer Gartenlaube sizzend, mit dem Schachspiel beschäftigt. Sechs jugendliche Köpfchen lauschen neugierig durch das Rosengebüsch und sehen den Spielenden zu. Der Ausdruck derselben ist sehr naiv, und ungesucht und natürlich der Faltenwurf der im Vordergrunde sitzenden Personen. Das Ganze trefflich erhalten und im höchsten Grade vollendet. — Auf dem vierten und grösten Gemälde Bl. 27b. ist ein Mädchen ebenfalls in einer Rosenlaube sitzend, mit dem Schachspiel beschäftiget, während im Vordergrunde ein junger Mann zwei vor ihm stehenden Damen in einem rothen Gefässe Früchte darbietet, und ein Anderer in derselben Kleidung mit entblösstem Haupte von zwei Herrn Befehle zu empfangen scheint. (Wahrscheinlich Diener und Herrschaft!)

Der Codex ist zu Anfang mit einer schön gemalten Randleiste, die jedoch sehr gelitten hat, und mit zwei Wappen geziert, von denen aber nur noch das eine, und selbst dies nur schwer erkenntlich ist: ein schwarzes Einhorn in (wahrscheinlich) silbernem Felde, als Helmzierde ebenfalls ein steigendes Einhorn.

Die Schrift sowol, als die Gemälde und deren Darstellungen z. B. die schwarz und weisse Spitzhaube oder thurmähnliche Kopfbekleidung mit lang hernieder hängendem Flor-Schleier der Frauen, wie unter Andern Kaiser Maximilians Braut — Maria von Burgund — häufig abgebildet wird, stimmen mit andern Burgundischen Handschriften überein.

Vgl. über ein ähnliches Manuscript desselben Inhalts Dibdin's Tour in France and Germany T. II. p. 209. — S. Ebert, 322.

(O. 66.)

Livre du Roi Modus et de la reine Racio, qui parle de pestilence.

Anfang: „Ci deuise le Songe de lauteur de la pestilence et comment les viertus en furent chacies. Lan de Grace M.jjj.C.xxxvjjj."

Das Werk selbst beginnt: „Comment le Roi Modus parle as trois estats." Dasselbe Werk, welches unter dem Titel: Modus et ratio de divine contemplation, s. l. e. a. (Par. Verard, um 1506.) in 4. erschien, und wovon man 2 Expl. auf Pergament kennt, das eine in der K. Bibliothek zu Paris, das andere im britischen Museum.

Beigefügt sind unserm Codex 32 Federzeichnungen, die eine auf Bl. 1b. von der Höhe der ganzen Seite stellt den Autor unter einem Baume schlafend dar; über ihm die Abbildung des Traumes, und 31 kleinere von verschiedener Grösse.

Darauf folgen:

a) „Vers Rimez" Bl. 93a. — acht Gedichte.

b) „Ex dictis b. Bernardi" Bl. 97a.

c) Fünf Predigten, franz. Bl. 98a.

d) Ueber die Jahreszeiten, franz. Bl. 109b.

e) Französische Sentenzen, Bl. 111a.

f) Enseignemens notables fais a paris. Gedicht von 42 Strophen Bl. 111b.

g) Gedicht über die zehn Gebote, franz. Bl. 113a. Die Bll. 115—129 sind weiss.

h) Vom Kaiser und der Ritterschaft, in niederdeutscher Sprache. Bl. 130a.

i) Theologische Sentenzen, niedersächsisch. Bl. 138a.

k) Regeln der Ritterschaft, in altfranz. Prosa. Bl. 143a.

l) Illuminirte Abbildungen von 22 Pflanzen mit französischer Erklärung. Bl. 183a.—204a.

Auf Bl. 96b. Col. 2. finden sich die Buchstaben D. L. M. G. — Auf Bl. 2a. gibt sich ein früherer Besitzer so an: „Sum Roberti a Ligne et Aremberghe Comitis in Aygremont Baronis in Barbanton 7. Jan. 1607." Auf Bl. 92b. ein Allianz-Wappen, das zur linken Hand: 4 rothe senkrecht stehende Balken in goldenem Felde, in der obern rechten Ecke ein weisser Thurm, — das zur rechten Hand: 4 Felder, wovon das erste einen rothen, horizontalen Balken auf goldnem Grunde, darüber 3 Lerchen; das zweite 4 rothe Querbalken auf silbernem Grunde; das dritte einen rothgoldenen Schachbretgrund und das vierte einen fünfeckigen mit weissen Lilien besäeten rothen Stern auf goldenem Grunde darstellt.

Pap.-Hdschr. d. 14. Jahrh. 204 Bll. in 2 Coll. in fol. mit rothen Initialen.

Ueber dieses Werk, von welchem die Pariser Bibliothek ein schönes Expl. aus der Gruthuysischen Sammlung besitzt, s. Sainte-Palaye III, 207. — Le Verrier de la Conterie I, 79. — Sennebier, 420. — Van Praet, Louis de Bruges, 154. (O. 62.)

Monseigneur Saint Augustin, de la cité de Dieu, translaté par Maistre Raoul de Presles, avec ce que plusieurs Acteurs, poètes et historiographes en ont dit. En deux liures. Compilé par Maistre Henri Romain.

Beg.: (nach dem Capitel-Verzeichniss und dem Prolog) Bl. 3. „Pour ce quil est plusieurs oppinions.“

Schl. Bl. 199b.: „Et le veoir face a face avec seurete de ainsi tousiours demourer. Amen.“

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 199 Bll. in fol. mit vergoldeten und gemalten Initialen, und mit einem 6′ 6″ h. u. 6′ 6″ br. trefflichen Miniaturgemälde geschmückt (Bl. 3b.), welches die Stadt Gottes darstellt. Gewappnet vor den Mauern stehet „Remulus“ — in der Stadt selbst erblickt man eilf Personen in der sonderbarsten Zusammenstellung, bei welchen man folgende Namen lieset: „Noe, Saturnus, Hercules, Janus, Evander, Camillus, Coriolan, Aventin, La fille Enee;“ eine Gruppe von mehrern Menschen hat die Inschrift „Les Achives.“ Der Rand dieses Blattes ist mit den schönsten buntgoldenen Arabesken und mit zwei Wappen (Montmorency und Hornes?) geziert. Schon auf der Rückseite des zweiten Blattes erblickt man das Wappen der Familie „Hornes“? (Vier Felder: 1. und 4. Hermelin, und 2. und 3. zwei rothe Balken auf silbernem Grunde.) (O. 77.)

Dasselbe Werk in zwei Bänden. Stimmt mit der vorigen Handschrift in Schrift und Inhalt ganz überein, ist nur aber zierlicher und reicher geschmückt, jedoch leider defect; denn Bd. I. zwischen Bl. 3 u. 4. und Bd. II. zwischen Bl. 1 u. 2 ist, wahrscheinlich der Miniaturen wegen, an jedem Orte ein Blatt herausgeschnitten. Henri Romain's Compilation schliesst Bd. II. mit dem Bl. 68a. worauf folgendes Werk beginnt: „Le Livre de Seneque des quatre vertuz Cardinaulx translate en francoys par feu Maistre Jehan Courtecuisse, Dr. en Theologie.“ Dessen Prolog mit der Zueignung beginnt: A treshault et trespuissance prince Jehan filz du Roy de france duc de Berry et d'Auvergne etc.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 2 Bde. von 163 und 79 Bll. in 2 Coll. fol. mit goldenen und gemalten Initialen und einigen schön verzierten Randleisten, z. B. Bd. I. Bl. 1 u. 3, Bd. II. Bl. 1. 70a. Zu Anfang des Buchs von Seneca B. II. Bl. 68b. ist ein Gemälde von 7′ 5″ H. u. 5′ Br., und der Rand dieser ganzen Seite mit bunt-goldenen Arabesken geschmückt. (O. 78. 79.)

L'Art d'aimer et les remèdes d'amours d'Ovide, en Vers provençales.

Beginnt: „Il ki ne set les ars damours
Et damors sueffre les dolours
Moi lise si pora sauoir
9ment on en puet ioie auoir."

Schliesst Bl. 18a.:
„Explicit don roumant
Douide de art enroumant."

Auf der zweiten Columne desselben Blattes

Beginnt: „Chi apries 9mence Remedes damours," welche so anheben:
„Il qui de rimer sentremet
Et qui aconsentente met."

Schliesst Bl. 22b.:
„Et celui ne loist a aidier
Qui si de cuer en veut pidier
Chi fine remede damors."

Goujet in der Bibl. franç. kennt diese Bearbeitung nicht.

In den zwei grossen Anfangsbuchstaben, welche die beiden Bücher eröffnen, sieht man den Dichter vorgestellt, wie er den jungen Leuten die Kunstgriffe lehrt und die Mittel wider die Liebe in ein Buch schreibt. Die erstere Uebersezzung ist modernisirt abgedruckt u. d. T.: Ovide de l'art d'aymer, translate de latin en francoys. Par. G. le Noir, 1558. 12. Dieser Codex ist i. J. 1732 aus dem K. S. Hofmarschallamte an die Bibliothek abgegeben worden.

Perg.-Hdschr. aus der ersten Hälfte d. 14. Jahrh. 22 Bll. in 2 Coll. (mit gothischen Schriftzügen) kl. fol. S. Goetze, II, 145. — Ebert, 321. (O. 64.)

Les Héroides d'Ovide, en Vers françois de dix syllabes; Par Octavien de Saint-Gélais, Evêque d'Angoulême.

Die ungemein zart ausgeführten Miniaturen stellen dar: Penelope, Phillis, Briseis, Phädra, Zenone, Hysiphile, Dido, Hermione, Dayania, Ariadne, Canacia, Medea, Laodomia, Hypermestra, Paris, Helena, Leander, Hero, Acontius, Cydippe und Sappho.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. 213 Bll. in 12., in römischen Charakteren sehr schön geschrieben, mit 21 trefflichen, aber leider theilweise beschädigten Miniaturen von 3′ 10″ H. and 2′ 7″ Br., welche die ganze Grösse des Blattes ausfüllen, und mit vergoldeten und gemalten Initialen.

Vgl. De la Croix du Maine et du Verdier Bibl. franç. II, 119. — Goujet V, 390. — Mélanges tirés d'une grande bibl. IV, 374. — Vallière Catal. II, 293. Nr. 2873. S. Ebert, 321. (O. 65.)

Traitié ou Dits moraux de Robin de Compiegne, en quatrains.

**Beg.: „Li peres et li fieuls et li sains esperis
Uns diu en trois personnes honneres et chieris.“**

**Schl.: „Et li prie humblement que nous soions escript
On saint liure de vie quil meisures escript. Amen.“**

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. v. 24 Bll. in kl. fol. Hat durch Nässe sehr gelitten. Am Schlusse hat eine neuere Hand die Jahrzahl MDVI. hinzugefügt. Robin von Compiegne lebte um 1300. Siehe von ihm und seiner didactischen Poesie die: Mémoires de l'Acad. des inscriptions II, 735. Das daselbst beschriebene Manuscript ist aller Wahrscheinlichkeit nach das hiesige. (O. 67.)

Le livre de lame jadis compose par le grand Aurelle Cassiodore, et depuys translate par Maistre Amauri Bouchard, maistre des requestes de lhostel du roy.

Beg.: „Lors que Jestoys de mon euure entrepris.“

Schl.: „ont peu telx cas scelon leur dignite et merite decider et tracter.“

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. von 38 Bll. in 4. Mit goldenen und gemalten Initialen in halbgothischer Schrift sehr sauber geschrieben. Obiger Titel steht Bl. 1a. mit goldener Unzial auf blauem Grunde in geschmackvoller Arabesken-Umgebung, sowie jede Seite des Buches mit einer breiten Goldleiste eingefasst ist. Die Initialen sind auf Goldgrund gemalt und mit Blumen verziert (O. 53.)

Ici comence lart de geomancie toute acõpli en (l'an) de grace 1425 escpte.

Beg.: „Pour ce que pluseurs de nos deuanciens.“

Schl. Bl. 191b.:

**„Explicit, expliceat: ludere scriptor eat.
Detur pro poena scriptori splendida stella.“**

Darunter hat eine neuere Hand geschrieben: „Ego Sigismundus Stamler sum possessor hujus geomancie 1512. Orliens. Zu Orlienss hab ich erobert vnd all da selb gelernet von einem Franzosen ex provincia natus u. s. w.“

Hierauf folgen noch 3 Abhandlungen über die zwölf Häuser, die Planeten und die Sphära.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 242 Bll. in 4. von fünf verschiedenen Händen geschrieben. S. Ebert, 320. (O. 63.)

Entretiens d'amour entre deux soeurs: La Joyne (la jeune) et l'aisnée; in altfranzösischen Versen.

Beg.: „Hier a lors que chascun se part.“

Schl. Bl. 33b.: „Le nomme lembusche vaillant.“

b) Hierauf folgt ein Rondeau, Bl. 34b.

Beg.: „Cest mon vaillant et ma richesse"
Schl.: „... et cry largesse, cest mon vaillant."

c) Ein Liebesbrief in altfranzösischer Prosa; Bl. 34b.
Fängt an: „A Madame Maistresse. Helas comment me pourray Je recommander en Vostre boñe grace."
Schliesst: „Vostre houmble et leal seruituer Celluy qui par mon creatuer Pouez nommer vostre vaillant."

d) Ein Rondeau, Bl. 38b.
Beg.: „Ung corps sans cuer qui na que lame."
Schl.: „Ung corps sans cuer."

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. von 39 Bll. in 8. Die Anfangsbuchstaben der scharfen gothischen Schrift sind mit jenen verschlungenen Schreiberzügen gebildet, welche in ihren Endungen häufig ein menschliches Gesicht oder Thiere darstellen und einigen französischen zumal Lyoner-Buchdruckern des 16. Jahrhunderts zur Typenform gedient haben. (O. 68.)

Les Coronicques de Mes (Metz) comancemens. De puis la fondation dicelles, de quelle gens et en quelx temps Elle fut construicte. In altfranzösischen Quatrain's. Das erste Quatrain ist:

Dieu Soit a mon commencement
Et la Vierge secondement
Tous sainct et sainctes et tous les anges
En ayent tous les gloires et louenges.

Die letzte dieser Strophen aber lautet:

Neamoins par grant Sapience
Fut pris en bonne pacience
Et le cas sy bien ordonnes
Que tout fut pardonnez.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. v. 113 Bll. in kl. fol. Ueber das Werk s. Le Long (ed. Fontette) III, 593. — Calmet, II, app. Col. CXXI., wo die Chronik jedoch unvollständig abgedruckt ist; ein besonderer vollständiger Abdruck erschien zu Metz 1698 in 12. Ein anderes Manuscript des nämlichen Inhalts bewahrt die K. Bibliothek zu Kopenhagen. s. Catal. Thott. VI, 321. Vgl. Goetze, III, 105. — Ebert, 329. (O. 82.)

Ueber einige schön geschriebene Gebetbücher von **Rousselet***) und **Pagès**, über den „**Courtisan du Conte Chatillon** (**Castiglione**) von **Jacques Colin**" und einige altfranzösische Schauspiele vgl. Ebert, 310. 311—313.—323 und 324.

Le Courtisan du Conte Balthasar de Castillon (Castiglione), Translate Dytalien en Françoys

*) Von diesem zu Anfang des 18. Jahrh. in Paris hochgeschätzten Schreibkünstler s. (Renouard) Catalogue d'un Amateur, IV, 159.

Par Jacques Colin, Secretaire de la chambre du Roy François I. execute par son ordre. MDXXVI.

Beginnt Bl. 1a. mit Castiglione's undatirter Zueignung an Monseigneur leuesque de Visce Messire Michel de la Forest, und enthält vier Bücher, deren letztes Bl. 167a. endigt. Auf der Rückseite dieses Blattes ist die Schlussschrift, aus welcher Ebert obigen Titel gezogen. Da die italienische Urschrift zuerst: Venedig, bei Aldus 1528. fol., in Druck erschien, so ist diese Uebersetzung aus einer Handschrift gemacht. Sie wurde zuerst zu Paris bei Longis 1537. 8. gedruckt und nachher, von Mellin de Saint-Gelais und Etienne Dolet verbessert, zu Lyon 1538. in 8 wiederholt.

Perg.-Hdschr. v. 167 Bll. in fol., im J. 1526 geschrieben, mit gemalten Initialen. S. Ebert, 313. (O. 56.)

Liure de la louenge de la mort corporelle, Par maistre Eloy Dumont, dict Costentin. (In französischen Versen)

Beg. „Bl. 1a.: Mondains suiuantz mondanité."

Schl. „Bl. 121b.: Car seul sans aide y puys entendre."

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. v. 121 Bll. in kl. fol. Früher in Nic. Jos. Foucault's Bibliothek. — S. Ebert, 323. (O. 69.)

Combat de la chair et de l'esprit représenté ès personnes de Joseph et de sa dame en forme de tragicomédie par Gabr. Coulombel (à Paris) 1650.

Auf geglättetes Papier in Querquart sehr schön geschrieben, mit drei Handzeichnungen, wovon die erste auf Pergament; die letzte (ein Liebespaar in einem Schattengange neben einem Schlossteiche darstellend) ist mit Farben ausgeführt. Das Oval, in welchem der Titel geschrieben ist, wird von zwei schön gezeichneten Genien gehalten.

S. Ebert, 323. (O. 70.)

Mistére de la resurrection de nostre seigneur Jésus Christ, par (80) personnages. Composé par M. Jean Michel (Angevin, docteur en medecine), **et joué à Angiers moult triomphament devant le roy de Sicile.** Divisé en 3 journées.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. v. 2 Bll. und 337 S. in fol. Eine sauber gemachte Abschrift von einem pergamentnen MS. der K. Bibliothek zu Paris, in welche passende Kupferstiche, Holzschnitte und Holzstöcke eingeklebt sind. Von dem Stücke selbst s. La Croix bibl. franç. Ed. nouv. T. I, p. 550. — Mélanges tirés d'une grande bibl. IV, 358. und von den gedruckten Ausgaben Ebert's bibliogr. Lex. unter: „Michel." (O. 73.)

Abrégé des amours de Theagène et de Chariclée. Histoire éthiopique d'Heliodore (livre I—X.)

Beginnt Bl. 1a.: „Caricles le grand prestre d'Apollon en la ville de Delphis après s'estre marié."

Schliesst Bl. 117b.: „avec battemens des mains et autres signes de joye." Ist eine eigenthümliche abgekürzte Bearbeitung, und von Amyot's Uebersetzung verschieden.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. v. 117 Bll. (ausser dem Titel) in 4. S. Ebert, 324. (O. 74.)

Prières de la Messe, écrites par Rousselet à Paris.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. von 43 Bll. in kl. 4. Jede Seite mit schön gemalten und reich mit Gold verzierten Einfassungen und mit blauen Initialen auf goldenem Grunde. Ausser dem reich decorirten Titelblatte findet sich hier ein Gemälde von der Grösse einer ganzen Seite (Jesus am Oelberge) und drei saubere kleine Gemälde als Vignetten. Die Schrift gehört zu den besten Mustern französischer Kalligraphie. (O. 51.)

Prières de la Messe, écrites par Pagés à Drèsde.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. von 44 Bll. in kl. 4. Sehr zierlich geschrieben, doch weniger schön, als das vorhergehende. Die Einfassungen jeder Seite sind mit Gold verziert, und Titelblatt, Columnentitel, Ueberschriften und Initialen ganz mit Gold geschrieben. Mit zwei Miniaturen auf Pergament: Salvator Mundi und Ave Maria. S. Ebert, 311. (O. 52.)

Verschiedene französische Gedichte aus dem Ende des 17. Jahrhunderts.

Pap.-Hdschr. in 4. S. Ebert, 323. (O. 71.)

Dissertation sur les coups de pied au derrière, trad. de l'anglais par J. Dupal.

Pap.-Hdschr. in 4. S. Ebert, 324. (O. 72.)

Von den **italienischen** Handschriften heben wir hervor:

Franc. Petrarchae triumphorum liber. (Trionfi d'amore, della pudicitia, della morte, della virtute, della fama, e del tempo.)

Dieser Codex ist laut der Schlussschrift Bl. 48b. von einem gewissen **Jacobus** aus **Verona** i. J. 1460 zu **Pesaro** geschrieben und liefert Varianten, die bei **Bandini** fehlen. Ein gutes Miniaturgemälde von 3′ 9″ H. und 3′ 5″ Br. nebst einer bunten Arabesken-Umgebung ziert das erste Blatt eines jeden Trionfo. Die Ueber- und Schlussschriften bestehen aus goldenen Buchstaben, sowie die Initialen gemalt und geschmackvoll mit Gold verziert sind. Bemerkenswerth ist, dass auf dem ersten Gemälde ein **Mann mit dreifacher Krone** an

dem Triumphwagen der Liebe ziehet. Amor stehet hier mit Bogen und Pfeil bewaffnet auf einem von vier weissen Rossen gezogenen, verschleierten Wagen, aus welchem von allen Seiten Flammen hervorbrechen. — Das zweite Gemälde Bl. 16b. stellt die Keuschheit in Gestalt einer zarten Jungfrau dar, wie sie auf goldenem Wagen von zwei weissen Einhörnern gezogen und von sieben Mädchen begleitet wird. Das Medaillon-Bild am untern Rande der Arabesken-Einfassung scheint das Portrait einer jungen Dame, nach dem Leben gezeichnet, darzustellen. — Bei dem Triumphe des Todes Bl. 20b. stehet der Knochenmann mit Bogen und Pfeil, in einen schwarzen Mantel gehüllt, auf einem schwarzbehangenen Wagen, den zwei Büffel ziehen. Im Vordergrunde kauern vier Trauergestalten um eine auf der Bahre ausgestreckte Leiche; als Hauptvignette des Arabesken-Randes prangt ein Todtenschädel auf einem Sarkophage mit der Inschrift: „Requies." — Der Triumph der Tugend Bl. 28b. ist durch ein gekröntes Frauenbild, welches, ein Flammen-Füllhorn in der linken Hand, in Aetherwolken schwebt und mit der emporgehobenen Rechten nach dem Himmel aufwärts deutet. Bewaffnete Männer mit Wappenschilden (worunter eines einen goldenen Greif in rothem Felde, das andere zwei goldene Sterne in einem durch einen rothen Querbalken getheilten silbernen Felde darstellt) wenden von der Erde ihre Blicke nach der Erscheinung. Das Medaillon-Bild in der Arabesken-Einfassung scheint Portrait zu sein und zeigt den Kopf eines ehrwürdigen Greises mit langem, grauen Barte. — Das fünfte Gemälde, Bl. 32b., der Triumph des Ruhms, zeigt auf dem mit zwei Zeltern bespannten Wagen eine gekrönte Männergestalt, in der Rechten ein Schwert, in der Linken eine Flamme haltend; die Vignette ist ein sonderbar geharnischter Ritter. — Der Triumph der Zeit, Bl. 42a., ist durch einen Greis mit rothem Gewande versinnbildet, welcher auf einem blau behangenen und von zwei Hirschen gezognen Wagen stehet und mit der linken Hand einen Himmelsglobus hält, mit der rechten aber sich auf einen Krückenstock stützt; das Bild in der Arabesken-Einfassung scheint Confucius darzustellen, zum wenigsten ist der chinesische Typus darin sichtbar vorherrschend.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 48 Bll. in kl. 4., welche, nach dem am untern Rande des schön verzierten ersten Blattes befindlichen Wappen zu schliessen, für Heinrich III., König von Frankreich und Polen, gefertiget worden zu sein scheint. Es sind darin nämlich die französischen Lilien mit dem polnischen weissen Adler vereinigt. Ehedem unter Andern auch in Sagredo's (Procuradore zu S. Marco in Venedig) Besitz. S. Goetze, III, 313. — Ebert, 300.

(O. 26.)

Il libro de triomphi di messer Francescho Petrarcha Fiorentino.

Enthält: Trionfo d'amore, della castità, della morte, della fama, del tempo, della divinità. Die Stelle des Trionfo della virtute vertritt das zweite Capitel des Trionfo della morte: „nel cor pien d'amarissima dolcezza." Bietet ebenfalls einige Lesarten, welche Bandini nicht hat.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 52 Bll. in 8. mit goldenen und gemalten Anfangsbuchstaben und einer Arabeske um den Rand der ersten Seite. In dem ersten Initialen N. (Nel tempo) befindet sich Petrarcha's Bildniss, mit dem Lorbeer bekränzt. Im Jahre 1732 aus dem K. Hofmarschallamte zur K. Bibliothek geliefert.

(O. 27.)

La Comedia di Dante, mit erläuternden lateinischen und italienischen Randglossen und Varianten. Das Inferno beginnt Bl. 3a. und geht bis Bl. 49a. Das Purgatorio von Bl. 51a. bis 99a. Das Paradiso von Bl. 99a. bis Bl. 146., wo die Schlussschrift:

„Finito libro paradixi deo gracias. Amen. Amen.
Qui scripsit scribat. Semper cum domino vivat."

Zwischen der Hölle und dem Fegefeuer stehen einige Gebete in lateinischer Sprache und ein Stück der neunundzwanzigsten Canzone des Petrarcha „Vergene bella che di Sol vestita."

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 146 Bll. in kl. fol. S. Ebert, 299.

(O. 25.)

Incomincia la uitta Ella leggienda del venerabile e grorioso (sic!) dottore Messer Sangirolamo. Daran:

a) Sermone e trattato della uita delli spirituali Echontra etc. (libro della disciplina degli Spirituali.)

b) Legenda del glorioso beato Messer S. Antonio Abbate. (Amad. Peyron, not. libr. a Valperga-Calusio bibl. Taur. don. 24.) Früher im Besitz **Orazio Busini's**, Fir. 1580.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 132 Bll. in 2 Coll. fol. S. Ebert, 295.

(O. 6.)

Questo libro tratta darismetricha (sic) et Geometria.

Scheint sowol von des **Pisaner's Leo Fibacci's** Werke, welcher im 13. Jahrh. zuerst die arabischen Ziffern und die Algebra in Italien einführte, und dessen Schriften in der **Magliabechischen** Bibliothek zu Florenz liegen, als von dem ähnlichen des **Giovanni de' Danti** aus Arezzo (Bandini, V. 13.) verschieden zu sein. Mit geometrischen Federzeichnungen.

Pap.-Hdschr. d. 14. Jahrh. (laut Bl. 110b. v. J. 1346) von 109 Bll. denn von der früheren Paginirung 112 fehlen Bl. 1. 20. und 43. S. Ebert, 296.

(O. 11.)

Jacobelli Tragurni de Juturnis, „de Avium disciplina.“ Ein fast gänzlich unbekanntes und wahrscheinlich noch nie gedrucktes Werk in 3 Büchern, angeblich aus dem Persischen des „Gatrip“ oder „Tariph“ zuerst ins Lateinische und dann ins Italienische übersetzt. Daran:

Bl. 73.: „De Avium disciplina, tractato de la S. majesta Regale del Rè de' Angio.“ und Bl. 107.: ein anonymes italienisches Werk über die Falken, in 24 Capiteln.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. v. 154 Bll. in 4. S. Ebert, 298. (O. 21.)

Mescolanze di Michele di Messer Vinieri Simonetto, citadino Fiorentino.

Excerpten-Buch eines Gelehrten des 15. Jahrhunderts; poetischen, astronomischen und historischen Inhalts, besonders über die Geschichte von Florenz.

Wir heben heraus Bl. 19b. ein Sonet Boccaccio's „Overo frattola, che elli fa in persona di Hannibale ad Scipione;“ Bl. 95a. ein Brief desselben an M. Pino de Rossi; — Bl. 211b. „Epitaffio di M. Giov. Bocchaccio.“ — Bl. 55a. „Epistola di Lionardo Aretino della origine della cipta di Mantoua. — Bl. 31a. ein Brief Petrarcha's über die Krönung König Ludwig's von Tarent; — Bl. 117a.: Dessen Canzone: „Quella virtù che'l tergo“ — und Bl. 157a. Lebensbeschreibungen der berühmtesten Philosophen und Dichter, von Thales bis Galenus. Der Verfasser nennt sich auf Bl. 75., wo er eine am 13. Aug. 1447 vorgefallene Geschichte erzählt.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 240 Bll. in fol. Ursprünglich in der Magliabechiana, dann im Besitz Carpanti's, Berenstedt's, Dubois, Selle's, Schmettau's, Brühl's. S. Ebert, 304. (O. 44.)

Quinto Curtio Ruffo, trad. de Latino in uulgare per Lodrixe Criuello.

Diese Uebersetzung mit der Zueignung: „Al magnifico Bernabo da Sancto Severino“ ist noch ungedruckt und ganz unbekannt und wohl gleichzeitig mit der des Pietro Candido Decembrio (Fir., Jac. de Ripoli, 1478. f.)

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. mit gemalten und vergoldeten Initialen. Das erste Blatt durch eine schöne Randeinfassung von eigenthümlichem altitalienischen Style verziert. In den beiden obern Ecken erblickt man die Bildnisse einer jungen Dame mit einer Blume in der Hand und eines jungen Mannes, auf seiner Rechten ein Falke sitzend. In der Mitte auf rothem Grunde I. H. S., am untern Rande das Wappen eines frühern Besitzers, von wel-

chem aber leider nur noch die Helmzierde: ein steigendes schwarzes Einhorn zu erkennen ist. S. Ebert, 306. (O. 47.)

Als Autographa der Verfasser verdienen genannt zu werden:

Giov. Batt. Tedaldi, Discorso sopra l' agricoltura, von welchem Buche **Gamba** (Serie de' Testi, II. 597.) **sagt**: „E scritto con multa naturalezza, ed ha qualque bello e proprio vocabolo non usitato da altri Scrittori."

Pap.-Hdschr. v. J. 1571. — 51 Bll. in 4. S. Ebert, 299. (O. 22.)

Poesie varie di Giov. Batt. Faginoli, accademico Fiorentino.

Abschrift mit eigenhändigen Verbesserungen des Verfassers. Seite 253 sind zwei Gedichte ganz von seiner Hand, davon das eine an den damaligen Sächsischen Gesandten am Hofe zu Parma **Grafen von Watzdorf**.

Pap.-Hdschr. des 18. Jahrh. v. 296 Bll. in fol. S. Ebert, 304. (O. 39.)

Molière, Commedia di carattere, da Carlo Goldoni. Venezia, 4. Dec. 1751.

Pap.-Hdschr, d. 18. Jahrh. v. 77 Bll. in 4. Ganz von Goldoni's Hand. S. Ebert, 304. (O. 42.)

Miscelanee. Fieuolezze della penna di Girolamo Ghirardi.

Ausser einer Briefsammlung prosaische Aufsätze, z. B. Bl. 40 b. Dialog gegen die Liebe, — Bl. 64 a. Lo Sogno infernale; — Bl. 81 a. la fiera d'Elicona; — Bl. 89 a. Bisbetico capriccio in lode di Venezia; — Bl. 100 a. il tiranno politico; — und Bl. 111 a. ristretto della vita di Felippe II rè delle Spagne.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. v. 128 Bll. in kl. 4. S. Ebert, 305. (O. 45.)

Sonetti e Canzoni di diversi antichi autori Toscani in dieci libri raccolte. Firenze, 1527. 8.

Diese schon an sich sehr seltene Ausgabe einer trefflichen Sammlung, die häufig die Stelle eines MS. vertritt, gewinnt durch des berühmten A. M. **Salvini's** eigenhändige Randnoten, welche theils Erklärungen alter Wortformen und Redensarten, theils Parallelstellen aus andern italienischen, lateinischen und griechischen Dichtern, theils Varianten aus Handschriften enthalten, einen ganz besondern Werth. Ausserdem haben noch zwei andere Hände, unter denen sich eine kleine zierliche als die älteste hervorhebt, literarische Nachweisungen beigeschrieben und diesen Druck um so mehr zu einer literarischen Merkwürdigkeit erhoben, als dieselben weder in dem **Sabio**'schen Nachdrucke (Ven. 1532. 8.) noch in der sehr verbesserten Ausgabe von 1740 aufgenommen worden sind.

S. Ebert, 307. (O. 48.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) **Il libro IX—XIX delle morali di Messer sancto Gregorio papa et doctore della sancta chiesa (tradotti da Zanobi da Strata.)**

Beginnt mit einer rothgeschriebenen Tavola del nono libro, dergleichen auch vor jedem folgenden Buche steht. Die Uebersetzung geht nur bis zum 18. Cap. des 19. Buchs, wo der Uebersetzer starb. Endet Bl. 268 mit folgender ebenfalls rothgeschriebener Schlusschrift: „Explicit liber moralium a nono inclusive. Anno domini MCCCCLX die XXII. Septembris.

Qui scripsit scribat, et semper cum domino vivat.
Vivat imbellis in suo nomine felix.
Qui legentium orationes pro merito caritatis expostulat.
Deo Gratias. Amen.

Von dieser Uebersetzung, welche von der Crusca als Sprachtext citirt worden, ist Obiges nur der zweite Band, in dem sie eigentlich alle 35 Bücher umfasst, wovon das 1. bis zum 18. Cap. des 19. Buchs von Zanobi da Strata, und das 19. Cap. des 19. Buchs bis zum 35. Buche von einem Ungenannten, den man Giovanni da Tussignano zu sein glaubt, gearbeitet sind. Von ihr und von den gedruckten Ausgg. vergl. Gamba serie de' testi I, 252 S. Paitoni bibl. degli autori volgarizzati II, 161 S. Ebert bibliogr. Lex. I. 708.

b) **Epistole IV di frate Giovanni Domenici, mandate alle suore del corpo di Christo.** Bl. 268b.

c) **Praedicatio fratris Johannis Dominici, facta Florentiae in die sabbati sancti** (italienisch) Bl. 273a.

d) **Seguitano il residuo de' capitoli (19—29) del libro XIX (dei morali di S. Gregorio), dove comincia un altro volgarizzatore che seguita l'opera dopo Messer Zanobi da Strata poeta eloquentissimo.** Bl. 282a.

Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. von 289 Bll. in 4.; — in Italien von einer und derselhen Hand im J. 1460 sauber geschrieben, und mit gemalten Initialen versehen. Die frühern Besitzer zeigen folgende Notizen auf dem vordern Vorsetzblatte an: Questo libro e delle monachi di Sta Caterina monte detto Sn. Gaggio. Darunter: Nunc ex libris Ant. Franc. Gori, Presb. Orat. Flor. S. Jo. Baptistae 1719. Vgl. Blumé, Iter ital. II, 74. — Ebert, 294.

(O. 5.)

Convito d'amore di Marsilio Ficino: et expositione de misterij del convito del Platone, ad instantia del Magno Lorenzo de Medicj gia dallui tradotto di greco in latino. Di poi di latino fatto in lingua thoscana dal medesimo Marsilio Ficino. A Bernardo del Nero et Antonio Manetti Fiorentini et suoi Amicissimi.

Pap.-Hdschr. des 16. Jahrh. v. 97 Bll. in 4. (Von Wilhelm Perl aus Bibbiena im November 1536 geschrieben.) Auf dem vordersten Vorsetzblatte ist von einer mit der Handschrift gleichzeitigen Hand folgende Angabe eines frühern Besitzers: Di Girolamo Duccj. Später besass es der Graf Watzdorf. Die Schrift ist zu Florenz 1544 und 94. 8. gedruckt. S. Ebert, 295. — (O. 7.)

Dialogo di Gianocco Manetti consolatorio della morte del figliuolo ad Mariotto Banchi, ad cui stanca fu transferito di latino in volgare.

Der Uebersetzer war Manetti selbst, und die Schrift ist sowohl im Latein, als im Ital. noch ungedruckt.

Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. v. 95. (94.) Bll. in 4. (In Italien geschrieben.) Ein früherer Besitzer giebt sich auf dem Vorsetzblatte so zu erkennen: I. H. S. Ad vsum Bonaventurae Abbatis Rondinini. S. Goetze, I, 375. — Ebert, 296. (O. 8.)

Il Comando ouero l'idea degli stati libri III.

Pap.-Hdschr. des 17. Jahrh. v. 115 Bll. in 4. (In Italien geschrieben) Aus des Herz. zu Sachsen-Zeitz, Moritz Wilhelm's Bibliothek. S. Ebert, 296. (O. 9.)

Discorso politico delle vere cause del crescimento, che fanno di valore le monete, e del danno, che fa alli stati il traffico sopra le medesime.

Pap.-Hdschr. zu Anfang des 18. Jahrh. in Italien geschrieben, 39 Bll. in klein folio. Früher in der Watzdorf. Bibliothek. S. Ebert, 296. (O. 10.)

Della geometria, da Gabr. Busca. Daran: Trattato della fortificatione alla Olandese di Adamo Fraibach.

Pap.-Hdschr. zu Anfange d. 18. Jahrh. geschrieben, mit Federzeichnungen. Von Götze 1739 gekauft. S. Ebert, 297. (O. 12.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) **El libro delle miniere coe dalla loro generatione inssino che sono fonduti e ridutti in prefettione (sic) Blt. 1 a.**

b) **Una opera bellissima laquale e utilissima ede altouare laqua viva e a chonosciare la qualita de terrini che la condumina. Blt. 11 a.**

c) **El libro di Filone degli ingegni. Blt. 14 b.**

d) **Libro di fuochi lavorati. Blt. 20 b.**

e) **El modo da misurare col quadrante alteçe, longheçe e profondita. Blt. 31 a.**

f) **Federzeichnungen von Kriegsmaschinen, Hebezeugen, Mühlen und andern Maschinen.**

Pap.-Hdschr. im 15. Jahrh. in Italien geschrieben. 157 Bll. in fol. in 2 Columnen. Von Götze 1739 gekauft. S. Ebert, 297. (O. 13.)

Discorsi sovra la fortificazion de' luoghi et altri particolari, di Carlo Theti. Al serenissimo Christiano, prencipe di Sassonia (Libro V — VII.)

Von dem nämlichen Verfasser giebt es einen Discorso di fortificazioni. Roma, 1569. 4.

Pap.-Hdschr. in Grossfol. (Zu Dresden im Jahre 1583, wahrscheinlich vom Verfasser selbst, geschrieben) mit Federzeichnungen. S. Ebert, 297. (O. 14.)

Caroli Theti offensionum et defensionum locorum libri duo ex italico in latinum sermonem a Pompejo Prospero redditi.

Pap.-Hdschr. in Grossfol., zu Ende des 16. Jahrh. von einer deutschen Hand geschrieben, mit Federzeichnungen. S. Ebert, 297. (O. 15.)

Dieselben zwei Bücher, deutsch übersetzt.

Pap.-Hdschr. des 16. Jahrh. in Grossfol. 2 Bde., mit Federzeichnungen. S. Ebert, 298. (O. 16. und 17.)

Stratagemme et inventioni di guerra, atte alla conservatione, augmento et espugnation d'un imperio. Del Capitan Domenico Mora Bolognese.

Pap.-Hdschr. des 17. Jahrh. von 25 Bll. in kl. fol., mit saubern Federzeichnungen. Diese Schrift fehlt im Schriftenverzeichnisse Mora's in: Fantuzzi scrittori Bologn. VI. 100. 51. S. Ebert, 298. (O. 18.)

Della fortificazione.

Pap.-Hdschr. des 17. Jahrh. von 31 Bll. in kl. 4. Von Goetze zu Rom 1739 gekauft. S. Ebert, 298. (O. 19.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) **Trattato sopra l'imbrigliare et conoscere ogni qualità delle bocchi de' cavalli. S. 1.**

b) **Trattato delli auertimenti intorno alli polledri. S. 63.**

c) **Della infrenatura de' cavalli. S. 80.**

d) **Arte veterinaria. S. 129.**

Pap.-Hdschr. des 17. Jahrh. von 436 S. in 4. S. Ebert, 298. (O. 20.)

Favole di Fedro, tradotte in verso Toscano, libro I — IV.

Der Uebersetzer ist nicht genannt, und die Uebersetzung von sämmtlichen bisher gedruckten verschieden. Die erste Fabel des ersten Buchs hebt an: „Venner l'agnello e il lupo al fiume istesso." Das vierte Buch beginnt: „Lieve e risibel forte a te rassembra."

Pap.-Hdschr. von 58 Bll. in fol. (von vier verschiedenen Händen um 1730 geschrieben.) S. Ebert, 299. (O. 24.)

Arcadia del Sannazaro. Blt. 1a.

Schliesst Blt. 72a.: „Che sperando più vdir vidi le Luciolla." Hier ist ein Zettel eingeheftet, auf welchem eine italienische Hand aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts bemerkt hat: „Nelle edizioni dell' Arcadia del Sannazaro e principalmente nella Aldina del 1534 in 8. (fol. 62b.) dopo il verso: Che sperando più vdir vidi le Luciolle, prosiegue la prosa ò sia l'argomento, che comincia: Se le lunghe rime di Fronimo etc. Poi (fol. 71b. Ald.) larima di Ergasto solo; indi (fol. 74b. Ald.) la prosa che incomincia: La nova armonia; poi (fol. 80b. Ald.) la rima di Barcinio, Summontio e Meliseo. Prosiegue dopo (fol. 86b. Ald.) la prosa: A la sampogna, poi (fol. 89a. Ald.) un soneto che comincia: Horrecco un altra fiata; et poi canzone che comincia: Hor son pur solo. Poi (fol. 91a. Ald.) oltra canzone: Jo uo cangiar. — Daran:

b) **Pastorale di Gualtera da San Vidale.** Bl. 72a.

Beginnt: „Siculo mio che in questi verdi pratora" und schliesst Bl. 78a.: „Possede quel che possede virtù!"

Wer der Verfasser war, und ob sein Gedicht gedruckt sei, ist mir unbekannt. Ein andres MS. dieses und einiger andern seiner Gedichte ist in der S. Markusbibliothek zu Venedig. S. Biblioth. lat. et ital. d. Marci Ven. 1741. f. p. 243.

Zwar steht auf dem ersten Blatte von einer neuern Hand die Jahrzahl 1480; aber es findet sich im ganzen MS. kein anderweitiger Beleg dafür, und genauere Untersuchung ergiebt, dass vorher von einer ältern Hand 1500 dagestanden hat. Ein ehemaliger Besitzer hat sich Bl. 78a. so angegeben: Danielis Justli (Justelli) et amicor. S. Ebert, 301.

Pap.-Hdschr. des 16. Jahrh. v. 78 Bll. in 4. (O. 28.)

Sonetti lussuriosi di Pietro Aretino. (Abschrift von der Hand des ehemaligen Bibliothekars Canzler.)

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. v. 13 Bll. in 4. S. Ebert, 302. (O. 29.)

L'Adone, poema del cavaliere Giov. Batt. Marini. Scheint eine Abschrift der Pariser Ausgabe v. 1623 zu sein, mit welcher sie in der innern Einrichtung Seite für Seite übereinstimmt. Dass der 20. Gesang in dieser Handschrift 515 Stanzen enthält, während er in der gedruckten Ausgabe nur aus 510 besteht, kommt daher, dass die Ausgabe durch einen in der Handschrift verbesserten Fehler nach 243 wieder von 238 anfängt.

Pap.-Hdschr. zu Ende des 17. Jahrh. in Italien geschrieben. Ausser dem Titel und dem darauf folgenden schönen Portrait Marini's (Fed. Greuter incid.) 543 S. in 2 Columnen. S. Ebert, 302. (O. 30.)

Scelta di inventioni et alcuni sonetti e madrigali Italiani, fatti da Giovancamillo de Primi, nobile Fiorentino, et dedicati sotto agl' auspicij felicissimi nelle nozze e feste reali delli serenissimi principi, Georgio Landgravio di Hassia e Sofia Leonora di Sassonia (1627).

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (O. 31.)

Riposte di Gioseffo degli Aromatari alle considerazioni del Sign. Aless. Tassoni sopre le rime del Petrarca. In Padova, 1611.

Eine verbesserte Abschrift auf Papier in 4. von dem unter obigem Datum gedruckten Werke, zum Behuf einer zweiten in Parma bei Paolo Monti 1722 zu veranstaltenden Ausgabe, welche nicht erschienen ist. Zu Ende stehen bereits die Censuren und Privilegien der neuen Ausgabe mit den Original-Unterschriften. S. Ebert, 302. (O. 32.)

Poesie liriche di D. Virginio Cesarini.

Das letzte Stück; „Discorso sopra il negarsi la scienza delle cose per l'inconstanza degli oggetti, et varie tempre degli organi del corpo, à quali è soggetto l'intelletto" (Bl. 169—176) ist in Prosa. Diese Gedichte des im Jahre 1624 jung verstorbenen Verfassers sind zu Venedig 1669, 8. gedruckt erschienen.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. von 3 u. 176 Bll. in kl. fol. (sauber geschrieben) S. Götze, III, 161. — Ebert, 302. (O. 33.)

Capitolo de' Frati, poema Bernesco (da Sebast. Chiesa.) Copiato da me Ang. Mangoli, 15 Lugl. — 15. Sept. 1711 in Urbino.

Dieses in Ottaverime geschriebene Gedicht besteht in diesem MS. aus 14 Gesängen und fängt an: „Del poetico genio altre la vena." Nach dem 14. Gesange folgt (T. II. fol. 250 a.) chiaue del capitolo, in welchem Bl. 259 a. zur 63. Stanze des 11. Gesanges der Name des Verfassers angegeben wird. Von dem zu Novellara gegen das Ende des 17. Jahrh. verstorbenen Verf., der im Jöcher und Adelung fehlt, s. Giov. Guasco, storia letteraria dell' academia di belle lettere in Reggio (Reggio, 1711. 4.) p. 345—51, Quadrio storia e ragione d'ogni poesia T. II. (Mil. 1741. 4.) p. 328 und Girol. Tiraboschi biblioteca Modenese T. II. (Modena, 1782, 4.) p. 25—27. Seine sämmtlichen Werke sind ungedruckt. Nach Tiraboschi enthält das obige Gedicht eigentlich 16 Gesänge, u. existirt in sehr vielen, zum Theil jedoch ziemlich fehlerhaften Abschriften, an deren einigen sich noch der unvollendete erste Gesang der „visita alle monache" desselben Vfs. befindet. Vgl. auch Mittarelli bibl. mss. S. Mich. Ven. I, 230.

Pap.-Hdschr. des 18. Jahrh. 2 Bde. zusammen v. 264 Bll. in kl. 4. (im J. 1711 bis zur Unleserlichkeit flüchtig geschrieben.) S. Ebert, 303. (O. 34 u. 35.)

Divina Adramasta, poema italiano.

Pap.-Hdschr. aus dem Anfang des 18. Jahrh. in 4. S. Ebert, 303. (O. 36.)

Ein Band verschiedner kleiner italienischer Gedichte ohne Namen des Verfassers.

Pap-.Hdschr. aus dem Anfang d. 18. Jahrh. in 4. S. Ebert, 303. (O. 37.)

Varie rime improvise del Bernardin Perfetti (Adamo piangente etc.) 1721.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in folio. Die Gedichte dieses berühmten und auf dem Capitol gekrönten Improvisatore erschienen zu Florenz, 1748, 8. in 2 Bden. S. Ebert 303. (O. 38.)

Ciocché pare non è covvero il Cecisbeo sconsolato, commedia da Giov. Batt. Fagiuoli.

Pap.-Hdschr. v. 79 Bll. in 4. im ersten Viertel d. 18. Jahrh. in Italien geschrieben. (Ist in Prosa und 3 Acten, und in des Verfassers „commedie" gedruckt.) S. Ebert, 304. (O. 40.)

Il can del hortolano, commedia da Lope de Vega, vestita alla Italiana da T. A. Per la Signora C. G.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 73 Bll. in 4. (In Prosa) S. Ebert, 304. (O. 41.)

Rime diverse italiane:

Eine starke Sammlung von Poesien, Satiren und einzelnen Aufsätzen, welche sich auf das Conclave von 1730, in welchem Clemens XII. erwählt wurde, und auf den Fall der Cardinäle Fini u. Coscia beziehen. Sie beginnt mit: Vita e fortuna dell'Emo Sig. Card. Francesco Fini, in Prosa.

Pap.-Hdschr. in kl. 4. (Bald nach 1730 in Italien von verschiedenen Händen geschrieben.) S. Ebert, 304. (O. 43.)

Trajano Boccalini commentarj sopra gli annali di Cornelio Tacito. — Daran:

Del medesimo considerazioni sopra la vita di Giulio Agricola, scritta da Tacito.

Pap.-Hdschr. aus der 2. Hälfte des 17. Jahrh. (Ein starker Folioband.) Gedruckt erschien das Werk zu Castellana, 1678, 4. in 3 Bden. S. Ebert, 306. (O. 46.)

Ein kurzer Bericht belangende den Ackerbaw vnd was demselben zugehörig. Zusammengetragen v. J. Bapt. Tedaldi. 1571.

(Uebersetzung des Mscrpts „O. 22." Discorso di Giov. Batt. Tedaldi sopra l'agricoltura al Sereniss. Gran Principe di Toscana 1571.)

Pap.-Hdschr. (gegen Ende d. 16. Jahrh. geschrieben) v. 34 Bll. in folio. S. Ebert, 299. (O. 23.)

Von spanischen Handschriften aus der schönen Literatur (die neueren wissenschaftlichen und historischen Manuscripte sind nicht nach den Sprachen abgetheilt, sondern stehen bei den wissenschaftlichen Fächern, welchen sie angehören) sind nur die zwei folgenden vorhanden:

Misçellan-Codex, enthaltend:

a) **Comedia nueva** „La Prudencia en la muger" del **Doctor Jirso de Molina**, Bl. 1a. (in Versen und in 3 Jornadas abgetheilt.)

b) **Contra la opinion**, que con amor noai libertad. Escrivio un aficionado el siguente romance, Bl. 39a.

c) **Juizio de Paris** desde las vodas de Peleo y Tetis, donde tubo suorisen: eo asumpto de Academia. Escrito por **Don Jos. Montoro**. Romanza Bl. 59a.

d) **Satira contro el Doctor Guillem** por poner en el numero de los Precitos al **Christiano Paracelso**. Bl. 68a.

e) **Segunda Satira** glosando la siguente copla sua. Bl. 69a.

f) **Tercera Satira.** Soneto Bl. 70b.

g) **Quarta Satira** al dicho Bl. 71a.

h) **La felicidad de la insigne** bictoria de la batalla naval, en octavas, por Don **Graviel Bocangel Unrueta**, Bl. 73a.

i) **A el mismo** asumpto de Don **Andres de Baeza** Bl. 74a.

k) **Al mismo** asumpto de Doña **Jacinta Maria de Morales**. Bl. 75b.

l) **Redondillas** que conpuso Don Franc. Quiñones. Bl. 77a.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. v. 78 Bll. in 4. (O. 1.)

Obras de Tacito, trasladadas de la lengua latina á la Castellana por el **Marques de Corpa**, cuyo es el suplemento á las partes de que las de fraudò la injuria del tiempo y las acompaña. (Diese Uebersetzung ist wol noch ungedruckt.)

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. 3 Bde. *(O. 2. 3. 4.)*

An **slavischen** Handschriften besitzt die K. Bibliothek, wenn man die historischen abrechnet, **neun**: 2 böhmische, 1 polnische und 6 russische, unter denen, als wahres Kleinod, den ersten Platz einnimmt:

Die bisher bekannte älteste slavische ganze Bibel *) **in böhmischer Sprache** aus der zweiten Hälfte

*) Von einzelnen Büchern, namentlich dem Psalter, giebt es eine noch ältere Uebersetzung. Vgl. die Schrift des Grafen Stanislaus Dunin-Borkowski: „Zur Geschichte des ältesten polnischen Psalters zu St. Florian bei Linz, ge-

des 14. Jahrhunderts, welche einer alten Familien-Tradition zufolge für ein Fräulein von Leskowecz, die nachmals im Kloster gestorben, geschrieben, und seit jener Zeit bei dem jedesmaligen Aeltesten der Familie sorgfältig aufbewahrt worden ist. So kam sie i. J. 1596 an Anna von Schleinitz, geb. von Leskowecz, welche das MS. neu binden und mit einer böhmischen Inschrift versehen liess, die Jonas Gelenius zu Anfang des 18. Jahrh. ins Lateinische übertrug. Einzelne abhanden gekommene Blätter, z. B. die Paulinischen Briefe bis zum 11. Cap. an die Galater, wurden zu dieser Zeit ergänzt. Noch aber fehlt ein Theil des 1. Cap. im Propheten Zacharias und ein Theil des Propheten Hagai.

Zu Anfang erblickt man auf 4 Blättern die gemalten Wappen der Familien: Hassenburg, Kuttensteg, Leskowecz und Schleinitz.

Ueber diesen Codex s. Beyer I, 36. — Goetze, I, 33. — Dobrowsky's lit. Mag. II, 45. — Dessen böhm. Lit. II, 215. — Neuere Abhandl. d. böhm. Gesellsch. d. Wissensch. III, 244. und besonders Hanka: in Dobrowsky's Slawin, 391. — Ebert, 333.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. v. 683 Bll. in 2 Coll. in fol. mit gemalten und vergoldeten Initialen. Die Schrift ist in ihrem Charakter sehr schön und gross, doch die Sprache, des Alters wegen, selbst für geborne Böhmen schwer zu verstehen. (O. 85.)

Rozgimani O tězké a nesnadne Otázce 1638. — Ein Schulbuch.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. S. Ebert, 334. (O. 86.)

Als Autographum S. Königl. Hoheit des Prinzen Xavier, Herzogs zu Sachsen, Grossoheims S. Majestät des jetztregierenden Königs und während der Minderjährigkeit des Churfürsten Friedrich August (nachmaligen Königs) Administrators von Chur-Sachsen, verdient genannt zu werden:

Nauka Powszechna Dana Młodemu Xiązęciu przez Salomona. Instruction générale adressée à un jeune prince par Salomon (en vers polonais et françois).

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. v. 40 Seiten in fol. (O. 87.)

Die wenigen und unbedeutenden russischen Hand schriften sind:

Johannes Damascenus: Ueber die christliche Religion, nebst dessen Leben vom Patriarchen Johannes von Antiochia.

nannt der Psalter der Königin Margarethe (erste Gemalin Ludwig's I. Königs von Ungarn, Tochter Kaiser Karl IV.) Wien, 1835. — Dieser Psalmen-Codex soll nach Dunin-Borkowski um d. J. 1338, nach Kopitar zwischen 1370 — 1375. geschrieben sein.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. von 201 Bll. in fol. Nach der Schlussschrift (wo Ebert die Jahreszahl unrichtig gelesen) im Kloster Dragomir i. J. d. W. 7127 geschrieben, welches, da die griechische Kirche bis zu Christi Geburt 5509 Jahre zählt, dem J. 1618 n. Chr. entspricht. S. Ebert, 335. (O. 88.)

Menaeum russicum, Leben der Heiligen, nach der Ordnung der einzelnen Monate, enthaltend. Zu Anfang und am Ende defect.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. v. 168 Bll. in fol. (O. 89.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) **Das zweite Buch des Lebens der h. Olga.**

b) **Predigten, Parabeln und Erzählungen.**

c) **Jo. Chrysostomus: Von der Demüthigung der Seele.**

d) **Hieronymus: Von Judas dem Verräther.**

e) **Die Prophezeihung Jesaias von der Zukunft und dem Reiche Michaels.**

f) **Distichen vom übermässigen Trinken.**

Der Codex ist von einem Mönche zu Kiow geschrieben.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. v. 287 Bll. in 4. (O. 90.)

Math. Friedr. Beck's Russisches Menologium.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. v. 26 Bll. in fol. Autographum des Verfassers. Ehedem in der Kraft'schen Bibliothek zu Ulm, dann in Sam. Engel's Besitz. S. Schelhorn, III, 75. — Engelii Cat. 179. (O. 91.)

Geschichte von Casan, verfasst i. J. 1545.

Vorn ist ein 1814 in russischer Sprache geschriebener Zettel eines Fürsten Menschikoff eingeheftet, welcher sagt, dass der Codex unter Czar Iwan Wasilewitsch i. J. 1545 von einem russ. Gefangenen in der Stadt Casan geschrieben worden sei und aus 18 Ternionen bestehe.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. v. 147 Bll. in 4. (O. 93.)

Matth. Frid. Beckii Glossarium russico-latinum. Von des Verfassers eigner Hand. S. Schelhornii Amoenit. III, 99.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. S. Ebert, 336. (O. 92.)

Einen würdigen Beschluss dieses Schrankes macht:

Das neue Testament (in englischer Sprache). Nach dem Verzeichnisse der kirchlichen Lectionen, welches 14 Bll. einnimmt, und nach 3 Prologen, die auf jene folgen,

Beginnt das Evang. Matth. Bl. 20a.; der Codex selbst endigt ohne alle Schlussschrift. Merkwürdig ist, dass die Apostelgeschichte zwischen der Epistel an die Hebräer und dem

Briefe Jacobi stehet. Die Uebersetzung scheint die des Whicliffe (gedr. Lond. 1731. f.) zu sein.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 414 Bll. in 2 Coll. kl. 4. mit gemalten und vergoldeten Initialen und Rubriken. Das Pergament ist äusserst fein und die Schrift sehr zierlich. Ehedem in: Furly's, Uffenbach's, Bengel's, Käuffelin's und Steiner's Besitz. S. Ebert, 331. (O. 83.)

An diesen Codex mag sich der Vollständigkeit wegen anreihen:

Poems on several occasions by the Earl of Rochester.

Eine Abschrift des Antwerper-Druckes in 4. Aus der Watzdorfischen Bibliothek. (O 84.)

Cimelien.

In dem nach altem Bibliotheksgebrauche sogenannten Cimelien-Schranke, dessen hier nicht ganz dem Inhalte entsprechenden Namen ich nur aus Pietät für ein so ehrenwerthes Herkommen beibehalte, verwahrt die K. Bibliothek ein wahres Kleinod altdeutscher Kunst. Es ist dies:

Albrecht Dürer's eigenhändiges Manuscript von den Proportionen des menschlichen Körpers mit den nie genug zu bewundernden eigenhändigen Zeichnungen, Entwürfen, Ausmessungen und Studien über diesen von keinem Künstler vor ihm je so geistreich behandelten Gegenstand.

Diese Handschrift, unstreitig der Juwel aller Handzeichnungen und Studien des grossen Künstlers, bestehet aus 283 Blättern in klein Folio, kam nach seines Freundes Wilibald Pirkheimer's Tode in den Besitz der Nürnberger Patricier-Familie Ebner von Eschenbach, von der sie in die Bibliothek Joachim Nägelein's überging, aus welcher Graf Brühl dieselbe für 100 Dukaten erkaufte.

Auf dem Titelblatte ist dieser Codex mit den Worten eröffnet:

1523.
Zu Norberg
Das ist Albrecht Dürer's erstes
püchle, das er selbs gemacht hat.
Das puch hab gepessert vnd im 1528ten
Inn trugk gericht.
Albrecht Dürer.

(Darunter sein gewöhnliches Monogramm.)

Nun folgen zwei Briefe an Wilibald Pirkheimer, in deren erstem Dürer seine Wünsche äussert, wie dieser die Vorrede einrichten soll, in dem zweiten aber andeutet, was in seinem vorliegenden Erstlings-Entwurfe etwa noch abzuändern wäre.

Höchst charakteristisch und naiv ist die Art und Weise, wie er sich vor dem Verdachte fremden Eigenthums oder aus andern Schriften entlehnter Gedanken zu verwahren sucht, und wie er das Publicum zur Theilnahme für die Kunst angesprochen wissen will; da lieset man gewiss nicht ohne Ehrfurcht vor solcher Reinheit des Gemüthes:

„Mein Herr, Ich bit ewch wolt dy fored also stellen, wy ych unde an zeig“:

1) „Erstlich beger Ich das gar kein rum noch hofart In Ir gespürt werd.
2) Das Ander das gar keines neides gedacht werd.
3) Das trit das fan nichten (von nichts) anders gerett werd dan das In diesen Büchern steht.
4) Das firt das Nichtz gestolns aws andern büchern gebrawcht werd.
5) Das fünft das ich allein unsern tewtzschen Jünglingen für schreib.
6) Das sext, das Ich dy Walhen (Welschen) fast lob In Iren nacketten bildern vnd zufor In der perspectiva.
7) Das sibent das Ich dy bit dy etwas künstlichs bey sich haben, das sies lassen an Dag kumen.“

Das nächste Blatt enthält von einer gleichzeitigen Hand die Beglaubigung von Albrecht Dürer's Autographum; Bl. 3. „Das Register auff dis püchle“; Bl. 4. Die Vorrede oder vielmehr die Zuschrift an W. Pirkheimer; Bl. 5. „An die jungen kunstbegierigen Gesellen“; Bl. 6. beginnt der eigentliche Text des Werkes, welcher 5 verschiedene Verhältnisse beschreibt und diese Proportionen zur Seite in geistreichen kräftigen Umrissen des menschlichen Körpers (ohne Bekleidung) versinnlicht.

Seine Hauptidee war: Der wohlproportionirte Mensch ist $7\frac{1}{2}$ mal so lang als sein Kopf; er bildet mit seinen Extremitäten einen Kreis, von welchem der Nabel das Centrum, die Arme und Beine aber in ausgestreckter Richtung die Radien ausmachen:

„Aber alle die Mass, die ich hernach beschreib und aufweyss, davon will ich mit Niemand disputiren ob man solch Menschen findt oder nit, ich mach sie aber darum also, dass ich hoff, ich wöll Ursach seyn, dass ihr (Ihrer) vil kummen werden, die da werden durch diesen Weg anzeigen, wie die Menschen gestal't sind vnd wie sie müssen seyn vnd wie sie möchten seyn. Darum such' ein iklicher (Jeglicher) hieraus

die Wahrheit und Nutz der Natur oder Kunst vnd Schönheit oder sein eigen Wohlgefallen, wozu ihn dann sein Begierd trägt."

Er theilt den Körper von dem Halsgrübchen bis zur Fusssohle in drei gleiche Theile:

1) „Vom Halsgrüble bis ent der Hüft.
2) Von den Hüften bis zur Mitte des Kniee's.
3) Von dem Knie bis zur Fusssohle."

Den Kopf aber setzt er nach mathematischer Berechnung so in das Verhältniss, dass er

Vom Scheitel bis zum Ende des Kinn's $\frac{2}{15}$;
Vom Ende des Kinn's bis zum Wirbel des Hinterhaupts $\frac{1}{8}$;
Vom Ende des Kinn's aber bis zum Ende der Stirn $\frac{1}{10}$

der ganzen Körperlänge annimmt.

„Diesen Zehentheil, fährt Dürer ganz naiv fort, tzertheil mit zwo Zwerglinien in drey gleiche Felder. In das öberst mach dy Styrn, in das ander dy Nasen Augen vnd Ohren, Inns Dritt Mund vnd Kinn."

Die fernere Analyse von den „yxsen" (Schultern) abwärts bis zur Sohle übergehend erwähnen wir nur, dass die nämliche Eintheilung auch bei den Händen und Füssen stattfindet. Daran schliesst sich eine Sammlung der geistreichsten Skizzen. Zuerst:

Köpfe mit und ohne Linien, in Vorder- und Hinter-Ansicht von den verschiedenartigsten Stirn- und Gesichtswinkeln, z. B. Profile, die einen Halbkreis nach innen, und andere, die einen Halbkreis nach aussen bilden, zugleich eine Charakteristik der verschiedenen Menschenracen, von welchen unser Dürer in dem prophetischen Seherblicke, welcher dem Genie eigen ist, schon eine Ahnung hatte; dann:

Füsse mit siebenfacher Eintheilung; endlich die Idee, den Kopf sowie den Leib in seinem ganzen kubischen Inhalte auf mathematisch-krystallinische Formen in Quadraten, Rhomben, Rhomboiden u. s. w. zu reduciren.

Von der Quadratform geht er bei seinem Studium über das Verhältniss des menschlichen Körpers auf die Cirkelform über und liefert hiezu die herrliche Zeichnung, wo die äusserste Spitze des Zeigefingers die Peripherie berührt, während er auch mit dem Ende der grossen Fusszehe einen Radius bildet.

Anatomische Zeichnungen mit der Muskelbildung am Skelette wechseln mit Studien über den Faltenwurf der Gewänder.

Monstruositäten überfetter Männer und Weiber bilden den Uebergang zu Darstellungen aus der Thierwelt, unter denen sich Pferdeköpfe, welche den Antiken an Schönheit nichts nachgeben, ein Eber, nur mit ein Paar flüchtigen Strichen mit erstaunungswürdiger Wahrheit hingeworfen, und ein geflü-

geltes Ungeheuer, vom Künstler „ein Lindtwurmb" genannt, besonders auszeichnen.

Andeutungen über die Lehre der Perspective und darauf gegründete Darstellungen von kirchlichen Gefässen, Tempelfragmenten und architektonischen Einzelheiten schliessen das Ganze.

Der wahre Glanzpunkt dieser noch nicht bekannt gemachten Embryonen zu künftigen Geisteskindern dürfte der Umriss zu einem Madonnenbilde und die flüchtig hingeworfene Skizze eines Triumphwagens sein, auf dem man eine Figur mit Scepter und Krone erblickt, vielleicht des grossen Meisters erster Gedanke zu dem berühmten Triumphwagen Maximilian's I., welchen er erst i. J. 1522 nach des Kaisers Tode zur Verherrlichung von dessen seltenen Fürstentugenden durch Hans Burgmaier's Grabstichel in Holzschnitt herausgegeben hat, — ein Werk, das noch jetzt die Bewunderung aller Kunstkenner auf sich ziehet.

Mit Unterstützung eines im Zeichnen wohl geübten Künstlers hoffen wir in kurzer Zeit diese noch niemals bekannt gemachten Perlen von Dürer's Hand den Freunden altdeutscher Kunst in treuester Nachbildung vor die Augen zu führen.

Sechs und Fünfzig Bildnisse von Gelehrten des 15. 16. u. 17. Jahrhunderts in den schönsten Miniaturgemälden, welche einer alten Tradition zufolge dereinst dem Grafen Brühl von einem englischen Lord sollen verkauft, oder — wie selbst Ebert (S. 159.) irrthümlich annahm, von dem Minister-Residenten de Brais zu Paris als die Werke des zwischen 1640 u. 1650 berühmten französischen Malers Daniel Rabel geschenkt worden sein sollen, sich aber schon i. J. 1727 in J. Burkhard Mencke's Bibliothek in Leipzig befunden haben, in dessen Catalog (Lpz. 1727. 8. S. 837.) sie folgendermassen aufgeführt und beschrieben sind: „Volumen iconum 55 virorum eruditorum elegantissima et eximia arte coloribus depictorum „en miniature" Galli vocant, in 4. Dass Menkens Exempl. in 4. das gegenwärtige aber in fol. ist, widerstreitet nicht, denn Brühl hat es mit in Kupfer gestochenen Cortouchen in fol. einrahmen lassen.

Die auf Pergamentblätter (von 3 Zoll 9 Linien Höhe und 3 Zoll Breite) gemalten Bildnisse sind:

1) Alciatus, 2) Th. de Aquino, 3) J. Barclay, 4) J. Oldenbarnevelt, 5) Theodor Beza, 6) A. G. Busbecq, 7) Jo. Calvin, 8) M. Chemnitius. 9) D. Chytraeus, 10) Mlch. Clesel, 11) Jac. Cujacius, 12) Tib. Decianus, 13) Des. Erasmus, 14) Math. Flaccius Illyricus, 15) J. Geiler von Keisersperg, 16) Hugo Grotius, 17) Cp. Gundermann, 18) Mch. l'Hopital, 19) Aeg. Hunnius, 20) Jo. Huss, 21) Justus Lipsius, 22) M. Lu-

ther, 23) J. Matthesius, 24) Ph. Melanchthon, 25) Mt. Mirus, 26) Th. Morus, 27) Th. Münzer, 28) F. Myconius, 29) J. Oecolampadius, 30) Caesar Pflug, 31) Jul. Pflug, 32) Urban Pierius, 33) Hieronymus v. Prag, 34) Erycius Puteanus, 35) Pt. Puteanus, 36) J. Reuchlin, 37) H. Salmuth, 38) J. J. Scaliger, 39) J. Caes. Scaliger, 40) N. Selneccer, 41) G. Spalatinus, 42) Cyr. Spangenberg, 43) Fr. Taubmann, 44) J. Tauler, 45) J. Tezel, 46) J. A. de Thou, 47) Andr. Tiraquellus, 48) Mth. Tragen, 49) J. Trithemius, 50) Pt. P. Vergerius, 51) Th. Wolsey, 52) Hier. Weller, 53) J. Wiclef, 54) J. Zamoyski, 55) Unbekanntes Portrait.

Die Gemälde sind offenbar zu verschiedenen Zeiten von verschiedenen Händen vollendet; doch lässt sich, da im Archive der K. Bibliothek nichts Authentisches darüber aufzufinden war, kein Name eines Künstlers mit Bestimmtheit angeben. Die Bilder mit grünem Hintergrunde sollen jedoch von Lucas Cranach dem Jüngern herrühren. Einige erinnern auch an den Sächs. Hofmaler H. Göding; Andre haben allerdings in der Pinselführung den französischen Charakter, und dürften daher wol jenem *D.* Rabel zuzuschreiben sein. (Rother Corduanband in fol.)

Roberti Valturii de re militari Lib. XII.

Dieser auf das feinste Pergament ungemein prachtvoll in Italien geschriebene Codex ist von Friedrich August II., als er noch Churprinz war, auf seinen Reisen an sich gebracht worden. Er enthält nahe an hundert Gemälde, welche ältere und neuere Kriegsmaschinen, Waffen u. dgl. darstellen. Alle Anfangsbuchstaben und erste Seiten der zwölf Bücher sind auf das sorgfältigste gemalt und mit bunten und goldenen Arabesken geziert. Aus dem Wappen auf dem Anfangsblatte des ersten Buches erhellet, dass er dem Könige Matthias Corvinus gehört habe. Das MS. beginnt: „Liber de Re militari. — Elenchus et Index Rerum militarium etc.“ Darauf folgt die Vorrede:

„Ad Magnanimum et illu | strissimum Heroem Sig | ismundum Pandulphum | Malatestam splendi | dissimum Ariminen | sium Regem ac Imperat | orem semper invi | ctum Robertium | Turii in rei militaris | librum praefatio.“ — mit Capitalschrift in zehn abwechselnd goldenen, blauen und grünen Zeilen ausgeführt. Der Initiale „C,“ womit der Text beginnt, schliesst im blauen Grunde ein bronzefarbenes Medaillon ein, welches mit einem grünen Lorbeerkranz umgeben ist und auf dem man die Reiterstatue Cicero's, in Gold gemalt, erblickt. Ganz am Schlusse die Worte: Jo. M. Cynicus. fieri. curavit.

Ueber ähnliche MSS. dieses Autors s. Montfaucon I, 331.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 236 Bll. in fol. Eine ausführlichere Beschreibung davon s. bei Goetze I, 4.

Zwei Exemplare der „Rêveries militaires du Maréchal de Saxe.“

Das Eine ganz vollständig und wahrscheinlich unter den Augen des grossen Feldherrn sorgfältig geschrieben, mit sauber gemalten Abbildungen und somit eine ächte Copie des Werkes in derjenigen Gestalt, in welcher es der Verfasser selbst als das seinige anerkannte (im Brühlschen Handschriften-Catalog ein Geschenk des Marschalls genannt), und in welcher es Perau zu Amsterdam 1757 in zwei Quartbänden herausgab.

Das Andere, nicht so vollständig, ist offenbar nur eine Abschrift des ersten Entwurfs und von einem der französischen Sprache unkundigen Copisten, dessen orthographische Paginations- und Interpunctionsfehler der Marschall, wie eine mündliche, von Hasche (II, 275.) verbreitete Tradition will, mit eigner Hand verbessert haben soll. Sie wird in Brühl's Cataloge als: „Très-curieux, étant copié à ce qu'il parait sur la première ébauche de Mr. le Maréchal“ aufgeführt.

Ebert in seiner Geschichte und Beschreibung der Kön. Bibliothek S. 157 bezweifelt die Wahrheit jener Sage und nennt noch ein drittes Manuscript, welches Moritz von Sachsen in seinem Testamente: (s. Hist. de Maurice, Drèsde 1752. 8. II. 308.) an den Grafen v. Friesen vermachte, das sich noch jetzt in der schönen Freiherrl. v. Friesen'schen Bibliothek zu Rötha befindet, einer der wenigen Privatsammlungen von Bedeutung, die aus der einst so glänzenden Epoche des sächsischen Bücherwesens des 17. und 18. Jahrh. nicht nur in ihrem alten Glanze erhalten, sondern bis auf die neueste Zeit fortgeführt worden ist.

Aus der Schlussschrift des Dresdener Hauptexemplars erhellet, dass der Marschall dies Werk in dreizehn unter Fieber durchwachten Nächten geschrieben und im December 1733 vollendet habe.

Original-Codex von des Baron von Meyerberg's Gesandtschaftsreise nach Moskau an den Czar Alexis Michailowitsch i. J. 1661, welcher mehr als 200 mit der Feder gezeichnete Abbildungen von Ortschaften in Mähren, Schlesien, Polen, Preussen, Litthauen, Curland, Liefland und Russland enthält. Der mit Figuren gezierte Titel lautet: Pictura itineris legatorum S. C. M. Leopoldi M. Augusti de Mayern et Wilh. Caluuci ad Russorum Imperatorem Alex. Michaelowitz. Jussu Dn. de Mayern a pictore aulico studio confecta. Unicum in orbe exemplar.

Bl. 103. N. 12. nennt sich der Maler Rudolph Storng. Mehre Blätter sind mit den Buchstaben J. A. S. bezeichnet.

Die interessantesten Darstellungen sind:

Bl. 73. Einzug der Gesandtsch. in Moskau, 25. Mai 1661.
Bl. 75. Der Kreml gegen Morgen.
Bl. 82. Grosse Glocke auf dem Kreml.
Bl. 95. und 96. Moskau. (Nord- und Süd-Ansicht.)
Bl. 112. Portrait des Czars Alexis Michaelowitz.
Bl. 114. Bildniss des Patriarchen Nicou.
Bl. 120. 121. Staatsbeamte des Czars.
Bl. 125. 126. Grundriss von Moskau.
Bl. 130. 131. Epistola ex annalibus Russicis in latinum traducta Alexandri Magni scripta Slavo Russis ao — A. Ch. nat. 323.

Der Codex ist mit der gräfl. Brühl'schen Bibliothek in die Königliche gekommen.

Diese Sammlung hat keinen Text. Letzterer erschien unter dem Titel: „Iter in Moscoviam Aug. Lib. Baron. de Mayerberg etc. s. l. e. a." Eine französische Uebersetzung ist: „Voyage en Moscovie etc. Leyde 1688. 8."

Auf Kosten des um die russische National-Literatur so hochverdienten ehemaligen Reichskanzlers Grafen Nicolaus Petrowitsch Rumjänzoff ist dieser Codex von einem Dresdener Künstler, Namens Georg, getreu copirt und vom Biographen des Freiherrn Siegmund von Herberstein — Fr. Adelung, K. R. Staatsrath, unter dem Titel: Augustin Freiherr v. Meyerberg und seine Reise nach Russland. St. Petersb. 1827. in gr. 8. nebst 1 gr. fol. Bande als Atlas mit Steintafeln herausgegeben worden. Der erläuternde Text im Octav-Bande verdient um so mehr Aufmerksamkeit, als den biographischen Notizen über Meyerberg Auszüge aus Kämpfers vielleicht niemals erscheinender Reise nach Russland beigefügt sind.

Ein Band eigenhändiger Briefe *Dr.* M. Luther's. (Codex Seidelianus) Diese gewiss seltene Sammlung besteht aus folgenden Originalstücken:

Luther's Quittung über 50 fl. z. s. Doctorat 1512.
Johann v. Staupitz's Quittung über 20 fl. 1510.
Wenzeslaus Link's Quittung über 6 fl. 1512.
Sieben und dreissig lat. Briefe an Nicol. v. Amsdorf.
Zwei Briefe an Spalatinus v. J. 1532 u. 1533.
An Bürgermeister und Rath zu Leissnig 1536.
An Hans von Taubenheim 1539.
An Catharina Herzogin zu Sachsen 1539.
Collationrede von der Transsubstantiation.
Luther's u. Buchenhagen's Brief an Ant. Lauterbach 1541.
An Markgraf Joachim zu Brandenburg (unterz. Luther, J. Jonas, Bugenhagen, Melanchthon 1540.)
An Weinlaub, unterschr. v. Luther, Bugenh. u. Melanth. 1540.
Drei Briefe an Churf. Joh. Friedrich von Sachsen 1541.

Bedenken an *Dr.* Brück, Kanzler, üb. Kirchenvereinigung 1541.
An Ant. Lauterbach, Superintend. zu Pirna 1543.
An einen ungenannten Ordensgeistlichen (nur unterschrieben) 1518.
An Anton Lauterbach 1544.
An Marc. Marcus Crodel 1544.
Zwei Briefe an Dorothea Jörgerin 1536 u. 1544.

Alles Uebrige im Codex ist Abschrift. Vom Churfürstl. Brandenb. Rath Mart. Friedr. Seidell gesammelt. Aus Börner's Versteigerung für den ungemein billigen Preis von 11 Thlr. 3 Gr. erkauft.

Was dieser Sammlung noch einen besondern Werth verleiht, sind 33 Abbildungen, theils Luther's aus den verschiedensten Perioden seines Lebens in Holzschnitt, Kupferstich u. s. w., theils seiner Gattin, Aeltern, Zeitgenossen, Spottbilder und ähnlicher auf die Reformation bezüglicher, als Gemälde des damaligen Zeitgeistes wichtiger Darstellungen, meist ganz seltene Blätter, wie z. B. „Lutherus Triumphans" und „Luther als Christophorus." Die Briefe sind sämmtlich in De Wette's Sammlung abgedruckt.

Ein Band Briefe von der Hand Phil. Melanchthon's aus den Jahren 1539—1550 über verschiedene sowol theologische, als rein literarische und Familien-Angelegenheiten, von Seidell gesammelt und aus Börner's Versteigerung 1745 für den unbegreiflich wohlfeilen Preis von 10 Thlr. 19 Gr. erkauft.

Der Codex enthält 47 Originalbriefe Melanchthon's, von denen aber Nr. 10. 29. 44. 46. und 50. blos von ihm unterzeichnet sind, und die eigenhändige Sententia de ordinatione ecclesiae ministrorum 11 Blätter mit einer Danksagung und Approbation von Jo. Bugenhagen's Hand; ferner zwei Briefe in Abschrift, einer von seiner Gattin Katharina M., einer von Margareth Kuffnerin, einer von Leonhard Stöckel, zwölf von seinem Schwiegersohne Georg Sabinus, zwei von Phil. Melanchthon dem Jüngern und einer von *Dr.* Corner, nebst zwölf Abbildungen in Kupferstich und Holzschnitt; unter den Letztern die zwei nicht häufig vorkommenden von L. Cranach und das seltene Blatt: (Maistre Pin L'Archicagot Politique Parlementaire Hucnot Heretique, mit der Unterschrift: Les Pouls ont mangé Maistre Pin, quit fut aux Anglais maistre fin, aux Ecossais Maistre facquin, aux Hirlandois Maistre Coquin), auf welchem Melanchthon mit Läusen überdeckt dargestellt ist. Bretschneider hat die früher noch ungedruckten Briefe dieser Sammlung in seinem „Corpus Reformatorum" bekannt gemacht.

Die ehedem in diesem Schranke befindliche Francker'sche Kette, über welche die Miscellanea Saxonica B. 14.

S. 5—8. — Schöttgen's Nachlese X, 110. — Die Dresd. gel. Anz. 1780. S. 193. und Hasche in s. Beschr. von Dresden II, 268. Nachricht geben, ist gegenwärtig dem historischen Museum einverleibt.

Als einer vaterländischen Curiosität und eines nicht uninteressanten Beitrags zur Geschichte der Fürsten-Erziehung erwähnen wir des sogenannten „Schwarzen Registers" welches die Aufschrift führt: „Dies Buch ist das schwarze Register genannt zur Zeit als Johann Georg I., Churfürst zu Sachsen, in seiner Jugendt scharff gehalten vnd so offt er was Uebles begangen und nicht lernen wollen ist er darin abgemalet worden."

Das dem Prinzen in der Kinderstube zugetheilte Wappen bestand aus zwei kreuzweise über einander gelegten schwarzen Ruthen im weissen Felde; zwei Hasen dienen als Schildhalter. Die Strafen, die er zu bestehen hatte, sind in aufsteigender Linie dargestellt (z. B. die Ruthe als Ordenszeichen auf der Brust, die Hände auf den Rücken gebunden, Knecht Rupprecht in einer Bärenhaut, mit einer Kette um den Hals an den Ofen angeschlossen, Demonstratio ad Posteriora.)

Ein wahres Kleinod aber und für Deutschlands, besonders Sachsens, Geschichte von grösster Wichtigkeit ist:

Dithmari Merseburgensis Chronicon.

Höchst wahrscheinlich der Original-Codex, und wenn nicht ganz von des Bischofs eigener Hand geschrieben, doch von ihm hie und da verbessert. Ditmar hat den ganzen trefflich erhaltenen Codex, welcher lange in der Stiftsbibliothek zu Merseburg und später in dem Geheimen Staatsarchive zu Dresden aufbewahrt gewesen war und erst i. J. 1832 zur K. Bibliothek abgeliefert worden ist, durchcorrigirt, hier und da Zusätze (chronologische Angaben, Todesfälle u. dgl.) nachgetragen, endlich auch mehre Stellen, zum Theil mehre Seiten lang selbst geschrieben, bis er wieder von einem andern Schreiber abgelöst wurde. Mit völliger Sicherheit lassen sich nicht alle diese Stellen bestimmen, da Feder und Tinte und verschiedene Zeit (denn Ditmar schrieb seine Chronik successiv) das Charakteristische einer Hand bald deutlicher, bald ungewisser hervortreten lassen. Aber an nicht wenigen Orten ist Ditmar's Hand unzweifelhaft, z. B. Bl. 64a. Bl. 66. 67. 72b. 124b.

Charakteristisch sind vorzüglich die ᵭ. statt der d. der übrigen Schreiber, die starke Vorneigung mehrer Buchstaben, besonders der m. und n., die breiten und doch in den Umrissen scharfen Züge, die Länge der s, — Alles genau so im Merseburger Calendarium, dessen Facsimile im Frankf. Archiv (IV. 280.) sehr gelungen scheint.

Dieser Codex ist schon oft und von vielen Gelehrten, aber erst von *Dr.* Moritz Haupt i. J. 1836 für Lappenberg und durch diesen für Pertz (Monumenta German. T. IV.) und in neuester Zeit vom Oberbibliothekar *Dr.* Gersdorf zu Leipzig genügend verglichen worden. Ueber Wagner's Ausgabe s. Ebert im Frankf. Archiv B. II. 58—71. — Hesse ib. IV. 276—283. — Ueber Ditmar selbst s. ausser Wühtmann, Diss. Witeb. 1760. 4.: Kinderling und Wedekind im Allg. lit. Anz. 1800. Nr. 178. S. 1753—1758—1801. Nr. 11. S. 98. Nr. 165. S. 1586.

Perg.-Hdschr. d. 11. Jahrh. v. 193 Bll. in gr. 4., von denen zu 31 vier Blatt sub a. b. c. d. gehören. Dagegen fehlen drei Blätter: 48. 49. und 61 ganz. Auf Bl. 192 und 193 liest man von einer fast gleichzeitigen Hand, aber mit blässerer Tinte geschrieben, die Worte: „S. Petro A. Wernherus Episcopus."

Eine ganz besondere Aufmerksamkeit wegen seines hohen Alters und seiner Seltenheit verdient ein:

Runen-Kalender, — nicht wie die häufiger vorkommenden „Primstäbe" („Brimstäbe") 3—4 Ellen lang und rund, oder die kleineren viereckigen Stäbe aus Buchenholz, sondern in Form eines Buches mit hölzernen Blättern.

Der Kalender besteht nämlich aus sechs gleich grossen ungefähr 1 Linie starken, 3 Z. hohen und 2 Z. breiten viereckigen Scheiben von Buchsbaum, welche sämmtlich an der einen Seite, die somit den Rücken des Buchs vorstellt, zweimal durchbohrt und mittelst einer durchgezogenen Schnur mit einander verbunden sind. Beide Blattseiten haben niello-artige Gravirungen, bald mit schwarzer, bald mit rother Farbe ausgefüllt. Jedes Blatt ist zwei Monaten gewidmet, so dass z. B. auf der Stirnseite des ersten Blattes der Calender mit „Januar" beginnt und auf der Rückseite der „Februar" folgt.

Die Runen laufen auf der innern, dem Beschauer zunächst liegenden breiten Kante von Blatt zu Blatt in der Maasse fort, dass eine jede Seite, — je nachdem der Monat 30 oder 31 Tage zählt — gerade eben so viele Runen-Charaktere in sich fasst.

Die ursprüngliche Reihe der Runen in dem älteren Norden bestand bekanntlich aus nicht mehr als sechzehn Schriftzeichen, welche zugleich auch die sechzehn ersten Zahlen bedeuteten. Da hier die fortlaufende Tageszahl nicht angegeben, sondern nur Woche für Woche bezeichnet ist, so wird der Montag durch die erste Rune ᚠ (Fje, Frey — unser F. als Zahl 1), der Dienstag durch die zweite Rune ᚢ (Ur, U = 2.) — Die Mittewoche durch ᚦ (Duss, D. = 3.) — Donnerstag durch ᚬ (Oys, O. = 4.) — Freitag durch ᚱ (Ridhr, R. = 5.) — Sonnabend durch ᚴ (Kaun, K, = 6) — und Sonntag durch

⁎ (Hagl, H. ⁎ 7.) dargestellt, welche Zeichen sich denn in jedem Monate viermal wiederholen.

Unser Kalender fängt mit einem Montag an. Wie die Skandinavier nun den ersten Tag des Jahres mit dem ᚠ oder ersten Buchstaben des Runen-Alphabets bemerkten, und durch das ganze Jahr dergestalt fortführten, dass nach 7 Tagen die vorige Benennung in eben der Ordnung wiederholt wurde, so war ihnen die Folge der Tage und Wochen durch das ganze Jahr bekannt, wenn sie nur des Sonntags oder eines andern Wochentages Bezeichnung wussten.

Die Runen-Stab-Kalender sind gewöhnlich in drei Reihen abgetheilt, welche horizontal fortlaufen, und wovon die mittlere den Sonnenzirkel, die untere den Mondzirkel, die obere aber die Festtage oder überhaupt alle „Merktage" bezeichnen. Bei gegenwärtigem Kalender ist diese obere Reihe statt der symbolischen Zeichen: z. B. des Horns für das Neujahrsfest (als Trinkgefäss die fortdauernde Jubelfreude darstellend), des Bischofsstabes für das Bischof-Heinrichsfest (19. Januar), des Schwertes als Pauli-Bekehrungstag (als Zeichen von seiner Enthauptung genommen) u. s. w. durch die zwar höchst rohen Bilder der Heiligen selbst ersetzt, welche in die Holzplatten eingegraben und durch Striche mit den Runen in Verbindung gebracht sind.

Der Monat Januar enthält die Darstellungen der drei Könige: des h. Knut, (Bischof Henrick, welcher zu König Erich's des Heiligen Zeit als ein Märtyrer in Finnland erschlagen ward) des h. Felix, des h. Anton, des h. Sebastian und des h. Paulus mit dem Schwerte.

Der Februar zeigt eine Kerze (Lichtmess), die h. Dorothea, den h. Sigfried, den h. Petrus und den h. Matthias als Repräsentanten dieser Festtage.

Der März vergegenwärtigt durch die Bildnisse des h. Gregorius, der h. Gertrudis, des h. Benedict's, und der Jungfrau Maria und des auferstandenen Heilandes eben so viele Tage besonderer Gottesverehrung.

Im April sieht man ausser andern Heiligenbildern den h. Ambrosius, den h. Georg, den h. Marcus u. s. w.

Im Mai die Apostel Philipp und Jacob, das Kreuz der h. Helena (Kreuzerfindung), den h. Erich, den h. Urban, den h. Maximus u. s. w.

Im Junius die Heiligen Erasmus, Eschillus, Arianus, Veit, Johannes d. T., Petrus und Paulus.

Der Julius die Bildnisse der Jungfrau Maria und der h. Elisabeth (Mariä Heimsuchung), der h. Margaretha, des h. Jakobs und des h. Olaus (mit besonderem Fleisse geschnitzt, das Haupt mit einem Nimbus umgeben, zwischen demselben

und dem Kopfe ein Kreuz.) Bei allen übrigen Darstellungen fehlt der Heiligenschein.

So geht es durch alle Monate hindurch bis zum November und December, welche keine Bilder, sondern blos Runen und zwar der erstere 2 Buchstaben-Reihen mit den Mondzirkeln und der goldenen Zahl, der letztere aber fortlaufende durch netzartig gezogene Linien in eben so viele Vierecke eingeschlossene Charaktere enthalten.

Auf einer jeden Tafel sind die Zahlen der Monatstage angegeben, sonderbarer Weise aber die Zahl 31 mit XXX — oder X
X
XI.

Als Deckel des buchartigen Kalenders dienen zwei gleich grosse Platten ebenfalls von Buchsbaum, deren Aussenseiten convex gearbeitet sind, und wovon der eine Christus am Kreuze nebst Maria und Johannes (oben Sonne und Mond), der andere aber eine Heiligen-Figur darstellt, welche in der rechten Hand einen Thurm, in der Linken einen Palmzweig hält. Zu den Füssen links das in Lilien aussprossende Kreuz (ähnlich demjenigen des Calatrava-Ordens), rechts ein Kreuz, dessen Enden Kronen darzustellen scheinen, daneben auf jeder Seite eine Figur (vielleicht auch Johannes und Maria und darunter Sonne und Mond), links oben eine ungewöhnlich roh geschnittene Figur mit emporgehobenen Armen, unter welche das Bild der Sonne, aber umgekehrt, eingegraben ist.

Die Hauptdarstellungen auf beiden Aussenseiten der Deckel, Christus am Kreuze und der (oder die) Heilige mit dem Thurme bestehen aus halb erhabener Arbeit, die übrigen Gegenstände aber sind vertieft eingeschnitten. Auch die Inseiten der Deckel sind mit Figuren letzterer Art verziert. Unter dem Heiland ein windrosenähnlicher Dreikreis mit Runen in allen drei Abtheilungen. Zur Rechten und Linken zwei Figuren mit Heiligenscheinen. Am äussern Rande ein horizontal-fortlaufender Runenstab; auf der Inseite des zweiten Deckels die Mutter Gottes.

Merkwürdig ist, dass der Calender, nach Art der orientalischen Bücher, da beginnt, wo wir Occidentalen das Ende des Buches erblicken, die Runen aber dem ungeachtet nach abendländischer Weise von der Linken zur Rechten gelesen werden.

Die acht Holztäfelchen sind mittelst einer Schnur, die durch je zwei Löcher derselben läuft, zusammengehalten und zum Aufschlagen geeignet, auch damit keine Verwechslung entstehen kann, auf der einen Seite der Kante eingekerbt.

Das Alter dieses Calenders dürfte schwer zu bestimmen sein, da die Paläographie der Runen noch nicht festgestellt ist;

doch nach dem Charakter der Bilder zu urtheilen, dürfte er wol in die ersten Jahrhunderte nach der Einführung des Christenthums in Skandinavien zu setzen und dem unter den Heiligen durch besondere Verzierung hervorgehobenen Olaus zufolge — schwedischen Ursprungs sein.

Weder O. Wormius, noch O. Dalin, welche Runenkalender beschreiben, erwähnen die Jahre, denen sie angehören, und vielleicht ist daraus zu folgern, dass dieselben für allgemeine Kalender gelten, welche Vermuthung noch dadurch verstärkt wird, dass die bezeichneten Kirchenfeste nur unbewegliche sind, und die beweglichen, als: Ostern, Pfingsten sich nicht angedeutet finden.

Ausser dem gegenwärtigen ist in Deutschland, wenn man die hie und da vorkommenden Runenstäbe, die fast alle den Kalender enthalten, nicht mitrechnet, nur noch ein Runenkalender bekannt, welchen das Naturalienkabinet des Waisenhauses der Universität Halle besitzt. (Nr. 15. Q.)

Es sind sieben ungefähr ein paar Zoll breite und fast ein Fuss lange Tafeln oder Stäbe von Buchenholz — dem unsrigen nicht unähnlich, jedoch ohne bildliche Darstellungen und darin wesentlich abweichend, dass jedes Hauptfest mit einem grossen Kreuze, jeder Aposteltag mit einem kleinen Kreuze und jeder Marientag mit einem Kreuze und einem Ringe oder Nimbus um denselben bezeichnet ist. Eine Abbildung davon gab Gräter in s. „Idunna u. Hermode, Nr. 25.“

Ein anderer Runenkalender soll ehedem in Mannheim gewesen sein. Befindet er sich vielleicht gegenwärtig in München? Wie sehr wäre zu wünschen, dass ein Schrettinger oder Schmeller die gelehrte Welt mit den Schätzen jener hochwichtigen Central-Bibliothek in einem ausführlichen Werke bekannt machte!

Ueber Runenkalender oder Runenbücher (Scheiben aus Buchenholz, woher der Name „Buch“ — „liber“) s. Worm. Fast. Dan. I, 7. 23. — Er. Benzel, Coll. hist. Patr. C. I. §. 14. — Acta lit. S. Ups. Vol. 1. 733. p. 26. 87. 14. — Dalin, Gesch. v. Schwed., übers. v. Benzelstjerna u. Dähnert S. 204—208. — Fryksel de ant. Cal. Run. p. 8. 15. 16.

Ueber Runen im Allgem. s. die Schriften eines: Dieeman, Erichson, Celsius, Warel, Ihre, Benzel, Dahlmann, Kopp, W. Grimm, Bryngulfsen, Legis, Liljegren, Troil, Steenberg, Thordsen u. s. w. Runenkalender in Stabform sind abgebildet bei Dalin a. a. O. S. 207. im III. Jahresb. d. deutsch. Gesellsch. zu Leipz. S. 64. — Einen altnordisch heidnischen Kalender ohne Runen s. bei Finn-Magnusen, Priscae vet. bor. Myth. Lex. (Havn. 1828. 4.) p. 772 — 852.

An diesen Runenkalender schliesst sich eine altdeutsche „Practica“ *) oder Kalender auf 11 Holztafeln in Buchsbaum, von denen 6 die Monatsbezeichnungen mit den durch Heiligenbilder angedeuteten Festtagen, 1. die goldene Zahl, 1. den Thierkreis und 1. das in alten Kalendern stets vorkommende „Instrument der Verwandlung der Stunden“ — auf der andern Seite „das Instrument der rechten Bewegung des Mondes der myndern Zufügung“ (wie es bei Regiomontanus genannt wird) darstellen. Die beiden übrigen Tafeln bilden die Deckel. Auf dem erstern (die Practica wird ebenfalls wie der Runenkalender von hinten nach vorn gelesen) sind auf der Aussenseite die h. drei Könige, ein Bischof und eine nackte Figur leicht eingeritzt, auf der Inseite aber Christus am Kreuze, umgeben von den Marter-Werkzeugen, mit der Inschrift:

o. Krie Ave (O! Kurie-Ave)

spes nostra (spes nostra)

Darunter der Heiland als nacktes Kind in sitzender Stellung, die Händchen auf der Brust kreuzweis gefaltet und mit denselben eine Ruthe und eine Geissel umfassend; zur Seite zweimal **yhs** (Jesus). Darunter die mit dem Kreuze geschmückte Weltkugel und das Wort: **„Maria.“**

Auf dem zweiten Deckel, dessen Inseite ausgehöhlet ist, erblickt man runenähnliche Charaktere, die ich nicht zu deuten vermag.

Auf der neunten Tafel findet sich am linken obern Rande, jedoch wahrscheinlich von einer spätern Hand eingeritzt, die Jahrzahl 1508 in folgender Anordnung ɩ < o ∞

Die bald mit rother, bald mit schwarzer Farbe herausgehobenen Heiligenbilder des Kalenders scheinen von mehr als einem Künstler eingeschnitten zu sein, denn sie sind von sehr verschiedenem Werthe: am besten die bei Januar, Februar und März und der Heiland auf dem ersten Deckel. Dem Kunststyl nach zu urtheilen dürften sie dem Anfange des 15. Jahrhunderts angehören. Die Höhe der Holzscheiben beträgt 4½ Z., die Breite 3 Z. 2 L.

Unter den Cimelien müssen auch die ältesten Druckdenkmäler erwähnt werden, welche an Seltenheit den Handschriften gleich, oder dieselben oft noch überbietend, als wahre Bibliotheksschätze zu betrachten sind und aus dieser Rücksicht in dem Manuscripten-Zimmer ihre Stelle gefunden haben. Doch stehen nur die wichtigsten Incunabeln, nicht aber sämmt-

*) In einigen Cantonen der Schweiz wird der Hauskalender noch heut zu Tage „Prattik“ genannt.

liche Drucke von 1457 bis 1500, noch die Editiones principes hier, denn diese und die Wiegendrucke sind nach Adelung's und Ebert's System nicht, wie in vielen andern Bibliotheken, besonders aufgestellt, sondern an dem angewiesenen Orte in der Maasse eingeordnet, dass z. B. in der klassischen Literatur bei einem jedesmaligen Autor die Princeps die Ausgabenreihe anführt, und die übrigen Editionen alsdann je nach der Zeit ihres Erscheinens chronologisch auf einander folgen.

Die bis zum Jahre 1500 erschienenen alten Drucke belaufen sich, ungeachtet der spätern Stiftung der Bibliothek, über 1700 Stück. Von den Erstlingsversuchen der Druckkunst, den sogenannten xylographischen Denkmalen, wo Seite für Seite der Text und wie z. B. bei den holländischen Donaten, dem Doctrinale des Alexander Gallus (einer Grammatik in Hexametern) und andern Schulbüchern der Klöster, oder später bei Bilderbüchern Text und Bild zugleich in eine Holztafel geschnitten war, von denen eine Reihe von einigen 20 verschiedenen Werken,*) theils geistlichen theils weltlichen Inhalts bekannt sind, besitzt die königl. Bibliothek zwar noch nicht die Hälfte, doch einige vorzüglich schöne Exemplare. Es sind folgende:

Xylographische Werke.

1) „Ars memorandi, oder Memoriale quatuor Evangelistarum.“ Erste Ausgabe.

Eine Art Mnemonik in Bildern, um den Inhalt der Evangelien nach der Folge der Capitel dem Gedächtnisse einzuprägen, deren Grundlage jedesmal das Symbol oder Attribut des entsprechenden Evangelisten darstellt. Johannes beginnt; ihm sind 3, dem Matthäus 5, dem Markus 3, dem Lukas 4 Bilder gewidmet.

S. Schelhorn, I, 5—13. — Heinecken, N. II. 196. Idée gén. 396. — Panzer, IV, 88. — Ebert, I, 1249. — Heller, 364. — Ottley, 108. — Dibdin, B. Sp. I, 4. — Jacobs Beitr. I, 65. — Sotzmann, in Raumer's hist. Taschenb. 1837, 540. — Copieen dieser xylographischen Seltenheit s. bei Schelhorn I, 9. — Dibdin, I, 9. — Heinecken, N. II. 198. No. 14. — Idée gén. 396. N. 18. — und im „Merkw. Wien S. III.“

*) Ars memorandi, Ars moriendi, Biblia Pauperum, Defensorium b. Virg. Mariae, Entkrist, fünfzehn Zeichen, das Hohe Lied, Donatus, Doctrinale, Speculum humanae salvationis, Apocalypse, Geschichte des A. und N. Testaments, Liber Regum, Legende für die Pilger nach Rom, Legendenbuch für die Pilger nach Einsiedeln, Todtentanz, Fabel vom kranken Löwen, Folge der 7 Planeten, Calender von Jo. v. Gemünd, Calender des Jo. Regiomontanus, Hartlieb's Chiromantie u. s. w.

2) „**Ars moriendi.**“ Siebente Ausgabe.

S. Maittaire, I, 21. — Clément, II, 143. — Goetze, I, 12. — La Vallière, Catal. n. 591. — Ebert, Lex. I. 1249—59. Ueberlief. I. 192. — Dibdin, Bibl. Sp. I, 15—24. — Heinecken, N. II. 200. Idée gén. 400—428. — Heller, 368.

Von diesem in viele andere Sprachen übergegangenen, mehrmals umgearbeiteten und in einer Menge späterer Drucke bekannten Buche, in welchem der Teufel durch fünf Versuchungen: zum Unglauben, zur Verzweiflung, Ungeduld, Eitelkeit und zum Geiz, sich um die Seele des Sterbenden mit dem Engel streitet, der den Versuchungen seine guten Eingebungen entgegensetzt, haben in neuester Zeit Jacobs und Sotzmann die besten und ausführlichsten Beschreibungen geliefert. Es ist dies das einzige Buch, von welchem auch eine ganz xylographische Ausgabe in einer andern, als der lateinischen oder deutschen Sprache und zwar in der französischen, wahrscheinlich in Flandern gedruckt, vorhanden ist.

Von dem mit beweglichen und gegossenen Lettern gedruckten Werke des Matthias de Cracovia besitzt die königl. Bibliothek die 3., 4. und 5. Ausgabe, sowie auch das gänzlich davon verschiedene „loblich vnd nutzbarlich Buchelein von dez sterben“ Leipzig 1494. 16 Bll. in 4. mit Holzschnitten und „Speculum artis bene moriendi“ in zwei von einander verschiedenen Ausgaben. Beide 16 Bll. mit 36 Zeilen in kl. 4., nebst dem: Tractatus Doctoris Jacobi ordinis Cartheusianensis de arte bene moriendi.

Zwar nicht ganz xylographisch, aber nichts desto weniger höchst selten ist die mit den Holzplatten der dritten Ausgabe versehene „Ars moriendi,“ welche mit beweglichen Typen, wahrscheinlich in der unbekannten Cölner Officin gedruckt, welche den Turrecremata lieferte und 12 Bll. mit 11 Holzschnittbildern zählt. Jedes Blatt hat 38 Zeilen in 2 Columnen. Sie war Heinecken und Panzer ganz unbekannt geblieben, und wird von Hain (repertor. bibliogr. n. 1831.) unrichtig der Quentelschen Presse zugeschrieben. Gegenwärtiges Exemplar war früher Eigenthum des Franziskanerklosters zu Meissen und ward i. J. 1833 für die königl. Bibliothek erworben.

3) „**Biblia Pauperum.**“ Erste Ausgabe.

S. Schelhorn, IV, 293—300. — Heinecken, N. II. 117—156. Idée gén. 292—306. — Lessing, Beitr. II, 317. — Fiorillo, artist. Schriften I, 38. — Ebert, Lex. I. 2361. Dess. Ueberlief. I, 181—188. — Ottley, 111—138. — Dibdin, Bibl. Sp. I, 25—29. — Heller, 338—350. — Jacobs, I, 80—85. — Sotzmann a. a. O. 530—536.

Diese Ausgabe ist bei Heinecken die zweite genannt und nach dessen Ausspruch auch von Ebert als solche aufgeführt, allein der gründlichste Forscher im Fache der Xylographie und ältesten Druckkunst — Sotzmann — beweiset, dass sie das Original sei, welchem alle übrigen mit grosser Treue in den Bildern und der Textschrift nachgeschnitten sind, und dass sie, obgleich nicht von einerlei Hand gearbeitet, wegen der Verwandtschaft mit der Schriftform der angeblich Koster'schen Presse, unstreitig niederländischen Ursprungs sein müsse. Die 40 Tafeln sind mit dem Reiber und blasser Druckfarbe nur auf einer Seite des Papiers und zwar so gedruckt, dass sich die Bildseiten zweier Blätter einander gegenüberstehen, die leeren Rückenseiten aber zusammengeklebt sind. Die nachgedruckten, an Correctheit der Zeichnung, Schärfe des Schnittes und Eigenthümlichkeit des Costums dem Original nachstehenden Ausgaben verrathen, gleich den Vorstellungen zum Heilspiegel, deutschen, meist niederrheinischen Ursprung.

Der Name „Armenbibel," welchen man früher von der untersten Volksklasse, der die Anschaffung einer ganzen handschriftlichen Bibel zu kostbar war, herleiten und den Zweck unterlegen wollte, diese als Bilderbuch zu ersetzen und so dem gemeinen Manne noch anschaulicher zu machen, ist dahin zu deuten, dass die geringeren Ordensgeistlichen (fratres minores) als: die Franziskaner, Karthäuser u. s. w. sich häufig selbst „Pauperes Christi" nannten und sich bei ihren Kanzelvorträgen dieses Buches als homiletisches Hülfsmittel bedienten, um die Geschichten des alten Bundes auf die des Neuen anzuwenden, und Letztere durch symbolische Deutung der Ersteren zu bekräftigen.

4) „Biblia Pauperum." Dritte Ausgabe (nach Heinecken). Nur 1 Blatt.

5) „Die Apokalypse." Dritte Ausgabe. Jedoch nur Bl. 4, 18, 45, 48. S. Idée générale, p. 360.

Dieses Buch, von dem drei Ausgaben mit 50 Tafeln und eben so viel mit 48 Vorstellungen bekannt sind, enthält die Visionen des Apostels Johannes, untermischt mit abenteuerlichen dem Inhalt des Ganzen entsprechenden Bildern aus seiner Legendengeschichte. Der Text der Offenbarung mit kurzer, aus einer alten Glosse entlehnten Auslegung, ist auf Spruchzetteln in Form von Bändern oder in Tafeln über, neben oder unter den Figuren angebracht. Der Ursprung dieses vortypographischen Products dürfte eben so, wie die schon genannten Holzschnittwerke, in Holland zu suchen sein, obwol sehr bald in Nieder- und Ober-Deutschland Copieen entstanden sind, die man an der roheren Arbeit erkennt. Unsere 4 Blätter, welche von Heinecken gesammelt worden, sind von gleich-

zeitiger Hand mit Gummifarben ausgemalt. — Ein ungemein treues und vollständiges Facsimile dieses äusserst seltenen vortypographischen Monumentes hat Heinecken selbst gefertiget und den vier Original-Blättern beigeheftet. Dadurch wird der Königl. Bibliothek die Entbehrung der übrigen weniger empfindlich.

6) „Der Entkrist.“ Erste Ausgabe. Blatt 1, 6, 27, 28, 35, 36, 39. (s. Heinecken Idée gén. 384.)

7) „Die fünfzehn Zaichen“ des jüngsten Gerichts. Bl. 1, 8, 9 und 12.

Letztere stehen, dem uralten Volksglauben gemäss, mit der Geschichte des Antichristen in der engsten Verbindung und bilden, sowie sie in den Klosterbibliotheken meistens in einem Bande zusammengebunden vorkommen, mit diesem eigentlich nur ein Werk von 38 Blättern, deren jedes nur auf einer Seite bedruckt ist, und wovon 26 Bll. auf den „Entkrist,“ 12 auf die „Zaichen“ kommen. Sämmtliche Blätter bilden eine Lage, und je zwei und zwei derselben haben einen Buchstaben zur Signatur, der zwischen Beiden aufgedruckt ist, so dass das 1. und 38., das 2. und 37., das 3. und 36. Blatt zusammen gehören. Jedes der Blätter hat zwei Vorstellungen, über denen die Erklärung steht. Jede Seite ist mit einer starken Linie eingefasst.

S. Heinecken, N. II, 194. — Idée gén. 384. n. — Murr, V, 6—16. — Panzer, 3. 1. 62. 9. — Heller, 362. — Dibdin, B. Sp. I, 30. — Ebert, Lex. I, 6726. — Hain, 1, 127. n. 1147—1155. — Sotzmann, 540. — Am ausführlichsten: Jacobs, I, 114—131.

Eine zweite Ausgabe ist vom Briefmaler und Briefdrucker Jung-Hanss zu Nürnberg 1472.

Obige eilf Blätter sind nach der üblichen Weise der damaligen Zeit mit Gummifarben ausgemalt.

Ueber die Lehre vom Antichrist und den Glauben an denselben s. W. Grimm in der Einleit. z. Vridank S. LXXI. — und Corrodi, Gesch. des Chiliasmus II, 400—444.

8) „Geschichte des A. u. N. Testaments.“ Nur Blatt 21. S. Heinecken, Idée gén. 292.

9) Jo. Regiomontanus. „Deutscher Kalender.“ Nebst der „Folge der sieben Planeten“ in deutschen Versen und dem um das Jahr 1439 verfassten und 1468 gedruckten Kalender des Johann von Gemünd das früheste Beispiel dieser bis ins Unendliche vervielfältigten Art von Zeitbüchern.

Die königl. Bibliothek besitzt die erste, nur wenigen Bibliographen bisher bekannte Ausgabe jenes Werkes, welche zu Nürnberg um d. J. 1473 erschienen ist. 29 Bll. in 4. mit ganz in Holz geschnittenen Tafeln und zwar auf beiden Sei-

ten gedruckt. Beg. Bl. 1a. als Ueberschrift: „Sunne—Mōnde — Stainbock,“ dann zu Anfang: „1. New Jar,“ darunter: „2. b. 4 No. „Der achtet S. Stefans“ u. s. w. Der Text schliesst: „Allso ist begriffen kurzlich diss kalenders nutz vnd tuchlichait nach meinem slechtē tewtsche vnd chlainen vermugen.“ Darauf folgen zwei Blätter, auf denen 1. „Ein instrument der verwandlung der stunden;“ — 2. „Ein instrument der rechten belegung (sic) des mondes der myndern zu fügung,“ (mit zwei beweglichen in Graden abgetheilten Scheiben und der Unterschrift: „In den schaltjaren an sand Mathias tag saltu dye zwo scheiben fürpass rucken auff xm. grad.“) — 3. „Ein quadrant gegen dem auffgangk der sunnen.“ Die Scala ist bezeichnet als: „Dye weytte der laittern.“ — 4. „Der gemein quadrant der stunden.“ Unten stehet: „Dye zeichen des mittags;“ zur Seite: „Die Weytte der laittern.“

Aus **Heinecken's** Nachlass besitzt die königl. Bibliothek noch folgende nicht unwichtige Blätter der ältesten deutschen Holzschneidekunst:

Die Kreuzigung „en clair obscur.“ Links Johannes, rechts Maria, Beide stehend, am Fusse des Kreuzes Maria Magdalena knieend. Das Blatt ist 7½ Z. h. und 5 Z. br. (s. Idée gén. 289.)

Die h. Barbara, 7½ Z. h. und 5 Z. br.

Christus an der Säule, 7½ Z. h. und 5½ Z. br.

Ein Bischof mit Inful, Stab, in der rechten Hand einen Fisch haltend. 7½ Z. h. und 5¼ Z. br.

Incunabeln im engeren Sinne.

Von den mit beweglichen Typen vollendeten und undatirten Drucken sind die ältesten:

Ein **Fragment der Guttenberg'schen 42zeiligen lat. Bibel.** Drei Blätter.

Ein Fragment von zwei Blättern einer noch ganz unbekannten Donatausgabe mit 28 Zeilen in kl. fol.

Augustinus, de arte praedicandi. (Mainz, Faust, u. d. J. 1466.) in fol.

S. Panzer, II, 139. — Ebert, 1364. — Dibdin, I, 181. — Morelli, Bibl. P. 1, 87.

Die Reihe der datirten Drucke bis 1470 ist folgende:

1457.

Psalterium. Moguntiae, Fust et Schöffer. fol. Auf Pergament. Nur noch 6 Expl. bekannt.

S. Schaab, I, 351. — Heinecken, N. 28. — Idée gén. 262. — Würdtwein, 55—61. Das beste Facsimile gibt Dibdin, bibl. Sp. I, 107. den Initialen B. und die ersten 6 Zeilen; ein weniger gelungenes bei Heinecken.

1459.

Psalterium ibid. iidem. fol. Blos ein Blatt auf Pergament. Von dieser Ausgabe sind nur zwölf Expl. bekannt.

S. Würdtwein, 62. — Heinecken, 273. — Dibdin, I, 119. — Schaab, 360.

Durandi rationale, ibid. (Guttenberg) fol. Auf Pergament. Früher in Schwarzen's und Heinecken's Besitz.

Von diesem höchst seltenen Erstlingsdrucke sind nach Peignot nicht mehr als 26, nach Dibdin aber 43 Exemplare bekannt. Vgl. Heinecken, Nachr. II, 31. Not. 236. — Dessen: Idée générale d'une collection d'estampes, p. 275. not. 4. — Aretin, Beitr. IV, 61. — Laire, Ind. libr. I, 13. — Eckhard, 200. — Debure, bibl. instr. no. 187. — Panzer, V, 189. — Ebert, 6512. — Peignot, Essai de curios. bibl. p. 47. — Schaab, 367—69. — Würdtwein, 63. — Facsimile bei Dibdin, Bibl. Sp. III, 304. — Beschreibung in dessen: Bibl. Tour II, 255. — Van Praet, I, 63—67.

1460.

Janua, catholicon, ibid. (Guttenberg) fol. Auf Pergament. Nach Van Praet's Catal. des livr. impr. sur vél. IV. 18. ist dies Exemplar das eine der beiden bei Gaignat (I. 371. n. 1407—600. livres.) Es sind darin zwei nur auf einer Seite bedruckte Blätter.

Ueber den Verfasser Johann de Balbis aus Genua (Janua) s. Bayle bei Balbus, wo mehre Irrthümer in Rücksicht auf seine Person und das Cathol. gerügt werden. — Quétif u. Eckard, I, 462. — Ueber den Drucker: Dibdin, bibl. Sp. III, 32—36. — Santander, I, 89. — Schaab, I, 389—391. — Panzer, II, 113. — Fischer, 83. — Jacobs, I, 331.

1462.

Biblia latina. ibid. Fust et Schöffer. fol. Auf Pergament.

S. Panzer, II, 114. — Dibdin, I, 12. — Schaab, I, 402—414. Maittaire, I, 272. — Goetze, I, 5. — Meermann, II, 284.

1465.

Ciceronis officia, ibid. iidem. kl. fol.

Ein Exemplar auf Pergament und zwei auf Papier. Von dem Papier-Exemplar, welches die verfälschte Jahrzahl 1440 hat, s. Schelhorn, Amoen. lit. III. 121. Als Schelhorn dasselbe anzeigte, war es noch in der Krafft'schen Bibliothek zu Ulm, von wo es in die Engel'sche (s. dess. Cat. S. 43.) und 1747 in die Bünauische überging.

S. Panzer, II, 115. — Dibdin, I, 304. — Jacobs, I, 288.

1469.

Julius Caesar. Romae, Sweynheym et Pannartz, fol.

1470.

Augustinus, de civitate Dei. Ven. G. et Vind. de Spira. fol.

Vgl. Goetze, II, 57. — Peignot, Variétés not. et extraits bibl. p. 91. — Dibdin, bibl. Sp. I, 172.

Ciceronis rhetorica vetus. Ven. Jenson. gr. 4.

Durandi Rationale. Aug. Zainer. fol.

Eusebii praeparatio evang. Ven. Jenson. fol.

Hieronymi epistolae. Mog. Schöffer. fol.

Lactantius. Rom. Sweynheym et Pannartz, fol.

Retza, comestorium vitior. Nrb. Sensenschmid. fol.

Matheoli Perusini tractatus de memoria augenda per regulas et medicinas s. l. (Argent.) 1470.

Vgl. Maittaire, 299. — Panzer, IV, 4. No. 11.

Fr. Jac. Magni Sophilogium etc. s. l. e. a. um 1470. 217 Bll. mit 35 Zeilen, ohne Sign., Cust. u. Blattzahl. Einer jener seltenen Cölner oder niederrheinischen Drucke mit dem sonderbar geformten Buchstaben „R" und dem gekreuzten „P" als Papierzeichen, welchen **Panzer** unrichtig dem Strassburger Typographen Mentelin zuschrieb.

Zu Ende stehet von einer Hand des 15. Jahrh. mit rother Tinte geschrieben:

Ut gaudere solet fessus jam nauta labore
 Desiderata diu littora tuta videns
Haud aliter pressor hujus jam fine libelli
 Exultat viso lassus et ille quidem.
Laus XPO detur fluit a quo quidquid habetur.

S. Panzer, IV, 484. No. 425.

Conradi de Alemannia Concord. biblior. s. l. e. a. (Strasb. Mentelin — um 1470. fol.)

Hieran reihet sich die höchst seltene erste Ausgabe von:

Sebastian Brant's „Narren schyff" Bas. Bergmann v. Olpe, 1494. 4. — 158 Bll. mit 114 saubern Holzschnitten und charakteristischen Randverzierungen.

Desselben Werkes Ausgabe: Bas. 1499. 4. und die sehr seltene niedersächsische Uebersetzung der unächten Ausgabe:

„Dat nye Schip von Narragonien" Rostock, Dietz, 1519. 4. mit Holzschnitten.

Narragonice profectionis nunquam satis laudanda navis etc. Basil. Olpe, 1498. Cal. Mart. in 4. 156 u. 3 Bll. mit Holzschnitten.

La nef des folz etc. Par. 1497. kl. f. goth. mit 117 schönen Miniaturen. Pergament-Exemplar aus Colbert's Bibliothek.

La même etc. Lyon, Balsarin, 1499. f. und Lyon 1530. 4.

Ferner noch die Baseler Ausgabe von Lamparter mit dem Druckfehler 1406 (statt 1506) und die englische mit „Barclay's Mirrour of good manners" vermehrte Uebersetzung.

The ship of folys of the worlde etc. Lond. 1570. f.

Daran schliesst sich der seltene:

Deutsche Calender und Wahrsagebuch v. 1490. bei Panzer (S. 188. n. 306.) zwar nicht auf Autopsie gestützt, sondern nach Schwarz's Catal. II, 215. 490. als „Ein astrologisch Büchlein" aufgeführt.

Beg.: „Der meister Almansor spricht dz man in dem Genner gutten wein nüchteren trinken soll."

Schl.: „Er (der nortwynd) thut auch vil vbels : wañ er machet den husten vnd den fluss : vnd thut allen leyten wee : vnd machet eng umb die brust. Vnd also wenn die wynd kument d' mage sich darnach halten vnd richten." Gedruckt zu Augspurg von Hañssē Schönsperger vnd vollendet an donnerstag oder pfinegstag nächst nach der Heyligen drey künig tag Nach Cristi geburt. MCCCC. vnnd darnach in den lxxxx. jar.

Thomas de Aquino: „b. thōē de articulis fidei" o. O. u. J. u. Cust. 13 ungez. Bll. mit 34 Zeilen in gr. 8. Ehedem Eigenthum des Franziskanerklosters zu Meissen.

Latein. A. B. C. Buch. Von Jo. Hertzog 1494 in 4. Beginnt: „Jesus Maria."

Seb. Brant, hexasticon in memorabiles Evangelistarum figuras s. l. 1502. 4.

Der Schlüssel von dem Zwange der Höllen oder die Beschwörungen und Processe des *Dr.* Joh. Fausta von der öfters practicirten göttlichen Zauberkunst. o. O. 1610. in 8.

Pergamentdrucke.

Auch die Pergamentdrucke, welche die Bibliothek besitzt, dürfen auf besondere Beachtung Anspruch machen. Folgendes ist das vollständige und chronologisch geordnete Verzeichniss derselben:

1) Biblia latina s. l. et a. (Mog. Guttenberg, 1450—55.) fol. goth. Blos ein Fragment von drei Blättern.

2) Psalterium. Moguntiae, Fust et Schöffer, 1457. f. goth. Aus der Schulbibliothek in Freiberg i. J. 1775 für 304 Thlr. 4 Gr. in Doubletten angeschafft. Enthält 121 Bll., nicht wie Lambinet I, 160 sagt, 137 Bll. — Es fehlen daher 19 Bll. Ueber die Seltenheit dieses so höchst merkwürdigen und kostbaren Monuments der typographischen Kunst, von dem nur noch 6 Exemplare vorhanden sind (indem die früher bekannten zwei Mainzer Exemplare während der französ. Revolution spurlos verschwanden) s. Ebert, Lex. 18152.

3) Durandi rationale divinorum officiorum. Mog. Fust et Schöffer, 1459. fol. goth.

Früher in Heinecken's Besitz, der es aus Prof. Schwarz's Sammlung hatte, s. Idée générale p. 275. n. 4. und ist vielleicht dasselbe Exemplar, welches in Bibl. Ch. F. Boerneri, L. 1754. 8. T. I. P. 2. p. 228. n. 3123 für 35 Thlr. verkauft wurde. Geschenk des chemaligen Ministers Grafen v. Fritsch. Schönes Exemplar.

4) Psalterium. Moguntiae, Fust et Schöffer, 1459. f. goth. Blos ein Blatt.

5) J. de Janua, catholicon. Mog. (Guttenberg) 1460. fol. goth. 2 Bde.

Nach dem Catal. des livr. impr. sur vél. IV, 18. ist dies Exemplar das eine der beiden bei Gaignat (T. I. p. 371. n. 1407. 600 livres.) Es sind darin zwei nur auf einer Seite bedruckte Blätter.

Ueber diesen früher Jo. Fust, jetzt Guttenberg zugeschriebenen Druck s. Panzer II, 113. — Santander, I, 89. — Dibdin, Bibl. Sp. III. 32—36. — Schaab, I, 389. — Fischer, 83. — Ebert, 95. 123. — Van Praet, V. 370. — Jacobs, I, 2. 331. — Vom Kammerrath von Heinecken acquirirt. Schönes Exemplar mit sehr breitem Rande.

6) Biblia latina. Mog., Fust et Schöffer, 1462. fol. goth. 2 Bde.

Aus der Bibliothek des Herzogs Moriz Wilhelm von Sachsen-Zeiz. Schönes Exemplar. Von dieser Ausgabe sind nach Van Praet nur 25, nach Ebert 36 Exemplare bekannt.

S. Peignot, Essai de curios. bibl. p. 134. — Ebert, 2284.

7) Ciceronis officia. Mog., Fust, et Schöffer, 1465. kl. fol. goth.

Steht in den Manuscripten D. 121. Aus der Wertherschen Bibliothek. Schönes Exemplar; doch ohne die Schildchen.

8) Psalterium Romanum. Ven., N. Jenson, 1478. fol. goth. — Goetze, I, 51.

Schönes Exemplar mit trefflichen Randminiaturen. Man kennt noch 8 andere Exemplare auf Pergament.

9) Liber horarum canonicarum tam diurnalium quam nocturnalium secundum breviarium et ordinarium chori ecclesiae Argen. Ohne Ort, 1478 pridie Idus Januarii, kl. 4. goth.

Aus der Bünauischen Bibliothek, vorher in der des Kanzlers von Ludewig. Ein zweites Pergamentexemplar kennt man nicht.

10) Biblia latina. Ven., N. Jenson, 1479. fol. goth.

Mit schön gemalten und so vergoldeten Initialen, dass die Buchstaben mit Goldblech belegt zu sein scheinen. Die Stirnseite des ersten Blattes, welche mit dem Prolog anhebt, ist durch eine buntgoldene Randeinfassung im italienischen Style geschmückt. Unten erblickt man, von zwei Tritonen gehalten, ein weisses Wappenschild, welches durch einen horizontalen azurnen Balken durchschnitten ist, in dem sich eine goldene Schlinge (oder eine um einen Stab gewundene Schlange) befindet. Der Initiale F. enthält das treffliche Miniaturgemälde eines Heiligen (des h. Ambrosius?). — Das erste Blatt des Textes der Genesis ist von einer bewunderungswürdigen Blumen-Arabeske umgeben, in welcher zur rechten Seite der Tod Abels (in Form eines Medaillons), am unteren Rande aber das Paradies dargestellt ist: eine blumenreiche lachende Landschaft, im Hintergrunde eine Stadt mit vielen Thürmen, vor welcher ein Strom vorbeifliesst, im Vordergrunde Gott der Vater, wie er mit einem Stabe Adam's Seite berührt (wahrscheinlich die Schöpfung Eva's andeutend). — Dann Adam und Eva mit der Schlange und dem Baume der Erkenntniss (die Schlange hat einen blondgelockten Mädchenkopf); — zuletzt der Erzengel Michael, wie er das erste Menschenpaar aus dem Paradiese vertreibt. Zu Anfang des ersten Capitels ein schönes Miniaturgemälde von 3 Z. H. u. 2 Z. 8 L. Br., die Schöpfung darstellend. Der Kopf des Schöpfers hat den Typus der byzantinischen Christusbilder mit dem gekreuzten Nymbus; die rechte Hand deutet nach Oben, während die Linke wie zum Segen ausgestreckt ist. Unter den erschaffenen Thieren erblickt man den Bären, das Reh, die Rohrdommel, Eule, Stieglitz und Kröte. Ist die Zeichnung in diesen Gemälden, besonders in der Darstellung der nackten Figuren gleichwol mangelhaft, so verdient doch die Pinselführung alles Lob. Die auf dem blumigen Wiesengrunde in sehr zarten Umrissen und zwar in der Nähe der Kniee der Eva angebrachten Buchstaben: BEnEdIt (Benedit) scheinen den Namen des Malers anzudeuten.

11) Commune sanctorum. Ven. Octavianus Scotus. 1479. 8. 33 Blätter, unter denen Bl. 5—14. und 19—22. von freier Hand ergänzt und als Facsimile nachgezeichnet sind. Die Stirnseite des ersten Blattes ist durch einen Arabesken-Rand im italienischen Styl und durch den gemalten und vergoldeten Initialen F (Fratres) geziert.

Vom Etatsrath und Prof. *Dr*. Cramer zu Kiel an F. A. Ebert geschenkt und von diesem i. J. 1833 an die königl. Bi-

bliothek verkauft. Rother Saffianband mit dem grossen königl. sächs. Wappen und reicher Vergoldung.

12) Lomme pecheur (c'est à savoir la terre et le limon qui engendrent l'Adolescent) na gueres ioue en la ville de tours. Et imprime a paris par Anthoine verard libraire, ohne Jahr, (handschriftlich stehet: L'an 1481.) 153 Bll. in 2 Coll. mit gothischen Typen, in fol.

Dieser Titel ist aus der Schlussschrift zusammengesetzt, welche lautet: „A lonneur et a la louēge de nr̄e seign̄r ihū crist et de sa tresdigne mere, et de toute la cour celestielle de paradis, a este fait ce livre appelle lomme pecheur etc.“

Prachtvolles Exemplar mit 92 eben so charakteristischen als wohlerhaltenen Miniaturen in rothem Corduanband. Ein zweites Pergamentexemplar kennt man nicht. Aus der Bibliothek des Grafen von Brühl, welcher es aus Barré's Auction (Par., 1743. 8. T. II. p. 461.) für 536 Livres kaufte. Vgl. Ebert's Lexikon num. 10,083. Selbst in der königl. Bibliothek zu Paris ist kein Exemplar auf Pergament. Dieses „Unicum“ ist von so ausgezeichneter Natur, dass wir uns eine umfassendere Schilderung desselben für eine besondere bibliographische Abhandlung vorbehalten.

13) Gabr. Zerbi gerentocomia. Romae, Euchar. Silber, 1489. 4. goth. 134 ungezählte Blätter ohne Sign., Cust. und Seitenzahl.

Das erste Textblatt ist mit einer buntgoldenen Arabesken-Einfassung und mit dem Wappen Papsts Innocenz VIII. aus der Familie Cibo (ehem. Cardinal Melfi) geziert. Der erste Initiale „S“ (Senectus) ist mit Gold, die übrigen aber mit rother oder blauer Tinte geschrieben und durch violette, längs dem Rande hinlaufende Schreiberzüge ausgeschmückt. Auf der Stirnseite des ersten Vorsetzblattes lieset man: Johannes Urbanus Lüdl a Schongau Signifer magnifici Colonelli Adriani a Sittinghausen hunc librum Gualthero ab Holdenn, affini suo, dono dedit in nobilissima Genuensium urbe 1581 d. 14. Nov. cum ex dicta urbe Genua in Galliam Holdenus contenderet.

Ferre moram, perferre iram, contemnere risus,
Haec tria, si nostis, aulica vita docet.

Späterhin gehörte das Buch, wie andere Autographa auf dem ersten Pergamentblatte ausweisen, den sächsischen Edelleuten: Joachim von Hundt und Siegmund von Köckeritz. Ein zweites Pergamentexemplar kennt man nicht.

Vgl. Audiffredi Catal. edd. romanar. 289. sq.

14) Ordo missalis secundum consuetudinem romane curie. Norimbergae, ohne Drucker (Fr. herem. S. Augustini) 1491. fol. goth. s. Goetze, III, 84. Ein zweites Pergamentexemplar kennt man nicht.

15) Anthologia epigrammatum graecorum. Florentiae, Alopa, 1494. 4.

Aus der Wertherschen Bibliothek. Treffliches Exemplar in rothem Corduanbande von 9 Z. 2½ L. Höhe und 5 Z. 11½ L. Breite. Enthält: *A* 3—6 zweimal und A. 3—6 fehlt dafür. Sollte in irgend einer Bibliothek der gegenseitige Defect aufgefunden werden, so wäre ein Austausch mit dem Dresdener Exemplare für beide Theile vortheilhaft. Ausserdem ist ein Exemplar auf Papier vorhanden, doch fehlen leider in beiden derselben die sieben letzten Blätter. Vgl. Panzer, I, 421. — Laire, Ind. libr. II, 193. — Debure, bibl. instr. n. 2488. — Peignot, Essai de curios. bibl. p. 98.

16) Heures a lusage de Rome. Par., pour Sim. Vostre par Phil. Pigouchet, 1496. kl. 4. goth. mit Holzschnitten und gemalten Initialen. Ein zweites Exemplar auf Pergament in der K. Bibliothek zu Paris.

17) La nef des folz du monde translate de latin en (vers) francois (par Pierre Rivière, Poitevin). Par., Manstener et Marnef, 1497. kl. f. goth. mit 117 schön illum. Holzschnitten und Miniaturen. Zwei andere Exemplare jedes mit 116 Miniaturen in der K. Bibliothek zu Paris.

Aus der Brühl'schen Bibliothek, vorher in der Colbert'schen (186 liv.) und in der Gräfl. Hoym'schen (133 liv.)

18) Heures a lusaige de Romme. Paris, pour Germain Hardouyn, ohne Jahr, 8. goth.

Mit äusserst sorgfältig illuminirten und reich mit Gold verzierten Holzschnitten, durchgehends goldenen Initialen und einzelnen kleineren trefflichen Miniaturen. In gewisser Hinsicht ein Meisterstück der Illuminirkunst. Rother Corduanband.

19) Heures a lusage de Rome. Par., Jehan Pychore et Remy de Laistre, 1503. 4. goth. mit illum. Holzschnitten. Man kennt noch 3 andere Exemplare.

Auf der Stirnseite des ersten Blattes erblickt man zwei Centauren, mit Bogen und Pfeilen, Kolben und Schildern bewaffnet ein Wappenschild (drei durch einen gebrochenen goldenen Balken getrennte silberne Rosen in blauem Felde) an einen Orangenbaum aufhängen. — Die äusserst sorgfältig illuminirten Holzschnitte stellen dar: 1) Den Tod eines Märtyrers, welcher in einem siedenden Kessel stehet; 2) Die Verkündigung Mariä; 3) Die Erscheinung der Jungfrau; 4) Judas, der Christus umarmt; 5) Die h. Anna; 6) Die Geburt Christi; 7) Die Verkündigung der Hirten; 8) Die Anbetung der Weisen; 9) Die Opferung Mariä; 10) Salomo's Urtheil; 11) Tod der Maria; 12) David und Urias; 13) Auferweckung von den Todten. Zu Anfang der verschiedenen Gebete sind Miniaturen von der Grösse von 1½ Z. Höhe und 1 Z. Breite, Scenen des alten und neuen Testaments darstellend, angebracht.

Aus der Bibliothek des Grafen von Bünau, der es im November 1747 aus der Krafft'schen Bibliothek zu Ulm für 25 fl. kaufte. S. Schelhornii amoenitates III, 119.

20) Odoeporicon id est itinerarium Reverendissimi in Christo patris et Dni. D. Mathei Sancti Angeli Cardinalis Gurcensis Coadjutoris Saltzburgeñ. etc. per Ricardum Bartholinum. Viennae, J. Victor, 1515. 4.

Mit Noten von Besser's Hand und hie und da mit allegorischen Randgemälden, als: Bl. 88a., 114a., 114b. Auf dem Titelblatte das Wappen des deutschen Kaisers und eines Erzbischofs von Salzburg aus freier Hand gemalt. Aus der Besser'schen Bibliothek. Ein zweites Exemplar auf Pergament ist in der Stiftsbibliothek zu Zeiz, ein drittes und viertes in der königl. Bibliothek zu München und ein fünftes zu Wolfenbüttel. Von diesem höchst seltenen Buche s. M. Denis Wien. Buchdruckergesch. S. 132. und dess. Merkw. d. Garellischen Bibl. S. 259. — Biblioth. Menarsian. p. 349. n. 2664. — Goetze, III, 37.

21) Missale secundum consuetudinem romane curie. Norimb., G. Stuchs, 1517. f. goth.

22) Missale secundum rubricam Numburgeñ. diocesis noviter impressum: ac diligenter correctum et emendatum. Basil., Jac. de Pfortzheym, 10. Maji 1517. f. goth. mit roh ausgemalten Holzschnitten.

Die acht Blätter Canon missae sind mit der grossen Missaltype auf Pergament gedruckt. Der Initiale T. (Te igitur) in Farben und Gold ausgeführt, beträgt 3 Z. im Gevierte. Auf der Inseite des Vorderdeckels ist ein bischöfliches Wappen in Holzschnitt aufgeklebt; darüber lieset man: „Caspar Wulfler, D. Licent. Canon. Mersburgeñ. pro usu suo curavit emi aureis nummis jjj MDXX suo chirographo sub Christi caritate requirens lectorem, quisquis ille futurus est, post illius fata sibi cunctisque defunctorum spiritibus in Deo salutari nr̄o benedicere dignetur et pacem precari beatam. Vale benigne lector praecessorum fratrum in Ihū XPI dilectione non immemor." — Auf der Inseite des zweiten Deckels erblickt man einen alten Kupferstich, die Grablegung Christi darstellend. Von dem Werke, das bei Panzer fehlt, s. Weinart, Literatur der sächs. Geschichte I, 285.

23) Thewerdanckh. Nürnb. Hanns Schönsperger o. J. (1517.) in fol.

Zwei Exemplare, eins mit illuminirten Holzschnitten, das andere schwarz und desshalb von kunstgerechten Sammlern noch höher geschätzt, weil die Kunst des Holzschneiders nicht durch Farben verdeckt ist. Bibliographische Nachweisungen über dieses berühmte Buch s. bei Ebert, Lexik. 22,869. und bei Peignot, Essai de curios. bibl. p. 159., wo mehre von Ebert nicht erwähnte Beurtheilungen von französischen Bücherkennern namhaft gemacht werden. Vgl. Goetze, II, 324.

Ein zweites illuminirtes Exemplar früher zu Wolfenbüttel, seit 1836 als Geschenk des regierenden Herzogs (Wilhelm) von Braunschweig in der Privatbibliothek des Königs von Grossbritanien zu Windsor. Ein drittes nicht minder schönes Exemplar ist in Wolfenbüttel zurückgeblieben.

24) Dieselbe Ausgabe. Nicht illuminirt, von bewunderungswürdiger Erhaltung.

25) Missale dioecesis Coloniensis: de nouo recognitum: adauctum quoque: et in alium ordinem redactum. Par., Wfg. Hopylius, 1520, fol. goth. Mit vielen Holzschnitten.

Ein zweites Exemplar auf Pergament kennt man nicht. In demjenigen, welches die K. Bibliothek zu Paris aus des Bar. v. Neuenstein Auction i. J. 1816 kaufte, sind nur die 6 Blätter des Canon Missae auf Pergament.

26) Ain betbüchlein der zehen gebott. Des glaubens. Des vatter vnsers. Vnd des Aue Marien. D. Martini Lutheri. s. l. (Augsp., Schönsperger), 1522, kl. 8. — *b*) Ain christliche vorbetrachtung vii bekenntnuss in got. So man will beten das heylige vater vnser. Gezogē auss den predigē Do. Martini Luther zu Wittēberg Von ... Nicolao vonn Amssdoff (sic) .. in deutsch gebracht. s. l. et a. kl. 8. (Bünau.)

Ueber diesen Druck vgl. Panzer's Entwurf einer vollständigen Geschichte der deutschen Bibelübersetzung Luther's S. 23.

Beide Stücke dieses Bandes sind ganz mit denselben Typen gedruckt, wie der Theuerdank. Ein zweites Pergamentexemplar des Betbüchleins ist in der königlichen Bibliothek zu München, ein drittes besass der General-Postdirector, wirkl. geh. Staatsrath von Nagler zu Berlin und befindet sich gegenwärtig in der K. Bibliothek daselbst. In Letzterm ist zu den Worten: „Erbarme dich aller Seelen im Fegfeuer," von einer alten Hand beigeschrieben: „Diss muss heraus." Vergl. Ebert's Lexik. num. 12531. Eines von diesen beiden Perg.-Expl. ist das ehemalige Rink'sche, welches im Kataloge seiner Bibl. S. 1021. auf 20 Thlr. geschätzt wurde.

27) Biblia deutsch. Augspurg, Heinr. Steyner, 1535, folio; mit Holzschn. 2 Bände.

Aus der Bünau'schen Bibliothek, der es aus der Engel'schen für 30 Thlr. kaufte, s. Bibl. Engel. p. 4 (libri germ.) Im Catal. des livr. sur vél. I, 44 wird dieses Exemplar nicht erwähnt.

28) Das Neue Testament, deutsch. Augsp., H. Stayner, 1535, 8. 2 Bände mit Holzschnitten. Aus der Bünau'schen Bibliothek.

Ein zweites (Pracht-)Exempl. m. illum. Hschn. Schwarzledbd. m. Silberbeschläge aus der Privatbibliothek der Churfürstin Magdalena Sibylla.

29) Thora et Haphthorah cum quinque Megilloth et commentario Sal. Jarchi. Pragae, per filios Gersonis sacerdotis, et quidem per Marcum sacerdotem et Salomonem sacerdotem, 15. Kislev, 5291 (1531), fol. Durchaus in hebräischer Sprache sehr sauber gedruckt, in rothem Sammtbande.

Ein zweites Exempl. auf Pergam. war in der Bibl. des Rabbi Oppenheimer, s. de Rossi annal. hebr. typ. ab a. MDI. p. 34, wo es aber unrichtig als Ausgabe des blossen Pentateuchs angegeben wird. Vergl. Van Praet second catal. T. I. p. 10. N. 16. Es ist jetzt in der Universitäts-Bibliothek zu Oxford.

30) N. Machiavelli, discorsi sopra la prima deca di Tito Livio à Zanobi Buondelmonti et á Cosimo Rucellai. Firenze, Bernardo di Giunta, 1531, kl. 4.

Aus einer Dresdner Miscellanauction im Mai 1825 für 3 Thlr. 19 Gr. gekauft. Es gehörte der Bibliothek des ehemaligen Grosskanzlers v. Beichlingen an, welche in dieser Auction versteigert wurde. Ein zweites Exemplar auf Pergament kennt man nicht, und auch dieses ist bisher völlig unbekannt geblieben.

31) Christlich Bettbüchlein, auff der allerdurchlauchtigisten etc. Frawen Anna, Röm. Königin und Erzherzogin zu Oesterreich gnedigst begere, nach vermögen heiliger schrifft, gemacht (von Friedr. Nausea.) Leipz. Nicol. Wolrab, 1538, 8. mit illuminirten und durch Gold reich verzierten Holzschnitten.

Früher in der Privat-Bibl. des Königs Friedrich August's III, seit d. J. 1827 aber der K. öffentl. Bibl. einverleibt.

32) Feuerzeug Christenlicher andacht. Nürenberg, Iheronimus Formschneyder, 1539, 8.

Von diesem Werke vergl. Riederer's Nachr. II. 435 ff.

33) Der Deudsche Psalter. Mit den Summarien. *D.* M. Luther. Leipzig, Nicol. Wolrab, 1540, 4.

34) Boccaccio decamerone. Venezia, Giolito, 1546, 4. Mit Holzschnitten, in rothem Corduanbande. (Die K. Bibl. zu Paris hat keinen Pergamentdruck von Giolito.)

Ein zweites Pergamentexemplar kennt man nicht. Dieser Schatz ersten Ranges wurde 1730 vom Leipziger Buchhändler Weidmann für 30 Thlr. erkauft. Die Verzierung des Einbandes lässt vermuthen, dass er ehemals vielleicht der S. Marcusbibliothek zuständig gewesen.

35) Calendarium, regula, constitutiones, et ordinarium Canonicorum regularium congregationis sancti Saluatoris, ordinis sancti Augustini. Romae, apud Antonium Bladium, 1549, 4. 154 Bll.

Aus der Brühl'schen Bibliothek. Ein zweites Pergamentexemplar in der K. Bibl. zu Paris.

36) **Bergk Ordenung** durch .. Herrn Augusten, Hertzogen zu Sachssen. Dresden, Matthes Stöckel, 1554, f.

Ein zweites Pergamentexemplar ist in der Schulbibliothek zu Freiberg. Es ist dies wahrscheinlich der erste Pergamentdruck, der aus einer Dresdener Presse hervorgegangen.

37) **Biblia.** Deutsch. Wittenberg, Hans Lufft, 1561, f. mit Holzschn. 2 rothe Saffianbände mit eigenthümlicher Linien-Vergoldung über und über bedeckt.

38) **Biblia.** Deutsch. o. O. u. J. (Wittenberg, 1561), f. 2 Bände, mit illuminirten Holzschnitten.

Von der vorhergehenden Ausgabe verschieden. Th. 2 und 3 des A. T. haben das Jahr 1561.

39) **Psalterium** Davidis juxta translationem veterem, alicubi tamen emendatam et declaratam, et accuratius distinctam juxta Ebraicam veritatem, additis etiam singulorum psalmorum brevibus argumentis. (Wittebergae, Laur. Schwenck,) 1565. — *b*) Psalmi seu cantica ex sacris literis, in ecclesia cantari solita, cum hymnis et collectis seu orationibus piis. ib., id., 1564, f.

Beide mit einer schönen gothischen Missaltype gedruckt. Der Psalter ist mit einer Vorrede Paul Eber's und mit Musiknoten versehen, auch nach dem Titelblatte mit einem grossen schönen Holzschnitt, Maximil. II. darstellend, geziert. 8 ungezählte Bll. zu Anfang, 213. gez. Bll. und 3. ungez. Bll. zu Ende. — Die angehängten Cantica sind ebenfalls mit Musiknoten versehen und mit 16 schönen Holzschnitten geziert.

40) **Biblia germanico-latina.** Vff churfürstlichen Sächsischen Befehl gedruckt zu Wittenberg (durch Joh. Schwertel), 1565, 4. 20 Prachtbände in rothem und blauem Saffian mit reicher Vergoldung.

Diese mit illuminirten Holzschnitten und goldenen Initialen geschmückte Bibel wurde auf Befehl des Kurf. August's veranstaltet, damit sein Sohn Alexander desto leichter die latein. Sprache erlernen sollte. Sie wurde durch D. Paul Crell, D. Georg Major und Paul Eber besorgt. Vor dem Evangelium des Matthäus befindet sich das Bildniss August's. S. Erläutertes Preussen B. I. S. 747. Von einer Ausg. derselben Witt. 1574, 4. s. Unschuld. Nachr. 1747. S. 649. f.

41) (**Pauli Crellii**) **monotessaron** historiae evangelicae, latino-germanicum. Wittebergae, I. Suuertel, 1566, 4. 2 Bände.

42) **Bethüchlin** des Churfürsten zu Sachsen, Hertzogen **Augusti.** Dresden, Matthes Stöckel 1568, 8.

Die Hauptworte auf dem Titel und der Stirnseite des ersten Blattes sind mit Gold gehöhet. Auf der Rückseite des Titels das sächsische Wappen in sorgfältig ausgemaltem Holzschnitt.

43) **Declinationes** et conjugationes latinae linguae, XI tabulis expressae, latine et germanice. (Dresd.) 1568, f. — *b*) Tabula de generibus nominum latinor. (ib., eod.), f.

44) **Der Psalter** mit den Summarien. *D.* Mart. Luther. Leipzig, Ernst Vögelin, 1570, 8.

45) **Les Ordonnances** Lettres patentes du Roy: Sur le faict des mynes de France. Lyon, I. Patrasson, 1575, 8. — In dem schön vergoldeten Originalbande des französischen Königshauses. Ein zweites Pergamentexemplar ist in der K. Bibl. zu Paris.

46) **Biblia**, deutsch. Wittenberg, Hans Kraft, 1576, f. 2 Bände mit illum. Holzschn.

Churfürst August's Handexemplar mit zwei in den vordern Deckel eingelassenen äusserst zart ausgeführten Bildnissen dieses Fürsten, ganze Figur in Oel-Miniatur, wie Ebert glaubt, von **Lucas Cranach's** des Jüngern, nach meinem Dafürhalten von des Hofmalers **Cyriacy** Hand. C. F. Holtzmann hat in der Mitte des vorigen Jahrhunderts das eine dieser Portraits in Kupfer gestochen und mit einer kurzen Biographie aus Adelungs Feder bekannt gemacht. Ein Nachstich davon s. im neuen teutschen Merkur 1807, B. I. S. 3. ff.

47) **Warhafftige Abcontrafactur** vnd Bildnis aller Grosshertzogen, Chur vnd Fürsten, welche vom Jahr 842 bis 1586 das Landt Sachssen regiret haben. Dresden, Gimel Berg, 1586, 4. Mit illum. Holzschnitten. Aus des Churfürsten Christian I. Handbibliothek, mit dessen Autographum auf der Stirnseite des Vorsetzblattes.

48) **Christliche, einfeltige Sprüche** vnd Gebetlein, So Herr Johannes, Hertzog zu Sachssen, in seiner jugend teglich gesprochen vnd gebetet hat. Ihena, Tob. Steinman, 1588, 8. Mit sorgfältig illuminirten und durch einen breiten Goldrand eingefassten Holzschnitten. Bl. 29a. stellt ein Gouache-Gemälde, die Handlung der Beichte dar. Titel und Ueberschriften sind roth gedruckt.

49) **Christliche, einfeltige Sprüche** vnd Gebetlein, So Frewlein Maria, geborne Hertzogin zu Sachssen, in jrer jugend teglich gesprochen vnd gebetet hat. Ihena Tob. Steinman, 1588. 8. Mit illum. Holzschn. Daran: „Der **Psalter** deutsch, mit kurzen Summarien und einem ordentlichen Register der Psalmen durch **Vitum Dietrich**."

Ist, den Titel ausgenommen, dasselbe Buch wie das vorige, doch lange nicht so fein gemalt, noch auch so gut erhalten. Im Juli 1805 aus freier Hand für 2 Thlr. 12 Gr. gekauft. Ganz am Ende befindet sich (handschriftlich) „das Bekenntnus oder Simbolum Sancti Athanasii, welches er gemacht hat wider die Ketzer, Ariani genannt," — unterzeichnet Heinrich Christoph Gebenroth, Bernstadt, den 6. Januarii 1700.

50) Der Catechissmus. Das ist, Die Hauptstücke Christlicher Lehre, mit Sprüchen der Heiligen Schrifft beweiset vnd erkleret (durch Sebast. Leonhard). Dressden, In Churfürstlicher Sächs. Druckerey, 1589, 8.

51) Alphabetbüchlein, Deutsch vnd Lateinisch. Dresdae, Hieron. Schütz, 1594, 8. (Die Ueberschriften, Hauptworte u. s. w. sind roth gedruckt.)

52) Le liure des statuts et ordonances de l'ordre sainct Michel, estably par le tres chretien Roy de France Loys vnzieme de ce nom. Ohne Ort und Jahr (Paris, zu Ende des sechzehnten Jahrhunderts), 4. (um 1550.) — in zwei Exemplaren, welche Beide, dem Wappen auf dem Einbande nach zu schliessen, dereinst Bestandtheile der Bibliothek Heinrichs IV. ausgemacht haben.

Der Cat. des livr. impr. sur vél. V, 122, welcher 8 andre Exemplare (eins zu Wolfenbüttel) nachweist, erwähnt dieser Beiden nicht.

53) Constitutiones clarissimi atque excellentissimi ordinis velleris aurei, e gallico in latinum conversae (a N. Grudio.) (Antwerpiae, Plantinus, circa 1560), 4.

Der Cat. des livres impr. sur vél. V, 143 erwähnt dieses Exemplars nicht. Aus der Brühl'schen Bibliothek. S. Ebert's Lexikon num. 5148.

54) Constitutiones ordinis velleris aurei. (Antw., Plantinus, c. 1566), 4. Van Praet, V, 144 erwähnt dieses durch zwei Galle'sche Kupfer (die goldne Vliesskette mit Krone und das grosse spanische Wappen) verzierten Exemplares ebenfalls mit keinem Wort. Spätere Ausgabe, s. Ebert's Lexik. num. 5149.

55) Serenissimo, illustrissimis, reverendissimo et inclytis principibus Christiano II., Johanni Georgio et Augusto, ducibus Sax. etc. hos anagrammatismos offert Josephus Colman. Lipsiae, Jac. Popporeich, 1603, 4.

56) F. Josephus Piscullius, ordinis S. Francisci minister generalis, Dn. Simoni Rudnicki cum suffragio salutari omnium incrementa virtutum (diploma, per quod Rudnicki particeps fit commodorum congregationis Seraphicae religionis). Cracoviae, 2. Sept. 1603. Ein Bogen in folio. Von P.'s eigener Hand unterschrieben; das Siegel aber ist abhanden. Ein zweites Pergamentexemplar kennt man nicht.

57) P.(auli) P.(etavii) antiquariae suppellectilis portiuncula. Par., 1610. Blos Kupfer. *b*) Ejusd. veterum numorum γνωρισμα. Par., 1610. Blos Kupfer. *c*) Ejusd. de Nithardo, Caroli M. Nepote, syntagma. Par., 1613, f. Aus der Brühl'schen Bibliothek.

Van Praet V, 65, welcher nur zwei Exempl. auf Pg. nachweist, kennt weder die Dresdner Expl. noch das in der Leipz. Univers. Bibliothek.

58) P. (auli) P. (etavii) de Nithardo, Caroli M. nepote, syntagma. Par., 1613, f. Mit einer aus einem alten Codex entnommenen Abbildung der von Angilbert im Jahre 799 begründeten Kirche. Aus der Brühl'schen Bibliothek.

59) Dies quinta Martii F. F. F. Natalis S. R. I. Archimarescallo et Electori Johanni Georgio, d. i. Frewdenreiches Begangnüs des fünfften Tags Martij (von Mthi. Hoe von Hoenegg). Dresdae, (ohne Drucker) 1614. 4.

60) Urbani Hantschmanni devotissima apprecatio, facta baptismo illustrissimi principis Augusti. Dresdae, Hieron. Schütz, 1614. f.

61) Biblia, deutsch. Durch *M.* Joh. Saubertum. Nürnberg, Endter, 1629. 12. 2 Bände.

62) Gebeht, So eines grossen Herrn vnd Potentatens Kinder thun sollen, wenn Ihr Herr Vater zur vngebühr bedrenget, vnd zur Nothwehr gleichsamb genöthiget vnd gezwungen wird. I. J. 1632. 8.

Als Johann Georg I. in der Schlacht bei Leipzig 1631 und in der Schlacht bei Lützen 1632 sich in grosser Lebensgefahr befand, liess sich seine Gemahlin, Magdalena Sybille, durch den Oberhofprediger Hoe von Hoenegg ein Gebet für sein Wohl aufsetzen, und davon für sich ein Exemplar auf Pergament zum täglichen Gebrauch abziehen. Dieser Druck hat den Titel: „Gebeth eines christlichen Potentatens Gemahlin, wenn ihr Herr zur Ungebühr von Feinden bedränget und gleichsam zur Gegenwehr genöthiget, gezwungen und gedrungen wird. 1632. 8.“ — „Dieses ihr ehemaliges eigenthümliches Pergament-Exemplar, welches sie mit Eifer und Inbrunst muss gebraucht haben, dass man die Merkmale von dem Angstschweiss und vergossenen Thränen noch jetzo auf den Blättern erblicken kann, besass 1730 der sächsische Hofprediger *Dr.* Gleich, welcher auch in seinen annalibus ecclesiasticis Th. 2. (Dr. u. L. 1730. 4.) S. 78. f. dieses Gebet vollständig hat abdrucken lassen.“ Wohin muss dieses Exemplar gekommen sein?

63) (Johann Freinsheim) teutscher Tugentspiegel; Oder Gesang von dem Stammen vnd Thaten dess Alten vnd Newen Teutschen Hercules. Strasburg, (ohne Drucker) 1639. f.

Ein zweites Exemplar kenne ich nicht.

64) Zwölf Bildnisse der Sächsischen Churfürsten und Herzoge Ernestinischer Linie von Friedrich III. an bis Herzog Bernhard d. Gr. von Weimar, desgleichen *Dr.* Martin Luther's, s. l. et a., in fol.

Sind die Vorstücke der Weimarischen Bibel, (Nrb. 1641. f.) auf Pergament besonders abgezogen.

65) (Georg Heinr. von Ende) höchstgewüntschte Friedens Blume alter Teutschen Redtlichkeit. (Leipz.) Timoth. Hönens sel. Erben, 1650. 4.

66) Das gesegnete Markgrafthum Meissen an unterirdischen Schätzen und Reichthum an allen Metallen und Mineralien nach der Austheilung an Ausbeuthen und wiedererstattetem Verlag des alten löblichen Bergwerks bey der Bergstadt Freyberg. In Tabellen gebracht und aufgezeichnet von August Beyer. Dresden, J. Cp. Krause, 1732. fol.

67) Ragguaglio delle solenni esequie fatte celebrare in Roma nella basilica di S. Clemente alla sacra real Maesta di Federico Augusto Re di Polonia, dal Cardinale Annibale Albani. Roma, Salvioni, 1733. f.

Ein zweites Exemplar auf Pergament ist mir unbekannt.

68) Parentalibus Pii VII. P. O. M. oratio a Caesare Brancadoro habita. Ven. Zatta, 1799. kl. f.

Aus der Privatbibl. S. M. des Königs Friedrich August's d. Gerechten.

69) Szafieddini Hellensis ad Sultanum Elmelik Eszszaleh Schemseddin carmen arabicum. Edid. G. H. Bernstein, Lips., Barth, 1816. fol.

Prachtdruck, mit Goldrand. Geschenk des Verlegers.

70) Seiner Majestät dem Könige Friedrich August dem Gerechten, am Tage Seiner Jubelfeyer, von Karl Tauchnitz. Leipzig, am 16. Sept. 1818. Gr. fol. Pracht-Exemplar. Der Einband ist eben so kostbar als geschmackvoll mit Gold in rothem Sammt gestickt. Das Gedicht ist stereotypirt, und die Bibliothek bewahrt zugleich als patriotisches Geschenk des ausgezeichneten Künstlers sämmtliche dazu gehörige Stereotypplatten, so wie eine andre Platte einer von ihm später stereotypirten deutschen Bibel.

71) Thomson's Jahreszeiten, in deutschen Hexametern, durch Carl Friedrich von Rosenzweig. Hamburg, Perthes und Besser (gedruckt zu Braunschweig von Vieweg) 1825. gr. 8. Prachtband in rothem Maroquin.

Es wurden mehrere Exemplare auf Pergament gedruckt. Das hiesige sendete der Uebers. dem Könige von Sachsen im September 1825 zu, auf dessen Befehl es sogleich an die königl. öffentl. Bibliothek abgegeben wurde.

72) G. Seyffarth, rudimenta hieroglyphices. Lips., Barth, 1826. 4. Prachtdruck und Prachtband. Geschenk des Verlegers.

Mit den angebundenen Werken im Ganzen 74 Pergament-Drucke.

Aldinen.

Ausser den Pergamentdrucken haben auch die Aldinen in diesem Zimmer ihre Stelle gefunden. Obgleich die K. Bibliothek niemals eine besondere Sammlung dieser jetzt so gesuchten Ausgaben beabsichtigt hat, ist dennoch eine schöne Anzahl derselben, gegen 500 Editionen, in meist trefflichen Exemplaren vorhanden. *) Wir heben nur die wichtigeren heraus:

Aristophanes. Ven. 1498. f. Aus des Desiderius Erasmus's Bibliothek, wie dessen eigenhändige auf der letzten Seite angebrachte Namensbezeichnung kund gibt, wo er in deutlichen Zügen schrieb: „Sum Erasmi.“ Ausserdem finden sich hie und da Randnoten und Verbesserungen des Textes von dessen Hand. Auf dem Vorsetzblatte hat der bekannte holländische Theolog und Rector zu Leuwarden geschrieben: „Hoc libro, qui antiquitate et manu Erasmi Roterodami (quae passim ad marginem et in calce libri extat) venerabilis est, bibliothecam meam ornavit Spectabiliss. Dnūs Johannes Huysken, Ducatus Geldriae et Comitatus Zutphaniensis, Graphiarius in μνημόσυνον veteris et constantis amicitiae. Leovard. 3. Sept. 1625. Johannes Bogermannus.“

Isocrates. Ven. Ald. 1513. fol.

Mit dem Autographum Philipp Melanchthon's.

Rhetorica ad Herennium. Ven. Ald. 1514. 8.

Mit dem Autographum des J. Alexander Brassicanus auf der Stirnseite des Titelblattes und mit vielen Randnoten von dessen Hand.

Galenus. Ven. 1525. f. 5 Voll. Aus Churfürst Jo. Friedrich's Bibliothek, mit dessen in Holz geschnittenem Bildnisse und der bekannten Inschrift. Bemerkenswerth sind die Varianten oder Emendationen einer unbekannten Hand aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh., wodurch dies Exemplar zu einem Schatze höheren Ranges erhoben wird. (Jedoch blos Th. 1. 2. 4. u. 5. vorhanden.)

Longinus. Ven. 1555. 4. Mit der eingeschriebenen Notiz: „Contuli Mediolani cum MS. bibliothecae Ambrosianae. Codex scriptus in charta bombycina manu recentiori in fol. litt. N. No. 196. Marq. Gudius.“

Dies Exemplar stammt aus der Börner'schen Sammlung und ist von Weiske in s. Ausgabe des Longinus benutzt worden. Es enthält nicht unwichtige Varianten von der Hand je-

*) Peignot gibt in seinem Dictionnaire raisonné de Bibliologie, Supplém. (Par. 1804. 8.) p. 45. deren 600 an. Da sind aber die Doubletten mitgerechnet.

nes gelehrten und geübten Handschriftenlesers. Siehe des Letztern Bemerkungen S. XLIX.

Dioscorides. Opera gr. Nicandri theriaca et alexipharmaca. Ven. Ald. Manut. 1499. fol.

Erste seltene und sehr gesuchte Ausgabe mit der Type des Demosthenes gedruckt.

Virgilius. Ven. 1540. (Zu Ende 1541.) 8.

Grosspapier. Aus der v. Werther'schen Bibliothek.

Ciceronis Philosophica. Ven. 1523. 8.

Grosspapier in zwei braunen Atlasbänden. Aus Philipp v. Werther's Bibliothek. Ein zweites Grosspapier dieser Ausgabe ist nicht bekannt.

Bessarion in Calumniat. Platonis. Ven. 1503. f. 124 Bll. Sehr selten.

Poliphilus. Hypnerotomachia. Ven. 1499. f.

Erste Ausgabe eines höchst sonderbaren Buches, welches, was man auch sonst davon halten möge, (s. Monnoye in den Menagianis IV, 69. — Mélanges tir. d'une gr. bibl. XXXI, 133. — Fiorillo artist. Schr. I, 153.) doch von Sammlern wegen seiner köstlichen Holzschnitte und anderweiten schönen Ausführung sehr gesucht wird. Exemplar mit dem häufig fehlenden Priapus-Opfer auf Bl. M. 6. und mit mehren Seiten bibliographischer Anmerkungen von J. v. Besser's Hand. Die Holzschnitte sind nach Zeichnungen von G. Bellini oder Buonconsigli gefertigt. Von diesem Werke ist auch die Ausgabe von 1545 in fol. mit Joh. Albert Widmanstad's eigenhändiger Zuschrift und dem Priapus-Opfer Bl. 68. vorhanden.

S. Goetze, I, 65. — Ebert, 17,609.

Theodori Gazae Introd. gramm. libri IV. Ven. 1495. f.

Erste sehr seltene Ausgabe. S. Goetze, II, 18. — Ebert, 8,206.

Adriani, Cardinalis S. Chrysogoni, ad Ascanium Cardinal. Venatio. Ven. 1505. 8.

Eine der seltenern Aldinen.

Ammonii Hermeae Commentaria in librum (Aristotelis) peri Hermenias. Ven. 1503. f. 146 Bll.

Artemidori de somniorum interpretatione Lib. V.; de insomniis, quod Synesii nomine circumfertur (Gr.) Ven. 1518. 8. — Editio princeps.

Poetae Christiani. Ven. 1501. 4. 2 Voll.

S. über diese sehr seltene und kostbare Sammlung Goetze, III, 508. — Ebert, 17,556.

Pauli Aeginetae Opera. Ven. 1528. fol.

Die Editio princeps dieses Autors, über deren Seltenheit s. Vogt, ed. 1793. p. 14. — Brunet, I, 9. — Boerhave in s. Schrift „de methodo studii medici" pag. 829.

Von den griechischen Rhetoren ist seit 1832 der I. Theil vorhanden, und fehlt gleichwol noch manches Stück von Bedeutung, z. B. die Galeomachie und Musäus, so sind doch die sehr seltenen Ausgaben des Horaz v. J. 1501. 8. — (143 ungez. Bll. u. 1 weiss. Bl. zu Ende) Vergilius (Virgil) ebenfalls v. J. 1501. 8. — (228 ungez. Bll.) vorhanden. Es ist Letzteres der erste Druck mit der Cursiv, deren sich diese Officin nachmals fortwährend bediente, und zugleich die erste ihrer vielen nachfolgenden Handausgaben lateinischer Classiker. An diese Ausgaben reihen sich würdig an:

Ciceronis Epistolae, Ven. 1502. 8. — 267 Bll. (ein Exemplar mit vielen Randnoten und Verbesserungen) und die Libri tre delle Cose de' Turchi. Ven. figl. di Aldo 1539. 8. 40 Bll.

Ebenso besitzt die K. Bibliothek ausser den philosophischen Schriften des Cicero von 1523 den Virgil von 1540, und Terenz von 1541 (aus Georg Fabricii Bibliothek) auf Grosspapier. Ein zweites Exemplar der „Philosophica des Cicero" auf Grosspapier ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

Von der bis auf Rénouard völlig unbekannten:

Anthologia: Florilegium diversorum epigrammatum in VII. libros, dem ersten, besten und seltensten Nachdrucke der ebenfalls vorhandenen Anthologia Graeca Planûdea. Flor. L. F. de Alopa 1494. 4. besitzt sie ein im ersten Bogen umgedrucktes Exemplar mit den aufgelöseten Abbreviaturen „*Ει*" und „*ου*", wogegen aber die ältere Auflage desselben Jahres mit „*Θεται*" statt „*Τιϑεται*" auf der letzten Zeile des Titels auch nicht fehlt.

Ebenso verdienen ausser dem:

Lucanus, Ven. 1502. u. 1515. 8. Stephanus de Urbibus. Ven. 1502. f. mit nicht unwichtigen Noten und Verbesserungen von Palmier de Grentemesnil's Hand; Caesar, von 1559. 8., mit Varianten von einer Hand des 16. Jahrh., über welche vor Anfang des Textes folgende Notiz gegeben wird: „Contuli cum manuscripto D. Cornelii Gualtheri; Collatus idem est cum impresso Mediol. 1478. Utenhovii hac nota M." — besonders aber die Ausgabe des:

Dionysius Halicarn: qua ratione, via ac methodo historias (sic) cum latinas tum praesertim graecas intelligenda, judicanda ac legenda sint, Ven. 1571. kl. 4. 94 Bll. Dann:

Ciceronis Epistolae familiares von 1561. 8. 8 Bll. Vorst. 315 gez. u. 49 ungez. Bll. und ein Verlagscatalog der Academia Veneta unter dem Titel:

Libri quos variis in scientiis et artibus conscriptos nuper edidit et ad Nundinas Francfordianas misit Academia Ve-

neta 1559. 4. 8 Bll. das 9. weiss, um so mehr die Aufmerksamkeit aller Bücherfreunde, weil die drei letzten Editionen dem grössten Kenner und unermüdeten Sammler der Aldinen — Rénouard zu Paris — gänzlich unbekannt geblieben waren. Ebert hat die vorletzte zuerst beschrieben in der Leipz. Lit. Zeit. 1818. I. 150.; das so höchst seltene Bücher-Verzeichniss aber, von dem bis jetzt noch kein zweites Exemplar bekannt geworden, im Lexik. No. 11,948.

Entweder durch frühere Besitzer oder durch handschriftliche Verbesserungen, oder durch ihren Einband verdienen noch eine besondere Beachtung:

Aristotelis Opera. Graece. Ven. 1495. fol.
Einst in Aurifaber's Besitz, mit dessen Autographum: „Sum Andreae Aurifabri Vratislaviensis D. 1545."

Symplicii Comment. in Aristotel. de coelo. Ven. 1526 f.
Auf dem Titelblatte das Autographum: „Sum L. Hospiniani."

Joan. Grammat. et Alex. Aphrodis. Comment. in Aristotel. Ven. 1534. fol.
Auf dem Titelblatte stehet geschrieben: „Pro Wolfgango Musculo empti sunt isti libri Venetiis anno 1536."

Aeschynis, Lysiae etc. Orationes, gr. Ven. 1513. f.
Mit Marginalien von einer Hand des 16. Jahrhunderts. In diesem Exemplar findet sich das dritte Blatt der Präliminarien, welches auf Befehl des Buchdruckers von dem Buchbinder herausgeschnitten werden sollte, damit es den Leser in seinem Studium nicht stören und etwa glauben machen sollte, es fehle hier etwas. In andern Explrn. findet sich dies Blatt zuweilen zwischen Seite 14 und 15.

Luciani Opera. — Philostratus. Ven. 1503. f.
Auf der Stirnseite des Vorsetzblattes lieset man: „Georgius Fabricius Chemnicensis Emptus Argentorati de Petro Dasypodio ex Bibliotheca Capitonis Fabricii Theologi."

Herodotus. Editio Princeps. Ven. 1502. f.
Vgl. Goetze, Merkwürdigkeiten Th. I. n. 203.

Ammonii Hermei Commentaria in librum „περι ἑρμηνειας." etc. Ven. 1503. fol.
Auf der Rückseite des Titelblattes fehlt die Epistola ad Albertum Pium, welche in andern Exemplaren vorhanden ist.

Grammatici Graeci. Ven. 1495. fol.
Seltene und sehr geschätzte Princeps, in einem schönen Pergamentbande mit dem vergoldeten Wappen des Johann Adam von Rehdiger, Bruders des berühmten Stifters der jetzt noch in Breslau vorhandenen herrlichen Bibliothek. Vgl. Goetze, Merkwürdigk. Th. II. S. 18.

Luciani opera (graece). Ven. 1522. f.
Mit handschriftlichen Text-Verbesserungen am Rande.

Hippocratis Opera omnia (graece). Ven. 1526. f.

Auf dem Vorsetzblatte lieset man unter einer Literarnotiz über Hippokrates und einer klassischen Stelle aus Pindar: „Sum Leonardi Fuchsii."

Aesopi vita et fabellae, Gabriae fabellae, Phurnutus, Palaephatus etc. Ven. 1505. fol.

Mit Randbemerkungen von Jo. Albert Fabricius Hand, welcher sich auf der Stirnseite des Titels als früherer Besitzer nennt.

Demosthenis Orationes, Libanius etc. Ven. 1504. kl. fol.

Seltene zweite Ausgabe dieses Jahres. Auf der Stirnseite des ersten Blattes lieset man: „Georgius Fabricius Germanus" und unter dem Anker mit dem Delphin: „Emptus et ligatus Patavii hic liber est." Dies trefflich erhaltene Exemplar ist durch nicht unerhebliche Verbesserungen von jenes gelehrten Besitzers Hand bereichert.

Gregorii Nazianzeni Carmina Ven. 1504. in 4.

Einst in Daniel Heinsius's Besitz. Mit handschriftlichen Verbesserungen dieses Gelehrten. Auf der Stirnseite des ersten Blattes steht: „Ex Bibliotheca Heinsii, Lugd. Batavor. CIƆIƆCLXXXIII. Fr. Bened. Carpzov."

Dionysius Halicarn. (Dionisius Licarna) „De Thucydidis historia." Der eigentliche Titel ist:

Qua ratione, via, ac methodo, historias cum latinas, tum praesertim graecas, intelligenda, judicanda ac legenda sint. Opus eruditissimum ac omnibus historiographis, multo Pernecessarium. Dionisio Licarna. Authore. (Interprete Andr. Duditio Budensi, canonico Strig.) Ven. 1571. 4.

Bis jetzt völlig unbekannt und weder von Raynouard in seinen „Annales des Aldes" (Tom. I. p. 325) noch von Fabricius (Bibl. gr. ed. Harles T. IV. p. 398) erwähnte Ausgabe. Beide Schriftsteller sprechen nur von der Princeps, welche ebenfalls bei Aldus zu Venedig i. J. 1560 in 4. erschienen ist.

Homeri Ilias. Ven. Aldus, 1503. 8.

Aus Jul. Caesar Scaliger's Bibliothek, welcher auf der Stirnseite des Titelblattes eigenhändig folgende Sentenzen geschrieben hat, von denen die Letztere wohl auf Homer bezogen werden muss:

„Multos provehit habilis lectionis ardor, Alit ingenium lectio, nec sinit putrere. J. Caesar Scaliger." — Weiter unten:

„Non homines, non me Musae peperant; sed a me Principium Musae pater tulit suum. J. Caesar Sc."

Sophoclis Tragoediae VII. Ven. 1502. 8. Daran: Aeschyli Tragoediae sex. Venet. 1518. 8.

Zwei seltene Principes dieser griechischen Tragiker, deren Letztere zwar weniger correct, da Aldus schon 1516 starb und die Besorgung derselben seinem Eidam Andreas Asulanus überlassen musste.

Exemplar aus der v. Werther'schen Bibliothek, in rothem Corduanband mit goldenen Wappen.

Pindarus. Venet. 1513. 8.

Mit Randnoten und handschriftlichen Verbesserungen von Georg Fabricius.

Dionis Chrysostomi Orationes LXXX. Ven. 1551. 8.

Aus Joh. Albert Fabricius Bibliothek, wie dessen Autographum auf dem Titelblatte beweiset.

Livii Historiarum libri qui exstant XXXXV. Ven. 1572. f.

Aus Werner Cuno's und J. A. Ernesti's Bibliothek; das Autographum des Letztern stehet auf dem Titelblatte unter den Worten: In aedibus Manutianis.

Julius Caesar. Venet. 1519. 8.

Schönes Exemplar mit illuminirten Holzschnitten, in welchem aber an drei Stellen die Jahrzahl radirt ist, z. B. Bl. 264 die Jahrzahl MDXVIII. — Bl. 296. MDXIX. — und Bl. 2. MDXIII. Ueberall ist an deren Statt: MDX. gesetzt. — Blatt 264. dieses Exemplars ist von der Ausgabe des Jahres 1518 entnommen, weil es hier fehlt.

Quintilianus. Ven. 1514. gr. 8.*)

Ebenfalls dereinst in G. Fabricii Besitz, welcher auf der Inseite des Vorderdeckels eigenhändig schrieb: „Hic liber ligatus apud Coloniam Ubiorum, emptus a doctissimo viro Casparo Bornero Mgro qui Lipsiae vendidit Georgio Fabricio Chemnicensi, XV grossis, XVI. Kal. Junii, quo die veni Lipsiam. Anno a salutifero partu virginis M. D. XXXV.

Martialis Epigrammata. Ven. 1501. 8.

Auf den drei Vorsetzblättern findet man von einer Hand des 16. Jahrh.: „Philippi Beroaldi Carmen lugubre de dominice passionis die."

Ovidii Opera. Venet. 1502. 8. 3 Bde.

Vgl. Goetze III, 34. — Ebert, Lex. S. 1047. n. 70.

Ovidii Metamorphoseon libri XV. Ven. 1502. 8.

Vgl. Goetze III, 34. Fehlt bei Ebert.

Ovidii Metamorphoseon. Libri XV. Ven. 1534. 8.

Aus der v. Werther'schen Bibliothek. S. Goetze, III, 35.

Ovidii Epist. Heroid. de arte amandi etc. Ven. 1533. 8.

Aus der v. Werther'schen Bibliothek. S. Goetze III. 35.

Herculis Ciofani observationes in Ovidii Metamorphosin. Ven. 1575. 8.

*) Ist nicht in 4, wie alle früheren Bibliographen (Ebert und Raynouard nicht ausgenommen) anführen, deren Irrthum daher rührt, dass sie die Blattnummern für Seitenzahlen angesehen haben.

Auf der Stirnseite des Titelblattes lieset man: „Julii Caes. Ballini ex dono Aldi Manutii P. F. A. N."

Artemidori De somniorum interpretatione libri V. Ven. 1518. 8.

Seltene Princeps eines dem Hauptinhalte nach höchst unbedeutenden, wegen der Zusätze aber nützlichen Werkes. Vgl. Reiskii Animadversiones ad Artemid. in dessen „Animadvers. ad Auctor. graecos Lips. 1766. 8. Vol. V. p. 625." Auf dem Titelblatte die Autographa Daniel und Andreas Sennert's.

Horatius. Venet. Ald. 1519. 8.

Mit vielen Randnoten und Textverbesserungen. Zwischen den Vorstücken und dem Werke selbst auf zwei Blättern das Leben des Dichters in lat. Sprache von einer Hand des 16. Jahrhunderts.

Catullus, Tibullus, Propertius Ven. 1502. 8.

Zwei Exemplare der beiden verschiedenen Drucke dieses Jahres, deren erster an dem Worte „Propetius" (sic) auf dem Titel und in der Aufschrift der Zueignung: „Benedicti filio" statt „Leonardi filio" zu erkennen ist, da beide Fehler in dem späteren Drukke vermieden sind. Auch ist das Format des Letzteren etwas grösser.

Achillis Statii Catullus et Tibullus. Ven. 1566. 8.

Aus der Büchersammlung des um Schlesien so hoch verdienten Nicolaus v. Rehdinger,*) welcher auf der Stirnseite des Titelblattes eigenhändig schrieb: „Nicolai Rhedingeri à Strisa." Er ist der Vater des berühmten Thomas Rhediger, Stifters jener schönen Bibliothek, welche nach seinem Tode in den Besitz des Klosters Heinrichau und von da i. J. 1811 in die Kön. Central-Bibliothek in Breslau übergegangen ist.

T. Lucretii Cari libri VI, nuper emendati (cur. H. Avancius) Ven. 1500. 4.

Lucretius. Venet. 1515. 8.

Auf dem Titelblatte das Autographum des bekannten Dominikaner-Provincials Marco Maffei.

Ciceronis Epistolae familiares, Ven. 1512. 8.

Mit vielen Marginalien in einem eigenthümlichen italienischen Corduanbande, welcher auf der Rückseite mit dem vergoldeten Namen: „Andreas a Konritz (Könneritz?) bezeichnet ist.

Ciceronis Epistolae, Venet. 1540. 8.

Mit vielen handschriftlichen Noten. Aus der v. Werther'schen Bibliothek, in einem olivengrünen italienischen Corduanbande mit dem Motto: „Perfer et obdura."

Priscianus. Ven. 1527. gr. 8.

*) Rudinger und Rhedinger ist die ältere Schreibart dieser berühmten schles. Familie. Ueber Nicolaus S. Henelii Siles. tog. Lib. III. C. 15. und Silesiographia renov. T. II C. VIII. p. 604. — Ueber Thomas aber: Albrecht W. J. Wachler's Schrift: Thom. Rhediger u. s. w. Büchersammlung zu Breslau. Br. 1828. 8.

Aus Fr. Aug. Wilh. Spohn's Büchersammlung, mit dessen Autographum auf der Stirnseite des Vorsetzblattes.

Lascaris, de octo partibus orationis etc. Ven. 1498—1503. 4.

Orthographiae ratio. Ven. 1591. 8.

Aus des Ministers Colbert's Bibliothek.

Il Decamerone di Boccaccio. Ven. 1522. gr. 8.

Trefflich erhaltenes Exemplar in altitalienischem Corduanbande. Auf der Rückseite desselben in Goldschrift: „Theodoricus Spigell."

(Nicolai Leoniceni) Libellus de epidemia, quam vulgo morbum Gallicum vocant. Ven. 1497. 4.

Das erste gedruckte Buch, welches von der Siphilis (Venerischen Krankheiten) handelt. Eine der seltensten Aldinen.

Vincenzo Pribevo, della origine et successi de gli Slavi, tradotta dalla lingua latina nell' Italiana da B. Malaspalli. Ven. 1595. 4.

Aus Załuski's Bibliothek, mit dessen eigenhändigen Bemerkungen auf dem Titelblatte.

Budaei Libri quinque de Asse et partibus ejus etc. Ven. 1522. 4.

Wohl das erste Buch, welches in Frankreich über Numismatik erschienen ist, sehr gesucht und selten.

Francesco Aluno, Le ricchezze della lingua volgare. Ven. 1543. f.

Aus Colbert's Bibliothek.

Caroli Sigonii fasti Consulares. Ven. 1556. f.

Auf der Stirnseite des Titelblattes lieset man: „Clarissimo Eobaldo Brummero J. U. Doctori, genero suo Cariss. Andreas Mylius dono dedit. Suerini Nonis Novemb. anno XCI."

Index librorum pohibitorum etc. Ven. 1564. 8.

Aus des berühmten Schweizer-Reformators Bullinger's Büchersammlung. Auf dem Titelblatte lieset man: „Dn. Henricho Bullingero Seniori Engelbertus Nicander (Melander) dono misit patrono."

Exemplaires reglés der Aldinen.

Aristotelis Opera. Ven. 1497. fol.

Epistolae diversorum Philosophorum, oratorum, Rhetorum etc. Ven. 1499. 4.

Seltene Princeps mit breitem Rande und trefflich erhalten; nur durch Versehen des Buchbinders der zweite Band vor dem ersten gesetzt.

Aldi Manutii Romani grammaticae institutiones graecae. 4.

Schönes Exemplar mit breitem Rande.

(Perotti) Cornu Copiae. Ven. 1517. f.
Vgl. Goetze, Merkwürdigkeiten, III, No. 72.

Cicero de Oratore, Ven. 1546. 8.
Aus Wolf v. Werther's Bibliothek.

Ciceronis officiorum libri tres. Ven. 1541. 8.

Ciceronis Rhetorica, Ven. 1546. 8.

Quintus Curtius, Ven. 1520. 8.

Ausonius. Ven. 1517. 8.

Prachtbände der Aldinen.

Livii historiarum libri XXXV. Ven. 1566. fol.
Olivengrüner Saffianband im italienischen Geschmacke, mit reicher Vergoldung und äusserst geschmackvollen Buchbinderstöcken. Das grosse sächsische Wappen auf beiden Deckeln hat die Umschrift: „Augustus D. G. Dux Saxoniae. Sacri Rom. Imp. Archimarchal et Elector."

Pietro Cataneo, Architettura, Ven. 1554. f.
Brauner Lederband mit reicher Vergoldung.

Hieronymi Rubei Historiarum libri X. Ven. 1572. f.
Der nämliche nur in den Buchbinder-Stöcken verschiedene Prachtband aus Churfürst August's Bibliothek.

Ciceronis Orationes Ven. 1569. 8.
Der nämliche Band mit eigenthümlichem schuppenartig in Roth und Gold verziertem Schnitt.

Ciceronis de Oratore etc. Ven. 1564. 8.
Rother Lederband mit schöner vergoldeter Deckenpressung. Aus Churfürst Christian's Bibliothek.

Libri rari.

In einem Schranke neben den Aldinen haben noch einige seltene Bücher ihre Stelle gefunden, die wir hier um so weniger mit Stillschweigen übergehen zu dürfen glauben, da Männer, wie Adelung und Ebert denselben diesen Platz angewiesen haben. Doch darf man ja nicht annehmen, dass die hier verzeichneten die einzigen seltenen, noch weniger aber, dass sie die seltensten Bücher der K. Sammlung seien. Nur Pietät für die eben genannten Autoritäten bestimmt uns, nachfolgende Anordnung, wie sie schon seit 50 Jahren in diesem Schranke stattgefunden hat, beizubehalten. Es sind grösstentheils verbotene Bücher und verdienten eher den Namen: „Libri prohibiti."

Als ein Unicum erwähnen wir zuerst:

Moralite nouuelle, de mundus: Caro: Demonia, En laquelle verrez les durs assautz et tentations quilz font au cheualier Chrestien o. O. u. J.

Dieses (bis jetzt bekannte) einzige Exemplar einer von keinem Bibliographen angeführten Ausgabe ist vom Gr. Brühl i. J. 1743 aus Barré's Auction erkauft worden und hat viel Aehnlichkeit mit: „La moralité des blasphémateurs“ und mit der „Moralité de la Vendition de Joseph“ (gedruckt für P. Sergent 1531—1540.)

Daran gebunden findet sich:

Farce Nouuelle tresbonne et fort ioyeuse, des deux sauetiers, a troys personnages cest assauoir Le pauure, Le riche Et le iuge. o. O. u. J.

Das Format des Buchs ist lang 8. Die Höhe beträgt 9 Pariser Zoll und 6 Linien. Die Breite 3 Zoll, 2 Linien.

Der Seltenheit wegen hat die Pariser „Société des Bibliophiles“ unter Châteaugyron's und Durand de Lançon's Leitung ein treues Facsimile des Dresdener Exemplars machen lassen und diesen Neudruck i. J. 1827 bei Firmin Didot herausgegeben. Aus Dankbarkeit erhielt die K. Bibliothek ein Exemplar davon auf Velinpapier zum Geschenke.

An dieses *Κειμήλιον* reihet sich die früheste bis jetzt bekannte, wenn vielleicht auch nicht die allererste Ausgabe von:

Rabelais: „**Les Chronicq̃s du grãt Geãt gargãtua.**“

Der eigentliche Titel fehlt in unserem Exemplar. Dieses beginnt: „**Les Chronicques du grat roy gartatua. Comment au temps du bon Roy Artus il estait ung tre serpert Nigromancie̅ que on appelloit Merlin.**

Tous bons cheualiers et gentilz hommes vous debuez scauoir“ u. s. w.

Schliesst: „**Et q̃lque iour que messieurs de sainct Victor vouldront ou prendea la coppie de la reste: des faictz de Gargantua, et de son filz Pantagruel.**“

Finis. 23 Bll. Folgt 1 Bl. Register nebst Schlussschrift. Lyon 1533. in 8.

Dazu gehört und ist angebunden die erste bekannte Ausgabe des zweiten Buchs:

Pantagruel. Jesus Maria. „**Les Horribles et espouuentables faictz et prouesses du tresrenõme Pantagruel, Roy des Dipsodes, Filz du grãt geant Gargantua, Cõpose nouuellement par Maistre Alcofrybas Nasier. — Augmẽte et Corrige**

fraichement, par maistre Jehan Lunel, docteur en theologie (Lyon, Franc. Juste 1533. lang 8.) Zuerst 2 Bll. Prologue. Der Text beginnt:

„De lorigine et antiquite du grant Pantagruel. Chapitre 1. „Ce ne sera point chose inutile ne oysifue, veu q̄ sommes de seiour, de voq remēbrer la premiere source et origine dont nous est ne le bon Pantagruel."

Schliesst: „Ce sōt beaulx textes deuāgiles en francoys. Bon soir messieurs. Pardonnante my, et ne pensez pas tant ames faultes q̄ ne pensez vie̅ es vostres." Finis — Folgen 2 Bll. „Indice." Im Ganzen 96 Bll. in 8. Auf der Rückseite des Bl. 96. stehet: „Se presant liure est amoy qui me nomme anthoyne Aubin, qui le treuuera amoy anthoyne aubin le randra et payeray le vin le Jour de sainct martin 1570.

Den Beschluss des Ganzen macht eine mit den nämlichen gothischen Charakteren gedruckte Nachschrift: „au liseur beniuole Salut et paix en Jesuchrist" von 6 Bll. Sie zerfällt in 6 „Chapitres" I. „Du gouuerneur seigneur de ceste annee; (astrol.) II. De leclipse de ceste annee; III. Des mala dies de ceste annee; IV. Des fruictz et biens croissans de terres; V. De lestat daulcunes gens; VI. De lestat daulcunes pays." und schliesst mit den Worten: „et si plus en scauez nen dictes mot, mais attendez la venue du boyteux. Finis."

Etlich Cristliche lyeder Lobgesang, vnd Psalm, dem rainen wort gotes gemess, auss der hailigen gschrifft, durch mancherlay Hochgelehrter gemacht, in der Kirchen zu singen, wie es dañ zum tail berayt zu Wittemberg in yebung ist. Wittemb. 1522. 4. 12 Bll.

Von diesem höchst seltenen, nur noch in wenig Expln. vorhandenen ersten evangelischen Gesangbuche mit Noten, welches früher allgemein, obwohl mit Unrecht, Luther'n selbst zugeschrieben worden, s. Rambach, Luther's Verdienst um den Kirchengesang (Hamb. 1813. 8.) S. 66. u. ff.

Von Giordano Bruno's schon im Allgemeinen höchst seltenen Original-Ausgaben ist die seltenste des:

Spaccio de la bestia trionfante, Parigi (Lond.) 1584. kl. 8., für welches Büchelchen Graf Bünau 200 Thaler bezahlte, in zwei schön erhaltenen Exemplaren, zugleich mit der englischen Uebersetzung von Tolland (Lond. 1713. gr. 8.) und der französ. Bearbeitung des ersten Dialogs im I. Theil (von de Vougny unter dem Titel: „Le Ciel réformé o. O. 1750. 12.") vorhanden.

S. Goetze, I, 371. — Ebert, 3064.

Ausserdem die gesuchte: Cena de le Ceneri, descritta in cinque dialogi, o. O. 1584. 8. mit Holzschnitten und zwar in zwei Exemplaren; dann

— Candelajo, Comedia, Par. Giuliano, 1582. 12. nebst der französ. Uebersetzung u. d. T.: „Boniface et le Pédant." Par. 1633. 8.

— Ars reminiscendi s. l. e. a. 8. 72 ungezählte Bll.

— Artificium perorandi. Ff. 1612. 8. 144 Seiten.

— Cautus Circaeus ad eam memoriae praxin ordinatus, quam ipse judiciariam appellat. Par. Gillius, 1582. 8.

— De lampade combinatoria, Par. 1582. 8.

— De Progressu et Lampade Logicorum s. l. (Witt.) 1587. 8. in zwei Exemplaren, auf deren Einem „Cruciger" sich als Besitzer nennt.

— degl' heroici furori dialogi X. Par. A. Bajo, 1585. 8.

— Oratio valedictoria habita in Acad. Viteb. – Viteb. 1588. 4.

— De Lampade combinatoria Lulliana. Viteb. 1587. 8.

— De Specierum scrutinio et lampade combinatoria Raym. Lulli, Prag, 1588. 8.

— Summa terminorum metaphysicorum, Marp. 1609. 8.

— De triplici minimo et mensura ad trium speculativarum Scientiarum et multar. activ. artium principia libri V. Francof. 1591. 8. Mit Holzschnitten.

— De umbris idearum. Paris. Gorbin, 1582. 8. mit Holzschn. Auf dem Titelblatte lieset man: Ex libris Biblioth. D. D. Caroli De Pradel, episcopi Monspel. nebst dem Motto: „ut potiar patior."

— Acrotismus seu rationes articulorum physicor. advers. Peripatheticos Parisiis propositor. Viteb. 1588. 8.

— De la causa, principio et uno. Ven. 1584. 8.

— De imaginum, signorum et idearum compositione Libri III. Francof. 1591. 8.

— Del infinito universo et mondi. Ven. 1584. 8.

— Liber de compendiosa architectura et complemento Artis Lullii, Par. 1582. 12.

— De monade, numero et figura liber consequens. Quinque de minimo, magno et mensura. Francof. 1591. (1614). 8.

Zu der Vollständigkeit der ersten Ausgaben der Werke dieses Philosophen fehlt nur:

— Cabala del Cavallo Pegaso. Lasino cillenico. Par. 1585. 8.

Jacobi Comitis Purliliarum (Gr. Porzia) de generosa liberorum educatione etc. Tarvisii, Gerh. de Flandria 1492. 4.

— **De reipubl.** Venetae administratione Domi et foris. (ib. 4.)

Laudinii (equit. Hierosolimit.) Epistolae Magni Turci (Sultan Mahometh II.) G. F. T. (Gerard. Flander Tarvisii?) 4.

S. Goetze I, 462. 463.

Die holländische Literatur bietet dar:

Souter Liedekens ghemaect ter eeren Gods, op alle die Psalmen vã Dauid etc. Antw. 1511. 8.

S. Paars Ind. Bat. 237. 431. — Vogt, 482. Sie sind auf die Melodieen von bekannten Strassenliedern gedichtet, welche unter Alba's eiserner Regierung gesungen wurden.

Columbanus Vranck, Nieuwe-Kost, of Verandering van Spys u. s. w. Te Leyden, 1727. 8.

Columbanus Vranck, Vervolg op de Nieuwe-Kost of Verandering van spys etc. Leyden, 1728. 8.

Pape-Kost opgedist in geuse Schotelen, handelende van de Pausselyke Opkomst, Afgodery etc. Te Blockziel 1720. 8.

Mit satyrischen Kupfern und Carricaturen auf das Papstthum und die Hierarchie.

Geuse-Kost opgedist in Paapse Schotelen; Handelende van da Souvereine Oppermagt en Heerschappye der Roomsche Pausen aangetoond mit haare eigen Schryvers. o. O. 1725. Mit Kupfern.

Jesuiten-Kost; of de Maaltyd der Jesuiten u. s. w. Gedruckt in de Kook-Keuken der Jesuiten 1726. 8.

Vervolg op de Jesuiten-Kost of de Maaltyd der Jesuiten u. s. w. Te Antwerpen 1727. 8.

Verhael van een wonderlike Gesichte dat eenige dageleeden een Fijn-man gehadt heeft, meynende Christus met syn Apostelen en veele Engelen en Zielen op den Olijf-Bergh gesien te hebben. Nieuw-Stadt s. a. 12.

Historie van Br. Cornelis Adriaenss. etc. (Brügge) 1628. 8.

S. Fr. Corn. Adr. Meterani Hist. Beschr. d. Niederl. Kriegs (Amst. 1627. f.) I. 303.

Het Nieu Geuse Lietboek, waer in begrepen is den gantschen handel der Nederlanden, in de Troublen oft Oorloghe voorghevallen. etc. Amst. 1631. 8. mit einer roh in Holz geschnittenen Titel-Vignette und dem Motto: „Viue le Gues." und mit vielen Holzschnitt-Bildnissen.

Het Leven vom Philopater, ohgewiegt in Voetiaensche Talmeyen, en groot gemaeckt in de Verborgentheden der Coccejanen. Een waern Historie. — (Hier folgt der Fingerring, in welchem zwei sich schnäbelnde Tauben in Holz geschnitten) Tot Groeningen 1691. 8. und die Ausg. von 1697. 8.

Ven. Agnetis Blannbeckin (quae sub Rudolpho Habspurgico et Alberto I. floruit) **Vita et Revelationes** etc. ed. B. Pez, Vien. 1731. 8.

Dazu gehört als Beweisführung der Seltenheit:

Hadriani Pontii epistola ad amicum etc. nebst:

Pothonis liber de miraculis S. Dei Genetricis Mariae ed. Pez und einer:

Epistola Pezii ad Garellium, Ff. et Lips. 1735. 8.

Dieses nicht, wie auf dem Titel stehet, zu Wien, sondern zu Nürnberg gedruckte Buch ist unter Carl's VI. Regierung mit Beschlag belegt und sämmtliche vorgefundene Exemplare weggenommen worden, weil sich darin viele nicht nur abgeschmackte und abergläubige, sondern selbst die Würde der Religion sowie den Anstand verletzende Erzählungen vorfinden, z. B. in den Capiteln 38. und 39., wo unter andern der Autor von seiner Heldin erzählt: „eam aliquando scire desiderasse cum lachrymis et moerore maximo, ubinam esset praeputium Christi. Ecce vero, in instanti sensisse eam illud, et dulcissimi quidem saporis, in ore super lingua vel centies versatum quod totidem vicibus deglutiverit, donec tandem, cum pelliculam hanc tentaret digito attingere, ea sponte in guttur descenderit.“ S. Vogt, 16. 17.

Christofle Leutbrewer, Excellente et facile methode pour se préparer à une confession générale de toute sa vie.

Vergerii epistola ad Sereniss. Sigismundum Augustum D. G. Pol. Reg. etc. s. l. 1558. 8.

Vgl. Janotzki, Nachr. v. d. Zaluski'schen Bibl. II. 74.

Posthumum Calvinii stigma in tria lilia, sive tres libros dispertitum. Brux. 1611. 8.

Le Procès des trois Rois (Louis XI., Charles VII., et George III.) etc. Lond. 1780. 8.

Histoire du Prince Aprius par Mr. Esprit, Gentilhomme Provençal, à la Haye 1729. 8.

S. Vogt, 348. — Freytag, 456.

Le moyen de parvenir etc. Nulle Part, 1000, 70032. 12.

Ueber dieses in Holland zwischen 1670—80 gedruckte, ziemlich anstössige Buch s. Niceron XXIV, 232. — Menagiana IV, 313. Ducatiana II, 289. — Freytag I, 295. — Mélanges tirés d'une gr. bibl. XXII, 114. und „impirmé cette année 16.“

Pasquillorum Tomi duo etc. (collectore Coelio Secundo Curione) Eleutheropoli (Basil. Oporin) 1544. 8.

Zwei verschiedene Exemplare, deren Eines in den Vorstücken Bl. 6a. auf der untersten Zeile „de Carole V.“ hat, wofür in dem andern richtig „de Carolo V.“ stehet. — Ueber diese Sammlung, welche für die Geschichte der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts äusserst merkwürdige Urkunden enthält, vgl. Sallengre, mémoires de litt. T. II. P. 2. p. 203—232. — Unschuld. Nachr. 1717. S. 945. — Baumgarten, Nachr. von e. hall. Bibl. II, 392. — Clement, Bibl. cur. VII, 369. — Debure, bibl. litt. I, 394. — Schelhorn, III, 1005. — Beloe, anecd. of Lit. I, 143. — Rénouard, Catal. III, 249. — Ebert, 15,916.

Caelii Secundi Curionis Pasquillus ecstaticus etc. s. l. e. a. 8.

Pasquino in Estasi nuovo e molto piu pieno, ch'el primo, insieme c'ol viaggio de l'Inferno. Mit dem Motto: „Vidico, che se questi faceranno
Le Pietre grideranno“ Luc. 19.
Rom. s. a. (um 1547.) 12.

Aloysiae Sigaeae Satyra sotadica de arcanis amoris et Veneris etc. Colloquium ante hac non editum, Fescennini. etc. Amst. 1678. 12.

Dasselbe Buch mit der Bemerkung: Aloysia hispanice scripsit, latinitate donavit Jo. Meursius V. C. 12.

L'escole des filles etc. Par. 1671. 12.

Wurde in Paris öffentlich verbrannt, und der Verfasser Hélot im Bilde gehangen. S. Patin lettres nouv. à Spon. II, 123.

Schoule voor de jonge dochters etc. Amst. 1648. 12.

Zwei verschiedene Ausgaben der holl. Uebersetzung.

Les Tetons etc. **avec les poesies diverses du Sr. Commun,** Amst. 1720. 8.

Le Joujou des demoiselles augmenté Lond. 1753. und ib. 1755. 8. Zwei Expl.

L'Aretin françois, par un membre de l'academie des Dames. Londres 1787. 12.

Mit achtzehn gelungenen Kupfern nach Giulio Romano's berüchtigten Zeichnungen.

Les Princesses malabares, ou le Célibat philosophique. Andrinople, chez Thomas Franco. 1734. 8.

Justine ou les malheurs de la vertu. 3ème edit. Corrigée et augmentée T. 1—4. (En Hollande) 1800. 8. 2 Bde. Mit den dazu gehörigen confiscirten zwölf Kupfern, welche aber nicht in das Buch eingebunden sind, sondern besonders aufbewahret werden.

Venus en Rut, ou Vie d'une célébre Libertine à Luxorville, 1791. 8.

La Pucelle d'Orleans, avec les notes de Mr. de Morza. Londres 1775. gr. 8. Mit den berüchtigten Kupfern.

(Sam. Crellii) Cogitationum novar. de primo et secundo Adamo etc. Amst. Iren. Aspid. 1600. 8. Daran:

(A. Uchtmann ad Hadr. Beverland) Vox Calamitatis in deserto etc. Vlissing. Abr. Laren. 1671. 8.

Hadr. Beverlandi de Fornicatione cavenda admonitio. etc. s. l. 1698. 8. 2 Expl. in 1 Bd.

Ejusdem, De stolatae Virginitatis jure lucubratio academica. Lugd. Bat. Jo. Lindau. 1680. 8.

Ejusdem, De peccato originali etc. Ex Typographeio 1679. 8. Daran:

Leonardi Ryssenii justa Detestatio sceler. lib. „De peccato orig." Gorinchemi, 1680. 8.

Villicationis suae de medio animarum statu ratio Episcopo Chalcedonensi reddita a Thoma Anglo ex Albiis. Par. 1653. 8. 2 Expl.

Exceptiones duorum Theologorum Parisiens. adversus Doctrinam Albianam etc. s. l. 1662. 8.

William Whiston, An historical Preface to Primitive Christianity reviv'd. Lond. 1711. 8.

William Whiston Primitive Christianity reviv'd Vol. I—V. Lond. 1711—12. 8.

— An Essay towards Restoring the true text of the old Testament; etc. Lond. 1712. 8. Dazu das Supplement, Lond. 1723. 8.

— Defence of Himhelf from the articles objected to him by Dr. Pelling etc. Lond. 1715. 8.

— A Collection of authentick Records belonging to the old and new Testament. P. 1. 2. Lond. 1727. 8. 2 Voll.

Etat de l'homme dans le peché originel etc. Imprimé dans le monde En 1714. 8. 2 Expl.

Philosophische Untersuchung von dem Zustand des Menschen in der Erbsünde u. s. w. nach der VI. verbesserten französischen Ausgabe, übersetzt von M. Frkf. u. Leipz. 1746. 8.

Traité de la raison humaine etc. Amst. 1682. 8.

— — Francf. S. M. 1744. 8.

Lucii Antistii Constantis De Jure Ecclesiasticorum liber singularis. Alethopoli 1665. 8. Eine der seltensten Schriften Spinoza's.

Roger Bacon, de l'admirable pouvoir et puissance de l'art, et de nature, où est traicté de la pierre

philosophale, trad. par Jaques Girard de Tournus, Lyon, Macé Bonhomme 1557. kl. 8.

Freimüthige und unpartheyische Gedanken von der Religion, der Kirche und der Glückseligkeit der Englischen Nationen. o. O. u. J. 8.

Alcoran. Wundermässige, abenthewrliche Geschichtbericht, von der Barfüsser Münch, Eulenspiegels Francisci Leben, Thaten, Wunderwerken, die er, wie ein rechter Meister Hemmerlin, vnd Cunzzenjäger, so Affenbossirlichen nachgesprungen, gegauckelt, vnd Fabionirt, dass es ihme keiner, je zu geschweygen vorgethan hatte etc. o. O. 1614. 8. — Angebunden sind folgende 5 Schriften:

Bericht, Welcher gestalt sich Sanct Benedictus, dess Benedictiner Ordens Erster Stifter, in vielen stücken mit dem Propheten Elia verglich etc. o. O. 1614. 8.

Jo. Fischer, Der Barfüsser Secten vnd Kuttenstreit, o. O. 1614. 8.

Newer Creutzgang. etc. o. O. 1614. 8.

Historia von Bruder Cornelio Adrians Sohn von Dörtrecht, deutsch von Jo. Faber (Lpz.) 1613. 8.

Die Geschichte des Pfarrherr's vom Kalenberg. o. O. 1611. 8.

Histori Peter Lewen, des andern Kalenbergers etc. In Reimen verfasset durch Achilles Jason Weidmann von Hall. Im Truck vor nie aussgangen. o. O. 1611. 8.

De la Nature, Amsterdam, van Harrevelt, 1761. 8.

An Enquiry into the origin of honour and the usefulness of Christianity in War (by the author of the fable of the Bees). Lond. 1732. 8.

Middleton (Conyers) An Examination of the Lord Bishop of London's Discourses concerning the use and Intent of Prophecy etc. Lond. 1750. 8.

De tribus mundi Impostoribus, Mose, Christo, et Mahumet, breve Compendium. s. l. e. a. (Berlin oder Giessen, 1792.) 8.

Nachdruck des berüchtigten, seit mehr als zwei Jahrhunderten allenthalben so viel Aufsehen machenden Buches, welches nach Peignot (Répert. de bibl. spec. 70.) im J. 1598, nach Crevenna (Catal. I, 144) aber erst im Jahre 1698 (ohne Druckort und Drucker) in 12. erschienen ist, von dem sich aber nur äusserst wenige Exemplare erhalten haben. Von den zwei Bekanntesten: des Herzogs von La Vallière und des Herrn Crevenna in Amsterdam ist das erstere im Jahre 1784 für 474 Franken verkauft, das zweite aber im Jahre 1790 wieder zurückerstanden worden.

Ueber die Seltenheit dieses Buches vgl. Peignot, Repertoire de bibliogr. spéciale, p. 70. — Dessen Dictionnaire bibliologique I, 33. — Marchand, Dict. I. 320. Not. R.

Das Zuverlässigste aber enthält die historisch-literarische Einleitung zu F. W. Genthe's neuester Herausgabe der Schrift: „De impostura Religionum breve compendium seu Liber de tribus impostoribus. Leipz. Fr. Fleischer 1833. 8.", indem Genthe durch lange vorurtheilsfreie Forschung endlich einmal Licht in das Chaos von Widersprüchen und aus Wahrheit und Dichtung zusammengesetzten Nachrichten über das verruffene Buch zu verbreiten gewusst hat.

Schon Schelhorn erwähnt in seinen: „Ergötzlichkeiten III, 2080 u. folg." eines Nachdrucks in 8., welchen um das Jahr 1753 der Wiener Buchhändler. P Straube zum Kauf ausbot.

Entweder nach dieser Ausgabe, oder nach einer Handschrift ist der in unserer Bibliothek befindliche Nachdruck im Jahre 1792 zu Berlin, (oder vielmehr zu Giessen) von C. A. E. Schmid veranstaltet worden, der jetzt ebenfalls zu den grössten Seltenheiten gehört, da die ganze Ausgabe confiscirt worden ist, und noch jetzt unter Siegel und Verschluss auf der Universitäts-Bibliothek zu Giessen liegt.

Es dürfte hier an seinem Orte sein, der ebenfalls vorhandenen Mehlig'schen Schrift in dieser Sache zu erwähnen, welche unter dem Titel erschienen ist:

„Das erste schlimmste Buch, oder historisch-kritische Abhandlung von der religionslästerlichen Schrift: „De tribus Impostoribus." Chemnitz 1764. 8.

Renversement de la morale Chrestienne par les desordres du Monachisme. Enrichie de figures. En Hollande, Chez les marchands libraires et Imagers avec Privilège d'Innocent XI. s. l. e. a. 4.

Auch mit holländischem Titel; doch ist der Text in französischer Sprache gedruckt. Merkwürdig ist das bekannte Kupfer: „La banque du Saint Esprit."

Petri Pomponatii De naturalium effectuum causis, sive de Incantationibus etc. Basil. Henr. Petri, 1556. 8.

Recueil de pièces curieuses sur les matières les plus interessantes. Par Albert Radicati, Comte de Passerau. Rotterd. 1736. 8.

Hieron. Savonarola, Grund vnd bericht, Vom Gewalt vnd ansehen der Obrigkeit vnnd schuldigen gehorsam der Vnderthanen, gegen Geistlichen vnd Weltlichen u. s. w. im Druck geordnet durch M. L. o. O. 1561. 8. — Daran ist angebunden:

Antwort Michaelis Lindueri Poete L. vnd Chronici, auff drey propositiones, die jm ein Vasall dess H. Römischen

Reichs, auff einer raise vorgegeben hat. Nürnb. Chr. Heussler, 1561. 8.

Dialogues du desordre qui est aprésent au monde et des causes d'iceluy et du moyen pour y remedier: desqulz l'ordre et le tiltre sensuit.

1) Le monde à l'empire.
2) l'homme difformé.
3) la mètamorphose.
4) La reformation.

Pierre Viret. Mit dem Motto:

„Non veni pacem mittere in terram, sed gladium“ und einer dem entsprechenden Vignette in Holzschnitt: „Eine Hand, welche ein gezücktes Schwert aus Flammen emporhebt.“ Geneve, 1545. 8.

Les tres-merveilleuses Victoires des femmes du nouveau monde etc. A. Madame Marguerite de France. à la fin est ajoustée: La Doctrine du siècle doré, ou de l'evangelike (sic) Régne de Jesus Roy des Roys. Par Guillaume Postel. — Par Jeh. Ruelle, 1553. 8.

Secretum Francisci Petrarche de Florencia Poeta laureati de cõtemptu mundi — Incipit feliciter. s. l. e. a. (um 1472.) 53 Bll. mit 34 Z. fol. ohne Sign., Cust. u. Blattz. Aus der Officin, welche sich durch die besondere Form des *R* auszeichnet.

Daran gebunden und ganz mit derselben Type gedruckt sind:

Fr. Petrarche de vita solidaria libri II. s. l. e. a. fol. 89 Bll. m. 34 Z. o. Sign. u. Blattz. und

Lucii Aenei Senece Cordubensis ad Lucillium epistolae feliciter incipiunt. s. l. e. a. fol. 210 Bll. mit 35 Z. o. Sign., Cust. u. Blattz.

Sämmtliche drei Drucke mit bunten Initialen verziert; Bl. 1. über dem ersten derselben liest man folgende von einer Hand des 16. Jahrh. mit rother Tinte geschriebene Worte: „Aureus liber ex bibliotheca B. viri Melanthonis 1540. Eislebiae.“ — Ausserdem hat solches der nachmalige Besitzer J. J. Bose auf dem Vorsetzblatte handschriftlich bemerkt. — Ueber die Drucke selbst s. Ebert 16,456. 20,874.

Nachfolgende kleinere Bücher und Schriften:

Hieronymi Fracastorii Syphilis, sive morbus gallicus ed. Ludovicus Choulant. Lips. 1830. 8.

Calvidii Leti i. e. Claudii Quileti Callipaedia, seu de pulchrae prolis habendae ratione poema didacticon, ed. L. Choulant, Lips. 1836. 8.

Le Livres des Ana. Essai de catalogue manuel, par E. H. L. (Ludewig) Bibliophile. Dresde 1837. 8.

Nur in 50 Exemplaren abgezogen. Ist Exemplaire No. II.

Joannis Chrysostomi homilia e codice Dresdensi nunc primum typis descripta et latine reddita cur. *M.* Guilelm. Becher, Dresd. 1827. 4. (Die ganze Auflage nur zu 50 Expl.) haben als „Unica," erstere zwei auf rosenrothem, letztere Dissertation auf meergrünem Papier, hier eine Stelle gefunden.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die schönste und seltenste Ausgabe von

Jacob Böhme's Sämmtlichen theosophischen Schriften, Amst. Wettstein, 1682. 8. 9 Bde., welche hier nicht nur in einem Prachtexemplare auf feinem holländischen Papiere, sondern mit freien Handzeichnungen und sorgfältig illuminirten Bildern vorhanden sind, wodurch man Böhme's Visionen bei jeder betreffenden Stelle sehr sauber an den Rand gemalt und hie und da mit Gold verziert, erblickt. Es ist dies Exemplar vielleicht ein „Unicum" seiner Art und scheint ehedem einer hohen Person zum Handgebrauche gedient zu haben.

Den Beschluss macht ein Bändchen mit mikrographischen Schreibekünsteleien, wie solche im 17. und selbst noch zu Anfang des 18. Jahrhunderts so beliebt waren. Das erste Blatt stellt das Bild unseres Heilandes dar. Alle Züge, welche wahrhaft edel genannt werden können, sind durch Schrift gebildet und enthalten die bekannte Schilderung der äusseren Gestalt Jesu Christi aus dem Nicephorus. Darüber das Vater Unser von der Grösse einer Erbse. Das zweite Blatt stellt das Brustbild Christi als „Ecce homo" dar. Nimbus, Dornenkrone, Bart und Haare enthalten die ganze Leidensgeschichte unseres Erlösers. Das Bild ist „en face" genommen und voll Hoheit und Würde.

Zwei andere Blätter zeigen in einer alterthümlichen Umgebung auf der Fläche eines Silberpfennigs das Vater Unser in französischer, lateinischer und deutscher Sprache.

Ein drittes Blättchen in ähnlicher mit Farben, Gold und Silber verzierter Einfassung à la Roccoco enthält in gleicher Grösse die bekannte Bibelstelle: „Je suis le seigneur votre Dieu" mit dem Datum Wien 1747.

Eine besondere Erwähnung verdienen das Original-Manuscript (mit Burscher's eigenhändigen Styl-Correcturen) zu des

Grafen von Bünau's „deutscher Reichsgeschichte," 16 Bände in fol. von denen einige, wie Bd. 2. 9. 11. 12. und 13. von seines Unterbibliothekar's, des berühmten Alterthumskenners Johann Winkelmann's, Hand geschrieben sind, während das Meiste von jenem gelehrten Staatsmanne selbst, oder von dessen erstem Bibliothekar Jo. Michael Franke, oder auch von dem nachmaligen Rector

zu Eisenach, Joh. Michael Heusinger, zu Papier gebracht worden ist, und

K. H. v. Heinecken's „Dictionnaire des Artistes dont nous avons des estampes, avec une notice détaillée de leurs ouvrages gravés"
zum grössten Theile noch ungedruckt*) und nur hie und da von Frenzel und Rudolph Weigel benutzt, voll geistreicher Ansichten und gründlicher Forschungen; ebenfalls von des Verfassers eigener Hand geschrieben.

Ausser dem Hauptwerke, welches obigen Titel führt, mehre Supplement-Bände enthält und sich von Bartsch „peintre graveur" dadurch unterscheidet, dass es ein allgemeines Kupferstecher-Lexikon mit Verzeichniss aller einzelnen Blätter sein sollte, verwahrt die K. Bibliothek noch folgende eigenhändige Sammlungen von ihm, welche alle von dem rastlosen Eifer und der tiefen Kenntniss dieses Kunstfreundes Zeugniss geben:

1) Dictionnaire des Artistes, 3 Folianten von A—Z, welche ausführlichere biographische Nachrichten enthalten, als das gedruckte Werk, aber die Arbeiten der Künstler nicht verzeichnen.

2) Catalogue des livres imprimés et ornés de figures gravées en bois depuis 1457 jusqu'en 1517. Ein Foliant. Von Jansen zu seinem „Essai sur l'origine de la gravure" und zum Theil von Heinecken selbst in seinen „Nachrichten" benutzt.

3) Livres remarquables avec figures. Ein Foliant.

4) Livres des portraits. Zwei Folianten.

5) Livres des Arts. Ein Foliant.

6) Livres d'Architecture, de sculpture, d'antiquités, des cérémonies et des emblèmes. Ein Foliant.

Nebenbei tragen andere Bände noch folgende Ueberschriften: „Anonymes, Galéries, Cabinets, Recueils, Livres remarquables avec figures (Catalogue des livres ornés de figures de bois). Zusammen 35 Bde. in f.

Möchte sich doch bald ein in der Technik wie in der Geschichte und Literatur der Kunst gleich bewanderter Literator finden, welcher diesen Schatz zu heben, in gleichem Geiste auszuarbeiten, bis auf die gegenwärtige Zeit fortzuführen und durch den Druck zum Gemeingute aller Kunstfreunde zu machen verstände.

*) Das unter dem nämlichen Titel gedruckte Werk umfasst blos B. I.—IV. (Leipz. Breitkopf, 1778—90 in 8.) und selbst B. IV. ist nicht vollständig, er schliesst mit der Sylbe „Diz." — Das Ganze dürfte im Drucke an 12 Bände ausmachen.

Prachtbände.

Noch stehen in diesem Zimmer (als Proben einer in Zukunft anzulegender Sammlung merkwürdiger Bücher-Verzierungen aus allen Jahrhunderten) einige Prachtbände älterer und neuerer Zeit, als:

Deutsche Bibel nach Luthers Uebersetzung, 1649. f. Schwarzer Sammet mit Silberbeschläge; laut der auf silbernen Schildchen an den Deckeln befindlichen Zuschrift von den Dienern der Kirche zu Naumburg dem Herzoge **Moritz** v. **Sachsen** überreicht.

Der Psalter von Joh. Arndt, Jena 1642. f. Rother Sammet mit trefflich ciselirten silbernen Ecken und Clausuren zum Handgebrauch der Churfürstin Hedwig, welche mit eigener Hand auf das Vorsetzblatt geschrieben:

„Hoheit vnd Ehr Hab ich von Gott, der mensch Hatt sich nichts zu rühmen alss sein schwachheit, Hat er Tugendt so Kompt es von Gott, der durch Ihn wirkt, er Ist in so grosse Ehren vnd wirden wie er wil, in reichthumb, In Leben vnd lieb bey dem Menschen, es Ist alss von dem hechsten, liess er Ihm so lang alss es Ihm gefallen, in einem Augenblick Kanss Ihm die hohe göttliche maiestet wieder nehmen, Kan Ihm Armut vnd Veraehtung wiedergeben vnd Ist der Herr der erhebet vnd erniedriget, darumb verleg man sich auff nichts in dieser welt, alss allein auff den lebendigen gott, der da heisst gott Vater, gott sohn, gott h. geist 1633.

Hedwig geborne auss Königlichen Stamm
Denmark Churfürstin zu sachssen wittwe."

Das new Testament. Deudsch. Augspurg, H. Stayner 1535. 8.

Pergamentdruck mit illum. Holzschnitten. Schwarzer Lederband mit vergoldetem Silberbeschläge; auf den Deckeln der Heiland und *Dr.* Martin Luther in Medaillenform aus Silber in erhabener Arbeit ciselirt, mit folgender Inschrift:

„Diesses buchelein vber sende ich hiebey Meiner hertz fihl vnd hoch geertten frauh muhmen vnd muedtter Ihn diesem neuhen Ein getretenen 1634 Jahr, mit Dinstlicher Bitte meiner ahls Derro Ere Erewigten (ehrerbietigen?) Dinerin Einer darbey zu gedennchen.

Magdalena Sybilla Churfirstinn"

Sebastian Münster, Cosmographey, Basel 1574. fol.

Brauner Lederband, ausserordentlich reich vergoldet, schön gepresst, gemalt und vertieft gearbeitet mit schönen eingedruckten Figuren und Arabesken. Vorn das in Farben und als Bas-Relief gearbeitete Bildniss Churfürst August's, hinten in der gleichen Art das sächsische Wappen. Unstreitig eine der bedeutendsten Leistungen deutscher Buchbinderkunst des 16. Jahrhunderts. Der Band hat die Jahrzahl 1579.

Demetrio Tragedia, In Padua, 1749. fol.

Reich mit Silber gestickter grüner Atlasband, in der Mitte des Deckels ein auf Silbergrund von bunter Seide gesticktes Blumenbouquet.

Seyffarth, Systema Astronomiae, Aegyptiacae, quadripartitum. Lips. 1833. 4.

Grüner mit buntem Leder äusserst geschmackvoll eingelegter Saffianband mit Goldschnitt.

Corpus Juris Canonici, Pars I. Decretum Gratiani, ed. Richter, Lips. 1836. gr. 4.

Grüner Saffianband im neuesten musivischen Geschmack, äusserst sorgfältig und schön gearbeitet, ein wahres Meisterstück der Buchbinderkunst.

Adam Seybert, Statiffical Annals etc. of the united states of America. Philad. 1818. gr. 4.

Blauer Lederband im neuesten Geschmack, reich vergoldet.

Ciceronis Opera uno volumine comprehensa. Lips. 1827. 4.

Violetter Lederband mit reicher Vergoldung.

Quatremère de Quincy, histoire de la Vie et des ouvrages des plus célèbres architectes Par. 1830. 2 Bde.

Rother Kalblederband mit reicher Vergoldung im modernen Geschmacke. (in Futteral)

v. Mosel, Geschichte der k. k. Hofbibliothek Wien, 1833. 8.

Grüner sehr sauber gepresster Corduanband.

The Works of Shakespeare by Harvey. Lond. s. a: (1833) gr. 8.

Grüner mit buntem Leder eingelegter Saffianband; die Vergoldung von grösster Zartheit.

Als Curiosum mag hier des:

Freiherrn Ferdinand von Geramb's*) „Habsburg," ein Gedicht Sr. k. k. Maj. Franz II. bei Annahme der östreichischen erblichen Kaiserwürde zugeeignet, o. O. und J. in fol. mit neunzehn geschmackvoll gewählten und gut ausgeführten Vignetten in Kupfer, welche Bezug auf die Geschichte Habsburg haben, wegen der Persönlichkeit des Verfassers genannt werden.

Prachtband von Silberstoff mit grosser in Gold gestickter Kaiserkrone (erhabene Arbeit) und einer viereckigen Bulla von Gold-

*) Der durch seine Duellwuth, seinen abenteuerlichen Zweikampf dicht am Krater des Aetna, seine zum Theil noch unbekannten, viel verschlungenen Schicksale (als östreich. Kammerherr, Parteigänger in den Feldzügen 1805 und 1806.) und durch seine Gefangenschaft im Donjon zu Vincennes bekannte Pater „Maria Joseph" im Trappistenkloster Pont du Salut bei Laval, der halb im Geruche der Heiligkeit stehet.

bronze mit dem kaiserlichen Adler, in welcher das Zueignungsschreiben an den damaligen Churfürsten Friedrich August v. Sachsen (v. 8. Dec. 1804.) befindlich ist.

Daran schliesst sich als eine andere Art von Curiosität:

Das sogenannte Bronze-Buch: „Sachsens heilige Drei.“

Mehre bei Gelegenheit der Vermälungs-Jubelfeier Königs Friedrich August des Gerechten i. J. 1818 von Johann George Messerschmidt auf 6 vergoldete Bronze-Tafeln eingegrabene Gratulations-Gedichte. Die Tafeln sind in blauen Sammt eingelassen und auf der gegenüberstehenden Seite durch weissen Sammt, worauf in gemalten Eichenkränzen Sinnsprüche geschrieben, geschützt. Das Ganze bildet einen reich vergoldeten Folianten von grünem Saffian mit der Inschrift: „Augustus, — Amalia.“

Das Schönste in neuester Buchverzierung bietet:

(Friedrich Kuhn's) Gedicht auf König Friedrich August den Gerechten am Tage seiner Jubelfeier, dargebracht von Karl Tauchnitz, Leipz. 1818. gr. fol.

Dieser prachtvolle Pergamentdruck ist in rothem Sammt gebunden und mit einem zwei Zoll breiten, reich in Gold gestickten Eichenlaubgewinde, welches sich längs der Kante der beiden Deckel herumziehet, geschmückt.

Das alte Einschreibebuch oder Album der Königl. Bibliothek ward wegen der vielen darin vorkommenden Namen berühmter Männer aller Nationen von Jean Paul eine „Westminster-Abtei in Buchstaben“ genannt, worin eben die Namen die Monumente bilden.

Der Gelehrte wie der Krieger, der Staatsmann wie der Künstler blättern gern in dem unscheinbaren Buche mit der abgeschabten rothen Sammtdecke und freuen sich, entweder alten Bekannten oder überhaupt grossen Männern zu begegnen. Das Buch beginnt mit dem Jahre 1753.

Aus der Menge interessanter Personen heben wir in chronologischer Reihe, wie sie die Bibliothek besucht haben, nur Folgende hervor:

K. Premierminister Graf v. Brühl, Christian Felix Weisse, Abbé Le Blanc, J. J. Reiske, Gotthold Ephraim Lessing, Johann Christoph Gottsched, Jo. Immanuel Breitkopf, J. J. Ebert, Freiherr v. Knigge, Paul de Demidoff, J. G. Eck, Moses Mendelsohn, David Friedländer, Abraham Gotth. Werner, Marquis de Lucchesini, Reiz, Oeser, *Dr.* Samuel Hahnemann, Jo. Aug. Ernesti, Christian Garve, v. Breitenbauch, Jo. Adam Hiller, Joh. Arnold Ebert, Johann Reinhold Forster, Reuss, Heeren, Rau, Böttiger, Abbé Denina, Overbeck, Friedrich

Nicolai, Pütter, Posselt, Georg Forster, Spalding, Carl Christian Tittmann, Gatterer, Hufeland, *Dr.* Nathan. Morus, v. Zach, Ferguson, Hermes, A. H. Niemeyer, (Rath Schiller aus Mannheim i. J. 1786.), *Dr.* J. G. Rosenmüller, Teller, Lipsius, Langbein, H. E. G. Paulus, Brandis, Visconti, C. Gottl. Fichte, Fr. V. Reinhard, Adelung (aus Pommern 1786), Winkkelmann, Jacquin, Formey, Fabri, Dalberg (Coadjutor), Ramberg, Stanislaus Potocki, A. F. v. Humboldt, Graf v. Buquoy, Prince de Schwarzenberg, Fiorillo, Meermann, Bernoulli, Madai, Kosciuszko, Griesbach, Tzschirner, Krug, Matthisson, Staunton, Macartney, Sir William Hamilton, Lord Nelson, Duke of Bronte, Lady Hamilton (1800), Henriette Hendel-Schütz (1815), Wesseling, Plattner, Fries, Schelling, Cunningham, Streckfuss, Lampadius, A. G. Werner, A. W. Herder, Burdach, Chr. Dan. Beck, Murhard, H. J. Klaproth, Pozzo di Borgo, Fessler, v. Savigny, Autenrieth, Tiedge, Buttmann, Kosegarten, Kurt Sprengel, Hamberger, Gmelin, Schleiermacher, Gerhard von Kügelgen, Oberster von Massenbach, Bouterweck, Fernow, Hindenburg, Hofr. und Prof. Richter aus Göttingen, Napoleon (1807), Le Grand Duc de Berg (Murat), Ludwig, Kronprinz von Baiern (jetzt König), Prinz Bernhard von Weimar, Necker Baronne Staël de Holstein (sic!) Prinz Karl v. Mecklenburg, Simondi de Sismondi, Bretschneider, Dohm, Marschall Mortier Duc de Treviso, Ersch, v. Thümmel, Le Baron Bignon, Jakob Grimm, Kaiser Franz, Erzherzog Ferdinand, Kronprinz (jetzt Kaiser), Friedrich Wilhelm III., Friedrich Wilhelm, Kronprinz, Cte de Daru, Le Duc de Frioul, Cattaneo, Scopoli u. s. w.

Aeussere Zierden des Handschriften-Zimmers.

Unter die äusseren Zierden dieses Zimmers gehört ausser: Torquato Tasso's Todtenmaske, welche kurz nach dem Tode über das feine ausdrucksvolle und edle Gesicht des grossen Dichters in Gyps abgegossen, und im vorigen Jahrhunderte von hoher Hand aus Italien der K. Bibliothek geschenkt worden ist, und: Friedrich Adolph Ebert's Todtenmaske, die Beide einander gegenüber auf Consolen die Fensterpfeiler schmücken, auch:

Ein seltener Holzschnitt in kl. folio, worauf der Papst mit einem Schwerte vorgestellt ist, wie er dem vor sich knieenden Kaiser den Kopf abschlägt, mit folgender Ueber- und Unterschrift von *Dr.* M. Luther's eigener Hand.

Ueber dem Bilde die Worte:

„Papa agit gratias Caesaribus pro immensis beneficiis."

Unter demselben die Reime:

„Gross Gut die Kaiser han gethan
„Dem Bapst und übel gelegt an
„Dafür yhn der Bapst gedancket hat
„Wie dis Bild dir die Wahrheit sagt."

Mart. Lutherus D.

Das Bild ist in einem einfachen Holzrahmen unter Marienglas und soll aus Luther's Wohnzimmer in Wittenberg herstammen.

Bei diesem merkwürdigen Denkmale des herrschenden Geistes im protestantischen Deutschland zur Zeit der Reformation erwähnen wir noch neun anderer Blätter in gr. fol., welche der römischen Hierarchie in den ausschweifendsten Zerrbildern spotten. Die technisch sehr gut gearbeiteten Holzschnitte sind mit lateinischem Texte versehen.

Als Probe der russisch-griechischen Malerkunst des 12. oder 13. Jahrhunderts hat ein Tempera-Gemälde, den h. Georg darstellend, wie er die Jungfrau von dem Drachen befreit, hier eine Stelle gefunden.

Darüber hängt das, freilich stark verblichene, Bildniss des Cardinals Jacobus Sadoletus, in Oel auf Leinwand gemalt.

Der Pfeiler des Mittelfensters zeigt eine mit Wasserfarben, Gold und Silber von freier Hand ausgeführte Landcharte von Deutschland unter Glas (oder vielmehr auf Glas gemalt) in einem interessanten antiken Holzrahmen, am Ende des 15. oder zu Anfang des 16. Jahrh. wahrscheinlich in Italien gefertigt, denn die Schrift darauf ist meist in italienischer und nur hier und da in deutscher Sprache, bei den Provinzen mit Gold, bei den Städten u. s. w. mit Tusche geschrieben. Die Gebirge sind durch gelblich-grüne Hügelreihen, die Flüsse durch silberne Schlangenwindungen, die Seen und das Meer aber durch Azur-Flächen mit silbernen Punkten angedeutet. Unten ist ein Compass in runder Vertiefung und daneben die Scala angebracht. Die Höhe der Charte beträgt ohne den Rahmen 7½ Z., die Breite 10 Z. Dies merkwürdige geographische Stück diente schon dem Churfürsten August, als er noch Prinz war, beim Unterricht in der Erdkunde.

Daran reihen sich sehr fleissig auf Pergament gezeichnete portugiesische See-Charten aus dem 16. Jahrhundert.

Die Eine, welche die Jahrzahl 1528 trägt und deren Verfertiger sich Pero Fernandez Afez aus Porto nennt, umfasst die Küsten der Nordsee, des atlantischen Oceans und des mittelländischen Meeres und stellt besonders den Nord- und Westrand von Afrika so treu und genau, als er damals den Portugiesen nur immer bekannt sein konnte, dar.

Bemerkenswerth ist, dass man von dem Innern nichts dargestellt erblickt, als vier unzusammenhängende kolossale Kegelberge, von einigen Bäumen umgeben in der Richtung von Nordwest nach Südost, mit der Inschrift: „Sera dos montes: Craros em Affrica partes de Libia."

Die Westküste ist nicht bis zum Vorgebirge der guten Hoffnung, sondern nur bis zum Fort Manicongo unterhalb dem Cabo das Almadias gezeichnet und schliesst mit einem langen rothen Kreuze. Fern gen Westen erblickt man ganz am Rande der Karte ein dreieckiges Stück Land mit der einzigen Inschrift: „C. Santo Agostinho."

Die zweite See-Karte,*) welche ebenfalls die Küstenländer des mittelländischen Meeres, den griechischen Archipel und die Gewässer von Kleinasien und Syrien mit allen ihren Inseln darstellt, ist nicht nur genauer gearbeitet, sondern auch mit grösserer Farbenpracht ausgestattet und trägt das Bildniss der h. Jungfrau Maria an ihrer Stirne. Darunter steht die Inschrift: Banet. panades. mallorqui. en. massina. añy 1557.

Die übrigen Fensterpfeiler schmücken:

a) Ein grosser Plan von Warschau, auf weissem Atlas gedruckt, 5½ Fuss breit und 3½ Fuss hoch mit goldenen Leisten:

„Plan de la Ville de Varsovie, dédié à Sa Majesté Auguste III., Roi de Pologne et Electeur de Saxe. Levé par ordre de S. Exc. Mr. le Comte Bielinski, Grand-Maréchal de la Couronne, par M. P. Ricaud de Tierregaille, Lieutenant-Colonel au Service du Roy etc. 1762."

Darunter befindet sich eine Längen-Ansicht Warschau's von der Weichselseite.

b) Belagerungsplan der Stadt und Umgegend von Mainz i. J. 1793, gezeichnet von Peter Brand, Jäger, der Geometrie und Forstwissenschaft Beflissenen, gestochen durch Gebrüder Cöntgen zu Frankfurt und Mainz. Auf weissem Atlas gedruckt, mit Goldleisten.

c) Eine mystische Tabelle mit allerlei kabalistischen Figuren und Schriftzeichen. Die „Characteres Michaelis Archangeli" und „Nomen Dei decem literarum" sind schön in Gold ausgeführt. Das Ganze ist geschrieben von F. A. Mareschal in Dresden, wahrscheinlich zu Anfang des vorigen Jahrhunderts.

*) Andere noch wichtigere altitalienische und portugiesische Seekarten s. im Schranke F. n. 139. 140. 59a.

d) Eine kalligraphische Gratulations-Schrift auf die Thronbesteigung Friedrich August's des Gerechten i. J. 1763 in deutscher, hebräischer und französischer Sprache, aus lauter Bibelstellen des A. T. componirt durch Simon Isaac Bondi, Münzlieferant.

e) Ein kalligraphisches Blatt von Bedeutung. In der Mitte desselben der Spruch aus dem N. T. I. Johannes am 2.; rings darum als Randeinfassung bildliche Darstellungen aus Christi Jugendleben in lauter Schreiberzügen, wenn auch hie und da an das Burleske streifend, doch im höchsten Grade geistreich und von den ängstlichen, steifen Darstellungen jener im 17. Jahrhundert so üblichen Schreibkünstelei wie Tag und Nacht verschieden.

f) Ein mikrographisches Kunstwerk: „Mauritz Prince van Orangien Graue van Nassau, Catzenelbooge etc." in ganzer Figur darstellend, wie er in vollster Staatskleidung, den Federhut auf dem Kopfe vor einem mit dem Helm geschmückten Tische stehet, die linke Hand in die Seite gestemmt, mit der Rechten den Feldherrnstab haltend.

g) Wilhelmus Prince Van Orangen (in ganzer Figur). Eine äusserst sorgfältige Federzeichnung. Die Stikkerei auf seinem Fürstenmantel und dem Kleide, sowie Degen, Helm u. s. w. mit Gold gehöhet. Auf dem Teppiche, womit der Tisch bedeckt ist, sind die zehn Gebote und mehre andere heilige Gegenstände in Form der Gesetzestafeln und eines Kelches ausgeführt; über Letzterem schwebt die Hostie in goldenem Nimbus von der Grösse einer Erbse, — Alles dieses mikrographisch ausgeführt.

Saal der griechischen und römischen Classiker.

Tritt man aus dem Zimmer der Handschriften hinaus, so ladet der zweite grosse Saal, welcher für die klassische Literatur der Griechen und Römer bestimmt ist, zu einem Vergleiche mit dem ersten durch Säulen verzierten Saale (der deutschen und französischen Geschichte) ein. Ist er gleichwol nicht ganz so lang als jener, welcher die ganze Fronte des Gebäudes einnimmt, so macht er theils durch seinen gewürfelten Fussboden, theils weil der Gesammtüberblick durch nichts unterbrochen ist, auf viele Besucher einen beinahe noch stärkeren Eindruck und wird von den Meisten für den grössten Raum des Palastes gehalten.

Zur rechten Seite längs der Wand, deren Fenster nach dem Palaisplatze und der Königsstrasse hinausgehen, ist die in der That sehr vollständige Reihe der griechischen Autoren aufgestellt, links den Saal hinab stehen die Römer nebst den Werken über allgemeine Philologie und Kritik.

Den Beschluss der altklassischen Literatur und des kritischen Apparats machen einerseits die allgemeinen Encyclopädien und Methodologien, — von Mentelin's Ausgabe der „Spiegel des Vincentius von Beauvais" an, bis auf „Hervas idea del universo" und die noch im Drucke begriffene „Encyclopédie des gens du monde" herab, — andererseits die Vorbereitungslehren zu den Wissenschaften überhaupt, die man unter der Benennung „Eruditio generalis" umfasst.

Als Schlüssel zum Verständniss der Schriften des klassischen Alterthums macht in diesem Saale die Archäologie den Anfang und führet erläuternd und vorbereitend in jene kolossale, trotz aller modernen Bildung noch unerreichte Blütenzeit einer rein menschlichen Gesittung.

Seit des grossen Archäologen C. A. Böttiger's Tode (1836), von dessen seltenem Büchervorrathe die K. Bibliothek Alles ihr noch Mangelnde aus dem Gebiete der Alterthumswissenschaft erworben hat, dürfte wol schwerlich eine deutsche

Bibliothek vollständiger in diesem Fache sein, als die Dresdener, selbst diejenige zu Göttingen und im Augusteum zu Leipzig, die sich des ganzen Apparates eines Christian Daniel Beck erfreuet, nicht ausgenommen.

Was jener Böttiger'schen Erwerbung eine doppelte Wichtigkeit verleiht, sind die vielen theils in Italien, theils in England oder auch in Frankreich erschienenen Monographien, welche, auf Kosten der Autoren gedruckt, nur zur Vertheilung an Akademien und Freunde bestimmt und daher niemals in den Buchhandel gekommen sind, die der unermüdete Forscher nichts desto weniger trotz so mancher Hindernisse mit der ihm eigenthümlichen Gewandtheit in den Kreis seiner Studien zu ziehen gewusst hat.

In welchem Lande wäre ein Gelehrter in dem Alles umfassenden Interesse für die Wissenschaft, in diesem Sammler-Eifer und in der Kunst, das Unmöglichscheinende möglich zu machen, dem unsterblichen Böttiger gleich gekommen?

Mit Uebergehung einer fast vollständigen Reihe der kleineren Monographien heben wir im Fache der Archäologie nur folgende grössere Werke heraus:

Bern. de Montfaucon, L'Antiquité expliquée et représentée en figures. Par. Delaulne, 1719. fol. 5 Theile in 10 Bänden.

Ein trefflich erhaltenes Exemplar dieses Catalogue figuré, ganz von der ersten Ausgabe — auf Grosspapier. Vgl. Peignot, Essai de curiosités bibliogr. p. 86 u. 87.

Gemmarum antiquarum delectus expraestantioribus desumptus, quae in dactyliothecis ducis Marlburiensis conservantur cum explicat. lat. et gall. auct. Jac. Bryant et L. Dutens. Lond. s. a. (1780—91.) gr. fol. 2 Bde.

Prächtiges auf Kosten des Herzogs von Marlborough gedrucktes Werk, der blos 50 Exemplare abziehen liess, die er verschenkte, mit 100 schönen, von Bartolozzi nach Cipriani's Zeichnungen gestochenen Kupfertafeln. Ein Theil derselben ist mit grosser Weichheit in schwarzer Kunst ausgeführt. Beide Bände werden in England häufig mit 200 Guineen bezahlt. Vgl. Peignot, Répertoire de bibliogr. spéc. 83. 84. und 86.

Museum Worsleyanum; or a collection of antique Basso-Relievos, bustos, statues, and gems etc. Lond. 1824. fol. 2 Bde.

Dies Prachtwerk hat dem Eigenthümer die Summe von 27,000 Pf. St. (über 180,000 Thaler) gekostet. Es ist ein würdiges Seitenstück zu den Marlborough'schen Gemmen, die es an Schönheit noch weit übertrifft. Nach Brunet II, 674. sind nicht mehr als 50 Exemplare abgezogen worden. Savage gibt deren 250. Dibdin

Bibliomania S. 712. und Decam. II, 387. aber von B. I. 200 und von B. II. blos 100 an. Das Werk ist nie in den Buchhandel gekommen, sondern von Worsley nur an Freunde verschenkt worden. S. Peignot, Variétés not. et rar. bibl. p. 4.

Romanum Museum, stud. M. A. Causei, Rom. 1690. 1707. und 1746. fol.

In der ersten, zweiten und dritten Ausgabe nebst dessen:

Grand Cabinet Romain, ou recueil d'antiq. rom. Amst. 1706. f.

Museum Capitolinum. Romae, Ant. de Rubeis, 1750—83. f. 4 Bde.

Museo Capitolino T. I. Immagini d'uomini illustri, Roma 1741. f. — T. II. Busti imperiali, Roma, 1748. f.

(E. Q. Visconti) Il Museo Pio-Clementino, Roma, 1782—1807. gr. f. 7 Bde.

Visconti (Enn. Quir.) Vedute per il Museo Pio-Clementino, vierundzwanzig Kupfertafeln im grössten Imperial-Folio.

Il Museo Chiaramonti, agg. al Museo Pio-Clementino con l'espl. de SS. F. A. Visconti et G. Ant. Guattani, Roma, G. Caparone, 1808. gr. f.

Vgl. über diese Prachtwerke Ebert 23,809.

(Ant. Fr. Gori) Museum Florentinum, Flor. 1731—1762. f.

Sechs Bände Text und vier Bände Kupfer. Vgl. Ebert, 14,584. — Peignot, Essai de curiosités bibliogr. p. 52.

Museum Kircherianum. Romae, 1709 u. 1763. fol.

In beiden Ausgaben. Herausgeber war P. Contucci. S. Ebert, 14,585.

Romani Collegii Societatis Jesu Museum. Amst. 1678. fol.

Mit des gelehrten Jesuiten Athanasius Kircher's eigenhändiger Zueignung an Jo. Georg III., Churfürst von Sachsen.

Museum Veronense etc. Veronae, 1749. fol.

Museum Odescalcum, Romae, 1750. fol.

Tom. I. II. in einem Bande, nebst der Ausgabe, Romae 1752. fol. 2 Bde. mit 49 Kupfern.

Museum Cortonense a Fr. Valerio, A. F. Gorio et R. Venuti notis illustratum, Romae 1750. fol.

Mit 85 Kupfertafeln. S. Ebert, 14,582.

Museo di Lodovico Moscardo etc. Padoa 1656. kl. f.

Bartolomeo Cavaceppi: Raccolta d'antiche statue, busti, bassirilievi ed altre sculture restaurate da: Roma 1768. f.

Monumenta Matthaeiana, Romae 1779. f. 3 Bde.

Galleriae Farnesianae Icones, Rom. Rub. s. a. querf. Die Kupfer dieses Werkes sind nach Gemälden des Annibale Carracci von P. Aquila gezeichnet und gestochen.

Galeria Giustiniana, Romae 1631. f. 2 Bde.

Villa Pamphilia. Romae, s. a. fol. (84 Kk. o. Text)

Tableaux, Statues, Bas-Reliefs et Camées de la Galerie de Florence et du Palais Pitti, dessinés par Wicar et gravés sons la direction de Lacombe, avec les explications par Mongez, Par. 1789. gr. f. 3 Bde.

(**Zanetti**) **Delle antiche Statue greche et Romane** che nell' antisala della libreria di San Marco e in altri luoghi pubblici di Venezia si trovano, Ven. 1740. gr. f. 2 Bde.

Vestigia delle Terme di Tito e loro interne pitture. Ein und Sechzig Kupfertafeln in Gross-Imperial-Folio.

Description des bains de Titus, ou collection des peintures trouvées dans les ruines des Thermes de cet Empereur. Par. 1786. fol.

E. Q. **Visconti**, Planches de l'**Iconographie grecque**. Par. 1811. fol. 57 Kupfertafeln.

E. Q. **Visconti**, Planches de l'**Iconographie romaine** Par. 1817. fol. 33 Kupfertafeln.

(**Rich. Chandler**) **Marmora Oxoniensia**, Oxon. Clarendon, 1763. gr. f.

Barbault, **Les plus beaux monumens de Rome ancienne**, Rome, 1761. f.

Monumens antiques, ou collection choisie d'anciens bas-Reliefs égyptiens etc. Rome, 1783. f.

Raoul-Rochette, **Monumens inédits d'antiquité** figurée grecque, etrusque et romaine. Paris, Imprimerie Royale, 1833. f. 1 Bd. Text u. 1 Bd. Kupfer.

G. B. **Piranesi**, **Bassirilievi, Vasi e Candelabri**. s. l. e. a. fol.

Polymetis: or an **Enquiry** concerning the agreement between the works of the **Roman Poets** and the remains of the **Ancient Artists**. Lond. 1755. f.

Choix des monumens les plus remarquables des anciens Egyptiens, des Persans, des Grecs etc. Rome 1788. f.

P. A. **Maffei**, Raccolta di Statue antiche e moderne data in luce da **Dom. de Rossi**. Roma, 1704. f. 163 Kk.

Ang. Fabroni, Sur les statues appartenant à la fable de Niobe. Flor. 1779. fol. 19 Kupfertafeln.

Francesco Inghirami, **Monumenti etruschi**, Ba-

dia Fiesolana dai Torchi dell' Autore, 1821—26. gr. 4. 6 Voll. von denen Vol. II. u. V. in 2 Theile zerfallen.

Prachtexemplar mit schön colorirten Abbildungen. Band I. enthält: „Urne," — Bd. II. P. 1. 2. „Specchi mistici," — Bd. III. „Bronzi," — Bd. IV. „Edifici," — Bd. V. P 1. 2. „Vasi fittili," — Bd. VI. „Monumenti che servono di Corredo a tutta l'Opera dei Monumenti etruschi."

David et d'Hancarville, Antiquités etrusques, grecques et romaines. Par. 1787. 4. 5 Bde.

Antiques du Cabinet du Comte de Pourtales-Gorgier, décrites par Theod. Panofka, Par. 1834. f.

Auf Kosten des Grafen gedruckt und nie in den Buchhandel gekommen.

(Le Plat) Recueil des marbres antiques, qui se trouvent dans la Galerie du Roy de Pologne à Dresde, Dr. 1733. fol.

W. G. Becker's Augusteum, Dresdens antike Denkmäler enthaltend. Leipz. 1804. f. 2 Bde.

Prachtexemplar auf Grosspapier.

Oligeri Jacobaei Museum Regium, seu Catalogus rerum tam naturalium quam artificialium etc. Hafniae 1696. f.

Taylor Combe and C. R. Cockerell, A Description of the Collection of ancient marbles in the British Museum P. 1—6. Lond. 1812—1830. gr. 4.

Taylor Combe, A description of the Collection of ancient Terracotta's in the British Museum. Lond. 1810. gr. 4.

Prachtexemplar in rothem Saffianbande mit Goldschnitt, in gutem, modernen Geschmacke. Aus Böttiger's Bibliothek. Auf dem Vorsetzblatte Wil. Heinr. Lyttelton's Zueignung an denselben in deutscher Sprache.

James Millingen, Ancient unedited Monuments P. I —III. Lond. 1822. gr. 4.

Graevius et Gronovius: Thesaurus collect. ant. Rom. L. 1694. fol. Vollständige Sammlung.

Vgl. Peignot Essai de curiosités bibl. p. 53. 54. — Cailleau, Dict. I, 534.

(Stuart) Ruins of Athens with remains and other valuable antiquities in Greece. Lond. 1759. f. 26 Kupfertafeln.

J. Stuart and N. Revett, Antiquities of Athens. Lond. 1761—1816. gr. fol. 4 Bde.

Vollständiges und bestes Werk über diesen Gegenstand mit 384 Kupfern.

Gewissermassen als fünfter Band dazu kann betrachtet werden:

The unedited antiquities of Attica, by the Society of Dilettanti, Lond. 1817. f.

Die Zeichnungen sind von vollendeter Genauigkeit.

R. Chandler, N. Revett, W. Pars: Ionian antiquities etc. Lond. 1769. fol.

J. G. Legrand, Monumens de la Grèce etc. Par. Treuttel et Würtz, 1808. fol.

The Elgin Marbles from the temple of Minerva at Athens. Lond. 1816. f.

Sämmtliche 61 Kupfer, mit Ausnahme von Plate 10—12. finden sich auch im II. und IV. Theile des obigen Werkes von Stuart.

Les Ruines des plus beaux monumens de la Grèce, par Le Roy, Par. 1758. fol.

O. M. Baron von Stackelberg, Der Apollotempel zu Bassae in Arcadien und die daselbst ausgegrabenen Bildwerke. Rom, 1826. fol.

R. Adam, Ruins of the Palace of the emperor Diocletian at Spalatro in Dalmatia s. l. (Lond.) 1764. f.

S. Götting. gel. Anz. 1764. 828.

Quatremère de Quincy, Le Jupiter Olympien, Par. 1815. gr. f.

Mit trefflichen, äusserst sorgfältig illuminirten Kupfern.

Antiquitéz Sacrées et profanes des Romains. à la Haye, 1726. f.

J. P. Bellori e J. de Rubeis Veteres arcus Augustorum triumphis insignes. Rom, 1690. f.

Collection of etruscan, greek and roman antiquities from the Cabinet of the Honorable W. Hamilton, Naples, 1766. fol. 2 Bde.

A Description of the antiquities and Curiosities in Wilton-House. Sarum; 1759. gr. 4. — Nebst der II. Ausg. 1786. gr. 4.

Li Bassirilievi antichi di Roma incisi da **Tommaso Piroli,** colle illustrazioni di **Giorgio Zoëga,** publicati in Roma da **Pietro Piranesi.** Roma 1808. f. 2 Bde.

Colonna Trajana etc. da **Pietro Santi Bartoli,** s. l. e. a. fol.

Columna Trajana — ab **Andr. Morellio et Ant. Franc. Gori,** Amst. Wetstein, 1752. f.

C. F. Menestrier, Description de la Colonne dressée à l'honneur de l'Empereur **Théodose.** Par. 1702. f.

Columna Cochlis M. Aurelio Antonino Augusto dicata per **J. P. Bellorium** et **Petr. Sancte Bartolum.** Rom. 1704. f.

Dasselbe Werk nach den in der Barberinischen Bibliothek auf-

bewahrten Original-Zeichnungen in kleinerem Masstabe herausgegeben von J. P. Bellori. o. O. u. J. gr. fol.

Veteres arcus Augustorum triumphis insignes per J. P. Bellorium et J. J. de Rubeis, Romae 1690. f.

Antiquitates sacrae et civiles Romanorum explicatae, autore M. A. V. N. Hagae Comitum 1726. f.

Admiranda Romanarum antiquitatum vestigia a Petro Sancti Bartolo delineata, notisque J. P. Bellorii illustrata, Rom., de Rubeis, 1693. f.

Dasselbe Werk von Heinr. Testelin und J. J. von Sandrart, Nürnb. 1692. f.

***M.* Fab. Calvus, antiquae urbis Romae cum regionibus Simulacrum. Rom. Dorichius, 1532. f.**

Sehr selten. 23 Bll. mit Holzschn. S. Ebert 3570.

William Harris and Samuel Angell, Sculptured Metopes discovered amongst the Ruins of the temples of the ancient City of Selinus in Sicily, described by S. Angell and Th. Evans. Lond. 1826. f.

Effigies virorum ac foeminarum illustrium, quibus in graecis et latinis monumentis aliqua memoriae pars datur. Lugd. Bat. s. a. fol.

Francesco Bianchini, Del palazzo de Cesari, Verona 1738. fol.

The Ruins of Paestum or Posidonia. Lond. 1757. f. 4 Kupfertafeln.

Les Ruines de Paestum (Posidonia) Lond. 1769. f.

Paoli, Rovine della Città di Pesto (Posidonia) Roma 1784. f.

Rob. Wood, Les Ruines de Palmyre (Tadmor) Lond. 1653. f. 57 Kupferplatten.

Les Ruines de Balbek, autrement dite Heliopolis dans la Coelosyrie, Londr. 1757. f.

Alex. de Laborde, Description d'un pavé en Mosaique découvert dans l'ancienne ville d'Italica près de Seville, Par. Didot, an X. (1802) gr. fol.

Prachtwerk mit 18 meisterhaften Kupfern.

Camere Sepolcrali de Liberti e Liberte di Livia Augusta ed' Altri Cesari etc. da Lorenzo Filippo de Rossi, Roma, 1731. f.

Le Cabinet de la Bibliothèque de Ste. Geneviève P. I. histoire antique etc. Par. 1692. f.

Nicolas Chevalier, Recherches curieuses d'Antiquités, Utrecht, s. a. fol.

Von den Kupferwerken über Pompei und Herculanum erwähnen wir nur:

Le Antichità di Ercolano Vol. 1—4. gr. fol. (Pitture) Vol. 5. 6. (Bronzi) Vol. 7. (Pitture) Vol. 8. (Lucerne e candelabri) Napoli 1757—92. in fol. Dazu:

Bayardi, Catalogo degli antichi monumenti di Ercolano, Napoli 1755. gr. f.

S. Brunet I, 42. — Ebert 711. — Peignot, Essai de curios. bibl. p. 130.

François Mazois, Les Ruines de Pompei etc. Par. 1812. gr. f.

Paolo Fumagalli, Pompei, trattato pittorico storico et geographico, Fir. 1830. f.

William Gell, Pompejana etc. London 1817—1819. in gr. 4. 2 Bde.

W. Zahn, Neu entdeckte Wandgemälde in Pompeji, Münch. 1829. f.

Ludwig Goro, Wanderungen durch Pompeji, Wien 1825. f.

Thesaurus Gemmarum antiquarum astriferarum etc. Flor. 1750. kl. f. 3 Bde.

Novus Thesaurus gemmarum veterum ex insignioribus dactyliothecis selectarum, Rom. 1781. f. 2 Bde.

Jede der 200 Kupfertafeln ist mit eben so geistreichen als mannigfachen Arabesken-Rändern eingefasst.

L. Begeri Thesaurus Brandenburgicus gemmarum et numismatum Graecorum. Col. March. 1696. f. 3 Bde.

Gemmarum affabre sculptarum Thesaurus, quem suis sumptibus haud exiguis nec parvo studio collegit Jo. Mart. ab Ebermayer, digessit et recensuit J. Jac. Baierus s. l. 1722. fol.

Capita Deorum et illustrium hominum ... in gemmis coll. Ebermaier, observationibus historicis illustravit Erhardus Reusch, Francof. et Lips. 1721. f.

Fortunii Liceti Hieroglyphica sive antiqua schemata gemmarum annularium etc. Patav. 1663. f. 2 Bde.

Prodromus iconib. sculptilium gemmarum Basilidiani Amuletici atque Talismani generis de Museo Antonii Capello, Senatoris Veneti, Ven. 1702. f.

Gemmae antiquae caelatae scalptorum nominibus insignitae etc. per Bern. Picart et Phil. de Stosch. Amst. 1724. f.

Dom. Aug. Braccii Commentaria de antiquis scalptoribus, qui sua nomina inciderunt in gemmis et Cammeis. Flor. 1784. f. 2 Bde.

Eckhel, Choix des Pierres gravées du cabinet impérial des antiques, Vienne, 1788. f.

Description des principales pierres gravées du Cabinet d'Orléans, Par. 1780. f. 2 Bde.

Von den verschiedenen Exemplaren dieses Werkes s. Neuer litt. Anzeiger 1807. No. 13. S. 203.

Gemmae antiquae caelatae: or a Collection of Gems etc. by George Ogle, Engraved by Cl. Du Bosc. 2d. edit. Lond. 1741. gr. 4.

Achates Tiberianus, sive gemma caesarea auct. Jacobo Le Roy, Amst. 1683. f.

A descriptive Catalogue of a general collection of ancient and modern engraved gems, cameos as well as intaglios, etc. by **James Tassie**, modeller, described by R. E. Raspe, Lond. 1791. gr. 4. 2 Bde.

Dactyliotheca Ant. M. **Zanetti** (Gemmae antiquae) Ven. 1750. f.

Dactyliotheca Smithiana cum enarrationibus A. Fr. **Gorii**, Ven. 1767. f. 2 Bde.

Vor allem aber hebt sich in der Archäologie ein für König Friedrich August (damals Churfürst) von Sachsen bestimmtes Prachtexemplar von:

Phil. Dan. Lippert's Daktyliothek (Mythologisches Tausend, — Historisches Tausend, — Ein Supplement) in drei grossen mit feinem Kalbleder überzogenen Schränken in Form reich vergoldeter Gross-Foliobände hervor.

Noch verdient am Schlusse der **Daktyliotheken** erwähnt zu werden:

Eine Sammlung von Abdrücken antiker Gemmen in Siegellack (die dargestellten Figuren schwarz sich abhebend) auf 9 Tafeln in einem Franzbande fol. in Futteral.

Jo. Bapt. Passerii Picturae Etruscorum in vasculis nunc primum in unum collectae. Rom. 1767—75. f. 3 Bde.

Band III. mit sorgfältig illuminirtem Titel, Zueignungsblatte und Kupfer.

Giovanni M. Cassini, Pitture antiche ritrovate nello scavo aperto di ordine di nostro Signore Pio VI. P. M. etc. Roma 1783. f.

Titel und Kupfer in Rothdruck.

James Christie, Disquisitions upon the painted greec Vases etc. Lond. 1825. 4.

Le Pitture antiche d'Ercolano etc. Napoli 1760. fol. 2 Bde.

George Turnbull, a Treatise on ancient paintings etc. Lond. 1740. fol.

Collection de peintures antiques qui ornaient les palais, thermes, mausolées, chambres sépulcrales des Empereurs Tite, Trajan, Adrien et Constantin, et autres édifices tant à Rome qu'aux environs jusqu' auprès de Naples etc. Rome, chez Bouchard et Gravier, 1781. fol.

Drei und dreissig Blätter in Buntdruck, die Lichter mit dem Pinsel in der Manier aufgetragen, welche die Franzosen „Le dessein rehaussé" nennen. Das Ganze auf italienische Charta Caerulea.

A curious Collection of ancient paintings, accuratly engraved from excellent drawings, Lond. 1741. f.

Th. Worlidge, Collection choisie de desseins tirés des pierres précieuses antiques etc. Lond. 1768. kl. f. 2 Bde.

Prachtwerk mit 180 Kupfern von der schönsten Ausführung.

Recueil de gravures d'après des Vases antiques la plus part d'un ouvrage grec trouvés dans des tombeaux dans le royaume des deux Siciles, mais principalement dans les environs de Naples 1787 et 1790 tirées du cabinet de Mr. le Chevalier **Hamilton**, par Guillaume Tischbein, Naples 1791. fol. 2 Bde.

James Millingen, Peintures antiques et inédites de Vases grecs, tirées de diverses collections, Rome, 1813. gr. f.

Dubois-Maisonneuve, Peintures des Vases antiques, vulgairement appelés étrusques etc. Par. Didot 1808—34. gr. fol. 3 Bde.

James Millingen, Peintures antiques de Vases grecs de la collection de Sir John Coghill, Rome 1817. gr. fol.

Aug. Rode, Auswahl antiker Gemälde, aus dem vom Grafen Caylus nur in wenigen Exemplaren ausgegebenen Werke; mit Erläuterungen, Weimar 1805. fol. 3 Hefte mit 23 Kupfertafeln.

Valerii Chimentellii, Marmor Pisanum de honore Bisellii. Parergon inscritur de veterum sellis etc. Bonon. 1666. 4.

Sehr selten und nach Tentzel, Wendler, Struve, Vogt, Salthen u. A. nur in 50 Exemplaren vorhanden. Nach Meermann ziemlich häufig. S. Peignot, Repert. de bibliogr. spéc. 38.

(Petavii) Antiquariae Supellectilis Portiuncula. Parisius (sic) 1610. 4.

49 Bll. — mit Ausnahme von Bl. 3. — ganz in Kupfer gestochen. Ueber die Seltenheit dieses Buches s. Vogt, Cat. libr. rar. ed. 1793. p. 663. — Meusel bibl. hist. T. V. P. I. p. 1.

Thesaurus antiquarius Smetianus etc. Amst. s. a. 8.

Verzeichniss einer von Jo. Smith van Ketten im Laufe von 33 Jahren zu Leyden angelegten archäologischen Sammlung. — Jetzt sehr selten.

Blasii Caryophili, Dissertatt. miscell. P. I. Rom. 1718. 4.

Mit wichtigen Anmerkungen von Ant. Maria Salvini's Hand.

Andrea de Jorio, Real Museo Borbonico. Napoli 1825. gr. 8.

Mit handschriftlicher Zueignung des Verfassers an Böttiger.

M. A. **Lanci**, Dissertazione su i versi di Nembrotte e di Pluto nella divina Commedia di Dante. Roma, 1819. 8. Daran:

(Medesimo) Lettera sul cufico sepolcrale monumento portato d'Egitto in Roma. Roma 1819. 8.

Autor-Exemplar mit folgender eigenhändiger Inschrift auf der Rückseite des Vorsetzblattes:

„Roma, 20. 9bre 1826. — La Stampa della Dissertazione sopra i due Versi di Dante non fu assistita dallo autore: Laonde venne all giorno assai scorretta. Questo Esemplare, che precede all opuscolo intorno a un monumento Cufico, fù corretto dalla mano dell' Autore. Il Sigr. Barone Augusto di Koller è pregato ad accettare in pegno di amicizia i due opuscoli dallo Interprete delle diaboliche Lingue. — Michelangelo Lanci."

Von J. Jo. **Winckelmann's** Werken, herausg. von C. L. Fernow, H. Meyer u. J. Schulze, Dresden, Walther, 1808—1820., besitzt die K. Bibliothek eines der sehr seltenen Autor-Exemplare auf Velin-Papier.

Griechische Dichter.

Unter den Werken der griechischen Dichtkunst, welche — sowie in dem zur Aufstellung der alten Classiker bestimmten Saale — auch in dieser Beschreibung den Reihen der griechischen Autoren anführen mag, verdient vor Allem als Schatz erster Grösse erwähnt zu werden die:

Anthologia Graeca Planudaea. Flor. per Lr. Francisci de Alopa Venetum, MCCCCLXXXXjjjj. 4.

Ausser dem schon im Manuscripten-Zimmer unter den Pergamentdrucken beschriebenen Exemplare auf Pergament besitzt die K. Bibliothek ein zweites von bester Erhaltung auf Papier. Von dieser höchst seltenen ersten Ausgabe, deren Text, sowie den des Apollonius Rhodius, Callimachus, Euripides und Gnomae, der gelehrte Grieche Lascaris und L. de Alopa in Capital-Schrift (Capitälchen) gedruckt hat, s. Goetze I, 29. — Freytag, Anal. 29. — Panzer I, 421. — Clément I, 361. — Maittaire I, 270—83. — Debure, Bibl. instr. n. 2488. — Laire, Ind. lit. II, 193. — Wolf,

lit. Analect. I, 237. — Peignot, Essai de curios. bibl. p. 98. — Ebert, 677.

Daran reihet sich der Aldinische Nachdruck (Venedig 1503. 8.) und zwar in zwei von einander verschiedenen Exemplaren mit den von Ebert, 678 angegebenen Abweichungen. Bei den älteren stehet als letztes Wort auf dem Titel: „*θεται,*" bei den späteren „*τιθεται*" u. s. w.

Vgl. Maittaire I, 178. — Goetze I, 29. — Vogt, 50. — Brunet I, 40.

Anthologia, seu Florilegium gr. lat. ab H. Megisero, Francof. 1602. 8. 2 Theile in 1 Bd.

Autor-Exemplar, welches der Herausgeber Taubmann's Sohne schenkte. Auf dem Vorsetzblatte lieset man: „Friderici Taubmanni Filio Christiano H. Megiser."

Poetae Graeci principes heroici carminis (Par.) Henr. Stephanus, illustris viri Huldrichi Fuggeri typographus, 1566. fol.

Einst im Besitze des Herzogs Boguslav von Pommern, welcher auf der Stirnseite des Titelblattes mit eigener Hand geschrieben hat: „Dono Dedi Hunc HOMERUM Domino Doctori D. Constantino Osler (Oeseler) Rugenwaldi Anno 1612. Vigesimo Februarii Boguslaus Dux Pomerania, ma propre main."

Florilegium diversor. epigram. in VII libros. Flor. haered. Ph. Juntae, 1529. 8.

Selten, wenn gleichwol nicht frei von Fehlern. Diese Ausgabe war Clément unbekannt. S. Lessing's Schätze I, 140. — Ebert, 679.

Florilegium magno Epigrammatum numero auctum. Graece. (Par.) Henr. Stephanus, 1566. 4.

Schöner und nicht mehr häufig vorkommender Druck, dessen Texte die Ascensiana von 1551 zum Grunde liegt. Alter rother Saffianband mit sorgfältiger Vergoldung, aber in dem überladenen französischen Geschmacke jener Zeit, aus der Bibliothek der Familie Bourbon-Conti, deren Wappen die beiden Deckel schmückt. S. Goetze I, 30. — Baumgarten V, 36. — Clément I, 363. — Brunet I, 41. — Ebert 689.

Florilegium gr. lat. cura Andr. Rivinus, Gothae (Lips.) 1671. 8.

Enthält nur Buch 1. und 2. oder das erste Tausend. Den literarischen Apparat des gelehrten Herausgebers besitzt die Universitätsbibliothek zu Leipzig.

Arsenii Praeclara dicta Philosophorum, Imperatorum et Poetarum etc. — Daran:

***ΓΕΡΑΣ ῞ΕΙ ΜΟΝΟΜΑΣΕΙΑΣ ΣΠΑΝΙΟΝ ΤΩΝ ΣΠΟΥΔΑΙΩΝ* etc. o. O. u. J. 8. 2 Theile in einem Bande.**

In hohem Werthe stehendes Buch, welches höchst selten vollständig ist. Meistens fehlt der zweite Theil. Da es Leo X. ge-

widmet ist, so dürfte es wohl in Rom von Caliergus noch vor 1522 gedruckt sein. Früher in Joh. Albert Fabricii Bibliothek, der auf dem Titelblatte eigenhändig seinen Namen eingeschrieben hat. Darunter stehet von der Hand des Bibliothekars Clodius: „Ex Bibliotheca Menckeniana Lips. Henr. Jonath. Clodius redemi 1758.“ S. Brunet I, 70. — Ebert 1253.

Carmina novem illustrium feminarum ... ex biblioth. Fulvii Ursini, Antw. Plantin, 1568. 8.

Sehr seltene und geschätzte Ausgabe. S. Engel, Bibl. selectissima (Bernae 1743. 8.) I, 36, — Brunet I, 213. — Ebert 3539 a.

ΕΓΚΥΚΛΟΠΑΙΔΕΙΑ φιλολογική etc. *ΕΝΕΤΙΗΣΙΝ. ͵αψι. παρα Νικολάω Σάρω.* 8.

L. Domitii Brusonii Contursi Lucani Facetiarum exemplorumque libri VII. op. et studio Conr. Lycosthenis. Lugd. 1560. 8.

Mit einer interessanten historischen Notiz über die letzten Lebensmomente Carl's V. im Kloster S. Justo, von einer Hand des 16. Jahrhunderts, auf dem Vorsetzblatte.

David Blondel, Des Sibylles célèbres etc. Charenton 1649. 4.

S. Clément IV, 297. — Hamberger I, 6.

Sibyllinor. oraculor. libri VIII. ... Basil. Oporin, 1545. kl. 4.

Erste nicht häufig vorkommende Ausgabe.

Sibyllinorum oraculorum libri VIII. addita Sebastiani Castalionis interpretatione latina etc. Basil. J. Oporin, 1555. in 8.

Auf der Stirnseite des Titelblattes lieset man: „Martini Crusii. Misit mihi Guil. Xylander Basilea. 1557. 13. Decemb.“ Von der nämlichen Hand sind Randbemerkungen und zu Ende zwei Blätter Notizen: „De Gog et Magog et Chronologia Bibliandri.“

Opusculum de vaticiniis Sibyllarum. Impress. Oppenheim s. a. 4. — Mit Holzschnitten. Auf dem letzten Blatte der Initiale I. merkwürdig.

Offenbarung der Sibyllen Weissagungen mit vil andern Prophecien künftiger Ding. Oppenheim, 1516. 4.

Homeri Opera, Graece, ex recens. Demetr. Chalcondylae etc. Flor. labore et industria Demetrii Cretensis, sumtibus Bn. et Nerii, Tanaid. Nerlii filiorum, 1488. f.

Sehr schöne und sehr gesuchte Princeps. S. Goetze I, 53. — Hamberger, Zuverl. Nachr. I, 63. — Saxii hist. Typogr. Mediol. p. 174. — Struvii Bibl. lit. p. 2189. — Revitzky in Catal. — Ernesti in der Vorrede seiner Edition. — Ebert 9933.

Homeri Opera Basil. J. Hervag. 1541. f.

Mit dem Autographum Andreas Sennert's auf dem Titelblatte.

Dieselbe Ausgabe, mit vielen nicht unwichtigen Randbemerkungen und literarischen Notizen von der Hand Joachim

Camerarius und Wolfgang Maurers, zumal auf dem letzten und vorletzten Blatte. Auf dem Titel nennen sich Johannes Möller, L. A. Rechenberg und Σαμ. ὁ Κανοῦτος als Besitzer.

Homeri Ilias et Odyssea, Graece, cum interpretatione. Basil. Hervag. 1535. kl. fol.

Nach Ebert (9941) mit Scholien des Didymus, nach Boecler (Bibliogr. crit. p. 96.) aus der Feder des Joachim Camerarius. — Vgl. über diese von Boecler höchst selten genannte Ausgabe Fabricii Bibl. gr. l. II. c. 3. p. 288. und Ebert a. a. O. — Die K. Bibliothek besitzt 2 Exemplare, davon das Eine in Pergamentband handschriftliche Anmerkungen und auf dem Titelblatte die Namen: „Daniel Sennertus“ und „Andreas Sennertus“ enthält.

Εὐςαθίου ἀρχιεπισκόπου Θεσσαλονίκης παρεκβολαὶ εἰς τὴν Ὁμήρου Ἰλιάδα καὶ Ὀδύσσειαν. **Romae A. Bladus et socii, 1542—50. f. 4 Bde.**

Schöne sehr seltene und wichtige Ausgabe in einem ganz vorzüglich gut erhaltenen Exemplare auf weissem, starken Papier, mit breitem Rande, so dass es ein Grosspapier genannt zu werden verdient. S. Goetze I, 54. — Hamberger I, 67. — Osmont I, 267. — Vogt, 342. — Baumgarten X, 53. 57. — Ebert 9947.

Homeri omnia quae quidem extant opera. Basil. Bryling et Calybaeus, 1553. fol.

Auf der Stirnseite des Titelblattes hat sich der durch seine polemischen Schriften berühmte Arzt und Theolog „Fridericus Ulricus Calixtus“ eigenhändig eingeschrieben.

Homeri quae extant omnia. Graece. c. vers. lat. et perpetuis Jo. Spondani Commentariis etc. Basil. Euseb. Episcopius, 1583. fol.

Erste Ausgabe, in welcher etwas für Sacherklärung geschah. Aus Taubmann's Bibliothek, mit dessen Autographum auf dem Titel nebst vielen Randbemerkungen und eigenhändigen Excerpten aus Velleius Paterculus, P. Victorius, Daniel Heinsius und Joachim Camerarius über die Verdienste Homers auf den Vor- und Nachsetzblättern. — S. Goetze II, 116. — Ebert 9962.

Homeri et Homeridarum opera et reliquiae ex recensione Frid. Aug. Wolfii, Lips. 1806. fol.

Prachtausgabe auf dem feinsten holländischen Grosspapier mit einem Kupfer von Schnorr und Böhm. Ueber die Wolfische Hypothese, seine Recensionen und die vielen Für- und Gegen-Schriften s. die ausführliche Literatur bei Ebert 9989.

Homeri Opera. Graece. Glasguae, Rob. et Andr. Foulis, 1756—58. kl. fol. 4 Bde.

Schöne und an Correctheit des Textes fast alle übrigen übertreffende Ausgabe. Von jedem Bogen sind sechs Correcturen gelesen worden. Grüner Saffianband mit Goldschnitt. S. Hamberger I, 29. — Catal. Revitzkii p. 6. — Ebert 9978.

ΟΜΗΡΟΥ ΙΛΙΑΣ ΚΑΙ ΟΔΥΣΣΕΙΑ. εν Οξονια Ἔτει αώ (1800) gr. 4. 4 Bde.

Eines der 25 Exemplare auf Grosspapier jener prachtvollen auf Kosten des Marquis von Buckingham und seiner zwei Brüder Thomas und William Grenville von Randolph, Cleaver, Rogers und dem Gelehrten Richard Porson besorgten Ausgabe, welche niemals in den Buchhandel gekommen, sondern nur von den drei Brüdern verschenkt worden und jetzt so kostbar ist, dass man in Londoner Auctionen 100 Pf. Sterling für ein Exemplar bezahlt. Clarke's, nach Ernesti, Villoison und einem Oxforder Manuscripte berichtigter Text liegt zum Grunde. Auf dem Vorderdeckel des I. Bandes (gelber feiner Juften, im neuenglischen Geschmack) stehet die Dedication: Serenissimo Principi Friderico Augusto Duci Saxoniae S. R. J. Archimarescallo et Electori G. Marchio De Buckingham, Thomas Grenville, Will. Baro de Grenville. Vgl. Ebert 9984.

Homeri Opera. Graece. (Genevae) J. Crisp. Atrebatius 1559—67. 12. 2 Bde.

Trefflich erhaltenes Exemplar dieser niedlichen und seltenen Ausgabe in rothem Saffianbande. Zugleich Exemplaire réglé. Vgl. Catal. Revitzkii p. 5. — Ebert 9955.

Von Oberti Gifanii Ausgabe der sämmtlichen Werke Homer's, Strassb. Rihel, o. J. (1572) 8. 2 Bde. besitzt die K. Bibliothek 3 verschiedene Editionen: I. mit dem Datum „13. Cal. Apr. 1572." unter der Dedication, 8. — II. ohne Datum mit grösseren und schärferen Typen in gr. 8. — III. zwar mit Datum aber mit stumpfen Typen auf schlechtes Papier gedruckt. Vgl. Ebert 9960.

Homeri Opera ex recens. Clarkii acc. varietas lectionum codicis Lipsiensis cura Jo. Aug. Ernesti. Lips. 1759—64. gr. 8. 5 Bde.

Die K. Bibliothek besitzt das einzige vorhandene Exemplar auf Schreibpapier. Zugleich Prachtband in rothem Saffian mit Goldschnitt.

Commentarius Iliados Joach. Camerarii cum textu graeco et versione latina. Arg. 1538—1540. 4.

Erste und höchst seltene Ausgabe. S. Goetze II, 120. — Clément VI, 121. — Freytag Anal. 189. — Denis, Garell. Bibl. 412.

Homeri Ilias i. e. de rebus ad Trojam gestis (Graece) Par. Turnebus, 1554. 8.

Schöne, seltene und wegen ihrer Correctheit in kritischer Hinsicht eine Hauptausgabe. S. Catal. Revitzkii p. 6. — Ebert 9,996.

Iliadis fragmenta antiquissima (Gr.) cum pictu-

ris item scholia vetera ad Odysseam ed. Angelo Majo. Mediol. 1819. gr. fol.

Eine wahre Prachtausgabe mit schön verziertem Titel und 58 nach dem alten berühmten Pinellischen Codex picturatus der Ambrosianischen Bibliothek von dem gelehrten Verfasser selbst gezeichneten Umrissen in Kupferstich auf Grosspapier.

Homerus hebraeus, s. historia hebraeorum ab Homero hebraicis nominibus ac sententiis conscripta etc. opera Gerardi Croesii. Dordraci 1704. in 8.

Eines der abentheuerlichsten Bücher, das ziemlich selten geworden ist. Vgl. Goetze II, 127. — Acta Eruditor. 1705, p. 74.

Homeri Batrachomyomachia. Graece (ed. Maittaire) Lond. Bowyer, 1721. gr. 8.

Schön und selten, indem blos 204 Exemplare abgezogen worden sind. Voraus gehet eine treue Copie der Ausgabe von 1486, ebenfalls schwarz und roth gedruckt. Bei Seite 17 des darauf folgenden verbesserten Textes der neuen Ausgabe ist ein Facsimile. S. Catal. Revitzkii p. 7. — Ebert 10,023.

Homeri Hymnus in Cererem (gr. lat.) ed. Ruhnken, Lugd. Bat. 1780. 8.

Unvollständig und von dem Herausgeber sorgfältig unterdrückt, daher sehr selten. S. Ebert 10,080.

Homeri Ilias per Laur. Vallensem in lat. sermonem traducta. Brixiae, Henricus Coloniensis 1474. f.

S. Goetze I, 137. und 138. — Ebert 10,041.

Von den unzähligen Uebersetzungen dieses Dichterfürsten verdienen genannt zu werden:

Homeri Ilias conversa olim in communem linguam, nunc vero correcta a Nic. Lucano (in neugriechischer Sprache). Ven. Stefano da Sabio, 1526. kl. 4. mit saubern und charakteristischen Holzschnitten, deren erster Homer in der Mitte zweier, seine Gesänge notirender Männer darstellt, wie er sich selbst auf einer Geige accompagnirt. Der Titel ist roth gedruckt, darunter das Buchdruckerzeichen (steigender Fuchs).

Erste, seltene und gesuchte Ausgabe. S. Goetze II, 119. — Ebert 10,039.

Homeri Odyssea, latine per G. Maxillum, alias Uebelin. Arg. Jo. Schott, 1510. f.

Mit zwei in Gold und Farben schön ausgemalten Initialen D. („Dic mihi Musa") und I. („Interea"). — S. Goetze II, 123.

Homerus de bello Trojano per Tyndarum (sic) latine versus s. l. e. a. 4.

Homeri yliadum opus per Pindarum Thebanum, e graeco in lat. traductum s. l. e. a. (Lips. M. Herbipolens.) mit sehr vielen handschriftlichen Noten.

Homeri Ilias, latine, Elia Eobano Hesso interprete. Basil. Winter, 1540. gr. 8.

Von dieser ersten und nicht häufig vorkommenden Ausgabe s. Clément VIII, 62. — Goetze II, 125. — Ebert 10,044.

Homeri Batrachomyomachia per Karolum (sic) Aretinum traducta s. l. e. a. 4.

Seltene, in Versen geschriebene Uebersetzung. S. Goetze II, 123.

L'Iliada, l'Odissea etc. tradotte dal original greco in versi sciolti (da Ant. Maria Salvini) Flor. 1723. 8. 2 Bde.

Von dieser Ausgabe s. Paitoni, volgarizzat. III, 1. — Bibl. ital. III, 54. — Von den Uebersetzungen überhaupt in verschiedene italienische Mundarten s. Fernow, Röm. Studien III, 470, 480, 485.

Les Iliades d'Homère, transl. par J. Samxon, Par. J. Petit, 1530. 4.

Mit gothischen Charakteren, — selten.

L'Iliade et Odyssée, Traduction nouvelle, (par le Sr. de la Vallerie) Par. 1682. 12. 4 Bde.

Wegen der Kupfer von Schoonebeck in England und Frankreich sehr gesucht. S. Goetze II, 141. — Goujet, Biblioth. franç. IV, 28.

L'Iliade d'Homère, trad. en Vers françois par Hugues Salel Amadis Jamyn et Jacq. Pelletier. Par. 1577. 8.

S. Goetze II, 140. — Goujet IV. 11 — 16.

L'Iliade et Odyssée, trad. en franç. avec un Supplément par Banier. Amst. Wettstein, 1731. 12. 7 Bde.

Schöne, seltene und wegen der Kupfer von Picart geschätzte Ausgabe.

L'Iliade d'Homère, traduite du Grec. Deuxième édition revue et augmentée (par Charles Fr. Le Brun) Paris, Bossange, Masson et Besson, 1809. fol. mit 34 Kupfern nach Flaxman.

Von dieser Ausgabe des berühmten Fürsten Erz-Schatzmeisters des französischen Reiches, früheren Consuls (Herz. v. Piacenza) gibt es nur 25 Exemplare, welche nur an Souveraine verschenkt worden und niemals in den Handel gekommen sind. Dieses Exemplar, dessen Titel und Schmutztitel mit Gold gedruckt ist (nach der Methode von Stône, Coquerel und Le Gros d' Anizy) wurde von dem Verleger Bossange Sr. M. dem Könige Friedrich August III. als Geschenk überreicht. Die Büste Homer's auf dem Haupttitel, so wie das Königl. Sächs. Wappen (welchem auch noch der polni-

sche Adler hinzugefügt ist) auf dem nach den Vorstücken befindlichen zweiten (schwarzen) Titel ist aus freier Hand mit Sepia gemalt.

Σχολια παλαια των πανυ δοκιμων ἐις την Ὁμηρου Ἰλιαδα (ed. Jan. **Lascaris**) Romae, Aug. Colotti, 1517. f.

Seltene und gesuchte Princeps der Scholien des Didymus. S. Hamberger I, 65. — Ebert, 10,076.

Homeri interpres. Ilias. Odyssea. Arg. Wendelin Rihel, 1539. 8.

Seltene, dem gelehrten Maittaire unbekannte Ausgabe. S. Goetze II, 120.

Homer, nach Antiken gezeichnet von H. W. **Tischbein**, mit Erläuterung von Chr. G. **Heyne** u. L. **Schorn**, Götting. u. Stuttg. 1801—24. gr. f.

Die Iliade des Homer von J. **Flaxman**. Geistreiche Umrisse. Nachstich von **Riepenhausen** (Götting. 1803—4.) Querfol. 64 Kupfertafeln.

Ulysse — Homère ou du véritable auteur de l'Iliade et de l'Odyssée par **Constantin Koliades**, Par. 1829. f.

Hesiodus. *Ἡσιοδος ὁ Ασκραιος* (gr.) c. praefat. **Euph. Bonini.** Flor. Junta, 1515. 8.

Erste und sehr seltene **einzelne** Ausgabe. Die eigentliche Princeps am Theocrit o. O. u. J. (Mailand um 1481. kl. fol.) ist nicht, wie Wachler (Gesch. d. Lit. B. I. S. 95.) meint, ein Stück des Isocrates der Mailänder Ausgabe von 1493, sondern ein für sich bestehendes Buch. Die K. Bibliothek besitzt nämlich beide erwähnte Ausgaben mit Anfang und Ende, ohne den Hesiod. Demnach wäre Ebert's Angabe (Bibliogr. Lex. Nr. 9589.) die richtige.

Hesiodi opera, gr. et lat. etc. Arg. Jo. Knoblouch, s. a. (um 1515) 4.

War dem Fabricius unbekannt. S. Goetze II, 349.

Hesiodus cum scholiis graecis ed. **Trincavelli.** Ven. B. Zanetti, 1537. 4.

Oft und zwar von späteren Bearbeitern mit grossem Unrecht vernachlässigte möglichst fehlerfreie Ausgabe, zugleich die erste mit den griechischen Scholien. Vgl. Goetze II, 348. — Clément IX. 456. — Wolf, Analekt. II, 263. — Ebert 9590.

Hesiodi opera. (gr. lat.) E typogr. H. Commelini 1591. 8.

Selten und wegen der verschiedenen Lesarten geschätzt. S. Ebert 9597.

Hesiodi Theogonia latinis hexametris reddita a **Bonnino Mombritio.** Ferrar. A. Gallus, 1474. 4.

Ohne Signatur, Custoden und Seitenzahl. Nach dem Anhange am Silius Italicus (Rom. 1471. f.) die erste lateinische Uebersetzung der Theogonie. S. Goetze II, 349. — Ebert 9626.

Hesiodi opera et dies. Nicolao Valla interprete. Basil. Froben 1518. 4.

Mit Marginal- und Interlinear-Noten über und über besäet. Von Ebert nicht angeführt.

Hesiodi opera et dies, Par. Tiletanus, 1542. 4.

Mit handschriftlichen Noten, welche nach Fabricius (Bibl. gr. ed. Harles I, 600) von Casaubonus herrühren, nach Ebert (Lexik. 9616.) aber nicht von dessen Hand sein sollen.

Hesiodi opera et dies (gr. lat.) rec. J. Spondanus. Rupellae 1592. 8.

Selten und geschätzt. S. Ebert 9,620

Hesiodi Georgicorum liber per Nic. de Valla, latine conversus. Liptzk, Thanner, 1504. 4.

Mit sehr vielen und nicht ganz unwichtigen handschriftlichen Noten. Diese Ausgabe auf Grosspapier hat J. H. Leich („orig. typogr. Lips.") nicht gekannt.

Compositions from the Works: Days and Theogony of Hesiod, designed by John Flaxman, engraved by Will. Blake. o. O. u. J. Querfol.

Aesopi Vita et fabulae per M. Planudem et Rinucium Thessalum. — Fabulae selectae gr. et lat. edente Bono Accursio. s. l. e. a. 4.

Erste höchst seltene zu Mailand um 1480 gedruckte Ausgabe, deren Typen mit der Princeps des Homer viel Aehnlichkeit haben. S. Ebert 211. — Brunet I, 14.

Aesopi vita et fabulae, graece, sumptibus Barthol. Pelusii, Jo. Bissoli, et Bened. Mangii. Ven. s. a. (1498) 4.

Ebenfalls sehr selten und gesucht. S. Goetze III, 242. — Gori Catal. MSS. Bibl. Medic. II, 609. — Brunet I, 14. — Ebert 213.

Aesopi vita et fabellae, cum interpretatione latina. Daran:

Gabriae fabellae, Phurnutus s. Cornutus: de natura Deorum; Palaephatus: de non credendis historicis Ven. Ald. 1505. kl. fol.

Diese Aldine, welche von J. A. Fabricius, der das Dresdener Exemplar besessen und auf dem Titel mit seinem Namen bezeichnet hat, und nach ihm von vielen andern Bibliographen für die Princeps des Aesop gehalten worden ist, verdient aus dem Grunde hier eine Erwähnung, weil sie die ersten Ausgaben des Phurnutus, Palaephatus, Heraclides Ponticus, Orus Apollo u. s. w. in sich fasst.

Vgl. Goetze III, 219. — Clément I, 69. — Denis, Garell. Bibl. 324. — Brunet I, 14. — Ebert 214.

Aesopi fabulae, graece. Lut. Paris. Rob. Stephan. 1546. 4.

Schönes Exemplar mit breitem Rande und trefflich erhalten. In dieser seltenen Ausgabe weicht die Anordnung der Fabeln von allen übrigen Ausgaben ab; auch sind neue Fabeln hinzugekommen, so dass man 169 zählt und demzufolge den Text einen gänzlich neuen nennen kann. S. Clément I, 70. — Cannegieter in der Vorrede zum Avienus S. 16. — Brunet I, 14. — Ebert 217.

Mythologia Aesopica adjiciuntur Phaedri, Avieni et Abstemii fabulae cura Js. Neveleti. Francof. 1610. 8. mit Holzschnitten.

Gesuchte und nicht häufig vorkommende Sammlung, welche aus Heidelberger-Handschriften entnommen ist und, da sie an 148 neue Fabeln enthält, für den Philologen stets von Wichtigkeit bleiben wird. Der sogenannte „Anonymus Neveleti" ist Hildebert, Erzbischof von Tours. (Jen. Lit. Zeit. 1812. Int. Bl. no. 34.)

Bachet de Meziriac, Vie d'Esope. Bourg en Bresse, 1646. 8.

In Deutschland sehr selten. S. Clément II, 333.

Von den häufigen Uebersetzungen dieses Autors heben wir heraus:

Aesopus moralisatus cum bono commento. Ohne Ort und Drucker 1489. 4. goth.

Enthält die metrische Bearbeitung von Hildebert, aber nur von 61 Fabeln, und eine geistlose moralische Glosse.

Baiki Ezopowe (przesz Christof Niemirycz) w. Krosnie nad Odra 1699. 4.

Hie vahet an die Vorred in das buche des hochberümbten fabeltichters Esopi. (Daran die Arianischen und andere Fabeln) **Augsp. H. Schönsperger, 1498. Fl. f.**

Aesopi fabulae Francof. ad Moen. 1566. 8.

Mit lateinischen Tetrastichen des Joh. Posth aus Germersheim, und sauberen Holzschnitten („so sein letzter Rissz gewest") herausgegeben von Hartman Schopper von Neuwmarck. Dedications-Exemplar an Herzog Christian von Sachsen. Die Zueignung ist in lateinischer Sprache mit Gold auf die Vorderdecke des Pergamentbandes gedruckt, darunter das vergoldete sächsische Wappen und die Jahrzahl 1574.

Aesop's Fables with his life in english, french and latin by Francis Barlow. Lond. 1687. fol.

Mit geistreich radirten Kupfertafeln.

Truth in Fiction or Morality in Masquerade. a Collection of 225 select fables of Aesop and other authors. by Edm. Arwaker. Lond. 1708. 8.

Aus Bignon's Bibliothek mit seinem Zeichen BB.

Hundrade Esopi Fabler, nagre aff *D.* M. Luther Förswenskadhe aff Nicol. Balk. Rostock, 1608. k. 8.

Auf der Inseite des Vorderdeckels stehen von einer Hand des 17. Jahrh. die Worte:

„Thenna Boock hörer migg Melchior Ohon till och mig skancht af artig Person Matz Andersen 1611. — Och blessung Erick Holstenss föra: radt aff Melchior olufssen 1612.“

Fabulae diversae quaedam ac lepidissimae s. l. e. a. 4.

Anacreontis Odae ab Henr. Stephano luce et latinitate nunc primum donatae. Lut. H. Steph. 1554. 4.

Erste, ebenso schöne als seltene Ausgabe, die auch den Alcaeus und Sappho enthält. — S. Clément I, 287. — Ebert 547. — Brunet I, 34.

Anacreontis Odae. Par. G. Morellius et H. Steph. 1556. 8.

Zwei Exemplare, eines mit handschriftlichen Marginalien in Engl. Bd., das andere mit breiterem Rande und den drei eigenhändigen Inschriften (auf dem Titelblatte) „Hunc sibi Löscherus comparat aere suo. — Daniel Sennertus D. — Andreas Sennertus.“ in einem schön gepressten Schwldbd. Seltene Ausgabe. Vgl. Clément I, 288.

Anacreon, graece cum versione latina (cura Maittairii) Lond., Bowyer, 1725. gr. 4.

Schön und selten, indem blos 100 Exemplare gedruckt worden sind. S. Hamberger I, 114. — Ebert 554. — Peignot, Rép. de bibl. spéc. p. 6.

Anacreontis Carmina, cum novis versionibus (H. Stephani et H. Andreae) etc. Lond. 1740. gr. 4.

Auch nicht in mehr als 100 Exemplaren vorhanden und nicht weniger selten, zumal mit der vorigen Ausgabe zusammen. Vgl. Peignot a. a. O. — Brunet I, 34. — Ebert 555.

Anacreontis Teji Convivalia Semiiambia. Graece et latine. Rom. 1781. gr. f.

Ganz in Kupfer gestochen. Unter dem Namen der ersten Spallettianischen Ausgabe bekannt (eine Zweite erschien nämlich 1783 und zwar gedruckt) mit vielen trefflichen Vignetten und andern Verzierungen. Zugleich Grosspapier. Nur in wenigen Exemplaren verschenkt, und niemals im Buchhandel. Giuseppe Spaletti hat die Schrift des ehemaligen Heidelberger, dann Vaticanischen Codex, welcher unter Napoleon nach Paris gekommen war, sehr treu copirt und die Charaktere alsdann durch einen geschickten Schriftgiesser anfertigen lassen. Vgl. Peignot Répert. de bibl. spéc. p. 191.

Anacreontis Teji Odaria, graece, Parmae, Bodoni, 1784. kl. 4.

Schöne Ausgabe mit griechischer Cursivschrift, von welcher nur 60 Exemplare auf Papier und 4 auf Pergament abgezogen worden sind. Sie ist von grösster Seltenheit. S. Peignot, Répert. de bibliogr. spéc. p. 6. — Ebert 562. — Brunet I, 35.

Die K. Bibliothek besitzt auch einen spätern Abzug dieser Prachtausgabe v. J. 1785, welcher durch die fehlende Nachschrift des Druckers: „Pauca admodum etc.“ — sogleich erkannt wird.

Noch dürfte als Curiosität Erwähnung verdienen:

Les Poësies d'Anacréon et de Sappho par Mademoiselle Le Fevre, Par. 1581. 8.

Mit Johann von Besser's Autographum vor seiner Erhebung in den Adelstand. Unter dessen Namen stehet die Jahrzahl 1687.

Pindari Olympia. Pythia. Nemea. Isthmia. Callimachi hymni qui inveniuntur. Dionysius, de Situ orbis. Licophronis (sic) Alexandra. (gr.) Ven. Ald. 1513. 8.

Erste, schöne und gesuchte Ausgabe. S. Goetze II, 465. — Ebert 16,848. — Brunet II, 289.

Πινδαρου Ὀλυμπια. Πυθια, Νεμεα, Ἰσθμια. . . . **Romae, Z. Callierguss, 1515. 4.**

Als Princeps der Scholien sehr geschätzt. S. Goetze II, 466. Reviczkii Catal. 11. — Ebert 16,849. — Brunet II, 289.

Pindari Olympia, Pythia, Nemea, Isthmia. (gr.) Basil. Cratander, 1526. 8.

Sehr seltene und wegen ihrer Correctheit hochgeschätzte, von Jac. Ceporinus und (nach dessen Tode) von Ulrich Zwingli mit Vor- und Nachrede versehene Ausgabe. S. Ebert 16,850.

Commentarii absolutissimi in Pindarum. aut. Ben. Aretio Bernensi s. l. (Genf) Joh. Le Preux 1587. 4.

Selbst in der Schweiz von grosser Seltenheit. S. Gerdesii florileg. ad Vogtii Catal. libr. rar. p. 12. — Goetze I, 64. — Freytag, Anal. p. 46. Auf der Stirnseite des Titelblattes lieset man: „ex bibliotheca Francisci Grauerol Nemausensis.“

Francisci Porti Commentarii in Pindarum s. l. apud Jo. Sylvium. 1583. 4.

S. Goetze II, 469.

Aeschylus. Graece. cura P. Victorii, Par. H. Steph. 1557. 4.

Erste vollständige Ausgabe (nicht wie früher geglaubt wurde: Vened. 1552. 8.) S. Goetze II, 457. — Clément I, 67. — Ebert 182.

Aeschyli Tragoediae gr. lat. c. scholiis gr. vers. lat. et comment. Thom. Stanlejus, Lond. 1663. f.

Sehr seltene und in England fast mit Gold aufgewogene Ausgabe. S. Clément I, 68. — Vogt 15. — Osmont 8. — Denis, Garell. Bibl. p. 323. — Ebert 184. — Brunet I, 12.

Aeschyli Tragoediae sex. Glasquae 1795. fol.

Diese prachtvolle Ausgabe ist nur in 52 Exemplaren gedruckt worden und gehört daher selbst in England zu den

Seltenheiten mittleren Ranges. Da sie von dem gelehrten Richard Porson mit wichtigen Varianten und Verbesserungen aus dem bekannten Askew'schen Codex versehen ist, so kann sie für eine zweite Princeps gelten, obgleich Porson, weil man den Druck ohne sein Vorwissen besorgte, in der Ausgabe von 1806 diese nicht für die seinige erkennen wollte. Leider fehlen die bei andern Grosspapieren befindlichen Kupferstiche Piroli's nach Flaxman'schen Zeichnungen.

Vgl. Peignot, Répert. de bibliogr. spéc. p. 6. — Brunet I, 13.

Aeschyli Tragoediae, graece, (e rec. A. Turnebi) Par. 1552. 8.

Schöne und besonders in den 3 ersten Tragödien verbesserte Ausgabe.

Aeschyli Tragoediae, gr. opera Canteri, Antw. Plantin, 1580. 16.

Gefällig und in Bezug auf Metrik beachtenswerth.

Euripidis Medea, Hippolytus, Alcestis, Andromache, graece, cura J. Lascaris s. l. e. a. (Flor. Lr. de Alopa, um d. J. 1496.) kl. 4.

Diese höchst seltene erste Ausgabe ist gleich der „Anthologia" mit Capitälchen gedruckt und besteht aus 98 Blättern mit 28 Zeilen und der Signatur A—M, wozu aber die Signatur K. aus Versehen doppelt gezählt ist. Das Dresdener Exemplar ist vom zweiten Drucke, d. h. mit den Cartons, indem 5 ganze und 2 halbe Blätter umgedruckt worden sind, wahrscheinlich weil Lascaris nach Vollendung des Druckes noch einen bessern Codex zur Benutzung erhielt. Die wesentliche, selbst bis in die Form der Buchstaben gehende Verschiedenheit hat der Chorage aller jetzt lebenden Philologen Gottfried Hermann auf einem besondern, diesem Exemplare vorgebundenen Bogen mit dem Datum: Leipz. 5. März 1817., nach einer Collation mit Pergament-Exemplaren der Leipziger Rathsbibliothek, eigenhändig bemerkt.

Vgl. Fabricius, ed. Harles, II, 258. — Maittaire I, 101. — Ebert 7070. — Brunet I, 400. — Wolf's Analekt. I, 472—483.

Euripidis tragoediae septemdecim, graece, Ven. Ald. 1503. 8. 2 Bde.

Erste vollständige Ausgabe, die nicht mehr häufig vorkommt, von welcher die K. Bibliothek zwei Exemplare besitzt, welche aber nicht, wie in Fabricii bibl. gr. ed. Harles, II, 258. gesagt wird, von einander verschieden sind.

Vgl. Goetze II, 433. — Clément VIII, 164. — Denis, Garell. Bibl. p. 486. — Brunet I, 401. — Ebert 7071.

Dazu kann als Ergänzung gerechnet werden die seltenen:

Scholia in VII. Euripidis tragoedias . . . Ven. L. A. Junta, 1534. 8.

Euripidis Tragoediae, graece, Basil. Hervag, 1544. 8. 2 Bde.

S. Goetze II, 434. — Clément VIII, 165. — Ebert 7074.

Euripidis Tragoediae. Bernae, M. Apiarius, 1550. 8.

Vgl. Goetze II, 437.

Euripidis Tragoediae quae extant e latina G. Canteri interpretatione etc. Excud. P. Stephanus, 1602. 4.

Zwei Exemplare dieser seltenen Ausgabe, von denen eines mit handschriftlichen Noten versehen ist. Vgl. Goetze II, 436. — Clément VIII, 165. — Ebert 7080.

Euripidis quae extant omnia. Opera et studio Jo. Barnes. Cantabrigae 1694. f.

Seltene sehr gesuchte und theuer bezahlte Ausgabe mit dem sonderbar modernisirten Bildnisse des Euripides. S. Acta Eruditor. 1695. p. 355. — Bibl. choisie de Le Clerc VI, 241. — Brunet I, 401. — Ebert 7081.

Euripidis Hippolytus, graece, c. scholiis, vers. lat. variis lect., Valckenarii notis, quibus suas adjunxit Fr. H. Egerton. Oxon. 1796. gr. 4.

Prachtausgabe, auf Kosten des Herausgebers nur in kleiner Anzahl gedruckt und blos verschenkt.

Sophoclis tragaediae (sic) septem. Ven. Ald. 1502. 8.

Erste seltene und wegen ihres correcten und guten Textes sehr geschätzte Ausgabe. S. Brunet II, 495. — Ebert 21,451.

Σοφοκλεους τραγῳδιαι . . . **Daran:**

Δημητριου του Τρικλινιου περι μετρων οἱς ἐχρησατο Σοφοκλης περι σχηματων, σχολια. **Par. Adr. Turnebus, 1552. kl. 4. 2 Thle. in 1 Bd.**

Ebenso schöne als seltene, in gut erhaltenen Exemplaren, in denen die Scholien nicht fehlen, sehr gesuchte Ausgabe. Trefflich erhaltenes Exemplar mit breitem Rande, zugleich Prachtband. Vgl. Winckelmann's Briefe, herausg. v. Dassdorf I, 95. — Brunet II, 495. — Ebert 21,458.

Sophoclis tragoediae c. scholiis vett. vers. et notis Tho. Johnsonii, Lond. 1758. gr. 8. 2 Bde.

Mit verschiedenen Lesarten und handschriftlichen Scholien von J. F. Matthäi. Zwar hierher gehörig, aber im Manuscripten-Schranke D. Nr. 65. 66. aufbewahrt.

ΣΟΦΟΚΛΕΟΥΣ τραγῳδιαι . . . **Francof. P. Brubach, 1544. 4.**

Mit dem Autographum des Georg Fabricius auf der Stirnseite des Vorsetzblattes: „Georgius Fabricius Chemnicensis. Emptus Misenae.“

Sophoclis Tragoediae VII, cum scholiis vett. etc. Ex edit. Brunckii, Arg. 1788. gr. 8. 3 Bde.

Neue Revision des Textes. Nur 250 Exemplare gedruckt. S. Brunet II, 496. — Ebert 21,476.

Ausser der schönen und seltenen Princeps von:

Aristophanis Comoediae IX. (gr. c. schol. gr. et praef. M. Musuri) Ven. Ald. 1498. f.

Prachtvolles Exemplar, welches dereinst Erasmus von Rotterdam besessen und mit einigen wenigen Anmerkungen von seiner Hand versehen hat, worüber theils in der Beschreibung des Handschriften-Zimmers (Aldinen-Sammlung), theils bei Goetze III, 74. — Clément II, 52. — Sincerus II, 245. — Brunet I, 62. — Ebert 1076. weitere Nachricht zu finden ist, besitzt die K. Bibliothek von dem grossen Lustspieldichter der Griechen noch folgende Ausgaben:

Aristophanis Comoediae IX. (graece) Flor. Junta, 1540. 8.

Schöne Ausgabe mit neuen Varianten, noch seltener als die erste Juntine von 1515, welche ebenfalls gleich derjenigen von 1525 vorhanden ist, und weder einem Maittaire noch Brunck bekannt; jedoch, wie es scheint, von Hemsterhuis in seiner Ausgabe des Plutus (Harlingae 1744. 8.) benutzt. Wohlerhaltenes Exemplar in rothem Maroquinbande mit Goldschnitt.

Vgl. Fabricius I, 703. — Ebert 1,083.

Aristophanis Comoediae IX. (gr.) ed. Sigism. Gelenius, Bas. Froben, 1547. f.

Seltene Ausgabe; Exemplar aus der Wittenberger Universitäts-Bibliothek. S. Baumgarten IX, 417. — Clément II, 83. — Hamberger I, 226.

Aristophanes: *Τα του Αιγιδιου Βουρδινου σχολια* . . . **Par. Tiletan, 1545.**

Zwar selten aber unwichtig. S. Ebert 1,105.

Theocritus. Ven. Ald. Manutius. 1495. f.

Ein Exemplar von dem ersten Drucke, ehe die Lagen Z F und *Θ G* umgedruckt wurden, und daher um so seltener und gesuchter. S. Ebert 22,752. — Brunet II, 558.

Theocritus, graece, Romae, Zach. Calliergus 1516. 8. Band II.

Als Princeps der alten Scholien merkwürdig, selten und sehr gesucht. S. Ebert 22,754.

Theocritus, graece, Lovanii, Th. Martinus, 1520. 4.

Obwol mit der Aldine meist übereinstimmend, doch auch durch einiges Neue nicht ohne Werth und selten. S. Brunet II, 559. — Ebert 22,755.

Theocriti idyllia h. e. parva poemata XXXVI. Ejusdem epigrammata XIX. Ejusdem Bipennis et Ala. Flor. Junta, 1540. 8.

Diese zweite, allerdings seltene Juntine (die erste ist v. J. 1515.) hat Jacobs in seiner Vorrede S. XXVI. mit Unrecht in Zweifel gezogen.

Theocriti Idyllia, Graece, Venales reperiuntur in vico S. Joh. Later. apud Aegid. Gourmont (Par.) s. a. 4.

Theocritus ex officina Commelin, 1601. (3) 8.

Diese nach Heinsius sehr incorrecte Ausgabe soll ein Jahr nach ihrem Erscheinen von dem Verleger unterdrückt worden sein, welches Ebert jedoch bezweifelt. Vgl. Fabricii bibl. gr. ed. Harles III, 788. — Ebert 22,765.

Theocriti Idyllia et epigrammata etc. e typogr. Commelini 1596. 8. Daran:

Jos. Scaligeri emendationes ad Theocriti Moschi et Bionis idyllia. ibid. 1596. 8. und

Js. Casauboni Theocritearum lectionum libellus. ib. 1596. 8.

Diese drei, zu einem vollständigen Exemplare nothwendigen Stücke sind selten beisammen zu treffen. Gegenwärtiges entspricht nicht nur diesen Anforderungen, sondern ist nebenbei mit handschriftlichen Noten Georg Matthias Königs, Professors zu Altorf, versehen.

Theocriti quae supersunt etc. edidit Th. Warton. Oxon. typ. Clarend. 1770. gr. 4. 2 Bde.

Obgleich für den Philologen nicht befriedigend, doch sehr gesucht. Zumal wenn die Noten von Toup: „Curae posteriores, sive appendicula notarum in Theocrit. Oxonii publicatum Lond. 1772, 4." dabei sind. S. Brunet II, 560. — Ebert 22,773.

Theocriti reliquiae, gr. et lat. ex rec. Th. C. Harles. Lips. 1780. 8.

Auf holländischem Papier, wie das Dresdener Exemplar, sehr selten. S. Ebert 22,777.

Theocriti quae supersunt, ex rec. L. C. **Valckenarii** emendatius edita curante G. H. **Schaefero**. Lips. Tauchnitz. 1810. f.

Prachtdruck von seltener Schönheit, in England gesucht. S. Ebert 22,785.

Callimachus: editio Aldiniana Ven. 1513. Angebunden an Pindari Olympia etc. von dem nämlichen Jahre.

Ausser dieser immer noch werthvollen Ausgabe besitzt die K. Bibliothek diejenige von **Gelenius**, Basel, Froben, 1532. 4., diejenige von **Nicod. Frischlin** und G. Ste-

phanus Par. H. Stephan. 1577. 4. (s. Clément VI, 58. — Denis Garell. Bibl. S. 410.) und die von Bonav. Vulcanius, Antw. Plantin, 1584., welche sämmtlich mehr von den Philologen vom Fache geschätzt, als von den Bibliomanen gesucht werden.

In typographischer Ausstattung ist die Krone aller Ausgaben:

Callimaco gracco-italiano ora pubblicato dal P... M.. Pagnini. Parma, co' tipi Bodoniani, 1792. gr. f.

Prachtausgabe ersten Ranges auf dem feinsten und weissesten Velin-Grosspapier mit Capitälchen gedruckt, wovon im Ganzen nur 160 Exemplare abgezogen worden. Das Dresdener mit der Dedication: Per le auguste nozze della R. Principessa di Parma Carolina Teresia di Borbone con S. A. S. il Principe Massimiliano di Sassonia. — Auf einem zweiten Blatte: Alle Altezze Reali D. Ferdinando I., duca di Parma etc. et Maria Amalia d'Austria, Genitori dell' Augustissima Sposa — Giambattista Bodoni.

S. Brunet I, 203. — Ebert 2349.

Il medesimo. Parma. Bodoni, 1792. f.

Prachtausgabe mit Cursivschrift nur zu 162 Exemplaren abgezogen. Vgl. Brunet I, 203. — Ebert 3350.

Auch ist die dritte Ausgabe der nämlichen Uebersetzung „Parma Bodoni, 1792. in 4." vorhanden und ebenso, wie die beiden vorigen, zu Ehren der Vermählung des Prinzen Maximilian von Sachsen mit der Prinzessin Carolina Theresia von Parma.

The Hymnus of Callimachus, translated from the Greek into english verse ... by William Dodd. Lond. 1755. 4.

Da diese Ausgabe auf Kosten des Uebersetzers gedruckt und meist nur verschenkt worden ist, so scheint sie auf dem Continente nicht sehr bekannt zu sein, wenigstens vermisst man eine Erwähnung derselben sowol bei Brunet als bei Ebert. Grosspapier.

Arati Phaenomena ... gr. lat. Th. Linacro interprete. Ven. Ald. 1499. f.

Diese seltene Princeps ist unter dem Titel: „Astronomi veteres" nebst Jul. Firmicus und M. Manlius und Proclus mit der Aldine des Dioscorides von demselben Jahre zusammengebunden. S. Ebert 1296.

ΑΡΑΤΟΥ φαινομενα Par. G. Morel, 1559. 4.

Schöne Ausgabe, die oft von dem Text der Aldine abweicht. Mit dem Autographum Theodor's Janson ab Almeloveen auf der Stirnseite des Titelblattes.

Hugonis Grotii Syntagma Arateorum. (Lugd. Bat.) C. Rapheleng, 1600. 4. mit Kupfern von Jac. de Gheyn.

Seltene und gesuchte Sammlung. S. Goetze III, 143. — Freytag p. 399. — Burigny, Vie de Grotius I, 27. — Ebert 903.

ΑΡΑΤΟΥ φαινομενα και διοσημεια. Θεωνος σχολια. Ἐρατοσθενους καταςερισμοι, μετρον της γης περιφερειας . . . (cur. J. Fell) Oxon. theatr. Sheld. 1672. 8. mit 3 Kupfern.

Als Princeps des Eratosthenes merkwürdig, mit einem interessanten Anhang über die altgriechische Musik. S. Goetze III, 144. — Brunet I, 52. — Ebert 904.

Apollonii Rhodii Argonauticon lib. IV. Gr. c. scholiis gr. Flor. (L. F. de Alopa) 1496. 4. Von dieser ersten höchst seltenen Ausgabe, deren Text, gleich der Anthologia, mit Capitälchen, die Scholien aber mit kleinerer Schrift gedruckt sind, besitzt die K. Bibliothek zwei gut erhaltene Exemplare, von denen das eine in rothem Corduanbande mit Marginalien von Jo. Fr. Gronov's Hand versehen ist, welcher auf der Stirnseite des ersten Blattes mit den Worten: „*Ιωαννου Φρεδερίκου Γρονοβιου*" sein Eigenthumsrecht an das Buch bezeichnete; das andere in engl. Bande ist nicht etwa, wie es scheinen dürfte, defect, sondern nur in den Blättern 67. 68. 69. und 70. oder den Signaturen: I 3, 4, 5. und 6. durch die Nachlässigkeit des Buchbinders verbunden. Bis Anfang des 18. Jahrhunderts sind nur 5 Bücher mit grosser Capital-Schrift gedruckt worden.

Vgl. Goetze I, 124. — Clément I, 418. — Brunck in der Vorrede s. Ausg. Strassb. 1780. 8. — Brunet I, 48. 49, — Vogt 56. — Ebert 879.

Apollonii Rhodii Argonautica, gr., Ven. Ald. 1521. 8.

Ebenso schön als selten. S. Goetze I, 125. — Clément I, 419. — Brunet I, 49. — Ebert 820.

Eadem, graece, cum scholiis graecis et annotat. **H. Stephani.** Par. H. Stephan 1574. 4.

Gegenwärtiges Exemplar ist mit handschriftlichen Noten von Caspar Barth versehen. Schön und immer noch sehr gesucht. Vgl. Brunet I, 49. — Ebert 824.

Eadem, cum scholiis graecis; ab Jer. **Hoelzlino** in lat. conversa. Lugd. Bat. Elzevir, 1641. 8.

Selten und trotz Brunck's Ausspruch „omnium pessima" doch in Frankreich und England sehr gesucht, weil man sie dort zur Suite „cum notis variorum" rechnet.

Moschi Siculi et Bionis Smyrnaei Idyllia, quae quidem extant omnia, hactenus non edita (cur. A. Mekerch) Brugis, Goltzius 1565. 4.

Erste besondere und sehr seltene Ausgabe. S. Morellius in Pinelli Catalogo. — Ebert, 2418.

Oppianus de piscibus, de venatione. Graece. c. Laur. Lippii versione latina. Ven. Ald. 1517. 8.

Mit nicht unbedeutenden handschriftlichen Noten.

Oppiani de venatione libri IV (gr. cura J. Bodoni) Par. Vascosanus, 1549. 4.

Höchst werthvolles Hand-Exemplar des gelehrten Helmstädter Professors Conrad Rittershusius, welches demselben zu der unter seinem Namen erschienenen Ausgabe gedient hat, mit sehr vielen Randnoten und andern wichtigen Bemerkungen in griechischer und lateinischer Sprache, welche der übergrossen Zahl nach (auf vielen beigebundenen Vor- und Nachsetz-Blättern geschrieben) ein Werk für sich ausmachen könnten. Auf der Stirnseite des Titelblattes lieset man (wie alles übrige) von der Hand desselben: „Cynegetica haec emit Conradus Rittershusius Helmstadii."

Oppiani de piscatu libri V. De Venatione libri IV. (graece) Par. Turnebus, 1555. 4.

Das Exemplar dieser seltenen Ausgabe ist ebenfalls durch handschriftliche Anmerkungen ausgezeichnet. Vgl. Freytag 642. — Denis, Garell. Bibl. 583. — Brunet II, 216. — Ebert 15,144.

Die lateinische Uebersetzung (von Andr. Turnebus) Paris, Morelius, 4. ist nicht weniger gesucht und selten.

Oppiani de piscatu libri V. (lat.) L. Lippo interprete. In colle, Gallus Bonus, 1478. 4.

Erste und sehr seltene Ausgabe dieser Uebersetzung; denn eine frühere Ausgabe v. J. 1471. ist verdächtig. Vgl. Brunet II, 216. — Ebert 15,149. — Peignot, Essai de curios. bibl. p. 87. 88.

Musaei Opusculum de Herone et Leandro (gr. et lat.) Orphei Argon. etc. Homeri batrachomyomachia (gr.) Flor. Junta, 1519. 8.

Noch seltener als die ebenfalls vorhandene Aldine von 1517. 8.

Musaei opusculum de Herone et Leandro etc. Par. Wechel. 1538. 8.

Idem ibid. 1535. 8. latine. und

Idem, G. de Mara paraphraste, J. Vatelli commentariis enarratum ibid. id. 1538. 8.

Alle drei, selten zusammen vorkommende, Stücke.

Idem, gr. et lat. a Casp. Barthio interpretatum et illustratum. Ambergae, Schönfeld, 1608.

Jugendarbeit mit metrischer Uebersetzung von dem damals kaum 21jährigen Caspar Barth.

Idem ... Impress. majore charactere, sculpturis adornatum,

latinoque carmine redditum ... aut. D. Whitfordo. Lond. Roycroft, 1659. 4. m. Kk.

Sauber und selten. Mit Capitälchen gedruckt. S. Brunet II, 181. — Ebert 14,558.

Nonni Dionysiaca (graece) ... per Eilhard. Lubinum, c. lect. et conject. Ger. Falkenburgii. Idem, gr. lat. P. Cunaei animadversionum liber.

Danielis Heinsii Dissert. de Nonni dionysiacis. Jos. Scaligeri conjectanea. c. vulg. vers. et Ger. Falkenburgii lect. Hanov. 1610. 8.

Beide Theile zusammen selten und sehr gesucht.

Tryphiodori Ilii Excidium, graece, curavit G. Henr. Schaefer, Lips. Tauchnitz, 1808. gr. fol.

Ebenso eines der schönsten, als der seltensten typographischen Denkmäler der neuern Zeit auf dem prachtvollsten geglätteten Velinpapier, wodurch Deutschland in seinem Tauchnitz mit Frankreich, Italien und England in ihren Didot's, Bodoni's und Baskerville's kühn in die Schranken treten kann. Nach Peignot, Répert. de bibliogr. spéc. p. 132. sind blos 20 Exemplare abgezogen. Schäfer aber sagt in seiner Vorrede: „Liber perrarus; nam vix XL. exemplaria in lucem prodierunt.“ Vgl. Le Journal de l' Empire du 22. Mars 1809. — Brunet II, 592. — Ebert 23,142.

Quinti Calabri derelictorum ab Homero libri XIV, (Tryphiodori excidium Trojae et Coluthi raptus Helenae) graece s. l. e. a. (Ven. Ald. 1505.) 8.

Sehr seltene Princeps aller drei Gedichte. Vgl. Bandini II, 103. — Dibdin III, 173. — Ebert 18,489.

Athenagoras. Du vrai et parfait amour Par. 1599. 12.

Obgleich untergeschoben und ein neues Machwerk, doch ungemein selten und in England sehr gesucht. Vgl. Huet, de l' origine des Romans p. 68. — Clément II, 181. — Brunet I, 75. — Ebert 1325.

Heliodori Aethiopicorum libri X. (gr. lat.) cura et lab. Dn. Parei. Francof. Fitzer, 1631. 8.

Zuerst in Capitel eingetheilte seltene Ausgabe.

Longi pastoralium de Daphnide et Chloe lib. IV. (gr. et lat. cura J. A. Bernardi) Lut. Par. in gratiam curiosorum, (Amst. Neaulme) 1754. 4. mit Kupfern von Audran nach Zeichnungen des Regenten Philippe d'Orleans.

Kam nur in 125 Exemplaren in den Handel. Der Titel ist abwechselnd roth und schwarz gedruckt, der Text durch eine typographische Doppelverzierung eingefasst.

Les amours pastorales de Daphnis et de Chloé, trad. par le Sr. de Marcassus, Par. 1626. 8.

Les mêmes, trad. par Amyot, Par., 1717. 12.

Beide Uebersetzungen sind jetzt selten geworden. Letztere wird weder von Brunet noch von Ebert angeführt. Vgl. Clément I, 285.

Les amours pastorales de Daphnis et de Chloé (trad. par Amyot) s. l. (Par. Quillau) 1718. 8.

Auf Kosten des Regenten, Herzogs Philipp von Orleans, von welchem die Zeichnungen zu den Audran'schen Kupfern herrühren, nur zu 250 Exemplaren gedruckt. Die K. Bibliothek besitzt eines von dem früheren Abzuge, denn das bekannte 29. Kupfer (eine sehr verständliche Andeutung enthaltend und „La conclusion du Roman" oder „les petits pieds" genannt) ist demselben noch nicht beigefügt. Dagegen findet es sich in der schönen Quartausgabe:

Les amours pastorales de Daphnis et de Chloé, traduction nouvelle, avec figures nouvellement dessinées sur les peintures de Mr. le Duc d'Orléans, Régent. Par. de l'Imprimerie de Monsieur 1787. gr. 4.

Die Kupfer sind in Sepia abgedruckt. Das obenerwähnte findet sich S. 106. und ein ähnliches S. 102. Doch scheint die Idee nicht von dem Regenten ausgegangen zu sein, denn schon in der Ausgabe von 1717. 12. S. 133. ist der nämliche Gedanke ausgeführt, nur dass die zwei Liebenden in einem Gebüsche, vor dem ein Hund Wache hält, statt hier in einer Grotte versteckt liegen, welche Hymen mit der Fackel und ein Liebesgott umtändelt.

Griechische Grammatiker und Rhetoren.

ΕΤΥΜΟΛΟΓΙΚΟΝ ΜΕΓΑ (Etymologicon magnum), gr. (cum praefatione M. Musuri) Ven. op. Z. Calliergi, 1499. gr. f.

223 Blätter mit der Signatur *Α—ΔΔ*, in 2 Columnen mit 50 Zeilen. Titel, Initialen und Buchdruckerstöcke sind roth. Von dieser ersten, sehr schönen und seltenen Ausgabe besitzt die K. Bibliothek zwei Exemplare in Franz- und Pergamentband. Das Erste, aus der Bibliothek Federico Morelli's, welches durch den öfteren Gebrauch etwas gelitten hat, zeichnet sich durch eigenhändige bibliographische Nachrichten des Marq. Gudius und durch eine literarische Notiz auf der Stirnseite des Vorsetzblattes von der Hand C. S. Schurzfleisch's aus, welche lautet: „Antiquissima ista rarissimaque editio principalem bibliothecam Serenissimi Ducis Sax. Vinar. Guilelmi Ernesti auget ornatque, a Marq. Gudio in Germaniam advecta, Vinariae domum illata, curante C. S. Schurzfleischio

MIDCCVI." — Das Andere in einem feinem Schweinslederbande ist vortrefflich erhalten. S. Goetze III, 260. — Clément VIII, 128. — Catal. Revitzkii 77. — Ebert 6995.

Theodori Introductivae grammat. lib. IV. Ejusdem de mensibus opusculum, Apollonii grammatici de constructione lib. IV. Herodianus, de numeris. Graece. Ven. in aedib. Aldi 1495. f.

Sämmtliche vier Stücke in einem Bande. Mit griechischen Marginalnoten von der Hand des Dominicus Lampsonius.

Julii Pollucis Vocabularium. (Gr.) Ven. Ald. 1502. f.

Erste, nicht allzuhäufige Ausgabe. Dereinst in Palmier de Grentesmenil's Besitz mit einzelnen Verbesserungen und Noten von dessen Hand.

Ein zweites Exemplar dieser Ausgabe mit wichtigeren Zusätzen und Randbemerkungen befindet sich in der Sammlung der Aldinen.

Julii Pollucis onomasticon etc. Basil. B. Lasius et Th. Platter, 1536. gr. 8. oder 4.

Auf dem Titelblatte nennen sich als frühere Besitzer: „Bartholomäus Barbadorius, C. S. Schurzfleisch und Thryllitzsch."

Julii Pollucis Onomasticon, decem libris constans. Francof. 1608. kl. f.

Auf der Stirnseite des Titelblattes das Autographum Friedrich Taubmanns.

Suidae Lexicon (gr.) edente Demetr. Chalcondyla. Mediolani, impensa et dexteritate Demetrii Chalcondylae, Jo. Bissoli et B. Mangii 1499. fol. 2 Bde.

Erste, sehr schöne doch eben nicht allzu seltene Ausgabe, aber ein wahres Prachtexemplar (réglé) mit schönen durch Gold und Farben verzierten Initialen. Die Wurzelworte sind zwar in fortlaufender Zeile gedruckt, aber durch blaue und rothe Verzierungen unterschieden. Das Papier ist fein, weiss und stark.

Ein zweites Exemplar dieser Ausgabe ist durch eigenhändige Zusätze von Palmier de Grentesmenil und durch Randbemerkungen von einer andern Hand des 16. Jahrhunderts bemerkenswerth. S. Goetze I, 281. — Ebert, 21,975.

***ΣΟΥΙΔΑ.* (Graece) Basil. H. Froben et N. Episcopius 1544. f.**

Auf der Inseite des vordern Deckels lieset man: Ex liberalitate R. illust. principis etc. D. D. Sigismundi archiepi Magd. pri: Ger: ad. halb. Marchionis Brandenburgici. Anno Dni 1561.

S. Goetze I, 282. — Ebert 21,977.

Dem. Chalcondylae Erotemata Synoptica octo partium

orationis. Manuel Moschopulos de prosodia. Gregorius Corinthius de dialectis (gr.) s. l. e. a. (Mediol. 1493.) kl. f.

Erste sehr seltene Ausgabe. Die Typen sind dieselben, wie im Isocrates von 1493. Der Raum für die Initialen ist unausgefüllt. S. Maittaire I, 753. — Goetze II, 17. — Ebert 3966.

Dem. Chalcondylae grammat. Institutiones. Gr. (Par.) Gilles de Gourmont, 1525. 4.

Auf dem Titelblatte und der Inseite des vordern Deckels stehet das Autographum: „Deodatus Besze."

Jo. Stobaei Eclogarum libri II. priores primum graece editi cum versione latina Canteri et J. Plethonis. Antw. Plantin, 1575. f.

Erste Ausgabe der Eclogen, die nicht häufig vorkommt, und welche Heeren sogar (S. dessen Ausgabe der Stobäischen Eclogen B. I. Vorrede S. VIII.) in Deutschland und Holland vergeblich gesucht hat. Vgl. Ebert 21,776.

Theodorus Gaza. Introductivae grammatices libri IV. etc. graece. Ven. Ald. 1495. fol.

Erste sehr seltene Ausgabe. S. Goetze II. 18. — Ebert, 8206.

Θεοθωρου γραμματικης εἰσαγωγης εἰς το τεταρτον ὑπομνημα ... συνερανισθέν ὑπο Νεοφυτου. Ἐν Βουκουρεσιω αψξη (1768) 4.

Von grosser Seltenheit. S. Wolf ad Reiz, de accent. inclin. p. XVIII. — Ebert, 8211.

Theodori introduct. grammat. libri IV. Dionysae, Egid. Gormont. 1531. 4.

Gesuchte und sehr seltene Ausgabe.

ΗΦΑΙΣΤΙΩΝΟΣ ἐγχειριδιον περι μετρων και ποιηματων. Ἐις το αὐτο σχολια. **Par. A. Turnebus, 1553. 4.**

Aus des Gelehrten Joh. Albert Fabricius Bibliothek, mit vielen Noten und Verbesserungen von dessen Hand.

Zenobii Epitome proverbiorum Tarrhaei et Didymi sec. ord. alph. graece. Flor. Ph. de Junta, 1497. 4.

Die K. Bibliothek besitzt zwei Exemplare dieser sehr seltenen ersten Ausgabe dieses Autors und zugleich erster Druck dieser Officin. Die Typen sind die des Homers von 1488. — S. Ebert 24,245.

Chrysolorae Erotemata a Guarino Veronensi in minusculam brevitatem redacta. Gr. et lat. ed. a Pontico Virunio. Ferrar. J. Mazochus, 1509 (1529?) 8. 2 Theile in 1 Bd.

Höchst seltene Ausgabe. Th. I. enthält den griechischen Text, Th. II. aber die lateinische Uebersetzung. Voraus ein Brief des Verunius an Antonio Visconti. Von diesem fehlt in unserem Exemplare der Anfang, so wie auch der Titel.

Von der Seltenheit dieses Buches s. Maittaire II, I, 202. — Schelhorn V, 287. — Bibl. Menagiana III, 38. — Ebert 9,033.

Dion. Longinus, De sublimi genere dicendi. Ven. P. Manut. 1555. 4.

Von dieser sehr seltenen Ausgabe, deren schon bei Schilderung der Aldinen (Manuscripten-Zimmer) Erwähnung geschehen, besitzt die K. Bibliothek das von Marquard Gudius mit der Ambrosianischen Handschrift collationirte Exemplar. S. Ebert, 12,202.

Dionysii Longini Liber de grandi, sive sublimi genere orationis, s. l. apud Crispin. 1570. 8.

Auf der Stirnseite des Titelblattes stehet unter der Jahrzahl das Autographum (mit der bekannten schönen gerade stehenden Hand) des berühmten Pariser Bibliothekars Claude Du Puy „Claudii Puteani." Daneben hat Fr. Benedict Carpzov eigenhändig geschrieben: „Fr. Bened. Carpzov. e bibl. Claudii Puteani, Parisiis transmissus Codex. Huic Josephus Scaliger suas in Catullum, Tibullum et Propertium Castigationes inscripsit." Dies wohlerhaltene Exemplar hat viele nicht unerhebliche Noten und Randbemerkungen von den Händen jener beiden gelehrten Besitzer.

Demetrii Phalerei liber de elocutione, gr. Par. G. Morel, 1555. 8.

Mit wenigen handschriftlichen Noten von Du Fresne und dessen Autographum zu Ende des Buches mit der Jahrzahl 1634.

Demetrii Phalerei de elocutione liber a Stanislao Ilovio Polono latinitate donatus etc. Basil. Jo. Oporin 1557. 8.

Auf der Stirnseite des Titelblattes die Notiz: „Sum M. Beschii Winshemii;" — mit vielen Randbemerkungen von desselben Hand.

Petri Victorii comment. in librum Demetrii Phalerei de elocutione. Flor. Junta, 1562. f.

Aus Ezechiel Spanheims Bibliothek.

Demetrii Phalerei de elocutione liber opera Jo. Caselii, Rostochii 1584. 8.

Mit eigenhändigen Marginalien des Herausgebers.

Aphthonii Sophistae praeludia. Hermogenis Rhetorica. Graece. Flor. Junta, 1515. 8.

Sehr seltene Ausgabe, obgleich nicht die Princeps, indem diese mit den Rhetor. gr. Ven. Ald. 1508. f. erschienen ist. S. Ebert 773.

Aphthonius, Hermogenes et Dion. Longinus. Gen. Crispin. 1569. 8.

Auf der Stirnseite des Titels das Autographum des gelehrten Oberaufsehers der Kön. Bibliothek zu Paris „J. P. Bignon," dessen Schloss Belle-Isle zu Anfang des 18. Jahrhunderts der Sammelplatz aller Gelehrten und Künstler war.

Progymnasmata Aphthonii ...a Burchardo Harbart, Lips. 1591. 8.

Mit dem Autographum: „Christian's Herzogs zu Sachsen 1592.“ Der stark vergoldete braune Lederband hat auf der einen Seite die Namens-Chiffren des Prinzen mit der nämlichen Jahrzahl, auf der andern das kleine sächsische Wappen.

Hermogenis de arte rhetorica praecepta, Basil. P. Perna, s. a. 8.

Aus Daniel Heinsius Bibliothek. Auf dem Titelblatte hat Carpzov bemerkt: „Ex Biblioth. Heinsiana Lugd. Batav. MDCLXXXIII. Friderici Bened. Carpzovii.“

Thome Magistri per alphabetum, hoc est elementorum ordinem attici eloquii, elegantie (graece) Romae, Z. Kalliergus, 1517. 8.

Griechische Redner und Epistolographen.

Oratores graeci, Ven. Ald. 1513. fol.

Auf dem Titelblatte lieset man: „Esromo Rudigero Pabepergensi (Joach. Camerarii Schwiegersohn). Hinc M. Joanni Ursino.“

Oratorum veterum orationes (Par.) Henr. Steph. 1575. fol. sehr selten. S. Clément I, 67. Ebert 15,174.

Isocratis orationes, graece cur. Demetrio Chalcondyla. Mediolani per Henricum Germanum et Sebastianum ex Pontremulo, sumptibus Bartholomaei Skyasi, Vincentii Haliprandi, Bartholomaei Rozoni, 1493. fol.

Vortrefflich erhaltenes Exemplar dieser ersten, sehr schönen, sehr seltenen und correcten Ausgabe. Sie zählt 196 Blätter mit 34 (nicht, wie Dibdin angibt, 35) Zeilen und der Signatur $\alpha - \delta$ und A — CC. Der Raum für die Initialen ist weiss gelassen. Das Buchdruckerzeichen am Ende, ein weisses Doppelkreuz auf schwarzem Grunde, welches aus einem Kreise wächst, worin die Buchstaben V. S. zu sehen sind, ist oft von Udalricus Scinzenzeler zu Mailand gebraucht worden.

S. Morus in der Vorrede zu seiner Ausgabe des Isocrates. — Valckenarii Praef. ad Theocr. Idyll. — Ebert 10,579.

Wachler (Handb. d. Geschichte d. Lit. 3. Ausg. B. I. S. 115. hat Unrecht, wenn er die Princeps des Hesiodus für einen zu dieser Ausgabe gehörigen Theil hält, da sie ohne jenes Stück hier erscheint.

Isocratis ep. ad Archidamum in omnibus Isocrateis

editt. ad hoc usque tempus desiderata. gr. c. interpr. gemina op. J. D. Koeleri. Wittenb. 1706. 4.

Erste und sehr seltene Ausgabe. S. Ebert 10,622.

Isocratis Scripta quae quidem nunc exstant omnia graecolatina etc. Hieron. Wolfio interprete. Basil. Oporin, 1570. fol.

Auf der Stirnseite des Titelblattes eine lange „Observatio literaria" zu Ehren des griechischen Redners von der Hand des gelehrten Herausgebers, unterzeichnet: H. W.

Isocratis orationes et epistolae. Ven. 1549. 8.

Seltene Ausgabe. Auf der Stirnseite des Titelblattes das Autographum des Jacobus Corbinelli.

Isocratis Orationes ... Basil. Isingrin. 1550. 8.

An diesem Exemplar ist ein lateinisches Manuscript von einer Hand des 16. Jahrhundert „Comoedia elegans" angebunden. Der Schauplatz ist: Ephesus, die Zeit: kurz nach Christi Tode, als der Apostel Johannes die Kirchen und christlichen Gemeinden in Kleinasien visitirte.

Demosthenis Opera omnia, una cum Ulpiani Commentariis e graeco in latinum sermonem conversa per Hieron. Wolfium. Basil. Oporin, s. a. fol.

Auf dem unteren Rande des Titelblattes das Autographum Philipp Melanchthons: „Clarissimo viro d. Georgio Fabricio mittit Philippus."

Demosthenis Orat. LXII. et in easdem **Ulpiani** Commentarii etc. Basil. J. Hervagen, 1532. f.

Schöner und seltener Nachdruck der Aldine. S. Ebert 5,937.

Demosthenis Orationes. Graece. Ven. P. Manutius 1554, 8.

Sehr seltener, aber nicht schöner und höchst incorrecter Nachdruck der Ausgabe von Felicianus. S. Ebert 5940.

Philippiques de Démosthène trad. par d'**Olivet**, Par. 1736. 8.

Prämien-Exemplar der Sorbonne für Jo. Bapt. Rivière mit dem eigenhändigen Diplom des Rectors Guérin. „Paris 1752. 3. Aug." (folgt das Siegel.)

Demosthenis et **Aeschinis** Opera gr. et lat. per Hier. **Wolfium**. Aureliae Allobrogum (später mit einer Handdruckerei darüber gedruckt Coloniae Allobrogum), Petr. de la Roviere 1607. fol.

Prämien-Exemplar des Nicolas **Lé Febure** in einem mit goldenen Lilien über und über besäeten Prachtbande von gelben Saffian, in dessen Mitte auf beiden Deckeln das Wappen Jacques Perron's, Abtes von St. Maria de Lyra. Auf der Rückseite des Titelblattes lieset man: Ego Nicolaus Hebert Sacrae Theologiae in universitate Parisiensi Doctor, Ebroiren-

sis (Evreux) ecclesiae Canonicus Theologus et ejusdem Collegii Primarius testor ac certifico, Nicolaum Le Febure in prima ejusdem collegii classe studentem hoc Demosthenis libro pro meritis studiorum, in quibus ipse condiscipulis palmam praeripuit, fuisse donatum idque factum amplissimo theatro peracta tragoedia et liberalissima Dni Perronii Beatae Mariae de Lyra abbatis manu, Anno Dni 1625, Die Augusti 13. N. Hebert.

Auf der Stirnseite des Vorsetzblattes ein Pentacrostichon und Epigramm in lateinischer Sprache von der Hand des gelehrten Dominikaners Nicolaus Le Febure an den Abt Perron:

Auf einem andern Vorsetzblatte stehet: Votum Numerale seu Chronologicon ob datum Ruglis beneficium MDCXXXII.

O! CresCat LonGos CoMpLens PerroneVs annos,
QVi nos VIrgIneo RVgLIs praefeCIt oVILI.

V. Le Febure Curio Beatae Mariae Rugl. et postea Sancti Antonini Sommer 1661.

Ulpiani commentariolus in Olynthiacas et Philippicas Demosthenis orationes; Enarrationes saneque necessariae in XIII. orationes Demosthenis. Daran:

Harpocrationis Lexicon X Rhetorum. Graece. Ven. Ald. 1503. fol.

Erste, sehr seltene Ausgabe mit 171. (nicht 179.) ungezählten Blättern von 26 Zeilen. Ein zweites Exemplar befindet sich im Manuscripten-Zimmer bei der Sammlung der Aldinen. S. Goetze II, 255. — Hamberger, Zuverl. Nachr. I, 290. — Ebert 5,970.

Aeschinis et Demosthenis oratt. quatuor inter se contrariae. Graece. Ven. F. Turrisan. 1549. 8.

Diese sehr seltene Ausgabe bestehet aus zwei Theilen. Auf dem Titelblatte lieset man: „Seminarii Studios. Viennae.“ Weiter unten: „Ex libris Augustini Rauch.“ S. Ebert 168.

Aeschinis et Demosthenis orationes duae contrariae, c. comment. Jo. Sturmii. Arg. W. Richel, 1550. 8.

In England sehr gesucht. Wohlerhaltenes Exemplar in einem rothen Corduanbande.

Dion de Regno, Franc. de Picolhomineis interprete. Bonon. Plato de Benedictis, 1493. 4.

Dionis Chrysostomi Euboicus sive venator, interprete Andrea Mylio. Rostochii 1579. 8.

Auf dem Titel die eigenhändige Dedication des Herausgebers an Herzog Christian von Sachsen: „Illustrissimo Principi ac Domino D. Christiano, Duci Saxoniae etc. Domino suo clementissimo auctor d. d.

Aristidis Orationes. graece. Flor. Junta 1517. fol.
Erste, schöne und seltene Ausgabe. S. Ebert 1072.

Aelii Aristidis Orationum tomi III. latine per Guil. Canterum, Basil. P. Perna 1566. fol.

Dereinst in dem Besitze des berühmten Heinrich's von Rantzau, Freundes Carls V., der in seiner Jugend 7 Jahre an dessen Hofe lebte und sich späterhin durch seine Waffenthaten, seinen Reichthum und seine Gelehrsamkeit auszeichnete. Auf der Inseite des Vorderdeckel's lieset man die Worte: „Hic liber Henrici c̄ equitis cognomine Rantzouii.“

Aristidis Orationum Tomi III. Interprete Guil. Cantero. Oliva P. Stephano. 1604. 8.
In Deutschland selten und gesucht.

Libanii Epistolae. Latine c. adjectis Jo. Sommerfelt argumentis. Cracoviae, 1504. 4.
S. Freytag, Anal. 532. — Ebert 11,938.

Libanii Oratio pro templis gentilium non exscindendis, nunc primum edita a Jac. Gothofredo. Par. Steph. 1634. 4.
In Frankreich und England sehr gesucht und nach Harwood und Clarke höchst selten, welchem jedoch Ebert (11,932) widerspricht.

Phalaridis, Apollonii et M. Bruti Epistolae. Graece. (Ven.) ex aedibus B. Justinopolitani, Gabr. Brasichellensis, J. Bissoli et B. Mangii Carpensium. 1498. 4.
Sehr seltene erste Ausgabe, deren Druckort nach Renouard (Catal. III, 329.) unbezweifelt Venedig ist. Die Typen haben viel Aehnlichkeit mit denen des Calliergus. S. Goetze II, 4. — Ebert 16,640.

Phalaridis epistolae gr. lat. ex MSS. rec. annotationibus et vita insuper authoris donavit C. Boyle. Oxon. 1718. 8.
Diese Ausgabe ward Veranlassung zu dem bekannten heftigen Streite zwischen dem Herausgeber Boyle und Bentley über die Aechtheit jener Briefe, aus welchem Letzterer, der sie bestritt, siegreich hervorging. Vgl. Wolf lit. Analekt. I, 8. — Fabricii Bibl. gr. I, 665. — Die darüber gewechselten Schriften der zwei Gegner, sowie deren Secundanten siehe bei Ebert 16,646.

Phalaridis Epistolae, latine a Fr. Aretino traductae. s. l. e. a. (Romae, U. Han. um das Jahr 1470.) 4.

Nach Dibdin (Aedes Althorp. II. 229.), welcher diese Ausgabe zuerst beschrieben, die Princeps der lateinischen Uebersetzung. Sie hat 33 Blätter Text und 3 Blätter Register und bald 30 bald 31 Zeilen auf der vollen Seite, ohne Signat., Custod. und Blattzahl. Der Initiale V. (Vellem Malatesta Nouelle Prīnceps) ist mit Gold auf roth und grünem Grunde gemalt. Rother Corduanband.

Eadem Versio. Venetiis 1481. 4.

40 Bll. mit der Sign. *a — e.* Der Anfangsbuchstabe V. (Vellem) blau mit rothen Schreiberzügen verziert. Die übrigen Initialen einfach abwechselnd roth und blau.

Epistole Phalaridis noviter impresse. Cremonae per Fr. Ricardum de Luere, impensa magistri Dominici de Zauarisiis. 1505. kl. 4.

Der Titel ist mit weisser Capitalschrift auf schwarzem Grunde und mit einer einfachen schwarzen Linie eingefasst. Ueber „Epistole" das Zeichen IHS, unter „impresse" eine geschmackvolle Arabeske.

Epistole Phalaridis per Franciscum aretinum traducte. Impressum Liptzk per Jacobum Thanner Herbipolensem 1508. 4.

Der Titel ist mit der grossen Missaltype gedruckt. Diese Ausgabe hat Ebert nicht erwähnt.

Henr. Dodwell, exercitationes duae: I. De aetate Phalaridis. II. De aetate Pythagorae. Lond. 1704. 8.

In Deutschland und Frankreich selten. S. Stolle, Nachr. 601. — Clerc, bibliothèque choisie, X. 130. — Ebert 6289.

ΑΡΙΣΤΑΙΝΕΤΟΥ ἐπιςολαι ἐρωτικαι **e bibliotheca Jo. Sambucci. Antw. Chr. Plantin, 1566. 4.**

Erste, schöne und seltene Ausgabe, aber aus einem mangelhaften Manuscripte. Auf dem untern Rande des Titelblattes lieset man von der Hand des berühmten Buchdruckers: „Clariss. doctissimoq. V. D. Georgio Fabricio Christoph. Plantinus D. D. 1566." Auf der Rückseite des Vorsetzblattes: „Henricus Jonathan Clodius Bibliothecae Regiae adquisivi."

Aristaeneti Epistolae graecae cum lat. interpr. et notis (Josiae Merceri) Par. M. Orry, M.VI.C. (1600) 8.

Dass Mercier der Verfasser dieser seltenen Ausgabe sei, beweiset Fabricius in Bibl. gr. I, 432.

Epistolae Diogenis Philosophi, Hippocratis, Bruti et aliorum Graecorum, latine c. praef. Fr. Aretini et Renutii. Flor. 1487. 4.

S. Goetze I, 463.

Cratis Thebani epistolae aureis sententiis repletae. Lat. c. praef. Jo. Stabii. Norimb. 1501. 4.

Das erste Blatt, welches als Titel gilt, ist durch einen charakteristischen Holzschnitt verziert: Zwei Männer mit langen Bärten, wie Bettelmönche mit Kaputzen bekleidet, stehen auf vier Pentagrammen, oder sogenannten Truthenfüssen und scheinen mit einander zu sprechen. An dem Einen springt ein Hund empor.

Alciphronis epistolae, ed. **Steph. Bergler.** Lips. 1715. 8.

Vollständigste aller Ausgaben, denn sie enthält 72 Briefe, folglich 28 mehr, als die Princeps (Ven. Aldus, 1499. 4.) und die von Jac. Cujacius besorgte Genfer von 1606. f. — welche der Herausgeber aus einem Wiener Codex geschöpft hat.

Themistoclis epistolae (gr. lat.) ex vetusto codice bibl. Vatic. nunc primum erutae etc. interpr. J. M. **Caryophilo.** Romae 1626. 4.

Erste, seltene und noch immer nicht ganz entbehrliche Ausgabe. S. Ebert 22,742.

Griechische Geographen und Mythographen.

Cl. Ptolemaei, De Geographia libri VIII. Basil. Froben, 1533. 4.

Erste und seltene, von Erasmus besorgte Ausgabe. S. Raidel, Comment. de Ptolem. (Nrb. 1707.) p. 34. — Baumgarten X, 219. — Goetze I, 317. — Ebert 18,214.

Cl. Ptolemaei, De Geographia libri VIII. Par. Ch. Wechel, 1546. 4.

Zwar bloser Nachdruck der vorigen Ausgabe, aber sauber und sehr selten. S. Ebert 18,215.

Cl. Ptolemaei Theatrum Geographiae Veteris, ed. **Bertius.** Amst. Jod. Hond, 1618—1619. gr. fol. 2 Bde.

Vollständiges Exemplar dieses ebenso seltenen als kostbaren Werkes, bei welchem eine einzige Charte (die 5. zu Africa (appendix tab. III.) fehlt, wofür aber P. Kaerii Germania inferior Amst. 1617. daran gebunden ist. Ein zweites, illuminirtes, aber weniger vollständiges Exemplar, wo zu Ende des II. Theiles die Tabulae Ortelii fehlen, statt deren das parergon theatri orbis terrarum, Antw. 1624. vorhanden ist, trägt noch den Originalband des Verlegers (Pergament mit einfacher Vergoldung.) Vgl. Ebert 18,217.

Ptolemaei Cosmographiae libri VIII. Ulmae, Leonh. Hol, 1482. gr. f.

Mit theilweise illuminirten Charten welche, laut der Inschrift auf dem obern Rande der ersten Charte, von Joh. Schnitzer von Arnsheim in Holz geschnitten sind. Schön ist der ebenfalls in Holz geschnittene Initiale N. (non me fugit) in welchem Nicolaus Germanus knieend abgebildet ist, wie er dem Papste Paul II. seine Bearbeitung des Ptolemäus überreicht. Die Schlussschrift mit Capitälchen.

S. Panzer II, 480. — Raidel, 46. — Büsching, Wochenbl. V. 392. — Aretin, Beitr. V. 531. — Ebert 18,221.

Ptolemaei Cosmographiae libri VIII. lat. reddita a **Jac. Angelo** Ulme, opera et expensis Justi de Albano de Venetiis per provisorem suum Johannem Reger. 1486. gr. fol.

140 Blätter in 2 Columnen mit 44 Zeilen ohne Custoden und Seitenzahl. Die 32 in Holz geschnittenen Charten sind dieselben, wie in der vorigen Ausgabe, aber besser ausgemalt. Die ebenfalls in Holz geschnittenen Initialen sind ein jeder dreifarbig, roth, gelb und grün illuminirt. Unter der Schlussschrift das Zeichen (Wappen) des Druckers, ein weisser Reiher im schwarzen Felde.

S. Goetze I, 313. — Raidel, 48. — Panzer III, 536. — Gerken's Reisen I, 98. — Ebert 18,222.

Ptolemaei Cosmographia lat. reddita a Jac. Angelo. Romae P. de Turre, 1490. gr. fol.

Ptolemaei Geographicae enarrationis libri VIII. Bilibaldo Birckheymero interprete. Annotatt. J. de Regiomonte in errores commissos a Jac. Angelo in translatione sua. Arg. J. Grieninger, 1525. fol.

Früher in Mich. Servet's, dann in des Kanzlers J. P. v. Ludewig's, und endlich in des Grafen von Bünau's Bibliothek (Catal. Bunav. T. I. Vol. III. p. 2130.) In dieses Exemplar hat Mich. Villanovanus (Servet) Zusätze an den Rand geschrieben, welche genau dieselben sind, die nachmals in Servet's Ausgabe (Lugd. 1535. f.) aufgenommen worden.

Vgl. Catal. Bunav. a. a. O. — Mosheim, Gesch. d. Servet, S. 260. — Ebert 18,230.

Ptolemaei Cosmographia, latine reddita a **Jac. Angelo**, Romae P. de Turre, 1490. gr. f.

Die 27 in Kupfer gestochenen Charten sind Abdrücke derselben Platten, welche bereits zur Ausgabe von 1478 gedient haben, und schon darum bemerkenswerth, weil sie zu den ältesten Erläuterungsmitteln gehören, welche die noch junge Kupferstecherkunst hervorgebracht hat. Die Schlussschrift mit Capitälchen. Auf der zu drei Viertheilen weiss gelassenen zweiten Columne des ersten Blattes lieset man: e Bibl. Gustavi Molan. — Jo. Albertus Fabricius. — Justus Henningus Storren.

S. Goetze I, 313. — Raidel, 49. — Laire, 119. 271. — Ebert, 18,223.

Ptolemaei geogr. enarrationis libri VIII. ex **Bil. Pirkheimeri** tralatione a **Mich. Villanovano** (**Serveto**) recogniti. Lugd. Melch. et Casp. Trechsel, 1535. fol.

Diese seltene Ausgabe ist deshalb merkwürdig und gesucht, weil von ihr einer der Vorwände zur Verdammung Servet's hergenommen wurde. Mit welchem Unrecht, da er

in ihr sehr wenig Eigenes geliefert hat, geht schon aus der Note zur Ausgabe von 1522 hervor.

S. Mosheim, 260. — Vogt, 700. — Goetze, I, 318. — Artigny, mémoires II, 63. — Extrait d'une lettre de M. des Maizeaux à Mr. de la Motte sur l'accusation intentée à Servet au sujet de son édition de la géogr. de Ptolémée in der Biblioth. raisonnée III, 172. — Ebert 18,231.

Ptolemaei magnae constructionis i. e. perfectae coelestium motuum pertractationis Libri XIII. etc. Basil, Walder, 1538. fol.

Erste schöne, sehr seltene und vor derjenigen des Halma einzige, daher auch sehr gesuchte Ausgabe, deren Preis ungemein hoch war. S. Ebert 18,242.

Cosmographia dans manuductionem in tabulas Ptolemaei (auct. Laur. Corvino de Novo Foro) s. l. e. a. 4.

In Deutschland von grosser Seltenheit.

Introductio in Ptolemaei Geographiam Cracoviae 1519. 4.

S. Janotzky, Nachricht von der Zaluskischen Bibliothek, IV, 124.

Geographiae universae . . . absolutissimum opus . . . illustr. a Jo. Ant. Magino Patavino. In secundo volumine insunt Ptolemaei ant. orb. tabulae s. l. 1608. 4.

S. Bibl. Kielmansegg III, 173. — Catal. Bibl. Salthen. p. 146. n. 709.

Hannonis Navigatio, Conrado Gesnero interprete, Tiguri 1559. 8.

Auf dem Titelblatte das Autographum des gelehrten Herausgebers: „D. Geo. Fabricio Conradus Gesnerus."

Strabonis Geographia. Latine. Ven. Vindelinus de Spira, 1472. fol.

Ohne Signatur, Cust. und Blattzahl. Mit einer Schlussschrift von 7 Versen, deren letzter ist: Impressos digitis uidelianis.

S. Goetze I, 446. — Denis Garell. Bibl. 40. — Maittaire I, 96. — Ebert 21,818.

Strabonis Geographia. Lat. Imprimi curavit Joannes Vercellensis, 1480. fol.

Ohne Custoden und Seitenzahl. 318 Blätter mit 39 Zeilen und der Signatur A—Q. Mit mehreren, durch Gold und Farben verzierten Initialen, als: Bl. 1. G (Geographiam) — Bl. 6. S (Si) unter welchem sich eine bunte Rand-Arabeske befindet, die das Wappen des ersten Besitzers einschliesst: ein in drei Felder horizontal getheiltes Schild, die beiden obersten roth, das untere grün, oben ein schwarzes Kreuz, in der Mitte ein goldener Fuss, unten drei schwarze Querbal-

ken. — Bl. 86b. P (post) — Bl. 157b. A (absoluta) — Bl. 179. P. (postquam) — Bl. 198b. E (Europae) — Bl. 227b. H (hactenus) — Bl. 245b. R (Reliquum) — Bl. 281. P (Persiae).

S. Goetze I, 447. — Ebert 21,820.

Strabo. Eadem Versio (Ven.) Jo. Vercellensis 1494. f.

Strabonis rerum geograph. libri XVII. s. l. E. Vignon, 1587. f.

Auf der Inseite des Vorderdeckels die Worte: Cl. Viro Friderico Taubmanno, Amico incomparabili ob merita ejus Joan. Starckius Luneb. Sax. Donum dedit Vitebergae Kal. Jul. MDCXI.

Strabonis Geographicorum Lib. XVII. Basil. Jo. Vualder, 1589. f.

Seltene Ausgabe, welche der gelehrte Almeloveen laut der Vorrede zu seiner Ausgabe dieses Schriftstellers, aller Mühe ungeachtet, nicht aufzutreiben im Stande war.

Pausanias Historicus. Domitius Calderinus e Graeco traduxit. Atticae descriptio. s. l. e. a. (Ven. Bernardin um d. J. 1490—98.) 4.

48 gezählte Blätter mit 31 Zeilen und der Signatur A—M. Typen, Papierzeichen und innere Einrichtung sind ganz so wie in der Ausgabe der Panegyricor. vett. s. l. e. a. (Ven. u. d. J. 1490.) bei Ebert Nr. 15,744. und Myrsilus Lesbius de origine Italiae, Ven. Bernardin, 1498. 4., so dass diese drei Drucke um die gleiche Zeit in einer und derselben Offizin gedruckt sein mögen, und Panzer daher mit Unrecht den Pausanias (IX. 254.) Scinzenzeler's Presse in Mailand zuschreibt. S. Ebert 16,055.

Pausanias cur. **Guil. Xyland.** Francof. 1583. f.

Auf dem Titelblatte das Autographum Conrad Samuel Schurzfleisch's mit der Jahrzahl 1678.

Dionysius de Situ orbis, lat. interpr. **Ant. Beccharia.** Ven. 1477. 4.

Mit einer schönen arabeskenartigen Randverzierung des ersten Blattes. S. Goetze II, 206. — Clément VII, 413.

Dionysii orbis descriptio in latinos versus transposita, adjectis P. **Mosellani** scholiis, Lips. 1518. 4.

Ori Apollinis (Horapollo) De sacris Aegyptiorum notis etc. Par. 1574. 8.

Blatt für Blatt mit sauberen Holzschnitten von guter Zeichnung versehen.

Opuscula mythologica, ethica et physica. Gr. et lat. Contrabrig. 1671. 8.

Auf der Stirnseite des Titelblattes stehet geschrieben: „Stephanus Baluzius Tutelensis."

Antonini Liberalis Transformationum congeries etc. Gr. et lat. G. Xylandro interprete Basil. Guarinus 1568. 8.

Erste und sehr seltene Ausgabe. S. Ebert, 748.

Griechische Historiker.

Dictys Cretensis de historia belli Trojani et Darses (sic) Priscus de eadem Trojana. Ven. ap. Mandellum, 1499. 4.

Ohne Custoden und Blattzahl, mit der Signatur A—I. und 30 Zeilen. Der Raum zu den Initialen ist weiss gelassen.

Als ein wahrer Schatz dürfte die undatirte Princeps des:

Dictys Cretensis s. l. e. a. in 4.

zu betrachten sein.

Sie ist mit römischer Schrift, jedoch ohne Custoden, Signatur und Blattzahl auf sehr starkem Papier gedruckt und hat 28 Zeilen auf einer Seite. Ebert führt sie nicht an; ebenso wenig Dibdin, Moss und Hoffmann.

Historia Troiana secundū Daretem phrygium. s. l. e. a. (vielleicht Leipzig 1498?) 4.

Am Schlusse befinden sich noch einige lateinische Hymnen des Aurelius Prudentius. S. Goetze II, 346.

Daretis Phrygii Poetarum et Historicorum omnium primi de bello Trojano libri VI. Antw. 1608. 8.

Verdient nur aus dem Grunde angeführt zu werden, weil sich auf der Stirnseite des Vorsetzblattes das Autographum Joh. Van der Voorst befindet.

Auctores vetustissimi nuper in lucem editi: Myrsilius Lesbius, Berosus etc. Impressit Bernardinus Venetus 1498. 4.

Berosus Babylonicus de his quae praecesserunt inundationē terrarū. Item Myrsilius etc. (Paris) 1511. 4.

Herodoti historiarum libri IX. Latine per Laur. Vallensem. Ven. Jac. Rubens, 1474. kl. f.

Erste Ausgabe der lat. Uebersetzung. Ohne Custoden, Sign. und Blattzahl, 258 Bll. (nach Brunet 261 Bll.) mit 35 Zeilen. Auf sehr schönem, weissem und starkem Papier mit römischen Typen gedruckt. Rother Corduanband. S. Goetze I, 193. — Ebert 9559.

Isocratis orat. de laudibus Helenae, **Jo. Petro Lucense** interpr. Daran:

Herodoti libri IX, a **Laur. Vallense** trad. (per **Ant. Moretum**) s. l. e. a. fol.

Zusammen in einem Bande. S. Goetze III, 166.

Thucydides cum commentariis antiquis ... Flor. B. Junta, 1506. (1526) fol.

Dass in der Jahrangabe „millesimo quingentesimo sexto" das Wort „vigesimo" ausgefallen sei, und also von einer Ausgabe von 1506 gar nicht die Rede sein könne, ergiebt die griechische Schlussschrift. S. Ebert 22,922.

Thucydides cum scholiis et antiquis et utilibus. Basil. Hervag. 1540. fol.

Mit Matthäi's Collation des Moskauer Codex versehenes Exemplar, und deshalb für Philologen nicht ohne Interesse. S. Goetze II, 26. — Hamberger I, 187. — Ebert 22,923.

Thucydidis historiarum Peloponens. Libri VIII. latine, interprete **Laur. Valla** s. l. e. a. (Ven. u. d. J. 1480.) fol.

Erste und seltene Ausgabe dieser Uebersetzung. Schön erhaltenes Exemplar in rothem Corduanband, mit zwei durch Gold und Farben gezierten Initialen: Q (Quod) und T (Thucydides). S. Goetze II, 29. — Denis Garell. Bibl. p. 209. — Ebert 22,946.

Thucydides ex interpretatione **Laur. Vallae**, ab **H. Stephano** recognita s. l. 1588. f.

Auf dem Titel stehet: „Dño Friderico Taubmanno Poetae Clarissimo Fautori certissimo donant Henricus Dönhoff, Wilhelmus et Hermannus Hoiekingii Nobiles Livoni."

S. Goetze II, 29. — Ebert 22,925.

Xenophontis Opera, gr. et lat. cum annotat. **Joannis Brodaei**. Basil. 1568. f.

Mit Noten und Randbemerkungen von **J. C. Zeune's** Hand, welcher sich dieses Exemplar's bei der Herausgabe der kleineren Schriften Xenophon's bedient hat. Auf dem Titelblatte lieset man: Clarissimo Viro Dño Danieli Mollero J. U. D. amicitiae et memoriae ergo dono dabat Christophorus a Beulwitz Dresdae 20. Maij Anno Chri MDXC.

Omnia morte abeunt, at sola scientia Christi
Est comes, ex vita nos ubi fata vocant.

Xenophontis quae extant opera (Par.) H. Stephan. 1581. fol.

Aus der Bibliothek des französischen Philologen Palmier de Grentemesnil, welcher seinen Namen in grossen sehr leserlichen Zügen am untern Rande des Titelblattes eingeschrie-

ben hat. Früher war dies Exemplar in dem Besitze des durch seine aufrührerischen Schriften, seinen Hass gegen Heinrich IV. und durch seine Verbannung mehr berüchtigten, als berühmten Parlaments-Advocaten Louis d'Orléans, wie sein eigenhändiger Namenszug „Loys Dorleans" auf der Stirnseite des Vorsetzblattes anzeigt.

Xenophontis Opera. Gr. et lat. opera Jo. **Leunclavii**, Basil 1595. fol.

Aus Friedr. Taubmann's gewählter Büchersammlung. Auf der Stirnseite des Vorsetzblattes befindet sich das mit Gold und Farben schön ausgeführte Wappen Gottfried's von Milebaw (Schwarzer, steigender Löwe im goldenen Felde), welcher dieses Werk seinem alten Lehrer und Freunde Taubmann schenkte und letzteres auch noch durch seine eigenhändige Zueignung auf dem Titel selbst ausgesprochen hat:

Hunc Librum doctissimo ac humanissimo Viro Dnō Mgro Friderico Taubmanno Franco, Poetae laureato et Professori in alma Leucorea dignissimo, amico meo honorando, ut *μνημόσυνον* mei haberet, lubens meritoque statui. d. 15. Febr. in arce electorali, Anno humanae salutis 1604. Vitebergae (Godtfriedt von Milebaw zu Großmilebau M.xx.a.).

S. Goetze I, 480. — Ebert 24,071.

Xenophontis opera quaedam, latine. Franc. **Philelfo** interprete. Mediol. 1467. (1476 oder u. d. J. 1490) f.

Die Bl. 97a. befindliche Schlussschrift: „Huic autem Cyri Paediae idem Franc. Philelfus eques auratus laureatusque poeta extremam imposuit manum; Mediolani ad XI. Cal. Octobr. 1467." wird oft irrthümlich auf den Druck dieses Buches bezogen. Panzer (IV, 214.) glaubt, sie sei um das Jahr 1476 entstanden, während Ebert (24,128) dieselbe für einen Venetianer-Druck u. d. J. 1490 hält. Vgl. auch Goetze I, 475. — Laire, 58. — Panzer IV, 214.

Xenophontis Apologia Socratis etc. graece. Hagenovae, Anshelm, 1520. 4.

Xenophontis de Cyri institutione libri VIII. Graece. Etonae, in Collegio Regali 1613. 4.

Die beiden letztern Ausgaben verdienen ihres seltenen vorkommenden Druckortes wegen genannt zu werden.

Xenophontis de Cyri institutione libri VIII. ex recens. Th. **Hutchinson**, Oxon. 1727. 4.

Schöne und sehr gesuchte Ausgabe. S. Ebert 24,086. — Peignot, Variétés, not. et rar. bibliogr. p. 45.

Xenophontis de expeditione Cyri Minoris commentarii ex rec. Th. **Hutchinsonii** (cura Jo. Car. **Zeunii**) Lips. 1775. 8.

Mit des letzteren Herausgebers handschriftlichen Zusätzen und Verbesserungen.

Polybius historicus de primo bello punico et **Plutarchi** paralelia (sic) interpr. **L. Aretino** et **Guarino**. Brix. Jac. Britan. 1498. f.

S. Goetze II, 103. — Ebert 17,704.

Polybii historiarum libri V. — **Nicolaus Perottus** Pont. Sypontinus e graeco traduxit. Ven. Bernardin. Venetus, 1498. f.

Ohne Custoden und Seitenzahl mit der Signatur a—s. 102 Bll. s. Ebert 17,703.

Polybii historiarum libri qui supersunt, ed. Casaubono, Par. 1609. f.

S. Goetze II, Nr. 119. — Ebert 17,692.

Polybius, Leonardo Aretino interprete, idem de temporibus suis, Plutarchi Parallelia (sic) Guarino Veron. paraphraste. Par. ap. Ascensium, 1512. f.

S. Clément II, 29.

Histoire de Polybe, nouvellement traduite du grec par **Vincent Thillier** avec un commentaire par M. de **Folard**. Par. 1727. gr. 4. 5 Bde. (der 6. Bd. fehlt.)

Dieses schätzbare Werk war in seiner Anlage auf 8 Bde. berechnet. Da aber Folards Freimüthigkeit von der Regierung übel aufgenommen und ihm sogar die Fortsetzung in dieser Art verboten wurde, so schloss er seine Uebersetzung mit dem sechsten Bande, welchem jedoch keine Erläuterungen beigefügt sind.

S. Goetze II, 104. — Baumgarten III, 428. — Ebert 17,712.

Diodorus Siculus Historiarum libri aliquot qui exstant op. et st. V. **Obsopoei** in lucem editi, gr. Basil. Oporin, 1539. 4.

Erste und seltene Ausgabe. Enthält nur Buch XVI — XX. S. Ebert 6155.

Diodori Siculi Bibliothecae historicae libri XV. de XL. (Par.) Henr. Stephan. 1559. f.

Schöne und sehr correct gedruckte Ausgabe des griechischen Textes, worin Buch 1 — 5. und B. 11 — 15. zum erstenmale erscheint. S. Goetze II. Nr. 546. — Ebert 6156.

Diodori Siculi Historiarum priscarum a **Poggio** in latinum traducti libri VI. — et **Taciti** libellus de situ, moribus et populis Germaniae. Ven. Andr. Jacobi, 1476. f.

Zweite Ausgabe der lateinischen Uebersetzung. S. Goetze II, 403. — Garell. Bibl. 60. — Seemiller 1, 98. — Ebert 6161. — Der Initiale N. (Nullus antea) auf der Stirnseite des ersten Textblattes sowie M. auf der Rückseite desselben ist schön mit Gold und Farben und durch eine am Rande fortlaufende Arabeske verziert. Die übrigen Anfangsbuchstaben dieses Exemplars sind blau. Das Ganze in rothbraunem Juften gebunden und trefflich erhalten.

Diodori Siculi libri duo, primus de Philippi, alter de Alexandri reb. gest. s. lib. XVI. et XVII. lat. per **Ang. Cospum**. Viennae, H. Victor, 1516. f.

Erste und seltenste Ausgabe dieser Uebersetzung. S. Ebert 6162.

Lucianus de veris narrationibus et **Diodorus Siculus**. Ven. Phil. Pincius, 1493. f.

Diodorus Siculus, latine, emendatus per **Barthol. Merulam**. Ven. Jo. de Cereto, 1496. f.

Diodori Siculi, Bibl. hist. libri XVI. de XL. studio et labore **Laur. Rhodomani**. Hanoviae 1604. f.

Dedications-Exemplar an den Churprinzen August, Herzog zu Sachsen, mit der eigenhändigen Zueignung des Herausgebers auf der Stirnseite des Titelblattes:

Auguste princeps, inclyto
Exortus Heroum satu,
Si nosse vis Heroica
Quae facta prodit Graecia;
Haec nosce quae dignissimus
Lectu dat auctor Regibus.
Inclytae Celsit. T. Subjectissimus Minister
Auctoris interpres.

Heydenwelt vnd irer Götter anfängcklicher vrsprung Diodori des Siciliers, Dictys Beschreibung, Hori gebildete Waarzeichen durch Joh. Herold. Basel, 1554. f.

Mit vielen Holzschnitten. Die Titel-Vignette in Rothdruck. S. Goetze II, 405. — Ebert 6167.

Dionysii Halicarn. Antiquitatum Roman. libri X. etc. Graece e Bibl. Reg. Lutet. Rob. Stephan. 1546. (zu Ende 1547) fol.

Erste Ausgabe des griechischen Textes, die sich durch besonders schöne Typen auszeichnet. S. Goetze II, 103. — Ebert 6221.

Dionysii Halicarn. Antiquit. Rom. libri XI. Latine, **Lappo Birago** interprete. Tarvisii, per Bern. Celerium, 1480. f.

Erste Ausgabe einer mit wörtlicher Treue nach MSS. gearbeiteten, aber nichts weniger als guten lateinischen Uebersetzung. Trefflich erhaltenes Expl. S. Goetze II, 155. — Seemiller II, 50. — Ebert 6227. Der Initiale C. (cum minime vellerem) ist mit Gold aufgetragen und durch eine bunte und mit Gold gehöhete Blumen-Arabeske verziert. Rings um den Rand des ersten Blattes läuft eine doppelte Goldleiste; dazwischen eine goldbronzene, einen Zoll breite Arabeske, welche unten in der Mitte das Wappen des venetianischen Dogen: Antonio Grimani (drei rothe Balken im weissen Felde, in dem ersten derselben ein weisses Kreuz) in sich fasst. Alles von freier Hand schön ausgeführt.

Plutarchi Vitae parallelae a variis auctoribus versae, s. l. e. a. gr. fol. 2 Bde.

Seltene Ausgabe der unbekannten (wahrscheinlich Cölner) Offizin, welche sich in ihren Drucken durch die sonderbare Form des R auszeichnet und lange Zeit für „Strassburg-Mentelin" gehalten wurde, ohne Custod., Sign. und Seitenzahl mit 49 Zeilen. Band I. hat 274 Bll. und beginnt: „Ampanus Francisco Piccolominio Senensi meo Salutem." — B. II. hat 238 Bll. und schliesst mit den Worten: post Caroli mortem diligentissime ac sanctissimeq; reservavit. Der Initiale P. (Priscos) ist mit Gold und Farben und durch eine auf dem innern Rande hinlaufende bunte Arabeske verziert. Das Ganze ein Prachtexemplar auf starkem weissem Papier in zwei schönen französischen rothen Corduanbänden, trefflich erhalten.

Vgl. Seemiller I, 142. II, praef. 12. — Ebert, 17,464.

Plutarchi Vitae Parallelae, Ven. Jenson, 1478. gr. fol. 2 Theile in 1 Bde.

Schöne Ausgabe mit 50 Zeilen und Signatur. Beginnt: „Thesei vita per Lapum Florentinum ex Plutarcho graeco in latinum versa." (diese 2 Zeilen in Uncial gedruckt) und schliesst: „post Caroli mortẽ diligẽtissīe ac sãctissīe reseruauit." — Ebenfalls ein ausgezeichnet schönes Exemplar auf Grosspapier. Die Initialen Q (Quemadmodum) Bl. des I. Bandes und P (Peripoltas) sind in kunstreichen verschlungenen Zügen mit Gold und Farben im florentinischen Charakter des 15. Jahrhunderts auf das prachtvollste ausgeführt und stehen denen in italienischen Manuscripten jener Zeit an Eleganz und Feinheit der Arbeit nicht nach. Der untere Rand des ersten Blattes ist durch eine 2½ Zoll breite und 7 Zoll lange Arabeske in Gold und Farben geschmückt, welche das Wappen des ersten Besitzers Dietrich von Werther (ein grüner Baumzweig im schwarzen Grunde) einschliesst. Das Ganze von bester Erhaltung.

S. Goetze III, 394. — Biblioth. Dalmanian. p. 126. n. 1017 und 1018. — Ebert, 17,466.

Plutarchi Varia Scripta (Moralia) interpr. Guil. Xylandro. gr. Basil. Episcop. 1574. f.

Nach *D.* Wyttenbach's Dafürhalten ebenso werthvoll als selten. Vgl. dessen Ausg. d. Moralia, T. I. praef. cap. III. sect. 2. §. 7. p. LX. Letzteres scheint jedoch mehr auf Frankreich, Belgien u. s. w. als auf Deutschland Anwendung zu leiden, indem diese Ausgabe ziemlich häufig in Bibliotheken vorkommt. S. Ebert, 17,430.

Plutarchi Moralia opuscula, multis mendarum milibus (sic) expurgata. Basil. Froben et Episcop. 1542. f.

Aus Georg Fabricius's Bibliothek. Gegenwärtiges Exemplar gewinnt dadurch ein Interesse, weil der gelehrte Drucker

auf dem Titelblatte eigenhändig schrieb: D. Georgio Fabritio Episcopius mittebat 1544. und auf dem Vorsetzblatte sich die Worte der Bestätigung finden: Georgius Fabricius Chemnicensis. — Episcopius dono misit Chemnicium. Ligatus liber Misenae est.

Plutarchi quae exstant omnia cum latina interpretatione H. **Cruserii**, G. **Xylandri** etc. Francof. 1599. f.

Aus Friedrich Taubmann's Büchersammlung, mit dessen Autographum auf dem Titel. Das Vorsetzblatt ist durch das in Gold und Farben sorgfältig ausgeführte Wappen der Löserschen Familie geziert; darunter: 1605. C. C. C. omnium rerum vicissitudo. Hanss Loser Thumbprobst, Erbmarschalck. m. pp.

Plutarchi Problemata interpr. J. P. **Lucensi**, s. l. e. a. 4.

66 Bll. mit der Sign. a—h. aber ohne Custoden und Blattzahl, 24 Zeilen. Bl. 66b. steht ein Distichon mit der Ueberschrift: Calphurnius Brixiensis ad Dm. Siliprandum. Letzterer aber druckte zu Venedig um das Jahr 1477, also gehört obige Ausgabe wol auch jener Periode und Presse an? Unser Exemplar hat Randbemerkungen von einer Hand des 15. Jahrhunderts. S. Ebert 17,477.

Plutarchi de liberis educandis Guarino interpr. Parmae, Andr. Portilia, 1472. 4.

Erster Druck der Stadt Parma. Höchst selten! 40 Bll. mit 26 Zeilen, ohne Custoden, Sign. und Blattzahl.

Guarini Veronensis Paralelia ex Plutarcho in latinum conversa. Erphordiae 1510. 4.

Mit Marginal- und Interlinear-Noten über und über besäet.

Plutarchus de fluviorum et montium nominibus, Tolosae 1619. 8.

Aus Fr. Benedict Carpzov's Bibliothek mit dessen Autographum (Halae 1691) auf dem Titel. Angebunden ist die Princeps von:

Pselli de lapidum **Virtutibus libellus**. Tolosae. 1618. 8.

Le Vite dè Plutarcho vulgare, novamente impresse et historiale (p. Bapt. Alex. **Jaconello** de **Riete**). Ven. Rusconi 1518. 4.

Die Vorsetzblätter sind einem altitalienischen Pergament-Codex entnommen.

Ein schön herlich Büchlin, einer trewen, vnnd seligen vnderweisung, wie sich zwey Eeleut gegen einander halten sollen, durch den hochperümpten philosophum **Plutarchum** etc. Augsp. Stayner 1545. 4.

Mit einem charakteristischen Holzschnitt als Titelvignette, wo Plutarch, gleich einem Bischof mit der Dalmatica ange-

than, die Hände von Mann und Frau, welche unbekleidet wie im Paradiese erscheinen, in einander legt.

Das Philosophisch Ehzuchtbüchlin von J. F. G. M. (Joh. Fischart, genannt Mentzer) Strassburg 1578. 8.

Aus Churfürst August's „Liberey" und zwar zu dessen Reisebibliothek gehörig mit dem bekannten spanischen Pergamentbande. Auf den Deckeln das sächsische und dänische Wappen mit den Buchstaben A. H. Z. S. C., der Jahrzahl 1578, und einem geschmackvollen Arabesken-Goldrande.

Eyn fast guts vñ sittlichs büchlein Plutarchi, von Der vnderscheyde des Freundts vñ schmeychlers, allē fürstē, herrē, regirern dinstlich tütsch. (Durch Georg Spalatin) o. O. 1520. 4.

Les Vies des Hommes illustres de Plutarque trad. par J. Amyot, Par. Vascosan, 1567—74. 6 Bde. in 8.

Sehr schöne Ausgabe. Exemplaire réglé in gelbem Corduanbande mit Goldschnitt und einem unbekannten Wappen auf den Deckeln.

Arrianus, De rebus gestis Alexandri regis, quem latinitate donavit Bartholomaeus Facius. Pisauri, opera et ĭpensa (sic) Hieron. de Sōcino, 1508. f.

Arriani, Ponti Euxini et maris Erythraei Periplus. c. comm. J. G. Stuckii, Genevae 1577. f.

S. Clément II, 136.

Arriano, Dei fatti del Magno Alessandro, nuovamente di Graeco tradotto in Italiano per Pietro Lauro. Ven. 1544. 8.

S. Freytag 54.— Clément II, 138.— Paitoni volgarizzat. I, 130.

Arriani, De expeditione libri VIII. Graece, Par. H. Stephan. 1575. f.

Correct und sehr selten. S. Vogt, 74. — Freytag App. I, 221.

Appiani historia romana, celtica etc. e Bibliotheca regia. Lutet. Car. Stephan. 1551. f.

Erste und nicht allzuhäufige Ausgabe der griech. Fragm. S. Goetze II, 65. — Clément I, 435. — Ebert 844.

Appiani Historia Romana etc. P. Candido interprete. Ven. Bern. Pictor et E. Ratdolt 1477. 4.

Zwar weniger selten, als die Ausgabe: Venedig, Wendelin von Speyer 1472. fol., aber vorzüglich schön gedruckt. Trefflich erhaltenes Exemplar (auf grosses starkes Papier), welches laut eigenhändiger Zuschrift einst im Besitze M. Aegidii Zinck gewesen ist.

S. Goetze II, 66. — Clément I, 434. — Seemiller II, 5. — Ebert, 850.

Eadem Versio. Diligentis ac ingeniosi Calchographi

Peregrini Pasquali exactissima: tum opera: tum cura haec Candidi ex Appiano historico et Sophista traductio Scandiani Camillo Bojardo Comite Impressa est Anno a natali Christi. MCCCCLCXV. (1495?) fol.

S. Goetze II, 67. — Nicht bei Ebert.

Appiani de bellis civilibus. Ven. Chr. de Peusis, 1500. f.

Durch Adelung erworben, von Ebert aber nicht angeführt. Mit Randbemerkungen.

Appianus, De civilibus Romanorum bellis hist. libri V. — Ejusdem libri VI: Illyricus, Celticus etc. Lugd. 1560. 12.

Aus der Handbibliothek des Churfürsten August, zugleich Prachtband mit reicher Vergoldung und schön verziertem Schnitt. S. Goetze II, 67.

Athenaei Dipnosophistarum sive Coenae sapientum libri XV., latine, Basil. Henr. Petri 1556. 8.

Auf dem Titelblatte die eigenhändige Zueignung des berühmten Baseler Buchdruckers: „Henricus Petri Georgio Fabricio."

Les quinze livres des Déipnosophistes d'Athenée trad. par l'abbé Michel de Marolles Par. 1680. 4.

Diese Uebersetzung soll nach Abbé d'Artigny (Mélanges I, 383.) nur in 25 Exemplaren existiren. Vgl. überdiess Peignot répertoire des bibliographies spéciales p. 9. sq.

Xiphilini ex Dione excerptae historiae, Par. Henr. Stephan. 1592. f.

Prämien-Exemplar (in rothem Lederbande mit reicher aber geschmackloser Vergoldung — auf den Deckeln ein erzbischöfliches Wappen) mit Preis-Diplom aus dem Jesuiten-Collegium zu Tours. Letzteres, auf der Stirnseite des Vorsetzblattes geschrieben, lautet:

Ego infra scriptus in collegio Turonensi societatis Jesu studiorum praefectus testor, ingenuum adolescentem Renatum Mangrison in tertia scola primum solutae orationis graecae praemium prudentium aestimatorum judicio meritum et consecutum esse ex liberalitate et munificentia illustrissimi ac reverendissimi D. D. Victoris Le Bouthillier Turonensium archipraesulis Regi a secretioribus consiliis et serenissimi Aurelianensium Ducis Eleemosinarii magni — die 4ta. Septembris ao. Dni 1657. Joannes Prannon Soc. Jes.

Herodiani historiae de imperio post Marcum etc. Angelo Politiano interprete. Bonon. 1493. f.

Vgl. Menckenii vita Politiani p. 148. 549. ff. — Goetze III, 67.

Eadem interpretatio. Romae, 1493. f.

Erste Ausgabe dieser durch klassische Latinität und schöne Darstellung ausgezeichneten aber untreuen Uebersetzung. S. Goetze III, 79. — Ebert 9532.

Herodiani a Marci principatu historiarum libri VIII. graece. Lovanii 1525. 4.

Ebenso correcte als wegen der Reinheit des Textes gesuchte Ausgabe und seltener selbst als die Aldine von 1524, und der in Xenophontis omissis oder im Gemist. Pletho (Ven. 1503. f.) gelieferte Originaltext. S. Ebert, 9518.

ΑΙΛΙΑΝΟΥ ποικιλης ἱςοριας **etc. (ed. Cam. Perusco) Romae 1545. 4.**

Erste sehr seltene Ausgabe. S. Ebert, 130.

Aeliani opera, graece et latine cura Conr. Gesneri. Tiguri 1556. f.

S. Clément I, 61. — Hamberger, Zuverl. Nachr. II, 518.

Griechische Philosophen.

Von den griechischen Philosophen ziehet der sehr vollständige Apparat über Aristoteles, welcher einen ganzen Schrank für sich allein ausfüllt, unsere Aufmerksamkeit besonders auf sich. Aus der Masse des Bemerkenswerthen nennen wir:

Aristotelis Opera, Theophrasti de historia plantar. Lib. X. et de caussis plantar. Lib. VI. Ven. Aldus, 1495—98. f. 5 Bde.

Erste griechische Ausgabe, wenn auch weniger seltener als andere Principes griechischer Classiker, doch schön und correct. Nach Vogt 72. war diese Ausgabe schon zu Erasmus von Rotterdam's Zeit sehr selten und theuer.

Aristotelis Opera (c. Theophrasti hist. plantar. gr.) cura J. P. Camotii, Ven. ap. Aldi filios, 1551—53. 8. 6 Bde.

Gutes und daher um so seltneres Exemplar einer von Sylburg nur flüchtig verglichenen Ausgabe.

Aristotelis Oeconomica, lat. interpr. L. Aretino. s. l. e. a. 8. Daran gebunden ist:

Mercur. Trismeg. Tarvisii, Ger. de Lisa 1471. 8.

Ohne Custoden, Signatur und Blattzahl, mit gemalten Initialen und römischen Lettern. Mazzuchelli und nach ihm Panzer hält diese sehr seltene Ausgabe für einen Druck des G. de Lisa, Ebert aber bestreitet es, obgleich er sie in die nämliche Zeit versetzt.

CIΜΠΛΙΚΙΟΥ ΜΕΓΑΛΟΥ ΔΙΔΑCΚΑΛΟΥ ΥΠΟΜΝΗΜΑ ΕΙC ΤΑC ΔΕΚΑ ΚΑΤΗΓΟΡΙΑC ΤΟΥ ΑΡΙΣΤΟΤΕΛΟΥC. **(Ven. Zach. Calliergus, 26. Oct. 1499. f.**

Erste sehr seltene und sehr schöne Ausgabe. 168 Blätter mit 37 Zeilen und der Signatur *Α*—*Φ*. Der Titel, sowie der darunter befindliche Buchdruckerstock ist roth gedruckt.

Drei Zeilen des Anfangs; *CXOΛIA EIC TAC APICTO-TEΛOYC KATHΓOPIAC* etc. sind ebenfalls roth und mit einer gleichfarbigen Arabesken-Einfassung umgeben, wie man es in alten griechischen Codicibus findet. S. Ebert, Bibl. Lex. 21,274.

Aristotelis Ethica, Francof. a. M. 1596. 8.

Auf dem weissen Papier, womit dies Exemplar durchschossen ist, findet sich ein Verzeichniss der Incunabeln der Freiberger Bibliothek.

Aristotelis Perihermenias libri II. s. l. e. a. f.

Mit Marginalien und Interlinear-Bemerkungen von einer Hand des 15. Jahrh. über und über angefüllt.

Aristotelis Stagirite: peripateticorum principis: Liber Perihermenias mendis plusculis tersus opera Arnoldi Wöstefeldes, artium magistri, s. a. 1508. f.

Aristotelis Libri logicorum ad archetypos recogniti etc. Par. Wolgang (sic statt Wolfgang) Nopylius, 1500. f.

Aristoteles, Historia de animalibus, J. C. Scaligero interprete. Tolosae, 1619. fol.

Sehr selten und gesucht.

Avicenna de animalibus per Magistrũ michaelẽ scotũ de arabico in latinũ translatus, s. l. e. a. fol.

Aristoteles, De coelo et mundo s. l. e. a. (um d. J. 1495.) fol.

S. Goetze II, 454.

Aristotelis Meteorum libri etc. Col. H. Quentell, 1497. f.

S. Goetze II, 455.

Aristotelis Parva naturalia (Colon. 1488.) und dasselbe mit Alberti Magni comment. Col. H. Quentell, 1498. f.

S. Goetze II, 456.

Problemata Aristotelis, Alexandri Aphrodis. et Plutarchi, Ven. A. de Strata 1488. f.

Aristotelis Metaphysica. Bonon. 1488. 4.

Aristotelis XII. libri Metaphysices emend. per Jo. Peylick de Czeytz, Liptz. M. Landspergk, 1499. fol.

Aristotelis Libri oeconomicorum, Leon. Aretino interprete s. l. 1471. 8.

Aristotelis de natura animalium libri IX. de partibus animalium libri IV. de generatione animalium libri V. interprete Theod. Gaza. Ven. Octav. Scotus, 1498. f.

Pauli Veneti expositio in libr. poster. Aristotelis, c. textu lat. Ven. Guil. de Monteferrato. 1486. f.

Commentaria in quattuor libros noue logice secdm̃ processus burse laurentiane Coloniensis vbi doctrine Alberti

magni peripateticorum veracissimi interpretis sectatores propagatoresque fidelissimi.

Nach diesem Titel, dessen zwei ersten Zeilen mit gothischen Missal-Typen gedruckt sind, folgt eine Vignette in Holzschnitt, Maria mit dem Jesus-Kindlein darstellend. Darunter lieset man auf demselben Stocke xylographisch die Worte: Impressum Colonie apud tyskirchen in fol. Ohne Custoden und Blattzahl. Das Ende fehlt.

Commentaria in IV. libros novae logicae Gerhardi Hardewici ex Alberti Magni commentariis collecta. Colon. Udalr. Zell, 1494. f.

Textus trium librorum Arestotelis (sic) de anima cum cōmentario secundum doctrinā venerabilis domini Alberti magni, per Ger. Herderwiceeñ, Col. H. Quentell 1497. f.

Der Titel in Missal-Typen, darunter ein Holzschnitt, Albertus Magnus darstellend.

Aristotelis Politicorum libri VIII. Arg. 1540. 8.

Mit vielen schriftlichen Verbesserungen und Marginal-Noten von der Hand des Wittenberger Professors Jacob Milichius, mit dessen eigenhändiger Unterschrift auf dem ersten Vorsetzblatte: Jacobi Milichii Vitebergae 1546. Das zweite Vorsetzblatt enthält ein Inhaltsverzeichniss der sämmtlichen Bücher der aristotelischen Politik von Fr. Taubmanns deutlicher Hand.

Bernardi Donati, De Platonicae atque Aristotelicae Philosophiae differentia libellus. Ven. 1540. 8.

Einst im Besitze des berühmten Polyhistors J. van Meurs. Auf dem Titelblatte stehet oben von dessen eigener Hand geschrieben: Johannes Meursius. Auf der Rückseite des Vorsetzblattes: Ex donatione Ampliss. Viri Arnae Magnaei Havn. non. Maii MDCCXIV.

Nicol. Selneccer Propositiones et quaestiones in octo libros Physicorum Aristotelis. Basil. Jo. Oporin, 1561. 8.

Mit des Verfassers eigenhändiger Zuschrift an G. Fabricius. Auf dem Titelblatte: „Clariss. V. eruditione, pietate, et dignitate eximio D. Georgio Fabricio Dño. suo et amico reverenter colendo N. Selneccerus."

Alex. Aphrodisaei Comment. in Topica Aristotelis. Ven. 1503. fol.

S. Vogt 53. — Juncker not. hist. Bibl. Isenac. p. 64. — Brunet I, 25.

Aristoteles, De Rhetorica, ed. Portiorum, Spirae, 1598. 8.

S. Uffenbach's Reisen III, 665. — Vogt, 26.

Aristotelis et Xenophontis Ethica, Politica et Oeconomica. Basil. ap. Jo. Vualder s. a. 8.

Aus Georg Fabricii Bibliothek, mit vielen Randnoten und Verbesserungen von dessen Hand in griechischer und lateinischer Sprache. Auf der Rückseite des Titelblattes lieset man folgende Distycha:

Quid juvat astrorum motus coelumque tueri
Vel quod habet tellus, aequora vel quod habent.
Si Vitae ignoras leges, morumque bonorum
Si Virtus animo non bene nota tuo?
Te recte, patriamque tuam moderare, domumque,
Si Deus, aut similis si cupis esse Deo.

G. Fabricius — Argentorati.

Ebenfalls von des Letzteren eigener Hand zu Strassburg geschrieben.

Aegidii Romani comment. in VIII. libr. Physicor. c. textu lat. Patavii, Hieron. Durantis, 1493. fol.

Questiones Jo. Versoris super libros de coelo et mundo, de generat. et corrupt. meteorum parva naturalia (Colon. H. Quentell) 1488. f.

S. Goetze II, p. 454.

Positiones Jo. Versoris circa libros Physicorum de anima, Colon. 1494. fol.

Thom. Aquinas in Aristot. de sensu et sensato etc. c. textu lat. Patavii, Hieron. de Durantis, 1493. f.

Acciajoli, (Donat.) Expositio super libros ethicorum **Aristotelis**. Flor., Jac. de Ripoli, 1478. f.

Ohne Signatur, Custoden und Blattzahl, der Raum zu den Initialen weiss gelassen. Auf dem Vorsetzblatte eine literarische Notiz von Goetze's Hand.

Aristotelis secretum secretorum, de Signis tempest., (de mineralibus) etc. Bonon. 1501. fol. und ib. 1516. fol.

Vgl. Beckmann, Vorrath kleiner Anmerkungen, Gött. 1803. St. II. S. 361. welcher die erste Ausgabe genau beschreibt, aber auch beweiset, dass Avicenna und nicht Aristoteles der Verfasser der Abhandlung „De mineralibus" sei.

Aristotelis Theologia. Romae, ap. Jacob. Mazochium 1518. 1519. 4.

Ob dies Buch nach Athanasius Kircher's Dafürhalten wirklich von dem grossen Stagiriten, oder nach Petrus Nicolaus von einem ältern christlichen Philosophen, oder endlich nach Luther von einem neueren Betrüger verfasst worden, — es gehört nichts desto weniger zu den literarischen Seltenheiten. E. S. **Cyprianus** (in Diss. in illud Tertulliani Haeret. Patriarchae Philosophi p. 12.) glaubte, dies Buch habe niemals existirt.

Vgl. Fabricii Bibl. gr. II, 162. — Vogt, 72. — Goetze I, 237. Literar. Wochenbl. I, 156.

Jos. de Muñana, Dignitas Aristotelis acclamata et vindicata. Hispali, 1702. 4.

Ein in Deutschland nicht häufig vorkommender Druck.

Aristotelis analyticorum priorum libri duo. per Sim. Simonium, s. l. 1573. 4.

Autor-Exemplar. Auf dem Vorsetzblatte die eigenhändige Dedication: „Illustrissimo Regiacque Indolis Principi Christiano, Magnanimi optimique Principis Augusti Ducis Saxoniae S. R. I. Elect. etc. filio Dño Suo Clementissimo Simon Simonius, subjectissimus servus, hoc dono mittit reverentissimo animo.“ Auf dem Einbande das Sächs. Wappen und dasjenige des deutschen Kaiserthums.

Autoritates Aristotelis etc. Colon. Henr. Quentell, 1507. 4.

Mit einem charakteristischen Holzschnitte.

Autoritates Aristotelis, Senece Boetii Platonis Apuley affricani. Porphirii et Gilberti porritani. s. l. e. a.

(Flores ex Aristotele) Metaphys. Phys. anima, etc. Bonon. 1488. 4.

A. Montecatini Progymnasm. in Aristotel. Ferrara. 1587. f. Höchst selten.

Von Plato's Werken besitzt die K. Bibliothek die ersten und seltensten Original-Ausgaben:

Ven. Ald. 1513. fol. — Basil. Jo. Vualder, 1543. fol. — Basil. Henr. Petri, 1556. f. — Paris, Henr. Stephanus, 1578. fol. — Lugd. Fr. Le Preux 1599. fol. Vgl. Goetze II, 54.

Von den Uebersetzungen heben wir nur folgende heraus:

Platonis opera, latine per Marsil. Ficinum. Flor. per Laur. Venetum (u. d. J. 1480—82.) gr. 4. oder kl. f.

Höchst seltene Princeps der lateinischen Uebersetzungen dieses Weltweisen. Die Vorsetzblätter dieses trefflich erhaltenen Exemplars sind einem Pergament-Codex des 12. Jahrhunderts entnommen, der das Rituale Romanum oder ein Horarium in sich fasste, und haben vorguidonische Lautbezeichnungen für die Gesangstücke.

Vgl. Schelhorn II, 15—118. — Ficini Epist. IX, 162.

Platonis Opera, lat. per Mars. Ficinum, Ven. Bern. de Choris, 1491. f.

S. Goetze II, 54. — Denis, Garell. Bibl. S. 145.

ΕΠΙΣΤΟΛΑΙ ΠΛΑΤΩΝΟΣ. **Par. 1548. 4.**

Durchschossenes Exemplar mit nicht unerheblichen Randbemerkungen und einer durchlaufenden Uebersetzung in la-

teinischer Sprache von einer Hand des 16. Jahrh. Auf dem Titelblatte stehet: Samuel Kesslerus Abbatiscellanus Helvetius. Von ihm scheinen auch die Marginalien herzurühren.

Marci Musuri Carmen admirandum in Platonem; a **Philippo Munckero.** Amst. 1676. 4.

Mit des Herausgebers eigenhändiger Zueignung an Nicolaus Heinsius: „Illustri viro, Domino Nicolao Heinsio, hujus seculi Poetarum ac Literatorum Principi, gratae mentis et humillimi obsequii testandi causa mittit Auctor."

ΚΕΒΗΤΟΣ ΘΗΒΑΙΟΥ ΠΙΝΑΞ, ed. Jo. Caselii. Helmaest. 1594. 4.

Auf der Stirnseite des Titelblattes lieset man: „Charissimo dn. Joanni Caminaeo *Ιω. Καςήλιος.*"

Aeschinis dialogi tres etc. cur. J. **Fr. Fischer.** Lips. 1753. 8.

Eins von den wenigen Exemplaren mit der gegen C. Chr. Woog (Prof. der griech. und lat. Spr. zu Leipzig) gerichteten Vorrede, die bekanntlich gleich nach dem Erscheinen des Buchs confiscirt worden ist.

Lucianus, de veris narrationibus, de asino auro (sic), philosophorum uite, Scipio, Tyrannus etc. Ven. Sim. Bevilaqua 1494. 4. Rother Corduanband.

Lucianus de vitis philosophorum omnis generis, sectarumque variarum. Liptzigk, Jacob. Thanner 1499. 4.

Lucianus. Deorum dialogi, dialogi marini, inferni dialogi (gr. ed. C. **Brachetus**) s. l. e. a. (Par. Gilles de Gourmont) 4. Selten. Die Königl. Bibliothek besitzt auch:

Somnium ad Nigrin., ep., lis vocalium, Timon, Halcyon, Prometheus, s. l. e. a. (ib. id.)

Vgl. Panzer VIII. 214. n. 2765.

Luciani Palinurus, Scipio romanus, heroica in amorem, Asinus aureus etc. Avinione (Avignon) 1497. 4.

Dyalogus luciani qui inscribitur **Caron** de greco in latinum per raymunciū virum insignem de nouo translatus etc. s. l. e. a. 4.

Höchst selten; ohne Custoden, Signat. u. Blattzahl. Zu Anfang eine Epistel Pauli Niavis (Schneevogels) an Apicius Colus, Geheimschreiber Herzogs Johannes von Sagan, aus welcher hervorgeht, dass Niavis dies Werkchen hat drucken lassen. Fehlt bei Ebert.

Luciani Apologia pro iis, qui in aulis Principum degunt, **Petro Mosellano** interprete, s. l. e. a. 4.

Ocellus Lucanus de Universi natura, cur. C. E. Vizzanius, Bonon. 1646. 4. Vgl. Fabricii Bibl. gr. I, 510.

Theophrasti de Plantarum historia libri X et de cau-

sis plantar. libri VI. a Theod. Gaza lat. redditi. Tarvisii Confalonerius de Salodio 1483. fol.

Erste Ausgabe dieser in kritischer Hinsicht wichtigen Uebersetzung. Das erste Vorsetzblatt bestehet aus einem Ablassbrief des Papstes Alexander VI. v. J. 1491. — S. Ebert 22,849.

Theophrasti Characterum ethicorum capita II ed. Jo. Christoph. Amadutius. Parmae 1786. gr. 4. Prachtdruck auf starken Papier mit Bodonischen Lettern.

Hieroclis Philosophi Stoici et Sanctissimi in aureos versus Pythagorae opusculum praestantissimum et religioni Christianae consentaneum. per J. Aurispam Patavii B. de Val de Zoccho 1474. 4.

Erste und seltene Ausgabe von 91 Blättern mit 24 Zeilen, ohne Custoden und Seitenzahl, aber mit der Signatur a—m, welche, da sie sehr weit unten stehet, gewöhnlich weggeschnitten ist. Dibdin (Bibl. Spenc. II, 48.) glaubt sie später hinzugedruckt. Rother Corduanband mit einfacher und geschmackvoller Vergoldung im italienischen Geschmacke.

Vgl. Ebert, 9676.

Hieroclis facetiae de priscor. Studiosor. dictis et factis ridiculis (gr. l.) nunc primum editae cum notis (Marq. Freheri) Lubduni (Lupoduni) 1605. 8.

Sehr seltene Princeps. Vgl. Ebert 9679.

Sexti Empirici opera, gr. et lat. Par. 1621. fol.

Editio princeps, früher mehr als jetzt gesucht.

Maximi Tyrii Sermones s. disputationes XLI. Graece nunc primum editae. Par. Henr. Stephan. 1557. 8.

Erste Original-Ausgabe des griechischen Textes. Exemplar mit vielen nicht unwichtigen Marginalien von der Hand des Hieronymus Wolf, der auf die Inseite des Vorderdeckels die Notiz schrieb: Augustae Vindelicorum MDLXXIII. vi. Cal. Junii Bibliopolae † 12, Bibliopego † 6, Constat † 18. — ein ungefährer Maasstab für damalige Buchhändler- und Buchbinderpreise. Auf dem Vorsetzblatte ein trefflicher Holzschnitt, das Bildniss eines Gelehrten (Hieron. Wolf's?) darstellend, am Schlusse H. Wolf's Wappen in Holz geschnitten.

Maximi Tyrii Sermones e graeca in latinam linguam versi Cosmo Paccio interprete. Basil. 1519. fol.

Isagoge Porphirii ad Cathegorias Aristotelis. s. l. 1499. fol. 11 Bll.

Mit Marginalien und Interlinear-Bemerkungen von einer Hand des 16. Jahrhunderts durch und durch versehen.

Themistii Paraphraseos libri in Aristotelem, interprete Hermolao Barbaro:

Alexandri Aphrodisii enarratio de anima ex Aristo-

telis institutione, interprete **Hieronymo Donato** Patricio Veneto. Ven. 1502. f.

Plotini operum philosophicor. omnium libri LIV. gr. c. lat. Marsilii Ficini interpretatione. Basil. 1580. fol.

Erste und seltene Ausgabe der sämmtlichen Werke in griechischer Sprache, deren Herausgeber unbekannt ist. S. Ebert 17,388. — Ueber den Autor s. Tiedemann, Geist der specul. Philos. III, 263—433.

Plotinus, a Marsilio Ficino translatus, Flor. 1492. fol.

Ohne Custoden und Blattzahl auf starkes weisses Papier sehr schön gedruckt. Der Raum für die Initialen weiss gelassen. Hier und da Marginalien. Sie ist die erste Ausgabe der lateinischen Uebersetzung. S. Ebert 17,391.

Philostratus de vita Apollonii Tyanei a Philippo Beroaldo castigatus. Bonon. 1505. fol.

Simplicius in Epicteti Enchiridion. Ven., de Sabio, 1528. 4.

Erste und seltene Ausgabe, mit nicht unerheblichen Conjecturen und Varianten von einer Hand des 16. Jahrhunderts. Epictetus ist in dieser Ausgabe schon in Abschnitte getheilt, aber mit Simplicius Commentar vermischt. S. Ebert 6752.

Agapeti, Sanctae Constantinopolitanae ecclesiae Diaconi ad Justinianum Caesarem Augustum opusculum boni principis Officia brevibus sententiis complectens, Petro Mosellano interprete. Lips. Schumann, 1520. 4.

Am Fusse des Titels hat der Herausgeber mit eigener Hand geschrieben: Pro clariss. D. Theodorico de Werteren J. V. Doctore Patrono suo observando P. Mosellanus.

Antonini Imperator. De se ipso seu vita sua libri XII. Gr. et lat. **Guil. Xylandro** interprete. Tiguri, A. Gesner, s. a. (1558.) 8.

Erste sehr seltene, aber fehlerhafte Ausgabe. Die Vorrede ist vom Jahre 1558. S. Ebert, 734.

ΝΕΜΕΣΙΟΥ επισκοπου και φιλοσοφου περι φυσεως ανθρωπου βιβλιον εν. Antw. Plantin, 1565. 8.

Seltene erste Ausgabe des griechischen Textes aus zwei sehr verstümmelten Manuscripten incorrect gedruckt. S. Ebert 14,704.

Pauli Alexandrini Rudimenta in doctrinam de praedictis natalitiis. Witeb. 1588. 4. Daran:

Henrici Rancovii (v. Ranzau) Horoscopographia, Wit. 1588. 4.

Michaelis Boiemi historia de somniis, Witteb. 1587. 4.

Auf dem Vorsetzblatte zwei Disticha von der Hand des *M.* Johannes Schmidt:

Promissum transmitto librum, Doctissime Smile,
Invenies, legito, quae Tibi forte placent,
Somnia pars narrat, sed somnia vera loquuntur
Interdum. Ast illis credere multa cave.
Generositatis tue officioss. *M.* Johannes Schmidt.

Pergamentband, auf dessen Vorderseite das Bildniss Tycho Brahe's in einem trefflich geschnittenen Buchbinderstocke mit der Umschrift: Hic patet exterior Tychonis forma Brahei. Pulchrius eniteat quae latet interior. — Auf der Rückseite das Wappen jenes Gelehrten.

Mercurii Trismegisti liber de potestate et sapientia Dei, e graeco in latinum traductus a Marsilio Ficino. Tarvisii 1471. kl. 4.

Ohne Custoden, Sign. und Blattzahl. Der erste Initiale E. mit Gold auf azurblauem, und der zweite C. auf veilchenblauem Grunde geschmackvoll ausgemalt, die übrigen aber blau oder roth eingeschrieben. Ein wahrer Prachtdruck damaliger Zeit. Rother Corduanband in altfranzösichem Geschmacke.

Ein zweites Exemplar ist an Aristoteles Buch üder die Landwirthschaft, welche Leonh. Aretinus in das Lateinische übergetragen, angebunden. S. Goetze III, 210.

Mercurii Trismegisti Poemander, Par. 1554. 4. Auf der Stirnseite des Titelblattes die Autographa: Jo. Alberti Fabricii und „Georgii Rosenkrantz" P. F. Lugd. Bat. 1655. 4.

Mercurius Trismegistus (gr. lat. ed. Aug. Bargicius). Par. Adr. Turnebus, 1554. 4.

Erste griechische Ausgabe mit der Handschrift von Marcus Meibom.

Marsilii argumētū in Hipparchū. Platonis Dialogus de philosophia, Argumentum Marsilii in libros de sapientia q̄ Theagenes inscribitur. Impressum Dauentrie per me jacobum de brida. o. J. 4.

Selten, mit dem merkwürdigen Holzschnitte, wo der Papst vor dem Altar kniet und den von den Marterwerkzeugen umgebenen Heiland, aus dessen Wunden ein Strom Blutes in einen auf dem Altar stehenden Kelch fliesst, anbetet; links von ihm ein Diakon mit dem Doppelkreuzstab und der Tiara, rechts ein Levite; oben im Hintergrunde 5 Köpfe von Heiligen. Der Kelch steht auf einem schachbretartigen Grunde.

Opuscula varia Philosophorum Graecorum interprete Georgio Valla, Ven. S. Bevilaqua, 1498. f.

Diogenes Laertius, De vitis, decretis et responsis celebrium Philosophor. lib. X. Bas. Froben, 1533. 4.

Erste griechische Ausgabe aus einem Ms. des Aurigallus. Selten, aber nicht gesucht. S. Fabricii Bibl. gr. Lib. IV. c. 19.

Diogenes Laertius, de vitis, dogmatibus etc. Th. Aldobrandino interprete. Romae Zanettus, 1594.

Selten. Aus guten Handschriften verbessert mit neuer Uebersetzung und Noten, die aber nur bis zu Buch 9. gehen. S. Ebert, 6173.

Laertii Diogenis Vitae et sententiae eorum qui in Philosophia probati fuerunt. Ven. N. Jenson 1475. gr. 4.

Zwar nicht, wie Goetze (II, 362.) glaubt, die Editio princeps dieses Autors, denn es giebt eine Ausgabe o. O. u. J. (Rom von 1475?) in kl. fol. mit (nach Dibdin) 140 Bll. und 42 Zeilen. Aber auf sehr schönem und weissem Papiere und von grösster Seltenheit. Der Initiale P ist mit Gold und Farben zierlich gemalt.

S. Goetze II, 362. — Ebert 6179 und 6180.

Diogenes Laertius, De Vita et moribus Philosophorum, Ven. imp. Octav. Scoti 1490. 4.

S. Goetze II, 362.

Diogenis Laertii vitae et sententiae eorum qui in philosophia probati fuerunt, Bon. Jac. de Ragazonibus. 1495. kl. fol.

Rother Corduanband im altfranzösischen Geschmacke.

Diogenes Laertius — Venet. per Phil. Pinzi sumptibus B. Fontana, 1497. fol.

Diogenes Laertius et Hesychius ed. Js. Casaubonus, Genevae 1615. 8.

Einst im Besitze David Blondel's, welcher mit seiner bekannten überaus kleinen und zierlichen Hand diesem Exemplare viele Randbemerkungen beigefügt hat. Auf dem Titel sein Monogramm als Bibliotheks-Stempel DB.

Diogenis Laertii de Vitis, dogmatibus et apophthegmatibus clarorum Philosophorum libri X. ed. Marcus Meibomius 1692. gr. 4. 2 Bde.

Prachtexemplar, Grosspapier in Marmorband mit Goldschnitt. S. Goetze II, 364. — Stollische Bibl. I. 197.

Isaaci Hortiboni Notae ad Diogenis Laertii libros de vitis etc. Morgiis (Morges am Genfersee) 1583, 8.

Höchst seltener Druck einer nur zu bald wieder eingegangenen Officin. Auf dem Titelblatte das Wappen von Bern, weil das Städtchen Morsee oder Morges vor der Bildung des Cantons Waadt, (Anfang dieses Jahrh.) zur Republik Bern gehört hatte.

Griechische Aerzte und Mathematiker.

Hier fällt ausser der schon im Manuscripten-Zimmer bei den seltenern Aldinen erwähnten Ausgabe des:

Galenus (edid. Asulanus, Opizo et Agricola) Ven. 1525. f. 5 Bde. die Baseler Ausgabe desselben Schriftstellers:

Galeni opera omnia, gr. ad fid. vetustor. exemplarium emendata atque restituta ab H. Gemusaeo, L. Fuchsio et J. Camerario, Bas. Cratander, 1538. f. 5 Bde.

um so mehr in das Auge, als der grosse Kunstkenner Fr. v. Rumohr die Anfangsbuchstaben für Holzschnitte nach Hans Holbein's Zeichnungen erklärt.

Galeni Therapeuticor. Lib XIV. et ad Glaucum lib. II. Ven. typis Calliergi 1500. gr. fol.

Erste sehr seltene und schöne Ausgabe mit denselben Typen, wie das Etymologicum von 1499, in vielen Abbreviaturen nach Art und Weise, wie die Griechen zu schreiben pflegen, auf starkes und weisses Papier gedruckt. In dem ganzen Werke, dessen Buch und Capitel-Ueberschriften durch rothe Farbe ausgezeichnet sind, findet man kein Jota subscriptum, sondern über dem Jota, bisweilen allein, öfters aber und zwar besonders, wenn es mit andern Buchstaben vereinigt ist, zwei Punkte.

Galeni libri aliquot graeci, partim hactenus non visi etc. annotationibus illustrati per Jo. Caium, Britanum medicum. Basil. 1544. 4.

Auf dem Titelblatte stehet geschrieben: Sum Andreae Aurifabri Vratislamē Doct. Vitenbergae 1545. die 27. Julii.

S. Maittaire III, 362. — Goetze II, 84.

Galeni de Sectis medicorum, Georgio Valla interprete libellus. Daran:

Alexandri Aphrodisii de febribus, und

Hippocrates de natura humana, Andrea Brūtio interp̄te. Par. Henr. Stephan. 1518. 4.

Dioscoridis Opera. Cum Scholiis gr. Ven. Ald. Manut. 1499. f.

Erste sehr seltene und gesuchte Ausgabe mit der Type des Demosthenes.

Dioscorides, de medica materia Lib. V. Col. J. Soter, 1530. f.

Selten, doch von nicht erheblichem inneren Werthe.

Pedacii Dioscoridis Anazarbei de medicinali materia libri V. etc. Ven. 1538. 8.

Einst in Joach. Camerarius Besitz, mit dessen Autogr. auf dem Titel.

Dioscoridis virtutū simpliciū medicinarū Liber cum nonullis additionibus Petri Paduanēsis in margine libri notatis. Lugd. Barth. Trot. 1512. 4.

XXI Veterum et clarorum Medicorum graecorum varia opuscula ex Oribasii codice Mosquensi graece edidit Ch. Fr. Matthaei, Mosquae 1808. gr. 4.

Ein Exemplar auf blauem Papier.

Pauli Aeginetae praecepta salubria, Guilielmo Copo Basileiense interprete, Argent. 1511. 4.

Pauli eginetae pcepta salubria Guilielmo Copo Basileiensi interpreti, Par. Henr. Steph. 1512. 4.

Pauli Aegineti libri VII. Basil. Cratander, 1538. f.

Dieses Exemplar war dereinst im Besitze Friedrich Lindenbrog's, von dessen Hand in den drei ersten Büchern verschiedene Lesarten und nicht unwichtige Verbesserungen sich vorfinden. S. Goetze II, 166. — Fabricii Bibl. gr. Lib. VI. c. 7. p. 597.

***ΑΝΩΝΥΜΟΥ ΕΙΣΑΓΩΓΗ ΑΝΑΤΟΜΙΚΗ* cum interpretatione Petri Lauremberg, Lugd. Bat. 1618. 4.**

Auf dem Titel das Autographum Joh. Albert's Fabricius.

Aretaei Cappadocis, De causis et signis morborum etc. ed. Wiggan. Oxon. 1723. f.

Schön, correct und selten. Nach Boerhave sind hiervon nicht mehr als 300 Exemplare gedruckt. S. Goetze II, 165. — Ebert 936.

Nicandri Theriaca interprete Jo. Gorraeo. Par. 1557. 4.

Mit dem Autographum des Janus Rutgersius CIƆIƆCX. auf dem Titelblatte.

Alexandri Tralliani Medici Lib. XII. (gr.) Rhazae de pestilentia libellus etc. Lut. Paris. Rob. Steph. 1548. f.

Schöne Editio Princeps. Aus der Bibliothek des Theodor Hasäus, welcher seinen Namen eigenhändig auf das Titelblatt geschrieben. S. Goetze II, 181. — Ebert 415.

Alexandri Tralliani medici libri XII. gr. et lat. J. Guinterio interprete. Acc. var. lect. e. J. Goupyli castigatione Basil. Henr. Petrus, 1556. 8.

Seltene aus Handschriften verbesserte sehr geschätzte Ausgabe.

Hippocratis Coi de morbis popularibus etc. Luteciae ap. Colleg. Sorbonae 1531. 4.

Diese Princeps, welche einem Fabricius und Maittaire unbekannt geblieben, verdient wegen des Buchdruckers Beachtung. S. Goetze II, 43.

Hippocratis Aphorismi cum Galeni commentariis Nicolao Leoniceno Vigentino interprete. Par. 1532. f.

S. Goetze II, 44.

Les Oeuvres d'Hippocrate . . conferées sur les MSS. de la Bibliothèque du Roy, Par. 1697. gr. 12.

S. Goetze Merkwürdigk. I. Fasc. I. S. 44. — Niceron, Tom. III., Fabricii Bibl. gr. T. II. p. 608.

(Hieron. Mercurialis) Censura de Hippocratis operibus, Ven. ap. Juntas, 1583. 4.

S. Goetze II, 44. — Jo. Henr. Schulzii hist. med. p. 215.

Incipiūt Hysagoge Joannitii in medicina — liber Philareti de pulsibus, — Theophili liber urinarum, — Hippocratis aphorismorum libri VII, — Galenus — Cantica Avicenne, — Almansor — Summula Jacobi de partibus — Hippocratis Pronostica (sic). Ven. per Petr. bergomens. de quarengiis, 1507. 8.

Schon mit Darstellung des Aderlass-Männchens in Holzschnitt (Sign. ij. 4.) Auf dem Titel ein aus freier Hand gemaltes Wappen: zwei blaue horizontale Balken im goldenen Felde, in dem obersten derselben drei goldne Sterne.

Articella nuperrime impressa Lugd. per Joan. de la place, impensis Barthol. troth, 1515. 8. — (Ebenso die seltene Ausgabe Ven. 1507. 8.)

Mit dem Hexastychon Peters Pomarius aus Valentia:

Parva licet: non sunt spernenda volumina lector
Quisquis es: infixo lumine siste gradum.
Invenies medici varias vel Apollinis artes:
Crede mihi, sacro est charta referta sale.
Candide Nervose lector cui cura salutis
Non parcas auro: Ditius istud opus.

Rufi Ephesii opuscula et fragmenta, graece. Ex codicibus Mosquensi et Augustano ed. Ch. Fr. de Matthaei. Mosquae 1806. 8.

Euclidis Elementorum libri XV. (graece) Romae, 1545. 8.

Mit Notizen auf dem Vorsetzblatte und mit Randbemerkungen von Joh. Sthenius aus Lüneburg, welcher auf dem Titelblatte eigenhändig schrieb: „Sum Joh. Sthenii Luneburgensis — Dedi dono hunc libellum M. Jacobo Zobero in benevolentiae testimonium Jhenae ultimo Januar. 1564."

Euclides ab omni naevo vindicatus auctore Hieron. Saccherio, Mediol. 1733. 4.

Der Autor hat sich in diesem Exemplare in seiner Zueignung an den Senat von Mailand eigenhändig unterzeichnet: Hieronymus Saccherius S. J. In Ticinensi Universitate Matheseos Professor.

Euclidis opus Elementor. etc. Ven. Ratdolt, 1482. f.

Erste Ausgabe der lateinischen Uebersetzung und erstes gedrucktes Buch mit mathematischen Figuren, welche in Holz ge-

schnitten dem Texte am Rande beigefügt sind. Ueber diese höchst seltene Ausgabe hat Kästner eine besondere Dissertation geschrieben. (Leipz. 1750. 4.) Vgl. Goetze II, 212. — Ebert 7019.

Euclidis Elementorum libri XV. cum scholiis antiquissimis in lat. conversi a Frederico Commandino. Pisauri, Chriegher, 1572. fol.

Diese Ausgabe ist nur in 100 Exemplaren vorhanden. S. Peignot, Répert. de bibliogr. spéc. 160. — Goetze II, 214. — Freytag, Anal. 317.

Euclides Danicus ... voorgestelt door Georg Mohr, t'Amst. 1672. 4.

Auf dem Titelblatte des Letzteren Autographum.

Leonis Imperatoris de bellico apparatu liber, e graeco in lat. conversus, Jo. Checo Cantabrigiensi Interpr. Basil. ap. Mich. Isingrin. 1554. 12.

Geschenk des Buchhändlers an den berühmten Polyhistor Conrad Gesner, welcher mit eigener Hand auf das Titelblatt schrieb: D. D. Conrado Gesnero Michael Isingrinius d. d. — Auf dem Vorsetzblatte lieset man von Gesner's Hand folgende Schenkungsurkunde: Nobilissimo Viro D. Antonio de Vaerter (Werthern) C. Gesnerus D. D. perpetue sue erga ipsum obseruātie pignus ac monumentū. S. Goetze II, 40.

Heronis Ctesibii Belopoeeca Aug. Vind. 1616. 4.

S. Goetze II, 392. —

Griechische Grammatik und Lexikographie.

In dem Fache der griechischen Grammatik und Lexikographie zeichnen sich ein Grosspapier des Stephan'schen Thesaurus (mit allen seinen Anhängen und mit der neuen Londoner Ausgabe und von Craston's griechischem Wörterbuche) aus.

Ueber jene in allen 7 Bänden selten zusammen vorhandene, auf Grosspapier sehr seltene Princeps des:

Thesaurus graecae linguae nebst den Glossarien (Par. 1572—75.) und dem Appendix (stud. et lab. Dn. Scott, Lond. 1745.) vgl. Beloe, anecdotes of Lit. I, 100. und über die neue Londoner Ausgabe s. G. Hermanni censura im „Classical Journal" XVIII, 169.

J. Craston (Creston) Lexicon graeco-latinum, ex recen-

sione et cum praefatione Boni Accursii, s. l. e. a. (Mailand, um 1480.) fol.

Erste Ausgabe dieses ersten griechisch-lateinischen Lexikons und nach einer Note im Askew'schen Exemplare (s. dessen Katal. n. 1400) sogar vor 1478 gedruckt. Das erste Blatt des Textes mit der Signatur Ajjj. hat eine 2 Zoll breite purpurfarbene Randverzierung mit weissen, goldenen und azurblauen Arabesken. Am untern Rande ein Wappen (6 rothe Kugeln im goldenen Felde). Der Initiale A. ist mit Gold geschrieben und mit einer rothen und blauen Arabeske geschmückt. — Vgl. Ebert, 5447. — Brunet, I, 306.

J. Crastoni Lexicon graeco-latinum, Mutinae. D. Bertochus, 1499. f.

Varini Phavorini Dictionarium magnum illud ac puerile (cur. Jo. Camerarius). Basil., R. Chimerinus (Winter) 1538. f.

Selten und wegen der reichen Register fast unentbehrlich. Vgl. Biblioth. Saltheniana p. 192. — Ebert 16,677.

Ejusdem magnum Dictionarium, seu thesaurus linguae graecae, per Ant. Bortoli. Ven. Bortoli ϛψιβ (1712) f.

Ebenfalls nicht häufig vorkommend. S. Ebert 16,678.

Valentini Curionis Dictionarium graecum, Basil. 1519. fol.

Mit vielen handschriftlichen Noten von einem Gelehrten des 16. Jahrhunderts. Bemerkenswerth ist auf dem Titelblatte der als Randverzierung angebrachte: „Typus eloquentiae," wo der Redner, als Hercules Gallicus personificirt, seine Zuhörer mittelst einer Kette, welche aus seinem Munde ausströmt und das ganze Auditorium umschlingt, mit sich fortreisst, während er in der Rechten die Keule hält, mit der Linken aber einen Pfeil auf die Zuhörer losschiesst. Der Holzschnitt hat das Monogramm H. F. und die Jahrzahl 1519.

Educationis puerilis linguae graecae Pars prima etc. Arg. 1606. 8. Daran:

Theoph. Golii Grammatica graeca, Arg. 1603. 8.

Gepresster Schweinslederband mit den Wappen des h. R. Reichs und Chursachsens. Aus Friedrich Taubmann's Bibliothek, welcher eigenhändig auf den Titel schrieb: Discipulo meo longe carissimo Christiano Taubmanno Fr. T. Das Autographum des Ersteren befindet sich auf der Inseite des Vorderdeckels.

Grosspapiere, Prachtbände und Exemplaires réglés.

Grosspapiere.

Leo Klenze, Versuch einer Wiederherstellung des toskanischen Tempels, Münch. 1821. gr. 4.

Desselben Tempel des olympischen Jupiter in Agrigent, Stuttg. 1821. 4.

Quatremèr-de-Quincy, Restitution des deux frontons du temple de Minerve à Athènes, Par. 1825. 4.

Robert Castell, The Villas of the Ancients illustrated, Lond. 1728. gr. f.

Carlo Fontana, L'anfiteatro Flavio. Nell' Haia, Js. Vaillant, 1725. f.

J. Ang. Canini, Images des héros et des grands hommes de l'antiquité etc. gravés par **Picart** le Romain (le texte par de Chevrières) Amst. 1731. 4. mit 115 Kk.

Diogenis Laertii de vitis, dogmatibus et apophthegmatibus clarorum Philosophorum Libri X. ed. **Marcus Meibomius** 1692. gr. 4. 2 Bde. in Futteral.

Franzband mit Goldschnitt. S. Goetze II, 364. — Stollische Bibl. I, 197.

J. B. Gail, Vie de Xénophon etc. Par. an III. (1795) 4.

Le Opere di Senofonte, tradotte da Marc Antonio **Gandini**, Verona. 1736. 4. 3 Bde.

Erodoto, tradotto dal **Giulio Cesare Becelli**, Verona, 1733. 4. 2 Bde.

Thucydides, cum annotat. **H. Stephani** et **Jo. Hudson**, rec. **Jos. Wasse**, op. **Andr. Duckeri**. Amst. 1731. gr. f. 2 Bde.

Dedications-Exemplar in rothem Saffianbande mit reicher Vergoldung; als Grosspapier von der höchsten Seltenheit. Ein zweites Exemplar besitzt Lord Spencer. S. Goetze II, 27. — Baumgarten IV, 276. — Hamberger I, 158. — Ebert 22,928.

Homeri Opera. Graece. Oxon. 1800. gr. 4. 4 Bde.

Zugleich Prachtband. (Gelber Juften in neuenglischem Geschmacke.)

Homeri Ilias, Glasguae, 1747. kl. 4.

Rother Saffianband mit Goldschnitt.

Αἱ του ΑΙΣΧΥΛΟΥ ΤΡΑΓΩΔΙΑΙ ΕΠΤΑ. Glasguae 1795. kl. f.

Diese Ausgabe kann gewissermassen als eine zweite Princeps

gelten, da der gelehrte Herausgeber Porson dieselbe aus dem früher noch niemals collationirten berühmten Askew'schen Codex geschöpft hat.

Carminum Pindaricorum fragmenta, curavit J. Gottl. Schneider. Arg. 1776. 4.

Euripidis Hippolytus, graece, ed. Fr. H. Egerton. Oxon. (e Typographeo Clarendoniano) 1796. gr. 4.

Prachtausgabe, auf Kosten des Herausgebers nur in kleiner Anzahl gedruckt und blos verschenkt. Titel- und Dedicationsblatt mit dem Familienwappen gestempelt. Vgl. Ebert 7,108. — Brunet I, 402.

Euripidis quae extant omnia, ed. Sam. Musgrave, Oxon. 1778. gr. 4. 4 Bde.

Nur in 500 Exemplaren abgezogen.

Euripidis tragoediae quatuor, Hecuba, Phoenissae, Hippolytus et Bacchae. Arg. 1780. 4.

Dionysius Halicarnassensis (ex rec. J. Hudsoni) Oxon. theatr. Sheld. 1704. f. 2 Bde.

Sehr selten. S. Ebert 6223.

Aristophanes ed. Ludolf Kuster, Amst. 1710. f.

Nicht minder selten. S. Ebert 1092.

Philostratus ed. Gf. Olearius. Lips. Th. Fritsch, 1709. f.

Theocriti quae supersunt, ex rec. L. C. Valckenarii emendatius edita curante G. H. Schaefero. Lips. Tauchnitz 1810. f.

Prachtdruck von seltener Schönheit. S. Ebert 22,785.

ΑΝΑΚΡΕΟΝΤΟϹ ΤΗΙΟΥ ϹΥΜΠΟϹΙΑΚΑ ΗΜΙΑΜΒΙΑ. **Romae 1781. gr. f.**

The Hymns of Callimachus, translated from the Greek into english verse . . . by William Todd. Lond. 1755. gr. 4.

Exemplaires réglés.

Les XXII liures de Constantin Caesar, ausquels sont traictéz les bons enseignements d'Agriculture, trad. par M. Anth. Pierre. Lyon, 1550. 12.

Herodiani de Imperat. Roman. praeclare gestis Lib. VIII. Basil. Henr. Petri, 1543. 12.

Juliani Imperatoris Misopogon et epistolae etc. Par. A. Wechel, 1566. 8.

La Cyropédie de Xenophon etc. Par. 1547. 4. Pgtb.

Histoire du voyage que fit Cyrus a l'encontre du Roy de Perse Artaxerxes son frère par Messire Claude de Seyssel, Par. 1529. f. Ppb.

Xenophontis omnia quae extant opera. Par. Henr. Stephan. 1561. f. Eb. (Bünau)

Dionysii Alexandrini opus de situ orbis. Paris. s. a. 4.

Grauer Sammtband. Zugleich Grosspapier, aber durch Nässe sehr beschädigt.

Hermogenis de formis orationum Tomi duo. Par. Wechel, 1531. 4.

Homeri yliadum opus per pindarum thebanum. s. l. e. a. (Lips. M. Herbipol.) 4.

Wohl eins der ältesten, aus deutschen Pressen hervorgegangenen Exemplaires réglés! Die Linien sind doppelt gezogen und durchgehend mit ganz blassrother Tinte.

Homeri Opera. Graece. Genevae, Cr. Atrab. 1559—67. 12. 2 Bde.

Budaei Commentarii linguae graecae, Par. R. Stephan. 1548. f.

Ehedem im Besitze Wolfgangs von Werthern, dessen vergoldetes Wappen die beiden Decken des braunen (italienischen) Corduanbandes schmückt.

Tabulae linguae graece, Agripp. E. Cervicornus, 1542. 4.

Prachtbände.

Marmora Oxoniensia, Oxon. 1763. f.

Rother Saffianband.

Bayardi Catalogo degli antichi monumenti di Ercolano, Nap. 1754. f.

Rother Marroquinband mit grossen K. Poln. Wappen.

Köhler, Geschichte der Ehre der Bildsäule bei den Griechen. Münch. 1818. 4.

Grüner Saffianband im modernen Geschmack.

The unedited Antiquities of Attica, Lond. 1817. f.

Modernes Meisterstück eines jungen Buchbinders in braunem Kalbleder.

G. **Micali**, L'Italia avanti gli Romani. Fir. Piatti, 1810. 4 Bde. in 8. und 1 Bd. Atlas in fol.

Dunkelblauer Corduanband in einfachem, musterhaft-schönem Geschmacke.

T. **Worlidge**, Collection choisie de desseins tirés de pierres précieuses antiques, Lond. 1768. 4. 2 Bde.

Rother Saffianband mit grün eingelegtem Rande in neuerem französischem Gechmacke.

Jacobi Schegkii, Commentaria in Aristotelem etc. Tubing. 1570. f.

Der bekannte braune Lederband aus Churfürst August's Bibliothek mit reicher Vergoldung und gemaltem Schnitt.

Plutarchi Vitae comparatae illustrium virorum Graecorum et Romanorum etc. Basil. 1564. f.

Schön gepresster brauner Lederband aus Churfürst August's Bibliothek mit reicher Vergoldung und mit gemalten Arabesken auf dem Goldschnitt.

Das Leben Thesei des zehenden Künigs zu Athen, durch Capum Florentinum aus dem Griechischen Plutarchs in das Latein, vnd jetzund eewlich inn nachvolgendts Theutsch bracht durch H. Hieron. Bonern. Strassb. Friess o. J. f.

Gleicher Band aus der nämlichen Sammlung, nur weniger geschmackvoll und weniger gut erhalten.

Köhler's Dissertation sur le monument de la Reyne Cosmosarye, St. Petersb. 1805. 8.

— Description d'un Camée antique, ib. 1810. 8.

— Abhandlung über zwei Gemmen der k. k. Sammlung zu Wien, ib. 1810. 8.

— Mémoire sur un Camée du cabinet de S. M. l'Emp. de toutes les Russies, ib. 1810. 8.

Alle vier Bände vom feinsten russischen gelben Juften mit geschmackvoller Pressung ohne alles Gold.

Herodoti libri IX., Musarum nominibus inscripti etc. cur. Sebast. Castalio. Colon. 1562. f.

Der bekannte braune Lederband aus Churfürst August's Bibliothek mit reicher Vergoldung. S. Goetze I, Nr. 108.

Herodotus, der allerhochberümpteste Griechische geschichtschreyber u. s. w. Augsp. H. Stayner 1535. f.

Aus der nämlichen Bibliothek; ähnlicher Band, doch sind die Buchbinder-Stöcke geschmackvoller zusammengestellt. Ueberhaupt ist es sehr merkwürdig, dass in der Augusteischen Bibliothek unter allen so reich verzierten Bänden Keiner dem Andern völlig gleich ist, sondern die Fileten der Vergoldung und die Schnittverzierungen in der mannigfaltigsten Art mit einander abwechseln.

Thucydides, e graeco sermone in latinam linguam convers. a Vito Winshemio Patre. Witeb. 1569. f.

Rother Seidenband mit einem geschmackvollen Buchdrucker-Stocke auf den Deckeln und mit bunt gepresstem Arabesken-Goldschnitt. S. Goetze II, 30. Nr. 26.

L'Histoire de Thucydide translatée en langue Francoyse par feu Messire de Seyssel. Par. J. Badius, 1527. f.

Erste Ausgabe dieser blos nach L. Valla's lat. Bearbeitung gefertigten Uebersetzung. Der spanische Pergamentband zeichnet sich weniger durch Pracht als durch den Umstand aus, dass auch der Schnitt von allen Seiten in die dünne Pergamentschale gehüllt und somit das ganze Buch vor Staub geschützt ist.

Thucydides, der aller thewerest vnd dapfferst Historienschreiber u. s. w. Augsp. H. Stayner, 1533. f.

Braunrother Lederband mit zwar einfachen aber schönen Stanzen vom besten Dukatengolde. In der Mitte, von Lilien umgeben, das Wappen von Chursachsen. Auf dem Vorderdeckel die in einander gestellten AV aus der Augusteischen Bibliothek. S. Goetze II, No. 29. — Ebert 22,954.

Herodoti historiae libri IX. interprete L. Valla. Basil. H. Petri 1573. 8.

Brauner Lederband mit reicher Vergoldung. Originell wegen der sonderbaren Schnörkel- und Gesichter-Fileten, und des in punctirter Manier gepressten Goldschnittes.

Tabulae geographicae Cl. **Ptolemei** ad mentem autoris restitutae per **Gerard. Mercatorem.** Colon. 1578. f.

Spanischer Pergamentband mit vorzüglich geschmackvollen Buchbinderstöcken und Fileten, die heute noch zum Muster dienen könnten. Aus Churfürst August's Reise-Bibliothek. Mit der Jahrzahl 1578. Titelblatt und Charten sind sorgfältig illuminirt.

La Geografia di Claudio Tolomeo tradotta da **Jeronimo Ruscelli**, Ven. 1564. 4.

Brauner Lederband aus der nämlichen Bibliothek mit ungemein reicher Vergoldung, aber in den Verzierungen der Deckel und des Schnittes von den übrigen Bänden der Augusteischen Bibliothek abweichend.

Geographia Cl. Ptolemaei ad pristinam veritatem redacta a **Jos. Moletio.** Ven. Valgrisi. 1562. 4.

Ebenfalls aus Churf. August's Bibliothek. Obige Bemerkung in Hinsicht der abweichenden Ornamente gilt noch mehr von diesem Bande.

Strabo, Latine factus, **Guil. Xylandro** interprete. Basil. Hen. Petri, 1571. fol.

Spanischer Pergamentband. Auf dem Vorderdeckel das Bildniss des Churfürsten Friedrich von der Pfalz; auf dem zweiten Dekkel dessen Wappen. Beide in Gold auf roth und blauem Grunde.

Demosthenis et **Aeschinis** Opera. Colon. Allobr. 1607. f.

Gelber Saffianband, über und über mit goldenen Lilien besäet. Auf beiden Deckeln das Wappen Jak. Perron's, Abtes zu St. Maria de Lyra, nachmaligen Erzbischofs von Sens.

Orationes ex historia **Thucydidis** a **Phil. Melanthone** ed. a **Casp. Peucero**, Witeb. 1562. 8.

Gepresster Schweinslederband mit geschmackvoller Arabesken-Vergoldung auf beiden Deckeln und einfachem Goldschnitt.

Joannis Stobei Scharpfsinnige **Sprüche** durch G. **Frölich**, genannt **Letus**, Bas. 1550. f.

Schweinslederband ohne alle Vergoldung aber mit feinen überaus scharf ausgedruckten Buchbinderstöcken und ganz eigenthümli-

chen Fileten überdeckt. In der Mitte der Deckel das sächsische und dänische Wappen schön gezeichnet; darum eine Einfassung von lauter Bildnissen von Heiligen und Reformatoren.

Hermogenis de arte rhetorica praecepta. Lugd. Gryphius, 1538. 8.

Lederband mit zwei interessanten Buchbinderstöcken, Adam und Eva im Paradiese und der Weltheiland als Knabe, Ersterer von sehr schöner Zeichnung. Die Randeinfassung des Vorderdeckels ist eine seltene vorkommende Vogel-Arabeske, auf dem hintern Deckel aber, analog mit dem Mittelstücke, der Passionsgeschichte entnommen.

Homeri Opera. Graece. Oxon. (1800) gr. 4. 4 Bde.

Gelber Juftenband („Real Russia" der Briten) im neuenglischen Geschmacke mit einfacher Linienvergoldung und Linienpressung. Besonders schön sind auch die Inseiten der Deckel. Goldschnitt. Zugleich Grosspapier.

L'Iliade d'Homère (trad. par Le Brun) Par. Bossange 1809. f.

Rother Saffianband mit einfacher Vergoldung in französischem Geschmack. Zugleich Prachtdruck (mit Goldtitel) auf Grosspapier.

ΣΟΦΟΚΛΕΟΥΣ ΤΡΑΓΩΔΙΑΙ. **Par. Turneb. 1552. 4.**

Silbergrauer Lederband mit höchst geschmackvollen Arabesken in Form von verschlungenen, schwarz gepressten Bändern, welche heut zu Tage noch dem besten Buchbinder zum Muster dienen könnten. In der Mitte beider Deckel das Kön. französische Wappen mit dem St. Michaels-Orden, in Gold gedruckt; die drei Lilien auf braunem Grunde; der goldene Schnitt gut erhalten und schön verziert.

G. Morellii Amalthaeum graecae locutionis ed. Aubert. Lugd. Morillon, 1612. 4.

Weisser Pergamentband, mit einfacher Vergoldung. Auf dem Vorderdeckel der Name des Besitzers: Johannes Skytte Junior. Darunter das Wappen, und unter demselben: Liber Baro in Duderof. — Auf der Rückseite wieder das Wappen und: Anno 1633. Januarius jj.

Joh. Rhenii Graecae Grammaticae pars prior. Lips. 1612. 8.

Schöngepresster Schweinslederband mit geschmackvollen Stöcken.

Römische Klassiker-Suiten.

Die Königl. Bibliothek ist reich an sogenannten Ausgaben-Suiten der Classiker.

Von der aus 24 Bänden in 18. bestehenden Folge der Brindley'schen Ausgaben zu London fehlt nur der Horaz von 1744. Von der Baskerville'schen in 4. mangelt,

wenn man die nicht streng hieher gehörenden Octav-Ausgaben hinwegrechnet, nur die Original-Edition des Virgil von 1757. Dagegen ist der zweite weniger schöne Abdruck desselben Jahres vorhanden.

Die Suite der Sandby'schen Drucke ist ganz vollständig, nämlich Horatius, 1749; Virgilius, 1750; Terentius, 1751; Juvenalis et Persius 1763. Ueber ihren Werth s. Rénouard II, 262.

Von der Barbou'schen Reihe in 12. fehlen nur noch einige wenige; von den Zweibrücker-Ausgaben in 8., deren Mangel weniger zu beklagen sein dürfte, ungefähr ein Viertheil, während von der ganzen aus 64 Bänden in 4. bestehenden Reihe der Ausgaben „in usum Delphini" nur der Justinus von 1677; Statius von 1685 und Valerius Maximus v. J. 1679 vermisst werden.

Römische Dichter.

Von den Collectiv-Werken nennen wir zunächst:

Poetae satyrici minores de corrupto reipublicae statu, cur: Marc. Zuer. Boxhornio, Lugd. Bat. 1633. 8.

Aus Daniel Heinsius Bibliothek. Auf dem Titel die handschriftlichen Notizen: Ex Bibliotheca Dan. Heinsii emit l. fl. Christian Frid. Franckenstein P. P. mense Sept. 1656. — Ex bibliotheca Franckensteinica vero emit L. Otto Remhemius P. P. 1680. 8.

Priapeia s. diversorum poetarum in Priapum lusus, illustrati commentariis Gasp. Schoppii etc. Francof. CIƆIƆVI (statt 1606.) 12.

Vgl. über diese wahrscheinlich von Melchior Goldast besorgte Ausgabe, sowie über die Priapeja überhaupt Lessing's Werke I, 282—289.

Marscalci Thurii Enchiridion poetarum clarissimorum, Erf. 1502. 4.

Selten. Vgl. Hummel, Neue Bibl. selt. Bücher I, 77.

Ennii Annalium fragmenta illustrata a P. Merula. Lugd. Bat. 1595. 4.

Auf dem Titelblatte Fr. Taubmann's Autograph. Auf dem ersten Vorsetzblatte aber das schöngemalte Wappen seines Schülers Sebastian Stripeus, welcher ihm das Buch geschenkt hat.

Ennii quae supersunt fragmenta. Neap. 1590. 4.

Correctur-Exemplar, aus welchem Hesselius seine Ausgabe abdrucken liess, mit dessen zahlreichen eigenhändigen Verbesserungen.

Plautus, edente Geo. Merula Alexandrino, Mediol. U. Scinzenzeler 1490. fol.

Seltene von Scutarius in Merula's Auftrag verbesserte Aus-

gabe. Aus Dietrich von Werther's Bibliothek, dessen Wappen mit schönen Arabesken und einem Goldrande umgeben auf dem ersten Blatte des „Amphytrio" angebracht ist, mit dessen und Taubmanns zahlreichen eigenhändigen Randbemerkungen. Vgl. Goetze I, 90. — Ebert 17,186.

Plautus integer cum interpretatione Joannis Baptistae Pii, Mediol. Scinzenzeler, 1500. fol.

Mit zwölf Blättern geschriebenen Index von einer Hand des 16. Jahrhunderts.

Plauti comoediae XX recens. ex collatione multorum codicum etc. Ven. Laz. Soardus, 1511. fol. mit Holzschn.

Zwei Exemplare der verschiedenen Drucke dieses Jahres: I. Mit der Ueberschrift der Vorrede: „Obvio cuique bonae frugi salutem" und II. mit dem Titel: Ex emendationibus adque (sic) commentariis B. Saraceni et P. Vallae."

Plauti comoediae emendatae per Simonem Carpentarium s. l. (Lugduni) 1513. 8.

Mit handschriftlichen Noten Taubmann's. Auf dem ersten Blatte lieset man: Clariss. viro Dno. Friderico Taubmanno hanc Plauti editionem mittit Laurentius Reich Lipsiensis. Der Titel dieser, vorzüglich in gut erhaltenen Exemplaren seltenen Ausgabe ist roth gedruckt und hat eine Lilie. Vgl. Panzer VII, 16. — Quirini de Lit. Brix. I, 42. — Ebert 17,167.

Plauti Comoediae viginti, Ven. Sessa et P. de Ravanis, 1518. fol.

Der Titel mit Ausnahme der ersten Zeile und des Buchdrukkerzeichens ist roth gedruckt. Treffliches Exemplar in rothem Corduanbande mit Goldschnitt.

Plauti Comoediae, cura Jo. Camerarii, Basil. Hervag. (1552) gr. 8.

Mit vielen handschriftlichen Noten. Der Titel fehlt.

Plauti Comoediae XX, olim a Joach. Camerario emendatae, nunc vero restitutae op. J. Sambucci. Antw. Plautin, 1566. 12.

Sehr saubere Ausgabe mit einem aus vielen Handschriften verbesserten Texte. Trefflich erhaltenes Exemplar in rothem Corduanband mit goldenem Schnitt aus J. A. de Thou's Bibliothek, wie sein eigenhändiger Namenszug auf der Stirnseite des Titelblattes anzeigt.

Plauti Comoediae, opera Dion. Lambini. Lugd. 1578. fol.

Mit nicht unerheblichen Anmerkungen von Taubmann's Hand.

Plauti comoediae cum notis D. Lambini. Lugd. 1587. 8.

Mit Randnoten von der Hand des nämlichen Gelehrten.

Plauti Comoediae opera Frid. Taubmanni, Witteb. 1605. 4.

Diese erste Taubmannische Ausgabe ist schon an und für sich selten, um so mehr aber als Grosspapier in zwei Foliobänden, wie die K. Bibliothek besitzt, von denen B. II. folgenden, in den gewöhnlichen Exemplaren fehlenden, Titel hat: „M. Accl Plauti lat. comoediae facile Principis fabulae posteriores, cum commentario novo F. Taubmanni, Wonsesens. Anno CIƆIƆCV." Es ist das wahrscheinlich einzige Exemplar auf sehr grossem Papier. Mit wie grossem Rechte auch Taubmann über das zu dieser Ausgabe genommene Papier so bitter böse war, dass er sich beklagte, er habe oft die Gewänder der Bettler reiner gesehen, und nach jedesmaligem Gebrauche des Buches habe man nöthig, sich die Hände zu waschen, so siehet man doch wenigstens aus diesem Exemplare, dass der Drucker immer einige Ahnung von Bücherluxus hatte. Auf klein Papier ist Taubmann's Dedications-Exemplar an Herzog August von Sachsen. Auf der Rückseite des Vorsetzblattes lieset man: „Illustrissimo ac geneross. juventutis literatae Principi Augusto Augustiss. Electorum Sax. Christiani Filio, Augusti Nti. summo nostratis Acad. pro tempore Rectori hanc decimam Musam pleno affectu destinabam et commendabam Poeta Cliens Fridericus Taubmannus."

Vgl. Goetze I, 27. — Ebert, Bibl. Lexik. 17,189. — und über den wegen der drei Taubmannischen Ausgaben zwischen Pareus und Gruter geführten Streit s. Ebert's Leben Taubmann's S. 114—126.

Plauti Comoediae op. Phil. Parei, Francof. 1610. 8.

Mit handschriftlichen Noten Taubmann's.

Plauti comoediae XX et fragmenta, ex recensione J. F. Gronovii, Amst. 1684. 8.

Eine der weniger häufigen Ausgaben dieser Suite.

Plauti Aulularia ab Ant. Codro Urceo restituta. Argent. 1511. 4.

Plauti Aulularia, a Codro Urceo perfecta cum familiari explanaticne. Arg. 1514. 4.

Beide mit handschriftlichen Anmerkungen.

Plauti Querolus. Ex typogr. Commelini, 1595. 8.

Nach guten Manuscripten verbesserte seltene Ausgabe.

Die Ausgabenreihe des Terenz mag eröffnen:

Aelii Donati Commentarius in Terentii comoedias s. l. e. a. (1470—72) kl. fol.

250 Bll. mit 35 Zeilen und grossen römischen Typen, von denen sich das „R" durch seine besondere Gestalt auszeichnet. Dieser seltene Druck wird von Brunet und Ebert

für die **Princeps** gehalten und von Letzterem dem J. Mentelin in Strassburg zugeschrieben.

Vgl. Dibdin, Bibl. Spenc. II, 416. — Ebert 6333.

Terentii Comoediae cum commentariis **Donati** et J. **Calphurnii**. Ven. Girardengus, 1479. f.

Von Maittaire nicht gekannt. Mit vielen Marginal- und Interlinear-Bemerkungen.

Terentii comoediae c. comment. **Ael. Donati**. Ven. A. de Asula et B. de Alexandria 1480. fol.

Aus Dietrich von Werther's Bibliothek. Auf der Rückseite von Bl. 3. dessen Wappen mit Goldrand in Arabesken-Einfassung und der vergoldete Initiale „P." Die übrigen Anfangsbuchstaben der Sätze im Texte sind durch rothe und blaue Farbe ausgezeichnet.

Terentius cum Aelii **Donati** interpretatione ed. J. **Calphurnius** **Venet.** (ohne Drucker) 1482. fol.

S. Goetze I, 234. — Ebert 22,458.

Neben den älteren Ausgaben: Venedig, Bevilaqua, 1485, ebendaselbst, Paltascichis, 1487, — ebendaselbst Bernh. de Goris, 1489. — und Bevilaqua 1495. erwähnen wir:

Terentius cum directorio vocabulorum etc. commentariis **Donati**, **Guidonis**, **Ascensii**. Arg. J. Grüninger 1496. f.

Wegen ihrer vielen Holzschnitte ehedem in England sehr theuer bezahlte Ausgabe. Sie ist, wie der **Horaz** desselben Druckers, als anschaulicher Beleg merkwürdig, in welcher Form jene Zeit das klassische Alterthum sich anzueignen strebte. Besonders ist die Vorstellung des Titelblattes „Theatrum" merkwürdig. Vgl. Ebert, 22,461.

Terentius cum tribus commentis: **Donati**, **Guidonis** et **Calphurnii**. Ven. Simon de Luere 1497. f.

Mit handschriftlichen Noten.

Terentii comoediae una cum P. **Marsi** et P. **Malleoli** adnotationibus et marginariis exornationibus. Arg. J. Prüss, 1505.

Wegen der Holzschnitte fast eben so gesucht.

Terentius cum quinque commentis: **Donati**, **Guidonis**, **Calphurnii**, **Ascensii** et **Servii**. Ven. Laz. de Soardis, 1515. fol.

Mit nicht uninteressanten Arabesken-Verzierungen und charakteristischen Holzschnitten. Diese Ausgabe war weder von Fabricius, noch von Maittaire, noch von Westerhov gekannt. Die Anmerkungen im Buche werden durch Zeichen angedeutet, z. B. die von **Servius** durch einen Schützen, die des **Guido** durch eine Hand, die des **Donat** durch die Sonne, die des **Calphurnius** durch den Mond und die des **Ascensius** durch ein Kreuz. S. Goetze I, 237.

Terentii Comoediae sex... Par. Rob. Stephan. 1529. f.

Wegen der ersten kritischen Behandlung, welche hier der Donat erhalten, merkwürdig.

P. Terentii Comoediae, multo, quam antea, diligentius emendatae. Ven. P. Manutius 1541. 8.

Nebst den zwei Exemplaren des Lord Spencer und des Grafen Méjan das einzige bis jetzt bekannte Grosspapier. S. Ebert 22,482.

P. Terentii Aphri Comoediae sex ab Antonio Goucano integritati suae restitutae. Lugd. Gryphius 1541. f.

Aus Peter Burmann's Bibliothek, mit dessen Autographum auf dem Titelblatte.

Terentius, in quem triplex edita est P. Antesignani commentatio. Ed. I. Exempl. Lugd. 1560. 4.

Terentius ... ed. II. Exempl. ibid. 1560. 4.

Terentius ... ed. III. Exempl. ibid. 1560. 4.

Von dieser in metrischer Hinsicht nicht unverdienstlichen Ausgabe findet man selten alle drei Bände beisammen. Vgl. Ebert 22,494.

Terentii comoediae VI. ed. Lindenbruchius ... Par. Perrier, 1602. 4.

Aus Taubmann's Bibliothek, dessen Autographum sich auf dem Titel befindet. Auf der Inseite des Vorderdeckels lieset man: Clarissimo et praestantissimo Viro Dr. Friderico Taubmanno Poetae ac P. P. hunc librum gratitudinis ac memoriae ergo Esaias et Tobias Jessensky a majore Jessen fratres, Silesii, ex Academia Leucorea Marpurgum discedentes tradiderunt die 7 Maji Anno Christi 1604.

S. Goetze I, 260. — Ebert 22,504.

P. Terentius Afer: Comoediae sex ex rec. Heinsiana. Lugd. Bat. Elzevir, 1635. 12.

Ebenso schöne als gesuchte Ausgabe, deren Nachdruck mit demselben Datum durch den Büffelkopf (als Vignette) statt des alten Mannskopfes zu unterscheiden ist.

Publii Terentii Afri Comoediae VI ... Amst. 1686. 8.

Preisgeschenk des französischen Gymnasiums zu Berlin v. J. 1734.

Terentii Comoediae (lat.) nunc primum italicis versibus redditae Urbini, Mainardus, 1736. f.

Dedications-Exemplar dieser von dem Cardinal Albani besorgten schönen Ausgabe, welche durch die aus einem Vaticanischen Codex entnommenen Maskenabbildungen nicht ohne Interesse ist. Die Anrede in der Zueignung an August III. (damals Kronprinz) ist jedesmal mit Gold gedruckt. Prachtband in Rothsaffian mit reicher Vergoldung und dem grossen polnisch-sächsischen Wappen auf beiden Deckeln.

Le grand therēce en Francoys tāt en Rime que en Prose. Paris, Jehan Petit, 1539. f. mit Holzschn. goth.

Vulgaria quaedam Terentii in theutonicam linguam traducta. Daventriae 1489. kl. 4.

Lucretius. Veron. Paul Fridenberger, 1486. f.

Zweite, aber lange Zeit (vor der Entdeckung der Brescia'er Ausgabe o. J. um d. J. 1473) für die Princeps gehaltene Ausgabe. Schönes Exemplär aus Dietrich v. Werther's Bibliothek mit dessen von buntgoldenen Arabesken umgebenem Wappen und gleichzeitigen Varianten oder Emendationen von dessen Hand.

S. Goetze I, 330. — Ebert 12,430.

Lucretius. Venet. Theod. de Ragazonibus, 1495. 4.

Zwar bloser Nachdruck der vorigen Ausgabe, jedoch in Deutschland nicht häufig vorhanden.

T. Lucretii Cari lib. VI. nuper emendati (curav. **H. Avancius**) Ven. Ald. 1500. 4.

Diese sehr seltene Ausgabe ist ausführlicher bei der Aldinen-Sammlung erwähnt worden.

Lucretius ab Ob. Giphanio restitutus. Antw. Plantin, 1566. 8.

Geschenk des berühmten Buchdruckers an Georg Fabricius, wie dessen eigenhändige Zueignung auf dem Titelblatte beweiset.

Lucretius a Dionysio Lambino emendatus. Francof. 1583. 8.

Lucretii de rerum natur. Libri VI. ad optimorum exemplarium fidem recensiti. Lond. Tonson. 1712. f. mit 6 Kupfern und Vignetten.

Seltene und sehr gesuchte Ausgabe, von welcher nur wenige Exemplare gedruckt worden sind. Vgl. Goetze I, 334. — Ebert, 12,451.

Nicht weniger schön ist die ebenfalls vorhandene Quartausgabe desselben Jahres, so wie die **Leydener** (von **Havercamp**) v. J. 1725, die **Brindley**'sche, **Barbou**'sche und **Baskerville**'sche Ausgabe.

Unter den Uebersetzungen dieses Autors zeichnet sich besonders die italienische aus:

Lucrezio: Della natura delle cose lib. VI. trad. da **Alessandro Marchetti**. Londra, 1717. 8.

Erste sehr correcte und von P. Rolli (unter dem Namen Antonio Rullo) besorgte Ausgabe und zwar, — was selten vorkommt — auf Grosspapier in Roth-Saffianband.

Catullus, Tibullus, Propertius et Statius, Vicentiae, 1481. fol.

Mit bunten Initialen. Auf der Stirnseite des zweiten Blattes das Wappen eines früheren Besitzers: ein rother steigender Ochs im grünen Felde.

Tibullus, Catullus et Propertius. Regii, Prosp. Odoard. et Alb. Mazali. 1481. fol.

Tibullus: Opus Tibulli albici, cum commentario Berardini Cyllenii Veronensis. Romae (G. Lauer) 1475. 4.

Sehr seltene Ausgabe von 150 Bll. mit 26 Zeilen ohne Custoden, Signatur und Blattzahl. S. Ebert 22,964. — Dibdin, bibl. Spenc. IV, 568. sqq.

Propertius. Venet. Jo. de Colonia et J. Manthen de Ghersem, 1475. fol.

Dieses schöne und seltene Fragment, welches nach Brouckhusius selbst dem Werthe einer Handschrift gleich zu achten ist, gehört zu der Ausgabe des Catull, Tibull und des Statius, welche unter obigem Jahre von den genannten Druckern zu Venedig herausgekommen ist. Dem Dresdener Exemplare (Rother Corduanband) sind aus guten Codicibus hier und da Varianten von einer Hand des 16. Jahrhunderts beigefügt.

Vgl. Fabricii Bibl. lat. I, 92. — Heyne in seiner Ausgabe des Tibull. — Dibdin, Bibl. Spenc. I, 294. — Ebert, 3749.

Catullus, Tibullus, Propertius. Ven. Jo. de Tridino de Cereto, alias Tacuinus, 1500. fol.

Auf der Stirnseite des ersten Blattes unter der Notiz: „Leoninus Anthonius Bloxtenus de bergh et Oudewerve possidet“ das Autographum Peter Burmann's.

Catullus, Tibullus, Propertius. Ven. Ald. 1502. 8.

Seltene Ausgabe, deren bei Schilderung der Aldinen-Sammlung (Handschriften-Zimmer) nähere Erwähnung geschah.

Catullus. Tibullus. Propertius. Cn. Cornelii Galli ... fragmenta. s. l. e. a. 8.

Einst in Jo. Aug. Ernesti's Besitz, welcher auf der Rückseite des Vorsetzblattes folgende Literarnotiz mit eigener Hand geschrieben hat: Hoc exemplum est Juntinum, ut forma literarum demonstrat: sed mera est repetitio editionis Aldinae.

Catullus. Tibullus. Propertius. ex recens. J. Scaligeri. Lut. Rob. Steph. 1577. 8.

Mit vielen nicht unbedeutenden Randbemerkungen; ist deshalb bei den Manuscripten eingereihet worden.

Catullus. Tibullus. Propertius. ex recens. J. Scaligeri. Antw. 1582. 8.

Mit handschriftlichen Noten und Verbesserungen von Fr. Taubmann. Auf dem Titelblatte lieset man: „Sum Taubmanni; auf dem Vorsetzblatte von der Hand desselben Gelehrten: „Hoc gratiarum poeticarum Sodalitium Scaligero aeternum debebit.“ Der Schweinslederband zeichnet sich durch ungewöhnliche Buchbinderstöcke und schöne Pressung aus.

Tibullus et in eum J. Ant. Vulpii comment. Patav. Cominus, 1749. gr. 4.

Schon in der gewöhnlichen Ausgabe sehr gesucht und theuer bezahlt. Von grösster Seltenheit aber sind die von Brunet bezweifelten Grosspapiere, deren gegenwärtiges noch unbeschnittenes eines ist. S. Ebert 3770.

Catullus et in eum Isaaci Vossii observationes. Lugd. Batav. 1684. 4.

Eines der höchst seltenen Exemplare auf Grosspapier.

Virgilii Opera et Catalecta. Mutinae, J. Vurster, 1475. fol.

Eine der seltensten Ausgaben des Virgil und der erste datirte Modeneser Druck, welchen Morelli zuerst beschrieb, und seitdem alle italienische Bibliographen für eine der seltensten erklärt haben. Mit rothen und blauen gemalten Initialen und vielen handschriftlichen Randbemerkungen. Auf dem Vorsetzblatte eine literarhistorische Notiz von Wilisch's Hand.

Vgl. Fabricii Bibl. lat. 207. — Freitag Anal. lit. 1057. — Ebert 23,648.

Virgilius, cum commentariis Servii Honorati. Ven. Ant. Bartholomaei, 1486. f.

Trefflich erhaltenes Exemplar aus Theod. v. Werther's Bibliothek, dessen Wappen (goldener Baumzweig in schwarzem Felde) den untern Rand des ersten durch den bunt-goldenen Initialen „V" (Virgilius) gezierten Blattes schmückt.

Vergilius. (sic) Venet. Aldus, m. April. 1505. 8.

Diese von uns bei Schilderung des Manuscripten-Zimmers schon erwähnte höchst seltene Ausgabe ist der erste Druck mit der Cursiv, deren sich diese Officin nachmals fortwährend bediente, und die erste ihrer vielen nachfolgenden Handausgaben der lateinischen Classiker. Sie wurde von den Zeitgenossen so bequem gefunden, dass sie bald aufgekauft und verbraucht war. Daher deren übergrosse Seltenheit.

Vgl. Ebert, Bibliogr. Lexic. n. 23,664.

Virgilii opera (et carmina minora) cum quinque commentariis (Servii, Donati, Landini, Mancinelli et Calderini) expolitissimisque figuris atque imaginibus per Sebast. Brant superadditis. Arg. Grieninger, 1502. f.

Wegen der seltsamen, die klassische Welt der Alten ganz im Geiste jener Zeit auffassenden Holzschnitte ein Gegenstück zu dem Horaz und Terenz desselben Druckers.

Virgilius. Ven. Aldus et Andr. Socer, 1514. 8.

Seltene und in Frankreich sehr gesuchte Ausgabe.

P. V. M. Omnia Opera. Ven. Barthol. de Zannis, 1514. f.

Auf der Stirnseite des ersten durch zwei Holzschnitte gezierten Blattes lieset man unter dem Bildnisse des Kaisers Octavian über den Köpfen der sechs Interpretatoren die Worte: „Domino Mgro Casparo Wilhelm affini suo carissimo d. d. Justus Jonas Junior."

Virgilii Opera, cum commentar. Servii, Donati etc. Ven. Junt. 1533. (in fine 1532.) kl. f.

Virgilii Maronis Opera. Par. R. Steph. 1532. f.

Aus Jo. Albert Fabricius's Bibliothek mit dessen eigenhändigen Randbemerkungen.

Virgilii Buccolica, Georgica, Aeneis, cum Servii Probique commentariis . . . Ven. P. de Nicolinis de Sabio 1534. 8.

Diese von Alex. Velutello nach dem Juntinischen Texte besorgte Ausgabe wird den seltenern beigezählt.

Virgilius. Ven. apud Aldi filios, 1541. 8.

Eines der zwei einzigen bis jetzt bekannten Grosspapiere.

Publii Vergilii Maronis Partheniae Mantuani opera apud inclytam Granatam 1546. 4.

P. Virgilius Maro, Antw. 1575. f.

Aus Taubmann's Bibliothek, welcher auf der Inseite des Vorderdeckels folgendes Epigramm eingeschrieben hat: De Asino qui Aeneidem dentibus discerpsit.

„Carminis Iliaci libros consumpsit Asellus
Hoc fatum Trojae est, aut equus aut asinus."

Auf den Vor- und Nachsetzblättern der Baseler Ausgabe desselben Jahres hat Taubmann die Urtheile verschiedener Gelehrter über Virgil gesammelt und dieselben mit eigenen Anmerkungen vermehrt.

Virgilii Bucolica, Georgica et Aeneis. Ven. 1566. 8.

Seltene durch ihren Index ausgezeichnete Ausgabe, deren Werth im Dresdener Exemplare noch durch das Autographum Jo. Maior's erhöhet wird, welcher auf der Inseite des ersten Deckels und auf dem Vorsetzblatte schrieb:

Dicite qui ripas Minci coluistis olores
Vobiscum nata est gloria Virgilii?
Dic mihi, Parthenope, sic sis pulcherrima semper,
Virgiliusne Tuo decidit in gremio?
Et meruit cui contigerit nasci inter olores
Inter Sirenum decubuisse Choros.

Scriptum manu Johannis Maioris Joachimi D. 1568.

Virgilii Poemata quae extant omnia, Francof. 1579. 8.

Studien-Exemplar Fr. Taubmann's, welcher auf dem Titelblatte folgende Ermahnung an seinen Sohn schrieb: „Scias,

ui fili, pluscula esse a manu mea huic libro allita, cum admodum adolescens essem et rudior. Quod nunc vir factus moneo: ne tu cum aliis κυρίας δόξας censeatis Frid. Taubmann.“

Virgilii Poemata, ed. Henr. Stephan. Par. 1583. 8.

Autor-Exemplar, aus welchem **Taubmann** seine Ausgabe drucken liess, welcher auf der Rückseite des Vorsetzblattes schrieb: „Aus diesem Exemplare soll der Text gedruckt werden ohne einige Marginal und die Signa zwischen den Versen ausgelassen alle mit einander.“

Virgilii opera omnia . . . cum commentario **Frid. Taubmanni**, (Witteb.) Z. Schürer, 1618. 4.

Prachtexemplar auf Gross-Schreibpapier. Der Text ist, mit wenigen Veränderungen, der des Stephanus.

Virgilii Opera. Par. e typogr. regia 1641. f.

Aus **Colbert**'s Bibliothek. Rother Corduanband mit vergoldetem Wappen und Namenszug des grossen Staatsmannes.

Virgilii Opera in antiquo codice Vaticano ad priscam imaginum formam incisa a **Petro Sancte Bartoli**, 1677. 4.

Mit eingeschriebenem Texte.

Virgilii Opera, cum notis variorum. Lugd. Batav. et Amst. Hack, 1680. 8. 3 Bde. mit Kupfern.

Schön gedruckte und für die Collection der „Variorum“ gesuchte Ausgabe.

Virgilii Opera ... ed. **Pancr. Masvicius**. Leovardiae, Halma, 1717. 4. 2 Bde. mit Kupfern.

Eines der seltenen schönen Grosspapiere dieses Druckes.

Virgilii Maronis Antiquissimus Codex etc. Flor. typis Mannianis, 1741. 4.

Antiquissimi Virgiliani codicis fragmenta et picturae ex bibliotheca Vaticana etc. Romae 1741. f.

Mit P. **Sante-Bartoli**'s treuen Nachbildungen der uralten Gemälde jenes berühmten Codex. Ein würdiges Seitenstück zu obiger Ausgabe. S. Goetze II, 264. — Ebert 23,709 u. 23,710.

Von den **Sante-Bartoli**'schen 55 Kupfern, welche jener berühmte Künstler im Jahre 1677 gestochen hat, von welchen aber nur wenige Abzüge in Quartformat gemacht worden, und welche daher zu den grössern Seltenheiten gehören, besitzt die K. Bibliothek ein schönes Exemplar mit einem geschriebenen Titel: P. **Virgilii Maronis** Opera, quae supersunt in antiquo codice Vaticano ad priscam imaginum formam incisa a Petro Sancte Bartoli in Bibliotecha Camilli Maximi Cardinalis Anno MDCLXXVII.

Virgilii Bucolica, Georgica et Aeneis. Birmingham. Baskerville, 1757. gr. 4.

Exemplare beider bekanntlich verschiedener Ausgaben dieses Jahres, deren erstere und ungleich schönere S. 342. als Columnen-Titel: „Liber decimus Aeneidos" hat, während dieser in der zweiten, nicht so correcten Ausgabe mit „Aeneidos" beginnt. Das Dresdener Exemplar ist auf schneeweissem geglätteten Papier gedruckt. Ferner ist in der Letzteren auf S. 144. der 457. Vers des zweiten Buches der Aeneide (ad Soceros etc.) aus Versehen ganz weggelassen.

Vgl. Brunet II, 646. — Ebert 23,720.

Pub. Virgilii Maronis Georgicorum libri quatuor. The Georgicks of Virgil with an english translation and notes by John Martyn. Lond. 1741. gr. 4.

Mit sorgfältig illuminirten Kupfertafeln.

Virgilii opera ex antiquis monumentis illustrata, cura, studio et sumptibus H. Justice (Hag. Comit. 1757—65.) gr. 8. 5 Bde.

Der ganze Text ist in Kupfer gestochen, mit Vignetten und Kupfern von Marcus Pitteri. Der 5. Band enthält eine Erklärung der Kupfer von C. Saxe und wurde von dem Sohne des Unternehmers, W. Justice, hinzugefügt.

Virgilii Bucolica, Georgica et Aeneis Romae, Monaldini, 1763—65. gr. f. 3 Bde. mit Kupfern.

Prachtwerk, obgleich ohne wissenschaftlichen Werth, doch in England und Frankreich sehr gesucht.

Virgilii Bucolica et Georgica, tabulis aeneis olim a J. Pine illustr. in lucem profert R. E. Pine. Lond. 1774. 8.

Virgilii Opera, varietate lectionis et perpetua adnotatione illustrata a Ch. G. Heyne, ed. III. Lond. Payne, 1793. 8. 4 Bde. mit 75 Vignetten.

Sehr schöne von Richard Porson besorgter Abdruck der Heyne'schen Ausgabe von 1788.

Virgilii Bucolica, Georgica et Aeneis. Par. Pet. Didot. an. VI. (1798) in f. Mit 23 Kupfern.

Ebenso ausgezeichnet durch grosse Correctheit, als durch wahre typographische Pracht und durch die Schönheit ihrer nach Zeichnungen von Gérard und Girodet gearbeiteten Kupfer. Es sind nicht mehr als 250 Exemplare abgezogen worden.

Virgilii Opera. Lond. Dulau typis Bensley, 1800. gr. 8. 2 Bde mit 15 Kupfern.

Eines der schönen und seltenen Exemplare auf Grosspapier; in englischem Juftenbande.

Publij Vergilij maronis liber secundus de excidio troiano. s. l. e. a. in 4. goth.

18 Bll. mit der Signatur a—cjjj. ohne Cust. und Blattzahl. Unter obigem Titel ist Virgil in Mönchskleidung, ein Buch in der Hand mit einem Nimbus in einem für jene Pe-

riode schönen Holzschnitte dargestellt. Diese Ausgabe war Panzern unbekannt geblieben und mag zu Deventer am Ausgange des 15. Jahrhunderts gedruckt sein. Die vielen handschriftlichen Anmerkungen sind aus jener Zeit.

Friderici Taubmanni Commentariolus postumus (sic) in **Moretum** incerti auctoris. Edente Chr. **Taubmanno.** (Witteb.) Zach. Schurer, 1626. 4.

Diese aus nicht mehr als 12 Blättern bestehende Ausgabe ist selbst in Sachsen von der grössten Seltenheit.

Servii Honorati Commentarius in bucolica, georgica et Aeneidem Virgilii s. l. e. a. (um d. J. 1470.) gr. f.

Sehr seltene Ausgabe aus der Officin, welche sich durch die sonderbare Form des Buchstabens R auszeichnet und gewöhnlich Mentelin zu Strassburg zugeschrieben wird.

Philippi Beroaldi in cōmētarios **Seruii Virgiliani** cōmentatoris, Flor. Ant. Mischominus, 1489. 4.

Les Oeuvres de Virgile, Par., Jac. Le Messier, 1532. fol. goth.

Mit eigenthümlichen Holzschnitten, welche das Alterthum im Geiste des 16. Jahrhunderts darstellen. Charakteristisch ist die in Holz geschnittene Randeinfassung des Titels und der ein Frauengesicht bildende Initiale „L.“

Le Virgil travesty en vers burlesques par **Scarron.** Par. 1648. 4.

Aus **Scarron's** Bibliothek, welcher auf der Stirnseite des Vorsetzblattes mit eigener Hand geschrieben hat: „Pour Monsieur Bourdon par son très-humble Serviteur Scarron.“

L'Enéide trad. en Vers françois par **P. Perrin,** Par. E. Loyson, 1648 u. 1658. 4. 2 Bde.

Band I. ist mit unübertrefflich schöner Schreibeschrift (types de civilité) gedruckt und zwar der lateinische Text mit bedeutend grösseren Lettern als die daneben stehende französische Uebersetzung. Er ist mit guten Kupfern geziert und dem Cardinal Mazarin zugeeignet. Band II., welcher dem Cardinal Barberini gewidmet ist, hat ganz andere Typen, die zwischen der gewöhnlichen Druck- und Schreibe-Schrift die Mitte halten.

Las Obras de Publio Virgilio por **Diego Lopez.** En Alcala 1650. 4.

Auf der Stirnseite des Vorsetzblattes lieset man: „Adnumeror libris Nic. Heinsii Hagae Batav. Nic. Fil. Dan. Nepos.“

Vaticinium mirabile (de **Christo**) in **Virgilio absconditum** opera Jo. Casp. **Zwiewelhoffer,** s. l. e. a.

Wohl das erste gedruckte Buch, welches von der Weissagung Virgils auf Christum handelt?

Castigationes et Varietates Virgilianae Lectionis, Per Jo. Pierium Valerianum. Rom. Ant. Blades 1534. f.

Auf der Stirnseite des ersten Blattes lieset man: „Patavii mense Julio MDXXXX. Georgius Fabricius Chemnicensis.“

Bernh. Harderi Cento Virgilianus in glorios. natal. D. N. J. Ch. Hamb. 1598. 4.

Nur aus 4 Blättern bestehend, aber von grosser Seltenheit. Vgl. Goetze II, 327. Fehlt bei Ebert.

Lettre de M. Tubeuf . . . de la nouvelle traduction de Virgile du Sieur Abbé Guyot (Desfontaines) à Jassy, l'an de l'Hegire 7159. 4.

Gehört zu den grösseren Seltenheiten.

Franc. Campani Quaestio Virgiliana. Par. 1541. 8.

Vgl. Goetze II, 551.

Guil. Modicii Virgilius a calumniis vindicatus, Perus. 1575. f. — S. Goetze II, 551.

Von den frühesten Ausgaben des Horaz besitzt die K. Bibliothek die Venetianer von Phil. Condam Petri 1479. f., mit handschriftlichen Noten von Dietrich von Werthern; — die Florentiner, mit Landini's Commentar, von Ant. Miscominus von 1482. f., ein für jene Zeit nicht genug zu bewundernder Druck; (In diesem Prachtexemplar sind nicht nur die Initialen sorgfältig roth und blau ausgemalt, sondern das erste Blatt des I. Buches mit einem schönen bunt-goldenen Arabesken-Rande geziert, in welchem sich auf grünem Grunde das Wappen Theodorich's von Werthern befindet. Der Anfangsbuchstabe „M“ (Maecenas) ist mit Gold ausgelegt); — die Nachdrücke dieses ebenso schönen als werthvollen Textes: Venedig (J. de Forlivio) 1483. in fol. und ebendaselbst von Bernh. de Tridino v. J. 1486. in fol., mit handschriftlichen Anmerkungen; — die von Fr. Philomusus besorgte Venediger (G. Arrivabene) von 1490. f.; — die Landinische, Vened. Ph. Pincius, 1492. f.; ferner ebendaselbst 1495. f. — Die Mailänder von Alex. Minutianus von 1502. — Ebendaselbst L. de Bebulco 1512. f.

Vgl. über alle diese Ausgaben Goetze's Merkwürdigkeiten Th. I., S. 515—529.

Wenn auch nicht selten, doch wegen der vielen das 15. Jahrhundert charakterisirenden Holzschnitte geschätzt und gesucht ist:

Die Strassburger Ausgabe von J. R. Gurninger (Grüninger) v. J. 1498. f. Merkwürdig ist Blatt 2a. die Vorstellung der neun Musen, vor welchen Horaz, die Harfe spielend, knieet.

Ausser diesen genannten Editionen verdienen durch ihre Seltenheit Beachtung:

Die Aldinen von 1501. 8. und von 1509. 8.

Die Lyoner Ausgabe von 1511. 8., welche ohne Angabe des Druckortes erschienen ist, und die nach Jani (s. die Vorrede zu dessen Ausgabe S. 34.) den besten und seltensten beigezählt wird.

Ebenso selten, als durch innern Werth vorzüglich, sind:

Horatii Opera cum commentariis Acronis et aliorum, acced. observatt. Jo. Hartungi opera Geo. Fabricii. Basil. H. Petri, 1555. f.

Exemplar aus Colbert's Bibliothek mit Claude du Puy's (Puteanus) Handschrift. Der braune Lederband hat auf beiden Deckeln das Wappen jenes berühmten Pariser Bibliothekars: „Drei rothe Kugeln im silbernen Querbalken des schwarzen Feldes."

Horatii Poemata omnia, Basil. 1568. 8.

Taubmann's Handexemplar. Jede Seite enthält Verbesserungen und verschiedene Lesarten von dessen Hand.

Horatii Poemata omnia, Antw. Plantin, 1576.

Auf der Stirnseite des Titelblattes lieset man das Tetrastichon:

Schafman candidulo, probo, colendo
Taubmanno Juveni dedit libellos
Viles exiguos, amoris nectant
Vinclum, perpetuum, tenax, perenne.

Den seltenern Ausgaben können ausserdem noch beigesellt werden: Diejenige von Lyon 1559, — von Paris 1567 in fol. — und von Venedig, 1584. in 4.

Q. Horatius Flaccus c. comment. Adr. Turnebi, Par. 1605. f.

Auf dem Titelblatte Peter Burmann's Autographum.

Die beiden in vollständigen und gut erhaltenen Exemplaren sehr seltenen Elzevir-Drucke von 1629. 12, 3 Thle. und 1676. 12. in einem Bande.

Horatii Operum Pars I. II. Harlemi (1696) 8.

Nicht häufig vorkommende, wegen ihres reinen Textes und der gelehrten Noten noch immer gesuchte Ausgabe. Einst in Christ. David Jani's Besitz, wie dessen Autographum auf dem Titel anzeigt.

Horatii Opera. Lond. J. Pine, 1733—37. gr. 8. 2 Bde.

Mit ganz in Kupfer gestochenem Texte und vielen Vignetten. Zwei Exemplare verschiedener Abdrücke von denselben Jahren, deren Erstere am meisten gesuchte durch den Fehler auf der Münze des Augustus Tom. II. p. 108, zu erkennen sind, wo „Post est" statt „Potest" stehet. Dieser Fehler ist in den zwei späteren Abdrücken verbessert.

Horatii opera. Lond. Sandby, 1749. gr. 8. 2 Bde. mit einem Titelkupfer und 35 Kupfern nach Antiken.

Treffliches Exemplar dieser seltensten Ausgabe der Sandby'schen Suite.

Horatius (ed. J. Livie) Birmingham. Baskerville, 1762. 12.

Selten. Einer der schönsten und correctesten Drucke dieses berühmten Typographen.

Horatius. Birminghamiae, Baskerville, 1770. gr. 4.

Nach dem Virgil der schönste und seltenste Druck der Baskerville'schen Folge.

Horatii opera omnia ad exemplar Bentleji excusa. s. l. e. a. (Prag um 1775.) quer 8. 2 Bde.

In Deutschland von grösster Seltenheit, indem C. Egon Fürst zu Fürstenberg nur eine sehr geringe Anzahl Exemplare auf seine Kosten drucken liess und diese meist in das Ausland verschenkte. In dem Dresdener Exemplare finden sich im ersten Theile zwischen Seite 83—85. die von Csp. Pallavicini in einem Vaticanischen Codex entdeckten angeblichen zwei horazischen Oden (Lib. I. Od. 39. 40.) welche häufig fehlen.

Vgl. A Dissertation concerning two Odes of Horace, which have bien discovered in the Palatine Library at Rome. Lond. 1789. 4. — Die Ausgaben von Fea und Bothe, besonders aber Vanderburg T. I. p. 358—61. — Ebert 10,222.

Horatii carminum libri V, rec. et ex vetustis exemplaribus ed. et comment. emendavit G. Wade. Lond. Bowyer 1731. kl. 4.

Obgleich noch nicht alt, doch schon sehr selten.

Noch verdient die durchgängig mit Randleisten gezierte Avignon'er Ausgabe (Avenione 1785 in 24.) als in Deutschland weniger häufig vorkommend hier genannt zu werden:

Sermones Horatii sine commento. Par. Jehan Petit, s. a. 4.

Mit vielen Interlinear- und Marginal-Bemerkungen. Nur wenigen Bibliographen bekannt.

Satyrae oft Sermones geschreven in latine duer den vermaersten ende geleertsten Poeet Q. Horatius Flaccus, Nu eerst duer Cornelis van Ghistele in onser Duytscher talen Rhetoryckelyck ouerghesedt, weert ende profytelick met verstant ghelesen. Thantwerpen, Tauernier (Lettersteker) 1569. 4. —

Dieser Uebersetzung ist vorgebunden der seltene Druck:

„Den Wtersten Wille van Lowis Porquin" Thantwerpen, Math. Mesens op de costen von Niclas Soolmans, 1582. 4.

Mit einer ganz eigenthümlichen holländischen Cursiv- oder Schreibeschrift gedruckt.

Von dem in kritischer und bibliographischer Hinsicht weniger als andere Autoren des classischen Alterthums gewürdigten **Ovidius** besitzt die Königliche Bibliothek:

Den dritten Band (Ovidii fasti etc. s. l. e. a.) der Parma'er Ausgabe (per Steph. Corallum. 1. Jul. 1477. fol.), welche, obgleich nur ein Nachdruck der Römischen und Venetianischen Ausgaben von 1471 und 1474., in vollständigen Exemplaren zu den grössern Seltenheiten gehört. Bemerkenswerth ist Blatt H. 6a. Zeile 1. „P. Ovididii (sic) Nasonis De Tristib9 Liber Prim9."

Aus Theod. von Werther's Bibliothek, mit goldenen und bunten Initialen, und dessen Wappen auf dem schön verzierten ersten Blatte. Hie und da Noten von dessen Hand. Vgl. Dibdin, Bibliogr. tour. III, 498. — Ebert 15,341.

Ferner den zweiten Band der ausserordentlich seltenen Ausgabe:

Ovidii Opera. Bonon. per me Baldaserem (sic) de Azoguidis, 1480. fol.

Er umfasst die Metamorphosen. Vgl. Goetze II, 537.

Diese von Ebert (Bibl. Lexic. n. 15,343.) zuerst beschriebene Edition weicht in der Form der Type von der Princeps desselben Druckers v. J. 1471. bedeutend ab. Von dem ersten Bande ist nur ein Fragment, Lage f—m. vorhanden.

Die ebenso kostbare, als seltene Aldine von 1503. in 8. (drei vollständige — nicht aus verschiedenen Exemplaren zusammengesetzte Bände.)

Der erste Lyoner Nachdruck derselben o. O. und J. (Lugd. um 1503. 3 Bände in 8.), welcher nicht minder selten ist und sich von dem Originale dadurch unterscheidet, dass die Blätter unbeziffert sind, fehlt eben so wenig, als die zweite von And. Naugerius besorgte Aldine.

Ovidii Epistole heroides diligenti castigatiõe excultē aptissimis figuris ornate. Venet. Jo. Tacuinus de Tridino. 1501. fol. mit Hschn. goth.

Nur der Titel ist gothisch, der Text aber mit römischen Buchstaben gedruckt. Die Holzschnitte sind für jene frühe Zeit ungewöhnlich gut, und die Darstellungen derselben von hohem Interesse. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Arabesken-Verzierung Bl. ajjj. Daselbst auch (über dem Anfang des Textes) vielleicht die erste Abbildung des Webestuhles, die in einem gedruckten Buche vorkommen mag. Originell sind die spielenden Genien in den Initialen. Ganz eigen aber nimmt sich das Bildniss des Erlösers auf dem Titelblatte unter Antonius, Ovidius und Ubertinus Omnibonus aus.

Ovidii Epistolarum heroidū liber. Liptzk. J. Thanner, 1502. goth.

Mit sehr vielen Marginal- und Interlinear-Noten von einer Hand des 16. Jahrhunderts.

Ovidii de arte amandi libri III. etc. Augustae, G. Zainer 1471. f. goth.

Erste datirte und seltene Ausgabe dieser Gedichte, mit der eigenthümlichen, ganz den Handschriften jener Periode nachgebildeten fetten Type.

Ovidii Amatoria. (Bonon. Balth. de Azzoguidis, 1480.) f.

Ohne Custoden und Blattzahl. 39 Zeilen auf der Seite. Exemplar mit so breitem Rande, dass es als Grosspapier gelten kann. Der Raum für die Initialen ist weiss gelassen. Einst in der v. Werther'schen Bibliothek.

Ovidius. De arte amandi. Ven. 1494. f.

Mit Jo. v. Besser's deutscher Uebersetzung.

Ovidii de arte amandi et de remedio amoris. Cum commento. Ven. Joan. de Tridino. 1506. fol.

Mit vielen handschriftlichen Noten am Rande und zwischen den Zeilen. Einst in Jean Bodin's Bibliothek, welcher auf das erste Blatt schrieb:

„Amice docte librum cape quo Te Lutetius ornat
Hunc, ut sit, servet, pignus amicitiae.

Haec ego Joannes Bodinus 13. Februarii 1577. propria manu scripsi."

Ovidii Metamorphoseon Libri XV. Parmae, A. Portilia 1480. f.

Aus Georgii Fabricii Bibliothek, von dessen Hand verschiedene Lesarten und manche nicht unwichtige Verbesserungen an den Rand geschrieben sind.

Ovidii Metamorphosis etc. Bonon. per me Baldaserem (sic) de Azzoguidis, 1480. f.

Diese Ausgabe fehlt bei Ebert. Sie hat 156 Bll. mit 39 Zeilen und der Signatur Ai — Q 3., ohne Custoden und Blattzahl. Das hiesige Exemplar hat einen so breiten Rand, dass es für ein Grosspapier gelten kann. Einst in Theod. v. Werther's Besitz.

Ovidii Metamorphoseis cum luculentissimis Raphaelis Regii enarrationibus etc. Mediol. Leon. Pachel 1510. f.

Jo. Posthii Tetrasticha in Ovidii Metamorph. Ff. quer 4.

Ausgezeichnet durch die trefflichen Holzschnitte von Vergilius Solis.

Ovidii Tristia, de arte amandi et de remedio amoris. Mediol. Leon. Vegius 1510. f.

Geschenk des Rodulphus (sic) Collinus an den berühmten Buchdrucker Johannes Oporinus, welcher auf der Stirnseite des ersten Blattes eigenhändig folgende Disticha geschrieben hat;

Illius est libri Dominus quis? Ὀπώρινος, Ipse est
Imperio cuius haec mea cuncta parent.
Muneris huic loco Collinus amicus, amico
Me dedit, aeternae pignus amicitiae.
Namque erat hic ante suus Dominus mihi, et optima cura
Collinus patrii spes, decus, arsque soli.
Tu tantum reliquos superas Colline poetas,
Quantum Luna nitens sydera cuncta poli.

Später kam dies Exemplar in den Besitz der Schweizer-Patricier-Familie von Erlach. Auf dem Titelblatte lieset man: „Ex libris Nicolai ab Erlach." — Zwischen den Tristien und der Ars amandi ist ein weisses Blatt, dessen Rückseite mit einem 16zeiligen Gedicht von Rudolph Collin's und 22 Distichen von Joh. Oporin's Hand (in lateinischer Sprache) beschrieben ist.

Ovidio, Trasformazioni di L. **Dolce**. Ven. Giolito, 1553. 4.

Die Holzschnitte sind ausgezeichnet schön und charakteristisch.

De le Metamorphosi di Ovidio libri III. da Gi. And. **dell' Anguillara**. Par. Wechel, 1555. 4.

Diese in Italien als klassisch anerkannte Ausgabe ist höchst selten und war sogar Paitoni unbekannt geblieben. Ebert (Bibl. Lex. 15,509.) hält sie für die erste und zweifelt an der Existenz der von Paitoni (III, 67.) angeführten Ausgabe von 1553 oder 1554.

Von dem nämlichen Anguillara ist auch die Uebersezzung in Ottava rima (Ven. B. Giunti, 1584. 4.) mit Kupfern vorhanden. Sie ist selbst in Italien selten und wegen der Letzteren sehr gesucht.

La Vita et Metamorfosio d'Ovidio, Lione, G. di Tornes, 1559. 8.

Ist wegen der geistreichen kleinen Holzschnitte sehr geschätzt.

La bible des poetes. metamorphoze. nouuellemẽt imprime a paris. Par. Ant. Verard, o. J. kl. f. goth.

Colard Mansion's noch immer bewunderte altfranzösische Uebersetzung der Metamorphosen mit der damals beliebten, die sogenannte „Grosse Batarde" der Manuscripte aus dem 15. Jahrhundert nachahmenden Schreiber-Type gedruckt. Ausser dem Initialen „L," welcher ein Menschengesicht, den Schnabel einer Rohrdommel und eine Schlange darstellt, verdienen die Holzschnitte überhaupt als Belege, wie man zu Anfang des 16. Jahrhunderts sowol in Frankreich als in Deutschland das klassische Alterthum im Geiste der Zeit aufzufassen gewohnt war, die Beachtung des Bücherfreundes, zumal Bl. 1 b. die Darstellung, wie Jupiter den Saturn entmannt, Bl. 27 b. wie Cadmus die Schlange tödtet, Bl. 118a. Orpheus und Euridice.

Die vielen fast in allen Sprachen vorhandenen, mitunter nicht allzu häufigen Uebersetzungen dieses Autors übergehend, nennen wir nur noch:

Sensuyt les xxj epistres douide: trāslatees d'latī en francois par reuerend pere en dieu maistre Octauiē de saītgelaix euesq̄ dāgoulesm̄. Paris 1525. 4. mit Holzschn.

Der Titel ist mit Missaltypen roth und schwarz gedruckt und zwar die 1. 3. und 5. Zeile roth. Vgl. Goujet, bibl. franç. V. 390. Auf der Inseite des zweiten Deckels nennt sich: „Claude Bresson estudyant en Luniversite de paris au college st Jehan" als Besitzer.

L'Ovide en belle humeur de Dassoucy (Charles Copeyau). Suivant la copie impr. à Paris (Elzevier) 1651. 12.

Sehr seltene und gesuchte Ausgabe einer geschmacklosen Travestirung des ersten Buches der Metamorphosen, — und:

Les Métamorphoses d'Ovide en rondeaux. Par. Impr. Roy. 1676. gr. 4.

Prachtausgabe und dennoch nur wegen der schönen Kupfer von Chauveau, Le Clerc und Le Pautre von britischen und französischen Bibliomanen gesucht und sehr theuer bezahlt. Ueber den Werth des Buches selbst spricht sich der Verfasser, Js. Benserade, selbst in folgenden Versen aus:

.... parmi des fautes innombrables
Je n'en connois que deux considérables:
C'est l'entreprise et l'exécution,
A mon avis fautes irréparables.

Vgl. Goetze, III, 55. — Ebert, 15,537.

Les Metamorphoses trad. en franç. par Ant. Banier. Amst. Wetstein, 1732. gr. f. 2 Bde. mit Kk.

Vollständiges Exemplar, d. i. mit den S. 264. so oft fehlenden einzelnen grossen Blättern dieser wegen der saubern Kupfer sehr gesuchten und kostbaren Ausgabe.

Das von Doctor Joh. Hartlieb unter dem Titel:

„Hie hebt sich an Dz buch Ouidij die liebe zu erwerben. Vnd ouch die liebe zu uerschmehen." (Strassb. M. Schott, 1484. f. goth. 79 gez. Blätter mit 19 sehr rohen Holzschnitten) übersetzte Werk gehört nur wegen des Titels hieher, da der Inhalt desselben, von welchem der Uebersetzer mit dem Titel im Widerspruche Bl. 2a. Z. 20 sagt: „wie ein Meister, Albertanus genannt, diss buch gesamnet vnd gemacht hat einem Britan genant Gwalterus," nichts anderes ist, als eine wörtliche aber oft harte und rauhe Uebersetzung der: Erotica s. Amatoria Andreae Capellani. (Innocent. IV.) *)

*) Vgl. hierüber C. v. Aretin, Aussprüche der Minnegerichte. Münch. 1803. 8. welcher das Werk nach dem Münchener Original-Manuscript beur-

Bemerkenswerth sind bei diesem alten Drucke Bl. 2 a. der Initiale „D" aus Christus, dem h. Meinrad, einem Engel, einem Fuchs und zwei Raben zusammengesetzt, und Bl. 47 a. der Anfangsbuchstabe „N" eine burleske Mönchsscene darstellend. Einer der Mönche ist mit Flügeln abgebildet und trägt eine Brille. Siehe Ebert's Lexikon, num. 607.

Ovidii Metamorphosis oder sinnreiche Gedichte von Verwandlungen. Mit Anmerkungen und Kupfern von J. J. v. Sandrart. Nrbg. 1698. fol.

Prachtexemplar mit illuminirten Kupfern, welche mit Goldleisten eingefasst und mit Gold gehöhet sind.

Unter den Erläuterungsschriften verdient besonders:

Donati grammatici peritissimi fabularum breviatio ouidii nasonis elegans et succincta. (Patavii) P. Maufer Rothomagensis (von 1479.) kl. 4.

40 Bll. mit 24 Zeilen und der Sign. a — e, ohne Custod. und Blattz. Vgl. Goetze II, 542.

Herc. Ciofani in Ovidii metamorphosin observationes. Ven. Ald. 1581. 8.

Höchst seltene, selbst bei Renouard fehlende Schrift.

La Vita et Metamorphoseo d' Ovidio etc. Lione, Tornes, 1584. 8.

Ein gut erhaltenes Exemplar dieser wegen der trefflichen Holzschnitte des Petit Bernard, welche trotz der häufigen Benutzung in früheren Ausgaben nicht stumpf erscheinen, sehr gesucht. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die geistreichen, wenn auch hie und da lasciven Arabesken der Randeinfassungen, — eine wahre Musterkarte für Ornamentisten.

Eben so verdienen hier noch:

Posthii Tetrasticha in Ovidii Metamorphos. mit den geistreichen Holzschnitten von Virgilius Solis um so mehr eine Erwähnung, als diese Ausgabe immer seltener zu werden anfängt. Daran reihen sich als bemerkenswerth:

Manilii Astronomicon. Bonon. per Ugon. Rogerium et Donium Bertochum 1474. fol.

Seltene Princeps dieses Dichters, 88 Bll. mit 35 Zeilen ohne Signatur, Custoden und Blattzahl.

Manilii Astronomicon ad Caesarem Aug. noviter ac diligentissime castigatum. Romae, J. Mazochius, 1510. 4.

Das Dresdener Exemplar dieser an und für sich seltenen Ausgabe erfreut sich durch die eigenhändigen Zusätze und Verbesserungen des berühmten Erasmus von Rotterdam und Jo.

theilt, aber die drei vorhandenen Ausgaben: o. O. und J. fol. (gothisch) — Dorpmundae 1610. 8. — und Tremoniae 1614. 8. nicht kannte, und dasselbe noch ungedruckt glaubte.

Aug. Ernesti's einer besondern Zierde. Letzterer schrieb auf die Stirnseite des ersten Blattes: „Haec editio non commemoratur a Fabricio in Bibl. lat. Nec ea usus est Scaliger. In multis lectionibus consentit cum Cod. MS. Paullino. Nonnullas habet a Scaligerana Lips. Cod. diversas. Jo. Aug. Ernesti. 1737."

Manilii Astronomicon libri V.... opera Scaligeri, (Heidelb.) in Officina Sanctandreana, 1590. 8.

Mit vielen nicht unerheblichen Noten und Verbesserungen von Taubmann's Hand.

Phaedri fabularum libri V nunc primum in lucem editi. Augustobonae Tricassium, Jo. Odotius, 1596 in 12.

Diese von Pierre Pithou (Pithoeus) mit willkürlichen Abänderungen nach einer alten Handschrift, welche Le Pelletier de Rosambo einst besessen, besorgte Princeps gehört zu den Seltenheiten höheren Ranges. Früher waren Jo. Albert Fabricius und Marquard Gudius Besitzer dieses schönen Exemplars, dessen Letzteren eigenhändiger Namenszug die Stirnseite des Titelblattes ziert, und dessen literarische Noten die Inseite des ersten Deckels einnehmen.

Phaedri fabularum aesopicarum libri V. nuper a P. Pithoeo primum editi et jam emendati atque illustrati a Conrado Rittershusio. Lugd. Batav. ex off. Plant. (Raphelengii) 1598. 8.

Zweite ebenfalls sehr seltene Ausgabe mit den häufig fehlenden und besonders bezifferten: „Gabriae fabulae etc." Aus Fr. Taubmann's Bibliothek mit dessen handschriftlichen Noten am Rande und dessen Autographum auf dem Titelblatte. Vgl. Ebert 16,571.

Phaedrus, edente J. Laurentio, Amst. Waesberge, 1667. 8. mit Kupfern.

Wegen der Letzteren sehr gesucht; auch das oft als anstössig herausgenommene oder beklekste Kupfer S. 276. ist wohlerhalten vorhanden.

Joh. Frid. Christii Fabularum veterum Aesopiarum libri duo. Lips. Breitkopf, 1748. 4.

Diese nur in sehr wenigen Exemplaren abgezogene Ausgabe, deren Kupfertafeln von des Autor's eigener Hand gestochen sind, ist blos an Freunde vertheilt worden und daher bereits eine bibliographische Seltenheit.

L. A. Senecae Tragoediae. (Ferrariae) And. Gallicus, s. a. (1781.) fol.

Erste und sehr seltene Ausgabe. 174 Bll. mit 34 Zeilen und der Sign. a—u., ohne Custod. und Blattz. — Zu Anfang defect, aber durch Handschrift ergänzt.

Senecae Tragoediae. Par. J. Higman, Vuilhelmū p̄positi (sic) et vuolfgangū hopyl socios. s. a. 4.

Mit 26 Zeilen auf der vollen Seite und der Sign. A—E. Die Initialen sind mit rother Farbe eingemalt.

Tragedie Senece cum duobus commentariis (Gajetani et Marmitae) Ven. Ph. Pincius, 1510. fol.

Zu Anfang vier Blätter handschriftliche Anmerkungen und Verbesserungen von Georg Fabricius mit der Ueberschrift: „Argumenta in Tragoedias Senecae ex veteri quodam descripta."

L. Annei Senecae Cordubensis tragoediae X. Basil. Hen. Petrus, 1529. 8.

Mit reichen Marginalien von der Hand des Georg Fabricius, welcher auf die Stirnseite des Titels schrieb:

ad exemplar vetus clarissimi Astronomi Joan. Regiomontani a Bernardo Gualthero ejusdem discipulo descriptum. 1464. — Georgii Fabricii sum. Kempnicii M.D.XXXVIII.

Auli Flacci Persii Satyrae s. l. e. a. (um 1481) f.

Zu der Ausgabe des Juvenal und Persius o. O. und J. mit 71 Bll. und 32 Zeilen gehörig und selten. Vgl. Mittarelli bibl. S. Mich. Venet. II, 227. — Passow I, 143. — Ebert 11,203 und 16,233, wo Passow's Ansicht, als wäre dies ein Lauer'scher Druck (Rom, um 1475.), widerlegt wird.

Persii Satyrarum opus etc. Ven. Jo. de Tridino, 1494. f.

Auf der Stirnseite des ersten Blattes das Autographum Peter Burmann's.

Persii Flacci nobilissimi Satyrici unicus sed elegantissimus Satyrarum liber s. l. e. a. (Lips. Mart. Herbipol.) 4.

Mit sehr viel handschriftlichen Glossen von einer Hand des 16. Jahrhunderts. Von Passow ist dieser Druck irrthümlich dem Jacob Thanner zugeschrieben worden.

Aulus Flaccus Persius Cum glossis Scipionis ferrarii Georgii filii de monte ferrato. s. l. e. a. (Ven. Bern. Venetus um 1500.) 4.

Sehr seltene und zugleich in kritischer Hinsicht treffliche Ausgabe. 102 gez. Bll. ohne Sign.

Auli Perscii (sic) Flacci Poete Satyrici opusculum elegantissimum etc. s. l. e. a. (Cracoviae um 1510.) 4.

Sehr seltene und den Bibliographen bis auf Ebert unbekannt gebliebene Ausgabe von 16 Bll. mit der Sign. a u. b; — wahrscheinlich von Paul Krośnicki (Crosnesi) besorgt, dessen dichterische Ermahnung (Carmen Phalecum endecasyllabum) an die Krakauer Jugend auf der Rückseite des Titels sowie dessen „Exhortatio ad virtutem amplectendam" gelesen wird.

Auli Persii Flacci Satyrae sex Jo. Murmellio scholiaste, Par. Wechel, 1538. 4.

Aus Peter Burmann's Bibliothek, wie dessen Autographum auf der Stirnseite des Titelblattes beweiset.

In Auli Flacci Persii Satyras sex commentarii Basil. P. Perna, 1578. 4.

Mit Peter Burmann's Autographum auf dem Titelblatte.

Aulus Flaccus Persius. Basil. 1582. 4.

Mit dem Autographum des Basilius Chemnitius und der Jahrzahl 1646.

Asterii Manlii Comment. in Persii Sat. I. Parmae, 1621. 4.

Aus Chr. Hatton's Bibliothek, mit dem grossen goldenen Wappen auf beiden Deckeln: drei Garben und ein gebrochener Balken, mit dem Motto: „Deo et Patriae."

Lucani Pharsalia c. praefat. P. Aeolici, s. l. e. a. (Lips. Mart. Herbipolens. um 1496.) 4.

Im Reviczky'schen Cataloge und in der Bibliotheca Spenceriana mit dem von einem Betrüger verfälschten Datum Halae 1472. 4. Vgl. Ebert, Bibl. Lex. n. 12,322.

Lucanus s. l. e. a. (Lugd. 1503.) 8.

Die Ausgabe, von welcher Aldus in seinem Monitum vom 16. März 1503 spricht (Renouard anal. II, 209) und deren Existenz Renouard in seinem Supplément p. 86. nur vermuthet. S. Ebert 12,333.

M. Annei Lucani de bello civili libri decem. Francof. Chr. Egenolph. 1551. 4.

Auf der Stirnseite des Titelblattes lieset man: „Clarissimo D. Georgio Fabricio Caspar Peucerus."

M. Annaei Lucani de bello civili, vel Pharsaliae libri X. Lips. 1589. 8.

Mit vielen handschriftlichen Noten am Rande des Buches und auf den drei Nachsetzblättern von Fr. Taubmann's Hand, mit dessen Autographum auf der Stirnseite des Titelblattes.

Lucani Pharsalia ex optimis exemplaribus emendata (curav. Ant. Agst. Renouard) Par. Didot, 1795. f.

Von dieser Prachtausgabe auf Velinpapier, welche nur 2 Druckfehler hat, sind nicht mehr als 212 Exemplare abgezogen. S. Ebert 12,354.

M. Annaei Lucani Pharsalia curante Angelo Illycino (Ang. d'Elci) Vindob. Degen, 1811. sehr gr. 4.

Eines der schönsten Monumente der neuern typographischen Kunst, wahre Prachtausgabe auf dem feinsten Velin-Grosspapier, welche die vorige bei weitem übertrifft.

Odrodzona Woyczystym jezykie Farsalia Lukana etc. (przez J. W. A. Bardzinskiego) w. Oliwie, 1691. f.

Autor-Exemplar. Auf dem untern Rande des Titels lieset man: „J. M. A. Pana Branicki offert author A. Bardzinscki."

Silius Italicus. Punicorum libri XVII, 61 Bll. Daran: Calpurnii (Calphurnii) Eclogen, 15 Bll.; — Hierauf folgen Hesiodi opera et dies nach N. de Valle's metrischer

Uebersetzung, auf 13 Bll. Romae, Sweynheym et Pannartz, 1471. f.

Erste, sehr seltene und schöne Ausgabe, von welcher nicht mehr als 275 Exemplare gedruckt worden sind. Vgl. Fabricii Bibl. Lat. ed. Ern. III, 565. Maittaire I, 303. — Goetze III, 18. — Ebert 21,213. — Peignot, Essai de curios. bibl. p. 28. 114.

Silii Italici Punicorum libri XVII. Parmae, 1481. f.

Von Nicolaus Heinsius mit mehren Codicibus verglichen. Dessen handschriftliche Anmerkungen und Verbesserungen benutzte alsdann Drackenborch.

Silius Italicus, de secundo bello punico. Amst. 1628. in 32.

Eine noch völlig unbekannte Ausgabe, indem alle Bibliographen nur die Edition von 1627 anführen. Auf dem Titelblatte das Autographum des deutschen Dichters Andreas Gryphius mit der Jahrzahl 1634.

Valerius Flaccus: Argonauticon Libri VIII. Bonon. Rugerius et Bertochus. 1474. f.

Sehr seltene erste Ausgabe von 81 Bll. mit 35 Zeilen, ohne Sign., Custod. u. Blattzahl. Vgl. Maittaire I, 109. — Hamberger II, 151. — Goetze III, 130. — Panzer I, 206. — Ebert 23,277.

Statii Papinii ἐπωπιδων (Sylvarum libri quinque etc.) Romae, Arnold. Pannartz, 1475. kl. f.

Eine ausführliche Schilderung dieser Ausgabe, welche nebenbei noch einen Commentar zu Ovid's Sappho und Erläuterungen über einige Stellen im Properz enthält, siehe bei Ebert, Bibl. Lex. n. 21,692.

Statii Opera, cum comment. Placidii Lactantii (i. e. Luctatii) Paris. 1604. in 4.

Mit handschriftlichen Noten von W. v. Goes.

Juvenalis Satirae. (Romae) U. Gallus. s. a. (um 1470) 4.

Ward lange als Princeps betrachtet, ist jetzt als zweite Ausgabe anerkannt, aber darum nicht minder selten, zumal da sie den bekannten Carton enthält. Vgl. Dibdin, Bibl. Spenc. II, 117. — Ebert 11,189.

Juvenalis et Persii Satirae. s. l. e. a. (um 1481) f.

60 Bll. mit 32 Zeilen und der Sign. a—h. mit der Schlussschrift: Explicit. Juvenalis. A Quinatus. Feliciter. Emendatum. Per. M. M. A. S. M. vielleicht M. Anton. Sabellicum? Vgl. Mittarelli bibl. S. Mich. Venet. II, 227. — Ebert 11,203.

Juvenalis una cum A. Persio nuper recogniti (cum praef. Mariani Tuccii) Flor. Ph. de Giunta, 1513. 8.

Mit Parallelstellen und Varianten aus Manuscripten und älteren Ausgaben von der Hand des Georg Fabricius; diejenigen des Persius hat Passow in seiner Ausgabe benutzt.

Juvenalis Satyrae sexdecim etc. Lut. Jo. Orry 1613. 4.

Auf der Stirnseite des Titelblattes das Autographum: „Isaacus Gruterus. αἰεὶ ἀριστεῖν.“

Martialis Opus (cum comment. Domitii Chalderini) Ven. (ohne Drucker) 1480. f.

Erste Ausgabe des Textes mit diesem Commentar; vorher der Commentar allein ohne Text.

Martialis Epigrammat. Libri XIIII. Una cum commentariis Domitii Chalderini et Georgii Merule etc. Ven. per Georg. de Rusconibus, 1514. f. mit Holzschn.

Auf der Stirnseite des Titelblattes lieset man von Fr. Taubmann's Hand: „Sum ex libris Joachimi Nisaei Spandoviensis: Immo illius eras, nunc Taubmanni es. Cujus olim eris, tam scio ego, quam ille scit meum nunc esse, qui nondum natus est.“

M. Valerii Martialis epigrammata Arg. 1515. 4.

Doublette aus der Göttinger Bibliothek, mit dem Autographum Jo. Math. Gesner's, später in Böttiger's Besitz.

Martialis epigrammata . . . per Conradum Gesnerum. Tig. Froschover, 1544. 8.

Seltene Ausgabe. Vgl. Ebert 13,243.

Nicolai Perotti Cornucopiae, sive linguae latinae commentarii. Ven. Paganinus de Paganinis, 1489. f.

Erste Ausgabe dieses Werkes, welches eigentlich ein Commentar über das erste Buch des Martial ist. S. Goetze III, 57.

Noch seltener und gesuchter ist die Ausgabe: Venedig, Aldus, 1499. f. Eine besondere Erwähnung aber verdient das Exemplar der Lyoner Ausgabe von 1501. in fol., in welchem sich auf der Inseite beider Deckel Fragmente des selbst in Frankreich höchst seltenen „Calendrier des Bergiers“ eingeklebt finden, und zwar gerade die zwei Holzschnitte: der Hirt unter dem gestirnten Himmel knieend und Johannes der Täufer, in der linken Hand das Buch der Bücher haltend, auf welchem das Gotteslamm ruhet.

Cato in Latin durch Sebastian Brant getütschet (Basel) Melch. Furter o. J. 4. goth.

Florilegium epigrammatum Martialis. Jos. Scaliger, J. C. F. vertit graece. Lut. Rob. Stephan. 1607. 8.

Mit handschriftlichen Verbesserungen des Math. Sladus, welcher fast auf jeder Seite sich Mühe gab, unbekannte oder doch weniger gebräuchliche Worte dieser griechischen Uebersetzung mit geläufigeren Ausdrücken zu vertauschen. — Auf dem ersten Vorsetzblatte griechische Verse an Jos. Scaliger mit der Unterschrift: *M. Σλᾶδος, φιλέλλην.* Auf der Stirnseite des Titelblattes aber das Autographum: „Isaacus Gruterus.“

Ausonii fragmenta. Mediol. per Uldericum Scinzenzeler 1490. kl. f.

Erste nicht allzuhäufig vorkommende Ausgabe.

Ausonii opera etc. Liptzk, Schumann 1515. 4.

S. Goetze III, 525.

Als eine bedeutende Seltenheit verdient Erwähnung:

Claudiani opera. Vicentiae per Jac. Dusensem, 1482. f.

Erste Ausgabe dieses Dichters.

Claudiani . . . de raptu Proserpinae Lib. II. de fontibus **Aponi.** s. l. e. a. (um 1470—73) in 4.

Eine bis auf Ebert noch ganz unbekannte Ausgabe von 28 mit römischer Schrift gedruckten Blättern ohne Custoden, Signatur und Seitenzahl; doch steht auf dem dritten Blatte „*a* 3" und auf dem vierten (sonst aber auf keinem andern) „*a* 4." Die erste Seite hat 23 Zeilen, eine volle aber 24 Zeilen. Das Buch fängt auf der Stirnseite des ersten Blattes ohne weiteren Titel an: „PROEMIUM PRIMI LIBRI" und schliesst auf der Stirnseite des 28. Blattes mit dem Hexameter:

„Nostra gemat nilus numeros is funera ripis.

Finis." Vgl. Ebert 4774.

Severus (Endeleichius) Carmen bucolicum de mortibus boum etc. ed. **Richter,** Hamb. et Lips. Willich, (1747) 4.

Sehr seltene Ausgabe mit neuen Anmerkungen.

Römische Grammatiker und Rhetoren.

Schwerlich dürfte für irgend einen Classiker des griechischen oder römischen Alterthums mehr gethan worden sein, als für **Cicero.** Keiner ist auch in der Dresdener Bibliothek in grösserer Vollständigkeit vorhanden. Denn die Gesammt- und Einzel-Ausgaben, Lebensbeschreibungen, Erläuterungsschriften und Uebersetzungen dieses Autors allein füllen **drei** Schränke. Daraus verdienen hervorgehoben zu werden:

Ciceronis opera ... Par. ap. Jo. Parvum et Jod. Badium, 1511. f.

Selten ganz vollständig zu finden.

Ciceronis opera Basil., Cratander, 1528. f. 3 Bde.

Mit vielen Randnoten von der Hand Joh. **Sleidanus.** Dessen Name stehet auf der innern Seite des Einbanddeckels beider Theile.

Die schöne und gesuchte, wenn auch gerade nicht besonders seltene Juntine:

M. T. Ciceronis Opera ... castigatissima (cura P. **Victorii**) Ven. L. A. Junta, 1534—37. f. 4 Bde.

Handexemplar des Georg Fabricius mit dessen eigenthümlichen Conjecturen und verschiedenen aus den Werther'schen (jetzt Dresdener) Codicibus geschöpften Lesarten und anderen Emendationen. Vgl. Struvii Bibl. litt. 2184. — Clément VII, 141. — Hamberger I, 420. — Denis, Garell. Bibl. 431. — Ebert, 4255.

Den aus den Einzelausgaben von 1540—1546 zusammengesetzten und in seinen neun Bänden in 8. höchst seltenen „Cicero von Paulus Manutius" sowie die spätere Ausgabe in zehn Bänden mit dem Commentar der Manutier Ven. 1582 und 1583 f., haben wir schon bei den Aldinen erwähnt.

Vgl. Hamberger I, 431. — Clément VII, 147. — Denis 435. — Ebert 4263.

Ciceronis opera cum optimis exemplaribus accurate collata. Lugd. Bat. Elzevir, 1642. in 12. 8 Bde.

Wenn jetzt gleichwol weniger theuer bezahlt, dennoch in schönen Exemplaren sehr gesucht. Vgl. Clément VII, 144. — Bérard, Essai bibl. sur les edit. des Elzévirs p. 78.

Ciceronis Opera omnia (op. Jos. Oliveti) Par. Coignard et Guerin 1740—42. 4. 9 Bde.

Nur zu 650 Exemplaren abgezogen und jetzt, seit der Londoner Buchhändler Vaillant die Hälfte der Auflage an sich gekauft hat, auf dem Continente nicht häufig. S. Hamberger I, 433. — Peignot, Essai, de curios. bibliogr. 35. — Ebert, 4270.

Ciceronis Opera ex rec. Graevii. Neap. Porcelli 1777. gr. 8. 17 Bde.

Höchst seltene und in hohem Preise stehende Ausgabe. Ausführliche Nachricht darüber ertheilt Ebert, Bibl. Lex. 4276.

Von den Einzel-Ausgaben nennen wir:

Ciceronis Rhetorica vetus. Ven. N. Jenson, 1470. f.

Sehr seltene erste Ausgabe (die, wenn die Rhetorica nova dabei ist, nach Ebert 138, nach Dibdin 137 Zeilen haben muss) — hier nur 70 Bll. mit 30 Zeilen. Wohl einer der frühesten und schönsten Drucke aus Jenson's Presse. Trefflich erhaltenes Exemplar in rothem Corduanband. Vgl. Hamberger I, 438. — Ebert 4291. — Dibdin, Bibl. Spenc. I, 349. — Introd. to the Classics I, 266.

Ciceronis rhetorica vetus et nova. c. comm. Marii Fabii Victorini. Ven. B. de Tortis, 1483. f.

Vgl. Goetze III, 266. — Ebert, 4301.

Ciceronis Orationes. Ven. Valdarfer, 1471. f.

Von Einigen für die Princeps gehalten, obgleich sowol Dibdin als Ebert die Sweinheym- und Pannartzische (Rom 1471. f.) an deren Stelle setzt. Sie hat 275 Bll. mit 40 Zeilen. Die Schlussschrift auf der Rückseite des letzten Blattes lautet: M.CCCCLXXI. Lodo Carbo.

Vgl. Laire 80. — Clément VII, 150. — Dibdin, I, 255. — Peignot, Essai, de curios. bibliogr. 34. — Ebert 4328.

Ciceronis Orationes s. l. e. a. (Ven. um d. J. 1472—80.) gr. f.

Pracht-Exemplar mit schön gemalten und vergoldeten Initialen und mit vielen Marginalien von einer Hand des 15. Jahrhunderts. Das erste Blatt ist handschriftlich ergänzt. Diese trefflich gedruckte, von Panzer nicht gekannte Ausgabe, von welcher ausser diesem Exemplare nur noch ein zweites in der Lord Spencer'schen Bibliothek existirt, wurde zuerst von Serna Santander im Dictionnaire bibliogr. T. III. p. 526., besonders ausführlich aber von Dibdin beschrieben in dessen Bibl. Spenc. I, 359. S. Ebert 4331 u. 4332.

Ciceronis Orationes. Ven. per Nicolaum G (Girardengum) 1480. f. 285 Bll. mit 39 Zeilen.

Dieser verbesserte Abdruck der Valdarfer'schen Ausgabe hat in unserem Exemplare treffliche Randbemerkungen von einer alten Hand.

Ciceronis Oratio in Verrem. Bonon. Bazalerus de Bazaleris, 1490. f. 67 Bll.

Diese seltene Ausgabe fehlt bei Panzer. S. Ebert, 4356.

Ciceronis Orationes. Ven. Ph. Pinzius, 1493. f.

Mit bunten, nach Art der grossen Missal-Arabesken eingemalten Initialen.

Die vier sehr seltenen Aldinen von 1502. 8. — 1512. 8. — 1513. 8. und 1561. 8. sind schon bei Schilderung des Manuscripten-Zimmers und der in Letzterem befindlichen Aldinensammlung erwähnt worden. Die letztere Ausgabe ist selbst einem Renouard völlig unbekannt geblieben und hat an Ebert (Leipz. Lit. Zeit. 1818., B. I. N. 150.) ihren ersten Beschreiber gefunden.

Ciceronis epistolae. Ven. Andr. de Asula, 1483. f.

Aus Theod. v. Werther's Bibliothek mit Noten von dessen Hand und seinem Monogramm auf dem ersten Text-Blatte, welches ausserdem noch durch den schön gemalten und vergoldeten Initialen „E" (Ego) im altitalienischen Geschmacke verziert ist.

Ciceronis Quaestiones Tusculanae. Ven. N. Jenson, 1472. gr. 4.

Schön und selten. 85 Bll. mit 33 Zeilen. Die Ueberschrift (statt des Titels) und die Schlussschrift mit Capitalbuchstaben gedruckt.

Ciceronis officia et Paradoxa. Maynz, Fust u. Schöffer, MCCCCLXV (1465) kl. f. goth.

Von dieser höchst seltenen Princeps, welche aus 88 Bll. mit 28 Zeilen bestehet, hat die Königl. Bibliothek drei Exemplare (ohne die Schildchen der Drucker) eines auf Pergament und zwei auf Papier. Das Eine dieser Letzteren ist merkwürdig, weil Gottsched (Sammlung einiger Stücke der Gesellschaft der freien Künste II, 463.) die von einer betrügerischen Hand in 1440 veränderte Jahrzahl als vermeinten Druckfehler durch 1460 erklärte und zu beweisen suchte, dass

Deutschland der Ruhm des ersten (wegen der in griechischer Sprache abgefassten Capitel-Ueberschriften) **griechischen** Druckes gebühre.

Vgl. Goetze I, 6. — Schelhorn, Amoen. lit. III, 121. — Gerken, Reisen I, 105. — Panzer V, 148. — Dibdin, Bibl. Spenc. I, 304. — Ebert, 4535. — Peignot, Essai de curiosités bibliogr. p. 33.

Ciceronis officia, de senectute, de amicitia et paradoxa. Mediol. Zarotus, 1474. kl. f.

Mit schön gemalten und vergoldeten Initialen und mit Marginalien von Theod. v. Werther's Hand. Vgl. Goetze III, 506. — Ebert 4546.

Cicero, de officiis c. comm. P. Marsi, Ven, P. de Novaria, 1484. f.

Cicero, de amicitia, s. l. e. a. (Colon. U. Zell) 4. goth, 26 Bll. mit 25 Zeilen.

Die sonst an dieser Ausgabe befindlichen „versus XII Sapientum" und die „Paradoxa" fehlen am Dresdener Exemplar.

Ciceronis Cato major, s. de senectute ex rec. Gernhardi. Altenb. 1821. 4.

Schon jetzt selten, indem die ganze Auflage nur verschenkt worden.

Ciceronis Vita per Chr. Preyss. Bas. L. Lucius, 1555. 8.

Auf dem Titelblatte die Autographa von „Daniel und Andreas Sennertus." Die Vor- und Nachsetzblätter sind ganz mit Sentenzen angefüllt. Auf einem derselben lieset man nebenbei: „Librum hunc ddt David Thymaeus fratri suo."

Georgii Trapezuntii comment. in Philipp. Ciceronis. Ven. s. a. (um 1470) 4.

Vgl. Goetze III, 250. Fehlt bei Ebert.

Vinc. Alsarii Ephemeridum libri II. Bonon, 1599. in 4.

Mit Peter Burmann's Autographum auf dem Titel und mit dessen eigenhändigen Notizen auf dem letzten Vorsetzblatte.

Neben allen diesen Merkwürdigkeiten sucht man hier auch die echte **Lambinische** (1566) und die **Garatonische** Ausgabe, und unter den erläuternden Schriften **Azara's** trefflich gedruckte spanische Uebersetzung des **Middleton'schen** Lebens **Cicero's** (Madrid, 1790. 4. 4 Bde. mit Kupfern) nicht vergebens.

Von den Uebersetzungen verdienen ihrer Seltenheit wegen hier genannt zu werden:

Spigel der waren Rhetorik. Vss M. Tullio Cicerone vnd andern getütscht. Friburg in Brissgaw, F. Riedrer, 1493. f.

Zwar mehr ein gerichtliches Formularbuch als eine wirkliche Uebertragung des grossen Redners, als merkwürdiges

altallemannisches Sprachdenkmal aber werth hier eine Stelle zu finden.

Officia M. T. C. Ein Buch so M. T. Cicero der Römer, zu seynem Sune Marco Von den tugentsamen ämptern vnd zugehörungen, eynes wol vnd rechtlebenden Menschen, in Latein geschrieben, Welchs auff begern Herren Johansen von Schwartzenberg verteutschet, vnd volgens, Durch jne, in zyerlicher Hochteutsch gebracht, Mit vil Figuren, vnnd Teutschen Reymen, gemeynem nutz zu gut, in Druck gegeben worden. Augsp. H. Steyner, 16. Febr. 1531. f. mit Holzschnitten.

Von dieser ersten, schönsten und sehr seltenen Uebersetzung des Schwarzenbergischen Caplan's J. Neuber kennt man drei verschiedene Ausgaben eines und desselben Jahres, von denen die beiden ersten, obige und die vom 29. April vorhanden sind. Der Stil ist von Joh. v. Schwarzenberg „Der nye kein latein gelernt noch kundt" verbessert. Die Holzschnitte sind meist alle von Hans Burgmair und gehören zu den geistreichsten Arbeiten dieses berühmten Meisters. Merkwürdig bleibt darin die Uebertragung der römischen Welt in die Sitten und Gebräuche des 16. Jahrhunderts. Auf der Rückseite des Titelblattes, wo Julius Cäsar vom Wirbel bis zur Zehe geharnischt auf dem Throne sitzt, erblickt man das Bildniss Joh. v. Schwarzenbergs, darunter ein 4 Zoll langer schwarzer Strich mit der Inschrift; „vñ ist nachgesetzt, schwartzen strichs zweyntzig lang gewesen."

Des Cicero's büchlein võ dem Alter durch J. Neuber vss dẽ latein iñ Teutsch gebracht. Augsp. Grymm, 1522. f.

22 Bll. mit 5 Holzschnitten. Diese Ausgabe ist von Ulr. Hutten zum Steckelberg revidirt und höchst selten.

Les Académiques de Cicéron avec le texte latin et le comment. de Pierre Valentia. Lond. 1740. 8.

Die seltene Princeps der Grammatici Veteres latini, welche den Titel führt:

Hoc in volumine continentur: Diomedes, Phocas, Caper, Agraetius, Donatus, Servius et Sergius. (Ven.) Nicol. Jenson, s. a. (um 1470—1476) in f.

(Zu dieser Ausgabe bildet der Nonius Marcellus von Jenson 1476. gleichsam einen zweiten Theil.)

Prachtexemplar aus der Bibliothek des Cardinals Pietro Bembo, dessen Wappen: ein gebrochener goldener Balken im blauen Felde, darüber 2, darunter 1 goldene Rose, das erste mit einem 2½" breiten Arabesken-Rande versehene Blatt schmückt. Der goldene Initiale „A" (Artem) ist mit bunten Blumen geschmackvoll umwunden. Die Freiheit in der Behandlung des Ganzen lässt auf eine Künstlerhand schliessen. S. Goetze, I, 456. — Ebert, 8771.

„Hoc in volumine haec continentur“: M. Valerius Probus, ... Petrus Diaconus, Demetrius Alabaldus, Ven. Beda, Leges XII. tabularum etc. Ven. 1525. 4.

Auf der Stirnseite des Titelblattes das Autographum des „Gaspare Sardi.“ Angebunden ist ein Original-Manuscript von Fra. Pellegrino Antonio Orlandi, Bononiensis. ord. Carmelit. congreg. Mantuan., welches den Titel führt: Authores qui de notis et Literis Antiquorum scripsere super ipsis commentaria edidere vel de Antiquis monumentis tractavere. 7 Bll.

Auctores latinae linguae in unum redacti corpus ... s. l. (Genevae) ap. G. Leimarium, 1585. 4.

Mit Taubmann's eigenhändigen Noten. S. Goetze I, 460.

Grammaticae latinae auctores antiq... op. et stud. Heliae Putschii, Hanov. Wechel, 1605. 4.

Diese schlecht gedruckte Sammlung ist als die letzte und vollständigste in England sehr gesucht. Schon 1739 war sie selten. Vgl. Haas, Beitr. z. Gesch. und Lit. (Marb. 1784. 8.) S. 302. — Wellers Altes IV, 482. — Freytag III, 57. — Ebert 8704.

Varronis pars librorum XXIV. de lingua latina. Romae ap. Vinc. Lucchinum (Impr. Ant. Bladus) 1557. 8.

Dieses Exemplar einer an und für sich seltenen Ausgabe (vgl. Ebert, bibl. Lex. 23,393) hat sehr beachtenswerthe Randnoten und Verbesserungen von der Hand des berühmten Marquard Gudius und ist das nämliche, dessen Freytag in seinem: „Apparatus literarius“ III, 48. gedenkt. Auf der Stirnseite des Titelblattes lieset man: „Ex Bibliotheca Marquardi Gudii.“ Weiter unten: „Ex libris Fr. Gotth. Freytag.“

Quintiliani Oratoriar. institutionum libri XII. s. l. e. a. fol.

Nach dem Papierzeichen (einer Waage) zu urtheilen in Venedig und zwar von J. de Colonia um 1477 gedruckt.

Quintilianus. s. l. (Lugd.) 7. Cal. Jul. 1510. 8.

Vom Grafen Torini besorgte und mit Cursivschrift gedruckte Ausgabe mit der rothen Lilie auf dem Titelblatte.

M. F. Quintilianus. Flor. Ph. Junta, 1515. 8.

Seltener als die Aldine von 1514. kl. 4. Ein zweites Exemplar hat nicht unerhebliche Randnoten von einer Hand des 16. Jahrhunderts.

Quintiliani Institutiones ... Colon. in aedib. E. Cervicorni 1521. f.

Auf der Stirnseite des Titelblattes lieset man von einer alten Hand: „Ad Aldinum exemplar denuo diligentissime collatum cumque aliis tribus exemplaribus pervetustis.“ Die Varianten sind ergiebig, die Anmerkungen scharfsinnig.

Quintiliani institutionum orator. libri XII. summa diligentia ad fidem vetustissimor. codd. recogniti ... Cum Tur-

nebi, Camerarii, Parei, Gronovii et aliorum notis. Lugd. Bat. Hack. 1665. 8. 2 Bde.

Eine der seltensten Ausgabe dieser Suite.

Quintiliani Institutiones c. praef. Omniboni Leoniceni s. l. e. a. fol.

Quintiliani institutiones, ab Omnib. Leoniceno emend. (Ven.) N. Jenson, 1471. f.

Quintiliani declamationes (ohne die Institutionen) s. l. e. a. fol.

Fragment der Tarvisinischen Ausgabe des Andr. Ponticus von 1482, welche den ganzen Quintilian umfasst. Vgl. Panzer IV, 182. 1031. — Not. litt. ed. Bipont. p. XXVIII. et XXX.

Plinii Secundi Epistolarum libri VIII. Tarvisii, Jo. Vercellius, 1483. 4.

Die erste Seite dieser aus Dietrich v. Werther's Bibliothek stammenden seltenen Ausgabe ist mit dessen Wappen, zwei schön ausgemalten goldenen Initialen „F" u. „Q" (Frequenter — quia tardiorem) und mit einer geschmackvollen Arabesken-Einfassung geziert.

Plinii Secundi epistolarum libri IX. Mediol. Alex. Minutianus, 1506. f.

Erste und seltene Ausgabe des Commentar's von Jo. Maria Catanäus.

C. Plinii Caecilii epistolarum libri X. et Panegyricus . . . Lugd. Bat. Elzevir, 1640. 16.

Trefflich erhaltenes Exemplar dieser ebenso schönen als seltenen Ausgabe in geschmackvollem englischen Lederbande mit Goldschnitt. S. Bérard 76.

Plinii Secundi Panegyricus in der von Fr. Puteolanus besorgten Ausgabe der „Panegyrici Veteres s. l. e. a." (Ven. Bernard. Venet. um 1499.) 4.

Vgl. Dibdin, Decam. II, 374. — Ebert 15,744.

C. Plinii Secundi Panegyricus . . (cur. Bernegger et Stoekher), Arg. 1635. 4.

Panegyrique de Trajan par Pline Cécile second. Par. 1638. 4.

Autor-Exemplar, in welches der Uebersetzer Mesnardière auf der Stirnseite des Vorsetzblattes eigenhändig in den freien grossen Zügen französischer Gelehrter des 17. Jahrhunderts geschrieben: „Pour Mademoiselle de Clermont Mesnardière."

Optimus Princeps Trajanus a Cunrado Rittershusio in lucem reproductus. Ambergae 1608. 8.

Autor-Exemplar mit des Uebersetzers eigenhändiger Schenkungs-Urkunde an Taubmann auf der Rückseite des Vorsetzblattes: „Clarissimo viro Dn. Friderico Taubmano opt. literarum et Poeseos professori in illust. Acad. Wittembergensi, amicitiae nostrae vulgaris ergo d. m. Cunradus Rittershusius D."

Auli Gelii (sic) **noctium atticarum commentarii. Ven. N. Jenson, 1472. f.**

172 Bll. mit 40 Zeilen, ohne Sign. Cust. und Seitenzahl. — Sehr seltene zweite Ausgabe der attischen Nächte des Gellius. Trefflich erhaltenes Exemplar in rothem Saffianband, mit schön gemalten, buntgoldenen Initialen.

Ausserdem besitzt die K. Bibliothek noch die Brescia'er Ausgabe (Boninus de Boninis 1485. f.) und zwar zwei verschiedene Exemplare: sowol α. mit der Signatur „Bi" und β. statt derselben mit dem Druckfehler „Aii" Vgl. Ebert, 8272. Beide haben zugleich handschriftliche Zusätze. Das Exemplar mit dem Druckfehler Aii hat auf der Stirnseite des ersten Textblattes ein Wappen, dessen Schild in drei horizontale Balken: roth, weiss und grün, getheilt ist und von einem Drachen getragen wird. Die Initialen sind unkünstlerisch gemalt. Das andere Exemplar stammt aus Dietrich von Werther's Bibliothek und hat auf Bl. a. dessen Wappen, von bunt-goldenen Arabesken umgeben. Der Anfangsbuchstabe „P" (Plutarchus) ist in Gold ausgeführt und mit geschmackvollen Ornamenten umgeben. Vgl. Goetze III, 426.

Nicht weniger ist in einem gut erhaltenen Exemplare der seltene (von J. F. Gronovius besorgte) Elzevir-Druck, Amst. 1651. in 12. vorhanden. Vgl. Bérard 90.

Prisciani opera grammatica. Ven. Jo. de Colonia et J. Menthem de Gheretzem, 1476. f.

Prisciani opera grammatica. Ven. impensis Marci de Comitibus sociique ejus Girardi Alexandrini, 1476. f.

Beide Ausgaben in trefflich erhaltenen Exemplaren mit rothem Corduanbande.

Prisciani Gramm. Opera. Ven. 1481. f.

Siehe Goetze I, 454.

Prisciani Gramm. Opera, Flor. 1525. 4.

Georg Fabricius Handexemplar. S. Goetze, I, 455.

Pomp. Festus. De interpretatione linguae lat. s. l. e. a. 4.

Mit der Schlussschrift: „Finis Pompei Festi quē Pomponius correxit: Vale qui legeris." Vgl. Ebert 7996.

Macrobius. Brixiae, Boninus de Boninis, 1485. f.

Macrobius. Ven. (ohne Drucker) 29. Jun. 1492. f.

Marcianus Capella: Opus de nuptiis Philologiae et Mercurii libri II. (ed. Fr. Vitalis Bodianus) Vicent. H. de Sancto Urso. 1499. f.

Seltene Princeps von 124 Bll. mit 37 Zeilen. S. Goetze III, 401.

Flavii Sosipatri Charisii Instit. gramm. Lib. V. Nap. Sulzbach, 1532. f.

Erste Ausgabe mit gelehrten Anmerkungen von der Hand des Georg Fabricius. S. Goetze I, 458.

Isidori Hispalensis Liber Etymologiarum s. l. e. a. gr. f. goth.

Ausgabe von 144 Bll. in 2 Coll. mit 51 Zeilen ohne Signatur, Custod. und Seitenz. S. Ebert 10,562a. Panzer's Annahme, dass Mentelin der Drucker sei, bezweifelt Dibdin. Ist angebunden an „Nicolai de Lyra Testamentum vetus" und wie jenes Werk mit sorgfältig gemalten Initialen versehen. — Ausserdem ist noch eine Panzern unbekannt gebliebene Ausgabe o. O. u. J. fol. goth. mit 101 Bll. in 2 Coll. mit 58 Zeilen.

Pomponii Mellae (sic) Cosmographiae liber. Mediol. (ohne Drucker) 1471. 4.

Schöne und seltene Princeps von 60 Bll. mit 22 Zeilen ohne Sign. Cust. und Seitenzahl. Die Type hat Aehnlichkeit mit Ant. Zarotus' Horaz von 1471 und dessen Quintilian von 1476. Vgl. Ebert 13,601.

Pomponii Melle Cosmographi de situ orbis, Ven. Fr. Renner de Hailbrun. 1478. 4.

Das erste Blatt ist ringsum mit einem 2″ breiten buntgoldenen Arabesken-Rande geziert, an dessen unteren Seite ein blauer Wappenschild mit drei schwarzen Querbalken das Wort: „IŌ — ĀN" welches in römischer Capital mit Gold geschrieben ist, in zwei Hälften theilt. Auf dem nämlichen Blatte sind die beiden Initialen „O" (Omne situm und Omne igitur) auf einem schwarzen weissdamascirten Grunde in Gold ausgeführt.

Pomponius Mela Salingiaci (Solingen) J. Soter, 1538. 8.

Obwol nichts als nach Vadian's Ausgabe verbesserter Text ohne Index und Noten doch selten.

Antonini Augusti Itinerarium provinciarum omnium cum fragm. et ind. (ed. G. Torino) Par. Henr. Steph. 1512. in 16.

Erste und sehr seltene einzelne Ausgabe, roth und schwarz gedruckt. S. Ebert 730.

Römische Historiker.

Caj. Jul. Caesaris Opera. Romae in domo Pt. de Maximis (per A. Pannartz et C. Sweynheim) 1469. f.

Aeusserst seltene, selbst einem Oudendorp unbekannt gebliebene Princeps aller Werke Cäsar's, von welcher Ausgabe nicht mehr als 275 Abdrücke gemacht worden sind, in einem trefflich erhaltenen Exemplare, dessen erstes Blatt auf zwei Seiten mit einem breiten bunt-goldenen Arabesken-Rande verziert, welcher in einem grünen Lorbeerkranze auf azurblauem Grunde ein rothes Wappenschild mit vier gebrochenen silbernen Balken. Die Initialen im Buche selbst sind prachtvoll auf Goldgrund gemalt und laufen in reichen Goldverzierungen aus.

Vgl. Panzer II, 411. — Peignot, Variétés bibl. p. 61. — Peignot Curiosités bibl. p. 31. — Peignot, Dict. rais. de bibl. Suppl. p. 45. — Ebert 3247.

C. Julii Caesaris Commentarii Tarvis. 1480. kl. f.

Aus Dietrich v. Werther's Bibliothek mit vielen Randbemerkungen von dessen eigener Hand. Die Blätter C 2. und C 7. sind durch Schrift ergänzt. S. Goetze I, 154.

Caesaris opera ex emendatione Jos. Scaligeri. Lugd. Bat. Elzev. 1635. in 12.

Eine der saubersten und seltensten Ausgaben der Elzevir-Suite und zwar in zwei Exemplaren, dem ächten (mit zwei Büffelköpfen zu Anfang des Dedicationsbriefes) und in dem durch die corrigirte (rechte) Seitenzahl 149 sich unterscheidenden Nachdruck von dem nämlichen Jahre. Vgl. Bérard, S. 67.

Caesaris Opera ... acced. annott. Sam. Clarke. Lond. Jac. Tonson, 1712. gr. f. mit 87 Kupfern.

Eins von den in England so theuer bezahlten Exemplaren dieser Prachtausgabe, wo alle 87 Kupfer vollständig vorhanden sind, und der so häufig fehlende oder zerrissene Auerochs (Kupfer No. 42. zu S. 134.) trefflich erhalten ist.

Vgl. Peignot, Essai de curios. bibl. p. 32. — Ebert, 3278.

Commentarii di Jul. Cesare tradotti di Latino in lingua Fiorentina per Dante Popoleschi. Fir. J. St. di Carlo, 1518. 4.

Sehr seltene und nur einmal gedruckte Uebersetzung.

La guerre des Suisses trad. du premier livre des comment. de J. Caesar par Louis XIV. Par. impr. roy. 1651. f. mit 4 Kupfern.

Nicht häufig und als Schulexercitia eines grossen Königs (damals 13 Jahre alt) merkwürdig. S. Goetze I, 160.

Julius der erste Römisch keiser von seinem leben vnd kriegen erstmals uss dem latein in tütsch gebracht ... Strassb. Grüninger 1508. f.

Erste und seltene deutsche Uebersetzung.

Julius Caesar, deutsch, (von Philesius) Mainz, Jo. Schöffer, 1532. f. mit vielen für die Auffassung des klassischen Alterthums im 15. Jahrh. charakteristischen Holzschnitten. Man siehet vor Marseille Kanonen losbrennen! S. Goetze II, 16.

Sallustii Opera. Ven. J. de Colonia nec non J. Manthen, 1474. kl. f.

Diese seltene aus 75 Bll. mit 32 Zeilen ohne Sign. bestehende Ausgabe beginnt Bl. 1. „oMnis homines qui." — Catilina endigt Bl. 21b. mit dem Worte „τέλος." Jugurtha beginnt Bl. 22a. ohne Ueberschrift und schliesst Bl. 63b. mit „Finis" und einer Schlussschrift von 5 Zeilen. Darauf folgt

das Leben des Sallust und die gewöhnlichen Invectiven. Rother Maroquinband in Futteral.

Sallustius ... op. M. Philippi Petri (Ven.) 1478. f.

C. Sallustius Crispus cum veterum historicor. fragmentis (ed. M. Zuer. Boxhorn) L. B. Elzevir. 1634. 12.

Alle drei verschiedenen Drucke dieser eben so saubern als seltenen und gesuchten Ausgabe, von denen der erste durch die in Holz geschnittene Vignette mit zwei Vögeln vor der Dedication, der zweite durch den Medusenkopf S. 216. und der dritte durch einen kleinen Menschenkopf zu erkennen ist.

Sallustii belli Catilinarii et Jugurthini historiae. Edinburgi, G. Ged, aurifaber Edinensis, non typis mobilibus, sed tabellis seu laminis fusis excudebat, 1739. 16.

Erster Versuch der Stereotypie in Grossbritannien.

La conjuracion de Catilina y la guerra de Jugurtha por Cayo Salustio Crispo. En Madr. Ibarra, 1772. f.

Prachtdruck (mit gestochenem Titel auf Grosspapier) dieser von dem Infanten Don Gabriel bearbeiteten Uebersetzung, an welcher aber sein Hofmeister Fr. Perez Bayer grossen Antheil hatte. Eines von den wenigen für den Prinzen selbst abgezogenen Exemplaren auf weissem Papier, indem die späteren (auf bläulichem Papier) geringere Abdrücke der Kupfer enthalten. Die ganze Auflage ist nur verschenkt worden. Spanischer Originalband von rothem Corduan in Futteral.

Livii historiarum decas tertia (de bello secundo punico) s. l. e. a. (Mediol. Ph. Lavagnia, 1478.) fol.

Dies ist ein Theil der fünften Ausgabe und sehr selten. Das Dresdener Exemplar stammt aus Philipp von Werther's Bibliothek und ist durch einen schönen breiten Rand ausgezeichnet.

Livii ... decades a Luca Porro recognitae. Tarvisii, Jo. Vercellens., 1482. f. 3 Holzbände.

Livii .. Decades, Tarvisii, Jo. Vercellensis, 1485. f. Rother Maroquinband.

Livii decades ... Mediol. per Udalr. Sinzenzeler (sic) 1495. gr. f.

Ein wahres Prachtexemplar von bester Erhaltung mit breitem Rande, mit Marginalien von einer Hand des 15. Jahrh. Die erste Seite des ersten Buches ist mit einem 3″ breiten Goldrand geschmückt, auf welchem Blumengewinde in Gouache-Manier sehr schön gemalt sind; unten ein Wappen (in azurnem Grunde, von einem grünen Lorbeerkranze umgeben), dessen Schild in ein schwarzes und ein goldenes Feld abgetheilt ist; in ersterem erblickt man zwei mit den Spitzen nach oben gekehrte silberne Halbmonde. Die Initialen zu Anfang

eines jeden Buches sind in gleicher Weise mit grosser Abwechslung der Ornamente auf Goldgrund ausgeführt.

Livius ... Ven. per Joach. et Bern. Vercellenses 1506. f.

Mit Holzschnitten und vielen handschriftlichen Randglossen.

Titi Livii Patavini historici dechades (sic) s. l. e. a. (Lugd. um 1510.) 8.

Sehr seltene und noch nicht bestimmt charakterisirte Ausgabe, von welcher die K. Bibliothek indessen blos Decas I, von 46 ungezählten (epit. decad.) und 310 Bll. — und decas II, von 296 gezählten Blättern.

T. Livius Patavinus historicus duobus libris auctus ... (cum praefatione Ulrici de Hutten) Mog. J. Schöffer, 1518. f.

Schon aus dem Grunde wichtig, weil sie zuerst das 17. Hauptstück des 33. Buches, und das 37. Capitel des 40. Buches mit Varianten zu den übrigen Büchern der dritten Decade aus dem alten, jetzt leider verschwundenen Mainzer Codex enthält.

Livii quicquid hactenus fuit aditum (sic) acc. quintae decadis libri V, nunquam antehac aediti (sic). Addita est chronologia H. Glareani et index copiosiss. Basil. Froben, 1531. f.

Erste Ausgabe mit den 5 neuen von Grynäus aufgefundenen Büchern.

Livii historiar. libri qui supersunt omnes, ex rec. A. Drackenborchii ... cur. A. G. Ernesti, Lips. 1769. gr. 8. 3 Bde.

Des Herausgebers Dedications-Exemplar auf Schreibepapier in rothem Saffianband.

Thee nampkunnige Skribentens Titi Livij aff Padua Historia Stockholm, 1626. fol. goth.

Aus der Bibliothek des Grafen Jacob Casimir De La Gardie, welcher seinen Namen auf der Stirnseite des Vorsetzblattes eigenhändig eingeschrieben hat. Auf dem Vorderdeckel des schwarzen Lederbandes lieset man: „Jacobus De La Gardie Grefwe Till Läckö.“

Vellejus Paterculus ... per Beat. Rhenanum ab interitu utcunque vindicata. Basil. Froben. 1520. fol.

Wohl die seltenste aller Editiones principes und einer Handschrift gleich zu achten; aus dem einzigen bekannten und jetzt spurlos verschwundenen Mainzer Codex, welcher damals im Kloster Murbach im Elsass befindlich war, veranstaltet.

Vgl. Ruhnken's Ausg. II, 67. und 68. — Ebert 23,470.

Eine freiere Recension des Textes theils nach Jo. Alb. Bürer's Collation des Murbacher Manuscriptes, theils aus eigener Conjectur befindet sich am Justinus Florent. apud haeredes Ph. Juntae, 1525. 8.

Valerius Maximus Venet. P. F. S. F. B. R. Z. F. 1478. fol.

Obwol — wie es scheint — ein bloser Nachdruck der Mailänder Ausgabe von 1475, doch nicht häufig und wegen der Vorrede des Bonus Accursius und wegen des Capitelverzeichnisses sehr geschätzt. Sie hat 3 Bll. Vorstücke und die Signatur a — t.

Valerius Maximus Mediol. per Leon. Pachel et Ulr. Scincenzeler 1480. fol.

Dionysii de Burgo declaratio in Valerium Maximum s. l. e. a. (um 1471 — 80) fol.

Curtius Rufus Veron. 1491. fol.

Ohne Druckernamen, hat mit dem Titel 69 Bll. mit 44 Zeilen und die Signatur a — i.

Curtius Rufus ... a Barth. Merula castigatus. Ven. J. de Tridino. 1494. fol.

Eine Ausgabe, Venedig 1490, wie Panzer XI, 340. angibt, ist wol ein Unding. Dagegen existirt eine Wiederholung der obigen Ausgabe, welche ebenfalls in der Dresdener Bibliothek vorhanden ist.

Die zwei Exemplare der von Fr. Asulanus besorgten und zu den seltenern gehörenden Aldine von 1520 sind schon bei Schilderung des Handschriftenzimmers angeführt worden. Das Eine derselben hat auf dem Titel „Cutius" statt „Curtius," sonst ist es in allem Uebrigen dem andern Exemplare vollkommen gleich.

Quinto Curcio, historia de Alexandro magno etc. Sevilla 1518. f. goth.

Ungemein seltene, weder von Brunet noch Ebert angeführte Ausgabe. Der Uebersetzer war Pedro Candido Decimbre, der Drucker Juan Varela de Salamanca.

C. Corn. Taciti Opera, s. l. e. a. (Mediol. um 1475) f.

Sehr seltene zweite, von Fr. Puteolanus besorgte und theils aus einem guten Codex, theils nach eigener Conjectur berichtigte Ausgabe von 187 Bll. (von denen jedoch Bl. 160. u. 176. weiss) mit 37 Zeilen und der Signatur A — B. Ist von der „Vita Agricolae" die Princeps.

Cornelii Taciti opera quae exstant. Par. 1599. 8.

Früher in den Bibliotheken Jos. Just. Scaliger's, Ernst von Hohenlohe's und des Janus Rutgersius, welcher Letztere das Besitzrecht durch sein Autographum auf der Stirnseite des Titelblattes beurkundete.

C. Cornelii Taciti Opera quae exstant. Antv. Plantin, 1607. f.

Schönes Exemplar mit dem häufig fehlenden trefflichen Bildniss des Justus Lipsius. Unter diesem geistreich ge-

arbeiteten Kupferstiche stehet: „Taubmannus dono autoris habeo." Auf der Stirnseite des Titelblattes lieset man folgende eigenhändige Zueignung: Cmo. Dno. Frideo. Taubmanno C. D. Justi Lipsii defuncti nomine mittit Jo. Wauwerius et Plantiniani D. D.

Suetonii de vita XII. Caesarum Libri XII. s. l. 1480. f.

108 Bll. mit 39 Zeilen auf der vollen Seite und der Signatur a — p.

Suetonius, cum comment. Phil. Beroaldi, Bonon. 1493. f.

Schönes Exemplar aus Dietrich v. Werther's Bibliothek, mit dessen gemaltem Wappen (goldener Baumzweig im schwarzen Felde) von einem grünen Lorbeerkranze umgeben, auf dem ersten Blatte des Textes. Der Initiale „A" (Annum) auf der nämlichen Seite ist in Glanzgold auf einem mit grünem und mattgoldenem Rande umgebenen Azurgrunde meisterhaft ausgeführt. S. Goetze II, 491.

Suetoni (sic) Tranquilli de XII caesaribus libri VIII. Isaacus Casaubonus recensuit (Par. s. Genev. Jac. Chouet) 1595. 4.

Mit nachgedrucktem Doppeltitel und dem Autographum Friedrich Taubmann's. Was diesem Exemplare aber einen ganz besondern Werth verleihet, ist ein eigenhändiger Brief des gelehrten Herausgebers an seinen Gönner Philipp Canaius, welchem diese Ausgabe, laut der gedruckten Dedication, zugeeignet ist. Der Brief findet sich auf der Inseite des vordern Deckels aufgeklebt und trägt die Ueberschrift: „Ampliss. Viro Philippo Canaïo, D. a Fraxinis et Monticulo, Sanctioris Consistorii Regii Consiliario, Germaniae Exlegato, et in Supremo Occitaniae senatu praesidi Is. Casaubonus S. D."

Suetonio, Le Vite de' dodici Cesari, tradotte in volgar Fiorentino da Paolo del Rosso, nuova edizione ... Ven. Piacentini, 1738. 4.

Eines der seltenen Exemplare auf Grosspapier und zwar auf Charta caerulea.

Flori epithomata. Liptzk, Cr. Gallicus. 1487. 4. goth.

Von Fridianus Pighinutius aus einer Halberstädter Handschrift besorgte Ausgabe.

Florus ... ex rec. Eliae Vineti. Pictavii 1554. 4.

Ist mit dem Solinus von diesem Jahre vereinigt und wird den seltnern Ausgaben beigezählt. S. Ebert, 7674.

Flori rerum Romanarum libri IV cum notis Jani Gruteri. Nunc primum accesserunt notae et castig. Cl. Salmasii. In bibliopolio Commelin. 1609. 8.

Von Salmasius späterhin wegen Unreifheit und wegen des fehlerhaften Druckes verworfen, aber selten.

Justinus ... Ven. Ph. Condam Petri, 12. Dec. 1479. f.
Wenn auch nicht, wie die Literar-Notiz der Zweibrücker Ausgabe fälschlich annimmt, die Princeps, doch eine der ältesten und wichtigsten Ausgaben dieses Autor's. Vgl. Dibdin, bibl. Spenc. II, 113. — Ebert 11,118.

Justinus et Florus s. l. e. a. (um 1490.) f.
Weder, wie Panzer XI, 338. annimmt, von J. H. de Colonia zu Siena, noch wie der ehemalige Bibliothekar Clodius in diesem Exemplare bemerkte, von J. Tacuinus de Tridino, sondern wahrscheinlich von Bernhard von Novarra, dessen Presse man schon i. J. 1489 den Sueton verdankte, um 1490 zu Venedig gedruckt. Vgl. Goetze III, 69. — Ebert 11,119. — Brunet (4. edit.) II, 566.

Justinus Historicus (et Florus) Ven. (Ant. Moretus) 1497. f. goth.
Es ist dies die von Gronov und Fossi (Bibl. Magliab. II, 23.) als undatirt angeführte Ausgabe. Vgl. Ebert 11,121.

Justinus et Florus, Mediol. ap. Minutianum, 1502. f.
Sehr seltene, schöne und wohl noch nicht gehörig benutzte Ausgabe von 120 Bll. mit sehr unrichtiger Blattzahl, 38 Zeilen auf der vollen Seite und mit der Signatur a—t. Vgl. Ebert 11,122.

Justino uulgarizato iustissimamente qui comencia. Ven. J. da Colonia et J. Gheretzem, 1477. f.
Prachtexemplar dieser sehr seltenen, selbst Fontanini unbekannten Uebersetzung. Früher in der bei allen Bibliomanen und Bibliographen in gutem Andenken stehenden Bibliothek des Grafen v. Hoym, welcher viel auf schöne Exemplare und Einbände hielt. Man weiss, zu welcher Empfehlung in Frankreich und England das Prädicat eines „Exemplaire du Comte Hoym" gereicht! Der Verfasser dieser Uebersetzung war Girolamo Squarciafico.
Vgl. Dibdin Decam. II, 497. — Renouard Catal. IV. 246. — Ebert 11,164. — Brunet (4. edit.) II, 567.

Les oeures de Justin sur les faicts et gestes de Troge Pompée, trad. de latin en fr. par. G. Michel dit de Tours. Par. Janot 1540. 8.
Mit guten Holzschnitten in Umrissen.

Aurelius Victor (Gai Plinii secundi oratoris novocomensis) liber illustrium virorum. Ven. Jac. Andreas, 1477. 4.
Wird bekanntlich auch bald dem Plinius, bald dem Sueton zugeschrieben. S. Ebert 1406 b.

Eutropii historiae Rom. libri X. ... (ed. P. Merula) Lugd. Bat. L. Elzevir, 1592. 8.
Erster Elzevir'scher Druck oder Verlag.

Sextus Rufus, — Rationarium breuissimum Romane historie a Sexto Ruffo viro consulari editum, s. l. e. a. 4. goth.
Zu Leipzig um das Jahr 1490 gedruckt, 10 Bll. mit der Signatur A und B.

Orosii presbyteri in Christiani nominis querulos libri VII. Aug. J. Schussler, 1471. f.

Erste und seltene, aus einem guten MS. abgedruckte Ausgabe von 130 Bll. mit 35 Zeilen ohne Sign., Custod. und Blattzahl.

Orosii adversus paganos historiarum libri VII, ut et apologeticus contra Pelagium cura Sigeb. Havercampi, Lug. Bat. 1738. 4.

Mit handschriftlichen Zusätzen und verschiedenen Lesarten.

Römische Philosophen, Mathematiker und Aerzte.

Seneca Philosophus. — Opera, Tarvisii per Bn. de Colonia, 1478. f. goth.

Der Initiale „O“ (Omne peccatum) auf der Stirnseite des ersten Blattes ist in Roth, Blau und Gold sorgfältig ausgemalt, den innern Rand jenes Blattes aber ziert eine äusserst geschmackvolle Blumen-Arabeske, welche sich in den buntesten Farben um einen grünen Stab windet.

Seneca moralis (Opera), Ven. B. de Cremona et S. de Luere, 1490. f.

Scheint nur ein Nachdruck der vorigen zu sein und hat denselben Inhalt. S. Ebert 20,843.

Senece omnia opera, Ven. Bernard. de Coris, 1492. f.

L. A. Senecae opera quae extant omnia ... Par. 1587. f.

Aus Heinrich von Rantzau's Bibliothek, dessen Bildniss, nebst einem Eidyllion Vergilianum in ejus obitum von Meibom sich vor dem Titel befindet. Auf der Inseite des Deckels lieset man: „Hic liber Henrici est equitis cognomine Rantzov.“ Emptus ao. Domini 1588. aetatis 63.

Senecae Philosophi opera quae extant omnia, a Justo Lipsio emendata etc. Antw. Plantin, 1605. f.

Mit dem Autographum des Churfürsten Christian II. von Sachsen, welcher am obern Rande des Titelblattes schrieb: Christianus Dux Saxoniae Elector. Darunter fügte Fr. Taubmann, aus dessen Bibliothek dies wahrhaft schöne Exemplar (in scharf gepresstem Schweinslederbande) stammt, hinzu: „Hic optimus et benignissimus Princeps paucis ante obitum suum diebus hunc mihi librum cum reliquis Lipsii operibus in suo Conclavi Dresdae e manu in manum dedit. Vivat, Vivat apud semper Viventes in omnem seculorum perennitatem! MDCXI. Fridericus Taubmannus.“

Senecae Philosophi et rhetoris quae extant, ex recens. Andr. Schotti. Lug. Bat. Elzevir, 1640. 12. 3 Bde.

Schöne seltene und in schönen Expl. gesuchte Ausgabe.

Senecae opuscula quedam. s. l. e. a. (um 1474) 4. goth. Dies Bändchen enthält: Liber de remediis, de quattuor virtutibus, de moribus, Epitaphium Senece, oratio heschinis, oratio demadis, oratio demostenis, oratio themostenis (sic) ad allexandrum, epistola bernardi siluestris super gubernatione rei familiaris.

Seneca, de remediis fortuitor. s. l. e. a. (Cöln um 1470.) 4. goth.

Aus der Bibliothek des ehemaligen Franziskaner-Klosters zu Meissen.

Lucii Annaei Senecae in morte Claudii Caesaris ludus nuper repertus. s. l. e. a. (1513) 4.

In Italien gedruckte seltene Princeps dieser Schrift. Auf der Stirnseite des Titelblattes das Autographum: „Syluani Munus Hesso.“

Senecae epistolae ad Lucillium. s. l. e. a. fol.

Sehr alte und wahrscheinlich erste Ausgabe der Briefe, aus der Officin mit dem sonderbaren „R.“ 210 Bll. mit 25 Zeilen, ohne Sign., Cust. und Seitenzahl. Ist angebunden an Petrarcha's „Secretum de contemptu mundi,“ s. l. e. a. fol.

Seneca, — Skrifter fordanskitt af Begierer Trolig (d. i. Brigitta Tott) — Soroe, 1658. f.

Sehr seltene dänische Uebersetzung von Werth.

Plinii historiae naturalis libri XXXVII. Ven. N. Jenson, 1472. gr. f.

Dritte, sehr schöne Ausgabe, in welcher zuerst Capitel-Abtheilungen vorkommen.

Plinius. — (ex emendatione Ph. Beroaldi, cum ejusdem epistola ad N. Ravacaldum) Parmae, St. Corallus, 1476. gr. f.

Fünfte nicht häufig vorkommende Ausgabe.

Der Aldine von 1535—1538 mit dem so höchst seltenen Index ist schon Erwähnung geschehen.

Ebenso ist auch die von Andr. Morguansius besorgte Juntine (Lugd. 1560—62. in 16.) vorhanden.

Plinii historiae naturalis libri XXXVII, quos Interpretatione et notis illustravit J. Harduinus. Ed. II. Par. Coustelier, 1723. fol. 2 Thle. in 3 Bden. m. Kk.

Ueber diese in Frankreich sehr geschätzte Ausgabe s. Peignot, Essai de curios. bibl. p. 98.

Plinii historiae naturalis ad Titum imperatorem praefatio. Ex MSS. et veteri editione recensuit et notis illustravit D. Durandus. Lond. Innys, 1728. 8.

Seltene und kritisch wichtige Ausgabe. Vgl. Barbier, exam. crit. des dict. hist. I, 280. — Ebert 17,303.

Plinii historiae naturalis libri XXXVII, quos recensuit et notis illustravit Gabriel Brotier, Par. Barbou, 1779. gr. 12.

Eine der seltensten Ausgaben dieser Suite.

Histoire du monde de C. Pline second ... par Anthoine du Pinet, Par. 1622. fol.

Aus des gelehrten Bochart's Büchersammlung mit dessen Autographum auf dem Titelblatte.

(Durand) histoire de la peinture ancienne extraite de l'histoire naturelle de Pline, Lond. 1725. fol.

Von diesem Buche sind nur sehr wenige Exemplare gedruckt worden. S. Catal. bibl. Schönberg. I, 40.

Solinus, de memoralibus (sic!) mundi. Ven. Th. de Ragazzonibus de Asula, 1491. 4.

Vgl. Opuscoli di Autori Sicil. XX, 285. — Ebert 21,391.

Apuleji Metamorphoseos liber ac nonnulla alia opuscula etc. Vicent. H. de S. Urso, 1488. fol.

Apulejus: Epitoma divinum de mundo s. Cosmographia ductu C. Celtis impressum Viennae J. de Winterberg (1497) fol. goth.

An dieses Exemplar ist: „Dial, inter discip. deplor. ruinam pop. Christ. Memmingen, Kune, 1494. fol." gebunden und daraus im Catal. Bibl. Bunav. T. I. Vol. I. p. 385. eine gar nicht existirende Ausgabe des Apulejus von 1494. gemacht, und dieser Fehler sogar späterhin von Hamberger und Panzer wiederholt worden.

Apulée, de l'Asne doré translate par Guillaume Michel, Par. 1522. 4. goth.

Sehr seltene Uebersetzung, mit der Type gedruckt, welche die Franzosen „Grosse Batarde" nennen.

Ein hübsch history von L. Apulejus in gestalt eines esels verwandelt (durch N. v. Wyle). Strasb. Grüninger, 1499. 4. goth. mit Holzschnitten.

Fehlt bei Panzer — ist aber eigentlich Lucian's Esel, wie er in Wyle's „Tütschungen" stehet. S. Ebert 879.

L. Apuleji Apologia. Isaacus Casaubonus recensuit ex typographeio H. Comelini 1594. 4.

Autor-Exemplar. Der gelehrte Herausgeber hat auf der Stirnseite des Titelblattes eigenhändig geschrieben: „Claudio Bullioni Icto, viro doctissimo et amicissimo Is. Casaubonus d. d." — Aus Bullion's Bibliothek ging das Buch in die des Etienne Baluze über, welcher unter obiges Autographum schrieb: „Stephanus Baluzius Tutelensis."

Scipionis Gentilis in Apuleji apologiam qua se ipse defendit publico de magia judicio commentarius, Hanov. 1607. 8.

Auf der Stirnseite des Titelblattes lieset man: „Christiano Fr. F. Taubmanno Scipio Gentilis dono dedit."

Boethius, de consolatione philosophie in textu latina alemanicaque lingua refertus ac translatus una c. apparatu et expos. Th. de Aquino. Nurnb. Coburger, 1473. gr. f. goth.

Gut erhaltenes Exemplar dieser ersten und höchst seltenen Ausgabe. Die Initialen sind violet auf grünem Grunde eingemalt und laufen in Blumen-Arabesken aus. Das erste Blatt ist mit einer dergleichen Randverzierung und einem Wappen (schwarzes Hifthorn in gelbem Felde) geschmückt. S. Goetze I, 287. — Ebert, 2619.

Ausserdem sind von diesem oft gedruckten Schriftsteller noch die alten Ausgaben:

Nürnberg, A. Coburger 1486. fol. goth.; — Daventer, Jac. de Breda, 1491. 4. goth.; — Cöln, H. Quentell, 1493. 4. goth. — Cum comment. S. Thom. Aquin. Arg. Grüninger, 1501. fol; — Cum explanat. Raymundi Palasini, s. l. e. a. (Par. Asc. 1502?) kl. 4. vorhanden. Ferner die gesuchte und seltene Ausgabe:

Boethii Consol. philos. libri X. ad optimar. editt. fidem recens. Cura fratrum Vulpiorum, Patavii, Cominus, 1721. 8. und die noch weit seltenere und bis zum Erscheinen von Ebert's bibliographischem Lexikon ganz unbekannte französische Uebersetzung, o. O. u. J.; welche mit den Worten beginnt:

„(C)eluy qui bien bat" und schliesst: „Cy finit bocce de consolacion."

Sie füllt 82 Bll. in 2 Columnen mit 34 Zeilen, ohne Cust. und Seitenzahl, aber mit der Signatur a—l. Dies Buch muss vor 1481 gedruckt sein, denn in diesem, ehemals Engel'schen, dann Bünau'schen Exemplare ist am Schlusse von alter Hand hinzugeschrieben: „Et appartient a Jacob Bugniet le quel la Intitule (rubricirt) et mis en chapitres En lan Mil quatre cens octante et ung." Darauf von der nämlichen Hand: „Et qui hoc de manu scribebat Jacobus Rebour nomen habebat." Der Verfasser dieser metrischen Uebertragung nennt sich nicht, sagt aber im Prolog:

„Translate le trouuay en prose
Mais moult me sembla rude chose."

An diesem französischen Boethius und gleichsam dazu gehörig befindet sich die ebenfalls noch ganz unbekannte Schrift:

„Lystoire de melibee et de prudence sa femme." ohne Ort und Jahresangabe (mit denselben Typen gedruckt) angebunden. Sie beginnt: „Prologue. Il est vray que apres que bocce de cōsolacion eut fait et compose son etc." Vgl. Ebert 2636 und 13,679.

Hyginus. — Poeticon astronomicon. Ven. Theod. de Blavis, 1488. 4. Mit Holzschnitten.

Hygini liber fabularum et Poeticon, quibus accessit Palaephatus, Fulgentius, Phurnutus etc. (Gr. et lat.) Basil. Oporin 1549. fol.

Eadem editio Basil. Hervag. 1570. fol. Beide selten.

Censorinus de die natali. Cebetis tabula. Dialogus Luciani etc. Bon. B. Hectoris, 1497. fol.

Erste und seltene Ausgabe dieses Schriftstellers.

Julius Firmicus Maternus de nativitatibus (s. Astronomicorum) libri VII. Ven. Sim. Bevilaqua, 1497. fol.

Ebenfalls nicht häufig vorkommende Princeps.

Vitruvius per Jocundum solito castigatior factus cum figuris et tabula ut jam legi et intelligi possit. Ven. J. de Tridino, 1511. fol.

Erste Ausgabe mit Abbildungen in Holzschnitten.

Vegetius, De re militari .. s. l. e. a. fol.

195 Bll. mit Holzschnitten. S. Goetze II, 344.

Vegetii epitoma rei militaris, libri numero IV. Pisciae, Sigism. Rodt de Bitsche. 1488. fol. goth.

Ziemlich seltene Ausgabe von 34 Blättern mit 43 Zeilen. S. Goetze II, 36.

Vegetii de re militari libri IV. Frontini de stratagematis libri totidem. Aeliani de instruendis aciebus liber I. etc. etc. Par. Wechel, 1534. fol.

Wegen der sehr saubern Holzschnitte, die sich jedoch weniger auf den Vegetius als auf den Valturius beziehen, bemerkenswerth und in England sehr gesucht.

Des durchleichtigen wolgebornen Grauen Flauii Vegecii Renati kurcze red von der ritterschaft zu dē grossmechtigesten kaiser Theodosio seiner biecher vierer (übersetzt von Ludwig Hohenwang von Tal Elchingen) o. O. u. J. (Ulm, J. Zainer, um 1475.) kl. fol.

Höchst seltene Uebersetzung aus dem lateinischen (und zwar höchst wahrscheinlich handschriftlichen) Original, die so buchstäblich treu ist, dass sie an manchen Stellen ohne das Original nicht verstanden werden kann, nichts desto weniger aber äusserst merkwürdig. Sie kann in sprachlicher Hinsicht als ein Urkundenbuch für den schwäbischen Dialekt des 15. Jahrhunderts gelten und zwar, wie die Volksmundart zu jener Zeit im Leben selbst und nicht in der Schrift sich ausgebildet hatte. Einen historischen Werth verleihet ihr der Umstand, dass sie, obgleich sichtlich mehr von einem Manne „vom Leder" als „von der Feder" bearbeitet, auf jeder Seite durchblicken lässt, wie das damalige deutsche Ritterthum das Bedürfniss fühlte, sich nicht mehr blos auf eine gute Klinge zu verlassen, sondern die Kriegskunst systematisch zu betreiben. Sie gibt Zeugniss von dem Wendepunkte deutscher Waffenführung, der nach Erfindung des Pulvers nothwendig eintreten musste, und welcher auch die späterhin

ins Leben getretene Idee eines deutschen Landfriedens vorbereitete. Diese Uebersetzung ist „Johansen, Graven von Lupffen, Landgraven zu Stielingen vnd Herrn zu Hewen" zugeschrieben. Dem Werke geben die ungemein rein und kräftig in Holz geschnittenen Abbildungen auch einen nicht geringen artistischen Werth und sind wol in der Geschichte der deutschen Holzschneidekunst noch nicht nach Verdienst gewürdigt. Eigenthümlich ist, dass man durch das ganze Buch hindurch nicht die geringste Spur einer Wassermarke des Papiers zu entdecken vermag.

Vgl. Fabricii bibl. lat. III, 133. — Baumgarten, Nachr. II, 231. — Goetze III, 218. Eine ausführliche Beschreibung siehe bei Ebert 23,455.

Flauii. Uegetii. Renati vier bucher der Rytterschaft. Zu dē allerdurchleuchtigesten groszmechtigestē furstē vnd hern Maximilian etc. geschribē. mit mācherleyen gerystē. bolwercken. vnd gebeuwen daneben verzeychent. Erfurt, Hans Knapp, 1511. f.

Schöne Ausgabe mit 121 die ganze Seite des Buches einnehmenden vortrefflichen Holzschnitten. Vgl. Panzer, Suppl. zu den deutsch. Annal. S. 121. — Ebert 23,456.

Auch besitzt die K. Bibliothek einen späteren besonderen Abdruck dieser noch mit einigen andern aber ungleich geringeren vermehrten Holzschnitte ohne Titel und Text, 98 Bll. in fol. mit der Signatur A—Q und 195 Abbildungen.

Frontinus, de re militari, Bonon. 1504. f.

Diese saubere Ausgabe ist Fabricio unbekannt gewesen. S. Goetze II, 37.

Scriptores rei rusticae (Cato, Varro, Columella et Palladius) Ven. N. Jenson, 1472. f.

Schöne und sehr seltene Princeps von 298 Bll. ohne Sign. Cust. und Blattzahl. Gut erhaltenes Exemplar in vergoldetem Saffianband. Vgl. Laire, index libror. I, 286. — Debure, bibliographie Nr. 1526. — Peignot, Essai de curios. bibl. p. 28.

Opera Agricolationum: Columellae, Varronis etc. Bonon. 1494. f.

Vortrefflich erhaltenes Exemplar aus der v. Werther'schen Bibliothek. Zu Anfang eines jeden Autors goldene Initialen auf einem viereckigen bunten Hintergrunde. Besondere Aufmerksamkeit verdient der Anfangsbuchstabe „P" vor dem Palladius Rutilius, welcher mit Purpur auf goldenem Hintergrunde gemalt und mit einer Blume durchflochten ist. Die kleineren Initialen sind in Roth, Blau und Violet mit der Feder sehr kunstreich ausgeführt. Das erste Blatt schmückt das Werther'sche Wappen auf purpurnem Grunde, von einem grünen Lorbeerkranze umgeben. S. Goetze II, 73.

Libri de re rustica a N. Angelio nuper recogniti et

typis excusi, cum indice et expositione omnium dictionum. Flor. Ph. Junta, 1515. kl. 4.

Seltene Ausgabe. S. Ebert 20,735.

Libri de re rustica Catonis, Varronis, Columellae, Palladii, Basil. J. Hervagius, 1532. kl. 4.

Seltener Nachdruck der Aldine von 1514.

Libri de re rustica Par. Rob. Stephanus, 1543. 8.

Schöner und seltener Nachdruck der ebenfalls vorhandenen Lyoner Ausgabe von 1541. 8.

Columella de cultu hortorum liber XI. quem P. Virgilius in Georgicis posteris edendum dimisit. s. l. e. a. (1495) in 4.

Diese höchst seltene Ausgabe bestehet aus nicht mehr als 10 Bll. mit 24 Zeilen ohne Sign. Cust. u. Seitenzahl. Fehlt bei Panzer. S. Ebert 4988.

Aemilius Macer Floridus (dazwischen ein Holzschnitt). De Viribus herbar. s. l. e. a. in 4. goth.

In zwei wenigstens dem Titel nach von einander verschiedenen, wahrscheinlich in Frankreich zwischen 1500—1510 gedruckten Ausgaben, deren eine den Titel so abgesetzt hat: „Macer floridus de viribus herbarū" und darunter der Holzschnitt. Beide zählen 52 Bll. mit 35 Zeilen und haben die Signatur *a*—*g*. Der Schluss lautet:

Herbarū varias qui vis cognoscere vires
Macer adest disce: quo duce doctus eris.

Hrebarum (sic) vires Macer tibi carmine dicit, s. l. e. a. mit Holzschnitten. Aus 159 ungezählten Blättern bestehend. Die Schlussschrift lautet:

Habetis Juvenes studiosissimi Macri Floridi de virib9 herbarū opusculum ab omī mēda castigatissimū vnacū interpretatiūculis luce meridiana lōge clarisimis (sic). Eine gleichzeitige Hand hat die Jahrzahl 1517 beigesetzt.

Celsus, de medicina libri VIII. Ven. Jo. Rubens, 1493. f.

Schönes Exemplar aus der v. Werther'schen Bibliothek. Der Initiale „U" ist blau und grün auf hochrothem Grund gemalt und mit Gold ausgelegt. S. Goetze I, 212.

Celsus, de medicina libri VIII. Ven. L. A. Junta, 1524. f. goth.

Sehr seltene, nach Handschriften bearbeitete und häufig für eine Aldine gehaltene Ausgabe, die selbst einem Fabricius unbekannt blieb. S. Ebert 3882.

Celsus de re medica. — Scribonii Largi liber compositionum medicinal. industria J. Ruellii nunc primum tineis et blattis ereptus. Par. Wechel, 1529. f.

Selten und gesucht als Princeps des Scribonius.

Quinti Sereni de re medica, sive Morborum curatione liber. s. l. 1581. 4.

Auf der Stirnseite des Titelblattes folgende drei Autographa: „Antonii Werneri Cunonis, Brunsvic. Ao. MDCXC. — Schöttgenius, Lips. d. 31. Aug. 1708. — Th. Reinesius D. Von des Letzteren Hand im Buche selbst viele Randnoten und Verbesserungen.

Apicius in re coquinaria. Mediol. Siguerre 1498. 4.

Erste Ausgabe (denn die Ausgabe 1490 ist erdichtet) mit römischer Schrift und der Sign. aj bis e vjjj. welche Fabricius unbekannt geblieben ist.

Apicii de obsonis et condimentis sive arte coquinaria libri X. c. not. Gabr. Humelbergii, Tiguri 1542. 8.

Vgl. Vogt 54. — Fabricii bibl. lat. II, 793.

Allgemeine Philologie und Sprachenkunde.

Aug. Politiani Miscellaneorum centuria prima etc. Flor. 1489. f.

Seltene Ausgabe von 92 Blättern mit 32 Zeilen und der Signatur *a—p*. Bl. 1. beginnt mit einer Vorrede an Lorenzo Medicis; Bl. 92. schliesst mit dem Lagenregister; Bl. mja. findet sich der erste Abdruck von Callimachi Gedicht: „in lavacra Palladis" mit denselben Typen, die in der Princeps jenes Autors erscheinen.

S. Goetze III, 89. — Dibdin, bibl. Spenc. I, 292. III, 466. — Ebert 17,618.

Linguarum totius orbis vocabularia comparativa Augustissima (Catharinae II.) cura collecta. (a P. S. Pallas) Petrop. 1786—89. 2 Bde.

Exemplar mit der so häufig fehlenden und doch so wichtigen Vorrede von Pallas. Jeder Band enthält 130 Worte aus 200 Sprachen.

Ebenso ist die zweite umgearbeitete Ausgabe: Petersburg, 1790—91. gr. 4. 4 Bde. (der I. auf blau Papier) vorhanden, welche, da diese von Th. Jankiewitsch de Miriewo veranstaltete Umarbeitung den Beifall der Kaiserin nicht erhielt und dem zu Folge gar nicht ausgegeben wurde, jetzt zu den grössten Bibliotheksschätzen gehört. S. Ebert 23,853.

Thesei Ambrosii Albonesii Introductio in chaldaicam linguam, syr. atque armen. et X alias linguas etc. Papiae, Simoneta, 1539. 4.

Ebenso seltenes als interessantes Buch von 215 Bll. — Seite 212b. die Abbildung einer vom Teufel erfundenen Schrift. S. Ebert 367.

Guil. Postelli linguarum XII. characteribus differentium alphabetum etc. Par. Lesenier, 1538. 4.

Vgl. Notices et extraits I, p. x. — Ebert 17,837.

Neben dieser Seltenheit laden des kunsterfahrnen Breslauer Buchdruckers J. A. Barth polyglottisches:

Monumentum pacis annis 1814 et 1815 restitutae, orbis terrarum gaudia gentium linguis interpretans. Curante Jo. Aug. Barth, Vratisl. (1818) gr. f. (in rothem Saffianbande)

und des berühmten Typographen von Parma, Ritter Bodoni's Vaterunser-Sammlung in 155 Sprachen:

Oratio Dominica in CLV linguas versa et exoticis characteribus plerumque expressa. Parmae, Bodoni, 1806. fol. (Halb Saffianband, unbeschnitten)

zu einer belehrenden Vergleichung italienischen und deutschen Kunstfleisses ein. Beide sind Prachtdrucke und in ihrer Art ausgezeichnet. Wenn der Deutsche durch sinnreiche Erfindung der Embleme, welche z. B. die Friedenshymne der Lappländer auf einer ausgespannten Rennthierhaut, den gothischen Text als treues Facsimile des weltberühmten Codex Argenteus zu Upsala u. s. w. darstellen, und durch geschmackvolle Einfassung der Blätter (in Buntdruck) den Sieg davon trägt, so gebühret dem Italiener in Hinsicht des Papieres, der Reinheit und Schärfe des Druckes und vor Allem, in Hinsicht der einfach eleganten harmonischen Form der Typen die Palme des Vorzugs.

Noch verdienen wegen der grossen Menge schöner ausländischer Schriftcharaktere Erwähnung die:

Epithalamia exoticis linguis reddita in nuptiis Caroli Emanuel Ferdinandi, Subalpinae Galliae principis etc. Parmae (Bodoni) 1775. gr. f.

Mit sehr schönen Vignetten und dem oft fehlenden italienischen Gedichte: „Mnemosyne."

Lateinische Grammatiker.

Aus der lateinischen Grammatik verdienen hervorgehoben zu werden:

Das schon bei Schilderung der frühesten Incunabeln (Handschriftenzimmer) erwähnte Fragment (von drei Blättern) des Donat, jenes kleinen Schulbuches, das mit Recht einer der ersten Versuche der Buchdruckerkunst genannt werden kann und noch vor Erfindung derselben öfter xylographirt worden war. Diejenigen Initialen unseres Fragmentes einer noch unbekannten Ausgabe, welche sich durch ihre besondere

Form auszeichnen, haben Aehnlichkeit mit den, obwol viel kleineren, Initialen im Contexte der Jenson'schen lateinischen Bibel von 1479.

Aelius Donatus, De octo partibus orationis s. l. e. a. in 4. goth.

32 mit der kleinen Missaltype gedruckte Blätter von 20 Zeilen und der Signatur a—fjj. Ist angebunden an: Heinrichmanni institutiones grammaticae. S. Ebert 6332. 13.

Editio prima Donati grammatici. (Aug. Vind.) per J. Schäffler, s. a. in 4. goth.

Seltene Princeps von 16 Bll., das letzte weiss, mit 33 Zeilen und der Signatur A—B. Auf der Stirnseite, des ersten Blattes unter obigem Titel, ein roher Holzschnitt: Donat an einem Pulte sitzend, ihm zu Füssen zwei Knaben, mit der Inschrift (auf einem fliegenden Bande): „Accipies tanti doctoris dogmata sancti." S. Ebert 6332. 14.

Donatus minor (Lips. Kacheloven) s. a. in f.

Rollenhagen's deutscher Donat, Eisleb. 1595. 8.

Aus Herzog August's von Sachsen Privat-Bibliothek, welcher mit eigener Hand auf das erste Vorsetzblatt geschrieben: „In nomine sacrosanctae trinitatis incepi discere Donatum 23. Maii 1597. aetatis 7. Augustus Dux Saxoniae."

— **Regula dominusque pars.** 16 Bll. in 4. goth.

Lilium grammatice magistri Wilhelmi vert non modo discipulis imo magistris etiam prouectis necessarium. Aug. (Vind.) J. Schensperger 1497. 4. goth.

Regula puerorum fundamentalis et peroptima, Aug. J. Schensperger. s. a. 12 Bll. in 4.

Sämmtliche vier Schriften sind in einen Band zusammengebunden.

Von **Wert's Lilium grammaticae** sind fast alle Ausgaben vorhanden. Wir nennen nur noch die von Cöln. o. J. 4. und Deventer 1491. 4.

Expositio donati secundū viam doctoris sancti perutilis Baccalauriandis Etiam Quibuscunq; aliis scholarib9 Donatum exacte scire volentibus. Colon. Quentell, 1507. (nicht 1457.) in 4.

Das durch **Le Duchat** berühmt gewordene v. **Besser'**sche Exemplar. Jener französische Gelehrte hat nämlich in seine: „Remarque zu Naudé's Addition à l'histoire de Louis XI. (Par. 1630. in 8.) p. 258. behauptet, und Besser sich auf diese Autorität gestützt, dass dies Buch 1457 gedruckt sei. Der Irrthum liegt in der Form des gothischen „C" welche dem „L" fast ganz gleichkommt. Das Original-Manuscript **Le Duchat's** über diesen Gegenstand ist beigeheftet.

Dolet, Comment. ling. lat. Lugd. Gryphius, 1536—38. gr. f.

Beide Theile beisammen selten. S. Ebert, 6313.

Dolet, Comment. ling. lat. epitome duplex, T. I. Basil. 1539; T. II. ib. 1540. in 8. 2 Bde.

Hier beide, sonst so selten beisammen anzutreffende, Theile vollständig. Vgl. Ebert, 6315.

Quaestiones de primis rudimentis Grammaticae ... Tubing. 1593. 8.

Auf der Stirnseite des Vorsetzblattes stehet das Autographum: „1597. HDHD Sibylla Elisabett herzogin Zu württemberg.“

Adami Siberi libellus scholasticus Lips. 1572. 8.

Auf dem Vorsetzblatte lieset man: „Christiani Ducis Saxoniae M.D.LXXII. In Sizerodio IIII Id. IXbris.“

Adami Siberi Gemma gemmarum ... Wittebergae, 1603. 8.

Mit eigenhändiger Zueignung des Autors an Herzog August von Sachsen mit folgenden Distichen:

Accipe, sed facili, Princeps celsissime, vultu
 Quem mea dat vigili cura labore librum.
Est tenuis, fateor, neque re spectandus ab ampla,
 Nec tamen et pretium non habet ista suum.
Sic ingentia tectorum fastigia parent
 Dum fundamenti portio nulla patet.
Tu quoque si studio, ceu caetera, legeris acri,
 Crede mihi, fructu non pereunte leges.

Adamus Theodorus Siberus, orat. Prof. Vuitt.
devotus Celsitudini ejus VII Id. Aug. CIƆIƆCIII.

Frid. Taubmannus de lingua latina ... Witteb. 1602.

Mit des Verfassers eigenhändiger Dedication an Herzog August von Sachsen.

Anastasii Germonis Pomeridianae sessiones etc. Aug. Taurin. 1580. 4. 223 S. S. Goetze III, 310.

N. Volkmari Dictionarium quatuor linguarum ... Gedani 1613. 4.

Aus der Załuski'schen Bibliothek. Der berühmte Eigenthümer hat auf dem Privilegien-Blatte angemerkt: „Inscriptus Cathalogo Librorum Bibliothecae Josephi A. Załuski.“ Der Titel und die Dedication an Vladislav, Sohn Sigismund's III., Königs von Polen, sind geschrieben.

Curionis Thesaurus linguae latinae. Basil. Froben, 1561. fol. 3 Bde.

Des genialen Fischart's Handexemplar, welcher auf der Stirnseite der ersten Blätter aller drei Bände eigenhändig schrieb: „Ex Bibliotheca Joan. Fichardi, J. U. Doctoris De anno 1566.“

Francisci Mataratii Perusini ... de componendis versibus ... opusculum. Ven. Ratdolt 1468. (statt 1478) in 4.

Ein zweites Exemplar ist an Conradi Celtis „Ars versificandi" angebunden. Vgl. Gesammelte Nachrichten aus Zeitungen und Monatschriften A. 8. B. 7.

Joannis Lucienbergii methodica instructio componendi omnis generis versus, carmina et odas seu Psalmos. Basil. per Sam. Regium, sumptibus authoris, s. a. (1575?) in 4.

Dieses dem Sohne des Herzogs von Medina Coeli, Ludovico de la Cerda — (in dessen Diensten der Verfasser gestanden hat) zugeeignete Werk ist noch fast gänzlich unbekannt, verdient aber als seltener Druck schon wegen der sonderbar durch Schreiberzüge verzierten Typen, womit die beiden Titel gedruckt sind, die Beachtung der Bücherfreunde. Es ist an desselben Autor's ebenfalls nicht häufig vorkommender „Inclyta Aeneis" (Francof. 1576. 4.) angebunden. Vgl. Goetze II, 320.

Stephani Flisci (de Sontino) Synonyma latina, s. l. (Aug. Vind. Zainer) 1477. 4.

Dieses seltene Buch war früher in dem Franziskaner-Kloster, dann in der Bibliothek der Stadtschule zu Meissen und wurde im Jahre 1831 erworben.

Joannis Passeratii de literarum inter se cognatione ac permutatione liber. Par. D. Douceur, 1606. 8.

Aus Etienne Baluze's gewählter Bibliothek. Dieser Gelehrte hat auf der Stirnseite des Titelblattes eigenhändig geschrieben: „Donum Caroli Labbaei Stephanus Baluzius Tutelensis." — Ueber den Werth des Buches selbst, welchem eine neue mit den späteren Fortschritten der Paläographie bereicherte Ausgabe zu wünschen wäre, vgl. Colomesii opera in 4. p. m. 414. und 415.

Vincentii Contareni Variarum lectionum liber. Ven. 1606. in 4.

Aus Peter Burmann's Bibliothek mit dessen Autographum auf der Stirnseite des Titelblattes.

Eruditio generalis.

Geoffroy Tory de Bourges, Champ. Fleury. Auquel est contenu Lart et Science de la deue et vraye Proportiō des Lettres Antiques, vulgairement Lettres Romaines proportionnees selon le corps et Visage humain. Par. 1529. gr. 4.

Selbst in Frankreich von grosser Seltenheit. S. Goetze II, 62. — Maittaire II, 551. sqq.

(Gr. Reisch) Margarita philosophica etc. Arg. 1504. 4.

Diese Ausgabe eines in vieler Hinsicht merkwürdigen, oft gedruckten encyclopädischen Buches, welches im 16. Jahrhundert die Stelle unseres heutigen „Conversations-Lexikons" eingenommen hat, ist wegen ihrer anatomischen Holzschnitte ausführlich beschrieben im Leipz. Litt. Zeit. 1804. — Intell. Bl. S. 122. u. folg. — Vgl. noch Weller's Altes III, 402. — Schnurrer, hebr. Lehr. in Tüb. S. 55. — Ebert 18,892.

Gualteri Burlei Liber de vita ac moribus philosophorum poetarumque veterum. Nrb. Coburger, 1477. f.

88 Bll. mit 33 Zeilen in gothischer Schrift mit roth und blau eingemalten Initialen.

— Buch der leben der natürlichen mayster, mit jren züchten: leeren, vnd sprüchen der sitten Auss jren büchern ausgezogen u. s. w. Augsp. durch Anthoni sorgen, 1490. 4.

An diese Ausgabe findet sich angebunden: „Die verdambt Seel" (aus dem „Gülden Spiegel der sündigen Seel" des Petrus Damianus) Augsp. Lucas Zeisselmaier, 1497. 4. — 8 Bll. mit einem charakteristischen Holzschnitt, den menschenverschlingenden Höllenhund darstellend. — Auf der Inseite des Vorderdeckels das grosse gemalte Wappen von Hanns Wyser oder Hanns Ammon.

Encyclopädie und Methodologie.

Unter den encyclopädischen und methodologischen Werken nimmt

Vincentii Bellovacensis Speculum quadruplex, naturale, doctrinale, morale et historiale. (Arg.) Jo. Mentelin, 1473—1476. gr. f. 7 Bde.

die erste Stelle ein.

Diese höchst seltene und einzig brauchbare Original-Ausgabe der interessantesten und wichtigsten Encyclopädie des Mittelalters ist in einem unvergleichlich schönen Exemplare (mit breitem Rande nach englischer Weise in Kalbleder gebunden) vorhanden, dessen Initialen in Gold und Farben prachtvoll ausgemalt sind.

Von dem „Speculum morale" besitzt die K. Bibliothek ebenfalls die Edition ohne Drucker- und Jahresangabe in dem ursprünglichen Schweinslederbande mit messingenen Clausuren und Buckeln und einer eisernen Kette.

Ueber das Werk selbst vgl. A. S. Gesneri exercitat. scholast. (Nrb. 1780, 8.) p. 349—364. — Clément, bibl. cur. III, 77. — Hager, Geogr. Büchersaal III, 563. — Eckhardt, Nachr. von selt. Büchern der Bibl. zu Eisenach S. 31. 42. 64. — Weller, Altes aus allen Theilen der Geschichte St. II, S. 226—234. — Mélanges tirés d'une grande bibliothèque V, 265. 321. — Meusel, Lit. biogr. Magaz. III, 90. — Beckmann, Vorrath kl. Anmerk. II, 368. — Phaedri fabulae ed. Schwabe. ed. 2da. I, 179. — Wolf et Buttmann, Museum ant. stud. I, 251. — Van Praet prem. cat. des livr. impr. sur vélin IV, 290. und dessen Second. Catal. III, 9. — Ebert 23,612.

Ausserdem verdienen noch unsere Aufmerksamkeit:

Laurent. Hervas, Idea dell' universo. Tom. I—XXI. Cesena, 1778—87. Tom. XXII. Fuligno, 1792. gr. 4. 22 Bde.

Dieses in Deutschland seltene Werk enthält: Storia della vita dell' uomo T. I—8; Viaggio estatico T. 9. 10; Storia della terra, T. 11—16; Catalogo delle lingue, T. 17; Origine delle lingue T. 18; Arithmetica T. 19; Vocabulario poliglotto T. 20; Saggio prattico delle lingue T. 21; Analisi filosofico-teologica della natura della carità T. 22.

Vgl. Allg. Geogr. Ephemeriden VIII, 543. — Ebert 9584.

Die unter dem Namen „Encyclopédie méthodique ou par ordre des matières" bekannte:

Encyclopédie, ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. Par. Pankoucke, 1772—1802. — 239 Abtheilungen in 4. Darunter: 34 mit Kupfertafeln.

Vgl. Peignot, Essai de curios. bibl. p. 145.

Die Pariser Original-Ausgabe der:

Encyclopédie par une société de gens de lettres, mis en ordre et publié par Diderot et d'Alembert. Par. 1751—72. fol. 28 Bde.; dazu:

Supplément, Amst. (Paris) 1776—1777. 5 Voll. in f., wovon einer die Kupfertafeln enthält; und

Table analytique etc. (par Mouchon) Par. 1780. 2 Voll. Zusammen 35 Bde.

Ueber die Verschiedenheit der Pariser Original-Ausgabe und des Genfer Wiederdrucks vgl. Peignot, Essai de curios. bibl. p. 41—46.

Prachtbände, Grosspapiere und Exemplaires réglés.

Prachtbände.

Terentius, Lugd. 1541. 4.
Gepresster Lederband mit ungemein deutlichen Figuren und schöner Schrift und mit dem Monogramm I P. Nicht häufig vorkommender Buchbinderstock.

Q. Horatius Flaccus, Lut. Macaeus 1579. fol.
Blaugrüner Saffianband mit goldenem Schnitt.

Q. Horatii Flacci Opera Par. e typogr. regia 1642. f.
Aus Colbert's Bibliothek. Der bekannte rothe Corduanband mit dem grossen Wappen, mit der verschlungenen Namens-Chiffre und goldenem Schnitt.

Horatii Flacci Poemata cur. Georgii Fabricii, Lips. 1571. 8.
Pergamentband mit der Jahrzahl 1576, mit eigenthümlichem, schön gepresstem Schnitte. Auf dem Vorsetzblatte das Monogramm: C. H. Z. S. Christian, Herzog zu Sachsen.

Horatii Opera ed. Döring, Lips. 1824. 8.
Veilchenblauer Saffianband mit goldenem Schnitt.

Virgilii priores duo libri Georgicorum ed. a Steph. Riccio (Lips. 1571. 8. (deutsch.)
Brauner Lederband mit bunter Pressung in rothen, weissen, blauen und grünen Band-Arabesken, halb erhabene Arbeit. Auf der Vorderseite des ersten Deckels die vergoldeten Worte: „Christianus Hertzogk zu Sachsen." Goldschnitt.

Virgilii Opera. Paris e typographia regia, 1641. fol.
Rother Corduanband aus Colbert's Bibliothek.

Ovid's Verwandlungen aus dem Lateinischen übersetzt von J. B. Sedlezki. Augsb. u. Leipz. 1763. 8.
Silberbrocatband mit azurblauem Schnitt, worin silberne Rhomboiden. Das Wort „Verwandlungen" auf dem Titel ist in den sieben Farben des Regenbogens, das Uebrige roth und schwarz, das Wort „Maximilian Joseph" in der Dedication aber blau gedruckt.

La Pharsale de Lucain, trad. en vers franç. par Brébeuf. Par. an IV. 1796. 8.
Rother Saffianband mit goldnem Schnitt.

Le favole di Fedro tradotte in Verso Toscano. Napoli, 1765. gr. 4.
Rother Corduanband mit reicher Vergoldung.

Phaedri fabularum Aesopicarum libri V. Notis illustravit in usum Principis Nassavii D. Hoogstraten. Amst. Halma, 1701. 4. mit dem Portrait des Prinzen und 19

geistreichen Kupfertafeln von P. v. Vianen, je zu 6 Medaillons, welche verschiedene in den Fabeln enthaltene Gegenstände darstellen.

Rother Corduanband mit dem grossen Nassauischen vergoldeten Wappen auf beiden Deckeln.

Petronii Satyricon. Lugd. Tornaesius 1575. 8.

Rother Saffianband. Auf dem Titelblatte das Autographum: „Stephanus Baluzius Tutelensis."

Ciceronis Opera. Par. R. Steph. 1543—1544. 8. 8 Bde.

Rother Saffianband mit goldenem Schnitt.

Ciceronis opera ex recens. J. A. Ernesti recognita ed. C. F. A. Nobbe. Lips. 1827. 4.

Veilchenblauer Saffianband im neuesten Geschmacke.

Titus Livius vnd Lucius Florus. Strassb. Th. Richel, 1575. fol.

Prachtexemplar mit sorgfältig illuminirten Holzschnitten in einem rothen Saffianbande mit reicher Vergoldung und (für jene Zeit) bewunderungswürdiger Arbeit. Auf einer in den vorderen Deckel eingelassenen Tafel von 10 Z. Höhe und 4 Z. Breite erblickt man die wohlgetroffenen Bildnisse der Churfürsten Johann Friedrich des Grossmüthigen und Moritz von Sachsen in gepresstem Pergament mit Oelfarbe kunstreich ausgemalt, und von blauen, rothen und weissen Arabesken umgeben. Die Rückseite des Bandes enthält das dänische und sächsische Wappen von gleicher Arbeit, und die Jahrzahl 1579. Der goldene Schnitt ist mit einer Blumen-Verzierung bemalt.

Grosspapiere.

Ciceronis de oratore dialogi III. ex MSS. rec. Th. Cockman Oxon. Theatr. Sheld. 1696. 8.

Von grösster Seltenheit. S. Ebert, 4314.

Terentius, cur. Arn. H. Westerhovius, Hag. Com. Gosse, 1726. 4. 3 Bde.

Ebenso selten und theuer als schön, mit geistreich radirten Kupfern von Picart. S. Ebert 22,519.

Virgilius, Venet. apud Aldi filios, 1541. 8.

Eines der zwei einzigen bis jetzt bekannten Exemplare.

Virgilii Opera. Par. e Typogr. regia. 1641. fol.

Rother Corduanband aus Colbert's Bibliothek mit goldnem Wappen.

Virgilius ed. Masvicius, Leovard. 1717. 4. 2 Bde. m. Kk.

Virgilii Opera. Lond. Dulau (typis Bensley) 1800. 8. 2 Bde.

Die Kupfer sind aus der Didot'schen Prachtausgabe entlehnt.

Le Georgiche di Virgilio, tradotte in Versi italiani da Clemente Bondi, Vienna, Vedova Alberti, 1800. 4.

Tibullus cum Vulpii comment. Patav. 1749. gr. 4.

Catullus et in cum Is. Vossii observatt. L. B. 1684. 4.

Horatii Poemata ... ed. Alex. Cuningham. Hag. Com. Jenson, 1721. 8.

Horatii eclogae ... ed. Will. Baxter. Lond. Bowyer 1725.

Eines der seltensten Grosspapiere mit Baxter's Portrait von Vertue.

Ovidii Heroides, de pulice, de Philomela, in Ibin, de Rustico. s. l. e. a. 66 Bll. mit 35 auslaufenden Zeilen und römischer Schrift, ohne Sign., Custod. und Blattzahl.

In Italien vor 1480 gedruckt; wahrscheinlich ein Stück der schönen und sehr seltenen Ausgabe von Ant. Zarotus, Mailand 1477 fol. — Aus der v. Werther'schen Bibliothek.

Des Titus Calpurnius Siculus Ländliche Gedichte, übers. und erl. von Friedrich Adelung. St. Petersburg 1804.

Auf sogenannter Charta caerulea.

Petronii Satyricon Curante P. Burmanno. Traj. ad Rhen., Van de Water, 1709. 4.

M. Annaei Lucani Pharsalia, curante Angelo Illycino (d'Elci) Vindob. 1811. gr. 4.

Prachtausgabe ersten Ranges, in England sehr gesucht.

The second punick war between Hannibal and the Romans from the latine of Silius Italicus by Th. Ross. Lond. Roycroft, 1661. fol.

Mit dem Portrait Karl's II. und 21 Kupfern von J. Lamorlet.

Vetera Romanorum itineraria Cur. I. Pt. Wesseling, Amst. 1799. 4.

Suetonio trad. da P. del Rosso. Ven. 1738. 4.

Auf blauem starkem Papier gedruckt.

Eutropius ... ed. Th. Hearne, Oxon. Theatr. Sheld. 1703. 8.

Eines der wenigen höchst seltenen Grosspapiere.

Plinii Natur. historia, Parmae 1481. fol.

Aus der v. Werther'schen Bibliothek. S. Goetze II, 569.

Scriptores rei rusticae veteres latini ... curante I. M. Gesnero Lips. Fritsch, 1735. 4. 2 Bde.

Ein Exemplar auf Stark-Grosspapier; zugleich Prachtband in rothem Saffian.

Wenn auch kein Grosspapier, doch ein wahres Prachtexemplar ist:

Notitia utraque cum orientis tum occidentis ultra Arcadii Honoriique Caesarum tempora Basil., Froben, 1552. fol.

Mit schön illuminirten Holzschnitten. Ueber diese erste vollständige Ausgabe des wichtigen Werkes vgl. Burmanni Syll. epist. IV, 149. — Fabricii bibl. lat. I, 752. III, 753. — Tiraboschi, bibl. Mod. IV, 13. — Morelli, bibl. mss. I, 387. Saxii onomasticon II, 492. — Ebert 14,904.

In der weiteren Erwähnung der Grosspapiere dieses Saales beschränken wir uns auf die schöne Ausgabe der Staveren'schen Mythographen, die seltenen Thesauri antiquitatum und die Montfaucon'sche „Antiquité expliquée," da die häufigen Prachtwerke in der Literatur der Alterthumskunde bereits bei dem archäologischen Apparate namhaft gemacht worden sind.

Exemplaires réglés.

Aeneis sacra, continens acta D. N. Jesu Christi omnia Virgilio-centonibus conscripta, collecta per Steph. Pleurreum, Par. 1618. gr. 4.

Rother Saffianband. S. Goetze II, 327.

Pub. Virg. Maronis Georgica, Par. Fr. Gryphius 1541. 4.

Mit vielen handschriftlichen Noten von einer Hand des 16. Jahrhunderts.

Terentii Comoediae VI., ex recens. Heinsiana, L. B. 1635. 12.

Blauer Corduanband. Die Inseiten der Deckel mit Gold belegt.

Terentii Afri comoediae sex, Lond. Brindley, 1744. 18.

Lucretii de natura rerum libri sex. Lond. Brindley, 1749. 18.

Catulli, Tibulli, Propertii Opera, Lond. Brindley, 1749. 18.

Ovidii Opera quae extant. Lond. Brindley, 1745. 12.

Les Metamorphoses d'Ovide, en lat. et en franç. par P. Du-Ryer. Brux. 1677. gr. f. mit Kk.

Rother Corduanband mit Goldschnitt.

Silii Italici opus de bello Punico secundo summa cura Ambrosii Nicandri castigatum etc. Flor. Ph. Junta 1515. 8.

D. Juvenalis Satyrarum libri quinque etc. a Fed. Ceruto Veronensi. Aug. Vind. 1599. 4.

Ciceronis Opera, Par. Rob. Stephan. 1543—44. 8. 9 Bde.

Hier erscheint zuerst die kleine Cursivschrift, womit Stephanus nachher so viel druckte. — Rother Corduanband mit einfacher schöner Vergoldung.

M. T. Ciceronis de Oratore dialogi tres Par. 1554. 4.

Cornelius Nepos, Lond. Brindley, 1744. in 12.

Zweites Stockwerk.

Aus dem für die Encyclopädien, die griechischen und römischen Classiker und die Archäologie bestimmten Saale geleitet die grosse Haupttreppe des Palastes auf zwei Stufenreihen in das zweite Stockwerk, welches auf dem linken Flügel die Facultäts-Wissenschaften, auf dem rechten die vermischten Schriften, die gelehrten Journale, die neueren Sprachen und neuere Literatur, die Oeconomie, Astronomie, Gewerbkunde, Handlungswissenschaft, das Bergwesen, die angewandte Mathematik, die Kriegswissenschaft, Militair- und Civil-Architectur, die schönen und gymnastischen Künste nebst einer vielleicht nur der Dresdener Bibliothek eigenthümlichen Sammlung (von Adelung sogenannter) pseudophilosophischer Schriften, oder Werke über Alchymie, Magie, Chiromantie, Geomantie u. s. w. in sich fasst.

Biblische, patristische und scholastische Literatur.

In dem der Treppe gerade gegenüber liegenden dritten grossen Saale oder dem vierzehnten Raume führt der hergebrachten Rangordnung der Facultäten zufolge die Theologie den Reihen an und breitet ihre Schätze nebenbei noch in vier Zimmern aus.

Auf der linken Seite beim Eintritt, gegen den japanischen Palais-Platz hin, haben die Bibel-Ausgaben und deren Uebersetzungen nebst dem kritischen Apparate und den Commentatoren über das Alte und Neue Testament ihren Aufbewahrungsort gefunden, während zur rechten Hand, nach dem Hofraume zu, der gesammte orientalische Sprachschatz, die Patristik, die Concilien und die scholastische Theologie aufgestellt sind.

Wie wenig auch jemals eine besondere Bibelsammlung, gleich derjenigen des Herzogs von Sussex im Palaste zu Kensington bei London oder der königlichen Würtembergi-

schen in der Hofbibliothek zu Stuttgart, beabsichtigt worden ist, so kann doch der Vorrath von Bibel-Ausgaben sowol in Hinsicht auf Anzahl als in Betracht der Seltenheit und des inneren Werthes mit den meisten europäischen Bibliotheken wetteifern und überhaupt auf den Ruhm einer grossen Bedeutsamkeit Anspruch machen.

Von den vollständig vorhandenen Polyglotten heben wir nur folgende heraus:

Biblia polyglotta, hebr. chald. gr. et lat. nunc primum impressa de mandato et sumtibus Fr. Ximenez de Cisneros. In Complutensi universitate (Alcala de Henares) industria Arn. Gn. de Brocario, 1514—17. in fol. 6 Bde. in rothem Maroquin.

Erste und höchst seltene Polyglotte, doch lange nicht so vollständig als die folgenden. Von den Streitigkeiten über ihren kritischen Werth s. Walch's neueste Religionsgesch. IV, 425 — 490. Vgl. Ebert 2102.

B. Walton, Biblia Sacra polyglotta ... Lond. Roycroft, 1657. gr. f. 6 Bde. nebst:

E. Castelli Lexicon heptaglotton, ibid. id. 1669. gr. fol. 2 Bde.

Eines der höchst seltenen sogenannten Königs-Exemplare (Loyal Copies) mit der Dedication an Carl II, als Gegensatz der „Republican Copies" mit der Zueignung an Cromwell, unter dessen Protectorat die Polyglotte erschienen ist. — Auch die Cartons zu der Vorrede des ersten Bandes C. 2b. Zeile 21. und B. II. Seite 48. Col. 2., die fast immer fehlen, werden nicht umsonst gesucht. Vgl. Classical Journal II, 924. III, 239. IV, 355. — Peignot, Essai de curios. bibl. p. 125. 126. — Dibdin, Decam. III, 432. — Ebert 2106.

Biblia polyglotta Antwerpiensia, typ. Plantinianis 1569—72. fol. 8 Bde.

Höchst selten, da der grösste Theil der Auflage vom Meere verschlungen wurde. Zugleich Prachtband aus der Augusteischen Bibliothek. S. Schelhorn II, 398. — Baumgarten I, 289. — Denis, Garell. Bibl. 374. — Vogt 122. — Debure I, n. 2. — Ebert 2103.

Ebenso wenig wird man die schöne Pariser Polyglotte von 1645. in gr. fol., die correcte und sehr vollendete Londoner von 1657—1686. und die Nürnberger des Elias Hutter von 1559., noch den in 4 Sprachen gedruckten Cölner Psalter (Goetze I, 22.) vergeblich suchen.

Von den fünf Bombergischen hebräischen Bibel-Ausgaben fehlt blos die dritte; von desselben grosser rabbinischer Bibel ist die zweite und dritte, welche die geschätztesten sind, vorhanden, und des herrlichen Perga-

mentdruckes der Prager hebräischen Bibel von 1531. (5291) ist bereits gedacht worden. Wir erwähnen daher nur noch der:

Biblia hebraica et graeca veteris et novi Testamenti, Antw., Plantin, 1572. f.

Schöne und sehr seltene Ausgabe mit dem bekannten Druckfehler: Genesis III, 15. Vgl. Wolfii bibl. hebr. II, 342. — Le Long, Bibl. S. I, 13. — Nachr. v. einer hall. Bibl. I, 2. — Vogt 120.

Biblia hebraica, cura et studio **El. Hutteri**. Hamb. Lucius, 1587. f.

Wegen ihres sonderbaren Druckes merkwürdig, indem die Radicalbuchstaben mit voller Schrift, die Servilen aber mit hohlen Typen gedruckt und die weggelassenen Radicalen mit kleiner Schrift darüber gesetzt sind.

Psalmi Davidis, syriace editi a **Th. Erpenio**, Lugd. Bat. 1625. 4.

Die seltene hebräische Bibel von B. Kennikott (Oxf. 1776—80.) gr. f. 2 Bde.

Mit Varianten aus 694 MSS. und Ausgaben. S. Ebert 2255.

Biblia arabica, Romae, typ. S. congr. de propag. fide, 1671. f. 3 Bde.

Biörnstahl (Reisen II, 46.) will viele davon in Rom gesehen haben; **Adler** (Reise nach Rom 170.) aber behauptet das Gegentheil. S. Le Long 243. — Vogt 125. — Ebert 2128.

Psalterium arabicum, Alepi in Syria, 1706. in 4.

Nur wenige Exemplare in Europa. S. Goetze I, 178. — Ebert 18,089.

In dem Schranke der **griechischen Bibel** ist vor Allem die vollständige Reihe aller fünf Ausgaben von **Erasmus von Rotterdam's** neuem Testamente und die **Goeschen'sche Pracht-Ausgabe** des **Griesbach'schen** Neuen Testaments (Leipz. 1803—7. f.) bemerkenswerth. Noch verdient erwähnt zu werden:

Biblia graeca. Sacrae scripturae veteris novaeque omnia, Ven. Ald., 1518. f.

Schöne und ziemlich seltene aber incorrecte Princeps.

Vetus Testamentum graecum juxta LXX. ex auctoritate **Sixti V.** editum (stud. **Ant. Carafae** cum praef. **Pt. Morini**) Romae, Fr. Zanetti, 1586. f.

Unter dem Namen „Sixtus V. Bibel" bekannt, nach einem alten Manuscript der Vaticana, schön, selten und sehr gesucht. Vgl. Vogt 152. — Freytag 114. — Biblioth. univers. III, 254. — Ebert 2209.

Biblia graeca (a **Flaminio Nobilio**) Romae, 1587. f.

Im Hiob mit Collationen aus einem Baseler Codex; desgleichen in den Proverb. Eccles. u. Sirach, Osias, Amos, Micha, Joel, Jonas, Habakuk, Haggäus, Jesaias, Baruch, Jeremias, Hesekiel, Da-

niel u. s. w. aus einer August. Handschrift von zwei verschiedenen Gelehrten eingeschrieben. Die ältere Hand ist die des Herausgebers des Sirach u. s. w. David Höschel's. Dies Exemplar wurde aus Jo. Aug. Ernesti's Auction erkauft.

David, Prophetae et Regis melos. (Griechischer und lateinischer Psalter) Mediol. 1481. gr. 4.

Erste und kostbare, von J. Craston besorgte Ausgabe und zwar eines der wenigen Exemplare mit der sonst fehlenden Schlussschrift: Nach Impressum Mediolani „impensa Bonacursii Pisani." S. Goetze II, 10. — Ebert 18,122.

Ψαλτηριον (gr. edid. Justinus Dicadyus) Ven. Ald. s. a. (1497—98) 4.

Seltene, roth und schwarz gedruckte Ausgabe. S. Ebert, 18,124.

Unter den lateinischen Ausgaben dieses Buches der Bücher sind die schönen Pergament-Drucke der Mainzer Bibel von 1462 und der Jenson'schen von 1479 (Goetze I, 406.) schon bei der Schilderung des Manuscripten-Zimmers und der darin aufbewahrten Cimelien erwähnt worden. Wir nennen daher nur:

Biblia latina, s. l. e. a. (Arg. Mentelin um 1470.) gr. fol. goth.

Sehr seltene Ausgabe von 427 Bll. in 2 Coll. mit 49 Zeilen und gemalten Initialen, ohne Sign., Cust. und Blattzahl, welche Dibdin (Bibl. Spenc. Suppl. p. 39.) als „nur in der Spencer'schen Bibliothek, in Paris, Strassburg und München vorhanden" angibt.

Biblia latina, Nrb. A. Friesner et J. Sensenschmit, 1475. gr. fol. 2 Bde. goth.

458 Bll. in 2 Coll. mit 60 Zeilen, ohne Sign., Cust. und Seitenzahl. Die Initialen sind sorgfältig ausgemalt.

Biblia latina. Ven. Fr. de Hailbrun, 1475. kl. f. goth.

In Allem 454 Bll. in 2 Coll. und 51 Zeilen mit gemalten Anfangsbuchstaben.

Biblia latina. Basil. B. Richel, 1477. f. 2 Bde. goth.

536 Bll. in 2 Coll. mit 50 u. 51 Zeilen ohne Sign., Cust. und Blattz. Die Initialen sind mit besonderem Fleisse gemalt.

Biblia Sacra vulgatae editionis, Francof. 1478. f.

Noch wenig bekannte Ausgabe, die Ebert in seinem Lex. nicht hat, s. Goetze I, 178.

Von dem gleichen Werke sind die Ausgaben: Frankfurt 1480. 4. und Venedig, Herbart de Seligenstadt, 1483. f. bei Goetze I, 178. beschrieben.

Biblia latina. s. l. (Basileae) 1479. fol. goth.

Erste Bibel, welche statt der sonst üblichen Schlussschrift die Verse: „Fontibus ex Graecis" hat. Mit gut gemalten Initialen.

Biblia latina emendata stud. et op. **R. Stephani**, Par. 1538—40. gr. f.

Schönste und beste Ausgabe der Stephan'schen lateinischen Bibeln.

Ausserdem von dem nämlichen gelehrten Buchhändler die Ausgabe von 1532. fol. und von 1556—1557. fol. 2 Bde. (im Alten Testamente mit **Pagnini's**, im Neuen Testamente mit **Theodor von Beza's** Uebersetzung). Letztere ward von der Sorbonne verboten: eine Masregel, welche R. Etienne's ganzes Lebensglück zerstörte. Diese Ausgabe wurde dem gelehrten Jo. A. Fabricius bei seiner Anwesenheit in Paris als eines der schönsten und seltensten Werke gezeigt. S. Goetze I, 357. 504. — Maittaire III, 680. — Vogt 159. — Schelhorn III, 28.

Biblia Sacra, ex sancti **Pagnini** translatione etc. Lugd. Hugo a Porta, 1542. f.

Wegen der Vorrede und der Anmerkungen des **Mich. Villanovanus** (d. i. **Servetus**) auf das strengste unterdrückt und jetzt selbst in Frankreich von grösster Seltenheit. S. Goetze I, 357. — Maittaire II, 583. — Vogt 159.

Pentateuchus. Liber Josue. Liber Judicum. Liber Regum. Nov. Testamentum. Witeb. Schirlentz 1529. f.

Von dem Streite über diese sehr seltene und verbesserte Ausgabe der „**Vulgata**," ob nämlich **Luther** oder **Melanchthon** der Herausgeber sei, s. Clément, bibl. cur. IV, 114. — Masch, Bibl. S. II, III, 325. — Strobel's neue Beitr. II, 346. — Ebert 2302.

Bibliorum latinorum Pars I. Basil. 1522. 8.

Handexemplar des **Georg Fabricius**, s. Goetze I, 106.

Biblie jam pridem renovate P. I—VI. Bas. 1502. fol. goth.

Mit schön gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben. S. Goetze I, 502.

Biblia Sacra, Antw. Plantin, 1583. f. mit vielen Kk.

Vgl. Goetze I, 379. — Ebert, 2310.

Reich ist der Vorrath an seltenen **deutschen Bibeln**. Wir nennen vor Allem die erste, zweite, fünfte, siebente und neunte. Für die älteste hält Dibdin (Tour. III, 287.) die **Mentelin'sche**, Ebert (Bibl. Lex. 2163.) aber die **Eggesteyn'sche**.

Die erste deutsche Bibel o. O. u. J. (Strassb. Mentelin, um 1460—66.) fol.

Mit gothischer Schrift, ohne Sign., Cust. und Blattzahl, 405 bedr. Bll. mit 2 Coll. und 61 Zeilen. Vgl. Steigenberger, Ueb. die 2 ältest. deutschen Bibeln, Münch. 1787. 4. — Panzer, Suppl. zu s. deutsch. Annal. 12. — Dibdin, bibliogr. Tour. III, 287. — Ebert 2163.

Die zweite o. O. u. J. (Strassb. Eggesteyn, um 1466.) fol. goth.

Ohne Sign., Custod. und Seitenzahl. 403 bedr. Bll. mit 2 Coll. und 60 Zeilen. — Zwei Bll. im Jesaias haben 62 Z. und 7 Bll. im Jeremias 61 Zeilen. S. Steigenberger. — Panzer, Suppl. 11. Goetze I, 180. — Dibdin, bibl. Tour. III, 289. — Ebert, 2162.

Die fünfte (Augsb. Gth. Zainer, 1473—75.) gr. f. goth.

Mit Holzschnitten ohne Sign., Cust. aber mit Seitenzahl. 532 Bll. mit 2 Coll. und 58 Zeilen.

Die siebente (Augsb. Ant. Sorg 1477) fol. goth. mit Holzschn. o. Sign., Custod. und Seitenz. 542 Bll. mit 2 Coll. und 55 Zeilen.

S. Panzer 95. — Vogt 132. — Ebert 2167.

Die neunte (Nürnb. Ant. Koburger 1483.) f. 2 Bde. goth. mit 109 grossen illuminirten Holzschnitten, ohne Cust. und Signat. 583 gezählte Bll. mit 2 Coll. und 50 Zeilen.

Vgl. Panzer 133. — Reimann III, 12. — Goetze I, 181. — Vogt 133. — Ebert 2170.

Die zehnte deutsche Bibel (Strassb. 1485.) kl. f. mit Holzschn. 291 Bll. m. 2 Coll. u. 43 Z.

S. Panzer 154. — Catal. bibl. Solger I, 9. — Vogt 134.

Bibel Teutsch, der erst Tail. Item der ander Tail. Vindelica yetz genannt Augspurg 1507. f.

Vgl. Beyer 15. — Goetze I, 182. — Fehlt bei Ebert.

Biblia beyder Allt vnd Newen Testamētes, Teutsch. Wormbs, Pet. Schöffer, 1529. f. m. Holzschn.

Panzer hat bewiesen, dass diese sehr seltene Ausgabe keine besondere Uebersetzung, sondern ein Nachdruck der Zürcher (Froschower 1527 — 29. in 16. 5 Bde.) sei.

Die zwei ersten Bibeln katholischer Uebersetzung (nach der Reformation) in deutscher Sprache durch **J. Dietenberger,** Meyntz, Pet. Jordan, 1534. gr. f. und durch **Jo. Ecken,** Ingolstadt, Krapff, 1537. f.

Die cryptocalvinistische Bibel (Dresden, 1589.) kl. fol. mit Holzschnitten.

In des Canzlers **Nicol. Crell's** Auftrag von **J. Salmuth** herausgegeben aber bei II. Cron. unterbrochen und streng confiscirt. 469 Bll. ohne Titel. Eine actenmässige Nachricht von dieser Bibel findet man in: Leben, Schiksal und Ende des Nic. Crell, Leipz. 1798. 8. S. 128 u. folg. — Ueber deren Seltenheit s. Uffenbach IV, 385. — Vogt 142.

Die Strafmichgott-Bibel (wegen Marci VIII. 13.) verdeutscht durch **J. Piscator,** Herborn 1602—1604. 4. 3 Bde.

Die sogenannte Weimar-Bibel, auf Herzog Ernst's Befehl von etlichen **reinen** Theologen erklärt. Nürnb. 1641. gr. f. mit Kk.

Erste und beste dieser noch 13mal gedruckten Uebersetzung. Von den vorgesetzten Bildnissen der Churfürsten und Herzoge ernestinischer Linie ist ein besonderer Abdruck auf Pergament vorhanden.

Die unvollendete und unterdrückte Braunschweig-Bibel, auf Herzog August's von Braunschweig und Lüneburg Befehl verdeutscht von J. Saubert. Wolfenb. 1665. 4. (Bei Vogt S. 143. „Helmst. 1666. 4.")

Sie geht nur bis I. Samuel 17. 58. Vgl. Vogt 144. — Henke Kirchengsch. (4. Aufl.) S. 285—287.

Die Nürnberger Bibel v. J. 1670. f. S. Vogt 140.

Die seltene erste Zinzendorfische (Herrnhuter) Bibel, Ebersdorf, 1727. 4. 2 Bde.

Die Berlenburg-Bibel. Berlenb. 1730—42. f. 8 Bde.

Von Schwärmern sehr gesucht und nicht häufig.

Die Wertheimer Bibel, „Die göttliche Schrift vor den Zeiten des Messie Jesus" Wertheim, 1537. 4.

Im ganzen deutschen Reiche unterdrückt. S. Vogt 144.

Die Cölner Bibel: „Die born der ewyger wysheyt." (Cölln, um 1480) gr. f. mit illuminirten Holzschnitten.

Erste Bibel in niedersächsischer oder eigentlich flämischer Mundart, ohne Sign., Cust. und Blattz. in 2 Coll. mit 57 Zeilen. Die von einem andern Drucke des nämlichen Jahres abweichende Schlussschrift lautet: „Dat boek der hemeliker apenbaringe sunt Johannes des Apostels ende Ewangelisten: ende daermede dat gantze boek der gotliker Schrifften die Bybel: hefft hyer ein selich einde daer van gaede sy danck. loff. ere ende glorie in ewycheyt. amen."

Die Lübecker Bibel, in plattdeutscher Mundart: „De Biblie mit vlitigher achtinghe: recht na dem Latine in Düdesk auerghesettet Mit vorluchtinghe vnd glose" ... N. de Lyra ... Lübik, St. Arndes, 1494. gr. f. mit illuminirten Holzschnitten.

Zweite niedersächsische Bibel, merkwürdig wegen der sonderbaren Uebersetzung von Genesis III, 16., wo es heisst: „Under der macht des Mannes vvers du vvesende vnd he schal aver dy herschopen, dy vackene to pyneghende vnd to schande." Vgl. Panzer 205. — Vogt 145. — Catal. Uffenbach. I, 3. — Clément III, 334.

Biblia, das ys de gancze hyllige Schrift Sassesch etc. Magdeb. 1536. f.

De Biblie uth der Uthleginge *D.* Mt. Luthers yn dyth düdesche vlitich uthgesetettet. Lübeck, Dietz, 1533. (zu Ende 1534) f. mit Holzschn.

Erste lutherische niedersächsische Uebersetzung, deren Verfasser J. Hoddersen, nicht Jo. Bugenhagen, war.

Biblia dat is: de ganze h. Schrift. Düdesch. Barth (in Pommern) 1588. gr. 4.

Mit sorgfältig ausgemalten Kupfern. — Gehört zu den vorzüglichsten Seltenheiten S. Ebert 2351.

Biblia thad er oll heilog ritning. Holum 1584. f.

Erste sehr seltene Ausgabe der Bibel in isländischer Sprache. Vgl. Vogt 151, 152. — Ebert 2265.

Die seltene Germantown-Bibel (Christoph Sauer 1743) 4.

Nur in 12 Exemplaren nach Europa gekommen, indem das Schiff, welches einen Theil der Auflage aus Amerika bringen sollte, bei St. Malo von Seeräubern gekapert wurde. Ein glücklicher Zufall brachte die 12 Exemplare wieder an das Licht und in den Besitz Dr. H. E. Luther's zu Frankfurt a. M., der sie dann grossmüthig an einige Bibliotheken verschenkte. Vgl. Ebert 2199,

Von den romanischen, das heisst den aus der lateinischen Sprache abstammenden Dialect-Ausgaben der h. Schrifft sind bemerkenswerth:

La Bibla que es los sacros libros del viejo y nuevo testamento (por Cassiodoro Reyna) s. l. 1569. 4.

Die sogenannte Bärenbibel, deren Namen von dem Buchdrucker-Zeichen des Matth. Apiarius in Bern sich herschreibt, und zwar in zwei verschiedenen Exemplaren (wo besonders der Titel in der Anordnung des Satzes abweicht.) Einer in dem Exemplare der Baseler Bibliothek eingeschriebenen Notiz zufolge soll sie von Th. Guarinus zu Basel gedruckt sein. Vgl. Freytag, Annal. 118. — Vogt 150. — Ebert 2262.

Biblia italica in lingua vulgare. s. l. (Ven.) 1471. f.

Von dieser seltenen Ausgabe ohne Sign., Cust. und Seitenzahl mit 50 Zeilen, die von Nicol. Malermi's Uebersetzung verschieden und deren Verfasser unbekannt ist, besitzt die Königl. Bibliothek leider nur den zweiten Band. Dieser ist in einen kalligraphisch merkwürdigen Wappenbrief für David Eyttler von 1592 dergestalt eingebunden, dass das Wappen des Letztern gerade auf den Rücken zu stehen kommt.

La Bible qui est toute la sainte escripture, transl. en francoys (ou plutôt revue sur la traduction de Jac. Le Fevre par R. Olivetan et J. Calvin) Neufchatel, Pt. de Wingle, 1535. f. goth.

Erste protestantische Bibel in französischer Sprache, die selbst in der Schweiz und in Frankreich zu den Seltenheiten ersten Ranges gehört.

La Soinchia Bibla, quei ei tut la soinchia Scartira messa giu entilg languaich Rumonsch da la ligia grischuna. Coira, 1718. gr. f.

Sehr seltene, in dem Surselver-Dialecte (der oberrhätischen

Mundart des Cantons Graubündten zum erstenmale in diesem oberländischen Dialecte gedruckte Ausgabe.

La Biblia Sonchia, vertida in lingua Romanscha. Scuol, in Engadina Bassa 1743. f.

Nicht weniger selten; in der unterländischen oder ladinischen Mundart, welche die Einwohner selbst „ilg antiquissim linguaich da l'aulta Rhaetia" nennen.

O Novo Testamento ... traduzido in lingua portuguesa pelo R. P. Joaõ Ferreira a d'Almeida. Em Batavia, 1693. 4.

Grosspapier dieser nur in wenigen Exemplaren nach Europa gekommenen Uebersetzung. Rother Corduanband.

Von Bibeln in weniger häufig vorkommenden Sprachen verdienen genannt zu werden:

Biblia Georgiana Vet. et Nov. Testamenti. Moscuae, in suburbio Svenzga, 1743. gr. f.

Auf Kosten der Kaiserin Elisabeth gedruckt und von grösster Seltenheit. S. Ebert 2161.

Ta swehata grahmata etc. Königsb. 1739. 8.

Nicht häufig vorkommende B. in lettischer Sprache.

Biblia, tai esti: wissas szwentas rasstas etc. Karalaurzuje (Königsberg) 1755. 8.

Seltene Uebersetzung der h. Schrift in lithauischer Sprache.

'Elkha Wlu-'ldjadid 'ya 'itu. Amst. Wetstein 1731.

Mit lateinischer Schrift gedrucktes malaisches Neues Testament.

Biblia swieta. Brzesciu, B. Woiewodka, 1563. gr. f. mit Holzschnitten.

Die sogenannte Radziwill-Bibel, auf Kosten des Fürsten R. zu Brzesc gedruckt und selbst in Polen äusserst selten, weil sie von den Dissentern aufgekauft und dem Feuer übergeben worden. Der Text ist von den Socinianern zu Pinczow ausgearbeitet. Vgl. Ringeltaube, Nachr. v. poln. Bibeln (Danzig, 1745. 8.) S. 83. — Schelhorn IX, 487. — Goetze II, 273—473. — Vogt 161. — Ebert 2340.

Biblia Swieta. Gdansku, 1632. gr. 8.

Nicht weniger seltene reformirte Uebersetzung, an welcher wiederum die Katholiken durch Unterdrückung das Vergeltungsrecht geübt haben.

Biblij Czeska, w Benatkach tisstena, Ven. Pt. Lichtenstein, 1506. f. mit Holzschn.

Sehr seltene Taboriten- oder Hussiten-Bibel, welche ehedem der edlen Frau Catharina Audertzki, geb. Borenka von Choty gehörte, deren Wappen zu Anfang auf Pergament gemalt ist und in Silber ciselirt auf dem grünsammtenen Einbande an-

gebracht war. Die silbernen Wappen sind aber leider verschwunnen. Vgl. Goetze I, 33. — Ebert 2139.

Biblj České Djl' prwnj-ssesty (Kralitz in Mähren) 1579—93. 4. 6 Bde.

Erste böhmische Bibel, welche in Capitel und Verse abgetheilt worden; von den böhmischen Brüdern veranstaltet und in Böhmen sehr gesucht und selten; hat in Rücksicht der Sprache und Orthographie classisches Ansehen. S. Goetze I, 34. — Ebert 2140a.

Biblj Swata (Schloss Kralitz in Mähren) 1596. 4. (8.)

Zweite, ebenfalls nicht häufige Brüderbibel, auf Kosten des Freiherrn von Zerotin auf seinem Schlosse in reiner böhmischer Sprache gedruckt. S. Goetze I, 35.

Biblj Swata (Schloss Kralitz in Mähren) 1613. kl. fol.

Mit Verbesserungen am Rande. Der Titel ist schwarz mit weissen Buchstaben. Vgl. Le Long, bibl. Sacra p. 439. — Goetze I. 35.

Piibli Ramat, se on keik se Jummala Sanna etc. Tallinnas (d. i. Reval) 1739. 4.

Erste Bibel in esthnischer Sprache.

Biblia, Se on: Coco Pyhä Ramattu, Suomexi. (Stockholm) 1642. fol. mit Holzschn.

Erste sehr seltene finnische Bibel.

Biblia Damulica S. Malabarica, studio et opera B. Ziegenbalg et B. Schultzii. Tranquebar, 1723—28. 4. 4 Bde.

Leabhraichean an t—seann tiomnaidh etc. Edinb. 1807. 8. 2 Bde.

In der altgälischen Sprache der schottischen Hochlande.

Biblia, tu ie, use suetu pismu stariga inu noviga testamenta etc. Witt. Krafft, 1584. fol.

Die h. Schrift in vandalischer oder windischer Sprache in der Mundart der Krain'schen und Steiermärkischen Winden.

Biblia, to je zyle swjate pismo stareho a noweho Sakona. Budissin 1724. 4.

Sorben-Wendische Bibel im Dialecte der Ober-Lausitz.

Biblia Sacra y Bibl. Cyssegr-Lan. Llundain 1677. 8.

In der Sprache der Provinz Wales (Wallis) in Grossbritanien.

Szent Biblia Károli Gáspár. Basil. 1751. 8.

In ungarischer Sprache. Nicht häufig.

Biblia Wallachica. Buckarescht, 1688. gr. fol.

S. Weller's Altes aus all. Theil. d. Gesch. Th. II. am Ende.

Psalterium et Canticum canticorum etc. (cura J. Potkenii) Romae, M. Silber, 1513. 4.

Höchst seltener erster äthiopischer Druck. Auf der Stirnseite von Bl. 1. erblickt man, statt des Titels, den König David mit der

Harfe in einem rothgedruckten Holzschnitt. S. Goetze I, 20. — Ebert 18,084.

Der Psalter, deutsch und lateinisch, mit der Glosse. o. O. u. J. (Strassb. um 1477) in fol.

Dieses sehr seltene Werk ist aus der Officin, welche sich durch die besondere Form des „S" auszeichnet. In Allem 403 Bll. mit 36 Zeilen ohne Sign., Cust. und Seitenzahl. Im 22. Psalm lieset man: „Herr Deyn Besen vñ Deyn knottel haben mich getrostet. Vgl. Catal. Bunav. I, 26. — Ebert 18,110.

Der Psalter deutsch. Martinus Luther. Witt. ohne Drucker (Melch. Lotther) 1524. 8.

Sehr seltene Originalausgabe von Luther's Uebersetzung des ganzen Psalters. S. Ebert 18,114.

Psalterium graecum et latinum, ex rec. J. (Crastoni) Placentini. Mediol. 1481. gr. 4.

Erste und kostbare Ausgabe des griechischen Psalters. 180 Bll. in 2 Coll. mit 29 Zeilen und der Sign. a — z. Vgl. Ebert 18,122.

Ψαλτηριον (gr., edid. Just. Decadyus) Ven. Aldus, s. a. (1497 — 98.) 4.

Seltene roth und schwarz gedruckte Ausgabe.

Das berühmte lateinische Psalterium von 1457, eines der kostbarsten Dokumente zur Erfindungsgeschichte der Buchdruckerkunst, welches vielmehr ein „Breviarium" genannt zu werden verdiente, und von dem zur Zeit nur noch 5 Exemplare bekannt sind (zu Wien, Dresden, Paris, London, Althorp) ist schon bei Erwähnung der Pergamentdrucke im Cimelien-Schranke des Handschriften-Zimmers genannt worden. Für eine ausführliche Beschreibung dieses Schatzes verweisen wir auf das gediegene Urtheil Ebert's im „bibliogr. Lexikon, Th. II. S. 534. n. 1457" wo das Dresdener Exemplar mit den übrigen genau verglichen ist. Hier mögen folgende Ausgaben noch eine Stelle finden:

Psalterium latinum, s. l. e. a. fol. goth.

Psalterium latinum (Lubecae) B. Ghotan.

Diese sehr seltene Ausgabe fehlt bei Panzer.

Das arabische Neue Testament nebst dem Decalogus (London od. Oxford?) 1727. 4.

Beinahe die ganze Auflage ist nach dem Orient versendet worden, daher Exemplare davon im Abendlande zu den Seltenheiten gehören.

Das Newe Testament. Deutsch. Witt. o. J. (1522) f.

Erste Ausgabe der Luther'schen Uebersetzung des N. T. unter dem Namen „September-Ausgabe" bekannt, weil sie in jenem Monate erschienen ist; mit 20 Holzschnitten nach L. Cranach's Zeichnungen in der Offenbarung Johannis, welche späterhin so oft wiederholt worden sind.

Ebenso ist auch die December-Ausgabe desselben Jahres vorhanden, welche man durch die Nennung des Drukkers Melch. Lotther und dadurch erkennen kann, dass die Ueberschrift „Correctur“ (am Ende der Vorigen) hier fehlt und unter den Holzschnitten der Drache (Apocal. C. XI.) und die babylonische Hure (C. XVII.) nur eine einfache Krone, statt der dreifachen der vorigen haben.

Das new Testament nach lawt der christlichē Kirchen bewertē text corrigirt (durch Hieron. Emser) Dresd. W. Stöckel, 1527. f.

Gegen Luther gerichtete und ziemlich seltene Original-Ausgabe. Von den Holzschnitten sind die in der Offenbarung befindlichen (mit Ausnahme der beiden auf Bl. 177.) Abdrücke der Cranach'schen Platten.

Noch erwähnen wir das barbarisch-griechische (Genf, Chouet 1638. 4.) — das esthnische (Riga 1727. 8.) — das grönländische (durch P. Egede, Kopenh. 1766. 8.) — das hindostanische (von B. Schultz, Halle, 1758. 8.) — das lettische (Königsb. 1701. 4. u. 1727. 8.) — das malaysche (Amst. 1668. 8.) — das russische (Petersb. 1820. 8.) — das syrische (in 7 verschiedenen Ausgaben.) — das türkische (Oxford 1666. 4.) — und das höchst seltene wälische Neue Testament (London, H. Denham, 1567. 4. goth.) und zwar Letzteres in einem Exemplare, welches dereinst der Königin Elisabeth von England gehört hat.

Alle Propheten nach hebräischer Sprache verdeutscht. Augsb. Steyner, 1527. 8.

Auf dem ersten Vorsetzblatte lieset man von einer Hand des 16. Jahrh. die Notiz: „7. Junii hora post prandium terna natus est Martino Luthero filius, baptizatus hora quarta a Diacono ecclesiae Georg. e baptismo levatus per Pomeranum cujus et nomen accepit; Johannes enim est nomen ejus, et per Justum Jonam Lucamque pictorem (Cranach) anno 1526. me Pfistero presente.“

Von der kinthait vnnsers herren iesu cristi genāt vita christi. Augsb. Froschauer, 1503. f. goth. mit rohen Holzschn.

Biblia figuris expressa. Ein Band Bilder und Phantasieen zur biblischen Geschichte in grösstem Folio Format. Italienische Arbeit von verschiedenen Meistern aus den Jahren 1545—1575. Unter diesen Blättern zeichnen sich besonders aus: Buonarotti's Bildniss von Marc-Anton, die Verkündigung Mariä von Titian, das jüngste Gericht von Michelangelo, die Galathee nach Rafael von Marc-Anton, der Raub der Sabinerinnen und die Arche Noa von Bonasone, die Verkündigung Mariä von dem Meister mit dem Würfel, Allegorie auf den Frieden von Domenichino, und — als Krone des Ganzen — Christus, wie er in die

Unterwelt steigt, von **Mantegna.** Angebunden sind noch mehre andere für die Geschichte der Kupferstecherkunst wichtige und zum Theil sehr seltene Blätter, unter denen zwei Bauerscenen und ein Teufelsspuck vom **Höllen-Breughel**, sowie ein höchst lascives Bachanal von einem unbekannten Meister genannt zu werden verdienen.

Tafer elen der heilige Geschiedenissen van het oude en newe Testament. Amst. 1706. f.

Schönes Grosspapier. Die Zeichnungen sind von G. **Hort.**

Euangelia mit vslegunge der glos u.s.w. Strassb. Grieninger 1498. f.

Mit guten noch jetzt sehr geschätzten Holzschnitten.

Biblia das ist die gantze h. Schrift Alt vnd Newen Testaments, verdeutscht durch **Mart. Luther.** Strassb. Zetzner's Erben. 1630. f.

Autor-Exemplar in rothem Sammtband, mit einigen überaus schön illuminirten Merian'schen Kupfern, welche mit einem breiten schwarzen und einem schmalen goldenen Rande bildartig eingefasst sind. S. Bl. 7a., 9b., 12b., 13b., 14a., 17a., 18a., 22b., 27b., 44b., 81a., 85b., 86b., 116b., 119b., 145a., 150a., 151a. und 156a. u. s. w.

Neuwe biblische Figuren. Frankf. a. M. 1564. quer 4.

Mit Holzschnitten von Bocksperger und Amman.

Die Bibel. Frankf. a. M. 1561. f. 2 Bde.

Mit Holzschnitten von Virgilius Solis, welche sorgfältig illumirt sind.

Biblische Figuren von Virgilius Solis, Frankf. a. M. 1562. quer 4.

Aus Churfürst August's „Liberey." Prachtband.

Quadrins historiques de la Bible, Lyon, 1558. 8.

Quadrins historiques de la Bible, Lion, 1560. 8.

Dieselben mit deutschen Reimen, ebend. 1554. 8.

Sämmtliche drei Ausgaben haben Holzschnitte von Petit Bernard.

Icones Biblicae (Biblische Figuren u. s. w.) durch **Math. Marian von Basel.** Strassb. Zetzner's Erben (1625) quer 4.

Schöne Bildnuss in Kupfer gestochen etc. durch Hieron. Ortelium. Nürnb. 1612. 4.

Historische Kinderbibel von Jo. Ulrich Krause. Augsb. 1705. f.

Schöne auserlesene sinnreiche Figuren etc. Gedruckt bei Jacob von der Heyden Kupferstecher. 4.

Das ganze Buch ist in Kupfer gestochen und nicht häufig.

Menasseh Ben Israel, Primus quaestioni in Genesis In Constantinopolis, 1641. 4.

Wegen des höchst fehlerhaften Latein merkwürdig. Vgl. Goetze II, 372.

Menasseh Ben Israel, Piedra gloriosa o de la estatua de Nebuchadnesar. Amst. 5415. (1655) 12.

Mit 44 Kupfern von Rembrandt, von welchen das Nähere bei Gersaint, Catal. de l'oeuvre de Rembr. p. 22. Supplém. p. 13.

Petri Comestoris: hystoria que et vulgato vocabulo scholastica (a Petro 9mestoris (sic) edita). Per Ginthcrum vero Zainer litteris eneis impressa (Aug. Vindel.) Anno a partu virginis salutifero 1473. f. goth.

Trefflich erhaltenes Exemplar dieser ersten, seltenen und vollständigsten Ausgabe, in rothem Corduanband. 412 gez. Bll. und 6 Bll. Register ohne Sign. u. Cust. Bemerkenswerth ist Bl. 1a. der aus verschlungenen Knoten gebildete Initiale „I" (Imperatorie maiestatis etc.) Vgl. Ebert 5039. — Brunet (ed. IV.) I, 576.

Fratris Conradi de Alemannia Concordantiae majores Bibliorum s. l. e. a. (Arg. Mentelin, um 1470.) f. goth.

414 Bll. mit 66 Zeilen auf der vollen Seite und 3 Coll. Beginnt ohne weiteren Titel: „(Q)uilibet volenti requirere concordācias in hoc libro." und schliesst: „Expliciūt cōcordācie fr̄is 9radi d'allemaīa." Die Typen haben grosse Aehnlichkeit mit Mentelin's: Augustinus, de arte praedicandi (um 1466). Vgl. Ebert 5130. — Brunet (ed. IV.) I, 589.

Joannis de turrecremata „editio in librum psalmo4 quē alij soliloquiū dicunt" s. l. e. a. fol.

Die Schlussschrift lautet: „Johannis de turre cremata. Cardinalis sc̄ti Sixti vulgarit' nūcupati explanatio ī psalteriū finit. Cratis imp̄ssa."

Geschenk des Grafen Dzyalinski aus Posen.

Joannis de Turrecremata expositio breuis et utilis super toto psalterio Mogūcie impressa, Ao dm̄ni MCCCCLXXVIII. die quarta ap̄lis p̄ Petrū Schoyffer de Gernszheym feliciter est consummata.

Zu Ende fehlen 7 Blätter; diese sind aber, sowie eines von dem 11. Psalm handschriftlich ergänzt. Vor dieser Ausgabe findet sich in unserem Exemplare angebunden die mit Missaltypen gedruckte Sammlung der Psalmen, welche aber leider auch zu Anfang defect ist. Die Schlussschrift lautet:

> **Cuncta regēs plene laus cua ihu nazarene.**
> **Sit tibi Xp̄e deus quo ghotan bartholomeus**
> **Anno milleno C quatuor octuageno**
> **Sub primo mille psalteria presserat ille.**
> **Omnibus apta quidē post fata patēs sit eidē**
> **Porta supernor4 quoque premia fida piorum.**

Mammetractus (Mammotrectus) s. expositio in singulos libros bibliorum (auct. Jo. Marchesino) s. l. e. a. f. goth.

Keine von den bei Panzer I, 88. N. 470. und I, 93. N. 501. angeführten zwei Ausgaben o. O. u. J. — Fehlt auch bei Ebert. Sie hat weder Sign. noch Cust. noch Seitenz.

Pauli de Sancta Maria Dialogus qui vocatur Scrutinium scripturarū. Moguncie. Pt. Schoyffer de Gernssheym, 1478. f.

216 Bll. mit 39 Zeilen ohne Sign., Cust. u. Blattzahl. Die besten und noch nicht benutzten Nachrichten über den Verfasser finden sich in: Florez España sagrada XXVI, 371. sqq. Die Initialen sind roth und blau eingemalt. Aufmerksamkeit verdient besonders der erste „S" (Scrutinium).

R. Isaac Abarbanelis, comment. in Danielem Proph. etc. 1647. f.

Eines der seltensten rabbinischen Bücher. S. Wolf I, 635. N. 1142. — Vogt, 1.

H. Ainsworth, Annotations upon the five books of Moses etc. Lond. 1636. f.

Selten und selbst in England sehr gesucht. S. Vogt 22.

Hieron. Pradus et J. Bt. Villapandus, In Ezechielem explanationes et appartus urbis ac templi Hierosolymitani commentariis et imaginibus illustratus. Romae 1596—1602. gr. f. 3 Bde. mit Kk.

Seltenes Werk voll der gelehrtesten und interessantesten Forschungen. Pracht-Exemplar in rothem Corduanband mit goldenem Schnitt. Auf den Deckeln ein Cardinals-Wappen.

Henricus de Hassia, Expositio super Dominicam orationem s. l. e. a. kl. f.

Vgl. Goetze II, 516. Fehlt bei Brunet und Ebert.

Nicolai de Lyra Postilla in Nov. Test. Ven. Fr. Renner de Hailbrunn, 1482. f.

Das erste Blatt ist durch den schönen buntgoldenen Initialen „Q" verziert, in welchem man das Bildniss eines Cardinals mit goldenem Nimbus erblickt.

Ejusdem glossa in biblia sacra. Nrb. 1481. f. goth.

Der Initiale „H" auf der ersten Seite mit einem interessanten Gemälde hat gelitten.

J. Brentius, Auslegung der Evangelien. Verdeutscht durch J. Gretter. Frankf. a. M. Braubach, 1556. f.

Das erste Wort des Titels und mehre Initialen im Buche selbst sind mit Gold, andere mit Silber gedruckt. Wohl der erste deutsche Druck dieser Art.

Acta Apostolorum gr. lat. ex edit. Th. Hearne, Oxon. 1715. 8.

Nur in 120 Exemplaren abgezogen. S. Vogt 7. — Beloe I, 106. — Brunet I, 6. — Peignot, Essai de curios. bibl. p. 14.

Lud. ab Alcasar, S. I. Vestigatio arcani sensus in Apocalypsin, c. fig. et opusculo de sacris ponderibus et mensuris, Antw. 1650. f.

Sehr selten. S. Vogt, 26. Auch ist die Ausgabe Lyon 1618 vorhanden.

S. Ambrosii expositio in Evangelium Lucae. Aug. Vind. Ant. Sorg, 1476. f.

Erste Ausgabe ohne Sign., Cust. und Blattzahl.

Jo. Boisii, Veteris interpretis, cum **Beza** aliisque recentioribus collatio in IV. Evang. Lond. 1655. 8.

Nicht häufig vorkommend. S. Wolf I, 11. — Vogt 174.

(**Udalricus Pinder**), Speculum passionis J. Ch. Nrp. 1507. f. in sehr schönen und frischen Abdrücken. Auf Bl. 1b. stehet geschrieben: „Liber monasterii Veteris celle: Repositus ad Bibliothecam publicam ex testamento D. Doctoris Johannis mugenhofer anno dñi millesimo quingentesimo undecimo." Daran:

Passio Dom. nostri J. Christi. Arg. Knoblauch s. a.

Mit eigenthümlichen Holzschnitten von V. G. (Urs Graf.)

Von diesem letzteren, einst so gesuchten Werke ist ein zweites Exemplar mit noch kräftigeren Abdrücken, und ein drittes mit roh illuminirten Holzschnitten vorhanden. In Letzterem findet sich zu Anfang auf einem Gr.-Folioblatte das in Holz geschnittene und ausgemalte Wappen Papst Leo's X., aus dem Hause Medici, eingeheftet. Es hat die Ueberschrift: „Leo. PP. decim9."

Die **Patristik** hat viele Schätze ersten Ranges aufzuweisen. Wir nennen hier ausser den Collectivwerken (Bibliotheca magna et maxima Patrum) eines **Margarino de la Bigne** (Par. 1654. fol. 17 Bde.) — **Despont** (Lyon 1677. fol. 27 Bde.) — **Gallandi** (Ven. 1788. fol. 14 Bde.) unter welchen das Erstere auf Grosspapier vorhanden ist, nur noch folgende seltene Ausgaben:

S. Augustinus, de arte praedicandi s. l. e. a. (Mainz bei Faust um 1466.) kl. fol.

Dieses typographische Kleinod von 22 Bll. mit 40 Zeilen ohne Sign., Cust. und Seitenz. ist an die Venetianer Ausgabe von Augustin's Werk „de civitate Dei" (Gabriel Petri de Tarvisio 1475. f.) angebunden. S. Goetze II, 57. — Brunet (ed. IV.) I, 168. — Ebert 1364.

S. Augustinus, de civitate Dei (Ven. Vind. de Spira um 1470) fol.

Ein wahres Prachtexemplar, auf das schönste weisse Papier mit breitem Rande gedruckt, die Initialen mit Gold und Farben sorgfältig ausgeführt. Das erste Blatt des Textes hat

einen bunt-goldenen, 3 Zoll breiten Arabeskenrand; unten auf blauem Grunde ein von zwei Genien gehaltenes Wappen, welches in 4 Felder getheilt ist: 1. und 4. ein goldenes Pferd in silbernem Grunde, 2. und 3. drei goldene horizontale Balken in rothem Felde; durch das Ganze läuft von der Rechten zur Linken ein azurner Querbalken mit drei goldenen Sternen. Wol das Wappen der Venetianischen Patricier-Familie „Cavalli?" Sämmtliche Gemälde sind aus der besten Periode italienischer Bücherverzierung. Blauer Maroquin-Einband.

S. Augustini, Yppon. episcopi, De consensu evangelistarum (Laugingen 1473.) fol.

Höchst seltene Ausgabe mit runder Schrift, die einzige, welche im 15. Jahrh. zu Laugingen, einer Stadt in Schwaben, gedruckt worden ist. Vgl. Goetze II, 515. — Panzer I, 470. — Ebert 1380. — Brunet (ed. IV.) I, 169.

S. Augustini tractatus de fuga mulierum. s. l. e. a. in 4.

Ejusdem: Sermones de tempore. Basil. Amerbach, 1495. fol.

S. Cypriani Epistolae et opuscula. Rom. Sweynheym et Pannartz, 1471. fol. 184 Bll. mit 38 Zeilen.

Erste Ausgabe, wovon nur 295 Exemplare gedruckt sind. Vgl. Goetze I, 36. — Peignot, Essai de curios. bibl. p. 37. — Ebert 5584. — Brunet I, 135.

Ejusdem Opera ... Paris. Remboldt et Waterloe 1512. 4.

Seltene Princeps der Werke. S. Panzer VII, 560.

S. Hieronymi Epistolae, Mog. P. Schöffer, 1470. gr. fol. 2 Bde. goth.

Ein wahres Pracht-Exemplar in rothem Saffianbande, von bester innerer Erhaltung. Das erste Textblatt ist durch eine leichtgeschwungene Arabesken-Einfassung und die auf Goldgrund gemalten Initialen D und B geziert. Ersterer hat 3½ Zoll ins Gevierte und zeigt in der Mitte den h. Hieronymus in ganzer Figur, mit der Cardinalskleidung angethan, in der linken Hand den Kreuzesstab haltend, mit der Rechten den Löwen an einem Stricke führend. Auf der Stirnseite des Vorsetzblattes liest man von einer Hand des 17. Jahrh. „Spectat hic liber ad F. F. Crucigeros in valle S. Matthiae."

Lactantii Opera. Romae, Sweynh. et Pannartz, 1470. f.

Gelber Corduanband mit Goldschnitt. Die Stirnseite des ersten Blattes dieses schönen Exemplars ist mit einem 2 Zoll breiten, durch goldene Linien eingefassten Arabeskenrand, welcher nach italienischer Sitte (im 15. Jahrh.) durch eng verschlungene Knoten gebildet ist, geziert und mit einem in denselben mit hineingezogenen Initialen „M" versehen. Der runde Raum am unteren Ende, wo das Wappen des Besitzers

in einem Lorbeerkranz angebracht zu werden pflegt, ist noch unausgefüllt. — Hievon sind noch die beiden Venetianer Ausgaben von 1471 und 1472 und die römische von 1474 vorhanden. Die beiden ersteren sind in rothem Marroquin gebunden und trefflich erhaltene Exemplare, doch fehlen in demjenigen von 1472 die 7 letzten Blätter (Nephytomon).

Eusebii libri de praep. evang. latine, G. Trapezuntio interprete. Ven. Jenson, 1470. fol.

Sehr schöne Princeps dieser Uebersetzung und Jenson's erster datirter Druck von 142 (nicht 143) Bll. mit 39 Zeilen.

S. Ambrosii de officiis libri tres (Mediol.) Valdarfer, 1474. 4.

Eines der vollständigsten bekannten Exemplare und daher von grösster Seltenheit; (denn in dem Pinelli'schen und Spencer'schen Exemplare fehlen die ersten 30 Bll. und in dem Crevenna'schen die ersten 16 Bll. oder das Leben des Ambrosius). Vgl. Cat. Pinelli I, 84. — Dibdin, Bibl. Spenc. I, 166. — Crevennae Catal. secund. I, 99. — Ebert 500.

Ejusdem opera. Basil. Amerbach, 1492. fol. 3 Bde. goth.

Erste, von Jo. a Lapide besorgte Ausgabe der sämmtlichen Werke.

Joannis Salisberiensis Policraticus, s. de nugis curialium et vestigiis philosophorum libri VIII. s. l. e. a. goth. 249 Bll. in 2 Coll. mit 40 Zeilen, ohne Sign., Cust. und Seitenzahl.

Diese Princeps ist nach Panzer und Dibdin i. J. 1472 von Arnold ther Hoernen in Cöln, nach Santander und Ebert aber zu Brüssel von den „fratribus vitae communis" gedruckt.

Neben diesen Schätzen alter Zeit werden aber auch die neueren besten Ausgaben der Kirchenväter z. B. die des Gregorius Magnus von Gallicciolì, die des Isidorus und mehrerer älteren christlichen Dichter von Orevalo nicht vermisst, obgleich die minder wichtigen Ausgaben und die einzelnen Schriften nicht in solcher Vollständigkeit vorkommen, wie es bei der classischen Literatur der Fall ist.

Gregorii Palamae (Archiep. Thessalon.) orationes apodicticae duae, Paris. 1553. 4. Vgl. Goetze III, 420.

Rabani Mauri, De laudibus S. crucis opus. Phorcheim. 1503. fol.

Seltenes Holzschnittwerk. S. Goetze II, 514.

Praeneticorum veterum Pars I., cum notis Melch. Haiminsfeldi Goldasti. Insulae 1604. 4.

490 Seiten mit 3 Kupfern. S. Goetze II, 477.

I. R. a Corduba, Catena Patrum. Lugd. Tom. I. 1652. fol.

Mehr ist von diesem seltenen Werke nicht erschienen.

Carolus Magnus: Opus contra Synodum, quae in partibus Graeciae pro adorandis imaginibus gesta est. (Par.) 1549. 16.

Höchst seltene erste Ausgabe. Der unter der Chiffre ELI. PHILI. verborgene Herausgeber war J. du Tillet.

Achéry, Specilegium veterum aliquot Scriptorum. Par. 1655—1677. 4. 13 Bde.

Erste und nicht mehr häufige Ausgabe. S. J. P. Ludewig, Reliq. I, 120. — Vogt 120. — Brunet I, 6. — Ebert 53.

(I. Sichardi) **Antidotum contra haereses.** Basil. 1528. fol.

Einst in Georg Fabricius Besitz, welcher Seite 67 folg. Marii Victorini's Gedicht von den Makkabäern eigenhändig so verbesserte, wie es ihm der Genius eingab, und wie es in der Folge in seiner Ausgabe der christlichen Dichter S. 443. zu lesen ist.

Magni Felicis Ennodii opera. Tornaci, 1610. 8.

Mit Collationen nnd Emendationen von einer unbekannten Hand.

Athenagoras, Apologia pro Christianis per Conr. Gesner. Tiguri 1559. fol.

Zum Aeneas Gazaeus „de immortalitate animarum" Emendationen von der Hand Caspar Barth's.

Juvenci historiae evangelicae lib. IV. (Basil. ap. Oporin.) 8.

Defectes aber handschriftlich ergänztes Exemplar einer bisher noch unbekannten Baseler Ausgabe mit vielen Verbesserungen und Zusätzen von Poelmann's Hand, wahrscheinlich das nämliche Exemplar, nach welchem er den Druck besorgt hat.

Cypriani opera. Par. sumpt. B. Remboldt. 1512. fol.

Höchst seltene Princeps. S. Panzer VII, 560. Fehlt bei Ebert.

Ejusdem opera ... (cura Lat. Latini) Romae, P. Manut. 1563. fol.

Schön und selten. Vgl. Ebert 5582. Fehlt bei Brunet.

Jo. Chrysostomi opera, graece (ed. H. Savile) Etonae, J. Norton. 1613. fol. 8 Bde.

Erste sehr correcte, schöne und seltene Ausgabe aller Werke.

Divina missa sancti Jo. Chrysostomi, gr. lat. Ven. Fratres de Sabio. 1528. 4.

Schwarz und roth gedruckt; schön und selten.

Gregorii Nazianzeni in Julianum invectivae duae ... ed. Rich. Montagu, Etonae, Norton, 1610. 4.

Fehlt in Gregor's Werken und ist wegen der trefflichen Varianten zu den Briefen und Reden aus vielen Handschriften ebenso schätzbar als selten.

Bernardi Claraevallensis Sermones. Mog. Pet. Schöffer, 1475. gr. fol. goth.

Erste Ausgabe. 232 Bll. in 2 Coll. mit 47 Zeilen. Trefflich erhaltenes Exemplar mit breitem Rande.

Ejusdem Sermones, s. l. e. a. fol.

Aus der Bibliothek des ehemaligen Franziskaner-Klosters zu Meissen. Ohne Cust. und Blattzahl mit der Sign. A—Nnjjj.

Gregorii Magni opera. Nurnb. (Sensenschmidt) 1471. gr. fol.

Ohne Sign., Custod. und Seitenz. Der Raum für die Initialen ist weiss gelassen.

Ejusdem dialogor. libri IV. s. l. e. a. (Arg. Eggesteyn um 1470.) fol.

Mit der nämlichen Type, wie „Ludolphi vita Christi" desselben Typographen v. J. 1474. S. Ebert 8886.

Hie facht an das Buch das der heylig Vatt'r vnd babst sāctus Gregorius selbs gemacht hat vō den heyligen etc. vnd haisset Das buch in latein liber dyalogorum. s. l. (Augsp. Bämler) 1473. fol. goth.

Ohne Sign., Cust. und Blattzahl. Zu Anfang ein guter Holzschnitt, S. Gregor in päpstlicher und Petrus Diaconus in Cardinalskleidung darstellend, welcher die Rückseite des ersten Blattes einnimmt. Die Initialen sind roth eingemalt.

Gregorii Magni Pastorale. Bas. 1496. 4.

Daran: expositio super cantica canticorum ib. eod. — expositio super Ezechielem ib. eod. — libri dialogorum. s. l. e. a. (ib. eod.) 4.

Gregorii Magni epistolae, s. l. e. a. (Aug. Vind. Gunth. Zainer um 1472. gr fol. halb goth. 154 gez. Bll. in 2 Coll. mit 60 Zeilen.

Aus der Bibliothek des ehemaligen Franziskaner-Klosters zu Meissen, im starkbeschlagenen Original-Mönchsbande.

Thomae Cantipratensis bonum universale de proprietatibus apum. s. l. e. a. fol.

Aus der Bibliothek des ehemaligen Franziskaner-Klosters zu Meissen.

(Bonaventurae) opusculum Pharetra appellatum (Nrb.) Fr. Creussner, s. a. fol. Daran:

Francisci Card. de Rovere (postea Sixti IV.) tractatus de sanguine Christi et de Dei potentia. Nrb. Creussner, 1474. fol.

Vgl. Panzer, ält. Buchdruckergesch. Nrbergs. S. 172. n. 18.

Hroswithae opera, nuper a Conrado Celte inventa. Nrb. (ohne Drucker) 1501. fol.

Sehr seltene erste Ausgabe von 82 Bll. mit Holzschnitten. Vgl. Maugerard's Beschreibung derselben im: „Esprit des Journaux" 1788. Avril p. 257—262. — Ebert 10,330.

Unter den Werken über die **Kirchenversammlungen**, deren eine ziemlich grosse Anzahl vorhanden ist, hebt sich, wenn ich die Collectiv-Werke eines **Aguirre**, **Mansi** u. s. w. ausnehme, besonders hervor:

(**Ulrich von Reichenthal's**) **Conciliumbuch** mit der Schlussschrift: „Hie endet sich das Conciliumbuch geschehen zu Costentz." Augsp. Anton Sorg. 1483. fol. mit illuminirten Holzschnitten.

Das Buch hat nach der Sitte jener Zeit keinen Titel. Bl. 1 ist weiss; Bl. 2a beginnt: „hienach ist zu dem ersten verschreiben." Der Originalcodex mit trefflichen Malereien, nach welchen die Holzschnitte dieser Ausgabe gemacht sind, wird in der Canzlei der Stadt Constanz verwahrt. S. **Gerken's** Reisen I, 155. Wenn gleichwol im „Leben der Heiligen" (Zainer 1471) bereits einige Wappen vorkommen, so bleibt doch wegen der Menge der Wappen — es sind ihrer 1156 u. 44 andere Holzschnitte — dieses Werk das erste gedruckte Wappenbuch von einiger Vollständigkeit.

Concilia Dom. Franc. de Zabarelis, Card. Mediol. 1502. gr. fol. Vgl. Goetze II, 471.

Fasciculus rerum expetendarum ac fugiendarum, in quo primum continetur **Concilium Basileense**. (Colon) 1535. fol. 242 Bll. S. Goetze III, 517.

Commentariorum Aeneae Sylvii Piccolominei Senensis de concilio Basileae celebrato libri duo, olim quidem scripti nunc vero primum impressi s. l. e. a. fol. 349 Seiten. S. Goetze III, 515.

Actes du Concile de Trente en l'an 1562 et 1563 etc. s. l. 1607. 8.

Erste und sehr seltene Sammlung der von dem Könige und der Geistlichkeit von Frankreich gemachten Anträge.

Innoc. Gentilleti exam. conc. Trid. Genev. 1686. 8.

Einst in G. Vechner's Besitz, mit vielen eigenhändigen Verbesserungen und Zusätzen von dessen Hand.

Concilia, decreta, leges, constitutiones in re ecclesiarum orbis britannici. Opera **Henr. Spelman**. Lond. 1639—64. f. 2 Bde.

Selbst in Britanien von grosser Seltenheit. Vgl. Bibl. univ. II, 93. — Ebert 5082.

Dionysii Exig. Codex Canonum. Par. 1643. 8.

Mit dem Autographnm J. Jo. Mader's.

Gennodii explanatio quinque capp. Flor. synodi. Rom. 1628. 4.

Aus Eusèbe Renaudot's Bibliothek, wie dessen eigenhändige Namensbezeichnung auf dem Titel nachweiset.

In der scholastischen Theologie bietet sich uns die erste, mit den Typen der Mainzer Bibel von 1462 gedruckte Ausgabe des ersten Theiles von:

Thomas de Aquino Summae Pars Ia. ... Zu Ende: Explicit prima Pars sume sancti patris Thome de Aqno ... s. l. e. a. fol. goth.

Eines der frühesten Monumente der typographischen Kunst, aus der Guttenberg-Faustischen Presse. Trefflich erhaltenes Exemplar.

nebst einigen andern wichtigen Ausgaben desselben Autors dar, als:

Ejusdem Summae Pars I et II. Basil. 1485. f. 2 Bde.

Ejusdem Summae Pars III. s. l. e. a. fol. Daran sind gebunden:

Ejusdem Scripta ad Hanibaldum episcopum super IV. libr. Sententiarum. Basil. Kessler, 1492. fol.

Dialogus magistri Guillermi de Ockam doctoris famosissimi. Lugd. Jo. Trechsel, 1495. fol.

Abaelardi et Heloisae, conjugis ejus, Opera. (cur. Andr. Duchesne) Par. 1616. 4.

Ueber dieses sehr seltene Buch s. Jo. Alb. Fabricius XV, 689. — Vogt (ed. 1793) pag. 1. — Brunet (ed. IV.) I, 1. — Ebert 1.

Wenn übrigens das Fach der scholastischen Theologie weniger reich ausgestattet ist, als andere Zweige der Wissenschaft, so liegt die Ursache davon in der erst nach der Reformation geschehenen Errichtung der Bibliothek und in dem Umstande begründet, dass Sachsens Fürsten bei Aufhebung der Klöster edelmüthig und uneigennützig genug waren, die daselbst vorhandenen Bücher nicht zu ihren Privatzwecken zu verwenden, sondern dieselben den Landesuniversitäten und Fürstenschulen überwiesen haben.

Die orientalische Literatur kann auf irgend eine Art von Vollständigkeit keinen Anspruch machen, noch mit dem linguistischen Apparat anderer (zumal französischer und britischer) Bibliotheken sich messen, doch hat sie durch den Ankauf der Beigel'schen Sammlung im Jahre 1837 einen nicht unbedeutenden Zuwachs erhalten, und manches seltenere Werk wird nicht vergebens gesucht, z. B.

Jac. Christmann, Alphabetum arabicum. Neap. Nemet. 1582. 4.

Als erster arabischer Druck in Deutschland merkwürdig.

Th. A. Albonesius, Introductio in chald. ling. syr. atque armen. etc. Pap. 1539. 4.

Dieses sehr seltene Buch ist wegen der auf Seite 212 b. befindlichen Abbildung einer vom Teufel erfundenen Schrift merkwürdig.

David de Pomis, Lexicon nov. hebraicum etc. Ven. Jo. de Garra, 1586. fol. — S. Goetze II, 475.

Jos. do Anchieta, Arte de grammatica da lingoa mais usada na costo do Brasil. Coimbra 1595. 8.

Jo. Zechendorf, circuli conjugationum ad linguas hebr. chald. syr. et arab. cognoscendas, s. l. 1626. 8.

Zwei verschiedene Ausgaben mit demselben Datum.

Th. a Novaria, Thesaurus arabico-syro-latinus (cum indice Dom. Germani de Silesia) Rom. typis congr. de prop. fide, 1636. 8.

Fehlt in Schnurrer's bibl. arabica.

Musladini Sadi Rosarium politicum a Georgio Gentio, Amst. 1651. fol.

Grosspapier. Gentius Dedications-Exemplar an Churfürst Jo. Georg II. von Sachsen. S. Goetze II, 204.

Mesgnien Meninski, Thesaurus linguarum orientalium, Viennae, 1680—87. 5 Bde.

Seltene und gesuchteste Ausgabe dieses wichtigen Werkes. Vgl. Goetze I, 464. III, 367. — Ebert 13,813.

Liber precum in usum ecclesiae Armenicae idiomate armen. conscriptus, Rom. 1685. 8.

Zwei Exemplare, davon eines auf blauem Papier gedruckt.

Agius de Soldanis, della lingua punica presentàmente usata da' Maltesi. Roma 1750. 8.

Nur in wenigen Exemplaren gedruckt und selten. S. Ebert 270.

Montanabbi, Proben der arabischen Dichtkunst. Aus dem Arabischen ins Deutsche übersetzt von J. J. Reiske. Leipz. 1765. 4.

Schon jetzt sehr selten geworden. Bemerkenswerth ist die naïve Dedication R's an seine schöne Frau.

Alex. de Rhódes, Dictionarium annamiticum lusitanum et latinum etc. Romae, typis et sumpt. s. congr. de propag. fide, 1651. 4.

Fast die ganze Auflage wurde nach dem Orient gebracht, so dass Exemplare davon in Europa sehr gesucht sind.

Rabbi Nathan Jechiel „Musaph Haruch.“ Amst. 1655. fol.

Thalmudisch-Rabbinisch-Chaldäisches Lexikon. Vgl. Wolfii bibl. hebr. Vol. III. p. 850.

Novo dittionario hebraico et italiano etc. opera di Leon Modena, Rabi Hebreo da Venetia. Padova. 1640. 4.

Selbst in Italien von grosser Seltenheit. S. Vogt, Catal. libr. rar. p. 608.

Fr. Gueynier, Vocabulaer ofte Woorden-Boeck etc. in 4. Duytsch ende Maleys. Batavia, 1677. 4.

Nur in sehr wenigen Exemplaren nach Europa gekommen.

Athanasii Kircheri lingua aegyptiaca restituta. Rom. 1643. 4.

Das seltenste aller Kircher'schen Werke, mit Supplement und Schlussschrift, welche Beide häufig fehlen. Ganz vollständiges und

trefflich erhaltenes Exemplar. Vgl. Brunet II, 8. — Catal. de la bibl. de la Serna Santander T. II. p. 233. — Ebert 11,404.

Jo. Reuchlini de accentibus et ortographia linguae hebraicae libri tres. Hagenoae, 1518. 4.

Auf der Stirnseite des Titelblattes das Autographum Ernst Salomon Cyprian's.

The seven Seas, a dictionary and grammar of the Persian Language, by His Majesty Abou' Idhafar Moëzz-eddin Haïder, King of Oude. Lucknow, 1822. fol. 7 Thle. in 2 Bden.

Von den 7 durch die ächtorientalische Benennung „der 7 Oleane" charakterisirten Theilen enthalten 6 das Wörterbuch, der 7. Th. aber die Grammatik und Prosodie. Die Vorrede schrieb Kabruli Mohammed. Das ganze Prachtwerk, wovon nur die Hälfte des Titels englisch ist, wurde in der kön. Druckerei der Residenzstadt Lucknow gedruckt und nur verschenkt, daher es denn schon jetzt im Abendlande zu den grössten Seltenheiten gehört. S. Silvestre de Sacy's treffliche Beurtheilung im Journal des Savans 1826. S. 716—728.

Bücher aus berühmten Bibliotheken.
(dieses Saales)

Novum Testamentum latinum, Par. R. Steph. 1541. 8.

Handexemplar *Dr.* Martin Luther's (auf schönem weissen Papiere mit rothen Linien). Auf dem ersten Vorsetzblatte lieset man von dessen eigener Hand: „Ps. XXXIII. Ipse dixit et facta sunt. Nos quantum credimus tantum facimus. Credimus autem dicenti, non in divinitate, sed in humanitate, ideo non fiunt omnia quae dicit nobis, nisi credamus, Ergo multa dicit quae non fiunt. Cum tamen fiant omnia quae dicit, idest Christus est Deus et Homo. Martinus luther D. 1542." Der geschmackvolle Lederband enthält auf der vorderen Seite in goldenen Buchstaben die Aufschrift: P. M. Si Deus pro nobis, quis contra nos. Roman. VIII. MD.XLI. Auf der Rückseite: D. E. B. Dño Fido. Psal. XI. MDXLI.

Biblia. deutsch auffs new zugericht. Witt. Hans Lufft, 1545. fol.

Diese wegen der Randnoten: Syrach 19. 5. sogenannte Eulenspiegel-Bibel hat auf der Inseite des vorderen Dekkels folgendes Autographum *Dr.* Martin Luther's: „Johannes 8. — Wer mein Wort hält der wird den Tod nimmer mehr sehen ynn wahrheit. Lieber. Wer gleubt solchs das es wahr sey? Das Wort haben vnd hören wir. Aber wenn wirs gleubten So wären wir schon selig. Denn wer den tod nimmer mehr siehet, ob er gleich stirbt vnd verweset dennoch lebt er vnd weiss nichts vom tode wie der herr hie sagt vnd

leuget nicht. Der leidige unglaube Der ist ein lügener. Gott steure yhm. Amen. 1545. Martinus Luther D." — Darunter schrieb Jo. Bugenhagen: „Jerem. C. IX. Non glorietur Sapiens de sapientia sua, non fortis de fortitudine sua, neque dives de divitiis suis, sed qui gloriari vult glorietur hinc quod intelligit et novit me, qui Ego sum Dominus qui facio misericordiam et judicium et justitiam super terram. Haec enim placent mihi, dicit Dominus. Nihil sumus coram Deo. Christus est nobis omnia. Ex hoc loco dicit Paulus Corinthiis. Qui gloriatur in Domino glorietur. Joh. Bugenhagen Pomer. D. mdxlv." — Angehängt sind zwei Blätter Copien von Bibelinschriften von Casp. Creutziger, Geo. Rover, Hieron. Hoppius, Joh. Pfeffinger, Balth. Lay, Georg Helt, Georg Maior, Justus Jonas, Otto v. Mennichhausen, Clemens Nymptsch, Wolfg. Zeyner, Georg Spalatinus u. s. w.

Biblia. d. i. die ganze h. Schrift, deudsch. Auffs New zugericht. *D.* Mart. Luther. Wittenb. H. Lufft, 1541. gr. fol. m. Holzschn.

Autor-Exemplar, dereinst Zierde der Büchersammlung des grossen Mannes, mit dessen Autographum auf der Inseite des Vorderdeckels, wo er schrieb: „2. Timoth. 3. Alle Schrifft von Gott eingegeben ist nutze zur lere, zur straffe, zur besserung, zur züchtigung ynn der gerechtigkeit, das ein Mensch gottes volkomen sey zu allem guten werk geschickt.

Man mus allezeit ym volck Gottes haben solch ampt das da lere, die Ihenigen so vnwissend sind, vnd straffe, die widerwertigen, als die ketzer etc. Und bessere, wo ein mangel vnd feyl sich zutraget Vnd ein züchtigen wandel erhalte ynn äusserlichen geberden vnd sitten. Doch dass er nicht ynn falscheit vnd gleissnerey zergeht, sondern ynn gerechtigkeit vnd rechtschaffenem wesen. Hie zu dienet allein die heilige Schrifft. Menschen lere ist kein nütze. 1545. Martinus Luther D."

Auf dem Vorsetzblatte lieset man: „In allen Dingen ergreift durch die genad des heylygen geystes die schilt des glaubens mit welchem ir ausleschen kuntet alle feurige pfeile des bössewichtes. Ephess. 6. hilff dw heilge dreifaldigkeit Wolf fürst zw anhalt, meyn hant."

Auf dem Titel stehet: „Bartholomaeus Schönborn Witeb. possidet ex dono Illustriss. principis Anhaldini Georgii, comitis Ascaniae etc. Ao. 1544."

Rob. Stephani responsio ad censuras theol. Par. 1552. 8.

Ein Geschenk Calvin's an Justus Jonas, wie dessen eigenhändige Zueignung auf der Rückseite des Titels darthut, wo es heisst: „Justo Jonae Joannes Calvinius amicitiae arram d. d."

Biblia, das ist die ganze h. Schrift, Wittenb. 1682. gr. 8.

Handbibel der Churfürstin Christine Eberhardine von Sachsen, in schwarzem Corduanband mit Goldschnitt.

Biblia, d. i. die ganze Heilige Schrift u. s. w. Witt. 1670. 8.

Handbibel der Churfürstin Anna Sophia, Gemalin Jo. Georg's III. mit Bibelsprüchen, Auszügen und genauer Zeitangabe, wann sie einzelne Theile z. B. den Psalter u. s. w. zu lesen angefangen hat. Rührend ist, was sie eigenhändig auf das Vorsetzblatt schrieb: „Anno 1681 habe ich die Liebe biwel wieder angefahen alz den 1. Januari; du h. Dreyfaltigkeit stehe mir in meinem lessen bey, dass alles was ich lesse möge von ohren zu herzen gehen. Amen."

Biblia rabbinica Ven. Bomberg, 1526. f.

Einst in Elias Hutter's Besitz, welcher auf der Inseite des vordern Deckels schrieb: „Sum ex libris Eliae Hutteri anno 1577."

Biblia hebraica Münsteri. Basil. 1546. II, f.

Philipp Melanchthon, welcher diese Bibel besessen hatte, ehe sie in Churfürst August's „Liberey" kam, hat auf der Inseite des vorderen Deckels und auf der Stirnseite des Vorsetzblattes nicht unerhebliche Bemerkungen in griechischer und lateinischer Sprache eingeschrieben und dies selbst durch die Worte beglaubigt: „Scriptum manu Philippi."

Testament newydd ein arglwydd Jesu Christ. Lond. H. Denham, 1567. 4. goth.

Seltene, niemals in den Buchhandel gekommene Uebersezzung des neuen Testamentes in der Sprache von Wales. Aus der Königin Elisabeth von England Bibliothek, in feinem grünbraunen Corduanbande mit eigenthümlichen Buchbinderstöcken, aber ohne Gold, ganz prunklos. Nur die gekrönte verschlungene Namens-Chiffre, welche statt der Wappen die Aussenseite der beiden Deckel schmückt, ist vergoldet. Es ist dies Exemplar ein Geschenk der „Virgin Queen" an ihren Zeitgenossen Churfürst August von Sachsen. Vgl. Hub. Langueti Epist. CLXXXVIII. P. II. p. 836.

Biblia, mit Veit Dieterich's Summarien. Witt. 1596. 4.

Handbibel der Churfürstin Hedwig, Gemalin Jo. Georg's I., welche eigenhändig auf das erste Vorsetzblatt schrieb: „Hoheit vnd Ehr hab ich von Goth, von Gothes gnad. Hedwig geborne auss Königlichem Stamm Dänemark, Churfürstin zu sachssen, 1631." Schwarzer Sammtband mit goldenem Schnitt.

Biblia latina, Ven. Ln. Wild, 1478. f. goth.

Auf dem Vorsetzblatte stehet: „Der durchleuchtig Hochgeborn Fürst vnnd Herr Herr Johans Friedrich Hertzog zu Sachssen u. s. w. Mein gnädiger Fürst vnd Herr vorehrt mir In seiner Custodi diese Biblia den 10. Augusti Ao. 1588. Gescheen zur Neustadt In Osterreich S. V. G. Andreae Eich-

horn.“ Bemerkenswerth ist Bl. 1a. der Initiale „F“ (Frater) mit rother und blauer Tinte ausgeführt.

Biblia hebraica, graeca et latina, ex off. Sanctandr. 1587. II. f.

Einst in J. A. Dathe's und M. Beier's, Rectors zu Rossleben, Besitz. Ueber die Ausgabe s. Le Long, Bibl. sacra I, 384. — Wolfii Bibl. hebr. II, 343.

Basilii Magni opera. Par. 1618. f. 3 Bde.

Auf den Titelblättern des 1. und 2. Bandes hat der nachmalige Cardinal Fleury sich eigenhändig als dereinstigem Besitzer bezeichnet: „Claudius Fleury, Presbyter Paris, 1681.“

Basilii Magni opera. Par. 1638. f. 3 Bde.

Aus der Bibliothek des Abr. Calovius, welcher auf der Stirnseite des Tittelblattes eigenhändig schrieb: „Abrahami Calovii D. 1650.“

Gregorii, episcopi Nysseni, opera. Par. 1615. fol. 2 Bde.

Einst in des Kirchenhistoriker's Cardinal Fleury's Besitz, wie dessen Autographum auf dem Titelblatte beweiset, wo er B. I. schrieb: „Claude Fleury, Presb. Paris. 1683.“ B. II. aber heisst es: „Claudius Fleury, Presbyter Paris. abbas Loci-Dei.“

Poetae graeci christiani. Lut. 1609. 8.

Aus Charles Labbé's Bibliothek. Auf der Stirnseite des Titelblattes dessen eigenhändige Namensunterschrift: „Carolus Labbé 1656.“

Veteris Theologi graeci in Pauli ad Romanos epistolas exegesis. Basil. 1638. 4.

Auf der Stirnseite des Titels nennt sich Camerarius als Besitzer: „Joachimo Joach. F. Camerario.“

Nili opera quaedam nondum edita (gr. lat.) ed. P. Possin. Par. Cramoisy, 1639, 4.

Früher im Besitze des Friedr. Ulr. Calixtus, welcher mit rother Tinte auf dem Titelblatte schrieb: „ex Bibliotheca paterna constituta auctione recuperavit anno 1670.“

Nilus de Primatu, ed. Salmasius Hanov. 1608. 8.

Mit dem Autographum des Claude Saumaise (Salmasius), der auf dem Titel schrieb: „Nobilissimo atque amplissimo viro Marquardo Frehero d. d. Cl. Salmasius.“

Theophili Alexandrini dissertatio. Lut. 1608. 8.

Aus der Büchersammlung des gelehrten Charles Du Cange Seigneur du Fresne, wie dessen Autographum: „Carolus Du Fresne 1633.“ auf der Stirnseite des Titelblattes beweiset.

S. Augustinus, de civitate Dei. Ven. 1475. f.

Mit dem Autographum des Etienne Baluze am unteren Rande des ersten Blattes, wo er schrieb: „Stephanus Baluzius Tutelensis."

Victoris Vitensis et Vigilii Tapsensis opera. Divione, 1664. 4.

Aus des grossen Philologen Richard Bentley's Bibliothek, wie dessen Autographum auf der Stirnseite des Titelblattes beweiset.

Magni Aurelii Cassiodori variar. lib. XII. Aug. Vindelicor., Siliceus, 1533. f.

Einst in Adolph Occo's Besitz. Auf dem Titelblatte stehet dessen eigenhändige Dedication: „Ornatissimo Viro spectatae integritatis, pietatis et eruditionis Joanni Monacho Adolphus Occo A. F. A. N. Medicus Reip. Augustanae, familiaritatis et benevolentiae nomine D. D. Aug. Vind. Anno Theogoniae MDLXX."

Venantii Honorii Carmina Epist. etc. Mog. 1617. 4.

Mit Peter Burmann's eigenhändigem Namenszug auf der Stirnseite des Titelblattes und nicht unerheblichen literarischen Notizen auf beiden Seiten des Vorsetzblattes.

S. Bonifacii epistolae, per N. Serrarium, Mog. 1605. 4.

Aus Bern. v. Mallinkrodt's Bibliothek, der seinen Namen mit der Jahrzahl 1630 auf das Titelblatt schrieb.

Lactantius, de divinis institutionibus (Ven.) 1471. f.

Auf der Rückseite des Vorsetzblattes stehet eine wichtige literarhistorische Notiz von Jo. Ludolph Bünemann über die Seltenheit dieser weder einem Fabricius, noch Walch, Tentzel oder Maittaire bekannten Ausgabe. Vgl. Sinceri Nachrichten von raren Büchern I, 233.

Lactantii opera, quae extant omnia. Rom. 1650. f.

Einst in C. S. Schurzfleisch's Besitz, mit dessen Autographum: Conradus Samuel Scharzfleischius MDCLXXX. auf der Stirnseite des Titelblattes, und einer Literarnotiz auf der Inseite des vordern Deckels von der nämlichen Hand.

Fulberti opera varia, Par. 1608. 8.

Auf dem Titelblatte das Autographum „Jani Broukhusii" und auf dem Vorsetzblatte von der nämlichen Hand die Notiz: „Apud Barthium not. in Claudian. p. 1283. Hymnus est Fulberti in Divum Martinum qui hic non reperitur."

S. Maximi mystagogia. Aug. 1599. 8.

Aus J. W. Petersen's Büchersammlung. Auf der Stirnseite des Titels lieset man: „Sum Joannis Wilhelmi Petersen D."

Biblia latina per A. Osiandrum, Tüb. 1606. f.

Auf der Stirnseite des Vorsetzblattes die eigenhändige Dedication des Tübinger Kanzlers Andreas Osiander an Churfürst Christian II., in lateinischer Sprache. Schwarzer Sammtband mit schön gemaltem und gepressten goldenen Schnitt.

Acta Apostolorum (gr. et lat.) ed. Hearne, Oxon. 1715. 8.

Die an und für sich seltene Ausgabe (Vogt 7. — Brunet I, 7.; denn es sollen nicht mehr als 120 Exemplare davon abgezogen worden sein) hat auf dem Vorsetzblatte eine lateinische Schenkungsurkunde Jo. Melchior Goeze's (Pastors in Hamburg) an Jo. Aug. Ernesti, und auf der Stirnseite des Titelblattes das Autographum des Letzteren.

Psalterium lat. per Georg. Major. Witteb. 1562. 12.

Auf der Inseite des vorderen Deckels des mit schönen Buchbinderstöcken verzierten Lederbandes eigenhändige Segensprüche und Zueignung *Dr.* Paul Eber's an Herzog Christian von Sachsen. 1568.

N. Selnecceri paraphrasis psalterii. Henricopoli, 1573. 12.

Innoc. Gentiletti exam. concil. Trid. Genev. 1686. 8.

Georg Vechner's Handexemplar mit sehr vielen Randnoten und Verbesserungen auf besonders eingehefteten Blättchen. (Wohl Vorbereitungen zu einer neuen Ausgabe?)

Gennodii explanatio quinque capit. Flor. Synodi. Rom. 1628. 4.

Aus des berühmten Eusebius Renaudot's Bibliothek, welcher letztere dem Kloster Saint-Germain des Prés vermacht hat, mit seinem Autographum auf der Stirnseite des Titels und dem Bibliotheks-Stempel jener Abtei.

Dionysii Exigui Codex canonum. Par. 1643. 8.

Dereinst in Joachim Jo. Mader's Besitz, mit dessen eigenhändiger Literarnotiz auf der Rückseite des Vorsetzblattes und dessen Unterschrift auf dem Titel, m. d. J. 1663.

„Alle Propheten nach hebräischer Sprache verdeutscht." Augsp. Stayner, 1527. 8.

Auf dem ersten Vorsetzblatte die von einer Hand des 16. Jahrhunderts geschriebene Notiz: „Die 7. Junii hora post prandium terna natus est Martino Luthero filius, baptizatus hora quarta a Diacono ecclesiae Georg., e baptismo levatus per Pomeranum cujus et nomen accepit: Johannes enim est nomen ejus, et per Justum Jonam Lucamque pictorem (L. Cranach) anno 1526. me Pfistero presente."

Sixtini Amamae censura vulg. versionis Franekerae, 1620. 4.

Mit des Autors eigenhändiger Dedication an *Dr.* Joh. Heinr. Rhala auf der Rückseite des Vorsetzblattes (in lat. Sprache).

יוֹאֵל הַנָּבִיא Joel Propheta. Cum translat. font. ebr. chald. gr. lat. germ. ex ed. Draconites. Witt. 1565. f.

Auf der Stirnseite des Vorsetzblattes die eigenhändige Dedication des Doctor Johannes Draconites an Churfürst August in lateinischer Sprache. Auf dem Schweinslederbande in Medaillonform die Bildnisse Luther's und Melanchthon's.

Prachtbände dieses Saales.

Biblia d. i. die ganze h. Schrifft. Fkf. 1570. fol. 2 Bde.

Brauner reich vergoldeter Lederband, theilweise schadhaft. Auf dem vergoldeten Schnitte sind allerlei Thiere gemalt. Zugleich ein Prachtdruck mit sorgfältig illuminirten Holzschnitten. Handexemplar Churfürst August's, mit dessen, Joh. Friedrichs des Grossmüthigen und Christophs, Herzogs zu Sachsen aus freier Hand gemalten Bildnissen in ganzer Figur nebst deren vollständigen Wappen.

Biblia, Deutsch. Wittenb. 1572. f. 2 Bde.

Prachtausgabe mit schön illuminirten Holzschnitten, in schwarzem Sammt gebunden, mit einem vortrefflich ausgeführten Ueberzug von Filigran-Arbeit in stark vergoldeter Bronze, auf welchem die Wappen von Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, sowie sämmtlicher mit dem sächsischen Stamme verwandter Fürstenhäuser schön eingegraben sind. Der in unzähligen Gelenken bewegliche Rücken ist ein wahres Meisterstück. Jo. Georg I. war als Churprinz der Besitzer.

Biblia, das ist die gantze h. Schrifft etc. Lüneb. 1677. 4. 4 Bde. mit Kk.

Prachtexemplar mit den meist nach Cranach'schen Gemälden in Kupfer gestochenen Bildnissen der sächsischen Regenten von Friedrich dem Weisen bis auf Joh. Georg III. und mit Luther's Portrait. Johann Georg's II. Handbibel. Noch geschmackvoller und reicher in rothem Damast gebunden mit einem ähnlichen kunstreichen Ueberzuge in durchbrochener und gravirter Arbeit von stark im Feuer vergoldetem Metall mit der Jahrzahl 1679.

Diese Bände können einzig in ihrer Art genannt werden. Th. I. u. II. haben kalligraphische Zusätze, z. B. ein Calendarium perpetuum von dem Kunstkämmerer Tobias Beutel, Gebete, chronologische Aphorismen u. s. w. Der I. Th. ist überdiess durch ein überaus sauberes und treues Titelgemälde geziert, welches die Altstadt Dresden mit der Brücke und der Neustadt darstellt und mit einem Kranze von 22 Wappen eingefasst ist. In der Mitte des Ganzen erhebt sich ein durch

das dreifache Auge Gottes gezierter Obelisk mit der Unterschrift: „Sursum deorsum."

Deutsche Bibel, durch M. Luther. Witt. 1606. f.

Ein ganz mit Gold überzogener Lederband, mit zierlichen Gemälden auf dem goldenen Schnitte (Christus am Kreuze, Adam und Eva, David, Luther, Engelsköpfe, Wappen, Blumen). Auf den Deckeln das mit der Schlange umwundene Kreuz, Salomons Urtheil und die Wappen von Sachsen, Dänemark, Brandenburg, Genien, Sterne u. s. w., Alles bis zur Ueberladung an einander gedrängt. Zwischen dem Titel und der Vorrede das grosse sächsische Wappen und die Bildnisse: Friedrich's des Weisen, Johannes des Frommen, Joh. Friedrich's des Bekenners, Moritzens, August's, Christian's I., des Administrators Friedrich Wilhelm, Christian's II. und Martin Luther's in Cranach'schen Holzschnitten.

Nouveau Testament, Rochelle, 1610. 8.

Mit Gold und Silber und bunter Seide prachtvoll gestickter weisser Atlasband.

S. Bernardi, Abbatis Claravallensis, de consideratione ad Eugenium Papam tertium libri V. Romae, 1594. 4.

Rother Corduanband aus J. A. de Thou's Bibliothek mit dessen grossem Allianz-Wappen auf beiden Deckeln und der verschlungenen Namens-Chiffre auf dem Rücken.

Der Fürstlichen Braunschweigischen vnd Grubenhagischen Theologen Vrtheil vber das Gesprech, so die Pfaltzischen vnd Wirtenbergischen Theologen zu Maulbrun im April 1564 gehalten haben. Eisleb. 1567. 4.

Schweinslederband mit schöner goldener Pressung. Auf dem Vorderdeckel die Buchstaben: H C Z W und die Jahrzahl 1567 und auf dem zweiten Deckel: D B S B. Auf der Rückseite des Vorsetzblattes die eigenhändige Zueignung M. Daniel Bodenborg's an den Churfürsten August; darunter ein Bibelspruch.

Biblia hebraica, Witeb. Zach. Crato, 1586. f.

Grüner Sammtband. Auf dem ersten Deckel das Bildniss Churfürst August's in Leder gepresst und mit Oel ausgemalt. Auf dem zweiten das sächsische Wappen in derselben Art. Die Ausgabe ist an und für sich selbst sehr selten. Vgl. Maschii bibl. sacr. P. I. p. 33. und P. II. Vol. III, p. 33. in append.

Biblia hebraica per Eliam Hutterum. Hamb. 1587. f.

Gelber Corduanband mit ebenso reicher als geschmackvoller Vergoldung. Der goldene Schnitt ist durch das gemalte Allianz-Wappen von Sachsen und Ansbach-Brandenburg und schön gepresste Arabesken verziert.

Biblia latina. Lutetiae, Rob. Stephan. 1546. f.

Gelber Saffian mit eigenthümlichen bandartigen Arabesken-Verzierungen von schwarzer Farbe mit Gold eingefasst. Der gol-

dene Schnitt schön gepresst. Wahres Meisterstück. Zugleich ein „Exemplaire réglé."

Liber Primus Regum, annotationibus piis simul et eruditis explicatus per D. Hieron. Wellerum. Fkf. 1557. f.

Daran ist ein Manuscript gebunden, welches den Titel führt: „Ein stuck aus der historien von dem heiligen Patriarchen Joseph. Genesis am 37. Capitell. Anno Domini MDLVII." Wahrscheinlich Weller's eigene Hand. Reich aber geschmacklos vergoldeter Hornband mit der Kreuzigung und Auferstehung auf beiden Deckeln. Auf dem ersten die goldenen Buchstaben: H. A. K. und 1557.

Biblia ... Verdeutscht durch *D.* Mart. Luther. Strassb. Zetzner's Erben 1630. f.

Reich vergoldeter rother Corduanband. Auf dem vorderen Deckel die Buchstaben: I. G. D. A. C. und die Jahrzahl 1675.

Historie des ouden en nieuwen Testaments etc. T'Amsterdam, P. Mortier, 1700. gr. f. mit Kk.

Dieses durch mehr als 400 gelungene Kupferstiche, von denen je zwei und zwei ein Blatt ausfüllen, geschmückte Prachtwerk ist in rothem Marroquin mit goldenem Schnitt gebunden.

Das Newe Testament etc. durch *M.* David Förster. Stutgard, Grieb, 1610. f.

Schwarzer Corduanband, sehr reich aber geschmacklos vergoldet.

Syrach Mathesii (Sprüche Syrachs durch Joh. Mathesius) Leipz. Beyer, 1586. f.

Weisser, schön vergoldeter Pergamentband mit den meisterhaft ausgedrückten sächsischen und brandenburgischen Wappen. Aus Churfürst Christian's I. Bibliothek.

Biblia das ist: Die ganze h. Schrift. Deutsch. *D.* Martin Luther. Wittenb. 1565. f.

Der bekannte braune Lederband mit dem vergoldeten Bildniss des Churfürsten August und dem grossen sächsischen Wappen. Ueberhaupt ein Prachtexemplar mit sorgfältig ausgemalten und durch Gold gehöhten Holzschnitten.

Biblia mit der Ausslegung *D.* Martin Luthers nach Osiander's lat. Exemplar von *D.* Förster, Lüneb. 1675. f.

Schwarzer Corduanband mit reicher Vergoldung und gemaltem Schnitt. Auf Th. I. die geöffnete h. Schrift auf einem mit rothem Teppich behangenen Tisch nebst Spiegel und andern Emblemen; auf Th. II. Christus in ganzer Figur und verschiedene Allegorieen der Erlösung. Leider hat eine untreue Hand die Deckel beider Theile ihrer eigentlichen Zierde (wahrscheinlich auf Tafeln eingelassene Gemälde oder Wappen) sowie der Buckeln und Clausuren beraubt.

Die Propheten alle Deutsch. *D.* Martin Luther. Wittemb. 1575. 4.

Reich vergoldeter Lederband aus der Augusteischen „Liberey."

Propheten alle Deutsch. *D.* Mart. Luther. Wittemb. Hans Krafft, 1572. f.

Zwei der schönsten Bände der K. Bibliothek, reich vergoldet mit bunt eingelassener Pressung. Der Schnitt roth und Gold mit Bildern und Inschriften.

Aus der nämlichen durch ihre äussere prachtvolle Ausstattung besonders merkwürdigen Stamm-Bibliothek, deren Bände im Material sich zwar sehr ähnlich, aber in der Arbeit, und besonders in der Wahl der Stöcke, Stanzen und Filöten sehr verschieden sind, sind in diesem Saale noch bemerkenswerth:

Cornelii Bertram Comparatio grammaticae hebraicae etc. Genevae 1574. 4.

Biblia polyglotta Antwerpiensia, typis Plantin. 1559—72. fol. 8 Bde.

Biblia das ist die gantze h. Schrifft. Deutsch. *D.* Mart. Luther. Wittemb. Seuberlich 1603. f. mit Holzschn.

Fast ganz mit Gold überzogen. Auf dem goldenen Schnitte gemalte Arabesken, Engelsköpfe und drei bunte Bilder: Christus am Kreuze, die Taufe im Jordan und der Weltheiland als Kind.

Geistlicher Herbarius, oder Kreuterbuch etc. durch Wilhelmum Sarcerium. Frkf. a. M. 1573. f. 3 Thle in 1 Bd.

In diesem trotz seiner Sonderbarkeiten lange nicht genug gewürdigten Buche sind die dreizehn alten deutschen Lieder, welche Th. I. S. 59—65 eingeschaltet sind, von grossem Interesse.

Jesus Syrach, Spiegel der Hausszucht genandt etc. durch Caspar. Huberinum. Nrbg. 1580. f.

Leichter, weisser Pergamentband mit schöner einfacher Vergoldung und dem sächsischen und dänischen Wappen auf den Dekkeln. Statt der Clausuren sind Riemen und Schnallen angebracht.

Biblia, das ist die gantze h. Schrifft. Fkf. 1561. fol. mit Holzschnitten.

Gelber Corduanband mit rotheingelegtem Rande, den beiden grossen Wappen und einfacher, aber geschmackvoller Vergoldung. Der Schnitt reich in punktirter Manier auf Gold gepresst. Zugleich Exemplaire réglé.

Biblia etc. *D.* Mart. Luther. Mit den Summarien *M.* Viti Dieterichs, Witt. Schwertel, 1575. 4.

Fünfzehntes Zimmer.

Katholische und reformirte Theologie.

Bemerkt der Bibliograph vom Fache, der gelehrte katholische Theolog oder der Kenner der kirchlichen Literatur überhaupt schon bei dem ersten Eintritt in dieses Zimmer allerdings wol, dass dem hier aufgestellten Apparate keine frühere Klosterbibliothek zum Grunde liege, so dürfte die erst nach der Reformation geschehene Begründung unserer Anstalt, verbunden mit dem Umstande, dass Sachsens edelmüthige Fürsten Moritz und August die Büchervorräthe der eingezogenen Klöster ihrer Lande mit grossartiger Selbstverleugnung den Fürstenschulen zur Pforte, Meissen und Grimma, sowie den Hochschulen Leipzig und Wittenberg überliessen, zur sattsamen Entschuldigung dienen.

Zu verwundern ist daher, dass nichts destoweniger auch in diesem Fache Seltenheiten höheren Ranges sich vorfinden, welche jeder althegründeten Bibliothek zur Ehre gereichen würden, als:

Joannis de Gersona, de examinatione doctrinarum etc. s. l. e. a. (Nürb. Sensenschmid um 1470) f. goth. 22 Bll. mit 38 Zeilen, ohne Sign., Cusf. und Seitenz.

Fr. de Retza, Comestorium vitiorum. Nrb. ohne Drucker (Jo. Sensenschmid) 1470. f. goth.

Der erste datirte Druck aus Nürnberg. Trefflich erhaltenes Exemplar im Original-Mönchsband mit Kette.

J. Astexani de Ast summa de casibus conscientiae s. l. e. a. (Arg. Mentelin, um 1469.) goth.

Aus dem ehemaligen Franziskaner-Kloster zu Meissen. In dem Initialen „V“ (Venerando) ist der Verfasser in Mönchskleidung, sein Werk in der Hand, abgebildet. Vgl. Ebert 1293.

Roderici Zamorensis Speculum vitae humanae. Aug. Vind. G. Zainer, 1471. f.

Aus der Bibliothek des ehem. Franziskaner-Klosters zu Meissen.

Roderici (Sancii de Arevalo) episcopi Zamorensis, Speculum vitae humanae. (Saviliani) Cp. Beyam, s. a. (vor 1472) f.

134 Bll. in 2 Coll. mit 34 Zeilen ohne Sign., Cust. u. Blattz. Zu Ende defect; sonst schönes Exemplar aus der Bibliothek Dr. Carl v. Pradel's, Erzbischofs von Montpellier, dessen Autographum sich auf der Stirnseite des ersten Blattes befindet, wo in dem vergoldeten Initialen „S" (Sanctissimo) ein Wappen: drei silberne Querbalken im blauen Felde. Vgl. Panzer III, 4. n. 2. — Franke in seiner liter. Note auf dem Nachsetzblatte hält diese Ausgabe fälschlich für einen Sweynheym- und Pannartzischen Druck v. 1468.

Dasselbe Werk, gedruckt von Helyas Helye aus Lauffen, Canonicus zu Bero-Münster im Ergov (Collegiatstift im Canton Luzern) 1472. f. 109 Bll. mit 41 Zeilen.

Einer der ersten und seltensten Schweizerdrucke; früher in Engel's und Bünau's Besitz.

Francisci de la Rovere (nachmals Papst Sixtus IV.) De sanguine Christi. De Dei potentia. Nrb. Fr. Creusner, 1473. f. 92 Bll.

Nicht minder ist die Ausgabe von 1474 vorhanden. Vgl. Panzer IV, 10.

(Mth. Farinator) Liber moralitatum elegantissimus magnarum rerum naturalium, Lumen animae dictus. Aug. Vind. Ant. Sorg, 1477. f. goth. 369 Bll. ohne Sign., Cust. u. Seitenz.

Erste Ausgabe eines wegen der Nachrichten, die es vom Theophilus Presbyter, angeblichem Erfinder der Oelmalerei, enthält, wichtigen Buches. S. Fiorillo, artist. Schriften 1, 197. — Nach Lessing's Werken VIII, 360. ist das Werk älter als Farinator und von diesem nur geordnet worden. Früher im Besitze des Klosters Hildesleben an der Ora.

„Libro del Monte sancto di Dio et del monte delle ortationi et scala del paradiso divotissimo et spirituale." Firenze, per Lor. Morgiani et Giovanni thedesco da Maganza, 1491. f.

Zweite Ausgabe eines in der Kunstgeschichte so bedeutungsvollen Werkes, da die Princeps desselben das erste gedruckte Buch ist, in welchem Kupferstiche vorkommen. Merkwürdig ist auch hier das letzte Kupfer, die Strafen der Verdammten in der Hölle darstellend. Dies Exemplar war einst in des berühmten Alterthumsforschers Gori's Besitz. Auf dem Titelblatte lieset man: „Ex libris Antonii Francisci Gori, Presb. Orat. Flor. S. Joannis Baptistae 1719."

Dm. Calvalca, fructi della lingua, Firenze, Morgiani, 1493. f.

Der Schatzbehalter oder schreyn der waren reichtümer des heils vnnd ewyger seligkeit. Nürnb. Ant. Koberger, 1491. f. goth.

Wegen der 95 schönen Holzschnitte von Michael Wohlgemuth, Dürer's Lehrmeister, sehr gesucht.

Die vier vnd zwanzig gulden harpffen. Strassb. Mart. Schott, 1493. kl. f. goth.

Charakteristisch ist der „Gott Vater“ darstellende Holzschnitt auf der Rückseite des ersten Blattes und die Initialen S. D. H. nebst der aus Thier-Arabesken bestehenden Randeinfassung des zweiten Blattes.

An diesem Werke findet sich angebunden:

Der Ritter vom Turn „von den Exempeln (sic) der gotsforcht vñ erberkeit.“ Mit Holzschn. in kl. f. goth.

Die Schlussschrift lautet: Der Spiegel der Tugent vnd Ersamkeyt, durch den hochberümten Ritter võ Thurn mitt schönen vnnd kostlichen hystorien vnd Exempel, zu underwysung syner kind, in französischer sprach begriffen, vnd durch den Edlen fürnemen vñ Strengen, hern Marquart vom Steyn Ritter, vnd Landtuogt zu Montpellicart, jn tütsch transferiret vnnd gezogenn, Zu Basel jn dem jor nach christi geburt MCCCCXCIIJ. jor gedruckt durch Micheln Furter endet sich selicklich Amen 1493. Nüt. on. vrsach. J. B.

Marsilius Ficinus, de christiana religione s. l. (Flor.) et a. 4. 135 Bll. mit 26 Zeilen.

Erste, ebenso schöne als seltene Ausgabe. Die Stirnseite des ersten Blattes ist durch den mit bunten Arabesken umgebenen vergoldeten Initialen „E“ (Eterna) geziert. Rother Corduanband.

Bonaventura (Jo. Fidanza) Biblia Pauperum s. l. e. a. 4.

Thomas Dorniberg (de Memmingen) Compendiū tholoyce (sic!) veritatis. s. l. 1473. kl. f.

Berthorii Reductorium morale biblior. Arg. (W. Cephaleus Wolphius s. Wolfg. Koepfel) 1473. gr. f.

Der selen wurtzgarten. Augsp. Schönsperger, 1496. fol. goth.

Mit unförmlichen Holzschnitten. Vgl. Panzer, deutsche Annalen I, 71. und 376.

Hortulus anime etc. Arg. Jo. Wehringer 1503. 8. goth.

Mit eigenthümlichen Holzschnitten. Fehlt bei Panzer. Von den lateinischen und deutschen Ausgaben dieses Gebetbuchs, welche sämmtlich wegen ihrer Holzschnitte mehr oder weniger interessant sind, s. Heller, Leben Cranach's S. 357—364, wo aber diese Ausgabe ebenfalls fehlt.

Hortulus anime etc. Lugd. Jo. Clein, 1516. 8.

Roth und schwarz gedruckt, mit saubern Holzschnitten und Randleisten.

Hortulus anime, zu Tewtsch Selēwurtzgärtlein gen̄t, mit vil schönen gebeten vñ figuren. Nrb. Peypus, 1518. 8.

Mit Holzschnitten von Springinsklee und Joh. Schön. Vgl. Dibdin, Decam. I, 57.

(Pelbarti a Themeswar) Stellarium Corone benedicte Mariae virginis etc. Hagenaw, 1498. f.

Vgl. Arbeit. e. vereinigt. Gesellsch. in der Oberlaus. B. II. St. 1. S. 63. — Panzer T. II, p. 450. n. 23.

Lotharius, Cardin. (postea Innocentius III.) de miseria conditionis hūane. Nrb. Creussner, 1477. f.

Dialogus, dictus Malogranatum, compilatus a quodam venerabili abbate monasterii Aule regie in Bohemia ord. Cysterciens. 1487. f.

Die Initialen sind roth und weiss gemalt.

(Antonii de Butrio) Speculum de confessione.
Speculum aureum animae peccatricis.
Tractatus artis bene moriendi.
Hugonis Card. speculum ecclesiae.
Roderici Zamorensis speculum humane vitae.
Dion. Rickel speculum conversionis peccatorum.

166 Bll. in 2 Coll. mit 41 Zeilen und der Sign. a—y. — Sämmtliche 6 Stücke, welche zusammen gehören, sind zu Löwen von Joh. de Westfalia o. Angabe des Jahres gedruckt. Vgl. Panzer IV, 348. n. 86.

Otto von Passawe, etwan Lesemeister der Minderē Brüder Barfüsser Closters der Statt Basel, „Die vier und zwentzig Alten, oder der güldin thron." Strassb. Knoblouch, 1508. f. goth.

Alberti Magni opus de laudibus b. v. Mariae, s. l. e. a. (Strassb. Mentelin, um 1470.) f.

Alberti Magni liber de adherendo Deo s. l. e. a. fol.

Ausslegūg des ambts der heyligen messe. o. O. u. J. kl. f. goth.

Merkwürdiger Druck von 1490. Die lateinischen Textworte sind mit der grossen Missaltype, die Auslegung aber mit gothischer Schrift gedruckt und die Initialen roth eingemalt. Auf der Rückseite des ersten Blattes ein Holzschnitt; Maria und Elisabeth.

Doctrinale Clericorum una cum sanctorum martirilogio per anni circulū. Lubeck 1490. 4.

Joannis Gerson: de remediis contra pusillanimitatem; — de Symonia; — de probatione Spirituum; — de eruditione Confessorum; — de pollucione nocturna, an impediat celebrantem, s. l. e. a. (Col. Ulr. Zell.)

Thomas a Kempis „die ware nachuolgung Cristi." Augsp. Ant. Sorg, 1486. 4.

In diesem Exemplare findet sich auf der Inseite des vorderen Einbanddeckels ein sehr alter Holzschnitt: der kreuztragende Heiland und Simon von Cyrene, im Hintergrunde Jerusalem. Das Nachsetzblatt und die Ausfüllung des zweiten Deckels bilden Holzschnitte aus der Legende des heiligen

Florian z. B. „Hye erscheint sanct Florian der wittib valerie."

Thomas ab Aquino, de veritate catholice fidei contra errores Gentilium. Ven. Jenson, 1480. fol.

Das erste Blatt des Textes ist mit dem schönen bunt-goldenen Initialen „V" (Veritatem) geziert. Ueber das Werk selbst s. Panzer III, 150. n. 416. — Maittaire 410. — Seemiller II, 48. — Cat. Pinelli I, 169.

Thomas de Aquino, Quodlibet, Liptzk, 1505. fol. goth.

99 ungezählte Blätter mit der Signatur H—R. in 2 Coll. — Fehlt bei Panzer.

Thomae a Kempis opera. Par. 1523. fol.

Mit dem Autogr. D. E. S. Cyprian's.

Tomaso da Kempis dell' imitatione di Christo. Ven. Ant. Baba, 1619. in 32.

Gehört zu den Büchern vom kleinsten Format; denn die ganze Höhe beträgt noch nicht 4 Zoll.

Prosper Aquitanus, De vita contemplativa et humana. Taurini, s. a. 4. goth.

Sind nichts anderes als die Epigrammata des Prosper. S. Ebert 18,050.

Corona beate Marie Virginis. Arg. 1493. fol. goth.

S. Panzer I, 50. n. 250. — Hain, T. I, P. II, p. 202. n. 5748.

De vita et moribus Sacerdotum, Par. Henr. Stephanus, 1519. 4.

Von **Geiler von Kaisersperg's** Schriften ist eine fast vollständige Ausgaben-Reihe vorhanden, von denen wir blos folgende herausheben:

Die brösamlein doct. Keisersperg's uffgelesen von **J. Pauli.** Strassb. Grüninger, 1517. fol. mit Holzschnitten.

Letztere sind trefflich und haben das Monogramm: H F (Hans Furtenbach?)

Geiler von Kaisersperg's „Die Emeis" Dis ist das buch von der Omeissen u. s. w. Strb. Grüninger 1516. fol.

Auch die Ausgabe von 1517 ist vorhanden.

Desselben „Das buch Granatapfel, im latein genannt **Malogranatus."** Daran befinden sich mit besonderem Titel:

Ain gaistlich bedeutung des Ausgangs der Kinder Israhel von Egipto; Die gaistliche Spinnerin; Ain gaistlich bedentung des Hesslins; Die 7 Hauptsünden; Der Trostspiegel. Augsb. Hans Ottmar 1510. fol.

Mit sehr guten Holzschnitten von Hans Burgmaier.

Das nämliche Werk. Strassb. Jo. Knoblauch 1511. fol.

Die Holzschnitte sind von der vorigen Ausgabe nicht nur verschieden, sondern auch geringer und nach Panzer von Hans Behaim.

Geiler von Kaisersperg, Postill: vber die Fyer Evangelia durhs jor, sampt dem Quadragesimal. vnd von ettlichen Heyligen. Strassb. Schott, 1522. fol.

Mit wahrhaft trefflichen Holzschnitten; vorzüglich schön ist des Verfassers Bildniss auf dem Titelblatte.

Desselben: Euangelia. Strassb. Grüninger, 1522. fol.

Verschieden von der Postilla, ebenfalls mit guten Holzschnitten.

Desselben: „Predigen Teutsch"; vnd vil gutter leeren. Augsb. Ottmar, 1508. fol.

Mit Holzschnitten von Hans Burgmaier.

Desselben: Das irrig Schaf (der hellisch lew, die christlich künigin, der dreyerkecht spiegell, der eschen Grüdel (Aschenbrödel), das clappermaul, der Trostspiegel) Strassb. Schürer, 1510. 4.

Jeder dieser seltenen Tractate hat seinen eigenen Titel. — Ueber diesen merkwürdigen Mann s. Haller, Bibliothek der Schweizergesch. II, 219. — (Riegger) Amoenit. Friburg. I, 54. — J. J. Oberlin de J. Caesaremontani scriptis germanicis. Arg. 1787. 4. — Joerdens, Lexik. II, 589. — Bouterweck, Gesch. der Poesie und Beredsamkeit IX, 580.

J. Tauler, Sermoñ. weisende auff den nehesten waren wegk. yn geiste czu wädern durch vberschwebēden syn. vnuoracht vō geistes ynnige vorwädelt ī deutsch mächē meschē zu selikeit. Leypizk, Kacheloven, 1498. 4.

Erste und sehr seltene Ausgabe, welche 84 Predigten enthält.

Dello Specchio delle opere di Dio. Nello stato di Natura libri tre, di Partenio Etiro. Ven. 1628. 16.

Der Verfasser dieses seltenen Büchelchen soll Pietro Aretino sein, der sich häufig anagrammatisch „Partenio Etiro" nannte.

S. Catharina da Siena, opere (publ. du Girolamo Gigli) Siena 1707—26. 4. 4 Thle. Dazu gehört als fünfter Band:

Girolamo Gigli, Vocabolario Cateriniano s. l. c. a. 4. (ohne Titel und Ende 320 Seiten.)

Beste und seltene Ausgabe. Vorzüglich selten aber ist das „Vocabolario" indem nämlich Gigli die dem Dialekte von Siena angehörigen Wörter der h. Catharina erläuterte, suchte und fand er Veranlassung, die auf alle Dialecte stolz herabsehende Crusca vielfach anzugreifen und bitter zu höhnen. Aber noch vor Beendigung des Druckes bewirkten deren Mitglieder einen Befehl des Grossherzogs von Florenz, kraft dessen das Werk durch Henkershand verbrannt wurde. Dies Exemplar ist um so interessanter, als Gigli's Widerruf

auf einem besonders gedruckten Blatte, von seiner eigenen Hand unterzeichnet, beigeheftet ist.

Vgl. Goetze II, 69. — Vogt 391. — Ebert 3722 b.

Martinus Mellerstadt Polichi9 (sic) in Wimpianas offensiones et denigrationes Sacre Theologie. s. l. e. a. fol.

41 Bll. ohne Custod. und Seitenz. aber mit der Sign. A—Gjjj. Fehlt bei Panzer und bei Ebert.

Hieronymi Savanarola Expositio orationis dominicae etc. Par. 1513. 8.

Vgl. Bibl. Magliab. II, 490. III, 135. — Bibl. Stoschiana p. 369. — Catal. Imp. p. 445. — Catal. Vallière IV, 173.

Bernardino Ochino Sermones (prediche) Genevae, 1542—1544. 8.

Höchst seltene Original-Ausgabe mit Cursiv und Antiqua gedruckt, und unerachtet des lateinischen Titels in italienischer Sprache. S. Ebert 15,017.

Reg. Goli, pro ecclesiasticae unitatis defensione libri IV. Arg. 1555. fol. S. Goetze III, 559.

Poetarum veterum eccles. opera, studio **Geo. Fabricii,** Basil. 1564. 4. P. I. II. S. Goetze III, 572.

(**Marchese de Pianezze C. Ph. de Simiana.**) La christiana esser la sola Religione verace e doversi percio da tutti abbracciare. s. l. 1664. 4. 120 Seiten. Auf dem Vorsetzblatte stehet von einer schönen französischen Hand des 17. Jahrh. die Notiz, dass dies seltene Buch von dem Jesuiten Bouhours übersetzt worden sei und schliesst mit den Worten: „Il ne s'en trouve point d' Exemplaires.“ Darauf folgt ein handschriftliches Sonet: „Il tempo chiede della vita il conto.“ Auf dem letzten Vorsetzblatte findet sich die französische Uebersetzung desselben von A. Gonneau. S. Goetze III, 574.

Noch mögen einige alte seltene Drucke hier eine Stelle finden:

Albertani (Causidici Brixensis) tractatus de doctrina dicendi et tacendi, de ore beate **Aagathe** cōpositus, s. l. e. a. (1460—70) fol.

10 Bll. ohne Sign., Cust. und Seitenz. Eine nur von Hain T. I, P. I, p. 44. n. 394. angeführte aber von denjenigen bei Panzer IV, 227. n. 482. — I, 95. n. 511. gänzlich abweichende Ausgabe.

Tractatus de periculis ꝯtingentibus circa sacramtuȝ. Eucaristie, et de remediis eorundem ex dictis sancti **thome de aquino.** s. l. e. a. (Aug. Vind. G. Zainer) fol. Daran:

Epistolae (duae) S. Thome de judeis ad comitissimam flandrie (s. l. e. a. ib. id. f.)

S. Panzer I, 134. n. 209. — Zapf 146. — Denis 679.

Eine von dem so eben erwähnten Tractatus, welcher 32 Zeilen auf der vollen Seite hat, gänzlich verschiedene Ausgabe von 29 Zeilen ist ebenfalls vorhanden und wird von keinem Bibliographen angeführt, denn die Ausgabe jenes Tractats, welche Laire I, 202. anführt, hat auf der ersten Seite 32 und auf der letzten 34 Zeilen. Der von Seemiller I, 131. angeführte Druck hat eingedruckte Initialen, welche im Dresdener Exemplare roth eingemalt sind.

Lauacrum conscientie, Aug. Vind. A. Sorg, 1489. 8.

Tractat9 beati b'nhardi d'planctu beate marie. s. l. e. a. 4. Daran:

Tractatus beati thome de diuinis moribus. s. l. e. a. 4

S. Asterii, Amaseae homiliae etc. Antw. 1625. 4. S. Freytag, App. I, 86. — Vogt 77.

Sentimens d'une âme pénitente sur le Psaume „Miserere“ par Mme D*** traduits en vers. Mun. Fr. Xav. Jungwirth sc. et Ser. o. J. 4. 51 Bll.

Die Verfasserin war Maria Antonia, Churfürstin von Sachsen.

Juan Everard Nidardo, Exam. theol. de quatro proposiciones de ciertos autores anonymos etc. Madr. 1662. fol. S. Goetze II, 471.

Laur. Luchesini, Demonstrata impiorum insania etc. Romae 1688. 4. 654 Seiten.

Ueber die Seltenheit und Wichtigkeit dieses Buches giebt eine besonders gedruckte „Epistola Caroli Cartharii Urbevetani ad Prosperum Bottinium, Romae 1689. 8.“ und ein geschriebener Brief des Ferdinando Degallo, Rectors zu Görz, an Eusebius Steiner, Jesuiten-Ordens Prior von Deutschland, vom Jahre 1690, welche denselben beigeheftet sind, ausführliche Nachricht. Vgl. Goetze II, 496.

Cl. Galani conciliatio ecclesiae Armenae cum Romana. Rom. 1690. III. fol.

Lateinischer und armenischer seltener Druck.

Agst. Gibbon, probatica piscina. Herbip. 1687. 4.

Aus August Pfeiffer's Bibliothek mit dessen Bücherzeichen.

Jac. Boudart, Manuale theolog. Insulis, 1710. 4. 2 Bde.

Aus Bignon's schöner Büchersammlung, mit dessen vergoldeten Bibliothekszeichen auf beiden Deckeln und den zwei in einander verschlungenen „BB“ auf dem Rücken.

Berthold's, Bischofs zu Chiemsee, Tewtsche Theologey. München, Schobser, 1528. fol.

Vgl. Fr. v. Paula Schrank, Baier. Reise S. 104.

Marci Vigeri Decachordum Christianum Julio II, Pont. max. dicatum. Aug. Vind. Miller, 1514. fol.

Der Titel in Capitalschrift gedruckt und von einem breiten in Holz geschnittenen Arabeskenrande eingefasst. Vgl. Panzer VII, 2.

Gasinus Nasi Battimont Anus: das ist ain Bericht von Joannis Nasen Esel, Ingolst. 1570. fol.

Mit satirischen Holzschnitten. Selten.

Pietro Aretino, Il Genesi con la visione de Noe ne la qua le vide i misterii del testamento vecchio e del nuovo. Ven. 1545. 8.

Das Bildniss Aretin's nimmt beinahe die ganze Stirnseite des Titelblattes ein. Auf der Rückseite des Vorsetzblattes stehet in italienischer Sprache von einer Hand des 17. Jahrhunderts eine interessante Herleitung des Ursprungs der Vocal-Laute (nach Olaus Wormius) von Adam im Paradiese entnommen.

Musikalische Orgel- Lob- und Ehrenpredigt, in welcher die h. Jungfrau und Ordensstifterin Clara einer wohllautenden Orgel verglichen und vorgestellt worden, von dem Music-liebenden R. P. Coelestino Harst. s. l. 1751. 4.

Eine eben so seltene als originelle Schrift.

Der rosenkrantz vnser lieben Frawen. Nürnb. 1491. 8. goth.

Trefflich erhaltenes Exemplar mit guten Holzschnitten.

Ein Miscellan-Band mit folgenden Druckschriften:

Il sacramento dellaltare (sic) composto per Messere Giovanni gerson. (Zu Anfang defect.)

Specchio di Croce, Fir. Franc. di Dino di Jacopo Fiorētino 1490. 4.

Il Lucidario s. l. e. a. 4.

Tractato dello Amore di Jesu Christo composto da frate Hieronymo de Ferrara. s. l. e. a. 4.

Desselben: Tractato della Humilita etc. Libro della vita viduale.

Sämmtlich mit guten Holzschnitten.

Als Schöndrücke (wenigstens in Hinsicht auf die Zeit ihrer Entstehung) oder mit Holzschnitten, Kupfern u. s. w. ausgestattete Bücher, ohne gerade in die Kathegorie der Prachtdrucke zu gehören, mit einem Worte: Bücher, welche die Engländer mit dem Namen „Decorative Printings" bezeichnen, dürften in diesem Zimmer genannt werden:

Dis ist der Cursch vnser lieben frowen mit vil andern guten cursen vnd gebetten vō allē heiligē. o. O. u. J. in 8. goth. (Nach dem „Cursz der h. Jungfrowē" folgt „die bycht mit etlichen Gebetten vnd Collecten;" — hierauf „der Cursz vō dem lydē Cristi vnsers behalters;" — dann „von dem h. Geyst ein hochloblicher Cursz."

Ein in mehr als einer Hinsicht interessantes Buch, roth und schwarz gedruckt mit ungemeiner Mannichfaltigkeit in den Randleisten. In letzteren erblickt man schon den Todtentanz, wol die

erste Darstellung desselben in irgend einem gedruckten Werke? Unter obigem Titel ein Holzschnitt, den Löwen des h. Markus darstellend, der ein geöffnetes Buch mit dem Monogramm MR in den Tatzen hält.

Jo. Gritsch, (ord. minor.) Quadragesimale. s. l. Jo. Zainer, 1476. f.

Hat zu Anfange des Textes schöne und zwar gedruckte Arabesken und durch das ganze Buch grosse gedruckte Initialen von eigenthümlicher, ganz den Manuscripten des 13. Jahrhunderts nachgebildeter Gestalt. Trefflich erhaltenes Exemplar im Originalmönchsband mit Clausuren und Kette.

Clementis XI Homel. in Evangelia. Rom, 1722. f. und

Clementis orationes consistoriales. Rom, 1722. f.

Beide mit schönen in Kupfer gestochenen Anfangsbuchstaben.

Pii Sexti Pontif. max. allocutiones, Homeliae etc. op. et stud. Caes. Brancadoro. Amst. 1792. gr. f.

Grosspapier von seltener Schönheit.

Massillon, Petit Carème. Par. Didot, 1789. 4.

Grosspapier auf dem feinsten Velinpapier.

Libri quatuor de imitatione Christi, praecipuo regni administro dicati. Par. e typographia fratris regis natu proximi, 1788. 4.

Frideric (sic) Spanheim, L'Athée convaincu. Leyden 1676. 8.

Seltenes Grosspapier, von trefflicher Erhaltung.

Claude de Sainctes, Declaration d'aucuns Athéismes de la doctrine de Calvin et Bèze etc. Par. 1568. 8.

Exemplaire réglé aus der Bibliothek Charles de Pradel's, Bischofs von Montpellier, mit dessen Autographum auf dem Titelblatte.

Unter den Büchern mit Handschriften berühmter Gelehrten heben wir heraus:

Jo. Eck, Christliche underricht Mit grund der gschrifft wider die setzer vnnd angeber vermainter newer kirchenordnung. Ingolst. 1533. f.

Mit des Verfassers, dieses heftigen Gegners Luther's, eigenhändiger Zueignung an Dr. Leonhard Monstaller. Auf der Stirnseite des Titelblattes: „Doctori Leonhardo Monstaller Theologo Eckius d. d."

Dominico Cavalca, Trattato detto Specchio di Croce, Vin. 1568. 8.

Auf der Inseite des Vorderdeckels die Worte: „Ex libris Antonii Francisci Gori."

Seb. Mart. Inningani Triumphus eucharisticus. Wien, M. Rickhes, 1632. 4.

Aus der Büchersammlung des Freih. Joach. von Windhag, mit dessen Autogr. auf dem Titelblatte und vergoldetem Wappen auf dem ersten Einbanddeckel.

N. Serarius, de Lutheri magistro. Mog. 1604. 8.
Mit vielen Zusätzen und Verbesserungen von der Hand Georg Vechner's.

L. Cresollii Anthologia sacra, Lut. Par. 1632. fol.
Einst in D. G. Morhof's und Jo. Alb. Fabricius's Besitz, wie deren Autographa auf der Stirnseite des Titelblattes beweisen.

Jo. Haberti Theologia graecorum patrum vindicata, Par. 1646. fol.
Auf dem Titelblatte lieset man: „Theodori Hasaei D. et amicorum."

Katechism Rzymski etc. w Krakowie 1643. 4.
Aus der Zaluskischen Büchersammlung mit dem Autographum des berühmten Besitzers.

Francisci Georgii Veneti minoritanae familiae de harmonia mundi totius cantica tria. Ven. 1525. fol.
Mit vielen nicht unwesentlichen Verbesserungen von unbekannter Hand.

Aus der einst berühmten Bibliothek des kaiserl. Rathes Franz Gottfr. Troilus sind im Fache der katholischen Theologie viele Bücher vorhanden, welche alle durch seine eigenhändige Namensbezeichnung, oder an seinem Wappen in Holzschnitt oder an der Chiffre MB, darüber ein Churfürstenhut (Marggr. v. Brandenburg?) zu erkennen sind.

In der reformirten Theologie finden sich ausser vielen Original-Ausgaben englischer, französischer und schweizerischer Gottesgelehrten nachstehende Werke:

(Jo. Calvini) institutio Christianae religionis . . . Arg. Richel, 1539. f.
Eines der höchst seltenen pseudonymen Exemplare, auf welchem Alcuinus als Verfasser genannt wird. Der grösste Theil der Ausgabe trägt bekanntlich Calvin's Namen auf dem Titel. Vgl. Ebert 3366.

Accontii stratagemata Satanae, Basil. 1618. 8.
Vgl. Vogt 6.

Wegen des seltenen Druckortes mag hier noch eine Stelle finden:

P. Joam. Ferreira d'Almeida, Differença da Christandade entre a verdadeira e antiga Duotrina de Deus e a falsa e nova duotrina dos Homens. Traugambar, na officina da real Missaõ de Dinamarca. 1728. 8.

Sechzehntes Zimmer.

Lutherische Theologie.

Bietet dieser Raum gleichwol in rein wissenschaftlicher Beziehung keine Schätze von grosser bibliographischer Bedeutung dar, so ist dessen Inhalt nichts desto weniger sehr reich an mannigfaltigen Merkwürdigkeiten, die besonders für das sächsische Volk und unser Vaterland, als Wiege der Reformation, von hohem Interesse sind.

Zu diesen gehört zuvörderst die erste deutsche Ausgabe der Augsburgischen Confession und ein mit den Handschriften mehrerer Reformatoren versehenes Exemplar von:

Phil. Melanthonis loci theologici, Lips. 1546. 8.

Auf der Inseite des vorderen Deckels beginnt Joh. Bugenhagen mit: „Christus orat patrem pro ecclesia sua." Joh. XVII. — Auf dem ersten Vorsetzblatte folgt Philipp Melanchthon mit einer Stelle aus dem „Basilius" in griechischer Sprache. — Dann Aegidius Hunnius: „I. Thessal. 5. Omnia probate et quod bonum est tenete. 1596." — Auf den Nachsetzblättern schrieben Paulus Eberus, griechisch und lateinisch, 1548. — Joachim Camerarius, griechisch und hebräisch. — Caspar Cruciger, lateinische Disticha und prosaische Sentenzen, 1548. Den Beschluss macht Georgius Maior mit einer Paraphrase über I. Timoth. 4. geschrieben im Jahre 1548.

Der Spruch Jhesu Christi Joh. 3. „Also hat Gott die Welt geliebet etc." ausgelegt durch *Dr.* M. Luther. Leipzig, 1551. 8.

Mit den Autographen folgender Reformatoren: Melanthon auf 9 Seiten: Paulus an die Colosser, 1558. — Dann Joh. Bugenhagen: Jesus Syrach Cap. IX. 1558. — Georg Maior: Psalm. 50, 1558. — Paul Eber: Ermahnung in deutschen Versen 1558 und Leonhard Hutter: Sap. XII, 25. Ezech. XVIII, 23. XXXII, 12. nebst Nutzanwendung in lateinischer Sprache, Lipsiae 1594. Der schön ge-

presste Lederband zeigt auf dem ersten Deckel das vergoldete Brustbild Luther's mit der Unterschrift: „Pestis eram vivus, moriens ero mors tua Papa." Darüber die Buchstaben: V. M. R. (wahrscheinlich den Namen des frühesten Besitzers andeutend). Darunter die Jahrzahl: 1557. — Auf dem zweiten Deckel das Bildniss Melanthon's mit der Unterschrift: „Sanguis Jesu Christi emundat nos ab omni peccato."

Enchiridion, der kleine Catechismus für die gemeine Pfarherr vnd Prediger. *Dr.* Mart. Luther. Leipz. 1547. 8.

Auf den zwei Vorsetzblättern hat Melanthon mit eigener Hand geschrieben: „Paulus zu den Colossern; Die Rede des Herrn Christi soll in Euch Reichlich wohnen in aller Weisheit vnd ihr sollt Euch vnter einander lehren vnd erinnern. Dieser spruch gebeut, dass wir alle Gottes Wort offt sollen hören, oder selb lesen, vnd ist gewisslich war. Wo Gottes Wort wohnet, das ist, wo es im hertzen betracht vnd mit glauben angenomen wirt, im selbigen herzen wohnet Gott wesentlich vnd krefftiglich, gibet trost hülff vnd ewige seliket. Scriptum manu Philippi."

Das Dresdener Gesangbuch. Dresd. 1734. 8.

Durchaus mit Gold gedruckt und, wenn auch nicht der erste, doch einer der schönsten deutschen Golddrucke. Ein zweites Exemplar dieses Werkes war ehedem im Besitze des Hofraths von Block und ist im Jahre 1818 in dessen Auction verkauft worden.

Joh. Bretzen, Auslegung der Evangelien. Verdeutscht durch Jac. Grattern. Frkf. a. M. Pet. Braubach, 1556. f.

Das erste Wort des Titels und mehre Initialen im Buche selbst sind mit Gold gedruckt, andere Anfangsbuchstaben mit Silber, ausserdem ist das Ganze mit sauber illuminirten Holzschnitten verziert. Wahrscheinlich der früheste Golddruck in Deutschland. Von dieser übrigens nicht vaterländischen Erfindung s. Hermes St. II. S. 281.

Vom christlichen Ritter Caspar Huberinus. Neuburg an der Thunau, H. Kilian, 1545. 4.

Auf meergrünem Papier gedruckt.

Als Curiosa verdienen der sonderbaren oft in das Spielende fallenden Gestalten wegen angeführt zu werden:

Jo. Mathesii Oeconomia oder Bericht vom christlichen Hauswesen. Erf. G. Baumann, 1577. 16.

(J. Grosch) Trostsprüche für die engstigen Gewissen. Ebend. 16.

Betbüchlein für allerley gemeine Anliegen. Ebend. 16.

Diese drei Bücher sind zusammengebunden, und alle Blätter in eine so gestaltete in Holz geschnittene Einfassung eingezogen, dass der ganze Band ein Herz bildet, welches sich auf beiden Seiten öffnen lässt. Der Heft, wodurch das Ganze zusammenhängt, ist in der Mitte des Herzens. Es war dies das Gebetbuch der „Mutter Anna" (Gemalin des Churfürsten August).

Feuerzeug christlicher Andacht, Leipz. 1560. o. Drucker. 8.
Urb. Regii Seelenertzney, Leipz. 1561. 8.
J. Avenarii Christliche Gebet. Leipz. 1572. 4.
Andreas Musculi Gebetbüchlein, Leipz. 1569. 4.
Betbüchlein. Nürnberg 1559. 8.
Bekenntniss des Glaubens *D.* M. Luther's, Nrb. 1559. 8.

Alle diese sechs Bücher sind in ein regelmässiges Quadrat und zwar so zusammengebunden, dass der Band auf allen vier Seiten geöffnet werden kann und der Heft sich demnach auf zwei Seiten des Schnittes befindet.

Gebet auf alle Sonntag- und Fest-Evangelia durch das ganze Jahr. Fkf. a O. Andr. Eichhorn, 1593. 16.

Passio unseres Herrn Jesu Christi. Ebend. 1592. 16.

Morgen- und Abendsgebet. Ebend. o. J. 16.

Betbüchlein für allerley gemein Anligen. Ebend. 16.

Pt. Streuber, vom newen Jar vnd abwechselung der Zeit. Ebend. 1584. 8.

Zwei und Fünfzig geistliche Gesänge, deutsch und lateinisch. Ebend. 8.

Gleiches Buchbinder-Kunststück, von allen vier Seiten zu öffnen.

Dieselben Bücher, nur anstatt des **Streuber's** hier **Val. Trocendorf's** Rosenkranz. Fkf. a. O. Andr. Eichhorn, o. J. (Die Vorrede von 1582.) 8.

In dieselbe Form gebunden.

Nützliche und nothwendige Betrachtung aus **Gottes Wort**: Von der Christen Seligkeit u. s. w. Dresden in Churf. Sächs. Druckerey, 1591.

Sechs und zwanzig einzelne Blätter in achteckiger Form. Jede Seite ist mit einer achteckigen Randleiste umgeben. Die Signatur bezeichnet Quart als Format.

Postilla evangeliorum et epist. domin. Basil. 1550. lang 8.

Der Text ist 1 Zoll, 6 Linien breit, die Länge aber ist die des Gross-Octavs.

(**Elisabeth Sophia von Braunschweig**) Kurzer Auszug etlicher zwischen Katholiken und Lutheranern streitigen Glaubenslehren. Wolfenb. 1740. 12.

Es wurden von diesem Werke nicht mehr als 100 Exemplare auf fürstliche Kosten gedruckt und solche nur verschenkt. S. Vogt 83.

Petri Vergerii Operum adv. Papatum P. I. Tubing. 1563. 4. 401 Bl. S. Goetze III, 503.

Als **Prachtwerk** jener Zeit verdient besondere Auszeichnung das:

Symbolum oder gemeine Bekenntnis der zwelff Apostelн. Wittenb. 1539. f.

Dies Buch ist mit 12 grossen und schönen Holzschnitten von

Lucas Cranach versehen, unter welchen besonders die Abbildung des Apostels Matthias merkwürdig ist, der hier mit einer offenbaren Guillotine enthauptet wird.

In dem zwölf Jahre später erschienen Werkchen:

„Der heiligen zwölff Aposteln ankunfft, beruf, glauben, leere, leben und seliges Absterben u. s. w. durch Joh. Policarium, Witt. 1551. fol."

wo bei den Abbildungen die Cranach'schen Holzplatten wieder gebraucht worden sind, stehen unter dem die Hinrichtung des Matthias vorstellenden Bilde die Worte: „man schreybt, jm sey der Kopf mit einem Fallbeil, nach römischer Weis, abgehawen worden." Also hatte man damals schon nicht blos die Sache, sondern auch einen besonderen Namen dafür.

In der „Theologia moralis" finden sich eine Menge jener Bücher, in welchen unsere Altvordern unter dem Titel, oder Titels-Beisatz „Teufel," nach der Sitte des 16. und 17. Jahrhunderts durch harte und derbe Aufstellung des Entgegengesetzten auf das Bessere hinzuleiten strebten, wie z. B.

Cp. Obenhin's „Eydteufel," o. O. u. Drucker 1574. 8.

Jo. Westphal's „Faulteufel," Eisleben, 1563. 4.

(Andreas Musculus) „Wider den Fluchteufel," o. O. u. J. 4.

Cp. Porta's „Lügen und Lästerteufel," Eisleb. 1581. 8.

A. v. Blankenburg's „Junker- Geitz- und Wucherteufel," Eisleben 1562. 4.

J. Strauss's „Kleider- Pluder- Pauss- und Krausteufel," Freib. 1581. 8.. u. s. w.

Die Teufel, an deren Spitze hier sogar ein ganzes „Theatrum Diabolorum" stehet, haben in der That noch früher, als in den Romanen und Memoiren, selbst in der Literatur der Moral eine Rolle gespielt und sind dereinst so gut Mode gewesen, wie späterhin die „Ana" und selbst vor einigen Jahrzehenden noch „die Männer, Weiber und Mädchen, wie sie sein sollen."

Wie der heitre Franzose selbst das Schlimmste nicht verschmähet, wenn es ein Witzspiel gilt, und er daher die Gebrechen und Schwächen der Menschheit auf fein ironische Weise in seinen „Diables" geisselte, so hatte der ernsthaftere Deutsche die Waffen umgekehrt, sich statt der Spitze des Kolbens bedient und so (um mit dem Sprüchwort zu reden) recht eigentlich den Teufel an die Wand gemalt, um desto kräftiger zu wirken.

Eine vollständige Teufels-Literatur in allen Sprachen würde ein nicht ganz unmerkwürdiger Beitrag zur Geschichte

der literarischen Moden abgeben, und die Dresdener Bibliothek hiezu einen nicht unbedeutenden Vorrath liefern können.

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts hatte man für die Lebensphilosophie nur eine theologische Form. Hundert Jahre später war auch in der Literatur an die Stelle der Theologie die Politik getreten, und der Einfluss des „Siècle de Louis XIV." wurde, wie durch ganz Europa, so auch im deutschen Vaterlande, so im Leben, als im Dichten und Denken sichtbar. Selbst die Moral musste sich durch eine politische Form empfehlen. Wer erinnert sich nicht jener eigenthümlichen Literatur, bei der sich die unschuldige Pedanterie oft nur auf den Titel erstreckte, z. B.: „der politische Bratenwender, der politische Maulaffe, das politische Klatzschmaul, das politische Hofmädchen, der politische possirliche und doch manierliche Simplicianische Hasenkopf, der politische Stockfisch, die politische Mausefalle u. s. w."

In dem Fache der Ascetik befindet sich eine grosse Anzahl von Büchern, die durch ihre früheren Besitzer und deren eigenhändige Namensbezeichnung merkwürdig sind. Darunter sind viele fürstliche Personen. Es genüge aus der Menge solcher durch Autographa geschmückter Werke folgende herauszuheben:

Johann Arndt's Postilla. Frankfurt a. M. 1643. fol.
Handexemplar Joh. Wilhelm's, Herzogs zu Sachsen, 1632. Zwei Bände mit saubern Merian'schen Kupferstichen.

Johann Arndt's Postilla. Lüneburg, o. J. fol.
Mit der Handschrift von Carl Wilhelm, Fürst zu Anhalt 1698, und Johanne Wilhelmine, Herzogin zu Sachsen 1675.

Johann Arndt's Postilla. Jena 1620. fol.
Handexemplar der Prinzessin Hedwig, verwittweten Churfürstin von Sachsen mit deren eigenhändigen Bemerkungen, wie weit sie jeden Tag darin gelesen.

Hieronymus Schütz, Morgen- und Abendgebet. Dresd. 1591. 12.
Mit dem Autographum Christian's II., Churfürst, als Knabe.

Herm. Schoten, vita honesta, deutsch, durch Sb. Leonhardt. Dr. 1590. 8.
Mit der Handschrift Jo. Georg's I., als Knabe.

Andr. Musculus, Gebetbüchlein. Fkf. a. O. 1578. 8.
Mit dem Autographum Jo. Georg's I., als Churfürst.

Ant. Corvini Postilla. Wittenb. 1561. fol.
Magdalena Sibylla, Marggräfin zu Brandenburg.

Geistliche Lieder und Psalmen. Leipzig, 1593. 4.
Sibylla Elisabeth, Herzogin zu Würtemberg.

Andr. Musculi Gebetbüchlein. Fkf. a. O. 1578. 8.

Hanns Georg, Fürst zu Anhalt, 1588; Dorothea, Fürstin zu Anhalt, 1588; und Friedrich, Graf zu Würtemberg nebst seiner Gemalin Sibylle, 1586.

Jo. Meelführer, Postilla Davidica. Leipz. 1610. 4.
Hedwig, Churfürstin zu Sachsen.

Lutheri conciones, lat. per Wanckel. Torgae 1597.
Friedrich Wilhelm, Administrator der Chur Sachsen.

Cyr. Spangenberg's Catechismus, Magdb. 1568. 4.
Erdmuthe, Herzogin zu Stettin-Pommern.

Catechismus Lutheri. Frkf. a. O. s. a.
Christian, Herzog zu Sachsen (als Churfürst der II.)

Ludwig Rabus, Betbüchlein. Frankf. a. M. 1569. 8.
Schwarzer Sammtband mit schön vergoldetem und gepressten Schnitt, auf welchem das sächsische Wappen gemalt ist. Mit den Autographen von 30 fürstlichen, und ausserdem noch vielen anderen Personen vom hohen und niedern Adel Sachsens, Pommerns und Schlesiens, — ein wahres Stammbuch!

Martin Luther, Auslegung der Episteln und Evangelien. Magdeb. 1531. fol. 2 Bde.
Auf der innern Seite des vorderen Einbanddeckels eines jeden Bandes befindet sich ein feines Gemälde auf Pergament, einen byzantinischen Rundbogen darstellend, woran eine Tafel mit der Inschrift: „Stund die gat, Gluck nit stat: Inn der Zit end Dot bedit." 1530. Darunter Stundenglas mit der geflügelten Kugel und ein Lux im schwarzen Wappenschild, welchem ein mit Schlangen durchflochtener Todtenschädel als Helmzierde dient. Die Titelkupfer und Holzschnitte sind illuminirt und vergoldet.

Ausser den genannten Werken mit den Autographen fürstlicher Personen und den zuerst erwähnten Andachtsbüchern mit Handschriften der Reformatoren ist noch eine grosse Menge unbedeutender Drucke vorhanden, die nur durch den Umstand, dass sie dereinst berühmten Gelehrten als Handexemplare gedient, und Jene sich eigenhändig als deren Besitzer bezeichnen, der Vergessenheit entrissen zu werden verdienen:

***Dr.* Jac. Andreä, Sechs Predigten von den Spaltungen zwischen den protestantischen Theologen. Tüb. 1573. 4.**
Autor-Exemplar mit des Verfassers eigenhändiger Zueignung an Georg Lystenius.

Hoe von Hoenegg. Abschied von Prag. Leipz. 1613. 4.
Dedications-Exemplar mit des Verfassers eigenhändiger Zueignung an die Herzogin Sophie von Sachsen, geb. Marggräfin zu Brandenburg. 1613.

Leonhard Jacobi, Trostbrief. Leipz. 1551. 8.
Mit dem Autographum des Hieronymus Weller.

Nothwendige Antwort auf die in Anhalt ausgesprengte Schrift. Witt. 1597. 4.

Mit der eigenhändigen Dedication des Aegidius Hunnius an die Churfürstin Sophia von Sachsen, geborne Marggräfin zu Brandenburg.

Kurze schriftliche Erklärung für die Kinder vnd angohnden. Strassb. 1534. 8.

Auf der Stirnseite des Titelblattes lieset man: „An die christliche frauw Anna Wufflerin zu ysne Ambrosius Blaurer.

***Dr.* Johann Gerhardt, Postilla. Jena 1613. 4. 2 Bde.**

Mit Joh. Gerhardt's eigenhändiger Zueignung an Joh. Georg I., Herzog zu Sachsen, auf der Rückseite des Vorsetzblattes.

Martin Luther's Auslegung der Episteln. Witt. 1544. f.

Auf der Inseite des vorderen Deckels eine Paraphrase über Jesaias 60. von der Hand des Joh. Bugenhagen, welche beginnt: „Der Herr ist zu finden, wenn er uns mit seiner verhaissung oder mit dem lieben Evangelio seine Gnade anbeut; denn ist er gut zu spürhen, man darff nicht weit nach jm lauffen, er bringt sich selbs gnediglich in vnsere hende u. s. w.“

Alexis Alesius, epitome exposit. catech. Melanthonis, Frf. 1550. 8.

Auf dem Titelblatte unten stehet: „Nobili et clarissimo Viro Dno Damiano a Sybothendorf A. Alesius.“

Adam Sieberi Sabbatum puerile. Leipz. 1575. 8.

Mit der eigenhändigen Dedication des Autors an den Churprinzen Christian I. in lat. Sprache v. J. 1576 auf der Inseite des ersten Deckels und folgenden Versen auf dem Vorsetzblatte:

„Dux Christiani Christiane Principis
Fili, primum Deum time:
Cum litteris decus inde virtutis cole:
Sic inclitus Princeps eris.“

Martin Luther, Auslegung der Epistelln vñ Evangelien etc. Witt. 1522. 4.

Handexemplar Caspar Adler's (Aquilae) ehemaligen Pfarrers zu Ebernburg und vertrauten Freundes des edlen Franz von Sickingen, mit vielen eigenhändigen Anmerkungen auf den Vor- und Nachsetzblättern und am Rande des Textes. Auf dem Titelblatt oben stehet: „Est Gasparis Aquilae, Augustani, Pastoris.“ (dies mit rother Tinte; — später mit schwarzer hinzugefügt:) „modo episcopi in altenbeymburgk.“ Bl. 244b. ist eine interessante Anmerkung befindlich, seinen Trieb zur Ehe betreffend, welche in dem zu Anfang des Buches eingehefteten Briefe C. A. Heumanns deutlich abgeschrieben ist. Schlegel in s. Leben Aquila's der S. 124 dieses Exemplars gedenkt, hat diese Stelle nicht bekannt gemacht, die auch allen übrigen Angaben des Jahres der Verehligung A's widerspricht und daher doppelt merkwürdig ist. Sie lau-

tet: „Ach Gott! hilff Herr, ich elender brin (brenne) leider. Erbarme dich mein, gib mir ein Jungkfräulein, damit ausgelöscht werd die Brunst und ich, Herr! nicht verlier dein Gunst. Dorinn geschehe, o Herr! dein Will, dass mein ängstig betrübt hertz werd gestill. Allein Dir, ewiger Gott, zu Ehr vnd Lob, gib Gnad, dass dein Lob iedermann gefall wohl, Amen, 1522 dominica ante Joannis Baptistae noctu 8. hora in Ebernburgk, gemens pro pia uxorcula casta etc. Gott will kheine unwillige keuschheit, Herr hilff vns zu der eheliche keuschheit. — Auf Bl. 246. „Gib urlaub dem fewrigk fleysch.“

Prachtbände dieses Zimmers.

Jo. Gerhardi Postilla Salomonea. Jena, 1631. 4. 2 Bde.
Reichvergoldeter brauner Lederband mit vielen auf dem goldenen Schnitte gemalten Figuren. So enthält Band I. die Geburt Christi, Jesu Taufe und Kreuzigung. — Band II. aber Isaac's Opferung, Daniel in der Löwengrube, Jonas mit dem Wallfisch. Auf den reichvergoldeten Einbanddeckeln das erhaben gepresste und sorgfältig ausgemalte Bildniss des Churfürsten August und das sächsische Wappen, in allen seinen Theilen richtig und in Farben blasonirt. Wahrscheinlich ist dieser für die sächsische Kunstgeschichte merkwürdige Einband in Jena verfertigt.

Barbara Prachtin, Neues Catechismusbüchlein. Zwikkau, 1652. 12.
Buntgestickter Seidenband. Auf dem ersten Deckel die Verkündigung Mariä, auf dem zweiten die Anbetung der Hirten. Dedicationsexemplar. Die hier eingestreuten Gedichte sind aller Beachtung werth, zumal S. 102. das „Danklied für die Wohlthaten Gottes.“

Jo. Quirsfeld, In Andacht flammendes Festherz. Leipzig, 1677. 8.
Künstlich ausgelegter Band von rothem, schwarzem und gelbem Saffian mit reicher Vergoldung und der Inschrift: „Herr, ich habe Lieb die stat deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnet.“

Rivandri Promptuarium exemplorum. Frkf. a. M. 1581. f.
Brauner Lederband, ebenso reich als geschmackvoll vergoldet. In der Mitte des vorderen Deckels ist das grosse sächsische Wappen schön gepresst und trefflich ausgemalt mit der Umschrift: „Augustus Hertzog zu Sachsen. L. in D. M. zu M. Churfürst“ und auf dem zweiten Deckel das dänische Wappen in gleich schöner erhabener Arbeit und bunt mit der Umschrift: „Anna geborne a. Kö. Stam Denmark H. Z. S. Churfürstin. 1581.“ angebracht. Selbst noch für unsere Zeit ein wahrer Prachtband und Meisterstück.

Sal. Gesneri confessio de pers. et off. Jesu Christi. Witt. 1595. 8.

Schön gemalter brauner Lederband. Auf dem ersten Deckel Churfürst August's Bild in voller Rüstung, auf dem zweiten das grosse sächsische Wappen, beide in erhabener Arbeit und mit Oelfarben sorgfältig ausgemalt.

P. Laurentii Commentar über die Passion. Leipz. 1601. 4.

Dedicationsexemplar in schwarzem Sammtbande.

G. Bachmanni Cent. III. exercit. theol. Witt. 1597. 8.

Schön gemalter brauner Lederband. In der Mitte beider Dekkel auf schwarzem Grunde der goldene deutsche Reichsadler. Der starkvergoldete Schnitt ist mit Arabesken bemalt.

J. Mathesii Historia Jesu Christi. Nrb. (1579) f.

Brauner Lederband, gepresst, vergoldet und gemalt, auch mit vergoldetem und gemaltem Schnitt. Auf den Deckeln das sächsische Wappen. Für jene Zeit ein wahrer Prachtband. Gehört unstreitig zu den schönsten Ueberresten deutscher Buchbinderkunst des 16. Jahrhunderts.

J. Deuceri Christliches Gebetglöcklein. Leipz. 1623. 12.

Der gutvergoldete Schnitt mit sehr sauberer Zeichnung in Tusche. Der einfach schöne Band war ehedem mit Schmelz belegt gewesen, dessen ihn eine untreue Hand beraubt hat.

Gebet des hochlöbl. Churfürsten Joh. Friedrich. Nrb. 1581. 12.

Brauner Lederband. Auf dem ersten Einbanddeckel Jo. Friedrich's, Churf. von Sachsen, Bildniss, auf dem zweiten das sächsische Wappen, gepresst und mit Oelfarbe ausgemalt; der goldene Schnitt ebenfalls gemalt.

Cyr. Spangenberg's Cithara Lutheri. Mühlh. 1581. 4.

Reichvergoldeter brauner Lederband mit eigenthümlichen Buchbinderstöcken und gemaltem goldenen Schnitt.

Mch. Saxonis Trostbüchlein. Nrb. 1582. 8.

Gepresster und gemalter Lederband mit buntem Schnitt.

Jac. Andreä, Passionalbüchlein. Leipz. 1578. 8.

Reichvergoldeter brauner Lederband. Sowol die beiden Dekkel als der goldene Schnitt bemalt; letzterer mit wirklich geschmackvollen Arabesken.

Simon Pauli, Postilla. Magd. 1572. fol.

Aeusserst zierlich gepresster und gemalter Kalblederband mit reicher Vergoldung und gemaltem Schnitt.

J. Fleck, Gebet und Sprüche. Leipzig, 1613. 8.

Weisser Pergamentband mit schönen Buchbinderstöcken und Filöten, und vielgestalteten Ausschnitten, durch welche grün- und rothseidene Unterlagen durchschimmern.

J. Habermann's Gebete. Frankf. a. M. 1579. 4.

Brauner Lederband, ebenso reich als geschmackvoll vergoldet, aus Churfürst August's Bibliothek, mit dessen und seiner Gemalin Wappen und der Jahrzahl 1579.

Siebenzehntes Zimmer.

Allgemeine Kirchengeschichte und jüdische Theologie.

Von der rein lutherischen Theologie, (nach der katholischen und reformirten) ist der Uebergang zu derjenigen anderer christlichen Religionsparteien und Secten ebenso naturgemäss als folgerichtig.

In dem nämlichen Zimmer haben aber auch die jüdische Theologie und die allgemeinere Kirchengeschichte nebst den kirchlichen Alterthümern ihre Stelle gefunden.

Hat Adelungs tiefkritischer aber zum Skepticismus allzusehr hingeneigter Forschergeist hier unter den Aufschriften: „Haeretici, Mystici, Fanatici, Heterodoxi u. s. w." manches Buch aufgestellt, welches anderwo einen mehr passenden Ort gefunden haben würde, so darf man die Zeit, in welcher er die Uebersiedlung der K. Bibliothek aus den Pavillons des Zwingergebäudes und deren gegenwärtige Anordnung besorgte (1786), nicht aus dem Auge verlieren. Dann wird es weniger befremden, dass der zwar geistreiche, aber nur bei der trockenen Zergliederung der deutschen Muttersprache und dem kalten Studium anderer Idiome aufgewachsene Verfasser der „Geschichte der menschlichen Narrheit" manches aus der tiefsten Fülle subjectiver Ueberzeugung geflossene religiöse Werk in den weiten Mantel der Collectiv-Begriffe „Fanatismus und Mysticismus" einzuhüllen gewohnt war.

Voll Ehrfurcht für das Andenken eines so hoch verdienten und in mancher Beziehung unvergleichlichen Mannes, dessen wissenschaftliches Eintheilungs-System auch unser unmittelbarer Vorgänger, der als Bibliothekar schwer zu ersetzende Ebert, unangetastet liess, haben wir die einmal bestehende Anordnung beibehalten, ohne jedoch für die Fortschritte der

Zeit, ihre Ansichten und Anforderungen in unseren Tagen blind, oder für die Bemerkungen geistreicher Männer, wie Görres*) u. A. taub zu sein.

In der socinianischen Literatur ist ein Grosspapier der:

Bibliotheca fratrum Polonorum, quos Unitarios vocant. T. 1—8. Irenopoli (Amst.) T. 9. Eleutheropoli (Amst.) 1656—92. fol. 9 Bde.

merkwürdig, welche wesentliche Abweichungen von dem ebenfalls vorhandenen Kleinpapier desselben Werkes darbietet.

Siehe diese letzteren bei Ebert, bibliogr. Lexik. No. 2374.

Daran reihen sich folgende seltene Werke:

(John Biddle) The faith of one god etc. Lond. 1692. in 4.

Eine der verrufensten Schriften der Socinianer, deren Verfasser lange gefangen gehalten, dessen Werk aber verbrannt worden ist. S. Wood, Athenae Oxonienses II, 299. — Sam. Engel II, 5. — Vogt 166.

Liber trium virorum et trium spiritualium Virginum. Par. H. Stephan. 1513 fol.

(Mich. Serveti) Chritianismi restitutio s. l. 1553. 8.

Durch von Murr besorgter und bei Raw in Nürnberg 1790 erschienener Nachdruck, da man von der Originalausgabe nur noch 2 Exemplare (in der Pariser und Wiener Bibliothek) kennt, und von dem durch Richard Mead besorgten unvollendeten Nachdruck o. O. u. J. 2 Bde. in 4. nur noch ein einziges Exemplar existirt. Bekanntlich ist dies seltene Werk auch wegen einer der frühesten Erwähnungen des Blutumlaufes merkwürdig. Die berühmte Stelle findet sich in dem 5. Buche des 1. Theiles und geht von S. 169 bis S. 172. Boerhave und Haller haben sich geirrt, da sie dieselbe als in dem Werke: „De trinitatis erroribus 1531. 8." angaben. Die Stelle ist abgedruckt in C. E. J. (ordan) hist. d'un voyage litt. Haye, 1735. 8. S. 170. und in Debure, bibl. théol. p. 421.

Ueber das Werk selbst vgl. Artigny, mém. II, 75. — Catal. I, 289. — Abbé Rive in: Dutens, orig. des découv. ed. 4. — Vallière, T. II, p. 370. — Graeffer im Wiener Conversationsblatt 1829. S. 86. — Peignot, Essai de curios. bibl. p. 107—112. — Ebert 21,026.

Mich. Servetus, de trinitatis erroribus libri septem ... s. l. 1531. 8.

Ejusdem dialogorum de trinitate libri duo ... s. l. 1533. 8.

*) Siehe dessen Vorrede zur „christlichen Mystik." Regensb. u. Landshut 1836. 8. 2 Bde.

Höchst seltene Original-Ausgabe, mit Cursiv gedruckt und (zu Hagenau bei J. Secerius?) erschienen. Ein ganz gleichlautender Nachdruck (vom Prediger Serpilius zu Petersburg um 1733—35 veranstaltet) ist durch den Druckfehler „Chhrstum" Bl. 83 b. Zeile 17. in dem Buche: „De trinitatis erroribus" zu unterscheiden. Vgl. Schelhorn, Anleit. f. Bibliothekare I, 359. II, 296. — Ebert 21,030.

Sebastian Frank, Die guldin Arch etc. Augsp. 1539. f.

Sebastian Frank, Das verbüthschiert mit siben Sigeln verschlossen Buch etc. o. O. 1539. f.

Ueber S. Frank u. seine Schriften s. Schelhorn I, 109—122. — Bouterweck IX, 507. — Müller, Bekenntnisse merkwürdiger Männer VI, 165.

(David Georgius) T'wonder-boeck: Waer in dat van der werldt aen versloten gheopenbaert is. o. O. 1551. f. 4 Thle. in 1 Bd.

Vgl. Arnold's Kirchen- und Ketzer-Historie Th. II. B. XVI. C. XXI. S. 289. Th. IV. Sect. 2. n. XXXII. S. 232—433. — Adelung, Gesch. d. menschl. Narrheit III, 336. — Schröckh, Lebensbeschr. I, 260.

Doctoris Paracelsi, Joh. Lichtenberger's, Jos. Grünpeck's, Jo. Carionis vnd der Sibyllen Prophecieen vnd Weissagungen. o. O. u. J. 4.

Mit merkwürdigen Holzschnittbildern.

Abbatis Joachimi divina prorsus in Jeremiam Prophetam interpretatio, plurimis referta vaticiniis, quorum nonnulla jam eventu comprobata certam de reliquis in posterum fidem faciunt. Colon. 1577. 8.

Vaticinia s. prophetiae Abbatis Joachimi et Anselmi episcopi Marsicani etc. Ven. Porro, 1589. 4.

Beste und wegen der Kupfer geschätzte Ausgabe. Ueber das wahre Alter dieser dem Abt Joachim untergeschobenen Prophezeihungen s. Muratori antiq. ital. III, 948. Vgl. Histoire de l'abbé Joachim, surnommé le prophète, Par. 1745. 8. 2 Bde.

Profetie dell' abbate Gioachimo et di Anselmo Vescovo di Marsico. Ven. 1646. 4.

(Th. Paracelsus) Expositio vera harum imaginum olim Norimbergae repertarum ex fundatissimo verae magiae vaticinio deducta. 1570. 12.

Guil. Postello, Le prime nove del altro mondo, cive l' admirabile historia intitulata: La Vergine Venetiana. (Ven.) appresso del' autore, 1555. 8.

Von der höchsten Seltenheit, indem kaum drei bis vier Exemplare bekannt sind. 39 Bll. mit der Sign. A—K. S. Goetze II, 437. — Ebert 17,860.

G. Postello, Il libro della divina ordinatione, dove si tratta delle cose miracolose, le quali sono state e sino al fine hanno da essere in Venetia etc. Padova, Gracioso Perchachino, 1555. 8.

Fast ebenso selten, als das vorige Werk. 28 Bll. mit der Sign. A—G. Vgl. Ebert 17,861.

G. Postelli epistola ad Casp. Schwenckfeldium. Jenae, Rhodius, 1556. 8.

Gehört zu den seltensten Schriften dieses Autors; ist wieder abgedruckt in den Observat. ad rem liter. spect. I, 358—68.

Guil. Postelli de orbis terrae concordia libri quatuor. s. l. e. a. (Basil. Oporin, 1544.) f.

Vgl. Gesneri bibl. p. m. 309. — Naudé, mascurat 118.

Ejusdem de natiuitate Mediatoris ultima, nunc futura et toti orbi terrarum in singulis ratione praeditis manifestanda opus. s. l. e. a. (Basil. 1547. 4.)

Wie alle Schriften dieses wegen seiner Ansicht, dass eine wahrhaft gute Religion nur aus der christlichen, jüdischen und türkischen Religion zusammengesetzt werden könne, verketzerten Autors von grosser Seltenheit. S. Mémoires de litt. I, 3. 35. — Catal. bibl. Ehrencron p. 182. n. 142. Roth-Saffianband.

La foi devoilée par la raison dans la connaissance de Dieu etc. (par J. Patrocle Parizot) Par. 1681. 8.

Sehr selten, denn das Buch wurde streng confiscirt. Vgl. Sallengre, mémoires de litt. I, 185. — Ebert 7705.

Fünfzig schöne auserlesene Figuren vnd hohe Lehren von der begnadeten Liebhabenden Seele, Nemlich der christlichen Kirchen vnd jhrẽ Gemahl Jesu Christo u. s. w. o. O. u. J. 3 Thl. in fol. jeder zu 50 Bll.

Dieses ganz in Kupfer gestochene mystische Werk fehlt unter den von Peignot in s. Répertoire de bibliographies spéciales p. 183—210. verzeichneten Büchern dieser Art. Die Kupfer des 1. u. 2. Theiles sind von Jac. von der Heyde, die des 3. Theils von J. Erh. Wagner.

Thomas Chubb, a Collection of Tracts on varions subjects. Lond. 1730. 4.

Christian Democritus (Joh. Conr. Dippel.) Die Krankheit und Arznei des Thierisch-sinnlichen Lebens, Frkf. und Leipz. 1713. 4.

Jo. Chr. Edelmann's Abgenöthigtes jedoch Andern nicht wieder aufgenöthigtes Glaubens-Bekenntniss. o. O. 1746. 4.

Laur. Grammendorf, Hell polirter Secten-Spiegel. Amst. 1719. 4.

Edoardi Baronis Herbert de Cherbury, de Causis errorum. Lond. 1645. 4.

Auf dem Titelblatte lieset man: „Ex dono Serenissimi Electoris Palatini Londino transmisso 34. Aug. 1645. possidet Fridericus Spanhemius.“ und weiter oben: „Sum Adriani Heereboord 1649 ex auctione D. Spanhemii.“

Edouard Herbert, De la vérité en tant qu'elle est distincte de la Reuelation, du Vray-Semblable, du Possible et du Faux. o. O. 1739. 4.

Caroli Blount, Anima mundi, or an historical narration concerning mans Soul after this life. Lond. 1679. 8.

Als zu den atheistischen Büchern gerechnet verboten und darum selten. Die christliche Kirche wird darin lächerlich gemacht. S. Lilienthal's theol. Bibl. II, 270.

(F. W. Stossius) Concordia rationis et fidei etc. Amst. (Berol.).1692. 8.

Wurde als irreligiös sorgfältig unterdrückt und ist sehr selten. S. Ebert 5100.

Aus der lutherischen polemischen Literatur nennen wir:

Aegidii Hunnii labyrinthus primus papisticus etc. Witt. 1601. 4.

Dedications-Exemplar in schwarzem Sammtbande mit eigenhändiger lateinischer Dedication des Verfassers an Churfürst Christian II.

Christophori Ostrodii Disputatio wieder Georgen Tradeln von der Gottheit des Sohnes Gottes etc. Rakkaw (sic). o. J. 4.

Dieser an und für sich seltene Druck wird durch ein handschriftliches Register und eine deutsche Bearbeitung des Osterodt'schen Bekenntnisses (von der nämlichen Hand) interessant.

Cyriacus Spangenberg, Wider die bösen Sieben ins Teufels Karnöffelspiel (Jena) o. J. (1562?) 4.

Mit einer höchst charakteristischen Titel-Vignette in Holzschnitt. Gleich wie der „Adelsspiegel“ desselben Verfassers — sehr selten.

Manches höchst schätzbare Werk bietet die sehr reich ausgestattete Kirchengeschichte, als:

Eusebii ecclesiastica historia et Venerabilis Bedae hist. eccles. gentis Anglorum. Arg. 1514. fol.

Fehlt bei Ebert. S. Goetze III, 531.

Eusebii ecclesiasticae historiae libri X Lut. Par. R. Stephan. 1544. fol.

Etienne's erster griechischer Druck mit Garamond's Typen.

Leonis Allatii *Συμμικτα* ed. **Bartoldo Nilhusio.** Col. Agr. J. Kalkov. (Amst. Waesberg) 1653. 8.

Vgl. Niceron VIII, 113. — Vogt 35. — Brunet I, 27. — Ebert 440.

Baronii annalium ecclesiasticorum arabica epitome labore P. **Britii.** Rom. 1653—71. 4. 3 Bde.

Vollständiges Exemplar mit den noch dazu gehörenden Annal. sacror. a creatione mundi ad Christi incarnationem epitome lat. arab. auct. Britio, Rom. 1655. 4. Vgl. Ebert, Lex. 1669. und dessen Gesch. d. Dresdn. Bibl. S. 181.

Acta et scripta Theologorum Wirtembergensium. Witeb. apud Haeredes Jo. Cratonis, 1584. fol. Siehe Vogt 7.

Aus der Specialgeschichte des göttlichen Stifters der christlichen Religion nennen wir:

Bm. Platinae (Sacchi) Liber de vita Christi . . . Ven. J. de Colonia et J. Manthen de Gherretzem, 1479. fol.

Erste, seltene und gesuchte Ausgabe. Von dem früher ohne Grund gemachten Unterschiede zwischen sogenannten castrirten und uncastrirten Ausgaben s. Mylii memor. bibl. Jen. p. 209. — Lenfant hist. du concile de Pise, préf. p. XXIV. — Goetze I, 390. — Merkwürdigk. d. Zapf'schen Bibl. I, 121. — Millin, annal. encycl. 1817. VI, 276. — Ebert 17,005.

Platyne de Honesta Uoluptate: et ualitudie (s. de obsoniis libri X.) In civitate Austriae, G. de Flandria, 1480. 4. goth.

Sehr seltene zu Civita-di-Friuli, nicht in Wien gedruckte Ausgabe. 94 Bll. mit 32 Zeilen ohne Sign., Cust. und Blattzahl. S. Denis, Wien. Buchdruckergesch.

(**Jo. Huss**) **Gesta Christi**, s. l. e. a. 4.

Höchst seltener Druck mit halbgothischer Schrift gedruckt. 11 Bll. mit 2 Coll. und 32 Zeilen, mit der Sign. a und b. Nach Dibdin, bibl. Spenc. III, 338 sind es die nämlichen Typen, womit J. de Turrecremata medit. von 1472 gedruckt sind. Andere Bibliographen halten Peter Drach zu Speyer für den Drucker. S. Ebert 8443.

Ludolphi de Saxonia Carthusiensis meditationes in Vitam **Jesu Christi.** Nrb. Koburger. 1478. gr. fol. 2 Bde.

Trefflich erhaltenes Exemplar im Original-Mönchsbande; 372 Bll. in 2 Coll. mit 61 Zeilen. Die Initialen beider Theile „F" (Fundamentum) und „P" (Prima) sind „en gouache" gemalt. Nach der Schlussschrift lieset man: „p̄sēs lib' cū p̄cedēti rubricati sūt p. F. Ringhe4. ao. qo. sup̄."

Alberti Theutonici (Magni) Mariale majus s. opus de laudibus beatae virginis Mariae. s. l. e. a. (Arg. Mentelin, um 1470.) gr. f.

213 Bll. ohne Sign., Cust. und Seitenz. mit 2 Coll. und 61 Zeilen. Schönes Exemplar im Original-Mönchsbande, auf welchem man lieset: „Emptum in albis pro tribus florenis rhenanis in aestate 1475."

Von der Kindheit unseres HEren Jesu Christi. Augsp. 1503. fol. mit Holzschn. S. Goetze I, 209.

L. Miré, La Vie de Jésus Christ etc. Par. 1553. in 16.

Selten und vorzüglich in England gesucht. S. Ebert 14,121.

Sacrae Christi martyrum imagines a celeberrimo pictore Nicolao Circiniano Pomerancio nuncupato. Romae, 1750. f.

In zwei Exemplaren, davon eines auf Grosspapier in sehr scharfen Abdrücken, aber ohne Titelblatt. Rother Corduanband.

Aus der Geschichte des jüdischen Volkes und der jüdischen Theologie überhaupt verdienen hervorgehoben zu werden:

Alphons. de Spina, Fortalitium fidei, s. l. e. a. (Arg. Mentelin, um 1472.) gr. fol. goth.

Erste und seltene Ausgabe von 248 Bll. mit 2 Coll. und 49 Zeilen ohne Sign., Cust. und Seitenzahl. Vgl. Braun I, 16. — Ebert 7812.

Die ebenfalls vorhandene Nürnberger Ausgabe von 1485. f. (Ant. Koburger) hat noch den Original-Mönchsband und ist durch zwei schön gemalte und vergoldete Initialen und Bl. 2a. noch überdiess durch einen geschmackvollen Arabeskenrand geziert.

Das Buch. Welichs wirt genennet Chochaf hamschiah, das ist getülmeczt „eyn stern dess Meschiah" Des gestalten stuns des himmlischen Vaters ... von Bruder Peter schwarcz prediger ordens. Esslingen, Conradus feyner von Gerhausen 1477. 4.

Erweiterte deutsche Bearbeitung von P. Niger's „Tractatus ad Judaeorum perfidiam exstirpandam. Essling. C. Fyner, 1475. 4. — von 321 Bll. ohne Sign., Cust. und Seitenzahl. Die Rückseite des ersten Blattes zeigt in einem für jene Zeit sehr gelungenem Holzschnitte den Autor, wie er einigen Juden etwas vordemonstrirt. Auf Bl. 2a. fängt ohne weiteren Titel die Vorrede an. Bemerkenswerth ist S. 299. das Schlusswort, worin der Verfasser schon damals gegen den Nachdruck eifert: „jeden Drücker herren so das buch velschet vnd schendet, den will er (P. Schwarz) mit recht für nemen vnd beklagen als eynen velscher vnd veindt des krist-

lichen glaubens. vnd darumb czu eine czeichen hat er das signet gottes dareczu gesetzt.“

Josippon Ben Gorion Josephi jüdische Geschichte in hebräischer Sprache. Constantinopel, 270. (1510) 4.

Enthält das ganze Werk zum erstenmale vollständig. S. Goetze II, 12. — Ebert 10,931.

Josephi opera (gr. ed. Arn. Peraxylus Arlenius). Basil. Froben. et Episcopius, 1544. fol.

Erste aus Handschriften von Diego Hurtado Mendoza besorgte Ausgabe, an welcher auch Gelenius Antheil hatte. Mit dem Bildnisse Joh. Friedrich's, Churfürst von Sachsen, auf der Inseite des ersten Deckels. S. Goetze I, 384. — Ebert 10,897.

Von der ziemlich vollständigen Ausgabenreihe des Josephus hat die Pariser von 1552 das Autographum Grentemesnil's und des Theodor Hasaeus; die von Orleans 1611 dasjenige des Wilhelm Goes; die böhmische Uebersetzung von 1503 die Handschrift des Jo. Alb. Fabricius; Egesippi de rebus a Judaeorum principibus in obsidione fortiter gestis, Col. 1530. f. diejenige des Gervasius und Joh. Olearius.

Fini Hadriani (d. i. aus der Stadt Adria) „In Judaeos flagellum.“ Ven. 1538. 4. S. Goetze II, 369.

Luzzato, Discorso circa il stato degli Hebraei etc. Ven. 1638. 4. S. Goetze III, 308.

Cabbala denudata s. doctrina Hebraeorum transcendentalis etc. (a Ch. Knorr ab Rosenroth) Sulzb. 1677 et Francof. 1684. 4. 2 Bde.

Petri Bruti episcopi Catharēsis ad uiros nobiles uicētinos de omni genere uirtutis bene meritoš uictoria contra Judaeos. Vicent. 1489. fol.

Das erste Blatt, welches die Praefatio enthält, ist durch den besonders zart mit Weiss und Bronze in Meergrün gemalten Initialen „L“ (Lectitanti) und ein Wappen (drei rothe Lilien im, durch einen gebrochenen grünen Balken getheilten, silbernen Felde) geziert. S. Goetze III, 450.

Merkwürdige Einbände dieses Zimmers.

Adam Reissner, Jerusalem, die alte Haubtstadt der Juden. Fkf. a. M. 1574. fol.

Reichvergoldeter Pergamentband aus Churf. August's Reisebibliothek mit dessen und seiner Gemalin Wappen. Statt der Clausuren lederne Riemen mit Schnallen.

Sopher Hattaschbetz (d. i. in der Abkürzung: „Fragen und Auflösungen die jüdischen Rechte betreffend“) von Simeon, Sohn des Zemach. Amst. 1738. fol. (In hebräischer Sprache.)

Auffallend buntgemalter Pergamentband, mit Blumen, Gold u. s. w.

Fortalitium fidei contra Judaeos etc. Nrbg. Koberger, 1494. 4.

Dies an und für sich seltene Buch (s. Wolfii bibl. ebr. II, 1115.) trägt noch seinen Original-Mönchsband mit dem eingebrannten Bibliothekszeichen des Klosters Fischingen in der Schweiz und den aufgeklebten Wappen von Sargans („Serganss") und Toggenburg. Auf dem Vorderdeckel lieset man in Goldschrift: „Elias Geisell. N. 33."

Maximilian Philon von Trier, Examen vnd Inquisition der Papisten vnnd Jesuiten etc. Fkf. a. M. 1605. 4.

Schön gepresster Lederband. Auf dem Vorderdeckel die in Oel gemalten Bildnisse von drei jungen sächsischen Prinzen mit der Unterschrift: „Virtute Patria;" auf dem zweiten Deckel das von den vergoldeten allegorischen Figuren der Gerechtigkeit und Weisheit gehaltene sächs. Wappen.

Jac. Heybrunner, Uncatholisch Pabstumb. Laugingen, 1607. f.

Auf der Vorderseite des schön gepressten Lederbandes ist die Dedication an „Christian den Andern" von Sachsen in schöner deutscher Schrift mit Gold aufgedruckt.

Endlicher Bericht vnd Erklerung der Theologen beider Universitäten Leipzig und Wittemberg (Warnung gegen die streitigen Artikel des Flacius Illyricus). Witt. H. Lufft, 1570. 4.

Auf den Deckeln die vergoldeten Standbilder Luther's und Melanchthon's von bewunderungswürdiger Zeichnung, mit dem Monogramm T. K. und der Jahrzahl 1563. Diese Stöcke sind 6½ Fuss hoch und nehmen fast die ganze Grösse des Bandes ein. Der starkvergoldete Schnitt ist mit Blumen bemalt.

Andreas Lang, Von der Seligkeit. o. O. 1576. f.

Einer der geschmackvollsten und reichsten Bände aus der Augusteischen Bibliothek.

Philipp Melanchthon, Unterschid der reinen christlichen Lehre des Euangelii vnd der Abgöttischen Papisten Lehre. Leipz. 1562. 8.

Die schönen Band-Arabesken des englischen Lederbandes sind blau, gelb, weiss und grün bemalt.

Caroli Spinolae oratio homologetica exhibens praecipua capita revocationis quoad antithesin confessionis apostolicae et hodiernae romanae. Lips. 1650. 4.

Rother Seidenband. Auf dem Titelblatte das Wappen des Verfassers reich vergoldet und in Farben ausgeführt.

Joh. Wigand und Matth. Judex Kirchenhistoria. Jena, 1560. f. 3 Thle.

Aus Churf. August's von Sachsen Reisebibliothek. Der schön vergoldete weisse Pergamentband mit Schnallen statt der Clausuren.

Achtzehntes Zimmer.

Geschichte der Heiligen, Märtyrer, Päpste, Mönchsorden und der Reformation nebst der Liturgik.

Ausser der Geschichte der Heiligen, der Päpste, der geistlichen Ordensverbindungen, der Reformation und der kirchlichen Gebräuche oder Liturgik hat in diesem Zimmer auch eine bedeutende, und vielleicht kaum irgend anderswo so vollständig vorhandene Sammlung von Autographen oder von Originalausgaben der während der Reformation erschienenen kleinen Schriften ihre Stelle gefunden.

Aus dem reichen Vorrathe von Legenden und Lebensbeschreibungen der Heiligen und Märtyrer nennen wir vor Allem ein vollständiges Exemplar der:

Acta Sanctorum, quotquot toto orbe coluntur etc. Antw. Brux. et Tongerloae 1643—1794. f. 53 Bde.

Dieses grossartige Werk ist selten vollständig zu finden, da die zum Februar gehörigen Bände meist verloren gegangen sind, der letzte oder sechste Band des Octobers aber, der während der französischen Revolution zum Theil vernichtet, zum Theil zerstreut worden war, erst vor kurzer Zeit wieder entdeckt worden ist. Vgl. Vogt 7. — Denis, Garell. Bibl. 321. — Brunet I, 53. — Peignot, Essai de curiosités bibliogr. p. 14—18. (wo sämmtliche Mitarbeiter von Bollandus und Henschenius an bis auf Ghesquier und Toison mit Namen aufgeführt sind) besonders aber den trefflichen Artikel von Ebert in der Ersch- und Gruber'schen Encyclopädie B. I. S. 341—344.

„Hie hebt sich an der heiligē leben In dem Winterteil vnd zum erstē von dem lieben Hern vñ ertzengel Sant michahel." Schluss: „Gedruckt vō mir Ginthero zeiner geboren auss Reutlingen wonent czu Augspurg etc." 1471. gr. f. m. Holzschn.

Hie hebt sich an das sumer teil der heyligen leben vnd tzu dem ersten von dem lieben heyligen leerer

sant Ambrosio dem bischoff. Augsp. G. Zeiner, 1472. gr. f. mit Holzschn.

Vortrefflich erhaltenes Exemplar (in 2 Bänden) dieser höchst seltenen und sehr schönen Ausgabe eines wegen seiner Sprache und Darstellung interessanten Werkes, welches weder eine Uebersetzung des Jacobus a Voragine, noch mit dem „Leben der Altväter" einerlei ist.

„Hyr heuet sik an dat samer deel der hilghen leuent vnde to deme erstē male van deme leuē hilghē lerer sāte Ambrosi9 dē bisschoppe." Schluss: „Hyr endiget sick der hilligē leuent dat een seer nutte speeghel is der minschen wentr neen dink euen so seer vom sunden to dogeden thut als dat leuent vnde exempele der hilligen dav si god van benediet in der hohge. Amen." o. O. u. J. gr. f. mit Holzschnitten.

Erste Ausgabe des niederdeutschen Legendenbuchs von 420 Bll. in 2 Coll. mit 50 Zeilen ohne Sign., Cust. und Blattz. Die Holzschnitte, sowie die Typen, deuten auf Cöln hin.

„Hie hebt an das passinal. das ist der heyligen leben in dem winterteil vnd zu dem ersten die legend von dem lieben Heeren vn̄ Ertzengel sant Michael." o. O. u. J. f. m. Holzsch.

„Hyr heuet syk an dat Passionael: Unde dat Leuend der Hylghen: Unde to denn ersten dat Samer deel." Schluss: „vth deme latine in das dudesk ghebracht vn ghedrukket dorch dat beueel vn̄ kunst Steffani arndes inwaner vn̄ borgher der keyserlikē stat Lubeck." 1492. f. mit Holzschnitten.

418 gez. Bll. in 2 Coll. mit 49 Zeilen und mit Sign. und Holzsch. S. Goetze II, 463. — Ebert 11,793 b.

„Jacobus de Voragine, Aurea Legenda s. historia lombardica" s. l. e. a. (um 1472) gr. fol.

245 Bll. in 2 Coll. mit 47 Zeilen, ohne Sign., Cust. u. Blattzahl. In diesem Exemplare findet sich von einer Hand des 15. Jahrhunderts die Notiz eingeschrieben: „Pn̄s (praesens) liber ptz (pertinet) Johañi Escholt psbitero. Compāt9 (comparatus) est año dn̄i MCCCCLXXIIIJ ptūc (protunc) in studio lipczensi degens." Also kann dies Werk nicht später als 1474 gedruckt sein. Noch in dem Original-Mönchsband.

„La legende Doree Et vie des Sainctz et Sainctes." Par. Jac. Nyuerd, s. a. kl. f.

256 Bll. in 2 Coll. mit 45 Zeilen und mit Holzschnitten. Unter dem Buchhändlerstocke (Lorbeerbaum, an welchem ein Schild mit den Buchstaben O. S. aufgehangen ist, und das von einem Löwen und Einhorn gehalten wird) stehet: „Oliuier Senant." Bemerkenswerth ist die aus einer doppelreihigen Inschrift bestehende Randeinfassung des Titels.

Vitae patrum S. Hieronymi, Nrb. Coburger, 1478. f.
5 ungez. und 238 gez. Bll. in 2 Coll. mit 51 Zeilen. Ueber dies Werk s. Fontanini, hist. lit. p. 376. — Freytagii appar. litt. II, 1140.

Ensuite la tresdeuote: treslouable e recomendable vie des anciens saintz peres hermites Lyon, N. Phelip et J. Dupré, 1486. fol.

Sehr seltene erste Ausgabe in französischer Sprache. Vgl. Van Praet Cat. des liv. impr. sur Vélin III, 20. — Dibdin, Ald. Althorp II, 284. — Ebert 23,819.

Vitas patrum en romance. Sevilla, Cromberger 1538. fol.

Petrus de Natalibus, Catalogus Sanctorum et gestorum eorum etc. Lugd. 1514. fol.

Erste Ausgabe von 241 Bll. mit Holzschn. S. Goetze II, 459.

Martilogiū der heiligen noch dem kalender. Strassb. Joh. Prüss, 1484. kl. f.

Die Inseite des rothgefärbten Pergament-Umschlages bildet ein höchst interessantes Fragment eines im angelsächsischen Ductus geschriebenen Psalters aus dem 10. Jahrhundert. Besonders merkwürdig ist der 5′ hohe Initiale „D" (Dominus).

Caes. Baronii Martyrologium Romanum. Romae 1586. fol.

S. Niceron XXVII, 302. — Vogt 96.

Franc. Maria Florentinius, vetustius occidentalis ecclesiae Martyrologium. Lucae, Hyac. Paci, 1668. fol. S. Goetze II. 461.

Menaea graecae ecclesiae (graece) Ven. And. Julianus, αχπδ (1684) fol. 12 Theile in 4 Bänden. Dazu:

Typicum, ib. id. 1685. fol. und Anthologion. ibid. 1712. fol.

Vgl. Fabricii bibl. gr. ed. Harles X, 138.

Nicht weniger reich besetzt ist das Fach der **kirchlichen Gebräuche**. Mehrere Pergamentdrucke lateinischer und französischer **Brevarien, Missalen mit Miniaturen**, unter denen besonders diejenigen im Jenson'schen „Breviarium Romanum" von 1478 ausgezeichnet schön genannt werden können, und anderer Werke der Liturgik sind bereits weiter oben bei Schilderung der Pergamentdrucke (Handschriften-Zimmer) ausführlich beschrieben worden.

Aus den übrigen Schätzen heben wir nur folgende hervor:

Missale ordinis b. Benedicti. Babenbergae, Jo. Sensenschmidt, 1481. fol. goth.

Seltener und seit dem Jahre 1462 wieder der erste datirte Bamberger Druck.

Missale Romanum. Magdeb., Brandis, 1493. fol.

Nebst dem obigen erst im Jahre 1837 erworben.

Missale Romanum. Antw. Plantin, 1574. 4.

Wegen der sauberen Holzschnitte und schön verzierten Initialen sehr gesucht.

Das seltene **Missale Misnense** ist schon bei Schilderung der zur sächsischen Geschichte gehörigen Werke erwähnt worden.

Das Ammacht von dem leiden christi. o. O. u. J. 4. goth.

Dieses seltene Buch liefert den Beweis, dass die Katholiken auch schon in der frühesten Zeit liturgische Bücher hatten. Aus welcher Uebersetzung aber mögen die hier befindlichen deutschen Psalmen herstammen?

Passional Christi und Antichristi. o. O. u. J. (Witt. Grünberg 1521.) 4.

Erste sehr seltene Ausgabe von 14 Bll. mit 26 Holzschnitten nach Lucas Cranach. Vgl. über diese bei Panzer fehlende Schrift: Literar. Blätter III, 233. — Ebert 15,938. — Heller's Leben Cranach's S. 369. und 518.

Le Rational des divins offices. Par. A. Vérard, 1503. fol.

Officium misse. Daventriae, M.CCCC.XC. 4. goth.

Mit vielen schriftlichen Zusätzen von einer Hand des 15. Jahrhunderts.

Lordinaire des Chrestiēs. Par. Verard. s. a. kl. fol. goth.

Mit charakteristischen Holzschnitten.

S. Bonaventurae Psalterium b. Mariae Virginis. Constantiae, 1611. in 12.

S. Aretin, ält. Denkmäler S. 30. — Vogt 178.

Liber agendarum rubrice diocesis wratislauieñ. per Martinū paulsdorff vicariū et vicedecanum maioris ecclie wratisla. ex libris diuersis diligētissime collectus. Anno dñi. M.CCCC.XCVI. gr. 8.

Roth und schwarz ganz mit Missaltypen gedruckt. Fehlt bei Panzer, Hain und Ebert.

Officia Sanctorum, juxta ritum ecclesiae Maronitarum. P. 1. 2. Romae 1665—66. fol. 2 Bde.

In Europa höchst selten, da die meisten Exemplare für den Gebrauch der maronitischen Kirchen nach Syrien geschickt wurden. S. Goetze III, 365.

Beatae Virginis Mariae officium. Ven. J. B. Pasquali, 1740. 12.

Das ganze Buch ist in Kupfer gestochen.

La sainte Messe, où sont représentés par les

actions du prêtre les mystères de la passion de nôtre seigneur Iésus Christ. Par. s. a. in 12.

Der Text ist ebenfalls ganz in Kupfer gestochen.

Bloemart, Sylva anachoretica Aegypti et Palaestinae etc. Antw. 1619. 4.

Ganz in Kupfer gestochenes Werk. Erfinder und Zeichner war Abraham Bloemart, B. van Bolswert der Kupferstecher.

Die Geschichte der Mönchsorden enthält manche Seltenheit, die man selbst in Sammlungen, die auf Kloster-Bibliotheken basirt sind, nicht in grösserer Vollständigkeit antreffen dürfte. Wir nennen nur:

Cassianus, De institutis coenobiorum, origine, causis et remediis vitiorum etc. Basil. 1485. fol. S. Goetze III, 538.

Guigonis Statuta et privilegia ordinis Carthusiensis (ed. G. Reisch) Basil. Amorbach, 1510. fol.

Nur für den Orden gedruckt, daher selten.

Den wijngaert vā Sinte Franciscus vol schooner Historien etc. Antw. Hendrick Eckert von Hombereh, 1518. kl. fol.

Mit Jo. v. Besser's Anmerkung: „Liber horrendus“ von Schrevel genannt in dessen: Notis variorum in Erasmi Colloquia p. 309, S. Goetze III, 412.

Privilegia ordinis Cisterciensis. Divione, Pt. Metlinger, 1491. 4.

Mit einem guten Holzschnitte als Titelvignette und eigenthümlichen gedruckten Initialen in Form von Schreiberzügen.

Hie hebt sich an die ausslegung Humberti dess hohen lerers, der etwen ain gemainer maister gewesen ist über den gantzen prediger orden „über sant Augustin's regel.“ die er geschriben hat den closterfrawen mit etlicher eingetragner ler vnd anweisung der lerer nach vordrūg der materi zu mer verstētnuss. o. O. u. J. 4. 202 Bll. goth.

(Bartholomae Pisani) Liber conformitatum, (s. de conformitate vitae b. Francisci ad vitam Jesu Christi, auctore Bm. degli Albizzi de Pisis) Mediol. Gotard. Ponticus, 1510. fol.

Sehr seltene erste Ausgabe eines 1385 beendigten und mit Mährchen aller Art angefüllten Buches, auf welches kleinlicher Religionshass einen Werth gelegt hat, den es gar nicht verdient. Die Geschichte von der Spinne, welches die nächste Veranlassung zu seiner Berühmtheit gab, steht Bl. 72a. nicht Bl. 78.

Ejusdem opus. auree: et inexplicabilis bonitatis: et continentie. Conformitatū scilicet vite Beati

Frā. ad vitā. d. nr̄i Jesu xp̄i. Mediol. Zarotus Castilianeus, 1513. fol. goth.

Nicht minder seltene von J. Mapellus besorgte und mit einem Register vermehrte Ausgabe. Die Geschichte von der Spinne stehet hier Bl. 63. a. Col. I.

Bonaventura, Vita di Serafico S. Francesco. Ven. 15.. (das Jahr ist zerrissen) 4. mit Kupfern, 160. S. Vgl. Goetze III, 135.

Statuta ordinis cartusiensis a domno (sic) Guigone priore cartusie edita. Basil. Amorbach, 1510. fol.

Prachtexemplar mit illuminirten Holzschnitten und rothen Linien.

Odoardo Tialetti, De gli habiti delle religioni con le armi etc. Ven. 1626. 4.

74 Bll. mit in Kupfer gestochenem Text und Abbildungen der Mönchsorden. Die Figuren sind geistreich ausgeführt.

Jodoci Ammani Clerus totius romanae ecclesiae. Francof. 1585. 4.

Interessantes aber nur wenigen Gelehrten bekanntes Werk, mit gelungenen Holzschnitten.

Revelatio ordinis Ss. Trinitatis etc. Par. 1633. fol. mit 25 Kupfern. S. Goetze III, 372.

Juan Melendez Tesoros verdaderos de las Indias en la historia de la gran provincia del Peru de el orden de Predicadores. Rom. 1681. fol. 3 Bde. S. Goetze III, 415.

Renversement de la morale chrétienne par les desordres du Monachisme. s. l. e. a. 4.

Diese in Holland zu Ende des 17. Jahrh. erschienene Satire enthält 50 Mönchs-Carricaturen in schwarzer Kunst, einen holländischen und französischen Text. Zwei Exemplare, deren eines zwar bessere Abdrücke aber weder Titelkupfer noch Vorrede enthält.

Der Barfuser Münche Eulenspiegel vnd Alcoran. Witt. H. Lufft, 1542. 4.

Mit handschriftlichen Randglossen und zwei Visionen (des Bruders Bernhard und Augustinus) nebst lateinischen Distichen auf den Nachsetzblättern von einer Hand des 16. Jahrh.

Das Babstum mit seynen gliedern gemalet, o. O. 1526. 4.

Mit illuminirten Abbildungen der verschiedenen geistlichen Würden und Mönchsorden in sauberen Holzschnitten.

Die Sammlung der Schriften über den Jesuiten-Orden füllt allein zwei grosse Schränke. Schwer ist die Auswahl unter den vielen verbotenen und daher mehr oder weniger seltenen Büchern dieses in der politischen wie in der kirchlichen Geschichte so viel Aufsehen erregenden Faches. Es genüge daher die Andeutung der nachstehenden Werke:

Jean Mariana, Discours ... des grands défauts, qui sont en la forme du gouvernement des Jésuites, trad. en franç. par Auger de Mauléon, Sieur de Garnier. Par. 1625. 8. 206 S. S. Goetze II, 488.

Lucii Cornelii Monarchia Solipsorum. Ven. 1645. 12.

Originalausgabe dieser oft gedruckten Satire auf die Jesuiten. Vgl. Freytag, Annal. 607. — Vogt 595. — Baumgarten, Nachr. v. e. Hall. Bibl. III, 151. — Flögel, Gesch. d. komischen Literat. II, 240. — Schrökh, Kirchengesch. III, 683. — Vor allem aber: Kneschke, Progr. I et II de auctore libelli „Monarchia Solipsorum" Zitt. 1811. 4.

Satisfacion al memorial de los Religiosos de la comp. de Jesu de la nueva España, s. l. 1652. fol. S. Goetze II, 500.

Aus der Geschichte der römischen Päpste verdienen genannt zu werden:

Bm. Platinae (Sacchi) Liber de vita Christi ac pontificum omnium etc. Ven. Jo. de Colonia et J. Manthen de Gheretzem, 1479. fol.

Erste, sehr seltene und gesuchte Ausgabe. S. Lenfant, hist. du concile de Pise, préf. p. XXIV. — Crenii animadv. XVIII, 20. — Mylii memorab. bibl. Jen. 209. Merkwürdigk. d. Zapf. Bibl. I, 121. — Millin, annal. encycl. 1817. VI. 276. — Ebert 17,005. Rother Saffianband.

Augustini de Ancona, summa de ecclesiastica potestate. Colon. Arnold. ther hürnen, 1475. kl. f.

In wohlerhaltenem Originalmönchsbande mit Buckeln. Aus dem ehemaligen Franziskaner-Kloster zu Meissen.

Augustini de Ancona, summa de eccles. potestate. s. l. e. a. fol.

Bl. 1a. ist durch einen buntgoldenen Arabesken-Rand und den goldenen Initialen „R" (Reverendissimo) geziert. Rother Corduanband.

R. Barns, Vitae Romanorum Pontificum. Basil. s. a. 8.

Höchst seltenes Buch, dessen Verfasser i. J. 1540 zu London verbrannt wurde. S. Clément II, 439. — Lit. Wochenbl. II, 26. — Vogt 95.

(Sim. Rosario) Antithesis de praeclaris Christi et indignis Papae facinoribus. s. l. per Z. Durantium, 1557. kl. 8.

Erste seltene Ausgabe mit originellen Holzschnitten.

Antithesis Christi et Antichristi etc. studio Sim. Rosarii. Genevae, 1578. 8.

S. Vogt 51. — Schelhorn III, 152. — Brunet I, 43.

Anastasii Bibliothecarii historia de vitis Romanorum Pontificum a Petro Apostolo usque ad Nicolaum I. etc. Mog. 1602. 4.

Von diesem 352 Seiten enthaltenden Werke, worin sich die Geschichte der Päpstin Johanna (aus einem Manuscripte des Augsburger Patriciers Marcus Welser entnommen) befindet, sollen nur 2 Exemplare existiren, weil die Jesuiten, denen Welser die Handschrift zur Benutzung nach Mainz gesendet hatte, nicht mehr davon abziehen liessen. S. Boecleri bibliogr. crit. p. 428—429. — Peignot, Répert. de bibliogr. p. 7.

Julius Dialogus cujuspiam viri eruditissimi etc. s. l. e. a. Daran: Oratio ad Christum pro Julio II. (8 Blätter) und Philalethis dialogus (28 Blätter.)

Von dieser seltenen Ausgabe einer oft gedruckten Satire s. Freytag Appar. litt. 1384. — Marchand II, 269. — Olla potrida 1791. I, 31—87. — Roscoe, Leben Leo's X. II, 35. — Allg. Lit. Anz. 1798. S. 1814. Nach Ebert (Lexik. 11,007.) ist nicht Ulrich von Hutten, noch Erasmus und Curio, wie geglaubt wurde, sondern Hieronymus Balbi der Verfasser.

Augustini Patricii Piccolominei rituum ecclesiasticorum libri tres non ante impressi. Ven. 1516. f.

Für dieses, mit Unrecht dem Christoph Marcellus, Bischof von Corcyra, zugeschriebene Buch hat der Kanzler Peter von Ludewig in der Auction des Stephanus Baluzius 25 Louisdor bezahlt. S. v. Ludewig, Gel. Anz. (Halle, 1743. 4.) P. I, p. 956. welches bei einem solchen Bücherkenner als Beweiss für grosse Seltenheit angesehen werden kann. Ueber den Autor s. Hoffmanni nova scriptor. monum. rariss. Collect. (Lips. 1731. 4.) T. I. p. 378. — Auf der Stirnseite von Bl. 1. des gegenwärtigen Exemplars lieset man: „ex libris Biblio. D. D. Caroli de Pradel epipi. Monspe. (Bischof von Montpellier).“

Die Geschichte der Reformation und der daraus entstandenen Religionsparteien kann in der Hauptstadt des Landes, in welchem die Wiege derselben gestanden, nicht anders als vorzüglich reich ausgestattet sein. Ausser:

Io. Huss, de anatomia Antichristi etc. (opuscula) s. l. e. a. (Arg. um 1521.) 4.

Höchst seltene erste Sammlung von Hussen's Werken, von O. v. Braunfels besorgt. Zu Anfang und Ende: „Increpet Dominus in te, Satan.“ Vgl. Lit. Wochenbl. 1770. S. 105. — Panzer in: Hutten in lit. Hinsicht S. 213, — Ebert 10,398.

Ejusdem: Gesta Christi s. l. e. a. 4.

Jo. Huss et Hieron. Pragensis historia et monumenta. Nrb. 1558. fol. 2 Bde.

Wiclefi dialogorum libri IV, s. l. (Basil.) 1525. 4.

Seltene Princeps von 6 u. 175 Bll. S. Goetze III, 525.

Duplex confessio Waldensium ad Regem Hungariae missa etc. Lyps. 1512. fol. S. Goetze III, 453.

Synodus avium depingens miseram faciem ecclesiae etc. (auct. J. Majore) s. l. 1557. 4.

Sehr seltenes satyrisches Gedicht auf die damalige innere Spaltung in der protestantischen Kirche, mit gleichzeitigen handschriftlichen Randglossen. Vgl. Struvii acta litt. I, 4 — Allg. litt. Anzeig. 1800. S. 1265.

Confessio. „**Anzeigung und Bekanntniss des Glaubens** vnd der leere, so die adpellirenden Stende Keys. maiestet auff yetzigen **tag zu Augspurg** vberantwurt habend. o. O. 1530. 4."

Erste sehr seltene deutsche Ausgabe der Augsburgischen Confession von 7½ Bogen.

besitzt die K. Bibliothek auch die **erste** unter öffentlicher Autorität besorgte Ausgabe in deutscher und lateinischer Sprache, Witt. Rhaw, 1531. 4. und zwar **Melanchthon's** Handexemplar, welcher dasselbe seinem Freunde **Luther** zur Durchsicht gesendet und vorn eigenhändig die Bitte eingeschrieben: „D. Doctori Martino. Et rogo ut legat et emendet," was denn der Feuermann Luther auch redlich gethan hat.*)

Georgii Coelestini historia comitiorum. Frf. cis Viadr. 1577. fol. 4 Thle. in 2 Bden.

Beide Bände, schon durch ihre äussere Beschaffenheit (mit dem grossen vergoldeten Bildnisse des Heilandes auf der einen, Scenen aus der biblischen Geschichte auf der andern Seite, umgeben von einem scharfgepresstem Arabesken-Rande) vortheilhaft ausgezeichnet, sind ausserdem noch durch die eigenhändige Zueignung des Verfassers an **Christian** (I.) Herzog zu Sachsen (in lateinischer Sprache) geziert.

Leonharti (sic) **Hutteri Concordia concors.** Witeb. 1614. fol.

Auf der Stirnseite des Vorsetzblattes gleichfalls die eigenhändige lateinische Dedication an Churfürst Joh. Georg I. Schwarzer Seidenband mit vergoldeten Wappen und goldenem Schnitt.

De quattuor heresiarchis ordinis Praedicatorum apud Suitenses in ciuitate Bernensi conbustis. 1509. 4. mit 1 Holzschn. Daran ist gebunden:

Ein schon bewerts lied von der reynen unbefleckten entpfengknuss Marie, in der weyss: „Maria zart." Vnd dabei die war histori von den vier ketzern prediger ordens etc. o. O. u. J. in 4. m. Holzschn.

Eine warafftige, vnde doch grüwsame, erschrecklyke Historij edder Geschichte van veer

*) Vgl. in diesem Buche weiter oben S. 213. (A. 130.)

Ketter Möncken tho Berne in dem Schwitzerlande vörbrent 1509. etc. Dörch. P. K. Lübeck. 1568. 4.

Quattuor hereticorū ex Predicatorū ordine Berne combustorū apud Inferos ad superstites fratres Querimonia. Zu Ende: Impressum in noua ciuitate Hispanie. s. a. 4. mit einem sehr rohen Doppel-Holzschnitte, die Mönche auf dem Holzstosse und in der Hölle darstellend.

Alle diese seltenen Schriften zusammen in einem Bande.

Ein schon bewerts lied vonn der reynen vnbefleckten entpfengnüss Marie." Vnd darbey die wor histori von denn fier ketzern prediger ordens etc. o. O. u. J. 4. mit Holzschn.

Eine von der obigen gänzlich verschiedene Ausgabe. Die Holzschnitte sind viel besser.

Gleichsam ihre Krone erlangt die **Geschichte der Reformation** in der von **Ernst Salomon Cyprian**, Hofprediger zu Gotha (Verfasser der „Hilaria evangelia") angelegten **Sammlung der Jubelschriften** vom J. 1717, welche einst eine Zierde der **Bünau'schen** Bibliothek ausmachte, (s. das Verzeichniss davon im Catal. Bibl. Bünav. T. III, Vol. I. und die Recension desselben in Götting. Gel. Anzeig. 1756. S. 926.) sowie in der sorgfältig fortgeführten Sammlung ähnlicher Werke vom J. 1817 und der Säcular-Feier der Uebergabe des Augsburger Bekenntnisses durch alle drei Jahrhunderte hindurch und endlich in einer seltenen Vereinigung fast aller kurz nach der Reformation in deutschen Landen erschienenen **Agenden** oder **Kirchenordnungen**.

Merkwürdige Einbände dieses Zimmers.

Antonio Teoli, Vita di S. Vincenzo Ferrerio. Ven. 1736. 4.

Rother Saffianband mit dem kön. polnischen und churf. sächs. Wappen und ungemein reicher Vergoldung im Roccoco-Geschmacke.

Gio. Pietro Giussano, Vita di S. Carlo Borromeo, Mil. 1723. gr. 4.

Rother Corduanband im gleichen Style, aber weniger reich und ohne Wappen. Aus der Privatbibliothek Sr. Maj. des Königs Fr. August's des Gerechten.

Andr. Bobolae positio super dubio: an constet de martyrio et causa martyrii etc. Rom. 1739. f.

Rother Marroquin mit grossem poln. sächs. Reichswappen. Der das Ganze umgebende Hermelin-Mantel ist hellblau. Ebenfalls aus der K. Privatbibliothek.

Compendio delle virtù del Card. **Innico Carracciolo,** scritto da **Michele Sagliocco.** Roma, 1738. f.

Rother Corduanband mit noch grösserem Wappen jener Reich-

Gio. Pietro Maffei, Vite di XVII. confessori di Christo. Roma, Zanetti 1601. gr. 4.

Brauner Marroquinband im italienischen Geschmacke mit schöner Vergoldung, in der Mitte das Zeichen der Gesellschaft Jesu.

Jo. Baptista Barberio, Compendium vitae b. Joannis a Capistrano. Romae Aug. Bern. a Verme, 1662. 4.

Weisser Pergamentband mit Linienvergoldung und einem grossen Cardinalswappen auf beiden Deckeln: 4 Querbalken und 2 Rosen.

Nachfolgende Bände sind aus Churfürst August's „Liberey" durch besonders schöne Arbeit ausgezeichnet:

J. F. Mentzer, Von S. Dominici, des Predigermünchs vnd S. Franziski, Barfüssers artlichem Leben vnd grossen Greweln etc. o. O. 1571. 4.

Unter dem Titel ein guter Holzschnitt, wie ein Dominikaner-Mönch, einen Franziskaner auf dem Rücken, durch einen Fluss watet. Daran die seltene Spottschrift:

Affenspiel F. Johann Nasen zu Ingolstad. sampt dem gantzen Affenreich in Schlauraffenland. Gute Nacht Babst. o. O. 1571. 4.

In Versen, mit einem merkwürdigen Holzschnitt.

David Chytraeus: Historia der Augspurgischen Confession, Rostock, 1576. 4.

Mit bemaltem goldenen Schnitt.

Bt. Platina: Chronica Von der Bäpste vnd Keyser Leben etc. Strassb. Rihel, 1565. fol.

Päpstische Inquisition vnd guldē Flüs. o. O. 1582. fol.

Dünner weisser Pergamentband mit schöner Vergoldung.

Neunzehntes Zimmer.

Rechtsquellen, ganze Sammlungen juristischer Werke und einzelne Abhandlungen.

Dieser Raum macht in topischer Beziehung den Uebergang aus der Theologie zu den übrigen Facultäts-Wissenschaften und nimmt die Rechtsquellen, nämlich die Ausgaben und Commentare der römischen Rechtsbücher, die ganzen Sammlungen juristischer Werke, das Civilrecht und die einzelnen Abhandlungen aus dem Gesammtgebiet der Jurisprudenz in sich auf.

Dem Alter nach verdienen besondere Aufmerksamkeit:

Justiniani institutiones cum apparatu et feudorum usus liber. Arg. H. Eggesteyn, 1472. fol.

Zweite, der Mainzer Princeps von 1468 treu nachgedruckte Ausgabe von 148 Bll. in 2 Coll. S. Ebert 11,039.

Justiniani institutiones cum glossa. Mog. Pet. Schoyffer, 1472. fol. goth.

Dritte Ausgabe von 103 Bll. in 2 Coll. S. Ebert 11,040. Das erste Blatt mit einer bunten Arabeske geschmückt.

D. Justiniani codicis libri IX. cum glossa. Mog. Pt. Schoiffer, 1475. gr. f. goth.

Auf der Stirnseite des ersten Blattes unter der Rubrik ein rohes Miniaturgemälde: der Kaiser Justinian übergibt den Senatoren den Codex. Die Initialen sind durchgängig roth und blau eingemalt.

Justiniani institutiones cum glossa. Basil. Wenssler, 1476. f. goth.

Auf Bl. 1a. ein Gemälde: der Kaiser in grünem Hermelinmantel mit Scepter und Reichsapfel nebst einer Blumen-Arabeske.

Codicis Dn̄i Justiniani Imperatoris libri IX. Ven. J. Rubeus, 1477. f. goth.

Mit schön eingemalten Initialen vor einem jeden Buche.

Justiniani institutiones cum glossa. (Ven.) Nic. Jenson. s. a. (1477.) f. goth.

Auf Bl. 1a. der schöne buntgoldene Initiale „H“ und Dietrich v. Werther's Wappen.

Infortiatum. Ven. Joannes et Gregorius fratres furlivienses, 1485. f.

Institutionum seu elementorum Justiniani libri IV. (ed. Gr. Haloander) Nrb. Petrejus, 1529. 8.

Höchst seltene Ausgabe, deren Text aus Vergleichung mit den Parallelstellen in den Pandekten und dem Codex mit grosser Consequenz berichtigt ist.

Digestorum s. Pandectarum libri L. ex Florentinis pandectis repraesentati (stud. Fr. Taurelli) Flor. L. Torrentinus, 1553. fol.

In Hinsicht des Druckes ein typographisches Meisterstück.

Ant. Augustini de nominibus propriis *τοῦ πανδέκτου*. Tarracone, 1579. fol.

Höchst selten und selbst nach dem Abdrucke in: Otto, thesaur. jur. rom. T. I. noch sehr gesucht, ist ein unentbehrlicher Anhang zu der Taurellischen Pandekten-Ausgabe. S. Schelhorn II, 411. — Vogt 87. — Goetze II, 326.

Cest le liure des institutions des drois appelle Institute translate de latim (sic) en francois et corrige en diligence p̄ plusieurs docteurs et souuerains legistes. o. O. u. J. kl. f. goth.

In altfranzösischen Versen. (Ende des 15. Jahrh.) Trefflich erhaltenes „Exemplaire réglé.“ Auf Seite 1a. eine buntgoldene Randverzierung. In dem goldenen Initialen „Q“ (Qui) ein Wappen: Azurfeld, darin drei goldene Baumstämme und ein goldener gebrochener Balken mit drei grünen Kleeblättern.

Instituten ein warer vrsprung vnnd fundament des keyserlichen rechtens, von Th. Murner verdütschet. Bas. Ad. Petri, 1519. 4.

Sehr seltene erste deutsche Uebersetzung.

Digestum Vetus. Ven. Rubeus, 1477. f. goth.

Bemerkenswerth ist Bl. 1a. der eigenthümliche Initiale „O“ (Omnem) auf Goldgrund und die buntgoldene Randeinfassung nebst dem Wappen Dietrichs von Werther's.

Digesti novi opus. Ven. Nic. Jenson, 1477. f. goth.

Ebenfalls aus Dietrich v. Werther's Bibliothek mit dessen Wappen und dem schönen buntgoldenen Initialen „H“ (Hoc) auf der Stirnseite des ersten Blattes.

Digestum vetus. Mediol. Ben. et Jo. Ant. Honate, 1482. f. Daran:

Baptistae de S. Blasio tractatus de actionibus. Pat. Ratoldt, 1481. fol.

Der untere Rand des ersten Blattes hat eine bemerkenswerthe Arabesken-Verzierung, deren Mittelpunkt ein Gimpel schmückt.

Justiniani novellae, Consuetudines feudorum etc. Mog. Pt. Schoiffer, 1477. gr. fol. goth.

Schönes Exemplar im wohlerhaltenen Original-Mönchsbande mit Kette.

Nicasij de voerda lectura libri Institutionum. Colon. Jo. Koelhoff, 1493. kl. f.

ΒΑΣΙΛΙΚΩΝ LX librorum ecloga s. synopsis (gr. lat.) ed. per J. **Leunclavium**. Item novellarum antehac non publicatarum liber. Basil. Episcop., 1575. fol. Dazu: C. **Labbaei** observat. et emendat. in Synopsin basilicorum. Par. 1606. 8.

Von grosser Seltenheit. S. Literar. Wochenblatt I, 157. — Vogt 99.

ΒΑΣΙΛΙΚΩΝ libri LX in VII tomos divisi. C. **Annib. Fabrotus** lat. vertit et gr. edidit. Par. Cramoisy, 1647. fol. 7 Bde.

Franc. de Crema, Singularia Bonon. s. a. (noch vor 1480.) fol. 10 Bll. S. Goetze II, 531.

Incipit Lectura eximii juris Luminis D. Bar. de **Saxoferrato** super autenticis ... s. l. e. a. f. 70 Bll. S. Goetze III, 530.

Const. Harmenopuli Nomophyl: epitome juris civilis etc. Par. 1540. 4. 425. S.

Seltene Princeps in griechischer Sprache. S. Goetze II, 512.

Unter den **einzelnen Abhandlungen** über verschiedene **Rechtsmaterien** zeichnen sich aus:

Jo. Bapt. de Caccialupis de Sancto Severino, Solennes et aurei tractatus etc. Siena (Henr. de Colonia) 1486. f. 35 Bll. S. Goetze II, 340.

Lanfranchi de Oriano Tractatus de arbitris, Piscie, 1486. fol.

17 Bll. S. Goetze II, 341.

Antonii de Canaro, Tractatus de executione Instrumentorum. Pisciae, 1486. fol.

14 Bll. S. Goetze II, 341.

Angelus de Ubaldis, utrum praeda rescussa sit ipsorum rescutientium. s. l. e. a. fol.

3 Bll. Vgl. Goetze II, 343.

Ejusdem: Opus ac lectura Authenticorum. Ven. 1489. f.

Weder bei Panci̇rolus, noch Struvius, Buder, Lipenius und Jenichen. S. Goetze II, 60.

Baldus de Ubaldis, lectura super libr. VI. Cod. Bon. 1477. fol. S. Goetze II, 317.

Ludov. Bolognini de Bononia, repetitio etc. de rebus creditis. Ven. 1475. fol.

10 Bll. S. Goetze II, 342.

Mariani Sozzini, Tractatus de materia oblationum. Piscie, 1486.

24 Bll. S. Goetze II, 344.

D. A. Barbatiae celebris ac inclyta Ducalis Borsia repetitio rubricae. Qui admitti ad bonorum possessionem possunt. Ex arce S. Apollinaris. 1486. fol.

27 Bll. S. Goetze II, 342.

Justini de Castello, Tractatus syndicatus. Senis, H. de Colonia, 1487. fol.

34 Bll. S. Goetze II, 342.

Baldi famosiss. opus circa mater. statutorum. Ven. 1486. fol.

105 Bll. S. Goetze II, 60.

Bapt. de St. Blasio, Tractatus de actionibus. Ven. 1481. fol.

25 Bll. S. Goetze II, 59.

Crisp. de Montibus, Repetitio tituli Instit. de hered. etc. Ven. 1490. fol.

16 Bll. S. Goetze II, 60.

Incipit tabula edita per Dm. **Petr. de Anchara-no** super canonum statuta Bonon. 1493. fol.

Eigentlich drei Bücher. S. Goetze I, 330.

Wegen eigenhändiger Beischriften berühmter Gelehrter verdienen noch eine besondere Beachtung:

Ant. Contii Subs. lect. jur. civ. L. II. Par. 1559. 8.

Auf dem Titelblatte lieset man: „Ego **Ant. Contius** hunc libellum Dn. Davidi Luc juris Doctori collegae et commilitoni clarissimo in testimonium obtuli."

Matth. Wesenbeck, institutionum d. Justiniani libri IV. Basil. 1569. 8.

Dedications-Exemplar mit des Verfassers eigenhändiger Zueignung an Churfürst August von Sachsen, welche er in folgenden Distichen ausspricht:

Caesaris Augusti princeps **Auguste** libelli
Qui legum juvenes prima elementa docent
Cognitione tua sunt digni, quem Deus hujus
Aequa modi, populis tot, dara jura jubet.

Matthaeus Wesenbecius, ministrorum minimus.

Novellae Justiniani (gr.) per Scrimgerum ex bibliotheca Fuggeri cum castig. H. Stephani. Par. 1558. f.

Mit vielen Anmerkungen von der Hand des berühmten **Isaac Vossius**.

Merkwürdige Eindände dieses Zimmers.

Bartolus: comment. super digesto vet. infort. et nov. per Alex. Losaeum Avilian. Lugd. 1540. fol.

Mit eigenthümlichen Buchbinderstöcken (Fides und Spes) gepresster Lederband, worauf sich das Monogramm „I † P" befindet.

Jo. Schneidewini Comment. in institut. Arg. 1571. f.

Dedications-Exemplar. Brauner Lederband fast ganz mit Gold bedeckt, in sehr kunstreich geschnittenen Buchbinderstöcken, welche zusammengenommen ein architektonisches Portal bilden, in welchem Scenen aus der Leidensgeschichte des Erlösers dargestellt sind. Die obere Stanze in der Rundbogen-Form der Altarkrönungen zeigt die Dreifaltigkeit von Engeln umgeben. Die Randverzierungen bilden Wappen und Embleme auf die Reformation. Der Band hat die Jahrzahl 1571.

Petri a Bella Pertica commentaria in digestum novum. Francof. 1571. fol.

Englischer Lederband mit scharfer Pressung und bemaltem Goldschnitt.

In diesem Zimmer befinden sich viele Bücher aus der v. Werther'schen Bibliothek, von denen die meisten mit schön gemalten Initialen und dem Wappen geziert sind, wie z. B. fast sämmtliche Commentare des Bartolus, welche einzeln namhaft zu machen, der Raum dieser Blätter nicht gestattet.

Zwanzigstes Zimmer.

Kirchen-, Lehn-, Straf-, Wechsel- etc. Recht.

Wenn man in diesem Zimmer, welches ausser dem canonischen und dem Feudal- und Criminal-Recht alle übrigen Theile der Jurisprudenz enthält, das statutarische Recht ganz vermisst, so erinnere man sich, dass, sowie der ganze status politicus und ecclesiasticus, auch die Gesetzgebung eines jeden Landes, gleichsam die historische Entwicklung desselben als Staat erläuternd, zu der Geschichte des betreffenden Landes selbst gestellt worden ist.

Dem Freunde alter Drucke werden willkommen sein:

Clementis V Constitutiones; Beginnt: „Incip. cōstōes clē. p̃pe. V. vna cū apparatu dñi Jo. an.“ Mog. Pt. Schoiffer, 1471. fol.

65 Bll. mit gothischen Charakteren. Die Initialen sind roth und blau eingemalt, auf Seite 1a. aber ist der Raum für ein Gemälde freigelassen. S. Goetze I, 170. — Panzer II, 121. — n. 23. — Ebert 4792. — Brunet (ed. IV.) I, 552.

Gratiani decretum: „Incipit discordantium canonum concordia ac primum de jure nature et humane constitutionis rubrica.“ Mog. Pt. Schoiffer, 1472. gr. fol.

412 bedruckte Bll. in 2 Coll. mit gothischen Typen und mit der Princeps von 1471 (Strassb. Eggesteyn — dem ersten datirten Strassburger Drucke) ziemlich gleich lautend. S. Panzer V, 228. — Peignot, Essai de curios. bibl. p. 55. — Ebert 8811. — Brunet (ed. IV.) II, 333.

Albrecht von Eyb „Ob einem mañe sey zunemē ein eelichs weyb oder nit.“ o. O. (Augsp.) G. Zainer, 1472. f.

Ueber diese interessante Schrift s. Bouterweck, Gesch. d. Poesie und Beredsamkeit IX, 496.

Gregorii IX nova compilatio decretalium cum glossa ordinaria Bernhardi (Bottoni Parmensis). Mog. Pt. Schoiffer, 1473. gr. fol.

Erste datirte und seltene Ausgabe von 305 Bll. mit gothischer

Schrift, ohne Sign., Cust. und Seitenz. Ueber der Rubrik: „Incipit nova compilatio“ ist ein schönes, Gregor IX. in rother Dalmatica und mit rother Tiara darstellendes Gemälde in Form eines Rundbogen-Gewölbes. S. Goetze I, 170.

Dazu hat die K. Bibliothek im J. 1837 noch erworben die Ausgabe: Rom, G. Laur d'Herbipol. 1474. fol.

Ein trefflich erhaltenes Exemplar, dessen erstes Blatt durch eine zwischen den beiden Columnen durchlaufende bunte Arabeske verziert ist. Unten in einem Lorbeerkranze die Buchstaben: ADRD.

Idem opus. Ven. per Baptistam de Tortis, 1491. gr fol. goth.

Schönes Exemplar, welches dereinst dem St. Peterskloster zu Erfurt gehört hat, und dessen erstes Blatt durch den schön gemalten und vergoldeten Initialen „G“ (Gregorius) geziert ist.

„In noīe dn̄i nostri Jesu christi. Amen. Incipit liber qui dicit' supplementum. — Quonia sūma que magistrutia seu pisanella vulgarit' nūcupat' etc. Ven. Franc. de Hailbrun et Nic. de Francfordia, 1474. f.

Die Stirnseite des ersten Blattes ist mit dem buntgoldenen Initialen „Q“ (Quoniam) geschmückt.

Lodouici Pontani Singularia. Schlussschrift: „Expliciunt singularia famosissimi utriusq; iur. Monarche domini Lodouici Pontani de Roma. Ven. Jo. de Colonia etc. 1475. f.

„Insigne et celebratissimum op9 Bonifacii Octaui, quod sextum decretalium appellant.“ Basil. Wenszler, 1476. f.

Neben der Rubrik auf der Stirnseite des ersten Blattes erblickt man ein Miniaturgemälde, welches Papst Bonifacius VIII. vor einem mit einem blauen Tuche behangenem Pulte sitzend darstellt, die Kleidung ist roth, die dreigekrönte Tiara aber blau. Vgl. Panzer I, 147. n. 7.

„Dn̄i abbatis siculi p̄s prima et secunda sup. p̄mo decretalium diligentissime emēdata.“ Ven. Jenson, 1477. f.

Die Stirnseite des ersten Blattes ist durch den blauen und rothen Initialen „G“ (Gregorius) und eine mit der Feder gezeichnete Randarabeske geschmückt.

„Incipiunt glo. Cle. cū quibusdā alijs allegatōibus occurētib9 nota. digne. collecte p. dn̄m Nicolau3 Siculū Momatensem, abbatē dignissimū. Nūc vero Archiepm̄ panormitanum.“ Col. Jo. Koelhoff, 1477. f.

Ehedem in dem Franziskaner-Kloster zu Meissen.

„Ars inueniendi themata. cōmēdationes q; et sermōes ex corp̄e decreti in qualibet materia fabricādi felicit' incipit.“ s. l. 1482. f.

Titel und Ueberschriften sind mit Missaltypen gedruckt.

„Incipit summa Hosti. super titulis decretalium cōpilata.“ Ven. Joannes furliviensis (sic) etc. 1487. gr. f. goth.

Helyae Regnier Casus clementinar4. s. l. 1488. kl. f. goth.

Lanfranci de Oriano „Repetitio super c. qm̄. contra falsam de probationibus.“ Daran:

Tractatus de emptione et venditione et de omnibus contractibus. Senis, Henr. de Colonia, 1489. f. goth.

Margarita decreti seu tabula martiniana edita per fratrē Martinū ordinis praedicatorum etc. s. l. e. a. f.

„Incipit summa qōnū dn̄i Tacredi de Corneto etc.“ Bonon. Plato de benedictis, 1489. f. Daran ist gebunden:

Antonii de Rosellis de Aretio tractatus de potestate imperatoris ac papae. s. l. Herm. Lichtenstein, 1487. f.

Insignis ac divinus decretorum codex. Arg. 1490. f.

Die Stirnseite des ersten Blattes ist durch den buntgoldenen Anfangsbuchstaben „H“ (Humanum) geziert.

Alberici de Roxiate, Dictionarium s. Alfabetum jur. civ. et jur. Can. s. l. e. a. gr. fol. S. Goetze III, 417.

Ejusdem „super statutis.“ Ven. 1493. fol. S. Goetze III, 417.

(Hug. a Sletstad) Quadruvium ecclesiae. Arg. Grüninger, 1504. kl. fol.

Wenig bekannt und wegen der guten Holzschnitte doch bemerkenswerth.

Ant. Cornelius: Exactissima infantium in limbo clausorum querela adversus divinum judicium apud aequum judicem proposita ... Par. Wechel, 1531. 4.

Von diesem sehr seltenen Buche, über dessen Gottlosigkeit von Leuten, die es nie gesehen hatten, viel gefabelt worden, das aber nichts anderes als eine unschuldige Pedanterie in der Art wie Bartolus's und Ayrer's Schriften ist, s. Bayle Diction. unter „Wechel,“ und Ebert 5242.

Th. Alethaei discursus politicus de Polygamia. Frib. 1674. 12.

Verfasser dieser seltenen Vertheidigungsschrift der Polygamie war der ehemalige Rector Jo. Lyser zu Schulpforte, der späterhin zu Paris (nach Andern zu Amsterdam) im tiefsten Elend starb. Das Buch, welches auch deutsch u. d. T.: „Das königliche Mark aller Länder.“ Freib. 1676. 8. erschienen ist, wurde in Kopenhagen laut Dekret König Christian's V. v. 15. März 1677 durch Henkershand verbrannt. S. Vogt 35,536.

Le Songe du Vergier qui parle de la Disputa-

tion du clerc et du chevalier (par J. de Vertu) o. O. (Lyon) J. Maillet, 1491. kl. fol. goth.

Seltene Princeps des so höchst interessanten kirchenrechtlichen Buches, über dessen lange Zeit ungewissen Autor, für welchen man theils Ph. de Maizières, Raoul de Presles und C. J. de Louviers hielt, vgl. Senebier, Catal. des Mss. de la bibl. de Genève, p. 444. — Flögel, Gesch. d. kom. Lit. II, 418. — Mélanges tirés d'une gr. bibl. IV, 69. — Peignot, Variétés bibl. p. 93. — Ebert 21,444.

Die K. Bibliothek besitzt sowol die lateinische als französiche Ausgabe, und unter Letzteren auch noch die Ausgabe: Paris, par le Petit Laurens pour J. Petit libraire, o. J. fol. 286 Bll. S. Goetze III, 425.

Processualia.

(Jacob von Theramo) „Das Buch Belial genannt, von des gerichts ordnung zu einer besundern lere vnd vnd'weysung der mēschen, ein nüczlich vnd kostlich buch." Augsp. J. Bämler, 1473 fol. goth.

Mit illuminirten Holzschnitten und ausgemalten Initialen.

Belial zu teutsch. Ein gerichtszhandel zwischen Beleal hellischem verweser, als kleger einem teil, vnd Jesu cristo hymmelischem got antwurter, anderm teile. Also! obe Jhesus dem hellischen Fürsten rechtlichen die helle zerstöret, beraubet vñ die tüfel darjnn gebunden habe etc. Strassb. Jo. Prüss, 1508. 4.

Ein nützlicher Gerichtshandel vor got dem almechtigen vnserm herrē durch die gloriwirdigstē Jūgkfrawen mariā fürsprecherin dess mēschlichē geschlechts an einē. vñ vermaladegten sathanam anwalt der hellischen schalckeit am andern teil geübet. Durch den hochgelartē Doctorem Bartholum begriffenn. o. O. u. J. (Leipzig 1496.) kl. 4. goth. 18 Bll.

Unter dem Titel ein Holzschnitt mit der Ueberschrift: „Got gerechter richter" links zwei Teufel, rechts Maria, unten Papst und Clerisei.

Ars notariatus. o. O. u. J. 4. goth. 7 Bll.

Unter dem mit Missaltypen gedruckten Titel ein roher Holzschnitt: Rechtsgelehrter und Client.

„Hie hebt an der Formulari, darinn begriffē sind allerhand brief auch retlprick (sic) mit fragē vnd antwurt zegeben tyttel aller stände. sendbrief. synonima vnd colores das alles zu dem brief machen dienen ist." Augsp. A. Sorg. 1484. fol. goth.

Nebst der Ausgabe: Strassb. J. Prüss, 1483. Der erste deutsche Briefsteller, zumal in Rechtssachen.

Modus legendi abbreuiaturas in utroq; iure siue processus iuris. Arg. 1494. f. goth.

Źiwot Adamuw; a neb ginák od starodáwna Solfernus, Knyha welmi Kratochwylna a vtiessená etc. MDLIII. kCztenárzi. Daraň:

Knyha o Horekowani a narjkanij sprawedliwosti Králowny a Pani wssech Cnostij etc. M.D.XLVII. — **Judyth** (Comedia) MDXLVII. — **Hra piekneych** prypowydek od Boccatia stożená wnyźto tyto Wosoby mluwy. Stiesty. Chudoba. Nesstestij. we Cźtwrtek před S. Janem Křtitelem Božijm.

Consilia et Responsa.

Bartoli de Saxo ferrato Consilia. — Daran:

Angeli de Aretio tractatus maleficor4 vna cu3 elegantissimis supletiōib9 dñi **Augustini de francischis de arimino.** (Mediol.) Leon. pachel et Vlder. sinczeller, 1487. gr. f. goth.

Frederici (sic) Petruccii ... Consilia, reuisa per ... Bern. pasturin3 de pontremulo. Senis, Henr. Harlem. et Jo. Valbeech. 1488. f. goth.

Alexandri Tartagni de Imola Consilia. Ven. Bern. Stagninus de Tridino de Monteferrato, 1492. f. Daran:

Ludovici Bolognini de Bononia repertorium aureum secundum ordinem rubricarum decretalium. Bonon. 1490. f.

Francisci de Zabarelis Consilia. Mediol. L. Pachel, 1502. f.

Bartoli consilia, questiones et tractatus. Ven. B. de Tortis 1506. f.

Feudalrecht.

Jacobi de aluarotis pataui opus de feudis. Ven. 1477. f. goth.

Seltene Princeps dieses Autors. Gegen das Ende (Sign. ee) sind 12 Bll. handschriftlich ergänzt. S. Goetze II, 470.

Jacobi de alpharottis (sic) **opus nouū atq; perutile super feudis.** s. l. Nicol. Philippi ac Marc. Reinhart, 1478. f.

Trefflich erhaltenes Exemplar mit roth und blau eingemalten Initialen.

Baldi de Perusia super usibus feudorum commentum etc. Ven. 1486. f. 108 Bll. S. Goetze III, 530.

Francisci de Platea opus restitutionum vsurarū et excōmunicationum. Spire, 1489. f.

Jacobus Alvarotus (de Alvarottis) super feudis. Ven. Ph. Pincius, 1506. f. goth.

Baldi de Perusia opus aureum super feudis. cum additionibus Andree barbacia etc. Ven. Phil. Pincius, 1508. f.

Jacobus de Beluiso, super usibus feudorum. Lugd. Jac. Sachon, 1511. f. Daran:

Claudii de Seyssello comentaria in sex partes digestorum etc. cum contractu cōpēdioso feudorū. s. l. e. a. f.

Eine besondere Zierde dieses Zimmers ist eine mit grosser Sachkenntniss in seltener Vollständigkeit angelegte zum Civilrechte gehörige Dissertations-Sammlung in 566 Papp-Capseln, genau nach den Materien geordnet.

Nicht minder bedeutend ist die von dem ehemaligen Geh. Finanzrathe von Wagner angelegte, und von dessen Erben erkaufte Sammlung juristischer Abhandlungen, welche alle Fächer der Rechtswissenschaft, nebst der Politik, Staatswirthschaft, Finanzwesen, Polizei, Staatsverwaltung u. s. w. umfasst. Noch siehet dieselbe der ordnenden und sichtenden Hand entgegen.

Ausgezeichnete Einbände dieses Zimmers.

Clementis XI. Pont. Max. Bullarium. Romae 1723. f. Prachtexemplar. Rother Corduanband mit Goldschnitt.

Casp. Henr. Hornii Jurisprudentia feudalis Wit. 1705. f.

Rother Saffianband mit reicher Vergoldung.

Matthiae Coleri Consilia, coll. a Fr. Peusoldo. Lips. 1612. f.

Auf dem zwar einfachen aber schön vergoldeten Pergamentbande stehet mit Goldschrift: „Johannes Georgius Dux et Elector Saxoniae. — Anagramma: Saxo de gente generosa lux honor justiciae."

Noe Meurer „Von forstlicher Oberherrligkeit etc." o. O. 1560. f.

Rother Corduanband mit dem sächs. und dänischen Wappen aus Churf. August's Bibliothek. Auf dem Vorderdeckel der Titel: „Hohe Wieldt Bahn." A. H. Z. S. K. MDLX.

W. Theod. Martini Jurisprudentia criminalis. Wit. 1669. 4.

Marmorband mit eigenthümlicher Vergoldung in Form von festungsähnlichen Polygonen.

Andreae Alciati Judiciarii processus compendium etc. Par. 1537. 8.

Olivengrüner Marroquinband mit einfacher Linienvergoldung und dem v. Werther'schen Wappen und der Inschrift: W. D. W. Der Schnitt ist gemalt. Zugleich „Exemplaire réglé."

Einundzwanzigstes Zimmer.

Medicin und Chirurgie.

Dieser Raum, dessen Fenster nach dem Hofe herausgehen, macht den Beschluss der Facultätswissenschaften und gehört keinesweges, — wie es in einer Stadt, wo die medicinisch-chirurgische Akademie nicht nur eine besondere Bibliothek, sondern auch einen nicht unbedeutenden jährlichen Fonds zur Anschaffung medicinischer und in dieses Fach einschlagender Schriften besitzt, am Ende nicht zu verwundern wäre — zu den ärmsten Zimmern des japanischen Palastes.

Aus den mannigfachen Seltenheiten heben wir hervor:

Das nuczlich buch von ordnung der gesunthheyt Augsp. 1472. fol., welches beginnt: „hienach volgent gut nuczlich lere." S. Goetze, I, 163.

Petri de Abano Conciliator controversiarum (differentiarum) Philosophorum et praecipue Medicorum. Mantuae, Th. Septecas, 1472. fol.

In England und Frankreich sehr gesucht. S. Peignot, Essai de curios. bibl. p. 1. — Debure bibliogr. instr. n. 1808. — Dibdin, bibl. Tour III, 292.

Regimen Sanitatis (deutsch). Augsb. Bämler, 1472. f.

Eine der ältesten Ausgaben dieser für Graf Rudolf von Hohenburg zusammengetragenen Diätetik; übrigens nicht mit der „Schola Salernitana" zu verwechseln. S. Ebert 18,759.

Matheoli Perusini tractatus de memoria augenda per regulas et medicinas s. l. e. a. (Strassb. um 1473.) 4.

Von grösster Seltenheit. Vgl. Panzer IV, 4. n. 11. — Goetze I, 370.

Matth. Sylvatici liber pandectarum medicinae. s. l. J. Wurster de Kampidona, 1474. gr. fol.

Zweite Ausgabe von 348 Bll. in 2 Coll. mit 49 Zeilen ohne Sign., Cust. und Blattzahl. Bald wird Mantua, bald Modena, bald

Mailand, bald Bologna als Druckort betrachtet, indem Wurster zu den wandernden Druckern gehörte. Für Letzteres scheint zu sprechen, dass der Herausgeber Moretus in der Schlusssrift „Bononiae legens" genannt wird.

Ortolff von Bayrlandt, Arztpuch. Nürnb. Koburger, 1477. fol.

Erste Ausgabe mit 4 Bll. Inhaltsverzeichniss und 80 Bll. mit 39 Zeilen, ohne Sign., Cust. und Seitenzahl. Auf dem Nachsetzblatt „ein Recept vor die pistelentz" von einer Hand des 15. Jahrhunderts. S. Goetze I, 163.

Galeotti Martii Narniensis de homine libri II. s. a. (Venedig?) 1476. fol.

Einer der ersten medicinischen Drucke Italiens. S. Goetze I, 252.

Jo. Mesue, opera, c. aditt. Fr. de Pedemont. Nicol. et Servitor. Ven. 1479. fol. 392 Bll. in 2 Coll. goth.

Ein nutzliche Materi von der verschung c. leyb. sel. ere. vnd gut. Augsp. Schönsperger 1493. 4.

Henrici de Saxonia, Alberti magni discipuli, tractatus de secretis mulierum. Aug. Vind. Ant. Sorg, 1489. 4.

Le Propriétaire des Choses. Paris, Jean Petit, 1522. fol.

Den schönen Pergamentdruck von: **Gabr. Zerbi's Gerontocomia.** Rom, Silber, 1489. 4. haben wir schon bei Schilderung des Manuscriptenzimmers, wo die Pergamentdrucke aufbewahrt werden, angeführt.

In der **Anatomie** ist ein ausgezeichneter Vorrath der ältesten und neuesten Kupferwerke, von denen wir mit Uebergehung der bekannten eine schöne Reihe von Ausgaben des: **Andr. Vesalius** nennen, von dessen „**Fabrica corporis humani**, Basil. 1543. fol." als der Princeps eines in der Geschichte der Zergliederungskunst Epoche machenden Werkes mit vortrefflichen Holzschnitten, und der zweiten noch besseren und vollständigeren Ausgabe (Basel, Oporin 1555. fol.), deren Zeichnungen von **Titian** und die Holzschnitte von **Joh. von Calckar** sein sollen, bis zu der mit Kupfer versehenen Augsburger Ausgabe von 1706. fol., zwischen welchen noch drei andere liegen, die hier ebenfalls vorhanden sind.

Neben der von **Boerhaye** und **Albinus** besorgten Ausgabe der sämmtlichen Werke dieses Anatomen (Leyden, Viviel, 1725. f. 2 Bde. mit Kk.) bildet besonders die in derselben fehlende höchst seltene kleine Schrift:

Vesalii epistola, docens venam axillarem dextri cubiti in dolore laterali secandam. Basil. 1539. 4. und die treuen von **Fialetti** gezeichneten und von **Vallesius** gestochenen anatomischen Tafeln des **Julius Casserius**

(nebst Bucreti's Supplementen, Venedig, 1627. fol.) eine besondere Zierde dieses Faches. Noch verdienen eine Erwähnung:

Johannis de Ketham (Alamanni), Fasciculus medicine. Ven. Joan. et. Greg. de Gregoriis, 1500. fol.

Die Holzschnitte, womit dieses Werk geziert ist, nehmen die ganze Grösse des Blattes ein und sind mit einer für jene Zeit bewunderungswürdigen Schönheit und Kunstfertigkeit ausgeführt. Bl. 1a. stellt statt des Titels Petrus de Montagnana, von Büchern umgeben auf einer Lehrkanzel dar, welcher Umstand häufig zu dem Irthum Veranlassung gab, als sei Jener der Autor des Buches. Bemerkenswerth sind Bl. 6b. der Thierkreis auf den Menschen angewendet, — Bl. 16b. der Arzt am Krankenbette, und Bl. 20b. der Leichnam auf dem Secirtische.

Magnus Hundt, Antropologium Lips. 1501. 4.

Eines der ersten Bücher mit anatomischen Holzschnitten. Vgl. Platneri opuscula II, 35. — Desselben: Progr. de M. Hundt, tabular. anatom. auctore, Lips. 1734. 4. — Leipz. Lit. Zeit. 1804. Intell. Bl. S. 121.

G. Bartisch, *ΟΦΘΑΛΜΟΔΟΥΛΕΙΑ*, das ist Augendienst. Dresden, 1583 fol.

Dedications-Exemplar an Churfürst August mit trefflich illuminirten Holzschnitten, oder wie der Verfasser selbst auf dem Titel sie nennet „mit schönen herrlichen contrafectischen Figuren der Anatomie beyde des Heubtes vnd der Augen."

Godefr. Bidloo, Anatomia humani corporis. Amst. 1685. gr. fol.

Die Zeichnungen sind von dem berühmten Gabr. de Laiʼresse und von einer bewunderungswürdigen Ausführung. S. Osmont I, 104. — Vogt 176.

Andr. Vesalii de humani corporis fabrica libri VII. Basil. Oporin, 1543. fol.

Erste und seltene Ausgabe dieses in der Geschichte der Anatomie Epoche machenden Werkes, dessen Holzschnitte von Jo. von Calckar (nicht Coriolanus) nach Titian's Zeichnungen ausgeführt sein sollen. Vgl. Catal. bibl. Christ. I, 222. Ebert (23,537) hält J. Stephanus für den Zeichner.

Auch die von Möhsen (Verzeichn. e. Samml. v. Bildn. S. 81.) gegen Douglas's und Boerhave's Meinung für besser gehaltene zweite Ausgabe desselben Druckers 1555. fol. sowie die darauf folgenden: Venedig, 1568. f. und die deutschen Uebersetzungen: Nürnberg 1551. f., Zürich 1575 f. und Augsburg 1706. f. sind ebenfalls vorhanden.

Schachtafelen der Gesuntheyt. Strassb. H. Schott, 1533. fol.

Die Holzschnitte sind wegen ihrer Darstellungen von hohem Interesse.

Einen würdigen Beschluss der **Anatomie** macht des:

Jo. Bapt. Cananus, musculorum humani corporis picturata dissectio s. l. e. a. (wahrscheinlich zu Ferrara, 1543 gedruckt) in 4. in 20 Blättern mit 27 von Hieronymus Carpensis gestochenen und eingedruckten Kupfern.

In Hinsicht der Seltenheit ein Schatz ersten Ranges; nach Albrecht von Haller (Bibl. anat. I, 192.) nur dreimal vorhanden. Man kennt jedoch auch ein viertes Exemplar. Das Dresdener war dereinst in Andreas Aurifaber's Besitz, wie dessen eigenhändige Inschrift mit dem Datum „Venedig 1545." anzeigt.

Hans von Gerssdorff's genannt Schylhans „Feldbuch der Wundartzney." Strassb. Schott. 1526. 4.

Theophrast von Hohenheim (Paracelsus) Spittal-Buch durch Adam von Bodenstein. Mühlhaus. 1562. 4.

Jo. Dan. Majoris Chirurgia infusoria. Kiloni, 1667. 4.

Der schwangeren frawen vnd hebammen Rosegarten. Strassb. M. Flach. 1522. 4.

Noch sind für den Bücherfreund der Beachtung werth:

Avicennae Opera (arabice). Rom, typogr. Medicea, 1593. fol.

Sehr selten. S. Catal. La Vallière I, 493. n. 6191. — Vogt 83.

Bertruccii Collectorium totius fere medicinae. Lugd. 1518. 4.

Casp. Bauhini de Hermaphroditorum monstrosorumque partuum natura libri II. Oppenh. 1614. 8. m. Kk.

S. Osmont I, 82. — Lit. Wochenbl. I, 157. — Vogt 101.

Franc. Bonamici de alimento libri V. Flor. 1603. 4.

Wegen seines tüchtigen Inhalts von jeher sehr gesucht und daher selten. S. Vogt 177.

Andr. Baccii de naturali vinorum historia, de vinis Italiae et de conviviis antiquorum libri VII. Rom. 1596. f.

Sehr seltene und gesuchte Ausgabe von 14 Bll. Vorstücke, 370 Seiten und 1 Bl. Errata. S. Ebert 1481.

Andr. Baccii de thermis libri VII. Rom. Jo. Mascardus, 1622. fol.

S. Goetze I, 291. — Vogt 84. — Ebert 1480.

Pharmacopoea, seu medicamentarium pro republica Augustana. Aug. Vind. G. Willer, 1573.

In unverhältnissmässig langem Folio-Format.

Liber Helchauy: id est continens artem medicine et dicta predecessor4 in hac facultate ↄmendator4. s. l. e. a. gr. fol. goth.

Noch erwähnen wir als bemerkenswerthe Curiosität:

J. l'Admiral's Versuche farbiger Abdrucke anatomischer Abbildungen in seinen „Iconibus durae matris in convexa et concava superficie. Amst. 1741. gr. 4." sowie in seiner: „Effigies penis humani, Lugd. Bat. 1741. gr. 4." und in der: „Icon membranae vasculosae. Amst. et L. B. 1738. gr. 4.", welche zu den ersten und gelungensten Drucken dieser Art gerechnet werden können.

S. Hafenreffer, Monochordon symbolico-biomanticum etc. Ulmae, 1640. kl. 8.

Dieses an und für sich seltene Buch ist eben sowol wegen der sonderbaren Theorie, den Pulsschlag nach musikalischen Regeln zu bestimmen, als wegen seiner Kupfer und der übergrossen Menge von Citaten, welche oft ganze Seite füllen, beachtenswerth.

D. A. Saiffert—s Beiträge zur übschäftlichen Artztneilehre der Suchten oder sogenannten langwierigen Krankheiten. Paris, Jahr 12—1804. 8.

Wegen der ganz eigenthümlichen „Wortstäbung" (Orthographie) und der von dem Verfasser neu geschaffenen und bei Vieweg in Braunschweig gegossenen Staben (Typen) bemerkenswerth.

Ein historisches Interesse gewährt eine Sammlung Programme und Anschlage-Zettel medicinischer Charlatane und Quacksalber aller Art. Darunter auch eine merkwürdige Ankündigung des lange Zeit für eine fabelhafte Person gehaltenen Wunderdoctors Joh. Andreas Eisenbarth oder wie es hier gedruckt ist „Eyssenparth" auf Fichtach, gebürtig aus Erfurt, mit dem Motto: „Gott ist allein der Helffer, welcher mich in meiner Kunst bishero gesegnet das vil 1000 Menschen ihre Gesuntheit erlanget haben. 1692." — Nicht minder interessant ist diejenige des Schweizer Arztes Joh. Rud. Seiler aus Freiburg, welche schliesst: „und bin anzutreffen anietzo allhier in Bautzen bey Herr Backhaus beim Feldscher auf der Reichen Gassen, allwo ein rothes Tuch mit Brüchen und gewegsen heraushängt."

Die akademische Literatur der Medicin und Chirurgie ist, sowie diejenige der Jurisprudenz, durch eine auf mehr als 5000 Stück sich belaufende Sammlung kleinerer Schriften und Abhandlungen, welche der Königl. Leibchirurgus Ritter *D.* Koberwein, trefflich geordnet und mit einem ebenso vollständigen als durch die genaueste bibliographische Kenntniss sich auszeichnenden Sach- und Personen-Verzeichnisse versehen, im Jahre 1835 der K. Bibliothek zum Geschenke dargebracht hat, auf eine Weise bereichert worden, dass ihr jetzt nur wenige Universitäts-Bibliotheken gleich zu stellen sein dürften.

Unter dem schon früher vorhandenen Dissertations-Apparate dieses Zimmers ist eine Sammlung zu Paris und Montpellier gehaltener Dissertationen bemerkenswerth, deren reicher Inhalt an manchen jetzt selbst in Frankreich sehr gesuchten Abhandlungen über einzelne Krankheiten, und besonders über gerichtliche Heilkunde und medicinische Topographie schon oft das Staunen französischer Aerzte und Naturforscher erregt hat.

Nicht minder beachtenswerth ist die Sammlung der Dispensatorien und Pharmacopäen aus allen Ländern sowie der allerdings mehr für die Geschichte der Heilwissenschaft als für den practischen Nutzen interessante Apparat kleinerer und grossentheils höchst seltener Schriften der arabischen Aerzte.

Merkwürdige Einbände dieses Zimmers.

D. Andr. Vesalii „Anatomia" in das Tutsch gebracht ... durch Jakob Buwmann, Wundtarzt in Zürich. o. O. 1576. f. m. Kk.

H. W. Ryff, Reformirte deutsche Apoteck. Strassb. 1573. f.

Vivae imagines partium corporis humani aereis formis expressae. Antw. Plantin, 1579. gr. 4.

Chirurgia. De chirurgia scriptores etc. Tiguri, 1555. f.

Alexii Pedemontani „Artzney Buch" durch Hans Jac. Wecker, Bas. 1575. 4.

Sämmtliche Bücher aus Churfürst August's „Liberey" in dem bekannten stark vergoldeten Lederbande. Eigenthümlich ist das letztgenannte Werk wegen der aus verschlungenen Zügen bestehenden Decken-Vergoldung und der am obersten Rande angebrachten Inschrift: „Artzney. Buch. Alex. Pedemo. A. H. Z. S. C. E. V. H. B. D. W. 1585."

Th. Erastus, de medicina nova Philippi Paracelsi. Bas. s. a. 4.

Purpurfarbiger Lederband mit schöner bunter Arabesken-Pressung und überaus reicher Vergoldung.

Zweiundzwanzigstes Zimmer.

Sammlungen ganzer Werke, Schriften gelehrter Gesellschaften, vermischte Schriften und Epistolographen.

Unter den gesammelten Werken, welche je nach dem Namen der Verfasser in alphabetischer Ordnung aufgestellt sind, nimmt eine Seltenheit ersten Ranges aber sonderbarer Natur unsere Aufmerksamkeit in Anspruch. Es sind dies:

Jo Meursii opera selecta, quae ad antiquitatem et historiam graecam spectant. Lugd. Bat. 1724. III. fol. wovon laut der eigenen Versicherung des Verlegers (auf dem Titel) nur zwei Exemplare existiren.

Er nahm nämlich aus zwei Exemplaren des „Thesaurus antiquitatum graecarum" alle dort eingedruckte Schriften des Meursius heraus und legte sie unter einem besonders dazu gedruckten Titel zusammen, daher auch die Seitenzahlen öfters abbrechen. Graf Bünau kaufte diese wegen ihrer Untauglichkeit zum Citiren unbrauchbare Seltenheit 1738 aus der zweiten Sellius'schen Auction für 28 Thaler. Vgl. Ersch und Gruber, Encyclop. Th. I. Art. „Von der Aa."

Marini Becichemi opera. Brixiae, 1504. f.

Bemerkenswerth wegen der noch vor dem Register von Seripandus eigener Hand hineingeschriebenen Notiz: „Antonii Seripandii ex Jani Parrhasii testamento." — Also ist das Buch aus des Janus Parrhasius Bibliothek, welche dieser dem Seripandus vermachte, und die später in das Augustiner-Kloster S. Giovanni di Carbonara zu Neapel kam. S. Montfaucon, Palaeogr. gr. p. 212.

(Jo. Mussler) En tandem libellus, ex captivitatis tenebris quasi ab orco in lucem a Venetis principibus reuocatus, ... (Opuscula varia). Ven. Ant. de Nicolinis Sabiensis, 1539. 8.

Von grösster Seltenheit, aber nur für die Leipziger Literargeschichte interessant. Ueber den aus Oettingen in Baiern gebürtigen

Verfasser, der früher Rector der Nicolai-Schule zu Leipzig war und sich später als Führer eines angesehenen jungen Deutschen in Italien mancherlei Unannehmlichkeiten, welche auf den Druck des Buches Einfluss übten, zugezogen hatte, s. Weller's Altes aus allen Theilen der Geschichte I, 266—276. — Neuer allg. Lit. Anz. 1806. S. 151. Eine genaue Schilderung und Collation des Buches gibt Ebert im Bibl. Lex. n. 14,592.

N. Machiavelli, Tutte le opere divise in V parte etc. s. l. 1550. 4.

Diese wegen des in Holz geschnittenen Brustbildes des Autors auf dem Titelblatte sogenannte „Edizione della Testina" wird als die erste der fünf Ausgaben desselben Titels und desselben Jahres in Italien sehr geschätzt und von der Crusca citirt. Auf diesem Exemplare ist, wie auf dem von Gamba (Serie I, 295.) angeführten später aus freier Hand auf dem Titel gedruckt worden: In Geneva, presso P. Chouet. Vgl. Ebert 12,633, wo Brunet's Meinung, dass sie von Ant. Blado zu Rom gedruckt sei, widerlegt und Genf als der wahre Druckort — (aber 10 Jahre später) vindicirt wird.

Augustini Dati opera. Senis 1503 f. S. Goetze III.

Henrici Bebelii Opuscula. Arg. Grüninger 1508. 4. Enthalten die erste Sammlung deutscher Sprüchwörter. S. Goetze III, 500.

H. C. Agrippae Nettesheim opera, Lugd. 1600. 8. 2 Bde. S. Vogt. 18. — Brunet I, 18.

G. Pietro Pinamonti, opere. Ven. 1714. 4. S. Goetze II, 371.

J. J. Rousseau, Oeuvres. Par. Defer de Maisonneuve (de l'imprimerie de Didot) 1793—1800. 4. 18 Bde.

Diese schöne, mit Kupfern gezierte Ausgabe ist nur in wenig Exemplaren abgezogen worden. S. Peignot, Essai de curios. bibl. p. 104.

Eine Erwähnung verdient die vollständige Ausgaben-Reihe von Petrarca's lateinischen Werken.

Unter den neueren Sammlungen sind die spanischen Ausgaben von:

J. L. Vives, Opera omnia, distributa et ordinata . . . a G. Majansio. Valentiae Editanorum, Montfort, 1782—90. kl. fol. 8 Bde. und

J. G. Sepulveda, opera cum edita tum inedita, accurante regia historiae academia. Matriti, ex typogr. regia, 1780. 4. 4 Bde.

sowie die gesammten Werke mehrerer anderer spanischer Schriftsteller und die „Opuscoli di Autori Siciliani," T. I. Catania 1758. T. II—XX Palermo, 1759—78. 4. 26 Bde. nennenswerth.

Noch gehören zu dieser Abtheilung manche kleinere Schriften von Bedeutung, als z. B.

Henrici Bebelii Triumphus Veneris cum comment. Jo. Altenstaig, Arg. 1515. 4.

S. Engel 13. — Freytag, Nachr. I, 273. — Vogt 102. — Goetze III, 503.

Unter der Aufschrift „Huttenica" ist eine schöne Sammlung der seltenen Original-Ausgaben von Ulrich von Hutten's kleineren Schriften und Abhandlungen vorhanden.

S. Panzer's Hutten S. 119. 125. 158. 250.

Der überreiche Vorrath von Epistolographen hat eine schöne Reihe von den Luther'schen und eine vollständige von den Melanchthon'schen Briefsammlungen aufzuweisen.

Zu den grösseren Seltenheiten gehören:

Aeneae Sylvii epistolae, s. l. e. a. fol.

Höchst seltene und wenig bekannte erste Ausgabe der sämmtlichen (430) Briefe in gothischer Schrift mit 52 Zeilen ohne Sign., Cust. und Seitenz. Zwei Blätter in der Mitte sind handschriftlich ergänzt. S. Goetze I, 133. — Ebert 152. Fehlt bei Brunet. Der von Goetze als diesem Exemplare beiliegend erwähnte Originalbrief Peter de Hondt's ist nicht mehr vorhanden.

Epistole Enee siluii Poete laureati incipiunt feliciter. s. l. e. a. f.

Von Nicolaus von Wyle besorgte Ausgabe mit 37 durchlaufenden Zeilen ohne Sign., Cust. und Blattzahl. Von Ebert (152) und Brunet (ed. IV, I, 22.) irrthümlich mit 27 Zeilen angegeben. Rother Corduanband.

Enee siluii epistole peramene. Zu Ende:
Finiūt per me Joannem Koelhoff de lubeck Colonie incolam. Anno incarnationis MCCCCLVjjj. (1478) fol.

Wegen des falschen Datums von 1458 statt 1478 und als erste ganz vollständige Ausgabe merkwürdig. Ungleich gedruckt, ohne Sign., Cust. und Blattz. S. Goetze I, 126. — Ebert 155. — Brunet (ed. IV.) I, 22.

Opus Jacobi Comitis Purliliarum (Portia) epistol. famil. s. l. e. a. fol. S. Goetze I, 24.

Caroli Viruli (Manneken) epistolae. Lovanii, Conr. de Westphalia, 1476. fol.

Eine der seltensten weder Visser, noch Lambinet, Panzer, Janssen und selbst nicht einmal Santandern bekannte Ausgabe, die von Dibdin im Decameron II, 142—144. ausführlich beschrieben wird.

Gasparini Pergamensis (Barzizii) Epistolae per Jo. Lapidanum s. l. e. a. (Lovanii Jo. de Westphalia) f.

S. Goetze II, 507. — Catal. bibl. Bunav. T. I. Vol. III, p. 1901. — Panzer I, 518. Fehlt bei Ebert und Brunet.

Gasparini Pergamensis epistolae. s. l. e. a. fol.

Ebenso seltene, entweder von Wenssler oder Martin Flach, keineswegs aber, wie der frühere Besitzer Jo. v. Besser glaubte, zu Paris von Ulrich Gering gedruckte Ausgabe. Vgl. Panzer IV, 132. n. 539.

Matthaei Bossi epistolae familiares. Bonon. Bazalerus de Bazaleris 1493. 4.

Sehr selten. S. Goetze III, 69, 70. — Niceron XXVIII, 83.

Leonardi Aretini epistolae familiares. s. l. 1485. f.

Mit einem grossen goldenen und reich durch Farben verzierten Initialen „R" (Romam) auf der Stirnseite des ersten Blattes.

Clarorum virorum epistolae ad Reuchlinum, Tubing. 1514. 4. S. Goetze II, 559.

Pancratii Justiniani epistolae. Ven. 1534. 4. S. Goetze III, 62.

Petr. Martyr Anglerius: opus epistolarum. Compluti, M. de Eguia, 1530. fol.

Erste, seltene und gesuchte Ausgabe dieser für die Geschichte ihrer Zeit sehr wichtigen Briefe.

(Pauli Manutii) Lettere volgari di diversi nobilissimi huomini etc. scritte in diverse materie. Ven. 1543. 8. 187 Bll. S. Goetze III, 116.

Lettere di Principi. Ven. Fr. Toldi, 1573. 4. 3 Bde.

Aus Caumartin's Bibliothek, mit dessen Wappen auf der Inseite des rothen Corduanbandes.

Acidalii epistolae. Hannov. 1606. 8. S. Vogt, 5.

R. Huntingtonii Epistolae, coll. Ed. **Bernardo** etc. Lond. 1704. 8.

Dies gelehrte Werk wird selbst in Grossbritanien zu den Seltenheiten gerechnet. Vgl. die Vorrede zu: „Havercamp's Josephus." — Ebert 10,393.

Olai Wormii et ad eum doctorum virorum epistolae. Hafn. 1751. 8.

Ueber die Seltenheit dieser im Jahre 1728 durch den grossen Brand in Kopenhagen fast ganz zerstörten und späterhin von einigen Mitgliedern der Akademie durch Neudruck der verbrannten Blätter ergänzten Ausgabe s. Hamberger, verm. Bibl. I, 33. — Neuestes aus der anmuthigen Gelehrs. 1, 642. — Ebert 24,044.

Epistres françoises des personnages illustres et doctes à Joseph Juste de la Scala, mises en lumière par **Jaques de Reves**. Harderwyk, 1624. 8.

Autor-Exemplar, welches der Verfasser an **Daniel Heinsius** schenkte. Auf der Stirnseite des Vorsetzblattes lieset man: „V. multis modis clariss. Danieli Heinsio d. d. Jacobus Revius." Später hat v. Murr in Nürnberg dies Exemplar besessen, wie dessen Autographum auf dem Titelblatte anzeigt.

Einen würdigen Beschluss der Briefsammlungen machen die zweite Ausgabe des ersten Theiles der:

Epistolae obscurorum virorum etc. s. l. e. a. 4.

Römische Schrift, 22 Coll. mit der Sign. a—e und 42 Zeilen auf der vollen Seite, ohne Custos und Blattzahl.

und die noch viel seltenere erste Ausgabe des zweiten Theiles, welchen letzteren blos Burckhard in der „Vita Hutteni" P. II, in den Analectis ad P. I, p. 167, anführt, nebst der zweiten Ausgabe des zweiten Theiles, der ebenfalls weit seltener und gesuchter als der erste Theil ist.

Ueber den Druckort, sowie über die Verfasser jenes herrlichen Denkmals kräftigen deutschen Witzes, welches ein noch nicht genugsam gewürdigtes Aktenstück zur innern Geschichte des 16. Jahrhunderts ausmacht, s. Mohnike's gediegenen Aufsatz in Ersch- und Gruber's Encyclopädie IV, 106, und Ebert's treffliche Bemerkungen in dessen „Bibl. Lexik." n. 6827 bis 6848.

Nicht weniger interessant und selten sind:

Jo. Melch. Bruti Epistolae clarorum virorum. Lugd. Bat. 1561. 8.

Vgl. Burmann, Sylloge I, 109. — Ruhnken ad Mureti opera I, 377. — Ebert 3074. — Ueber des Autors Leben s. Leubscheri schediasm. de claris Gryphiis p. 23.

Clarorum virorum epistolae ad Reuchlinum. Tubing. 1514. 4. S. Goetze III, 62.

Virorum clarorum et doctorum ad Melch. Goldastum epistolae etc. Frf. et Spirae, Olffen, 1688. 4.

Diese für die Gelehrtengeschichte von 1598—1611 höchst wichtige Sammlung von 432 Briefen eines Scaliger, Gruter, Taubmann, Welser u. s. w. harret noch der sichtenden Hand.

Christophori Forstneri epistolae politicae. s. l. e. a. (Lüneb. Lipper, um 1709) 4.

Deren Herausgeber Magnus von Wedderkopp, holsteinischer Kanzler, in Ungnade fiel und gefangen genommen wurde, wodurch die Ausgabe, von der nichts weiter als Seite 1—128 gedruckt war, ein Torso geblieben ist. S. Ebert 7811.

Bei den vermischten Schriften fehlt weder die ältere noch die neuere:

Raccolta degli opuscoli scientifici e filologici (I. per Angiolo Calogera) Ven. 1728—1757. 12. 51 Bde. und (II. per Fortunato Mandelli) Ven. 1755—84. 12. 41 Bde. mit Kupfern.

Von der fast vollständigen Reihe von Denkschriften der verschiedenen Akademien der Wissenschaften und gelehrter Gesellschaften nennen wir nur die so selten complett anzutreffenden:

Histoire et mémoires de l'Académie des inscriptions et belles lettres de 1701—1793. Par. 1717.—1809. 4. 50 Bde. m. Kk.

Histoire et mémoires de l'Académie des sciences, depuis son établissement en 1666 jusqu'en 1790. Par 1701—93. 4. 164 Bde. m. Kk. (Hievon fehlen mehre Bände.) und die als Fortsetzung dieser beiden Sammlungen zu betrachtenden:

Mémoires de l'Institut national Par. 1796—1819. 4.

S. Ebert, Bibl. Lexik. 9777. 9778. 9779.

Nicht weniger Aufmerksamkeit verdient ein complettes Exemplar der höchst wichtigen, vollständig sehr schwer zu findenden:

Philosophical Transactions, Lond. 1665—1831. 4.

S. Ebert, Bibl. Lexik. 23,063.

Dreiundzwanzigstes Zimmer.

Gelehrte Zeitschriften und neuere lateinische Literatur.

Die Journalistik, dieses zur Vermeidung der hohen Postcourse von der neueren Zeit erfundene Surrogat für den ehemals so lebhaften Briefwechsel der Gelehrten, bietet von weniger bekannten, oder doch in Deutschland selten vollständigen Vorkommnissen nur einige frühere Zeitschriften der italienischen und spanischen Literatur dar, unter denen vorzüglich die:

Novelle della republica delle lettere, Ven. 1729—64. 4. 36 Bde.; das von Fr. de la Puerta, J. Martinez Salafranca und Lp. Geronimo Puig herausgegebene:

Diario de los Literatos de España, Madrid, 1737—43. 8. und der:

Mercure galant et Mercure de France Par. 1672—1818. in 12. et 8.

bemerkenswerth sind. Ausser den vollständigen Suiten des:

Gentleman Magazine, Lond. 1731—1838. 8. (mit den zwei ersten Bänden in der selbst auf grossbritannischem Boden höchst seltenen Originalausgabe) und des:

Monthly-, Critical-, Edinburgh- und Quarterly Review werden die Reihenfolgen der Biblioteca italiana und des Magazin (später Revue) encyclopédique nicht umsonst gesucht.

Eine besondere Aufmerksamkeit verdienet ausserdem ein vollständiges Exemplar der:

Acta Eruditorum publicata Lipsiae 1682—1731. 4. 50 Bde.

mit den beigeschriebenen Namen der Recensenten.

In der neuern lateinischen sowol poetischen als rhetorischen Literatur begegnet uns ein reicher und

zum wenigsten literarhistorisch interessanter Vorrath von Dichtern oder Metrikern, welche letztere Bezeichnung bei den meisten die richtigere sein dürfte; Wir nennen nur:

Fr. Philelphus, Satyrarum hecatonstichon (decades X.) Mediol. Valdarpher, 1476. f.

Erste und sehr gesuchte Ausgabe. S. Ebert 16,695.

Fr. Philelphi orationes et nonnulla alia opuscula s. l. e. a. (Mediol., Pachel et Scinzenzeler, 1481.) 4.

Sehr seltene erste Ausgabe von 224 Bll. mit 38 Zeilen und der Signatur A—K. und a—g. Ueber diese und eine von ihr ganz verschiedene zweite Ausgabe o. O. und J. s. Ebert 16,690.

Lud. Bigi Pictorii (Ferrariensis poetae) **Candida.** Mutinae 1491. 4.

Sind alle Schriften des B. Pictorius schon sehr selten, so ist es vorzugsweise die Candida. S. Goetze III, 512.

Marbodi libellus de lapidibus pretiosis nuper editus (a J. Cuspiniano). Viennae Pannon., H. Victor, 1511. 4.

Erste sehr seltene Ausgabe eines zu seiner Zeit viel Aufsehen erregenden Buches. S. Ebert 13,015.

S. Lemnii Poetae epigramm. lib. II. Viteb. 1538. 8. Mit Luther's Controvers-Predigt. S. Goetze I, 284.

S. Lemnii Poetae amorum libri IV. ib. 1542. 8.

Theodori Bezae poemata, Lut. 1548. 8. S. Goetze I, 152.

Ejusdem Poemata etc. Lugd. Bat. s. a. 12. und die Ausgabe o. O. u. J.

Beide gleich selten. S. Maittaire III, 113. — Vogt 118. — Jurieu, hist. du Calvinisme I, 283.

Hieron. Vidae poemata. Cremonae, 1580. 8. S. Goetze II, 23.

Dominici Baudii amores ed. **P. Scriverio,** Lugd. Bat. Heger et Hack, 1638. 12.

Sehr selten. S. Vogt 100.

Varia doctorum piorumque virorum de corrupto ecclesiae statu **poemata.** Basil. 1557. 8.

S. Goetze III, 555. — Vogt 537. — Schelhorn 655. — Polyc. Leyser, hist. poet. med. aevi, p. 979.

Henningii Pirgalli Hyldenshemensis Carmen vernale. s. l. e. a. 4.

Der Verfasser hiess wahrscheinlich „Feuerhahn" und hat seinen Namen nach der Sitte jener Zeit halb gräcisirt, halb latinisirt.

Moriae encomium. Desideri Erasmi Rotterdami declamatio συν ταις μουσαις. (Par.) Gilles de Gourmont, s. a. 4.

Erste ungemein seltene und wie man glaubt von R. Crocus um d. J. 1509 besorgte Ausgabe von 48 Bll. mit der Sign. a—h.

Von der französischen Uebersetzung (Paris 1751. 8.) ist ein schönes Grosspapier in 4. und von der deutschen Uebertragung (durch Ch. F. Rasca) Frkf. u. Leipz. 1735. 8. ein sauberes Exemplar mit Kupfern nach dem in der Stadtbibliothek zu Basel befindlichen Original mit Handzeichnungen von Hans Holbein vorhanden.

Sedulii Exhortatorium ad fideles. Liptzk, Jac. Thanner, 1503. 4.

Eine noch reichere Ausbeute gewährt die neuere lateinische Rhetorik und Prosa im Allgemeinen. So finden wir hier die drei ersten Ausgaben des:

Dialogus creaturarum optime moralizatus etc. Goudae, Ger. Leeu, 1480. fol. — ibid. id. 1481. fol. — Colon. Conr. de Homborch, 1481. fol.

für deren höchst seltene Princeps allein der Herzog von Devonshire im Jahre 1813. 42 Pf. St. bezahlt hat.

Ueber diese von einigen Bibliographen mit Unrecht für eine Uebersetzung der Fabeln des Bidpai gehaltene Sammlung s. Notices et extraits T. IX. P. I. p. 438. — Ebert 6042.

Ferner die ungemein seltene undatirte Originalausgabe von des Capellans Andreas:

„Tractat9 amoris et de amoris remedio Andree Capellani pape Innocentii qrti ad gualter℞ incipit felicit" s. l. e. a. kl. fol. goth.

Nach dem Papierzeichen zu urtheilen in Cöln gedruckt, äusserst selten und sowohl in psychologischer Hinsicht als wegen der hier enthaltenen ältesten Aussprüche der Minnegerichte von grosser Wichtigkeit. S. Aretin, Ausspr. d. Minnegerichte, welcher jedoch diese Ausgabe nicht gekannt hat. Vgl. Freytag 262. — Panzer IV, 83. n. 57. — Fr. Otto Menckenii Miscell. Lips. Nova, VIII, 545. — J. Gf. Weller's Altes a. a. Theil. d. Gesch. XI, 701. — Millin, Voyage en France II, 263. — Ebert 605.

Daran reihet sich die fast eben so seltene Schrift:

Tractatus amoris carnalis subsequitur Rota veneris nuncupatus per Boncampagnum editus Sociorum annuens precibus. s. l. e. a.

Aus der nämlichen Presse, wie die Princeps des Andreas Capellanus ohne Sign., Cust. und Blattzahl. Enthält Formulare zu Liebesbriefen oder Grüsse der Liebenden. S. Mencken a. a. O. VIII, 535.

Erotica seu amatoria Andreae Capellani regii, nunquam antehac edita etc. a Dethmaro Mulhero. Dorpmundae, 1610. 8.

Diese an sich fehlerhafte Ausgabe ist, da dem Herausgeber die Princeps unbekannt blieb, aus Handschriften abgedruckt und dient zur Berichtigung der vorigen.

Poggii facetiae. s. l. e. a. (Nrb. Creussner) kl. fol.

Facecie poggii. s. l. e. a. 4. 83 Bll. m. 31 Zeil. goth.

S. Panzer I, 392. — Ebert 17,574.

Poggii florentini oratoris clarissimi cōfabulacionum seu facecia liber s. l. e. a. f. goth.

68 Bll. (davon am Ende 5 Bll. Tabula) mit 31 Zeilen ohne Sign., Cust. und Seitenzahl, fehlt bei Ebert.

Poggy florentini oratoris eloquentissimi ac secretary apostolici **facecіarum liber.** Nrb. Creusner, 1475. fol. goth.

Sehr selten. 61 Bll. (wovon die 5 ersten eine Tabula enthalten). Schönes Exemplar mit roth und blau eingemalten Initialen; früher im Besitze des Franziskaner-Klosters zu Meissen und 1831 für die K. Bibliothek erworben.

Poggii facetiae. Ven. (ohne Drucker) 1487. 4.

Mit wichtigen handschriftlichen Noten von Antonio Maria Salvini.

Enee Siluii Siue Pii Pape Tractatus de curialium miseria. s. l. 1475. 4.

22 Blätter mit 29 Zeilen auf der vollen Seite.

Nicolaus von Wyle, Translation oder tützschungen etlicher Bücher. o. O. u. J. (Esslingen, C. Fyner um 1478) f. mit Holzschnitten. goth.

Diese höchst seltene erste Ausgabe von 251 Bll. mit 23 Zeilen ohne Sign., Cust. und Blattzahl hat keinen Titel, sondern beginnt Bl. 1 b. mit der Anzeige der in diesem Werke enthaltenen Uebersetzungen: „Item in der ersten translatze dieses buches von Euriolo." Bl. 3 b. die Zueignung an „Jergen von Absperg" datirt aus Stuttgard 5. April 1478. Ueber den Inhalt dieser Sammlung s. Freytagii Appar. lat. II, 1067. — Ebert 24,052.

Die etwas weniger seltene neuere Ausgabe, Strassb. J. Bryse, 1510. fol. mit Holzschnitten ist ebenfalls vorhanden.

Bern. Justiniani (Giustiniani) **Orationes.** Ven. (1490—92?) f. S. Goetze III, 419.

(Jac. **Wimpheling**) **de fide concubinarum in suos phaffos** (et de fide meretricum in suos amatores). s. l. e. a. 4.

32 Bll. mit Holzschnitten und der Sign. a—h. S. Ebert 5843 b.

Eine besondere Erwähnung verdienen die alten Drucke:

Liber Baarlam et Josaphat Indiae regis. s. l. e. a. (um 1476.) f. goth.

77 Bll. mit 36 Zeilen, ohne Cust. und Seitenz. aber mit der Sign. ajj—kjjj. Das Buch fängt ohne weiteren Titel an: „(C)um cepissent monasteria construi," und schliesst: „Explicit liber Baarlam et Josaphat."

Hystoria septē Sapiētū rome. s. l. e. a. 4. goth.

71 Bll. mit 26 Zeilen ohne Sign., Cust. und Seitenzahl. Aus der ehemaligen Franziskaner-Bibliothek zu Meissen. Ueber den hohen Preis dieser Ausgabe in England s. Ebert 13,584.

Ein hüpsche histori võ Lucrecia von den zwey liebhabenden menschen. Augsp. Ant. Sorg, 1489. gr. 8.

Mit gothischen Charakteren und rohen Holzschnitten, ohne Cust. und Blattzahl, aber mit der Sign. a—ijjjj.

P. Haedus, de amoris generibus. Tarvisii Gerard. de Flandria, 1492. 4.

Mit einer eigenthümlichen Type gedruckt, welche zwischen Capital und Cursiv die Mitte hält.

Dialogus senis et juvenis de amore disputantium. Louanii, Theod. Allosten. (1492?) 4.

14 ungezählte Blätter ohne Cust. und Seitenz. mit der Sign. A—Bjjj.

Von typographischem Interesse dürften sein:

Andreae Schonei conventus duorum illustrium virorum Andr. Vratislaviensis et Hieron. a Rozdrazow. Crac. 1591. 4.

Ejusdem: Oda ad Georg. Radzivilum. Crac. 1592. 4.

Diese beiden Werke sind mit einer gewissen eckigen Cursivschrift gedruckt, die äusserst selten vorkommt.

Hugbaldi Monachi Carmen mirabile de laude Calvorum. s. l. e. a. 4. (Mog. Pt. Fridberg, vor 1500.)

Erste Ausgabe dieser literarischen Curiosität, als eines Werkes, worin sich alle Wörter mit dem Buchstaben „C" anfangen, gleich der „Pugna porcorum" per P. Porzium poetam (J. Leonem) o. O. 1530. 8. mit dem Buchstaben „P." S. Freytagii app. lit. III, 933.

Alexandri VII. Pontif. Rom. Poemata juvenilia. Par. 1656. fol.

Für die damalige Zeit ein wahrer Prachtdruck aus der „Imprimerie royale." S. Vogt 34.

Vierundzwanzigstes Zimmer.

Aesthetik und schöne Literatur des südlichen Europa.

Das freundliche Eckzimmer auf der südwestlichen Seite des Palastes, welches die Literatur der neueren lebenden Sprachen in dem Sinne, wie die Franzosen die „Belles lettres“ nehmen, umfasst und Schätze ersten Ranges enthält, gewährt nach zwei verschiedenen Gegenden hin eine so reizende Aussicht in das lachende Elbthal und die nächsten Umgebungen Dresdens, wie sie wol selten ein Bibliotheks-Local darbieten wird. Daher denn auch dieser Raum der Lieblingspunkt aller Bibliotheksbesucher geworden ist.

Wenn einer Tradition der Beamten dieser Anstalt zu folge Napoleon, als er im Jahre 1807 die Räume des japanischen Palastes besuchte, in der grossen Säulen-Galerie des ersten Stockwerks die Worte ausgesprochen hat: „Voilà un véritable Temple des Muses!“ so weilt man noch jetzt gern in der Erinnerung an Herder bei dem Mittelfenster dieses Zimmers, an welchem jener Dichter-Philosoph stundenlang gesessen und da seinen meisterhaften „Cid“ ausgearbeitet haben soll.

An die Dichterwerke der Portugiesen, Spanier und Italiener schliessen sich hier diejenigen der Franzosen, welche in gebundener Sprache geschrieben sind. Die romantische und prosaische Literatur der Letzteren hat in dem daran grenzenden Zimmer ihre Aufstellung gefunden. Neben den Werken über Aesthetik und Rhetorik stehen die grammatischen und lexikographischen Schriften der neuern und lebenden Sprachen oder die allgemeine Linguistik. Diese eröffnet, gleichsam als Schlüssel, die obengenannten Literaturen.

Von dem sehr reich besetzten Sprach-Apparate bemerken wir nur alle drei Theile von:

Gr. Cnapii Thesaurus polono-latino-graeco-germanicus. Crac. et Posnan. 1643—1741. 4.

Diese drei Bände finden sich höchst selten beisammen.

Rph. Bluteau, Vocabulario portuguez e latino. Coimbra e Lisboa. 1712—21. fol. 8 Bde.

Selbst in Portugal von grosser Seltenheit. S. Ebert 2495.

Solemnissimo vochabuolista (italienisch und deutsch). Bologna, Dm. de Lapi, 1479. 4.

Dieser sehr seltene Nomenclator (von 56 Bll. in 2 Coll. mit der Sign. a—f) enthält den Bolognesischen Dialect mit daneben stehender deutscher Uebersetzung. Vgl. Neuestes a. d. a. Gelehrs. II, 671. — Goetze II, 177. — Dibdin, Aed. Althorp. II, 294.

Adami Bohoritz, Arcticae horulae succisivae de latino-Carniolana literatura. Viteb. 1584. 8.

Ueber die Seltenheit dieses Buches s. Lambeccii Bibl. Vindob. I, 92. — Morhof, Polyhist. I, 738. — Vogt 147.

Onuphrius Kopczynski, Grammatika dlà szkól narodowych na klasse I. II. III. s. l. (Warszawie) 1780—83. 8. 3 Bde.

Selbst in Polen ungemein selten und geschätzt. S. Ebert 11,512.

(**Expertus in Truffis**) Von der falschen Betlerbuberey. Mit einer Vorrede M. **Lutheri.** Vnd hinden an ein **Rotwelsch Vocabularius,** Witt. 1528. 4.

Die Rotwelsch Grammatic d. i. vom barlen der Wanderschaft, dadurch den Weisshulmen gewopt, die häutzin besefelt, vnd die horcken vermonet u. s. w. Frkf. a. M. 1583. 4.

Weitere Nachweisungen s. in Lawätz I, 650—687. — Eichhorn V, 293. — Flögel, Gesch. d. Burlesken S. 24. — Ebert 8765a.

Bernardo Aldrete, del origen y principio de la lengua castellana o Romance. Rom, 1606. 4.

Vgl. Goetze I, 401. — Vogt 30. — Denis, Garell. Bibl. 327. Brunet I, 24.

(**Adr. Koerbagh**) Een bloemhof van allerley lieflyckheyd sonder verdriet, geplant door **Vreederyk Waarmond** u. s. w. Leyden, 1668. 8. S. Vogt, 484.

E. de Alvarez, de institutione grammat. lib. III. Rom, 1637. 12.

Andreae Gudmundi Lexikon islandicum a **Petro Resenio** editum. Hafniae, 1683. gr. 4.

S. Schelhorn V, 259. — Vogt 45. — Brunet I, 37.

Grammatica Tscheremissica. Petrop. 1735. 4.

Grammatica Tschuwassica, ib. 1775. 4.

Grammatica Wotiatika, ib. 1773. 4.

Den Beschluss der grammatikalisch merkwürdigen Bücher machen die Originalausgaben von Trissino's, dieses Kadmus der Italiener, mehr eigenthümlichen, als poetisch wichtigen Schriften:

Dialogo del Trissinω intitulatω il Castellanω nel quale se tratta della lingua italiana. Vicenza, Janiculo, 1529. f.

20 Bll. in der neu erfundenen Schriftgattung d. G. Trissino's gedruckt. S. Goetze II, 184. — Ebert 23,092.

La Poetica di M. Giωvan. Giorgiω Trissino, divisioni quattro. Vic., Janiculo, 1529. f.

Vgl. Goetze II, 184. — Ebert 23,093.

Dasselbe Werk: Rom, Val. u. L. Dorici, 1547. 8. 3 Bde.

Gi. G. Trissino, La Italia liberata da Gothi. Ven. Janiculo, 1548. 8. 3 Bde.

Rime del Trissinω. Vicenza, Tolωmeω Janiculω, 1529. 4.

Mehr wegen der neuen Gestaltung der italienischen Orthographie durch Einmischung griechischer Buchstaben, als wegen dichterischen Verdienstes bemerkenswerth.

Comedia del Trissinω intitulata „J Simillimi" ib. id. 1548. 8.

Trissinω, La Sofonisba, tragedia. Roma, L. Vicentino, 1524. 4.

(Sainte-Palaye) Projet d'un glossaire français. Par. 1756. 4.

Kleines Fragment von 32 Seiten, welches nach dem Wunsche des sterbenden Verfassers von dessen aus 40 Folianten bestehenden Glossen-Sammlung durch G. J. Mouchet in einem Auszuge von 10—12 Foliobänden unter dem Titel: „Glossaire de l'ancienne langue française dépuis son origine jusqu'au siècle de Louis XIV. erscheinen sollte, wovon aber alles bis auf wenige Exemplare vernichtet oder verschwunden ist. S. Ebert 19,888.

Herrliche Schätze aus älterer und neuerer Zeit bietet die italienische Literatur, so dass es dem Epitomaten wahrhaft schwer wird, das Denkwürdigste herauszuheben.

Fehlt gleichwol die erste Ausgabe von: Dante's Comedia (die Benennung „divina Comedia" findet sich erst seit dem Jahre 1554), in dem kleinen Städtchen Foligno von J. Neumeister 1472 in fol. gedruckt, so werden doch neben vielen Editionen des 16. Jahrhunderts:

1) die von Wendelin aus Speyer i. J. 1477 zu Venedig in gr. fol. mit gothischen Typen gedruckte Ausgabe mit dem Commentar des Benvenuto da Imola, die zugleich das Leben Dante's und Boccaccio's enthält (in 2 Exemplaren, von denen eines schön gemalte Initialen und Bl. ajjj ein in vier Felder, je roth und Gold, getheiltes Wappenschild enthält, das andere aber aus der Bibliothek des Fr. Gottfr.

Troilus de Lessoth stammt, mit dessen Autographum auf dem ersten und letzten Blatte. Vgl. Goetze I, 99. — Ebert 5684.)

2) Die Florentiner-Ausgabe von 1481 gr. fol. mit Cp. Landino's Erläuterungen, welche als eines der vier ersten mit Kupferstichen versehenen Bücher*) merkwürdig ist, keineswegs vermisst. Vgl. Ebert 5687. — Peignot, Essai etc. p. 33.

Die K. Bibliothek besitzt zwei Exemplare, deren eines auf sehr Grosspapier zwei Kupfer (von Baccio Baldini nach Zeichnungen von Sandro Botticelli) und viele handschriftliche Anmerkungen von Antonio Maria Salvini, das andere aber drei Kupfer enthält (von denen das zweite und dritte sich allerdings gleich sind) und deshalb eine grosse Seltenheit genannt werden kann, da man bis jetzt nur noch zwei ähnliche Exemplare kennt. Bemerkenswerth ist auch der Initiale „N" mit der goldenen Einfassung und bunten Arabesken-Ausläufen auf der Stirnseite des ersten Blattes des Canto primo.

Unter den späteren Ausgaben zeichnen sich aus:

Le terze rime di Dante. Ven. in aedibus Aldi, 1502. 8. Nach einem von Pietro Bembo mitgetheilten MS.

Opere del divino poeta Dante con suoi comenti (di C. Landino) recorrecti (per Pt. da Fighino.) Ven. Bn. Stagnino da Trino, 1512. 4.

Vgl. Goetze III, 88. — Ebert 5698.

Dante, col sito et forma dell' inferno, tratta dalla istessa descrittione del poeta. Ven. Ald. et Andr. de Asulo, 1515. 8.

Mit drei Holzschnitten zum Inferno et Purgatorio.

Die Marcolinische Ausgabe von 1544. 4. mit Alessandro Vellutello's Erklärungen und schönen Holzschn.

Die von L. Dolce besorgte Ausgabe mit der hier zum erstenmale erscheinenden Bezeichnung „Divina Comedia," Venedig, Gbr. Giolito, 1555. (Zu Ende 1554.) 12. mit sauberen in Holz geschnittenen Bildern.

Die von den Franzosen sogenannte „Edition du Chat" (nach dem Buchdruckerzeichen), welche die Italiener „l'edizione allo gran naso" (wegen Dante's Portrait) zu nennen pflegen, Venedig, G. B. Marchio Sessa fratelli, 1578. f., deren Holzschnitte von Dibdin im Decameron I, 289. mit Recht sehr gerühmt werden.

*) Die drei andern sind: Antonio Bettini's Monte santo di Dio, Fir. 1477. 4. — Ptolemaeus, lat. Rom. 1478. fol. — Berlinghieri Geographia, Fir. um das Jahr 1480. fol. Von dem „Monte Santo" findet man ein Facsimile im Catal. de la Vallière n. 763.

Ferner die wenig bekannte Ausgabe von:

Lo amorso convivio con la additione. Ven. Sabio, 1521. 8. 6 u. 151 Bll. und:

Das merkwürdige Exemplar der „**Vita nuova, con XV canzone**, Fir. 1576. 8.," welches dereinst dem **Giacopo Castelvetri**, Enkel des berühmten **Ludovico Castelvetri**, gehört hat, wie dessen Autographum beweiset.

Vgl. über ihn Fontanini (ed. 1737. 4.) p. 447. 448. 502. — Goetze III, 476.

Endlich die durch **Trissino's** sonderbar gräcisirte Orthographie merkwürdige Schrift:

De la vωlgare elωquenzia. Vicenza per Tωlωmeω Janiculω da Bressa. 1529. f.

Wegen dieser neu erfundenen Schrift von Bibliomanen sehr gesucht und daher selten. Vgl. Goetze II, 184.

Würdig schliessen die Ausgaben-Reihe dieses Fürsten der italienischen Dichter zwei Exemplare von der meisterhaften deutschen Uebersetzung Sr. K. Hoheit des Prinzen **Johann**, Herzogs zu Sachsen, (bekanntlich nicht im Buchhandel) von denen das eine (in reich vergoldetem rothen Saffianbande) durch die eigenhändige Zuschrift des fürstlichen Verfassers an die K. Bibliothek, das andere aber durch ein geistreiches griechisches Gedicht von derselben hohen Hand (an den verstorbenen C. A. **Böttiger**) geschmückt ist. Beide sind sowol durch diese Autographa, als durch ihre innere Bedeutsamkeit zu Bibliotheks-Schätzen ersten Ranges erhoben worden und bilden jetzt eine ebenso bewunderungswürdige als seltene Zierde unserer Sammlnng.

Von andern Dichtern verdienen genannt zu werden:

Petrarcae carmina amorum, triumphi et vita. Ven. (N. Jenson) 1473. kl. f.

Vgl. Dibdin, bibl. Spenc. II, 139. — Marsand's Petrarca II, 319. — Gamba, Serie I, 339. — Ebert 16,360.

Petrarcha con doi commenti (di **Fr. Philelpho** ed **Ant. da Tempo**) **sopra li sonetti e canzone etc.** Ven. Bn. Stagninus, 1522. 4.

Nebst dem Turiner das einzige bis jetzt bekannte Exemplar, welches in der Schlussschrift der Sonette, Bl. 119a. die Lesart: „Stampadi in Tridino" statt des gewöhnlichen: „Stampadi in Venetia" hat. Marsand hatte das Turiner Exemplar für das **einzige** gehalten. Vgl. dessen Prachtausgabe des Petrarca II, 350. — Ebert 16,398 b.

Il Petrarca corretto da L. Dolce, et alla sua integrità ridotto. Ven. Giolito, 1547. 12.

Selbst in Italien selten, ebenso schön als correct.

Le rime di Fr. Petrarca estratte da un suo originale. Il trattato delle virtù morali di Roberto, Rè di Gerusalemme etc. Rome, Grignani, 1642. f.

Sehr seltene von Fr. Ubaldini besorgte Sammlung, welche nicht den Canzoniere, sondern nur Fragmente anderer Gedichte des Petrarca enthält.

Il Petrarca spirituale (da **Girolamo Malipiero**) **Ven. Marcolini, 1536. 4.**

Ueber diese in Frankreich unter dem Titel „Pétrarque retourné" bekannte geschmacklose Arbeit, deren Verfasser auf einigen andern Ausgaben Hieron. Maripetro heisst, s. Goetze I, 239.

Boccaccio, Il decamerone. Ven. Ant. de Strada, 1481. f. S. Goetze I, 187.

Boccaccio, Il decamerone. Ven. Manfrino da Monteferrato, 1498. f.

Mit guten Holzschnitten. S. Dibdin, Decam. III, 150.

Il Decamerone nuovamente corretto et con diligentia stampato. Fir. heredi di Ph. di Giunta, 1527. kl. 4.

Sehr seltene unter dem Namen „Ventisettana" bekannte Ausgabe. Vgl. Goetze I, 187. — Baldelli, Vita di Boccaccio p. 289. — Dibdin, Decam. II, 260.

Hievon ist auch die durch St. Orlandini besorgte und auf Kosten des Consuls Smith zu Venedig bei Pasinello i. J. 1729 nur in 300 Exemplaren abgezogene schöne aber incorrecte Nachbildung und zwar auf Grosspapier vorhanden, deren Seltenheit durch einen Brand noch vermehrt worden ist. Die Unterscheidungsmerkmale zwischen dieser und der ächten Ausgabe s. bei Ebert 2521. — Baldelli a. a. O. 311.

Der Pergamentdruck der Venetianer Ausgabe von 1546. (zu Ende 1541) 4. mit schönen Holzschnitten, ist schon bei Schilderung der Pergamentdrucke erwähnt worden. — Vgl. Goetze I, 188.

Johannis Bochacii. viri. eloquentissimi. ad Fiamettam. Pamphili. amatricem. libellus. materno. sermone aeditus (sic). Zu Ende: MCCCCLXXII die xxi Marci finis fuit. Fiamette Bar. Val. (Valdezochio) Patavus. F. F. Martinus de septem arboribus prutenus. (Padua, Mt. de septem arboribus, 1472.) 4.

Princeps von 132 Bll. mit 25 Zeilen, ohne Sign., Cust. und Seitenzahl. Erstes zu Padua gedrucktes Buch.

Il Filostrato, poema di Gi. Boccaccio, ora per la prima volta dato in luce (da L. Baroni) Par. Didot, 1789. 8.

Von den Ursachen der ungeachtet ihrer Neuheit immer steigenden Seltenheit s. bei Ebert 2561.

Von den Uebersetzungen des Decameron heben wir die zwei spanischen: „Medina del Campo, 1543. fol. (goth.) und: Valladolid, 1550. fol. (goth.)" sowie die deutsche von 1490. hervor.

Noch verdienet die wahrscheinliche Princeps des:

„Libro de Philocolo.“ Milano, Dm. da Vespola, 1476. fol. 182 Bll. mit 43 Zeilen in 2 Coll. genannt zu werden, indem nach Panzer's und Santander's Ansicht bei der Florentiner Ausgabe von J. Petri aus Mainz mit der Jahrzahl 1472, zwei XX zu fehlen scheinen, weil jener Drucker erst vom Jahre 1490 an vorkommt.

Von andern italienischen Dichterwerken sind ausgezeichnet:

Stanze composte da messer Ang. Politiano, facte per la giostra de Giuliano fratello del magnifico Lorenzo di Medici Bol. P. delli Benedicti, 1494. 4.

Sehr seltene erste Ausgabe von 42 Bll. mit der Signatur A—F. Die erste Zeile: „Stanze de messer Angelo Po“ ist roth, die vier andern Zeilen der Ueberschrift aber schwarz mit Capitalschrift gedruckt. S. Goetze II, 546. — Fossi II, 393. — Gamba, Serie I, 345. — Ebert 17,625.

(Francesco Negro Bassanese) Tragedia de F. N. B., intitolata: „Libero arbitrio.“ s. l. 1546. 4.

Erste Ausgabe dieser seltenen Satire auf den Lehrbegriff der katholischen Kirche. Vgl. Nuova raccolta d'opuscoli scient. T. XXIV, 77. — Apostolo Zeno, Lettere II, 476. — Flögel, Gesch. d. kom. Lit. II, 119. — Goetze (III, 455.) irrt sich, wenn er die auf dem Titel vorkommenden Anfangsbuchstaben des Namens des Verfassers mit „Francesco Nobile Betti“ erklärt. Die Beschreibung des Buches gab er B. III. S. 468.

Sonetti e canzoni di diversi autori Toscani antichi. Fir. Giunta, 1527. 8.

Erste Ausgabe einer ebenso seltenen als gehaltreichen Sammlung von Gedichten des Dante, Cina da Pistoja, Guittone d'Arezzo u. s. w. Ein Exemplar mit sehr vielen handschriftlichen Varianten und Verbesserungen, zum grössten Theile von A. M. Salvini, befindet sich im Manuscripten-Schranke O. n. 48. Siehe eine ausführliche Schilderung des literarischen Werthes jener Noten in Ebert's Gesch. d. K. Bibl. S. 306.

Bojardo, Orlando inamorato. Ven. 1545. 4.

Durch Antonio Maria Salvini's eigenhändige Marginalien bemerkenswerth.

Ant. Fr. Oliviero, La Alamanna. Ven. Valgrisi 1567. 4. 2 Thle. in 1 Bd. Daran befindet sich:

Oliviero, Carlo quinto in Olma. ib. id. 1567. 4. und

L'Origine d'amore, Canzone sulle guerre d'Italia etc. ib. id. 4. S. Ginguené, ed. II. T. V. p. 144—147.

Alex. Caravia, Il sogno. Ven. Sabio, 1541. 4.

Dieses mit sechs schönen Holzschnitten gezierte Gedicht in Ottaverime wurde wegen mehrer religiöser Rügen streng unterdrückt und gehört jetzt selbst in Italien zu den grössten Seltenheiten. S. Goetze III, 377. — Ebert 3513.

Le tre parti de le Novelle del Bandello. Lucca, Busdrago 1554. in 4.

Seltene Originalausgabe. S. Goetze I, 79. — Haym 177. — Vogt 88.

Die K. Bibliothek besitzt ausserdem noch die Ausgabe: Venedig, 1566. 4. — London, 1740. 4. — und die französischen Uebersetzungen: Paris, 1561. 8.; 1568; Lyon, 1571—96; Rouen, 1603.

Frottula del Mase Ludovico etc. s. l. e. a. 4. Daran:

Frottula noua de vno Schiapator etc. — di Ravanelli — di mal maridato. s. l. e. a. 4.

Predica de Carneuale fatta nouamente. Milano, Jo. Antonio da Borgho. s. a. 4.

Frottula noua de vno Caligaro: con vno Conzalauenezo: cosa da ridere e da recettare in maschera. Stampata in Milano per li heredi de Vincentio da Medda. 4.

Incomminicia la nobilissima historia de la disputatione del vino: et de Laqua: etc. Milano, Jo. Ant. da Borgo. s. a. 4.

Frottula de vna regia e de vn pristine e un lugāeghe et altre cāzōe etc. s. l. e. a. 4.

Fr. Bracciolini, l'elettione di Urbano Papa VIII, s. l. e. a. (Rom, 1628.) 4.

Ein Heldengedicht von nicht weniger als 23 Gesängen.

Capitoli di Pietro Aretino, di L. Dolce, di Fr. Sansovino e di altri. s. l. (Fir.) 1540. 8.

55 Bll. von grosser Seltenheit. S. Ebert 949.

Pietro Aretino, Ragionamento della Nanna et della Antonia Par. (vielmehr Venedig), 1554. 8.

Sehr seltene Originalausgabe des ersten Theiles dieses Werkes, mit Cursivschrift gedruckt. Ebenso selten ist der zweite Theil.

Pietro Aretino, Dialogo nel quale la Nanna il primo giorno insegna alla Pippa sua figliola a esser puttana. Torino, (Venedig) P. M. L. 1536. 8.

Ebenfalls mit Cursiv-Typen gedruckt.

Dialogo del divino Pietro Aretino etc. (Nanna et Antonia) Par. o. J. 8. 144 ungez. Bll. mit der Sign. a—s.

Eine vor Ebert ganz unbekannte Ausgabe, welche vier Giornate enthält, s. dessen Bibl. Lexik. n. 966.

(Buondelmonti) Historia Hipoliti. Mutinae. Mch. Volmar. s. l. e. a. 4.

Bisher ganz unbekannte Ausgabe von 15 Bll. mit 24 Zeilen und der Sign. a—b. Panzer kannte selbst nicht einmal den Drukker. Die zwei ersten Zeilen sind: (N)ela Magnifica | e belissima cità de Fiorenza. Bl. 15 b. lautet die Schlussschrift: „Explicit historia Hipoliti īpressa mutine per me magistrum Michahelem Volmar."

Guerino Meschino: In questo libro vulgaramente setratta (sic) al una (sic) ystoria breue de re Karlo Imperatore, poi del nascimēto et opere di quello magnifico caualieri nominato **Guerino** et prenominato **Meschino.** s. l. e. a. gr. 4.

Bisher noch ganz unbekannte Ausgabe eines nach dem Französischen von Andrea da Firenze gearbeiteten Romans, dessen Princeps (Padua, B. de Valdezochio et Mt. de septem arboribus, 1473. f.) Brunet und Dibdin beschrieben haben. Eine Schilderung obiger Ausgabe gibt Ebert 9060.

Gi. Bt. Giraldi Cinthio, degli Hecatommithi Parte I e II. Monteregale, L. Torrentino, 1565. 8. 2 Bde.

Vollständiges Exemplar dieser besten, seltenen und sehr gesuchten Ausgabe.

N. Machiavelli, Mandragola, comedia facetissima di Lucretia è (sic) Callimaco. s. l. (Fir. Mazzocco) 1533. 8.

Sehr seltene, von der Crusca citirte Ausgabe.

N. Machiavelli, Clitia, comedia facetissima etc. Fir. Mazzocco etc. 1537. 8.

Nicht weniger selten und geschätzt.

Von zwanzig verschiedenen Ausgaben des **Ariost** heben wir der Seltenheit wegen besonders hervor:

L. Ariosto, Orlando furioso. Ferrara, Gi. Mazocco dal Bondeno, 1516. 4.

Sehr seltene erste Ausgabe mit 40 Gesängen, von 262 Bll. in 2 Coll. mit der Sign. a—z. A—K. S. Dibdin, Decam. I, 286—288. — Ebert 1006. — Das Dresdener Exemplar hat ehedem Jac. Corbinelli zugehört.

— Orlando furioso con molta diligentia corretto. Ferrara, Gi. Bt. della Pigna, 1521. 4.

Noch seltener, als die Princeps und wegen der Veränderungen, welche Ariost selbst vorgenommen hat, merkwürdig und sehr gesucht. Der Titel ist roth gedruckt.

Orlando furioso di M. **Ludovico Ariosto,** nouissamente alla sua integrita ridotto et ornato di varie figure. etc. Ven. Giolito, 1545. 8.

46 Gesänge auf 264 gez. Bll. und 28 ungez. Bll. Expositione mit besonderem Titel. Voran die Dedication Giolito's an den Dauphin von Frankreich. Diese Ausgabe war Haym, Mazzuchelli, Fernow u. A. völlig unbekannt geblieben.

Dieselbe Ausgabe mit fast ganz gleichem Titel, con le cinque Canti aggiunti ed esposizione di **L. Dolce.** Ven. Giolito, 1546. 4.

Beinahe ebenso selten und gesucht, mit gleichfalls trefflichen Holzschnitten. Rother Corduanband mit goldenem Schnitt.

Libro chiamato el Trojano in rima historiato: el qual tratta la Destruttion de Troja fatta per li Greci, et

come per tal Destruttion fu edificata Roma, Padoa e Verona, e molte altre cittade in Italia etc. Ven. A. Bindoni, 1553. 4. mit Holzschn.

Für den Verfasser hält Crescimbeni V, 38. einen Jac. di Carlo; ihm folgte ohne weiteren Beweis Tiraboschi T. VI, P. II, p. 192; Ebert aber (11,950b.) ist, gestützt auf das Acrostichon in den drei letzten Stanzen des 20. Gesanges, nicht abgeneigt, Angilus Johannes Franciscanus für den Verfasser dieses Werkes zu halten, welches ursprünglich lateinisch geschrieben war. Vielleicht wäre dann Jac. di Carlo der Uebersetzer.

Il Goffredo, overo Gierusalemme liberata del Sig. Torquato Tasso. Roma, G. Facciotti, 1632. kl. 12.

Höchst sauberer, aber fast ganz unbekannter Druck, nur 3 franz. Zoll hoch. Von Ebert nicht angeführt.

Durch schöne Holzschnitte oder Kupfer ausgezeichnet sind folgende Werke:

Ant. Fr. Doni, I marmi. Ven. Marcolini, 1552. 4.

Il Medesimo, i mondi libro I. Ven. Marcolini, 1552. 4.

Il Medesimo, La Zucca divisa in tre parte. Ven. Marcolini, 1551—52. 8. 3 Thle. in 1 Band.

G. Maria Verdizotti, cento favole morali. Ven. Ziletti, 1577. 4.

L. Alamanni, Girone il Cortese. Ven. Comin da Trino, 1549. 4.

Ariosto: sowol Ven. Giolito. 1546. 4. als Lyon, 1556. 4.

Rime del Conte Durante Duranti. Brescia, 1755. gr. 4.

Dedicationsexemplar aus der Privatbibliothek des Königs Friedrich August, mit kostbaren kleinen Vignetten von Fr. Zucchi nach Zeichnungen von Pietro Scalvino.

Wegen handschriftlicher Zusätze und Verbesserungen verdienen Erwähnung:

Guarini, Il pastor fido. Londra, Pickard, 1718. 4.

Mit vielen und wichtigen Randbemerkungen von Salvini's Hand. Auf dem Titelblatte lieset man: „Postillato di propria mano dell' illmo et eruditiss. Sigre Abate Antonio Maria Salvini, lettor di lingua graeca nel publico studio di Firenze."

Bojardo, Orlando inamorato. Ven. 1545. 4.

Mit Salvini's eigenhändigen Marginalien.

Tassoni, considerazioni sopra Petrarca. Modena, 1609. 8.

Früher ebenfalls in Salvini's Besitz, mit dessen gelehrten Noten.

Rime de S. Giuliano Goselini. Milano, Pontio, 1572. 4.

Mit dem Autographum Chapelain's, Verfassers der „Pucelle."

Scipio Glareano, Grillaja. Napoli, 1668. 12.

Mit der Handschrift des deutschen Dichters F. R. L. v. Canitz.

Die spanische Literatur bietet des Vorzüglichen so Vieles, dass wir uns aus Mangel an Raum nur auf folgende nähere Angaben beschränken zu müssen glauben; der Schluss auf die übrigen vorhandenen Seltenheiten lässt sich aus dem Angegebenen alsdann von selbst machen.

Unter den Dichterwerken erwähnen wir vor allen andern des:

Cancioẽ|ro gene|ral de mu|chos y diuer|sos autores. | Cum previlegio (sic!) E impresso en la cibdad de Valentia de Aragon por Christofal Kofman aleman de Basilea, acabose a X dias del mes de enero en el anno de ñra salud de mil y quinientos yonze (Valentia, 1511.) f. goth.

Ein Schatz erster Grösse. Diese erste Ausgabe des sehr oft wieder gedruckten „Cancionero" gehört selbst in Spanien zu den allergrössten Seltenheiten und dürfte diesseits der Pyrenäen nur in äusserst wenigen Bibliotheken zu treffen sein. Selbst die fast eine Million Bände fassende „Bibliothèque Royale" zu Paris besitzt nur die Ausgaben von: Valentia 1514, Toledo 1517 und 1527, und von Sevilla 1540.

Diese kostbare Sammlung lyrischer Poesien eines grossen Theiles der altspanischen Troubadours, hauptsächlich derjenigen des 15. Jahrhunderts, von denen 136 mit Namen aufgeführt werden, (die Anonymen nicht mitgerechnet) wird auf Bl. 10a. in der Ueberschrift vor dem Beginne des Textes noch näher als durch obigen Titel bezeichnet. Wir theilen ihn deshalb hier ausführlich mit:

Cancionero general de muchas y diuersas obras de todos, od'los (sic) mas principales trobadores despaña (sic) en lẽgua castellana assi antiguos come modernos, en deuociõ, en moralidad, en amores, en burlas, romances, villancicos, cãciões, letras de invẽciões, motes, glosas pregũtas respuestas, copilado y marauillosamẽte ordenado por Hernãdo d'lo castillo Prĩcipiãdo en obras de nuestra señora, sin cuyo fauor ningũ prĩcipio, medio ni fin puede ser dicho bueno, en nõbre d'la santa trenidad comiẽça.

Dieses Exemplar hat 8 Bll. Vorstücke und 232 gez. Bll. in drei und 2 Coll. mit der Sign. a—gg, ohne Cust. Der Titel ist in der oben (durch senkrechte Striche) angedeuteten Abtheilung mit Mönchsschrift von 1 Zoll Grösse gedruckt, und der Initiale „C" mit einem portraitähnlichen Männerkopfe bemerkenswerth. Auf der Rückseite des Titels ein Prologo an den Conde de Oliua. Die oben mitgetheilte Ueberschrift zu Anfang des Textes ist roth gedruckt. Das Exemplar schliesst mit dem 232. Blatt auf dessen Rückseite in der 3. Coll. die letzte Zeile ist: „por la villa." Mit den letzten Blättern fehlt zugleich das Datum.

Vgl. Ebert 3450. — Augustin Duran, Collection de Romances

etc. (Madrid, 1832. 8.) B. IV. Romancero de Romances caballerescos é historicos anteriores al siglo XVIII. — Brunet (ed. IV.) I, 447. unter Fernando de Castillo.

Cancionero general: que contiene muchas obras de diuersos autores antiguos, con algunas cosas nuevas de modernos, de nueuo corregido y impresso. En Anvers, M. Nucio, 1557. 8.

Zwar weniger werthvoll, aber schon sehr selten, schön und ebenso vollständig als obige von Castillo besorgte Ausgabe, von der sie jedoch abweicht, obgleich der Anfang der nämliche ist. So fehlt z. B. „El pleito del Manto," dagegen finden sich neue Gesänge von Bl. 378 an bis ans Ende. S. Ebert 3451. — Brunet (ed. IV.) I, 422.

Don Fadrique Enriquez, (Almirante de Castilla, eigentlich: Fray Luys d'Escobar de Sahagun) Las quatrocientos respuestas etc. Valladolid, 1550. fol.

Von Bouterweck lange vergeblich gesuchte und in Dresden endlich gefundene Sammlung, deren zweite Abtheilung besonders selten ist, da man von derselben nur eine Ausgabe hat, während von der ersten deren wenigstens 5 existiren. Vgl. Nic. Antonius: bibl. hisp. I, 278. — Brunet (ed. IV.) II, 147. unter „Luis de Escobar." Dieser Name findet sich als Acrostichon zu Anfang des 6. Th. der „Proverbios" des I. Bandes.

Juã de Mena, Las CCC cõ otras XXIV. coplas y su glosa y la coronacion del mesmo poeta etc. Sevilla, Jac. Cronberger, 1520. fol. goth.

Alles, was von Cronberger in Spanien gedruckt ist, gehört jetzt zu den grössten Seltenheiten. Die „Trecientos" umfassen 104 gez. Bll. und haben das Datum: Sevilla 1517; die „Coronacion" aber hat 22 ungez. Bll. und das Datum 1520. Auf der Stirnseite des Titelblattes ein schön gemaltes und mit einem Goldrande eingefasstes Wappen: zwei silberne horizontale Querbalken im rothen Felde, über den obersten Balken ragt ein goldener Löwenkopf empor.

Lorenço de Sepulveda, Romances nueuamente sacados de historias antiguas de la cronica de España etc. Anvers, J. Steelsio, 1551. lang 12.

Diese 259 gez. Bll. und 4 Bll. „Tabla" und Druckerzeichen umfassende Romanzen-Sammlung, ist in Deutschland selten und wird in England sehr gesucht. S. Ebert, Gesch. u. Beschr. d. K. Bibl. S. 187.

Hernando de Acuña, El cavallero determinado traduzido de lengua francesca en castallana. Anvers, Steelsio, 1553. 4. mit Holzschn.

Sehr seltene älteste Uebersetzung des „Chevalier délibéré" des Olivier de la Marche. S. Ebert 84. — Brunet (ed. IV.) I, 505.

Diego Ximenes de Ayllon, los famosos y heroicos hechos del cavallero onrra y flor de las Españas el Cid

Ruy Diaz del Bivar etc. En Anvers, Vidua Juan de Lacio, 1568. 4.

In Deutschland schwer zu finden. S. Brunet (IV. ed.) I, 176.

Vasco Diaz de Frexenal, triumpho nuptial vandalico sobre el casamiento de Carlo V y otros triumphos. s. l. e. a. 4. goth.

Dieses höchst seltene Werk ist zu Anfang defect.

L. de Gongora y Argote, Soledadas (obras) comentadas por **Garcia de Salcedo**. Madrid, 1636. 1644. 1648. 4.

— **Polifemo** comentado por el mismo. Madr. Goncalez, 1629. 4.

Christoval de Salazar, illustracion y defensa de la fabula de Piramo y Tisbe, compuesta por **L. de Gongora**. Madr. 1636. 4.

Alle diese erklärenden Ausgaben der einzelnen Gedichte des **Gongora** haben sich selten gemacht.

Andr. de la Losa, verdadero entretenimiento del Christiano. Sevilla, Barrera, 1584. 4.

Ebenfalls selbst in Spanien gesucht und selten.

Bartolomeo de Torres Naharro, propaladia nuevamente corregida y enmendada. Anvers, Nucio. s. a. lang 8. goth.

Sehr selten, wenn gleich nicht die erste Ausgabe und gleichsam nur schlechter, selbst incorrecter Nachdruck.

— **Tragedia Policiana**. Toledo, Lopez, 1547. 4. goth. mit Holzschn.

Les relations de M. d'Obregon, trad. par **d'Audiguier**. Par. Torge, 1618. 8.

Fr. Lobon de Salazar, historia del famoso predicador **Fr. Gerundio de Campazas**. Madr. Ramirez, 1758. 4.

Hi. de Contreras, selva de aventuras, (**amores de Luzman**). Alcala, Martinez, 1588. 8.

J. Spinosa, dialogo en laude de las mugeres. Mil. Tini, 1580.

J. de la Cerda, vida politica de todos los estados de mugeres. Alcala, Gracian, 1599. 4.

(**Fr. Thamara**) libro de apothegmas. Envers, Nucio, 1549. 8.

Pt. Mexia, Silva de varia lecion. Anveres, Nucio, 1544. 8.

Mtth. de los Reyes, para Algunos. Madr. Sanchez, 1640. 4.

Ant. de Torquemada, jardin de flores curiosas. Anveres, Corderio, 1575. 12.

Der Landtstörzer Gusman von Alfarache, durch **Aegidium Albertinum** verdeutscht. Münch. Henricus, 1615. 8.

Seltene Uebersetzung dieses berühmten Werkes des Andalusiers **Mattheo Aleman**, Secretairs der Hofcasse Philipp's II.

Miguel de Cervantes Saavedra, Vida y hechos del ingenioso hidalgo Don Quichote de la Mancha. Madrid, 1605. 4.

Erste höchst seltene Ausgabe des ersten Theiles. Bignon's Exemplar (mit dessen Autographum auf der Stirnseite des Titelblattes) aus dessen Bibliothek es in diejenige des Cardinals Du Bois überging, woraus J. v. Besser dasselbe erstanden hat.

Diesem bibliographischen Schatze, welchen der Herzog von Devonshire im Jahre 1813 mit 42 Pf. St. bezahlt hat, folgt eine vollständige Suite der älteren und gewiss nicht häufigen Ausgaben, als:

Brucelas, 1611—16. 8. 2 Bde; — Barcelona, 1617. 8. 2 Bde; — Madrid, 1655. 4. 2 Bde; — Amberes, 1697. 8. 2 Bde; — London, Tonson, 1738. gr. 4. 4 Bde. mit Kupfern; Madrid, 1741—50. 4. 2 Bde.; — und die wegen der Verbesserungen so gesuchte, ebenfalls seltene:

Nueva edicion corregida por la real acad. española. Madr., Ibarra, 1780. gr. 4. 4 Bde., welche in typographischer Hinsicht ein wahres Meisterstück genannt werden kann, obgleich die übrigens schönen Kupfer jener eigenthümlichen, dem Inhalte des Gedichtes entsprechenden Laune entbehren. Carricatur ist nicht die Sache des ernsten Spaniers!

Miguel Cervantes Saavedra, ocho comedias, y ocho entremeses nuevos nunca representados. Madr. Vidua de A. Martin, 1615. kl. 4.

Erste sehr seltene Ausgabe der Comedien.

Ramon de la Cruz y Cano, Theatro o colleccion de Saynetes y demas obras dramaticas. Madrid, 1786—91. 8. 10 Bde.

Vollständige Exemplare selbst in Spanien die grösste Seltenheit.

Von Calderon de la Barca's Werken die Ausgaben: Madrid, 1717. 4. 6 Bde. und zwar in zwei von einander verschiedenen Ausgaben, obgleich mit einem und demselben Datum; dann die Ausgabe: Madrid 1759—60. 4. 6 Bde.; und von den „Comedias" diejenige von Madr. von Fr. Sanz, 1683—91. 4. 9 Bde.; und ebendaselbst von 1685—91. 4. 9 Bde. mit des grossen Dichters Bildniss. Beide letztere Editionen, obschon einige Theile derselben, z. B. Tom. IX. in dem gleichen Jahre (1691) erschienen sind, haben ganz denselben Inhalt bis auf die geringste Kleinigkeit, weichen aber in typographischer Ausstattung ganz von einander ab.

Von dem fruchtbarsten aller Schauspieldichter Lope de Vega Carpio besitzt die K. Bibliothek nicht nur die von Fr. Cerda y Rico besorgte Colleccion de las obras sueltas, assi en prosa, como en verso, Madrid, 1776—79. 4. 21 Bde., worin aber die Schauspiele fehlen, sondern von der

selbst in Spanien vielleicht in keiner Sammlung vollständig zu findenden Reihe der 25 (oder mit dem dreifach, in verschiedenen Ausgaben erschienenen T. XXIV.) 27 Bände: Comedias recopiladas por Bn. Grassa, agorra nuevamente impresas y emendidas, auch T. I (Vallad. 1604. 4.) — T. IX (Barcel. 1618. 4.) — T. XX. (Madr. 1627. 4.) — Tom. XXI. (Barcel. 1630. 4.) sowie von der Antwerpner und Brüsseler Ausgabe derselben Werke. Th. 1. u. 2. (Antw. 1607. 8. — Brüss. 1611. 8.) vorhanden.

Von einzelnen Werken des Lope, welche in Deutschland nicht häufig vorkommen, nennen wir noch:

Los tres diamantes comedia s. l. e. a. 4.

Dineros son calidad. Comedia s. l. e. a. 4.

La Circe con otras rimas y prosas. Madrid, Martin, 1624. 4.

Jerusalem conquistada, epopeya tragica. Madr. 1609. 4.

Corona tragica, vida y muerte de la Reyna Maria Estuarda de Escocia. Madr. Sanchez 1627. 4.

Justa poetica y alabanzas justas que hizo la villa de Madrid al son Isidoro etc. Madr. 1620. 4.

Isidoro — Poema Castellano. Madr. Madrigal, 1603. 8.

Laurel de Apollo con otras rimas. Madr. Gonzalez 1630. 4.

El hijo de los Leones s. l. e. a. 4.

El capitan Belisario s. l. e. a. 4.

La hermosura de Angelica. Barcel. 1604. 12.

La Dorotea — Accion en prosa. P. 1. 2. Madr. Alonso y Padilla. 1736. 12.

Rimas — annadidas; con el nueva arte de hazer comedias de este tiempo. Huesca, 1623. 16.

El Peregrino en su patria. Brussellas, 1608. 12.

Ueberdies macht noch ein Band verschiedener seltener Comödien eine Zierde dieses Faches aus, es sind:

La hermosa Fea. Valencia 1772. 4. —

El nuovo Oriente del Sol. s. l. e. a. 4. —

La obediencia laureada. Madr. s. a. 4.

La Dama melindrosa. Zaragoça s. a. 4. —

El amigo por fuerza. Madr. s. a. 4. —

La Reyna Iuana de Napoles. s. l. e. a. 4. —

Contra valor no ay desdicha. Sevilla, s. a. 4.

Si no vieran las mugeres. s. l. 1804. 4.

Dieser Band sowie einige andere Bände von Comedien und zwei aus der seltenen Sammlung von Lope's Werken, als: „Parte novena" und „Parte veinte" waren früher in der ausgewählten und an Schätzen der altspanischen, altfranzösischen und altenglischen Literatur so reichen Büchersammlung Lud-

wig Tieck's, und mehre derselben sind mit eigenhändigen bibliographischen Notizen des grossen Dichters versehen.

Ebenso dürften von den „Comedias de los mejores ingenios de España" (Madr. 1653 seqq. 4.) *) nur in wenigen Bibliotheken Deutschlands mehr Bände zu finden sein. Die K. Bibliothek besitzt Parte 3. 5. 22. 43. 48. und ausserdem noch einen Band Lustspiele ohne Titel u. s. w.

Lope de Vega, les délices de la vie pastorale de l'Arcadie, mis en françois par L. S. L. Lyon, Rigaud, 1624. 8.

Eine der seltensten Uebersetzungen dieses Dichters.

Lope de Vega Carpio, El Peregrino en su Patria. Bruss. Velpius, 1608. 8.

Noch verdienen Garcilasso de la Vega's Werke, der „Parnaso español, des Garcia de la Huerta „Teatro español" u. s. w. nebst der seltenen lateinischen Uebersetzung von: Celestina, Pornoboscodidascalus de lenor. lenar. conciliatricum etc. dolis etc. ed. Casp. Barth. Francof. 1624. 8., sowie endlich das spanische Original: „Tragicomedia de Calisto y Melibea" als das erste einigermassen regelmässige Schauspiel der Neueren (altspanischer dramatisirter Roman in 21 Acten, dessen Verfasser Rodrigo de Cota um 1450 sein soll) unsere Aufmerksamkeit.

Nicht weniger frägt der Freund altspanischer Romane vergebens nach dem spanischen Sagen-Cyklus des:

Amadis: Los quatro libros del muy esforzado y muy virtuoso cavallero Amadis de Gaula. Sevilla, Cromberger, 1547. fol.

300 Bll. mit gothischen Typen und höchst rohen aber charakteristischen Holzschnitten. Ueber diesen Fabelkreis s. Clément I, 238. — Nic. Antonius, bibl. hisp. VIII, 7, 69. — Mélanges tirés d'une gr. bibl. XIV, 370. — Bouterweck, Gesch. d. Poesie III, 48. — Edinburgh Review III, 109.

Primaleon: El libro primero del famoso cavallero Palmerin de Oliva. Ven. Gr. de Gregoriis, 1526. fol. nebst:

Libro de Palmerin de Oliua y de sus grandes hechos. Sevilla, Cromberger, 1547. fol. goth. 159. beziff. Bll. in 2 Coll.

Aeusserst selten, selbst in Spanien. Auf der Stirnseite des Titelblattes ein grosser Holzschnitt, Palmerin in voller Rüstung zu Pferde darstellend; der Titel ist roth gedruckt. Auf dem Einbande das vergoldete Wappen eines früheren Besitzers: Ein Baum, darüber drei Sterne.

*) Ein Werk, welches ja nicht mit der gleichfalls vorhandenen: Coleccion de las mejores comedias nuevas, Madr. Gonzalez, 1789 — 94. 4. 7 Bde. verwechselt werden darf.

Lepolemo: Libro del noble y non vencido cauallero el principe Lepolemo, hijo d'l Emperador de Alemaña: y de los magnificos y notables hechos q̃ hizo llamādose el Cauallero d'la cruz etc. Valencia, Jofre, 1525, fol. goth.

Erste, ungemein seltene Ausgabe, welche bei Panzer fehlt, von 4 Bll. Vorstücken, 136 gez. Bll. in 2 Coll. mit 43 Zeilen und der Sign. A—R. Der Titel ist roth gedruckt. S. Ebert 11,882.

Von dem italienischen Amadis und dem dazu gerechneten Fabelkreise sind die Ausgaben: Venedig, Giglio, 1559. 8. — Le prodezze di Splandian, ibid. id. 1559. 8. — Lisuarte di Graecia, Ven. Tramezzino, 1567. 8. — Historia di D. Florisello et Anassarte, Ven. Franceschini, 1575. 8. vorhanden.

Desto vollständiger ist der Apparat zum französischen Amadis. Wir nennen hier nur die beiden Antwerpner-Ausgaben; von Plantin, 1561. 4. und von Silvius, 1574. 4.; — dann die Pariser (bei Olivier de Varennes) von 1615. 8., die nur einmal gedruckt wurde und jetzt zu den typographischen Seltenheiten gehört, und ein Exemplar des ganzen Amadis aus der Lyoner und Antwerpner Ausgabe gemischt, hievon zusammen 23 Bde., so dass nur das 9l. Buch ganz und das 9. Buch in einer Sedezedition fehlt. Ganz complett ist die Reihenfolge selbst in Frankreich eine grosse Seltenheit.

Histoire du Chevalier du Soleil T. 1—8. Par. 1620—26. 8. 8 Bde.

Ueber dieses Buch, dessen Uebersetzer G. Robinot und C. Rigaud, sowie über den ganzen Sagenkreis des Amadis von Gallien s. Clément I, 238. — Quadrio IV, 516. — Bouterweck, III, 48. — besonders aber: Henrion, istoria critica di Romanzei di Cavaleria etc. Fir. 1794. 8.

Besonders reich ausgestattet ist die französische Literatur, deren hauptsächlichste Bereicherung in dem selbst in Frankreich so seltenen Fache der älteren „Moralités" und „Mystères" die K. Bibliothek dem unermüdeten Sammlereifer des Gr. v. Brühl zu danken hat. Wie glücklich dieser Staatsmann, welcher seinem Collegen, dem ihm an Gelehrsamkeit überlegenen Grafen Bünau, im Büchersammeln wenn nicht durch Planmässigkeit der Anschaffung doch durch Prachtdrucke und bibliographische Seltenheiten den Rang streitig machen wollte, in seinen Bestrebungen gewesen sei, beweisen ausser dem schon beschriebenen unvergleichlichen Pergamentdrucke der undatirten ersten Ausgabe der Moralité: „L'Homme pecheur" Paris, Verard, s. a. fol. goth. mit 92 Miniaturen, und dem einzigen bis jetzt bekannten Exemplare der ebenfalls unter den „libris raris" schon geschilderten:

„Nouvelle moralité de mundus, caro, demonia" (Par. um 1596, schmal-lang folio) mit der daran gebundenen: **„Nouvelle farce des deux savetiers,"** welche Graf Brühl 1743 aus Barré's Auction in Paris (T. II, p. 461.) für 72 Livres kaufte, besonders nachfolgende Werke:

(J. Michel) Cy commēce le mistere de la conceptiō d'la glorieuse vierge marie, la natiuite et mariage dicelle auec la natiuite de iesucrist et sō enfance. Par. Lotrain et Denis Janot, s. a. 4.

Von diesem seltenen Mystère s. Histoire univ. des Théatres XI, 10. — Ueber die „Mystères" und „Moralités" des französischen Mittelalters überhaupt vgl. das ganz neue und ausgezeichnete Werk: „Etudes sur les mystères, monumens historiques et litéraires, la plupart inconnues, et sur divers manuscrits de Gerson par Onésime Le Roy. Par. Hachette, 1837. 8."

(Jean Michel) Le mistere de la passion de nostre seigneur iesuchrist, nouuellement inprimee a paris, Nicolas despres, s. a. (1498) kl. f. goth.

— **Sensuit le mistere de la passion de nostre Seigneur Jesuchrist etc.** Par. Alain Lotrain, 1539. 4. goth. mit Holzschn.

S. Hist. univ. des théatres XI, 20. — Ebert 14,011.

Le premier (et second) volume du triumphant mystere des actes des apostres translate fidelement a la verite historiale, escripte par sainct Luc a Teophile. etc. Par. pour G. Alabat de Bourges, par N. Couteau, 1537. f. goth. 2 Thle. in 1 Bd. mit Holzshn.

Sehr selten. S. Boileau, Oeuvres, ed. Amst. 1729. f. T. I, p. 294. Note. Peignot, Diction. rais. de bibliologie suppl. p. 45. Die erste Zeile, sowie die Worte: „sainct Luc a Theophile." sind roth gedruckt. Rother Corduanband.

Lapocalypse Sainct Jehan Zebedee ou sont comprinses les visions et reuelations qu'icellui Sainct Jehan eut en l'ysle de Pathmos etc. Par. pour Arnoul et Charles les Angeliers freres, 1541. fol. goth. mit Holzschn.

Vgl. Mélanges tirés d'une gr. bibl. IV, 360. — Hist. univ. des théatres XI, 94. Die 4 letzten Bll. des Dresdener Exemplars sind geschrieben, aber ein wahres Meisterstück in der Nachahmung der Typen.

(Nicole de la Chesnaye) Sensuit la nef d'sāte Auec le gouuernail du corps humaī et la cōdānaciō des bācquetz etc. Par. J. Janot. o. J. 4.

Mit interessanten Holzschnitten, 90 Bll. in 2 Coll. mit der Sign. A — Sjjj. Der Titel ist alternirend roth und schwarz gedruckt.

Destruction de Troye la grant (mise par personnaiges et divisée en 4. journées par **Jac. Millet**) Par., Bonhomme, 1484. f. goth. mit Holzschn.

Erste höchst seltene Ausgabe von 217 Bll. mit der Sign. a—y. in 2 Coll. mit 20 Zeilen. Die an und für sich trefflichen Holzschnitte des Dresdener Exemplars sind zum Theil illuminirt. Bemerkenswerth ist derjenige, welcher die Stirnseite des ersten Blattes schmückt, wegen der an einem Baume aufgehängten Wappenschilder. Der Initiale „E" (En passant) ist auf buntem Grunde mit Gold ausgeführt. Ein früher vorhanden gewesener buntgoldener Arabesken-Rand ist bis auf wenige Fragmente verschwunden.

La Vengance et destruction de Hierusalem par personnaiges executee par Uespasien et sõ filz Titus. Par., par la veufue feu J. Trepperel et J. Jehannot, o. J. 4. goth. mit Holzschn.

Der Titel ist abwechselnd roth und schwarz gedruckt. Vgl. über dieses Mystère, dessen Verfasser unbekannt ist, die Histoire univ. des Théatres XI, 75. — Vallière's Catal. II, 417. — Ebert 23,501. (Rother Corduanband.)

Jardin de plaisance et fleur de Rhetorique. Par., (Ant. Vérard) o. J. f. goth. mit trefflichen Holzschn.

Princeps dieser seltenen Sammlung alter Gedichte verschiedener Autoren, besonders von Alain Chartier u. A. von 248 Bll. in 2 Coll. mit der Sign. a—tt. Die 7 letzten Bll. sind eine Table. Der Verfasser scheint sich Bl. 9. Jourdain zu nennen, und doch nennt er sich Bl. 136 und 139 wiederum Jean de Calais. Bl. 186 b. Col. 6. ist das „Mandement de Cupidon" vom Jahre 1501 datirt. Aus Barré's Auction (T. II, 445.). Bemerkenswerth sind durchgängig die aus Schreiberzügen und Menschengesichtern gebildeten Initialen. Vgl. Ebert 10,745.

Les faiz (dictes et ballades) maistre Alain Chartier. Par., Pierre le Caron, o. J. fol. goth. mit Holzschn.

Ueberaus seltene erste Ausgabe von Chartier's Gedichten, 2 Thle. in 1 Bd. mit 20 Coll. und 40 Zeilen auf der vollen Seite. S. Goetze I, 261. — La Caille, hist. de l'imprimerie p. 61. — Ebert 4030. Panzer setzt diese undatirte Princeps in das Jahr 1484, sie ist aber schon früher, zwischen 1474—1480 gedruckt.

(**Etienne Tabourot**) **Seigneur des Accords, Bigarures et Touches** Par. 1662. 12.

Schönes Exemplar eines früher ohne Ursache verschrieenen Buches. 2 Thle. in 1 Bde. mit Kupfern. S. Vogt 3. — Brunet I, 5. — Ebert 46.

Marguerites de la Marguerite des Princesses, très-illustre royne de Navarre etc. (Lyon, J. de Tournes), 1547. 8.

Gesuchteste und seltene Ausgabe dieser Poesieen, mit Holzschnitten.

Cabinet satyrique ou recueil parfait des vers piquans et gaillards de ce temps etc. s. l. 1666. 12.

Sehr gesuchte und seltene Ausgabe, welche den Elzevirs beigelegt wird. S. Millin, mag. encycl. 1810. T. II, 434. — Ebert 3235.

Sensuyt la faulcete Trahyson, Et les tours De ceulx qui suiuent le train damours. Par. par la veufue feu Jehan trepperel. o. J. 4. mit Holzschn.

Le Chasteau de Labour Nouvellemēt Imprime. Par. veufue trepperel. o. J. 4.

Le Codicille et Testament de maistre Jehā de meun, auecques lepitaphe Du feu roy Charles septiesme qui trepassa a Meun. o. O. u. J. 4.

Bemerkenswerth ist die der sogenannten „Ancienne Bâtarde" nachgebildete Type des Titels.

(Eloy Damerval) Le Liure de la deablerie (en rimes et par personnages) Par. Michel le Noir, 1508. fol.

Mit merkwürdigem Titelholzschnitt: Lucifer reitet, umgaukelt von Teufeln, auf der Nase des Cerberus, vor welchem Sathan kniet. 124 Bll. (wovon das 6. weiss) in 2 Coll. Auszüge in: Dibdin, bibl. Decam. I, 219. ss. — S. Ebert 5642.

Les uigilles de la mort du feu Roy Charles VII | a neuf pseaulmes et neuf lecons | contenant la cronique et les faits advenues durant la vie du dit roy | composees par maistre marcial de paris dit d'auvergne etc. Par. Pierre le Caron, o. J. fol.

Vgl. die Vorrede zu Varillas „histoire de Charles VIII." Fehlt bei Ebert.

La grant danse macabree des hommes et des femmes hystoriee et augmentee de beaulx ditz en latin. Troyes, Nic. le Rouge, o. J. (noch vor 1500) f. goth.

40 Bll. in 2 Coll. mit der Sign. a—k und 60 sorgfältig ausgemalten Holzschnitten. Letztere sind beschrieben in Dibdin, Decam. I, 88. welcher diese Ausgabe in Hinsicht der Holzschnitte den übrigen vorzieht. Unstreitig gehört sie zu den ersten Ausgaben, in denen beide Tänze mit einander vereinigt sind. S. Peignot, Recherches sur les danses des Morts p. 120.

Guill. Michel, Le siecle dore: contenant le temps de paix, amour, et concorde. Par. Guill. Fesandad pour H. Le feure, o. J. f. goth. mit Holzschn.

Aufmerksamkeit verdient auf dem Bogen f. die ächtfranzösische Art und Weise, wie „Malvaise coustume und Malvaise exemple" dargestellt ist.

In rein typographischer Beziehung sind ausgezeichnet:

L'origine des Puces. à Londres, 1749. 12. 36 Seiten.

Dieses nicht sonderliche Gedicht mit einigen etwas freien Stellen ist ganz in Kupfer gestochen.

Jacques Peletier, Euvres poetiques, Intitulez Louanges. Avecq quelques autres Ecriz du mēme auteur, ancores non publiez. Par. Rob. Coulombel, 1581. 4.

Das Druckerzeichen ist dem Anker des Aldus ähnlich. 73 gez. Bll. und am Ende ein ungezeichnetes mit dem Privilegium. Das Ganze ist in einem Patois-Dialekt gedruckt und gehört zu den seltenern Erscheinungen dieser Art.

Etrennes de Poezie Franzoese en vers mezurés par Jan Antoene de Baif, segretere de la Canbre du Roę. Par. Denys du Val, 1574. 4.

Aus der v. Besser'schen Bibliothek. 12 Bll. Vorstücke und 20 gez. Bll.

Le livre jaune contenant quelques conversations sur les Logomachies etc. Bàle, 1748. 4.

Auf hochgelbem Papier gedruckt. Vgl. Peignot, Répertoire des bibliographies spéciales p. 45.

La civilité puerile et honnette pour l'instruction des Enfans etc. Troyes, P. Garnier. o. J. 8.

Mit der ganz eigenthümlichen französischen Cursivschrift gedruckt, welche wegen dieses zuerst mit derselben gedruckten Buches noch jetzt bei den Bibliographen und Typographen „caractères ou types de civilité" genannt wird.

La belle esclave, Tragicomedie de Mr. de L'Estoille. Paris, se vend en l'imprimerie des nouveaux caractères de Pierre Moreau, 1643. gr. 4.

Mit unübertrefflich schöner Schreiberschrift gedruckt. 1 Titelkupfer, 8 ungez. Bll. Vorstücke, 100 S. und 1 ungez. Bl. zu Ende (Privilegium). Aus der Gräfl. Brühl'schen Bibliothek.

L'amie des amies, imitation d'Arioste: divisée en quatre livres par Berenger de la Tour. Lyon, Granjon, 1558. 8.

Mit den bekannten „Types de civilité" dieses Druckers.

Mathurin Regnier, Satyres et autres Oeuvres (par Lenglet du Fresnoy). Lond. Tonson, 1733. 4.

Schöner Druck. Exemplaire réglé.

Voltaire, La pucelle d'Orleans. Lond. 1775. gr. 8.

Mit den achtzehn berüchtigten Kupfern. Aus Beigel's Bibliothek.

Hern. de Acuña, El cavallero determinado. Anvers, J. Steelsio, 1553. 4.

Treffliche mit dem Monogramm A. bezeichnete Holzschnitte.

Von bibliographischen Merkwürdigkeiten können wir ausser der schon bei Schilderung des Handschriften-Zimmers unter der Rubrik „Libri rari" erwähnten Princeps des Rabelais noch eine schöne Ausgaben-Reihe dieses Dichters nebst den seltenen Fischart'schen Uebersetzungen

von 1575, 1594 und 1617, sowie die immer noch sehr gesuchten Elzevir'schen Drucke des Corneille, Regnard und der meisten übrigen französischen Dichter anführen, sowie das durch seine geistreichen Kupferstiche und Radirungen berühmte:

Esbatement moral des Animaux. Anvers, Ph. Galle, (1578) 4., welches Werk dereinst eine Lieblingslectüre des Churfürsten August ausmachte, wie denn auch gegenwärtiges Exemplar mit der Jahrzahl 1582 auf dem Einbande ein Bestandtheil seiner Hand- und Reisebibliothek war.

Prachtdrucke dieses Zimmers.

Torquato Tasso, La Gerusalemme liberata. Parma, nel regal palazzo, co' tipi Bodoniani, 1194. gr. fol. 4. 2 Bde.

Nach Ebert (22,315) angeblich nur zu 130 Exemplaren vorhanden. Gegenwärtiger Abdruck ist einer der noch weit seltenern, welche, wie Brunet II, 538. angibt, auf Grosspapier in Folio abgezogen worden sind.

La Gerusalemme Liberata di Torquato Tasso. Firenze, Giovanni Marenigh, 1820. fol.

Prachtausgabe auf Velin-Grosspapier. Sie ist dem Fürsten Nicolaus Esterhazy von Galantha gewidmet und mit dessen und Tasso's Bildniss, sowie mit schönen Kupfern geziert.

Le Rime del Petrarca. Padova, tipographia del Seminario, 1819—20. gr. 4. 2 Bde. mit Kupfern.

Von Antonio Marsand besorgte schöne Ausgabe auf Velinpapier, von der nur 450 Exemplare abgezogen worden. Der Text ist nach alten Ausgaben kritisch berichtigt und sie soll so correct sein, dass im ganzen Buche kein Druckfehler ist. B. I. enthält 2 schöne Bildnisse: der Laura (von Rafael Morghen) und des Petrarca, 1 Facsimile und 1 Kupfer in Aquatinta. B. II. aber 5 ebensolche Blätter in Sepia-Manier. Vgl. Biblioteca italiana XXIII, 271. — Ebert 16,438.

Os Lusiados, poema epico de Luis de Camoês. Nova edição correcta, e dada á luz, por Dom Joze Maria de Souza—Botelho. Par. Firmin Didot, 1817. kl. fol. m. 11 Kupfern.

Autor-Exemplar mit des Verfassers eingenhändiger Zuschrift: „à la grande bibliothèque publique de Drèsde" etc. Bekanntlich nicht im Buchhandel, sondern auf Kosten de Souza's gedruckt und an Monarchen, Bibliotheken und Freunde verschenkt. Sowol das Bildniss des Dichters, als die übrigen Kupfer nach Zeichnungen von Gérard gehören zu den schönsten Erzeugnissen der französischen Kunst, sowie der Druck selbst zu den Juwelen der neueren Typographie.

Opere di Lorenzo de' Medici detto il Magnifico. Firenze, per Giuseppe Molini cò' tipi Bodoniani, 1825. gr. 4. 4 Bde.

Nicht minder ausgezeichnet durch Correctheit des Textes, Feinheit des Papiers und Eleganz des Druckes; dadurch aber besonders merkwürdig, dass sie von Sr. K. K. Hoheit Leopold II., Grossherzoge von Toskana, einem der gelehrtesten Souveraine unserer Zeit, mit ebenso viel Scharfsinn als Geschmack aus 35 Codicibus und 25 Druckschriften eigenhändig vorbereitet, die typographische Ausstattung aber von den Mitgliedern der Crusca geleitet worden ist. Den ersten Band zieret das Doppelbildniss Lorenzo's von Rafael Morghen's Meisterband. Prachtexemplar in veilchenblauem Maroquin-Bande, ein Muster des reinsten Geschmackes. Geschenk des fürstlichen Herausgebers.

Prachtbände und Exemplaires réglés dieses Zimmers.

Joachim du Bellay, Les regrets et autres oeuvres poetiques, Par. Morel, 1565. 4.

Rother Corduanband aus der durch die Eleganz der Einbände so berühmten Gräflich v. Hoym'schen Bibliothek. Zugleich Exemplaire réglé. Die Ausgabe selbst ist weder bei Ebert, noch bei Brunet, auch nicht in der neuesten (vierten) Ausgabe angeführt.

Jules de la Mesnardière, Poesies. Par. Sommaville, 1666. gr. 4.

Marmorband, über und über mit grossen goldenen Lilien besäet.

Les principales aventures de l'admirable Don Quichotte, représentées en figures par Coypel, Picart le Romain etc. à la Haye, P. de Hondt, 1746. fol.

Grosspapier. Rother Saffianband mit reicher Vergoldung. Die Kupfer sind schön und haben oft mehr Ausdruck, als die der Madrider Prachtausgabe.

Poesie sacre drammatiche di Apostolo Zeno. Ven. Chr. Zane, 1785. 8. (fol.)

Eines der höchst seltenen Exemplare auf sehr grossem Papier, in rothem Corduanbande mit reicher, obgleich nicht geschmackvoller Vergoldung.

Fünfundzwanzigstes Zimmer.

Altfranzösische Romane. Deutsche, englische und übrige abendländische Literatur.

In diesem Raume hat die reiche poetische Literatur der Deutschen und der Engländer ihren Platz gefunden. Nicht minder wird aber auch der Freund altfranzösischer Prosa, in welchem Fache Schätze ersten Ranges die Repositorien schmücken, als der Forscher im Gebiete neufranzösischer Romantik und der Liebhaber seltener Dichterwerke in weniger häufig vorkommenden Sprachen sich befriedigt fühlen. Mangel an Raum macht es uns zur Pflicht, nur einige wenige Werke herauszuheben und durch diese Andeutungen auf den Reichthum des Vorhandenen schliessen zu lassen. Wir nennen daher nur:

Le Roman des chevaliers de la Table ronde:

B. I. Roman du Roi Artus: „Cy commence le livre fait et compose a la perpetuation des vertueux faits et gestes de plusieurs nobles et excellentz chevaliers, qui furent au tēps du tresnoble et puissāt roi Artus, compaignon de la table-ronde. Specialemēt a la louenge du tresuaillant cheualier lancelot du lac etc. Rouen, Jehan le Bourgois, 1488. f. goth.

B. II. beginnt: „Apres que Lancelot du lac se fut parti du chasteau de la dame laq̄lle lui auoit promis de lui monster la plus belle chose du monde“ etc. und schliesst: „Cy fine le derrenier volume de la table rōde faisant mencion des fais et proeses de mōseigneur lācelot du lac et dautres plusieurs nobles et vaillans hommes ses compaignons. compile et extraict precisement et au juste des vrayes histoires faisantes de ce mencion par tres notable homme et tres exp̄t historien maistre Gaultier map.“ Par. J. du Pré, 1488. f. goth.

Beide an und für sich seltenen Bände finden sich noch viel seltener beisammen und sind hier in einem Band gebunden. B. I.

enthält den 1. und 2. Theil des Lancelot. Den Anfang macht ein grosser Holzschnitt, den König zu Pferde vor einem brennenden Schlosse darstellend. B. II. umfasst den 3. Theil des Lancelot, den h. Graal und den letzten Theil der Table ronde. Der Holzschnitt von der „Tierce partie de Lancelot“ stellt diesen Ritter dar, wie er die Jungfrau aus dem Bottig hebt und den vor der Gruft Wache haltenden Drachen tödtet. — Vor der „partie du saint graal“ erblickt man König Arthur mit seinen Rittern an der Tafel; im Hintergrunde zeigen sich durch die Fenster des Palastes Ritterspiele; im Vorgrunde tragen Diener Speisen auf. (Rother Corduanband.) Ueber den Sagenkreis der Tafelrunde s. Eichhorn Gesch. der Cultur I, 40. — Vgl. Goetze I, 163.

Lancelot du Lac. Par. J. Petit, 1520. fol. goth. m. Holzschn.

Jedoch nur B. 1. und 2. vorhanden. B. 3. fehlt. Beginnt: „Le premier (second) volume de lancelot du lac“ und schliesst: „Cy fine le Second volume des merueilleux faictz et gestes du noble et puissant cheualier Lācelot dū lac cōpaignon de la table ronde.“ Der mit vieler Laune zusammengesetzte sehr grosse Initiale „L“ verdient Beachtung.

Histoire des merveilleux faits du preux et vaillant chevalier Artus de Bretagne. Par. Bonfons, 1584. 4. goth.

152 gez. und 3 ungez. Bll. mit Holzschnitten.

Le rommant de la rose. Par. Mich. le Noir, 1519. 4. goth. mit Holzschn.

Zwar nur aus Handschriften des 15. Jahrh., in denen Orthographie und veraltete Ausdrücke geändert sind, doch dem Urtexte näher als die folgende Ausgabe. Auf der Stirnseite des Titelblattes das Autographum: „De Launoy.“

Cy est le Romāt de la roze. Par. Gaillot du Pré (1526) f. goth. mit Holzschn.

Mit einem nach Clemens Marot so kühn verbesserten Texte, dass dieser für eine neue Bearbeitung gelten kann. Exemplaire réglé.

Gyron le Courtoys. Auecques la devise des armes de tous les cheualiers de la table ronde. Par. Vérard, o. J. fol. goth. mit Holzschn.

Schöne, seltene und gesuchteste Ausgabe dieses berühmten Romans. 8 Bll. Vorstücke und 342 gez. Bll. in 2 Coll. mit 46 Zeilen. S. Ebert 9150.

Les prophecies de merlin. Par. Vérard, 1498. kl. f. goth.

Eigentlich der dritte Theil der gesuchtesten, schönsten und

sehr seltenen Ausgabe der: „Vie et propheties de Merlin“ von dem nämlichen Jahre. Vgl. Dibdin, Decam. III, 175. — Ebert 13,886.

(Raoul Le Feure) Le recueil des hystoires troyennes. Lyon, Jacq. Maillet, 1494. fol. mit Holzschn.

Schönes Exemplar aus Colbert's Bibliothek. Bemerkenswerth ist der Initiale „L“ auf der Stirnseite des ersten Blattes, aus Schreiberzügen und drei spielenden Affen zusammengesetzt.

Dasselbe Werk. Lyon, Ant. du Ry, 1529. 4. goth. m. Holzschn.

Les quatre filz Aymon. Zu Ende: Cy finist lhystoire du noble et vaillant cheualier Regnault de Montauban. Lyon, J. de Vingle, 1495. fol. goth. mit Holzschn.

Das nämliche Werk Ebendaselbst, Ders. 1497. f. und: Par. neufue de Michel le Noir, 1521. 4. goth. m. Holzschn.

Lystoire de melibee et de prudence sa femme. o. O. u. J. (um 1481.) f. goth.

Die noch ganz unbekannte und von Ebert (Lex. 2636. und 13,679.) zuerst angeführte Schrift ist an einer mit derselben Type gedruckten altfranzösischen Uebersetzung des Boethius (o. O. u. J. fol. goth.) angebunden, in welches Exemplar eine Hand des 15. Jahrhunderts nach der Schlussschrift: „Cy finist boece de consolacion“ hinzugefügt hat: „Et appartient a Jacob Bugniet le quel la Intitule (rubricirt) et mis en chapitres En lan Mil quatre cens octante et ung.“ Darauf von der nämlichen Hand: „Et qui hoc de manu scribebat Jacobus Rebour nomen habebat.“ — Diese höchst seltene Schrift enthält 16 Bll. mit 34 auslaufenden Zeilen und der Sign. A. u. B. und beginnt: „Prologue. Il est vray que apres que boece de cōsolacion eut fait et compose son etc.“ — Bekanntlich hat auch Chaucer eine: „tale of Mellebe and prudence his wife“ geliefert.

Sensuyt la tresplaisante Hystoire de Maugist Daygremont et de vivian son frere, en laquelle est contenu cōmment Maugist a layde de Oriande la Face samye alla en lysle de Boucault, ou il se habilla en dyable. Et puis comment il enchanta le dyable Raouart, et occist le serpent qui gardoit la roche, par la quelle chose il conquist le cheual Bayard. Et aussi conquesta le grant Geant Sorgalant. Par. Alain Lotrain, o. J. 4. goth. mit Holzschn.

Sehr seltene erste bekannte Ausgabe von 6 Bll. Vorst. 102 Bll. Die Holzschnitte sind sehr roh, besonders derjenige nach dem Prolog, der den Autor an einem Pulte sitzend darstellt. Ein anderer ist dreimal wiederholt. S. Ebert 13,419.

Noch ist hievon die Ausgabe: Troyes, Piot, (1614). 4. mit gleichfalls sehr unkünstlerischen Holzschnitten vorhanden.

La très-élégante, delicieuse, melliflue et très-plaisante histoire du très-noble et victorieux roi Perceforest, roi de la Grande Bretagne. Par. N. Cousteau pour Galiot du Pré, 1528. kl. f. goth.

Gesuchteste und sehr seltene Ausgabe dieses Romans. S. Peignot, Essai de curios. bibl. p. 150. — Ebert 16,163.

Das nämliche Werk. Par. Gilles Gormont, 1531 — 32. f. goth.

Weniger geschätzt, als die vorige Ausgabe, aber fast ebenso selten und ebenfalls in hohem Preise.

La dilettevole historia di valorosissimo Parsaforesto ... Ven. Tramezzino, 1558. 8. 6 Bde.

Diese Uebersetzung ist fast noch seltener, als das französische Original.

Ant. de la Sale, La Salade etc. Par. Ph. le Noir 1527. f. goth. mit Holzschn.

60 gez. Bll. und 2 Bll. Table in 2 Coll. mit der Sign. a—k. und 2 grossen Holzschnitten, die nicht gezählt sind „Le mont de la Sibille" und „die Weltkugel." Ueber den mannigfaltigen Inhalt dieses zu Ludwig XI. Zeit geschriebenen und gesuchten Werkes s. Mélanges tirés d'une gr. bibl. V, 48.

Le faitz et gestes du noble et vaillāt cheualier Bertrand du Guesclin etc. Paris, Jehan Bonfons, o. J. goth.

Mit schlechten Holzschnitten und der eigenthümlichen Sign. XIXC zwischen dem Titel und dem darunter befindlichen Holzschnitte. Einer der seltensten altfranzösischen Romane. S. Brunet (IV. edit.) II, 107. — Fehlt bei Ebert.

La triumphāte et veritable hystoire des haultz et cheualereux faicts darmes du trespuissant et tresmagnanime Et plus que victorieux prince Meliadus (dit le cheualier de le Croix) filz Vnicque de Maximian Empereur des Allemaignes. Par. Sergent, 1540. 4. goth.

Bisher völlig unbekannte und nur erst von Ebert in seinem Lexikon S. 91. n. 13,671. erwähnte Ausgabe von 72 ungez. Bll. mit der Sign. a—s. Die Worte des Titels mit gesperrter Schrift sind im Original roth gedruckt; darunter ist ein Holzschnitt, der Ritter zu Pferde in voller Rüstung, die Streitaxt in der Hand, darstellend. Auf der linken Seite unten ein rothes Calatrava-Kreuz.

Le premier livre du nouveau Tristan, prince de Leonnais, chevalier de la table ronde. Fait françoys par J. Maugin dit Langevin. Par. 1554. f.

Zwar nur eine rhetorisch-schwülstige Modernisirung der älteren Ausgaben dieses Romans, aber in England sehr gesucht.

(Olivier de Castille) „In diesem Buch werden be-

griffen und gefunden zwo Historien. **Die erst Hystori** von zweyen trewen Gesellen **Olivier** und **Arto. Die ander Hystori** sagt von zweyen brudern **Valentino** und **Orso.** Gezogen vss frantzösischer Zungen in dütsch durch **W. Ziely.** Basel, A. Petri, 1521. f. m. Holzschn.

Sehr selten. Fehlt bei Panzer. Von dem Roman selbst s. Mélanges tirés d'une gr. bibl. V, 78.

L'Histoire et Cronique du noble et vaillant Baudouyn, conte de Flandres, lequel espousa le Diable.

Zu Ende fehlen einige Bll., indem das Dresdener Exemplar schon mit der Sign. Kjjj aufhört; es ist daher die Ausgabe schwer zu bestimmen, doch scheint sie nach der Form der Typen zu urtheilen diejenige zu sein, welche Brunet (ed. 4ème) T. I. p. 208. als für Jehan Bonfons in Paris gedruckt, o. J. mit der Signatur a—o anführt und sehr selten nennt.

Les nouvelles recreations et joyeux devis de feu Bonauenture des Periers, valet de chambre de la reyne de Nauarre. Lyon, Granjon, 1558. 4.

Mit den bekannten „Types de civilité" (Schreiberschrift) dieses Typographen gedruckt. 6 ungez. Bll. Vorstücke, 107 gez. Bll. und 1 ungez. Bl. zu Ende. Die Verfasser sind: Jac. Peletier und Nic. Denisot. Vgl. Duchat, comm. s. Rabelais T. IV, p. XIX, not. 26.

Histoire de Mademoiselle de Biron dite comtesse de Launay. Imprimée aux depens de la société des filles du bon ton. o. O. u. J. 8.

Ein ganz in Kupfer gestochener und wahrscheinlich zwischen 1740 u. 1750 zu Paris erschienener schlüpfriger Roman von 91 Seiten.

Von den neueren Werken begnügen wir uns, auf die bei weitem seltenste von **Grujet** besorgte Ausgabe des „**Heptameron**" der **Königin Margarethe von Valois**, Paris, 1559. 4., die neue spanische Uebersetzung des **Gil Blas** (Valencia, 1788. 4. 7 Bde.), auf mehre vorzügliche Ausgaben des „**Telemach**" und die vollständige „**Bibliothèque des Romans**" aufmerksam zu machen.

Nicht minder reich als die französische Dichtkunst an alten und seltenen Drucken ist die **poetische** und **rhetorische Literatur der Deutschen.** Der Raum dieser Blätter gestattet nur eine sparsame Auswahl den Bücherfreunden vorzulegen.

Vor Allem ziehen die **ersten Originalausgaben** der wichtigsten deutschen National-Dichterwerke unsere Augen auf sich, als z. B.

Wolfram von Eschenbach's Parcival, o. O. 1477. f. mit römischer Schrift.

Diese ungemein seltene Princeps enthält 159 Bll. in 2 Coll. mit 40 Zeilen, ohne Sign., Cust. und Seitenz. Sie fängt Bl. 1a. ohne weitere Ueberschrift an: „St. zweiffel hertzen nachgebur.“ Vgl. Goetze II, 354. — Panzer I, 101. — Götting. Gel. Anz. 1783. S. 36. 1785. S. 172. Weitere Nachweisungen über dieses zum Sagenkreise des h. Graals gehörende Heldengedicht s. in Hagen's und Büsching's Grundriss S. 105. — Ebert 6925.

Desselben Dichters „Tyturell.“ — o. O. 1477. f. mit röm. Schrift.

Diese nicht minder seltene und in ebenso hohem Ansehen stehende Originalausgabe, welche 306 Bll. Text und 1 Bl. Inhaltsverzeichniss mit 2 Coll. und 40 Zeilen, ebenfalls ohne Sign., Cust. u. Blattzahl umfasst, beginnt ohne Titel oder Ueberschrift: „(A)n anegenge vn̄ anlecze,“ und ist augenscheinlich mit der vorigen aus einer und der nämlichen Presse (wahrscheinlich derjenigen Günther Zainer's in Augspurg) hervorgegangen. S. Goetze II, 235. — Panzer I, 101. — Götting. Gel. Anz. 1783. S. 36. 1785. S. 172. — Ebert 6926. — Ueber das zu dem gleichen Fabelkreise, wie der Parcival, gehörende Epos vgl. Hagen's und Büsching's Grundriss S. 98. ff.

(Hans Vindler) Buch der tugent. Augsp. Plaubirer, 1486. f. m. Holzschn.

Höchst seltenes merkwürdiges und interessantes Werk von 219 Bll. mit 34 Zeilen, welches im Prologe selbst „Blumen der Tugend“ genannt wird und eine Bearbeitung des italienischen „Fiore di virtù“ zu sein scheint. S. Goetze II, 236. — Seemiller III, 53. — Panzer I, 164. 2. 58. — Adelung's Püterich, S. 34—38. — Hagen's und Büsching's Grundriss S. 414. — Ebert 3093. — Jacob Grimm, deutsche Mythologie, Anhang, S. LI.

Die sehr seltene erste Ausgabe von Sebastian Brant's Narrenschiff, (Basel, B. v. Olpe, 1494. 4.) für welche der grosse Kenner von Heinecken schon in der Mitte des vorigen Jahrhunderts die Summe von 50 Thalern bezahlte, und ein Pergamentdruck der französischen Uebersezzung vom Jahre 1497 mit 117 schönen Miniaturen (aus Colbert's Bibliothek) nebst Barclay's Uebertragung in die englische Sprache sind schon weiter oben S. 473. geschildert worden, und wir erwähnen daher nur noch der Droyn'schen Uebersetzung: Lyon, Balsarin, 1499. fol. goth. mit Holzschnitten und derjenigen von 1530 der gleichen Stadt. Vor Allen aber verdient die sehr seltene niedersächsische Uebersezzung der unechten Ausgabe: Rostock, Dietz, 1519. 4. hervorgehoben zu werden.

Noch nehmen eine besondere Aufmerksamkeit in Anspruch:

Le Regnars trauersant les perilleuses voyes des folles fiances du mond composees par Sebastien Brand. Par. Ph. le Noir, 1522. 4. m. Holzschn.

Eine wahre Zierde dieses Faches bildet die vollständige Ausgaben-Reihe des Theuerdanks. Wir nennen hier nur die seltene und mit jedem Jahre mehr gesuchte erste Ausgabe:

Die geuerlichheiten vnd eins teils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd ritters herr Tewrdannckhs. — Gedruckt in der Kayserlichen Stat Nürnberg durch den Eltern Hannsen Schönsperger, Burger zu Augspurg, o. J. (1517) f. mit trefflichen Holzschnitten.

Von diesem mehr durch die ritterlich-grossartige Tendenz des Gedichtes und die artistisch-typographische Ausstattung als durch die matte, kalte Ausführung Melchior Pfinzing's berühmten allegorischen Rittergedichte (auf Kaiser Maximilian I. und dessen Vermälung mit Maria von Burgund) hat Ebert in seinem Lexikon n. 22,869. mit grosser Genauigkeit die bibliographischen Quellen angegeben, worauf wir die Freunde altdeutscher Literatur und seltener Bücher verweisen und nur die dort fehlenden drei Nachweisungen: Goetze II, 324, — Brunet II, 556. und Peignot, Essai de curiosités bibl. S. 187. nachtragen.

Die K. Bibliothek besitzt von dieser ersten Ausgabe zwei Exemplare auf Pergament und drei auf Papier, die jedoch in Kleinigkeiten von einander abweichen. Zum Beispiel: in dem aus der Gräfl. Bünauischen Bibliothek stammenden Prachtexemplare fehlt auf dem 30. und 70. Holzschnitte das Monogramm Hanns Scheufelein's IsI, welches sich auf den ersten und besten Abdrücken vorfindet. Desgleichen ist Sign. Z. 1. Seite 2. Zeile 20 in dem Worte Tewrdannck ein verkehrtes „ɔ," welches sich in den übrigen sowol pergamentnen als papiernen Exemplaren der K. Bibliothek nicht findet. —

In dem durch gute Erhaltung ausgezeichneten Exemplare in beschlagenem Schweinslederbande fehlt zwar auf dem 30. Holzschnitte ebenfalls Scheufelein's Monogramm, dagegen befindet sich auf der 70. Bildtafel, statt desselben Monogramms, welches in den ersten Abdrücken vorkommt und in den spätern fehlt, das neue Monogramm „dftn." —

Im dritten Exemplare in schwarzem Corduanbande fehlt auf Bild 30 und 70 das erste Monogramm, ohne durch das zweite ersetzt zu sein.

Die zahlreichen Verschiedenheiten dieser Princeps hat v. Aretin in seinen Beiträgen zur Geschichte und Literatur V, 69—83. klar zusammengestellt. Ueber den Druck des vielbesprochenen Buches sind die neuesten Forscher darin übereingekommen, dass er in der Hauptsache allerdings mit beweglichen Typen bewirkt worden, die Initialen aber, sowie die sämmtlichen unregelmässigen oder über den Kegel hinausra-

genden Versalbuchstaben nebst den kleinen und grossen Schreiberzügen in Holz geschnitten seien.

Von der im Jahre 1519 zu Augsburg bei Hanns Schönsperger erschienenen Ausgabe sind ebenfalls drei Exemplare, und zwar sämmtlich von der zweiten Ausgabe dieses Jahres vorhanden. Vgl. Panzer's Zusätze zu den Annalen der ält. deutsch. Lit. S. 164.

Vom Reinecke Fuchs, diesem weltberühmten satyrisch-didaktischen Gedicht, um dessen Eigenthumsrecht fast alle Nationen streiten, und über dessen Sagenkreise sowol, als über die Verschiedenheit der Ausgaben unter den Gelehrten noch immer grosse Verwirrung stattfindet, besitzt die K. Bibliothek zwar nicht die erste niedersächsische Edition (Lübeck, 1498. 4.) wol aber die fast ebenso seltene Rostocker Ausgabe mit dem Datum des „Theuerdanck's":

Van Reynecken dem vosse vnde dessulften mennichuoldygher lyst myt anghehengedem̄ sedelikem̄ synne vnde veler guden lere Eyn höuesch kortwylich lesent. Rostochii anno MCCCCC.XVIj. 4. mit Holzschn.

Reynke Voss de olde, nyge Gedrucket mit sidlichem vorstande vnd schonen figuren, erluchtet vnde vorbetert. (Rost.) L. Dietz, 1549. 4. mit Holzschn.

Diese Ausgabe, deren Holzschnitte von derjenigen von 1517 verschieden sind, wird auch mit dem Jahre 1548 angeführt, doch hat das Dresdener Exemplar unbezweifelt die Jahrzahl 1549.

Ausserdem sind von niedersächsischen Ausgaben noch vorhanden:

Die sowol in Sprache als Orthographie verderbte Rostocker (Mölleman, 1592. 4.); die Hamburger von 1660. 8; die Wolfenbüttler von 1711. 4. unter dem Titel: „Reinecke Vos mit dem Koker," (die unter dem Bilde eines Kokers d. i. Köchers beigefügte Sammlung von versificirten Sprüchwörtern und Sittenlehren nach der Folge des Alphabeths ist wahrscheinlich eine neue, vielleicht des Herausgebers F. A. Hackmann's eigene Arbeit); die Eutiner von 1798. 8.; und endlich die seltene bis jetzt noch von keinem Bibliographen citirte Frankfurter von 1575. 8. Der Titel lautet: „Reynecke Voss de Olde nyge gedrücket, mit sidlikem vorstande, vnd schonen Figuren, erlüchtet und vorbetert. (Mit dem Motto: De Warheit my gantz frembde ys, de Trüwe gar seltzen, dat ys gewiss. Tho Franckfort an dem Meen, by Niclas Bassee, 1575. 8."

Von Ausgaben in hochdeutscher Sprache besitzt die K. Bibliothek:

Reinicken Fuchs. Das ander teyl des buchs Schimpf und Ernst. Frf. a. M. Cyr. Jacobus, 1544. fol.

Ferner die Ausgaben: Ebendas. Zephelius, 1556. fol.; — Rostock, Wilde, 1650. 8.; — zwei ohne Ort und Jahr, die eine mit 318 Seiten, die andere mit 351 Seiten (beide: durch rohe Holzschnitte ausgezeichnete Volksbücher in Prosa aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts) und die Gottschedische Ausgabe, Leipz. Breitkopf 1752. gr. 4. mit geschätzten Kupfern.

Die Editionen in andern Sprachen übergehend, erwähnen wir nur noch der dänischen vom Jahre 1555:

En Raffue Bog som Kaldes paa Tyske Reinicke Foss nunylige fordanskit aff Hermen Weigere. Lybeck, Picholff, 1555. 4. m. Holzschn.

In Versen geschriebene Uebersetzung von höchster Seltenheit. S. Ebert 18,861.

Die wichtigsten Nachweisungen über den Reinecke Fuchs in literarischer und bibliographischer Beziehung finden sich zusammengestellt in Ebert's bibl. Lexikon Th. II. Col. 608. n. 18,881.

Brunellus in speculo stultorum s. l. e. a. 4. goth.

Nach der Typenform zu urtheilen ist dies Gedicht des Wikkerus Vigellus oder Nigellus wahrscheinlich in Cöln von Jo. Koelhoff zwischen 1480—85 gedruckt, von 60 Bll. mit 32 Zeilen und der Sign. a—h. Die nämliche Ausgabe, welche Panzer IV, 167. anführt. Bemerkenswerth ist auf Bl. 1 a. der fast die ganze Seite ausfüllende Holzschnitt: Galienus, der Narr mit dem Spiegel und Brunellus als Esel. Die K. Bibliothek besitzt zwei Exemplare; bei dem einen ist der Holzschnitt ausgemalt.

P. Melissus „Die Psalmen Davids" in Teutsche gesangreymen nach französischer melodeien unt sylben art etc. Heidelberg, Schirat, 1572. 8. 176 Bll.

In diesem höchst seltenen Werke hat Melissus (Paul Schede) eine neue Orthographie einzuführen gesucht. Es ist dies wahrscheinlich ein und dasselbe Buch mit s. deutschen geistlichen Gedichten von 1512, welche Bouterweck X, 49. nur durch ein Gerücht gekannt haben mag. S. Ebert 13,684.

Der Renner (von Hugo von Trymberg) Ein schön vnd nützlich buch etc. Itzunder allererst in Truck ausgangen. Frkf. a. M. Jak. zum Bock, 1549. fol.

Einzige bis jetzt gedruckte Ausgabe von 123 gez. Bll. in 2 Coll., in welcher die von Seb. Brant besorgte Bearbeitung der schwäbischen Mundart des Verfassers, in die des 16. Jahrh. umge-

ändert ist. Vgl. Hagen's und Büsching's Grundriss S. 384. — Flögel, Gesch. d. kom. Lit. III, 12.

Martin Opitz, Teutsche Poemata vnd Aristarchus wider die Verachtung Teutscher Sprach etc. Nürnb. Zetzner, 1624. 4.

Erste sehr seltene, von J. W. Zinkgref besorgte Ausgabe.

— Opera poetica etc. „vom Autore selbst zum letzten vbersehen vnd verbessert." Amst. Jansson, 1646. 12.

Achte, zwar fehlerhafte aber seltene Ausgabe.

Georg Schaller, Thierbuch. Sehr künstliche vnd wol gerissene Figuren von allerley Thieren durch die weitberühmten Jost Amman und Hans Bocksperger etc. Fkf. a. M., Feyerabend, 1579. 4.

Moralische Dichtungen mit bewunderungswürdigen Holzschnitten. Trefflich erhaltenes Exemplar von 108 Bll. Ist mit Amman's „Figuren von allerley Jagd- und Weidwerk" keineswegs einerlei, wie Heinecken im Dictionnaire des Artistes T. I. p. 221. behauptet, sondern völlig davon verschieden.

Die Mörin. Eyn Schöne Kurzweilige vnd Liebliche Histori, welche durch weylandt Herr Hermann von Sachsenheym, Ritter, beschrieben vnd hernach die Mörin genannt ist. Wormbs, 1538. f. mit Holzschn.

Von diesem Werke ist auch die Ausgabe: Worms, 1539. fol. mit Holzschn. (ein von der vorigen wirklich verschiedener Druck) vorhanden. S. Ebert 14,177 und 14,178. — Ueber das Gedicht selbst s. Panzer I, 346. — Koch, Compend. d. d. Lit. I, 106. — Hagen und Büsching, Grundr. S. 427.

Der Ritter vom Turn von den Exempeln der gotsforcht vñ erberkeit (aus dem Französischen des G. de la Tour Landry übersetzt von Marquard vom Stein). Bas. Furter 1493. fol.

Diese auch hie und da unter dem zweiten Titel: „Spiegel der Tugend vnd Ersamkeit" angeführte Sammlung moralischer Erzählungen, deren Hauptüberschrift mit Missaltypen gedruckt ist, findet sich an Jo. Nider's „Vier vnd zwenzig gulden harpfenn" (Strassb. Martin Schott, 1490. fol.) angebunden.

Auch ist von diesem schon in sprachlicher Beziehung (es ist in der Schweizer-Mundart geschrieben) so wichtigen, aber noch viel zu wenig beachteten Werke die Ausgabe: Strassb. Cammerländer, 1538. f. mit Holzschnitten vorhanden, welches hier aber gänzlich umgearbeitet unter dem Titel: „Der Ritter vom Thurn, Zuchtmaister der Weiber vnd Junkfrawen" erscheint.

(Herpin) Der weiss Ritter wie er so getruwlich bei stund ritter Leuwen, des Hertzogen sun von Burges, das er zu letst ein Künnigreich besass. Strasb. Gruninger, 1514. f. m. Holzschn.

Fehlt bei Panzer, hat 182 Bll. in 2 Coll., ist auch im „Buch der Liebe", Frkf. 1587. f. Bl. 347 b. abgedruckt. S. Ebert 9571.

Ein Schöne vnnd Kurtzweilige Hystori von dem Keyser Octauiano, seinem weib vnd zwyen sünen etc. Strassb. Grüninger, 1535. f. mit Holzschn.

Fierrabras. Eyn schöne kurtzweilige Histori von eym mächtigē Riesen auss Hispaniē, Fierrabras gnant, der eyn Heyd gewest etc. Siemern, Rodler, 1533. f. m. Holzschn.

Eyn Rhumreich, zierlich vnd fast fruchtbar Histori von dem Edlen, Ehrenreichen vnd mañhafftigen Ritter Ponto. Strassb. Bün, 1539. fol. mit Holzschn.

Aus Churfürst August's Bibliothek in einfach-schönem Lederbande.

Von Adelischen Mannlichen Tugenten, Erbarkeyt vnnd Zucht Ritter Pontus. o. O. 1548. fol. mit Holzschn.

Die schon Magelona durch Magister **Veiten Warbeck** aus frantzösischer sprach inn Teusche (sic) verdolmetscht, mit einem Sendbrieff G. **Spalatini**, Frf. a. M. Gülfferich, 1549. 4. mit Holzschn.

50 Bll. auch im „Buche der Liebe" Bl. 31 b. und ein Auszug davon in Reichard's Bibl. der Romane XIV, 75—97.

Wölchem an Kurtzweil thet zerrinnen, Mag wol das Büchlein durchgründen. Er findt darin vil kluger ler vō retersch gedicht vnd vil nuwer mer. Strassb. ohne Drucker, 1519. 4.

Vielleicht die älteste gedruckte deutsche Räthselsammlung, von welcher Panzer im Supplement der deutschen Annalen nur die Ausgabe: Strassb. o. J. 4. von 22. Bll. kannte. Vgl. Ebert 24,026.

Hienach volget ein gar schöne Chronik vñ hystori Auss den geschichten der Römerñ. — Zu Ende: Hystori von den syben weissen meystern. Augsb. Bämler, 1473. f.

65 Bll. ohne Sign., Cust. und Blattzahl. Bl. 1 a. ist leer, Bl. 1 b. hat einen grossen mit Farben ausgemalten Holzschnitt, Kaiser Poncianus, wie er am Bette der sterbenden Gattin gelobet, ihren Sohn Diocletian gut zu erziehen und zu schützen.

Das nämliche Werk mit gleichem Titel: Augsp. Sorg, 1480. kl. f. (nicht 4.)

70 Bll. mit Holzschnitten ohne Sign., Cust. und Seitenz.

Hienach folgt ein wahrhaft vnd bewerte histori wie die türckē vñ andere geschlecht der vngleubigen die christelichen kirchē vor vil jarē in manigerley weyss angefochten. Augsp. Bämler, 1482. f. mit Holzschn.

Wol eine Uebersetzung oder Bearbeitung des französischen Werkes: „Les faictz et gestes du preux Godefroy de Bouilon."

Von Tondalo dē ritter ausz Hybernia eyn wūderlich geschicht so man von im geschriben vindet wie er verzuckt vñ durch ein engel gross wūder vnnd heymlicheyt gezeyget ward vast nutzlich zu heren. Augsp. Lucas zeissenmair, 1494. 4. mit Holzschn.

Von sant Brandon ain hübsch lesen. Was er wunders auf dem mör erfahren hat. Ulm, H. Zainer 1499. 4. m. Holzschn.

Neu bearbeitet in Kosegarten's Legenden II, 433.

Directorium humane vite alias parabole antiquorum sapientum. s. l. et a.

Der Titel ist mit der Missaltype gedruckt.

Buch der Weisheit der alten Weisen. Strasb. Grüninger, 1524. f. mit Holzschn.

Eigentlich eine Uebersetzung der Fabeln des Bidpai. Vgl. Kästner, verm. Schr. II, 238. — Notices et extraits IX, I, 437. — Ebert 3095.

Der alten Weisenn exempel sprüch etc. Strassb. Jac. Frölich, 1539. f.

Prachtexemplar in rothem Seidenbande mit ausgemalten Holzschnitten.

Buch der Liebe. Frf. a. M. Feyerabend, 1587. fol. mit Holzschn.

S. Bouterweck, Gesch. der Poesie und Beredsamk. IX, 420.

Eyn schön lustig Geschicht, wie Keyser Carle der Gross vier gebrüder, Hertzog Aymon's söhn 16. jar langk bekrieget etc. Siemmern, Rodler, 1535. fol. mit Holzschn.

Diese 168 ungez. Bll. enthaltende Ausgabe ist sehr selten. S. Ebert 1469.

Ein lieplichs lesen vnd ein warhafftige Hystory wie einer der da hiess Hug schapler, vñ wz metzgers geschlecht, ein gewaltiger künig zu Frankreich ward durch sein grosse ritterliche mannheit. Strassb. Grüninger. 1508. fol. mit Holzschn. Daran:

Des Büeheler's Gedicht: „Von eines künigestochter vō frākreich, ein hübsches lesen." o. O. u. J. (Strassb. 1508.) 52 Bll. f. mit Holzschn.

Von diesem höchst seltenen Werke (einer Bearbeitung des prosaischen Romans der Helena) sind ausser diesem nur noch das Wolfenbüttler Exemplar bekannt, welches früher eine Zierde der Thomasischen Bibliothek ausmachte. S. Panzer I, 251. — Lessing's Leb. III, 113. — Hagen's und Büsching's Grundriss 201. — Görres, Volksbücher 173. — Ebert 11,501.

Ein gar schone newe hystori der hochen lieb des koniglichen Fürsten Florio: vnd von seiner lieben Bianceffora: Euch grosse Frewd da von bekommen soll. Auch do bey vernemen wert: wie gross gefallen die lieb hat. Mit schonen Figuren. Metzs, Caspar Hochfeder, 1500. f. m. Holzschn.

Ist in Prosa und nicht mit der poetischen Bearbeitung des Cr. Flecke (gedr. in der Müller'schen Sammlung B. II.) zu verwechseln.

Vom Heldenbuch besitzt die K. Bibliothek zwar nicht die erste Ausgabe o. O. u. J. f. aus dem 15. Jahrhunderte, wol aber:

Das helden buch mit synen figuren. Hagenaw. H. Gran, 1509. fol.

Die Holzschnitte sind Nachbildungen von denen der ersten Ausgabe, aber im verkleinerten Masstabe. Ueber das Buch selbst vgl. Hagen und Büsching, Grundriss S. 1. — Bouterweck, Gesch. der Poesie IX, 149. — Primisser in: Wiener Lit. Zeit. 1816. S. 138. und 381.

Das Heldenbuch. Welchs auffs new Corrigiret vnd gebessert ist, mit schönen figuren geziert. Frf. a. M. Han u. Feyerabend, 1560. f.

Die Holzschnitte sind zwar schlecht aber darum merkwürdig, weil sie ursprünglich zu dem „Hörnernen Siegfried" und zu andern altdeutschen Gedichten gehören.

Interessanter jedoch als diese Ausgabe ist die von einigen Bibliographen angeführte, von andern aber (wie z. B. Hagen, Gesch. d. deutsch. Poesie S. 18.) für apokryph gehaltene Frankfurter Ausgabe von 1579. f. Das Dresdener-, ehedem Mencke'sche, dann Bünauische Exemplar ist defect und handschriftlich ergänzt, und die Identität daher schwer nachzuweisen. Indessen weichen die aus freier Hand hinzugezeichnete Titel-Vignette, der Holzschnitt S. 124b. und die handschriftlichen Ergänzungen S. 124. und 161. in den meisten Punkten von den Ausgaben 1509, 1560 und 1590 ab. Es frägt sich daher, wie gerieth der Ergänzer auf die Abweichungen? Hatte er vielleicht dennoch eine wirkliche Ausgabe von 1579 vor sich? Der Verfasser bittet seine Collegen sowol im Inlande als im Auslande, welche etwa diese räthselhafte Edition in ihren Bibliotheken verwahren sollten, hierüber um belehrende Aufklärung.

Georg Wickgram: „Der Irr Reittend Bilger. Ein kurtzweiligs Büchlein von einem grossen Herren, der sich zu dem ferren sanct Jacob verheissen, was er für abentheuer auff semlicher Bilgerfart erfaren hab. Strassb. Knobloch, 1557. 4. mit Holzschn.

— „Der Goldfaden." Eine schöne, liebliche und kurtzweilige Historie von eines armen Hirten Sohn, Löwfried genannt. Strassb. 1626. 8.

Des aus dem Grab der Vergessenheit wieder erstandenen Simplicissimi abenteuerlicher und mit allerlei seltsamen Begebenheiten angefüllter Lebenswandel. In drei Theilen auf- und vorgestellet durch German Schleifheim von Sulzfort. Nrbg. Felseker, 1713. 8. 3 Bde. m. Kk.

Im 6. Buche des I. Theiles findet sich bereits eine Robinsonade, acht Jahre vor dem Erscheinen der ersten deutschen Uebersetzung von De Foe's nach Alexander Selkirk's Abenteuer auf der unbewohnten Insel San Juan Fernandez bearbeiteten Robinson Crusoe, welche daher für eine „Ilias ante Homerum" gelten kann. Ueber Samuel Greiffenson's von Hirschfeld Roman selbst s. Koch. Compend. d. deutschen Literatur II, 255.

Ueberhaupt kann die Dresdener Sammlung der verschiedenen „Robinsone" fast vollständig genannt werden; sie einzeln anzuführen verbietet der beschränkte Raum dieser Blätter. Wir begnügen uns, aus dem reichen Vorrathe der deutschen dramatischen Literatur nachstehende mehr oder weniger seltene Schriften herauszuheben:

(Thom. Naogeorgius, s. Kirchmeier) Haman. Die schöne vnd seer tröstlich Histori Hester, spielweis aus dem Latein in deutsche Rheim gebracht durch Johannem Chryseum. Witt. 1546. 8.

Georg Schmid „Adam und Eva," ein euangelisch Spiel vnd deudsche Comedia. o. O. 1565. 8.

Michael Saxo, Eine schöne Tragedia von Stephano dem h. Marterer etc. Weissenfels, 1565. 8.

(Bernh. Hederich) Tragococomoedia von dem frommen Könige David vnd seinem auffrürischen Sohne Absolon. etc. Lübeck 1569. 8.

Johannes Episcopius (Joh. Bischoff) Comoedia vom Schalckhafftigen Knecht. Fkf. 1568. 8.

Johannes Pomarius (Joh. Baumgarten) „Votum Jephthae" die historia vom Gelübte vnnd Opfer Jephthae. Magd. 1574. 8.

Joh. Stricerius, der deutsch Schlemmer, ein geistlich Spiel. Magdeb. (1588.) 8.

Valentin Fricius, Indianischer Religionstandt der gantzen newen Welt, nach Gonzaga und Vallades etc. Ingolst. 1588. 8.

Herzog Heinrich Julius von Braunschweig, Comoedia von Vincentio Ladislao Satrapa von Mantua, in Reim gebracht durch Eliam Helicium. Witt. 1601. 8.

Picander's Teutsche Schau-Spiele bestehend in dem akademischen Schlendrian, Ertz-Säuffer u. der Weiber-Probe. Berl. 1726. 8.

Noch könnte manches seltene Buch genannt werden, welches die Aufmerksamkeit der Freunde deutscher National-Literatur in hohem Grade ansprechen würde. Wir beschränken uns aber auf Burkard Waldis's „Psalter," auf das „Enchiridion geistlicher Gesenge vñ Psalmen," Jo. Georg Schoch's Lust- und Blumengarten, Regulin von Sohmsdorff's „wunderbarliches Vogelnest der springinsfeldischen Leyrerin," den grossen Klunkermutz, die alte Cölner-Ausgabe der „vier Heymons-Kinder," Severo's Kaltwarmio's aus Laland „politische Gauckeltasche," Freyhart's „Predig sampt hundert alten Sprüchen," Amando de Bratimero's „politischen Bratenwender," Steffen Läuseρeltzen's „schnackischen Katzenveit," Schelmuffsky's Reisebeschreibung, Janrebhu's „artlicher Pokatzi," Desselben „Ritter Spiridon aus Perusina," Frau Pilatusin, Prinz Adimantus u. Prinzessin Ormizella, Madame Robnuse mit ihrer Tochter Robinsgen, der ohne Hände und Füsse aus der Unterwelt kommende Post-Courrir, Herxheimer's „Fastnachtküchlin oder Warnung-Büchlin," Papen's „Mundus immundus," Jacobi's „Deutsche Madrigalen" (erster Versuch dieser Art in der deutschen Literatur), Backhen's „Erneuerte Chariclia," Rollenhagen's „Wahrhaffte Lügen," und, mit Ausnahme der Princeps von 1595, alle Ausgaben von dessen „Froschmeuseler" und „indianischen Reysen," A. F. Werner's deutsche Poemata u. s. w.

Auch fehlt es nicht an Original-Drucken der meisten einzelnen Schriften Hanns Sachsen's, an schönen Ausgabenreihen von Martin Opitz, Paul Flemming, und an einem vollständigen Vorrathe der anerkannten Classiker unserer Nation, aus welchen wir hier nur die Göschen'schen Prachtausgaben von Klopstock's und Wieland's Werken und die Degen'sche von Wieland's „Musarion" ausheben.

In der englischen Literatur hat die K. Bibliothek zwar keinen Druck von Caxton oder Pynson aufzuweisen, doch können nichts desto weniger folgende Werke als sehenswerth hier eine Stelle finden:

The Countesse of Pembrocke's Arcadia written by Sir Philippe Sidnei (sic). London, 1590. 4.

Erste Ausgabe dieses oft gedruckten Romans, über dessen Werth sich Milton in seinem „Iconoclastes I, 23 und 24." auf das vortheilhafteste ausspricht. Auf der Stirnseite des Titelblattes das Autographum „Henry Russel."

Samuel Buttler, Hudibras with large annotations by Z. Gray. Cambridge 1744. 8. 2 Bde.

Diese ebenso seltene als theuere Ausgabe wird wegen des Verfassers Bildniss und 16 gelungenen Kupfern nach Hogarthischen Zeichnungen sehr gesucht. S. Ebert 3208.

G. Chaucer, Works, compared with the former editions and many mss. by J. Urry; together witt a glossary etc. Lond. 1721. f. mit 2 Portraits und eingedr. Kk.

Selbst in Grossbritanien schon ziemlich selten.

G. Chaucer, The Canterbury tales etc. Together with notes and a glossary by Th. Tyrrwhitt. ed. 2da. Oxford, 1798. 4. 2 Bde. mit Tyrrwitt's Bildniss.

Schönes Exemplar mit breitem Rande.

J. Milton, Paradiso perduto, trad. in versi da P. Rolli. Lond. Bennet, 1735. f.

Einer der seltenen Abdrücke auf blauem Papier.

A new Miscellany of Original Poems on several occasions. Lond. 1701. 8.

Fehlt gleichwol die Princeps des Shakespeare von 1623. in fol. und die ebenso seltene, durch den Londoner Brand (1666) fast ganz zerstörte dritte Ausgabe, so dürfte doch die von Reed und Steevens besorgte schöne, mit vielen Kupfern gezierte Octav-Ausgabe:

Shakespeare's Plays, with the corrections and illustrations of varions commentators. To which are added notes by Sm. Johnson and G. Steevens. ed. IV. etc. Lond. Longman, 1793. gr. 8. 15 Bde.

wol als sehenswerth erwähnt werden.

Die poetische Literatur der übrigen europäischen Nationen ist im Ganzen genommen allerdings sehr schwach besetzt, doch überrascht namentlich in der slavischen Literatur der Besitz mancher einzelnen Merkwürdigkeiten, als:

Psałterz Dawidow. Przekladania Jana Kochanowskie. w Krakowie, 1606. 4.

Einst im Besitze des berühmten schottischen Historikers Georg Buchanan, wie dessen Autographum auf der Stirnseite des Titelblattes anzeigt.

Knijha Erasma Roterodamskeho, w kteréz gednomu kazdému Krestianskému Człowěku nauceny y napomenuty se dawa, yakby se k Smrti hotowiti měl. Letha, 1563. 8. (Buch des Erasmus von Rotterdam, in welchem jedem christlichen Menschen eine Belehrung und Ermahnung gegeben wird, wie er sich zum Tode vorbereiten solle. Prag, G. Melantrych, 1563. 8.)

Der vor diesem höchstseltenen Buche befindliche Todtentanz, aus 53 in Holz geschnittenen Darstellungen mit untergesetzten böhmischen Reimen bestehend, ist noch von keinem Schriftsteller über diesen Gegenstand erwähnt worden. Er beginnt Bl. 2a. mit der Vertreibung der Stammältern aus dem Paradiese. Während der Erzengel sein Flammenschwert schwingt, tanzt der Tod, die Zither spielend, vor den Fliehenden her. Bemerkenswerth ist das erste Blatt, die Schöpfung darstellend, wo Eva aus Adams Seite emporsteigt und von dem nach Art der jüdischen Hohenpriester gekrönten Gott Vater emporgehoben wird. Das Buch ist Joh. v. Lobkowitz gewidmet, dessen in Holz geschnittenes Wappen die Rückseite des Titelblattes ziert.

Die mehrfachen und meist seltenen Ausgaben des polnischen Dichters Kochanowski, die zu Krakau 1688 erschienene polnische Uebersetzung des bekannten Romans „Barlaam und Josaphat“ von Math. Ign. Kulizowski, sowie die Sammlungen der Werke eines Krasicki, Naruscewicz und Julian Ursyn Niemcewicz übergehend, erwähnen wir aber das älteste Product schwedischer Prosa:

Konunga of Höfdinga Styrilse (Holmiae, 1669. f.) d. i. „Unterricht der Könige und Fürsten.“

Dies von Johann Scheffer herausgegebene Werk soll im 14. Jahrh. von Torkel Knutson verfasst sein. Vgl. Berlin. Archiv der Zeit, 1799, II, 491. — Ebert 11,511.

Gudz Werck och Hwila: Thet är Hela Werldenes vnderwärda Skapelse etc. Samt thet Opna och Tilslutna Paradis. Stockholm, 1705. 4.

Dieses an und für sich in Deutschland nicht häufige Werk eines der besten schwedischen Dichter, den man den skandinavischen Brockes nannte, war früher im Besitze des französischen Abts Joh. Paul Bignon, dessen Chiffre und Bibliothekszeichen auf Rücken und Deckel angebracht sind, später in D. Marperger's und Körner's Besitz.

Nockur Lioodmaele, sem Ioad Heidurlega og Velgaafada Skaald John Porlaksson Kveded hefur etc. Prentud ad Hrappvey, af Gudmunde Jons Syne. 1783. 8.

Gesänge in isländischer Sprache, aus Gottl. Immanuel Breitkopf's Bibliothek.

M. Sartorius Janos, Az egy Idvözítö Aldott Ur Jesus Neveben. az igaz idvösseg uttgara mutato, és szent Penitentia Tartasra Serkengetö: Magyar Lelki Ora nak negyedik resze. etc. Nyomtattot. 1733. Eszlendöben, lang8. (Luther's Katechismus, Hymnen, David's Psalmen und Communionbuch.)

Autor-Exemplar des Verfassers mit dessen eigenhändiger Zueignung an die K. Bibliothek auf der Inseite des ersten Deckels in lateinischer Sprache.

Catechismus jn preussnischer sprach, gecorrigiret vnd dagegen das deudsche. Königßberg, H. Weinreich, 1545. 4.

Zweite Ausgabe dieser überaus seltenen mit einer grossen und schönen gothischen Type gedruckten Schrift von 8 Bll. Vgl. Preussische Zehenden B. III. S. 51—63. — Vater's Sprache der alten Preussen, S. XVIII. u. folg.

Der Kleine Catechismus Doctor Martin Luther's deutsch und Preussisch etc. o. O. 1561. 4.

Aus der Bibliothek des polnischen Geschichtsfreundes D. Braun, welcher eigenhändig auf die Stirnseite des Titelblattes schrieb: „David Braun S. R. M. Pr. C. A. et P. Elb. Ao. 1714."

Franciscus Molloy: Lucerna Fidelium seu fasciculus decerptus ab authoribus magis versatis, qui tractarunt de doctrina christiana. Romae, 1676. 8.

In irländischer Sprache mit einer ganz eigenthümlichen Typenart von der „Congregatio de propaganda fide" gedruckt, von grosser Seltenheit.

Merkwürdig ist der seltene Apparat altslavischer von „Primus Truber" aus Krain, Stephanus Consul aus Istrien, dem „Antonius Dalmata Exul" und Georg Juritschitsch in der Mitte des 16. Jahrhunderts zu Tübingen besorgter Ausgaben meist homiletischer Schriften in bosnischer, crobatischer, windischer, serbischer und illyrischer Sprache mit deren eigenthümlichen (cyrillischen und klagolitischen) National-Typen. Die meisten dieser Bücher sind Autor-Exemplare, welche von den Verfassern an Churfürst August eingesendet wurden und deshalb auch auf den Einbanddeckeln durch die vergoldeten Bildnisse jener Gelehrten geziert. Als Probe dienen hier die seltenen „Geistlichen Lieder in wendischer Sprache":

Eneduhovne Peisni, Katere soskusi primosha Truberia uta slauenski yesik istolmazhene etc. Utubingae, 1563. 8.

Ohne Zweifel die älteste von Primus Truberus und von mehreren ungenannten Uebersetzern besorgte Ausgabe slavischer Hymnen.

Eine ganz besondere bibliographische Merkwürdigkeit sind:

Die Gedichte des jetzt regierenden Vladika von Montenegro. Cettinje, 1834. 8. in montenegrinischer Sprache gedruckt, — das erste Product der Privatdruckerei des jungen Fürsten, welches nicht in den Buchhandel kam, sondern nur verschenkt wird.

Noch verdient eine kleine Sammlung seltener Drucke (meist homiletischen Inhalts) in der romanischen Sprache des Ober- und Unter-Engadins im schweizerischen Canton Graubündten, welche jene Gebirgsbewohner selbst „Linguaig antiquissim de l'aulta Rhaetia" nennen, hier erwähnt zu werden.

Sal. van Rusting, Schauplatz des Todes, oder Todtentanz in Kupfern und Versen vorgestellet. Aus der niederdeutschen in die hochdeutsche Sprache übersetzt von Jo. Geo. Meintel. Nrbg. 1736. 8.

Mehre Figuren dieses in Deutschland wenig bekannten Todten-Tanzes, als n. 19. 21. 23. 27. u. s. w. sind aus dem Holbein'schen (von 36 kleinen in Holz geschnittenen Blättern mit dem Monogramm HL) entnommen.

Den Bloem-Hof van de nederlantsche Jeugt.... t'Amstelredam, Dieck Pieterss, 1610. kl. querfol.

Zum grössten Theile mit einer überaus schönen Cursiv-Type gedruckt.

Von grösster Seltenheit ist auch:

Julian Maner's Canticon spirituel hac instructionou profitabl evit disqui an hent da vont d'ar Barados. Equemper. o. J. 12.

Bemerkenswerth sind die Vorsetzblätter aus irgend einem alten kolossalen Holzschnittwerke.

Sechsundzwanzigstes Zimmer.

Astronomie, Mechanik, Hydraulik, Optik, Bergwesen, Kriegswissenschaften, Oekonomie, Gewerbs- und Handelskunde.

Aus dem reichen Vorrathe älterer Werke über angewandte Mathematik und hauptsächlich über **Astronomie** nennen wir der Zeitfolge nach:

Alfontii regis Castellae celestium motuum tabule etc. Ven. Ratoldt, 1483. 4.

Erste höchst seltene Ausgabe ohne Cust. und Seitenzahl. Die Stirnseite des ersten Blattes ist mit einem wappenähnlichen dreieckigen Schilde, in dem drei Kreuze sichtbar, und mit den goldenen Buchstaben: A E R nebst einer kleinen Arabeske geziert.

An diesem Werke sind folgende jetzt ebenfalls seltene Bücher angebunden:

Liber Ptholomei (sic) quattuor tractatuum, cum centiloquio ejusdem Ptholomei et cōmento Haly. Ven. Ratdolt, 1484. 4.

In laudem operis Calendarii a **Joanne de monteregio** Germanorum decoris nostrę ętatis. Astronomor4 principis editi **Jacobi Sentini** Ricinensis carmina. (sic!)

(Jo. Angeli) **Astrolabium planū tabulis Ascendens** cōtinens qualibet hora atq; mīto. Equationes domoruʒ celi. Morā nati in utero matris cuʒ quodā tractatu natiuitatū vtili ac ornato. Nec nō horas inequales pro quolibet climate mundi. Aug. Vind. Ratdolt, 1488. 4. mit sehr interessanten astrologischen Darstellungen in Holzschnitt. Die Inseite des Vorder-Deckels füllt ein grosses Doppelwappen mit der Ueberschrift „W. R. V. R.“

Von diesem letzteren Werke des **Joh. Angelus**, welches zum grössten Theile dem **Julius Firmicus** entnommen ist, sucht man die erweiterte durch Emmerich von Speyer zu Venedig i. J. 1494. gedruckte Ausgabe (mit schönen, theilweise illuminirten Holzschnitten) ebenfalls nicht vergebens.

Alphonsi Hispaniarum Regis tabule et L. Gaurici artium doctoris egregii Theoremata. Zu Ende der Tafeln: „Impressit Lucas Antonius Junta anno Salvatoris 1524. anno autem mundi 6723. Juxta ecclesie decreta. Secundum vero Alfonsum Regem 8509. 4."

Diese seltene Ausgabe war Ideler'n, der in seiner „Untersuchung über den Ursprung und die Bedeutung der Sternnamen" Berl. 1809. 8. S. LXIX alle übrigen genau angibt, unbekannt geblieben. Vgl. Freytag III, 733. — Thott VII, 169. — Panzer VIII, 484.

Libellus ysagogicus Abdilazi, id est, servi gloriosi Dei, qui dicitur Alchabitius etc. Ven. Erh. Ratdolt, 1485. 4.

S. Goetze II, 306. — Nicolai Antonii bibl. hisp. vet. II, 267.

Albumasaris Abalachi Introductorium in Astronomiam. Aug. Vind. Erh. Ratdolt, 1489. 4.

Mit wunderlichen Abbildungen. Herbelot nennt diesen arabischen Astronomen, welcher in dem 9. Jahrhundert gelebt hat, Abou-Maaschar. S. Goetze II, 331.

Alfragani brevis et perutilis cōpilatio, etc. Ferrar. 1493. 4.

Der Uebersetzer dieses seltenen Werkes war Don Juan de Sevilla (Joannes Hispalensis). Vgl. Goetze II, 307.

Die spätere von Golius besorgte Ausgabe: Amst. 1669. 4. Arabischer Text 109 Seiten und latein. Uebersetzung 109 S. Noten 366 S. jetzt schon ziemlich selten, ist ebenfalls vorhanden.

Wenceslai Fabri de Budweis opusculum tabularum utile verarum Solis et Lunae conjuctionum. s. l. 1499. 4.

Nach Martin's von Würzburg Druckerzeichen zu urtheilen aus einer Leipziger Presse. S. Leich, Annal. typogr. Lips. 76. — Goetze II, 331.

N. Copernicus de revolutionibus orbium coelestium libri VI. Nrbg. Petrejus, 1543. f.

Erste und sehr seltene Ausgabe. S. Ebert 5190.

Tycho Brahe, Astronomiae instauratae mechanica. Wandesburgi in arce Ranzouiana prope Hamburgum sita, ex propria autoris typographia opera Philippi de Ohr chalcogr. s. a. 1598. f. mit Kupfern.

Prachtvolles Autor-Exemplar mit sorgfältig ausgemalten Holzschnitten und mit des Verfassers eigenhändiger Dedication an die fürstlichen Brüder: Christian, Jo. Georg und August, Herzöge zu Sachsen; nebst 7 lateinischen Distichen. Diese auf Tycho Brahe's Kosten gedruckte Princeps ist niemals in den Handel gekommen, sondern nur an Freunde und hochgestellte Personen verschenkt worden und daher jetzt un-

gemein selten. Die mit gesperrter Schrift gedruckten Worte des Titels sind roth. Der Einband ist grüner Atlas mit dem vergoldeten Bildnisse Tycho's. S. Goetze III, 121. — Niceron XV, 178. — Bernoulli Reisen III, 26. — Vogt 185.

Die noch nicht gedruckten Verse lauten:

Organa, Saxonico tres Fratres stemmate creti,
 Haec capite, Aethereas gnara subire domos.
Debuerunt equidem quibus orta effulgere in oris
 Et jubar hinc imos spargere ad Antipodas:
Ni Superis aliter visum, qui Fata gubernant,
 Uraniaeque aliter quae sua sacra fovet:
Nescia contemni, fraudari, odia inuida noxas,
 Censurasque rudes sorditiemque pati:
Plurima quaeque alias fanda atque infanda tulisset,
 Regna nisi mallet nunc peregrina sequi:
Nec peregrina tamen; Coelum tota undique Tellus
 Suspicit, aethereis invigilatque viis.
Prosperiora igitur coelestia numina spondent,
 Tanta nec ingratis sunt peritura locis.

Ein zweites Exemplar der nämlichen Ausgabe ist ebenfalls illuminirt und auf dem Tittelblatte mit dem Autographum „Jo. Ad. Alberti de Fabriciis Anno 1698." und zu Anfang des Textes auf der Stirnseite der Bildtafel „Quadrans minor" ein Gedicht des Oligerus Rosencrantz von Rosenholm (in lateinischen Hexametern) an Tycho Brahe, welches dieser Verwandte desselben eigenhändig geschrieben hat, geziert. In dem oben erwähnten Exemplare mit Tycho's Handschrift ist dies Gedicht an der gleichen Stelle abgedruckt.

Joh. Keppler, Prognosticum, Auff das Jahr 1605. Prag, 1605. 4.

Mit eigenhändiger Dedication an Christian II, Churfürst von Sachsen, bei der er sich unterzeichnete: „Der Röm. Kay. Auch tzu Hungarn vnd Böhaimb Königlichen May. Bestalter Mathematicus M. Johannes Kepplerus Wirtenbergensis."

Jo. Kepleri astronomia nova *αἰτιολογητος* s. physica coelestis. Pragae, 1609. f.

Dedications-Exemplar auf Schreibepapier dieses nicht häufigen und berühmten Werkes, in welchem Kepler zuerst die elliptischen Planetenbahnen erwies. Der früher beigeheftete Brief an Churfürst Christian II. von Sachsen ist nicht mehr vorhanden.

Petri Apiani Astronomicum Caesareum. Zu Ende: Factum et actum Ingolstadii in aedibus nostris anno a Christo nato sesquimillesimo quadragesimo mense Maio. in folio.

Dieses höchst interessante Prachtwerk mit beweglichen astronomischen Tafeln, welchem das „Meteoroscopion planum" desselben Autors beigefügt ist, haben weder Ebert noch

Brunet angeführt. Das sorgfältig ausgemalte Dresdener Exemplar war Eigenthum des berühmten Ritters Heinrich von Rantzau, Freundes Carls V., der auf der Stirnseite des Titelblattes mit eigener Hand geschrieben: „Hic liber Hinrici est equitis cognomine Rantzow. Emit Augustae anno 51.“ Vor dem Titel befindet sich der grosse in Holz geschnittene Stammbaum der Rantzau'schen Familie, dann folgt das in Kupfer gestochene charaktervolle Bildniss des Besitzers H. v. R. Auf der Inseite des vorderen Deckels ist mit grosser rother und schwarzer Capitalschrift gedruckt: „Hic liber est Henrici Rantzouii, Regis Daniae Friderici II vicarii qui hoc fieri curauit. Anno Domini 1576. Anno aetatis 51.“ — Am Schlusse des Buches ist Peter Apian's pfalzgräfliches Wappen in einem die ganze Seite ausfüllenden illuminirten Holzschnitte sichtbar. — Bemerkt zu werden verdient, dass die Schlussschrift: „Factum et actum“ etc. mit verkehrten Typen gedruckt ist.

Stanislai de Lubienietz, Theatrum cometicum. Amst. 1667. f.

Autor-Exemplar in rothem Sammtbande mit des Verfassers eigenhändiger Zueignung an Jo. Georg II., Churfürst von Sachsen, in lateinischer Sprache, welche beide Seiten des Vorsetzblattes einnimmt und in Bezug auf Originalität und Gewandtheit in der Kunst zu schmeicheln schwerlich ihres Gleichen findet. Schade, dass der Raum dieser Blätter nicht gestattet, eine Probe davon mitzutheilen.

Andreae Cellarii Harmonia macrocosmica, seu atlas universalis etc. Amst. Jansson, 1561. gr. f.

Pracht-Exemplar mit sauber colorirten Kupfern.

Noch schöner aber ist die ebenfalls illuminirte Amsterdamer Ausgabe von 1708 bei Schenk und Valk, in gr. fol.

Julii Schilleri Coelum stellatum christianum etc. Aug. Vind. 1627. querfol.

Ebenso seltenes, als durch die Idee, an die Stelle des heidnischen Himmels einen christlichen zu setzen, originelles Werk, in welchem jede Spur der alten Sternnamen verwischt ist. Den kleinen Bär ersetzt der Erzengel Michael, den grossen das Schifflein Petri; der Drache ist in die unschuldigen Kindlein verwandelt, die Leyer in die Krippe und Andromeda in das Grab Christi, der grosse Hund in den König David, Herkules in die 3 Könige u. s. w. Vgl. Ideler's Urspr. u. Bedeut. der Sternnamen S. 370. Note.

Tabularum Joannis blanchini canones. Ven. solertia et cura nō mediocri Symōis biuilaque papiēsis, 1495. 4.

Schönes Exemplar mit roth und blau ausgemalten Initialen im ursprünglichen Mönchsbande, dem jedoch die metallenen Buckeln und Clausuren fehlen. Einst im Besitze des berühmten Chronisten Hartmann Schedel, welcher eigenhändig mit Capitalschrift und rother Tinte auf die Inseite des ersten Deckels schrieb: „Liber.

Hartmanni. Schedel. arcium. (sic) ac. utriusque. medicine. Doctoris. Nurebgn."

Ephemerides siue Almanach perpetuu3. Ven. Pt. Liechtenstein, 1498. 4.

Beachtenswerth ist die eigenthümliche grosse Schreibertype, mit welcher der Titel gedruckt ist.

Petri Borelli de vero Telescopii inventore etc. Hagae Comitum, 1655. 4.

Einst im Besitze des berühmten brandenburgischen Leib-Arztes Friedrich Hoffmann, welcher auf der Rückseite des Vorsetzblattes eigenhändig schrieb: „Ex dono Dn. Thomae Ball Angli me possidet Frid. Hoffmann."

Gleichwie des grossen Schweden Tycho Brahe's Werke vollständig vorhanden sind, so findet man auch eine schöne Reihe der Schriften des Hevelius mit Inbegriff beider Theile von dessen „Machina coelestis" Gedani. 1673—79. f., von denen besonders der zweite Band sehr selten ist, indem zwar nicht nur 7 Exemplare, wie man früher glaubte, doch kaum 100 derselben existiren. Ein Brand verzehrte am 26. Sept. 1679 des berühmten Beobachters Haus und literarisches Eigenthum, daher sind alle seine Schriften nur noch in sehr geringer Anzahl vorhanden. Die seltenste aber und ein eigentlicher Bibliotheksschatz ist die:

Epistola de cometa anni 1677, mense Martio et Aprili Gedani observato. Gedani, 1672. f. 11 S. mit 1 Kupfer, von welcher Letzterer man bis jetzt nur das einzige Exemplar in der „Bibliothèque de l'Institut" zu Paris kannte, welches vorher in Lengnich's Besitz war.

Ueber die Arbeiten dieses ebenso gelehrten als gewissenhaften Astronomen vgl. Zach, Monatl. Corresp. VIII, 362. — Allg. Lit. Anzeig. 1798. S. 1127. — und besonders Lengnich's „Hevelius."

Die Mechanik bietet uns unter Andern Fontana's ebenso seltenes als wichtiges Werk über den Transport und die Aufrichtung des berühmten römischen Obelisken:

Domenico Fontana Della trasportatione dell' Obelisco Vaticano et delle fabriche di N. S. Sisto V. Libro I et II. Roma. 1590. f. mit Kk.

Zu Ende des ersten Buches ist das Datum: „Napoli 1604," und die Dedication des zweiten Buches, welches keinen besondern Titel hat, nennt das Jahr 1603.

Fr. Tertius de Lanis, (Fr. Lana) Magisterium naturae et artis, opus physico-mathemat. T. I. II. Brix. 1684—86. T. III. Parmae, 1692. fol. 3 Bde. mit 23, 20, u. 13 Kupfertafeln.

nebst dem so häufig fehlenden und doch nothwendig dazu gehörenden:

Prodromo overo saggio di alcune inventioni nuove premesso all' arte maestra. Brescia, 1670. fol. mit Kk.

desselben Autors, in welchem Letzteren bekanntlich die erste Theorie und Abbildung der Luftballons enthalten ist. S. 52. Capo sesto: „Fabricare una nave, che camini sostentata sopra l'aria à remi, et a vele; quale si dimostra poter riuscire nella prattica.“ Dazu gehört unter den Kupfertafeln Fig. III.

Agostino Ramelli, le diverse ed artificiose machine. Par. 1558. f. mit 195 Kupfern.

Selten und sehr gesucht. S. Ebert 18,615.

Aus der **Optik** nennen wir nur das seltene portugiesische Werk „Ueber den natürlichen Ursprung der Farben:“

Memoria sobre a Formação natural das Cores. Por Diogo de Carvalho e Sampayo. Madr. na officina typographica da viuva de Ibarra. 1791. kl. 4.

Laut der Schlussschrift im Original-Texte sind nicht mehr als 200 Exemplare abgezogen worden, und von diesen nur wenige über die Pyrenäen gekommen. Eine deutsche Uebersetzung von Christian Herrchen, Madrid 1796, befindet sich in der Handschrift dem Buche beigeheftet. Der Verfasser Diogo de Carvalho e Sampayo hat schon im Jahre 1787 auf der Insel Malta eine Abhandlung „über die Farben“ drucken lassen.

Unter den Werken über **Kriegskunst** und **Kriegswissenschaften** fällt vor allem in die Augen:

Roberti Valturii de re militari libri XII. (Veronae) Joannes ex Verona, 1472. f. m. Holzschn.

Erste und seltene Ausgabe eines für die Geschichte der Kriegskunst im Mittelalter um so interessanteren Werkes, als dasselbe durch seine Abbildungen eine belehrende Anschaulichkeit gewährt. Zugleich erster Veroneser Druck. Die 82 trefflichen Holzschnitte sind nach Zeichnungen von Matteo Patti gearbeitet und verdienen als die ersten Kunsterzeugnisse dieser Art, welche in einem datirten italienischen Drucke vorkommen, in der That Bewunderung. Vier Blätter sind auf eine ganz eigenthümliche Weise mit Handzeichnungen, Miniaturen und Arabesken-Rändern geziert. Bl. 1a.; Federumrisse im architektonischen Styl, zum Theil getuscht, zum Theil unvollendet, unten Raum zu einem Wappenschilde; — Bl. 13a.: schöne ausgeführte bunte Randeinfassung im altitalienischen Geschmack, unten ein weisses Wappenschild auf Purpurgrund, in einem grünen Lorberkranz, der Initiale „M“ (Multa) grün auf blauem Grunde mit weissen Verzierungen; — Bl. 65b.: Landschaft und Stadt mit einem Flusse, worin Pelikane, Enten und Rohrdommeln, am Ufer ruhende Hirsche und Rehe; —

Bl. 146a.: Unvollendeter Arabesken-Rand im maurischen Charakter, aus lauter verschlungenen Knoten gebildet. Der Initiale „L“ blau und Gold in dem nämlichen Style, aber ebenfalls unvollendet, so ist auch das Medaillon am untern Rande zu einem Wappen noch weiss gelassen.

Vgl. über das Werk selbst: Goetze I, 44. — Beckmann, Lit. der Reisebeschr. I, 252. — Denis, Garell. Bibl. 99. — Hoyer, Gesch. d. Kriegsk. I, 7. — Ebert 23,369.

Noch verdient die seltene französische Uebersetzung:

Le douze livres de Rb. Valturin touchant la discipline militaire translatez par L. Meigret. Par. Perier, 1555. fol. mit Holzschn. genannt zu werden. Vgl. Goetze I, 45.

Francesco de' Marchi, della architettura militare libri tre. In Brescia, 1599. gr. fol.

Zwei Exemplare dieses ebenso seltenen, als interessanten Werkes, das Eine in rothem Corduanband mit Text und 161 Kupfern, das Andere ohne Text aber mit 170 Kupfertafeln. In Beiden fehlen die zuweilen vorkommenden Dedicationen an die „Signoria von Venedig“ und an „Vincenzo Gonzaga.“ In dem Ersteren scheint eine solche zwar allerdings vorhanden gewesen, aber ausgeschnitten worden zu sein, indem jetzt in einer pomphaften Einfassung von kriegerischen Trophäen, welche in Kupfer gestochen zwei Seiten ausfüllt, eine geschriebene Zueignung an Christian II., Herzog und Churfurst von Sachsen, kalligraphisch meisterhaft ausgeführt auf einem eingeklebten Pergament-Oval sich befindet. Sowol die Schrift als das darüber befindliche sächsische in Farben ausgeführte Wappen sind mit Gold verziert. Dass keine Ausgabe von 1577, wie Orlandi in seinen: „Scrittori Bolognese“ will, noch von 1600, wie Haym in der „Notizia de' libri rari“ angibt, und Fontanini in der ersten Ausgabe seines Werks nachbetet, existire, hat Apostolo Zeno in s. Ausgabe des Letzteren II, 396. dargethan. Vgl. auch Fantuzzi V, 227. — Dassdorf, Winkelmann's Briefe S. 43. — Ebert 13,045.

Aus der vollständigen Reihe sämmtlicher Ausgaben des Fronsperger'schen Kriegsbuches nennen wir nur:

Lienhardt Frönsperger, Fünff Bücher vonn Kriegs Regiment vnd Ordnung etc. Frkf. Zephelius, 1558. fol.

Prachtexemplar mit sorgfältig ausgemalten und durch Gold gehöheten Holzschnitten.

Beckmann's Zweifel an der Existenz der Ausgaben von 1555 und 1558 (Beiträge zur Gesch. der Erfind. V, 444.) sind ungegründet, denn Hoyer benutzte in seiner Geschichte der Kriegskunst eben diese Dresdener Exemplare.

Francesco Bocchi, Discorso: a chi de' maggiori

guerrieri, che insono à questo tempo sono stati, si dee la maggioranza attribuire. Fior. G. Marescotti, 1573. 4.

Aus der Büchersammlung des in Sachsen noch in so gutem Andenken stehenden italienischen Baumeisters Jo. Maria Nosseni, welcher auf die Stirnseite des Vorsetzblattes eigenhändig schrieb: „Copere le virtu congionte con la sincerîta del animo vince ogni periculo fine della morte Johani (sic) Maria Nosseni, 28. Nov, 1614."

Julii Feretti, de re et disciplina militari etc. Ven. 1575. f. S. Goetze I, 68.

Reipublicae militaris enchiridion etc. authore Gnolphgango Molleriano etc. congestum. s. l. 1545. 4.

Der ganze Titel ist mit Capitälchen gedruckt. Darunter befindet sich der deutsche Reichsadler mit einem rothen Wappenschilde auf der Brust (in welchen rechts ein goldener Thurm, links der östreichische weisse Gürtel) zwischen zwei weissen Säulen, deren Piedestale und Capitäler von Gold sind. Alles in Farben von freier Hand ausgeführt. Am unteren Rande des Titelblattes hat der ehemalige Bibliothekar Clodius geschrieben: „Ex dono clarissimi viri Theophili Augusti Schumanni sacri collegii redituum provincialium Saxon. à libellis."

Francisci Patrizi paralleli militari. P. I, Romae, 1594. P. II, ib. 1595. f. S. Goetze III, 78.

Aus dem Fache der Oekonomie, Forst- und Jagdwissenschaft und Veterinär-Kunst dürfen auf Auszeichnung Anspruch machen:

Petri de Crescentiis ruralium commodorum libri XII. Lovanii J. de Westfalia, 1474. f. goth.

196 Bll. mit 2 Coll. und 42 Zeilen, ohne Sign., Cust. und Seitenz. Voraus 4 Bll. (Brief an Aymericus Placentius). Vgl. Goetze I, 305.

Neben dieser Datirten sind noch die zwei von einander verschiedenen und noch seltenern, obgleich — da sie Signaturen haben — späteren Ausgaben o. O. u. J. vorhanden, welche dadurch zu unterscheiden sind, dass die ältere derselben die Sign. a — z. 2 u. 9. hat, welche unten neben der zweiten Columne rechts angebracht ist, und dass Bl. 1 a. Col. 2. Zeile 17 „Kraoli" statt „Karoli" zu lesen ist.

Libro de Albeyteria ... hecho y ordenado por el honrado varon Francisco de la Reyna, herrador y albeytar. Caragoça, 1552. 4.

Dieses in Deutschland nicht häufig vorkommende Werk über die Thierarzneikunde ist von Martinez Dampiez aus dem Arabischen in das Spanische übersetzt. Das Wort „Albeytar" ist ohne Zweifel arabischen Ursprungs und bedeutet Thierarzt, gleichwie „Herrador" ein Hufschmidt. S. Goetze II, 88. — Ebert 11,949.

Gonzalez Argote de Molina, Libro de la Mon-

teria, que mando escrivir el muy alto y poderoso rei D. Alonso de Castilla y de Leon. Sevilla, Pescioni, 1582. fol. m. Holzschn.

Sehr seltenes und für die Geographie Spaniens im Mittelalter sehr wichtiges Werk. S. Ebert 999.

Marx Fugger, Wie vnd wa (sic) man ein Gestüt von gutten edlen Kriegssrossen auffrichten, vnderhalten, die jungen ... erziehen soll etc. o. O. 1578. sehr gr. 4. (nicht fol.)

Autor-Exemplar dieser ersten höchst seltenen, und sehr schönen Ausgabe, deren Vorrede der Verfasser eigenhändig unterschrieben und die Druckfehler im ganzen Buche verbessert hat. Das Werk ist wahrscheinlich aus einer Privatdruckerei hervorgegangen. S. Ebert 7997.

Carlo Ruini, Dell' anatomia et dell' infirmità del cavallo. Bol. heredi di G. Rossi. 1598. f. 2 Thle. in 1 Bd. m. Holzschn.

Erste und schönste Ausgabe eines geschätzten und oft gedruckten Werkes. Vgl. Goetze II, 80. — Ebert 19,593.

Jobst Ammann, Künstlich wohlgerissene new Figuren von allerlay Jagt vnd Waidwerck, mit lat. Versen und deutschen Reimen. Fkf. 1582. 4.

Mit 40 ungez. Bll. trefflicher Holzschnitte. Das Charakteristische eines jeden Thieres ist mit bewunderungswürdiger Naturtreue aufgefasst, die technische Ausführung ebenso genau als geistreich.

Aus der Gewerbkunde verdienen die vollständigen Reihen der „Arts et Métiers," der „Archives des découvertes" u. s. w. Erwähnung, sowie überhaupt nachstehende Bücher theils ihrer Seltenheit, theils ihrer äusseren Beschaffenheit, oder ihrer früheren Besitzer wegen der Beachtung nicht unwerth sein dürften:

Platyne De Honesta Uoluptate: et Ualitudie (s. de obsoniis libri X) In civitate Austrie, Ger. de Flandria, 1480. 4. goth.

Sehr seltene zu Civita-di-Friuli, nicht in Wien, gedruckte Ausgabe von 94 Bll. mit 32 Zeilen auf der vollen Seite, ohne Sign., Cust. und Blattz. Vgl. Denis, Wiener Buchdruckergesch. Vorr. S. V. — Ebert 17,019.

Joachimi Struppii Anchora famis, sitis, valetudinisque mortalium. „Durch Gottes segen newe Speisskammer vnd speisskeller etc." Frkf. 1574. 4.

Mit des Verfassers eigenhändiger Dedication an Churfürst August von Sachsen (auf der Rückseite des Vorsetzblattes).

Schola apiciana etc. Polyonimo Syngrapheo authore. Francof. Egenolph. 1534. 8.

Koch vnd Kellermeisterey. Von allen Speisen

vnd Geträncken, viel guter heimlicher künst etc. Frkf. a. M. 1574. 8.

Aus der Hand- und Reise-Bibliothek der „guten Mutter Anna," Gemalin Churfürst August's, welche dieses Exemplar auf allen ihren kleinen Reisen mit sich führte.

Marx Rumpolt, Ein new Kochbuch. Fkf. a. M. 1581. f.

Zur Geschichte des Luxus und des Geschmackes im 16. Jahrh. sehr wichtig. Mit guten Holzschnitten.

Trincier oder Vorleg-Buch etc. Vor dessen von Giacomo Procacchi in italienischer Sprach beschrieben. Leipz. 1620. f.

Mit dem churfürstlich-sächs. Wappen auf beiden Deckeln und der vergoldeten Aufschrift: „C. S. G. R. Cammer."

Francisco Martinez Montiño, arte de cocina pasteleria, vizcocheria, y conserveria. Madr. 1778. 8.

Auf der Stirnseite des Vorsetzblattes eine eigenhändige Notiz von Jo. Josef Maria Rafael Clavijo.

Henry Desaguliers, traité général de la reduction des changes et monnoyes des principales places de l'Europe etc. Amst. A. Braakman, 1700. lang 8.

Von sonderbarer Gestalt, indem das Werk (mit Quart-Sign.) eine Höhe von 8½ Par. F. zu einer Br. von 3¼ P. F. hat. 2 Exemplare.

Merkwürdige Einbände dieses Zimmers.

J. Hevelii Prodromus astronomiae etc. Gedani, 1690. f.

Rother Saffianband mit sehr reicher Vergoldung.

Ambrosii Magiri explicatio quarundam annuarum revolutionum etc. Daventriae, 1569. 4.

Brauner, schön gemalter und geschmackvoll vergoldeter Lederband.

Joan. Stoeffleri Calendarium Romanum. Oppenheym, Köbel, 1518. fol.

Schweinslederband aus Churfürst August's Bibliothek, der sich durch reiche und geschmackvolle Vergoldung auszeichnet.

Joan. Bayeri Uranometria. s. l. e. a. (1603.) gr. f.

Schwarzer Corduanband mit der Aufschrift: „Memoriae sacrum. M. M. W. S. F. P. A. 1639." — Auf der Inseite des vorderen Deckels dieses sorgfältig mit Gold und Farben ausgemalten Prachtexemplares stehet gedruckt: „Bonis amicis sum sacer, quorum paratus sumtibus, ligatus et pictus fui: His omnibus grates ago. Witeb. 1639. M. Mich. Wendlerus, Facult. philos. adjunctus."

Joan. Keppleri Harmonices mundi libri V. Lincii Austriae, 1619. f.

Die Einbanddecke ist ein Fragment eines theologischen Manuscripts aus dem 15. Jahrh. mit dem sorgfältig gemalten Initialen

„S,“ in welchem man die Mutter Gottes mit dem Jesuskindlein erblickt.

Barthol. Scultetus, Gnomonice etc. Görlitz, 1572. f.

Vorzüglich reich und geschmackvoll verzierter brauner Lederband.

Girolamo Maggi, della fortificatione delle città etc. Ven. 1564. fol.

Brauner Lederband aus Churfürst August's Bibliothek mit ebenso reicher, als geschmackvoller Vergoldung. Auf dem ersten Deckel das in Gold schön ausgedrückte und wohlgetroffene Bildniss dieses Fürsten, auf dem zweiten das sächsische Wappen: die Umrisse in Gold schön gepresst und mit Farben ausgemalt.

Opticae thesaurus Alhazeni arabis libri VII, nunc primum editi et Vitellonis, thuringopoloni, libri X. a Frid. Risnero. Basil. Episcop. 1572. fol.

Aus der Sammlung des nämlichen hochherzigen Fürsten, noch reicher an Gold und Verzierung, aber weniger geschmackvoll.

La noua scientia de Nicolo Tartaglia con una gionta al terzo libro. Vinegia, Curtio Troiano de i Nauo, 1562. 4.

Reichvergoldeter Lederband eines nicht häufig vorkommenden Werkes, aus August's „Liberey.“

Giovambattista de' Zanchi da Pesaro, del modo de fortificar le città. Ven. Plinio Pietrasanta, 1554. 4.

Aehnlicher Band aus der nämlichen fürstlichen Sammlung.

J. Lindt, Schauplatz der verbesserten Mühlenbaukunst etc. Münch. 1818. im gröst. Folio-Format. 2 Bde. mit 60 Plänen.

Pracht-Exemplar in rothem Saffianband. In der Mitte der Deckel ein vergoldetes grosses „A“ in schöner Schreiberschrift, darüber eine goldene Krone.

Siebenundzwanzigstes Zimmer.

Künste und Pseudophilosophie.

Das Gebiet der Kunst im ausgedehntesten Sinne des Wortes, in der Aufstellung zum Theil in der siebenfachen (freien) Bedeutung der mittelalterlichen Magisterien genommen, als: die Architectur, die plastischen Künste, Musik, Dramaturgie, Graphik, Gymnastik, Reit- und Tanzkunst haben hier ihren Platz gefunden. Vier besondere (leider überfüllte!) Schränke dieses Zimmers aber, welche die Aufschrift „Pseudophilosophie" führen, enthalten die Erzeugnisse der verschiedenartigsten Verirrungen des menschlichen Geistes in ihren weitesten Beziehungen. Hier stehet die einst so beliebte und selbst von weltlichen und geistlichen Fürsten begünstigte Literatur der Magie, Alchemie, des Steines der Weisen oder der Kunst, Gold zu machen, der Chiromantie und Geomantie, der Astrologie und Punctirkunst, der Wahrsagerei, Schatzgräber- und Traumdeutungskunst, Gespensterlehre, Hexengeschichten, Bücher über Ahnungen, über das Wiedererscheinen nach dem Tode, über Wesenheit und Zustand der Seele in einer andern Welt — und wie immer die bis ins Unendliche verzweigte Literatur des Wunderbaren und Geheimnissvollen lauten mag.

Diese von einem Adelung angelegte, von Ebert in dem gleichen Sinne fortgeführte und von uns aus Pietät für solche Vorgänger selbst mit der etwas fremdartigen Ueberschrift beibehaltene Sammlung macht den Beschluss aller Schätze der Weisheit von Jahrtausenden und der Aufklärung von Miliarden gelehrter Männer.

Wir beschäftigen uns zunächst mit dem heiteren, lebensfrischen Gebiete der Künste und machen aus der Civil-Architectur (die Militair-Baukunst hat schon in dem vorhergehenden Saale bei den Kriegswissenschaften ihre Stelle gefunden) zunächst auf folgende Werke aufmerksam:

Leo Bt. Alberti, de re aedificatoria (libri X) Flor. N. L. Alamañus, 1485. fol.

Erste Ausgabe ohne Custos und Seitenzahl. S. Brunet (ed. IV) I, 40. — Ebert 339.

Sb. Serlio, Il primo (e secondo) libro d'Architettura ... Par. Barbé, 1545. fol. — Il terzo libro delle antiquità di Roma. Ven. Marcolini. 1540. fol. — Libro quarto: Regole generali di architettura sopra le cinque maniere de gli edifici. Ven. Marcolini, 1537. fol.

Höchst seltene Original-Ausgaben dieser einzelnen Bücher. Die K. Bibliothek besitzt von dem vierten Buche sogar ein Exemplar auf blauem Papier mit Abdrücken natürlicher d. h. lebender Pflanzen auf der Inseite des Titelblattes.

In einem Exemplare von Serlio's extraordinario libro di architettura, Ven. Sessa, 1567. fol. mit 40 Kupfertafeln, lieset man auf der Inseite des Vorderdeckels ein Verzeichniss der Künstler und Stecher, welche zum Entstehen des Buches mitgewirkt haben, von der Hand *Dr.* Heucher's, Leibarztes Königs Friedrich Augusts des Starken, mit dessen Unterschrift u. dem Datum: 3. Aug. 1718.

Andr. Palladio, I quattro libri dell' architettura. Ven. Franceschi, 1570. f.

Sehr seltene und wegen der besten Abdrücke der Holzschnitte gesuchte Princeps eines oft gedruckten Werkes. S. Haym, Bibl. ital. II, 539. n. 5. — Bibl. Pinelliana (ed. Lond. 1789. 8.) T. IV, p. 49. n. 1302.

Noch erwähnen wir die interessanten und in Deutschland selbst allmälich selten gewordenen Furtenbach'schen Werke von der „Architectura civilis, navalis, martialis, universalis, recreationis und privata (Ulm u. Augsb. 1628—41. fol.) bis zu der „Büchsenmeistereyschul" (Augsb. 1643. f.) zu dem „mechanischen Reissladen" (Augsp. 1644. quer 4.); dem „mannhaften Kunstspiegel" (Augsp. 1663. fol.) und endlich bis zu den aus 15 Theilen bestehenden „architektonischen Ferien" herab, welche in Augsburg zwischen 1649 bis 1653 in 4. erschienen sind, von denen aber die K. Bibliothek nur 11 Theile besitzt. Ebert selbst kennt einen 10. bis 13. Theil nicht. Sind dieselben vielleicht niemals erschienen?

(Andreas Gesner) Wunderbarliche kostliche Gemält auch eigentliche Contrafacturen mancherley schönen Gebeüwen. Zürich, J. u. Th. Gesner, 1561. fol. mit trefflichen Holzschn.

Für seine Zeit ein wahres Prachtwerk.

Sammlung von Plänen, von Theatern und Schau-Häusern in getuschten und gut ausgeführten Handzeichnungen; darunter: „Bernardino Solino, Le Scene interiori del teatro detto Olimpico formato da Andrea Palladio in Vicenza ad imitazione degl' antichi teatri romani;" das von Bibiena begonnene und von Galluzzi 1733 vollendete Theater zu Mantua u. s. w.

Diese in ihrer Art einzige Sammlung ist wahrscheinlich von Poepelmann angelegt und von seiner eigenen Hand, oder doch wenigstens unter dessen unmittelbarer Leitung ausgeführt worden.

Joseph Boillot, Nouveaux pourtraitz et figures de termes pour user en l'Architecture. Lĕgres, Jehā des prey. o. J. f.

Höchst interessantes, sowol bei Brunet als Ebert fehlendes Werk voll origineller und geistreicher Entwürfe zu Karyatiden und Säulenverzierungen.

Androuet dict du Cerceau, livre de grotesques. Par. Wechel, 1566. f.

2 Bll. Text und 35 Bll. Kupfer. Selten und gesucht. Fehlt bei Brunet (selbst in der vierten Ausgabe), der doch des Verfassers übrige architectonische Werke genau verzeichnet. Aus Churfürst August's Reisebibliothek.

P. N. Beauvallet, Fragment d'architecture, Sculpture et peinture etc. Par. 1804. f.

Eines der gelungensten Ideenmagazine zur äussern und innern Verzierung von Gebäuden, meist antiken Mustern entnommen und sehr schön ausgestattet.

Jo. Bernhard Fischer von Erlach, Entwurf einer historischen Architektur in Abbildung unterschiedener berühmter Gebäude des Alterthums und fremder Völker. Wien 1721. Querfol. m. Kk.

Architecktura obeymuiąca wszelki gatunek Murowania i Budowania, przez X. Seb. Hra. Sierakowskiego. W Krakowie w Drukarni Academickiéy, Roku 1812. f. 2 Bde., von denen der eine den Text, der andere die Kupfertafeln enthält.

Dedications-Exemplar auf feinem Velinpapier. Rothe Saffianbände mit goldenem Schnitt und dem k. poln. und sächs. Wappen auf den Deckeln (in Futteral).

An die Werke über die bürgerliche Baukunst reihet sich ein schöner Apparat zur Geschichte der bildenden Künste. Der Zeitfolge sowie dem Inhalte nach verdienen des grossen Albrecht Dürer's geniale Werke:

Underweysung der messung, mit dem Circkel vñ richtscheyt, in Linien, ebnen vnnd gantzen corporen. Nrb. (ohne Drucker) 1525. f.

Hievon zwei Exemplare, die im Texte einander völlig gleich sind, bei welchen aber in den Worten des Titels „Mit Begnadung" die „M" von einander abweichen. In dem einen Exemplare hat überdies das „c" in etc. einen kleinen Zug, der in dem andern fehlt.

etliche vnderricht zu befestigung der Stätt, Schloss vnd Flecken. Nrb. 1527. fol. m. Hschn.

Hierin sind begriffen vier bücher von menschlicher Proportion. (Nrbg.) 1528. f. m. Hlzschn.

nebst deren Uebersetzungen und verschiedentlich wiederholten Ausgaben zuerst genannt zu werden.

Unter den ersteren heben wir verdienter Massen hervor:

Alberti Dureri ... de Sym̄etria partium in rectis formis hūanorum corporum libri in latinum conversi. Nrb. Impensis viduae Durerianae per Hieronymum Formschneyder. f.

Aus des Ministers Colbert's Bibliothek. Auf dem untern Rande des Titelblattes lieset man: „A il conte de Ryngraef pour le souuenance de chiens et des ouseaulx Adolf Bars, filz du Mons. Cancellier du Ducq de Cleves. d. d."

Die Krone aber der in diesem Zimmer aufbewahrten Dürer'schen Werke bleibt ein Prachtexemplar von dessen:

Epitome in divae parthenices Mariae historiam cum versibus annexis Chelidonii. Nrb. Alb. Dürer, 1511. gr. fol.

Mit den 20 bekannten trefflichen Holzschnitten, auf der Rückseite die Erklärung in lateinischen Versen.

nebst der ebenso prachtvoll ausgestatteten und gut erhaltenen:

Passio domini nostri Jesu etc. ibid. id. 1511. gr. f.

Die sogenannte „Grosse Passion" in 12 Blättern und der:

Apocalipsis cū figuris. Nrb. Alb. Dürer. 1511. gr. fol. goth.

Sämmtliche Blätter sind auf das sorgfältigste ausgemalt, mit Gold gehöhet und mit einem drei Linien breiten Goldrande eingefasst.

Darauf folgen:

Jost Ammann, Kunnst und Lehrbüchlein für die anfahenden Jungen daraus reissen und Malen zu lernen. Fkf. 1578—80. 4. 2 Thle.

Enthält kostbare, in Holz geschnittene Blätter, mehre mit dem Monogramm L. F. E. Der zweite Theil enthält auch Blätter von Tobias Stimmer. Th. I. enthält 4 Bll. Vorstücke, 101 Bll. Holz-

schnitte und 1 Bl. Schlussschrift. Th. II. zählt ausser dem Titelblatt 62 Bll. Holzschnitte und 1 Bl. mit der Schlussschrift. Treffliches Exemplar aus Churfürst August's Reisebibliothek.

Tobias Stimmer und Christoph Maurer (aus Zürich) „Künstliche Wolgerissene Wolproportionirte Figuren vnd anbildungen.“ Strassb. 1590. quer 4.

Aus Churfürst Christian's Bibliothek mit dessen Namens-Chiffre und der Jahrzahl 1592 auf dem Einbande.

Carl van Mander, Schilderboeck. Harlem 1604. 4. Nebst der Amsterdamer Ausgabe von 1618. 4.

Beide jetzt in Deutschland selten geworden.

(J. Evelyn) Sculptura or the history and art of chalcography and engraving in copper etc. Lond. 1662. 8.

Höchst seltene und in England sehr gesuchte Originalausgabe, welche den ersten Versuch in der neuen Kupferstich- oder besser Kupferschab-Manier, die man „schwarze Kunst“ nennt, enthält. Seite 144 befindet sich nämlich ein dem Verfasser von dem Prinzen Ruppert von der Pfalz mitgetheiltes Bildblatt dieser von dem hessischen Obristlieutenant L. v. Siegen erfundenen Art.

Conte Cesare Malvasia, Felsina pittrice: vite de Pittori Bolognesi etc. Bol. 1678. 4. 2 Bde.

Doppeltes Exemplar, sowol des ersten als zweiten Drukkes, wovon jenes wegen des später ausgelassenen Angriffs auf Rafael merkwürdig ist, wo es Th. I. S. 471. heisst: „Ardire così estatico et ellevato crederò jo fosse mai per essersi arrischiato entrare nella savia, per non dire umile idea d'un Boccalajo Urbinate?“ statt — — „entrare nella tanto dotta per altro e ferace sempre idea del gran Rafaelle.“ Auch hat der II. Theil einen besondern Titel und Register, welche in der castrirten Ausgabe fehlen.

Vgl. Fantuzzi V, 153. — Fiorillo, Artist. Schriften I, 115. — Ebert 12,886, wo zwei besondere Schriften von Zanotti zur Rechtfertigung des Grafen Malvasia und von Vittoria zur Vertheidigung Rafael's angeführt werden.]

Etruria pittrice, overo storia della pittura Toscana etc. Fir. 1791—95. gr. f. 2 Bde. m. Kk.

Dieses schöne Werk, dessen Text von Lastri bearbeitet ist, wird schon jetzt selbst in Italien selten. S. Ebert 6991.

Ant. Palomino de Castro y Velasco, El museo pittorico y escala optica etc. Madr. Bedmar, 1715—24. fol. 2 Bde. m. Kk.

Ebenso seltenes als durch seinen Inhalt wichtiges Werk.

„Kunstbuch von allerhandt Meistern. Ex Biblio-

theka Martini Friderici Seidelii, consiliarii Brandenburgici. (Berol.) 1650. f."
lautet der in einer allegorischen Holzschnitt-Umfassung geschriebene Titel einer Sammlung von Bildnissen und Kunstblättern sowol in Holzschnitten als Kupferstichen, unter denen Viele der Seltenheit wegen besondere Aufmerksamkeit verdienen.

Gleichwie Prachtexemplare der täglich seltener werdenden Sandrart'schen „Academie der edlen Bau- Bild- und Mahlerkunst. Nrb. 1676—79. fol." 4 Thle. in 2 Bden. und der meisten Galerie-Werke, unter denen die:

„Galerie de Dresde: Recueil d'estampes d'après les plus célèbres tableaux de la Galerie royale, avec une description en ital. et en franç. Dresde, 1753—57. gr. fol. 101 Bll. in 2 reich vergoldeten rothen Maroquin-Bänden nicht die letzte Stelle einnimmt, zahlreich vorhanden sind, eben so wenig vermisst der Freund neuerer Kunstgeschichte die Werke eines:

Seroux d'Agincourt, histoire de l'Art par les monumens etc. Par. 1811—20. gr. f. 6 Bde.

Cicognara, Storia della Scultura etc. Ven. 1813—1818. f. 3 Bde. Text u. 1 Bd. Kupfer.

Landon's „Annales du musée et de l'école moderne des beaux arts" und „Vies et oeuvres des peintres les plus célèbres" Par. 1808—17.

Latouche, Oeuvres de Canova. Par. 1825. gr. 4.
und viele andere, welche namhaft zu machen der Raum dieser Blätter nicht gestattet.

Aus der Literatur der Embleme verdienen besondere Aufmerksamkeit:

Don Diego Saabedra Faxardo, Idea de un principe politico y christiano, representada en cien empressas. Madrid, 1724. 4.

Gleich wie die „Corona gotica" des nämlichen Autors in Deutschland sehr selten und gesucht.

Joachimi Camerarii symbola et emblemata. s. l. 1590—96. 4. 3 Thle. in 1 Bd.

Dedications-Exemplar, sorgfältig mit Farben und Gold ausgemalt.

Boissardi Theatrum vitae humanae. Excussum typis Abrah. Fabri, civitatis Mediomatricorum typographi etc. 1596. 4.

Rother Corduanband mit de Bry'schen Kupferstichen. Seltene, wenn gleichwol nicht erste Ausgabe. Vgl. Brunet (ed. IV.) I, 313.

Symbola diuina et humana Pontificum, Imperatorum, Regum. s. l. e. a. (1602.) fol.

Mit *M.* Johann Ruppert Sulzberger's eigenhändiger Zueignung an den churf. sächs. Geheimenrath Joachim vom Loss mit sechs Distichen in lateinischer Sprache.

Ausser dem schon bei Schilderung der französischen Literatur angeführten „**Grant danse macabre des hommes et des femmes hystoriee et augmentee de beaulx ditz en latin.** Troyes, Nic. le Rouge, o. J. (vor 1500) fol. goth.“; — dem in dem Zimmer der katholischen Theologie aufbewahrten „**Cursch vnser lieben frowen** o. O. u. J. 8.“ und dem noch von keinem Schriftsteller über die Symbolik des Todes, Todtentänze und Danses macabres erwähnten, der Beachtung aber nie genug zu empfehlenden Buche: „**Knijha Erasma Roterodamskeho w kteréz** gednomu kazdému krestianskému cźlowéku nauceny y napomenuty se dawa, yakby se k smirti hotowiti mel. Letha, 1563. 8.“ welches ich weiter oben S. 786, ausführlich geschildert habe, finden wir hier nach chronologischer Anordnung folgende **Todtentänze**:

Imagines mortis. s. l. e. a. (1542?) 8.

Ueber einem jeden der trefflichen Holzschnitte ist die deutsche Erklärung z. B. „Bapst“ — „Keysser“ u. s. w. und unter demselben die deutsche Uebersetzung der lateinischen Verse von einer Hand des 17. Jahrhunderts hinzugefügt. Leider fehlt der Titel, weshalb sich die Ausgabe nicht genau bestimmen lässt.

Les images de la mort, aux quelles sont adjoustées douze figures etc. Lyon, Jehan Frellon, 1547. 8. S. Peignot, recherches sur les danses des morts p. 57.

Imagines mortis. Colon. Agrip. Birkmann, 1557. 8.

Les images de la mort etc. Lyon. J. Frellon, 1562. 8.

Imagines mortis. His accesserunt epigrammata, e gallico idiomate a **Georgio Aemylio** in latinum translata, etc. Colon. apud haeredes Birkmanni, 1573. 8.

Vgl. Ebert 10,476. — Peignot, recherches sur les danses des morts p. 60.

Todten Dantz durch alle Stände vnd Geschlecht der Menschen etc. o. O. u. J. 4. mit 60 Kupfern.

Fehlt bei Peignot und Ebert. Nach dem durch eine architektonisch-allegorische Einfassung gezierten Titelblatte folgen 8 Seiten Vorbericht an den Leser in Versen, dann die 51 zum **Holbein**'schen Todtentanze gehörigen Abbildungen, welchen sich 9 andere durch Kindergruppen dargestellte Allegorieen anreihen. Die Bild-

tafeln sind mit Blumenrändern umgeben, und die Verse darunter sowie die Ueberschriften in Kupfer gestochen.

Todten-Tanz, wie derselbe in der löblichen vnd weitberühmten Statt Basel als ein Spiegel menschlicher Beschaffenheit gantz kunstlich gemahlet zu sehen ist. etc. Nach dem Original in Kupfer gebracht durch Matth. Merian den Eltern. Frkf. 1649. 4.

Vgl. Fabricii bibl. med. et inf. lat. Hamb. 1736. T. V. p. 3. — Peignot, recherches sur les danses des morts p. 71.

Der Todtentanz nach einem 320 Jahre alten Gemälde in der St. Marienkirche zu Lübeck, etc. Mit hochdeutschen Reimen von Nathanael Schlott, und mit Erläuterungen über diesen Todtentanz und ähnliche Vorstellungen von Ludwig Suhl. Lübeck, 1783. 4.

Vgl. Fabricius l. c. V, 2. — Peignot, a. a. O. introd. xlj.

The dance of death painted by H. Holbein and engraved by W. Hollar. s. l. e. a. 8. Daran:

The daunce of Machabree: wherein is lively expressed and shewed the State of Manne etc. made by Dan John Lydgate, monke of S. Edmunds Bury.

Ueber die Todtentänze im Allgemeinen vgl. ausser dem oben angeführten Peignot'schen Werke: Fiorillo, Geschichte der zeichnenden Künste in Deutschland IV, 119—174. — Dessen artistische Schriften I, 61. — v. Murr's Journal XVI, 10. — Brun's Beiträge III, 321. und Nachtrag dazu im ersten Bande von Aretin's Beiträgen. — Hagen, Grundriss 459. — Dibdin, Decam. I, 39. — v. Rumohr, im Kunstblatt 1823. num. 32. und in dessen: „Hanns Holbein der Jüngere in seinem Verhältniss zum deutschen Formschnittwesen. (Leipz. 1836. 8.)"

Die ebenfalls bis auf die neueste Zeit herab reich ausgestattete Musik hat mancherlei Seltenheiten aufzuweisen. Es genüge hier, folgende Werke besonders herauszuheben und nach der Analogie auf das nichtgenannte Vorhandene schliessen zu lassen:

(Conradi de Zabern) de modo bene cantandi choralem cantum in multitudine personarum etc. s. l. 1474. 4. goth.

14 Bll. ohne Sign., Cust. und Seitenz. S. Sincerus I, 337. — Panzer IV, 105. n. 274.

Antonii de Canario Tractatus de executione instrument. Piscie, 1486. fol. 14 Bll. S. Goetze II, 341.

Franchini Gaffori musicae actionis s. practicae musicae libri IV. Brix. Britannicus, 1497. f.

Auch die bei Panzer und Forkel S. 362. fehlende Ausgabe: Brix. id. 1508. f. ist vorhanden.

F. de Salina, de Musica libri VII. Salmanticae 1577. fol.

Ein ebenso seltenes, als wenig gekanntes und doch wegen seines innern Gehaltes so ausgezeichnetes Werk. S. Forkel, Litt. d. Musik. S. 379. — Ebert 19,924.

Udalrici Burchardi hortulus Musices etc. Wittenb. 1511. 4. goth.

L. Zacconi, Prattica di Musica divisa in quattro libri. Ven. 1596. f.

Dieses sehr seltene, mit Holzschnitten versehene Werk hat noch stets für Kenner einen hohen Werth.

Tutti i trionfi, carri, mascherate o canti carnascialeschi andati per Firenze dal tempo del magnifico Lorenzo dei Medici fino all' anno 1559. etc. Cosmopoli, per Neri del Boccia (Lucca, Benedini) 1750. gr. 8. 2 Bde. mit Bildnissen.

Nicht häufiger älterer Druck dieser zweiten Ausgabe der Trionfi mit dem Erraten-Verzeichnisse, welches bei dem späteren Drukke von 1752 fehlt. Von dieser interessanten Sammlung von Carnevalsliedern s. Bouterweck, Gesch. d. Poesie 1, 250. — Von der Verschiedenheit der Ausgabe s. Ebert 23,089.

Henr. Loriti Glareani Dodecachordon. Basil. H. Petri, 1547. f.

Vollkommen reines Exemplar dieses seltenen und interessanten Werkes. S. Forkel, Lit. d. Musik 367. — Ebert 8598.

In einem zweiten, aber defecten Exemplare sind die Druckfehler handschriftlich corrigirt.

Jo. Froschii rerum musicarum opusculum, totius eius negotii rationem complectens. Arg. Pt. Schöffer, 1535. fol.

Selten und sehr gesucht. S. Forkel S. 367.

Jo. Heinr. Buttstedt „ut re mi fa sol la" tota Musica et harmonia aeterna etc. Erfurt, o. J. 4.

Auf dem Titel mit Jo. Chr. Meng's Handschrift. S. von diesem Buche die musikal. Zeitung 1815. n. 50. S. 841.

Ein Miscellan-Band von zwanzig kleineren, zum Theil seltenen Druckschriften über Musik und musikalische Instrumente. Unter Letzteren zeichnet sich No. 2. „Simonis Ammonii instrumentum musicum metricum etc. Freib. 1596. 4." aus.

Ein lateinisches Gedicht in Form einer Geige gedruckt.

A d r i a n o B a n c h i e r i, organo suonarino. Ven. 1622. 4.

So selten, dass dies Buch selbst einem Forkel unbekannt geblieben.

Melodiae Prudentianae et in Virgilium magna ex parte nuper natae. Lips. Nic. Fabrum. 1533. 8.

In zwei verschiedenen Ausgaben desselben Jahres, deren erstere sich durch den Druckfehler „virrute" auszeichnet, während auf dem späteren Drucke richtig „virtute" stehet. — War der Componist vielleicht L u d w i g H e l m b o l d?

Dialogo di Vincentio Galilei, nobile Fiorentino, della musica antica et della moderna. In Fiorenza, 1581. fol.

Seltenes und sehr gesuchtes Werk, welches gegen G i u s e p p e Z a r l i n o gerichtet war, von 149 Bll. mit 6 Bll. Vor- und Nachstücken. Das die Verschiedenheit der Tonarten bei den Alten bezeichnende und häufig fehlende oblonge Querblättchen S. 120. ist vorhanden. Schon 1743 ist dieses blos mit einem neuen Titel (Fir. Fil. Giunta, 1602. fol.) versehene Buch in der von Schönberg'schen Auction mit 102 holländischen Gulden bezahlt worden. S. Ebert 8094. — Brunet (ed. IV.) II, 267.

Lorenzo Penna, Li primi Albori musicali per li principianti della Musica figurata. Bolog. 1696. 4.

Andr. Lorente, El porque de la Musica, en que se contiene los quatro artes de ella; canto llano, canto de organo, contrapunto y composicion. Alcala, 1699. f.

E i n B a n d v e r s c h i e d e n e r i t a l i e n i s c h e r u n d d e u t s c h e r Arien für Violine und Clavier in fol.

Manuscript von verschiedenen Händen des 17. Jahrhunderts.

Eine von Joh. Dismas Zelenka, Sächs. Cammermusikus, componirte Messe. Dresd. 1712. f.

Vollständige Partitur von dessen eigener Hand mit gleicher Dedication an den König Friedrich August.

Almadero, Oper in 5 Acten, ausgesetzte Stimmen. f.

Manuscript aus dem Ende des 17. oder Anfang des 18. Jahrhunderts.

Th. Andr. Volkmar, Kirchensonaten auf eine aus drei Clavieren und Pedal bestehende Orgel gerichtet. Danzig, 1717. f.

Ein dem Churfürsten F r i e d r i c h A u g u s t dedicirtes Manuscript, leider aber defect. Titel und Zueignung mit Gold kalligraphisch ausgeführt.

Sonnet auf das von Irer K. H. der Churprinzessin zu

Sachsen selbst verfertigte Pastorell „Il trionfo della fedeltà" die Musik von Graefe. Leipz. aus den Breitkopf'schen Officinen, 1755. querfol.

Ist der erste Versuch des Breitkopfischen Notendruckes.

Hieran reihen sich die meisten Original-Partituren von:

Jean Baptist Lully's Opern-Compositionen, als: Persée, Par. 1682. f. — Armide, Par. 1686. f. — Alceste, ed. II. Par. 1708. f. — Atys, ed. II. Par. 1709. f. — Phaeton, ed. II. Par. 1709. f. — Roland, ed. II. Par. 1709. f. — Thésée, ed. II. Par. 1711. f. — Amadis, ed. II. Par. 1711. f. — Bellerophon, ed. II. Par. 1714. f. — Proserpine, ed. II. Par. 1714. f.

Meist in Kupfer gestochen, mit schönen Vignetten, welche die Decorationen darstellen.

Heinrich Schütz, Musicalia ad Chorum Sacrum. Das ist: Geistliche Chor-Musik, mit 5. 6. und 7. Stimmen, beydes vocaliter und instrumentaliter zu gebrauchen. Opus undecimum. Th. I. Cantus, Tenor, Bassus, Bassus continuus. Dresd. 1648. f.

Ejusdem Symphoniarum Sacrarum Pars II. et III., worinnen zu befinden sind deutsche Concerten mit 3. 4. 5. nehmlich einer, zwo, dreyen Vocal- und zweyen Instrumental-Stimmen, als Violinen oder derogleichen, Sambt beygefügtem geduppelten Basso continuo, den einen für den Organisten, den andern für den Violon etc. Opus decimum. Dressd. 1647. f.

Ejusdem: Symphoniarum Sacrarum Pars III., worinnen zu befinden sind Deutsche Concerten mit 5. 6. 7. 8. Nehmlich dreyen, Vieren, Fünffen, Sechss Vocal- und zweyen Instrumental-Stimmen etc. Opus duodecimum, Dressd. 1650. fol.

***M.* Erhard Bodenschatz, Florilegium Portense. P. I. et II. Lips. 1618. et 1621. 4.**

Der erste Theil enthält 115 vier-, fünf-, sechs- und siebenstimmige Motetten. Der zweite Theil aber deren 150 von verschiedenen Componisten.

Ejusdem Basis generalis CXV Cantionum ad Organa musica accommodata etc. Lips. 1618. 4.

***M.* Martin Rinckhardt, Triumphi de Dorothea, non illa italico-Prophana; sed Angelico-coelesti et immortali, id est: Musica, sive laus Musicae. d. i. Geistliches musikalisches Triumph-Cränzlein von der hochedlen vnd recht Eng-**

lischen Dorothea oder grossen Gottes Gabe der Fraw Musica ... Basis, Cantus, Quinta, Sexta, Octava. Lips. 1619. 4. 5 Bde.

Zwei Drittheile sämmtlicher Bände sind Manuscript.

Einen würdigen Schluss der Dresdener musikalischen Sammlung macht:

Marin Mersenne, harmonie universelle, contenant la théorie et la pratique de la musique. Par. Rich. Charlemagne? (Ballard?) 1636—37. fol. 2 Thle. in 1 Bd. m. Kk. u. Holzschn.

Eines jener wichtigen von der Hand des Verfassers bezeichneten vollständigen Exemplare dieses ebenso gesuchten als interessanten Werkes, welches als ein Magazin fast aller damaligen musikalischen Kenntnisse zu betrachten ist. Dies Werk ist so selten, dass J. N. Forkel in s. allg. Lit. der Musik (Leipzig 1792. 8.) S. 408. sogar sich rühmt: „Vielleicht ist das einzige Exemplar in Deutschland in meinen Händen." In Frankreich selbst gehören ganz vollständige Exemplare dieses, wie es scheint, stückweis herausgekommenen Buches zu den Bibliotheks-Schätzen ersten Ranges, s. Osmont, dictionnaire typographique I, 471; — Debure, bibliogr. 542; Diction. bibl. II, 236. — Brunet, manuel du libraire T. II (Par. 2810. 8.) p. 140. und selbst diese Literatoren scheinen nur unvollständige Exemplare vor sich gehabt zu haben, wie aus der Vergleichung ihrer Beschreibung mit der von Forkel a. a. O. gelieferten genau erhellt. Mit dem Forkelschen Exemplare, welches der Verfasser an den bekannten C. Huygens geschenkt hat, kommt dieses überein. Mersenne hat auf dem Titelblatte eigenhändig geschrieben: „Pour Monsieur Roger Procurateur général de Monsieur." Also ebenfalls ein Autor-Exemplar und Geschenk!

Unter den Gesangbüchern verdienen besondere Aufmerksamkeit:

(Mich. Weise) Das pikardisch Gesangbuch oder Kirchenordnung der christlichen Brüderschaft Pickarden genannt. Gedruckt zum jungen Buntzel inn Behmen. 1531. quer 8. m. Musik-Noten.

Vgl. Schetelig, Vers. einer hist. krit. Nachr. von alt. selt. Gesangb. d. böhm. Brüder. Hamb. 1766. 4. — Meusel lit. bibl. Mag. III, 181. — Koch, Compend. d. deutsch. Lit. Gesch. II, 16.

Gesangbuch der Brüder in Behemen vnd Merherrn (Mähren) die man Pickharden oder Waldenses nennet. (durch Johann Horn, mit Musiknoten) Nrb. 1564. 8.

Wolfg. Ammonii libri tres odarum ecclesiasticarum etc. mit deutschem Text unter dem Titel:

„Psalmodia nova germanica et latina.“ Daran:

Jo. Trostii nonnullae aliae ejusdem generis odae. Frf. a. M. 1583. 12. mit Musiknoten.

Siehe von diesem Buche Sinceri Neue Samml. v. alt. u. neuen Büchern, St. III, S. 234. — Baueri bibl. libr. rar. Suppl. I, 69. — Dem Sincerus war jedoch gerade diese Ausgabe unbekannt.

Aus der Dramaturgie heben wir als bemerkenswerth hervor:

W. Prynne, Histriomastix, the players scourge or actor's tragaediae etc. Lond. 1633. 4.

Diese fanatische Verdammung der Schauspiele wurde durch den Henker verbrannt, ist höchst selten und wird in England mit mehren Guineen bezahlt.

D. Juan Manuel, Discursos politicos y morales en cartas apologeticas etc. Madr. en la Imprenta Real, 1684. 4.

Agustin de Roxas, El viage, con una exposicion de los nombres historicos y poeticos que no van declarados. (V. ed.) Madr. 1793. 8. 2 Bde.

Aus Ludwig Tieck's Bibliothek durch Tausch erworben. Auf der Rückseite des Vorsetzblattes lieset man von dessen eigener Hand: „Dieses kleine Buch ist für das Studium der Poesie bedeutend, denn es ist fast für die Kenntniss der älteren spanischen Bühne die einzige Quelle. Es ist im Jahre 1603 geschrieben.“

In dem Fache der Graphik ist sowol die ältere Periode durch die jetzt seltenen Werke eines:

Caspar Neff, Ein köstliche Schatzkammer der schreibkunst vnd kleinott der Cantzley etc. Cöln, 1576. f.

Urban Wyss (oder Weis) „Von mancherlei Geschrifften ein Zierlich Fundamentbüchle, jede besonder mit Irer eigentlichen Punctur etc. Zürich, o. J. f.

Der Titel ist roth gedruckt, darunter ein interessanter Holzschnitt, welcher eine altdeutsche Schreibestube mit allem Schreibe-Apparat vorstellt; — und

Jacob Jacobell vom Newmarckht in Schlesien, Ein Kunstreich Fundament-Buch etc. Heidelb. 1576. f.

Mit des Autors eigenhändiger Dedication an Churfürst August von Sachsen.

als die neuere Zeit durch die kalligraphische

Pratique universelle des sciences les plus necessaires etc. par Nicolas Duval, Par. 1725. gr. f.

Einst im Besitze des Dauphin von Frankreich (Ludwig XV.). Olivengrüner Corduanband mit dessen Wappen auf beiden Deckeln.

Thomas Astle, the origin and progress of writing etc. Lond. 1803. gr. 4.

Prachtexemplar in „Real Russia" (Juften) mit Goldschnitt, und

Chr. Gottl. Rossberg, Systematische Anweisung zum Schön- und Geschwindschreiben etc. Dresd. und Leipz. 1793—1810. 3 Bde. Text in 8. und 1 Bd. Kupfertafeln in gr. Querfolio.

Zueignungs-Exemplar auf schönstem Velinpapier. Rother Corduanband.

auf das vortheilhafteste repräsentirt.

Die Diplomatik hat nicht nur die vollständigen Apparate eines Mabillon, Montfaucon, Kircher und Kopp aufzuweisen, sondern auch die in Deutschland seltenen spanischen und italienischen Werke:

Don Christoval Rodriguez y D. Blas Antonio Nassarre y Ferriz, Bibliotheca universal de la Polygraphia española. Madr. 1738. f.

P. Andres Merino de Jesu-Christo, Escuela paleographica etc. Madr. 1780. f.

Gaetano Marini, I Papiri diplomatici. Roma, Stamperia della s. congr. de prop. fide, 1785. f.

Sertorii Ursati de notis Romanorum commentarius. Patavii, Frambottus, 1672. f.

Eines der wenigen Exemplare des ersten Druckversuches, in welchen die Seiten 209, 210, 215, 216 und statt der Pag. 49. der Druckfehler 56, sowie statt 56 umgekehrt 49 zu lesen ist. Die Seiten 345, 346, 351 und 352 sind, in späterer Zeit gedruckt, dem Werke beigefügt.

Domin. Maria Manni, osservazioni istoriche sopra i sigilli antichi de' secoli bassi. Fir. 1739—86. 4. 30 Thle. in 16 Bdn.

Jacobi Martorellii Regia Theca Calamaria. Neap. 1756. 4.

Don Luis Joseph Velasquez, Ensayo sobre los Alphabetos de las letras desconocidas etc. Madrid. 1752. 4.

P. Estevan de Terreros y Pando, Paleographia española. Madr. Ibarra. 1758. 4.

Selbst in Spanien sehr selten. Dieses Exemplar war früher in v. Murr's Besitz, wie dessen Autographum auf dem Titelblatte beweiset.

Joannes Musler, In artem notandi signa hinc inde ex bonis autoribus conquisita, ad cellaria argumentorum et l. 2. ff. de statu hominum applicanda. Lips. Papa, 1553. 8.

Ebenso wie desselben Verfassers „Libellus ex captivitatis tenebris" von grosser Seltenheit.

ABACVSAT- que vetustissima veterum latinorum per digitos manusque numerandi (quin etiam loquendi) cōsuetudo, Ex beda cū picturis et imaginibus, inuenta reginoburgij siue raetobonae in bibliotbeca diui haemerani Lucae bonfii a Jo. Aventino edita. Germania illustranda. Ratisponę Jo. Khol. 1532. kl. 4.

Den Beschluss dieses Faches machen:

J. Ch. Schaeffer's Sämmtliche Papierversuche (Versuche und Muster ohne alle Lumpen oder doch mit einem geringen Zusatze derselben Papier zu machen.) 2. Aufl. Nebst 81 Mustern und 13 theils illuminirten, theils schwarzen Kupfertafeln. Regensb. 1772. kl. 4. 6 Thle. in 1 Bd.

Die auffallendsten Resultate lieferten die gelungenen Versuche mit Sägespänen, Buchenholz, Baummoos, Waldreben, Stroh, Erdmoos, Klettenstengeln, Tannenzapfen, Erdäpfeln und Asbest.

Aus der **Gymnastik, Reit- Fecht- und Tanzkunst** verdienen Aufmerksamkeit:

Girard Thibault, Académie de l'épée etc. Leyde, 1630. gr. fol. m. Kk.

Antoine Pluuinel, Maneige royal etc. Paris, 1624. quer fol. m. Kk.

Baron d'Eisenberg, Manège moderne etc. o. O. u. J. quer f. mit Picart'schen Kupfern.

Georg Engelhart Löhneysen, Handzeichnungen und Kupfertafeln von Schlittenfahrten, Ringrennen und Turnieren. Remlingen, 1604. gr. fol.

Letztere sind die ersten Abdrücke eines Theiles der Kupfer, welche in dessen „Bericht von Allem, was zur Reuterey gehörig," befindlich sind, ohne Text und mit einem eigenhändigen Zueignungs-Briefe des Verfassers an Churfürst Christian II. von Sachsen. Die Handzeichnungen, sowie die meisten der Kupfertafeln sind sorgfältig ausgemalt und mit Gold gehöhet.

Achille Marozzo, Opera nova. Vin. Giolito. 1555. 4. m. Holzschn.

Camillo Agrippa, Trattato di Scientia d'Arme. Roma, 1553. 4.

Joachim Meyer, Gründliche Beschreibung der freyen Ritterlichen vnnd Adelichen kunst des Fechtens in allerley gebreuchlichen Wehren. etc. Strassb. 1570. quer. 4.

Dedications-Exemplar mit des Verfassers eigenhändiger Zueignung an Churfürst August. Mit sorgfältig illuminirten und durch Gold gehöheten Abbildungen. Zu Anfang das aus freier Hand gemalte grosse sächsische Wappen. Rother Sammtband.

H. F. Hörwart von Hohenburg, Von der hochberhümpten Adelichen Kunst der Reyterey. Tegernsee, 1577. fol.

Prachtexemplar, mit 50 illuminirten Holzschnitten. Dies Werk, von welchem die gleichfalls vorhandenen Ausgaben: ebendaselbst, 1778 und 1781 blos neue Titel sind, ist so selten, dass es die Tegernsee'r Mönche selbst, welche eine Sammlung aller in ihrem Kloster gedruckten Bücher anlegten, nicht zu bekommen wussten. S. Ebert 9886.

Fabian von Auerswald, Ringerkunst: fünff vnd achtzig stücke, zu ehren Kurfürstlichen gnaden zu Sachssen. Wittenb. H. Lufft, 1539. f.

Zwei Exemplare mit vortrefflichen Cranach'schen Holzschnitten, davon das eine sorgfältig illuminirt.

Ein Band mit colorirten Abbildungen von Ringer-Scenen, wahrscheinlich aus irgend einem französischen Fechtbuche ausgeschnitten und aufgeklebt, ohne allen Text. Im Ganzen 49 Blätter. Der Fussboden und der Hintergrund ist aus freier Hand hinzugemalt.

An die gymnastischen Künste reihet sich eine ziemlich vollständige Literatur der Spiele, unter denen wir folgende herausheben:

Jacobi de Cessolis, tractatus de Scachis mistice interpretatus de moribus per singulos hominum status. (Viennae Austr. ex officina Jo. Winterburgii), 1505. 4.

S. Panzer IX. 2. n. 7. — Denis, Nachtr. z. Buchdruckergesch. Wien's, S. 33. Fehlt sowol bei Ebert als bei Brunet.

Le Jeu des eschez moralisé nouuellement imprimé à Paris. Die Schlussschrift lautet: „Cy finist le liure des eschez et lordre de cheualerie translate de latin en francoys imprime nouuellement a Paris et fut acheue le vendredy. VI. iour de Sept. lan M. v. c. xjjjj. (1504) pour Anthoyne Verart .. kl. f. goth.

Seltene Ausgabe dieser von „Jehan de Vignay“ besorgten Uebersetzung. Bemerkenswerth ist der gothische Titel und der in Holz geschnittene Initiale „L“ (Le) und die auf der Rückseite des ersten Blattes befindliche Holzschnitttafel. S. Ebert 3957. — Brunet (ed. IV.) I, 481.

Opera nuova nella quale se insegna il vero regimento delli huomini & delle dõne di qualcunque grado, stato e condition esser si voglia: Composta per lo Frate Giacobo de Cessole etc. Vineggia, Fr. di A. Bindoni, 1534. 8.

Damiano (Portoghese) Libro da imparare giocare a scacchi e delle partite. (Spanisch und italienisch) o. O. u. J. 8. goth.

In zwei verschiedenen Ausgaben aus dem 16. Jahrh. vorhanden, deren eine 64 Bll. in gothischer Schrift, die andere aber nur 62 Bll. in römischen Typen enthält. Erstere stammt aus der Colbertinischen Bibliothek, und die zweite aber hat am obern Rande des Titels die Aufschrift: „Don Pedro de Avila,“ am untern aber von sichtlich späterer Hand: „Es delder. d. Blassio Peyna do de Santaella.“ Beide haben unter dem Titel einen rohen Holzschnitt: zwei Schachspieler und im Texte fast auf jedem Blatte die Züge abgebildet. Schon die datirte Ausgabe (Rom, 1512. 4.) ist selten. S. Ebert 5643, und Brunet (ed. IV.) II, 5; um wie vielmehr diese undatirten.

Pietro Carrera, Il gioco de gli Scacchi diviso in otto libri. In Militello, per Giovanni de' Rossi da Trento, 1617. gr. 8.

Eines der seltensten und geschätztesten Bücher über das Schachspiel. S. Ebert 3582. — Brunet (ed. IV.) I, 487. Dies Exemplar ist laut einer handschriftlichen Notiz des Grafen Brühl (auf der Stirnseite des Vorsetzblattes) im Jahre 1770 von dem Chevalier Osorio dem berühmten Philidor, und von diesem dem Grafen Brühl zum Geschenke gemacht worden.

A. D. Philidor, Analyse du jeu des échecs etc. Lond. 1777. gr. 8.

Ebenfalls ein Geschenk Philidor's an den Grafen v. Brühl. Mit Marginalien und vielen Verbesserungen von der Hand des Verfassers auf den Vor- und Nachsetzblättern.

Il Puttino, altramente detto „**Il cavaliere errante del Salvio**, sopra il gioco de' Scacchi etc. Napoli, 1634. 4. Daran:

Alessandro Salvio, trattato dell' inventione et arte liberale del gioco di Scachi. Nap. 1734. 4.

Antonio Scaino da Salo, trattato del giucco della Palla (Ballspiel). Ven. 1555. 8.

Von italienischen Sprachforschern als Seltenheit in grammatikalischer Hinsicht sehr gesucht. Vgl. Goetze II, 40.

Schachzabel-Spiel: des Ritterlichē, kunstlichē Schachtzabel-Spiels vnderweysung, erklärung vñ verstant. Oppenheym. o. J. 4.

Aus den reich besetzten vier Schränken mit der von Adelung bestimmten Ueberschrift „**Pseudophilosophie**" oder „**der falschen Philosophen**" heben wir nur folgende hervor:

Astrologie.

Petri de Aylliaco (s. Alyaco, Alliaco), **Compendium cosmographiae** ed. Jo. Gerson. s. l. e. a. fol. (Lovanii per Jo. de Westfalia circa a. 1480.) Daran desselben Verfassers: „Vigintiloquiū de concordia astronomice veritatis cū theologia. s. l. e. a.

Seltene astrologische Werke von 167 und von 152 Bll. mit 41 Zeilen auf der vollen Seite. Bemerkenswerth ist S. 234 die „Figur der Geburt Christi." Vgl. Serna-Santander, dictionnaire T. II. p. 43.

Albohazen Haly, filius **Abenragel**, Preclarissimus liber completus in judiciis astrorum et stellarum. Ven. Erh. Ratoldt, 1485. f.

S. Goetze II, 308. — Nicolai Antonii bibl. hisp. vet. II, 239.

Daran findet sich gebunden das nicht minder seltene Werk:

Summa astrologiae judicialis de accidentibus mundi quae anglicana uulgo nuncupatur Joannis eshcuidi etc. Ven. 1489. f.

Compilatio Leupoldi ducatus Austrie filii de astrorum scientia decem continens tractatus. Aug. Vind. Ratoldt, 1489. 4.

109 Bll. mit 41 Zeilen und der Sign. a—o. S. Ebert 11,906.

Henrici Cornelii Agrippae ab Nettesheym, de occulta philosophia libri tres. Antw. J. Grapheus, 1531. 4.

Diese höchst seltene erste Ausgabe enthält blos das erste Buch.

Idem opus. (Colon. Jo. Soter), 1533. fol. 3 Bll. Vorst. und 362 S.

Ebenfalls seltene und wegen des correcten Textes gesuchte Ausgabe mit Agrippa's Bildniss und Biographie (in einem später hinzugefügten Mspt. von einer Hand des 18. Jahrh. mit der Aufschrift: „Vera historia vitae et factorum Henrici Cornelii Agrippae mundi portenti"). Zu Anfang ein ächtorientalisches Gemälde, zwei Adepten darstellend. S. Ebert 382.

Petri Guischet, ars rationandi lepida ... totius Logicae fundamenta in cartiludium redacta etc. Salmurii 1650. 4. m. Kk.

Unnütze Spielerei, doch in England sehr gesucht, und zur Vergleichung des früheren: Chartiludium logice (Cracov. Haller, 1507. 4.) des geistreichen Thomas Murner nicht ohne Interesse.

Francisci Allaei, arabis christiani, Astrologiae nova methodus. Rhedonis, Herbert, 1654—55. fol. 3 Thle. in 1 Bd. mit Kk.

Originalausgabe, welche ehedem wegen einiger politischer Prophezeihungen (besonders auf England) i. J. 1756 sehr gesucht worden ist. Verfasser soll der Capuziner Ivo sein. Vgl. Debure n. 1998. — Vogt 36. — Ebert 438. — Brunet (ed. IV.) I, 55.

Sigismundo Fanti, Triumpho di Fortuna. Ven. 1526. f.

Dieses ausser 16 Bll. Vorstücke ganz aus Holzschnitten bestehende seltene und sinnreiche Buch (im Geiste der „Sorti de Lorenzo Spirito") enthält astrologisch berechnete Antworten auf 72 zu Anfang aufgestellte Fragen. Im Ganzen 148 Bll. Auf dem Titelblatte lieset man: „Ex libris Franc. Godefr. Troili a Lessoth Ao. 1612. Pragae." S. Ebert 7332. — Brunet (ed. IV.) II, 181.

Henrici Khunrath, amphitheatrum sapientiae aeternae solius verae christiano-cabbalisticum, divino-magicum etc. Hanov. 1609. f.

Eines der seltenen vollständigen Exemplare, bei dem noch ausserdem die Kupfertafeln sorgfältig illuminirt und mit Gold gehöhet sind. Das Buch selbst ist eine Mischung kabbalistischer und paracelsischer Geheimlehre. S. Ebert 11,368. — Brunet (ed. IV.) II, 578.

Salomonis Trissmossini (Theophrast's von Ho-

henheim Lehrer) aureum vellus oder Guldin Schatz- vnd Kunstkammer. Rorschach am Bodensee, 1598. 4. 3 Tractate nebst Clavis.

Selbst in der Schweiz von grosser Seltenheit. Prachtexemplar mit ausgemalten Holzschnitten.

Philippi Ulstadii Coelum Philosophorum seu de secretis naturae liber. Arg. Grieninger, 1528. f.

Auf der Stirnseite des Titelblattes lieset man: „Johannes theodorici alias marchal pharmacopola in hoern."

(Jo. Lichtenberger) Prognosticatio latina anno lxxxviii. ad magnam conjunctionem Saturni et Jovis, q̄ fuit año lxxxjjjj, ac eclipsim solis anni sequentis scz. lxxxv cōfecta ac nūc de nouo emēdata etc. Mog. 1492. f. goth.

Dies es sehr seltene Werk ist schon wegen seiner originellen Holzschnitte von Interesse für den Kunstfreund. Von Schwärmern ist es aber in allen Editionen zu verschiedenen Zeiten emsig gesucht worden; eifriger aber wol nie, als nach der verhängnissvollen Schlacht bei Jena 1806, wo auf allen sächsischen Bibliotheken die Nachfrage nach diesen Weissagungen unbegreiflich stark war. S. Panzer, deutsche Annal. I, 219. — Allg. Lit. Anz. 1799. S. 1999; 1800. S. 501; 1801. S. 55. — Neuer Lit. Anz. 1807. S. 314. — Ebert 11,961 und 11,972.

Thome Rocha gottolani digna redargutio ī libros tres Augustini nimphi suesani quos ad Karolū Cesarem scripserat. In regali civitate Burgeñ. per expertū virum Alphonsum de Melgar. 1523. f.

S. Nicolai Antonii biblioth. hispan. T. II, p. 251.

Leonhart Thurneisser's zum Thurn, Gnügsame, vberflüssige vnd ausfierliche erklärunge vnd verstandt der **Archidoxen,** anno 1570 zu Münster in Westphalen, vnd jetz anno 1575 zu Berlin wider auffs neiw gesprechs vnd Reimen weis aussgangen. Berlin, im Grawen Closter, 1575. f.

Petri Pomponatii Opus abstrusionis Philosophiae plenum etc. Basil. Henr. Petri, 1556. 8.

J. Ayme de Chavigny, Commentaires sur les centuries et pronostications de **Michel de Nostradamus,** contenant les troubles etc. advenus en France et ailleurs depuis 1534. Par. 1596. 8.

S. Biblioth. Sarraziana p. 106. n. 1509. — Brunet (ed. IV.) I, 502.

Les propheties de Michel Nostradamus, à Lyon, 1568. 8. Daran:

Demonstration d'une Comette, comme on voit le pourtraict: veuë au Ciel le 29 de Juing 1571 dans la magnifique cité de Lengres et contemplee: par M. **Antoyne Crespin Nostradamus.** Lyon, 1571. 8.

Le chasteau de labour, auquel est contenu l'addresse de richesse et chemin de paouureté. Rouen, Romain de Beaunais, o. J. 16. Daran:

Les prophéties de Michel Nostradamus. Lyon, 1568. 8.

Les vrayes centuries et prophéties de maistre M. Nostradamus. Amst. Waesberge, 1668. 12.

Sehr saubere und gesuchteste Ausgabe, welche den Elzevir-Drucken beigefügt wird. S. Ebert 14,897.

Chiromantie.

Alexāder Achillinus Bononiensis de Chiromantiae principiis et Physionomiae. Bon. 1503. f. Daran:

Bartholomei Coclitis chyromantie ac physionomie **Anastasis:** cum approbatiōe magistri Alexādri d. Achillinis. Bonon. 1504. f.

Die kunst der Chiromantzey, uss besehung der hend. **Physiognomey,** uss anblick des menschen. **Natürlichen Astrologey** noch dem lauff der Soñen. **Complexion** eines yegklichen menschen. **Natürlichen** ynflüss der Planeten. Der zwölff zeichen angesychten. **Ettliche Canones,** zu erkantnuss der menschen kranckheiten. Zusammenverordnet vnd verteutscht durch ... **Joannem Indagine.** Strassb. 1523. f. m. Holzschn.

Joannis ab Indagine Chiromantia etc. Arg. 1531. 4.

Malleus Malleficarum. s. l. e. a. fol. mit Signatur a—vjjj.

Dialogus singularissimus et perutilis viri oculentissimi dñi **Simphoriani** lugdunen̄. in magicar℞ artiū destructionem etc. Lugd. Balsariu, s. a. 4. goth.

Der Autor dieses seltenen Buches war Champier. S. Brunet (ed. IV.) I, 486.

De daemonomania Magorum. Vom Aussgelassnen Wütigen Teuffelsheer der Besessenen Unsinnigen Hexen vnd Hexenmeyster etc. Nun erstemals durch ... **Johann Fi-**

schart, der Rechte Doctorn auss frantzösischer Sprach treulich inn Teutsche gebracht. Strassb. 1581. 8.

Aus Churfürst August's Reisebibliothek. Dünner, weisser Pergamentband mit bewunderungswürdig zarter und scharfer Vergoldung.

Mirbel, Le Palais du prince du Sommeil, où est enseignée l'Oniromancie autrement l'art de deviner par les songes. Lyon, Paulhe, 1670. 8.

St. R. Acxtelmeier, Misantropus audax, das ist: der Alles anbellende Menschenhund. Augsp. 1710. 8.

John Dee, A true and faithfull relation of what passed for many Yeers (sic) between Dr. J. Dee and some spirits etc. with a preface by Meric Casaubon D. D. Lond. 1659. f.

Sehr selten und in vollständigen Exemplaren hoch im Preise. Bei diesem Exemplar fehlen die 6 Portraits nebst dem Titelkupfer. S. Ebert 5868.

Aeusserlich merkwürdige Bücher dieses Zimmers.

Nachstehende Werke sind ganz in Kupfer gestochen:

Some designs of Inigo Iones and W. Kent published by John Vardy, according to the act of parliament. s. l. 1744. f.

Principes et études de dessin par B. Picart. Amst. 1740. f.

Parallèles de l'architecture ancienne et moderne (par Chamtray). Par. o. J. gr. f. 100 Bll.

Briseux, Traité du beau dans les arts appliqué particulièrement à l'architecture. Par. 1752. f.

A. Bosse, Traité des manières de dessiner les ordres de l'architecture antique etc. Par. Jombert, o. J. fol.

J. Barozzio da Vignola, Regola delle cinque ordini. Roma, Rossi, s. a. fol.

Giuseppe Galli Bibiena, Architetture e perspettive. Aug. 1740. gr. f.

J. Berain, Ornemens (Grotesques etc.) Paris o. J. fol.

Zwei von einander ganz verschiedene Werke als Ideen-Magazine für innere und äussere Verzierungen von Gebäuden ausgezeichnet. Das eine, kleiner und im Stiche weniger vollendet, hat in der

Mitte eines Querfolio-Blattes statt des Titels die einzige Bezeichnung „Ornemens;“ das andere, grösser und schöner, zeigt auf dem ersten Blatte einen Baldachin (Dais), unter welchem in Medaillon-Form das Bildniss der verwittweten Prinzessin Maria Anna von Bourbon-Conti von Genien emporgehalten wird.

G. Kleppisii Emblemata varia etc. ohne Druckort, 1622. 4. 52 Bll.

Jacobi à Bruck Emblemata moralia etc. Arg. 1615. kl. 4.

Emblemata amatoria. Emblèmes d'amour en 4 langues. Lond. chez l'Amoureux o. J. kl. 8. — 4 Bll. Vorst., 44 Bll. Kupfer und 44 Bll. Erläuterungen.

Emblèmes d'amour en quatre langues. o. O. u. J. 12.

De la Chapelle, les vrais principes de la Musique, Livr. 1—3. Par. 1736—39. fol.

Dubreuil, Dictionnaire lyrique portatif, ou choix des plus jolies ariettes. Par. 1768. 8. 2 Bde.

Giov. Giacomo Walther, Scherzi da Violino solo con il Basso continuo per l'organo ò Cimbalo etc. Lips. et Frkf. 1676.

Dedications-Exemplar in rothem Sammtbande.

Tobias Beutel, Arboretum mathematicum. Dresd. 1669. 4.

Die Zueignungsschrift an Johann Georg II. auf der Stirnseite des Vorsetzblattes — der Name des Landesherrn; Purpurfarbe mit goldenen Sternen — ist ein Meisterstück der Kalligraphie. Der schwarze Lederband zwar sehr reich aber geschmacklos vergoldet.

Prachtbände dieses Zimmers.

Philothei Symbola Christiana. Francof. 1677. f.

Autor-Exemplar mit gut ausgemalten Kupfern. Der Verfasser war Karl, Churfürst von der Pfalz. Rother Corduanband mit eben so reicher als geschmackvoller Vergoldung und dem pfalzbaierschen Wappen auf beiden Deckeln.

Sebastiano Serlio, Extraordinario libro di architettura. Ven. Sessa, 1557. f.

Der bekannte reiche Lederband aus Churfürst August's „Liberey.“

Philippe Vingboons, nouvelles oeuvres d'architecture. Leyde, Van der Aa, 1715. fol.

Rother Corduanband. Auf dem Vorderdeckel die verschlungene und gekrönte Namens-Chiffre F. A. R. umgeben von der Kette des weissen Adler-Ordens. Auf dem zweiten Deckel das grosse polnisch-sächsische Allianzwappen.

Francisci Junctini speculum astrologiae. Lugd. Bat. 1573. gr. 4.

Musterband aus der Augusteischen Bibliothek.

Und so schliessen wir mit Ebert's Worten:

Glücklicher Weise hat ein besseres Geschick die meisten dieser Bücher über Zauberei, Goldmacherei, Schatzgräberei, Traumdeuterei, Wahrsagerei und ähnliche unheimliche Künste zu Seltenheiten werden lassen.

Mögen sie es täglich mehr werden! Wir wollen hier die Todten nicht wecken.

Inhalts-Verzeichniss.

Einleitung S. 1.

Geschichte der K. Bibliothek S. 7.

Allgemeine Beschreibung der K. Bibliothek S. 26.

Charakteristik der K. Bibliothek in allgem. Umrissen S. 28.

Special-Topographie.

Erstes Stockwerk.

I. Raum.

Bureau-Zimmer zur Bibliothek. Geschäftsführung S. 31.

II. Zimmer.

Allgemeine Literarhistorie, Geschichte der Facultäts-Wissenschaften, Lebensbeschreibungen von Gelehrten, Geschichte der Universitäten und gel. Schulen, Cataloge berühmter Bibliotheken S. 33.

a) Geschichte der Universitäten und gel. Bildungsanstalten S. 33.
b) Cataloge der Bibliotheken S. 35.
c) Frankf. und Leipz. Mess-Cataloge von 1573—1839 S. 37.
d) Geschichte der Facultäts-Wissenschaften S. 37.
e) Lebensbeschreibungen von Gelehrten S. 38.
f) Prachtbände und Grosspapiere dieses Zimmers S. 39.

III. Zimmer.

Geschichte Sachsens S. 41.

A. Landeskunde (Geographie, Topographie, Alterthümer u. s. w.) — B. Quellen-Sammlungen. — C. Geschichte der Regenten. — D. Geschichte der adeligen und bürgerlichen Familien. — E. und F. Geschichte der Provinzen und Kreise. — G. H. I. K. Geschichte der Städte. — L. Kirchliche Verhältnisse. — M. Berg- Münz- Militär- Post- und Handels-Wesen. —

Inhalts-Verzeichniss.

Einleitung S. 1.
Geschichte der K. Bibliothek S. 7.
Allgemeine Beschreibung der K. Bibliothek S. 26.
Charakteristik der K. Bibliothek in allgem. Umrissen S. 28.

Special-Topographie.

Erstes Stockwerk.

I. Raum.

Bureau-Zimmer zur bibliothek. Geschäftsführung S. 31.

II. Zimmer.

***Allgemeine Literarhistorie, Geschichte der Facultäts-Wissenschaften, Lebensbeschreibungen von Gelehrten, Geschichte der Universitäten und gel. Schulen, Cataloge berühmter Bibliotheken* S. 33.**

a) Geschichte der Universitäten und gel. Bildungsanstalten S. 33.
b) Cataloge der Bibliotheken S. 35.
c) Frankf. und Leipz. Mess-Cataloge von 1573—1839 S. 37.
d) Geschichte der Facultäts-Wissenschaften S. 37.
e) Lebensbeschreibungen von Gelehrten S. 38.
f) Prachtbände und Grosspapiere dieses Zimmers S. 39.

III. Zimmer.

***Geschichte Sachsens* S. 41.**

A. Landeskunde (Geographie, Topographie, Alterthümer u. s. w.) — B. Quellen-Sammlungen. — C. Geschichte der Regenten. — D. Geschichte der adeligen und bürgerlichen Familien. — E. und F. Geschichte der Provinzen und Kreise. — G. H. I. K. Geschichte der Städte. — L. Kirchliche Verhältnisse. — M. Berg- Münz- Militär- Post- und Handels-Wesen. —

N. Vermischte Schriften zur sächs. Geschichte. — O. Das öffentliche; — P. Das Privat- und Berg-Recht Sachsens.
a) Original-Landkarten von Sachsen S. 42.
b) Handschriftliche Werke über Sachsen S. 43.
c) Gedruckte Werke der vaterländischen Geschichte S. 45.
d) Durch äussern Schmuck ausgezeichnete Bücher dieses Zimmers S. 47.

IV. Zimmer.

Geschichte des europäischen Nordens, Ungarn's u. s. w. S. 50.

a) Geschichte Belgiens und Hollands S. 51.
b) Geschichte Dänemarks S. 52.
c) Geschichte Schwedens. S. 53.
d) Geschichte Polens S. 55.
e) Geschichte Russlands S. 59.
f) Geschichte von Ungarn und Siebenbürgen S. 60.
g) Geschichte der Türkei und Neugriechenlands S. 62.
h) Historica miscellanea S. 63.
i) Geschichte von Grossbritanien S. 64.
k) Prachtbände und Grosspapiere dieses Zimmers S. 51. 59. 61. 62. 64.

V. Raum.

Saal der deutschen und französischen Geschichte S. 69.

a) Geschichte von Deutschland S. 70.
b) Geschichte von Frankreich S. 92.
c) Grosspapiere, Prachtbände etc. dieses Saales S. 103. 105.

VI. Zimmer.

Geschichte des europäischen Südens. S. 108.

a) Geschichte Spaniens S. 108.
b) Geschichte Portugals S. 110.
c) Geschichte Italiens S. 111.
d) Geschichte der Schweiz S. 115.
e) Prachtbände dieses Zimmers S. 120.

VII. Zimmer.

Philosophie, Naturwissenschaften, reine Mathematik, Naturrecht, allgem. öffentl. Recht, Staatswissenschaft, Staatswirthschaft und Politik S. 122.

a) Philosophie S. 122.
b) Naturgeschichte S. 127.
c) Botanik. S. 128.
d) Zoologie S. 129.
e) Physik S. 131.
f) Politik und Staatswissenschaft S. 133.
g) Reine Mathematik S. 135.
h) Prachtbände und Grosspapiere S. 137.

VIII. und IX. Zimmer.

Geographie, Reisen, Landkarten S. 140.

a) Erdkunde S. 141.
b) Reisebeschreibungen S. 141.
c) Prachtbände und Curiosa S. 148.

X. Zimmer.

Geschichte der alten Welt und der aussereuropäischen Länder, Historische Ephemeriden u. s. w. S. 150.

a) Geschichte und Beschreibung von Asien S. 150.
b) Geschichte und Beschreibung von Afrika S. 152.
c) Geschichte und Beschreibung von Amerika S. 153.
d) Geschichte der alten Welt S. 155.
e) Weströmische Geschichte S. 157.
f) Prachtbände und Grosspapiere S. 158.

XI. Zimmer.

Universalhistorie, Allgemeine Biographien, historische Lexica und historische Hülfswissenschaften, als: Genealogie, Heraldik, Chronologie, Numismatik S. 161.

a) Allgemeine Geschichte S. 161.
b) Allgemeine Biographie S. 165.
c) Geschichte der geheimen Gesellschaften S. 167.
d) Numismatik S. 168.
e) Heraldik S. 169.
f) Genealogie S. 170.
g) Chronologie S. 171.
h) Prachtbände dieses Zimmers S. 171.

XII. Zimmer.

Handschriften, Xylographische Denkmäler, Incunabeln im engsten Sinne, Sammlung der Aldinen, Pergamentdrucke, Cimelien u. s. w. S. 173.

Papyrus Rolle S. 174.
A) Theologische Handschriften S. 177.
B) Naturhistorische und juristische Handschriften S. 214.
C) Briefsammlungen und militär. Handschriften S. 221.
D) Altklassische Handschriften:
a) der Griechen S. 237.
b) der Römer S. 251.
E) Orientalische Handschriften S. 265.
a) Allgemeine Uebersicht derselben S. 265.
b) Schilderung der vorzüglichsten MSS. S. 267.
c) Arabische Handschriften S. 273.
d) Persische Handschriften S. 274.
e) Türkische Handschriften S. 275.
f) Durch Inhalt und frühere Besitzer merkwürdige MSS. S. 276.

g) Mexikanische Handschrift S. 281.
h) MSS. auf seltenem Schreibmaterial S. 285.
i) Sanskrit-Fragment des Mahâbhârata S. 286.
k) Chinesische und japanische Bücher S. 287.
l) Polyglotten-Codex von Elias Hutter S. 288.
F) Politische und geographische Handschriften S. 288.
G) Handschriften z. Gesch. d. europ. Nordens S. 306.
H) Handschriften zur deutschen Geschichte S. 315.
I) Handschriften zur sächsischen Geschichte S. 329.
K) Handschriften zur sächsischen Geschichte S. 348.
L) Handschriften zur deutschen u. sächs. Geschichte S. 360.
M) Handschriften für deutsches Recht und deutsche Literatur S. 372.
a) Zum deutschen Recht S. 372.
b) Zur altdeutschen Literatur S. 378.
N) Magische und alchemische Handschriften S. 408.
O) Altfranzösische, italienische, spanische und slavische Handschriften S. 416.
a) Altfranzösische Handschriften S. 416.
b) Italienische Handschriften S. 439.
c) Spanische Handschriften S. 450.
d) Slavische Handschriften. S. 451.
Cimelien S. 453.
Xylographische Werke S. 467.
Incunabeln im engeren Sinne S. 471.
Pergamentdrucke S. 474.
Aldinen S. 487.
Exemplaires réglés der Aldinen S. 494.
Libri rari S. 495.
Prachtbände des Handschriftenzimmers S. 508.
Aeussere Zierden des Handschriftenzimmers S. 511.

XIII. Raum.

Saal der griechischen und römischen Classiker. S. 515.

Archäologie S. 516.
Griechische Dichter S. 525.
Griechische Grammatiker und Rhetoren S. 545.
Griechische Redner und Epistolographen S. 549.
Griechische Geographen und Mythographen S. 554.
Griechische Historiker S. 556.
Griechische Philosophen S. 567.
Griechische Aerzte und Mathematiker S. 577.
Griechische Grammatik und Lexikographie S. 580.
Grosspapiere der griechischen Classiker S. 582.
Exemplaires réglés der griechischen Classiker S. 583.
Prachtbände der griechischen Classiker S. 584.
Römische Classiker-Suiten S. 587.
Römische Dichter S. 588
Römische Grammatiker und Rhetoren S. 613.
Römische Historiker S. 621.
Römische Philosophen, Mathematiker und Aerzte S. 628.

Allgemeine Philologie und Sprachenkunde S. 635.
Lateinische Grammatik S. 636.
Eruditio generalis S. 639.
Encyclopädie und Methodologie S. 640.
Prachtbände dieses Saales S. 642.
Grosspapiere dieses Saales S. 643.
Exemplaires réglés dieses Saales S. 645.

Zweites Stockwerk.

XIV. Raum.

Saal der biblischen, patristischen und scholastischen Literatur S. 646.

Polyglotten S. 647.
Hebräische Bibeln S. 648.
Griechische Bibeln S. 648.
Lateinische Bibeln S. 649.
Hoch-deutsche Bibeln S. 650.
Nieder-deutsche Bibeln S. 652.
Romanische d. h. aus der lat. Sprache abstammende Dialect-Ausgaben der h. Schrift S. 653.
Slavische Bibeln S. 654.
Bibeln in weniger häufig vorkommenden Sprachen S. 655.
Commentare in das A. u. N. Testament S. 656.
Patristik S. 661.
Concilien S. 666.
Scholastische Theologie S. 667.
Orientalische Literatur S. 668.
Bücher aus berühmten Bibliotheken S. 669.
Prachtbände dieses Saales S. 675.

XV. Zimmer.

Katholische und reformirte Theologie S. 679.

Katholische Theologie S. 679.
Reformirte Theologie S. 689.

XVI. Zimmer.

Lutherische Theologie S. 690.

a) Dogmatik und Moral S. 693.
b) Ascetik und Homiletik S. 694.
c) Bücher mit handschriftlichen Anmerkungen berühmter Reformatoren S. 690. 691.
d) Bücher mit Autographen fürstlicher Personen S. 694. 695.
e) Bücher mit Autographen berühmter Gelehrter S. 695. 696.
f) Bücher, die sich durch ihre sonderbare Gestalt auszeichnen. S. 691. 692.
g) Bücher mit dem Beisatz „Teufel“ (Teufels-Literatur) S. 693.
h) Prachtbände dieses Zimmers S. 697.

XVII. Zimmer.

Allgemeine Kirchengeschichte. Christliche Alterthümer. Jüdische Theologie S. 699.

a) Lutherische polemische Literatur (aus Mangel an Raum noch in diesem Zimmer aufgestellt) S. 703.
b) Aus Pietät für Adelung beibehaltene Aufschriften: Haeretici, Mystici, Fanatici, Heterodoxi etc. S. 699.
c) Socinianische u. s. w. Literatur S. 700.
d) Allgemeine Kirchengeschichte S. 703.
e) Specialgeschichte des Heilandes S. 704.
f) Geschichte des jüdischen Volkes S. 705.
g) Merkwürdige Einbände dieses Zimmers S. 706.

XVIII. Zimmer.

Geschichte der Heiligen, Märtyrer, Päpste, Mönchsorden, und der Reformation nebst der Liturgik S. 708.

a) Legenden, Leben der Heiligen und Märtyrer S. 708.
b) Liturgik S. 710. Agenden und Kirchenordnungen S. 717.
c) Geschichte der Mönchsorden S. 712.
d) Geschichte der Jesuiten in specie S. 713.
e) Geschichte der römischen Päpste S. 714.
f) Geschichte der Reformation S. 715.
g) Sammlung von Reformations-Jubelschriften. S. 717.
h) Merkwürdige Einbände dieses Zimmers S. 716. 717.

XIX. Zimmer.

Rechtsquellen, ganze Sammlungen juristischer Werke und einzelne Abhandlungen über verschiedene Rechtsmaterien S. 719.

a) Quellen des römischen Rechts S. 719.
b) Einzelne juristische Abhandlungen S. 721.
c) Merkwürdige Einbände dieses Zimmers. 723.

XX. Zimmer.

Kirchen-, Lehn-, Straf-, Wechsel- u. s. w. Recht S. 724.

a) Canonisches Recht S. 724.
b) Processualia S. 727.
c) Concilia et Responsa S. 728.
d) Feudal-Recht S. 728.
e) Dissertat.-Sammlung z. Jus Civile S. 729.
f) v. Wagner'sche Samml. jurist. Abhandlungen in allen Fächern der Rechtswissenschaft S. 729.
g) Ausgezeichnete Einbände dieses Zimmers S. 729.

XXI. Zimmer.

Medicin und Chirurgie S. 730.

a) Allgemeine Heilkunde S. 730.
b) Anatomie S. 731.

c) Chirurgie, Augenheilkunde u. s. w. S. 732. 733.
d) Pharmacopoeen und Dispensatorien S. 733. 735.
e) Medicinische Curiosa, Charlatane u. s. w. S. 734.
f) Koberwein'sche Sammlung medicinischer Dissertationen S. 734.
g) Dissertations-Apparat der zu Paris und Montpellier gehaltenen Disputationen S. 735.
h) Schriften arabischer Aerzte S. 735.
i) Merkwürdige Einbände dieses Zimmers S. 735.

XXII. Zimmer.

Sammlungen ganzer Werke, Schriften gelehrter Gesellschaften, vermischte Schriften und Epistolographen S. 736.

a) Ältere gesammelte Werke S. 736.
b) Neuere gesammelte Werke S. 737.
c) Epistolographen S. 738.
d) Vermischte Schriften S. 740.
e) Denkschriften der Akademien der Wissenschaften und gelehrten Vereine S. 741.

XXIII. Zimmer.

Gelehrte Zeitschriften und neuere lateinische Literatur S. 742.

a) Gelehrte Journalistik S. 742.
b) Neuere lateinische poetische Literatur S. 743.
c) Neuere lateinische prosaische und rhetorische Literatur S. 744.
d) Typographische Merkwürdigkeiten S. 746.

XXIV. Zimmer.

Aesthetik und schöne Literatur des südlichen Europa S. 747.

a) Allgemeine abendländische Linguistik S. 747.
b) Italienische Literatur S. 749.
α) Durch schöne Holzschnitte oder Kupferstiche ausgezeichnete Werke S. 756
β) Wegen handschriftlicher Zusätze und Verbesserungen ausgezeichnete Werke S. 756.
c) Spanische Literatur S. 757.
d) Portugiesische Literatur S 768.
e) Französische Literatur S. 763.
f) Prachtdrucke dieses Zimmers S. 768.
g) Prachtbände und Exemplaires réglés S. 769.

XXV. Zimmer.

Altfranzösische Romane. Deutsche, englische und übrige abendländische Literatur S. 770.

a) Altfranzösische Romane in Prosa S. 770.
b) Deutsche Literatur S. 774.
c) Englische Literatur S. 784.
d) Abendländische Literatur S. 785.

XXVI. Zimmer.

Astronomie, Mechanik, Hydraulik, Optik, Bergwesen, Kriegswissenschaften, Oekonomie, Gewerbs- und Handelskunde S. 789.

a) Astronomie S. 789.
b) Mechanik S. 793.
c) Optik S. 794.
d) Kriegskunst S. 794.
e) Oekonomie, Forst- und Jagdwissenschaft, und Veterinär-Kunst S. 796
f) Gewerbkunde S. 797.
g) Merkwürdige Einbände dieses Zimmers S. 798.

XXVII. Zimmer.

Künste und Pseudophilosophie S. 800.

a) Architektur S. 801.
b) Bildende Künste S. 803.
c) Emblematik S. 805.
d) Musik S. 807.
e) Dramaturgie S. 812.
f) Graphik S. 812.
g) Diplomatik S. 813.
h) Gymnastik, Reit-, Fecht- und Tanzkunst S. 814.
i) Literatur der Spiele S. 815.
k) Astrologie etc. S. 817.
l) Wahrsagerkunst etc. S. 819.
m) Chiromantie etc. S. 820.
n) Aeusserlich merkwürdige Bücher dieses Zimmers S. 821.
o) Prachtbände dieses Zimmers. S. 822.

Gedruckt bei C. E. Klinkicht und Sohn in Meissen.

Blattweiser.

A.

Abacusat etc., 814.
Abaelardus, 667.
Abano, Pt. de, 730.
Abarbanelis, Isaac, 660.
Abbas Siculus, 725.
— Urspergensis, 89. MS. 334. 335.
Abbildungen holländ. Fahnen, MS., 311.
— — von Ringer-Scenen, 815.
Abbot, 130.
A.B.C., moralisches, MS. 399.
A.B.C. Buch, 474.
Abcontrafact. d. Herz. v. Sachs. Pgd. 483.
Abdilarus, 790.
Abela, G. Fr., 115.
Abendmahl, Witt. 1574. MS. 218.
Abenragel, 817.
Abgabenregister. Leipz. MS. 378.
Abou-Maschar, 790.
Abrégé de la vie du roi Aug. II. MS. 357.
— de l'hist. franç., 94.
— des ill. maisons d'Espagne MS. 301.
Abschied, Waidaischer, MS. 341.
Abu-Saud's Koran-Comm. MS. 273.
Abulfeda's Thaqwim-el-Boldan, MS. 280.
Académie des Inscript. 741.
— des sciences. 741.
— Ven. libri, 489.
— d. Wissensch. 741.
Acciajoli, 570.
Accis-Verfass. v. Leipz. MS. 368.
Accontius, 689.
Achéry, 664.
Achillinus, Alex. 820.
Achteckiges Buch. 692.
Achteri, arab.-türk. Wörterb. MS. 266.
Acidalii epist. 739.
Ackermann, 65.
Acta Apostolor. 660. 674.
— d. Conf. z. Eilenb. MS. 337.
— Curlandica. MS. 308.
— Eruditorum, 742.
— der Eydgenossen, 116.
— Hannov. üb. Belleisle, MS. 325.
— Mainz betr. MS. 325.
Acta, publ. Pruss. et Polon. MS. 312. 313.
— Sanctorum, 708.
— der Streitigk. zw. Chur-Sachsen und Augsb. MS. 337.
— d. kais. Werbung betr. MS. 325.
— Theol. Wirtemb. 704.
— d. Unterhandl. zw. Brandenb. u. Mansf. MS. 337.
— d. Verhandl. zw. Jo. Geo. II. u. Brand. MS. 337.
Actes des Apostres, 764.
— du Conc. de Trente, 666.
Actuarius, MS. 243. 348.
— m. Coll., MS. 248.
Actus apostolor. griech. MS. 184.
Acuña, Hern. de, 758. 767.
Acxtelmeier, St. R. 821.
Adam, R., 520.
Adam's u. Eva's Begräbniss, MS. 315.
Adamuw Ziwot, 728.
Adel derer v. Schönberg, MS. 357.
Adeler, Csp., Trostb. MS. 199. [s. Adler.]
Adelfus, Joh., 84.
Adels- u. Kriegsbuch, MS. 229.
Adelung, Fr., 59. 459.
— Jo. Chr., 20. 22. 23. 32. 43. 44. 483. 495. 646. 699. 800.
Adhad-Eddin, Metaphys. MS. 274.
Adimantus, Prinz, 784.
Adler, Casp., interess. Autogr. 696.
Administration des Finances. 105.
Admiral, J. l', Buntdr. 734.
Adramasta divina, MS. 449.
Adriaenss, Cornelis, 499. 503.
Adrians Sohn, Cornelis, v. Dörtrecht, 503.
Adrianus Card. 488.
Aegidius Bituricens, MS. 208.
— Roman., MS. 207. 570.
— Viterb. Chronic. MS. 300.
Aegineta, Paul., ed. princ. 488.
Aelianus, 567.
Aelius, Donatus, MS. 255.
Aemilius, Paulus, 94. 104.
Aeneas Sylvius, 64. 76. 92. 156. 738. 745.
Aeneis sacra, 645.

Aeschines, 490. 551. 572.
— lat., MS. 247.
Aeschylus. 491. 536. 582.
— Prom. (Note zu) MS. 250.
Aesopus, MS, XIII. S. 240. 244.
— m. hdschr. Coll., 248.
— 491. 533.
Aethici Cosmogr. MS. X. S. 262.
Aethiopischer Codex, MS. 276.
Afez, Pero Fernandez, 512.
Affaires secrètes des finances, MS. 305.
Affenspiel, Prachtb. 718.
Agapetus, 574.
Agincourt, Seroux d', 805.
Agricola, MS. 359.
— J., Glaubensbek. MS. 226.
— v. d. Metall. MS. 221.
Agrippa, Camillo, 815.
— ab Nettesh. 737. 818.
Aguirre, 666.
Ainsworth, H., 660.
Airoldi, Alf., 114.
Alamanni, L., 756.
Alani ab insulis, MS. 256.
Albani, Annib. Pgd. 486.
Albert, Herzog, 88.
Albertanus Causid. Brix. 685.
Alberti, Leo Bt., 801.
Albertinus Mussatus, 84.
Albertus Magnus, 130. 131. 132. 166. 568. 682. 705. — MS. 320.
Albeyteria, libro de, 796.
Albiis, Thom. Angl. ex, vgl. White, 502.
Albinus, Pt., MS. 351. 370.
Albohazen Halij, MS. 411.
Albohazen-Haly, 817.
Albonesius, Th. A., 667.
Alboquerque, Alph. d', 110.
Albubecer MS. 408. 414.
Albuhalij MS. 411.
Album congregat. B. Mariae MS. 324.
— d. k. Bibliothek, 510.
Albumascar Abalachus, 790.
Albumaser MS. 409.
Alcasar, Lud. ab, 661.
Alchoran, 63.
Alchymica, MS. 415.
Alciatus, MS. 301.
— Andr. 729.
Alcimus Avitus, MS. X. S. 251.
Alciphron, 554.
Alcoran, 63. 503.
Alcorano, L', 62.
Alcoranus (lat.) MS. 203.
Aldinen, 487—495.
Aldrete, Bern. 110. 748.
Aldrovandus, 129.
Aldus, s. Manutius.
Aleman, Math. 759.
Alemannia, Frater Conr. de, 659.
Alembert, d', Encycl. 641.
Alesius, Alex. Autogr., 696.
Alessandrino, card., viaggio, MS. 303.
Alethaeus, Th., 726.
Alethophilus s. Metternich.
Alexander Aphr., 490. 569. 573. 577.
— Trall., 578.
— d. Gr. v. Hartlieb. MS. 402.
— Buch d. Gesch. 155.
Alexander's d. Gr. Geschichte, MS. 386.
Alexander, Histori v. d. Gr., 155.
Alexandri epist. an Alex. MS. 203.
— VII. poem. 746.
Alexius Laicus in Apocal. MS. 189.
Alexius Pedemont, Prachtb. 735.
Alfraganus, 790.
Alhazenus, 799.
Ali-Efendi's Rechtsprüche, MS. 275.
Alkindus et Saphar, 132.
Allaeus, Franciscus, 818.
Allatius, Leo, 704.
Allegrini 39.
Almadero, 809.
Almanach perpetuus, 793.
Almanach, Köninglyke, 101.
Alouette, Fr. de l', 170.
Aloysia Sigaea, 501.
Alphabetbüchl. Pgd. 484.
Alpharotus s. Alvarotis. 728.
Alphonsus, rex. Hisp., 789.
Alsarius, 616.
Altenburg, Statut. MS. 368.
Aluno Francesco, 494.
Alvarez, E. de, 748.
Alvarotis, Jacob de, 728. 729.
Amama, Sixtin. Autogr. 674.
Amarcius, Sext., lat. MS. 192.
Ambasciatori dei S. Pontif. MS. 299.
Ambrosius, S., 661. 663.
— de off., MS. 209.
— Theseus Albon. 635.
Amadis, französ., 763.
— de Gaula, 762.
— italien., 763.
Amiderius, Jo. Elogia S. Pontif. MS. 303.
Amie, l', des amies, 767.
Ammacht, v. d. Leid. Christi. 711.
Amman, Jost. 713. 779. 797. 803.
Ammon, Wolfg., 812.
Ammonius, Herm., 488. 490.
Amori di Luigi XIV. MS. 305.
Amours de Théagène etc. MS. 438.
Amsdorf, Nic. v., MS. 401. 480.
Ana, le livret des, 505.
Anacreon, 535. 583.
Analysis proc. jud. Sax. MS. 339.
Anastasii hist. Pontif. 715.

Anastasius, MS. 192. 207.
Anatomie, 731.
Ancel, Guil. Polid. fr. MS. 431.
Ancharano, Pt. de, 72.
Anchieta, Joh. de, 668.
Anderson, J., 167.
Andreae Passionsb. Prachtb. 698.
Andreas Capellanus, 606. 744.
— v. Caesarea, MS. 192.
— v. Creta, gr. MS. 182.
Andronicus, MS. 244.
Androuet dit Du Cerceau, 802.
Angell, S., 521.
Angelo, Mich., s. Buonarotti.
Angelus de Aretio, 726. 728.
— Joan. 789.
Angilbert's Kirche v. 799 Abbild. 485.
Anglerius, Pt. Martyr. 739.
Anglus, Thomas, vgl. Th. White. 502.
Anhalt, Geo. F. z., Lehr. MS. 213.
Anicii arab. Algebra, MS. 232.
Anjou, René d', Tournois. MS. 427.
Anleitung z. Geomantie MS. 416.
Anonymus Mellicensis MS. 395.
— 578.
Anna Soph., Chrf. v. Sachs. Autogr. 671.
Annaberg, Raths-Ordn., MS. 368.
Annalen, Erfurter, MS. 335.
— Isländische, MS. 309.
Annales Saxonici, MS. 344.
Annali di Francesi, MS. 299.
— d. 1600 – 1604. MS. 299.
— di Padova, MS. 299.
Anniversariorum nomina MS. 327.
Annonius Monach. 94.
Anse, Rud. v. (Hohenems) MS. 403.
Anshelmi Lucidarius MS. 335.
Anthologia epigr. gr. Pgd. 478.
— graeca, 489. 525.
Anthologion gr. eccl. 710.
Antichità di Ercolano, 522.
Antichrist, Lehre v., 470.
Anticoton, 100.
Antidotarius Nicolai, MS. 264.
Antidotum c. haeres. 664.
Antiguedades arabes. 110.
Antiochi παραίνησις MS. 204.
Antiphonarium, MS. XI. S. 196.
Antiquitates Lusitan. 111.
— Rom. 521.
— des Romains, 520.
Antiquities of Attica, 520. 584.
— Jonian, 520.
Antiquités in Wilton-House, 520.
Antistius, Luc., Constans 502.
Antithesis Christi et Papae. 714.
Anton, Bast. v. Burgund, Autogr. 418.
— Marc. 657.
Antoninus Archiep. Flor. 163.
Antoninus Imp. 574.
Antonini itiner. MS. 263. 621.
Antoninus Lib. 558.
Antonio, S., Legenda del, MS. 441.
Antonius s. auch Canaro.
— s. Rosellis.
Anus s. Gasinus.
Anweisung z. Geomantie MS. 411.
— z. Astrologie MS. 411.
Anzeigung, Layische, 74.
Aphthonius, 548.
Apianus, Pt., 789.
Apiarius, Matth. 653.
Apicius, 635.
Apocalypse 469.
— franz. MS. XIV. S. 419.
— de S. Jehan. MS. 418.
— l', (Mystère) 764.
— Griech. MS. 179.
Apocalypsis Caes. Suec. MS. 328.
Apollonius Rhod., 542.
Apologia di Lorenzo de Medici. MS. 301.
— Polon. MS. 313.
Apologie du Cte. Guadagne MS. 304.
Apostolius, Mich. MS. 247. 328.
Appian, Phil. 75.
Appianus, 565 f.
Appendices d. sächs. Genealogie MS. 346.
Aprius, Prince, 500.
Apulejus, 630. MS. 262. 264.
Aquila, Casp., Notiz üb., 696.
Aquino, Thom. de, MSS. 202. 208. 412.
— — — 474. 570. 667. 683.
685. 686.
Aquitanus, Prosper, 683.
Araoz, Fr. de, 37.
Arator MS. 178.
Aratus, MS. IX. S. 263.
— 541 f.
Arbatel MS. 415.
Arbol geneal. de Rocaberti, 112.
Arcana Sympathiae MS. 415.
Architectur, 800.
Archivi Cracov. index MS. 312. 328.
Arcimboldo, Cat. d. Heretici, 219.
Arensburg, Münztract. MS. 303.
Aretaeus, 578.
Areteugenia, Lustsp. MS. 406.
Aretin (Aretinus) Leon. MS. 232. 305.
— L. lit. Not. 248.
— L. 164. 739.
— L', franç. 501.
Aretino, P. Sonetti lussur. MS. 447.
— Pietro. 684. 687. 754.
Arevalo, Sancius de, 679. 680. 682.
Argote de Molina, G. 796.
Arien, deutsche u. ital. 809.
Arigoni, 168.
Arii et Ezoil epist. MS. 203.

Ariosto, Lud. 755. 756.
Aristeas, MS. XV. S. 242.
Aristides, Ael. 552. — MS. 237.
Aristaenetus, 553.
Arismetrica (sic) et Geom. MS. 441.
Aristophanes, 487. 539. 583.
Aristoteles, MS. 241. 249.
— 488. 490. 494. 567.
Arithmetica et geom. MS. 441.
Arithm. Reduct. Taf. MS. 232.
Armagnac, Cte d', Autogr. 426.
Armand. de Bellovisu. MS. 207.
Arme di Venetia. 115.
Armee-Uniformen, Preuss. 71.
Armellini, 38.
Armenbibel, 469.
Armoiries des Connetables 105.
Arnold, Gottf., MS. 343. 353. 358. 371.
Arnstadt, Statuta v., MS. 367.
Arrhenius, C. 153.
Arrianus, 565.
Arsenius, 526.
— MS. XVIII. S. 243.
Ars diuturna MS. 414.
— inveniendi themata, 725.
— magica, MS. 412.
— memoriae MS. 220.
— memorandi, 467.
— moriendi, 468.
— notariatus, 726.
Art d. Menschenwerd. Christi 415.
Arte Veterinaria, MS. 446.
Artemidorus, 488. 493.
Articella, 579.
Artus, Roman du Roy, 770. 771.
Arumaeus, D., 80.
Arzney f. schwang. Weib. MS. 220.
Arztpuch, 731.
Ascetik, Lutherische, 694.
Aschik-Pascha's Diwan. MS. 274.
Asclepius, MS. XVII. S. 244.
Asgar, MS. 309.
Ashburton, 104.
Ashmole, 67.
Asseburg, Rosam. Juliane, v. MS. 411.
Assignies, Melle d', Autogr. 419.
Ast, J. Astexanus de, 679.
Asterius, S. 686.
Astle, Thom. 813.
Astrampsychus, Weissag. MS. 412.
Astrolabium planum, 789.
Astrologie, 817.
Astrologie und Kometen MS. 414.
Astrol. Büchl. 474.
Astronomi veteres, 541.
Astronomicum caesar. 791.
Astronomie, 789.
Astronom. Mspte. 232. 233.
Asulanus, Andr., 491.
Athanasius S., MS. 190. 483.
— v. Thrillitsch, MS. 212.
— S., g. d. Arrianer. Mscr. 483.
Athenaeus, 566.
Athenagoras, 544. 664.
Atlante historico e chronologico, MS. 298.
— maritimo, MS. 293.
Atlas Blavianus, 161.
— royal, 160.
Attici epist. MS. 204.
Aubigné, Agr. d', 165.
Audebert, 131.
Auderzki, Cath., Bibl. 654.
Audiguier, d', 759.
Audran, 544. f.
Auerswald, Fabian v. 815.
Aufklärung der Metalle, MS. 416.
Aufsätze, geom. u. astrol., MS. 410. 414.
— geomantische, MS. 349. 356.
Aufzüge, MS. 331. 332.
Augsburg, Uebergabe v. 1635, MS. 328.
Augsb. Confess. (Princ. m. Autogr.) 213.
August, Chf. v. S., Bibl. 482. 483. 495. 508. 565. 584. 647. 658. 671. 675. 676. 677. 678.
August, Chf. v. S., Bildn. 482. 483. 676.
August's, Churf., „Liberey" 9.
August, Chf. v. Sachs., Autogr., 637.
Augustinus S., MS. 117. 202. 208. 209. 434.
— S., 471. 473. 661 662. 673.
— de Ancona, 714.
Augustini, Ant. de nom. prop. 720.
— Piccolom. rit. eccl. 715.
Aurachius, Georg. MS. 412.
Aurea Bulla, 78.
Aurelius Victor, MS. XV. S. 242.
Aureum Vellus, 819.
Aurifaber, Andr. Autogr. 490. 577. 733.
— Bibl. 490.
Ausbeute d. sächs. Bergwerke, MS. 356.
Auslegung d. Amts d. h. Messe, 682.
— d. Evangelien MS. 372.
— Humberti, 712.
Ausonius, 495. 613.
Ausschreiben, kaiserl., v. 1540. MS. 329.
Autographa vieler fürstl. Person. 695.
Autographa Aug. II. MS. 359.
Autographa, MS. 211.
Autores lat. ling. 618.
Avancinus, Nic. 84.
Avenimenti tragici in Roma MS. 305.
Aventinus, Jo., 89. 814.
Avicenna, 568. 570. 733. — MS. 266.
Aylliaco, Pt. de, 817.
Ayllon, Diego Ximenes de, 758.
Aymon, Les quatre fils d', 772.
Ayrer, Jac., MS. 404.

B.

Baarlam et Josaphat, 745.
Babstum, das, gemalet, 713.
Baccius, Andr. 733.
Bachmann, G., Prachtb. 698.
Bachrijjch, Türk. MS. 280.
Bacon, Roger. 502.
Bände, Ausgezeichnete, 508—511. 642 —643.
Bärenbibel, 653.
Bärenstein, Stadt, MS. 370.
Baeza, Andr. de, MS. 450.
Baier, J. J., 522.
Baif, Jean Ant. 767.
Balbis, J. de, 471.
Baldus de Ubaldis, 721. 722. 728. 729.
Ballinus, Jul. Caes., Bibl. 493.
Balsat, R. de, 134.
Baluzius, Steph. 643.
— Autogr. 153. 558. 630. 639. 673.
Banchieri, Adriano, 809.
Bandello, Novelle, 754.
Bappenheim, Gr. v., MS. 323.
Barbadorius, Autogr., 546.
Barbara, Hzschn. 471.
Barbaro, D., MS. 302.
Barbarus, Herm. 139.
Barbatia, D. A. 722.
Barbault, 518.
Barberio, J. B., Prachtb. 718.
Barbou'sche Suite, 588.
Barclay, 474.
Barde de Werlde MS. 387.
Bardzinscki, Autogr., 610.
Barfüsser Münch, 503.
Barlaeus, de Vit. Philos. MS.
Barletti, Marino, 114.
Barnabae epist. cath. m. Autogr. 214.
Barns, R. Vit. Pontif. 714.
Baronii annal. eccl. 704.
— Martyrolog. 710.
Barozzio da Vignola 821.
Barré, Bibl. 106. 477. 496.
— (Ashburton) S. 104.
Barros, João de, 151.
Barth, Caspar, 762.
— — hdschr. Noten, 542.
— — hdschr. Emend. z. Aen. 664.
Barth, Jo. Ambr., Geschenke, 25. 486.
— Jo. Aug. Mon. Pacis, 636.
Barthold, de elect. pr. Pol. MS. 314.
Bartholinus, Ric., Pgd. 479.
Bartholomaeus, MS. 370.
Bartholom. Anglicus, 131.
Bartholom. de Usingen, 125.
— Pisan. lib. conform. 712.
Bartholus, Gerichtshand. 727. 728.
Bartisch, Georg, 732.
Bartolus, 721. 723. 728. s. Bartholus.
Basel-Babel, 117.
Basilica, 721.
Basilius, MS. XV. S. 242.
— d. Gr. Fragm. MS. 178. 672.
— S., MS. 190.
Baskervillesche Suite, 587.
Bastart, der glückliche, 405.
Bath, Mutianus de, MS. 413.
Bauderesius, Fr. Bon., 106.
Baudius, Dom. 743.
Baudoyn, Chronique de, 774.
Bauhinus, Casp. 733.
Baukunst, 800.
Bauordnung, sächs., MS. 343.
Baxter, Bildn., v. Vertue, 644.
Bayardi, 522. 584.
Bayer, Jo., 798.
Bayle, P., 171.
Beaumont, Alb., 115.
Beauvallet, P. N. 802.
Bebelius, Henr. 737. 738.
Bebenburg, Leop., 79.
Bebracens. capituli diplomat. MS. 370.
Becanus, S. 51.
Becheri Geneal. bot. MS. 219.
Becichemus, Mar. 736.
Beck, Artill.-Kunst MS. 231.
— M. F. russ. MSS. 452.
Becker, W. G., 20. 48. 519.
Beda Venerabilis, MS. 333. 334.
Bedenken, jetzl. MS. 356. 359.
— Patkulsches MS. 340.
— rechtliches, MS. 344.
Bedmarchia, March. di, MS. 303.
Befugniss d. Fürsten v. Teschen, MS. 325.
Begebenheiten d. Kriegs u. d. Friedens, MS. 356.
Beger, L., 522.
Begräbnisskasse z. Leipzig MS. 368.
Begriff peinl. Fach. MS. 338.
Behaim, Hans, Holzsch., 684.
Beheimb, Mich. MS. 403.
Behem, Matth., MS. 368.
Beichlingen, Grosskanzl. v., Bibl. 481.
Beier, M., Bibl. 672.
Beigel'sche Bibliothek, 24. 667.
Beiträge z. Witt. Chron. MS. 365.
Belec, de off. eccles. MS. 191.
Belial, Buch 726.
Bella Pertica, Pt. a, Prachtb. 723.
Bellay, Joach. du, Prachtb. 769.
Bellini, Holzschn. nach, 488.
Bellori, J. P., 520. 521.
Belviso, Jacob. de, 729.
Bembo, P. Bibl. 617.
Bencius, Andr. MS. 305.

Benedicti, S. translatio MS. 193.
Benedictus, St. 503.
Bennemann, Gesch. v. Polen. MS. 312.
Beness v. Horzowitz, 162.
Bentley, Rich., Autogr. 673.
Benzel, Stockh. 1721. MS. 310.
Berainung der Forsten, MS. 358.
Berenger de la Tour, 767.
Bergerus in Sleidan, MS. 304.
Bergk Ordenung. Pgd. 482.
Bergrecht s. Berkrecht.
Bericht (figura coeli) MS. 413. 414.
— welcher gest. s. S. Bened. m. Elia verglich. 503.
Bericht der Theolog. 707.
Berkrecht Wenzel's VI. MS. 325.
Berlenburg-Bibel, 652.
Berlin, Kön. Bibl. 480.
Bern, d. Stadt, Gerichtsatz, 116.
Bernardi episc. vita, MS. 336.
— tract. var. MS. 191.
Bernardus Claraevall. MS. 208. 665.
— S., MS. 433. — 675. 686.
Berndt, Colleg. theol. MS. 218.
Bernegger, Matth. MS. Autogr. 218.
Bernhardi, Gesch. v. Kriebst. MS. 369.
Bernstein, v. d. Geschl. derer, MS. 368.
Beroaldus, Phil., Mscr. 492. 132. 599.
Berosus, 558.
Berthold, 686.
Berthorius, 681.
Bertoldus, MS. 297.
Bertram, Cornel. 678.
Bertrucoius, 733.
Beschlüsse der Reichsstände in Schwed. MS. 310.
Beschreibung d. h. röm. Reichs, MS. 326.
Besler, 128. 139.
Bessarion, 488.
Besser, J. v., 604.
— — Autogr. 536.
— — Bibl. 14. 479.
— — hdschr. Not. 479. 488.
Besze, Deod. Autogr., 547.
Betbüchlein, Pgd. 480. 481. 482.
Bethlen, W. de, 60.
Betho, C., 162.
Bettlerbuberey, v. d. falschen, 748.
Beutel, Tob., 675. 822.
Beuther, Alchem. MS. 414.
Beverland, Hadr. 502.
Beverus, Prachtb. 141.
Beyer, A. S. 37. 486.
Beza, Th. 650. 661. 743.
Bianca Capello, eigenh. Br. 224.
Bianchini, 521.
Bibel, Bären-, 653.
— Berlenburg-, 652.
— Bilder-, 657.
Bibel, d. böhm. Brüder, 655.
— böhmische, MS. 450.
— Bombergische, 647.
— Braunschweig-, 652.
— Cölner-, 652.
— Älteste deutsche, 650.
— Deutsche, Prachtb. 508.
— Deutsche, d. Luth. 1606. 675.
— erste deutsche, Strassb., Ment. 650. D. 2., 5., 7., 9., 10. 651.
— erste esthnische, 655.
— Eulenspiegel-, m. Luth. Autogr. 669.
— in flämischer Mundart, 652.
— französ. protestant. 653.
— Die, Frkf. 1561. 658.
— gälische, 655.
— Germantown-, 653.
— Guttenberg, 471.
— Hand-, d. Chfn. Anna Soph. 671.
— — Chf. Aug. v. S., 675.
— — d. Chfn. Christ. Eberhardine v. Sachsen, 670.
— — d. Chfn. Hedwig v. S. 671
— — Chf. Joh. Georg I. 675.
— — Joh. Georg. II. 675.
— hebr. chald. MS. 187.
— Hebräische, 647.
— Hussiten-, 654.
— kath. Uebers. n. d. Ref. 651.
— Krain- und Steiermärk. 655.
— kryptokalvinist. 651.
— lettische, 654.
— littauische, 654.
— Lübecker, plattd., 652.
— niedersächs., 652.
— Nürnberger, 652.
— oberrhät. (Graubündt.) 653.
— Prager hebr., Pgdr., 648.
— Rabbinische, 647.
— Radziwill- 654.
— Strafmichgott-, 651.
— Taboriten-, 654.
— teutsch. Vindelica, 651.
— unterrhät., in ladin. Mundart, 654.
— Vorstücke d. Weim. 485.
— Weimar-, 651.
— Wendisch-, 655.
— Wertheimer-, 652.
— Zinzendorfische (Herrnhuter) 652.
Bibiena, G. G. 821.
Bibla por Cassiod. Reyna, 653.
— La Soinchia, 653.
Bible, La, p. Le Ferre, Olivetan et Calvin, 653.
Biblia (1570) 675. (1561) 678.
— arab. 648.
— Budissin, 1724. 655.
— Damulica, s. Malabarica, 655.

Biblia deutsch,' Pgd. 480. 482. 483. 484.
— deutsch, 1541. M. Luth. Aut. 670.
— düdesch, Barth, 1588. 653.
— 1642, erste finnische, 655.
— figuris expr. 657.
— v. D. Förster, 1675. 677.
— Georgiana, 654.
— germ.-lat. Pgb. 482.
— graeca, 648.
— gr. 1587. m. handschr. Not. 648.
— hebr. 648. 676.
— hebr. (1587) 672.
— hebr. Münsteri. 671.
— erste isländ. 653.
— ital., 1471. 653.
— lat., 472. 474. 475. 476. 649. 650. 1478: 671. 676.
— lat. p. A. Osiandr. 674.
— lat., Pgdr. 649
— latina, MS. 186.
— d. Luther, Strassb. 1630. Aut.-Exempl. 658.
— verd. d. Luther, 1630. Autor-Exempl. 658.
— d. Luth. 1565: 677. 1675: 677. 1603: 678. 1575: 678.
— paupp. 468. 469.
— polygl. Antwerp. 678.
— polyglotta, 647.
— rabbin, 671.
— Romanische, 653.
— Sassesch, 652.
— Pet. Schöffer, 651.
— Sonchia, La, 654.
— swieta (1563), 654.
— ungar. 655.
— vandal. s. Windica 655.
— S. vulgatae ed. 649. 650.
— Wallachica, 655.
— (Llundain, 1677) wallisich. 655.
Biblij Czeska, 654. 655.
— Swata (1596) 655.
Bibliographia, MS. 345.
Bibliophiles, Soc. des, 496.
Bibliotheken, Bücher a. berühmt. 669.
Biblioth. Escurial. lat. MS. 225.
— fratr. Polon. 700.
— genealog. Española MS. 300.
— d. Herz. v. Burgund, 417.
— magna et max. Patr. 661.
— Palat. Catal. MS. 225.
— reg. magn. Brit. S. 36.
Bibliotheca Sousana. S. 39.
Bibliothèque des Romans, 774.
Bibl. Gesch. altd. MS. in Prosa, 185.
— — d. A. T. MS. 209.
Biblische Literatur, 646—669.
Biddle, John, 700.
Bidloo, Godofr. 732.
Bielstein, Grafen v., MS. 368.
Bigne, Margarino de la, 661.
Bignon, J. P., Autogr., 548. 760.
Bignon's Bibl. 534. 686.
Bigus Pictorius, L., 743.
Bilderbibel, 657.
Bildnisse berühmt. Pers. 166.
— von Gelehrten (Miniat.) 456.
— d. Gesandt. b. Westph. Fr. 80.
— d. Herz. v. S. 483. 485.
— Holzschn., 499.
— Luther's, 485.
— sächs. Regenten, 329. 331. 483. 485. 643. 652. 675. 676.
— sächs. Regenten, s. Weim.-B. 651. Pgd. 652.
Bildnuss, gest. v. Ortel, 658.
Bilehilt, Leb. d. heil., MS. 182.
— Urkunden üb., MS. 181.
Bilfinger, Befestigungsart MS. 231.
Bindo de Senis, MS. 202.
Biographie, Allg. 165.
Bion, 542.
Biron, hist. de Belle de, 774.
Bischof m. d. Fisch, alt. Hzschn. 471.
Bischöfe v. Augsb., Verz. d., MS. 329.
Bischoff, Math. z. Seggau, MS. 326.
Blackwell, 138.
Blätter, kalligraphische, 514.
Blanchini, Joan., 792.
Blannbeckinn, Agnes, 500.
Blarrorivo, P. de, 101.
Blasio, Bapt. de S. 720. 722.
Blaurer, Ambr. Autogr. 696.
Blick d. unbek. Glorie etc. MS. 412.
Bloemart, Sylva anach. 712.
Bloemhof, 52. 789.
Blondel, D., 527.
— — hdschr. Noten, 576.
Blondus, Flav., MS. 300.
Blount, C., Anima mundi, 703.
Blume, N., MS. 342.
Bluteau, Rph. 748.
Bobola, Andr., Prachtb. 717.
Bobolina, F., MS. 342.
Boccaccio, de cl. mulier. MS. 293.
— 37. 38. 90. 147. 165. 481. 494. 752.
Boccace, Jehan, franz. MS. 422.
Boccalini, Traj. Comm. s. Tacito. MS. 449
Boccia, Neri del, 808.
Bochari, Traditions-Samml. MS. 273.
Bochart, Autogr., 630.
Bocchi, Franc., 795.
Bocchius, hist. Bonon. MS. 299.
Bock „Fascic. temp.“ 163.
Bocksperger, Hans, Hschn. 779.
Bod, Voyage etc. MS. 219.
Bodenburg, Dan., Autogr. 676.

Bodenschatz, *M.* Erh. 810.
Bodenstein, Adam v., 733.
Bodin, J., Autogr., 604.
Bodinus, Jo. Coll. hept., MS. 408.
Bodoni, 636.
Böhme, Jac., 506.
Boehme, J. G., MS. 344.
Boehmen, Gesch. v. 1608. f. MS. 328.
Böhmische Bibel, MS. 450.
Boelii comment. MS. 219.
Boerhave, Lit. Notiz, 700.
Boerner, Diss. MS. 345.
— Ch. F. Bibl. 18. 37. 475. 487.
Boethius MSS. XII. S. 262.
— 630 f. 772.
Böttiger, C. A., 751.
Böttiger's Bibl., 24.
— Kunstmyth. Autogr. 234.
Bogermannus, Jo., Bibl. 487
Boguslav, Herzog v. Pommern, Autogr. 526.
Bohoritz, Ad. 748.
Bojardo, 753. 756.
Boiemus, M., 574.
Boillot, Jos., 802.
Boisius, Jo., 661.
Boissard, 805.
Boisserée, Sulpiz., 70.
Bolognini, Lud de Benon. 721. 728.
Bonamicus, Franc. 733.
Bonasone, 657.
Bonaventura, 665. 681. 711.
— Breviloq. MS. 191. 208. 211.
— vita d. S. Franc. 713.
Boncampagnus, 744.
Bondi, Clem. 107.
Boner, Fabeln, MS. 386. 400.
Bonifacius, S., 673.
— VIII., 725.
Bonifacii lib. Sacerd. MS. 191.
Bonomus, P. S. 88.
Bonstetten, A. de, MS. 319.
Borellus, Pt.. 793.
Borenka v. Choty, s. Audertzki.
Bornbach Stenzel, MS. 307.
Borner, Casp., Bibl. 492.
Boschini, M. 62.
Bose, J. J., Bibl. 505.
Bosquet, 102.
Bosse, A., 821.
Bossi, Math. epist. 739.
Botan. Mspt. XVIII. S. 221.
Bouchard, Amaury, fr. MS. 436.
Boucher, 99.
Bouchet, Du, 104.
Boudart, Jac., 686.
Bouhours, 685.
Boulainvilliers, MS. 414.
Bourbon, Charles de, Connet. (Notiz) 423.
Boxhorn, M. Z. S. 58.
Braccescus, Vit. Sanct. MS. 301.
Bracciolini, Fr., 754.
Braccius, 522.
Brahe, Tycho, 575. 790. 793.
Brancador, Pgd. 486. 688.
Branchi, G. S. 76.
Brand, Pt., 513.
Brandenburg, Genealogie d. Markgr. MS. 328.
Brandenburg, über, MS. 326.
Brandius, Vaticinia, MS. 416.
Brandon, Von Sant, 781.
Brandt, Bernh., 164.
Brant, Seb., 473. 474. 475.
Brassicanus, J., Autogr. u. Not. 487.
Bratimero, Amando de, 784.
Braun, Dav., Bibl. S. 17. 148.
— de priv. Pruss. MS. 307.
Braunfels, O., 128.
Braunschweig-Bibel, 652.
— — Elisb. Soph., Hrz. v., 692.
Bravardinus, 136.
Breidenbach, B. v., 142. 143.
Breihingius, MS. 346.
Breissinger, Hanns, MS. 296.
Breitkopf's erst. Not.-Druck, 810.
Brentius, J., 660.
Bresson, A., Autogr., 606.
Bretschneider, MS. 331.
Breughel, Höllen-, 658.
Breuning, H. J. v., 144.
Breviarium, MS. 194.
— Magdeb. S. 71.
— 1457. Pgd. 656.
Breynius, Jac. 128.
Bretzen, Jo. Evang. Golddr. 691.
Briefe u. Diplome, MS. 304.
— eigenhänd. d. Gräfin A. v. Königsmark, 347.
— Bischofs Joh. v. Meissen, MS. 351.
— d. Churf. v. Sachs., MS. 347.
— v. Gelehrten. Autogr. 222.
— an Gottsched, MS. 407.
— eines Oestreichers, MS. 327. 328.
— Original-, MS. 299. 347.
— über Schweden, MS. 310.
— v. u. a. Theol. Abschr. 223.
— an Trevisan. Autogr. 224.
Brindley'sche Suite, 587.
Briseux, 821.
Bronze-Buch, 510.
Brotuff, E., MS. 343. 352.
Broukhusius, Janus, Autogr. 673.
Bruck, Jac. a., 822.
Brüder-Bibel, 655.
Brummer, Eobald., Bibl. 494.
Brunellus, specul. Stultor. 778.
Brunnius, A., 80.

Bruno, Giord., 122. 497—499.
— V., 123.
— G. Valer. MS. 309. 366. 370.
Bruschius, C., 79.
Brusonius, 527.
Bruti, Pt., Vict. c. Judaeos, 706.
Brutus, Jo. Melch., 740.
— Gio. Mich., 112.
Brückmann, 131.
Brühl's Bibl., 18. 19. 70. 477. 478. 481. 484. 485. 496.
Brühl, Gr. v., Testament dess., MS. 354.
Brüntzler, Jo., MS. 319.
Bry, de, 142.
— Gilles, 105.
Buch in achteckiger Form, 692.
— Adam und Razielis, 415.
— d. erste schlimmste, 504.
— d. fabel und stampaney, MS. 386.
— der Fabeln, MS. 386.
— v. d. Gemahelschaft Christi etc., MS, 402.
— d. Gesch. d. gr. Alex. 155.
— in Herzform, 691.
— d. phil. Kunst od. Stein d. W., 412.
— der Liebe, 781.
— d. newen Lieder, MS. 379.
— d. Schaar d. Philosophen, MS. 412.
— das theuerbare, MS. 414.
— der Tugend, 775.
Bucher, F. B., MS. 344.
Buchhauser, MS. 358.
Buchholtzer, Lib. Arcan., MS. 217.
Bucretus, 732.
Budaeus, 584. 494.
Buddei Epist. ad Olear. MS. 226.
Buddeus, MS. 353.
Budé, Guill., 134.
Budeus, Guil., 168.
Budissin, Eide d. Beamten, MS. 367.
Budissin, Praebend. d. Domstifts MS. 367.
Budissin, Statuten v., MS. 369.
Budissin. Annales, MS. 367.
Budissiner Domkirche, MS. 367.
Budissiner Kreis, MS. 367.
Bücher in lang 8., 37. 496. 692.
— mit d. Epith. „Politisch" 693.
— nach 4 Seit. z. öffn. 691.
— Mosis, MS. 379.
— Schreib-, Rechnen- und Exercitien- sächs. Prinzen, 347.
— v. sonderb. Gestalt, 691.
Bueheler, 781.
Bünau, Graf v., Bibl. 18. 19. 70. 472. 476. 479. 480. 497. 680.
— Gr. v., Notiz, 166.
— orig. Briefwechsel, MS. 322.
— Berichte, MS. 322. 324.
— Unterhandl., MS. 322. 324. 325.
Bünau, Gr. v., d. Reichsgesch. MS. v. d. Hand Bünau's, J. Winckelmann's, M. Franke's, J. M. Heusinger's u. Burscher's 506—507.
— Rud. de, MS. 347.
Bündniss zw. Erich v. Dänemark und Heinrich von England, MS. 309.
Bünemann, Jo. Ludolph., Autogr. 673.
Bürdlein der Zit, 163.
Bürger, MS. 370.
Buetner, W., 67.
Buffon, 129. 131.
Bugati, Gasp., 171.
Bugenhagen, Jo., 652.
— Autogr. 213. 670. 690. 696.
Bulla aurea, MS. 319.
Bullinger, Heinr., Bibl. 494.
Buno, Jo., 164.
Buonarotti, M. A., 657.
Buonconsigli, Holzschn. nach, 488.
Buondelmonti, 754.
Burbach, Geo., 136.
Burchardi, Udalr. 808.
Burgmair, Hans, 85. 683. 684.
Burgo, Dion. de, MS. 401.
Burgunsch (Burgundisch) Geschicht, MS. 296.
Burgūschs (Burgundisch) spruch und legende, MS. 296.
Burlaeus, Gualterus, 34. 640.
Burmann, P., Autogr., 592. 594. 601. 609(2). 610. 616. 639. 673.
Burnet, history of his time, 67.
Burscher, Hdschr. 506.
Burtius, N., 112.
Busca, Gabr. Geometr., MS. 445.
Busso, Conr., MS. 315.
Bussspalmen, die sieben, MS. 396.
Butler, Samuel, 785.
Butrio, Ant. de, 682.
Buttelstädt, Willkühr, MS. 370.
Buttelstedt, Marschall. Lehen zu, MS. 368.
Buttstädt, Statuten, MS. 367.
Buttstedt, Jo. Heinr. 808.

C.

Cabbala denudata, 706.
Cabinet de la bibl. de St. Geneviève, 521.
— d'Orléans, 523.
— du Roy, 98.
— Satyrique, 765.
Caccialupis, Jo. Btt. de, 721.
Cadamosto, 145.
Cadetten-Corps, Einricht. dess. MS. 343.
Caesar, Jul., MS. XIV. S. 260.
— — m. hdschr. Var. 489.
— — 473. 489. 492. 621.

Caffardus, MS. 305.
Cahla, Statuten der St., MS. 370.
Calais, Jean de, 765.
Calckar, Jo. v., (Holzschn.) 731.
Calderon de la Barca, 760.
Calenberg s. Kalenberg, 503.
Calendarium, MS. 195.
— ao. 1478. MS. 302.
— MS. XI. J. 181.
— S. Afrae, MS. 350.
— magic., MS. 415.
Calender, 470. 474. Pgd. 481.
— römischer, MS. 305.
Calendrier des Bergiers, 612.
Calixtus, Fr. U., 528.
— Fr. Ulr., Autogr. 672.
— Guido, Chron., MS. 289.
Callenberg, Ch. de, Lettres, MS. 223.
Calles, Epis. Misn., MS. 351.
Callimachus, 540 f. 583.
— Experiens, MS. 309.
Calogera, Ang. S. Opuscoli etc. 740.
Calovius, Abr., Bibl. 672.
— Casp., MS. 320.
Calpurnius, 644.
Calvalca, Dm. 680.
Calvinus, 500. 689.
— Autogr., 670.
Calvus, M. F., 521.
Camden, G., 66.
Camentianae urb. fundatio, MS. 369.
Camerarius, Joach., 98. 805.
— J., Autogr., 577. 672.
— J., hdschr. Noten, 528.
— üb. d. Pest, MS. 220.
Cammer-Collegium, churfürstl., MS. 359.
Camoens, Luis de, 768.
Campanella, 124.
Campanus, Fr., 600.
— de Vita Pii II., MS. 193. 211.
Campazas, Fr. Gerundio, 759.
Campbell, 67.
Campo, Ant., 111.
Cananus, Jo. Btt., 733.
Canario (Canaro), A. de, 721, 807.
Cancionero General, 757.
Cange, Du, s. Du Fresne.
Canini, 582.
Canon Arctous, MS. 309.
Canonum cod., 674.
Canonisches Recht, 724.
Cantellus, 141.
Cantipratensis, Thom., 665.
Canzley-Schrift, kalligr. MS. 217.
Caoursin, Guill., 156.
Caorsin, Guill., 114.
Capellanus, G., MS. 334.
Capello, Ant., 522.
Capello Bianca, eigenh. Briefe, 224.
Capistranus, MS. 412.
Capitaneatus Polon., MS. 314.
Capitulation, Naumburger, MS. 350.
Capmany, A. de, 110.
Capotius, Priam., 46.
Caraffa, MS. 327.
Caravia, Alex., 753.
Cardanus, Hieron., 124.
Cardani Metoposcopia, MS. 414.
Carion, Jo., 163. 165. 171.
Carionis Weissag. 701.
Carl's VII. Capitulation, MS. 326.
Carl d. Gr. u. Aymon's Söhne, 781.
— II., K. v. Engl. 647.
— V., Erklärung d. Pfalzgr. Ludwig b. Rhein zum Vicario, MS. 347.
— Gustav, K. v. Schwed., z. Gesch. MS. 310.
— Wilh., Fürst z. Anhalt, Autgr. 694.
Carmen novem Musar., MS. 256.
— de sign. coel., MS. 263.
— trium Parcar., MS. 256.
Carmina lat. et ital., MS. 226.
Carncowski, Stan., 57.
Caroldo, Istor. di Ven., MS. 300.
Carolina, MS. 319.
Carolus Magn., 664.
Carpzov, Fr. B., Autogr., 549. 564.
— — hdschr. Noten, 548.
— B., Urtheile, MS. 340.
Carrera, Pt., 816.
Carri script. brit. MS. 226.
Carricatur-Werke, franz., 101.
Cartes des Rois de Fr., 103.
Cartharius Urbevetanus, Car. 686.
Carvalho, Diogo de, 794.
Caryophilus, Bl., 525.
Casa, Joh., MS. 406.
Casan, Gesch. v., Russ. MS. 452.
Casaubonus, Js., 540. 576.
— hdschr. Noten, 533.
— hdschr. Brief, 626.
— Autogr., 630.
Caselius, J., Autogr., 572.
— hdschr. Noten, 548.
Casserius, Jul., 731.
Cassas, 60.
Cassau, Wegnahme d. Kirche zu, MS. 340.
Cassianus, de inst. coenob., 712.
— c. Nestor. MS. 189.
Cassini, G. M., 523.
Cassiodore, livre de l'ame, MS. 436.
Cassiodorus, M. Aurel. 673.
Castell, R., 582.
Castellanus, Petr., 34.
Castello, Justin. de, 722.
Castellus, E., 647.
Castille, Olivier de, 773.

Castillo, Hern. de, s. Cancionero, 757.
Castillon, Balth. de, MS. 437.
Castro y Velasco, A. P. 804.
Catal. bibl. August. 37.
— bibl. coln. Augiens., MS. 226.
— of the Cotton. Libr. 36.
— of the Harl. MS. 36.
— of the Lansd. MS. 36.
— of MSS. in the brit. Mus. 36.
— d. Leipz. Messe, 36.
— bibl. Palat., MS. 225.
— bibl. Vatican, MS. 226.
— de Scritt. Venet. 38.
— bibl. Zaluski, MS. 225.
Catalogue of Maps of K. George IV. 36.
Cataneo, Pietro, 495.
Catechismus, Pgd. 484.
Catena Patrum, 663.
Catesby, 154.
Catharina, S., da Siena, 684.
Cato, von Seb. Brant, 612.
— MS. XV. 260.
— Spiegel d. Regier. MS. 397. 401.
Catullus, 493. 593. 644. 645.
Catull. Prop. Tib. MS. 255.
Caumartin, 98.
Cause tra Clemente VII. e Carlo V. MS. 303.
— — Alessandro VII. et il Re christ, MS. 303.
Causeus, M. A., 517.
Cavaceppi, B., 517.
Cavalca, Dominico, 688.
Cavalli, 662.
Caxton, W., Autogr., 134.
Cebes, 572.
Celestina, 762.
Celibat, Le, philos., 501.
Cellarius, Andr., 792.
Celsus, 634.
Celtes, Conr., 88.
Censorinus, 632.
Centuria hist., MS. 305.
Cerda, J. de la, 759.
— J. L. de la, Bemerk. z. MSS. 264.
Ceremoniale Brandenb., MS. 326.
— Episc. Mis. MS. 351.
— episc. Wratisl., MS. 210.
Cernitius, Jo., 71.
Cervantes Saavedra, Mig. de, 760.
César Jule, franz. MS. 420.
Cesarini, Virg. Poesie, MS. 448.
Cessólis, Jac. de, MS. 304. 294. 407.
— J. de, jeu des eschecs, MS. 430.
— 815. 816.
Chalcidius in Timaeum, MS. 193.
Chalcondylas, 546.
Champier, Simphor. 96.
Chamtray, 821.
Chandler, R., 518. 520.
Chant, le, du coq français, 102.
Chapelle, de la, 822.
Charakteristik d. Bibliothek, 28.
Chariclia, Erneuerte, 784.
Charisius, 620.
Charlatane, Progr. medic. 734.
Charlemagne, hist. de, MS. 421.
Charles VII., 500.
— II. en Hollande, 66.
— VII., les vigiles de, 766.
Charta Magna Angl., MS. 308. 309.
Charten v. Polen, MS. 312.
Chartier, Alain, 765.
Chartularium eccles. Bozaviens. MS. 365.
— Vetero-Cellense, MS. 366.
Chasteau de Labour, le, 766. 820.
Château Roy, du Bosph., 59.
Chastelain, Abbé, Autogr., 419.
Chateaugyron, 496.
Chaucer, G., 785.
Chavigny, J. Aymé de, 819.
Chemnitius, Bas., Autogr., 610.
Chesnaye, Nic. de la, 764.
Cheuwitz, v., MS. 824.
Chevalier, N., 521.
— du Soleil, 763.
— d. St. Esprit, MS. 298.
Chiesa, Sebast., MS. 448.
Chilianus, lit. Notiz, 224.
Chimentelli, 524.
Chinesisches erot. Werk, 287.
Chirius Consultus, MS. 259.
Chiromantie, 820.
Chirurgia, Prachtb., 735.
Chochaf Hamschiah, 705.
Chodja-Effendi's „Selim-Nameh" MS. 280.
Choiseul-Gouffier, 61.
Choisy, de, 104.
Choix d. monum. 518.
Churgerechtigkeit d. Herz. v. Sachsen, MS. 346.
Churhaus Sachsen, MS. 345.
Chosmas Pragens., MS. 333.
Choty, s. Audertzki.
Chouet, Logica, MS. 220.
Choul, Guill. de, MS. 231. 294.
Christ, J. Fr., 608.
Christian I., Chf. v. S., Leben, MS. 358.
— — 11.
— — Autogr., 483.
— — Bibl., 483. 495. 672. 677.
— II., Chf. Autogr. 628. 694. 695.
— II., Chf. v. S. Bibl. 674.
— Herz. z. S., Autogr. 549. 638.
— — Bibel, 642. 674.
— II., v. Dänm. tyr. Reg. MS. 310.
Christie, J., 523.

Christine de Pise, MS. XV. 419.
Christius, MS. 345.
— dissertat. variae, MS. 302.
Christmann, Jac. 667.
Christoffel-Gesellschaft, 46.
Christus a. d. Säule, Hzschn., 471.
Chronica Frisiae, MS. 311.
— Veneta anon., MS. 296.
Chronicon Caroli M., MS. 335.
— v. Luther eig. Hand, MS. 294.
— S. Helenae, MS. 334.
— Principum Misn., MS. 334.
— Pegaviense, MS. 335.
— Saracenorum, MS. 203.
— episc. Verdensium, MS. 321.
Chronik v. Annaberg, MS. 368.
— v. Baiern, MS. 320.
— Cöln 1571. 171.
— Doringische, MS. 352.
— d. Stadt Erfurt. MS. 353.
— Erfurt, MS. 366.
— v. Ersch. d. Welt, gr. MS. 192.
— flandr., MS. 404.
— v. Franken, MS. 317.
— fränkische, 293.
— v. Freiberg, MS. 370.
— v. Ausz. d. Israelit., gr. MS. 192.
— d. dtsch. Kaiser, MS. 335.
— v. Kärnthen, MS. 320.
— v. Lüneburg. MS. 318.
— v. Nürnberg, MS. 317.
— d. Päpste, MS. 336.
— u. Hist. a. d. Gesch. d. Römer, 780.
— v. Savoyen, MS. 301.
— v. Schweden, MS. 309.
— v. Sulza, MS. 371.
— thüringische, MS. 352. 353.
— v. Thüringen, MS. 315. 316.
— v. Ulm, MS. 316.
— v. Zittau, MS. 368. 369.
Chroniken d. vornehmsten Reiche u. Länder, MS. 297.
Chronique Martiniane, 162.
Chronologie des Souv. Pont., 171.
Chryseus, Joan., 783.
Chrysoloras, 547.
Chrysostomus, MSS. 178. 183. 203. 245.
— Joann., 506. 664.
Chubb, Th. Tracts., 702.
Chytraeus, MS. 328.
— Prachtb., 718.
Chyrilli, Alex. Lex., MS. 245.
Cibo, Familie, 477.
Cicero, de creat. mundi, MS. 253.
— epist., MS. XIV. 252. 253.
— de fin. bonor., MS. 251.
— ad Heren., MS. XII. S. 251.
Cicero, Laelius, MS. XV. 254.
— de leg., MS. 253.
— de off., MS. XV. 254.
— de orat., MS. XV. 252.
— orat. phil. II., MS. 252.
— parad., MS. 253.
— de Senect., MS. 254.
— de Sign. S. Aratea, MS. 263.
— Somn. Scip. MS. 253. 254.
— Tusc. quaest., MS. XIV. 253.
— Off., (1465) 472. 473. 475. 488. 489. 493. 495. 509. 613. 643. 645.
— ep. 1512 u. 1540, m. handschr. Not., 493.
Ciceronis orationes, MS. 252.
Cichocki, G. (Sawicki), 57.
Cicognara, L., 112. 120. 805.
Ciconia, P. Instruct., MS. 391.
Cid, Ruy Diaz del Bivar el, 759.
Cimelien, 453.
Cinelli, 37.
Cinthio, Gio. Btt. Giraldi, 755.
Ciofanus in Ovid., 492. 607.
Circiniani, Nic. Imag., 705.
Cisneros, Fr. Ximenez de, 647.
Civilité puérile, la, 767.
Clamorgan, Wolfsjagd, MS. 220.
Clarado, Simon de, MS. 289.
Claraevallensis, Bern, 665.
Classiker, Latein., MSS. 251.
Claudianus, MS. XIII. S. 259.
— 613.
Claviger, MS. 359.
Clavigo, I. M. R. Autogr., 798.
— y Taxardo, 129.
Clavis Salomonis, MS. 414.
Clemens V. constit., 724. 425.
— IX. Bullar., Prachtb. 723.
— XI. 688.
— XII. Breve, MS. 339.
Clementia, de, MS. 221.
Clerisseau, 92.
Cleselii, Card. atrocia, MS. 323.
Cleselius, M. card. über ihn, MS. 323.
Clesel's Trauerlied, MS. 323.
Cleve'sche Mspte. 8.
Cleve, Herz. Phil. v., Kriegsb. MS. 229.
Clingen, Statuten, MS. 367.
Clodius, H. I., 17.
Cnapius, Gr. 748.
Cocceji, H. 78.
Cochlitis, B. Chirom. 820.
Code du Roi Henry III. 104.
Codex Boernerianus, 177.
— Brigensis, MS. 374.
— Canonum, 666. 674.
— diplom. Polon. 55. 312.
— picturatus, MS. 372.

Codices, v. Matthaei abgeschr., 214.
Codicill. Maximil. 88.
Codomantes, 76.
Coelestini, G. Autogr., 716.
Coelestinus, lit. Notiz, 211.
Coellen, Chron. d. hill. St., 161.
Cölnisches Recht. 71.
Cöthen, Willkühr, MS. 370.
Colbert's Bibl. 39. 474. 478, 494. 597. 601. 642. 643. 803. 816.
Colditz, das Haus, s. Thamm.
— Schloss das, MS. 368.
Coler, Matth. 729.
Colin, Jacq. (Uebersetzer), MS. 438.
Colman, Jos. Pgd. 484.
Colomo, A., MS. 413.
Colucci, G. 112.
Columella, 634.
Columna, Guido de, 155.
— — de bello Troj. MS. 295.
Colleccao acad. port. 111.
Colleccion de las mej. Comedias. 762.
— de las Cronicas. 109.
Collectanea Gedanens., MS. 308.
— phys., MS. 416.
Collectaneen, alchemische, MS. 415.
Collect. z. Gerh. bibl. Chronik, MS. 218.
Collectio opusc. theol., MS. 209.
Collegium subs. hist., MS. 304.
— Justinian., MS. 314.
Collinus, R., hdschr. Gedicht, 605.
Colloquium zu Herzberg, MS. 358.
Comando, il, (polit.) MS. 445.
Combat de la Chair etc. MS. 438.
Combe a. Cockerell, 519.
Comedias de los mej. ingenios. 762.
Comes, Kat., MS. 299.
Comestor, Petr., 659.
Cominaeus, Ph., 95. 104.
Comment. itin. B. de Rosmital., 58.
— in orat. dom., MS. 219.
Commentarius visitationis Clementis VIII., MS. 301.
Commun, Sr., 500.
Commune sctor., Pgd., 475.
Comoedia elegans, lat. MS. 550.
Compass-Ortung, MS. 358.
Conception de la Vierge. 764.
Concile de Trente, 666.
Concil., decr. etc. orb. Brit., 666.
— Wormat., MS. 205.
Conciliator, 730.
Concilien, 666.
Concilium Constant., MS. 201. 210.
— Basileense, 666.
Conciliumbuch, 666.
Concio de Bapt., MS. 358.
Conclavi dei Pontifici, MS. 303.
Concordata Princip., 79.
Concordia V. e. N. T., MS. 202.
Concord. int. Leo. X. et Franc. I., 102.
Concordia rationis, 126.
Confession, Augsb., (I. Ausgabe.) 690.
Confessio August., 716.
— Waldensium, 716.
Congrès des bêtes, MS. 326.
Conquêtes de Louis le Gr., 105.
Conradi, M., MS. 344. 358.
Conradus de Alem., 473.
— de Alem., s. Alemannia.
Conrad. Turic. (de Mure), 167.
Conring, MS. 298.
Conseil de dépêches etc., MS. 304.
Consensu, des sacri cod. et script. profan., MS. 301.
Consilia et Responsa, 728.
Consultationes Sax., MS. 339.
Consultus Chirius, MS. 259.
Consulum Lub. epist., MS. 207.
Consul. Rost. epist., MS. 207.
Constanz, Canzlei d. St., 666.
Constans, Luc. Antist., 502.
Constantin, Erz. v. gr. Kön., gr. MS. 239.
Constantin., gr. MS. 205.
Constantinus Imp. 583.
Constant. M. ep. ad Alex., MS. 203.
— M. cit. Arii, MS. 203.
— et Licinii edict., MS. 903.
Constantin. Porphyrog. 157.
Constitutt., Pgd. 484.
Constitut. Ancon., 112.
Constitutiones domus sapientiae, MS. 305.
— ined., MS. 339. 346. 358.
— Salamanc. 34.
Constitut. pour les Relig. Ursulines à Montpelier, MS. 301.
Contarenus, V., 639.
Contarini, Franz, MS. 303.
— J. P., MS. 302.
Contese tra S. Sta et Ven., MS. 305.
Contius, Ant. Autogr., 722.
Contrafactur s. Ringrennen.
Contreras, Hi. de, 759.
Controvers. Crypto-Calv., MS. 216.
Controversiae int. Pedemont. et Heretos, MS. 297.
Contucci, P., 517.
Copernicus, N., 790.
Copeyau, 606.
Copies, Republican., 647.
— Royal, v. Castelli Lex., 647.

Coranus (arab.), 62.
Corbinelli, Jac., Autogr., 550.
Corduba, J. R. a. 663.
Corfinius, MS. 328.
Corio, B., 111.
Corippus, Cl. Cr., 157.
Cornaro, M. A., MS. 299.
Corneille, 768.
Cornelis Adriaenss., 499. 503.
Cornelius, Ant., 726.
— Nepos, 645.
Corona de Petre Moneta, MS. 302.
— b. Virg., 683.
Coronatio Maxim., 88.
Coronelli, P. M. G., 62. 113.
— Vinc., 141.
Corpa, M. de, Obras de Tacito, MS. 450.
Corpus jur. can., 509.
Cortez, Hernando, 153.
Coster, s. Koster.
Costume u. Maskenanzüge, MS. 364.
Cota, Rodrigo de, 762.
Cottonian Library, 36.
Coulombel, Gabr., franz. MS. 438.
Cour de France, 1700, MS. 305.
Couronnement de Charles V., 83.
Cours de Mathém., MS. 232.
Courtecuisse, fr. MS. 434.
Cracau, Accords-Puncte v., MS. 314.
Cracovia, M. de, 468.
Cramer, Dan., 71.
— — MS. 406.
— Etatsr., Bibl., 476.
Cranach, L. Gebetb., MS. 200.
— Lucas, 674. 675.
— d. J., Luc.. 483.
Crassinius (Krasicki), Jo., 58.
Craston, J., 580. 649. 656.
Crates, 553.
Crell's, Canzler, Leb. etc., MS. 342.
— Decollirung, MS. 357.
Crell, Nicol., 651.
— Paul, 482.
— Sam., 502.
Crema, Franc. de, 721.
Crescentiis, Pt. de, 796.
Creusing, P., MS. 318.
Creutziger, Autogr., 213.
— — Casp., 670.
Crevenna, Bibl., 503. 663.
Crispus, J. B., 124.
Crivello, Lodrixe, Curtio, MS. 442.
Croce, Spechio di, 687.
Cromer, Mart., 57.
Cromwell, 647.
Cronberger, Drucke in Span., 758.
Cronecken der Sassen, 162.
Cronica del Cid., 109.
Cronica vā Cöllē, 161.
— Cronicar., 163.
— v. a. Kaysern, 72.
— Summa pontif., 156.
— familiae Scaligerae, MS. 297.
— abb. Ursperg., 89.
— Veneta, MS. 299.
— Jena, MS. 299.
— degli Patriarchi di Aquileja, MS. 297.
Cronike v. Preussen, MS. 306(2). 307.
Cronicques de Metz, MS. 437.
Croniques de France, 95.
— de St. Denis, 95.
Cronique de Turpin. 87.
Cronyke van Brabant, 51.
— van Hollant, 51.
Cruciger, Casp., Autogr., 690.
— Bibl., 498.
— F. F. in valle S. Matth. Bibl., 662.
Crusius, M., Autogr. 527.
Cruz y Cano, Rancon dela, 760.
Cuba, Jo., 128.
Cujacii et Fornerii lis, MS. 264.
Culmisches Recht s. Recht.
Cuno, A. W., Autogr., 635.
— Wern., Bibl. 492.
Curiken, Danzig. Chron., MS. 307.
Curio, Coel. Sec., 501.
— Val., 581. 638.
Curland, MS. 314.
Cursch u. l. frowen, 687.
Curtabat, 120.
Curtio Ruffo per L. Crivello, MS. 442.
Curtius, MSS. XV. 261. 262.
— Ruf., 495. 625.
Cuspinianus, 88. 159. 743.
Cyprian, Ernst Sal. 669., Autogr. 683.
— E. S., Jubelschriften, 717.
Cyprianus, S., 662. 664.
Cyriacy, 483.
Cyrilli epist., MS. 204.

D.

Dachselt, Musik. Bibl., 20.
Dactyliothecae, 523.
Daemonomania magor. 820.
Dänemark, z. Gesch., MS. 311.
— — Geschichte von, 52.
Dalberg, 135.
Dalin, O., 465.
Damen-Rennen, MS. 331.
Damerval, Eloy, 766.
Damiano (Portoghese), 816.
Damianus, P., 640.
Dance of death, 807.
— of macabree, 807.

Dandolo, Andr., MS. 299.
Dangin, Jean, franz. MS. 425.
Daniell, Th., 150.
Danse Macabre, 766. 806.
Dante, La Comedia, MS. 441.
— 749. 750.
Dantiscus, Briefe an ihn, MS. 225.
Danz, Span... Helvetia, 118.
Danzig, z. Geschichte v., MS. 308.
Dapper, 158.
Dares Phryg., 558.
Daretis hist. Troj., MS. 264.
Daru, Comte de, 511.
Dasypodius, Petr., 490.
Dathe, J. A. Bibl. 672.
Datus, Augustinus, 737.
David, 649.
— et Hancarville, 519.
De bello hispan., MS. XIV. S. 260.
Decadyus, Just., 656.
Decalogus, arab., 656.
Decisiones etlicher casuum, MS. 339.
Declinatt. lat. ling., Pgd. 483.
Decretorum Codex, 726.
Dee, John, 821.
Defensor. imp. falsit., 117.
Degallo, Ferd., Autogr., 686.
Deisinger, Hans, MS. 378.
Dekrete, polnische, MS. 308.
Delectus gemmarum Marlb., 315.
Delineatio Salisf. Wielic., 58.
Della fortificazione, MS. 446.
— infren. de' Cavalli, MS. 446.
Demetrio, 509.
Demetrius Phal., 548.
Democritus, m. coll., MS. 248.
— — Chr. (Dippel.), 702.
Demophilus, m. coll., MS. 248.
Demoph. deutsch, MS. 250.
Demosthenes, lat., MS. 247.
— — 491. 550. 586.
— — MS. XV. S. 238.
Denkschriften d. Acad. d. Wiss. 741.
Denon, Viv., 152.
Derengowski, Orient. Bibl., 18.
Desaguliers, Henry. 798.
Descartes, 127.
Descript. de l'Egypte, 152.
Description... d'Hanib. 114.
— — d. bains de Titus, 518.
Descriz. d. Giostre, MS. 220.
Despont. 661.
Desseins, gezeich. v. Fried. Christ. v. Sachsen, 337.
Destruction de Troye, 765.
Deuceri Gebetglöcklein, Prachtb. 698.
Deutsche dram. Literat., 783.
— Gesch., 69.
— Kaisergesch., 82.
Deutsche Literatur, 774.
Deutschland, z. Gesch. v., MS. 325.
— Landcharte, 512.
De virtut. et vitiis, MS. 244.
Diablerie, livre de la, 766.
Diables, Literat. des, 693.
Dialog. creaturar. moral., 744.
— dict. malogranat., 682.
— Senis et Juv., 746.
Dialogo tra la Reg. di Suezia, MS. 300.
Dialogues, 505.
Diario de los lit. de Espan., 742.
Diarium, Dresd. 1653—1656, MS. 357.
— Dresdense, MS. 354.
— d. Dresdn. Hofs, MS. 357.
— Jo. Georg IV., MS. 354.
— itin. in Moscov. 59.
— d. Wahl-Solenn., 107.
— Wittenberg., MS. 346. 354.
Dibdin, 35. 36.
Dictys Cret., 558.
Dicuilus, MS. X. 263.
Diderot, Encyclop., 641.
Didot, Firmin. 496. 643.
Didymus, 532.
Diemeringen, O. v., 145.
Diepolo, P., MS. 302.
Diète de Grodno, journal d. l. MS. 313.
Dietenberger, 651.
Dietrich, Vit., 483.
Digestor. T. I. mit v. Lesart. MS. 264.
Digestorum libri L., 720.
Digestum vetus, 720.
Dilich, Wilh., MS. 337.
Dillich. üb. Bollwerke, MS. 231.
Dio Chrysostom., 492. 551.
Diodorus Sic., 561 f.
Diogenes Laert., 575 f. 582.
Dionysius, 557.
— Alex., 584.
Dionys. Areopag., MS. 206.
Dionysius de Burgo, 625.
— Exig., 666. 674.
Dionys. v. Halik., MS. 244. 245.
— Halikarn, 489. 490. 562. 583.
Dionysii Periegesis, MS. 245.
Dioscorides, 488. 577.
Diplomata Cellensia. MS. 366.
— Isenacens., MS. 366.
Diplomatarium, MS. 359. 369.
Diplomatik, 813.
Diplome z. sächs. Gesch., Verz. ders. MS. 341.
Diptychen, 179.
Directorium hum. vitae, 781.
Diss, Hist. d. Königin, 54.
Discorso politico. MS. 445.
Discours sur l'état de Florence, MS. 304.

Discours des rangs etc. en France, MS. 304.
Discours de Jacophile, 100.
Discoursos s. la limpiera de los Linages etc. de Esp. MS. 304.
Discursus acroamat. MS. 328.
Dispensatorien, 735.
Disputat. Eidgenoss. 117.
Dissenter verbr. d. Radz-Bib. 654.
Dissertat. medicin., 734. 735.
— Samml. jurist., 729.
Dissidenten in Polen, MS. 313.
Distelmeier, Briefe an, Autogr., 223.
Distributio plant. umbill., 128.
Dithmari Merseb. Chron., MS. 461.
Dits moraux, MS. 436.
Dlugossus, MS. 311. 312.
Dobberanens. templi memorabilia, MS. 328.
Doctrinale Clericor. 682.
Dodsworth, 65.
Dodwell, E., 62.
— H., 553.
Dogiel, 55.
Dohna, Nachr. v., MS. 370.
Dolce, L. 751. 754. 755.
Doletus, 637.
Dome, Le, de Berlin, 70.
Domenichino, 657.
Domenici, Giov. s. suore di Christo, MS. 444.
Domesday-Book, 68.
Dominio della Santa sede sopra la citta Comachio, MS. 301.
Donatus, MS. XV. 259.
— Ael. 471. 590. 607. 636 f.
— Ael., MS. 255.
— B., 569.
Doni, Ant. Fr., 756.
Donum dei, pretiosissimum, MS. 412.
Don Quichote, 760.
Doppertus, Jo., 168.
Dorniberg, Thom., 681.
Dorpat's Jubelfeier, 34.
Drabicius, MS. 340.
Draconites, Jo., Autogr., 675.
Dramaturgie, 812.
Drei, Sachsens heilige, 510.
Dreissigjähr. Krieg, 81.
Dresden, Ans., 675.
— Berennung d. St., MS. 368.
— erster Pgdr.? 482.
— Schrift im Schlossthurmknopf, MS. 368.
Dresner, jus polon, MS. 314.
Dresser, Matth., MS. 307.
Droit, les du Pape, MS. 299.
Drucke, älteste, 466—474.
— in roman. Spr. 788.
Dschami's Mystik, MS. 274.
Dubois, Bibl, 15.
— habits de masc., MS. 220.
— Maisonneuve, 524.
Dubreuil, 822.
Du Cange du Fresne, Ch., Autogr. 672.
Duchat, Le, MS., 637.
Du Chesne, Andr. 94.
Duchesne, J., Uebers. d. Cäs, MS. 420.
Duderstadt, MS. 367.
Dudley (Northumberl.) 141.
Dufos, Jul., 105.
Dugdale, 65.
Dumont, 103. 133.
— Eloy (Costentin) MS. 438.
Duques y Pares di España, MS. 304.
Durand, 630.
— de Lançon, 496.
Durandus, 471. 473. 475.
Duranti, Durante, 756.
Dürer, A., eigenh. Mspt. 453.
Dürer, Alb., 803.
Du Tertre, 153.
Duval, Nic., 813.
Dzyalinsky, Graf, Bibl., 659.

E.

Eber, Polem. Lusat. MS. 355.
— Paul, 164. 482.
— P., Autogr., 213. 674. 690.
Ebermayer, J. M. v., 522.(2)
Ebert, Fr. Ad., 6. 21. 32. 476. 479. 490. 495. 699.
— Fr. Ad., Todtenmaske, 511.
Eccardus, MS. 326.
Ecce homo, in Klein-Schrift, 506.
Eck, Jo., 119. 651.
— Joh., Autogr., 688.
Eckardsberg, Gesch. v., MS. 370.
Eckartsberga, Statut., MS. 367.
Eckhel, 522.
Ecole, L', des filles, 501.
— de Fontainebleau, Notiz, 423
Edel und Unedel, 80.
Edelmann, J. Chr. 702.
Edrisi, 144. 147.
Educatio pueril., 581.
Edward, J., 130.
Edwards, G., 130.
Effigies gr. lat., 521.
— Rom. Imp., 84.
Egede, P., 657.
Eginhardt, 85.
Eggesteyn, Bibel, 650.
Ehrlich, C. G., 21.
Ehrenberg, Jo. v., 146.
Eichhorn, Andr, Bibl. 671.
Eichstadius, MS. 320.

Eidgenossen, Acta der, 116.
Eidgenossen-Krieg, 119.
Einbände, merkw., 39. 52. 105. 120. 137. 148. 158. 171. 508—511. 642—643. 675. 697. 706. 717. 723. 729. 735. 769.
Einleitung z. obersächs. Historie. MS. 341.
Einmal Eins, 137.
Einschreibebuch d. k. Bibl., 510.
Eisenbarth, Jo. Andr., 734.
Eisenberg, Baron d', 814.
Eisfeld, Stadtrecht etc., MS. 367.
Elbbrücke (Abbild.), 48.
Elegia in S. coen., MS. 219.
Elephantenjagd a. Ceylon, MS. 234.
Elwan's Gülscheni-ras, MS. 275.
El-Ghazeli's Chem. d. Glücks., MS. 274.
Elias, 503.
Elisabeth Sophie, Br. d. Prinz., MS. 328.
— K. v. Engl., Bibl., 657. 671.
— Kais. v. Russl., 654.
Elucidarius, 167.
Elzevir. Republ., 141.
Emblemata amat., 822.
Emblème, 805.
Emblèmes d'amour, 822.
Emmius, Ubbo, 170.
Emptione, tract. de, 726.
Emser, Hieron., 46.
Enchiridion geistl. Gesänge, 784.
Encyclopädie, 6..—641.
Ende, G. H. v., Pgd. 486.
Enderbie, 65.
Engel's Bibl., 33. 472. 480. 680.
Engelhardt, MS. 340.
Engelhusius, Th., MS. 334.
Engerdus, Jo. 35.
Englische Literatur, 784.
Ennius, 588.
Ennodius, M. Fel., m. hdschr. Coll., 664.
— Fel., m. hdschr. Emend., 664.
Enquiry, an, into the orig. of honour. 503.
Enriquez, Don Fadrique, 758.
Entkrist, 470.
Entrata della Camera Apost., MS. 302.
Entrée et Couronnement, 83.
— de Fernant., 83.
Entrées des Rois de Fr., 102.
Entretiens d'amour, MS. 436.
Ephemerides, s. Alman. perp., 793.
Epicedium Parthenopoleos, MS. 324.
Epictet, MS. XIV. Jahrh. 240.
— m. hdschr. Coll., 248.
Epigrammata, 489.
Epiphanius, gr. MS., 183.
— de proph. Habac. MS. 245.
Episcopius (Bischof) Jo., 783.
— Autogr., 564.
Epistolae claror. viror., 739. 740.
Epistolae ad Dantiscum, MS. 225.
— famil. 1497—1503. MS. 264.
— graecae, 552 f.
— italicae, MS. 301.
— de metall. transmut., MS. 416.
— obscuror. virorum, 740.
— Philos. etc., 494.
— div. Philos., 494.
— polon., MS. 312. 314.
Epistol. theol. Cod. MS. 224.
Epistolographen, 738.
Epistres a J. J. de la Scala, (Scaliger) 739.
Epithalamia, 636.
Epitaphia Judaeor., MS. 326.
Epitome phaen. Prisciani, MS. 263.
Erasmus, Autogr. u. Not. 487. 539. 607.
— Bibl. 487.
— Encom. moriae, 743.
— (Todtentanz) 806.
Erastus, Th., Prachtb., 735.
Erath, A. U. epicrisis, 297.
Eratosthenes, 542.
Erbauungsbuch, relig., MS. 396.
Erbämter v. Kärnthen, MS. 327.
Erbbuch v. Luchau, MS. 370.
Erbeinigung zw. Böhmen u. Sachsen, MS. 342. 346.
Erbeynung zw. Böhmen u. Sachsen, MS. 324.
Erbfolge, kaiserl., MS. 327.
Erbsünde, 502.
Erdmuthe, Herz. v. Stettin, Autogr. 695.
Erfurt, Stiftungsurkunde d. Coll. Amploniani, MS. 365.
Erfort, Zeuchtbriff zcu, MS. 366.
Erkenntniss aller Antichristen, MS. 219.
Erklärung d. Landfreih., 73.
Erlach, N. v., Bibl., 605.
Erledigung zweifelh. Fälle, MS. 339.
Ernesti, J. A., 649.
— J. A., Autogr. 492. 594. 608. 674.
— J. A., Abhandl., MS. 235.
Ernestische Vorlesungen, MS. 303.
Eschecs amoureux, les, MS. 431.
— jeu des, moralisé, 816.
Eschenbach, Wolfram v., MS. 395.
— — — 775.
Esclave, la belle, 767.
Eshcuidus, Jo., 817.
Escobar, Luis de, 758.
Esel, Jo., Nasen-, 687.
Esprit, hist. du Pr. Aprius, 500.
— de Spinoza, MS. 411.
Essai sur l'état de la monarchie espagn. MS. 301.
Estatutos de Huesca, 34.
Esther, Histori der, 783.
Estoile, Mr. de l', 767.

Etat d. Churhaus. Sachsen, MS. 356. 357. 359. 360.
— général des dettes, MS. 303.
— Hof-, Civil-, Militair- v. 1500—1739. MS. 346.
— de l'homme, 502.
— militair., Verpfleg. dess. MS. 359.
— des Kriegs, MS. 359.
— polit. de la France, MS. 302.
— d. sächs. Hofes, MS. 341. 342.
Etiquetas generales, MS. 300.
Etiro, Partenio, (P. Aretino) 684.
Etterlin, 117.
Etruria pittrice, 804.
Etymologicum magnum, 545.
Euchologium, griech. MS. 190. 205.
Euclides, MS. XIV. Jahrh. 241. 242.
— de pond. MS. 249.
— deutsch v. Riese, MS. 250.
— 579 f.
Eugenii principis historia arcana, MS. 328.
Eulenspiegel d. Barfüsser, 713.
— Bibel, 669.
Eulenspiegels Francisci Leben, 503.
Eupolemii poemata, MS. 261.
Euripides, MS. XV. Jahrh. 238.
— 538 f. 583.
Eurycius Puteanus in Tacit. MS. 265.
Eusebii eccl. hist. 703.
— Kirchengesch., gr. MS. 189.
— palinodia, MS. 203.
— Prolog., MS. 403.
Eusebius 473. 663.
Eusthatius, m. hdschr. Coll., 248.
— 528.
Eutropius, 627. 644.
Evangelia, Strassb. 1498: 658.
Evangeliarium, MS. XI. Jahrh. 180.
— lat. MS., 184.
Evangelien, gr. MS. 181. 184.
— lat. MS. 179.
Evangel. Codex d. X. Jahrh., MS. 179.
— d. h. Luc. u. Jo., gr. MS. 179.
Evelyn, Jo., 804.
Exceptt. duor. Theol. Par. 502.
Excerpta ex Anthol., gr. MS., 239.
— Astron. MS. X. Jahrh. 263.
Exempeln, V. d., d. gotsforcht, 681.
Exempel-Spruch, d. alt. Weis., 781.
Exemplaires réglés, 103. 159. 645. etc.
Exercices militaires 1732. MS. 338.
— de l'Artill., MS. 359.
Exercir-Reglement, MS. 360.
Exhortatio ad Bohemos, MS. 323.
Exorcismen-Handel, MS. 342.
Expertus in Truffis, 748.
Explicatio process. Sax. MS. 340.
Expositio Apocal. MS. 202.
Exposit. Gramm. S. Canon. MS. 205.
Expositio in Jerem. MS. 202.
— in Matth. MS. 202
Experimenti s. li metalli, MS. 415.
Extract u. Münzreg. MS. 342.
— peinlicher, MS. 220.
— paa Rigen's Indegt og Udgeft. MS. 308.
Extraordinaire des Guerres 1743f. MS. 303.
Eyb, Alb. v., 724.
Eysengrein, G., 38.
Eyttler, Dav., Wappenbrief, 653.
Eyzinger, 158.

F.

Fabbriche di Venetia, 120.
Faber, 91.
— Peregr. terr. S. MS. 209.
— Stapulens., 135.
— Wenzel, 790.
Fabre, Ant., 138.
Fabricii bibl. gr. v. Thrillitsch, MS. 226.
Fabricius, Capito, 490.
— G., 11. 151. 489. 490. 491. 492. 563. 570. 650. 685.
Fabricius, hdschr. Gedicht, 570.
— G., Autogr. 538. 600. 620. 664.
— G., hdschr. Noten, 491. 492. 604. 609(2). 611. 614. 620.
Fabricius, J. A., Autogr. 491. 492. 527. 533. 555. 575. 578. 608. 689. 706. 791.
Fabricius, J. A., hdschr. Noten, 547. 596.
— J. G., MS. 341. 344.
Fabroni, 518.
Facsimile's berühmter Codd. MS. 227.
Fadrique Enriquez, Don, 756.
Fagiuoli, Gio. Batt., MS. 443. 449.
Fahnen, Contrafactur erobert., MS. 305.
„Faiz (Faicts), dictes et ballades," 765.
Fâl-Nameh, pers. MS. 267.
Falbe, germ. princ. MS. 327.
Falke, Arzneistücke, MS. 233.
Falkenstein, 30. 32.
Fallbeil, Sache und Name, 693.
Familiae romanae, 171.
Fanatici, 699.
Fanti, Sigism., 818.
Farce nouvelle, 764.
Farce des 2. savetiers, 496.
Faria y Sousa, M. de, 111. 151.
Farinator, Mth., 680.
Farnese, Oct., 125.
Fasciculus rer. vgl. Concil. Bas. 666.
— medicinae, 732.
— temp. 163.
Fasti Limpurg., 73.
Fastnachtsspiele, s. Rosenplüt.
Faulcete trabyson, la, 766.

Faust, C., Gesch. v. Meiss., MS. 366.
— Joh., MS. 409.
— Joh., 474. 667.
— vgl. Fust.
Febure, N. le, hdschr. Gedicht, 551.
Fechtbücher, MS. 228. 229.
Fechtkunst, 814.
Federzeichn. v. Kriegsmasch., MS. 445.
Fedro, Favole, MS. 446.
Fegersheim, Batt. v., MS. 296.
Fehre, Gesch. d. gr. Gart., MS. 369.
Feidhi's Nelwe-Demen, MS. 274.
Feierlichkeit, d. Johanniter, MS. 326.
Feller, Joach., hdschr. Gedicht, MS. 324.
Felwinger, 138.
Fénélon's Telemach, 774.
Ferdinand I. n. Chyträus v. Frentzel, MS. 328.
Ferdinand I., Confir. d. Landst. MS. 356.
Ferettus, Jul., 796.
Feriol, 61.
Fernellius, 137.
Ferrara, Hieron. de, 687.
Ferreira d'Almeida, Joam., 689.
Feste in Neapoli, 120.
Festus, Pomp., 620.
Fetwāī-Ali-Efendi, MS. 275.
Feudalrecht, 728.
Feuerzeug, christ. Andacht, Pgd. 481. 692.
Fevre, Raoul le, 772.
Fialetti, Odoardo, habiti, 713.
Fichte, Autogr., 511.
Ficino, Marsilio, Conv. d'amore, MS. 444.
Ficinus, M., 132. 681.
Fidanza, Jo., s. Bonaventura.
Fierrabras, 780.
Figulus, MS. 311.
Figuren, 50 auserlesene, 702.
— Biblische v. Virg. Sol., 658.
— gedr. b. v. d. Heyden, 658.
— Neuwe bibl., 658.
Filastre, 95.
Filone, Libro de, MS. 445.
Fini Hadriani flagell., 706.
Firmicus, Jul., 632. 790.
Fischart, Jo., 821.
— Jo., Autogr., 170. 638.
— Uebers. d. Rabelais, 767.
Fischer v. Erlach, 802.
— Joh., 503.
Flamen, 139.
Flavius, Blond., 114.
Flaxman, 532. 533.
Fleck, Jo., Gebet, Prachtb., 698.
Fleischer, H. L., 23. 266.
— Freib. Annal., MS. 368.
Flemming, Paul, 784.
Fleurs .. de temps passés, 163.
Fleury, Claud., Autogr., 672.
Fliscus, St. 639.
Florentinius, Fr. M., 710.
Florez, H., 109. 168.
Florilegia graeca, 526.
Florilegium, 489.
— Portense, 810.
Florio u. Bianceffora, 782.
Floris, Briefe, MS. 311.
Florus, MS. XV., 262.
— 626. 643.
Foix, Cte. Pheb. de, franz. MS. 423.
— Pheb. Gaston de, Not. üb. ihn, 424.
Folard, John, MS. 415.
Fons fontium, MS. 414.
Fontana, C., 582.
— Domenico, 793.
Fontejus, J. B., 157.
Fontenay, Géométrie, MS. 232.
Fordererus de Richtenfels, MS. 329.
Forell v. span. Bibl., 20. 108.
Forgach, Fr., MS. 300.
Format, kleinstes, 683.
Formulae juris, MS. 376.
— pronunt. MS. 344.
Formulari, Der, 726.
Formularium cancellariae Misn. MS. 341.
— curiae angl., MS. 208.
— instrumentorum, MS. 304.
Forster, Georg, 148.
— — Autogr., 511.
— Jo. Reinh., 129. 148.
— J. R. Autogr. 510. u. 511.
Förster, Dav., 677.
— J., Autogr., 213.
Forstner, Christ., 740.
Fortalitium fidei, 705. 707.
Fortificazione, della, MS. 446.
Foucault, MS. 298.
— N. J., Autogr. 419,
Fracatorius, Hieron., 505.
Fragen u. Antw., geom., MS. 414.
— geomantische, MS. 349.
Fragment. libri de tribus Impostoribus, MS. 413.
France-Turquie, La, 103.
Francia engañada, 97.
Francisci, Eulenspieg., Leben, 503.
Franc. patr. Senens., 137.
Franciscus de la Rovere, 680.
Francolin, H. v., 83.
Francke, H. G., MS. 344.
— Jo. Mich., 18.
— — — Autogr. 506. 680.
Frank, Sebast., 89. 701.
Frankenhausen, Statuta, MS. 370.
Frankenstein, jus publ. MS. 328.
Frankreich, Gesch. v., 92.
Franz I. v. Frankr., Bibl. 423.
Französ. Gedichte, MS. 439.

Französ. Literatur, 763.
Fratres vitae comm., 663.
Frau Pilatusin, 784.
Fraumeisterinnen, catal. d., MS., 319.
Fréderic II., 133.
Freiberg, Schulbibl., 475. 482.
— Statuten, MS. 369. 370.
Freidiger, Leb. Herz. Heinr., MS. 343.
Freiheiten, Toggenburger, MS. 322.
Freinsheim, J., Pgd. 485.
Freitagen, von d. 12, MS. 404.
Frenselius, Hist. Lusat., MS. 355.
Frentzel, MS. 328.
Fresne, Du, s. Du Fresne.
Fresne, du, hdschr. Noten, 548.
Fretellus, Terra S. MS. 288.
Freudenberger, MS. 358.
Frexenal, Vasco Diaz de, 759.
Freydank, MS. 386.
Freydinger, Bernh., MS. 353.
Freyhart, 784.
Fricius, Valentin, 783.
Frick, Fr., 70.
Friede v. Nimmwegen, MS. 343.
Friedens-Dankfest, MS. 357.
Friedensschluss, Dresd., MS. 359.
Friedensschlüsse (Frankr.) 96.
Fridericus Achill. Dux Wurt., 166.
Friderici, Landtagsabschiede, MS. 325.
Friedrich, Grafen etc. in Böhm., MS. 327.
— Histori v. Kais., MS. 319.
— Aug., K. v. S., Bibl. 15. 22. 481. 486. 510.
— v. Dänem. Krieg mit Erich XIV., MS. 310.
— II., Briefe, MS. 224.
— IV., Begängniss, 87.
— v. d. Pfalz Reise, 72.
— d. Rothbarth., Hist. v., 87.
— des Weisen Biblioth., 7.
— Wilh., Admin., Autogr. 695.
— — III., Autogr. 511.
— — Churadminist. 11. 67.
— — I., K. v. Preuss., s. Leben, MS. 327.
— M. G., MSS. 313. 343.
Fries, Laur., MS. 317. 318.
Friesen, Heinr. u. Carl v., 13.
— Otto v., MS. 339.
Frisius, de reb. Magdeb., MS. 328.
— E. Varam., 98.
Fritsch, Minist. Gr. v., Bibl., 475.
Froberger (Sander), 10.
Fröschel, S., Autogr., 213.
Froissart, 94.
Fronsperger, Lienh., 795.
Frontinus, 633.
Froschius, Jo., 808.
Frottula etc., 754.
Fuchs, Leon., Bibl., 491.
Fudhuli, Türk. Ged., MS. 270.
Fuero Juzgo, 109.
Fürstenhoff, Festung, MS. 228.
Fugger, H. J. Ehrensp., MS. 360.
— J. J., 105.
— Marx, 797.
Fulbertus, 673.
Fumagalli, 522.
Funccius, Jo., 171.
Fundatio eccles. Misn., MS. 350.
Funerale de Sitti Maani, 39.
Furtenbach, Jos., 801.
Furtenbach?, Holzschn., 683.
Fust, 471. 472. 475.

G.

Gabriae fab. m. coll., MS. 248.
Gabrias, 533.
Gärtner, sächs. Recht, MS. 346.
Gärtnerei Churf. August's, MS. 388.
Gaguinus, Rob., 91. 94. 335.
Gail, 582.
Galanus, Clem., 686.
Galenus, MS. XV. 243.
— Ven. 1525, m. hdschr. Not. 487.
— 487. 577.
Galeomachia, 489.
Galeomyomachia, MS. 245.
Galeotti Narniens. 731.
Galeria Farnes, 518.
— Giustiniana, 518.
Galerie de Dresde, 805.
— de Florence, 518.
— des ill. Germains, 80.
Galilei, Vinc., 809.
Gallandi, 661.
Galle, Kupfer, 484.
Galliccioli, 663.
Galtherus, Ph. 158.
Garcilasso de la Vega, 154. 762.
Gardie, J. de la, Autogr., 624.
Gargantua, 496.
Garibay y Zamalloa, 108.
Gart, der, der Gesundheit, 128.
Gasinus Nasi Battimont Anus, 687.
Gasparinus Pergam. 739.
Gaza, Theod., 488.
Gazaeus, Aeneas, 664.
— Aen., m. hdschr. Emend. 664.
Gebenroth, H. Chph., 483.
Gebet, St. Christoffer's, MS. 415.
— Jo. Fr., Prachtb. 698.
— d. Potent. Kindl. Pgd. 485.
Gebetbuch, altes, MS. 397.
— (L. Cranach?) MS. 200.
— MS. 360.
Gebetbücher, franz. MS. 437.

Gebetbücher, MS. 200. 201.
Gebete, abergläubische, MS. 415.
— kabbalistische, MS. 413.
Gebhardt's Bibl., 24.
Gebote, von den 10, MS. 402.
Geburts-Register d. sächs. Fürsten, MS. 347.
Gebwiler, Hieron., 76.
Gedanken v. d. Relig. p. 503.
— über Sachsen, MS. 341.
Gedicht üb. d. X. Gebote, fr. MS. 433.
— v. d. Liebe, MS. 385.
Gedichte, alte, MS. 399.
— dänische, MS. 406.
— holländische, MS. 404.
— italien., MS. 449.
— lat. u. ital., MS. 226.
— Verz. alter deutscher, MS. 406.
Gedresche Rechten, 52.
Gehaltsquittungen v. Ch. Aug., MS. 347.
Geheimnisse, mag. u. alchem., MS. 414.
Gejaidbuch K. Ferdinand's, MS. 326.
Geiler v. Kaisersperg, 683. 684.
Geisler, Conc. aug., MS. 301. 309.
Geiss, Casp., Gedichte, MS. 405.
Gelenius, Lit. Notiz, 706.
Gelhorn, F. v., MS. 406.
Gell, W., 522.
Gellertiana, MS. 221.
Gellius, 620.
Gemisti Pleth. de leg. MS. 247.
Gemma, Corn., 137.
Gemmen-Abdrücke, 523.
Genealogia reg. Sax. Angl. MS. 339.
Généalogies de France, 95.
Gennadius, 666. 674.
Genthe, F. W., 504.
Gentilis, Scip., Autogr., 630.
Gentilletus, Innoc., 666. 674.
Gentius, Georg, 668.
— — Autogr. 277. 668.
Gentleman Magaz., 742.
Geographie, 140.
Geographia Misniae, MS. 346.
Géomancie, l'Art de, MS. 436.
Geomantie, MS. 397.
— vera, MS. 416.
Georg I., Joh., Chf. v. S., 485.
— — Bibl. 675.
— — Autogr. 694.
— II. — Bibl. 675.
— — Chf. v. S. Bibl., 668.
— III. 500.
— des Bärtigen Bibl., 8. 9.
— Hans, F. z. Anhalt, Autogr. 695.
— F. z. Anhalt, Bibl., 670.
— d. heilige, Gemälde, 512.
— d. heilige, Temperagemälde, 512.
Georgisch, 91.
Georgius, Dav. „T'Wonderb.,“ 701.
— Gemistus, MS. 244.
— Trapez., 616.
Geramb, Ferd. Freih. v., 509.
Gerardo Hispano, 96.
Gerau, Statuten v., MS. 369.
Gerhardt, Jo., Autogr., 696.
— Jo., Postilla, 697.
Gerhard, Steph., 47.
Gerechtsame Sachsens a. Jülich, MS. 343.
Gericht, Jüngstes, 470.
— u. Recht d. Oberlausitz, MS. 355.
Gerichtsordn. in Baiern, 74.
— — f. Preussen, MS. 326.
Gerlach, Char. e. Hofm., MS. 221.
— Elias, MS. 406.
Germon, Anast., 638.
Geropfte Hahn, der, 119.
Gersdorf, E. v., MS. 356.
— *Dr.* E. G., 32. 189.
Gersdorff, H. v., 733.
Gerson, Jo. de, 679. 682. 687.
Gervasius, Autogr., 706.
Gesandschaftsberichte v. 1674f. MS. 313.
Gesangbuch d. böhm. Br. 811.
— Dresdener, in Gold. 691.
— d. dsch. Meister, MS. 379.
— pikardisch., 811.
Geschichte d. A. u. N. Test., 470.
— v. Africa, 152.
— v. America, 153.
— v. Asien, 150.
— v. Casan. russ. MS. 452.
— wie Kays. Carle d. Gr. 781.
— v. Dänem. 52.
— v. Deutschl., 69.
— Europa's, 166.
— Frankr. i. türk. Spr. MS. 276.
— d. geh. Gesellsch., 167.
— der Heiligen, 708.
— v. Italien, 111.
— d. jüd. Volks, 705.
— d. röm. Kaiser, MS. 327.
— d. Pfh. v. Kalenberg, 503.
— d. Mönchorden, 712.
— d. Niederlande, 51.
— v. Portugal, 110.
— d. Reformation, 715.
— d. Röm. Päbste, 714.
— der Schweiz, 115.
— v. Spanien, 108.
— vom Ritter Tondalus, 781.
— d. Türkey, 61.
— d. a. Welt, 155.
Geschichts-Kalender, 45.
Geschlechtreg. d. Altvät., MS. 189.

Gesellschaft, fruchtbringende, MS. 401.
— d. Planeten, MS. 416.
Gesichte, Wonderlike, 499.
Gesner, Andr., 801.
— Conr., 37. 139. 168.
— C., Autogr., 139. 556. 580.
— J. M., Autogr., 612.
— Sal., Prachtb. 698.
Gesprech .. predik .. Basel, 118.
Gesta Christi, 704.
— Karoli magni, 86.
— Romanor. 64. 227. 297. 385. 387.
Geuse-Kost, 499.
Geuse Lietboek, Het Nieu. 499.
Geussen, W., Geomantie, MS. 414.
Gevartius, 51.
Gewoldus, Chr., 88.
Gezwang d. Höllen- u. Schatzgräberkunst, 411.
Ghetyde u. l. Frauen, MS, 39b.
Giaccone, Alf., 157.
Gibbon, Agst., 686.
Giessen, Univ.-Bibl. 504.
Gigli, Girol., Autogr. 684. 685.
Gille, Nic., 94.
Gimma, Giacinto, 34.
Ginet, P., 98.
Gioachino, Fr., MS. 430.
Giolito, Pgdr. 481.
Giordani, L. U., 121.
Giraldi, Gi. Btt. Cinthio, 755.
Girard du Haillan, B. de, 104.
— de Tournous, J., 503.
Giuliani, Fr., Bibl. 18.
Giulio Romano, 501.
Giussano, G. P., Prachtb. 717.
Giustiniani, Bern, 114.
Giustiniano, A., MS. 302.
Glado, Privatacten üb., MS. 226.
Glafey, A. F., MS. 341.
Glandorp, 157.
Glareano, Scipio. 756.
Glareanus, H. L., 808.
Gleich, Hofpred., 485.
Gliczner, Erasm., 57.
Glorie, le, degli Incogniti, 34.
Glossarien, MS. 246.
Glossarium Gr., MS. 246.
Glosse d. sächs. Lehnrechts, MS. 374.
Gobell, Nam. d. Krankh., MS. 221.
Godofredus Viterbiensis, MS. 294.
Görlitz, Consumenten-Verzeichn. MS. 369.
— Willkür d. Stdt., 365. 370.
Görres, Jo., Lit. Notiz. 700.
Goes, W. v., hdschr. Noten, 611.
— Wilh., Autogr., 706.
Goeschen's Prachtausg, 784.
Goeze, Joh. Melch., Autogr., 674.
Gold- u. Silberdr., Erst. deutsch.,? 660.
Goldast, Melch. Haiminsfeld, 663.
Goldener Brief d. Kön. v. Baly, MS. 285.
Goldfaden, Der, 783.
Goldoni, Carlo, Trad. de Molière, MS. 443.
Golius, Bibl. 17. 277. 280. 790.
— Th., 581.
Goltz, Hub., 168.
Gongora y Argote, L. 759.
Gonneau, A., 685.
Gordonio, Bernh. de, Lilium Med. MS. 216.
Gori, A. F., 517. 520. 523.
— A. F., Autogr., 680. 688.
Goro, L., 522.
Goselini, S. Giuliano. 756.
Gotha, Reformation v., MS. 371.
Gottesgerichte, fr. MS. 427.
Gottesgnade Kloster, MS. 358.
Gottsched, Altd. Ged., MS. 406.
— v. alt. Friesl. u. ü. d. Peutinger. Charte, MS. 302.
— Autogr., 397. 399. 403.
Gottsched's Correspondenz, MS. 407.
Gottschedin, Autogr., 403.
Graevius, J. G., Thesaurus, 519.
— J. G., Autogr., 214.
Grahmata, Ta swehta, 654.
Grammatica Tscherem., 748.
— Tschuwass., 748.
— Wotiatika, 748.
Grammatici gr., 490.
— lat., 617f.
Grammendorf, Laur., 702.
Grammont, 101.
Grangier, MS. 304.
Grape, Staatsr. Abh., MS. 220.
Grassa, Bern. 761.
Gratiani decretum, 724.
Grau, Stephan, MS. 307.
Grauerol, Fr., Autogr., 536.
Graun, Schlöss. in Sachs., MS. 341.
Grefenthal, Barth., MS. 308.
Gregorii IX. compil. 724. 725.
— b. lib. dialog., MS. 210.
Gregor. Magn., MSS. 202.
— — 663. 665.
— episc. Nyss., 672.
Gregor. Nazianz. Red. MS. 178.
— — 490. 664.
Gregor. Pap. lib. epist., MS. 208.
— .. Synagoge, MS. 205.
— Turonens. 91.
Gregorio, Morali di S., MS. 444.
Greiffensohn v. Hirschfeld, 783.
Greis, W. v., MS. 326.
Grentesmenil, Autogr., 706.

Greussen, Stadtbuch, MS. 368.
— Statuten, MS. 368.
Griebner, M. H., MS. 342. 351.
— Bibl. 17.
— Paul, MS. 410.
Griechenland, Gesch. v., 61.
Griechische Handschriften, 237.
Grimani, A., Wappen, 562.
Grimm, Jak., Autogr., 511.
— Wilh., lit. Not., 393.
Grimma, Pfarrer das., MS. 368.
Griti, A., MS. 290. 291.
Gritsch, Jo., 688.
Groitzsch, Wipprecht v., MS. 357.
Gronov, J. Fr., hdschr. Noten, 542.
Gronovii dict. in Chronol., MS. 304.
Gronovius, 519.
Grose, F., 66.
Grossbritannien, Gesch. v., 64.
Grosschedel ab Aicha, MS. 414.
Grosse, Ulr., Freiberg, MS. 366.
Grossmann, Burckh., MS. 405. 406.
Grosspapiere, 39. 67. 103. 137. 158. 643—645. 700.
Grotius, Hugo, 51.
— — eigenh. Briefe, 222.
Grundmann, Samml. 20. — MSS. 333. 341. 344. 350. 351. 353. 356. 359. 367. 368.
Grundmann, Fr. C., MS. 298.
Grunovius, Tim., MS. 306.
Grünpeck, Jo., 88. 701.
Gruter, Js., Autogr., 612 (2).
Gruthuyse, Jeh. de, Notizen, 430.
Gryphius, Andr., Autogr., 611.
Gualther, Corn., Var. z. Caes. 489.
Guarini, 756.
Guarinus, Th., 653.
Gudius, Marqu. Bibl. 487.
— M., hdschr. Noten, 545. 548. 608. 618.
Gudmundus, Andr., 748.
Guérin, Autogr., 550.
Guerino Meschino, 755.
Guesclin, Bertrand du, 773.
Guevara, A. de, 158.
Gueynier, Fr., 668.
Guicciardini .. 115.
Guido de monte Roth. MS. 204.
Guidonis hist. Trojana, MS. 295.
Guigonis Statuta, 712.
Guillaume, 95.
Guillotine schon 1551, (Notiz.) 693.
Guinard, J., 99.
Guintherus in Hippocr., MS. 250.
Guischet, Pt., 818.
Güldenstern, Axel, MS. 310.
Güldin Bulle, 78.
Güldin Vlies, 106.
Gülscheni-ras, MS. 275.
Gundling, MS. 327. 340.
— Coll. Jur. feud., MS. 220.
Günterodt, Sciomachia, MS. 231.
Günther's Bibl., 24.
Guntherus Ligurinus, 84.
Gusman v. Alfarache, 759.
Gustav Adolf, s. eig. Leb., MS. 310.
Guttenberg, 471. 472. 474. 475. 667.
Gwagninus, Alex., 57.
Gymnastische Künste, 814.
Gyron le Courtoys, 771.

H.

Habermann, Gebete, Prachtb. 698.
Habermehl, Heinr., 10.
Habillemens de Mascarade, MS. 332.
Hachenberger, Linh., MS. 379.
Hadschi-Chalfa, MS. 277.
Haedus, Pt., 746.
Haeretici, 699.
Haereticorum quaerimonia, 717.
Hafenreffer, 734.
Haffner, Fr., 116.
Hafiz's Diwan, MS. 274.
Haftitz, P., MS. 318.
Hager, G., MS. 378.
Haïder, Abou 'Idhafar Moëz-eddin, 669.
Hakluyt, 141.
Halle, Ed., 66.
Haller, Alb. v., Lit. Notiz. 700.
Halsgericht, Bamb., 74.
Haman in deutsch. Reimen, 783.
Hamburg, z. Gesch. v., MS. 327.
Hamburg's Gerichtsordn., MS. 328.
Hamburg. Beress, MS. 329.
Hamburgensia, (Documente) MS. 325.
Hamedi's Jussuf etc., MS. 275.
Hamilton's Cabinet, 520. 524.
Hämmerlin, 115.
Handexemplare ber. Gelehrten, 695.
Handlungen und Absch. niedersächs. Kreistage, MS. 324.
Handschriften, arabische, 273.
— — burgundische, 217.
— — geograph., 288.
— — italien., 439.
— — malayische, a. Palmbll. 286.
— — -Malerei, orient., 270.
— — mexikan., 281.
— — oriental., 265.
Handschrift auf Palmblätter, 286.
Handschriften, persische, 274.
— — politische, 288.
— — provenzal. (Ovid), 435.
— — Russische, 451.

Handschriften, Sanskrit- a. Palmbll. 286.
— — statistische, 288.
— — türkische, 274.
— — -Zimmer, 173.
Handzeichnung., Gymnast., 218.
Hanibal, 114.
Hännell, A. G., MS. 344.
Hanno, 556.
Hantschmann, Pgd. 485.
Haphthora, Pgd. 481.
Harder, B., 600.
Harleyan MSpts. 36.
Harmenopulus, C., 721.
Harmonia hexapolitana, MS. 355.
Harpffen, D. 24 guld. 681.
Harpocration, 551.
Harris, Moses, 130.
— W., 521.
Harst, Coelestin, 687.
Hartlieb, Dr., MSS. 393. 402.
Hartmann von der Aue, MS. 390. 391.
Hartranfft, MS. 355.
Hartung, Plant., MS. 220.
Hasäus, Th., Autogr., 578. 689. 706.
Hasche, Gesch. v. Meiss., MS. 346.
Hass gegen die Brauer, MS. 315.
— Martin Philomena, MS. 405.
Hassdörfer, G. Ph., 166.
Hassia, H. de, 660.
Hatton, Chr., Bibl., 610.
Haugwitz, Fr. A. v., 13.
Hauptrecess v. 1657, MS. 347.
Haura, Jo. Casim., 55.
Hausvertrag, sächs., MS. 342.
Hauswald, Abhandl., MS. 304. 328.
Haverkamp, 172.
Haymons-Kinder, 781. 784.
Hayn, Jungfr. Kloster daselbst, MS. 368.
Hearne, 674.
— Th., 66. 660. 674.
Hebed-Jesu. 38.
Heberer, 146.
Hebert, N., Autogr., 550.
Hebräisch-Chald. Bibel, MS. 187.
Hecht, de Wiemano, MS. 345.
Hederich, Bernh., 783.
Hedlinger, 169.
Hedwig, Churf. zu Sachsen, Autogr., 671. 694. 695.
— Chfn. v. S., Bibl., 508.
Heemradt v. Schielandt, 169.
Heer, Festungen, MS. 231.
Heidelberg. Biblioth., Notiz, 139.
Heidenreich, Tob., MS. 366.
Heidenstein, Reinh., 56.
— Vita Zamoyki, MS. 312.
Heiligenstadt, statuta v., MS. 367.
— Polizeiverord., MS. 367.
Heinecken, v., Bibl. und Samml., 20. 469—472. 475.
— K. H. v., MS. 507.
Heinrich d. j. v. Braunschw. MS. 329.
— Jul. v. Braunschweig, 784.
— d. Erlauchte, Vorles. über dens., 345.
— IV., K. v. Fr., 484.
— Herz. v. Sachs. Leben, MS. 375.
Heinsius, D., Bibl., 40. 544. 588.
— Dan., hdschr. Noten, 491.
— geograph. Vorles., MS. 302.
Heinzelmann, J., MSS. 327. 406.
Heister, Consulta med., MS. 233.
Helchauy (Liber), 733.
Heldenbuch, Das, 782.
— MS. 394. 398
Heldengedicht auf Carl d. G., MS. 397.
Helena, Bearbeitung d. Romans, 782.
Heliodorus, 544.
Heller, Calend. perpet., MS. 414.
Heloisa, 667.
Hélot, 501.
Helt, Georg, 670.
Hemmerlin, 115.
Henisch, G., 37.
Henneberg, Boppo v., MS. 210.
— -Schleusinger Aemter, MS. 352.
Hennebergica, MS. 352.
Hennen- und Musenberg, MS. 352.
Henricipetri, 106.
Henric. de Hassia, MS. 208. — 660.
— de Merseburg, Summula jur., MS. 201.
Henricus de Saxon. 731.
Henry III., Roi de Fr., 99.
Hephaestion, 547.
Heptameron, 774.
Heraeus, G., 168.
Heraldik, 169.
Herbarium, gezeichnet, 215.
— vivum, 215.
Herbarius, 128.
— Geistl., 678.
Herbary, der, 128.
Herbert de Cherbury, 793.
Herbertus de Fulstin, 57.
Heresbach, 137.
Heresiarchis, de quatuor, 716.
Hermann, Gttfr., hdschr. Noten, 537.
Herrmann, Geneal., MS. 345.
Hermanni, Jo., vaticinium, MS. 324.
Hermes, MS. 415.
Hermogenes, MS. XIII. 237.
— — 549. 584. 587.
Hernhut, Brüdergemeinde v., MS. 369.
Hero Ctes., 580.

Herodianus, MS. 246. 247.
— 566 f. 583.
Herodotus, 490. 558. 582. 585.
Herold, MS. 371.
Heroologia angl., 65.
(Herpin) d. weiss Ritter, 779.
Herrchen, Chr., 794.
Herrera, A. de, 153.
Hersfeld, Stamm derer v., MS. 354.
Hervas, Laur., 641.
Heruerot's Einkünfte, MS. 181.
Herwart v. Hohenburg, 89. 815.
Herxheimer, 784.
Herzförmiges Buch, 691.
Herzöge v. Sachsen, MS, 340.
Hesiodus, MSS. 238. 248.
— 532f.
— lat. MS. 248.
Hesius, hist. Pruss., MS. 312.
Hesselius, hdschr. Noten, 588.
Heterodoxi, 699.
Heucher, MSS. 220. 414.
Heures, Pgtdr., 478.
Heusinger, Joh. Mich., Hdschr. 507.
Hevelius, 793. 798.
Heybrunner, Jac., Pabstumb., 707.
Heyden, J. v. d., 658.
Heylthum, Bamb., 74.
Heyne, Chr. Gottl., 20.
Heynemann, Weinbau, MS. 220.
Heynius, lib. ord. Lusat. MS. 355.
Hierarchie, Römische, Holzschn. 512.
Hierocles, 573.
Hieronymo de Ferrara, 687.
Hieronymus, MSS. 201. 202. 242.
— 473. 662.
— Lucens. 125.
Hierusalem, Vengeance et destruct. de, 765.
Hildebert v. Tours, 534.
Hildebrand, de ritib. eccl., MS. 218.
Hildesheim, Beschr. d. Stifts, MS. 318.
Hildesleben a. d. Ora, Klost.-Bibl., 680.
Hiob, nach d. Septuag., MS. 209.
Hippocrates, MS. XIII. Jahrh. 249.
Hippocratis prognostica, MS. 264.
Hippocrates, 491. 577.
Hirtius, de bello Afr., MS. 260.
Hist. et mém. de l'Acad. des Inscr. 741.
— et mém. de l'Acad. d. Scienc. 741.
Histoire du Pr. Aprius, 500.
— nat. des Indes, 131.
— de l'Emp. d'Occid., 90.
— du Card. Richelieu, 98.
— du Prince Syach, 93.
— ... d'Artus de Bretagne, 771.
— de Charlemagne, MS. 421.
— du Duc de Guise, 98.
— de Mélibée, 631. 772.
Histoire de Perceforest, 773.
— du Chev. du Soleil, 763.
Histoires Troyennes, 772.
Historia Coloniarum, 93.
— v. d. Kön. Disa, 54.
— Konungh Erich's, MS. 310.
— Hipoliti, 754.
— di Leopoldo Cesare, 106.
— S. Mariae Virg., MS. 181.
— nat. Sax., MS. 337. 354.
— rer. in Or. gest., 157.
— von Rhodis, 156.
— sept. Sapient., 741.
— Trojana, 155.
— Troyana s. Daret., MS. 264.
— antiq. Venetorum, MS. 696
Historiae Romanorum mysticae, MS. 297.
Historica miscell., 63.
Histori v. d. gr. Alexander, 155.
— d. Esther, 783.
— von Fierrabras, 780.
— v. Florio u. Bianc., 782.
— v. Kais. Friedrich, MS. 319.
Historie v. Br. Corn. Adr., 499. 503.
— v. d. Patriarch Jos., MS. 677.
— d. Erzbisch. v. Salzburg, MS. 322.
Historij v. Friedr. d. Rothbarth, 87.
— Pet. Lewen, 503.
— von Löwfried, 783.
— vō Lucretia, 746.
— v. Kais. Octavian, 780.
— vom Ritter Pontus, 780.
— v. Troja, 155. 156.
— wie die Türken etc. 781.
History of Oxford, 35.
— of Westminster, 65.
Histriomastix, 812.
Hitsche, Städte in Böhmen, MS. 324.
Hochmeister-Chronik, MS. 306.
Hoddersen, J. 652.
Höbbeling, J., MS. 317.
Höck, Erasm., MS. 349. 414.
Hoe v. Hoenegg, 485.
— — Autogr. 695.
Hoernen, Arn. ther, 663.
Hoerwart v. Hohenburg, 89. 815.
Hof-Diarium, MS. 357.
Hoff, Geo. v., 59.
Hoffmann, Fr., Autogr., 793.
— hort. Altdorf, MS. 220.
Hoffmannswaldau, C. H. v., 406.
Hofordnung, MS. 345.
Hofstaat, sächs, Verz. dess., MS. 360.
Hogenberg, 148.
Hohlfeldt, 44.
Holbein, H., 577. 806. 807.
Holdenn, Gualth. ab, Bibl., 477.
Holland, H., 62.

Holland, Gesch. v., 51.
Höllen-Breughel, 658.
Holtzmann, C. F., 483.
Holzhammer, Th., MS. 320.
Holzschnitte, Alte, 682. 683.
Homme, Diego, Atl. marit., MS. 300.
— l' pecheur, 763.
Hommel, C. F., Lehnwesen, MS. 235.
Homerus, 527 f. 582. 584. 587.
Homeri Ilias, (Ald.) 491.
Hondorf, Andr., 171.
— Fr., 72.
Honorius III., MS. 218.
— Venant., 673.
Honour, The origin of, 503.
Hoppener, J. A., MS. 315.
Hoppius, Hieron., 670.
— Hist. Pruss., MS. 307.
Horae b. virg. Mariae, MS. 198. 199. 396.
— ad usum rom., MS. 197.
Horarum lib., Pgtdr., 475.
Horapollo. 557.
Horatius, MSS. XII. u. XV. J., 256.
— 489. 493. 588. 600f. 642. 644.
— 1519 m. hdschr. Not., 493.
Horn, Gesch. v. Meiss. etc., MS. 344. 345.
— C. H., Prachtb., 729.
Hornes, Ph. Cte. de, Autogr. 421.
Horling, J., MS. 311.
Hort, G., 658.
Hortleder, 83.
Hortulus anime, 681.
Hortus divitiarum, MS. 412.
— Eystettens., 128.
— Malab., 129.
Höschel, Dav., Autogr., 649.
Hospinianus, L., Autogr., 490.
Hossmann, St. Gumpr. Stift, MS. 328.
Hosti summa s. decret., 726.
Hottomannus, Fr., 93.
Hoym, Gr. v., Bibl., 478. 627.
— Gräfl. Familie, MS. 355.
Hrabanus Maurus, 663.
Hroswitha, 665.
Huber in Basel, Bibl., 20.
Huerta, Garcia de la, 762.
Hülsemann, MS. 359.
Hug Schapler, 781.
Hugbaldus Monach., 746.
Hugo, Card., 682.
— Jac., 157.
— Floriacens., 163.
— v. Trymberg, 778.
— de S. Victore bestiar. MS. 191.
Hulle, A. van, 80.
Humanitate, de, MS. 221.
Humberti Ausleg., 712.
Humboldt, Al. v., Autogr., 511.
— et Bonpland, 154.
Hume, Dav., 67.
Hundt, Joach. v., Bibl. 477.
— Magnus, 732.
Hunnius, Aegid. Labyrinth., 703.
— — Autogr. 690. 696. 703.
Huntington, R., 739.
Huss, Jo., anat. Antichristi, 715.
— — Gesta Christi, 704.
— et Hieron. Pragens., 715.
Hutten, Ulr. v., Orig.-Ausg., 738.
Huttenica, 738.
Hutter, Elias, Polyglott.-Cod., 288.
— — 10. 676.
— — Autogr., 671.
— Leonh., Autogr., 690. 716.
Huysken, Jo., Bibl., 437.
Hygini Astronom. MS. IX. J., 263.
Hyginus, 631.

I.

Ibn-al-Wardi, MS. 266. 278.
Ibn-Breitar, MS. 266.
Ibn-el-Hadi-Muhamed, MS. 280.
Ibn-Nasuh, MS. 278.
Ibrahim Pascha's Türk. Gesch. MS. 280.
Icones bibl., 658.
— et res gestae gentis Henneberg. 352.
Idée de l'Archit., MS. 219.
Ignatius, MS. XVIII. J., 244.
Images de la mort, 806.
Imagines, corp. hum., Prachtb. 735.
— martyrum, 705.
— mortis, 806.
Imitatione, De, Christi, 688.
Immortal. animae, 123.
Imposteurs, liv. de trois, MS. 415.
Impostoribus de tribus, MS. 408.
— — — 503—504.
Imposturae relig., MS. 411. 413.
Incunabeln, 471—474.
Indagine, Jo. ab, 820.
Index chronol. germ. sec. 12—14. MS. 328.
— libr. bohem. prohib., MS. 22.
— libr. prohib., MS. 225.
— libror. prohib., 494.
Indus poeta, MS. 323.
Infestura, MS. 305.
Infortiatum, 720.
Inghirami, 518.
Inninganus, Seb. Mart., 688.
Innocentius III., 682.
Innocenz VIII., Wappen, 477.
Instituten, deutsch, v. Th. Murner, 720.
Institutions des droits, 720.

Instructio artis mag., MS. 409.
Instruction an Pietro Barbino, MS. 291.
— Nic. Marcello, MS. 292.
— Victor Marcello, MS. 291.
— Math. Marino, MS. 291.
— Michiel Marino, MS. 291.
— Angelo Mauroceno, MS. 291.
— Vincenz Mauroceno, MS. 291.
— Victor Pisano, MS. 292.
— aux Dames, MS. 419.
— d. Ober-Steuereinnehmer, MS. 343. 355.
Instruct. d'un père, MS. 221.
Intentio Sigillorum, MS. 408.
Interregnum d. h. r. Reichs, MS. 328.
Introductio in reconditos libros, MS. 414.
Invasion d. Schweden, MS. 356.
— d. Preussen, MS. 356.
Inventarium Elector. Sax., MS. 341. 343.
— Herz. Joh. Cas. v. Sachs. MS. 358.
Investitura fatta da Carolo V., MS. 300.
Irenicus, Fr., 91.
Irr reittend Bilger, der, 783.
Isaac Abarbanelis, 660.
— Anachoret. MS. 192.
— Patriarch, MS. 406.
Isaacus, de urin., MS. 249.
Isidorus, 663.
Isidori epist. MS. 204.
Isidorus Hisp., 620.
— Hispal., MS. 210.
Isingrin, M., Autogr., 580.
Isle des Hermaphrod. l', 99.
Isocrates, 487. 549. 559.
— gr. MS. 246.
Isolanus, 134.
Israel u. Volkmann, Phytol., MS. 215.
Istorie Venet., MS. 300.
Italienische Geschichte, 111.
— Gedichte (Anon.) MS. 449.
— Handschriften, 439.
— Literatur, 749.
Iter Perusinum, MS. 305.
— p. Hetruriam, MS. 305.
Itineraria vet. Rom., 644.
Ittig, Bibl., 15. 16.
— in Matth., MS. 219.
Ivo Carnotens., MS. 184.

J.

Jacobaeus, Olig., 519.
Jacobell, Jac., 812.
Jacobelli Tragurni, de avium discipl. MS. 442.
Jacobi, Madrigalen, 784.
Jacobs, Fr., 468.
Jac. Phil. Bergom., 163. 170.
Jacobus Carthus., 125. 468.
Jacobus de Forlivio, MS. 250.
— de Paradiso, 126. 139.
— de Voragine, Aur. Leg., 709.
Jacquin, N. J., 129.
Jahjah's „Kön. u. Bettl., MS. 275.
Jani, Chr. D., Autogr., 601.
Janni Pannonii carm., MS. 259.
Janrebhu, 784.
Jansen, 507.
Janson ab Almeloveen, Autogr., 157.
Janua Cathol., 472. 475.
Jardin de plaisance, 765.
Jasidschi Oghli Ahmed, MSS. 275.
Jason, Magnus, 88.
Jean danse mieux, 38.
Jebb, 67.
Jechiel, Rabbi Nathan, 668.
Jena, Ordn. d. Raths, MS. 367.
— Statuten, MS. 367.
— Universitas, MS. 339.
Jenson, erster dat. Druck, 663.
Jérusalem, Vengeance et destr. de, 765.
Jesuiten-Kost, 499.
— -Orden, 713.
Jeu des eschecz, MS. 430.
— des Eschecs moral., MS. 424.
— de l'histoire, MS. 303.
— de la Paulme, MS. 220.
— des Reynes, 103.
Jeux de fables, 104.
Joachim, Geo., 136.
Joachimus Abbas, 701.
Joanetti, Fr. v. Bon., MS. 322.
Joannes Ferrariens., 125.
— Gramm., 490.
— presbyter, MS. 297.
— Salisber., 663.
Joannikios, gr. MS. 246.
Joecher, Duc. Sax., MS. 345.
Joel, 1565: 675.
Jöstel, Algebra et Astron., MS. 232. 233.
— Üb. Euclides, MS. 250.
Jöstelii Logistica, MS. 232.
— mot. plan. Autogr., 232.
Johann, Bisch. v. Meissen, MS. 351.
— Friedr. v. Brandenb., Gebete, MS. 329.
— Friedr., Ch. v. S., MS. 297.
— — Ch. v. S., Bibl., 7.
— — Ch. v. S., Bildn., 487. 643. 675.
Jo. Frider. elect. Sax., recusatio. MS. 297.
Joh. Friedr., Herz. z. S., Bibl., 671.
— Herz. z. S., Pgd. 483. 751.
— Georg, s. Georg.
— Wilh., Herz. z. S., Autogr., 694.
— — Herz. z. S., Betr., MS. 354.
Johanna, Päbstin, Notiz, 715.
Johannes Damascenus, russ. MS. 451.

Johann-Georgenst., acta priv. MS. 368.
Johrenii opus botan., MS. 214.
Jonas, Just., 670. 674.
— — Autogr., 596.
— — Bibl., 670.
Jones Inigo, 821.
Jorio, n. s. Hand, 525.
Josaphat-Gedicht, osttürk. MS. 276.
Joseph, Ged. v. Edelst., MS. 387.
— Patriarch, MS. 677.
Josephus, de bello Jud., MS. 201.
Josephi opera, 706.
Josippon Ben Gorion, 706.
Josua, 650.
Joujou, Le, des Demois., 501.
Jourdain, 765.
Journal du Siège de Candie, MS. 219.
— d. siège d'Egra, MS. 325.
— d. Kriegsbeg., MS. 357.
— du Camp. pr. Villanova, MS. 313. 325.
— d. Visiten u. Audienzen, MS, 337.
Journalistik, Gelehrte, 742.
Jovianus, Musaeus, 165.
Jovius Paul, MS. 358.
— — 63. 159.
— — MS. 353.
Jubelschriften d. Augsb. Conf., 717.
Judaeus Lusitan. Anonym., 411.
Judex, Matth., Kirchenhist., 707.
Judicia astrolog., MS. 414.
— sächs., Beschaffenh. ders., MS. 343.
Judicium camerale, MS. 325.
— Jovis, MS. 358.
Judicum Liber, 650.
Jüdische Geschichte, 705.
Juel, Paul, MS. 311.
Jüterbogk, Gerichtshandlungsbuch der Stadt, MS. 365.
— Rathsbuch v., MS. 365.
Juliacensia, MS. 340.
Julianus Imp., 583.
Julius, Dialog. cujusp. viri, 715.
Junctinus, Fr., 823.
Jung-Hanss, 470.
Jungnicol's Machination, MS. 229.
Junker, Christ., MS. 352.
Jura d. Churhauses etc., 339. 340.
— dom. Palat. Neub. in causa Jul. 340.
Jurisprudenz, 719.
Jurist. Misc.-Cod., MS. 216.
Jus canon. MS. 210.
— Livonicum, MS. 308.
— primogeniturae, MS. 345.
Just, C. A., MS. 354.
Justine, 501.
Justiniani Institut., 719. 720.
— novellae, 721.
Justinianus, Bern., 745.
— Pancr., 739.
— Seb., 60.
Justinus, MS. XV. J., 261.
— 627.
Justitia, de, MS. 221.
Juvenalis, MSS. XV. J., 258.
— 588. 611f. 645.
Juvencus, 664.

K.

Kabruli Mohammed. 669.
Kaerius, P., 554.
Kaiser, vom, u. d. Rittersch. MS. 433.
— röm., Verz. ders., MS. 347.
Kaisergeschichten, Deutsche, 82.
Kaisersperg, Geiler v., 683. 684.
Kaiserwürden etc., franz. MS. 427.
Kalenberg, Gesch. d. Pfh. *503.*
Kalend. s. Calend.
— a. Holz. 466.
Kalfwarmius, Severus, 784.
Kammeister, Hartung, MS. 353.
Kammergericht August's, MS. 356.
Kanzley-Matrikul, MS. 343.
Kapp, Vorlesung, MS. 303.
Karichter, Arzneik., MS. 233.
Karl I. Bibl., 67.
— II. in Holland, 66.
— V. n. Chytraeus und Frentzel, MS. 328.
Karl's V. Wahl u. Krön., MS. 327.
— V. Kriegsordnung und Reuterbestallung, MS. 327.
Kaswini, MS. 266.
Katzenveit, d. lustige, 784.
Kayser, Chr. Ehrenfr., MS. 332.
Kellaeus, Alchem., MS. 414.
Kellner, Heinr., 121.
Kemal Chodschendi's Diwan, MS. 274.
Kempis, Thom. a, 682. 683.
Kennicott, 648.
Kent, W., 821.
Kentmann, Kräuterb., MS. 215.
Kepler, Jo., 135. 791. 798.
Keronis glossarium, MS. 404.
Kersenbroick, Herm. a, MS. 207.
Kersten, Natur-Recht, MS. 357.
Kessler, S., Autogr., 572.
Ketham, Jo de, 732.
Ketner, M. P. G., MS. 365.
Keuren, Nieuve, 52.
Ketzer, zu Bern verbr., 118.
Khevenhiller, 81. 82.
Khunradt, Seb., MS. 368.
Kielmannsegge, Bibl., 15.
Kiesewetter, Stammb. d. Geschl. MS. 337.
Kilian, W., 75.

Kinderbibel, 658.
Kindheit vgl. Kinthait.
Kindheit u. H. Jes. Chr., 705.
Kingsborough, Mexic. Antiq., 284.
Kinthait, V. d., uns. H. 637.
Kirchengesänge, MS. 354.
Kirchengeschichte, 703.
Kirchenordnung, Naumburg., MS. 350.
— — Solms., MS. 328.
Kirchen-Recht, 724.
Kirchenschatz e. Klosters, MS. 182.
Kirchenversammlungen, 666.
Kircher, Ath., Autogr., 517.
— Athan., 668. 813.
Kirchius, Dav., Comöd., MS. 406.
Kirchmeier, Thom., 783.
Kirmani's Coesroes. MS. 275.
Kitabi-Atlas, MS. 275.
Kittel, anno Senftenb., MS. 369.
Kleiner, Salom., 37.
Klemm, G., 1. 5. 30.
Klenze, L., 582.
Kleppisius, G., 822.
Klopstock, 784.
Kloster z. h. Jungfr. M. bei Mainz, MS. 181.
Klotzsch, Samml., 20.
— sächs., MS. 354. 367.
Klunkermutz, d. Grosse, 784.
Knauth, prodrom. Misn., 45.
— Leb. Luthers, MS. 226.
— MS. 342. 344. 345. 346. 356. 365. 366 369. 370. 371.
Kniha o Hore Kowani, 728.
Knoblauch, MS. 326. 355.
Knorr a Rosenroth, Cabbala, 706.
Köbel, Jac., 79.
Koberwein, 25. 33.
Koberweins Samml. med. Diss. 734.
Kochanowski, Jan, 169. 785.
Kochowski, über. MS. 313.
Kochbuch d. XVI. J., MS. 221. 233.
Koch- und Kellermeisterey, 797.
Köckeritz, Siegm. v., Bibl. 477.
Köhler, 584 f.
— M. in Taucha, Bibl. 22.
— MS. 345. 347. 371.
— Jo. Dav., 168.
— Jo. Dav., lit. Not., 168.
König, G. M., (Autogr.) 158.
— G. M., hdschr. Noten, 540.
— üb. Stanisl. Leszcz., MS. 313.
— Jo. Ulr., 15.
— Valent., 48.
Königs-Exempl. v. Castelli Lex, 647.
Königshofen, Jac. v., 72. 162.
— — J. v., MS. 296.
Koenigsmark, Aur. v., MS. 354.
— — eigenhänd. Briefe, 347.
Königstochter v. Frankr., 781.
Könritz, Andr. v., Bibl. 394.
Koerbagh, Adr., 748.
Kohlreuter, S., MS. 343.
Koliades, C., 532.
Koludzki, A., 56.
Konge-Lov. 52.
Konritz, Andr. a, Bibl. 493.
Kopczynski, Onuphr., 748.
Kopp, Palaeogr., 813.
Koran, achteck. Zwerg-, MS. 271.
— Ali-Efendi's, MS. 272.
— Bajazeth's II., MS. 271.
— bei Corona erbeut., MS. 279.
— (Fragm.) MS. XII. J. 267.
— Oeldscheitu-Khans, MS. 272. 273.
— Türk. arab., MS. 279.
— d. Usman Ismael, 62.
Korb, Jo G., 59.
Kosciuszko, Autogr., 511.
Kospoth, Fr. v., MSS. 337. 368.
Kost, s. Pape, Geuse, Jesuiten, Verfolg. 499.
Koster, 469.
Krafft zu Ulm, Bibl., 472. 479.
Krascheninnikoff, 59.
Kraukling, 30.
Krause, J. U., 658.
Kreiseintheil. v. Sachsen, MS. 343.
Kreper's Küchenb., MS. 233.
Kreutzgang, s. Creutzgang, 503.
Kreysig, Jus publ. Sax., MS. 345.
Kreuzigung, en clair obscur., 471.
Krieg des Antichrißt's z. Rom, MS. 356.
Krieg, siebenjähr., MS. 354.
Kriegsbücher, MS. 230. 231.
Kriegsnachrichten v. 1756-62, MS. 322.
Kriegsstaat v. 1748, MS. 340.
Kriegsstein, Schwed., MS. 310.
Kries, J. A., 105.
Krönung d. Kais. Elisabeth, MS. 325.
Krowicki, M., 57.
Krubsacius, 18. 44.
— Wappen, MS. 234. 332.
Krusike, Joach., 71.
Kuhn, Friedr., 510.
Kummer, Heinr., MS. 406.
Küngshofen, Jacob v., MS. 296.
Kunstbuch, 805.
Kurzweil, Wölchem an, 780.

L.

Labbé, Charles, Bibl., 672.
Laborde, A., 110. 521.
— L. de, 151.
Lacarry, Aeg., 92.

La Chaize, 37.
Lactantius, MS. 189. 259.
— 473. 662. 673.
La foi dévoileé, 702.
Lager v. Warschau, MS. 357.
Lambarde, W., 66.
Lambeccii Catal., 39.
Lambertus Schaffnab., MS. 335.
— — 90.
La Merdes, 93.
L'amitié du roi de France toujours fatale, MS. 219.
Lamorlet, J., 644.
Lamparter, 474.
Lampertus Schaffnaburg, MS. 335.
Lampsonius, D., hdschr. Noten, 546.
Lana, Fr. de, 793.
Lancelot du Lac, 770. 771.
Lanci, handschr. Noten, 525.
Lancirony, Fr. v., 72.
Lancre, P. de, 139.
Land- u. Ausschusstage v. 1185-1718. MS. 340.
— u. Lehnrecht, sächs., MS. 373. 374. 375. 376.
Landcharten, MS. 349.
— — 298.
Landes-Privilegien, Niederlaus., MS. 344.
Landesverfassungen, Niederlaus., MS. 344.
Landestheilungs-Recesse, Sächs., MS. 341.
Landfrieden, MS. 340.
Landon, 805.
Landrecht, baier., MS. 377.
— Curländisches etc. MS. 308.
— v. Franken, MS. 327.
Landschaft d. Siusler, MS. 340.
Landstörzer, der, 759.
Landtafel v. Baiern, MS. 325.
— d. kais. Adels, MS. 329.
Landtag z. Altenburg, MS. 356.
— böhm., MS. 323.
— z. Ollmütz, MS. 326.
— zu Torgau, MS. 339. 340.
Landtagsabschiede v. Böhmen, MS. 325.
Landtags-Acta v. 1605, MS. 340.
Landtheilung, sächs. 1657, MS. 340.
Lanfrancus de Oriano, 721.
Lang, Andr., V. d. Seligkeit, 707.
Langendorf, Nonnenkloster, MS. 368.
Langensalza, Hist. Denkm., MS. 370.
— — Statuten v., MS. 369.
— — Vererbungsbrief Churf. Moritz, MS. 367.
Langevin s. Mangin, 773.
Langlès, 151.
Langner, Gartenordn., MS. 221.
Languet, Hubert, 10.
Languetus, MS. 357.
Lanquet, Th., 66.
Lansdowne-MSS. brit. Mus., 36.
Lanzius, P., MS. 346.
Lapide, Jo. a, 663.
Lascaris, 494.
Las Casas, Bart. de, 153.
Lasko, Jo. de, 55.
Latifi, Türk. Dicht., MS. 266.
Latouche, 805.
Lauda, Pruss. et Polon., MS. 314.
Laudinius, 499.
Lauginger Druck d. Augustin. 662.
Launoy, de, Autogr., 771.
Lauredano, Z., Instr., MS. 292.
Lauremberg, 158.
Laurens, trad. de Boccace, MS. 422.
Laurentii, P., Passion, Prachtb. 698.
Läusepelz, Steffen, 784.
Lausitzer Adelsfamilien, MS. 355.
— Ober-Amts Reg., MS. 355.
Lausitz: Recess v. 1635, MS. 355.
Lavacrum consci‿at. 686.
La Vallière, Herz. v., Bibl., 503.
Law, meditat. de deo, MS. 411. 413.
Lay, Balth., 670.
Laziardus, 164.
Le Fevre, Raoul, 772.
Leabhraichean an t-seann tiomnaidt. 655.
Leben d. Heilig., gr. MS. 192.
— — — 708.
Leben Jesu, MS. 200.
— d. Königs Agesilaus, MS. 301.
— — Eumenes, MS. 301.
— — Königs Christians II., MS. 310.
Lebenslauf, Herz. Heinr. v. Sachs. MS. 357.
Lebezarer, Bericht 1631, MS. 357.
Legatio Posla Angelsk., MS. 314.
Legenda Sanctor., MS. 190.
Legende dorée, la, 709.
Leger, Metaph., MS. 221.
Leges Polon. 56.
Legrand, antiq. d. l. Fr., 92.
— monum. d. l. Grèce, 520.
Lehen, Marschallisches z. Buttelstedt. MS. 368.
Lehmann, MS. 316. 369. 370.
Lehnbriefe, Altmeisterische, MS. 343.
Lehntafel der Stadt Halle, MS. 328.
Leichenbegängniss, MS. 357.
Leichenpredigt auf Herz. Jo. Georg z. S., MS. 357.
Leipzig, Accis-Verfass., MS. 368.
— Univ.-Bibl. 484.
Leissnig, Statuten, MS. 368.

Le Maire, Jehan, 93.
Lemnius, 743.
Lenglet du Fresnoy, 767.
Lengnich, MS. 313.
Leo Imp., 580.
— X., 661.
Leonardus, Cam., MS. 413.
Leonhard, Seb., 484.
Leonhart, in lib. Sam., MS. 219.
Leonicenus, Nic., 494.
Leonis Imp. Tact, MS. 248.
Leopoldus Bebenburg, 79.
Leopolds, Kais., Einnahmen u. Ausg. MS. 326.
— Kais. Soldatenverpfl., MS. 329.
Leopold II., Grossherz. v. Toskana, 769.
Lepolemo, 763.
Lescalopierius, P., 92.
Lessing, Ghld. Ephr., Autogr., 510.
Lettere di Principi, 739.
Letus, Calvidius, 505.
Leuber, MS. 367.
Leukfeld, MS. 298.
Leutbrewer, Christofle, 500.
Leutscher, de Gryphiis, MS. 226.
Leven v. Philopater, 500.
Levent der hilghen, 709.
Lewalt, Fr., MS. 314.
Lewen, Pet., Histori. 503.
Lex regia v. Dänem., MS. 311.
Lexikon, thalm.-rabb.-chald. 668.
Leyser, Erl. d. Cat. Luth., MS. 219.
Lhoyd, H., 66.
Liako, Plan d. Stadt, 287.
Libanios, MS. XIII. J. 237.
Libanius, 491. 552.
Libellus Brevium, MS. 208.
Liber agendarum, 711.
— Alex. magni, 155.
— astron. s. Arat., MS. IX. Jahrh. 263.
— Chronicorum, MS. 289.
— Emto Salomonis, MS. 413.
— Helchauy, 733.
— de herbis, MS. 263.
— moralitatum, 680.
— precum, armen. idiom. conscr. 668.
Libero arbitrio, 783.
Libre des Statuts, 484.
— trium viror. 700.
Libri acad. Venet. 489.
— Missales, 116.
— prohibiti, MS. 225.
— — 494. 495.
— rari, 495.
Libro aureo delle Vertu de Salmi de David, MS. 297.
Libro di Filone, MS. 445.
Libro delle miniere, MS. 445.
— del Monte s. di Dio, 680.
— de Palmerin de Oliva, 762.
— chiam. el Trojano, 755.
Licetus, 139. 522.
Lichtenberger, Jo., 701. 819.
Lichtnawer, Kunst z. Fecht., MS. 228.
Liebe, Buch der, 781.
— Ringrennen, MS. 229.
Liebenthal, Encom. conj., MS. 356.
Liebesbrief in altfr. Prosa, MS. 437.
Liebesschreiben, MS. 406.
Liebhabende Seele, 702.
Liedekens, Souter, 499.
Lieder vgl. Lyeder. 497.
— 13 alte deutsche, 678.
— geistliche, MS. 401.
Liedersammlung, MS. 322.
Lietboek, Geuse, 499.
Liga, cathol., MS. 323.
Ligne et Aremberghe, Rob. de, Autogr., 433.
Linda, de, MS. 308.
Linde, J. E. von der, MS. 307. 308.
Lindemann, D. L., MS. 359.
Lindenau, A. B. v., 27.
Lindenblat, Joh., MS. 306.
Lindenbrog, Fr., hdschr. Noten, 578.
Lindner, Mich. 504.
Lindt, J. 799.
Linguistik, 747.
Lippert, 523.
Lipsius, Just. 137. 139.
Lipski, MS. 314.
Lipstorp in Hamb., MS. 325.
Lis Cujacii et Fornerii, MS. 264.
Liste confisc. Güter, MS. 325.
Lister, M., 129.
Litaney, MS. 396.
Literargeschichte, 33.
Literatur d. Embleme, 805.
Litta, Pompeo, 111.
Liturgik, 710.
Livius, MS. XV. J. 254.
— 492. 495. 623. 643.
Livre des Ana, 505.
— cabbalistique, MS. 416.
— de la Chace, MS. 423.
— de l'ordre de Cheval., MS. 424.
— de la diablerie, 766.
— fameux, MS. 411.
— jaune, le, 767.
— du Roi Modus etc., MS. 432.
— de la clavicule de Salomon. s. Salomo.
Lob der Bergwerke, MS. 346.
Lobeda, Statuta, MS. 367.
Loder, MS. 304.
Löbau, collegium caritatis, MS. 370.

Löhneysen, G. E., MS. 322. 814.
Loescher, Georg, MS. 412.
— V. E., MS. 298. 344. 346.
— V. E., Autogr., 535.
— V. E., Bibl., 18.
— V. E., 156.
— subsid. geograph., MS. 304.
Löser, H., Autogr., 564.
Löwfried, Histori v., 783.
Loggan, 33.
Logik, gr. MS. 247.
Londorp, 91.
Longinus, Dionys. 487. 548.
— (Dlugossus) MS. 311.
— Vinc. 88.
Longus, 544 f.
Lonicerus. 137.
Loos-Buch, pers. MS. 267.
Loos-Bücher, Notiz üb., 267.
Lope de Vega, Il can del Hortol., MS. 449.
— de Vega, 760. 761. 762.
Lopez de Gomara, 153.
Loqmann's Schemaïl, MS. 281.
Lorente, Andr., 809.
Lorenzo de Medici, 769.
Lorichius, Reinh., 56.
Losa, Andr. de la, 759.
Loschi, Alf. 166.
Lossius, MS. 369.
Lossnitzer, 30.
Lotharius, Cardin. 682.
Lotther, Melch., 657.
Louenge de la mort, MS. 438.
Louis XI. 500.
Lubienietz, Stanisl. 792.
Lubienski, 148.
Lucanus, MSS. XII. u. XIII. J. 257. 258.
— 489.
Lucianus, 562. 572. 610. 642. 644.
— 1622, m. hdschr. Noten, 490.
Lucas, M., l'Esprit de Spinoza, MS. 413.
Luchau, Erbbuch v., MS. 370.
— Statuten, MS. 370.
Luchesini, Laur., 686.
Lucidario, H. 687.
Lucienberg, J., 639.
Lucii Cornelii monarch. Solips., 714.
Lucretia, Histori d., 746.
Lucretius, 493. 593. 645.
Ludewig, J. P. v., Autogr., 309.
— — Bibl. 476. 555.
Ludwig Phil. v. Baiern, Testament, MS. 326.
Ludewig, E. H. L, 505.
Ludolphus, 144.
— de Saxonia, 704.
Ludovico, Mase, frottula, 754.
Ludus Diane, 88.
Ludwig, C. G., Nordafrika, MS. 235.
Ludwig's XII. Zeit, 96.
Lüdl a Schöngau, Bibl., 477.
Lünig, 91.
Lulli, Raymondo, 123. — MS. 409.
Lully, Jean Bt., 810.
Lumen animae, 680.
Lunel, Jehan, 496.
Lusatica, MS. 355.
Luther, 63. 480. 481. 483.
— Autogr., 211. 212. 511. 669. 670.
— Ausleg. d. Epist. m. v. Autogr. 695.
— Bildn., 485. 675. 676.
— Bildn. in Silber., 508.
— Briefe, Abschr., 224.
— eigenh. Briefe, MS. 315. 459.
— Briefsamml., 738.
— Chronicon (Autogr.) 294.)
— Handexempl. d. N. Test., 669.
— Hans Ernst. Bibl., 653.
— Johannes, 674.
— von Menschenlehre, MS. 397.
— N. Test., Spt.-A 656. Dec.-A. 657.
— N. T. mit lit. Noten, 211.
— Polem. Literat., 703.
— Psalt., 656.
— ob Herausgeb. d. Vulgata? 650.
Lutheri chronicon universale, MS. 299.
— Colloquia, Abschr., 213.
Lutherische Ascetik, 694.
— Theologie, 690.
Luzzato, discorso etc. 706.
Lycophron, m. Coll., MS. 244.
Lycurg, deutsch, MS. 250.
Lydgate, John, 807.
Lyeder, 497.
Lyra, Nic. de, MS. 206. — 652. 660.
Lysias, 490.
— etc., 1513, m. hdschr. Margin. 490.
Lyson, 65.
Lystenius, Geo., Autogr., 695.
Lyttleton, W. H., Autogr., 519.

M.

Mabillon, 613.
Macabre, la grant danse, 766.
Macarius, 205. 240.
Macer, Aemilius, MS. XIV. J. 259.
— Aemil., 634.
Machado, D. B., 40.
Machiavelli, 135. 138. 481. 737. 755.
Machser Michol Hoschana, MS. 188.
Macrobius, 620.
Mader, J. J., Autogr., 666. 674.
Madrigalen, erste deutsche, 784.

Maffei, G. Pt., Prachtb. 718.
— Marco, Autogr., 493.
— P. A., 518.
Magazine, Gentleman, 742.
Magdalena Sibylla, Autogr., 694.
— — Chfn., Bibl., 480. 485. 508.
Magdeburg, Hiob, 42.
Magdeb. Raths-Ordn., 71.
Magdeburgisches Recht, MS. 374.
Magelona, Die Schön, 780.
Magia Abrahami, MS. 415.
— (Alphabetice), MS. 416.
Maggi, Girol., 799.
Magiri, Ambr., 798.
Magliabechi, Autogr., 225.
Magna Charta, 64.
Magnus, F. J., 473.
— Jason, 88.
Mahâbhârata, pers. MS. 276.
— Sanskr. MS. 286.
Mahlen, MS. 326.
Mahler, M. M., MS. 318. 326.
Mahometis doctrina, MS. 203.
Maimonides, MS. 207.
Mainz, Plan d. Belag. v., 513.
Major, Georg, 482. 670. 674.
— — Autogr., 213. 690.
— Jo. Dan., 733.
— J., hdschr. Gedicht, 596.
Mair, Fecht- u. Ringb., MS. 228.
Maire, Jeh. Le, 93. 95.
Malatesta, Giuseppe, MS. 302.
Malermi, Nic., 653.
Malheurs, Les, de la vertu, 501.
Malipiero, Girol., 752.
Malleolus, F., 115.
Malleus maleficarum, 820.
Mallinkrodt, Bibl., 15.
— Bern. v., Autogr., 673.
Malogranatum(us), 682. 683. 684.
Malpa Czlowiek, MS. 313.
Malvasia, Conte Césare, 804.
Mameranus, MS. 343.
Mammotrectus, 659.
Mancini, 123.
Mandata a. d. 16. Jahrh., MS. 326.
Mander, Carl v., 804.
Mandevilla, Jo., MS. 294.
Mandeville, Bern. de, 503.
— Joh. v., 144. 145.
— Hans v., MS. 294.
Maner, Julian, 788.
Manetti, Gian. Dialogo, MS. 445.
Manilius, 607 f.
Manlius, MS. 356.
— Ast., 610.
Manneken s. Virulus, 738.
Manni, Dom. Maria, 813.
Manolessa, E., MS. 302.
Mansi, 666.
Mantegna, 658.
Mantuani carmina, MS. 226.
Manuel, Juan, 812.
Manuelis Imp. Caes. leg. 157.
Manuscritto della Republ. di Venetia, 299.
Manutius, 494. 739.
— Ald., Bibl., 493.
Mappa mundi, MS. 364.
Marbach, MS. 370.
Marbles, Elgin, 520.
Marbodus, 743.
Marc-Anton, 657.
Marcassus, P. de, 159.
Marche, F. F., Wappen, 24.
Marchesinus, Jo., 659.
Marchi, Franc., 795.
Marchio, MS. 305.
Marchius, MS. 351.
Marci monachi Ascet., MS. 246.
Marcianus Capella, MS. 262. 620.
Mardochaeus de Nelle, 10.
Marechal de Saxe, Rev. mil., MS. 458.
Marescalco, il perfetto, MS. 220.
Marescalcus, Nic., MS. 400.
Maresti, Alph., 113.
Margarethe v. Valois, 774.
Margarita decreti, 726.
Marguerite de Navarre, 765.
Marguerites de la Marguerite, 765.
Maria, Herzogin zu Sachs., Pgd. 483.
— Antonia, Chfn. v. S., 686.
— Joseph, Pater, s. v. Geramb.
— Paul. de Sancta, 660.
Mariana, J., 109. 127. 714.
Marines et Galères, MS. 303.
Marini, Gaetano, 813.
— Gio. Batt. L'Adone, MS. 447.
Mark, Bibl., 15.
Markgrafen v. Meissen, MS. 340.
Marmol-Carvajal, 152.
Marmora Oxon., 518. 584.
Marozzo, Achille, 815.
Marperger, MS. 346.
Marsand, Antonio, 768.
Marschall, E, MS. 329.
Marsigli, A. F., 60.
Marsilius, 132. 575.
Martialis, 492. 612.
Martilogium d. Heilig., 710.
Martin, W. Th., 729.
Martinez Montinho, Fr., 798.
Martini Poloni Chronicon, MS. 295. 296.
Martinus, MS. 336.
Martius, 129.
— Galeottus, 731.
Martorelli, Jac., 813.
Martymiany, 162.

Martyn, 130.
Martyr, Pt. Angl., 739.
— S. Demetrii, ms. 201.
Maryre, le, de fr. Clément, 99.
Mase Ludovico, 754.
Masken-Abbild. ms. 219.
Massillon, 688.
Matarantius, Fr., 638.
Mathematik, 135.
— reine, 135.
Mathem. Geogr., ms. XVI. J., 232.
Matheolus Perus., 473. 730.
Mathesius, Joh., 677.
Mathesii hist. J. Ch., Prachtb., 698.
— Predigten, ms. 212.
Mathiolus, 132. 139.
Matthaei, Abschr. v. Mosk. Cod., 214.
— Bibl., 20.
— Chr. Fr., 578.
— J. F., hdschr. Not., 538. 559.
Matthias de Crac., 468.
— Kaiser, Assec. 1611., ms. 356.
Matranga, Hieron., 40.
Maugin dit Langevin, 773.
Maugist d'Aigremont, 772.
Maulbrun, Gespr. zu, 676.
Maurer, Christ., 804.
— W., hdschr. Noten, 528.
Mauri Servii Hon. in Virg. ms. 256.
Maurus, Rhabanus, 663.
Maximen d. Negociateur, ms. 327.
Maximilian I., 87. 88.
— II. n. Chyträus v. Frentzel, ms. 327.
Max. Philon v. Trier, 707.
Maximus, S., 673.
— Tyr., 573.
— versch. Werke, ms. 192.
May, Red. üb. Polit., ms. 221.
Mayer, Jo. Fr., 47.
Mazois, Fr., 522.
Mazoviae descriptio, ms. 314.
Mazzarini, Card., lettere, ms. 302.
Mazzarini, nascita, costumi etc. di, ms. 301.
Mean, C. de, 72.
Mechanik, 793.
Médailles de Louis XIV., 104.
Medicin, ms. 415.
— 730.
Medic. Lips. chronicon, ms. 368.
— Miscell.-Cod., ms. 215. 216.
— Mscrpt. p. XVI. J., 221.
— Receptbüch. ms. XVI. J., 233.
Meditationen, philos., ms. 413.
Medulla gestor. Trevir., 72.
Megiser, Autogr., 526.
Mehlig, 504.
Meier, 91.
Meinhard, J. F., ms. 339.
Meintel, J. G., 788.
Meissen, Bibliothek, ms. 356.
— Bibl. d. Franz.-Klost., 468. 474. 665. 679.
— Burggrafen, ms. 351.
— Burgvögte, ms. 357.
— Grabsteine in d. Domkirche, ms. 351.
— Schloss zu, ms. 370.
— Urkund. d. Hochstifts, ms. 351.
Meissner Kreis, ms. 346.
Meister m. d. Wurfel, 657.
Meistergesänge, ms. 379. 380.
Meisterlieder, ms. 378. 379.
Meistersänger, ms. 378.
Mela, Pomp., 621.
Melanchthon, Autogr., 211. 487. 550. 671. 690. 691.
— Bibl., 505.
— eigenh. Briefe, 459.
— Briefe, Abschr., 224.
— Briefsamml., 738.
— Unterschied etc. 707.
— A. d. Vulgata, 650.
— loci theol., 690.
Melander, Bibl., 494.
Melanus monach., ms. 411.
Melendez, Juan, Tesoros, 713.
Meliadus, Prince, 773.
Mélibée et Prudence sa femme, 772.
Melissus (Paul Schede), 778.
Mellerstadt, Mart., Polich, 685.
Melling, 61.
Melodiae Prudentianae, 809.
Melvi, Cardin., 477.
Mémoire s. l. cour de Bavière ms. 325.
— de la Génér. de Rouen, ms. 303.
— conc. la levée des milices en France, ms. 304.
Mémoires sur les ordonn. de Collect., ms. 302.
— rel. au roy. de France, ms. 304.
— de l'Institut., 741.
Memoriale, 4 evangg. 467.
Memorial d. Leipz. Stud., ms. 356.
Mena, Juan de, 758.
Menaea gr. eccles., 710.
Menaeum, gr. ms. X. J., 181.
— russicum, ms. 452.
Menaseh Ben Israel, 658. 659.
Mencius, B., 89.
Mencke, J. B., ms. 353.
Mencken, Fr. O., Bibl., 16. 18.
Mendo, Andr., 138.
Mendoza, Diego Hurtado, Notiz, 706.
Menestrier, 520.
Meng, J. Chr., Autogr., 808.
Mengin, Nic. v., 114.
Meninski, Mesgnien, 668.

Menlius, Jac., 84.
Mennichhausen, Otto v., 670.
Mensch v. Menschstein, ms. 326.
Mentelin, Bibl., 650. 682.
Mentzel, 138.
Mentzer, J. F., Prachtb. 718.
Mercator, 148.
Mercurialis, H., 579.
Mercurius Trism., 567. 575.
Mercure françois, 742.
— Galant, 742.
Merdes, La, (Chroniques) 93.
Mergenthal, H. v., Reise Herzog Alberts, ms. 297.
Merian, Math., 142.
— — v. Basel, 658.
Merino, de Jesu Christo, 813.
Merlin, Prophecies de, 771.
Mersenne, Marin, 811.
Merula, Georg, 114.
Mesnardière, Autogr., 619.
— J. de la, Prachtb. 767.
Mess-Cataloge, 37.
Messe, Die, ms. 396. 397.
— la Sainte, 711.
Messerschmidt, Joh. Georg, 510.
Mesue, Jo., 731.
Metall. Tabell. ms. XVI. J., 221.
Methodologie, 640—641.
Metten van onser vrouwen, ms. 402.
Metternich, Baro de, ms. 411.
Metzger, Ambros., ms. 382.
Meun, Jean de, fr. ms. 426.
— — 766.
Meurer, Noe, 729.
Meursius, Jo., 501. 736.
— — Autogr., 569.
Meyenberger, ms. 393.
Meyer, Joachim, 815.
Meyerberg, v., 59.
— Baron v., ms. 458.
Meysenbougkius, ms. 327.
Mexia, Fr., 109.
— P., 84. 759.
Mezeray, 95.
Meziriac, Bachet de, 534.
Micali, 584.
Michel, Jean, Mystère, ms. 438.
— Jehan, 764.
— -Angelo, s. Buonarotti.
— Guillaume, 766.
Middleton, Conyers, 503.
Mikan, 154.
Mikrographieen, 506.
Mikrokosm of London, 65.
Milebaw, G. v., Wappen u. Autogr. 560.
Milhauser, Wappen, ms. 234.
Milichius, J., hdschr. Noten, 569.
Milit. Zeichn. u. Schrift, 219.
Milles, Jean, 104.
Millet, Jacq., 765.
Millingen, 519. 524(2).
Miltiz, N. v., Rossarzneyb., ms. 233.
Milton, J., 785.
Minadoi, G. Th., 63.
Miniaturen, Mscpte mit, 179. 180. 184. 185. 186. 188. 189. 190. 194. 195. 196. 198. 199. 200. 202. 209. 243. 251. 252. 255. 259. 260. 261. 270. 279. 281. 417. 419—436. 438. 439. 695.
Miraeus, Aubert, Autogr., 424.
Mirbel, 821.
Mire, L., Vie de Jésus, 705.
Miscellanea polonica, MS. 313.
Miscellany of origin. poems, 785.
Misnensia, ms. 351.
Misnica, ms. 341. 345.
Miss., vgl. Ordo.
Missale, Pgd., 479. 480.
— ord. b. Benedicti, 710.
— Romanum, 710. 711.
Missalen, Meissner, 45.
Missive, Middelburg, ms. 315.
Mocenigo, Al., Instr., ms. 291.
— L., ms. 302.
Modena, Leon., 668.
Modern London, 66.
Modicius, 600.
Modus elig. Imp. 78.
— leg. abbrev., 728.
Möbius, Chr., 352. 368.
Mönch, Pegauer, Sifrid Chronicon, ms. 295.
Mönchs-Leben u. Sitten, ms. 182.
Mönchorden, Gesch. d., 712.
Mönchsregeln, ms. 182.
Mörin, die, 779.
Moëzz-eddin Haïder, Abou' Idh., 669.
Mohammed, Kabruli, 669.
Mohr, G., Autogr., 580.
Moidi's Medschnun, ms. 275.
Molan, Gust., Autogr., 555.
Molière, trad. da C. Goldoni, ms. 443.
Molina, Jirso de, span. ms. 450.
Molino, Fr., Ms. 302.
Moller, Bernh., 92.
— Gnolphg., 796.
— Ms. 370. 415.
Molossus, Tranq., monomachia, ms. 298.
Monachisme, 504.
Monachus Vesorensis, MS. 352.
Monarchia Polska, Ms. 314.
Monninger u. Gerkfelder, Ms. 325.
Monotessaron, Pgd. 482.
Mons Philos. de Mercuriis, Ms. 415.
Monstaller, Leonh., Bibl., 688.

Monstrelet, Enguerrand de, 95.
Montalto, Card., Autogr., 224.
Montanabbi, 668.
Montanus, Jac., Ms. 353.
Montauban, oraison funèbre, Ms. 301.
— Regnault de, 722.
Montavilla (Mandeville) Hans v., 144.
Montbrillard, 131.
Montecatinus, A., 571.
Monteregio, Joannes de, 789.
Montfaucon, B. de, 516. 645. 813.
Montibus, Crisp. de, 721.
Montmorency, Phil. de, Autogr., 421.
Montoro, J. Juizio de Paris, MS. 450.
Monumens antiq., 518.
Monumenta Matthaei, 517.
Monumentum pacis, 636.
Monum. sepulcr. de la Tosc., 121.
Moore, Thom., 38.
Mora, Barth. Rom., MS. 338.
— Dom. Stratag., MS 446.
Morales, Jac. Mar. de, MS. 450.
Moralité de mundus etc. 496. 764.
Moralités, 763. Notizen üb., 764.
Morelli, A., 520.
— F., Bibl., 545.
Morellius, G., 587.
Morgues, Math. de, 97.
Morhof, Autogr., 689.
— not. script., MS. 227.
Morigia, Paolo, 112.
Morison, 128.
Moritz, Churf. v. S., 9. 508. 643.
— Wilh., Herz. z. S., Autogr. 277.
— — v. S.-Z., Bibl., 14. 475.
Moro, L., MS. 303.
Morscovius, Pt., MS. 314.
Mortier, Duc de Treviso, Autogr., 511.
Morza, 502.
Mosch, J., oratio funebr., MS. 246
Moschus, 542.
Mosel, v., 509.
Mosellanus, P., Autogr., 574.
Mouchet, G. J., 749.
Mouchon, 641.
Moyen de parvenir, 500.
Moyses abbas, MS. 181.
Mühlberg, Schlacht bei, MS. 354.
Mühlhausen, Markt- u. Mahl-Ordn. MS. 367.
Muelen, B. v. d., MS. 305.
Müller, Geschichte v. Braunschw., MS. 328.
— Nürnb. Wappen, MS. 234.
— Vorlesungen, MS. 303.
— F. A., Abhandl. MS. 304.
— Hist. v. Altzelle, MS. 367.
— Fr. H, 70.
Müller, J. J., 91.
Müllner, MS. 326.
München, K. Bibl., 479. 480. 649.
Münster, Seb., 144. 148. 508.
Münzkunde, zur, MS. 305.
Münzwesen, deutsches, MS. 325.
Mulieres clar., 38.
Muñana, J. de, 571.
Muncker, Ph., Autogr., 572.
Mundus, Caro etc. 496. 764.
— immundus, 784.
Murat, Autogr., 511.
Musaeus sup. Aug. Conf., MS. 219.
— 543.
Musculus, Wolfg., 490.
Musellius, Jac., 172.
Musei Lueder. Cat., MS. 300.
Museo Capitolino, 517.
— Chiaramonti, 517.
— di L. Moscardo, 517.
— Pio-Clement., 517.
Museum Capitolin., 517.
— Cortonense, 517.
— Florent., 517.
— Kircher., 517.
— Odescalcum, 517.
— Romanum, 517.
— Rom. coll. S. Jes., 517.
— Veronense, 517.
— Worsley. 516.
Musik, 807.
Musiknoten, (vor Guido) 195. 196.
— 482.
Musikal. Miscell.-Band, 808.
Mussatus, Albertinus, 84.
Mussler, Jo., 736. 814.
Mustapha Ibn-Dschelal, MS. 275.
Mylius, A., Autogr., 551.
— A., Bibl., 494.
Mystère de la resurrect., MS. 438.
Mystères, 763. Notizen üb., 764.
Mystici, 699.
Mythograph., ed. Staveren. 645.

N.

Naam-Rol v., Utrecht, MS. 311.
Nachdruck, frühe Notiz üb., 705.
Nachtigall, MS. 359.
Nagler, v. 480.
Naharro, Bart. de Torres, 759.
Namen-Register, Leipz., MS. 378.
Nannius, Petr., 166.
Naogeorgius, Thom., 783.
Napoleon, Autogr., 511.
Narragon prof. navis., 473.
Narrenschiff, 473. 775.
Nasen, Jo., Esel. 687.
— — Prachtb. 718.

Nasier, Alcofrybas, 496.
Nasir-ed-din's Ethik, MS. 274.
Nassarre y Ferriz, 813.
Nativitäten churf. Personen, MS. 349.
Nature, De la, 503.
Naturgeschichte, 127.
Naturhist. Miscell.-Cod., MS. 218.
Nauka Powszechna etc. MS. 451.
Naumburg, Diener d. Kirche zu, 508.
Naumburg, Statuten, MS. 370.
— Stifts-Urkunden, MS. 350.
— Urkunden, MS. 367.
Naumburgensia, MS. 368.
Nausa, Fr. Pgd. 481.
Nazianzenus, Greg. 664.
Necrologium S. Afrae, MS. 350.
Nef, la, des Dames, 134.
— des folz, 474. 478.
— la, des princes, 134.
— de Santé, 764.
Neff, Caspar, 812.
Negro, Franc., 753.
Neidschüetz. Inquisitionss. s. Schrey.
Neidschütz, Sibylla. Grafenbr., MS. 354.
Neitzschin, MS. 354.
Nelle, Mardochaeus de, 10.
— — — — MS. 358. 413.
Nelson u. Lady Hamilton, Autogr., 511.
Nemesius, MS. XII. J. 240.
— 574.
Nemorarius, Jordan, 135.
Nemours, Duc de, Autogr., 426.
Nettelbladt, C. F. W. v., 80.
Neuenstein, Bar. v., Bibl., 480.
Neues Testam. in engl. Spr., MS. 452.
Neu-Griechenland, Gesch. v., 61.
Neugriech. lat. Lex., MS. 246.
Neuthart, Casp., MS. 405.
Neuwied, Pr. v., 154.
Nevers, Duc de, 102.
New Welt, die, 145.
Newton, Js., Autogr., 227.
Neydhart, Kriegsb., MS. 209.
Neythart, Gebetb., MS. 219.
Niavis, Paul., 45.
Nicander, 488.
— Engelb. Bibl., 494.
Nicandri Theriaca, MS. 245.
Nicasius de Voerda, 721.
Nicephorus, MS. X. J. 238. 243.
— Constant., MS. 247.
— Greg., MS. XV. J. 246.
— Gestalt Christi, 506.
Niclas, C., Acten wider, MS. 326.
Nicolai Antidot. MS. 264
Nicolas, Georg, 172.
Nicolaus Sicul. Momat. 725.
Nidardo, Juan Everard. 686.
Niederlande, Gesch. d. 51.
Nielsen etc., 53.
Niesiecki, C., 56.
Nigellus, Wickerus, 778.
Niger. Pr. Chochaf, 705.
Niketas, MS. 246.
Niljami's Gedichte, MS. 274.
Nilus, MS. 192. 672.
Nimptsch, Familie v. MS. 326.
Niphus 133.
Nobilita Veneta MS. 305.
Nolli, 121.
Nonius. P. 136.
Nonnus, 544.
Norweg. u. d. Gr. v. Loewendahl MS. 310.
Nosseni, 359.
— Jo. M. Notiz, 796.
Nostitz, Otto, v. MS. 355.
Nostradamus, A. Cresp. 820.
— — Jean, 38.
— — Mich. de, 819. 820.
Notitia utr. imp., 644.
Novaria, Th. a, 668.
Novelle della republ. delle lett., 742.
Nov. Test. Gr. lat. 1673. m. Not. MS. 218.
Nozeman, 130.
Nürnberg, Gerechtsame v., MS. 326.
— Samml. üb. — —
Numismata aurea graeca MS. 302.
— — Mus. Pis. 169.
Numismatik, 168.
Nunnez de la Penna, D. J, 152.
Nymptsch, Clem. 670.

O.

Oberländer, J. N. MS. 366.
Ober-Lausitz. Urkunden, MS. 355.
— — Brau-Urbar, MS. 355.
— — Amts- u Gerichts-Ord. MS. 355.
Obrecht, Ulr., 89.
Obregon, d'., 759.
Observatio magni operis univ. MS. 415.
Ocampo, Flor. d', 108.
Occo, A., 168.
— — Autogr. 673.
Ocellus Lucanus, MS. 247. 572.
Ochino, Bernardin., 685.
Ochsenbrunner, Th., 157.
Octavian, Kaiser, 780.
Octavianus Scotus. Pgd., 476.
Odo Magdunensis, MS. 259.
Odoeporicon. Pgd., 479.
Odoni, 123.
Oeder, d. J. (Pläne) MS. 359.
Oekonomie, 796.
Oelmalerei, Erfind. d., 680.
Oertel, 149.

Oesterreicher Ambr. MS. 404.
Oettingen, Wolfg. Gr. v. MS. 315.
Offenbarungen, im Schlafe, MS. 412.
Officia Sanctorum. MS. 396.
— — — — 711.
Officium Princip. MS. 221.
— virg. Mar. MS. 199.
— b. v. Mar. 711.
Ogle, G.. 523.
Okolski, Sim., 56.
Olearius, Cod. dipl. Magdeb. MS. 317.
Olearius, Jo. Autogr., 706.
Olivier et Arto, 774.
Olivier de Castille, 773.
Oliviero, A. Fr. 753.
Oorloghen van Max., 85.
Ophthalmius MS. 324.
Opicelli, J. Ph. 37.
Opitz, Martin, 779.
Oporinus, J., hdschr. Gedicht, 604.
Oppel, J. D. v., MS. 357.
Oppenheimer, Bibl. 481.
Oppianus, MS. XV. S. 239.
— 543.
Optik. 794.
Opuscula philos. gr., 575.
Opuscoli di aut. Sicil. 737.
Oracula mag. Zoroastr. MS. 247.
— Sibyllina, 527 (3).
Oratio domin. in CLVI., 636.
Oratio legat. Math. MS. 329.
Oratores graeci, 549.
Orazion. funebr. i. Carlo VI, MS. 326.
Ordensbuch d. deutschen Hauses, MS. 318.
Ordinaire, l', des Chret., 711.
Ordinaire des Guerres 1743 f. MS. 303.
Ordines ecclesiastici MS. 296.
Ordnung und Recht v. Böhmen, MS. 325.
Ordnung v. Cleve etc., 74.
Ordnung, Fragen zu Stellen, MS. 411.
Ordnung d. Gesuntheyt, 730.
— v. Halle. MS. 320.
— d. St. Halle, MS. 328.
— f. d. Hofkapelle, MS. 357.
— d. Rath. v. Jena, MS. 367.
Ordo Missae rom., MS. 328.
— missal. Pgd., 477.
Ordonnances. Pgd. 483. Pgd., 484.
Ordonnances franc. MS. 300.
Ordre de l'aigle d'Or, origine, MS. 312.
Ordre de Chevalerie, MS. 424.
Ordre de l'union, MS. 313.
Orevalo, 663.
Oriano, Lanfrancus, de, 721. 726.
Oribasius, MSS. 243. 264.
Oricellari, Bern. 115.
Oriental. Literatur, 667.
Orient. Siegesbeute d. Sachs. MS. 276.
Origine della Casa de medici. MS. 299.
Origine, l', des puces, 766.
Orlandi, P. A., MS. 618.
Orlandini, St. 752.
Orléans, Louis de, autogr., 560.
Orosius, P. MS. 336.
— 628.
Orphanus, Nic. MS. 413.
Orpheus, MS. 245.
Ortel, Hieron., 658.
Orthographiae ratio, 494.
Ortolff v. Bayrlandt, 731.
Orvieto, Duomo d', 111. 121.
Orzechowski, St., 58.
Oschatz, Statuten v., MS. 370.
Osiander, Andr., Autogr., 674.
Osnabrucker Frieden. 80. 81.
Osse, Melch. v., MS. 353.
Ossede, B. v., MS. 318.
Osterodii, Chr., Disputatio, 703.
Ostfries. Recess-Buch, 72.
Ostheim, Petergerichtsordn. MS. 367.
Othens Rechnungb. MS. 232.
Otto Frising., 90.
— v. Passawe, 682.
— Valent., 136.
Oude, King of, 669.
Oudenhoven, 52.
Ovaglie, Alonso d', 153.
Ovid's Verwandl. deutsch. MS. 16. J. 386.
Ovide, l'art d'aimer, MS. 435.
Ovide, les Heroides, MS. 435.
Ovidii amor. lib. III. MS. 193.
— Eleg. de nuce, MS. 193.
Ovidius, MSS. XIII. XIV. u. XV. S. 257.
— in Ibid. MS. 259.
— 492. 603. 644. 645.
Oxford, Bibl. 481.
Ozeane, Die 7, 669.

P.

Pace d. Venez. 1540. MS. 299.
Pachomius, gr. MS. 205.
Pacta conventa zw. Brandenb. u. Halberst., MS. 328.
Pacta induc. polon. MS. 312. 328.
Paczkowski, M. 57.
Pagès, (Kalligr.) üb. ihn. 437. 439.
Pagnini. 650.
Paintings ancient, 524.
Palaephatus, MS. XIII. S. 240.
Palamas, Gregor, 663.
Palazzo di Caserta, 121.
Palladio, Andr. 801.
Pallas, P. S., 635.
Pallavicino Sforza, MS. 298.

Palleyn-Rennen- u. Turnier-Recht, MS. 332.
Pallien-Rennen u. Fuss-Turnier, 348.
Palmerin de Oliva, 762.
Palmerius, MS. 300.
Palmier de Grentemesnil, hdschr. Not. 489. 546.
Palmier de Grentemesnil, Autogr., 559.
Pancratius, 126.
Pandectae, 720.
Panofka, 519.
Pantagruel, 496.
Pantaleon, 118.
Pantaleon, encom. S. Mich. MS. 245.
Pantophilus, Gratian. MS. 414.
Paoli, 521.
Pape-Kost, 499.
Papiscus et alior. de fide MS. 201.
Paprocki, 56. 166.
— — Autogr. 68.
— — Chronik, dsch. MS. 313. 316. 317.
Papst u. Kaiser, Holzschn. m. Luth. Autogr. 511.
Papstgeschichte, 714.
Papyrus-Rolle, 174.
Paracelsus, 701. 733.
— — Theophr. MS. 415.
Paracelsi etc. Prophez., 701.
Parallèles de l'Arehit., 821.
Paraphras. d. Vat. Uns. MS. 219.
Parcival, MS. 394 - 774.
Parentalia Ferd. et Max., 83.
Paridis Crassi ceremon. MS. 210.
Paris, k. Bibl., 477. 478. 480. 481. 483. 649.
Parizot, Patrocle, 702.
Parnassi Trutina, 119.
Parsaforesto, 773.
Parva, Ant., 153.
Paschasius, de vit. patr. gr. MS. 191.
Pasche, Stossfechten, MS. 229.
Pasquilla, 501.
Pasquino, 501.
Passawe, Otto v., 682.
Passeratius, J., 639.
Passerius, J. B., 523.
Passio Dom. n. Chr., 661.
— S. Mauritii MS. 193.
Passion de Jesus Christ., 764.
Passionael., 709.
Passional Christi et Antichr., 711.
Pastorius, MS. 313.
Patericum. gr. MS. 245.
Pater noster, Auslegung des., MS. 404.
Patkul, MS. 356. 357.
Patkuliana MS. 357.
Patricierfamilien Venedigs, Verz., MS. 299.
Patristin, 661.
Patristische Literatur, 646-669.
Patrizi, Franc., 796.
Paulinus, MS. 363.
Pauli, J. 683.
Pauli de S. Maria scrut. MS. 207.
Pauli patericum. MS. 206.
Pauli, S. Postilla, Prachtb., 698.
Pauli III. investitura etc. MS. 301.
Paullus, Sim., 149.
Paulus Aegin., 578.
Paulus Aegineta, MS. XVI. J. 243.
— Alex. 574.
— de S. Maria, 660.
— Venet. 568.
— Vincent. in Aristot. MS. 250.
Pausanias, 557.
— — m. coll. MS. 244.
Pax inter Frid. Aug. et Carol. XII. MS. 356.
Peccenstein, de Luthero, MS. 226.
Péché, Le, orig., 502.
Pécheur, L'homme, 477.
Pedemontanus, Alex. Prachtb., 735.
Pedemonte, Fr. de, 731.
Pederson, Olaus, MS. 310.
Pegau, Amt, MS. 370.
Pegau, Statuta, MS. 368.
Peignot u. Ebert üb. d. Thewerdank, 479.
Peintures, antiq., 524.
Pelagius, Eremita, MS. 411.
Pelbartus a Themeswar, 682.
Peletier, Jacques, 767.
Pelgrani, Paraphr. Psalm. MS. 219.
Pelling, 502.
Pelzel, Böhm. Herrsch., MS. 346.
Pembrocke, the Countess of, 785.
Penna, Lor., 809.
Pentateuchus, 650.
Perceforest, 773.
Pereira, Gomez, 127.
Perez, A., MS. 300.
Perfetti, Bern., Rime, MS. 449.
Pergam. Drucke, 474-486.
Periers, Bonav. des, 774.
Perottus, N., 495 612.
Perrault, 39. 138.
Perron, J., Wappen, 550. 586.
Persepolis illustr., 151.
Persius, 588. 609.
Perzue, gr. MS. 245.
Petavius, 484. 485. 524.
Peter v. Duisburg, MS. 306.
Peter Probst, MS. 382.
Petersen, J. W., Autogr., 673.
— — MS. 414.
Petiver, 129.
Petrarca, 126. 137. 505.

Petrarca, ital. Werke, 751.
— — Prachtdr., 768.
— — il, Spirituale, 752.
— — Trionfi d'amore, MS. 439. 441.
— — MS. XV. J. 242.
Petrarca's lat. Werke, 737.
Petrarche, Remèdes etc. MS. 425.
Petrascus, gr. Gram. MS. 246.
Petri, H., autogr., 566.
Petri de Riga, Aurora, MS. 188.
Petronius, MS. XV. J., 256.
— — 643. 644.
Petruccius Fr., 728.
Petrus Hispan. MS. 249-125.
Petrus de natalibus, 710.
— orthodoxus, MS. XIII. J., 240.
— de Riga, MS. 210.
Pettau's Gewohnheiten, MS. 328.
Peucer, C., autogr., 610.
Peurbach, Geo. 135.
Peutinger, 92.
Pezius, 500.
Pfannenschmid, Hieronym., MS. 341. 347.
Pfeffinger, Joh., 670.
Pfeiffer, Aug. Bibl., 686.
— orig. Lips. MS. 368.
Pfeifferi colleg thet. MS. 219.
Pfinzing, Melch., 776.
Pfisterus, Autogr., 674.
Pfundt, Plan v. Warsch. MS. 357.
Phaedrus, 608. 642.
Phalaris, 552.
Pharmacopoeen, 735.
Pharmacopoea August., 733.
Phavorinus, 581.
Philelphus, Fr., 743.
Phili., Eli. s. du Tillet.
Philidor, A. D., 816.
Philipp, Herz. v. Burg. Autogr., 419.
— — — Cleve, Autogr., 420.
Philippe le Bel, MS. 427.
— — d. d'Orl., 544.
Philippiques, les, satyre, MS. 304.
Philocolo, libro d. 753.
Philopater, Leven v., 500.
Philosophie, 122.
Philostratus, MS. 248.
— — 490. 574. 583.
Philotheus, 822.
Photius, MS. X. J. 238. 243.
Phrisius, U. 88.
Physik, 131.
Pianezze C. Ph. de Simiana, March. de, 685.
Picander's Schauspiele, 784.
Picart, 531.
— B. 522. 821.
Pickharden Gesangb. d., 811.
Pictor, Nic., MS. 411.
Pictorius, L. Big., 743.
Pietre n. Cap. S. Lorenzo, MS. 305.
Pietrowitz, J. 47.
Pietzsch, J. V. 48.
Pigna, 121.
Piibli Ramat (esthn.) 655.
Pilgerbuch, das, 146.
Pillnitz, Hist. Nachr. MS. 366.
Pinamonti, G. Pt. 737.
Pindarus, 492. 536. 583.
— — 1513. m. hdschr. N., 492.
Pinder, Udalric, 124. 661.
Pinelli, Bibl., 663.
Pingret, 115.
Pinto, Fern. Mend., 145.
Piranesi, 518. 520.
Pirgallus, Hen., 743.
Piscator, J. 651.
Piscullius. Pgd., 484.
Pistolesi, E., 112.
Pistorius, G. F. handschr. Not., 317.
Pithoeus, 93.
Pittali, Insect. in Neap. MS. 220.
Pitture d'Ercolano, 523.
Pius VI., 688.
Plaisirs de l'ile enchantée., 104.
Planer, hist. Varisciae, MS. 358.
Plans des mouvements et exercices 1732. MS. 338.
Plantinus Chr., autogr., 553. 593.
Plarre, Bibl., 15.
Plat, le, 519.
Platea, Franc. de, 728.
Platina, Bt. 704. 714. 797.
— — Prachtb., 718.
Plato, MS. XV. J. 241.
— epist. lat. MS. 248.
— 571.
Plautus, m. Variant. MS. 264.
Plautus, 588. ff.
Pleurreus, Steph. 645.
Plinii epist. MS. XV. J. 260.
Plinius jun., 619.
Plinius sen., 629 f. 644.
Plötzke, Urkunden v., MS. 370.
Plotinus, 574.
Plutarch, MS. XV. J. 242.
Plutarchus, 563 f. 585.
Pluvinel, Ant., 814.
Pocaras, hist. Querf., MS. 358.
Podenstein, MS. 370.
Poellnitz, MS. 344.
Poemata doctor. viror. 743.
— de vocib. animal. MS. 193.
Poenitentiale, MS. 182.
Poeppelmann, MS. 337—478.
Poetae christiani, 488.
— gr. christ., 672.

Poetae, satyr. lat., 588.
— vet. eccl., 685.
Poggii epist., MS. 224.
Poggius, 64. 113. 745.
Polen, Gesch. v., 55.
— — MS. 312. 313. 314.
Poli, Card., epistolae, MS. 301.
— Laur., MS. 291.
Policarius, Jo., Der h. XII Apost. Ank., 693.
Polichius, Mart. Mellerstadt, 685.
Poliphilus, 488.
Politianus, Aug., 635. 753.
Politicographia, MS. 345.
Politik, 132.
Pollichius s. Polichius.
Pollux, Jul., 546.
Polonia moriens, MS. 314.
Polus, Reg., 685.
Polybius, 561.
Polyglotten, 647.
Polyglotten-Codex, MS. 288.
— — d. XV. J., 288.
Polymetis, 518.
Pomarius (Baumgarten) Jo., 783.
— P., 579.
Pomis, Dav. de, 667.
Pompa introit. Car. V., 82.
Pompe funeb. de Charles V., 83.
Pomponatius, P., 123. 126. 504. 819.
Ponikavianae bibl. codd., MS. 340.
Pontanus, Ludov., 725.
— Jov. de obedient., MS. 190.
— de pot. eccl., MS. 219.
Pontius, Hadrian, 500.
Pontus, Ritter, 780.
Porcellus, vates Rom., MS. 259.
Pornoboscodidascalus, 762.
Porphyrius, 573.
Porquin, L., 602.
Porta, Not. z. Demosth., MS. 250.
— Not. z. Pindar., MS. 249. 250.
Portraits des Cardinaux, MS. 304.
— hist. de Danm., 53.
— Livre des, MS. 507.
— a. d. Z. Ludw. XIV., 63.
— d. l. cour de Pologne, MS. 313. 314.
Portraicts des Patriarches, 63.
Portugies. Geschichte, 110.
Portus, Fr., 536.
Porzia, Gr., 499.
Postcourier, 784.
Postel, Guillaume, 505.
Postelli epist. ad Schwenkf., 702.
— „nativ. mediat.“ 702.
Postello, Guil., „div. ordin.“ 702.
— — „Le prime nove,“ 701.
Postellus, G., 636.
Posthius, 534. 604. 607.
Postulata Polon., MS. 314.
Postwesen, sächs., MS. 340.
Potho, 500.
Prachtin, Barbara, Prachtb. 697.
Prachtbände, 39. 67. 103. 105. 120. 137. 148. 158. 171. 675. 697. 706. 717.
Practica, Altdeutsche, 466.
— magni lapidis philosophorum, MS. 409. 415.
Pradel, Charles de, Autogr. 680. 688.
— — — Bibel, 498.
Pradus, H., 660.
Praenetic. vett., 663.
Prätensionen auf Florenz etc. MS. 3?7.
Praetorii Orthogr., MS. 234.
Pramer, W. W., 170.
Prannon, J., Autogr., 566.
Pré, Claude du, 95.
Precedenz. dei Principi, MS. 302.
Predica de Carnevale, 754.
Prediger Salomo's, gr. MS. 179.
Predigten, deutsche, MS. 400.
— fr. MS. 433.
Presles, Raoul de, MS. 434.
Preussen, z. Gesch. v., MS. 307.
Preyss, Chr., 616.
Priapeia, 588.
Pribeio, Vinc., 494.
Prières de la Messe, MS. 439.
Primaléon, 762.
Primi, Giov. Sonetti, MS. 447.
Primordia Corcyrae, 113.
Prince Meliadus, 773.
Princesses, Les, malabares, 501.
Princianus, Jo., 63.
Principi, lettere di, 739.
Printings, Decorative, 687.
Printz, F. A., MS. 347.
Prinzenraub, Gesch. des, MS. 346.
Prioli Instruct., MS. 291. 292.
Priscianus, MSS. XIII. u. XIV. J., 259.
— 493. 620.
— Peregrinus, MS. 301.
Privanza de el Duque de Olivar. MS. 304.
Privatbibliotheken in Sachsen, 16.
Privilegia ord. Cisterc., 712.
— ord. Domin., MS. 193.
— d. Innungen, MS. 358.
— Liegnitz, MS. 328.
— Prussica, MS. 307(2).
— acad. Regiomont., MS. 307.
— ord. Teut., 79.
Procès, Le, des trois Rois, 500.
— verbal pour l'examen de l'instr. crim. MS. 298.
Processe, chemische, MS. 350.
Process. Turic. et Suicens., 115.
Processualia, 726.

Procli inst. phys., MS. 247.
Proemio ... di Poggio, 113.
Prognosticon f. Europa, 414.
Prognostica, sechs, MS. 416.
Programme de alloc. Veter., 168.
Project d. Appell.-Gerichts, MS. 346.
Promptuar. constitut. Polon., MS. 315.
Propertius, MS. XV. Jahrh., 255.
— 493. 593. 645.
Prophécies de Merlin, 771.
Propheten, Alle, n. hebr. Spr. verd., 657.
— D. Luther, 677. 678.
— verdeutscht (1527) 674.
Proprietaire, Le, des choses, 731.
Prosper Aquitanus, 683.
— — MS. 261.
— c. Cassian, MS. 190.
Prosperi Epigram., MS. 178.
Provinciale rom. cur., MS. 364.
Prudentii psychom., MS. 178.
Prudentius, Aur., 558.
Prynne, W., 812.
Psalmen Davids, MS. 406.
— Gebrauch, MS. 416.
— gereimte Uebersetz., MS. 401.
Psalmi, Pgd. 482.
— syr. ed. Erpen., 648.
Psalter, Pgd. 481. Pgb. 483.
— v. J. Arndt, 508.
— David, 482.
— deutsch, M. Luther (1524), 656.
— — lat. (1477), 656.
— gr. MSS. 206. 211.
Psalterium, lat. MS. XII. J., 195.
— 471. 472. 475.
— arab., 648.
— graec., 649. 656.
— — et lat., 656.
— Lat. 1457. Pgd. 656.
— lat. p. G. Major, 674.
— magicum, MS. 410.
— roman., Pgtdr. 475.
— erst. äthiop. Dr., 655.
Psellus, 564.
Pseudophilosophie, 817.
Ptolemaeus, MS. XV. Jahrh., 242.
— gr. MS. 246.
— Cl., 554f. 586.
Ptholomeus (sic), 789.
Pucelle d'Orleans, 502.
Pucheler, H., MS. 346.
Puerta, Fr. de la, 742.
Pufendorf, Sam. v., 166.
Puffendorf, MS. 326.
Puig, L. Geronimo, 742.
Pulsnitz, Statuta v., MS. 367.
Purbach, Geo., MS. 411.
Purchas, 141.
Purliliar. Jac. Com. (Portia) 114. 499. 738.
Pusch, MS. 370.
Puschmann, MS. 378.
Puteanus, Cl., Autogr., 601.
— — hdschr. Noten, 548.
Puttino, il, 817.
Puys, Remy du, 51.
Pythagoras, Gedichte, MS. 246.

Q.

Quadrins hist. de la Bible, 658.
Quaerimonia, Frid. II., 89.
— IV. haereticor, 119.
Quatremère de Quincy, 509. 520. 58[illegible]
Quazbini's Lubb-el-Thewarich, MS. 27[illegible]
Quazwini's Astron., MS. 278.
Querini, Seb. v., MS. 327.
Quiccheberg, Sam. a, 107.
Quichote, Don, Prachtb. 769.
Quiersfeld, Jo., Prachtb. 697.
Quiletus, Claud., 505.
Quinctilianus, 492. 618.
Quiñones, Fr. Redondillas, MS. 450.
Quintus Cal., 544.

R.

Rabanus, in hon. S. cruc. MS. 184.
— Maur., 663.
Rabelais, 496. 767.
Rabi Moysen, 63.
Rabus, Ludw., 695.
Raccolta degli opuscoli *scient.*, 740.
Raczynski, Ed., 61.
Rademaker, A., 52.
Radevicus Phris., 90.
Radicati, Alb., 504.
Radzivill, A. St., MS. 314.
— N. Cp., 146.
Radziwill-Bibel, 654.
Räthsel-Samml. älteste deutsche, 780.
Ragguaglio d. *politica di* Francia, MS. 304.
Raison, La, hum., 502.
Raisons d'Etat (Louis XIII.) MS. 302.
Ramelli, Agostino, 794.
Rancon de la Cruz y Cano, 760.
Rangliste d. sächs. Armee, MS. 342.
— — Generale, MS. 359.
Rangordnung am Dresd. Hofe, MS. 360.
Rantzau, H., Autogr., 552. 628.
Ranzau, H., 574.
Raoul-Rochette, 518.
Raoul Le Fevre, 772.
Rasca, Ch. Fr., 744.
Rasoumowsky, 59.
Raspe, R. E., 523.
Rational, le, des div. off., 711.
Ratschlag.. Bern, 118.
Raymundi carmina, MS. 178.

Raynold, v. d. allerhaimlichst. sachen, MS. 412.
Raynouard, 491.
Razielis, Buch, MS. 415.
Realm, Statutes of, 67.
Rebour, Jac., 772.
Recept vor die pistelentz, 731.
Receptbücher, MS. 233.
Recepte, medizin., MS. 414.
Recess, d. Lausitz betr., MS. 355.
— d. Univers. Leipz., MS. 369.
Recettes et dépenses du Roi, MS. 303.
Rechberg, K. v., 59.
Recht, culmisches, MS. 307.
— sächs., MS. 346.
Rechte d. hebräischen Nation, MS. 326.
Rechten, Geelresche, 52.
Rechtsfiscal z. Wien g. Thomasius, MS. 225.
Rechtsquellen, 719.
Recueil des habits, 64.
Reden, Bar. de, 66.
Reesende, Garcia de, 111.
Reformacion d. St. Fkf., 73.
Reform. d. bayr. Landr., 73.
Reformation in Böhmen, MS. 324.
— in der Mark, MS. 324.
— d. St. Nürnberg, 74.
Reformationsgeschichte, 715.
Reformatorenbibel, m. Autogr., 213.
Reformirte Theologie, 689.
Regenfuss, 129.
Regil, St. Benedict., MS. 400.
Regimen Sanitatis, 730.
Regiments-Spiegil, MS. 221.
Regimine, de, principum, MS. 387.
Regino, 90.
Regiomontanus, 135. 136.
— Jo., MS. 410. 470.
Region, d. neu erfund., 154.
Register üb. d. Stat. v. Pol., MS. 312.
— üb. Danzig, MS. 308.
Registrum eccl. Misn., MS. 341.
Regles de la Cheval., MS. 433.
Regnard, 768.
Regnault de Montauban, 772.
Regnier, Hel., 726.
Regnier d'Anjou, MS. 427.
— Mathurin, 767.
Regulin v. Sohmsdorf, 784.
Regum Liber, 650. 677.
Rehdiger, J. Adam v., Bibl., 490.
— Nic. v., Autogr. 493.
Reich, L., Autogr., 589.
Reichenthal, 666.
Reichsadel, Holstein, MS. 329.
Reichsgrafen-Union, MS. 328.
Reichshofgerichtsordn. Ferd. III, MS. 328.
Reichsmatrikul v. 1602, 327.
Reichstags-Acta s. Acta, MS. 325.
Reichstags-Propos. u. Conclusa, MS. 326.
Reichstag z. Worms, MS. 325.
Reichs-Vicariat, MS. 342.
Reimchronik, MS. 393.
Reinecke Fuchs (hochdeutsch) 778.
— — (niederdeutsch) 777.
Reinesius, Th., hdschr. Noten, 635.
Reinhardt, Würzb. Chron., MS. 317.
Reinhold, chronol., MS. 304.
Reisch, G., 639.
Reisebeschreibung, MS. 357.
Reise-Diarium Hrz. Heinr. v. S. MS. 347.
— — Fried. Augusts, MS. 354.
— — Joh. Georg IV., MS. 354.
Reise-Journal, MS. 298.
Reisen, 141.
Reiske, J. J., 668.
— Not. z. Thucyd., MS. 250.
Reissner, Ad. Jerusalem, 706.
Reitkunst, 814.
Relacion del Viage, 159.
Relatione delle famiglie ant. di Roma, MS. 302.
— de tutti gli stati del Papa, MS. 300.
Relation du Voyage etc. 66.
Relat. de l'Isle des Hermaphrod., 99.
Relaz. del Seraglio, MS. 302.
— dal Stato di Milano, MS. 302.
Religion du Laique, MS. 411.
Religione etc., La christ. esser la sola, 685.
Religions-Convention, MS. 356.
Religions-Pacificat. in Steyerm. MS. 323.
Remarques s. l'hist. univ., MS. 304.
Rembrandt, Kupf., 659.
Remda, Statuta, MS. 367.
Remedia magica, MS. 248.
Remigius, MS. 327.
Remissorium z. Sachsensp., MS. 376.
Renaudot, Eusèbe, Autogr. 666.
— — Bibl. 674.
René d'Anjou, über ihn, 428.
Renner, der, 778.
— MS. 400.
Rénouard, 489. 490.
Rent-Amts-Sachen, Budissiner, MS. 355.
Renversem. de la mor. chret., 504. 713.
Repertorium Arch. Misn., MS. 351.
— d. Arch. z. Wittenb., MS. 346. 351.
Reppe, v., 336.
Requisit. e. Regent., MS. 221.
Res gestae sub Pontificatu Pii IV, MS. 297.
Rescripte in Bergsachen, MS. 341.
Resenius, Pt., 748.
Resolutionen d. Schoeppen z. Leipzig, MS. 339.
Resolvirung d. Münzen, MS. 343.

Responsa, 728.
Responsio, ms. 328.
Respubl. Venet., 113.
Rettig, lit. Notiz, 177.
Retza, Comestor, 473.
— Fr. de, 679.
Reuchlin, Jo., 669.
Reusch, E., 522.
Reusner, E., 80.
— E., Autogr. 170.
Reuss, Staats-Kanzlei, 91.
— Gr. Heinr. v., ms. 370.
Revenues et depenses du roi, ms. 303.
Rêveries militaires, mss. 458.
Reverse d. Könige v. Böhmen, ms. 355.
Revett, W., 519.
Review Critical, 742.
— Edinburgh, 742.
— Monthly, 742.
— Quarterly, 742.
Revision d. Städte in Sachsen, ms. 343.
Revius, Jacob, Autogr., 739.
Rex et Regina Polon., ms. 315.
Reyes, Math. de los, 759.
Reyna, Fr. de la, 796.
Rhabanus Maur., 663.
— de off. Cler., MS. 184.
Rhala, J. Heinr., Bibl., 674.
Rhenius, J., 587.
Rhetores, 489.
Rhetorica, 487.
Rhodes, Alex. de, 668.
Rhodoman, L., hdschr. Gedicht, 562.
Rhodus, Belag. v., gr. ms. 239.
Ribadeneyra, 99. 134.
Ricaud de Tierregaille, 513.
Richter, C., 44.
— Aem. Lud., 509.
Rickel, Dion., 682.
Ricobaldus, Franz., Chronicon, Ms. 296.
— Ms. 301.
Ries, Jac., Ms. 338.
Riese, A., 136. Ms. 358. 359.
— A., Arithmetik, Autogr. 232.
— A., Cossisch Rechn., Ms. 232.
— A., de triang. etc., ms. 233.
— J., üb. Mah. Cosz. ms. 232.
Riga, Stadtrecht v., Ms. 308.
Rigaud, C., Notiz, 763.
Rime div. italiane, Ms. 449.
Rinckhardt, Martin, 810.
Ringer-Scenen, Abbild. v., 815.
Ringius, Ms. 359.
Ringrennen, Ms. 331. 348.
Rink, Bibl., 480.
Ripalta, Pt. de, Ms. 301.
Riposta alla scritt. dal S. Dubatti, ms. 304.
Risner, Fried., 799.
Ristretto de Cavaleria, Ms. 220.
Ritmimachia, 136.
Ritter, vom christl., Grün Pap., 691.
— Pontus, 780.
— Der, vom Turn, 681. 779.
— — weisse, 780.
Ritterguthsbesitzer, sächs. Verz. ders. ms. 342.
Ritter-Ringrennen, Ms. 332. 348.
Ritterroman v. Carl d. Gr., ms. 399. 400.
Rittershusius, Autogr. 170.
— C., hdschr. Not., 543. 619.
Rituale niederdeutsch, Ms. 196.
— rom., MS. XIII. J., 196.
— — MS. XVI. J., 197.
Rivandri Prompt., Prachtb. 697.
Rivini Gelliana, MS. 264.
Rivinus, A., 526.
— MS. 345.
Rivius, Jo., 9.
Robin de Compiegne, MS. 436.
Robinot, G., Notiz, 763.
Robinsonade von Robinson, 783.
Robuuse u. Robinsgen, 784.
Rocha, Th., gottol., 819.
Rochester, Earl of, Poems, Abschr. 453.
Rochlitz, Gräfin, MS. 354.
Rode, A., 524.
Rodericus Zamorensis, 679. 680. 682.
Rodriguez, D. Christ., 813.
Roi Modus et Reine Ratio, MS. 432.
Rolevinckus, MS. 336.
Rollenhagen, 637. 784.
Rolvinck, W. 163.
Rom u. Alba, Tragoed., MS. 406.
Roms Beilegung d. Misshelligk. MS. 299.
Romain, Henry, Compil., MS. 434.
Roman de la Rose, 771.
Romane, Altfranzös., 770.
Romanische Sprache, 788.
Romberch, MS., 220.
Römer, Geschichten der, 780.
Rondeaux in altfr. Spr., MS. 437.
Ronsard, P., 100.
Rosario, Sim., Antithesis, 714.
Rose, Roman de la, 771.
Rosellis, Ant. de, 78. 726.
Rosengarten d. Schwangeren, 733.
Rosengarten zu Worms, MS. 395.
Rosenkrantz, G., Autogr., 575.
Rosenkranz, Oligerus, 791.
Rosenkranz u. l. Fr., 687.
Rosenkreuz, H., MS. 310.
Rosenplüt, Hans, MS. 382. 397.
Rosenzweig, Carl Friedr. v., Geschenk. 486.
Rosetti, 38.
Rosières, Fr. de, 97.
Rossberg, Chr. G., 813.
Rossi, G., de 141.

Rossi, L. F. de, 521.
— Nic. de, MS. 297.
Rossini, MS. 305.
Rossleben, Schulordn., MS. 368.
Rösslin (Rhodius), 128.
Rost, Jo. Chr., S. 20.
Roswitha, s. Hroswitha, 665.
Rota veneris, 744.
Rotenhan, Seb. v., 90.
Rothe, J., MS. 315. 316. 405.
Rothmannus, MS. 218.
Rotmarus, Val., 35.
Rotuli etc., 67. 68.
Rotwelsch Grammat., 748.
Rousselet et Pagès, Autogr., 437. 439.
Rousseau, J. J., 737.
Rover, Georg, 670.
Rovere, Franc. Card. de, 665.
— — de la, 680.
Roxa, Agustin de, 812.
Roxiate, Alberic. de, 726.
Roy, I. le, 520. 523.
Rozier, Le, 101.
Rozgimana o tèzke etc., MS. 451.
Rubeis, Jac. de, 39. 520. 521.
Rubeus, H., 120. 495.
Rudbeck, O., 53.
Rudiger, Esr. Autogr., 549.
Rudiment. Novitior., 162.
Rudzki, A. M., 58.
Rüxner, G., 169.
Ruffinus, Vit. Sanct., MS. 181.
Rufus Eph., 579.
— Sext., 627.
Ruggieri, Giulio, MS. 302. 314.
Ruins of Paestum, 521.
Ruines de Balbex, 521.
Ruini, Carlo, 797.
Rumjänzoff, Gr. v., Notiz, 459.
Rumpf, C. F., MS. 338.
— Catal. Amboin. MS. 219.
Rumpolt, Marx, 798.
Runen-Kalender in Holz, 462.
— — — zu Halle in Mannh., 465.
Rusii coll. thet. polem., MS. 218.
Russ. Gesandtschaftreise, MS. 458.
Russische Handschriften, 451.
Russischer Miscell.-Cod., MS. 452.
Russland, Gesch. v., 59.
Russow, Balth., 59.
Rusting, Sal. v., 788.
Rutgersius, J., Autogr., 625.
Ryd, Val. Ans., 166.
Ryff, H. W., Apotek., Prachtb. 735.
Rymer, Th., 66.
Ryssenius, Leonard., 502.
Rzaczynski, G., 58.

S.

Saavedra, Diego de, MS. 300.
— Fazardo, Diego, 805.
Sabadinus, de Arientis, Jo., MS. 298.
Sabellicus Coccus, M. A., MS. 298.
Sabellicus, M. A. C., 113. 164.
Sabunde, R. de, 124.
Saccherius, Autogr., 579.
Sacerdotum, De vita et mor., 683.
Sachs, Hanns, MSS. 378. 379. 380.—384.
Sachsen, Bildnisse d. Herzoge v. 329. 331.
Sachsen, z. Gesch. v. MSS. 329. 333. 338. 340. 341. 345. 347. 354. 356.
Sachsen, Gesch. v., 41.
— geneal. Gesch. v., MS. 345.
— Kriegsgeschichte v., MS. 328.
Sachsenburg, Erbbuch v., MS. 370.
Sachsenheym, Herm. v., 779.
Sachsenland's Wunder, MS. 337.
Sachsenspiegel MS. 372. 373. 374. 375.
— — lat., 77.
— — niederdeutsch, 77.
— — oberdeutsch, 76.
Sadi's Gulistan, MS. 277.
Sadi, Musladin, 668.
Sadoletus, Jac. Oelgemälde, 512.
Sächs. Lehnrecht u. Weichbild, 106.
Sage üb. d. Mordgrund, MS. 369.
Sagittarius, MS. 344.
Sagliocco, Mich., Prachtb. 717.
Saiffert, D. A., 734.
Sainctes, Claude de, 688.
Sainte Marthe, 93. 94.
Sainte-Palaye, 749.
Saint-Non, R. de. 112.
Salafranca, J. Mart. 742.
Salazar A. de, MS. 290.
— y Castro, 109.
— Christoval de, 759.
— Fr. Lobon de, 759.
Sale, Ant. de la, 773.
Salina, F. de, 808.
Salisberiensis, Joann., 663.
Salisfodina Wielic., 58.
Sallustius, MSS. XV. J., 261.
— — 622f.
Salmasius, 67.
— — Autogr., 672.
Salmour, MS. 327.
Salmuth, J., 651.
— MS. 359.
Salomo, Prediger, MS. 402.
Salomonis parabolae, MS. 191.
— — parab. etc., MS. 210.
— — prov. etc., MS. 206.
— — Sprüchwörter, MS. 402.
Salt, Henry, 150.

Salvini, Ant. Maria, Autogr., 443.
— — — hdschriftl. Not., 525. 750. 753. 756.
Salvio, Alessandro, 817.
Salza, Jac. v., MS. 355.
Salzordnung d. Könige v. Frankr., Ms. 299.
Sammlung v. Bau-Plänen, 802.
— — v. Briefen, Wappen u. Gedichten, Ms. 401.
Samuel, Israel. de Phet. epist., Ms. 207.
Sanchez, Pero, 165.
Sancius de Arevalo, s. Rodericus.
Sanctio pragmatica, MS. 327. — 102.
Sanderson, V. 67.
Sanderus, 51.
Sandrart, 521.
Sangirolamo, Vita etc., MS. 441.
Sannazaro, Arcadia, MS. 447.
Sanskrit-Fragm. MS. 286.
Sanson (Sansonius) 148. 149.
Sansovino, F. 112. 120. 754.
Santi Bartoli, P. 520. 521. 597.
Santius, R., 62.
San Vidale, Qualt. Pastorale, MS. 447.
Sapient. hist. septem, 745.
Sarcerius, Wilh. 678.
Sardi, S., Autogr., 618.
Sarniecki, Stan. 56.
Sarrage, Bibl. 15.
Sassarotti, Fortificat. MS. 231.
Satira c. el Dr. Guillem., MS. 459.
Satisfacion al memorial etc. 714.
Satyrica s. Paulenus.
Saubert, J., 485. 652.
Saumaise, Claude, v. Salmasius.
Saur, Alb., 156.
Sauvan, 92.
Sauveur, Geométrie, MS. 232.
Savetiers, les deux, 496. 764.
Savigny, v. Autogr. 511.
Savonarola, Hier., 504. 685.
Saxo, Michael, 783.
Saxo, Trostbüchl., Prachtb. 698.
Saxoferrato, Bart. de, 721. 728.
Saxonica, MS. 341. 345. 347. 356.
— varia, MS. 338.
Scaino da Salo, Ant., 817.
Scaliger, J. G. Autogr., 124. 491.
— J. J. hdschr. Not. 63.—540. 625.
Scarron, autogr., 144. 599.
Scattaglia, 130.
Schachspiel, 815. 816.
Schachtafeln d. Gesundheyt, 732.
Schachzabel-Spiel, 817.
Schachzagelle, der, MS. 407.
Schad, Jo. A., 61.
Schadäus, Oseas, MS. 297.
Schaeffer, J. Chr., 814.
Schaller, Georg, 779. 784.
Schamelius, MS. 350.
Schapler, Hug, 781.
Schatzbehalter, Der, 680.
Schauspiele, alte deutsche, MS. 406.
Schede, Paul s. Melissus.
Schedel, Hartm., 162.
Schegk, 584.
Schelling, Autogr., 511.
Schelmuffski, 784.
Schemail-el-Osm. Türk., MS. 280.
Schertlin, Leonh., MS. 407.
Scheurl, Chr., 92.
Scheutzlich, Tab. planet., MS. 232.
Schieferdecker, MS. 298.
Schiessen in Dresden, MS. 348.
Schieffner, Alb., MS. 340.
Schildberger, 146.
Schilde, Devisen u. Wappen, MS. 348.
Schiller, Autogr., 511.
— Jul., 792.
Schip, v. Narrag., 473.
Schirmeister, Steph., MS. 337.
Schirmer, Dav., MS. 343. 353.
Schisma geg. Joh. XX, MS. 190.
Schläger, Cat. num. Goth., MS. 298.
Schlegel, üb. Baiern, MS. 325.
Schleiermacher, Autogr., 511.
Schleifheim, Germ., 783.
Schleinitz, M. R. a, MS. 325.
Schlittenfahrt, Christ. II., *359*.
Schlomach, Melch. v., 43.
Schluffer, J., 106.
Schmeizel, Mart. Ms. 315.
Schmelzer, Ms. 367.
Schmid, C. A. E., 504.
— Georg, 783.
Schmidt, J., hdschr. Gedicht, 575.
Schneegasse, 49.
Schneider, Bibl., 20.
— — Ms. 371.
— — C. W., MS. 353.
Schneiderus, MS. 358.
Schneidewinus, Jo., Prachtb., 723.
Schnitzer, Bergbuch. MS. 220.
Schoch's Lust- und Blumengart., 784.
Schoeferi coll. Pand. MS. 220.
Schöffer, 471. 472. 473. 475. 658. 660.
Schön, Joh., Holzschn., 681.
Sckönborn, Barthol., Bibl., 670.
Schöndrucke, 687.
Schoenek, Privilegien v., MS. 369.
Schöpflinus, MS. 327.
Schöppenstühle, Urtheile, MS. 377.
Schöttgen, 44. 45.
— — MS. 340. 343. 345 351.
— — Autogr., 635.

Schöttchen, MS. 358. 359. 368.
Schola apiciana, 797.
— Salernitana, MS. 249.
Scholastische Literatur, 646.—669.
Scholast. Theologie, 667.
Scholia in Eurip. MS. 244.
Schonaeus, Corn. MS. 406.
Schoneus, Andr., 746.
Schoonebeck, 531.
Schoule voor de jonghe docht., 501.
Schoyffer, s. Schöffer.
Schreckensfuchs, Predigt. MS. 219.
Schreibkalender, Churf., 45.
Schreibekünsteleien, 506.
Schreiben, betr. Schweden im J. 1710, MS. 310.
Schreiberi tract. phys. MS. 220.
Schrenck v. Notzing, 79. 106.
Schrey, MS. 340.
Schriften v. Steine d. Weissen, MS. 412.
Schriftrollen Tibetan. MSS. 285. 286.
Schroeder s. auch Trewen. MS. 308.
— — T. MS. 318.
Schrot, M., 80.
Schütz, Heinr., 810.
Schulordnung v. Rossleben, MS. 368.
Schultz, B., 655. 657.
Schumann, Abhandlungen, MS. 304.
Schurzfleisch, C. S., Autogr., 545f. 673.
Schwabenspiegel, MS. 376.
Schwäbischer Bund, 73.
Schwalbach, Melch. v., autogr., 229. 231.
Schwanische Geschlecht, MS. 369.
Schwansee, Vogtei, MS. 369.
Schwarz, Bibl., 20. 475.
— Ch. G. Bibl. MS. 385.
— Pt. Chochaf etc., 705.
Schwarzburgischer Recess MS. 371.
Schwarzes Register, MS. 461.
Schwarzkopf, J. MS. 317.
Schwechten, 47.
Schweden, üb. ausländ. Regenten s., MS. 310.
— Gesch. v., 53.
Schweizergeschichte, 115.
Schwendi, Laz. Vertheid., 73.
Schwerzer, Sebald. MS. 350. 413.
Schylhans, 733.
Scotus, s. auch Octavianus.
Scribonius Largus, 634.
Scriptores rei rust., 633. 644.
Scriverius, 52.
Scultetus, Barth., 799.
Scutum et clav. Salomonis, MS. 414.
Seas, the seven, 669.
Seba, Alb., 129.
Sebottendorf, A. v., 357.
Sechsstädte, Regalien, MS. 368.
Sechsstädte, Verw. f. d. Leinw., MS. 355.
Sedulius, 744.
Seebach, Gesch. v. Tennst., MS. 367.
— Rossarzneyb., MS. 233.
Seebisch, 17.
See-Karte, Portugies., 512.
Seekarten, altvenetian. und genues., 292.
Seele, liebhabende, 702.
Seen, Die sieben, 669.
Seeschlachten, 62.
Segoing, C., 169.
Seidel, M. F., 39. 805.
Seigneur des Accords, 765.
Selenwurtzgärtlein, 681.
Selim-Nameh, MS. 275.
Sellius, Bibl., 17.
Selneccer, N. 674.
— — Autogr., 569.
Semiphoras u. Schemhamphoras, MS. 416.
Senaji's Hadika, MS. 274.
Sendbrief Jo. Schwan., 119.
Sendbrieve ... Eidgenoss., 119.
Seneca, MSS. 258. 334.
— 505. 608. 628.
Senecae sent. MS. 221.
Senecque, des IV. vertuz, MS. 434.
Senft, MS. 350.
Senftenberg, Stratag. MS. 231.
Sennert, A., Autogr., 493. 527. 528.
— A. u. D., Autogr., 535. 616.
— D. Autogr., 493.
Sentenzen, theol. niederd. MS. 433.
Sentimens d'une ame pénit., 686.
Sentinus, Jac., 789.
Septemb.-Ausg. v. Luth. N. T., 656.
Sepulveda, J. G., 152. 737.
— — Lor. de, 758.
Serapion, gr. u. lat. MS. 210.
Sere, Markgr. v., MS. 326.
Sereni carm. de morb. MS. 263.
Serenus, Q. Sam. 635.
Series regum Sarmatar. MS. 323.
Serlio, Seb., 801.
Seroux d'Agincourt, 805.
Servetus, Mich., MS. 410.
— — hdschr. Noten, 555. 650. 700.
Servita, Paolo, MS. 298. 300. 303.
Servitor, 731.
Servius, 599.
Sesellius, Claudius, MS. 297.
Sestini, Dom., 168.
Seuselitz, Gerichtsb. d. Klstr., MS. 365.
Severus Endeleich., 613.
— Minervius, MS. 301.
Sextus Empir., 573.
Seybert, Adam, 509.

Seydeler, MS. 358.
Seydlitz, M. v., Reise, MS. 296.
Seyffarth. G., 486. 509.
Seyssel, Cl. de, 105. 297. 729.
Shakespeare, 509. 785.
Ship of folys, 474.
Sibbald, R., 67.
Sieber, Ad., Autogr., 696.
— — hdschr. Gedicht, 638.
Sibyllen-Prophecieen, 701.
Sichard, J., 664.
Siegelius de feudis MS. 327.
Siegel-Sammlung, MS. 333.
Sierakowski, Seb. Gr. v., 802.
Sifrid's Chronicon, MS. 295.
Sigaea, Aloys., 500.
Sigilla planetarum, MS. 415.
Sigismundi M. regimen, MS. 312.
Sigonius, 494.
Silber-Ausbeute z. Schneeb., MS. 367.
Silius Ital., 610f. 644. 645.
Sillfver Grafwen, MS. 310.
Simiana, De, s. de Pianezze.
Simonis, Sim. summa religio MS. 415.
Simoneta, Jo., 114.
Simonetto, Vin. Mescolanze, MS. 442.
Simonius, S., 571.
Simphorianus, 820.
Simplicissimus, 783.
Simplicius, 567. 574.
Siri, Vittorio, 158.
Sismondi. Autogr., 511.
Sitten u. Gebräuche, türk. MS. 332.
Sitti Maani, 39.
Situation de France 1745. MS. 303.
Sixtus IV., 680.
— V, eigenh. Briefe, 224.
Skjöldebrand, 55.
Skytte, J., Wappen, 587.
Sladus, M., hdschr. Noten, 612.
Slavische Handschriften, 450.
Sleidan, Von d. 4. Monarch., MS. 299.
Sleidanus, B., 84. 171.
— — hdschr. Noten, 613.
Sletstad, Hugo a, 726.
Slonge, Interregnum, MS. 311.
Smith, 130.
Smolensk, Eroberung v., MS. 315.
Socinian. Literat., 700.
Socinianer zu Pinczow, 654.
Socratis, Kirchengesch. MS. 189.
Sohmsdorf, Reg. v., 784.
Solatium ludi Scachorum, MS. 407.
Soldanis, Agius de, 668.
Solennités de la cour de Dresde 1738. MS. 356.
Solinus, 630.
— MS. 333.
Solis, Ant. de, 154.
Solis, Virgilius, 658.
Solms, Grafen v., MS. 339.
— — Kirchenordnung, MS. 328.
Solvyns, B., 151.
Sommaire ... d'Italia, 114.
Sommer, Wolfg., MS. 406.
Sonet a. d. Churpr. z. S., 810.
Sonetti e Canz. di div. autori, 753.
— di div. aut. MS. 443.
Songe du Vergier, le, 726.
Sopher Hattaschbetz, 706.
Sophie Elisabeth v. Holst., Gebete, MS. 328.
Sophienkirche, Erbauung d., MS. 192.
Sophocles, MS. XJV. J., 238.
— — m. Collat. MS. 248.
— — 1502. ed. princ. 491.
— — 538f. 587.
Sophronios, gr. MS. 246.
Soriano, Mich., MS. 302.
Sothe, v. Suppl. zu Madai. MS. 305.
Soto, Comm. in Thom. Aquin. MS. 219.
— Jo. de, comm. in Aristot. MS. 250.
Sotzmann, 468. 469.
Sousa, A. C. de, 110.
Souverains, les, du monde, 170.
Souza-Botelho, J. M. de, 768.
Sozzini, Mariano, 722.
Spalatin, Briefe, Abschr., 224.
Spalatinus, Geo. 7. 46. 92. 113. 670.
Span a Spanow, de peste, MS. 226.
Spangenberg, MSS. 345. 351.
— — C., „*Die bös. Sieben*.“ 703.
— — Cith. Luth. Prachtb. 698.
Spanheim, Ez. Bibl., 548.
— — Fr. 688.
Spanische Geschichte, 108.
— — Handschriften, 450.
— — Literatur, 756.
Specilegium vet. num., MS. 301.
— — — Script., 664.
Speculum aur. 682.
— — art. mor., 468.
— — de confess., 682.
— — exemplor., 64.
— — Salom. MS. 415. 416.
Spelman, Henr. 666.
Spencer, Bibl. 649. 663.
Spener, Relig. in Sachs., MS. 346.
— Chr. Max. M., 337.
Spera, P. A. 40.
Sperber, Jul., MS. 413.
Spiegel der Sitten, 126.
— d. Tugend u. Ehrsamk., 779.
Spiele, Literat. der., 815.
Spigell, Theodoric., 494.
Spina, Alph. de, Fortalitium, 705.
Spinolae oratio homolog., 707.

Spinosa, J., 759.
Spinoza, 502.
— Vie de, MS. 226.
Spittalbuch, 733.
Spix u. Martius, 154.
Spohn, Annot. in Virg., MS. 265.
— F. A. W., Autogr., 494.
Sponrib, Wenz., 75.
Springinsklee, Holzschn., 681.
Sprüche, christl., Pgd. 483.
— zweifelh., d. Bibel, MS. 218.
Spruch- u. Wapenbuch, MS. 401.
Staatsauge, polit., MS. 326.
Staatsverfassung v. Sachsen, MS. 347.
Staatswissensch., 132.
Stackelberg, O. M. v., 61. 520.
Stadtrechte v. Böhmen, MS. 327.
Staël de Holstein, Autogr. 511.
Ständeschrift, Brabant., MS. 311.
Stammbücher, MS. 235. 236.
Stammer, v., MS. 343.
Staravolsci, Sim., 38.
Staravolscius, MS. 314.
Starck, J., Autogr., 557.
Statii Achill., MS. XIII. J., 258.
— Thebais, MS. XIII. J., 258.
Statius, 493. 611.
Statue d. libr. di S. Marco, 518.
Statuta ord. Carthus., 713.
— v. Lommatzsch, MS. 358.
— ducat. Masoviae, 55.
— Misnens. et Merseburg., MS. 350.
— Synodalia Misn., 45.
— — — MS. 351.
— prov. Mogunt., 72.
— d. Stifts Naumburg, MS. 350. 351.
Statuten sächs. Städte, MS. 369.
Statutes of the Realm, 67.
Statuts, livre des, Pgd. 484.
— de l'ord. de St. Espr., 103.
— de l'ord. de St. Michel, 105.
Statwech, Joh., MS. 403.
St. Bernardino, G. de, 147.
Steffen Läusepelz, 784.
Stein, Marquard v., 779.
— d. Weisen, MS. 415. 416.
Steinbrück, MS. 346.
Stella, Geom. Probl., MS. 220.
— Tilem., Geometr., MS. 232.
Stephanus, H., 37. 526. 580.
— Rob., 645. 650. 670.
— de Urbib., 489.
Sterben, V. d., 468.
Stereotypplatten, 486.
Sternspiegel, MS. 235.
Steuchius, A. Eugub., 124.
Steuerbewilligungen, MS. 343.
Steyn, Marquart vom, 681. 779.
Sthenius, hdschr. Noten, 579.
Stier, M., 60.
Stiftsbuch v. Zeitz, MS. 350.
Stimmer, Tob., 804.
Stobaeus, 547. 586.
Stöfler, Jo., 136. 798.
Stoesseliana, MS. 356.
Stolpen, d. Amt, MS. 369.
Storren, J. H., Autogr., 555.
Stosch, Ph. de, 522.
Stoschius, conc. rat., MS. 413.
Stossius, F. W., 126.
— — Concordia rat., 703.
Strabo, 556f. 586.
— m. hdschr. Not., 244.
Strada, Oct., MS. 295. 317. 328.
Strafmichgottbibel, 651.
Strassburg. Bibl., 649.
Straube, P., 504.
Stricerius, Joh., 783.
Stricker, der, MS. 391. 395.
Strozae Carmina, MS. 227.
Strozzi, M., discorsi, MS. 303.
Struppius, Joach., 797.
— MS. 339.
Struvius, MSS. 298. 303. 305.
Strykowski, M., 57.
Stuart, J., 519.
Stübel, MS. 367.
Stumpf, J., 120.
Sturcius. Chr., 90.
Succession, Jülichsche, MS. 343.
Suchen, Ludolph v., 144. 145.
Süsse, Klostergesch. v. Sachsen, 44.
Suetonius, 626. 644.
Suidas, 546.
Suiseth, R., 136.
Suitensium Ortus, 115.
Sully, Mém. de, MS. 299.
Sulpicius Severus, MS. 207. 260.
Sulza, Chronik v., MS. 371.
— Statuten, MS. 370.
Sulzberger, Joh. Rup., Autogr., 806.
Summa Astrologiae, 817.
— jur. Can., MS. 206.
Summen d. Besold., MS. 342.
Summula c. haereses, MS. 203.
Superbi, A., 38.
Superintendenturen in Sachsen, MS.343.
Supplication d. kais. Armee, MS. 324.
Sururi, Comment. z. Gulist., MS. 277.
Susio, G. B., 133.
Sybilla Elisabeth, Herz. zu Würt., Autogr. 694.
Sylvaticus, Matth., 730.
Sylvius Piccolom. Senens., Aen., 666.
Symbola divina etc., 806.
Symbologia ethica, MS. 218.

Symbol. d. XII. Aposteln, 692. 693.
Symbolum sapientiae, MS. 415.
Symplicius in Arist., 490.
Synaxar. u. Menolog., gr. MS. 179.
Synesii epist., MS. 204.
Syngrapheus, Polyon , 797.
Synodus avium etc., 716.
Syntipas, MS. XVI. J., 239. 240.
Syrach, 1580. 678.
— Mathesii, 677.
Szafieddin, Pgd. 486.

T.

Tabelle, mystische, 513.
Tabellen üb. d. Bibel, MS. 221.
— geomant., MS. 409. 410.
Tabell. Metall., 221.
— Trigonom., 220.
Table analyt., 641.
— chronol. de Chevalerie, MS. 299.
— des edits du roy, MS. 303.
— ronde, Chevaliers de la, 770.
Tableaux hist. (Napol.), 103.
— de la Révol. franc., 103.
Tables des heures, MS. 405.
Tabourot, Etienne, 765.
Tabula de gen. nom., Pgd. 483.
Tabulae geneal., 170.
— l. gr., 584.
Taciti Germania, MS. 264.
Tacitus, 625.
Taefelein d. Planetenl., MS. 403.
Tafereel, het groote, 101.
Taferelen d. h. Geschieden., 658.
Tagebuch d. Churprinz. Friedr. Aug., MS. 347.
Tagsatzung . ; Baden, 118.
Taiapetra, 125.
Tancredi de Corneto Summa, 726.
Tancredus de judiciis, MS. 376.
Tangutan. Handschrift, 285.
Tapsensis, Vigilius, 673.
Tartaglia, Nic., 799.
Tartagni Alex., 728.
Tassie, J., 523.
Tasso, Torq , 756. 768.
— — Todtenmaske, 511.
Tassoni, 756.
— Aless., MS. 206. 448.
Taubmann, Chr., Autogr., 581.
— Fr., Autogr., 528. 546. 569. 581. 588. 590. 592. 599. 612. 626. 628. 638.
Taubmann, Fr., Bibl., 560. 564.
— Fr., hdschr. Noten, 589(4). 594. 596(2). 601. 608(2). 610. 618.
Tauchnitz, K., Pgd. 486. 510.
Tauler, J., 684.

Tedaldi, Gio. Batt., MS. 443. 449.
Teichner, moral. Ex., MS. 394.
Teixeira, P. de, 151.
Temperament, v. d. holländ., MS. 404.
Temple d'honneur, 93.
Tencelius, MS. 357.
Tentzel, rit. eccles., Autogr., MS. 219.
— lit. Not., MS. 226.
Tenzelii Excerpta, MS. 329.
Teoli, Ant., Prachtb. 717.
Terentius, MS. 255.
— 489. 588. 591. 642. 643. 645.
Terreros, P. Estevar, 814.
Testament, Joh. Georg I., MS. 340. 347.
— d. new, 508. 656.
— Arab. Neues, 656.
— d. neue, barbar.-gr., 657.
— d. N. d. H. *Emser*, 657.
— Neues, *in engl. Spr.*, MS. 452.
— d. neue, esthnisch, 657.
— d. N., d. D. Förster, 677.
— d. neue, griech. MS. 181.
— d. neue, grönländ., 657.
— d. neue, hindost , 657.
— d. neue, lettisch., 657.
— Neues, malaiisch, 654. 657.
— polit. d'un ministre de Leopold I., MS. 328.
— d. neue, russisch, 657.
— d. neue, syrisch, 657.
— d. neue, türkisch, 657.
— d. neue, walisch, 657. 671.
Testamente, *Fürstl. Sächs.*, MS, 356.
Testamento, A *Novo*, portugu., 654.
Testaments-Gesch. d. A. u. N., 470.
Testaments, Hist. d. oud. en n., 677.
Testamentum Nov., 480. 650. 1610. 675.
— nov. lat. 1541. 669.
— Vet., graec., 648.
Testelin, H., 521.
Tetons, Les, 501.
Teufel-Literatur, 693.
Thamara, Fr., 759.
Thamm, MS. 368. 370.
Thamsbrücken, Privilegien d. St., MS. 368.
Thane, 65.
Théâtre de Brabant, 52.
Theatrum honoris Pictorum, MS. 297.
Themata, astrolog., MS. 414.
Themeswar, Pelbartus a, 682.
Themistius, 573.
Themistocles, 554.
Theobald. episcop., 129.
Theocritus, 539f. 583.
Theodorus Gaza, 546f.
Theologia moralis, 693.
Theolog., Vet., gr. exeg., 672.
Theologie, kathol. u. ref., 679.

Theolog. Handschriften, 177.
Theophilus Alexandrin, 672.
— gr. MS. 183.
— Presbyter, 680.
Theophrastus, 572f.
Theophrasti Astronomia, MS. 233.
Theophrast v. Hohenheym, 733.
Theramo, Jac. v., 726.
— — MS. 377.
Thesauri antiquitatum, 645.
Thesaurus gemmar., 522.
— Smetian., 524.
Theti, Carlo, La fortific., MS. 446.
Theuerdank, 776.
Thevenot, 142.
Thevet, A, 64.
Thewerdankh, Pgd. 479. 480.
Thibauld, Girard, 814.
Thierbuch, 779.
Thiermann, MS. 356. 371.
Thomas Anglus, vgl. Th. White, 502.
— Aquin., 125. 667.
— Cantipratens., 665.
— Cantipr. „bonum univ." MS. 215.
— a Kempis, s. Kempis.
— Mag., 549.
Thomasius, Unfug geg., MS. 225.
Thomson, Pgd. 486.
Thora, Pgd. 481.
Thora's, MSS. 288.
Thou, J. A. de, (Thuanus), 158.
— — Autogr., 589. 675.
— — Bibl., 168.
Thrillitsch, Collect., MS. 245.
Thrillitzsch, lit. Not., MS. 226.
Thryllitzsch, Autogr., 546.
Thuanus, s de Thou.
Thucydides, 559. 582. 585f.
— m. coll., MS. 244.
Thurius, M., 588.
Thurneisser, L., 132. 819.
Thwroz, Jo. de, 60.
Tibullus, MS. XV. J., 255.
— 493. 593. 644. 645.
Tieck, L., 69.
— L., Autogr., 812.
— Ludw., hdschr. Noten, 762.
Tilemanni Stellae origo nostr. patrum, MS. 295.
Tillet, J. du, 664.
Timei Locri nat., MS. 249.
Tirkelere, Thom. v., MS. 385.
Tirol. Landsordnung, 75.
Tischbein, H. W., 524. 532.
Titian, 657.
— Zeichn. 731.
Titurell, MS. 400. 775.
Titurel, Auszug daraus, MS. 400.
Titurel, Originalausg. v. 1477, 775.
Todtenmasken, 511.
Todtentänze, 687. 806.
Toll, Joh. van, Autogr., 420.
Tolland, 497.
Tondalus, Ritter, 781.
Toppius, MS. 371.
Torres Naharro, Bm., 759.
Tory, G., 639.
Toup, 540.
Tour, Berenger de la, 767.
— de la, Landry, 779.
Trachenfels, J. v., Pyriogr., MS. 231.
Trachten, Türkische, 62.
Tract. Algebr., MS. XVI. J., 233.
Tractatus amoris, 744.
— art. bene mor., 468. 682.
— astrol., MS. 415.
— (de Carneval), MS. 220.
— de Diis gentium, MS. 364.
— de ludo Scakorum, MS. 364.
— med., MS. 249.
— de morbis, MS. 263. 264.
— pharmacol., MS. 263.
— Polon., MS. 315.
— therapeut., MS. 263.
— veter. Arith., MS. 232.
— de VII vitiis capit., MS. 218.
Traité chronologique, MS. 305.
— contre la relig. révélée, MS. 414.
— contre l'existence de Dieu, MS. 410. 414.
— de differ., 93.
— geogr. de Pologne, MS. 312.
— de la raison hum., 502.
Transactions, philos., 741.
Trattato d' Avertim., MS. 446.
— s. l'imbrigliare, MS. 446.
Tratziesur, A., MS. 317.
Treveren - Naygen, Bernh. Graf zu, MS. 414.
Trevisano, MS. 304.
— Briefe an, MS. 224.
— Instruction, MS. 291.
Trewen, E. v., MS. 308.
Trigonom. Tabell., MS. 220.
Trincier-Buch, 798.
Trincken, kunstreich, MS. 407.
Trionfi, tutti i, 808.
Trissino, G. G., 749. 751.
Trissmossinus, Salom., 818.
Tristan, le nouveau, 773.
Trithemius, Jo., 91.
— MS. 414.
Triumphe, Le, du Roi etc., 96.
Triumphi di Dorothea, 810.
— in reditum Sigismundi III., MS. 314.
Trojan. Krieg, gr. MS. 239.

Trojano, el, 755.
Troiel, Jean de, 95.
Troilus, Fr. G. a Lessoth, Autogr., 750. 818.
Tropheum Gallor., 94.
Troppau, Fürstenth., MS. 354.
Trost, MS. 310.
Trostius, Jo., 812.
Troye la Grande, 765.
Tryphiodorus, 544.
Trystrant, MS. 397.
Tschiffelinus, MS. 304.
Tschirnhaus, 138.
Tschudi, 120.
Tubeuf, 600.
Tucher, 147.
Tütschungen, 745.
Tuhfet-ul-Kibar, 63.
Tundali Visio, MS. 193.
Turchi, Cose de, 489.
Turennius, 133.
Turgawische Kunkelstuben, 119.
Türkei, Gesch. d., 61.
Türkei, d. governo d. impero Turchesco, MS. 309.
Türkis, MS. 359.
Türkis Dom., MS. 405.
Türkisch-arab. Codex m. Min. MS. 279.
Türkisch Cronica, 62.
Turn, D. Ritter vom, 681. 779.
Turnbull, 523.
Turnier-Buch, MS. 331.
Turnier- und Cartelbuch, MS. 229.
Turpin, 87.
Turrecremata, Jo. de, 659. 468.
Typicum, gr. eccl., 710.
Typotius, J., MS. 310.
Tzetzae Hom., MS. 245.

U.

Ubaldis, Angelus de, 721.
Uchtmann, A., 502.
Uebertrag und Verein, 88.
Ulpianus, 551.
Ulstadius, Phil., 819.
Ungarn, Gesch. v., 60.
Unica, 495. 496.
Unions-Acten v. Frankfurt, MS. 325.
Unrueta, G. B., MS. 450.
Untersuch. v. d. Zust. d. Mensch., 502.
Unterweis. m. d. Compass, MS. 220.
Uphagen, J., 172.
Urbarium eccl. in Würz. MS. 328
Urkunden, Meissn., MS. 345. 351. 355.
— — poln. u. preuss., MS. 314
— — v. Pommern, MS. 324.
— — üb. d. Prinzen Ernst u. Albert, MS. 351.
Urkunden-Buch, MS. 351.
Ursatus, Sertorius, 813.
Ursinus, F., 20. 527.
— — Autogr., 549.
— — MS. 341. 344. 345. 346. 350. 369.
Ursprung d. Schokke u. Quatember, MS. 343.
Urtheil üb. d. Gespr. zu Maulbrun, 676.

V.

Vaenius, O., 110.
Vaillant, F. le, 130.
Valdes, G. P. de Oviedo y, MS. 300.
Valentin, Bischoff zu Hildesheim, MS. 329.
Valentin et Orso, Histori v., 774.
Valerianus, de re med., MS. 263.
Valerianus, J. P., 600.
Valerius Flaccus, 611.
— Maximus, 625.
— MS. XIII. J., 262.
— MS. XV. J., 251.
Valla, Laur., 110. 124.
Valles, Diego de, 112.
Vallière, La, s. La Vallière.
Valturii, Rob. de re milit., MS. 457.
— — — — 701.
Vandalo-Bohemia, MS. 328.
Varro, 618.
Varthema, L. de, 146. 147.
Vater vuser, Pgd., 480.
— — in kl. Schr., 506.
Vaticinia Joachimi, 701.
Vaticinium de Byzantii fatis, MS. 247.
Vecchietti, Hieron., 166.
Vechner, Georg, Autogr., 674. 689.
— — — hdschr. Not., 666.
Vedutte etc. di Firenze, 121.
Vega, Garcilasso de la, 762.
Vega, Lope de, MS. 449.
— — — 760. 761. 762.
Vegèce (Vegetius), fr. MS. 426.
Vegetius, MS. X. J., 263.
— — 632.
Vegius, Mapheus, 132.
Velasquez, Don Luis Jos., 814.
Veldeck, Hein. v., MS. 395. 400.
Vellejus, Hub., 164.
— — Patercul., 624.
Veltlin. Blutbad, 119.
Venantius Honor., 673.
Venedig, Beschreibung v., MS. 301.
— Marcusbibl., 481.
Venerius v. Riedenburg, MS. 400.
Vengeance et destr. de Hierus., 765.

Venus en Rut, 501.
Venusberg, Nachrichten v., MS. 369.
Vera, J. A. de, 109.
— M. de la, Cat. bibl. Escur., MS. 225.
Verba Sanct. patr., MS. 181.
Verdizotti, G. Maria, 756.
Verenderung d. Metalle, MS. 415.
Verfolg op de Jesuiten-Kost, 499.
Vergerius, epist. ad Sigism. Aug., 500.
— — MSS. 242. 256.
— — Pt. adv. Papat. 692.
Verhael v. een wonderl. Gesichte, 499.
Verhandlungen in Rom üb. d. Christen in China, MS., 301.
Verhandlungen a. d. Wahltage zu Warschau, MS. 312.
Verleger, Geschenke ders., 25.
Verona, Fr. de, 99.
Verordnung üb. d. Bergwesen, MS. 340.
Verordnungen d. 17. u. 18. Jahrh. MS. 356.
Vers rimez, fr. MS. 433.
Versor, J., 570.
Vertaal v. Oorlogh 1741, MS. 311.
Vertheidigung des Feldmarschall v. Bielke, MS. 309.
Vertheidig. Schwendi's, 73.
Vertrag v. Mastricht, MS. 356.
Vertrag, newer, 73.
Verträge v. Zeitz, MS. 341.
Vertu, J. de, 726.
Vertue, G., 65.
Verzeichniss d. Pfarren, Filiale etc., MS. 338.
Vesalius. Andr., 731. 732.
— v. Buwmann, P. B. 735.
Vesperae Siculae, MS. 301.
Vespucius, 147.
Vestigia d. Terme di Tito, 518.
Veterinärkunst, 796.
Viaggio de l'Inferno, 500.
— pitt. d. Toscana, 112.
Viaticus, MS. XIV. J., 264.
Victor, Aur., 627.
— Vitensis, 673.
Victoires des femmes, 505.
Victorinus, Marius, v. d. Makk., m. hdschr. Verbess. von G. Fabricius, 664.
Victorius, P., 548.
— Bened., 135.
Vida, Hieron., 743.
— de Card. Ximenes, 110.
Vie des anciens sainctz pères, 710.
Vie d'une Libertine, 501.
Vieillot, 131.
Viereckige Bücher, 691.
Vigellus s. Nigellus, 778.
Vigerus, Marc., 686.
Vigiles, les, de Charles VII., 766.
Vigilius Tapsensis, 673.
Vignay, Jeh. de, MS. 424.
Vignier, Nic., 92.
Vignola, J. Barozzio, 821.
Villa, della, 111.
— Pamphilia, 518.
Villadiego, Alph. a, 110.
Villani, Giov., 113.
Villanoranus, Mich., 650.
Villapandus, I. B., 660.
Vincent. Belvac., 133. 640.
Vincentius P. Philos. nat., MS. 220.
Vindelica, s. Bibel teutsch.
Vindemiani epist. ad. Gajum, MS. 263.
Vindler, Hans, 775.
Vineis, Petr. de, 89.
Vingboons, Phil., 832.
Viret, Pierre, 595.
Virgilii aurora etc., MS. 259.
— moret., MS. 256.
Virgilius, MS. XIV. J., 255.
— — 488. 489. 588. 595. 642. 645.
Virgilius, v. 1541. m. hdschr. Noten, 645.
Virgilius Salzburgens., 132.
Viri ill. ord. S. Benedicti, MS. 193.
Virtutes herbarum, MS. 385.
Virulus, Car., 738.
Visconti, Autogr., 511.
Visconti, E. Q., 517. 518.
Visiones astrolog., MS. 356.
Visitat. Rom. cur., MS. 364.
Vita Alexandri, MS. 304.
— Bernwardi, MS. 336.
— Christi, MS. 200.
— Joannis III. Arch. Prag., MS. 327.
— S. Martini, MS. 260.
— del Cardinale Mazzarini, MS. 302.
— Tiburtina, MS. 305.
— Ulefeldiae, El. Ch., MS. 315.
— S. Wolfgangi, MS. 328.
Vitae patrum S. Hieron., 710.
— patr. en Romance, 710.
Vitensis, s. Victor. 673.
Vitringae, Coll. MS. (Knauth), 219.
Vitruvius, 632
Vives, J. L., 737.
Vizani, Pompeo, MS. autogr., 294.
Vladika v. Montenegro, Gedicht, 788.
Vocabulario Caterin., 684.
Vocabularius poet., 167.
Vocal-Laute, Urspr. d., MS. 687.
Vochabuolista Solemniss., 748.

Vogelsperger, 73.
Voigtland, Gesch., MS. 353.
Volanus, MS. 314.
Volkmar, MS. 638.
— — Th. Andr., 809.
Voltaire, la pucelle, 502, 767.
Voorst, I. v. d. Autogr., 558.
Voragine, Jacob. a, lit. Notiz, 709.
Vorbetracht. in Gott, Prgtdr., 480.
Vortragk. Aidgenoss., 118.
Vossius, Ger. Jo., Autogr., 157.
— Isaac, 722.
Vougny, De, 497.
Vox oppressor. Brandenb. MS. 328.
Voyages des Pr. Xav. et Charles, MS. 344.
Vranck, Columbanus, 499.
Vulgata Lutheri od. Melanchth.? 650.
Vulpius, Jo., MS. 237.

W.

Waarentafel, MS. 345.
Wachstafeln, 378.
Wachter, J. G., MS. 403.
Wackerbarth, 158.
Wacker, Antikengall., MS. 356.
— Biblioth., 168.
— Collect., MSS. 303.
— Dissert.-Samml., 20.
Wagner, v., Disput.-Samml., 24.
— — H., 75.
— — Marc. 89.
— — M. Thüring. Chron., 353.
Wahlfähigkeit d. Churfürsten, MS. 325.
Wahlpraeparation v. 1741, MS. 325.
Wahrsagebuch, 474.
Waldheim, Schlosskirche, MS. 369.
Waldis, Burk., Psalter, 784.
Waldordnung v. Nürnberg, MS. 326.
Waldungen d. Amts Crottendorf, MS. 369.
Wali's „Schönh. u. Herz." MS. 275.
Wallfahrt nach Einsiedeln, 118.
Wallich, C. MS. 338.
Walther, G. G., 822.
Walton, B., 647.
Waltz, J. G. Bibl., 18.
Walziana, mspta mathem., 233.
Wandschiessen, Beschreib., MS. 357.
Wapenbok, Swer. Rikes, 54.
Wappen-A. B. C. 170.
Wappen saechs. Staedte, MS. 332. 348.
Wappenbuch, 1. vollständigeres gedr., 666.
Wappenbücher. MS. 234.
Warschau, Plan v., 513.
Wasseburg, R., 102.
Watt, Bd. v., MS. 379.
Weck, Chron. v. Dresd. MS. 340.
Wegweisser, chemischer, MS. 416.
Weichbildrecht, MS. 375.
Weigel's Trachtenb., 64.
Weigel, Val., MS. 416.
Weimar-Bibel, 651.
Weimars Statuten, MS. 367.
Weinart, Rechte d. Lausitz, MS. 355.
— Bibliothek, 20.
Weiner, P., 75.
Weise, Mich., 871.
Weisen, Exempelspr. d. Alt., 781.
Weiske, 487.
Weissenfels, MS. 357.
Weissensee, Comturhof, MS. 368.
— — Schloss, MS. 370.
— — Statuten, MS. 367. 371.
Weiss-Kunig, 85.
Welck, memor. Lips., MS. 367.
Weleslawin, D. A., 135.
Weller, Hier., Autogr. (?) 677. 695.
Welter, Dr., MS. 324.
Wendler, MS. 367.
Werleri Collect. in Horat. MS. 265.
Werner's, A. F., Poemata, 784.
— — A. G., Autogr. 510.
Wert, W., 637.
Werther D. v., Bibl. 563. 589. 591. 595. 600. 603. 615. 619. 626. 633.
Werther, W. v., Bibl. 475. 478. 488. 492. 493. 495. 504. 644. 723.
Werther, D. v., *hdschr. Noten*, 589. 593. 615. 622.
Wesel, L., MS. 378.
Wesenbeck, Matth., 722.
Wessel, Fr., MS. 320.
— Lor. MS. 379.
Westfalia, Jo. de, 682.
Westminster, Abbey Church of, 65.
Wetterbeobacht. d. XVI. S., MS. 221.
Weyer, Joh. de, MS. 409.
Whiston, Will., 502.
White, Thom., od. Th. Angl. ex Albiis, 502.
Wickgram, Georg, 783.
Wiclefi dialog. lib. IV., 715.
Widman, Fra Arsenio, MS. 309.
Widmanstad, J. Alb., Autogr., 488.
Wiehe, Statuta v., MS. 367.
Wieland, 784.
Wieliczka, Delineatio, 58.
Wien, Belagerung v., MS. 377.
Wigand, Jo., Kirchenhist., 707.
Wildprets-Verzeichniss, MS. 359.
Wilhelm v. Brandenburg, s. Leben, MS. 326.
Wilhelm, Herz. v. Braunschw., Bibl. 480.

Wilh. IV., K. v. Engl., Bibl., 480.
Wilhelm v. Oranien u. Anna v. Sachsen, MS. 342.
Wilisch, Autogr., 595.
Wilken, Jo. Georg, MS. 353.
Williams, Cooper, 158.
Williams, H. W. 61.
Williram. in Cant. Canticor. MS. 193.
Willius, Beschr. v. Sultza, MS. 367.
Willkühr d. Stadt Halle, MS. 327.
Wilster, J. v., MS. 311.
Wimpheling, Jac. 745.
Winckelmann, J. Autogr., 510.
— — Joh., 19. 525.
— — Hdschr., 506.
— — in Aristot., MS. 250.
— — M. N., 120.
Windhag, Joach. Freih. v.. Bibl., 688.
Windsor, kön. Bibl., 480.
Winnigerstedt, J. v., MS. 318.
Winshemius, B., hdschr. Noten, 548.
Wirre, H., 74.
Witsen, Ostind. Pflanz. MS. 214.
Wittechindi annal. MS. 333.
Wittekind's Chronik, MS. 399.
Wittenberg, Beschreib., MS. 370.
— — Brückenbau, MS. 369.
— — Gesch. v., MS. 365.
— — Rathsordnung, MS. 370.
— — Univers. Bibl. 539.
Wölchem an Kurzweil, 780.
Wohlgemuth, Mich., Holzschn. 680.
Wolan, Feuerwerk-Buch, MS. 230.
Wolf, Fürst zu Anhalt, Autogr., 670.
— Hier., hdschr. Noten, 550. 573.
— Leonh. MS. 405.
Wolfenbüttel, Bibl. 479. 480. 484.
Wolleber, Dav. MS. 317.
Wonderboek, T', 701.
Wood, R., 521.
Woog, Bibl., 18.
Worlidge, 524. 584.
Wormius, O., 465. 687. 739.
Worms' Reformat., 72.
Würfel, Meister m. d., 657.
Wulfler, Casp., Bibl. 479.
Wurschius, MS. 356.
Wurtzgarten, D. selen, 681.
Wyle, N., 630. 745.
Wyngaert, v. S. Franc., 712.
Wyss, Urban, 812.

X.

Xavier, Prinz v. Sachsen, Autogr., 451.
Xenophon, 560. 582f. 584.
Xenophon, MS. XV. J., 242.
Ximenes, 110. 647.
— — de Ayllon, Diego, 758.
Xiphilinus, 566.
Xylogr. Werke, 467-471.

Z.

Zabarelis, Franc. de 666.
Zabarella MS. 314.
Zabern, Conr. de, 807.
Zacconi, L. 808.
Zacharias, F. L., 44. 45.
Zahlen und deren Wirkung, MS. 410.
Zahn, W., 522.
Zaichen, Die 15, 470.
Zaluski, Bibl. 225. 494.
— J. A., Autogr., 638. 689.
— J. d., MS. 314.
Zamachschari's Anthol. MS. 274.
Zamorensis, Roderic., 679. 680. 682.
Zanchi, Giamb., 799.
Zanetti, 518. 528.
Zarlino, Gius., Notiz, 809.
Zarotus, Ant., 644.
Zaumkunst, m. Abbild. MS. 234.
Zechendorf, Jo., 668.
Zehmen, Beschreib. d. Geschlechts, MS. 342.
Zeichen, die 12, MS. 399.
— — 15, 470.
Zeichenbuch, Churf. Fried. Christ. 347.
Zeitz, Gründung d. Stifts z., MS. 366.
Zeitz, Stiftsbibl., 479.
Zelenka, Joh. Dism., 809.
Zenker, MS. 367.
Zeno, Apostolo, 769.
Zenobius, 547.
Zenodot, Fragm. MS. 246.
Zerbi, Gabr., 731.
Zerbus, Pgd. 477.
Zerotin, Freih. v., 655.
Zerrbilder geg. d. röm. Hierarchie, 512.
Zeughaus-Buch, MS. 229.
Zeune, I. C., hdschr. Noten, 559. 560.
Zeyner, Wolfg. 670.
Zeytung a. Presillg Landt, 154.
Zideck, P. M., MS. 327.
Ziegenbalg, B., 655.
Ziegler, J., 151.
Zierden, Äuss. d. Hdschr.-Zimm., 511.
Zihler, Joh., MS. 406.
Zinck, Aeg., Autogr., 565.
Zinzendorf, G. v., MS. 326.
Ziwot Adamuw, 728.
Zoanetti, Fr., 78.
Zoega, G., 520.
Zonaras, MS. XIV. J., 240.
Zoologie, 129.
Zurlauben, 115.
Zwiewelhoffer, 599.
Zwinger, 146.
Zwingli, 119.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

RUBACHER

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Falkenstein, Constantin Karl,

Beschreibung der Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Dresden

Dresden 1839

Hbh/Ed 7235
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10800063-5